Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Vollständiges Gesang-Buch, in einer Sammlung Alter und Neuer Geistreichen Lieder, : Der Gemeinde Gottes zu Tondern zur Beförderung der Andacht ... gewiedmet

Tondern, 1731

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835395189

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835395189/phys_0001
DFG

Worm Reg 968 p Reg

Johanna Ossche
Baken

1 Kopf

Fm-3746.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn835395189/phys_0002
DFG

Ich bekenne vor Gott dem
allgegenwärtigen, daß ich nicht
nur in Sünden empfangen
und gebohren, sondern auch meinen
Tauff-Bund vielfältig in
Gedanken, Worten und Wercken
übertreten. Es ist mir solches
hertzlich leyd, ich nehme aber
meine Zuflucht zu meinen Hey-
land und Seeligmacher und bitte
daß er mir um seines Blutes
und Todes willen alle meinen
Sünden verbeyen wolle, ich ruffe
dabenebst Gott an, daß er mir
gnade verleihen wolle mein
Leben zu bessern und hin-
fort Christlich zu leben. Amen.

Henrich Asmussen

Sondern d. 17 October

1756



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835395189/phys_0006
DFG

Vollständiges

Gesang-Buch,

in einer

Sammlung

Alter und Neuer

Geistreichen Lieder,

Der Gemeinde Gottes zu Tondern
zur Beförderung der Andacht bey
dem öffentlichen GOttes-Dienst,
und besondern Hauß-Ubung
gewiedmet.

Cum censura & approbatione superiorum.

TONDERN,
Verlegt und gedruckt zum Nutzen des daselbst
zu erbauenden Hospital- und Wäysen-Hauses.
Im Jahr Christi 1731.

Christlicher Leser!

DAs Lob GOTTES ist die seelige und ewige Arbeit und Vergnügung der auserwählten Seelen, die bereits vor GOttes Thron zu stehen würdig geworden sind durch das Blut des Lammes, das erwürget ist, und sie zu Königen und Priestern vor GOtt dem Vater gemacht hat, daß sie ihm dienen sollen Tag und Nacht, wie wir in dem Geheimniß-vollen Buch der Offenbahrung Johannis solche uns vorgestellet und beschrieben finden.

Und was sollten und könnten diese Seelen auch anders thun, da GOtt ihnen allein alles in allen ist, und sie in demselben von einem Augenblick zum andern so viele Vollkommenheiten und Fürtreflichkeiten finden, dadurch sie immermehr in GOtt gezogen, ihm ähnlich, und also in ihrer Begierde gleichsam durch einen süssen und heiligen Göttlichen

Zwang beweget und erwecket werden; das unendliche Wesen GOTTES, welchen sie sehen, wie er ist, und seine unergründliche Liebe und Erbarmung, Weißheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit, Treue und Wahrheit, deren Hoheit und Herrlichkeit sie nun mit offenen Augen sehen und erfahren, mit immerwährenden Lob-Sprüchen zu erheben und sich darin nach aller Lust ihres Hertzens zu erfreuen, und alle ihre Begierde darin zu stillen.

Was ist es denn Wunder, wenn gläubige und geheiligte Hertzen, die das Erkenntniß solcher Wahrheit zur Gottseeligkeit in der Hoffnung des ewigen Lebens durch den Heiligen Geist bey sich kräftig werden lassen, das Zeugniß GOttes von seinem Sohne angenommen, und in demselben das ewige Leben in einem lebendigen Vorschmack haben, was ist es Wunder, sage ich, daß solche Hertzen sich schon hier in ihrer noch daurenden Schwachheit und Unvollkommenheit, da sie noch im Glauben und nicht im Schauen wandeln, mit GOTTES Lob aufzurichten, zu ermuntern, und in solcher Gnade zu stärcken und zu befestigen suchen.

Sie

Sie wissen, was für eine Seeligkeit ihnen von GOTT bereitet ist; sie sehen mit den Augen des Glaubens in die Ewigkeit hinein; sie finden die auserwählten Seelen der Gerechten in solcher angenehmen Beschäftigung; sie sehnen sich in ihre Gesellschaft zu kommen; sie sehen sich gegenwärtig noch davon entfernet; sie fühlen unzählige Hinderniße in sich, die sie so oft und unvermerckt in dem Umgange mit ihrem GOTT, und Heylande stöhren und aufhalten, daß sie nicht demselben unverrückt mit ihrem Geiste anhangen können: Gleichwohl haben sie das Vertrauen durch Christum zu GOTT, daß sie auch zu solcher Seeligkeit gelangen, und ihm gleich seyn werden; weil sie ihn sehen sollen, wie er ist; und also ermuntert sie solche Hofnung, daß sie in derselben mitten unter allen ihren Bekümmernissen den HERRN erheben und sich ihres Heylandes freuen, mit Maria in ihrem Lobgesange. (*)

Dieses gehet nun täglich inwendig in ihrem Hertzen, als in dem verborgenen Tempel GOttes so daher: Wenn die Seele die Fußstapfen seiner Gnade siehet; seine süsse Liebes-

(*) Luc. I. vers. 46. 47.

Blicke, seine Göttliche Liebkosungen, seine freundliche Zusprüche, seine kräftige Aufrichtungen und Erweckungen, seine himmlische Triebe und Bewegungen, seine leutseelige und heilsame Warnungen und Bestraffungen, lebendig erfähret, und das süsse Wort GOttes in dem Evangelio von seinem Sohne JESU Christo, und die Kräfte der zukünftigen Welt schmecket und empfindet; daß sie alsdenn im Geiste sich zu dem ihr so nahen und gegenwärtigen GOtt hinwendet; seine Besuchungen mit offener Begierde annimmt; sich darin freuet und frölich ist; also in GOttes Lob sich hinein gezogen siehet, denselben darüber zu erheben, zu preisen, und zu dancken; und damit GOtt zu immer mehrern Gnaden-Bezeigungen reitzet.

Wessen nun das Hertz voll ist, deß gehet auch der Mund über. Da vereiniget sich die Rede des Mundes mit dem Gespräche des Hertzens vor GOtt; da singet und spielet sie dem HErrn in ihrem Hertzen, und lässet auch ihre geistliche liebliche Lieder aus dem Munde hervor brechen, weil alle ihre innerliche und äusserliche Kräfte und Glieder von dem Odem GOttes, dem Heiligen Geist, beweget und entzündet werden, sich dem grossen GOtt und

ihrem

ihrem Heylande gantz und gar zum Lob-Opfer darzulegen.

Daher haben die Gläubige sich durch den Heiligen Geist GOttes von je her getrieben gesehen, für sich und andere zur Verherrlichung GOttes und zur Ermunterung ihrer und anderer Seelen, allerley Göttliche Lieder, GOtt zum Preise zu verfertigen und zu singen. So sang Mose und die Kinder Israel dem HErrn ein Lied, als GOtt sie mit mächtiger Hand aus Egypten und der Hand ihrer Feinde errettet und durchs rohte Meer sicher hindurch geführet hatte. Und Mirjam ward bey eben der Gelegenheit als eine Prophetin erwecket, mit allen Weibern über dem Untergange der Egypter GOttes Gerichte zu rühmen. (*) Andere Exempel jetzo nicht anzuführen.

Weil aber die streitende Kirche hier auf Erden und ein jedes Glied derselben nicht allezeit sich zum Lobe GOttes geschickt finden / sondern mannigmahl unter dem Druck ihrer geistlichen und leiblichen Feinde säufzen, mannigfaltige Drangsale und Bekümmernisse in geistlichen Anfechtungen und Versuchungen erfah-

(*). 2. Buch Mos. 15.

ren, die Macht der Sünden fühlen, und das Leben, das aus GOtt ist, durch die Trägheit des Fleisches, durch das Verklagen des Feindes, durch das Verfolgen und Lästern der Welt, und durch das gantze übrige Verderben, das so wohl überhaupt in der Welt als in ihnen selbst sich reget und beweget, gekräncket, gehindert und benebelt sehen.

Zu geschweigen der allgemeinen und besondern Gerichte, die GOttes Weißheit und Gerechtigkeit zur Reinigung und Läuterung über seine Kirche und deren Glieder gehen lassen muß, (*) dadurch sie denn in allerley kümmerliche und ängstliche Umstände gerahten: So haben denn auch dergleichen mannigfältige Zufälle mannigfaltige Gelegenheit an die Hand gegeben, daß die gläubige Seelen, die auf GOtt ihre Hoffnung setzten, demselben solche Noht geklaget, und ihre Lob- in Klag-Lieder verwandelt, wie wir in den Klag-Liedern des Propheten Jeremiä, und sonst in den Psalmen Davids, nicht weniger in dem Buche Hiobs finden; dabey sie doch aber auch manche freundliche Besuchungen und Tröstungen GOttes, manche Siege über ihre Feinde, manche Erqui-

(*) 1. Petr. 4. v. 17. 18.

Erquickung und Hülffe in ihren Banden und Drangsalen gefunden, daß sie immer Gelegenheit hatten, GOttes Liebe und Gnade, Kraft, Beystand und Errettung zu preisen, davon wir in Davids Psalmen verschiedene Exempel lesen. (*)

Daher wir denn in der Heil. Schrift hin und wieder und insonderheit in dem Göttlichen Lieder-Buche der Davidischen Psalmen allerley Arten geistlicher Gesänge finden, welche die von GOtt bewegte Urheber nach allen den geist- und leiblichen Umständen, darin sie sich von GOttes Führung gesetzet sahen, verfertiget haben; die in dem Tempel GOttes zur Erweckung, Erbauung, Stärckung und Befestigung des Volckes GOttes öffentlich gebrauchet, musiciret und abgesungen worden.

Wie nun die Gläubigen im Alten, und die Erstlinge der Kinder GOttes im Neuen Testament durch unmittelbares Eingeben des Heiligen Geistes ihr geistliches Anliegen in dergleichen geistlichen Psalmen GOtt vorgeleget, und darin Ruhe und Erquickung, Besserung und Befestigung gefunden haben: So sind auch in den nachfolgenden Zeiten die Seelen, die in ihre Fuß-

(*) Psalm. 118. v. 15, 16. Psalm. 126.

stapfen des Glaubens und der Gnade traten, durch eben denselben Geist nach der ordentlichen Würckung der Gnade getrieben worden, ihre geistliche Bekümmernisse und Angelegenheiten in geistlichen Liedern GOtt fürzustellen, und dadurch nicht nur sich selbst sondern auch andere mercklich zu ermuntern und zu stärcken, welches aus den Kirchen-Geschichten nach allen Jahr-Hunderten gezeiget werden könte, wenn es die Schrancken einer kurtzen Vorrede zulassen wolten, davon man aber in eigenen deßwegen verfaßten Schriften, als des Wentzels Historischer Lebens-Beschreibung der berühmtesten Lieder-Dichter schon genugsame Nachricht findet.

Solche geistliche und Göttliche Gesänge haben nun begierige und die allgemeine Erbauung und Besserung suchende Gemühter von Jahren zu Jahren gesammlet, und in gewisse Bücher zusammen getragen, darin ein jeder nach den Umständen der damahligen Zeiten und nach der guten Beschaffenheit seines Hertzens zu Wercke gegangen, und nachdem die Gnade und das Erkenntniß GOttes und JEsu Christi sich immer weiter ausgebreitet, so sind auch immer mehr Seelen von dem Geiste GOttes erwecket worden, die geistliche Umstände und Verfassungen ihrer und anderer redlichen Gemühter in geistlichen

chen lieblichen Liedern auszudrücken; und so hat man denn bey dem Wachsthum solcher Göttlichen Lieder auch immer neue Sammlungen gemacht, und in den Christlichen Gemeinden bey dem öffentlichen Gottesdienst und zu eines jeden besonderer Andacht dieselbe gebraucht und gesungen.

Auf solche Weise ist nun die Anzahl der Gesang-Bücher ziemlich angewachsen, weil eine jede Gemeinde darin billig ihre Freyheit behalten, und sich solche Gesänge ausgesuchet hat, worinnen sie am meisten Erbauung und Erweckung finden können; und wenn hie und da in andern Christlichen Gemeinden immer bessere Gesang-Bücher zum Vorschein gekommen, darinnen ein neuer Vorraht von geistlichen Gesängen zu denen schon vorhin bey ihnen bekannten und gewöhnlichen hinzu gethan worden, so hat man aus denenselben eine neue Sammlung und Ordnung gemacht, alles zu dem Ende, damit gutwillige Gemühter in vielen geistlichen Liedern bey ihren mannigfältigen Angelegenheiten überhaupt allerley Nahrung, Stärckung und Erquickung zu ihrer Erbauung und Besserung darin finden möchten.

Und so haben sich auch in dieser Gemeinde

zu Tondern viele rechtschaffene Seelen gefunden, die ein hertzliches Verlangen oft an den Tag geleget, daß sie gerne einen reichen Vorraht von alten und neuen geistreichen Liedern in einem Buche zusammen gesammlet sehen möchten, welches sie so wohl in der Kirche als zu Hause zu mehrem Wachsthum im Guten brauchen könnten, weil sie in dem kleinen Stader-Gesang-Buche, welches sie bisher gebrauchet, nur eine kleine Anzahl und nicht solche kräftige, geistreiche und liebliche Lieder gefunden, die sie sonst in andern schönen und neuen Gesang-Büchern hin und wieder zerstreuet gelesen, oder von andern gehöret.

Aus dieser Ursache hat man sich bemüht, aus vielen andern, in diesen und jenen Christlichen Gemeinden gebräuchlichen Lieder-Sammlungen, ein anderes vollständiges Gesang-Buch zu machen, so viel man von dergleichen geistlichen Gesängen, die von allerley Göttlichen Wahrheiten, so zum Glauben und heiligem Wandel nöhtig sind, aus denselben aussuchen können, und zur Beförderung des Wercks GOttes in denen Seelen nach der Leitung des Heiligen Geistes in genauer Prüfung und Unterscheidung bequem gefunden hat. Da man denn so viel Gesänge von allerley Göttlichen Materien zusammen gebracht, als diesmahl möglich gewesen, daß es also

so in seinem Theil für ein vollständiges Gesang-Buch angenommen werden kan.

Von alten Liedern, die, seit der Reformation des seel. Lutheri, von ihm selbst und andern gottseeligen Männern verfertiget, in denen Evangelisch-Lutherischen Gemeinden gesungen worden, und bisher in beständigem Gebrauch geblieben sind, hat man keines weggelassen, darin man Geist und Kraft gefunden hat. Welches man gewiß von allen denen, die der seel. Lutherus uns hinterlassen, mit Verwunderung sagen und bekennen muß, als der das Geheimniß des Glaubens und der Gnade JEsu Christi, sammt der Kraft seiner Erlösung zur Beruhigung betrübter und angefochtener Seelen, zur Dämpfung und Tödtung des alten Menschen und zur Wiederbringung des verlohrnen Göttlichen Ebenbildes, so lebendig und Göttlich auszudrücken gewust, daß man wohl daraus sehen und spühren kan, was für ein Geist in ihm gewesen.

Die neuen Lieder, die insonderheit in den letzten Jahren des vorigen, und im Anfange dieses Seculi, zum Preise GOttes und zur Ausbreitung der Gnade, von frommen und erfahrnen Seelen heraus gegeben und bekannt geworden sind, hat man aus denen hin und wieder gedruck-

ten neuen Gesang-Büchern zusammen gesucht. Man hat darin durch die Regierung des Heiligen Geistes den Unterscheid gemacht, daß man nur diejenige vor andern erwählet, die die gesunde Lehre in deutlichen und vernehmlichen, doch kräftigen und denen Göttlichen hohen Sachen anständigen Worten, zur Erweckung, Erbauung und Besserung auf eine angenehme und wohlfliessende Art fürtragen, den Sinn des Heiligen Geistes in einem Göttlich-weisen Zusammenhang der Gnaden-Würckungen GOttes in Christo JEsu lauterlich ausdrucken, auf Christum, und durch ihn zu GOtt gewiß, ohne Heucheley und eigenes Würcken, führen, und in dem Hertzen eine Göttliche Kraft zur Uberzeugung, Demühtigung und Heiligung vor GOtt zurück lassen. Wiewohl man damit nicht gewiß behaupten oder versichern kan, daß nicht hie und da etwas menschliches nach der Schwachheit, darin wir stehen, mit untergelauffen sey, welches diejenige, die in der Gabe der Prüfung und Unterscheidung hellere Augen haben, nach der Liebe, die in Christo herrschen muß, beurtheilen werden, weil man mit gutem Wissen und Willen auch nicht ein Wort hat wollen stehen lassen, daß nicht in allen Stücken der heilsamen Lehre unsers HErrn JEsu Christi ähnlich, und folglich einer Seele anstößig seyn können. Darin man aber dennoch, bey

aller

aller Sorgfalt und angewandtem Fleiß, leicht etwas hat übersehen mögen, woraus die, so zerrüttete Sinnen haben, einigen ungegründeten Vorwand erzwingen könten, unnöhtigen Streit zu erregen; in welchen man aber mit ihnen sich einzulassen, nimmer gesonnen ist.

Wer denen Wegen und Führungen GOttes nachspühret, in der Liebe durch allerley Erkenntniß und Erfahrung reich zu werden trachtet; täglich prüfet, was das beste sey, und gerne lauter und unanstößig vor GOtt und Menschen wandeln will; der wird in dieser Sammlung der alten und neuen Lieder manche Gelegenheit finden, sich darin auf allerley Weise zu üben, und wird auch wohl inne werden, daß diese Lieder nicht aus bloß natürlichen Kräften der menschlichen Einfälle und Dicht-Kunst, oder nur scheinheiligen und leeren Worten, sondern aus dem guten Triebe des Heiligen Geistes und aus lebendiger Erfahrung in demselben hergeflossen sind, und also mit Recht geistreiche Lieder genennet werden, weil sie reich sind von Geist, Kraft und Leben, und solches an allen denen Seelen beweisen werden, die sie in der Begierde dieses guten Geistes mit rechten Nachsinnen brauchen, wie denn auch die heilige

lige Schrift unter denen Christen von keinen andern geistlichen Liedern wissen will. (*)

Soll aber dieser Nutzen bey denen, die solche singen, entstehen, so müssen wir die Erinnerung der ersten und wohlgeübten Christen dabey genau in acht nehmen, die uns davon folgendes zur Prüfung vorlegen: „Suchet nicht den Schall „der Ohren, sondern das Licht des Hertzens; erfüllet mit der That, was ihr mit der Zunge „singet. Derjenige singet klüglich, (nach Psalm „47) der da verstehet was er singet. Darum „soll man sein Hertz auf alle Worte der Gesänge kehren, gleichwie der Geschmack zur Unterscheidung der Speisen aufmercksam ist. Einen Christen soll nicht die Stimme, sondern „die Göttliche Worte bewegen. Darum sollen wir mehr mit dem Hertzen, als mit der „Stimme, singen, spielen und den HErren „loben; denn das heisset: Singet in eurem „Hertzen.

„Denn indem die Stimme des Gesanges durch den Vorsatz des Hertzens getrieben und regieret wird, so wird dadurch dem „Allmächtigen GOtt der Eingang in das Hertz zube-

(*) Ephes. 5. v. 19. Coloss. 3. v. 16.

zubereitet, daß er einem solchen aufmercksa-" men Gemüht entweder die Geheimnisse der" Weissagung oder die Gnade der Busse ein-" flösset. So bahnen wir ihm den Weg, daß" er uns mit der Gabe seiner Liebe entzünden" kan." (*)

Wer sich stets in dem Dienst des Gei-" stes weidet, der fasset alle Kräfte und Bewe-" gungen der Psalmen in sich und beginnet also" zu singen, daß er die Lieder nicht als fremde," sondern als hätte er sie selbst abgefasset, als" sein eigen Gebet, mit tieffer Empfindung sei-" nes Hertzens hervor bringet, oder zum wenig-" sten glaubet, daß sie auf seine Person gerich-" tet seyn, und daß ihr Sinn und Ausspruch" nicht nur in andern, sondern auch in ihm ge-" schehe und erfüllet werde.

Denn also werden wir mehr dem Ver-" stande des Liedes zuvor kommen als folgen," wenn wir die Kraft der Worte, eher als ihre" Wissenschaft, sammlen, und uns erinnern," was in uns vorgangen sey, oder bey den täg-" lichen Anläuffen noch vorgehe, indem wir sol-" ches

(*) Smaragdus Abbas in Diadem. Cap. II. de disciplina psallendi.

„ches alles dabey betrachten. Wodurch wir „denn zu einem reinen Geistes-Gebet gelangen „mögen. (*)

Dazu mache der barmhertzige GOtt durch seinen Heiligen Geist alle, die diese Lieder brauchen, selbst geschickt und tüchtig, Amen!

Tondern, den 3. Januar. im Jahre Christi 1731.

Johann Hermann Schrader/
Probst zu Tondern und
Lügum Closter.

Regi-

(*) Cassianus Collat. X. Cap. II.

Register
der Rubricken in diesem Gesang-Buch.

I. Von der Zukunft Christi ins Fleisch, oder Advents-Lieder pag. 1
II. Von der Gebuhrt Christi, oder Weyhnacht-Lieder 10
III. Neu-Jahrs-Lieder 34
IV. Am Feste der Erscheinung Christi 45
V. Am Feste der Reinigung Mariä 49
VI. Am Feste der Verkündigung Mariä 51
VII. Vom Leyden, Sterben und Begräbniß JEsu Christi 56
VIII. Von der Auferstehung JEsu Christi, oder Oster-Lieder 91
IX. Am Feste der Himmelfahrt Christi 113
X. Von dem Heiligen Geist, dessen Gaben und Aemtern 123
XI. Von Göttlichen Wesen und Eigenschaften, oder am Fest der Heiligen Drey-Einigkeit 147
XII. Am Tage Johannis des Täuffers 162

XIII. Am

XIII. Am Feste der Heimsuchung Mariä 165
XIV. Von den Engeln, oder am Feste Michaelis 166
XV. Am Tage aller Heiligen, und Reformations-Fest 172
XVI. Von der ewigen Gnaden-Wahl, und Verwerffung 177
XVII. Von der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge 182
XVIII. Von der Vorsorge und Regierung GOttes 190
XIX. Vom Ebenbilde GOttes 214
XX. Vom menschlichen Elende und Verderben 219
XXI. Von der Freundlichkeit und Leutseeligkeit GOttes und JEsu 238
XXII. Von JEsu, dessen Namen, Aemtern und Ständen 254
XXIII. Von der Beruffung 274
XXIV. Von der Wiedergebuhrt und Erleuchtung 280
XXV. Von der Rechtfertigung 287
XXVI. Von der täglichen Erneurung 295
XXVII. Vom Christlichen Leben und Wandel 304

XXVIII. Von

XXVIII. Von der Liebe zu GOtt und JEsu 320
XXIX. Von der brüderlichen und gemeinen Liebe 340
XXX. Von der wahren Weißheit 350
XXXI. Von Furcht und Vertrauen auf GOtt 357
XXXII. Von der Ruhe und dem Frieden in GOtt 368
XXXIII. Von der Freude in GOtt 376
XXXIV. Von der Gelassenheit und Zufriedenheit 391
XXXV. Von der Gedult und Beständigkeit 411
XXXVI. Von dem öffentlichen Gottesdienst und der Feyrung des Sabbaths 421
XXXVII. Von der Keuschheit 427
XXXVIII. Von der Demuht und Sanftmuht 432
XXXIX. Vom Worte GOttes 438
XL. Vom Gesetze und Evangelio 445
XLI. Von der heiligen Tauffe 451
XLII. Vom heiligen Abendmahl 457
XLIII. Von der Busse und Bekehrung zu GOtt 477
XLIV. Vom Glauben, dessen Freudigkeit und Kraft 500

XLV. Von

XLV. Von den Göttlichen Gnaden-Wirckungen und Führungen 522
XLVI. Vom Gebete 530
XLVII. Vom Geheimnisse des Creuzes 541
XLVIII. Von allerley geistlichen Nöhten / Anfechtung / und Versuchungen 563
XLIX. Vom geistlichen Kampf und Sieg 583
L. Von der Nachfolge Christi 609
LI. Von Verläugnung sein selbst und der Welt 623
LII. Von der Ubergabe des Hertzens an GOtt 638
LIII. Von der Begierde zu GOtt und Christo 647
LIV. Von der geistlichen Wachsamkeit 675
LV. Von der Beständigkeit / und dem Wachsthum in der Gnade 681
LVI. Vom hohen Adel der Gläubigen 692
LVII. Von der geistlichen Vermählung 701

LVIII. Von dem verborgenen Leben der Gläubigen 717
LIX. Vom wahren und falschen Christenthum 727
LX. Von der Christlichen Kirche 744
LXI. Vom Lehr-Stande 758
LXII. Vom Obrigkeitlichen Stande 760
LXIII. Vom Christlichen Hauß- und Ehe-Stande 762
LXIV. Beruffs- und Reise-Lieder 768
LXV. In besondern und allgemeinen Nöhten 775
LXVI. Danck-Lieder nach überstandenen besondern und allgemeinen Nöhten 810
LXVII. Göttliche Lob-Lieder 832
LXVIII. Morgen-Lieder 860
LXIX. Tisch-Lieder 880
LXX. Abend-Lieder 885
LXXI. Von der Eitelkeit und Mühseeligkeit des menschlichen Lebens 899
LXXII. Vom Tode und der Auferstehung 908

LXXIII. Vom

LXXIII. Vom jüngsten Gerichte und Ende der Welt 937
LXXIV. Von der Seeligkeit und dem ewigen Leben 950
LXXV. Von der ewigen Verdammniß 963

Von der Zukunft CHRISTI ins Fleisch:

Oder:

Advents-Lieder.

1. Mel. Von GOtt will ich nicht.

Auf! auf! ihr reichs-genossen, der König kömt herau, empfahet unverdrossen den grossen wunder-mann; ihr Christen geht herfür, laßt uns für allen dingen ihm Hosianna singen mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten herzen, der König ist gar nah, hinweg all angst und schmertzen, der helffer ist schon da: seht! wie so mancher ort, hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können: im nachtmahl, tauff und wort.

3. Auf! auf ihr vielgeplagte, der König ist nicht fern, seyd frölich ihr verzagte, dort kömt der morgenstern: der HErr will in der noht mit reichem trost euch speisen, er will euch hülff' erweisen, und dämpfen gar den tod.

4. Nun hört ihr frechen sünder: der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne kinder in vollem laster lauff auf arges seyd bedacht, und thut es ohne sorgen, gar nichts ist ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr unterthanen, der König ist gerecht, laßt uns den weg ihm bahnen, und machen alles schlecht: fürwahr er meint es gut, drum lasset uns die plagen, die er uns schicket, tragen, mit unerschrocknem muht.

6. Und wenn gleich krieg und flammen uns alles rauben hin, gedult, weil ihm zusammen gehört doch der gewinn, wenn gleich ein früher tod uns, die uns lieb, genommen, wolan so sind sie kommen ins leben aus der nyht.

7. Frisch auf in GOtt! ihr armen, der König sorgt für euch, er will durch sein erbarmen euch machen groß und reich: der an ein thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was menschen nur begehren, das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel creutz, läßt er doch nicht die, welch' auf ihn stets hoffen mit rechter zuversicht: von GOtt komt alles her, der läßet auch im sterben die seinen

nicht verderben, sein' hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf ihr hochbetrübte, der könig komt mit macht, an uns sein' hertzgeliebte hat er schon längst gedacht; nun wird kein angst noch pein, noch zorn hinfür uns schaden, dieweil uns GOtt aus gnaden läßt seine kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen schritten den könig zu besehn, dieweil er kommt geritten, starck, herrlich, sanft und schön; nun tretet all' heran, den Heyland zu begrüssen, der alles creutz versüssen, und uns erlösen kan.

11. Der könig will bedencken die, welch' er hertzlich liebt, mit köstlichen geschencken, als der sich selbst uns giebt durch seine gnad' und wort: o könig hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hie und dort.

12. Nun, HErr, du giebst uns reichlich, ob wir gleich arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den sündern nach; drüm wollen wir allein die stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

2.

Auf! auf! weil der tag erschienen, der uns muß zur freude dienen; auf! es kommt das frohe jahr, das der frommen alten schaar mit so sehnlichem verlangen hat erwartet, hergegangen. Halleluja! Hallel.

2. Nunmehr ist die zeit erwachet, da die tochter Zion lachet, da sie jauchzt und jubilirt, weil sie den im fleisch verspürt, der ihr bräutigam und könig, ob ihn gleich erkennen wenig. Halleluja! Hallel.

3. Den so viele majestäten, so viel väter und propheten ehmals anzuschau'n begehrt, und des doch nicht sind gewährt, der hat sich nun eingefunden; o der angenehmen stunden! Hallel. Hallel.

4. Der zum Heyland war erkohren und dem Abraham geschworen, Israelis cron und sonn, aller heyden trost und wonn, kehet nun in unsre mitten, kommt gen Zion sanft geritten. Halleluja! Hallel.

5. Er ist da, des Vaters willen und gehorsam zu erfüllen, er will, durch sein eigen blut, alles wieder machen gut, und durch schmertzlichs todes-ringen, was verlohren, wieder bringen. Halleluja! Hallel.

6. Er will sich als deinen bürgen an dem holtze lassen würgen; daß der liebliche geruch seines segens deinen fluch gantz verjage, will er werden selbst ein fluch auf dieser erden. Halleluja! Hallel.

7. Nunmehr muß der schatten fliehen, und das bilderwerck abziehen; was soll opfer und altar? schauet her: er ist es gar. Was soll uns die bundes lade? wahrheit wird durch ihn und gnade. Hallel. Hall.

8. Was soll der versöhnungsdeckel? was des heiligthumes seckel? was das räuchwerck, licht und oel? und das lamm, das ohne fehl? die figur und

wesen

wesen weichet, alles jetzt sein end erreichet. Hallel. Hall.

9 Moses hat nun ausregieret, Christi freyer Geist uns führet, die gefangenschaft ist aus; wer gehört in GOttes hauß, kan durch unsers Goels büssen, freye kindschaft nun geniessen. Hallel. Hall.

10. Nun der vorhang ist zerrissen, darf ein jeder seyn geflissen, in das heil'ge einzugehn, und vor GOtt ohn furcht zu stehn; der, so zu uns ist gekommen, hat uns alle furcht benommen. Hallel. Hallel.

11 Drum auf! Zion, dich des freue, deinen könig benedeye, gieb ihm hertz und mund zugleich, du bist braut, er will das reich mit dir theilen; darum bringe dich ihm selbst zum opfer, singe: Hallel. Hall.

3.

Auf! Zion, auf lauf! tochter, säume nicht, dein könig kommt, dich freundlich zu umarmen; er brennt aus lieb, aus mitleyd und erbarmen: halt dich bereit, damit nicht oel gebricht. Laß allezeit die glaubens lampe brennen, dein auge muß jetzt keine schlaffsucht kennen.

2. Es ist genug, es ist schon lange zeit, daß dein gemüht den lüsten nachgehangen, und daß dein fuß sich in der welt vergangen; des reuet dich: der König ist erfreut: er geht dir nach, er kommet dich zu schauen, und sich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß ernst vorhanden sey; ergieb dich ihm, verläugne deinen willen: die eselin und das verzogne füllen, die löse ab, und führe sie herbey; der könig weiß sie beyde so zu zwingen, daß sie dich nicht in ferner unheil bringen.

4. Auf tochter, auf! des Königs glantz bricht an, geh' ihm heraus entgegen auf die gassen: beut ihm das hertz, da er dich will umfassen: breit dein gewand, streu palmen auf die bahn. Wir wollen ihn, da er sich uns will nahen, von ferne noch mit lob-gesang empfahen.

5. Komm, edler Held, du Held aus Davids stamm, komm, komm zu uns, die wir so sehnlich hoffen; dir stehet hertz und geist und alles offen. Komm von dem HErrn, komm, wehrter Bräutigam, wir wollen dir ein Hosanna singen: Ach komm und laß es alles wohl gelingen.

4. Mel. Wie soll ich dich empfang.

Erhebe dich, mein hertze, aus deiner angst und last, entreisse dich dem schmertze, der deine kraft umfaßt, was wiltu ferner klagen, die hülff ist vor der thür; nun enden sich die plagen, dein könig kommt zu dir!

2. Dein König, der dein sehnen und seufzen längst gehört, dein König, der die thränen der seinen gerne stöhrt, der blöden und betrübten ein milder könig heißt, indem er den geübten die gnaden-crone weist.

3. Dein König ist dem teufel

wie pestilenz und gift; die unruh, furcht und zweifel, die deine seele trift hat dieser held bezwungen, da er bis in den tod mit höllen-angst gerungen, da fühlt' er deine noht.

4. Sein trauren, seine schmertzen, die seine seel' empfand, die angst, die ihn im hertzen mit furcht der höllen band, der kampf, der ihm im garten den blut-schweiß ausgepreßt, macht dein betrübtes warten zum steten freuden-fest.

5. So öfne denn die pforten und lad' ihn freundlich ein, klag' ihm mit süssen worten nur deine noht und pein, geb', zeig' ihm deine wunden, erzehl' ihm was dir fehlt, hier hast du raht gesunden für allem, was dich quält.

6. Will dich die schwachheit drücken, die niemand heben kan, so schau auf seinen rücken die last der sünden an; stehst du auf deine mängel, seine unschuld ist dein kleid, der unerschaffne Engel ist die gerechtigkeit.

7. Dein helffer ist dein könig, der zweig aus Davids stamm; ist dieses noch zu wenig, er ist dein bräutigam, der dich, ach welche liebe! zu seiner braut ersehn; dies war es, was ihn triebe in noht un tod zu gehn.

8. Dein könig komt geritten auf einer eselin, mit armuhtsvollen schritten mit sanft und stillem sinn: er kommt dich zu umfangen, da er den einzug hält; die hochzeit wird mit prangen im himel angestellt.

9. Dein könig auserlesen und schön von angesicht, des höchsten bild und wesen, der glantz von Gottes licht, des Vaters wohlgefallen, des grossen Gottes sohn erwehlet dich für allen zu seiner freud und cron.

10. Mein könig kommt geht, breitet die kleider auf den weg; ihr andern eilt, bereitet, streut palmen auf den steg. Mein könig kommt schon nahe, drum geh' ich auf die bahn, daß ich ihn recht empfahe; stimmt freuden lieder an!

11. Mein könig komt! willkommen! ach welche freud und lust! ich hab' ihn aufgenommen, er labet meine brust; er tränket mich mit weine, er küsset meinen mund, er tröstet die gebeine; nun ist mein hertz gesund.

5.

GOttes sohn ist kommen, aller welt zu frommen, hier auf dieser erden in armen geberden, daß er uns von sünde freyet' und entbinde.

2. Er komt auch noch heute, lehret alle leute, wie sie sich von sünden zur buß sollen finden, von irthum und thorheit treten zu der wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, seine wort, annehmen, und durch rechten glauben ihm allein vertrauen, denen wird er eben ihre sünd' vergeben.

4. Ihnen darbey schencken, seiner zu gedencken, sich selber zur speise, wunderbarer weise, daß sie sein geniessen völlig im gewissen.

5. Die

5. Die also bekleiben und beständig bleiben, die dem Herrn in allen trachten zu gefallen, sollen auch mit freuden einst von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende komt ihr letztes ende, da wird er vom böfen ihre seel' erlösen, und sie mit sich führen zu des himmels chören.

7. Von dannen er wird kommen, wie er aufgenommen, wenn die todten werden aufsteh'n aus der erden, und zu seinen füssen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, fromme zu den freuden, böse zu der höllen in pein-vollen stellen, da sie ewig müssen ihr' untugend büssen.

9. Ey nun HErre JEsu, schick' die hertzen darzu, daß wir alle stunden gläubig seyn erfunden, und also abscheiden zu den himmels freuden.

6. Mel. Nun komm der Heyden.

GOtt sey danck durch alle welt, der sein wort beständig hält, und der sünder trost und raht zu uns hergesendet hat!

2. Was der alten väter schaar höchster wunsch und sehnen war, und was sie geprophecyt, ist erfüll't nach herrlichkeit.

3. Zions-hülff und Abrams lohn, Jacobs heyl der jungfrau'n Sohn, der wohl zwey gestammte held, hat sich treulich eingestell't.

4. Sey willkommen, o mein heyl, dir Hosanna, o mein theil, richte du auch eine bahn dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein, es gehöret dir allein, mach' es wie du gerne thust, rein von allem sünden-must.

6. Und gleich wie dein' zukunft war voller sanftmuht, ohn' gefahr, also sey auch jederzeit deine sanftmuht mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des satans schlaue list sich zu hoch an mir vermißt.

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, daß ich aller ängsten frey; dir im glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß wenn du, du Lebens-Fürst prächtig wiederkommen wirst, ich dich mög' entgegen gehn, und für dir gerecht bestehn.

7. Mel. Von GOtt will ich nicht.

MIt ernst, o menschen-kinder, das hertz in euch bestellt, damit das heyl der sünder, der grosse wunder held, den GOtt aus gnad' allein der welt zum licht und leben, gesendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den weg dem grossen gast, macht seine stege richtig, laßt alles, was er haßt, macht alle bahnen recht, die thal laßt sein erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krum ist gleich und schlecht.

3. Ein hertz das demuht übet, bey GOtt am höchsten steht; ein hertz, das hochmuht liebet, mit angst zu grunde geht; ein hertz, das richtig ist,

und folget GOttes leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen zu dieser heil'gen zeit, aus güte und erbarmen, Herr JEsu selbst bereit; zeuch in mein hertz hinein vom stall und von der krippen, so werden hertz und lippen dir allzeit danckbar seyn.

8. Mel. Von GOtt will ich nicht.

MAn jauchzet, all' ihr frommen, in dieser gnadenzeit, weil unser heyl ist kommen, der Herr der herrlichkeit, zwar ohne stoltz und pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerstöhren des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einer eselin, und stellt sich in die mitten für uns zum opfer hin, er bringt kein zeitlich guht; er will allein erwerben, durch seinen tod und sterben, was ewig wehren thut.

3. Kein scepter, keine crone sucht er auf dieser welt, im hohen himmels trohne ist ihm sein reich bestellt. Er will hier seine macht und majestät verhüllen, bis er des Vaters willen gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden, nehmt diesen König an, soll euch gerahten werden, und geht die rechte bahn, die zu dem himmel führt; sonst wo ihr ihn verachtet, und nur nach hoheit trachtet, des Höchsten zorn euch rührt.

5. Ihr armen und elenden in dieser bösen zeit, die ihr an allen enden, müßt haben angst und leid, seyd dennoch wohlgemuht! laßt eure lieder klingen, wir woll'n dem König singen der unser höchstes guht.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner herrlichkeit, und alles klag- und weinen, verwandelen in freud. Er ists, der helffen kan; halt't eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der bahn.

9.

NUn komm der heyden Heyland, der jungfrauen kind erkannt, deß sich wundert alle welt, GOtt solch' gebuhrt ihm bestellt.

2. Nicht von mans-blut, noch vom fleisch, allein von dem heil'gen Geist, ist Gottes wort word'n ein mensch, und blüht ein' frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward, doch blieb keuschheit rein bewahrt, leucht't herfür manch tugend schon, Gott da war in seinem trohn.

4. Er gieng aus der kammer sein, dem königlichen saal so rein: Gott von art und mensch ein held, sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her, und kehr't wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ' hinaus den sieg im fleisch, daß dein ewig Gottes g'walt in uns das kranck' fleisch erhalt.

7. Dein' krippe glänzt hell und klahr, die nacht giebt ein neu

neu licht dar, dunckel muß nicht komen drein, der glaub' bleibt immer im schein.

8. Lob sey Gott dem Vater g'than, lob sey GOtt sein'm ein'gen Sohn, lob sey GOtt dem heil'gen Geist immer und in ewigkeit.

10. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

O süsses wort! das GOtt, nach langen warten, der tochter zion endlich hören ließ: nun kommt dein heyl, auf den die Väter harr'ten, der schlangen-treter kommt, denn ich verhieß nach Adams fall, nun ist er hier, der kommen soll, dein König, zion! kommt zu dir.

2. Er kommt, wie von ihm steht im buch' geschrieben, ein helffer, raht, kraft, held und wunderbar, dein ewig Vater, der dich gern will lieben: des freue zion, dich, und nimm sein wahr, dein König ist er, voll gewalt, und kommt voll sanftmuth, und in armer knechts gestalt.

3. Sein komen ist voll heyl und ohne prangen, dein ist er zion; doch nicht dein allein, er ist der held, an dem die völcker hangen, er kommt zum seegen allen insgemein, ein heyland, der gerechtigkeit, als ein gerechter, aller welt umsonst anbeut.

4. Wohl mir, so hab auch ich an zions freuden, und an der zukunft ihres königs theil; von ihm, Immanuel, hat jud, und heyde ein gleiches recht, zu nehmen gnad' und heyl, kein ansehn gilt in seinem reich, wer buß und glauben übt, die lieb' er alle gleich.

5. Drum solt du auch von mir seyn hoch gepriesen, du hast nicht nur in dem, was zion dir versprochen, treu und wahrhaft dich erwiesen; auch ruft das heyden volck dir, König, zu: willkommen unser heyl ist nah, nun bist du heyden trost! auch uns zum seegen da.

6. Mein König, kom, wie du bist lieblich kommen, und zieh in meinem hertzen geistlich ein, da sollt du willig werden aufgenommen, es ruft dir zu: ach komm! ich warte dein, richt auf dein reich und deinen trohn, in mir, du wahrer GOttes und auch Davids sohn.

7. Ach, mache mir doch deiner herrschaft stärcke, in meiner seelen kund und offenbar! das ich stets dein regieren drinnen mercke, und man auch nehm' in meinem leben wahr, daß du alleine lebst in mir, nicht aber ich und meine sündliche begier.

8. Siehst du mich denn in angst und trübsahl stecken, so komm' und steh' mir, als ein helffer, bey; erinn're mich, wenn schuld und zorn mich schrecken, daß dein hertz voller güt' und sanftmuht sey, das nicht zu schwer mit creutz belegt, und auch den schwachen glauben mit gedult verträgt.

9. Komm', auch, als ein gerechter, macht zu üben, an denen die voll frevel, list und trutz die deinen unterdrücken

und betrüben und schaffe deinen armen hülff' und schutz; schilt doch das thier, das bannt und flucht, die babel, die dein wort gantz auszutilgen sucht.

10. Laß aber auch den tag doch bald erscheinen, da du in grosser kraft und herrlichkeit, wirst, als ein richter, kommen, und die deinen zu dir versamlen, die nach solcher zeit sich längst gesehnt, da jederman wird sein gerechtes urtheil hören an.

11. Ach laß mich dir alsdenn entgegen kommen, und sprich mich, durch dein blut, gerecht und rein von aller schuld, und daß, mit andern frommen, auch ich ein erbe deines reichs soll seyn. Mein König komm'! und mache mich nur selbst bereit, mit freuden zu empfangen dich.

21. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Warum wilt du draussen stehen, du gesegneter des HErrn? laß dir bey mir einzugehen wohlgefallen, du mein stern, du mein JEsu, meine freud', helffer in der rechten zeit, hilff o Heyland meinem hertzen von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, welchen oftmals tag und nacht des gesetzes starcker hammer mir mit seinen schrecken macht. O der schweren donner-stimm, die mir Gottes zorn und grimm also tieff ins hertze schläget, daß sich all mein blut beweget.

3. Dazu kommt des teufels lügen, der mir alle gnad' absagt, als müst' ich nun ewig liegen in der hölle, die ihn plagt; Ja auch was noch ärger ist, so zumartert und zufrist't mich mein eigenes gewissen mit vergifte schlangen-bissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, und erleichtern meine noht bey der welt und ihren kindern, fall' ich vollends in den koht: da ist trost, der mich betrübt, freude, die mein unglück liebt, helffer, die mir hertzleid machen, gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär; hab ich hoheit, die ist flüchtig, hab ich reichthum, was ists mehr, als ein stücklein armer erd? hab ich lust, was ist sie wehrt? was ist, das mich heut' erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost, und alle freude ruht in dir, HErr JEsu Christ, dein erfreuen ist die weide, da man sich recht frölich ist't. Leuchte mir o freuden-licht, ehe mir mein hertze bricht, laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu komm' laß dich erblicken.

7. Freu dich hertz, du bist erhöret, jetzo zeucht er bey dir ein, sein gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich gantz zu seiner ruh, öffne dein gemüht und seele; klag ihm was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, das ist alles abgeschaft: GOttes liebe nimmt gefangen deiner sünden macht und kraft,

kraft, Christi sieg behält das feld, und was böses in der welt, sich will wider dich erregen, wird zu lauter glück und seegen.

9 Alles dient zu deinen frommen, was dir bös' und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibst du deme wieder treu, ists gewiß und bleibt dabey, daß du mit den engeln droben, ihn dort ewig werdest loben.

12. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

WIe soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller welt verlangen, o meiner seelen zier! o JEsu JEsu, setze mir selbst die fackel bey, damit, was dich ergetze, mir kund und wissend sey.

2. Dein zion streut dir palmen, und grüne zweige hin; und ich will dir in psalmen ermuntern meinen sinn, mein hertze soll dir grünen in stetem lob und preiß, und deinem namen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem trost und freud, als leib und seele fassen in ihrem größten leid? als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, da bist du, mein heyl kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, du komst und machst mich loß: ich stund in spott und schanden, du komst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu ehren, und schenckst mir grosses guht, das sich nicht läßt verzehren, wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmelszelt, als dein getreues lieben, damit du alle welt in ihren tausend plagen, und grossen jammer-last, die kein mund kan aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib' dir in dein hertze, du hochbetrübtes heer, bey denen gram und schmertze sich häuft je mehr und mehr, seyd unverzagt! ihr habet die hülffe für der thür, der eure hertzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht; er komt, er komt mit willen, in voller lieb' und lust, all' angst und noht zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken für eurer sünden-schuld, nein, JEsus will sie decken mit seiner lieb' und huld. Er kommt, er komt den sündern zu trost und wahrem heyl, schaft, daß bey Gottes kindern verbleib' ihr erb' und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen der feind' und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen in einem augenblick. Er kommt, er komt ein könig, dem wahrlich alle feind', auf erden viel zu wenig zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, zum fluch dem, der ihm

flucht; mit gnad und süssem lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach! komm! ach komm! o sone, und hol' uns allzumahl zum ew'gen licht und wonne in deinen freuden-saal.

II. Von der Gebuhrt Christi: Oder: Weynacht-Lieder.

13. Mel. Es kostet viel ein Christ.

ACh! hört doch, und faß't guten muht, merck't's wohl und freut euch, ihr betrübten sünder! ein kind gebohren uns zu gut, ein wunder-kind, uns, o! ihr menschenkinder, uns, die voll fluch und voll verdamniß sind, ein seegens kind.

2. Auch ist dies kind des Höchsten Sohn, der eingebohrne, den uns GOtt gegeben, das wort, das stets bey GOtt in seinem throhn vom anfang war, der menschen licht und leben, GOtt selbst von GOtt gezeugt vor aller zeit, von ewigkeit.

3. O! allgemeines heyl der welt, die ihn verlohrnes leben wiederfindet, wenn sie an diesem sohn sich gläubig hält, der ihre last auf seine schuldern bindet, zahlt ihre schuld, löscht GOttes eyfers-glut, mit Gottes blut.

4. Recht heißt sein nahme wunderbar, den er von himel mit sich hat genommen; denn das ist ja gewiß uñ ewig wahr, daß JEsus darum in die welt ist kommen, daß die voll sünden-kopt sind, sollen rein und seelig seyn.

5. O! wohl ein theures wehrtes wort, daß JEsus ist ein heyland für die sünder, die ruft und lockt er freundlich immerfort, giebt ihnen macht zu werden Gottes kinder, der seegens-herr wird selbst ein fluch und knecht, macht sie gerecht.

6. Er Davids Herr und Davids sohn, ein kind, und auch der ewigkeiten vater, kommt, ein erlöser, denen zu zion, der heyden licht, der irrenden berahter, sein gnadenglantz durchdringt, mit lebens kraft, die heydenschaft.

7. Laß deinen straht, o licht der welt, auch durch den finstern kercker kräftig dringen, der meine seel' hier noch gefangen hält, laß deinen schein ihr neues leben bringen, mach' in ihr dein erkänntniß lebend, klar und offenbar.

8. Wenn sünd' und satans mord-geschrey, ja gar mein eigen hertz mich will verdamen, so mach' in mir dieß trost-wort licht und neu, den schwachen glaubens-tocht stets anzuflammen, daß zu der sünder heyl, du JEsu Christ, mensch worden bist.

9. Durchsuch' des hertzens tiefsten grund und die verborg'nen winckel meiner seelen, und mache durch dein wahres licht mir kund, ob dieß mein hertz nur redlich sucht

zu

zu wählen, was dir gefällt, nur dich du lebens-weg und wahrheits steg.

10. Nimm hertz, verstand und willen ein, o! süsses kind, laß dencken und beginnen auf deine lieb' und dich gerichtet seyn, damit du kanst gestalt in mir gewinnen, so sind ich schon in meiner seelen hier, dein reich mit dir.

11. So wird mich weder creutz noch noht, sünd' oder höll' und was man nur kan nennen, nicht himmel, welt, nicht leben oder tod, von dir und deiner süssen liebe trennen, du lebst in mir, mein JEsus und bleibst mein, und ich bin dein.

14. Singen wir aus hertzens grund.

Als Christus gebohren war, freuet sich der engel schaar, und singen mit hauffen schon: ehr' sey GOTT im höchsten thron, Gottes Sohn ist mensch gebohr'n, hat versöhnt des Vaters zorn, freu sich dem sein' sünd' ist leid.

2. Die hirten erschracken gantz vor der engel klaren glantz, hörten frölich neue mähr, daß Christus gebohren wär. GOttes Sohn ist mensch gebohr'n, hat versöhnt des Vaters zorn, freu sich, dem sein' sünd' ist leid.

3. Sie funden das kindelein, eingewickelt in windelein, wie der engel hat vermeldt, welches trägt die gantze welt. GOttes Sohn ist mensch gebohr'n, hat versöhnt des Vaters zorn, freu sich, dem sein' sünd' ist leid.

4. Sie funden das kindelein zart, liegen in der krippen hart bey dem vieh im finstern stall, welch's die stern geschaffen all. GOttes Sohn ist mensch gebohr'n, hat versöhnt des Vaters zorn, freu sich, dem sein' sünd' ist leid.

5. Aus der mutter brust so rein nehret sich das kindelein, welches durch sein' göttlich' kraft allem vieh sein futter schaft. GOttes Sohn ist mensch gebohr'n, hat versöhnt des Vaters zorn, freu sich dem sein' sünd' ist leid.

6. Solche gross' barmhertzigkeit laßt uns preisen alle zeit, in GOtt's furcht und glauben rein mit gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ist mensch gebohr'n hat versöhnt des Vaters zorn, freu sich dem sein' sünd' ist leid.

15.

Christum wir sollen loben schon, der reinen magd Marien sohn, so weit die liebe sonne leucht't, und an aller welt ende reicht.

2. Der seelig' schöpfer aller ding' zog an ein's knechtes leib gering', daß er das fleisch durchs fleisch erwürb' und sein geschöpf nicht all's verdürb'.

3. Die göttlich' gnad vom himel groß sich in die keusche mutter goß, ein mägdlein trug ein heimlich pfand, daß der natur war unbekannt.

4. Das züchtig' hauß des hertzens-zart, gar bald ein tempel GOttes ward. Die kein mann rühret noch erkant, von Gottes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zu vorn, den sanct Johann's mit springen zeigt, da er noch lag im mutter-leib'!

6. Er lag im heu mit armuht groß, die krippen hart ihn nicht verdroß: Es war ein' kleine misch sein' speif', der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuen drob, und die engel singen GOtt lob, den armen hirten wird vermeld't der hirt und schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd mit Vater und dem heil'gen Geist von nun an bis in ewigkeit.

16 Mel. Mein freund zerschmeltzt ꝛc.

DAs JEsulein kan keine herberg finden zu Bettlehem, in seiner Vater-Stadt. Es läßt sich da in schlechte windeln binden, wo sonst das tumme vieh die ruhe hat. Die kripp' ist seine lager-städte, das dürre gras und stroh sein angenehmes bette.

2. So hat der HErr die armuht auserwählet, der aller guten gaben geber ist. Er wird sogar den sündern beygezählet, bis er zu schanden macht des satans list. Wir menschen sollen seelig werden, weil GOttes Sohn ein mensch gebohren wird auf erden.

3. Gelobet sey der HErr von hohen thaten, gerühmet sey die grösse seiner macht. Heut' hat er unserm ungemach gerahten, dieß ist die seegensvolle wunder-nacht. Geseegnet seyn in holden schatten, durch die das licht anbrächt, das wir verlohren hatten.

4. Ach! scheine durch, o licht, in unsre seelen, erleuchte des verstandes finsterniß, lehr' unsern willen nur das gute wählen; zernichte gantz in uns den schlangenbiß: daß wir nicht möchten ewig sterben, hast du uns ja erkauft zu deines Vaters erben.

5. Wer kan uns nun aus allen feinden schaden, da uns GOtt selbst hat seinen Sohn verehrt, er schencket uns die fülle seiner gnaden, was ist, daß er uns nicht zugleich beschert? so sey denn ihm auch unser leben, zum wohl-verdienten danck, auf ewig gantz ergeben.

17. Mel. Nun laßt uns GOtt den.

DEn die engel droben mit gesange loben, der ist nun erschienen, uns in lieb' zu dienen:

2. Der ist mensch geworden, und in unsern orden hat er sich begeben, unter uns zu leben.

3. Ja für uns zu sterben, und uns zu erwerben gnade, geist und gaben, die uns können laben.

4. Arm ist er gebohren, uns die wir verlohren, mit sich selbst zu füllen, unsre noht zu stillen.

5. Freuet euch des alle, singt mit frohem schalle, jauchzt ihr Cherubinen und ihr Seraphinen.

6. Sonne, mond und sterne und was in der ferne; luft

und

und meer und erde, seines lob's voll werde.

7. Auch du, meine seele, stimm' in deiner höhle, und ihr leibes glieder an die lobelieder.

8. Alles, alles singe, alles alles bringe ehre dem, den droben alle engel loben.

18.

DIch grüssen wir, o JEsulein, schönes kindelein! All' wollen wir dein eigen seyn, hertzliebes JEsulein!

2. Wie klein bist du! in diesem stall, o GOtt wie groß, kleines kindelein, wie klein in deiner mutter schooß, o grosses JEsulein!

3. Wie schwach bist du auf dieser welt, starckes JEsulein, dein' stärck die gantze welt erhält, o schwaches JEsulein!

4. Wie arm bist du in diesem stall, reiches JEsulein! mach' reich, mach' reich uns kinder all, o armes Jesulein!

5. O sonn', o sonn'! wo ist dein glantz, feines JEsulein, verborgen ist dein klarheitglantz, o feines JEsulein!

6. Wie liegst du da so gar verach't liebes JEsulein! hierzu hat dich dein' lieb' gebracht, o liebreichs JEsulein.

7. Wie groß dein' lieb, o feur, o flamm', o JEsulein! ein feur, das vom himel kam, bist du, o JEsulein.

8. O himmlisch feur, zünd' an, zünd' an, o JEsulein, zünd' an, was ich nur lieben kan, mein liebstes JEsulein.

9. So brennen wir, wie Seraphin, o JEsulein, und preisen dich mit gantzem sinn, JEsu, o JEsulein.

19. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

DJeß ist die nacht, da mir erschienen des grossen GOttes freundlichkeit; das kind, dem alle engel dienen, bringt licht in meine dunckelheit: und dieses welt- und himmels-licht weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine seele, versäume nicht den gnaden-schein! der glantz in dieser kleinen höle, streckt sich in alle welt hinein, er treibet weg der höllen-macht, der sünden- und des creutzesnacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen, das licht der klaren seeligkeit, wenn sonne, mond und stern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer zeit, wird dieses licht mit seinem schein, dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein glaubens- und dein liebes-licht, mit GOTT must du es treulich meinen, sonst hilft dir diese sonne nicht; wilt du geniessen diesen schein, so darfst du nicht mehr dunckel seyn.

5. Drum JEsu schöne weynachts-sonne! bestrahle mich mit deiner gunst, dein licht sey meine weynachts-wonne und lehre mich die weynachtskunst, wie ich im lichte wandeln soll und seyn des weynachts-glantzes voll.

20.

EIn kindelein so löbelich ist uns gebohr'n heute von

einer jungfrau säuberlich, zu trost uns armen leuten: wär' uns das kindlein nicht gebohr'n, so wär'n wir all zumal verlohr'n, das Heyl ist unser aller. Ey du süsser JesuChrist, der du mensch gebohren bist, behüt uns für der hölle!

2. Die zeit ist nun gantz freudenreich zu loben Gottes namen, daß Christus von dem himmelreich auf erden zu uns kommen. Groß ist die demuht und genad, die Gott vom himmel bey uns that, ein knecht ist er geworden, in allem, doch ohn' sünd' uns gleich, dadurch wir würden ewig reich, trug unsrer sünden bürden.

3. Wohl deme, der des glaubens ist, mit gantzem hertzen trauet, dem wird die seeligkeit gewiß, wohl dem der darauf bauet, daß Christus hat genug gethan, für uns, drum ist er ausgegahn von Gott dem ew'gen Vater. O wie grosse wunderthat! Christus trägt unsre missethat und stillet unsern hader.

4 Des danck' ihm alle Christenheit für solche grosse güte! und bitten sein' barmhertzigkeit, daß er uns fort behüte für falscher lehr' und böses wahn, der unsrer seele schaden kan: er woll' all' schuld vergeben. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, wir bitten von dir allermeist, laß uns in friede leben.

21. Mel. Preis, lob, ehr, ruhm.

EIn kind ist uns gebohren heut, der liebste Sohn ist uns geschencket, indem GOtt gnad' um gnad' darbeut, für alles, das die seele kräncket; merck auf, mein hertz, und schau' das knäblein an! denck', welch ein wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem angesicht, mit freudenreicher lust und wonne, des Vaters klarheit, lieb und licht, er ist des neuen himels sonne, dadurch der welt ein neues licht entsteht, die ohne ihn im dunckeln untergeht.

3 Das kind ist zart, und träget doch, was erd und meer und himel heget, der gantzen herrschaft last und joch ist seinen schultern aufgeleget von dem, der ihn zum mittelpunct gesetzt des, was da ist, und werden soll zuletzt.

4. Sein name heisset wunderbar, er ist auch aller wunder crone, es jubilirt der engelschaar mit hertzens lust im süssen thone: Ehre sey GOtt! als dieses wunder-pfand sich in der nacht bey uns zur welt einfand.

5. Bedarfst du raht und unterricht, will dirs an witz und weißheit fehlen, dieß kind heist raht, es ist ein licht, so du dich wirst mit ihm vermählen: so wird es dir, in aller noht und pein, dein treuer raht und licht und leit-stern seyn.

6 Fehlt dirs an kraft, o liebe seel'! auf Gottes wegen fortzukommen, sey unverzagt Immanuel, der deine menschheit angenommen, heißt kraft, und will durch seine kraft allein, in allem kampf, dein treuer helfer seyn.

7. Fehlt

5. Fehlt dirs an muht und tapferkeit, der feinde rotten zu bekriegen, hier ist der held, der in dem streit dich nicht kan lassen unterliegen: wer in der schlacht ihn an die spitzen stellt, der sieget und behält zuletzt das feld.

8. Ein ew'ger Vater ist er dir, weil er dich durch sein wort gezeuget. Nun sorgt er für dich für und für, sein hertz bleibt stets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der zeit, wird er vielmehr selbst thun in ewigkeit.

9. Den friede-fürsten nennt er sich, weil er, als hertzog, für dich streitet; ergetzt indessen reichlich dich an seinem tisch, den er bereitet, und macht dein hertz von furcht und schrecken loß, legt dich auch sanft in seiner liebe schooß.

10. Drum freue dich, mein hertz, in ihm; nimm an, was dir dein Gott gegeben, erhebe jauchzend deine stimm', und preise ihn mit deinem leben. GOtt giebt sich dir, gieb du ihm wiederum dich gantz und gar zu seinem eigenthum.

22.

ERmuntre dich mein schwacher geist, und trage groß verlangen ein kleines kind, das Vater heißt mit freuden zu empfangen. Dieß ist die nacht, darinn es kam und menschlich wesen an sich nahm, dadurch die welt mit treuen als seine braut zu freyen.

2. Willkommen süsser bräutigam, du könig aller ehren! willkomm'n, o JEsu GOttes Lamm! ich will dein lob vermehren, ich will dir all mein lebenlang von hertzen sagen preiß und danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOTT! wie könnt es seyn dein himelreich zu lassen, zu kommen in die welt hinein, da nichts denn neid und hassen! wie könntest du die grosse macht, dein königreich die freuden-pracht, ja dein erwünschtes leben für solche feind' hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut gantz arm und voller schanden; noch hast du sie dir selbst vertrau't am creutz' in todes banden! Ist sie doch nichts als nur verdrieß, fluch, unflath, tod und finsterniß, noch darfst du ihrentwegen den scepter niederlegen.

5. Du fürst und herrscher aller welt, du friedens-wiederbringer, du kluger rath und tapfrer held, du starcker höllen-zwinger, wie ist es müglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im orden der bettler mensch geworden.

6. O grosses werck! o wunder-nacht, dergleichen nie gefunden, du hast den heyland hergebracht, der alles überwunden, du hast gebracht den starcken mann, der feu'r und wolcken zwingen kan, für dem die himmel zittern und alle berg' erschüttern.

7. O liebes kind! o süsser

knab'!

knab'! holdseelig von geberden! mein bruder, den ich lieber hab' als alle schätz auf erden, komm' schönster in mein hertz hinein, komm' eilend, laß die krippe seyn, komm, komm, ich will beyzeiten ein lager dir bereiten.

8. Sag' an mein hertzensbräutigam, mein hoffnung, freud und leben! mein edler zweig aus Jacobs stamm! was soll ich dir doch geben? ach! nimm von mir leib, seel und geist, ja alles, was mensch ist und heißt! ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein bruder worden bist und hast die welt bezwungen. Hilff, daß ich deine gütigkeit stets preiß in dieser gnaden-zeit, und mög' hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

23. Mel. Laßet uns den HErren.

EWig sey dir lob gesungen, o du wunderbarer held! mit dem hertzen und der zungen, daß du bist auf diese welt, mir zu gut ins fleisch gekommen, und aus lauter freundlichkeit, o du Sohn der ewigkeit! fleisch und blut hast angenommen, und mein bruder worden bist, sey willkommen und gegrüßt.

2. Sey gegrüsset! dir gebühret heut' ein lobgesang mit recht: weil du so gar hoch geehret unser menschliches geschlecht, daß du solches anvermählet hast der göttlichen natur, unsre, die so niedrig nur, unsre menschheit auserwählet und gesetzt auf GOttes thron, in der mittlenden person.

3. Die in Adam gantz verderbet, und geschwärtzt durch sünde war, so von ihm uns angeerbet; wird jetzt wieder weiß und klar, klar und rein in dir; von wegen Adams war sie gantz verflucht: du gebenedeyte frucht der jungfrauen, bist ihr seegen. Satan machte sie zu spott; du verbindest sie mit GOtt.

4. Du, du bist der mittler worden zwischen GOtt und menschen; du hast den armen menschen orden wiederum in fried und ruh, als du wurdest mensch, gesetzet, und beym Vater ausgesöhnt, und mit seiner huld gecrönt; solche gnad' und liebe wetzet meinen glauben wider tod, wider sünd und höllen-noht.

5. Solte GOtt nicht sein gewogen, mir und ich in seiner huht, der mein fleisch hat angezogen? haßt auch wer sein fleisch und blut? ist sein sohn nicht mir gebohren, und bekleid't mit meiner haut? hat er mich nicht ihm vertraut? trotz der sagt, ich sey verlohren: stoß mir um dies felsen-wort, daß GOtt selber ist mein hort!

6. Wird das leben doch mein leben, leuchtet mir doch selbst das licht, wird das heyl doch selbst gegeben mir zum heyl; ach! was gebricht weiter uns! die quell der freuden

fällt

fällt in dieses jammerthal, aus dem hohen himmels-saal uns zu trost in allem leyden, meine lieb' und seeligkeit ist ein mensch gebohren heut.

7. O du allerschönster knabe! o du keuscher jungfrau-sohn! meiner seelen reichste haabe, meines glaubens edle cron! laß auch neu gebohren werden mich, und fromm, wie du, o kind! daß man in der krippen find't; meine beste freud' auf erden; laß für diesen gnadenschein, mich dir ewig danckbar seyn.

24.

FReuet euch ihr Christen alle, freue sich wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan, freuet euch mit grossem schalle, daß er uns so hoch geacht't, sich mit uns befreundt gemacht: Freude, freude, über freude, Christus wehret allem leyde. Wonne, wonne über wonne, er ist die genaden-sone!

2. Siehe, siehe meine seele, wie dein Heyland komt zu dir, brennt für liebe für und für, daß er in der krippen höhle so hart liege dir zu gut, dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde. Wonne, wonne über wonne, er ist die genaden-sonne.

3. JEsu! wie soll ich dir dancken! ich bekenne, daß von dir meine seeligkeit herrühr: so laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet hertz und sinn Freude, freude über freude, Christus währet allem leyde. Wonne, wonne über wonne, er ist die genaden-sonne.

4. JEsu, nimm dich deiner glieder ferner in genaden an, schencke was man bitten kan, zu erquicken deine brüder! gieb der gantzen Christen-schaar friede in dem neuen jahr. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde. Wonne, wonne über wonne, er ist die genaden sonne.

25. Warum sollt ich mich denn.

FRölich soll mein hertze springen diese zeit, da für freud' alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollen choren alle luft laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner cammer GOttes held, der die welt reiß't aus allem jammer. GOtt wird mensch, dir mensch zu gute. GOttes kind, das verbind't sich mit unserm blute.

3. Sollt uns GOTT nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle massen? GOtt giebt unserm leyd zu wehren, seinen Sohn aus dem thron seiner macht und ehren.

4. Solte von uns sein gekehret, der sein reich und zugleich sich selbst uns verehret? sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt was uns will betrüben.

5. Hätte für der menschen orden unser heyl, einen gräul, wär' er nicht mensch worden: hätt' er lust zu unserm schaden, ey so würd' unsre bürd' er nicht auf sich laden.

6. Er

6. Er nimmt auf sich, was auf erden wir gethan, giebt sich an unser lamm zu werden; unser lamm das für uns stirbet, und bey Gott, für den tod, gnad' und fried' erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süssen lippen: lasset fahr'n, o lieben brüder! was euch quält, was euch fehlt; ich bring' alles wieder.

8. Ey so kommt und laßt uns lauffen, stellt euch ein groß und klein, eilt mit grossem hauffen: liebt den, der vor liebe brennet. Schaut den stern, der euch gern licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leyden! sehet hier, ist die thür zu den wahren freuden. Faß't ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, wer empfind't seine sünd' und gewissens-schmertzen sey getrost, hie wird gefunden der in eil machet heil die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende! kommt herbey, füllet frey eures glaubens hände. Hier sind alle gute gaben und das gold da ihr sollt euer hertz mit laben.

12. Süsses heyl! laß dich umfangen, laß mich dir meine zier unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben, nun kan ich mich durch dich, wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine last all' auf deinem rücken. Kein fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du giebst gnug ehr und schmuck mich darein zu hüllen: ich will dich ins hertze schliessen, o mein ruhm, edle blum! laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich schweben voller freud', ohne zeit, dort im andern leben.

26.

Gelobet seyst du Jesu Christ, daß du mensch gebohren bist, von einer jungfrau'n, das ist wahr, des freuet sich der Engel-schaar, Kyrieeleis.

2. Des ewig'n Vaters einig kind jetzt man in der krippen find't, in unser armes fleisch und blut verkleidet sich das ewig' gut, Kyrieeleis.

3. Den aller welt kräyß nie beschloß, der liegt in Marien schooß; er ist ein kindlein worden klein, der alle ding' erhält allein, Kyrieeleis.

4. Das ewig' licht geht da herein, giebt der welt ein'n neuen schein, es leicht't wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht, Kyr.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, ein gast in der welt hie ward, und führt uns aus dem jamerthal, er macht uns erb'n in seinem saal, Kyr.

6. Er ist auf erden kommen arm, daß er unser sich erbarm', und in dem himmel mache reich,

reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyrieeleis.

7. Das hat er alles uns gethan, sein' groß lieb zu zeigen an: deß freu sich alle Christenheit und danck' ihm des in ewigkeit, Kyrieeleis.

27. Nun freut euch lieben Christen.

Ich steh an deiner krippen hier, o JEsulein! mein leben; ich komme, bring' und schencke dir, was du mir selbst gegeben; nimm hin, es ist mein geist und sinn, hertz, seel und muht nimm alles hin und laß dirs wohl gefallen.

2. Du hast mit deiner lieb' erfüllt mein' adern und geblüte, dein schöner glantz, dein süsses bild liegt mir gantz im gemühte: und wie mag es auch anders seyn? wie könnt' ich dich, mein hertzelein, aus meinem hertzen lassen.

3. Da ich noch nicht geboren war, bist du mir schon geboren, und hast mich dir zu eigen gar, eh' ich dich kannt erkohren, eh' ich durch deine hand gemacht, da hast du bey dir selbst bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefster todesnacht, du warest meine sonne, die sonne, die mir zugebracht licht, leben, freud' und wonne. O sonne, die das werthe licht des glaubens in mir zugericht't, wie schön sind deine stralen!

5. Ich sehe dich mit freuden an, und kan mich nicht satt sehen; mein hertze soll so oft es kan, begierig zu dir gehen, o daß mein sinn ein abgrund wär', und meine seel' ein weites meer, daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein! daß ich dein mündlein küsse, das mündlein, daß den süssen wein, auch milch- und honig-süsse weit übertrift in seiner kraft, es ist voll labsal, stärck' und saft, der marck und bein erquicket.

7. Wenn oft mein hertz im leibe weint, und keinen trost kan finden, da ruft mirs zu: ich bin dein freund, ein tilger deiner sünden: was traurest du mein brüderlein! du solt ja güter dinge seyn, ich zähle deine schulden.

8. Ach ja! du licht und heyl der welt, du quelle aller freuden, du hast dich bey uns eingestell't, an unsrer statt zu leiden, suchst meiner seelen herrlichkeit durch dein selbst eignes hertzeleid, das will ich dir nicht wehren.

9. Eins aber hoff' ich, wirst du mir, mein heyland! nicht versagen, daß ich dich möge für und für in meinem hertzen tragen: so laß mich doch dein kripplein seyn, komm, komm' und lege bey mir ein dich und all' deine freuden.

10. Zwar sollt' ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du bist der schöpfer aller ding, ich bin nur staub und erde; doch bist du so ein frommer gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet.

28. Mel. Ich ruff zu dir HErr.

Ihr die ihr loß zu seyn begehrt von euren missethaten,

ten, heut hat sich GOtt zu uns gekehrt, und will uns armen rahten, er äussert sich der herzlichkeit, und will uns an gebehrden ähnlich werden, deswegen denn sich freut der himmel samt der erden.

2. Er ist uns gleich an fleisch und blut, uns also zu vertreten. Er hat hiedurch uns von der gluht der höllen loß gebeten, und wird der himmelsbürgerschaft uns nachmals einverleiben, daß wir bleiben da, wo der freuden kraft wird alles leid vertreiben.

3. Drum komt, laßt uns mit freuden gehn, und unsern Heyland schauen, laßt uns für seiner krippen stehn, und ihm von hertzen trauen: er wird aus seiner mutter-schooß die ärmlein nach uns strecken, und erwecken, was für der sündenstoß uns ewig wird bedecken.

29. Mel. In dich hab ich gehoffet.

IM finstern stall, o wunder groß! des Vaters kind liegt nackt und bloß, der Fürst und HErr des lebens! o himmelspfort! o Göttlichs wort! das thust du nicht vergebens.

2. Weil du so dürftig komst herein, räumst du das Himelreich uns ein, da wir die fülle haben; dein armuht macht, daß uns wird bracht der reichthum edler gaben.

3. O menschen-kinder! freuet euch, dieß nackte Kindlein macht euch reich, es bringt euch von der erden zu GOtt, da ihr sollt für und für mit freud' ergetzet werden.

4. Drum laßt die hertzen wacker seyn, und wie die lieben Engelein, so eure stim' erschallen: GOtt dir sey ehr, und niemand mehr; uns fried und wohlgefallen!

5. Du aber zartes JEsulein! kehr' auch bey uns zu herberg' ein, erleucht' uns das gemühte, daß glaub' und lieb' ein jeder üb': HErr, giebs durch deine güte.

30.

In dulci jubilo, nun singet und seyd froh, unsers hertzens wonne liegt in præsepio, und leuchtet als die sonne matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O Jesu parvule! nach dir ist mir so weh', tröst' mir mein gemühte, o puer optime! durch alle deine güte, o princeps gloriæ! Trahe me post te, trahe me post te!

3. O Patris charitas! o nati lenitas! wir wären all' verdorben per nostra crimina, so hat er uns erworben cœlorum gaudia; Eya wär'n wir da! eya wär'n wir da!

4. Ubi sunt gaudia? nirgends mehr denn da, da die Engel singen nova cantica, und die schellen klingen in Regis curia; Eya wär'n wir da! eya wär'n wir da!

Das

Das teutsche
In dulci Jubilo.

31.

Auch, 't Gott mit hertzens-freud' ihr wehrten Christen leut', unsers hertzens wonne, liegt jetzt in niedrigkeit, leuchtet als die sonne, in unser fleisch verkleid't, GOtt vor aller zeit :,:

2. O JEsu, kindelein! ohn' dich ist nichts denn pein, tröst' mir mein gemühte o kind von gütig seyn! nur durch deine güte. O Herr von macht und schein, hol' mich zu dir ein :,:

3. O Vaters lieb' und gnad', o Sohnes freuden-raht! sonst wär' ich gestorben in sünd' und missethat, itzt hast du uns erworben des freuden lebens stadt, hilff uns früh' und spat :,:

4. Wo ist der freuden zier? gar nirgends, denn in ihr, da die engel singen ein neues jubilir, und die schellen klingen ins königes revier, ey wär' ich bey dir :,:

32. Mel. Ein kindelein so löbelich.

Kein grösser wunder findet sich, im himmel und auf erden, als daß so gar verächtiglich, GOtt wolt' ein kindlein werden. Der HErr der ausser aller zeit ein wahrer GOtt von ewigkeit erzeuget und gebohren, der wird schwaches menschen kind, auf daß er wiederum geschwind', erlöse was verlohren.

2. Komt lasset uns hier stille stehn, dieß wunder recht zu schauen. Wer hat doch in der welt gesehn vom saamen der jungfrauen, ohn' manes hülff' ein kindelein empfangen und gebohren seyn? vernunft kan dies nicht fassen, ihr ist verborgen, was dieß heiß't; es solte sich durch GOttes Geist, Maria schwängern lassen.

3. Dieß ist der Geist, starck, ewig, groß, der nach des Vaters willen, sich in die keusche Mutter goß, des Höchsten grim zu stillen, worinn er nach hochweisem raht das fleisch und blut gereinigt hat aus welchem solte kommen, der GOtt und mensch heiß't, JEsus Christ, der fleisch und blut zur selben frist, hat willigst angenommen.

4. Da steiget nun aus seinem trohn, hinunter zu der erden des Allerhöchsten liebster sohn, ein menschen-kind zu werden, da nimt er als ein ander man leib, seel' und geist wahrhaftig an, damit wir einen hätten, der bloß auf unser heyl bedacht, bald von des satans list und macht, uns herrlich könt' erretten.

5. Seht hier das zweiglein Isai, seht hier des weibes saamen, nach welchen alle welt so schrie, den anzubeten kamen, die weisen samt der hirtenschaar, so bald er mensch geworden war. Nun darf er kühnlich sprechen: dieß ist der HErr der herrlichkeit der konte leicht durch tapfern streit, des treibers joch zerbrechen.

6. O heil'ges werck, o trost, o freud'! ist Christus mensch empfangen? so weiß ich, daß zur seeligkeit, uns dieses muß gelangen, dann wir, gantz unrein,

rein, schwach, ja todt, sind schnell dadurch aus aller noht, erlöst und rein geworden. Ja dieses kind, das uns erwählt, hat uns auch gnädigst zugezählt, dem Gottgeliebten orden.

7. Wie nun die zeit erfüllet war, vom himmel selbst erkohren, ist Christus JEsus offenbar ein mensch zur welt gebohren: Augustus führte dazumahl das regiement, war nach der zahl der andre von den Kayfern. Der ort wo dieses Kindlein lag, war unter eines stalles dach, und nicht in Salems häusern.

8 Da sehet ihr das Kindlein nun, das zweymahl ist gezeuget; komt lasset uns ihm ehre thun, es ist uns sehr geneiget, es liebet uns als mensch und GOtt, was kan uns denn die lose rott', als teufel, tod, und hölle, viel schaden thun in dieser zeit? ist doch der HErr der herrlichkeit, selbst unser mitgeselle.

9 Daß nun der Heyland JEsus Christ, der sünder heyl und leben, ein wahrer mensch gebohren ist, das kan uns stärckung geben. Drum rühmen wir mit pracht und macht: uns ist der edle schatz gebracht, uns ist das kind gegeben! O Vater-hertz! o süsse brunst! hier findet sich die theure gunst, wodurch wir ewig leben.

10. O JEsu! hilff doch gnädiglich, daß wir, weil wir auf erden, von gantzer seelen suchen dich, auch neu gebohren werden. O HErr! laß uns zum grossen heyl, empfangen dich, das beste theil, bleib' unser schutz in nöhten, verleih' uns einen tapfern muht, das hochverderbte fleisch und blut, getrost durch dich zu tödten.

33. Mel. Singen wir aus hertzen.

KLeiner knabe, grosser Gott, schönste blume weiß und roht, von Maria neu gebohren, unter tausend auserkohren, allerliebstes JEsulein, laß mich deinen diener seyn :,:

2. Nim mich an verliebtes kind, und befehle mir geschwind, rege deine süsse lippen, ruffe mich zu deiner krippen, thu mir durch den holden mund deinen liebsten willen kund :,:

3. Ich verlasse nun die welt, und was mir an ihr gefällt. Dir alleine will ich leben, dir mich gründlich untergeben, du alleine JEsulein, sollst mein herr und ohrer seyn :,:

4. Dir soll meine seel' allzeit, samt den kräften seyn bereit, und mein leib mit allen sinnen soll nichts ohne dich beginnen, mein gemühte soll auf dich dencken itzt und ewiglich :,:

5. Nim mich an, o JEsulein, denn ich wünsche dein zu seyn, dein verbleib' ich weil ich lebe, dein, wenn ich den geist aufgebe. Wer dir dient du starcker held, der beherrscht die gantze welt :,:

34. Mel. Hast du denn JEsu! dein.

KOmst du nun, JEsu! vom himmel herunter auf erden? soll nun der himmel und erde vereinget werden? ewiger Gott! kan dich mein jammer

und

und noht bringen zu menschen-geberden?

2. Was ich in Eva und Adam durch sterben verlohren hast du mir JEsu! durch leben und leyden erköhren; gütiger Gott! all meinen jamer und noht endest du, da du gebohren.

3. Teufel, tod, hölle die zürnen und halten zusammen, wollen mich sünder verschlingen und gäntzlich verdammen; mächtiger Gott! wende den jamer und noht, tilge die höllische flammen!

4. Gieb mir, o JEsu, nur heilige gute gedancken, halte die glieder des leibes in heiliger schrancken; heiliger Gott! laß mich nach deinem gebot hertzlich im glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o JEsu, ins ewige leben, welches du allen, die gläuben, versprochen zu geben, da ich bey Gott, ohne noht, jammer und tod ewig in freuden kan schweben.

35.

LAß't uns alle frölich seyn, preisen Gott den HErren, der sein liebstes söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er komt in das jammerthal, wird ein knecht auf erden, daß wir in des himmelssaal grosse herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, ist das nicht ein wunder? drum lobt Gott im himelreich allzeit wie itzunder.

4. O HErr Christ nim unser wahr, durch dein'n heil'gen namen! gieb uns ein gut neues jahr: wers begehrt, sprech, Amen!

36.

LObt GOtt ihr Christen all' zugleich in seinem höchsten trohn, der heut' schleußt auf sein himmelreich und schenckt uns seinen Sohn :,:

2. Er kommt aus seines Vaters schooß und wird ein kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem krippelein :,:

3. Er äussert sich all sein'r gewalt, wird niedrig und gering', und nimmt an sich ein' knechts-gestalt, der schöpfer aller ding' :,:

4. Er liegt an seiner mutter brust, ihr' milch ist seine speiß, an dem die engel sehn ihr' lust, denn er ist Davids reiß :,:

5. Das aus sein'm stamm entspriessen solt' in dieser letzten zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt' sein reich die Christenheit :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, fleisch und blut nimt er an, und giebt uns in sein's vaters reich die klare GOttheit dran :,:

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, das mag ein wechsel seyn! wie könt' es doch seyn freundlicher das hertzen JEsulein :,:

8. Heut' schleußt er wieder auf die thür zum schönen paradeiß, der Cherub stebt nicht mehr dafür, GOtt sey lob ehr und preiß :,:

37 Mel. Ermuntre dich mein.

MEin hertze, schwinge dich empor, sey froh und guter dinge; auf! mit dem schönen Engel-chor, ermuntre dich

dich und singe! weil GOttes eingebohrner Sohn von seinem hohen himmels thron zu dir, und allen frommen, heut ist auf erden kommen!

2. O! frommer heyland, JEsu Christ! wie hoch ist doch zu schätzen, daß du gering' und niedrig bist, wie herrlich kan ergetzen, die demuht, so du bey dir hast! willkommen sanftmühtiger gast! du trost betrübter sünder, des todes überwinder!

3. Daß du, o theurer seelenfürst, hast fleisch an dich genommen, geringer als ein Engel wirst, das ist von liebe kommen: du wirst dort in dem ehren reich, uns machen deinen Engeln gleich; du kommst zu uns auf erden, auf das wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt, und führst ein dürftigs leben: hiedurch ist uns das Reich gezelt des himmels eingegeben; du wirst gebohren in der nacht, auf das uns werde licht gebracht, durch dich sind wir gerissen aus dicken finsternissen.

5. Im harten winter kommest du, bringst uns den himmels-lentzen, du suchst im dunckeln stille ruh damit wir möchten gläntzen, und ewig in der ruhe seyn; in windeln wickelt man dich ein, daß du uns möchtest retten, von schweren todes-ketten.

6. Du weinst in deinen windelein, auf daß wir ewig lachen; du bist der gröst', und wirst doch klein, uns alle groß zu machen. O Heyland! o genaden thron! du bist ja GOttes liebster Sohn, kömst doch zu uns auf erden, u ilst unser bruder werden.

7. Du bist ein herr, und wirst ein knecht, uns ewig zu befreyen reich bist du, wirst doch arm und schlecht, uns reichthum zu verleyhen; du trägst gedultig alles leyd; o gieb, daß ich auch jederzeit, wenn mich die noht wird plagen, dein creutz dir mög' nachtragen.

8. O du barmhertzigs JEsulein, gieb, daß ich mich des armen, wo ich ihm kan behülflich seyn, von hertzen mög' erbarmen, gieb sanftmuht, gieb bescheidenheit, gieb Christliche leutseeligkeit, laß mich den nechsten lieben, auch wahre demuht üben.

9. O reicher heyland, schencke mir, was mir kan ewig nützen, o starcker herr, ich hang' an dir, du kanst und wilt mich schützen, wenn alle menschen ferne stehn, auch wenn mir wird die seel ausgehn, willst du den tod bezwingen: dir will ich ewig singen.

38. Mel. Wir Christen-leut.

O JEsu Christ! dein krippelein ist mein paradieß, da meine seele weydet, hier ist der ort, hier liegt das wort mit unserm fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind gehorsam sind, giebt sich zum dienst und wird ein knecht der sünder; du GOttes Sohn wirst erd' und thon, gering' und schwach wie wir und unsre kinder.

3. Du

3. Du höchstes guht hebst unser blut in deinen trohn hoch über alle höhen: du ewge kraft machst brüderschaft mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der seelen-feind mit allem gift und gallen? was wirft er mir und andern für, daß Adam ist und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig' arger feind, da sitzt mein freund, mein fleisch und blut hoch in dem himmel droben; was du gefällt, das hat der held aus Jacobs stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heyl macht alles heil, der himmels-schatz bringt allen schaden wieder; der Freuden-quell Immanuel, schlägt teufel, höll' und all' ihr reich darnieder.

7. Drum frommer Christ! wer du auch bist, sey gutes muhts und laß dich nicht betrüben, weil Gottes kind dich ihm verbindt, so kans nicht anders seyn, GOTT muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch er über allen jammer dich geführet! der engel-heer ist selbst nicht mehr, als eben du, mit seeligkeit gezieret.

9. Du siehest ja für augen da dein fleisch und blut die luft und wolcken lencken; was will doch sich, (ich frage dich,) erheben, dich in angst und furcht zu sencken.

10. Dein blödder sinn geht oft dahin, ruft ach und weh, läßt allen trost verschwinden; komm her und richt' dein angesicht zum kripplein Christi, da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt? ey unverzagt! dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen; sein herz ist weich und gnadenreich, kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such' hülff und ruh', er wirds schon machen, daß du ihm wirst dancken; er weiß und kennt was beißt und brennt, versteht wohl, wie zu muhte sey dem krancken.

13. Denn eben drum hat er den grimm des creutzes auch am leibe wollen tragen, daß seine pein ihm möge seyn ein' unverrückt erinnerung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: er ist die pfort zu dieses und des andern lebens freuden; er macht behend' ein seeligs end' an alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt ihr guht und geld, und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe; wer den hie fest hält und nicht läßt, den ehrt und crönt er dort an seel' und leibe.

39. Mel. Lobt GOtt ihr Christen.

O JEsu Christe, GOttes sohn! wie kömst du doch allhier aus deinem schönen himmel-trohn ins elend her zu mir. :,:

2. Ich bin nicht wehrt, daß du mich liebst, o grosser himels-fürst, und solche macht und ehre giebst, ja künftig geben wirst. :,:

3. Ach! komm' herein du tapfrer held, in meines hertzens-schrein, du Heyland dieser gantzen welt, du solt mein bruder seyn. :,:

4. Sey mir willkommen tau-

send mahl, mein freund und wehrter gast, in diesem armen thränen-thal, du bringst mir freud' und rast. :,:

5. Gerechter könig, gieb mir doch gerechtigkeit und muht, nimm weg von mir das sünden-joch, und satans list und wuht. :,:

6. Lass' gnade nur für recht jetzt gehn, gieb frieden für den krieg, so kan ich denn für GOtt bestehn, und haben guten sieg. :,:

7. Mit demuht schmücke du mich fein, und gieb mir deinen sinn, o allerliebstes JEsulein, nimm meine boßheit hin. :,:

8. Ey machet bahn, der held komt an, ey macht die thore weit: es singe, was da singen kan: nun ist es singens zeit. :,:

40. Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

Räum' auf, mein hertzens freund, und mache dir von neuen, in meiner seelen, platz, daß ich in dir mich freuen, und sehn und schmecken kan, wie süß, o JEsu Christ! du grosser Gottes Sohn, in deiner menschheit bist.

2. Befreye doch mein hertz von sorgen dieser erden, daß in demselben du gebohren mögest werden, laß sehn, daß du in mir gestalt gewonnen hast, wenn du mit deinem sinn, und geiste mich begabst.

3. Weil mich der Vater ihm zur kindschaft hat erkohren schon vor der zeit der welt, drum bist du mir gebohren zum heyl, du gnaden-kind, daß Gottes liebes schluß, zu trutz des teufels neid, bestehn und bleiben muß.

4. Hat gleich die schlange mich um Gottes bild betrogen, so hab' ich, JEsu, dich, im taufbad, angezogen, des Vaters ebenbild. Drum bleibt der raht-schluß fest, der, JEsu, mich, durch dich, zum erbtheil kommen läßt.

5. Wärst du, du frommer Gott, nicht lauter gut' und liebe, die deiner creatur, dich, so zu helfen triebe, die dir so freventlich, den rücken zugekehrt, so wär' ihr schnöder fall nicht solcher hülfe wehrt.

6. Für so betrübtem fall, war nirgend raht zu finden, von dem verdammniß fluch den menschen zu entbinden. Drum bot, für sein geschöpf, des grossen schöpfers huld, sich selbst, zum opfer dar, zu büssen seine schuld.

7. Doch blieb der weise raht geheim und tief versteckt, von anbeginn der welt, mit schatten-werck bedecket, bis Gottes wahrer sohn, selbst GOtt von ewigkeit, im fleisch sich offenbart, zu der erfüllungs-zeit.

8. O freuden-volle post! die unsern feind macht grauen, die auch die engel selbst gelüstet anzuschauen: geheimniß-voller raht! GOtt schenckt von seinem trohn, sich in der jungfraun leib; bleibt GOtt, und wird ihr sohn.

9. Unheilbar war, bey uns, der angeerbte schade, wie heilbar aber ist die reiche GOttes gnade, die dieses gnaden-kind, in seiner selbst person GOtt und auch mensch zugleich, uns bringt, aus Gottes trohn.

10. Uns, die das kindschafts-recht,

recht, durchs teufels neid verlohren, ist dieser Sohn geschenckt, uns ist dieß kind geboßren, und bringt uns wieder mit, solch anerschaffen guht: drum kleidet GOtt sich selbst in menschen fleisch und blut.

11. Rühmst du, verfluchter feind, wie klug du uns betrogen, und Gottes ebenbild den menschen abgelogen, so sieh zur krippen hin, wie hoch uns Gott geehrt, die deine boßheit gleich so giftig hat verzehrt.

12. Für das, was du geraubt, macht nun dieß kind dagegen der Göttlichen natur uns theilhaft, und sein seegen verschlinget unsern fluch; dir aber, stoltzer feind, zerknirscht es deinen kopf, wie schwach es dir gleich scheint.

13. Du bist zu blind, an ihm die Gottes kraft zu sehen, ach! aber, wie so wohl ist uns, dadurch geschehen, die wir, durch diesen Sohn, zur freyheit sind gebracht, von sünden, tod und fluch, auf ewig los gemacht.

14. O! daß wir auch nur fest in unsrer freyheit stünden, und böten uns nicht selbst dem satan, welt und sünden, zu ihrem dienst und werck, freywillig wieder an, die dieser Heyland hat zerstört und abgethan.

15. O! daß wir unsre kraft nur recht zu brauchen wüßten, die uns dieß kind geschenckt; und geben unsern lüsten den zaum nicht blindlings hin: so wär' nicht list, noch trug der welt, noch satans, uns zu zwingen, mächtig gnug.

16. Dir sey lob, preiß und ehr, o kind, du ewig Vater und in der höhe GOtt, mein weisester berahter, der du das menschen volck, wie tiefs gefallen war, so hoch durch dich erhöht, wohl heiß'st du wunderbar.

17. Welch mensch und engel witz, kan dieß, dein werck, erreichen? welch hohes wunder muß nicht diesem wunder weichen? daß sich der stärckste GOtt, in tiefste schwachheit senckt, und seine Gottes kraft, mir schwachen menschen schenckt.

18. Trotz, daß du starcker feind, dich des betrübtes falles mehr rühmest, wider mich! vermag ich doch nun alles, durch diesen starcken hier, der mich so mächtig macht, und mir schon längst den sieg hat über dich gebracht.

19. Nun, JEsu, meine kraft, hilf du, bey meinem ringen, auf diesem kampf-platz hier, die feinde selbst bezwingen, kämpf'st du in mir, mein raht, und kraft, und starcker held, so wird der kampf mir süß, und bleibt mir sieg und feld.

20. Nur mitten in dem streit, laß immer deinen frieden bewahren hertz und sinn, so werd' ich nicht ermüden. Gieb du dich selber mir, und nimm dagegen hin hertz, wißen, seel' und geist, und alles, was ich bin.

21. Und wenn ich gnug gekämpft, und nun auf dieser erde, den mir bestimmten lauf vollendet haben werde: so labe mich, bey dir, in deinem freuden-reich', wo du mein fleisch und blut, regierst dem Vater gleich.

22. Du wirst und muß es thun, du kanst dein fleisch nicht

hassen, HErr, mein Immanuel, noch ewig fehlen lassen, was dein wahrhafter mund dem glauben zugesagt, drauf leb' ich hier getrost, drauf sterb' ich unverzagt.

41. Mel. Singen wir aus hertzengr.

SIngen wir aus hertzensgrund, loben Gott mit unserm mund', treten zu der engel-schaar, die vom himmel ruffet klar: Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

2. GOtt dem Vater sey die ehr, der uns menschen ehrt so sehr, und die böse welt so liebt, daß er seinen Sohn ihr giebt. Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

3. Heilig, heilig, heilig ist unser Heyland JEsus Christ! Gottes Sohn von ewigkeit ist mensch worden in der zeit. Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

4. Gottes kraft der heilge Geist dieses wunderwerck beweist, daß Maria mutter wird, der die jungfrau-cron gebührt. Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

5. Fried ist nun mit GOtt, sein Sohn bringt den fried aus seinem trohn und den unfried von uns wendt, und den geist des friedens sendt. Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

6. Fried ist nun aufs neu geschaft mit der engel brüderschaft, die thun auf des himmels-thür, da steht nun kein Cherub für. Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

7. Friede, freude, trost und ruh' ist auch im gewissen nu; troll dich teufel! pack dich sünd! kein theil ihr mehr an uns findt. Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

8. Fried auf aller erden ist, freu dich du betrübter christ! wer in Christi frieden steht, den der welt krieg nicht angeht. Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

9. Wer wolt an der guten post nun nicht haben freud und lust, wohlgefalln aus hertzensgrund und ausbrechen mit dem mund? Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

10. Hat nun Gott doch wohlgefall'n an uns armen menschen all'n! Christus hat uns ausgesöhnt, mit dem himmelreich belehnt. Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

11. Laßt uns nun gen himmel wall'n Gott zu grossem wohlgefall'n; weg mit dir du schnöde welt! weh dem, der sich dir gleich stellt. Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

12. Laßt uns auch durchaus

in

in all'n Gottes willen wohlgefall'n; GOtt, das allerbeste gut stets wohl, niemals übel thut. Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

13. O GOtt! laß dein wohlgefalln uns im creutz auch wohlgefalln, daß wir unsern willn und sinn dir zum opfer geben hin. Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

14. Daß dein wohlgefalln auf erd jetzt von uns erfüllet werd', biß wir dort im himmel gar singen mit der engel-schaar: Ehre sey Gott in der höh', bey den menschen fried entsteh' und nach wohlgefallen geh'.

42. Mel. Allein GOtt in der höh.

Uns ist, uns ist ein kind gebohrn, ein sohn ist uns gegeben, damit die welt nicht würd' verlohr'n, und wieder möchte leben: merck' auf, o seele schaue an was GOtt durch dieses kind gethan, uns armen menschenkindern.

2. Es spielt in seinem angesicht, mit reicher lust und wonne des Vaters klarheit, lieb' und licht; er ist die wahre soñe, die in der finsterniß aufgeht, dariñ die gantze welt jetzt steht, um solche zu erleuchten.

3. Dieß kind hat männlich aufgefaß't auf seinen zarten rücken der gantzen herrschaft schwere last, und was uns pflegt zu drücken. Ist etwas das euch drückt und plagt; seyd nur getrost und unverzagt, er hats schon abgenommen.

4. Sein name heisset wunderbar; GOtt wird ein mensch, o wunder! mit ihm koñt auch die engel-schaar, macht sich in lüften munter: nun soll durch dieses wunder-kind, das uns durch sich mit GOtt verbindt, die welt versöhnet werden.

5. Bist du der raht von nöhten hat: will dirs an weißheit fehlen: dieß kind heißt raht ist groß von raht, wenn du dich wirst vermählen mit ihm, wird er in noht und pein dein treuer raht und leit-stern seyn, der dich am besten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe seele! zu gehn auf Gottes wegen: ey unverzagt! Immanuel wird seine kraft beylegen: er heisset kraft, der alles thut macht feurig hertzen, sinn und muht, und stärcket die kraftlosen.

7. Fehlt dirs an muht und tapferkeit, die feinde zu bekriegen: hier ist der held, der in dem streit dich nicht läßt unten liegen: wer ihn hie an die spitze stellt, der sieget und behält das feld, er wird die feind' zerstreuen.

8. Ein ewig Vater heißt dieß kind, ein Vater der verlohrnen; der solche wieder sucht gelind, macht sie zu neugebohrnen: er hat ein väterlich gemüht, voll Vater-liebe treu und güt, die ewig, ewig währet.

9. Den frieden fürsten neñt er sich, der dir den fried erstreitet, darauf bey seiner tafel dich zu friedens-gütern leitet: er macht dein hertz von schrecken loß, legt dich in seiner liebe-

schoss; da magst du sicher ruhen.

10. Drum freue dich mein hertz! in ihm, nimm an, was GOtt gegeben; erhebe jauchzend deine stimm, preiß ihn mit deinem leben. Er giebt sich dir, gieb wiederum dich hin zu seinem eigenthum: so macht dieß kind dich seelig.

43.

VOm himmel hoch da kom ich her, ich bring' euch gute neue mähr, der guten mähr bring' ich so viel, davon ich sing'n und sagen will!

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn; ein kindelein so zart und fein, das soll eur' freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, der will euch fhr'n aus aller nobt, er will eur' Heyland selber seyn, von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch all'n die seeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit't, daß ihr mit uns im himmelreich solt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, die krippen, windelein so schlecht, da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn und mit den hirten gehn hinein, zu sehn, was GOtt uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck' auf mein hertz! und sieh' dort hin, was liegt dort in dem krippelein? Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler gast, den sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins elend her zu mir, wie soll ichs immer dancken dir.

9. Ach HErr, du Schöpfer aller ding', wie bist du worden so gering'? daß du da liegst auf dürrem gras, davon ein rind und esel aß.

10. Und wär' die welt vielmal so weit, von edelstein und gold bereit, so wär' sie dir noch viel zu klein zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, das ist grob heu und windelein, darauf du König so groß und reich herprangst, als wär's dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt pracht, ehr' und gut für dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein! mach' dir ein rein sanft bettelein, zu ruhn in meines hertzens-schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu singen, springen immer frey, das rechte Susaninne schon mit hertzens-lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten trohn, der uns schenckt seinen ein'gen Sohn; des freuen sich der Engel-schaar, und singen solches neues jahr.

44.

VOm himmel kom der Engel-schaar erschien den hirten offenbar, sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, wie Micha das verkündigt hat, es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein; Er ist gebohr'n eu'r fleisch und blut, eu'r bruder ist das ew'ge gubt.

4. Was kan euch thun die sünd' und tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen teufel und die höll'; Gott's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eu're zuversicht. Es mögen euch viel fechten an, dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden Gott's geschlecht, des danket GOtt in ewigkeit gedultig, frölich allezeit.

45. Mel. Wo ist der schönste den ich.

Wie kündlich groß sind doch die wercke, die Gottes hand und wunder-macht an uns, uns sündern, hat vollbracht! Wer gründet GOttes allmacht stärcke? Wer ist, der solch geheimniß find't, wie GOtt selbst wird ein menschenkind; wer faß't wie sich der gottheit-fülle in unser sterblich wesen hülle?

2. O theures werck von GOtt erlesen! O wunder das kein gleiches kennt! O liebe die ohn' ende brennt! GOtt kleidet sich in menschlich wesen, der HErr, der dieses rund gebaut, nimmt an des menschen bein und haut, läßt, uns von satans joch zu scheiden, der Gottheit glantz mit fleisch bekleiden.

3. Wir frey'ler waren abgewichen, das bild, das GOtt in uns geprägt, ward, da das paradieß uns hegt', mit teufels larven überstrichen: GOtt, der uns erst den vorzug gab, wäscht unsern unflaht wieder ab, will, uns im HErren zu erfreuen, sein erstes bild in uns erneuen.

4. Er deckt durch seines reichthums größe, durch seine fülle und überfluß, in höchster armuht und verdruß, der abgefallnen seelen-blöße; dem Schöpfer, der die gantze welt, in dem gewicht und schrancken hält, muß in so weit begriffnen pfälen ein enger raum zur ruhe fehlen.

5. GOtt, den der himel nicht kan fassen, schließt sich in stall und krippen ein, sein glantz und unerforschter schein will sich im finstern bergen lassen; die armuht seiner Gottheit-pracht liegt dort im heu bloß und veracht; legt sich, nur uns zu Gott zu führen, zur unvernunft, zu groben thieren.

6. Ach süsses kind, doch Gottes erbe! laß ochsen, stall und krippen seyn: komm, komm zu mir zur herberg ein! ich bin zwar nur dein topf, ein scherbe, ein wüstes nest; doch deine brunst kan leicht, durch unerforschte kunst, mein hertz das bloß an allen sachen, zur würdigen wohnung Gottes machen.

7. Kom heil'ge meines Gottes gaben, laß du durch deinen überfluß, im gröbsten mangel und verdruß mich reichthum und die fülle haben. Hilf daß

ich eitler dinge pracht, als schnöden koht, als wust verachtt, und nur in dir und deinen willen mög' alles mein verlangen stillen.

8. Herodes pracht und eitles prangen sey mir ein greßel, stolt und scheu: laß deine demuht, deine treu, mich, dein erworbnes guht umpfangen, ich bleibe, wehrtes kind, dein kind; die wollust, die die welt entzünd't, laß ja in meinem geist nicht kleben, dein armuht kan mich hoch erheben.

9. Fall' ich aus schwachheit, hilf mir wieder; tilg' alles, was ich sündlich sind' in mir, o auserwehltes kind, du Vater deiner frommen glieder. Preg' auch der theuren menschheit guht, das du erwirbst in meinen nuht, daß satan und die macht der höllen mein erbtheil nimmer mögen fällen.

10. Indeß, mein heyl und mein vergnügen, du Gottes erb' und Jungfraun-sohn, mein schild, mein hort, mein gnadentrohn, hilff mir mein sündlich fleisch besiegen; mein trost in noht, mein fleisch und blut, mein eigenthum, mein höchstes guht, durch dein blut, das du hast vergossen, mach mich zu deinem reichs genossen!

46. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Willkommen, liebster schatz auf erden, willkomen JEsu, unsre lust! wie sollen wir betrübet werden, da du dich nahst zu unsrer brust? wir beten jetzt in demuht an, was deine lieb' an uns gethan.

2. Wie arm und bloß wirst du geschauet, o längst-erwünschtes Gottes-kind! durch welches diese welt gebauet, und wir die in derselben sind: ach mach' uns arm und laß' uns sehn, wie wir noch in der blösse gehn.

3. Der Schöpfer wird ein kind gebohren, der HErr und Herrscher wird ein knecht, für seine kinder, die verlohren das Heiligthum und Vater-recht: ach JEsu! beuge unsern sinn von allem stoltz zur demuht hin.

4. Nichts königlichs kan man erblicken und soltest doch ein könig seyn; vernunft weiß sich nicht drein zu schicken, denn es ist GOttes werck allein. Nun sitzest du auf deinem trohn, laß mich anbeten deine cron.

5. Wie liebreich ist dein angesichte, holdseelig deiner lippen pracht, du kommest ja nicht zum gerichte, das leben hast du mitgebracht. O! seelig, wo ein hertze trift dein strahl, da weicht des todes gift.

6. Die nacht hat uns dein licht geschencket, die nacht so voller dunckelheit. Wohl dem, der dieses recht bedencket, sich wünschet von der nacht befreyt: Ach JEsu! leuchte du mein licht, bis mir der volle tag anbricht.

7. Ihr kindlein lasset euch doch lehren von eures JEsu herrlichkeit, und seyd bereit ihn zu verehren mit eurem hertzen allezeit. Schaut an das wunder aller welt: GOtt selbst im fleisch euch vorgestellt.

8. Da liegt der glantz, des höchsten wesen von gleicher klarheit, licht und pracht, vor allen engeln auserlesen, dem alles unterthan geacht: Ach

leget

leget euch in eurem sinn vor dieses Kindes kripplein hin.

9. Dieß Kindlein hat die welt erschaffen und träget sie noch durch sein wort, und wenn die menschen sicher schlaffen, so wacht sein auge immerfort: ja was nur lebt und odem hat, das schwebt in dieses Kindes gnad'.

10. Und was soll ich noch weiter sagen, hier liegt das schöne Gottes-bild, die Aarons Ruth, die frucht getragen, der brunn, der lebens-wasser quilt, der friedens fürst, das stille lamm, der starcke löw' aus Juda stam.

11. Der augen-bach vor liebe quillet, die lippen trieffen honigseim, die wangen sind mit gnad' erfüllet und gleichen den würtz-gärtelein: der gantze leib so zart und weiß, albaster nimant ihm nicht den preiß.

12. Denn dieses kind ist ohne mackel, und träget doch all' unsre schuld; es ist der wahren Gottheit fackel, darin sich zeiget Gottes huld. O wunder: das der engel schaar zu sehn gelüstet offenbar.

13. Ach laßt uns denn zu JEsu treten, und drücken tief in unsre bruß! ach lasset knieend uns anbeten dieß Kindlein, unsers hertzens luß; ja lasset uns zu keiner zeit vergessen seiner freundlichkeit.

47. In bekannter Melodey.

WIr christen-leut' hab'n jetzund freud, weil uns zu trost ist GOttes Sohn mensch worden, hat uns erlöst, wer sich des tröst't und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein' wunder-freud': Gott selbst wird heut' von Maria ein wahrer Mensch gebohren: ein Jungfrau zart sein' mutter ward, von GOtt dem HErren selbst dazu erkohren.

3. Die sünd' macht leid, Christus bringt freud, weil er zu uns in diese welt ist kommen: mit uns ist GOtt nun in der noht, wer ist, der uns, als Christen, kan verdammen?

4. Drum sag' ich danck mit dem gesang Christo dem HErrn, der uns zu gut mensch worden; daß wir durch ihn nun all' los seyn der sündenlast und unträglichen bürden.

5. Hallelujah! Gelobt sey GOtt, singen wir all' aus unsers hertzens grunde: denn GOtt hat heut' gemacht solch' freud', der wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

48. Mel. Erschienen ist der herrl.

WIr singen dir, Immanuel, du lebens-fürst und gnaden-quell', du himmels-blum' und morgenstern, du jungfraun sohn, HErr aller herrn, Hallel.

2. Wir singen dir in deinem heer, aus aller kraft, lob, preiß und ehr, daß du, o lang-gewünschter gast, dich nunmehr eingestellet hast, Hallelujah.

3. Von anfang, da die welt gemacht, hat so manch hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange jahr der Väter und Propheten schaar, Hallel.

4. Ach! daß der HErr aus zion käm', und unsre bande von uns nähm'! ach! daß die hülffe brächt' herein! so würde Jacob frölich seyn. Hallel.

5. Nun du bist hier, da liegeß du, hältst in dem kripplein dei-

ne ruh, bist klein, und machst doch alles groß, bekleid'st die welt, und kommst doch bloß. Hallelujah.

6. Du kehrst in fremde hausung ein, und alle himmel sind doch dein; trinckst milch aus einer menschen brust, und bist doch selbst der engel-lust. Hallelujah.

7. Du bist der süsse menschenfreund, doch sind dir so viel menschen feind: Herodis heer hält dich für greu'l, und bist doch nichts als lauter heyl. Hallelujah.

8. Ich aber, dein geringster knecht, ich sag' es frey und mein' es recht: ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Hallel.

9. Der will' ist da, die kraft ist klein, doch wird dirs nicht zuwider seyn: mein armes herz, und was es kan, wirst du in gnaden nehmen an. Hallel.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwählteste, was die welt veracht, warst arm und dürftig, nahmst vorlieb da, wo der mangel dich hintrieb. Hallelujah.

11. Du schliefst ja auf der erden schooß, so war dein krippelein auch nicht groß: der stall, das heu, das dich umfing, war alles schlecht und sehr gering'. Hallelujah.

12. Darum so hab ich gutenmuht, du wirst auch halten mich für gut; o JEsulein, dein frommer sinn macht, daß ich so voll trostes bin. Hallel.

13. Bin ich gleich sünd' und laster voll, hab ich gelebt, nicht wie ich soll: Ey kommst du doch deswegen her, daß sich der sünder zu dir kehr. Hallel.

14. So fass' ich dich nun ohne scheu, du machst mich alles jammers frey: du trägst den zorn, du würgst den tod, verkehrst in freud' all angst und noht. Hallelujah.

15. Du bist mein haupt, hinwiederum bin ich dein glied und eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs geliebt. Hallelujah.

16. Ich will dein Hallelujah hier mit freuden singen für und für; und dort in deinem ehren-saal soll schallen ohne zeit und zahl. Hallel.

III. Neu-Jahrs-Lieder.

49. Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

ALs alte jahr vergangen ist, wir dancken dir HErr JEsu Christ! daß du uns in so groß'r gefahr, behütet hast lang' zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen sohn des Vaters in dem höchsten trohn, du wollst dein arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, welch's ist der seelen höchster hort, vor falscher lehr, abgötterey behüt' uns HErr! und steh' uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd' ablan, und fromm zu werden fahen

fahen an, kein'r sünd des alten jahrs gedenck', ein gnadenreich Neu jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seeliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten tag' mied'r aufzustehn, mit dir zum himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich mit allen engeln ewiglich. O JEsu! unsern glauben mehr, zu deines namens lob und ehr!

50. In voriger Melodey.

DAs neugebohrne kindelein, das hertzen liebe JEsulein, bringt abermahl ein neues jahr der auserwehlten Christen-schaar.

2. Des freuen sich die engelein, die gerne um und bey uns seyn, sie singen in den lüften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, was kan uns thun der orge feind? Trotz teufel und der höllen pfort, das JEsulein bleibt unser hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr, was trauren wir denn immerdar? Frisch auf, jetzt ist es singens zeit, das JEsulein wend't alles leid.

51. Mel. Werde munter mein gem.

DEnnoch kan man eine last nach der andern überbringen: liebster JEsu! du giebst raum mit der zeit hindurch zu dringen. Wie die zeit verstreicht so streichet auch die aufgelegte pein, solt man darum ewig trauren, was nicht ewig bös kan seyn?

2. Ach wie manchen bittern tag hab ich nun zurück geleget! ach wie manche saure nacht hat dieß letzte jahr gehegt! nun ist tag und nacht verstrichen mit der langen jahreszeit. Es ist hin was mich gequälet, es ist alles eitelkeit.

3. Könte mein gepreßtes hertz auch wohl eh' ein end' absehen, wie es möglich möchte seyn allem unheil zu entgehen? dieses jahr bringt nun zu ende alles leyden, so ich fühlt': es ist wie ein traum verschwunden was mir mein gemüht zerwühlt.

4. Warum soll' mein trauren denn auch nicht mit dem jahr verschwinden? geht die zeit, so geht auch hin was mein hertz mit angst tönt' binden. Ich steh' fest und ungefället, und erweg' in meinem sinn alles, was ich hab' erlitten, und ich find' es ist dahin.

5. Süsser JEsu! der du selbst so viel saures wolltest schmecken, als du lebtest in der zeit; laß mich nicht das creutz erschrecken: deinem beyspiel will ich folgen, du hebst an das jahr mit blut, dir zu liebe will ich halten unter deinem creutz die hut.

6. Was hat mir vorhin geschad't in dem abgelegten jahre die so viel und manche angst? es war eine liebes-waare, die mein JEsus mir geschenckt, recht zu prüfen mein gemüht; nun die bürd' ist abgelegt, spür' ich lauter lieb' und güt'.

7. Denn nun ist die angst dahin und ich seh' mich ohne schaden, meine last ist abgelegt, die mir schwer war aufgeladen: ruhig kan ich daran

dencken, denn die last ist meine
lust, weil die zeit mich machet
wissen, was mir vor war un-
bewust.

8. Drum so rüst' ich mich
auch nun tapfer in den kampf
zu gehen, denn ein jedes jahr
bringt mir neue plagen auszu-
stehen. JEsus wird mich mit
begleiten, daß ich unverzaget
sey, plag' und jahre schwinden,
daß ich endlich sag': Es ist
vorbey.

52.

DEr du bist A und O, An-
fang und Ende, ein HErr
der zeit und auch der ewigkeit,
dem alles steht zu seinem dienst'
bereit, zu deinem trohn, Jeho-
vah! ich mich wende, da diese
zeit ein neues jahr uns bringt
und Zion dir ein Hallelujah
singt.

2. Dich bet' ich an, unwan-
delbares wesen, du wesen, das
kein zeiten-wechsel trift, du
bist, von welchem zeugt der
Psalmen-schrift, daß deiner
jahre zahl nicht ist zu lesen:
denn ob gleich erd' und himmel
muß vergeh'n, bleibst du doch
wie du bist, und ewig steh'n.

3. Wir aber sind von gestern
her entstanden, und müssen
auch, eh' wir uns des versehn,
oft in der besten blüte schon
vergehn: wir sind wie gras, das
frühe zwar vorhanden, und
doch wohl, eh' die sonne von
uns weicht, durchs schnitters
hand sein ende schon erreicht.

4. Das macht der fall, der
deinen zorn erwecket, und uns
in diesen jammer hat versenckt,
(o wohl dem menschen, der es
recht bedenckt!) der sich nun
über alles fleisch erschrecket.
Fleisch ist wie heu, wie eines
grases blum, wie leichter spreu
in seinem besten ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf
dein Urtheil tadeln? doch sey
gepriesen die barmhertzigkeit,
die von uns nimmt so gnädig
unser leid, und uns so hoch hat
wieder wollen adeln, daß ob wir
gleich hier die verwesung sehn,
wir doch dereinst zum leben
auferstehn.

6. Durch Christum ist uns
dieses heil geschencket, der
komt aus deinem schooß zu uns
herab, wird mensch und scheuet
weder tod noch grab, wodurch
er deine huld so zu uns lencket,
daß aller jammer, alle noht und
pein uns nichts als seegen und
gewinn muß seyn.

7. Durch ihn sind wir zur ewig-
keit erkauffet, wo freud' und
unvergänglich wesen grünt,
hierzu sind wir, dir Vater!
ausgesöhnt und auf des sohnes
blut und tod getauffet: wie
gnädig hast du GOtt, an uns
gedacht, daß du durch unser
heyl' dieß heyl gebracht!

8. Daß ist der brunn, aus
welchem hergeflossen, was mich
in meiner walfahrt, früh und
spat an seel' und leib jemals
erquicket hat, der sich hat
strommeis über mich ergossen,
daß ich den augenblick nicht
nennen kan, da mir nicht wäre
darous guts gethan.

9. Gelobet sey, o Herrscher!
diese liebe, die sonderlich auch
im verflossnem jahr mich ar-
men staub, der des unwürdig
war, so mercklich spüren lassen
ihre liebe: ich solle mich da-

für

für in meinem sinn dir, grosser GOtt: selbst zum danckopfer hin.

10. O dencke nicht an der vergangnen zeiten gemachte viel' und überhäufte schuld, laß deine gnad' und milde Vater-huld zu meinem trost in Christo sie bespreiten: was ich gelebet hab', das decke zu; was ich noch leben soll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machst alles neue, das alte laß von nun an untergehn, laß heiligkeit an dessen stelle stehn, die neue creatur dich stets erfreue: der Geist aus dir verändre sinn und muht, nur dich zu lieben als das höchste gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, die ewigkeit rückt näher stets herbey, gieb, daß ich ihr im Geist recht nahe sey: laß mich als eilend stets von hinnen ziehen, es müsse mir nie kommen aus dem sinn, daß ich hier fremd', ein gast und pilgrim bin.

13. Ach! lehre meine tage mich recht zählen, daß ich sie all' aufs best' anwenden mag, hilf mir auch tragen ihre last und plag', so will des rechten zwecks ich nicht verfehlen; ich will dereinst mit der erkauften schaar bey dir begehn das grosse neue jahr.

53.

Durch trauren und durch plagen durch noht, durch angst, durch pein, durch hoffnung und durch klagen, durch manchen sorgen-stein, bin ich, Gott lob: gedrungen: dies jahr ist hingelegt, dir, GOtt, sey lob gesungen, mein hertze wird erregt.

2. Der du mich hast erbauet, in dir besteht mein heyl, dir ist mein glück vertrauet, du bist und bleibst mein theil. Du hast mich wohl erhalten, du bist mein fester trost, dich laß ich ferner walten, wann mich die noht anstoss't.

3. Mein GOtt, o meine liebe, was du wilt will auch ich, gieb daß ich nichts verübe, was irgend wider dich. Dir ist mein will' ergeben, ja, er ist nicht mehr mein, dieweil mein gantzes leben, dein eigen wünscht zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken! und, HErr, ich will's auch thun. Soll mich die armuht drücken? ich will dabey beruhn. Soll mich verfolgung plagen? ja HErr, befiehle mir; soll ich verachtung tragen? ach! ich gehorch' auch hier.

5. Soll ich verlassen sitzen? HErr GOtt, dein wille gilt. Soll ich in ängsten schwitzen? mein Heyland, wie du wilt. Soll ich dann kranckheit leiden? ich will gehorsam seyn; soll ich von dannen scheiden? HErr dein will ist auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen? gar gern, o GOtt, mein licht. Soll mich die höll' einschlingen? ach! dieses wilt du nicht. Ich habe zwar verdienet die pein der höllen-glut, du aber bist versöhnet durch deines Sohnes blut.

7. Heut' ist das jahr beschlossen, HErr, deine gnade sey heut auf mich neu ausgossen: mein hertze werd' auch neu. Laß' ich die alten sünden, so werd' ich, GOTT, bey dir, auch neuen

seegen finden, dein wort verspricht es mir.

54. Mel. Von GOtt will ich nicht. HElft mir GOtt's güte preisen, ihr lieben kinderlein, mit gesang und andern weisen ihm allzeit danckbar seyn, fürnemlich zu der zeit, da sich das jahr thut enden, die sorn' sich zu uns wenden, das neu' jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErren reiche gnad', und so gering' nicht achten; sein' unzählich wohlthat, stets führen zu gemüht, wie er dieß jahr gegeben all' nohtdurft diesem leben, und uns für leid behüt't.

3. Lehr-amt, schul', kirch' erhalten in gutem fried' und ruh', nahrung für jung und alten bescheret auch dazu, und gar mit milder hand sein' güter ausgespendet, verwüstung abgewendet, von unsrer stadt (unserm Ort) und land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher gnad', wenn er sonst hätt' belohnet all' unsre missethat, mit gleicher straff' und pein, wir wären längst gestorben, in mancher noht verdorben, die wir voll sünden seyn.

5. Nach Vaters art und treuen er uns so gnädig ist: wenn wir die sünd' bereuen, gläuben an JEsum Christ hertzlich ohn' heucheley, will er die schuld vergeben, lindern die straff' darneben, steht uns in nöhten bey.

6. All' solch' dein' güt' wir preisen, Vater ins himmelsthron, die du uns thust beweisen durch Christum den neuen Sohn; und bitten ferner dich: gieb uns ein friedlich jahre, für allem leid bewahre, und nähr' uns mildiglich.

55. Mel. Nun sich der Tag geendet.

(1. Chor.)

Heut fänget an das neue jahr mit neuem gnaden-schein:

(2. Chor.) Wir loben alle unsern GOTT, und singen insgemein.

2. (1. Chor.) Seht, wie sich GOttes Vater-huld erzeiget euch aufs neu!

(2. Chor.) Wir mercken seine wunder-güt, und spüren seine treu.

3. (1. Chor.) Was suchet doch der fromme GOtt durchs gute, so er thut?

(2. Chor.) Ach! wer uns das recht lehren wolt', erweckte hertz und muht.

4. (1. Chor.) Der Geist der spricht es deutlich aus: Er leitet euch zur buß;

(2. Chor.) Wir bücken uns von hertzens-grund, und fallen ihm zu fuß.

5. (1. Chor.) Wohl euch! wenn dieses recht geschieht, und geht von hertzens-grund:

(2. Chor.) Ja, ja, es schreyet seel und geist, und nicht allein der mund.

6. (1. Chor.) Thut das, und haltet brünstig an, bis GOTT geholffen hat;

(2. Chor.) Wir sencken uns in seine huld, und hoffen bloß auf gnad'.

7. (1. Chor.) Das ist gewiß der rechte weg, der euch nicht trügen kan.

(2. Chor.) Ach JEsu, JEsu! seufzen

seufzen wir, nimm du dich unser an!

8. (1. Chor.) Den hat euch GOTT zum gnaden-stuhl und mittler vorgestellt.

(2. Chor.) Drum nehmen wir ihn willig auf, weil er das Heyl der welt.

9. (1. Chor.) Wohl! dieser ist der wahre GOtt, in dem euch hülf' bereit! er machet euch von sünden los, und schenckt die seeligkeit.

10. (2. Chor.) Dieß heute unsre hoffnung ist, und bleibet immerdar, JEsus, der starcke sieges-held, dämpf' nur der feinde schaar.

11. (1. Chor.) Gar gerne will er dieses thun, wo ihr nicht widerstrebt, nur haltet seinen wercken still, und ihme euch ergebt.

12. (2. Chor.) Wir wollens thun, durch seine gnad', die er im glauben schenckt: bey ihm ist doch allein die kraft, die unsre hertzen lenckt.

13. (1. Chor.) Dieß glaubt und zeigets in der that in eurem lebens-lauf, den welt-sinn leget gäntzlich ab, schwingt euch zu GOtt hinauf.

14. (2. Chor.) Wir folgen diesem guten raht, weil es Gott selbst gebeut: die seele suchet hülff' und gnad', das hertz die sünd' bereut.

15. (1. Chor.) Ja! gläubet, GOttes hülff ist nah, und Christi guter Geist ist wahrlich stets darauf bedacht, wie er euch hülffe leist.

16. (1. Chor.) Den nehmen wir mit freuden an, der soll uns machen neu; die sünde habe gute nacht, zusammt der heucheley.

17. (1. Chor.) So fanget an, und fahret fort in diesem neuen jahr, so bleibet euch der seegen nah, und weichet die gefahr.

18. (2. Chor.) Deß trösten wir uns allezeit von GOttes lieb' und huld, und hoffen auf barmhertzigkeit im glauben und gedult.

(Beyde Chör zusammen.)

Mel. Ich liebe dich hertzlich, o &c.

1. Nun laß't uns uns alle dem HErren ergeben, in stetiger busse und glauben zu leben, die sünd' abzuschaffen, das gute zu suchen, die welt-freud' und irrdische lust zu verfluchen.

2. Von JEsu zu nehmen den himmlischen seegen, den er uns versprochen ins hertze zu legen. Ach JEsu! ach JEsu! komm hülf uns in gnaden, gieb seegen, gieb leben, wend' unheil und schaden!

56. Mel. HErr ich habe mißgeh.

HIlf, HErr JEsu, laß gelingen, hilf, das neue jahr geht an, laß es neue kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan, neues glück und neues leben wollest du aus gnaden geben.

2. Alles was ich zu beginnen und zu reden bin bedacht, all' mein trachten und mein sinnen werde stets durch dich vollbracht, daß auch das, was ich gedencke, dich zu preisen stets sich lencke.

3. Meiner hände werck und thaten, meiner zungen red' und wort müsse nur durch dich gerahten und gantz glücklich

gehen

gehen fort: neue kraft laß' mich erfüllen zu verrichten deinen willen.

4. Was ich tichte, was ich mache, das geschehʼ in dir allein. wenn ich schlafe, wenn ich wache, wolleſt du, HErr! bey mir seyn; gehʼ ich aus, woll'ſt du mich leiten, kommʼ ich heim, ſtehʼ mir zur seiten.

5. Laß' mich beugen meine knie nur zu deines namens ehʼ. Hilf: daß ich mich ſtets bemühe, dich zu preiſen mehr und mehr; laß' mein bitten und mein flehen doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß mich HErr in deinem namen frölich nehmen speiſ' und tranck, güter die von dir herkamen, fodern ja von mir den danck. Deine weißheit kan mich ſtärcken, zu der liebʼ und guten wercken.

7. Laß' dieß seyn ein jahr der gnaden, laß' mich büſſen meine ſünd'; hilf, daß ſie mir nimmer schaden und ich bald verzeihung findʼ, HErr: bey dir, nur du, mein leben, kanſt die ſündʼ allein vergeben.

8. Tröſte mich mit deiner liebe, nimm o GOtt: mein flehen hin; weil ich mich ſo ſehr betrübe und voll angſt und zagen bin, ſtärcke mich in meinen nöhten, daß mich ſündʼ und tod nicht tödten.

9. Salbʼ o Vater! meine wunden, waſche mich mit Yſop ab; denn ich bin noch nicht verbunden, und verletzet biß ins grab: tilg' HErr! meine miſſethaten, ſo wird meiner noht gerahten.

10. Groſſe ſünder kanſt du heilen, ach! ich bin in ihrer zahl. Du, du kanſt mir gnadʼ ertheilen, hilf mir doch aus dieſer quaal. Denn du kenneſt ja die ſchwachen, die du wieder ſtarck wilt machen.

11. Zehle loß mich hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan; liebe mich in dem geliebten, dein ſohn JEſus nimmt mich an; JEſus läß't mich nicht verderben, JEſus läß't mich nicht im ſterben.

12. HErr! du wolleſt gnade geben, daß dieß jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben, ſonder trug und heucheley, daß ich noch alhier auf erden fromm und ſeelig möge werden.

13. Laß' mich deinen Geiſt ſtets ziehen auf dem weg der frömmigkeit: laß' mich ſtoltz und hoffart fliehen, laß mich wachen jederzeit: laß mich ſchandʼ und unzucht meiden, laß mich willig unglück leiden.

14. JEſus richte mein beginnen; JEſus bleibe ſtets bey mir; JEſus zäume mir die ſinnen! JEſus ſey nur mein begier; JEſus ſey mir in gedancken; JEſus laſſe mich nie wancken!

15. JEſu! laß mich frölich enden dieſes angefangne jahr! trage ſtets mich auf den händen, halte bey mir in gefahr! freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

57. In bekannter Melodey.

JEſu! nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen jahr, denn du haſt uns beweiſet viel gutes in gefahr, daß wir haben erlebet die neu'fröliche zeit, die voller

gnaden

gnaden schwebet und ew'ger seeligkeit; daß wir in guter stille das alte jahr erfüllet. Wir woll'n uns dir ergeben jetzund und immerdar, behüt uns unser leben hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen zu lob' dem namen dein, daß wir demselben singen in christlicher gemein; wollst uns das leben fristen durch deine starcke hand, erhalt' dein' liebe christen und unser vater-land. Dein'n seegen zu uns wende, gieb fried' an allem ende; gieb unverfälscht im lande dein seeligmachend wort, die heuchler mach zu schanden hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm; gedult im creutz uns lehre, regier' all' unser thun, bis wir getrost abscheiden ins ew'ge himmelreich im wahren fried und freuden den heil'gen Gottes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem wohlgefallen, solchs singt heut' ohne schertzen die christgläubige schaar und wünscht mit mund und hertzen ein seeligs neues jahr.

58. Mel. Wir nur den lieben GOtt.

NAchdem das alte jahr verflossen, und wir, die GOtt nunmehr verneut, desselben gnad' aufs neu genossen, so sind wir billig höchst erfreut, daß uns derselbe glück und leben so reichlich hat bisher gegeben.

2. Der geb' uns lauter neue kräfte, damit der will' wie auch verstand sich fest an ihm allein anheftе, und nimmermehr werd' abgewand't. Er geb' uns auch den neuen willen sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß' aufs neu sein licht aufgehen, gleich wie die sonn' jetzt höher steigt, sein gnaden glantz bleib' ob uns stehen, bis sich die welt zum ende neigt; damit wir wie die fromme handeln und immerdar am tage wandeln.

4. Der name, den er selbst bekommen, als er für uns beschnitten ward, durch den wir unser heyl vernommen, sey unser weg zur lebens-fahrt, der sey der schmuck für unsre crone, und zier' uns vor des höchsten trohne.

5. Er lehr' uns unser hertz beschneiden von allem, daß uns von ihm trennt, erfüll' uns mit erneurten freuden, die nie kein weltlich hertz erkennt, damit was alt in uns ersterbe und unser geist sein reich ererbe.

59.

NUn das alte jahr ist hin und vorbey gegangen, lasset uns mit frohem sinn dieses neu' anfangen, bis das alte gar vorbey und dieß alte worden neu.

2. Denn das alte gehet fort, und nun muß bald werden (o ein freuden-volles wort!) alles neu auf erden, da das alte ist vorbey, und da alles worden neu.

3. Seht! ein wunder-kindelein ist und wird gebohren, welches wieder giebt den schein, welchen wir verlohren, denn die nacht ist nun vorbey, dieses kind macht alles neu.

4. Finsterniß und dunckelheit für dem lichte weichen: noht, gefahr, angst, krieg und streit müssen

müssen sich verschleichen, denn das alte geht vorbey und wird alles hell und neu.

5. Denn er ist das licht der welt, friede-fürst zu nennen, wunderbar, raht, kraft und held, Vater zu erkennen, der von ewigkeit her sey, welcher machet alles neu.

6. Zwar ob gleich der drache will dieses kind verschlingen, schad't ihm doch nicht sein gebrüll, denn man höret singen: dieses kind ist los und frey und wird alles machen neu.

7. Dieses kind ist Gottes sohn, das der Vater ziehet, zu sich in des himmels-trohn und die mutter fliehet so lang' in die wüsteney, bis des drachen grim vorbey.

8. O! ein schönes wunderkind; wer es recht anblicket, der wird ganz für lieb' entzünd't und für lust entzücket; denn bey dem wird alles neu und das alte geht vorbey.

9. Wer im selben kinde ist, in Christo erfunden, der ist erst ein rechter Christ, bey dem ist verschwunden alles alte, das vorbey. Sehet die creatur ist neu.

10. Solcher trägt den edlen schatz, dieses kind im hertzen, selb'gem macht er raum und platz, doch nicht ohne schmertzen, bis das alte gar vorbey, und bis alles worden neu.

11. O! wenn wird der freudentohn doch einmal erschallen, daß der welt-geist und sein trohn in uns sey gefallen, daß das alte geh' vorbey und daß alles werde neu.

12. Sehnt sich doch die creatur nach dem offenbaren solcher freude; denn die eur, die sie soll erfahren, wird seyn wunderbar und neu, wenn das alte ist vorbey.

13. Denn sie von der eitelkeit, drein sie liegt gefangen, auch wird werden gantz befreyt, wie sie trägt verlangen, wenn das alte ist vorbey und denn alles worden neu.

14. Wenn die sünde und der tod werden seyn verschlungen, und wir frey von aller noht seyn hindurch gedrungen; weñ das alles ist vorbey und denn alles worden neu.

15. Da wir werden immerdar GOTT dem Höchsten droben seyren ein recht jubel jahr und ihn ewig loben, daß das alte sey vorbey, und nun alles worden neu.

60. Mel. Nun laßt uns GOtt den.

NUn laßt uns gehn und treten, mit singen und mit beten, zum HErrn, der unserm leben bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und grosse schrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern in schweren ungewittern die kindlein hie auf erden mit fleiß bewahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, läßt GOtt ihm seine kinder, wenn noht und trübsal blitzen, in seinem schooße sitzen.

6. Ach! hüter unsers lebens! fürwahr es ist vergebens mit unserm

unserm thun und machen, wo nicht dein' augen wachen!

7. Gelobt sey deine treue, die alle morgen neue: lob sey den starcken händen, die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib' mitten in unserm creutz und leiden ein brunnquell unsrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich von hertzen sehnen, nach dir und deiner hulde, ein herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, und laß an allen orten auf so viel blutvergiessen, die gnaden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen zu allen unsern wegen; laß grossen und auch kleinen die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, der irrenden berahter, der unversorgten gabe, der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen krancken, gieb fröliche gedancken den hochbetrübten seelen, die sich mit schwermuht quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll' uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles woll'st du geben, o meines lebens-leben, mir und der christen-schaare zum seel'gen neuen jahre.

61. Mel. Allein GOtt in der höh sey.

O GOtt! du reines wesen gieb, weil wir dich Vater nennen, daß wir durch deines Geistes trieb dich und auch uns erkennen. Gieb, daß wir dich in deinem licht, hergegen uns in unserm nicht recht gründlich mögen fassen.

2. Du bist ein GOtt und solchem nach unwandelbar im wesen, von dir sind weder jahr noch tag' zu zählen noch zu lesen: Denn du verbleibest wie du bist, die ewigkeit vor dir nur ist als einzle zeit und stunden.

3. Wie herrlich bist du doch geacht't! wie fest ist deine güte! wie unbeweglich deine macht! wie gnädig dein gemühte! Ja deine wahrheit, lieb' und treu sind alle morgen wieder neu, und pflegen nie zu wancken.

4. Allein die wercke deiner händ, so unsre augen sehen, erreichen ein geschwindes end' und mögen nicht bestehen. Bey ihnen ist veränderung und stätige verwandelung, nachdem wir sind gefallen.

5. Das zeiget erd' und himmel an, wie alles kracht und schwindet, und nicht in ordnung bleiben kan, nachdem dein zorn entzündet, sie werden alt wie ein gewand, und bleiben nicht in ihrem stand', wie sie zuvor gewesen.

6. Wir arme menschen fühlen auch, daß unsre jahr' verstreichen und eben wie ein dünner rauch vergehen und entweichen, es fähret wider unsern sinn der schnelle zeitenlauf dahin, eh' wir es recht bedencken.

7. Doch werden deine treue knecht', die sich in dir verneuen, und ihr geseegnetes geschlecht, in deiner gnad' gedeyen; denn alles, was dein guter Geist gezeuget und nun kinder heiß't, wird ewiglich verbleiben.

8. Es kan sie keine macht noch

ist

ist in ihrem grund bewegen, weil ihr gedächtniß vor dir ist und allezeit im seegen: sie stehen unveränderlich in dir, o GOtt! und gründen sich auf dein beständig wesen.

9. So dringe denn ein jedes ein und glaub' an seinen namen, damit wir gleichfals kinder seyn und sein gerechter saamen: so dürfen wir zu keiner zeit veränderlicher eitelkeit uns unterworffen sehen.

10. Zwar steht es nicht in unsrer kraft und menschlichem vermögen, man muß vor GOtt der alles schaft, sich kindlich niederlegen und bitten, daß er uns dazu durch seine gnade hülfe thu, sich also zu verwandeln.

11. Ach GOtt! daß du von deinem trohn doch glauben möchtest geben, daß wir in deinem liebsten Sohn als kinder könnten leben! ach schau herab, erbarme dich, gedencke unsrer gnädiglich, damit wir nicht verderben.

12. Mach' doch den alten himmel neu, erneure auch die erden: laß' alle creaturen frey vom eiteln dienste werden; vornemlich gieb, daß unser hertz den welt-sinn lasse hinterwärts und sich in dir verneure.

13. Da wird alsdenn zu deinem ruhm aus Zion lob erklingen und dein erwähltes Heiligthum beständig lieder bringen: die völcker stimmen auch mit ein, da werden viele kön'ge seyn und fürsten dir zu dienen.

14. Wir wollen jetzo nur im geist von dener Allmacht leben, bis die verwandlung sich erweist zu deinem wohlgefallen: verwandle uns doch gantz zu dir, daß unser hertze für und für dich ohne wandel ehre.

62. Mel. Von GOtt will ich nicht.

Wer sich im geist beschneidet, und als ein wahrer christ des fleisches tödtung leidet, die so hochnöhtig ist, der wird dem Heyland' gleich, der auch beschnitten worden, und tritt ins creutzes-orden, in seinem gnaden-reich.

2. Wer so dieß jahr anhebet, der folget Christi lehr', weil er im geiste lebet, und nicht im fleische mehr: er ist ein GOttes-Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem JEsu findt.

3. Doch wie muß dieß beschneiden im geist, o mensch! geschehn? du muß die sünde meiden, wenn du wilt JEsum sehn. Das mittel ist die buß, wodurch das steinern hertze, in wahrer reu und schmertze, zerknirschet werden muß.

4. Ach! gieb zu solchem wercke, in diesem neuen jahr, HErr JEsu, kraft und stärcke, daß sich bald offenbar dein' himmlische gestalt in vielen tausend seelen, die sich mit dir vermählen; ja thu es, JEsu bald.

5. Ich seufze mit verlangen, und tausende mit mir, daß ich dich mög' umfangen, mein' allerschönste zier. Wenn ich dich hab' allein, was will ich mehr auf erden? es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach! ihr verstockte sünder, bedencket jahr und zeit, ihr abgewichne kinder, die ihr in eitelkeit und wollust zugebracht, ach!

ach! führt euch GOttes güte doch einmal zu gemühte, und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure hertzen, und fallet GOtt zu fuß, in wahrer reu und schmertzen: es wird die herzens-buß, die gläubig wird geschehn, das Vaterhertz bewegen, daß man wird vielen seegen in diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, daß deine Christen-schaar mit dir im geist so lebe, in diesem neuen jahr, daß sie in keiner noht sich möge von die scheiden, stärck' sie im creutz und leyden durch deinen bittern tod!

9. So wollen wir dich preisen, die gantze lebens zeit, und unsre pflicht erweisen in alle ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen frommen, nach diesem leben, kommen ins ew'ge neue jahr.

IV. Am Feste der Erscheinung Christi.

63. Mel. Nun sich der tag geendet.

Auf, seele, auf! und säume nicht, es bricht das licht herfür, der wunder-stern giebt dir bericht, der held sey für der thür.

2. Geh' weg aus deinem vaterland, zu suchen solchen herrn laß deine augen seyn gewandt auf diesen morgen-stern.

3. Gieb acht auf diesen hellen schein, der dir aufgangen ist, er führet dich zum kindelein, das heisset JEsus Christ.

4. Er ist der held aus Davids stamm, die theure Sarons blum, das rechte ächte Gottes lamm, Israels preiß und ruhm.

5. Drum höre, mercke, sey bereit, verlaß des vaters hauß, die freundschaft, deine eigenheit, geh' von dir selbsten aus.

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller last, und laß nicht ab von deinem lauf, bis du dieß kindlein hast.

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davids-stadt, ach! werde doch mir recht bequem zu solcher grossen gnad'.

8. Da findest du das lebensbrodt, das dich erlaben kan, für deiner seelen hungers-noht, das allerbeste mann

9. Nimm wahr, mein hertz, doch deiner sach', ob gienast du gantz allein, und forsche weiter fleißig nach, und such' das kindelein.

10. Halt dich im glauben an das wort, das fest ist und gewiß, das führet dich zum lichte fort, aus aller finsternis,

11. In solchem lichte siehet man das wahre licht allein; ein armes menschen-kind das kan nur davon zeuge seyn.

12. Johannes selbst, ders treulich meynt, der zeuget ja von sich: daß er sey nur des bräutgams freund; zu solchem nahe dich.

13. Ersincke du vor seinem glantz in tiefster demuht ein, und laß dein hertz erleuchten gantz von solchem freudenschein.

14. Gieb dich ihm selbst zum opfer dar mit geiste leib und seel,

seel, und singe mit der engelschaar: hier ist Immanuel!

15. O wunderbare süßigkeit! die dieser anblick giebt, dem, dessen hertz darzu bereit, und dieses kindlein liebt.

16. Die engel in des himmels-saal die freuen sich darob, die kinder Gottes allzumahl die bringen hier ihr lob.

17. So sieh', und schmeck' wie süß die lust, die hier verborgen liegt, in deines JEsu liebesbrust, die alles leid besiegt.

18. Genieße hier das engelbrodt, die süsse himmels-kost, und lobe hertzlich deinen Gott, bey diesem geistes-myst.

19. Hier ist das ziel, hier ist der ort, wo man zum leben geht; hier ist des paradieses pfort, die wieder offen steht.

20. Hier fallen alle sorgen hin, zur lust wird alle pein; es wird erfreuet hertz und sinn in diesem JEslein.

21. Hier ist in allem überfluß, was einem nur behagt, da ist kein kummer noch verdruß, der vor das hertz zernagt.

22. Mit GOtt und allen seeligen hast du gemeinschaft hier, der ort ist wohl am glücklichsten, da wohnet GOtt in dir.

23. Der zeigt dir einen andern weg, als du vorher erkannt, den stillen ruh- und friedens-steg zum ew'gen vaterland.

24. Denselben geh in frieden dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen tück.

25. Er will das kindlein bringen um, die edle Gottes-frucht, den theuren schatz, dein eigenthum er dir zu rauben sucht.

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir wiederfährt kein leid, geh' du die lebens-bahn in still zur frohen ewigkeit.

64.

EIn kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet sich Jerusalem, Halle-Hallel.

2. Hier liegt es in dem krippelein, krippelein, ohn ende ist die herrschaft sein, Halle Hall.

3. Das öchslein und das eselein, eselein, erkannten Gott den HErrn sein, Halle-Hallel.

4. Die königs aus Saba kamen dar, kamen dar, gold, weyrauch, myrrhen brachten sie dar, Halle-Hallelujah.

5. Sein' mutter ist die reine magd, reine magd, die ohn' ein'n mann gebohren hat, Halle-Hallelujah.

6. Die schlang' ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, ist worden unser blut ohn' sünd, Halle-Hallelujah.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, der sünd'n nach ist er uns nicht gleich, Halle Hallelujah.

8. Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wiederbrächt zu Gottes-reich, Halle-Hallelujah.

9. Für solche gnadenreiche zeit, reiche zeit, sey GOtt gelobt in ewigkeit! Halle-Hallel.

10. Lob sey der heil'gen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an bis in ewigkeit, Halle-Hallelujah.

65. Mel. Seelen-Bräutigam.

JEsu ruffe mich von der welt daß ich zu dir eile, nicht verweile :,: JEsu, ruffe mich. :,:

2. Nicht Jerusalem! sondern Bethle-

Bethlehem, hat beschehret, was uns nähret, :,: nicht Jerusalem. :,:

3. Wehrtes Bethlehem, du bist angenehm, aus dir kommet, was uns frommet :,: wehrtes Bethlehem. :,:

4. Du bist, wie man spricht, nun die kleinste nicht; allen leuten, auch den heyden :,: bringst du heyl und licht. :,:

5. Zeige mir den stern, der mich aus der fern, von den heyden lehr' abscheiden, :,: zeige mir den stern. :,:

6. So werd', JEsu, ich bald bald finden dich; andachtskertzen, reu im hertzen :,: gläubig bringe ich. :,:

7. Ach! verschmäh' mich nicht! gieb doch daß dein licht nun und immer in mir schimmer :,: ach verschmäh' mich nicht! :,:

8. Schönstes wunder-kind, hilf, daß ich entzündt in dir brenne, dich stets nenne, :,: schönstes wunder-kind! :,:

9. Süsser liebes-blick, gönne mir das glück, hier und droben dich zu loben, :,: süsser liebesblick! :,:

66. Mel. Seelen-Weyde, meine ꝛc.

Sey gegrüsset und geküsset allerliebstes JEsulein! mit vertrauen dich zu schauen laß ich mein verlangen seyn.

2. Grosse wonne, liebste sonne! hat dein aufgang mir gemacht: neues leben hat gegeben dein erscheinen in der nacht.

3. O du schöner Nazarener! sey gelobet und gepreißt für die triebe deiner liebe, die ins fleisch dich kommen heißt.

4. Dir mein leben zu ergeben komm ich jetzt nach schuld und pflicht. Edler knabe! nimm die gabe und verschmäh' mein' armuht nicht.

5. Meine seele mit der höle ihres leibes geb ich dir: mein gemühte, mein geblühte laß dir dienen für und für.

6. Gold der liebe, die ich übe; weyrauch der andächtigkeit; myrrh'n der zähren, die stets währen, opfr' ich dir mit innigkeit.

7. Nimm mein hertze! himmels-kertze! und entzünd es heiliglich: mach' es reine wie das deine, und verneue es durch dich.

8. Gieb mir gaben, die mich laben, die mich stärcken jederzeit, daß ich bleibe deinem leibe einverleibt in ewigkeit.

9. Alsdenn werd' ich hocherfreulich deine klarheit schauen an, in dir grünen dich bedienen, ehr'n und rühmen, wie ich kan!

67. Mel. Christum wir sollen loben.

Was fürcht'st du feind, Herodes sehr, daß uns gebohr'n kömt Christ, der HErr? er sucht kein sterblich königreich, der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, solch licht zum rechten licht sie bracht, sie zeugen mit den gaben drey, dieß kind GOtt, mensch und König sey.

3. Die tauff' im jordan an sich nahm: das himmelische Gottes lamm, dadurch, der nie kein' sünde that, von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, sechs steinern krüge

ma: da sah' voll wassers, das verlohr sein' ahrt, vorher wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey'r gesagt, Christ, gebohr'n von der reinen magd! mit Vater und dem heil'gen Geist, von nun an bis in ewigkeit.

68. Mel. Ach was soll ich sünder.

WEr im hertzen will erfahren, und darum bemühet ist, daß der könig JEsus Christ sich in ihm mög' offenbahren, der muß suchen in die schrift, bis er diesen schatz antrift.

2. Er muß gehen mit den weisen, bis der morgenstern aufgeht, und im hertzen stille steht, so kan man sich seelig preisen, weil des HErren angesicht glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEsus ist gebohren, da erweiset sich gar bald seine Göttliche gestalt, die im hertzen war verlohren: seine klarheit spiegelt sich in der seele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen ist von diesem JEsulein, und von dessen gnaden-schein, dem sie fort und fort nachjagen, bis die seele in der that diesen schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind die zurücke, die nur fragen in der welt: wo ist reichthum, guht und geld, wo ist ansehn bey dem glücke, wo ist wollust, ruhm und ehr'? und nach solcher thorheit mehr!

6. Ja unseelig sind die hertzen, und in ihrem wandel blind, die also beschaffen sind, weil sie dieses schatz verscherzen, und erwählen einen koht, der nichts hilft in noht und tod.

7. Auch heißt nicht nach Jesu fragen, wenn man nur zur kirchen acht, und in der versammlung steht, oder eine beicht hersagen, und zum tisch' des HErren gehn, meynend: denn sey gnug geschehn.

8. Nein, wenn dieß in deinem leben nach gewohnheit nur geschicht, so ists noch nicht ausgericht, du must dich gantz GOtt ergeben, und im glauben nacht und tag deinem JEsu folgen nach.

9. Denn so läss't er sich bald finden in dem tempel, bey der beicht, in dem Abendmahl und zeigt, daß die vor begangne sünden sind vergeben, und sein blut reinigt seele, geist und muht.

10. Denn so kan man freudig treten, zu dem gnaden-stuhl und trohn, und den könig in der cron, als ein treuer knecht anbeten, der nichts suchet auf der welt, als was seinem Herrn gefällt.

11. JEsu! laß mich auf der erden, nichtes suchen als allein, daß du mögest bey mir seyn, und ich dir mög' ähnlich werden in dem leben dieser zeit, und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, die die welt für thoren acht't, dich anbeten tag und nacht, und dich loben, rühmen preisen, liebster JEsu, und vor dir christlich wandeln für und für.

V. Am Feste der Reinigung Mariä.

69. Mel. Komm her zu mir spricht.

Ach! daß ein jeder nähm' in acht, was heut Maria wohlgemacht, die nicht zum tempel kame, eh' ihre zeit der reinigung nach des gesetzes forderung erfüll't, ein ende nahme.

2. Wenn man das hertz gereinigt hat, nach Gottes willen, in der that, alsdenn will JEsus kommen, und sich im tempel stellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren frommen.

3. Gedencke nicht, daß JEsus Christ im hertzen gegenwärtig ist, wo fleisch und blut regieret; nein, wo der geist nicht triumphirt, und fleisch und blut gefangen führt, wird JEsus nicht gespühret.

4. Sein tempel ist ein reines hertz, zerknirscht von wahrer reu' und schmertz, und da sein blut die schwellen gezeichnet, da, da wohnt er gern, und da kan man ihn GOtt dem HErrn in glaubens-kraft darstellen.

5. Dann kan man vor des Vaters thron als Gottes und Marien-Sohn, ihn als ein opfer bringen, der für die schuld der gantzen welt sich willig selbst hat dargestellt, und GOttes hertz bezwingen.

6. Ach! stell', mein hertz, dich gantz und gar dem grossen himmels-HErren dar, und laß' zurück' die sünden. Verlaß' die welt und all' ihr thun, und such' in GOtt allein zu ruhn, so wirst du gnade finden.

7. Bring tauben-einfalt, reine lieb' zum opfer, nach des geistes trieb, GOtt wird dich nicht verschmähen: bring' lämmleins-art und frömmigkeit, das wird der HErr zu jederzeit mit gnad' und huld ansehen.

8. Laß' opfern die verkehrte welt dem satan, wollust, gold und geld, und was das fleisch erdencket: es wird der dienst nach dieser zeit belohnt mit quaal in ewigkeit, die ihr wird eingeschencket.

9. Hergegen wer, wie Simeon, GOtt fürchtet, und des höchsten Sohn zum heyl verlangt zu haben, der voll des heil'gen Geistes ist, und wartet auf den HErren Christ, der opfert rechte gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er sich ergetzt in friede, freud' und wonne: wer seinen Heyland hat gesehn im glauben, kan in fried' hingehn, zu schauen seine sonne.

11. Ach! daß ich doch voll geistes wär', erfüllet mit dem liebes-meer, das sich ergießt von oben! so würd' ich auch mit Simeon in friede bald zu Gottes trohn, nach hertzenswunsch erhoben.

12. HErr JEsu, mache mich bereit, daß ich der hertzens reinigkeit mög' ämsiglich nachstreben, bis du mich, wenn es dir gefäll't, aus dieser welt zum himmels-zelt in frieden wirst erheben.

70.

DJe ihr mit sünden gantz
beflecket, vor GOttes zorn
erschrecket, laß't fahren heut
die furchtsamkeit, hier ist der
brunn der reinigkeit, an dem
kein fehl zu finden, macht selbst
euch rein von sünden!

2. Das opfer, das GOtt angesetzet, bezahlt er unverletzet, und nimmt damit aus lieb und huld auf sich die schwere sünden-schuld, die sonst der mensch hätt' müssen mit seiner straffe büssen.

3. Das ist der trost, der aus dem hertzen verjaget furcht und schmertzen: das ist der trost, den Simeon empfind't mit solcher freud' und wonn, daß er die welt verachtet, und nur nach sterben trachtet.

4. Wohl dem! der ihn noch heut kan schauen, mit hertzlichem vertrauen, und ihn fest in sein hertze drückt, der wird durch diesen trost erquickt, den wird nicht überwinden die schwere last der sünden.

5. HErr Christ, mein trost, mein licht, mein' ehre, halt mich bey deiner lehre! laß mich durch deine reinigkeit von allen sünden seyn befreyt: laß mich im fried' hier sterben, und dort den himmel erben.

71. Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

GOtt lob, mein JEsus macht mich rein von allen meinen sünden, was er büßt, muß bezahlet seyn, nun kan mich nicht mehr binden der sündenstrick, des teufels macht: drum mein glaub höll und tod verlacht, weil JEsus ist mein leben.

2. Was trahr' ich denn? er lebt ja noch, der das gesetz erfüllet, der durch den tod und creutzes-joch des Vaters zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein wie könnt doch grösser reichthum seyn, als das mir JEsus schencket?

3. Weil JEsus mich von sünden rein durch sein verdienst will machen, daß ich loß aller quaal und pein, nicht fürcht des todes rachen, so tröst mich seine heiligkeit, sein unschuld und gerechtigkeit ist mein schatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, wie Simeon, mein leben beschliessen, frey von allem leyd, mich meinem GOtt ergeben, so bald ich thu' mein' augen zu, so wird mein tod, mein' schlaf und ruh, ich seh' des himmels freude.

5. Wie werd' ich denn so frölich seyn wenn ich die welt verlassen, wenn mich die himmelsgeisterlein geführt zur lebensstrassen? Wenn ich erblickt die ewigkeit, wenn ich erlangt die seeligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf GOtt! daß ich sey stets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner herrlichkeit, hilf seeliglich vollenden! komm bald! hilf mir aus aller noth! hilf mir, HErr durch dein blut und tod, ja komm, HErr JEsu! Amen.

72. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

WJe wird doch so gering die reinigung der hertzen gehalten, als ein ding, damit

sich

sich lasse schertzen, es meint die eitle welt, sie sey gereinigt schon, wenn sie eins nieder fällt zum schein vor GOttes trohn.

2. Wenn zur gewöhnten zeit man will zum nachtmahl gehen, so macht man sich bereit mit beten und mit flehen; so bald das werck vorben, drauf fängt man wieder an zu sündigen aufs neu, wenn, wie, und wo man kan.

3. Indessen meint die welt, sie sey gereinigt worden, weil sie sich eingestellt nach GOttes will' und orden: sie bleibt bey ihrem wahn, und wer ihrs anders sagt, ist auf der irrthums bahn. Ach! das sey GOTT geklagt.

4. Wie ist die reinigung doch viel ein ander wesen und die erneuerung; es muß, wer sie erlesen, stets kämpfen. Ach! wie viel find't da ein GOttes-kind zu bessern, weil ohn ziel der sünden mängel sind.

5. Das hertz ist eine quell', aus welcher nichtes fliesset als bosheit, die sich schnell im wort und werck ergiesset. Wer nicht die quelle leert und stopft den brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kömmt niemahls zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOTT hat sie gnug gegeben, wenn man nur will nach pflicht des HErrn wort nachleben. Allein es will die welt nicht an die creutzigung; und weil das creutz mißfällt, folgt keine besserung.

7. Es kan des HErrn aug' der schlangen gift nicht leiden, es siehet, was nicht taugt, drum muß man alles meiden, auch den geringsten schein: Es muß durch JEsu blut das hertze werden rein, denn ist der wandel gut.

8. HErr JEsu! der du mich dieß hast erkennen lassen; gieb, daß ich für und für mög' alle sünden hassen, und in der reinigung zunehmen bis ans end, bis ich die heiligung durch deine kraft vollend.

VI. Am Feste der Verkündigung Mariä.

73.

DEn des Vaters sinn gebohren vor der welt und zeiten-fluß ist zum A und O erkohren, als der brunquell und der schluß dessen was sich schon verlohren, und was ist und mit der zeit dort wird seyn in ewigkeit.

2. Seelig ist die frucht zu nennen, da die jungfrau mutter heißt, und uns giebt das Heyl zu kennen, schwanger durch des Höchsten Geist, das uns kan von sünden trennen; da der mund nach speise schreyt, welcher schuf die ewigkeit.

3. Sing' ihm aller himmel höhe, sing' ihm aller Engelchor: Aller kräften menge gehe mit des Höchsten lob empor. Keine zung erstum und stehe! jede stimme sey bereit, und erschall' in ewigkeit.

4. Den die gar uhralten greisen priesen in der ersten welt; den die schriften aller weisen propheceyend vorgestellt, ist nun da, von uns zu preisen. Alles lob' ihn in der zeit, bis zum lob' der ewigkeit.

5. Von den alten, von den jungen, von der kleinen knaben reih'; von der mägdlein schwachen zungen, von der ih', und was noch frey, müssest du nun seyn besungen! Alles ruff' in einem streit: lob sey ihm in ewigkeit.

74.

DJeß ist der tag der frölichkeit, den GOtt selbst hat bereitet, an welchem seine gütigkeit soll werden ausgebreitet; drum singen heut' mit lust die leut': HErr! dir sey preiß in ewigkeit.

2. Heut' hat der HErr den jammerstand der gantzen welt gewendet, dem menschen zum erlösungs-pfand sein liebes kind gesendet; drum singen heut' mit lust die leut': HErr! dir sey preiß in ewigkeit.

3. Heut' ist des grimmen todes macht, der durch ein weib gekommen, vom weibes-saamen umgebracht und gantz von uns genommen. Drum singen heut' mit lust die leut': HErr! dir sey preis in ewigkeit.

4. Heut' ist aus grosser lieb' und treu der wahre GOtt mensch worden, bleibt, wie er war, und nimmt dabey an sich der menschen orden. Drum singen heut' mit lust die leut': HErr! dir sey preis in ewigkeit.

5. Wer wolte denn sein herz wohl heut' zur frölichkeit nicht lencken, den anfang seiner seeligkeit mit andacht nicht bedencken? O! singet heut' mit lust ihr leut': HErr! dir sey preis in ewigkeit.

75. Mel. Liebster JEsu wir sind.

GÜtigster Immanuel! sey willkommen auf der erden! wilst du, süsser freudenquell, der betrübten bruder werden? schenckst du dich, o licht voll pracht, einer welt voll furcht und nacht?

2. Angenehmes wunderkind! das die GOTT- und menschheit paaret, daß die schwachheit lieb gewinnt und sein blut zur marter sparet, o geheimniß-voller schluß, den mein geist bewundern muß.

3. Hier ist mit der sterblichkeit die unsterblichkeit verbunden. Hier wird ohne neid und streit eine reiche armuht funden. Allmacht, ohnmacht küssen sich unerhört und wunderlich.

4. GOtt liegt hier in fleisch und bein ja in windeln eingekleidet der will arm und dürftig seyn der die armen nährt und weidet, der liegt an der mutter-brust der des Vaters höchste lust.

5. GOtt ist nun mit uns vereint, GOtt ist unser blutsfreund worden. Er ist uns nicht ferner feind, denn er träget unsern orden, er hat selbst als seine braut sich die menschheit anvertraut.

6. Wer hat je sein fleisch gehaßt, das er träget, pflegt und nähret?

nähret? da Gott unser fleisch umfäßt, und so unaussprechlich ehret, so ist seine freundlichkeit auch zu dessen schutz bereit.

7. Greiff't ihr menschen, greiff't nur zu, brauchet eures Schöpfers güte, er sucht bey euch raum und ruh, öfnet ihm doch das gemühte. Thut, ach thut die thore auf, laßt der liebe freyen lauf!

8. Zeuch Immannel, uns hin zu dem holden Vater-hertzen; schüttle, rüttle unsern sinn, dieses heyl nicht zu verschertzen; locke, lencke unsern geist, bis er GOtt in dir geneußt.

76. Mel. GOtt sey danck in aller.

HOsanna! unser hort, Gottes ewigliches wort, welches alle ding erhält, hat im fleisch sich eingestellt.

2. Der den Gott im paradieß, nach dem sünden fall verhieß, wird zu trost der gantzen welt, von dem engel angemeld't.

3. O du schlangen-treter du! kömst du endlich noch herzu? auf den aller frommen schaar bis daher vertröstet war.

4. O du saamen seegens-voll, wie thust du der welt so wohl, daß du zur gewünschten zeit gnade bringst und seeligkeit.

5. Hosanna! starcker Held, dem der völcker schaar zufällt; O du heilger gnaden-trohn, Gottes und Marien Sohn!

6. Kom, o kom, und mach uns frey! todes stachel brich' entzwey! teufels macht leg in den koht, nim hinweg der höllen-noht!

7. Hast du doch deshalben dich, so erniedrigt daß du mich vom verderben lösen wilt, o du Vaters ebenbild!

8. Süsser hort! durch deine gunst, laß des strengen eifers brunst, damit GOtt die sünde straft, seyn gestillt und abgeschafft.

9. Laß dein volck erlöset seyn von der schweren höllen-pein, weil es deiner zukunft sich jetzt erfreuet inniglich.

10. Alsdenn wollen wir mit lust rühmen, was du an uns thust, und das Hosanna dir, frölich singen für und für.

11. Vater, Sohn und heil'ger Geist! unser hertz und mund beweist, nach vermögen, was es kan, nim du solches gnädig an.

77. Mel. Mein freund zerschmeltzt.

O liebe! die den himel hat zerrissen, die sich zu mir ins elend niederließ, was für ein trieb hat dich bewegen müssen, der dich zu mir ins jammerthal verwieß? die liebe hat es selbst gethan, sie schaut als mutter mich in meinem jammer an.

2. Die liebe ist so groß in deinem hertzen, daß du für mich das gröste wunder thust, die liebe macht dir meinet wegen schmertzen, daß mir zu gut du unter dornen ruhst. O unerhörter liebes-grad, der selbst des Vaters wort in's fleisch gesencket hat.

3. Die liebe ist mein anverwandter worden, mein bruder ist selbst die barmhertzigkeit, der Gottheit-quell lebt nun in

meinem orden, die ewigkeit vermählt sich mit der zeit. Das leben selbst ist mensch gebohr'n, der glantz der herrlichkeit, das licht, das wir verlohren.

4. In ihm wird nun die menschheit ausgesöhnet, die reinigkeit der seelen wiederbracht, sie wird als braut der Gottheit nun geordnet, da sie der himmel selbst so angelacht; die menschheit wird nun gantz erneut und als ein reiner tempel der Gottheit eingeweyht.

5. Die weißheit spielt nun wieder auf der erden, dadurch das Paradies im menschen grünt; nun können wir aus GOtt gebohren werden, weil die gebuhrt des HErren dazu dient: die wohlgebohrne seele spührt, daß sie ein andrer Geist aus ihrem ursprung rührt.

6. Kein elend kan nun unser hertz besiegen, Immanuel ist bey uns in der noht: ich darf ja nur die gnaden-quelle trügen, so dient mir selbst das elend und der tod, der jammer hängt mir nur noch an, der mir in Christo doch nicht schädlich werden kan.

7. Die sünde kan mich auch nicht mehr verdammen, dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist, was schaden nun der seelen ihre flammen, weil Christi blut und wasser in sie fließt? Immanuel löscht ihren trieb, er läßt die seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, viel reichthum, ehr', und wollust schenckt er mir; ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, den ich in mir mit liebes-wirckung spür'; ich bin vergnügt und gantz gestillt, weil mich der lautre strom aus seiner liebe füllt.

9. Auf! auf mein geist! vergiß die trauer-lieder, erfreue dich in dieser liebes-macht, des himmels kraft und glantz bestrahlt dich wieder, und der verlust ist völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl ist mir, daß ich in Christo nun ein wohlgefallen spür'.

78.

SO ist denn nun die hütte aufgebauet, die hütte, die der Cherubinen heer und was sich sonst von engeln findet mehr, mit wundervoller freud' und lust beschauet; weil ihres gleichen diese weite welt an herrlichkeit und schmuck nicht in sich hält.

2. Zwar das vernunfts-aug' weiß hier nichts zu preisen, der schein ist schlecht, der sich von aussen zeigt, das macht, daß der vernunft ihr urtheil treugt, sie richtet nur nach den gewohnten weisen, die treflichkeit ist hier gar sehr versteckt, ohn' Gottes licht bleibt sie unaufgedeckt.

3. Die Gottheit selbst hat schöners nichts gesehen, so lange diese erd und himmel steht: seht, wie die lust zu diesem bau nur geht! vor ihm muß jene hütte untergehen: weil was dort nur im dunckeln schatten war, sich hier im wesen zeiget offenbar.

4. Die menschheit ist die hütte die

die ich meine, die sich das wort in gnaden auserliest. das wort davon man schon im Mose liest, daß es mit ihr persönlich sich vereine, und seiner Gottheit pracht und majestät an ihrem zelt, ein hauß und tempel hätt.

5. Nicht menschen hand, GOtt selbst hat sie erbauet, die werckstatt war der keuschen mutter leib; Maria ist das benedeyte weib, der sich der Geist in reiner zucht vertrauet: des wortes keusche überschattung macht, daß dieser bau wird an das licht gebracht.

6. O grosses werck! geheimniß sonder gleichen! wer hat doch frag' ich jemals dieß gehört, daß GOtt bey menschen also eingekehrt? vernunft sey still! du wist es nicht erreichen, verehre nur die unumschrenckte kraft, die Allmacht, die dieß grosse wunder schafft.

7. Gesegnet seyst du, allerschönste hütte! die gantze fülle der Gottheit wohnet hier, sie weichet nun und nimmermehr von dir, des vaters wort bleibt stets in deiner mitte; und ob dich gleich der tod in stücken bricht, so weicht nach solchem bruch dieß wort noch nicht.

8. Man riecht an dir die edle specereyen, des Geistes übertreflichs balsam-oel, mit welchem dich, dein GOtt nach leib und seel' zu seiner hütte hat gewolt einweyhen; dir ist kein maaß der gaben angesetzt, was dir geschenckt, ist ohne maaß geschätzt.

9. Hier findet man den rechten altar stehen, zusamt dem opfer, das uns GOtt versöhnt, der von uns sündern schändlich ist verhönt, das opfer-vieh muß nun bey seite gehen. Hier ist der born, draus lebens wasser springt, das unsern geist zur reinigung durchdringt.

10. Hier siehet man ohn' unterlaß aufsteigen vom räuchaltar das priesterlich' gebet; man findet brodt an dieser heilgen stätt'; der güldne leuchter ist nicht zu verschweigen, der hier mit seinen sieben lampen brennt, und aller welt die lichte strahlen gönnt.

11. Hier ist der trohn der heiligkeit und gnaden, den engel auch gelüsten anzuschau'n; der glaube trit hinzu ohn furcht und grau'n, empfänget heyl und stärck für Adams schaden; was Gottes wohlgefallen an uns sey, wird hie durchs licht und recht entdecket frey.

12. Mit einem wort: das wort, das fleisch geworden, des höchsten Vaters eingebohrner Sohn, der in der ewigkeit hat seinen trohn, und huldreich sich vermählt mit unserm orden, hat, was ehmals in bildern eingehüllt verborgen war, in und durch sich erfüllt.

13. Gelobet sey, Jehovah! deine treue, die gnad' und wahrheit nunmehr hergestellt! wodurch was satan vormahls hat gefällt, gerettet wird. O seele, dich des freue! stimm mit der engel-chor ein danck-lied an: erhebe ihn um das, was er gethan.

14. Du aber, der du vormahls

angenommen dieß fleisch, die arme menschliche natur, v nie verspürte heyls- und liebes-spur! und aus der höh' zu uns herab gekomen, laß auch, bitt' ich, bewegen deinen sinn, und nim mein hertz zu deiner hütte hin!

79. Mel. Vom himmel hoch da.

VOn Adam her so lange zeit war unser fleisch vermaledeyt, seel und geist bis in tod verwund't, am gantzen menschen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen grosse noht, über uns herrschte sünd' und tod; wir suncken in der höllen-grund, und war niemand der helffen kont'.

3. GOtt sah' auf aller menschen stät nach einem der sein'n willen thät, er suchk ein'n man nach seinem muht, fand aber nichts denn fleisch und blut.

4. Denn die rechtschaff'ne heiligkeit, würdigkeit und gerechtigkeit, hatten sie in Adam verlohr'n, aus welchen sie waren gebohr'n.

5. Als er solch groß siechthum erkannt, und keinen artzt noch helffer fand, dacht' er an seine grosse lieb', und wie sein wort warhaftig blieb.

6. Sprach: ich will barmhertzigkeit thun, für die welt geben meinen Sohn, daß er ihr artzt und heyland sey, sie gesund mach' und benedey.

7. Er schwur ein'n eyd dem Abraham, auch dem David von seinem stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn / und durch ihn der welt hülffe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren mund, davon König und fromme leuk, sein warteten vor langer zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr hertz begehrt, des leiblich nicht wurden gewehrt; doch hatten sie im glauben trost, daß sie sollten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte zeit, von welcher Jacob prophecevt, las er ihm eine Jungfrau aus, ein'm mann vertraut von Davids hauß.

11. In der würckt' er mit seiner kraft, schuff vom bluht ihrer jungfrauschaft das rein und benedeyte Kind, bey dem man gnad' und warheit find't.

12. O Christe, benedeyte frucht, empfangen rein in aller zucht, gebenedey und mach' uns frey, sey unser heyl, trost un artzney.

VII. Vom Leyden, Sterben und Begräbniß JESU Christi.

80. Mel. O Lamm GOttes unsch.

ALs Gottes Lamm und leue entschlaffen und verschieden, erwach't in lieb und treue ein paar recht frommer jüden, die machten sich zum creutz hinzu, dich, o du unser ew'ge ruh', zu deiner ruh' zu bringen.

2. Also weiß GOtt die seinen im creutz in acht zu nehmen, und die es böse meinen, zu rech-

rechter zeit zu zähmen; das wüten nimmt zu letzt ein end', und wenn die unschuld gnug geschändt, so find't sich, der sie ehret.

3. Denn einer aus dem rahte, Joseph, der fromme reiche, der wagt' es, gieng und bate Pilatum um die leiche; Pilatus war bereit, und gab befehl, das man sie nehm' herab, und Joseph übergebe.

4. Gesegnet sey dein wille, Joseph! und dein begehren, GOtt wolle dir die fülle der freuden dort gewähren, daß du, den meine seele liebt, vom creutze, da man ihn betrübt, so freudig los gebeten.

5. Hierzu hat sich auch funden des Nicodemi treue, der bringt bey hundert pfunden der besten specereye, die myrrhen sammt der aloe, zu salben den, der aus der höh' uns salbt mit seinem Geiste.

6. Da siehst du, wie die schwachen zu letzt gestärcket werden. GOtt kan zu helden machen, was blöd' ist hier auf erden. Der glaube, der im finstern lag, bricht endlich an den hellen tag, und leuchtet, wie die sonne.

7. Nun diese beyde frommen ergreiffen mit viel weinen den, der vom creutz genommen, und wickeln ihn in leinen, verwahren ihn zugleich dabey mit edler, theurer specerey, wie in Judea bräuchlich.

8. So soll man Christum ehren, wenn er nun liegt darnieder, wir sollen balsamiren ihn und sein' arme glieder, die unbekleidten wickeln ein, und die, so gantz verlassen seyn, mit unsrer hülff' annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, wo Christus starb, zu schauen ein garten, und darinnen des Josephs grab gehauen, gar neu in einem felsen-stein, da legten ihren schatz hinein die zwey geliebte hertzen.

10. Ach JESU! dessen schmertzen mir all mein heyl erworben, komm', ruh in meinem hertzen, das in der sünd' erstorben: laß dir's gefallen, ich will dir dein grab bereiten in mir hier, so leb' und sterb' ich seelig.

81. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Biß gegrüßt, du königs-kammer, gast-hauß der barmhertzigkeit, auffenthalt in allem jammer, frey-stadt in der bösen zeit; allerliebstes JEsus hertze, biß gegrüst in deinem schmertze!

2. Trohn der liebe, sitz der güte, brunnquell aller süßigkeit, ew'ger Gottheit eigne hütte, tempel der dreyeinigkeit; treues hertze, biß gegrüßet, und mit wahrer lieb' geküsset.

3. Hast du denn auch müssen leiden, und so viel verwundet seyn! o du ursprung aller freuden, must du denn auch fühlen pein! muß man denn auch dir, mein leben, einen stich durchs hertze geben.

4. Was für lieb' hat dich gedrungen, auszustehen solchen stoß? daß der feind würd' recht bezwungen, da du sturbest nackt und bloß; da

dein geist mit bitterm leyden von dem leibe müste scheiden.

5. Ach! du thusts, daß ich soll wissen, daß du mich ganz innig liebst; und nach so viel liebes-küssen auch dein hertzens blut hergiebst; daß du alles wilt anwenden, mein' erlösung zu vollenden.

6. O du hochverliebtes hertze, meines hertzens paradeiß! meine ruh' in allem schmertze, meiner liebe ruhm und preiß; meines geistes höchste freude, meiner seelen beste weide.

7. Geuß die flammen deiner liebe, mit viel ströhmen aus in mich; läutre mich, daß ich mich übe, dich zu lieben würdiglich; laß mein hertze noch auf erden, deinem hertzen ähnlich werden.

8. Durch das blut, das du vergossen, liebstes hertze, laß mich ein! laß mich doch dein'n hauß-genossen, und bewohner ewig seyn. Denn ich mag auch bey den trohnen ohne dich, mein schatz nicht wohnen.

9. Laß mich ein! mit einem worte, laß mich ein, du freyer saal! laß mich ein, du ofne pforte! laß mich ein, du liljen-thal: laß mich ein, denn ich vergehe, wenn ich länger draussen stehe.

10. Laß mich ein! du güldne höle, ew'ger schönheit freuden-hauß! laß mich ein, eh' meine seele für verlangen fähret aus! laß mich ein, du stiller himmel! nimm mich aus dem welt-getümmel.

11. Laß mich ein! auf daß ich bleibe dir ganz inniglich vereint, und mein hertz dir einverleibe, daß es nicht mehr meine scheint. Denn ich wünsche nichts auf erden, als deins hertzens hertz zu werden.

82. Mel. Erschienen ist der herrlich.

Brich durch! mein angefochtnes hertz, brich durch den innern seelen-schmertz, komm, schaue deinen bräutigam, den gnaden-brunn, das GOttes-lamm, ans creutzes-stamm.

2. Dein JEsus reicht die arme dir und legt dir ruh' und leben für, die crone der gerechtigkeit, den zugang, der uns ist bereit't, zur seeligkeit.

3. Sey nur getrost und ringe recht; durch ringen wirst du Gottes knecht, denn aller anfall lehret dich, wie man in ihm ganz ritterlich, bewafne sich.

4. Die wunden hält dir JEsus zu, die sicherheit und süß'ste ruh, darin'n der zuflucht finden kan, der ihn in glauben siehet an, den wunder-mann.

5. Hie ist die burg für alle noht, die gegen-cur für höll' und tod, die quell', daraus das leben quillt, das meer, so durst und kummer stillt, mit gnad' erfüllt.

6. Stürmt auf uns die versuchung los, wohlan, wir treten zu ihm bloß, da stärckt uns unser JEsus Christ, wenn nur das hertz' aufrichtig ist, zu aller frist.

7. Nun, süßster JEsu! meine ruh'! ich eile deinen wunden zu, mein hertz und glaube läßt dich nicht, bis auch dein theu-

res gnaden-licht, in mir anbricht.

8. Mein hertz empfindet sturm und wuht, auf allen seiten ströhmt die fluht, ich fühle stets der sünden pfeil, drum ich zu dir im glauben eil, und suche heyl.

9. Zu deinen wunden fliehe ich, in deiner seiten stärck ich mich, ich labe mich in deinem blut, das auch durch deine liebes-gluht mir kömmt zu gut.

10. O unerschöpftes gnadenmeer, Israels ruhm und Zions ehr! wie stärckt uns deine treue hand, das auserwählte gnaden-pfand und liebes-band.

11. Da hängest du aus grosser huld für fremde sünd', für unsre schuld, nur daß die angefochtne seel' erlang' in deiner seiten höl' das gnadenoel.

12. Du Heil'ger wirst vor aller welt zum trauer-schauspiel vorgestellt, und kauffest uns durch deinen tod die freyheit aus der seelen-noht, bringst uns zu GOtt.

13. Ey! wie solt ich denn traurig seyn, ich kehr' bey dir, mein JEsu! ein, hier find ich wahre ruh' und rast, weil du auf dich die sünden-last genommen hast.

14. Dieß ew'ge wort trägt volle kraft, die ist die beste ritterschaft. Wohlan denn, JEsu! mein gewinn, dir liefre ich hertz, seel und sinn; ach! nimm es hin.

83.

CHristus, der uns seelig macht, kein bös hat begangen, der ward für uns in der nacht als ein dieb gefangen, geführt für gottlose leut' und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt, und verspeyt, wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund' ward er unbescheiden, als ein mörder, dargestellt Pilato dem heyden: der ihn unschuldig befand, ohn ursach des todes, ihn derhalben von sich sandt' zum König' Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-Sohn, mit geisseln geschmissen, und sein haupt mit einer cron von dornen zerrissen, gekleidet zu hohn und spott ward er sehr geschlagen, und das creutz zu seinem tod' must' er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das creutz geschlagen, an dem er sein blut vergoß, betet mit wehklagen: die zuseher spotten sein, auch die bey ihm hingen, bis die sonn auch ihren schein entzog solchen dingen.

5. JEsus schrey zur neunten stund', klaget sich verlassen, bald ward gall' in seinem mund mit eßig gelassen; da gab er auf seinen geist, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreiß, und manch fels zerklöbet.

6. Da man hatt' zur vesperzeit die schecher zerbrochen, ward JEsus in seine seit' mit ein'm speer gestochen, daraus blut und wasser rann, die schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm der abend war kommen, ward JEsus vons creutzes-stamm durch Joseph genommen, herrlich nach jüdischer art, in ein grab geleget, allda mit hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Christe! GOttes Sohn, durch dein bitter leiden, daß wir dir stets unterthan all' untugend meiden: deinen tod und sein' ursach fruchtbarlich bedencken, dafür wiewohl arm und schwach, dir danck-opfer schencken.

84. Mel. Freu dich sehr o meine.

DEr am creutz ist meine liebe, meine lieb' ist JEsus Christ; weg ihr argen seelen-diebe, satan welt und fleisches list, eure lieb' ist nicht von GOtt, eure lieb' ist gar der tod: der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe; frevler was befremdet dich, daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich, so wird er mein friedensschild, aber auch mein lebensbild: der am ꝛc.

3. Der am creutz ist meine liebe; sünde, du verliehrst den sturm, weh' mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner ward ein wurm; creutzigt' ich nicht GOttes Sohn? trat ich nicht sein blut mit hohn? der am ꝛc.

4. Der am creutz ist meine liebe; schweig gewissen! niemand mahnt: GOtt preißt seine liebes-triebe, wenn mir von der hand-schrift ahnt: schau, wie mein halß-bürge zahlt, GOttes blut hat sie durchmahlt: der am ꝛc.

5. Der am creutz ist meine liebe; drum tyrannen, folterstoß: hunger, blösse, henckersdiebe, nichts macht mich von JEsu loß: nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, engel nicht, kein fürstenthum: der am ꝛc.

6. Der am creutz ist meine liebe, komm tod, komm mein bester freund, wenn ich wie ein staub zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint, da, da, schau' ich GOttes lamm, meiner seelen bräutigam: der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

85. Mel. Am wasserflüssen Babylon.

EIn lämmlein geht und trägt die schuld der welt und ihrer kinder, es geht und büsset in gedult die sünden aller sünder, es geht dahin, wird matt und kranck, er giebt sich auf die würge-banck, entzieht sich aller freuden, es nimmt an sich schmach, hohn und spott, angst, wunden, striemen, creutz und tod, und spricht: ich wils gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund und Heyland unsrer seelen, den, den hat GOtt zum sünden-feind und söhner wollen wählen: geh' hin, mein kind, und nimm dich an, der kinder die ich ausgethan zur straff' und zornes-ruhten; die straff' ist schwer, der zorn ist groß; du kanst und solst sie machen loß, durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vater, ja von hertzens grund!

grund! leg' auf, ich wils gern tragen, mein wollen hängt an deinem mund, mein wircken ist dein sagen; o wunder-lieb! o liebes-macht, du kanst, was nie kein mensch gedacht, Gott, seinen Sohn abzwingen. O liebe! liebe! du bist starck, du streckest den ins grab und sarg, für den die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm mit nägeln und mit spiessen, du schlachtest ihn als wie ein lamm, machst hertz und adern fliessen; das hertze mit der seufzer kraft, die adern mit dem edlen saft des purpur-rohten blutes. O süsses lamm! was soll ich dir erweisen dafür, das du mir erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleich wie du mich, mit liebes-armen fassen: du solt seyn meines hertzens-licht, und wenn mein hertz in stücken bricht, solt du mein hertze bleiben; ich will mich dir mein höchster ruhm! hiemit zu deinem eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage singen, mich selbst auch dir nach möglichkeit zum freuden-opfer bringen: mein bach des lebens sol sich dir und deinem nahmen für und für in danckbarkeit ergiessen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kan, in mein gedächtnis schliessen.

7. Erweitre dich mein hertzens-schrein! du solt ein schatz-hauß werden der schätze, die viel gröser seyn, als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold, Arabia! weg calmus, myrrhen, casia! ich hab ein bessers funden. Mein grosser schatz, HErr JEsu Christ! ist dieses, was geflossen ist aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen, im streite soll es seyn mein schutz, in traurigkeit mein lachen, in frölichkeit mein säyten-spiel, und wenn mir nichts mehr schmecken will soll mich dieß manna speisen, im durst solls seyn mein wasser-quell; in einsamkeit mein sprach-gesell, zu hauß' und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes-gift? dein blut, das ist mein leben; wenn mich der sonnen hitze trift, so kan mirs schatten geben; setzt mir der schwermuhts schmertzen zu, so find' ich bey dir meine ruh, als auf dem bett' ein krancker, und wenn des creutzes ungestüm, mein schifflein treibet üm und üm, so bist du denn mein ancker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines reiches freuden, so laß dieß blut mein purpur seyn, ich will mich darein kleiden, es soll seyn meines hauptes cron, in welcher ich will für den thron des höchsten Vaters gehen, und dir dem er mir anvertraut, als eine wohlgeschmückte braut an deiner seiten stehen.

86. Mel. Ach GOtt und HErr.

Fünf brünnlein sind, daraus mir rinnt fried', heyl, trost, freud' und leben; in angst und noht bis in den tod mir solche labsal geben.

2. Die quell' du bist, HErr JEsu Christ! die brünnlein deine wunden, daraus ich mich lab' innerlich in heissen creutzes-stunden.

3. Laß mir stets seyn das leiden dein ein spiegel, regel, riegel, daß ich nach dir mein fleisch regier und laß ihm nicht den zügel.

4. O GOttes lamm! o liebes-flamm! o meiner seelen freude, nimm hin die sünd', das herz entzünd', daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seeliglich den lebens-lauf vollbringen, und frölich hier, o GOtt! mit dir: es ist vollbracht: einst singen.

87.

Gecreutzigter? mein hertze sucht im glauben mit dir eins zu werden; ach! deines todes kraft und frucht ist mein verlangen hier auf erden; ich seufze und flehe, ich will nur allein mit dir, o mein JEsu! gecreutziget seyn.

2. Ach! daß sich um dein creutz und tod hertz und gewissen möchte schlingen, so, daß ich dein verdienst vor GOtt als mein selbst eignes könnte bringen; drum seufz' ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn.

3. Ach! daß ich dem gesetze doch gantz abzusterben möchte trachten, und dessen unerträglich joch als mich nicht mehr angehend achten: drum seufz' ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu! gecreutziget seyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die welt möcht' als ein sterbender verlassen, und was derselben wohl gefällt, als todte dinge gäntzlich hassen: drum seufz' ich so sehnlich und will nur allein mit dir, o mein JEsu! gecreutziget seyn.

5. Ach! daß der alte Adam sich mit an das creutz fest liesse schlagen, daß dessen böse lüste mich nicht mehr von nun an dürften plagen: drum seufz' ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu! gecreutziget seyn.

6. So, so laß mich an deinem tod', o JEsu! recht gemeinschaft finden, und dadurch alle sünden noht, gesetz, welt, und fleisch überwinden. Erhöre mein seufzen und laß mich allein mit dir, o mein JEsu! gecreutziget seyn.

88. Mel. Auf Christen-mensch ꝛc.

Gedultigs Lämmlein, JEsu Christ, der du all' angst und plagen, all ungemach zu jeder frist gedultig hast getragen; verleih' mir auch zur leidens-zeit gedult und alle tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein creutze williglich soll tragen und mit freuden; ach! mögt' ich doch in creutz

und

und pein geduldig, wie ein lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von hertzens-grund für dich geschlacht't zu werden, und was noch mehr, zu jeder stund gecreutzigt stehn auf erden: doch aber wünsch' ich auch dabey, daß ich ein lämlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles creutz und pein, laß kommen alle plagen; laß mich veracht't, verspottet seyn, verwundt und hart geschlagen: laß aber auch in aller pein mich ein geduldigs lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn' creutz und leid zur freude nicht gelangen, weil du in deine herrlichkeit selbst bist durchs creutz gegangen: wer nicht mit dir leid't creutz und pein, kan auch mit dir nicht seelig seyn.

89. Mel. O ewigkeit, o donner-wort.

GEgrüsset seyst du süsse brust! die mir zu trost und ew'ger lust so mildiglich geflossen: du balsam-sitz du rosen-thür! du reicher mund, durch den sich mir mein heyl-strom ausgegossen! ach wasch' doch ab, und nimm geschwind von meiner brust weg alle sünd.

2. Ich sehne mich in dich hinein, in dich, du höchstgewünschter schrein! sehn' ich mich einzuschliessen; du hast den schatz, das hertz in dir, daß meine seele für und für an sich will zieh'n und küssen. Ach! laß mich doch zu meinem schatz, du freuden-reicher hertzens-platz.

3. Ich suche ruh' für meine seel', sie will in dich, du stille höhl'! du ruhe-stadt der müden, ich bin verjagt und auf der flucht und werde von dem feind' gesucht, ach bring' mich doch in frieden! ach laß mich ein zu rechter zeit du meine burg und sicherheit!

4. Ich nahe mich mit keuscher brunst zu dir und suche deine gunst, du güld'ne lebens-pforte mein leben hänget bloß daran, da; ich mir athen schöpfen kan in dir und deinem orte; ach zeug mich doch in dich hinein, daß ich nicht darf ohn' athen seyn.

5. Du hast mich ja schon längst getröst't da du am creutz dich mir entbildst und mütterlich gezeuget: da du dein wasser und dein blut, die rosenfarb'ne gnaden-fluht dem harten speer gezeiget: vollziehs doch nu zu deiner last, o brust, o süsse JEsus-brust!

6. Schau, ich setz an mein's geistes mund, und saug' an deiner offnen wund', als einer rosen-blume: ich zieh in mich dein's hertzens-saft, den edelen geruch und kraft, und stärck mich dir zum ruhme: o JEsu meiner seelen lust vergönne mir doch deine brust.

90. Mel. HErr ich habe missgeh.

GUte nacht, ihr eitle freuden, gute nacht, du falsche welt! sehet doch welch angst und leyden jetzt ausstehet der lebens-held! wie er zittert wie er ringet, daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie! soll ich denn wollust pflegen,

pflegen, und, o schnöde welt, mit dir gehen auf den breiten wegen der verderblichen begier? Nein, ich will nun JEsu leben, und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes hertz mit dem ansehn könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts! ihr sollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden hohn, verachtung, schmach und spott, als von ihm seyn abgeschieden, und bey der gottlosen rott' hier in grossen ehren sitzen, und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen, weg mit allem übermuht! meines Heylands haupt und wangen triefen überall von blut, und dem Schutz HErrn aller frommen sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, und die glieder prangen noch: ja, der HErr muß blösse klagen, und der knecht stritzret doch: O du falsch beschöntes gleissen! wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen! denn dein wesen macht, daß mich furcht und schrecken überlauffen, wenn ich nur bedenck, wie sich, auch zu ihrem grossen schaden, viel in wollust überladen.

8. Und dem Schöpfer aller dinge hats so gut nicht können seyn, daß, als Er am creutz nun hienge, in der schwersten todes-pein, Er sein mattes hertz zu laben, möcht ein tröpflein wassers haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden hiemit nochmals gute nacht: weichet fern, und bleibt dahinden, ihr habt Gott die angst gemacht, daß Er klaget ohne maassen, wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der Lebens-fürst verstirbet, und daß Er ein fluch jetzt ist, der den seegen uns erwirbet, das soll mich zu jeder frist von der sünden-bahn abschrecken, und zu wahrer buß' aufwecken.

11. Habe danck, o freund der seelen, für die angst und traurigkeit, für die striemen, noht und quälen, für des todes bitterkeit, die du hast, von sünd' und schanden uns zu retten, ausgestanden.

12. Gieb, daß wir forthin bereuen unsrer sünden schwere last, und die strafe nicht erneuen, die du jetzt bezahlet hast, sondern dir uns gantz ergeben, und nach deinem willen leben.

91. Mel. Aus tiefer noht schrey ic.

HErr JEsu! deine angst und pein, und dein betrübtes leyden, laß' mir vor augen allzeit seyn, die sünde zu vermeiden. Laß' mich an deine grosse noht, und deinen herben bittern tod, dieweil ich lebe, dencken.

2. Laß' deiner seelen höllenquaal, dein blut-geronn'nes schwitzen, und übrig elend allzumal,

zumal, darin'n du mustest sitzen, mir ostermahlen fallen ein, und eine starcke warnung seyn vor mehren missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, hab' ich dir beissen schlagen, auch meine grosse sündenlast dir aufgelegt zu tragen. Ach! liebster Heyland, schone mein, lass' diese schuld vergessen seyn, lass' gnade für recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen trohn, bist in das elend gangen, vertrugest schläge, spott und hohn, mustest am creutze hangen, auf daß du für uns schaffest raht, und unsre schwere missethat bey GOtt versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur danckbarkeit von hertzen dir lobsingen, und wenn du zu der seeligkeit mich künftig wirst hinbringen, so will ich daselbst noch vielmehr, zusamms dem gantzen himmels-heer, dich ewig dafür loben.

6. HErr JEsu! deine angst und pein, und dein betrübtes leyden, lass' meine letzte zuflucht seyn, wenn ich von hier soll scheiden. Ach! hilff, daß ich durch deinen tod fein sanft beschliesse meine noht, und seelig sterbe! Amen.

92. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

HErr JEsu, was von dir zu lesen und deiner marter in der Schrift, bey unsrem vielen heuchel-wesen gar selten recht das hertze trift; Der schilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfält und verzagt.

2. Ein andrer eyfert um die crone, die man dir, Heyland, eingedrückt, und daß der lands-knecht oder frohne dir deine seite so zerstückt, nach dem man dir das angesicht so grausam übel zugericht.

3. Wie wenig sind doch, die da fassen den rechten zweck von dieser pein, und die verflochte sünden hassen, so ursach deines leydens seyn; Denn du allein getragen hast der menschen schwere sünden-last.

4. Fürwahr du trugest alle schmertzen, und nahmest unsre kranckheit weg; doch gehts den meisten schlecht zu hertzen, sie bleiben auf der sünder-steg, und creutzigen dich immer hin von neuen mit verkehrtem sinn.

5. Laß doch dein bitters marter leyden, HErr JEsu, mir zu hertzen gehn, und solche tieffe wunden schneiden, die immer blutend offen stehn, bis an mir alle list und macht des satans gäntzlich umgebracht.

6. Was wird es helffen, wenn ich säuge von deinem leyden noch so viel, und mirs doch nicht durchs hertze drünge, rechtschaffne buß ist hier das ziel; Bekehre mich, o starcker held, du heyl und artzt der gantzen welt.

7. Ich lege mich zu deinen füssen, laß meiner augen trähnen-bach sich häuffig und also ergiessen, daß ein hertz-trieffend weh und ach um meine missethat entspring', und mir durch marck und seele dring'.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden,

meiden, was dir, mein Heyland, nicht gefällt, gieb daß durch deinen tod und leyden, ich schon allhier unausgestellt der sünd' absterb', und stets an dir ein zweiglein bleibe für und für.

9. Verstärcke stündlich meinen glauben, und steh' mir schwachen bey im streit, damit mir niemand könne rauben die wahre glaubens-heiligkeit, ohn' ihr ist es mit uns geschehn, und kan dich keiner ewig seh'n.

10. Wer deine striemen, schmach und wunden mit reifer andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn sich des satans heer erregt, dieweil ein solch hertz nicht mehr klebt an dem, wornach die welt noch strebt.

11. Ruhm, schönheit, wollust, ehr' und güter, auch alle schätze dieser zeit sind bloß allein für die gemühter, die Christi creutz und niedrigkeit verachten und nur suchen hier, was lüstert ihrer lust-begier.

12. Brich, JEsu, meinen bösen willen durch das gedächtniß deiner quaal, die müsse sünd' und hochmuht stillen; dein blutschweiß, angst und creutzes-pfahl ertödt' in mir zu aller frist, was irrdisch, falsch und sündlich ist.

93.

HErtzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? was ist die schuld, in was für missethaten bist du gerahten?

2. Du wirst gegeisselt, und mit dorn'n gekrönet, ins angesicht geschlagen und verhöhnet; du wirst mit eßig und mit gall' getränket, ans creutz gehencket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach, meine sünden haben dich geschlagen; ich, ach! HErr JESU, habe dieß verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe: der gute hirte leidet für die schaafe, die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt: der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen; GOTT wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand' und sünden, bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt' ich dort in der höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse lieb'! o lieb' ohn' alle maasse! die dich gebracht auf diese marter-straffe: ich lebte mit der welt in lust und freuden, und du muß leiden.

8. Ach grosser König: groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? kein's menschen hertz vermag es auszudencken, was dir zu schencken.

9. Ich kann's mit meinen sinnen nicht erreichen, womit doch dein' erbarmung zu vergleichen: wie kan ich dir denn

deine

deine liebes-thaten im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleisches lüste dämpf' und zähme, daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften vest die begierden an das creutz zu hefften; so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdenn so werd' ich deine huld betrachten, aus lieb' an dich die welt für nichtes achten: bemühen werd' ich mich, HERR: deinen willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todesschmertzen nehmen zu hertzen.

14. Dieß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey seite setzen; in gnaden wirst du dieß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu! wird vor deinem throne auf meinem haupte stehn die ehren-crone, so will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und danck singen.

94. Mel. Was mein GOtt will.

Hör' an, mein hertz, die sieben wort, die JEsus ausgesprochen, da ihm durch quaal und blut gen mord sein hertz am creutz gebrochen, thu' auf den schrein, und schleuß sie ein, als edle hohe gaben, so wirst du freud' in schwerem leid' und trost im creutze haben.

2. Sein' allererste sorge war, zu schützen, die ihn hassen, bat, daß sein GOtt der bösen schaar wolt ihre sünd' erlassen: vergieb, vergieb, sprach er aus lieb', o Vater! ihnen allen, ihr keiner ist, der seh' und wüß', in was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne heucheley, all' ihre fehler schencken, er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm sey sein gemühte, daß auch sein feind', des böse meint, bey ihn nichts find't, als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, die bey Johanne stunde, tröst't sie am creutz', so gut er kan, mit seinem schwachen munde: sieh', hie dein'n sohn, weib! der wird schon mein amt bey dir verwalten, und: jünger sieh'! hie stehet, die du solt als mutter halten.

5. Ach treues hertz! so sorgest du, für alle deine frommen, du siehst und schaust fleißig zu, wie sie in trübsal kommen, trittst auch mit raht und treuer that zu ihnen auf die seiten, du bringst sie fort, giebst ihnen ort und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red' hast du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: gedenck' und nimm dich meiner an, wenn du nun wirst eintreten in deinen trohn, und ehr' und cron', als himmelsfürst aufsetzen. Ich will gewiß

im

im paradieß, sprachst du, dich heut' ergetzen.

7. O süsses wort! o freudenstimm'! was will uns nun erschrecken? laß' gleich dem tod mit grossem grimm hergehn aus allen ecken, stürmt er gleich sehr, was kan er mehr, als leib und seele scheiden? indessen schwing' ich mich, und spring' ins paradieß der freuden.

8. Nun wohl, der schächer wird mit freud' aus Christi wort erfüllet: er aber selbst fängt an, und schreyt, gleich als ein löwe brüllet: Eli! mein GOtt! welch' angst und noht muß ich, dein kind ausstehen? ich ruff', und du schweigst still dazu, läß't keinen trost mich sehen.

9. Nimm das zur folge, frommes kind! wann GOtt sich grausam stellet, schau' daß du, wenn sich trübsal find't, nicht werdest umgefället, halt' steif und fest, der dich jetzt läßt, wird dich gar bald erfreuen, sey du nur treu, und halt dabey starck an mit gläubigen schreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, klagt, wie ihn heftig dürste: mich dürstet, sprach die ew'ge quell', und edler lebens-fürste. Was meint er hier? er zeiget dir, wie matt er sich getragen an deiner last, die du ihm hast gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihm so hoch verlange, daß dieß sein creutz bey jedermann frucht bring' und wohl verfange. Das merck' mit fleiß, wer sich im schweiß der seelen-angst muß quälen, daß ew'ge licht schleußt keinen nicht vom theil und heyl der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht begunt' herein zu dringen, sprach GOttes Sohn: es ist vollbracht das, was ich soll vollbringen: was hier und dar die heil'ge schaar der väter und propheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt mich creutz'gen würd' und tödten.

13. Ists denn vollbracht, was wilt du nun dich so vergeblich plagen, als müst' ein mensch mit seinem thun die sündenschuld abtragen? es ist vollbracht, das nimm in acht, du darfst hie nichts zu geben, als das du gläubst und gläubig bleibst in deinem gantzen lebe.

14. Nun endlich red't er noch einmahl, schreyt aus ohn' alle massen: mein Vater nimm in deinen saal das, was ich itzt muß lassen, nimm meinen geist, der sich hie reiß't aus meinem kalten hertzen. Und hiemit wird der grosse hirt' entbunden aller schmertzen.

15. O wolte GOtt! daß ich mein end' auch also möchte enden, und meinen geist in Gottes händ' und treuen schooß hinsenden! ach laß' mein hort! dein letztes wort mein letztes wort auch werden! so werd' ich schön und selig gehn zum Vater von der erden.

95. Mel. Singen wir aus hertzen-gr.

JEsu blut kommt über mich! Also ruff' ich gantz dürstiglich:

JEsu

JEsu blut, das komm' und bleib' über mich, mein seel und leib; über mich, komm höchstes guht, über mein hertz, sinn und muht, komm' und bleibe JEsu blut!

2. JEsu blut, ich sehe dich! ach, im glauben sehe ich JEsum an dem creutze hoch hangen, und da bluten noch; JEsu blut, ach lauff, ach lauff! mein hertz freuet sich darauf, willig dich zu fangen auf.

3. JEsu seite thut sich weit zu mir auf, sein blut das schreyt: wer da dürstet, komm' hieher. JEsu, ach! mich dürstet sehr: tränck' aus deiner seiten-höl', und den wunden meine seel', die ich deinem blut empfehl!

4. JEsu blut, das mich allein von den sünden machet rein, das mir GOttes gnade bracht, mich geeröret und gemacht hat zu einem himmels-kind, und mit GOtt mich fest verbind't; das komm' über mich geschwind!

5. JEsu blut mach mich bereit, wehrt, zu nehmen allezeit in dem heil'gen abendmahl, GOtt zu lob, mir zum labsal, das mit solchem edlen saft, des verdienstes Christi kraft, ich auch werde gantz theilhaft.

6. JEsu blut, ach! stärcke mir meinen glauben für und für: meines GOttes huld und guad' es erhalte früh und spat: mache mich auch tugend voll, daß ich thue, was ich soll, und GOtt stets gefalle wohl.

7. JEsu blut komm' allezeit über mich in leyd und freud'; wenn ich bin in creutzes-noht, wenn ich ringe mit dem tod'; wenn die falsche welt mich sticht, sünd', tod, teufel mich anficht, und mein hertz im leibe bricht;

8. Komm und bleibe, JEsu blut! über mein hertz, sinn und muht: über mich, mein seel und leib, JEsu blut! ach! komm' und bleib'! mein hertz nach dir sehnet sich so, so ruff ich dürstiglich: JEsu blut, komm' über mich!

96. Mel. Christus der uns seliget.

JEsu! deine passion will ich jetzt bedencken; wolleſt mir vom himmels-thron geiſt und andacht schencken. In dem bild' jetzund erschein, JEsu! meinem hertzen; wie du, unser heyl zu seyn, littest alle schmertzen.

2. Meine seele sehen mag deine angſt und bande, deine speichel, schläg' und schmach, deine creutzes-schande; deine geiſſel, dornen-cron, speer und nägel-maalen, deinen tod, o Gottes Sohn; wunden ohne zahlen.

3. Doch laß mich ja! nicht allein deine marter sehen; laß mich auch die ursach sein und die frucht verstehen. Ach! die ursach war auch ich, ich und meine sünde, diese hat gemartert dich; groß ich sie befinde.

4. JEsu! lehr bedencken mich dieß mit buß und reue: hilff, daß ich mit sünde nicht marte dich aufs neue. Solt' ich dazu haben luſt? und nicht wollen meiden, was GOtt selber

ber büssen muß mit so grossem leyden!

5. Wenn mir meine sünde will machen heiß die hölle: JEsu! mein gewissen still, dich ins mittel stelle; dich und deine paßion laß mich gläubig fassen: liebet mich der liebe Sohn, wie kan GOTT mich hassen?

6. Gieb auch, JEsu! daß ich gern dir das creutz nachtrage, daß ich demuht von dir lern', und geduld in plage: daß ich dir geb' lieb' für lieb', und dir danck erweise, bis ich dich, o HErr: es gieb, dort im himmel preise.

97. Mel. Freu dich sehr o meine.

JEsu! deine tiefe wunden, deine quaal! und bittrer tod, geben mir zu allen stunden trost in leibs- und seelennoht: fällt mir etwas arges ein, denck' ich bald an deine pein, die erlaubet meinem hertzen mit der sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in wollust weiden mein verderbtes fleisch und blut, so gedenck' ich an dein leyden; bald wird alles wieder gut: kommt der satan und setzt mir heftig zu, halt' ich ihm für deine gnad' und gnaden-zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen auf die breite wollust-bahn, da nichts ist als jubiliren; alsdenn schau ich emsig an deiner marter centner-last, die du ausgestanden hast, so kan ich in andacht bleiben, alle böse lüst vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kräncket, geben deine wunden kraft: wenn mein hertz hinein sich sencket, krieg' ich neuen lebens-saft. Deines trostes süssigkeit wend't in mir das bittre leid, der du mir das heyl erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz' ich mein vertrauen, du bist meine zuversicht: dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, bringet mir trost, schutz und heyl: deine gnade wird mir geben auferstehung, licht und leben.

6. Hab' ich dich in meinem hertzen, du brunn aller gütigkeit! so empfind ich keine schmertzen auch im letzten kampf' und streit: ich verberge mich in dich; welch feind kan verletzen mich? wer sich leat in deine wunden, der hat glücklich überwunden.

98. Mel. Christus der uns selig.

JEsu! meiner seelen licht, freude meiner freuden; meines lebens zuversicht, nim doch für dein leyden diesen schlechten danck hier an, so viel meine seele immermehr dir bringen kan in der schwachheits-höle.

2. Ich erweg' es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel hertz-beschwer hast auf dich gezogen, daß du angst, gewalt und noht, schläg' und hohn in banden, lästerung und creutz und tod willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgewogenheit

Vater-

Vater-lieb' und güte, deine hertzens-freundlichkeit und dein treu gemühte, JEsu! hat es ausgemacht, daß kein mensch verzaget, wenn der sünden meng' und macht die gewissen naget.

4. O du wunderbarer rabt! den man nie ergründet: o der unerhörten that! die man nirgend findet: was der mensch, der erden-knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen!

5. Meine wilde schand-begier hat dich so zuschlagen, diese kranckheit hab ich dir, JEsu aufgetragen: meine schuld und missethat hat dich so verbürget, bis sie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle straffe, der ich war tag und nacht verbunden, liegt auf dich nun gantz und gar; und durch deine wunden wird uns fried und heyl gebracht, drum will mir geziemen, deine starcke liebes-macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit gleichfals mein gewissen zwischen angst, und tod und streit kräftiglich genissen. Ach! ach! meines hertzens hertz! wirff durch deine schmertzen meine schmertzen hinterwärts fern' aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt über straf und sünden, so schnell wird es gleich erquickt mit den gnaden winden. JEsu! sieh', ich falle dir mit zerknirschter busse und mit besserungs-begier glaubens-voll zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau und bey wem ich bleibe, welchem vorsprach ich mich trau und an wen ich gläube. Jesu, du bist es allein, der mich hält und schützet, wenn gleich alle hölen-pein auf mich scheußt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd' im himmel erben, HErr! in deinen armen frey leben und auch sterben, bis man frölich sagen wird nach den todes-banden: sieh'! dein bräut'gam und dein hirt, JEsus ist vorhanden.

99. Mel. JEsu, der du meine seele.

JEsu, meines lebens leben, JEsu, meines todes tod, der du dich für mich gegeben, in die tiefste seelen-noht, in das äusserste verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu! danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden lästerreden, spott und hohn, speichel, schläge, strick und banden, du gerechter Gottes-Sohn nur mich armen zu erretten von des teuffels sünden-ketten. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu danck dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, um zu setzen mich in ruh'. Ach! du hast zu meinem seegen, lassen dich mit fluch belegen. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu danck dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem

schimpf

schimpf belegt, und mit dornen gar gekrönet; was hat dich dazu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen mir die ehrencron' aufsetzen. Tausend tausendmal sey dir liebster JEsu danck dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder trost gehangen. Tausend tausendmal sey dir liebster JEsu danck dafür.

6. Du hast dich in noht gestecket hast gelitten mit gedult, gar den herben tod geschmecket, um zu büssen meine schuld; daß ich würde loß gezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend tausendmal sey dir, liebster JESU danck dafür.

7. Deine demuht hat gebüsset meinen stolz und übermuht, dein tod meinen tod versüsset, es kömmt alles mir zu gut: dein verspotten, dein verspeyen muß zu ehren mir gedeyen. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu danck dafür.

8. Nun, ich dancke dir von herzen, JEsu! für gesammte noht; für die wunden für die schmertzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tausendfaches plagen, für dein ach und tiefe pein, will ich ewig danckbar seyn.

100. Mel. Diß sind die Heil. zehen.

Ist dieser nicht des Höchsten Sohn, der sünder heyl und gnaden-thron, dem man in seiner grossen quaal die rieben zählet allzumal, am creutzespfahl!

2. Ach ja! es ist mein JEsulein, dem schau ich in die seit' hinein, in welcher lauter honig klebt, das allem trübsal widerstrebt, das um uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste quell, in dir erscheinet trefflich hell der liebe macht, die rohte fluht, des lebens brunn, ein edles blut, mein höchstes gubt.

4. Ich mache mich in furcht zu dir, du Gottes Lamm, verzeih' es mir, ich komm' allein zu sehen an die wunde, welch' uns heilen kan, da blut aus rann.

5. O wehrter riß! o süsser fluß! nimm hin von mir den glaubens-kuß, eröffne mir dadurch den mund, und laß mich werden bald gesund, bis auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine kraft, wie trefflich deine eigenschaft, du riechest edler als der wein, kein gift kan für dir sicher seyn, du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebenstranck, du heilest mich, wenn ich bin kranck: viel süsser labsal giebst du mir, wenn mich, HErr, dürstet für und für, allein nach dir.

8. Eröffne dich, du seitenloch, daß ich dein hertz begrüsse doch; Ach JEsu: kan es nicht geschehn, daß ich mag in die höhle gehn, dein hertz zu sehn?

9. HERR, meine lippen schliessen sich, dein hertz zu küssen

sen säuberlich, ich dringe mit gewalt hinein, ich will in deines hertzens-schrein verschlossen seyn.

10. O süsser schmack, o himmels-brod, aus liebe wünsch' ich mir den tod: wer dich geschmeckt, du heyl der welt! der hat sich selbst, schon hingestellt ins himmels-zelt.

11. In dieser höle kan kein schmertz betrübea mein zerschlag'nes hertz, hie fürcht' ich nicht der höllen-gluht, des Höchsten grimm, der sünden fluht, des creutzes-ruht.

12. O JEsu! schlieβ' jetzt meine seel in diese deine seiten-höhl', und laß mich frey von allem streit erheben dich nach dieser zeit in ewigkeit.

101. Mel. Liebster JEsu, wir sind.

MEine seel', ermuntre dich, deines JEsu lieb' bedencke, wie er für dich giebet sich, darauf deine andacht lencke; ach! erweg' die grosse treue, und dich deines JEsu freue.

2. Sieh', der wahre GOttes-Sohn ist für dich ans holtz gehänget, sein haupt trägt die dornen-cron', sein leib ist mit blut vermenget; Er läβt sich für dich verwunden: wo ist gröss're lieb' gefunden?

3. Du, du soltest grosse pein ewig leiden in der höllen, und von GOtt verstossen seyn, wegen vieler sünden-fällen; aber JEsus trägt die sünden, und läβt dich erbarmung finden.

4. Durch sein leyden ist gestillt deines GOttes zorn und rache, er hat das gesetz erfüllt, gut gemacht die böse sachs, sünde, teufel, tod umschräncket, und den himmel dir geschencket.

5. Was zu thun, o liebes hertz, wie solt du dich recht anstellen? JEsu leyden ist kein schertz, seine liebe kein verstellen; dencke drauf, was dir obliget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringste nur vergelten, er verbind't mich allzusehr: meine trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und mit sünden noch betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen: mein schluß sey nun fest gericht't, einen andern weg zu gehen, darauf ich nur JEsum suche, und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr sünden, weg von mir! ich will euch nicht ferner leiden, denn sonst wird mich dort und hier JEsus ewig von sich scheiden, ohne welchen ist kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEsu, du, mein heyl, dir will ich mich gantz verschreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, solt es seyn, den ich mir zum zweck gesetzet, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet; was du liebeβt, will

ich lieben, und, was dich, soll mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein will, dein wort meines hertzens-spiegel, wenn du schlägest, halt ich still, dein geist bleibt mein pfand und siegel, daß ich soll den himmel erben, darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleib' es fest dabey, JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey, nichts soll mich von JEsu treiben; du wirst JEsu mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier, solche freud' und ruh' zu finden, wenn im glauben wir mit dir uns, mein JEsu, recht verbinden! schenckst du schon so viel auf erden; ey! was will im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, was für freud' und jubiliren, was für ruhe nach dem streit, was für ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd' ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu' mich alle stund', auf dieß freuden-volle leben, dancke dir mit hertz und mund, du, o JEsu, hasts gegeben; nur im glauben laß michs halten, und dein' kraft in mir stets walten.

102. Mel. Ich hab mein sach GOtt.

Nun ist es alles wohlgemacht, weil JEsus ruft: es ist vollbracht; er neigt sein haupt, o mensch! und stirbt, der dir erwirbt das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht der herrlichkeit, dem niemand gleicht, der lebens-fürst; die erde kracht, und es wird nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die sonn' verliehret ihren schein, des tempels vorhang reisset ein, der heil'gen gräber öffnen sich gantz wunderlich, und sie stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die creatur sich regt, so werd' o mensch! hiedurch bewegt: zerreist ein fels und du wirst nicht durch dieß gericht bewogen, daß dein hertze bricht?

5. Du bist die schuld, nimm dieß in acht, daß JEsus ist ans creutz gebracht, ja gar zum tod', und in das grab, weil er aufgab den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, und stirb dem greul der sünden ab, gehst du nicht mit ihm in den tod, vom sünden-koht, so mußt du fühlen höllen-noht.

7. Ach! Vater, ach! dein ein'ger Sohn, erbleicht am creutz mit schmach und hohn; nun dieß geschicht für meine schuld, drum hab' gedult, und zeig' in JEsu gnad' und huld!

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, und wo die unschuld bleibet, sehn: ja ich will gantz begraben seyn im tod' allein mit ihm, und seelig schlaffen ein.

9. Ertödt', o JEsu selbst, in mir, der schlangen-bruht, das böse thier; den alten men-

schen,

schen, daß ich streb' und mich erheb' gen himmel, und dir JESU, leb'.

10. Solt' den sünden-unflaht noch mehr hegen? nein, dieß schwere joch sey abgelegt, es hat mich lang gemachet bang, nun weiß ich, daß ich gnad' empfang'.

11. Ich will heut abgestorben seyn der sünd' und leben dir allein, es hat dein tod das leben mir gebracht herfür, und aufgethan des himmels thür.

12. O JEsu Christe, stärcke mich, in meinem vorsatz kräftiglich! laß mich den kampf so setzen fort, nach deinem wort, daß ich die cron' erlange dort!

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ! daß du für mich gestorben bist, von hertzen preisen in der zeit, und nach dem streit in freud' und wonn' in ewigkeit.

103. Mel. O Durchbrecher aller ꝛc.

O Du liebe meiner liebe, du erwünschte seeligkeit! die du dich aus höchstem triebe in das jammer-volle leyd, deines leydens, mir zu gute, als ein schlacht-schaaf eingestellt, und bezahlt mit deinem blute alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen an dem ölberg sich betrübt; liebe, die mit blut und sehnen unaufhörlich veste geliebt; liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eyfer trägt: den, so niemand kunte stillen, hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starckem hertzen alle schmach und hohn gehört; liebe, die mit angst und schmertzen nicht der strengste tod versehrt; liebe, die sich liebend zeiget, als sich kraft und odem end't; liebe, die sich liebend neiget, als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen mich zuletzt umfangen wollt: liebe, die aus liebs erbarmen mich zuletzt aus höchster hold ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der zorn solli' fassen, weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden gegen mich als seine braut unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut: liebe, laß auch meine schmertzen, meines lebens jammer-pein, in dem blut verwundten hertzen, sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immer-während gut an dem creutzes-holtz erworben: ach! wie denck' ich an dein blut! ach! wie danck' ich deinen wunden, du verwundte liebe du! Wenn ich in den letzten stunden sanft in deiner seiten ruh!

7. Liebe, die sich tod gekräncket, und für mein erkalt'tes hertz in ein kaltes grab gesencket: ach! wie danck ich deinem schmertz? habe danck, daß du gestorben, daß ich ewig leben kan, und der seelen heyl erworben, nimm mich ewig liebend an!

104. Mel. Hertzlich thut mich verl.

O Haupt! voll blut und wunden, voll schmertz und

voller hohn: o Haupt! zu spott gebunden mit einer dornen-cron: o Haupt! sonst schön gezieret mit höchster ehr' und zier, jetzt aber hoch schimpfieret; gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles Angesichte, dafür sich sonsten scheut das grosse welt-gewichte, wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet? wer hat dein augen-licht, dem sonst kein licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, der rohten lippen pracht ist hin, und gantz vergangen, des blassen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft, und daher bist du kommen von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HERR! erduldet, ist alles meine last: ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh' ich armer, der zorn verdienet hat, gieb mir, o mein erbarmer! den anblick deiner gnad'.

5. Erkenne mich, mein hüter, mein hirte, nimm mich an: von dir, quell aller gühter, ist mir viel guts gethan, dein mund hat mich gelabet mit milch und süsser kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein hertze bricht, wenn dein hertz wird erblassen im letzten todes-stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinem arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir herrlich wohl, wenn ich in deinem leyden, mein heyl mich finden soll. Ach! möcht ich, o mein leben! an deinem creutze hier mein leben von mir geben, wie wohl geschehe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, o JEsu! liebster freund, für deine todes schmertzen, da du's so gut gemeint. Ach! gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende sey!

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir: wenn ich den tod soll leiden, so tritt alsdenn herfür: wenn mir am allerbängsten wird um das hertze seyn, so reiß mich aus den ängsten, kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod', und laß mich seh'n dein bilde in deiner creutzes-noht, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll dich fest an mein hertz drücken, wer so stirbt, der stirbt wohl.

105. Mel. Wie schön leucht uns der.

O JEsu Christe, GOttes-Lamm, mein theurer seelen-bräutigam, der du für mich gelitten, der du des leydens schwere last, an meiner statt getragen hast, und mit dem tod' gestritten; gieb mir, an dir doch jetzunder deine wunder anzusehen, und im geiste zu verstehen.

2. Es rauschet über dich mit macht, die gantze schaar der höllen-

höllen-macht, das reich der finsternissen geust seinen schwartzen zorn und grimm, aus über dich mit ungestüm, du must anitzo büssen, was du, JEsu! nicht verbrochen, wird gerochen, du must tragen, aller menschen schmach und plagen.

3. Der grimme tod mit seiner macht ist gäntzlich wider dich erwacht, mit dem must du itzt ringen; o bittrer zorn! sehr schwer und heiß, dafür die tropfen bluts, wie schweiß aus durch die adern dringen; ach! wie drückt die sündenmenge dich so strenge, daß du liegest, und dich wie ein würmlein biegest.

4. Du wirst von der gottlosen rott', in solcher innern seelen-noht, auch äusserlich gefangen; man kommt zu dir mit starcker macht, als einem mörder in der nacht, mit spiessen und mit stangen: keine eine schuld der sünden kan man finden, noch ansagen, und doch wirst du hart geschlagen.

5. Du trägest schläge, hohn und spott, verachtung, schmach und speichel-koht, du bist gleich einem ballen, den man bald wirft, bald stößt, bald schlägt, bald hin, bald wieder her bewegt, bald läß't zur erden fallen; Wie ein würmlein, auf der strassen, must du lassen auf dich stehen, über dich mit füssen gehen.

6. Du wirst gar ernstlich angeklagt, und was ein lügenmaul aussagt falsch wider dich, muß gelten; die lügen, die sie selbst erdacht, hat man auf dich, ohn' ursach, bracht, daß sie dich können schelten: lügen, trügen, thun das beste, weil man feste hält zusamen, dich zum tode zu verdammen.

7. Was dir weh thut, versäumt man nicht, man speyet dir ins angesicht, man schläget dich mit grimme: die rotte treibt mit dir ihr spiel, sie legt auf dich der schmach sehr viel, sie giebt dich üm und ümme: was man nur kan hie erdencken, dich zu kräncken und zu quälen, an des keinen muß es fehlen.

8. Zu mehrer pein und grossem hohn, befiehlt man eine dornen-cron, dir auf dein haupt zu ziehen; man giebt ein rohr in deine hand, zum kleid ein purpur roht gewand, man speicht mit spott und knien: glück zu! o du fürst der ehren, laß itzt hören dich ein wenig, o du feiner jüdenkönig.

9. Du must die schwere creutzes-last, die last, die aller welt verhast, selbst auf dem rücken tragen; du wirst gleich einem böswicht, mit zweyen mördern hingericht't, und an das creutz geschlagen. Christe! dein weh ist ohn mäßig; gall und eßig wird darneben dir in deinem durst gegeben.

10. Und das nimmst du, o HErr auf dich, daß du davon befreyest mich, o herzliches erbarmen! wie soll ich doch gnug danckbar seyn, für dieß dein leyden, tod und pein, die du trägst für mich armen? ach!

ich will mich und mein leben nur ergeben dir zu eigen, und mein hertz gantz zu dir neigen.

11. Ach! hilf doch, daß mein lebenlang ich dir von hertzen lob und danck für solche gnad' erweise, daß ich in meinem lebens-rest an dir stets hange hart und fest, und deine wunder preise: gieb mir, nach dir mich zu sehnen, und mit thränen meine sünden in dein leyden einzuwinden.

12. Gieb mir, o HERR, auf meiner bahn dein leyden stets zu schauen an, den gang darnach zu richten. Wie du den himmel und die welt zu gute mir hindan gestellt, so laß michs auch vernichten; daß mich ewig weder freuden noch das leyden von dir trenne, und mich nur den deinen nenne.

13. Du trägest elend, creutz und schmach, wie solt' ich mir denn welt-gemach auf dieser erden suchen? Solt' ich hier wünschen guht und ehr, da du, mein Haupt, mein GOtt und HErr, erträgest schmach und fluchen? O nein! läst mein haupt und könig sich so wenig alhier achten, was solt' ich nach ehren trachten?

14. Der könig trägt die dornen-cron', solt' ich, sein knecht, denn bessern lohn, als wie mein HErr, erwarten? solt' ich mir wünschen frohe zeit, da selbst der HErr der herrlichkeit vor angst blut schwitzt im garten? Ach nein! wer dein knecht will werden, muß auf erden sich nicht schämen, auch sein creutz auf sich zu nehmen.

15. Wer nur der welt-lust hie begehrt, der ist, o JEsu! dein nicht wehrt, creutz ist der Christen zeichen: am creutze wurden wir erlöst, drum, wer das creutze von sich stößt, von dem muß Christus weichen: singen, springen, dem welt-leben sich ergeben, stolz hergehen, kan mit Christi creutz nicht stehen.

16. O Christe, gieb mir deinen sinn, daß ich, wie du, nun auch forthin der welt ihr wesen meide, daß ich, o JEsu! GOtt und HErr, dir ähnlich werde mehr und mehr, und diese zeit mit leide! daß mich, wenn ich hier mit leide, dort die freude auch erquicke, und einst dir entgegen rücke.

106. Mel. Hertzliebster JEsu, was ꝛc.

O Lamm! das keine sünde je beflecket, das Adams gift, wie uns, nicht angesteckt, das schön und reiner als die Seraphinen, die dich bedienen.

2. Du bist das heil'ge, aus dem Geist empfangen, das man im schmuck der unschuld sahe prangen, der allerschönste unter menschen-kindern; nicht unter sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle sünden verübt, und nichts so schnöd', als du auf erden könt' funden werden.

4. Nicht nur der abgrund, sondern auch der himmel stürmt auf dich zu; man siehet ein getümmel der schaaren, die

die mit hundert tausend freuden dir machen leiden.

5. Da liegest du in angst, in schweiß und blute, wer kans begreiffen, wie dir sey zu muhte! man siehet dich für GOttes zorn gewittern und grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man schlägt, bespeyet deine wangen, man crönt und geisselt dich, macht deinen hertzen viel quaal und schmertzen.

7. Ja was noch mehr; du wirst zum fluch gemachet, ans holtz geschlagen und dabey verlachet, von GOtt verlassen und must endlich schmecken den tod mit schrecken.

8. Sag' an, o mensch! sind das nicht lauter plagen, womit man solt' den gröbsten sünder schlagen! warum muß denn die unschuld selbst ohn' massen sich straffen lassen?

9. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget, drum hat man sie für mich und dich erwürget: GOtt muste so, solt' er der schuldner schonen, dem bürgen lohnen.

10. Die sünde kunt' nicht bleiben ungerochen, des todes urtheil war ihr längst gesprochen; dieß must' einmal auf der verfluchten erden vollzogen werden.

11. Was sünde sey, und was sie längst verdienet, hat GOtt, eh' ihm der sünder ward versühnet, zum zeugniß seines ernstes wollen zeigen und nicht mehr schweigen.

12. Hab danck, o lamm! für deine wunder-liebe, darin du dieser zorn-axt strenge hiebe erduldet, und was über mich solt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr du trugest meine nobt und schmertzen, die straffe lag auf dir und deinem hertzen; daß du mir könntest gnad' und fried' ertheilen, wirst du voll heulen.

14. Ich nehme an, mein heyl! was du erworben, und glaube, daß du bist darum gestorben, daß mir, der von der schuld nunmehr entladen, kein tod soll schaden.

15. Ach stärcke nur durch deine kraft den glauben, daß er sich diesen schatz nicht lasse rauben, der nicht vermag mit allem gut der erden bezahlet werden.

16. Laß deines leydens frucht mich stets genteissen; laß diesen quell auf mein gewissen fliessen: es müsse seyn zu steter lust und freude, des geistes weyde.

17. Die sünde, der an dir ihr recht geschehen, die müsse nun mit schanden untergehen: es müsse an mir, ihr forthin zu dienen, sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein lamm! soll seyn mein leben zum eigenthum hinwiederum ergeben; wozu du mich durch deinen tod und wunden so hoch verbunden.

19. Nichts kan und soll hinfort von dir mich scheiden, ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine liebe mit verklärten zungen stets wird besungen!

107. Mel. Der tag ist hin, mein Jesu.

O Lamm, das meine schulden last getragen, und als ein fluch ist an das creutz geschlagen, nun nimt man noch vor abends dich herab, und trägt dich hin in Josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen! das aber nur der glaube kan erreichen; der fluch ist weg, die erde ist nun rein, zum zeugniß deß must du begraben seyn.

3. Nun weiß und glaub' ich, daß du bist gestorben, daß du den tod geschmeckt und mir erworben gerechtigkeit, daß ich bestehen kan vor GOtt, und daß die sünde abgethan.

4. Die schrift kunt nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein leib auch ruhen in der erden, was Daniel und Jonas vorgebildet, seh' ich hierin, mein heyl, an dir erfüllt.

5. Du bist das weitzen-korn, so man verscharret, doch wenn man nur drey tage hat geharret, wird man dich aus dem grabe auferstehn, und tausendfache früchte bringen seyn.

6. Indeß ist dein begräbniß selbst ein siegel der unschuld, und der gantzen welt ein spiegel, worinnen mit verwunderung jederman ein vorspiel der erhöhung spühren kan.

7. Ich darf nun nicht für meinem grab' erschrecken, da du, mein Heyl! dich in das grab läß'st stecken, dein grab macht meins zur süssen lager-stätt, zum schlaff-gemach, zum stillen ruhe-bett.

8. Mein Heyland! ich bin mit dir schon begraben, als seel und leib die tauff' empfangen haben, die tauffe die auf deinen tod geschehn; nun laß mich auch mit dir stets auferstehn.

108. Mel. Freu dich sehr, o meine.

O Lamm GOttes, hoch erhaben, welches der welt sünde trägt! du allein, du kanst uns laben, wenn uns nöht und tod bewegt; siehe, du bist Gottes-Lamm! siehe, wir vom sünden-stamm: ach! wir sind ja Gottes feinde, lehr' uns werden Gottes freunde.

2. Bist du nicht der weg zum leben? bist du nicht der wahrheit grund? hast dich selbst für uns ergeben, daß noch übrig wär' ein bund, ein bund der barmhertzigkeit, ein bund der gerechtigkeit. Dein creutz dein blut, ist der seegen, so uns bringt zu Gottes wegen.

3. O Lamm Gottes, hochgelobet, Gottes weißheit, Gottes kraft; als der grim und zorn getobet, hast du frieden uns geschaft; bist von ewigkeit erkohr'n, und dazu ein mensch gebohr'n, daß dein ewiges erbarmen in der zeit erreit' uns armen.

4. Wort, o Schöpfer aller dinge, schaffest auch uns neue huld: siehe, sprichst du, wie ich ringe, für der menschen sünd' und schuld; ja du hast des creutzes-pein, lassen dein vergnügen seyn, daß du möchtest durch dein sterben guad' und heilung uns erwerben.

5. Unsre hertzen, unsre sinnen, unsre kräfte überall, sind verkehrt

kehrt von aus und innen, durch den ersten sünden-fall; sind vom guten ganz entleert, und ins böse ganz gekehrt: alles richten, alles trachten, kan nichts als nur Gott verachten.

6. Alles dieses hat geküsset, Gottes eingebohrner Sohn; grösser Heyland sey gegrüsset, du trägst unsrer schulden lohn! auch ist deiner wunden-saft, alles deines leydens kraft, uns geschenckt, den feind zu binden, und das fleisch zu überwinden.

7. O geheimniß voller wunder! creutz, du bist das lebensholtz, bist der ein'ge trost der sünder, daß der fall nicht mache stoltz; Christi creutz bringt alles ein, was nur mag verlohren seyn, wenn der Geist aus Christi schmertzen creutziget die welt im hertzen.

8. Drum, o JEsu, laß dein leyden schaffen in mir wahre frucht, laß mich den betrug vermeiden, daß ich nicht der sünden sucht zu bedecken fälschlich meyn', ob ich bleibe gleich unrein: niemand kan vergebung finden, der nicht abstirbt allen sünden.

9. Und wer mag nun von sich sagen: sieh', ich sterbe der welt ab? wo man nicht in deine plagen sich versenckt und in dein grab; dein tod will gepflantzet seyn in mein gantzes hertz hinein, daß die sünden aller sinnen auszusterben recht beginnen.

10. Ich will weinen, ich will trauren, über alles böß' in mir, nichts mehr soll fort bey mir dauren, was die welt erwählet ihr; siehe dort, wie zu dem bach auf dem creutzes-wege, ach! ach! das Lamm so tief sich nieget, unter Gottes willen beuget.

11. Eile zu mir aus dem garten, Gottes lamm mit deinem sinn, brich mir meinen sinn den barten, nim gantz meinen willen hin! sey du denn der engel auch, der mir stärcke den gebrauch deines leydens in dem allen, wo ich möge dir nachwallen.

12. Will der welt es nicht gefallen, daß ich ihr thun fliehe sehr, laß mich nicht zurücke fallen, binde mich je mehr und mehr, daß ich dir gebunden sey, und durch deine bande frey, daß man mich durch ihre netze nicht berücke, noch verletze!

13. JEsu, deine backenstreiche! deine wunden ohne zahl, stärcken mich, daß ich nicht weiche, zu erdulden alle quaal: du trägst falscher zeugen haß, gieb mir auch ohn' unterlaß meine feinde recht zu lieben, keinen menschen zu betrüben.

14. Will der teuffel mich verklagen, daß die sinnen lästern GOtt; laß, mich JEsu, nicht verzagen, hilf durch deinen hohn und spott! durch den Geist der heiligung dämpf' in mir die zweifelung, durch dein heiliges bekennen laß mich GOtt den Vater nennen.

15. Was für schmähung, was für schläge leidest du, o Heyland mein! solt' ich denn allein so träge, und von dir geschieden seyn? Nein, ich kan, ich

muß, ich will, allem leyden halten still, dein exempel zu erfüllen, nichts soll mein verlangen stillen!

16. Dein stillschweigen nur bezwinget meinen geist in Gottes schooß, und dein Geist in mir stets ringet, daß ich von mir werde loß, von dem eignen willen frey, nichts nicht in der welt mehr scheu, alle deine schmach und plagen durch dich willig zu ertragen.

17. O mein GOtt! mein Gott! er schreyet, hast du mich verlassen gar? den die böse welt anspeyet, straft der Vater offenbar, da er doch unschuldig ist, und ihn würget meine list; ey wie gern bin ich verlassen, sein verdienst kan GOtt nicht hassen.

18. Alter mensch! dein arges leben muß so aufgeopfert seyn, du must deinen geist aufgeben, soll ich anders werden rein; laß die welt nur schreyen daß: sehet, welch ein mensch ist das! gnug, es fodert Christi lehre, daß der sünden leib aufhöre.

19. Angenagelt muß du werden, angenagelt immerfort, solch dein sterben vom verderben mich befreyet hier und dort: gall und eßig sey dein tranck, JEsu, dir sey lob und danck! lehre mich wie von der erde mir nichts denn die nohtdurft werde.

20. Seelig, seelig, die das treuben dieser welt gantz stellen ein, und bald ihren leib betäuben, unterthänig GOtt zu seyn: seelig ist ihr ausgang hier, durch Christum sie für und für, welt und teufel überwinden; fried' und freud' im geiste finden.

21. O geheimniß voller wunder! creutz bringt lauter seeligkeit, creutz erhebt die armen sünder in reichthum und herrlichkeit. Schenckt den creutzkelch immer voll! alles was ich leiden soll, mich nur mehr und mehr bereitet, daß der geist zum siege schreitet.

22. JEsu, Gottes lamm, die deinen folgen dir nicht anders nach; kommt dein Geist durch buß und weinen unter ihres hertzens-dach, wird das fleisch zertnirschet recht, so wird bald der sünden-knecht ein kind Gottes, dein miterbe, dieß versüsset alles herbe.

23. Drum, wer sich von Christo nennet, und erwehlt des creutzes joch, solchen nichts vom HErrn trennet, ist er nur besprenget noch; Christi blut, sein eigenthum, reinigt ihn zum heiligthum, ihn durchs leyden stets verkläret, ihm das erbe stets vermehret.

24. O wie sehnet sich mein alles deinem tode gleich zu thun! keiner plage, keines falles, fürcht ich mich, o JEsu, nun; alles ist ein vortheil mir, was mich nur gleich machet dir: herrlichkeit und ewig's leben, wirst du deinen dienern geben.

25. HErr der herrlichkeit, ich dencke stets an deinen theuren mund, lencke meine sinnen, lencke, lencke mich in deinen bund; nichts mag so gering hie seyn, auch ein kleines tröpfe-

tröpfelein, was verläugnet, was gelitten, wird dein seegen überschütten.

26. Nur beständig seyn im ringen, flehn und wachen lehre mich, daß ich alles mag vollbringen, und im grab' auch ehren dich, und im geist auch stehen auf, bis ich ende meinen lauff: da will ich dort frölich singen, dir, Lamm Gottes! opfer bringen.

27. Ewig will ich dir lobsagen, daß du mich erlöset hast, durch dein leyden, angst und plagen, von der schweren sünden-last: daß dein blut die reinigung hat gebracht zur heiligung, will ich mit verklärten weisen stets in deinem bilde preisen.

109.

O Lamm GOttes unschuldig am stamm des creutzes geschlachtet, allzeit gefunden geduldig wiewohl du warest verachtet; all' sünd hast du getragen, sonst müssten wir verzagen. Erbarm dich unser o JEsu!

2. O lamm GOttes ꝛc. Erbarm dich unser o JEsu.

3. O lamm GOttes ꝛc. Gieb uns deinen fried' o JEsu!

110. Mel. O traurigkeit, o hertzeleid.

O Theures blut! o rohte fluht! wie quillst du aus den wunden, die mit unerhörter angst JESUS hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! ach fluß! ich muß mit dir die seele laben! sonsten kan sie in der welt keinen trost haben.

3. Fleuß auf sie zu, und schaff' ihr ruh, wann sie die sünde naget; wann sie fühlet höllenangst und nach troste fraget.

4. O GOttes Sohn! mein gnaden-thron! du stirbst auf daß ich lebe, und an dir, o weinstock, sey ein fruchtbarer rebe.

5. Ich sünden-knecht bin nun gerecht, mein fluch wird mir zum seegen, dann ich bin des höchsten kind meines JEsu wegen.

6. Ich dancke dir, o himmels-zier, daß du für mich gelitten, daß du sterbend meinen tod ritterlich bestritten.

7. O GOttes lamm, mein bräutigam, laß solches mich bedencken, bis man endlich meinen leib wird ins grab versencken.

8. Dann ich leb' wohl gleichwie ich soll, und sterb in deinen namen; komm, du theures A und O, mich zu hohlen, amen.

111.

O Traurigkeit! o hertzeleyd! ist das nicht zu beklagen! GOttes Vaters einig's kind wird ins grab getragen.

2. O grosse noht! GOTT selbst liegt tod; am creutz ist er gestorben; hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind, nur deine sünd' hat dieses angerichtet, da du durch die missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das GOttes-lamm, liegt hier mit blut beflossen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! o glaubens-grund! wie bist du so zerschlagen: alles was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! schön, zart und mild, du Söhnlein der jungfrauen! niemand kan dein heisses blut sonder reu anschauen.

7. O seelig ist zu jeder frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der herrlichkeit wird ins grab gesencket.

8. O JEsu du! mein hülf und ruh! ich bitte dich mit thränen, hilf, daß ich mich bis ins grab nach dir möge sehnen.

112. Mel. O traurigkeit, o hertzel.

O Tréues hertz! wie zeugt dein schmertz und tod von deiner liebe! ach daß dieß erweckte doch in mir gleiche triebe!

2. Nimm mich mit dir und zeige mir, wie man mit dir muß sterben; o mein JESU! wenn man will dorten mit dir erben.

3. O lebens-thür! laß mich mit dir, mein leben! frölich lassen! weil das neue leben doch eher nicht zu fassen.

4. Gebundnes lamm! Gott Abraham! ach opfre GOTT mein leben! bringe in eng' und bangigkeit, bis sichs ganz ergeben!

5. Deins leydens kraft, deins blutes saft laß mich doch recht durchdringen, und mein ungebundenes leben gäntzlich zwingen.

6. Gieb mir darinn den Isacks-sinn ein schlacht-schaaf abzugeben: zeuch mich in dein sterben ein; tödt' das alte leben.

7. Ach tauf' zum tod', mein HErr und GOtt! der natur gantz vermögen: daß mein sinn und wille sich nicht wider dich mag regen.

8. So mach' mich dir noch ähnlich hier, und laß mich mit dir gehen in den tod, daß ich mit dir auch mög auferstehen.

113. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O Welt! sieh' hier dein leben am stamm des creutzes schweben, dein heyl sinckt in den tod; der grosse fürst der ehren läß't willig sich beschweren mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, sein leib ist gantz mit schweisse des blutes überfüll't; aus seinem edlen hertzen, für unerschöpftem schmertzen ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein heyl! und dich mit plagen so übel zugericht't? du bist ja nicht ein sünder, wie wir und unsre kinder, von missethaten weiß't du nicht.

4. Ich, ich, und meine sünden, die sich wie körnlein finden des sandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich schläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, an händen und an füssen gebunden in der höll'; die geisseln und die banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen

rücken

rücken die lasten, so mich drücken, viel schwerer als ein stein; du wirst ein fluch, dargegen verehrst du mir den seegen, dein schmertz muß meine labung seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine schuld; mir lässest du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leydest alles mit gedult.

8. Du spring'st ins todes rachen, mich frey und loß zu machen, von solchem ungeheur; mein sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem grabe, o unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl! verbunden all' augenblick und stunden dir überhach und sehr; was leib und seel' vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben, in diesem armen leben; eins aber will ich thun: es soll dein tod und leyden, bis leib und seele scheiden, allzeit in meinem hertzen ruh'n.

11. Ich wills vor augen setzen, mich stets daran ergetzen, ich sey auch, wo ich sey: es soll mir seyn ein spiegel der unschuld, und ein siegel der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden den frommen Gott entzünden, wie rach und eyfer gehn; wie grausam seine ruhten, wie zornig seine fluhten will ich aus diesem leyden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein hertz soll zieren, mit stillem, sanften muht, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit mercken, so die boßheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, mir glimpf und namen brechen, so will ich zähmen mich, das unrecht will ich dulden, den nechsten seine schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans creutz, und dem absagen, was meinem fleisch gelüst't; was deine augen hassen, das will ich flieh'n und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, und die viel tausend thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am ende in deinen schooß und hände begleiten, zu der ew'gen ruh.

114.

O wir armen sünder! unsre missethat, darin wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse noht, daß wir unterworffen sind dem ew'gen tod'. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

2. Aus dem tod' wir kunten durch unser eigen werck nimer werden errettet, die sünde war zu starck; daß wir würd'n erlöset, so konts nicht anders seyn, denn Gottes Sohn muß' leiden des todes bittre pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, und an sich genommen unser' arm' gestalt, und für unsre sünde gestorben

storben willigklich, hätt'n wir müssen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

4. Solche grosse gnade und väterliche gunst hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, in Christo, sein'm Sohne, der sich gegeben hat in den tod des creutzes, zu unsrer seeligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

5. Deß soll'n wir uns tröstten gegen sünd' und tod, und ja nicht verzagen vor der höllenglubt, denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit durch Christum unsern HErren, gelobt in ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

6. Darum woll'n wir loben, und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne, und auch dem heil'gen Geist, und bitten, daß er wolle behüt'n uns für gefahr, und daß wir stetes bleiben bey seinem heil'gen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

115. Mel Freu dich sehr, o meine.

SEy mir tausendmal gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen soll an dem creutze, da du stirbest, und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz und küsse der gekräncken wunden zahl, und die purpur-rohten flüsse, deiner füß' und nägelmaal. O wer kan doch, schönster fürst, den so hoch nach uns gedürst, deinen durst und liebsverlangen völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o Heyl der seelen, wo ich kranck und traurig bin, nimm die schmertzen, die mich quälen, und den gantzen schaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht; wird, o artzt, dein blut mich netzen, wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden mir, HErr, in das hertz hinein, daß sie mögen alle stunden bey mir unvergessen seyn: du bist doch mein höchstes gut, da mein gantzes hertze ruht: laß mich hie zu deinen füssen deiner lieb' und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten, auf das best ich immer kan; schaue meiner hände falten, und mich selbsten freundlich an von dem hohen creutzesbaum, und gieb meiner bitte raum. Sprich: laß all dein trauren schwinden! ich, ich tilge deine sünden.

116. In voriger Melodey.

UNser Heyland steht gebunden, voller striemen voller blut! und fühlt so viel neue wunden, als der häscher streiche thut. Seht, was seine liebe kan! und wir dencken kaum daran, daß er wegen unsrer schulden dieses alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide pranget, steht ihr König nackt und bloß, da er anders nichts verlanget als uns in des Vaters schooß dermaleins zu führen ein,

ein, lassen wir vom eifeln schein lieber als von seinen schlägen, unsern schnöden sinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heyl der armen! mich, der solcher streiche wehrt, was dadurch für ein erbarmen und für trost mir wiederfährt; daß dein blut, so von dir fleußt, ein bewährter balsam heißt, der die alte sünden-beulen, kan mit einem tropfen heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, wie dich deine geissel schmertzt, wenn mein hertz durch schwere sünden, JEsu! deine gunst verschertzt; schone meiner nur gar nicht, doch verbirg nicht dein gesicht, wen von meiner strafe ruhten, gar zu sehr die wunden bluten.

5. Wenn ich nach dem alten bunde und dem allgemeinen schluß, endlich in der letzten stunde mit dem tode kämpfen muß; denn, o HErr! so zeige bald, mir die tröstliche gestalt, wie vom scheitel bis zum füssen, deine purpur-ströme fliessen.

6. Laß die säule, die dich hielte, als dein leib vor grosser pein keine lebens-kräfte fühlte, mir die flammen-säule seyn; die mich durch das todte meer und der teufel finstres heer, wenn ich soll mit ihnen streiten, mag bis in dein reich begleiten.

117. Mel. O durchbrecher aller bande.

Unveränderliches wesen! unbegreiflich höchstes gut! von dem Vater auserlesen, daß du seines zornes gluht und erweckten grimm sollst stillen, durch dein Gottes-blut so roht, und erfüllen seinen willen im gehorsam bis zum tod. :,:

2. Ich verehre deine liebe, unbeflecktes GOttes-Lamm! die durch ihre feuer-triebe dich gebracht ans creutzes-stamm; ach! daß ich recht könnte schauen dein vor lieb' durchglühtes hertz, und im gläubigen vertrauen dadurch lindern meinen schmertz. :,:

3. Zwar kan ich mich wehrt nicht schätzen, daß in meiner seelen-pein ich an dir mich soll ergetzen, ein so armes würmelein: doch du bist ein artzt der schwachen, der betrübten sünder freund, pflegst den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint. :,:

4. Drum sieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde wehrt! schau hingegen auf die bürde, die den armen geist beschwert. Weißt du doch, wie dem zu muhte, welchen drückt der sünden-last, weil du selbst im schweiß und blute dieses joch getragen hast. :,:

5. O wie hat es dich gedrücket, hertzens-lämmlein, frommes schaaf! du bist drunter tief gebücket gangen: aller jammer traff deiner menschheit zarte glieder, unsre schmach hat dich gehöhnt; aber so hast du uns wieder mit dem Vater ausgesöhnt. :,:

6. Laß mich diese freundschaft schmecken, die auf ewig fest gestellt; laß dein blut die schuld bedecken, das du hast zum löse-geld deinem Vater darge-

dargegeben, durch der liebe wunder-macht, und dadurch du uns das leben deiner Gottheit wiederbracht. :,:

7. Laß dein hertz mir offen stehen, öffne deiner seiten thür, dahinein soll mein hertz gehen, wenn ich keine kraft mehr spühr'; wie ein hirsch in vollem springen, laß den ausgezehrten geist hin zu deinen wunden dringen, daraus blut und wasser fleußt. :,:

8. Dieser balsam müsse stärcken geist und seele, marck und bein: laß mich neue kräfte mercken, dir, o Lämmlein! treu zu seyn; zeichne meines hertzens pfosten, daß der würger mich nicht rühr', laß mich wahre freyheit kosten, die mich zu der ruhe führ'!

9. Lamm! du hast dich mir ergeben, dir ergeb' ich wieder mich, und verschreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöhet worden, liebster! zeuch mich dir bald nach, daß ich in der engel orden deine treu' besingen mag.

118.

WEnn meine sünd' mich kräncken, o mein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine schulden last am stamm' des heil'gen creutzes auf dich genommen hast.

2. O wunder! ohne massen, wenn man's betrachtet recht, es hat sich martern lassen der HErr für seine knecht; es hat sich selbst der wahre GOTT für mich verlohrnen menschen gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der sünden grosse zahl? ich bin bey GOtt in gnaden, die schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen quaal und gluht.

4. Drum sag' ich dir von hertzen jetzt und mein lebenlang für solche pein und schmertzen, o JEsu! lob und danck; für deine noht und angst-geschrey, für dein unschuldig sterben, für deine lieb' und treu.

5. HErr! laß dein bitter leyden mich reitzen für und für, mit allem ernst zu meiden die sündliche begier: daß mir nie komme aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, solts auch sein schmach und spott, hilf mir geduldig tragen: gieb, o mein HERR und GOtt! daß ich verleugne diese welt, und folge dem exempel, das du mir vorgestell't.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nechsten lieben, gern dienen jedermann ohn' eigennutz und heuchelschein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner lieb' allein.

8. Laß endlich deine wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein verdienst nur trau, du

werdest

werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

119. Mel. Freu dich sehr o meine seele.

WEnn vernunft von Christi leyden und von dessen nutzen spricht, will sie sich von aussen weyden mit dem trost, den sie ertichtet; oder kommt es hoch, so kan sie viel klagens fangen an über Christi pein und schmertzen, gleichwohl geht's ihr nie von hertzen.

2. Aber meines geistes sehnen zielt auf die gemeinschaft hin, stets zum sterben zu gewehnen den so tief verderbten sinn; hier häng' ich den myrrhen-strauch nicht nur auf die brust zum brauch; in mein hertz' will ich ihn schliessen, und ihn nimmer draus vermissen.

3. Dieß geheimniß ist verborgen, und als thorheit angesehn: Aber meine gröste sorgen sollen auf dieß wunder gehn, das nur Christi tod in mir durch ersterben für und für zu dem leben ausgebiehret, im gericht den sieg ausführet.

4. Drum such' ich den freund im grunde meines hertzens, wo er sich, aus dem sonst verschloß'nem munde, mir einflößt so süßiglich, zusamt seiner sterbens-kraft, die ein neues leben schafft, als die rosen in dem lentzen, nach dem tod' des winters glantzen.

5. Wenn ich denn vom osterlamme mit recht bittern salsen speiß', das die heisse liebesflamme selbst in mir zu braten weiß, frag' ich nicht erst, wer er sey? weil ich ihn selbst esse frey; und wenn's noch an kräften fehlet, ist er mir zu all's erwählet.

6. Dieß drückt mich in hoffart nieder, in betrübniß hält empor, giebt in schwachheit stärcke wieder, aus verzweifflung zieht's hervor, hält mich zwischen lieb' und leyd in der rechten mässigkeit! ja ich find' die tiefste stille, wenn am creutze hängt mein wille.

7. O geheimnißreiche liebe! die sich im verborgnen schenckt, öffne die geheimen triebe, wenn mein sinn an's creutz hindenckt: keine leydens-kraft von dir müsse jemals mangeln mir; laß' die gantze welt vergehen, bleibe du in mir nur stehen.

120.

WEn seh' ich dort an jenem berge liegen, voll marter, angst und schwerer seelennoht? wer muß sich doch so unter GOtt tief biegen, wer seufzt, wer ächzt, wer ringet mit dem tod'? Bist du es, GOttes Lamm! der seelen bräutigam, was ist es doch, daß dich so heftig kräncket?

2. Ist dieß der mensch, mit gottheit angefüllet, der augen, mund, und alles blutig zeigt, dafür der mond das antlitz fast verhüllet, der täglich mehr in seiner fülle steigt. O liebeswundermacht! die dich so weit gebracht; mein hertze wall't, so oft ich dich anschaue.

3. GOtt läugnet nicht sein treues Vater-hertze, wie plagt er denn sein allerliebstes kind?

wie

wie ängstet nun der allergröste schmertze den, der nur freud' in seinem wesen find't? o güldnes sternen-licht! verhüll' das angesicht! erschüttre erd', und was sich in dir reget!

4. Du nacht voll angst, voll herbes seelen-leyden, darin die macht der höllen JESUM drückt! kannst du wohl GOtt und seinen Sohn so scheiden, daß dieser nichts von jenes huld erblickt? O seufze nun natur, weil diese seelen-cur den menschen doch nicht recht zu hertzen gehet!

5. Ihr geister, die ihr sonsten nur zu dienen bey tag und nacht seyd eurem GOtt bereit, wie wunderbar ist euch wohl der erschienen, der jämmerlich hier liegt im todes-streit, der euch herfür gebracht, und kräftig hat gemacht, muß sich von euch in ohnmacht lassen stärcken!

6. Doch mich geht's an; komm seele! laß uns sehen recht eigentlich in dieses jammerbild; wo sieht man sonst blut aus den adern gehen, womit doch jetzt dein JEsus angefüllt; GOtt muß sein eigen blut hingeben dir zu gut, denn sonsten bleibt ihr beyde stets getrennet.

7. Dich heilt kein artzt mit ausgeschwitzten tropfen, weg Bezoar, weg aller balsam kraft, der seelen-riß läßt sich mit sonst nichts stopfen, nur GOttes blut, nur JEsu hertzens-saft, macht uns von sünden leer, die handschrift war zu schwer, kein mensch, kein engel könnte sie sonst tilgen.

8. O lege dich hier an den ölberg nieder, streck' aus die hand, die sonst der glaube heißt, ergreiff' den trost hier der erlösung wieder, den JEsus dir im schweiß und ängsten weist; sein' adern gehn entzwey, das macht dich rein und frey, die liebe wird an ihm zum schwerdt und mörder.

9. Blut-bräutigam! nimm hin mein armes hertze, das du so hoch, so theur erkauffet hast; besprenge mich mit deinem blutes-schmertze, was du hier trägst, ist, das mein glaube faßt; wenn ich erkalt' als eiß, beym letzten todesschweiß, laß mich dein schweiß, dein' angst und zittern trösten.

121. Mel. HErr JEsu Christ, wahr m.

WIr dancken dir, HERR JEsu Christ! daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures blut gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'r mensch und GOtt! durch deine heil'ge wunden roht, erlös' uns von dem ew'gen tod', und tröst' uns in der letzten noht.

3. Behüt' uns auch für sünd' und schand', reich uns dein' allmächtige hand, daß wir im creutz geduldig seyn, uns trösten deiner schweren pein.

4. Und schöpfen draus die zuversicht, daß du uns werdst verlassen nicht; vielmehr gantz treulich bey uns stehn, bis wir durch's creutz in's leben gehn.

VIII. Von

VIII. Von der Auferstehung JEsu Christi, oder Oster-Lieder.

122. Mel. Christ lag in todes banden.

Ach GOtt! mich drückt ein schwerer stein, wer will ihn von mir nehmen? dir ist bekannt der schmertz, die pein, und mein geheimes grämen: JEsus lebt, und ich bin todt; ach Vater! das ist meine noht, und ich kan ihn für sünden nicht finden!

2. Wer wältzet diesen stein von mir, der mich so hart beschweret? wenn öffnet sich die grabes-thür? wenn wird mir trost gewähret? soll ich aus dem tode nicht durchbrechen zu dem himmels-licht? wer will mich von den ketten, erretten.

3. Betrübtes hertz! verzage nicht, dein JEsus ist erstanden, der tod und höllen macht zerbricht, und löst die sündenbanden, er wird auch durch seinen tod dich reissen aus der sünden-noht, und zu dem geistes-leben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen, durch seine kraft zur seeligkeit, und frölich mit ihm gehen durch viel trübsal, angst und quaal, und durch das finstre todes-thal, zur freud und wonn' erhoben, dort oben.

5. Dein JEsus läst dich nicht zurück, weil er ist vorgegangen, er wird zerreissen band' und strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem grabe ziehn, ihn alles sorgen und bemühn, und nehmen deine schmertzen von hertzen.

6. Des HErren engel sind bey dir, die dich zu JEsu leiten, und auf dein weg' zur lebens-thür mit flammen für dich streiten, suchst du den gecreutzigten? so geh' hin mit den heiligen, wo JESUS ist von banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem sünden-grab', nein, wer mit ihm erstanden, und folget seinem hirten-stab, bey dem ist er vorhanden: darum prüf', o mensch, dein hertz, thu buß in wahrer reu und schmertz, so ist der stein gehoben von oben.

8. Flieh' aus dem grab ins himmels-zelt, da ist dein heyl zu finden, geh aus im glauben aus der welt, verlasse, was dahinden; so wird JEsus sich in eil dir zeigen, als das beste theil, und wirst ihn nach verlangen, umfangen.

9. O JEsu! laß mich auferstehn im geist, und mit dir leben, bis du mich seelig wirst erhöhn, und mir die crone geben, die mir ist nach dieser zeit bereit't, im reich der herrlichkeit: HErr hör, und laß mein flehen geschehen!

123

Auf, auf! mein hertz mit freuden, nim wahr was heut' geschicht; wie komt nach grossem leyden nun ein so grosses licht!

licht! mein Heyland ward geleat, da wo man uns hinträgt, wenn von uns unser geist gen himmel ist gereist.

2. Er ward ins grab gesencket, der feind trieb groß geschrey, eh' ers vermeynt und dencket, ist Christus wieder frey, und ruft: victoria! schwingt frölich hie und da sein fähnlein, als ein held, der feld und muht behält.

3. Der held steht aus dem grabe, und sieht sich munter um, der feind liegt und legt abe gift, gall und ungestüm, er wirft zu Christi fuß sein höllen-reich und muß selbst in des siegers hand ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes freuden-spiel, nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen muht, zusammt dem edlen güht, so mir durch JEsum Christ aus lieb erworben ist.

5. Die höll' und ihre rotten die krümmen mir kein haar: der sünden kan ich spotten, bleib' allzeit ohn' gefahr: der tod mit seiner macht wird nichts bey mir geacht't, er bleibt ein todes-bild, und wär' er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen mit ihrem grossen zorn, sie zürnt und kan nichts machen, all' arbeit ist verlohrn: die trübsal trübt mir nicht mein hertz und angesicht, das unglück ist mein glücke, die nacht mein sonnen-blick.

7. Ich hang' und bleib auch hangen an Christo, als ein glied: wo mein haupt durch ist gangen, da nimt es mich auch mit. Er reisset durch den tod, durch welt, durch sünd' und noht, er reisset durch die höll', ich bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren, ich folg' ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an eintzig ungemach; es tobe, was da kan, mein haupt nimt sich mein an, mein Heyland ist mein schild, der alles toben stillt.

9. Er bringt uns an die pforten, die in den himmel führt, daran mit güldnen worten der reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gecrönt; wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

124. Mel. Wacht auf, ruft uns die.

Auf! ihr Christen, laßt uns singen, dem Heyland lob und ehre bringen, der von den todten komt herfür, Christus JEsus ist erstanden, und hat den tod gemacht zu schanden, da er brach durch die grabes-thür. O welche grosse freud! o glantz der herrlichkeit! Halleluja! es hat der held, den tod gefällt, der allen menschen nachgestellt.

2. O! du grosser fürst in kriegen, wie wunderbar komst du zu siegen, da deine feinde voller freud' meinten dich gedämpft zu haben, dieweil du in der gruft vergraben gewesen ohn' empfindlichkeit; nun hebst du's haupt empor, und brichst mit macht hervor, Halleluja! da

keine

keine list dir schädlich ist, du sieg's-held, du erstand'ner Christ.

3. Der wahrhaftig tod gewesen, ist nunmehr wiederum genesen, und lebet bis in ewigkeit: er ist aus der angst gerissen: wer wird hinfort zu rechnen wissen die länge seiner lebens-zeit? fortan setzt ihn der tod nicht mehr in angst und noht, Halleluja! des todes mord kan ihm hinfort nicht schaden weder hier noch dort.

4. Liebster JEsu! sey willkommen! nachdem du hast die macht genommen dem bittern tod', und insgemein allen feinden, die mit hauffen voll grimmes, auf dich angelauffen, die alle nun gedämpfet seyn. Triumph! wir freuen uns des so siegreichen thuns, Halleluja! so komm heran, du heldenmann! den niemand gnug erheben kan.

5. Theil' uns, deinen Christen-leuten, nun reichlich aus von deinen beuten, die du erlanget hast im krieg; heyl, gerechtigkeit und leben, o JEsu! wollest du uns geben, und was mehr rührt von deinem sieg: den teufel und sein reich trift nunmehr pest und seuch, Halleluja! O rerche beut'! trost, fried und freud' bringt JEsus, ja die seeligkeit.

6. Will die sünde künftig beissen, die seelen in verzweiflung reissen, weil ihre zahl wie sand am meer; kan sie an uns doch nichts schaffen, denn Christus, der im tod' entschlaffen, hat ausgetilgt der sünden-heer, und die gerechtigkeit durch auferstehn erneu't! Halleluja! GOtt lob! daß sünd' an uns nichts sind', was zur verdamniß uns verbind'.

7. Wenn die höll uns will erschrecken, dem hertzen sorg' und furcht erwecken, weil sie sperr't ihren rachen auf, kan sie nichts an uns vollbringen; trotz, daß sie jemand soll verschlingen! wir sind nun Gottes volck und hauff': die hölle liegt zerstört, die Christus hat verheert. Halleluja! der höllen macht wird nichts geacht, wo ist nun ihre sieges-pracht?

8. Wenn der tod uns wil betrüben, und seinen grimm an uns ausüben, ja droht uns schon mit seinem pfeil, darf er uns doch nicht verletzen, vielmehr kan uns der trost ergetzen: daß Christus nun ist unser heyl; des todes ungestalt hat nicht an uns gewalt; Halleluja! es ist ein gift dem tod' gestift, daß selbst der tod den tod betrift.

9. Ob wir dennoch müssen sterben, so werden wir drum nicht verderben; der tod ist uns des lebens-pfort! denn weil Christus auferstanden, bleibt keiner in des todes-banden, er ist der edle lebens-hort. Der leib erleid't den tod, die seel' ist ohne noht, Halleluja! es kommt die zeit, die uns befreyt des sterbens und der sterblichkeit.

10. Drum, o JEsu! soll dich preisen und held und überwinder heissen die frey-gemachte Christen-schaar: du bist, den

man billig rühmet, du bist es, dem viel danck gezimet, wie jetzt, so künftig immerdar, wir sind nun wohl getröst't, durch dich vom tod erlöst, Halleluja! wir leben wohl und freuden-voll, trotz! daß uns was betrüben soll.

11. Doch weil immer an uns klebet die furcht des todes, weil man lebet, das fleisch erzittert vor dem grab; ey so komm' du überwinder, daß unsre hertzens-angst sich minder', hilf uns der schweren sorgen ab: sprich du uns tröstlich zu, wie sanft der tod uns thu, Halleluja! dein wort allein laß bey uns seyn, wenn uns betrübt des todes-pein.

12. Unterdessen hilf im leben uns fleißig allzeit achtung geben von sünden erstlich aufzustehn; damit wenn wir aus der erden am jüngsten tag erwecket werden, wir fröhlich dir entgegen gehn, und in verklärter zier, dir gleich seyn für und für. Halleluja! O löw und lam aus Juda stamm! o daß wir kämen bald zusamm!

125.

Christ ist erstanden von der marter alle; deß sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Kyrie eleis!

2. Wär' er nicht erstanden, so wär' die welt vergangen; seit daß er erstanden ist, lob'n wir den HErren JEsum Christ, Kyrie eleis.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrie eleis!

126.

Christ lag in todes banden, für unsre sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das leben; deß wir sollen fröhlich seyn, Gott loben, und ihm danckbar seyn, und singen: Halleluja, Halleluja!

2. Den tod niemand bezwingen kunt' bey allen menschen-kindern: das machte alles unsre sünd, kein' unschuld war zu finden; davon kam der tod so bald und nahm über uns gewalt, hielt uns in sein'm reich gefangen. Hall.

3. JEsus Christus wahr'r GOttes Sohn, an unser statt ist kommen, und hat die sünde abgethan; damit dem tod' genommen all' sein recht und sein' gewalt: da bleibet nichts denn tod's gestalt, den stachel hat er verlohren. Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen: das leben das behielt den sieg, es hat den tod verschlungen. Die schrift hat verkündigt das, wie ein tod den andern fraß! ein spott auf 'm tod' ist worden. Halleluja!

5. Hie ist das rechte osterlamm, davon GOtt hat geboht'n, das ist hoch an des creutzes stamm in heisser lieb gebraten: deß blut zeichnet unsre thür, das hält der glaub' dem tode für; der würger kan uns nicht rühren. Halleluja!

6. So feyren wir das hohe fest mit hertzens freud' und wonne, das uns der HErr erscheinen läßt, er ist selber die sonne,

sonne, der durch seiner gnaden glantz erleuchtet unsre hertzen gantz, der sünden nacht ist vergangen. Hallelujah!

7. Wir essen nun und leben wohl' im rechten oster-fladen, det alte sauer-teig nicht soll seyn bey dem wort der gnaden. Christus will die speise seyn und speisen unsre seel allein! der glaub' will kein's andern leben. Hallelujah!

127.

DAncksagen wir alle GOtt unserm HErrn Christo, der uns mit seinem wort' hat erleuchtet, und uns erlöset hat mit seinem blute, von des teufels gewalt.

2. Den sollen wir alle mit seinen engeln loben mit schalle; singen: preis sey GOtt in der höhe.

128.

ERschienen ist der herrlich' tag, dran sich niemand gnug freuen mag; Christ unser HErr heut triumphirt, all' sein' feind' er gefangen führt. Hallelujah!

2. Die alte schlang', die sünd' und tod, die höll', all jammer, angst und nöht, hat überwunden JEsus Christ, der heut' vom tod' erstanden ist. Hallelujah!

3. Am sabbath früh mit specerey kamen zum grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der vom tod war erstanden schon. Hallelujah!

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag; hier seht ihr die schweiß-tüchelein, geht hin, sagts bald den jüngern seyn. Hallelujah!

5. Der jünger furcht und hertzeleyd ward bald verkehrt in lauter freud; so bald sie nur den HErren sahn, verschwand ihr trauren, leyd und zag'n. Hallelujah

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch mit zweyen jüngern auf dem weg, für freud das hertz im leib ihn'n brandt, am brodt-brechen ward er erkannt. Hallelujah!

7. Unser Simson der starcke held, Christus den starcken löwen fällt, der höllen-pforten er hinträgt, dem teufel all sein gewalt erlegt. Hallelujah!

8. Jonas im wallfisch war drey tag, so lang Christus im grab' auch lag, denn länger ihn der tod kein' stund' in seinem rach'n behalten kunt. Hallelujah.

9. Sein'n raub der tod muß fahren lan, das leben siegt und g'wann ihm an, zerstöhrt ist nun all' seine macht, Christ hat das leben wiederbracht. Hallelujah.

10. Heut' gehn wir aus Egypten-land, aus Pharaonis dienst und band, und das recht' oster-lämmelein wir essen heut' im brodt und wein. Hallelujah.

11. Auch essen wir die süssen brodt', die Moses GOttes volck gebot, kein sauer-teig soll bey uns seyn, daß wir von sünden leben rein. Hallelujah.

12. Der schlagend' eng'l vorüber geht, sein' erstgebuhrt er bey uns schlägt, des hertzens schwell

schwell hat Christi blut bestrichen, das hält uns in hut. Halleluja!

13. Die sonn', die erd', all' creatur, und was betrübet war' zuvor, das freut sich heut' an diesem tag', da der weltfürst darnieder lag. Hallel.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ, zu trost du uns erstanden bist. Halleluja!

129. Mel. Erschienen ist der herrlich.

Früh morgens, da die sonn' aufgeht, mein Heyland Christus aufersteht: vertrieben ist der sünden nacht, licht, heyl und leben wiederbracht. Halleluja!

2. Wenn ich des nachts oft lieg' in noht verschlossen, gleich als wär' ich todt, läst du mir früh die gnaden-sonn' aufgehn, nach trauren freud' und wonn. Halleluja!

3. Nicht mehr als nur drey tage lang mein Heyland bleibt im todes-zwang: am dritten tag durchs grab er dringt, mit ehren sein siegs-fähnlein schwingt. Halleluja!

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt mit sch, mach am creutz gefangen hält: drauf folgt der sabbath in dem grab', darin ich ruh' und frieden hab'. Halleluja.

5. Im kurtzen wach ich frölich auf: mein Oster tag ist schon im lauf: ich wach' auf durch des HErren stimm, veracht den tod mit seinem grim. Halleluja!

6. Am creutz' läst Christus öffentlich vor allem volcke tödten sich: da er durchs todes kercker bricht, läst't ers die menschen sehen nicht. Hallel.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, kein gros gepräng' ihm hier gefällt: was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das allerliebste seyn. Halleluja!

8. Hier ist noch nicht gantz kund gemacht, was er aus seinem grab' gebracht, der grose schatz, die reiche beut, drauf sich ein christ so sehnlich freut. Halleluja!

9. Der jüngste tag wirds zeigen an, was er für thaten hat gethan: wie er der schlangen kopf zerknickt, die höll' zerstört, den tod erdrückt. Hallel.

10. Da werd' ich Christi herrlichkeit anschauen ewig voller freud': ich werde sehn, wie alle feind zur höllen-pein gerichtet seynd. Halleluja!

11. Der HErr den tod zu boden schlägt, da er selbst tod, und sich nicht regt: geht aus dem grab' in eigner kraft: tod, teufel, höll' nichts an ihm schaft. Halleluja!

12. O wunder groß! o starcker held! wo ist ein feind, den er nicht fällt? kein angst-stein liegt so schwer auf mir, er wältzt ihn von des hertzens thür. Halleluja!

13. Kein creutz und keine noht sich find't, die Christi sieg nicht überwind't: er führt mich aus durch seine hand, wer mich will halten wird zu schand'. Halleluja.

14. Und daß der HErr erstanden

den sey, das ist von allem zweiffel frey: der engel selbst bezeugt es klar, das leere grab machts offenbar. Hallelujah.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle welt stürb' ab, gnug daß ich Christum bey mir hab'. Hallelujah.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich: sterb' ich, so nimt er mich zu sich: wo er jetzt lebt da muß ich hin, weil ich ein glied sein's leibes bin. Hallelujah.

17. Durch seiner auferstehung kraft kom' ich zur engel-brüderschaft: durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, die feindschaft ist gantz abgelehnt. Hall.

18. Mein hertz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die engel lieben mich: die freude, die mir ist bereit, vertreibet furcht und traurigkeit. Hallel.

19. Für diesen trost, o grosser Held! HErr JEsu! danckt dir alle welt: dort wollen wir auf bess're weis' erheben deinen ruhm und preiß. Hallelujah.

130. Mel. Erschienen ist der herrl.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem tod erstanden schon. Mit grosser macht und herrlichkeit, des danck'n wir ihm in ewigkeit. Hallelujah!

2. Dem teufel hat er seine macht, zerstöhrt, verheert mit seiner kraft, wie pflegt zu thun ein starcker held, der seinen feind' gewaltig fällt. Hallel.

3. O süsser HErre JEsu Christ, der du der sünder Heyland bist, führ' uns durch dein' barmhertzigkeit mit freuden in dein' herrlichkeit. Hallelujah.

4. Hier ist doch nichts denn angst und noht, wer gläubet und hält dein' gebot, der welt ist er ein hohn und spott, muß leiden oft ein'n schnöden tod. Hallelujah!

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, ob er gleich trotzt, ists ohngefähr, es liegt im kohl der arge feind, dagegen wir GOtt's kinder seynd. Hallelujah!

6. Dafür wir dancken all' zugleich, und sehnen uns ins himmelreich, es ist am end! GOtt helff' uns all', so singen wir mit grossem schall. Hall.

7. GOtt Vater in dem höchsten thron, samt Christo seinem lieben sohn, dem heil'gen Geiste gleicher weiß in ewigkeit sey lob und preiß. Hallelujah!

131.

JEsus Christus unser Heyland, der den tod überwand, ist auferstanden, die sünd' hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn' sünden war gebohr'n, teug für uns GOttes zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein' huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad', alles in händen er hat: er kan erretten alle, die zu ihm treten, Kyrie eleison.

132.

JEsus unser trost und leben, der dem tode war ergeben, der hat herrlich und mit macht sieg und leben wiederbracht. Er ist aus des todes-banden,

als ein sieges-fürst erstanden, Halleluja! Halleluja!

2. Er hat ritterlich gerungen, höll' und teufel gantz bezwungen, kein feind kan uns schaden mehr, ob er tobet noch so sehr, darum zion frölich singe, und mit voller stimm' erklinge: Halleluja! Hallel.

3. Gehe deinem held entgegen, der dir bringet heyl und seegen, mache thor und thüren weit, denn der HErr komt aus dem streit, nunmehr ist die schlacht erhalten. Auf ihr jungen auf ihr alten! Hallel. Hall.

4. Wir sind GOttes kinder worden, weiland aus der sünder orden, weil das strenge sünden-recht ausgetilget und geschwächt, weil der schuldbrieff weggeschmissen, gantz zerstücket und zerrissen. Hallel. Halleluja!

5. Tod und hölle müssen heute wieder liefern ihre beute, was das höllen reich entführt, folgt itzt JEsu, jubilirt. Alles, alles, was befreyet, singt und springet, ruft und schreyet: Halleluja! Hallel.

6. Nunmehr liegt der tod gebunden, von dem leben überwunden, wir sind seiner tyranney, seines stachels quit und frey: nunmehr steht der himel offen, wahrer friede ist getroffen. Halleluja! Hallel.

7. Alle welt sich des erfreuet, sich verjünget und erneuet, alles was lebt weit und breit, leget an sein grünes kleid, ja das meer für freuden wallet, berg und thal hoch von sich schallet. Halleluja! Hallel.

8. Laß't uns dieses wohl betrachten, diese gutthat nicht verachten. Wehrter seelenbräutigam! hilf, ach hilf! du Gottes-lamm! daß wir mögen nach dir ringen, ewig mit den engeln singen: Hallel. Hallel.

133. Mel. Allein GOtt in der höh.

IHr Christen seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von sünden und altem sauerteig noch regt, nichts muß sich des mehr finden: daß ihr ein neuer teig mögt seyn, der ungesäuert sey und rein, ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie itzrs vor GOtt in allem macht, und euren wandel führet, ein wenig sauer-teig gar leicht den gantzen teig fortan durchschleicht, daß er wird gantz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist, wo eine herrschend bleibet, da bleibt auch was zu jeder frist zum bösen ferner treibet; das oster-lamm im neuen bund erfodert, daß des hertzens grund gantz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern salsen wahrer buß, er muß das böse hassen, daß Christus unser oster-lamm für uns geschlacht't am creutzes-stamm ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum laß't uns nicht im sauer-teig der bosheit ostern essen, auch nicht in schalckheit, ob sie gleich uns hat sehr hart besessen: vielmehr laß't uns die

die oster-zeit in süssen teig der lauterkeit und wahrheit christlich halten.

6. HErr JEsu oster-lamm verleih' uns deine oster-gaben, daß wir den frieden und dabey ein reines hertze haben! gieb daß in uns dein heiligs wort der sünden-sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

134.

KOmmt! seyd gefaßt zum lammes-mahl, am geist geziert mit weissen röcken: wir sind im rohten meer der schuld nicht blieben stecken: dem HERRN, der unser fürst, sey lob ohn alle zahl.

2. Sein leib, der unsre seel ergötzt, gebraten an des creutzes-stamme, das rosen-rohte blut von diesem oster-lamme ist unsre seelen-kost, die uns in GOtt versetzt.

3. Die durchgangs-nacht ist nun vorbey, daß uns der würger nicht berühret, wir sind von Pharao befreyt, und ausgeführet vom joche böser lust, und solcher tyranney.

4. So ist denn Christus, unser fest, das lamm zu schlachten hingegeben; das ungesäur'te brot zum unverfälschten leben, das ist sein opferfleisch, das er uns kosten läßt.

5. O opfer aller ehren wehrt, dadurch der höllen-schloß zerbrochen! was sonst der satan band, kommt nun hervor gekrochen, und wird durch Christi tod zum leben umgekehrt.

6. Der HErr steht auf und läß't sein grab, er hat den abgrund überwunden: den mordtyrannen selbst und seine macht gebunden, und bricht von Edens thor die starcken riegel ab.

7. Du ursprung dieser gantzen welt, erhör dieß unser oster-bitten, und rette, was dein Sohn ihm selbst so theu'r erstritten, von dem, was man für tod und solchen unfall hält.

8. Lob sey dir, HErr, dem alles singt, der du vom tod' erstehst ins leben, mit Vater und dem Geist, der uns mehr kraft kan geben, bis das die ewigkeit den lauff der zeit verschlingt.

135. Mel. Solt ich meinen GOtt.

LAsset uns den HErren preisen, o ihr Christen überall, kommet, laß't uns danck erweisen unserm GOtt mit süssem schall: er ist frey von todesbanden, Simson, der vom himmel kam, und der löw aus Juda stamm, Christus JEsus ist erstanden. Nun ist hin der lange streit; freue dich o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten todes macht; der in tüchern lag gebunden, hat die schlang jetzt umgebracht. Satans reich ist gantz verheeret; Christus hat es nach der ruß ausgetilget, und darzu Belial sein schloß zerstöret, daß wir haben frey geleit. Freue dich o Christenheit.

3. Wareſt du nicht nur gestorben, sondern auch ins grab gelegt? Ey du bleibest unverdorben, da sich hat der fels er-

regt; Held! da bist du wiederkommen, hast das leben und die macht aus der schwartzen gruft gebracht, und des todes raub genommen, schenckst uns nun die seeligkeit. Freue dich o Christenheit!

4. Tod! wo sind nun deine waffen! Hölle, wo ist dein triumph? Satan konnte gar nichts schaffen, seine pfeile wurden stumpf; Christus ist sein gift gewesen, ja der höllen seuch und pest: welt und sünde liegen fest: und wir menschen sind genesen wiederum durch solchen streit. Freue dich o Christenheit!

5. GOTT der heilet unsre plagen, wenn wir nirgend hülffe sehn, lässet uns nach dreyen tagen lebend wieder auferstehn. Drum muß ich nun danckbar werden, und mein' ehr' ist freuden-voll, weil der HErr nicht sehen soll die verwesung in der erden, noch der höllen einsamkeit. Freue dich o Christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen, und mit ehren angethan, wer ist der sein leben wissen, und die läng ausreden kan? Christus ist der eckstein worden, GOtt! das ist von dir geschehn, wie wir jetzt vor augen sehn, wir sind aus der sünder-orden hingerissen durch den streit. Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom bach am wege angenommen einen tranck, und erlitten tausend schläge, warst von sündentraffen kranck: Ey so hast du doch erhoben dein verklärtes angesicht, stirbest nun und nimmer nicht, ja wir werden ewig loben dich, HErr JEsu! nach dem streit. Freue dich, o Christenheit!

8. HERR! dieß sind recht edle früchte, die dein auferstehung giebt: daß wir treten für gerichte, vor dem urtheil unbetrübt: HErr! dieß sind die schöne gaben, gnad und leben, freud und sieg, trost und friede nach dem krieg, o die sollen kräftig laben leib und seel' in allem leyd. Freue dich, o Christenheit!

9. Weil nach diesem fried ich dürste, wie nach wasser, tag und nacht, den du, grosser krieges-fürste, nach dem kampf' hast wiederbracht, ey, so theil' jetzt aus die beute, wie der starcke Simson that, als er überwunden hatt': laß dich rühmen alle leute, daß geendigt sey der streit. Freue dich, o Christenheit!

10. Gieb, HErr JEsu! deine gnade, daß wir stets mit reue sehn, was uns armen sündern schade, daß wir mit dir auferstehn: brich herfür in unsern hertzen, überwinde sünde, tod, teufel, welt und höllen-noht, dämpf' in uns angst, pein und schmertzen, samt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht: bald werd' ich das leben haben, wenn das letzte welt-gericht alle gräber wird entdecken, und der engel feld-

geschrey

geschrey zeigen, was vorhanden sey, denn wird mich mein GOtt aufwecken, und beschliessen all' mein leyd. Freue dich, o Christenheit!

12. Denn so werden meine glieder, die jetzt staub und asche seyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen solchen schein, dessen gleichen auf der erden nimmermehr zu finden ist, ja mein leib, HErr JEsu Christ! soll dem deinen ähnlich werden voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

136. Mel. Er schienen ist der herrlich.

LEbt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich hertzlich liebt; wenn mir gleich alle welt stürb' ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab'. Hallelujah!

2. Mein JEsus lebt und schützet mich, darum mein hertz freu allzeit dich; ob sich erhebt die böse rott, sey gutes muhts, nur ihrer spott. Hallelujah!

3. Lebt doch mein JEsus in der höh', trotz dem, der mir entgegen steh; er kan dem feind' begegnen so, daß er der list werd nimmer froh. Hallel.

4. Ich seh' auch nicht, warum ich solt' betrüben mich, wenn ich gleich wollt'; wenn JEsus lebt, an dem ich glaub', wer ist der mir das leben raub'. Hallelujah!

5. Er macht ja durch sein auferstehn, daß ich zum himmelreich kan gehn; kein' sünd', kein' tod im weg' mehr seyn, die strasse hält er frey und rein. Hallelujah!

6. Mein glaub' an JEsum tilgt die sünd', GOtt liebet mich recht als sein kind, ist GOtt versöhnt und nun mein freund, laß toben welt und alle feind. Hallelujah!

7. O tod! vor dir fürcht' ich mich nicht, dein' macht die böse nur ansicht; mein leben, JEsus dich bezwingt, und mich durch dich zum himmel bringt. Hallelujah!

8. Wenn ich trost, hülf und gnad' begehr', mein JEsu mir daselb' gewähr. Ich gläub' an dich, stärck' meinen geist, daß du vom tod' erstanden seyst. Hallelujah!

9. So werd' ich nimmer seyn verlohrn, so wahr als du ein mensch gebohrn. Wer an dich gläubt und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins gericht. Hallelujah!

10. Ich gläub' an dich, mein JEsu Christ, daß du für mich getödtet bist, und auferstanden mir zu gut, daß du mich haltest stets in huht. Hallelujah!

11. Wie könnt' ich denn verlohren seyn, es ist unmüglich, nein, ach nein! GOtt lob! der starcke JEsus lebt, mit ihm lebt, wer im glauben schwebt. Hallelujah!

12. Ich leb', und werd' in ewigkeit mit JEsu leben, o der freud! deß habe danck, du lebens-hort! hab' danck, o JESU! hier und dort. Hallelujah!

137. In voriger Melodey.

LObsinget GOtt, weil JEsus Christ von todten auferstanden ist, und durch verschloßne

grabes-thür bricht als ein sieges held herfür. Halleluja!

2. Der andre Adam ist erwacht, und GOtt hat ihm die braut gebracht, die er aus seiner seite nahm, als er im schlaffe zu ihm kam. Halleluj.

3. Sind wir nun bein von seinem bein, was wollen wir so schläffrig seyn? wach' auf, o mensch! weil JEsus wacht, der licht und leben wiederbracht. Halleluja!

4. Der Noah, der uns trösten kan, fängt heute wieder freudig an aus seinem kasten auszugehn, die sündfluht ist nicht mehr zu sehn. Halleluja!

5. Der seegen wird nun ausgetheilt, wohl dem, der hier begierig eilt: der weinberg ist schon angelegt, der die erquickungs-trauben trägt. Halleluja!

6. Der rechte Noah schencket ein, von seinem süssen freuden-wein den freunden, die er truncken macht, daß sie die böse welt verlacht. Hallel.

7. Nun sind die mandeln erst zu sehn, die auf des Aarons stabe stehn, er grünt und blüht, erquickt die brust mit über-süsser himmels-lust. Halleluja!

8. Sy tretet her, und nehmt die frucht, die ihr sie längst mit thränen sucht; labt euch mit seiner lieb' und treu, ihr sind't sie alle morgen neu. Halleluj.

9. Nun essen wir das Osterlamm, das selbst vom himmel zu uns kam: deß fleisch der welt das leben giebt, deß blut uns macht bey GOtt beliebt. Halleluja!

10. O last den sauerteig nicht ein, es muß hier alles süsse seyn; die liebe selbst ist speis' und tranck, drum weg mit allem sünden-stanck. Halleluja!

11. Nun lebst du, gröster seges-fürst! und herrschest, bis du endlich wirst auch uns erlösen von dem streit, und führen in die herrlichkeit. Hallel.

138. Mel. Auf, auf, mein herz, mit ꝛc.

MEin JEsu, schönstes leben, du rechtes osterlamm, der du dich hast gegeben für mich ans creutzesstamm, aus heisser hertzenslieb', aus freyem geistes-trieb', zum opfer und zur gab': mein mattes hertze lab'!

2. O Lämmlein ohne schulden! das läßt erwürgen sich, und gerne will erdulden die straf' und pein für mich: du hängest an dem holtz', zu büssen meinen stoltz, du stirbest für die welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heyl der erden, mein Schatz und Bräutigam: die will zur sünde werden das reine GOttes Lamm. Das leben selber stirbt, gnad', seegen, fried' erwirbt uns menschen insgemein: ach laßt uns danckbar seyn!

4. Das Lämmlein läßt sich braten am hohen creutzesstamm, zu helffen und zu rahten uns von der höllen-flam'; sein schönes rohtes blut löscht aus die heisse gluht, und dämpfet GOttes grimm, durch seiner fürbitt' stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen

liegen das Lämmlein in dem grab'; es steht auf und will siegen; nachdems geleget ab die schwachheit, nimmt es an ein'n löwen-muht, da kan es zwingen, als ein held, sünd', teufel, tod und welt.

6. Wie soll ich doch genieſſen dieß Lämmlein würdiglich, das sein blut läßt vergieſſen, ja gar erwürgen sich? mein hertz erst kosten muß die salsen bittrer buß, daß geist und auge thränt, und sich nach trost recht sehnt.

7. Ich will dich, JEsu, essen, und gläubig nehmen ein, dabey nicht seyn vergessen der ausgestandnen pein, mein hertze, hand und mund, zu jeder zeit und stund', soll dancken deiner treu, die alle morgen neu.

8. Der sauer-teig der sünden muß werden ausgefegt, die läste, so sich finden bey mir, seyn abgelegt; in süsser lauterkeit will ich nun seyn bereit zu wandeln hie auf erd', so lang ich leben werd'.

9. Gegürtet will ich stehen zum guten und geschucht den weg des HErrn zu gehen, da man, was droben, sucht: dein creutz soll seyn mein stab, der erden sag ich aö, zu dir hinauf ich eil', im himmel ist mein theil.

10. Wie süß, o süsse schmecket dieß Oster-Lämmelein! sein kleid die blösse decket, sein blut macht heil und rein: sein fleisch, so schön und zart, hat rechte zucker-art, im mund' giebts süssen saft, dem hertzen stärck' und kraft.

11. Wein, honig, manna laben, und seyn die beste kost; die aber JEsum haben, betheuren gar getrost; nichts süsser ist, als du, o JEsu, sanfte ruh; nichts gehet milder ein, als dieß brodt, fleisch und wein.

12. Wer steht in schweren leyden, wen ängst't der seelen schmertz, kan in dir, JEsu, weiden sein jammer-volles hertz: wer in sich schwach und matt, wird durch dich starck und satt; wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein, JEsu, speise, mit deinem fleisch und blut, uns auf der himmels-reise, und bring uns zu der hut, wo keinem nicht mehr dürst't, da du selbst leiten wirst dein schäflein zu der quell, die lauter, rein und hell.

14. Da GOTT, die lebens-sonne, in, durch und an uns scheint, wo JEsus freud und wonne dem einschenckt, der geweint, wo jauchz't, wer hie geächz't, wo hüpft, wer hie gelechz't: der schaden wird ersetzt, was war verletzt, ergetzt.

15. Da wollen wir dem Lamme mitten ins Vaters trohn, dem Held aus Juda stamme, dem rechten Davids-Sohn, preis, ehre, lob und ruhm, macht, weisheit und reichthum zusammt Victoria bringen, Halleluja.h.

139. Mel. Kommt send gefaßt. ꝛc.

MErck', seele, merck' was JEsus sagt: ich lebe, und ihr solt auch leben. Ich habe

ja für euch mein leben darangegeben, und mich an welt und sünd' an tod und höll' gewagt.

2. Ich legte mich für euch ins grab umschlossen mit des todes banden; doch bin ich von dem tod zum leben auferstanden, und grüne nun hervor wie Aarons mandel-stab.

3. Hier steh' ich als ein siegesheld, welt, sünd' und tod' sind überwunden, ich habe ja die nacht der finsterniß gebunden, und ihre höllen-rott' durch meinen tod gefäll't.

4. Nun leb' ich, daß ihr gleichfals könnt in mir das leben wieder haben: ich habe euren tod in meinen tod begraben, und bring' das leben dar, daß euch mein Vater gönnt.

5. O seele! nimm dieß wohl in acht, bedencke, was dir JEsus schencket, wie er dich dürres reiß im baum des lebens sencket, und seiner lebens kraft und safts theilhaftig macht.

6. Vergiß auch nicht der creutzes-schmach, erwege seiner seelen schmertzen, erinn're dich der angst mit glaubens-vollem hertzen, und sinn' dem herben tod' in deiner seelen nach.

7. Bleib' aber nicht allein dabey; gieb vielmehr dich ihm gantz zu eigen, und laß so fort dein hertz auch in der that bezeigen, daß es durch Christi tod vom tod' erlöset sey.

8. Entsage deinem fleisch' forthin, und dämpf' es mit den lust-begierden, die dich, o seel zuvor in das verderben führten, verschmäh' die eitle welt, brich deinen eigen-sinn.

9. Ertödt' den alten Adam gar, laß ihn am bittern creutze sterben, und in dem finstern grab' verfaulen und verderben, als welcher ohne das des todes ursach' war.

10. Du bist auf Christi tod getaufft, zum unverfälschten Christen leben, nicht, daß du dich dem tod' aufs neue solt ergeben, wovon der Heyland dich so theuer hat erkauft.

11. Drum heb' ein neues leben an, bleib' nicht im sünden-tode stecken, laß dich doch Christi kraft vom tieffen schlaf erwecken, und schwere, ihm zum preis, zu seiner lebens-fahn.

12. Dann leb' und glaub' an deinen HErrn, der dich bis in den tod geliebet, und der dir kraft und stärck' zum rechten leben giebet, dem leb', dem diene auch im heil'gen leben gern.

13. Ja lebe, wie es sich gebührt, GOtt, deinem HErrn, zum wohlgefallen, laß' ferner deinen fuß im lebens-pfade wallen, wie es der Christenstand wahrhaftig mit sich führt.

14. Thust du, o seele, dieses nicht, und tröstest dich doch Christi lebens, so ist dein glaube falsch, dein hoffen auch vergebens; so bist du noch im tod', noch in dem zorn gericht'.

15. Gehst du hingegen dieses ein, so wird dir JEsus herrlich lohnen, und mit dem Vater selbst, und Geiste in dir wohnen, und deine lebens-kraft schon hier wahrhaftig seyn.

16. Ja du wirst auch an jenem

nem tag' mit Christs aus dem grab' aufstehen, und zu der herrlichkeit des ew'gen lebens gehen, wo dich kein leyd, kein tod, kein elend treffen mag.

140. Mel. Erschienen ist der herrl.

Nun hat das heil'ge Gottes Lamm, dem man am creutz das leben nahm, den schönen sieg an höll' und tod behauptet als ein wahrer GOtt. Hallel.

2. Sein ferse-stich giebt nicht mehr blut, verschwunden ist der schlangen muht, ihr haupt ist nun zerknirschet gar, daß bey dem creutz so schnöde war. Hallelujah!

3. Der drache hat sich eingehüllt, sein trotz und frevel ist gestillt, sein gift macht ihm selbst angst und pein, und dringet auf sein hertz hinein. Hall.

4. Wo ist, o tod, dein stachel itzt? wo habt ihr teufel euren witz? wo ist der höllen macht und sieg? wer führet wider uns nun krieg. Hallel.

5. Das Lamm, das der welt sünde trägt, hat eure macht in kohl gelegt, es herrschet kräftig dort und hier, und euer leyd währt für und für. Hallel.

6. Ja, liebster Heyland! deine kraft hat uns nun fried' und ruh' geschafft: ganz matt sind, die uns drängten sehr, und gelten fort und fort nichts mehr. Hallelujah!

7. Was murret ihr, ihr teufel, noch? was sperret sich der höllen loch? und dürfen GOttes feel'ger schaar noch marter dräuen und gefahr? Hallelujah!

8. Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren muht und rachgier gar; der Löw aus Juda steht uns bey, und macht von eurem garn uns frey. Hallelujah!

9. Der Simson bricht der höllen thür, der kühne David tritt herfür, der Goliath liegt schon gestreckt, und die Philister sind erschreckt. Hallel.

10. Du Heyland, du beherzter Held, hast aller feinde muht gefällt, indem du aus dem grab' aufstehst, und wiederum zum leben gehst. Halleluj.

11. Was wollen wir denn fürchten sehr des todes macht, das höll'sche heer! laß toben, was da will und kan! tritt nur den kampf frisch mit ihm an. Hallelujah!

12. Ist deine macht, o mensch gleich schwach, so hält dein Heyland hinten nach, durch dessen kraft wirst du bestehn, und dein feind muß zu boden gehn. Hallelujah!

13. O Heyland, hilf zu jeder frist! der du vom tod' erstanden bist; tritt her zu uns in aller noht, führ uns ins leben durch den tod. Hallelujah!

141. Mel. JEsu meine freude.

Nun ist auferstanden aus des todes banden GOtt's und menschen-Sohn: JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem thron: alle feind', so viel ihr seynd, hat er auf das haupt geschlagen, und sie schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, war, uns zu erwerben Heyl und seeligkeit. Nun sein auferstehen ist geschehn, so sehen wir

mit grosser freud', daß er sich wahrhaftiglich in den tod um unser leben hab' dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, das von unsern sünden noch was übrig sey; weil der wieder kommen, der sie übernommen. Ja! indem er frey, so ist nun genug zu thun, weil die zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu genaden sind einmahl gebracht? will der teufel dräuen, dürffen wir nicht scheuen sein' verlohrne macht: hier ist der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? der dich hat zerbrochen, stellt sich lebend dar: weil du nun gelassen, und nicht kuntest fassen den, der bürge war; so hast du vor immerzu deines rechtes dich begeben, wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, und die händ ausstrecken wider uns den tod; denn sein pfeil und bogen finden sich betrogen: es hat keine noht; ob er zrist, ists drum kein gift, sondern er mit seinen pfeilen muß nun vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein geist anschauet, daß ich noch ins grab meine müde glieder werde legen nieder; weil ich dieses hab': daß mein hort mir diesen ort selbst mit seinem leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind alle Christen dir und deinen lüsten todt, o eitelkeit! wie wir uns nun haben lassen mit begraben hier in dieser zeit; so wird er, der grosse HErr, uns hervor auch mit sich führen, und mit cronen zieren.

9. Denn dieß sicher stehet: weil das haupt nun gehet aus dem grab heraus, müssen auch die glieder sonder zweifel wieder aus dem todten-hauß, wenn itzund die liebe stund' ihnen wieder giebt das leben, zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! wer wolt' nun das kleide dieser sterblichkeit nicht getrost ablegen, weil ja doch hingegen nach so kurtzer zeit JEsus Christ bereitet ist, ihn zu kleiden mit der sonne in der himmels-wonne.

142. Mel. Christ lag in todes-banden.

O allerschönster freudentag! o tag! da meine sonne, mein JEsus durch sein grab durchbrach, zu meines hertzens wonne: ach! laß deiner klarheit schein doch auch auf mich gerichtet seyn, damit ich frölich singe: Hallelujah!

2. Nun weiß ich, meine seligkeit kan niemand mir absprechen, ich kan mit meinem JEsu heut' durch tod und hölle brechen: mit des Israelis heer will ich auch durch das rohte meer hin in mein erbtheil reisen, Hallelujah!

3. Weg satan, weg! weg, fleisches-lust! weg sündliches Egypten! mein Canaan ist mir bewust bey JEsu, dem geliebten: ach mein schatz! verleihe

leihe mir, daß dieß mein hertz stets ruh' in dir, und von der erden fliehe. Hallelujah!

4. Mein Heyland! weil du lebest mir, so hilf, daß ich dir lebe, gieb, daß ich mich nun für und für mit gantzem ernst bestrebe, aufzustehn vom sündengrab', damit ich all' dies lege ab, was mich und dich kan trennen. Hallelujah!

5. Und weil du auferstanden bist, laß mich auch einst aufstehen, und dorthin, da mein erbtheil ist, mit freudensprüngen gehen: indeß ist mein hertz bey dir, mein JEsu! hohl' mich bald von hier in deine himmels-freude. Hallelujah!

143. Mel. Was GOtt thut, das ist.

O Auferstand'ner siegesfürst, du leben aller leben! heut' bringst du friede, da du wirst zur freude uns gegeben: vor bracht die noht dich in den tod, jetzt bist du auferstanden und frey von todes-banden.

2. Die last und unsre sündenschuld ließ dich in fesseln fallen, du gabest dich aus grosser huld zum creutze für uns allen; nun sind wir frey von sclaverey, darinnen wir gefangen, weil du hervor gegangen.

3. Nun bricht uns frölich wieder auf die rechte gnadensonne, die vor erstarb in ihrem lauf, giebt strahlen neuer wonne; jetzt ist die seel' mit freuden-oel von dir gesalbet worden, und steht im neuen orden.

4. Die kraft von deiner majestät bricht selbst durch grab und steine, dein sieg ists, der uns mit erhöht zum vollen gnaden-scheine. Des todes wuht der höllen-gluht hat alle macht verlohren, und wir sind neu gebohren.

5. O daß wir diesen theuren sieg lebendig möchten kennen, und unser hertz bey diesem krieg im glauben möchte brennen: denn anders nicht kan dieses licht uns in das leben führen, wo wir nicht glauben spühren.

6. So brich denn selbst durch unser hertz! o JEsu, fürst der ehren! und laß vorher die glaubens-kertz sich in uns schwachen mehren, daß wir in dir die offne thür' zur ew'gen ruhe finden, und auferstehn von sünden.

7. Ach hilf, daß wir zur rechten zeit zu dir, o JEsu, kommen mit speecrey der reu und leyd, die aus dem grund genommen, daß wir in eil zu deinem heyl in wahrem glauben lauffen, und busse-salben kauffen.

8. Vertreib den schlaf der sicherheit, daß wir bey frühem morgen zu suchen dich stets seyn bereit, weñ du dich gleich verborgen; und weichen ab vom sünden-grab'; weil du hervor gebrochen, und unsern feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferstehn, wir liegen noch im grabe, und können noch das licht nicht sehn, die kraft von deiner gabe, die deine macht uns mitgebracht, führ' uns heraus zum leben, daß wir an dir fest kleben.

10. Es liegen tausend hüter

hier, die unsre beerd' bereiten, daß wir aus dieser grabes-thür nicht zu dir kommen können, der sünden-nacht hält selbst die wacht, die welt mit ihren schätzen fäht an es zu besetzen.

11. Die wollust, sorge, neid und geld schiebt vor die stärcksten riegel, der Pharisäer dieser welt drückt selbst darauf das siegel. Wer weltzet ab von diesem grab den schweren stein der sünden, den wir in uns empfinden!

12. HErr JEsu, du bist es allein, du kanst die fessel lösen, darin wir eingewickelt seyn, die tücher zu dem bösen; weltz' ab den stein, und führ' uns ein zum reiche deiner gnaden, daß uns die feind' nicht schaden.

13. Erscheine uns mit deiner gür', wenn wir in busse weinen, und laß uns deinen theuren fried', zum ersten anblick scheinen, so können wir, o Held, mit dir die rechten ostern feyren, und uns in dir verneuren.

14. Ach! laß das rechte auferstehn auch uns in uns erfahren, und aus den todten-gräbern gehn, daß wir den schatz bewahren, das theure pfand, das deine hand zum siegen uns gegeben; so geh'n wir ein zum leben.

144.

O JEsu! der du dich vom leyden und des todes banden hast loß gemacht, und bist erstanden, und lebst nun ewiglich: ach! gieb doch, daß ich dich im glauben recht fasse, und gäntzlich dein leben mein leben seyn lasse.

2. Dein tod kommt mir zu gut, wie solte nicht vielmehr dein leben mir seeligkeit und gnade geben, weil dein tod solches thut? ach! möcht' ich nur ausser dir alles verachten, und in dir erfunden zu werden recht trachten!

3. Die grösse jener kraft, so dich hat aus dem grab' geführet, die ist es auch, die mich regieret, und alles in mir schaft. Ach! laß mich recht mit dir aufstehen von sünden, und wirckung der mächtigen stärcke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich, denn weil du mich dir einverleibest, und auch in meinem hertzen bleibest, so treibst und regst du mich: ach! laß mich o JEsu! recht eins mit dir werden, im geiste und sinne, und gleichen geberden.

5. Dir leb' ich, und nicht mir, denn weil du dich im tod' und leben mir gantz zu eigen hast gegeben, so geb' ich mich auch dir: ach! nimm mich o JEsu! nur gäntzlich hinwieder, so werden dich preisen geist, seele und glieder.

145. Mel. Allein GOtt in der höh.

O Tod! wo ist dein stachel nun? wo ist dein sieg, o Hölle! was kan uns jetzt der teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, er uns den sieg so herrlich hat nach diesem krieg durch JEsum Christ gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte schlang', da Christus mit ihr kämpfte? mit list und macht sie auf ihn drang, jedennoch

er

er sie dämpfte; ob sie ihn in die ferſen ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht, der kopf iſt ihr zutreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, die feind' nimmt er gefangen, zerbricht der höllen ſchloß und thür', trägt weg den raub mit prangen: nichts iſt, das in dem sieges-lauff den ſtarcken held kan halten auf, all's liegt da überwunden!

4. Des todes gift, der höllen peſt iſt unſer heyland worden; wenn ſatan noch ſo ungern läß't vom wüten und vom morden: und, da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur tag und nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworffen.

5. Des HErren rechte die behält den ſieg und iſt erhöhet: des HErren rechte mächtig fäll't, was ihr entgegen ſtehet: tod, teufel, höll' und alle feind' durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeynd, ihr zorn iſt kraftloß worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh, er lebet wieder! weil nun das haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, im tod' und grabe der nicht bleibt: er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern tode frey, derſelb ihn nicht angehet: genommen iſt dem tod' die macht, unſchuld und leben wiederbracht und unvergänglich weſen.

8. Das iſt die reiche oſterbeut, der wir theilhaftig werden, fried', freude, heyl, gerechtigkeit im himmel und auf erden; hier ſeynd wir ſtill und warten fort, bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, da Chriſtus iſt erſtanden, des hauptes ſieg der glieder iſt, drum kan mit aller macht und liſt uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod, wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, o hölle? was kan uns jetzt der teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg ſo herrlich hat nach dieſem krieg', durch JEſum Chriſt gegeben!

146. Mel. Nun freut euch, lieben.

Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut' der HErr der herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum ſünden-büſſer, der ſein blut am creutz vergoſſen uns zu gut, vom tod' iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine macht, du wilder feind des lebens, den lebens-fürſten umgebracht, dein ſtachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder feind, du hätteſt wahrlich wohl gemeint, er würd' im ſtaube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine bande, durch dein thor, ja, hat im ſieg verſchlungen dich

selbst, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein gespötte treibt, und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist dahin, und kan nicht schaden bringen all denen, die sich mit dem sinn zu diesem fürsten schwingen, der frölich spricht: ich leb', und ihr solt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kräfte mehr, wir dürffen ihn nicht scheuen, ich bin sein siegs-fürst und sein HErr, deß solt ihr euch erfreuen, darzu so bin ich euer haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als glieder, mit mir leben.

6. Der höllen sieg der ist auch mein, ich habe sie zerstöhret, es darf nicht fürchten ihre pein, wer mich und mein wort höret, und weil des teufels macht und list gedämpft, sein kopf zertreten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, GOtt sey danck, der uns den sieg durch JEsum hat gegeben, und uns den frieden für den krieg, und für dem tod' das leben erworben, der die sünd' und tod, welt, teufel, höll', und was in noht uns kürtzet, überwunden.

147. Mel. So ist denn nun die hütte.

SO ist denn nun der tempel aufgebauet, der tempel, den der feinde grim und macht vor dreyen tagen hat dahin gebracht, daß man ihn gantz verwüstet hat geschauet: nun kan er nimmer wieder untergehn, man wird ihn nie aufs neu zerbrechen sehn.

2. Die menschheit ist der tempel, den ich meine, die sich der Sohn in gnaden auserkohr'n, der Sohn, der aus GOtt selbsten ist gebohr'n, daß er mit ihr persönlich sich vereine, und in ihr wiederum, was fleisch und blut verdorben hat, beym Vater machte gut.

3. Wir menschen solten seyn der Gottheit tempel, sein sitz, sein thron, sein wohnhauß und sein zelt, o würde! die der gantzen welt darstellt der liebe Gottes beyspiel und exempel; doch leyder! dieser tempel ward entehrt, ja in ein hauß des argen feinds verkehrt.

4. O gräuel-that! O frevel nicht zu leiden! der unsers Gottes pallast hat entweyh't, das bringet uns so grosse quaal und leyd, nun könnt uns GOtt von seinem tempel scheiden: wer mir, spricht er, mein heiligthum verdirbt, ein solcher ihm damit den tod erwirbt.

5. Doch diesen bann und fluch von uns zu nehmen, so kommt der Sohn und baut aus unserm blut ihm selbst ein hauß, das heilig, rein und gut, ein hauß, des er sich nicht vor GOtt durfft' schämen, dieß giebt er preiß, als obs nicht würdig sey, daß es besteh' von fluch und plagen frey.

6. Man sahe ihn freywillig sich hingeben der feinde wuht, die auf ihn stürmten loß, o wie so elend, blutig, nackt und bloß mußt' er am holtze endigen sein leben. Hie brach sein bau,

des

des tempels grund zerriß, als dieser grosse fürst den geist ausbließ.

7. Seht! aber seht! aufs herrlichste er glänzet, was durch den tod zuvor zerstücket war, seht! wie sein leib durchlauchtig, hell und klar im licht der unverweßlichkeit jetzt glänzet: für diesem andern bau der erste weicht, weil er an pracht und schmuck ihm gar nicht gleicht.

8. Dieß ists, was man ihn selbst zuvor hört sagen, und mit ihm aller treuen zeugen schaar, daß er durch seine kraft, die wunderbar, den tempel, den man würd' zu grabe tragen, aufs neu aufrichten wolt' nach kurtzer frist, wie man im buch des liebsten jüngers ließt.

9. Dieß sehen wir vollkömlich nun erfüllet, und mercken dran des Sohnes herrlichkeit, die vor mit schwachem fleisch war überkleid't; Nun ist durch ihn des Vaters zorn gestillet, die schuld ist weg, die straff' ist abgethan, die längst erwünschte freyheit bricht nun an.

10. Nun können wir, o freud! aufs neue werden zu unsrem heyl und unsers Gotts ruhm, des allerhöchsten sitz und heiligthum, ein schöner tempel Gottes hier auf erden; GOtt will in uns, wir sollen in ihm seyn, wir gehn in ihn, als unsern tempel ein.

11. Der HErr steht auf, er kan nun nicht mehr sterben, auch soll / wer an ihn gläubet, sterben nicht, ob gleich das irrd'sche hauß in stücken bricht, gereichts dem glauben doch nicht zum verderben: der sich durch sich erweckt, hat uns zugleich schon mit sich selbst erweckt zu seinem reich.

12. Halleluja! daß Christus wieder lebet, und daß der Herr in seinem tempel ist, den man noch nicht drey tage hat vermiß't, und daß sein reich nun über alles schwebet; ihr völcker! die ihr seyd sein eigenthum, bringt ihm dafür lob, ehre, preiß und ruhm.

148. Mel. Triumph, triumph, des ꝛc.

TRiumph, triumph, dem lamm! es lebt, es lebet, wir sind in ihm, und leben wohl. Triumph, es siegt! das höllen-reich erbebet, wir aber sind der freuden voll.

2. Der tod und seine macht ist gantz bekrieget, des todes-stachel ist entzwey; der teufel und die hölle sind beseget, und wir sind aller banden frey.

3. Wir sind in ihm versöhnet und verfüßet, weg ist die bandschrift, weg die schuld, durchs blut des lamms ist alles gnug gebüsset, die klage weichet seiner huld.

4. Es ist nun fried' im himmel und auf erden, weil selbst der Vater unser ist; o was für gut's hat uns doch müssen werden, durch unsern HErren JEsum Christ!

5. Er ists, er ists, der alles wiederbringet, was Adam je verlohren hat; seht doch, wie alles ihm so wohl gelinget, sein heyl ist gröſſer in der that.

6. Die sünde ist nicht so wie Gottes gaben, die gnade überwiegt

wiegt sie weit; der andre Adam mußt' was bessers haben, GOtt schencket Gott's gerechtigkeit.

7. Wie hoch ist Gottes huld, die den erlöser gefunden hat bey solchem fall: o grosse lieb'! wir wurden immer böser, doch liebte er uns überall.

8. Ihr Christen! kommt, und freuet euch mit schalle, lobt GOtt den König, euren hort; der himmel thöne, das gewässer walle, die erde jauchze fort und fort!

9. In unserm königl herrschen wir nun frölich, dem könig schreibt man kein gesetz; in dem Geliebten sind wir lieb und seelig, und frey von des gesetzes netz.

10. Was hält'st du dich auf in gesetzes-wercken? all dein verdienst ist nur umsonst; wird dich allein des mittlers gnade stärcken, so wirst du finden gunst um gunst.

11. An dich, an dich, mein JEsu, will ich glauben, in dir allein bin ich gerecht; ich lauff getrost zu dir, wer will mich rauben? beschirme mich! ich bin dein knecht.

12. Was schreckst du sünde? Er hat sich gegeben, der mich geliebet, für mich hin: wie soll ich dir noch länger wollen leben, da ich dir abgestorben bin?

13. Ich lebe nicht, mein JEsus in mir lebet; der alte mensch muß untergehn: das licht geht auf, der schatten sich vergräbet, der morgenstern läßt sich schon sehn.

14. Ich stehe auf, und fühle Christi kräfte, was ich gesehn, das zeuge ich; ich schmeck im geist des lebens-baumes säfte, im paradiese sind' ich mich.

15. Der alte mensch ist nun in mir veraltet, des fleisches regung fleucht dahin; ein neuer geist, und neuer trieb jetzt waltet nur über mir und meinem sinn.

16. Ich halte mich zu Christi seinem orden, durch seinen Geist ich bet' und sing': ich bin zur neuen creatur geworden, ich sieg', und erbe alle ding.

17. Triumph', triumph, ich sehe sieges-palmen, die weissen kleider zeigen sich; fahr wohl, o welt, ich höre neue psalmen, die laben und erquicken mich.

18. Das lamm den königlichen scepter führet, sein regiment geht weit und breit; weil der uns nun mit kraft und schutz berühret, so freuet sich die Christenheit!

149. In voriger Melodey.

TRiumph! Triumph! der HErr ist auferstanden, er ist nicht hie, er ist nicht hie! der weyland lag in todes strick und banden, der ist erstanden heute früh.

2. Er ist erstanden! hörts, ihr bösen geister! der sieg ist unsers königs sohn: er ist nun worden euer aller meister; ihr müst herab, herab vom thron.

3. Wo ist dein stachel? tod! wo ist, o hölle! dein sieg? das Lamm hat in den sieg euch ganz verschlungen, unsre segens-quelle hat euch erlegt in diesem krieg.

4. Er

4. Er ist erstanden! mercks, du tolle rotte, die Christum hat ins grab gebracht: du wirst mit deiner list und macht zu spotte, samt allen die das grab bewacht.

5. Was helffen deine hüter, deine riegel? du ottern-zucht und schlangen-brut: der löw von Juda stamm zerbricht die siegel, und machet alles wieder gut.

6. Du magst nun wohl erschrecken und erbeben, weil der, den du durchstochen hast, hat aus der gruft herwieder bracht das leben, zu deiner pein und schweren last.

7. Wilt du noch seinem zorn und grimm entfliehen, so ist es zeit, zu stehen auf; so must du dich dem sünden grab' entziehen, und zu ihm richten deinen lauf.

8. Er ist erstanden: merckt's, ihr bidden hertzen, die ihr voll angst und schmertzen seyd: GOtt ist versöhnt durch seine pein und schmertzen, die sünde thut euch nun kein leyd.

9. Lab't euren geist, wie Jacobs geist, erwecken, JEsus lebt noch, er ist nicht todt, müst ihr gleich seinen tod in etwas schmecken, so lebt ihr doch mit ihm in GOtt.

10. Was mit ihm stirbt, muß wieder mit ihm leben, es kan nicht die verwesung sehn: der weinstock giebet kraft und safft den reben, daß sie in voller früchten stehn.

11. Ihr dürfft nun weder erd' noch grab mehr scheuen, legt euch nur ohne furcht hinein: Christus wird euch durch seine kraft verneuen, euch kan betreffen keine pein.

12. Triumph, triumph! der HErr ist auferstanden, er ist nicht hie, er ist nicht da, er liegt nicht mehr ins todes strick und banden: triumph, triumph, victoria!

IX. Am Feste der Himmelfahrt Christi.

150. Mel. Wie schön leuchtet der.

ACh wunder-grosser siges-held! du sünden-träger aller welt! heut' hast du dich gesetzet zur rechten deines Vaters kraft, der feinde schaar gebracht zur haft, bis auf den tod verletzet; mächtig, prächtig, triumphirest, jubilirest, tod und leben ist, HERR Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich sieges-fürsten loben, weil du den seegen wiederbracht, mit majestät und grosser pracht zur freude bist erhoben: singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen himmel, mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir sind glieder, ja es komt von dir auf uns licht, trost und leben, heyl, friede, freude, stärck und kraft, erquickung, labsal, hertzens-saft wird uns von dir gegeben: bringe, zwinge mein gemüthte, mein geblüte, daß es preise, dir lob, ehr' und danck erweise.

4. Zeuch

4. Zeuch JEsu! uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach dem nem reiche trachten: laß unser thun und wandel seyn, wo zucht und demuht tritt herein, all' üppigkeit verachten. Unart, hoffart, laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die gnade sey zu finden.

5. Sey JEsu! unser schutz und schatz, sey unser ruhm und feller platz, darauf wir uns verlassen: laß suchen uns was droben ist, auf erden wohnet trug und list, es ist auf allen strassen lügen, trügen, angst und plagen, die da nagen und da quählen stündlich armer Christen-seelen.

6. HErr JEsu! kom, du gnaden-thron! du sieges-fürst, held, Davids sohn, komm stille mein verlangen; du, du bist allen uns zu gut, o JEsu! durch dein theures blut ins heiligthum gegangen; komm schier, hilff mir, denn so sollen, denn so wollen wir ohn' ende frölich klopffen in die hände.

151. Mel. Allein GOtt in der höh.

Auf Christi himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, angst und pein hiemit stets überwinde: denn weil das haupt im himmel ist, wird seine glieder JEsus Christ zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an und grosse gab' empfangen, mein hertz auch nur im himel kan, sonst nirgends ruh' erlangen: denn wo mein schatz gekommen hin, da ist auch stets mein hertz und sinn: nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr! laß diese gnade mich von deiner auffahrt spühren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine nachfahrt zieren, und dann einmal wenn dirs gefällt, mit freuden scheiden aus der welt. HErr! höre doch mein flehen.

152. In voriger Melodey.

Auf diesen tag bedencken wir, daß Christ gen himm'l gefahren, und dancken GOTT aus höchster begier, mit bitt', er woll' bewahren uns arme sünder hier auf erd, die wir von wegen manch'r gefährd' ohn hoffnung hab'n kein troste.

2. Drum sey GOtt lob! der weg ist g'macht, uns steht der himel offen, Christus schleuss't auf mit grosser pracht, vorhin war all's verschlossen: wer gläubt, des hertz ist freudenvoll, dabey er sich denn rüsten soll, dem Herren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n willen thut, dem ists nicht ernst zum HErren; denn er wird auch vor fleisch und blut sein himmelreich zusperren: am glauben liegt's, soll der seyn recht, so wird auch g'wiß das leben schlecht zu Gott im him'l gerichtet.

4. Solch' himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen stets der welt ihr' bahn, thun uns zu Gottes kindern; die sehn hinauf und GOtt herab, an treu und lieb' gebt ihn'n nichts ab, bis sie zusammen kommen.

5. Dann wird der tag erst freu-

freuden-reich, wenn uns GOtt zu sich nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen, da wird sich finden freud und muht zu ew'ger zeit beym höchsten guht; Gott wolt, daß wirs erleben!

6. Ehr' sey dem HErren JEsu Christ, der für uns ist gestorben, und wieder auferstanden ist, des Vaters huld erworben, daß wir nun nicht in Adams fall umkommen und auch sterben all, sondern das leben erben.

153.

CHrist fuhr gen himel, was sandt' er uns hernieder! den Tröster, den heil'gen Geist, zu trost der armen Christenheit. Kyrie eleis.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrie eleis.

154. Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

DU lebens-fürst, HErr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen himmel, da dein Vater ist und die gemein' der frommen, wie soll ich deinen grossen sieg, den du durch einen schweren krieg erworben hast, recht preisen, und dir gnug ehr' erweisen?

2. Du hast die höll' und sünden-noht gantz ritterlich bezwungen, du hast den teufel, welt und tod durch deinen tod verdrungen, du hast gesieget weit und breit, wie werd' ich solche herrlichkeit, o HERR! in diesem leben gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand, des Vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du kaum verletzet die starcken feind' hast umgebracht, triumph und sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem wagen gar herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur ausgenommen, es müssen engel für und für dir aufzuwarten kommen, die fürsten stehen auf der bahn und sind dir willig unterthan; luft, wasser, feu'r und erden muß dir zu diensten werden.

5. Du starcker herrscher fährest auf mit jauchzen und lobsagen, und gleich mit dir im vollem lauf, viel hundert tausend wagen, du fährest auf mit lob-gesang, es schallet der posaunen klang. Mein GOTT für allen dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh', hinführend die gefangen, die uns mit thränen, ach und weh genetzet oft die wangen: drum preisen wir mit süssem schall, o starcker GOtt! dich überall, wir die wir so viel gaben hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein', und wir sind deine glieder, du wirst der glieder schutz ja seyn und zu uns kommen wieder mit deinem trost und deinem licht, wenn uns für angst das hertz zerbricht; denn kanst du kraft und leben, ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem

nem Geist, und giebst getreue hirten, die lehrer, die uns allermeist mit himmel-brodt bewirthen: du Hoherpriester zeigest an, daß deine hand uns retten kan, ja von der höllen rachen uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt die strasse uns bereitet, du hast den weg uns offenbahrt; der uns zum Vater leitet: und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner wonne bist, so werden ja die frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, wie die Apostel schreiben, so werden wir den engeln gleich ja nicht heraussen bleiben, du wirst uns deine gliederlein, mein GOTT! nicht lassen von dir seyn, die doch so fest vertrauen dein' herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu! zieh' uns für und für, daß wir mit den gemühtern nur oben wohnen stets bey dir in deinen himmels-gütern, laß unsern sitz und wandel seyn, wo fried' und wahrheit geht herein, laß uns in deinem wesen, das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf, daß wir suchen unsern schatz nicht hier in diesem leben, besondern dort, wo du den platz wirst GOttes kindern geben: ach laß uns streben fest und wohl nach dem, was künftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh' uns nach dir, so lauffen wir, gieb uns des glaubens flügel! hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Israelis hügel. Mein GOtt! wenn fahr' ich doch dahin, woselbst ich ewig frölich bin? wenn werd ich vor dir stehen, dein angesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich hin ins paradieß zu dir, o JEsu! kommen? wenn kost' ich doch das engel-süß? wenn werd' ich aufgenommen? mein Heyland komm und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die hände: gelobt sey GOtt ohn ende.

155. Mel. Nun lob mein seel den ꝛc.

FRohlocket jetzt mit händen, und jauchzet GOtt mit süssem schall, ihr völcker aller enden, lobsinget ihm mit lautem hall! es fähret auf mit prangen der held von Israel, nachdem er hat gefangen tod, teufel, sünd' und höll', jetzt ist er aufgestiegen gen himmel klarheit-voll, kommt, lasset uns sein siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erst gelitten des Allerhöchsten liebes kind; wie hat der held gestritten, als ihm die feinde so geschwind und grausam überfielen, sein leichnam schwitzte blut, das völcklein mußte kühlen an ihm den heissen muht: nun hat sichs ganz verkehret, der vor ein würmlein war, wird nunmehr hoch geehret auch von der engel-schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die fürstenthümer, und die macht der starcken so gebogen,

daß

daß er den sieg davon gebracht; da nun ist Christo worden das reich, die kraft, das heyl, und dieß kommt unsern orden absonderlich zu theil; denn satan ist bezwungen durch den so herben krieg, der tod ist auch verschlungen, gelobt sey GOtt! in sieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen, tod, teufel, hölle, sünd' und welt; dein stachel ist zerbrochen, o würger! und du selbst gefällt: die hölle ist zerstöhret; die sünd' ist abgethan: ey kommet doch und höret, was auf dem sieges-plan für wunt er sich begeben, wie wir, den engeln gleich, dort ewig sollen leben, in GOttes freuden-reich.

5. Es ist uns aufgeschlossen die längst verwerte lebens-thür, und Christi reichs-genossen regieren mit ihm für und für; GOtt ist nicht mehr bedecket mit wolcken, wie zuvor, der fluch uns nicht mehr schrecket: wir heben nun empor mit freuden herz und hände zu unserm Vater auf, und sehen schon das ende von unserm glaubens-lauff.

6. Hat mich nun gleich getroffen in dieser welt creutz, angst und pein, der himmel steht mir offen, da kan ich sonder trübsal seyn; drum alle schmach auf erden, die mir sonst frißt mein hertz, muß mir erträglich werden: denn was vermag der schmertz, im fall ich kan bedencken die ruh' und sicherheit, die mir mein GOtt wird schencken in jener ewigkeit.

7. Ey! soll und muß ich sterben, mir ist der himmel aufgethan; der leib zwar muß verderben, der geist geht weit ein ander bahn: gar schnell wird er geführet in GOttes mächt'ge hand, wo keine quaal ihn rühret, und wo sein vaterland: bald wird das stündlein kommen, daß aus des grabes thür mein leib auch sammt den frommen zum leben geht herfür.

8. Immittelst sitzet droben der HErr zu GOttes rechten hand, allwo ihn herrlich loben die Seraphim; in solchem stand ist unser fleisch zu finden: o welch' ein ruhm und ehr! es müsse nun verschwinden, was uns betrübt so sehr; denn unser theil regieret in grosser herrlichkeit, wohin er uns auch führet nach unsrer wallfahrts zeit.

9. Lob sey dir, HErr, gesungen, daß du dich aus selbst eigner macht gen himmel hast geschwungen, und den triumph davon gebracht, daß du hast aufgeschlossen des himmels güldne thür, und uns zu reichs-genossen verordnet für und für: Ach! laß es uns gelingen, den lieben engeln gleich, ein lob-lied dir zu singen in deines Vaters reich.

156. Mel. Zerfließe mein Geist in.

GElobet sey Jehovah der heerschaaren, der heute sein triumphs-fest hält! man siehet ihn mit grosser pracht auffahren, und abschied nehmen aus der welt; er fährt dahin, wo er sonst war, eh' man

noch

nach zählte tag und jahr, zum Vater, der ihn auf die erden gesandt, ein opfer-lamm zu werden.

2. Du kamst zu uns, und wurdest unseres gleichen, ein mensch in armer knechts-gestalt: man hohe dich am creutzes-holtz' erbleichen, und unterliegen der gewalt, die sich an dir, aus höherm raht, so grausam hart vergriffen hat; du schienest gantz verlohr'n zu haben, als man darauf dich sah' begraben.

3. Da liegt er nun, sprach deiner feinde rotte, nun soll er nimmer auferstehn; wir haben ihn gemacht zu schand' und spotte: sein werck wird nun gantz untergehn. Ey! siehe aber, was geschicht: so bald der dritte tag anbricht, erwachest du, o meine sonne, dem feind' zum hohn, dem freund zur wonne.

4. Du brichst herfür, und zeigest dich den deinen, dein antlitz ihren geist erquickt, du läßest ihnen friedens-blicke scheinen, sie sind darüber als entzückt. Ja, was noch mehr, du läß'st sie sehn, da sie dir an der seite stehn, wie du dich in die höhe schwingest, und durch der himmel himmel dringest.

5. So muß es geh'n, so hat es vor bezeuget die heilige propheten-schaar, des Vaters wort in ewigkeit nicht treuget; so solte werden offenbar, daß du der feinde macht besiegt, daß alles dir zum füssen liegt, womit du, GOttes zorn zu dämpfen, bis auf den tod hast wollen kämpfen.

6. Man sieht den feind von seiner macht entblösset, sein raub ist ihm genommen ab, womit er sich sonst wider uns getröstet, ist nun verscharret in dein grab. Du führst ihn in triumph mit dir, er darf sich nun nicht regen schier; er ist durch deinen tod bezwungen; o wohl dem held, dem's so gelungen.

7. Nunmehro hat, o GOtt, dein Gott geerönet dein haupt mit ehre, preiß und ruhm; es steht beschämt, was dich vorhin verhöhnet, als du kamst in dein eigenthum; ja du bist selbst zum haupt erhöht, dein name über alles geht, was in den himmeln und auf erden nur herrlich mag genennet werden.

8. Du bist erhaben über alle trohnen der Cherubim und Seraphim, sie werffen mit den alten ihre cronen zu deinen heil'gen füssen hin: dein regiment erstreckt sich weit, so weit der lauf der sonnen reicht hast du, o herrscher, die dich kennen, und ihren HErr'n und könig nennen.

9. Es wird uns nun des geistes füll' geschencket, du salbst uns mit dem freuden-öhl, der lautre strom der wollust uns nun träncket, und labet uns nach leib und seel: nun gönnet uns dein überfluß was uns zur heil'gung dienen muß; du läß'st nicht unbesucht die glieder, was dir gegeben, giebst du wieder.

10. Hast du uns gleich dein angesicht entzogen, seh'n wir

gleich

gleich nicht dich, unser licht, so bleibst du uns aufs beste doch gewogen, vergissest unser nimmer nicht, du trägest uns auf deiner brust und schultern, es ist deine lust uns zu vertreten alle stunden, durch deinen tod und liebes-wunden.

11. Drum ist es gut, daß du bist hingegangen, dein hingang schaffet grosse frucht, wergn dir bleibt, durchs glaubens-band, behangen, der findet bey dir, was er sucht: der eingang ist ihm nicht verwehrt ins heiligthum, wo man dich ehrt: ist doch der vorhang längst zerrissen; wer wil, kan deiner wohl geniessen.

12. Die hoffnung bleibt ohn' dem im geist fest stehen, daß wir, nach wohl vollbrachtem lauf auch deine majestät mit augen sehen, und zu dir sollen fahren auf: die stätte ist uns schon bereit, darin uns jene herrlichkeit soll, wie ein voller strom bedecken, und über alles sich erstrecken.

13. Drum sey gelobt, Jehovah der heerschaaren, daß du so siegreich triumphirt, zeuch uns dir nach zu hundert tausend paaren, damit wir thun, was uns gebührt: ach! reiß uns loß von zeit und welt, und was uns noch gefangen hält, damit wir, wenn wir von der erden uns scheiden, himmelsbürger werden.

157. Mel. Erschienen ist der herrl. ꝛc.

HErr JEsu Christ! zieh' uns dir nach, so wie dein heil'ger mund versprach; du würdest himmelan erhöht, wohin der wunsch der deinen geht. Hallelujah!

2. Wenn du uns ziehst, so lauffen wir, und richten unsern weg zu dir: laß uns im geist stets fahren auf, und fördern unsern sieges-lauff, Hall.

3. Doch kommet niemand oben ein, er muß hie vor erniedrigt seyn; creutz, demuht, und des fleisches tod sind vor der auffahrt dein gebot, Hall.

4. Die reise, die das haupt gethan, ist gleichfals seiner glieder bahn: wo dieser eines davon weicht, wird die gemeinschaft nicht erreicht, Hall.

5. Wer standhaft ist, den läßt du nicht, du giebst ihm lehr' und unterricht, kommst selbst und bietest ihm die hand, benimmest ihm den wäysenstand, Hallelujah!

6. Dein abschied, und was ekust geschehn, zielt' auf ein frölichs wiedersehn, und ward den jüngern offenbar, als zeit und trost vorhanden war, Hall.

7. Du giengest in die herrlichkeit, und hast die wohnung zubereit, die ist der frommen auffenthalt, und schutz für trübsal und gewalt, Hallel.

8. Die stätt' ist ihnen da bestimmt, wo fried' und ruh' kein ende nimmt: du bist bey ihnen dort und hier, ihr bester umgang ist mit dir, Hallel.

9. Hier suchest du sie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr glück den keim: dort grünet, blüht, und trägt es frucht, die rechter glaub und hoffnung sucht, Hallelujah!

10. Du bist in wort' und thaten

thaten nah, verlangt dich wer, so bist du da, dieweil dein thron, und was du bist, zur rechten deines Vaters ist, Hallelujah!

11. Durch dich wird GOttes werck mit macht im reich der himmels-höh' vollbracht, und du beherrschest auch die welt, daß alles dir zu fusse fällt, Hall.

12. Ihr menschen, gebt ihm denn gehör, und achtet dieser welt nicht mehr! wer noch an diesem untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt, Hall.

13. Hebt euer aug' und hertz empor, es schalle nur in eurem ohr', und sey, der sinnen ziel gesteckt, wo, wenn und was er euch entdeckt, Hallelujah.

14. Das bringet euch die seeligkeit, und mindert euer zeitlich leyd: wer zu ihm fährt, erkennt sein licht, und schauet GOttes angesicht, Halleluj.

158. Mel. Erschienen ist der herrl.

NUn freut euch Gottes kinder all, der HErr fährt auf mit grossem schall: lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter stimm. Hallelujah!

2. Die Engel und all' himmels-heer, erzeigen Christo göttlich' ehr, und jauchzen ihm mit frölichem schall, daß thun die lieben engel all. Hallel.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, wahr'r GOttes Sohn, mensch worden ist, deß freuen sich die engel sehr, und gönnen uns gern solche ehr'. Hallelujah!

4. Der HErr hat uns die stätt' bereit, da wir soll'n leb'n in ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter stimm. Hallel.

5. Wir sind erben im himelreich, wir sind den lieben Engeln gleich: das sehn die lieben engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn, Hallel.

6. Es hat mit uns nun nimmer noht, der satan, sünd' und ew'ger tod allsamt zu schanden worden sind durch Gottes und Marien kind. Hallel.

7. Den heil'gen Geist send't er herab, auf daß er unsre hertzen lab', und tröst' uns durch das göttlich' wort, und uns behüt't fürs teufels mord. Hall.

8. Also baut er die Christenheit, zur ew'gen freud und seeligkeit: allein der glaub' an JEsum Christ die recht' erkäntniß Gottes ist. Hallel.

9. Der heil'ge Geist den glauben stärckt, gedult und hoffnung in uns würckt, erleuchtet macht die hertzen fest, und uns in trübsal nicht verläßt. Hall.

10. Was uns die göttlich majestat, am heil'gen creutz erworben hat, das theilet aus der heil'ge Geist, darum er unser lehrer heist. Hallel.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht erkant, als durch den heil'gen Geist allein, der muß die hertzen machen rein. Hall.

12. So manche schöne Gottes-gab' bringt uns der heil'ge Geist herab, und uns vorm satan wohl bewahrt, solchs schaft des HErren himelfahrt. Hallelujah!

13. So danckt nun dem lieben

ben HErrn, und lobet ihn von hertzen gern: lobsinget mit der engel-chör', daß man es in dem himmel hör'. Hallel.

14. GOtt Vater! in der ewigkeit! es sagt dir deine Christenheit groß' ehr' und danck mit höchstem fleiß, zu allen zeiten lob und preiß. Hallel.

15. HErr JEsu Christe, Gottes Sohn! gewaltig, herrlich, prächtig, schön; es danckt dir deine Christenheit von nun an bis in ewigkeit. Hallel.

16. O heil'ger Geist, du wahrer GOtt, der du uns tröst'st in aller noht! wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir danck ewiglich. Hallelujah.

159. In voriger Melodey.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ! daß du gen himm'l gefahren bist. O starcker GOtt Immanuel! stärck' uns am leib', und an der seel'. Hallelujah!

2. Es freut sich alle Christenheit, und saget jetzt und allezeit GOtt lob und danck im höchsten thron, weil unser freund ist Gottes sohn. Hallel.

3. Gen himmel er gefahren ist, bleibt doch bey uns zu aller frist, und herrschet nun in seinem reich, als wahrer mensch und GOtt zugleich. Hallel.

4. Üb'r alle himmel sich erhebt, üb'r alle engel mächtig schwebt, üb'r alle menschen er regiert, und alle creaturen führt. Hallelujah!

5. Zu GOttes rechten er mit macht, hat alles unter sich gebracht, und lebet jetzt ins himmels-trohn, als Gottes und Marien-Sohn. Hallelujah!

6. Mit teufel, welt, sünd', höll und tod hat es jetzund gantz keine noht: trotz wer da will, es liegt nichts dran, den sieg ihm niemand nehmen kan. Hallelujah!

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur frischen muht: welt! wie du wilt, wer fragt nach dir? dem himmels-fürsten leben wir. Hallelujah!

8. Er ist, der uns das höchste guht erworben durch sein theures blut, und das gefängniß in der that, gefangen weggeführet hat. Hallelujah!

9. Wir freuen uns aus hertzens-grund, und singen frölich mit dem mund: Er, Christus, unser fleisch und blut ist unser allerhöchstes guht. Halleluj.

10. Durch ihn der himmel unser ist, hilf uns, o bruder JEsu Christ! daß wir nur trauen fest auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluj.

11. Amen! Amen! HERR JEsu Christ! der du gen himm'l gefahren bist, behalt uns, HErr! bey rechter lehr', des teufels trug und listen wehr'. Hallelujah!

12. Komm', lieber HERR! komm', es ist zeit, zu dem gericht in herrlichkeit, führ uns aus diesem jammerthal, bald bald in deinen freuden-saal. Hallelujah!

13. Amen! singen wir noch einmal, und sehnen uns ins himmels-saal: da wir mit deinen engelein das Amen

wollen singen fein. Hallelujah!

160. Mel. Erschienen ist der herrl. u.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du nun aufgefahren bist: du lässest spur, o held und mann, daß ich dereinst dir folgen kan, Hallelujah!

2. Nun singt die wahre Christenheit, vergißt dabey ihr hertzeleyd: sie lobt und danckt; denn GOttes Sohn, ihr bruder, steigt auf seinen thron, Hallelujah!

3. Der HErr HErr fähret in die höh', und sieht doch auf das niedrige; er theilt uns mit gewalt und macht, und sieh't uns bey im kampf und schlacht, Hallelujah!

4. Er hilft, daß sich auch unser geist der todes finsterniß entreißt, und schon alhier im glauben lebt, wo dort der chor der Engel schwebt, Hallel.

5. Denn bey dem Vater ist sein loos, und seine rechte wunder groß, ihm wird bald alles unterthan: er bricht zu seinem reich die bahn, Hall.

6. Seht, welch ein mann, ein held und GOtt! sünd', höll' und teufel wird zu spott: doch nutzet dieß nur dem allein, der jenen nicht will dienstbar seyn, Hallelujah!

7. Der HErr ist unser schutz und trost; der satan stürm' und sey erbost! verderben, kercker, schad', und schand, ist alles von uns abgewand't, Hallelujah!

8. Drum freut sich unsers hertzens-grund, es singt und rühmt der frohe mund: GOtt selbst, der unser fleisch und blut, bleibt unser allerhöchstes gut: Hallelujah!

9. Der himmel ist nun unser ruhm, und durch ihn unser eigenthum. Wohl dem, der ihm von hertzen traut, und stets auf seine liebe schaut, Hallelujah!

10. Sprich: Amen! o HErr JEsu Christ! der du nun aufgefahren bist: mach' unsern grund des hertzens rein, und leer von allem trug und schein, Hallelujah!

11. Komm', grosser könig! es ist zeit, richt' an dein reich und herrlichkeit! komm', offenbare deinen thron, und gieb den knechten ihren lohn. Hallel.

12. Wir singen: Amen! noch einmal, und warten auf den hochzeit-saal dort, wo dein ruhm erst recht erklingt, und durch der himmel himmel dringt, Hallelujah!

161. Mel. Ach GOtt und HErr.

ZEuch uns nach dir, so kommen wir mit hertzlichem verlangen hin, da du bist, o JEsu Christ! aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in liebs-begier, Ach! reiß uns von der erden, so dürffen wir nicht länger hier uns ängsten in beschwerden.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ! ach führ' uns deine himmels-steige, wir irr'n sonst leicht, sind abgeneigt vom rechten lebens-wege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinem himmel,

himmel, daß uns nicht mehr alhier beschwer' das böse weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für und gieb, daß wir nachfahren dir in dein reich und mach uns gleich den auserwehlten schaaren.

X. Von dem Heiligen Geist, dessen Gaben und Aemtern, oder Pfingst-Lieder.

162.

1. Brunnquell aller güter, herrscher der gemühter, lebendiger wind! stiller aller schmertzen, dessen glantz und hertzen mein gemüht entzünd't: lehre mich zu allen zeiten, deine kraft und lob ausbreiten!

2. Starcker GOttes-finger, frembder sprachen bringer, süsser hertzens-saft! tröster der betrübten! flamme der verliebten, alles athems kraft: gieb mir deine brunst und gaben, dich von hertzen lieb zu haben!

3. Bräutigam der seelen! laß mich in der hölen deiner lieblichkeit, ruh' und zuflucht finden, biß ich von den winden trüber noht befreyt! komm' hervor, o gnaden-sonne, küsse mich mit trost und wonne!

4 Theure GOttes-gabe, komm', o komm', mich labe, sieh', ich bin verschmacht! komm', o mein verlangen, komm' mein lieb', gegangen, dann mein hertze lacht, wird von neuen gantz erquicket, wenn es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gebnet, sich nach wasser sehnet, wenn es wird gejagt: so pflegt mein gemühte, HErr, nach deiner götte, wenn es wird geplagt, tief zu seufzen, und zu dürren nach dir, reicher strom! zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpffer, unsers thones töpffer, GOTT von ewigkeit! zunder keuscher liebe! gieb, daß ich mich übe auch im creutz' und leyd', alles dir anheim zu stellen, und mich tröst' in allen fällen!

7. Führe meine sachen, meinen schlaff und wachen, meinen tritt und gang, glieder und gesichte, daß mein arm gedichte, daß mein schlecht gesang, wandel, werck und stand für allen dir o Vater, mög' gefallen!

8. Laß den geist der hölen nicht mit listen fällen meiner tage lauff! nimm nach diesen leyden mich zur himmelsfreuden, deinen diener, auf! da soll sich mein mund erheben dir ein Hallelujah geben.

163.

Du geist des HErrn, der du von GOtt ausgehst, und

doch mit ihm in gleichem wesen stehst! kraft aus der höh'! komm' mich zu überschatten, komm' deinem lob' und meiner bitt' zu statten!

2. Das hertz erquick', entzünde mein gemüht', auf daß es schmecke neue lieb' und güt'! du balsams-kraft, mein geist sehnt sich im warten, komm' sanfter wind, kom' weh' durch meinen garten!

3. Du weißheits-brunn, du abgrund ohne end', vernunft und kunst ist ohne dich verblend't: gieb mir verstand und dein geheimes wissen, wie Salomon zu bitten sich beflissen.

4. Des worts, in welchem sich GOtt offenbart, weist du allein die beste deutungs-art: aus dir allein, durch deine kraft getrieben, hat der Prophet und jünger es geschrieben.

5. Drum klarheit! komm', kom', und durchleuchte mich! sonst tappe ich und stoss' mich jämmerlich; komm', meister, lehre mich Christum erkennen, und meinen HErrn in deinem licht' ihn nennen.

6. Ja, reines licht, brich an in deinem glantz, verklär' in mir das wort des Vaters gantz! O Gottes kraft schließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten morgen!

7. Bestraffe aber auch in mir die sünd', feg' aus, was sündlich noch im fleisch sich find't, zerbrich, zermalm', entsünd'ge meine sinnen, und schaff' in mir neu leben, neu beginnen!

8. Mach', daß mein geist vor dir zerknirscht erschein', in seinen grund stöss' weh- und demuht ein! ach! säubre ihn von allen eitelkeiten, daß deinem trieb nichts könne widerstreiten!

9. O sanfter trieb! ach! zeuch mich von der erd', damit ich folg', wenn ich beweget werd'! versiegele und stärcke mich im glauben, die sieges-cron laß mir den feind nicht rauben.

10. Du salbungs-oel! vermehre deine kraft, und stöss' in mich den besten lebens-saft! du reiner geist, laß deinen trost mich spühren, der seel und geist kan kräftiglich berühren!

11. Du göttlich feu'r entzünde mein gebet, wenn deine brunst in meiner brust entsteht! die andacht laß mein hertz durchdringend fühlen, und dir darin zum ruhm mit freuden spielen.

12. Gieb den geschmack der kräfte jener welt, der mehr als milch und honig mir gefällt, laß Christi sinn in mir geboh-ren werden, und tilge, was sich sehnt nach dieser erden!

13. Bewohne mich dein güld-nes tempel-hauß, und füll' es gantz mit herrlichkeiten aus! ach heil'ge mich, wie du der Heil'ge heissest, und unsern sinn der sünd' und welt entreissest!

14. Wirst du, o lebens-geist, dieß an mir thun, so werd' ich recht von meinen wercken ruhn, und so du mich inwendig wirst verneuern, so kan ich jeden tag ein pfingst-fest feyern.

164.

Du wehrter pfingst-gast komm', komm', o du geist der liebe, komm' und nim deinen thron in meiner seelen ein; erfülle gantz mein hertz, damit, aus deinem triebe, ich deiner gegenwart, und Gottes kind zu seyn, mich kühnlich rühmen darf, wenn bey der schwachheit hier, das zeugniß solches ruhms ich spühr' und find' in mir.

2. Du heilig-reiner Geist, räum' auf, in meinem hertzen, daß nichts was eitel ist entweihe dieß dein hauß. Was die vereinigung mit GOTT mich macht verschertzen, das reute mit gewalt, aus hertz und willen aus. Erleuchte den verstand, gedancken, witz und sinn, nimm alles dir allein zu deiner werckstat hin.

3. Laß deine zucht in mir die böse neigung tödten, die erblich in mir steckt; und wenn, vor meiner schuld, ich muß vor meinen GOtt, voll schand' und gram erröhten, so tröste mich, und hilf mit schonender gedult selbst meiner schwachheit auf, du trost und gnadengeist; und schilt die knecht'sche furcht, die mich verzagen heißt.

4. Geist, der die weißheit ist, gieb mir recht zu erkennen, wie breit, lang, tief und hoch, die liebe Gottes sey: daß JEsum ich, durch dich, kan meinen HErren nennen; in rechter glaubens-kraft, mach' mich dem treuen treu, der ewig seine lieb' an mir so herrlich prieß, daß für mich, sünder, er sein leben willig ließ.

5. Ach! so entzünde doch, ein unauslöschlich feuer der gegen-lieb' in mir, du Gottes flämmelein, an, zu meinem Gotte, dem sein leben nicht zu theuer für mich gewesen ist, erinnre mich stets dran, was ich ihm schuldig bin, und was vor schätz' er mir, durch seinen tod und blut, geschenckt hat dort und hier.

6. Laß deine stimme mich, im hertzen immer hören, wenn das Syrenen-lied der welt und satans trug, in meinem Christen-lauff, mich suchen zu bethören; dawider mache mich, durch dein wort, weiß' und klug, und laß, du wahrheits-Geist! dein wort, das nur allein die wahrheit ist, mein licht und meinen leit-stern seyn.

7. Laß auch, im leyden, mich gehorsam seyn und stille; du trost- und freuden-Geist! gieb glaubens-freudigkeit, zu tragen williglich, was GOttes lieber wille mir zugemessen hat, daß in gelassenheit, ich seine Vater-hand, in gut und bösen glück, mit gleicher liebe küß', und weiche nie zurück.

8. Dir ist, wie schwach ich bin, du Geist der kraft und stärcke, und selber nichts vermag, nur allzu wohl bekant, drum gieb doch, daß ich stets dein wircken in mir mercke, wanns an ein kämpfen geht, und reiche mir die hand, weñ du mich straucheln siehst, daß ich nicht fallen muß, und unbeweglich steh, den feinden zum verdruß.

9. So wird und kan mich

nichts von Gottes liebe scheiden, in der noch jener welt, die fest gegründet ist in JEsu, meinem HErrn; nicht herrlichkeit, noch leyden, verfolgung noch gefahr, nicht welt noch satans list: ich überwinde doch, um dessentwillen weit, der mich so hoch geliebt und liebt in ewigkeit.

10. Und wenn der HErr mich nun mein leben heißt beschliessen, nachdem mein tage-werck wird gäntzlich seyn vollbracht, so laß mich deines trosts am kräftigsten geniessen, je stärcker wider mich sich bleibt des satans macht, wann ich am schwächsten bin, so nimm du deines trohns am meisten wahr, du Geist des Vaters und des Sohns.

11. Daß ich am stärcksten denn des Vaters huld empfinde, auch wider höll' und tod, wenn meine schuld mich beiß't, und selbst mein hertz verdammt, kan meine freystadt finden ins Sohns verdienst und blut, der dich, du lebensgeist! zum pfand' und siegel der gewissen seeligkeit, ins hertz gegeben hat, zu ew'ger sicherheit.

12. Mein letzter glaubenssieg kommt bloß auf deine kräfte und innern einspruch an, und dein geschrey in mir, das unaussprechlich ist, alsdenn wann mein geschäfte der sinnen aufgehört, so steige für und für, du trost- und lebensgeist, dein ruffen in die höh, daß es vor GOttes trohn, durchdringend, für mich steh'.

13. Dieß dein vertretungsammt versichert meinen glauben des gantz gewissen siegs, dem feinde, biet' ich trutz, daß er sich unterstehn' die crone mir zu rauben, die JEsus mir geschenckt, und die sein starcker geist so treulich mir verwahrt, der stets die hand mir reicht, und auch im sterben selbst, nicht aus dem hertzen weicht.

14. Was fürcht' ich denn den tod, wie kan das grab mich schrecken, weil ich in JEsu leb', ist sterben mein gewinn; der aus des grabes gruft, mich wird und muß erwecken, weil ich sein eigen glied, und eine wohnung bin des lebendigen geists; hats doch sein mund gesagt, der treugt mich nimmermehr, drauf sterb ich unverzagt.

165. Mel. Werde munter mein ꝛc

GOtt gieb einen milden regen, denn mein hertz ist dürr' wie sand; Vater gieb vom himmel seegen, tränck du dein dürr'ges land: laß des heilgen Geistes gab' über mich von oben ab, wie die starcken ströme, fliessen und mein gantzes hertz durchgiessen.

2. Kan ein vater hier auf erden, der doch böß' ist von natur, seinen lieben kindern geben nichts als gute gaben nur; solltest du denn, der du heiß't guter Vater, deinen geist mir nicht geben, und mich laben mit den guten himmelsgaben?

3. JEsu! der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit verlan-

gen

gen ich erwarte, HERR, von dir: laß den Tröster ewiglich bey mir seyn, und lehren mich in der wahrheit fest zu stehen, und auf dich im glauben sehen.

4. Heil'ger Geist, du kraft der frommen, kehre bey mir armen ein, und sey tausendmal wilkommen, laß mich deinen tempel seyn, säubre du dir selbst das haus meines hertzens, wirf hinaus alles, was mich hier kan scheiden von den süssen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, mache mich neu, rein und schön, laß mich wahre liebe haben, und in deiner gnade stehn: gieb mir einen starcken muht, heiltge mein fleisch und blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geist und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu ehren soll mein sinn dem was himmlisch ist, nachstreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn, dich im höchsten himmels-thron, ich erheben kan und preisen mit den süssen engels weisen.

166. Mel. Komt her zu mir spricht ꝛc.

GOtt Vater! sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heiß't, aus deines himmels höhen! wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nich unerhört von deinem throne gehen!

2. Kein menschen-kind hie auf der erd, ist dieser edlen gabe wehrt, bey uns ist kein verdienen: hier gilt gar nichts als lieb' und gnad', die Christus uns verdienet hat, mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinen Vater-sinn der grosse jammer, da wir hin durch Adams fall gefallen: durch dieses fallen ist die macht des bösen geistes, leider! bracht, auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm heyl, und sind gewiß, daß wir dein theil in Christo werden bleiben, die wir, durch seinen tod und blut, des himmels erb und höchstes guht, zu haben treulich glauben.

5. Und das ist auch ein gnaden-werck, und deines heil'gen Geistes stärck: in uns ist kein vermögen. Wie bald würd' unser glaub' und treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey, sich in die asche legen.

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht, wenn alle welt dawider sicht mit sturm und vielen waffen: und wenn auch gleich der fürst der welt, selbst wider uns sich legt ins feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist sieg, wo dieser hilft, da wird der krieg gewißlich wohl ablauffen: was ist doch satans reich und stand? wenn GOttes Geist erhebt die hand, fällt alles über hauffen.

8. Er reißt der höllen band' entzwey, er tröst't und macht das hertze frey von allem, was uns kräucket: wenn uns des unglücks wetter schreckt, so ist er's, der uns schützt und deckt viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze süß, ist unser licht im finsterniß, führt uns als seine schaafe, hält über uns sein schild und wacht, daß seine heerd' in tieffer nacht mit ruh und friede schlafe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, liebt reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuschen seelen: was niedrig ist, was tugend ehrt, was busse thut und sich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

11. Er ist und bleibet stets getreu, er steht uns auch im tode bey, wenn alle ding' abstehen, er lindert unsre letzte quaal, läßt uns hindurch ins himmels-saal getrost und frölich gehen.

12. Nun, HErr und Vater aller gut, hör unsern wunsch, geuß ins gemüht uns allen diese gabe: gieb deinen Geist, der uns alhier regiere, und dort für und für im ew'gen leben labe!

167. Mel. Liebster JEsu du wirst ꝛc.

HEil'ger Geist, du himmelslehrer, mächt'ger tröster und bekehrer; ach! laß meines hertzens-schrein deine wohnung ewig seyn.

2. Gieb, daß stets durch heiliges dencken sich mein hertz zu GOtt mag lencken: klopff' an meinem hertzen an, wenn ich geh' auf falscher bahn.

3. Treibe, leite und regiere, mich zum guten stetig führe; gieb selbst lust und kraft darzu, daß ich GOttes willen thu.

4. Gieb mir stetiges verlangen JEsu fester anzuhangen, immer mehr von sünden rein, heilig, unbefleckt zu seyn.

5. Hilf, daß ich mich bald betrübe, wenn was böses ich verübe, und daß bey mir wahre reu über mein versehen sey.

6. Laß mich allezeit erwegen, daß GOtt sey bey mir zugegen, der auf alle wort und that stets genaue achtung hat.

7. Laß mich, weil ich leb' auf erden, wachsam stets erfunden werden und nach göttlichem geheiß thun mein amt mit allem fleiß.

8. So werd' ich durch dieses führen auch in meinem hertzen spühren, daß du wehrter GOttes Geist in mir wohn'st und kräftig seyst.

9. Ich will stets von gantzer seelen, deinen GOttes ruhm erzählen, und samt Vater und dem Sohn preisen dich in deinem trohn.

168.

HEil'ger Geist, du tröster mein, hoch vom himmel uns erschein, mit dem licht der gnaden dein.

2. Komm, ach! komm zu Christi heerd', komm, mit deinen gaben wehrt, uns erleucht' auf dieser erd.

3. O du süsser hertzens-gast! der du trost die fülle hast, uns erquick' in aller last.

4. O du seel'ge gnaden-sonn', füll' das hertz mit freud' und wonn aller, die dich rufen an.

5. Ohne deine gnad' und gunst ist all' unser thun und kunst vor GOtt gantz und gar umsonst.

6. Wasch' uns, HErr, von sünden

sünden weiß, unser schmachtig hertz begeuß, die verwund'ten heil' mit fleiß.

7. Lenck' uns nach dem willen dein, wärm die kalten hertzen fein, bring' zurecht, die irrig seyn.

8. Gieb uns, HErr, wir bitten dich, die wir glauben festiglich, deine gaben mildiglich.

9. Daß wir leben heiliglich, seelig sterben alle gleich, bey dir bleiben ewiglich.

169. Mel. Ein feste burg ist unser.

HErr, auf dein wort solls seyn gewagt, du kanst michs nicht verdencken, du hast mir einmal zugesagt den heil'gen Geist zu schencken, drum komm' ich jetzt zu dir, JEsu, halte mir, was du verheissen hast, du wilst ja diesen gast dem geben, der dich liebet.

2. Hier bin ich, habe meine lust an dir und deinen worten, nichts lieber ist mir sonst bewust, schleuß' auf die hertzenspforten, und sende deinen Geist, der ein Tröster heist, ein feu'r, ein thau, ein band, ein hauch, ein brunn, ein pfand, ein del, ein finger Gottes.

3. Komm', tröster, hilf und steh' mir bey, komm' feu'r, und mich entzünde, komm', thau, und mein' erquickung sey, kom' band, und seelig binde, komm', hauch, erweise dich, kom' brust, netze mich, komm pfand, wend' alles leid, komm' schaffe in mir freud', komm' finger GOttes wieder.

4. Kom', hell'ger Geist, wahrer GOtt, komm' himmlisches verlangen, hilf mir im leben und im tod', laß mich an GOtt fest hangen. Mein hertze mache neu, gieb mir wahre reu, sey meiner seelen ruh, sprich mir betrübten zu, gieb weißheit wohl zu leben.

5. Gieb glauben, laß mich GOttes huld durch sünden nicht verschertzen, gieb liebe, hoffnung und gedult, gieb demuht meinem hertzen, gieb andacht im gebet, wann ich für GOtt treet', und laß mir hertz und sinn nur richten bloß dahin, woher mir hülffe kommet.

6. Erleuchte mir, du liebes licht, des hertzens finstre höle, verschmähe diese wohnung nicht, senck dich in meine seele. HErr Gott, ich bitte dich, stärcke labe mich, sey meine kraft, mein raht, mein trost, mein Advocat, gieb freude, mach lebendig.

7. Treib von mir aus den argen sinn, hilf mir mein fleisch bezwingen, und nimm den bösen willen hin, gieb mir vor allen dingen, daß ich mich in der lieb' meines JEsus üb, und täglich fertig sey, aus dieser wüsteney zu deinem thron zu gehen.

170. Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

HEut ist das rechte jubelfest der kirchen angegangen, daran ein glantz sich sehen läßt des Geistes, den empfangen der jünger-schaar, welch' offenbar von diesem himmelsregen benetzet ist: dieß, o mein Christ! kan hertz und muht bewegen.

2. Auf! meine seel', auf! und

vernimm, wie doch in allen gassen gehöret wird die freuden-stimm: euch ist die sünd' erlassen, nun seyd ihr frey, es sind entzwey der höllen starcke ketten, ein sünder kan vor jedermann jetzt auf den schauplatz treten.

3. Nun wird das Evangelium auf einem wunder-wagen des wehrten Geistes weit herum geführet und getragen; O welch ein schatz! der seinen platz bey frommen seelen suchet, wer den nicht nimmt, und dem zustimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens-gold, hie wird man frey von sünden, hie läßt, was uns GOtt machet hold sich überflüßig finden: hie ist das brodt, das in der noht kan unsre seelen laben, hier finden sich für dich und mich viel tausend schöne gaben.

5. Heut' hat der grosse himmels-HErr Herolden ausgesendet: schaut, seine tapfre prediger, die haben sich gewendet an manchen ort, da klingt ihr wort: thut buß'! ihr leut' auf erden, dieß ist die zeit, welch' euch befreyt, und lässet seelig werden.

6. Es läß't die wunder-schöne braut sich hören auf den wegen, sie tritt hervor, und schreyet laut: da kommt nun euer seegen, macht auf die thür, itzt geht herfür der Geist mit pracht und ehren der will in euch sein herrlich's reich erbauen und vermehren.

7. Sehet, hier ist lauter trost und licht, seht, hier sind gnaden-zeichen, hie darf kein Christ sich fürchten nicht, hie muß der satan weichen, deß Höchsten mund macht einen bund mit jüden und mit heyden: trotz jederman, nun nichts uns kan von Gottes liebe scheiden.

8. O tag des heyls! o güldner tag! deßgleichen nie gesehen! o tag, davon man singen mag, daß wunder sind geschehen im himmelreich, als auch zugleich hie unten auf der erden, GOtt fähret auf, des Geistes lauf muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich den schallenden posaunen: sie brennen alle wunderlich, das volck muß schier erstaunen: es bricht heraus in ihrem hauf' ein wort von grossen thaten: o welch ein glantz, der himmlisch gantz ist auf dieß volck gerahten.

10. Es lassen sich luft, feu'r und wind voll wunders sehn und hören, welch', ob sie wol nicht einig sind, hie niemand doch verkehren: Deß geistes kraft hat hier geschaft daß sich die schwachen stärcken: wer ihn nur hat, kan trost und raht in allem trübsal mercken.

11. O süsser tag! nun wird der Geist vom himmel ausgegossen, der Geist, der uns der welt entreis't, und uns, als reichs genossen, der sterblichkeit so gar befreyt, zu JEsu lässet kommen. Ach! würd' ich bald auch dergestalt an diesen ort genommen.

12. O guter Geist! regiere doch mein hertz, daß ich dich liebe, daß meine seel' der sünden-werck hinfort nicht ferner übe. HErr! laß mich bald deß feurs gewalt, das himmlisch heißt, empfinden, und alle noht, ja selbst den tod, durch solches überwinden.

171.

ICh trage groß verlangen, HErr JEsu deinen Geist, der raht und tröster heißt, mit freuden zu empfangen, es sehnet sich mein muht, allein nach diesem guht, und wann ich das kan haben, ist all mein leyd vergraben.

2. Nichts will ich mehr begehren, als wenn du diesen gast, den du versprochen hast, mein GOtt mir wirst gewähren; der lehrt zu jeder frist, das was ein frommer Christ, zu thun soll seyn gestiffen, auch was ihm noht zu wissen.

3. Er ists, der uns regieret, die sinnen und verstand, der durch der liebe band, uns recht zum himmel führet: Ja, der des glaubens kraft, in unsre seelen schaft, der sie mit tugend schmücket, und in der noht erquicket.

4. Er hält uns, wenn wir fallen in unglück und gefahr, bald werden wir gewahr, daß er uns hilft für allen: er läst uns nicht allein, wenn wir verirret seyn: er speiset uns mit freuden, so bald wir mangel leiden.

5. Er bringt uns arme knechte, wenn wir durch falschen schein, der welt verleitet seyn, durch seine kraft zurechte: nur er ist unser schutz, wenn durch der feinde trutz, wir Christen hier auf erden, so starck verfolget werden.

6. Ja dieser Geist der lehret, das was uns unbekannt, und himmlisch wird genannt: er ist es der da nehret, in uns des glaubens licht, trost, hoffnung, zuversicht, gedulden, leyden, lieben, und sich in demuht üben.

7. Wenn wir verdüstert gehen, bringt er uns auf den weg, er zeigt des lebens-steg, daß wir im finstern sehen. Sein honig-süsser mund macht unser hertz gesund, er kan den bösen willen in unsern seelen stillen.

8. Er tröstet das gewissen, weñ durch der sünden schmertz ein sehr zerschlag'nes hertz, ist jämmerlich zerrissen; er höret unser bitt', er richtet unsre tritt, er giebt uns erst das wollen, da wir nach leben sollen.

9. O seelig ist zu schätzen, den diese gnad und gunst der süssen himmel brunst auf erden mag ergetzen; doch dieser mehrte schatz, hat nicht bey denen platz, die durch ihr gantzes leben, den lastern sind ergeben.

10. Gleichwie nicht konte bleiben, des Noa taub alda, wo es noch kohtigt sah: also läßt sich vertreiben, der Geist der sauberkeit, wo man die liebe zeit, in üppigkeit verbringet, und hin zum satan springet.

11. Wer zanck und hader liebet, wer bey den spöttern sitzt, und schändlich sich beschmitzt,

wer sich in hoffart übet, wer stets in lüsten lebt, wer nur nach gelde strebt, der kan den geist der gnaden, ja nimmer zu sich laden.

12. Er giebt sich selbst nur denen, die von der triegerey, der schnöden wollust frey, sich nach dem himmel sehnen; ja welche tag und nacht, auf Gottes zorn bedacht ihr traurigs hertz ausschütten, und stets um gnade bitten.

13. HErr JEsu, du mein leben, mein' höchste freud und lust! mir ist gar wohl bewust, daß du mir nur kanst geben, dieß himlische geschenck. Ich bitte dich, gedenck' an mich, daß, wenn ich schreye, dein Geist mich bald erfreue.

14. Verleihe mir zu taugen vor deinem angesicht. O unvergänglichs licht! kom' heil'ge meine augen, daß sie zu dir allein, durchaus gerichtet seyn. Vermehre mein verlangen, nur dir HErr anzuhangen.

15. O möcht' ich armer bleiben ein feind der sünden gift, der leib und seele triftlo möcht ich doch vertreiben, das, was dem guten Geist verjaget allermeist! so würd' ich seine gaben beständig bey mir haben.

16. Raht ist bey dir zu finden, HErr JEsu, meine ruh! ach tritt du selber zu, und hilff mir überwinden, durch deines Geistes stärck'; ich weiß sein gnaden werck, das wird zum freuden-leben mich ewiglich erheben.

172.

KOmm, GOTT schöpfer, heil'ger Geist, besuch' das hertz der menschen dein, mit gnaden sie füll', wie du weiß't, daß dein geschöpf soll vor dir seyn.

2. Denn du der tröster bist genannt, des allerhöchsten gabe theur, ein' geistlich' salb', an uns gewandt, des lebens brunnen, lieb' und feuer.

3. Du bist von gaben siebenfalt, der finger GOttes rechter hand: des Vaters wort giebst du gar bald mit zungen frey in alle land.

4. Zünd' uns ein licht an im verstand', gieb uns ins hertz der liebe brunst: des fleisches schwachheit, dir bekant, stärck all'zeit durch dein' kraft und gunst!

5. Des feindes list treib' von uns fern, den fried' schaff' in uns deine gnad', daß wir dein'm leiten folgen gern, und meiden unsrer seelen schad!

6. Lehr' uns den Vater kennen wohl, dazu JEsum Christ, seinen Sohn, daß wir des glaubens werden voll, dich, beyder Geist, recht zu verstehn.

7. GOtt Vater sey lab und dem Sohn, der von den todten auferstund, dem tröster sey dasselb' gethan, in ewigkeit und alle stund.

173. Mel. Vater unser im himlreich.

KOmm heil'ger Geist, du höchstes guht, entzünd' mein hertz mit deiner gluht, schlag deines feuers flamme flamme zusammen gantz kräftig über mich zusammen! erweck in mir, durch deine gunst, der ew'gen liebe heil'ge brunst!

2. Erleuchte mich, du wahres

res licht! daß ich im finstern kappe nicht! beschatte mich mit deiner kühle, daß ich nicht frembde hitze fühle! erfrische meines hertzens au mit deiner heil'gen GOttheit thau.

3. Komm'! theure salbe, heile mich vom sünden-gift und schlangen stich! du überköstlichs balsam-vele, erquicke meine matte seele! komm! meines geistes paradeis! kom: himmels-tranck und lebens-speis'!

4. Komm'! komm'! du allerfüßter trost, so werd' ich frey vom sünden-rost! komm! komm! du geber aller gaben, ohn' welchen mich sonst nichts kan laben: erfülle meines hertzens schrein mit deiner GOttheit reinem schein.

5. Gieb, daß ich, wie ein liebes kind, GOtt fürcht', ihm folg', und meid' die sünd': laß mich die heiligung erlangen, und deiner weißheit licht empfangen! laß mich den weg der seeligkeit betreten mit beständigkeit.

6. Gieb mir die stärcke, daß ich kan, dir dienen, wie ein krieges-mann! dein raht regiere meine sinnen, daß sie recht unterscheiden können! verleih' mir göttlichen verstand, daß mir dein wille sey bekannt.

7. Geuß deiner weißheit güld'nen fluß in mich, durch deinen liebes kuß! daß ich in meinem hertzen wisse, wie gut du biß, und wie so süsse, daß ich anschau zu jeder frist die wahrheit, die du selber biß.

8. Du siebenfaches gnaden-guht, du finger GOtt's, der wunder thut, du höchste kraft, du lebens-brunnen! komm strohm-weis' in mein hertz gerunnen! du feuer-tauff', du GOttes pfand, ohn' dich iß alles eitler tand.

9. Du lebens-strom, klar wie crystall, der mit so gnaden-reichem fall ewig Jerusalem erfreuet, du biß, der alle ding' erneuet: wer dich empfind't, weiß nichts von noht, wer dich nicht hat, iß lebend todt.

10. O JEsu, der du diesen gast, mir gantz gewiß versprochen hast, ach! send' ihn jetzt in meine seele: so wird erleucht die dunckle höle! geuß ihn tief in mein hertz hinein, so werd' ich rein und lauter seyn.

174.

KOmm, heiliger Geist, HErre GOtt! erfüll' mit deiner gnaden guht deiner gläubigen hertz, muht und sinn, deine brünst'ge lieb' entzünd' in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glantz zu dem glauben versammlet hast das volck aus aller welt zungen: das sey dir, HErr! zu lob' gesungen. Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heiliges licht, edler hort! laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von hertzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt' für fremder lehr', daß wir nicht meister suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechtem glauben, und ihm aus

gantzer macht vertrauen. Hallelujah! Hallelujah!

3. Du heilige brunst, süsser trost! nun hilf uns frölich und getrost in deinem dienst' beständig bleiben, die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' kraft uns bereit, und stärck' des fleisches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Hallelujah! Hallelujah!

175.

KOmm' himmlischer regen! erquicke die erden, komm', heiliger Geist! damit die verheissung' erfüllet mag werden, die JEsus anpreis't: er wolle ein dürres und lechzendes hertz mit wasser erfüllen, und allgemach stillen den sehnenden schmertz, den sehnenden schmerts.

2. Komm', wasser des lebens! laß strömelein fliessen auf dieses dein land, das unter der trübsal vertrockenen mäßen, dein erbe genannt: sieh, wie mein hertz in mir so seufzet und stöhnt, und sich im verlangen, dich gantz zu umfangen, recht ängstiglich sehnt :,:

3. Komm' liebliches sausen! belebe die seelen; lebendiger wind! gieb, daß sich ein leben, in finsterer höle des leibes, entzünd'. Marck, adern, und beine erstarren im lauf: dein odem des mundes, und zeuge des bundes der wecke sie auf :,:

4. Komm', tröster der blöden! und stärcke die sinnen; komm', süsseßer wein! und laß, durch den zuspruch der liebe, zerrinnen die schmertzliche pein des schüchternen hertzens; so wird es geschehn, daß ich zu dem beten kan freudiger treten, und vor dir bestehn :,:

5. Komm, stärcke der schwachen! erquicke die glieder; balsamische kraft! ermanne den müden und krancken doch wieder, hertz-stärckender saft! so werd' ich im kämpfen der liebe darauf nicht wieder erkalten und besser anhalten im heiligen lauf :,:

6. Komm', lehrer der schüler! dich wil ich ermählen; du bringest herfür, was sonsten verborgen gewesen der seelen, ich finde in dir mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund; recht wichtige sachen, die weis und klug machen, die lehret dein mund :,:

7. Komm', klarheit der blinden! und öfne die augen, komm', glänzendes licht! weil in mir die augen der seelen nichts taugen, eh' dieses anbricht. Laß deine erleuchtung mein hertze durchgehn, so werd' ich im lichte dein gnaden-gesichte in ewigkeit sehn :,:

8. Komm', heiliges öle! und salbe die kräfte der seelen mit dir; verrichte im hertzen die gnaden geschäfte, und wircke in mir, was tugend, und früchte des Geistes allein man pfleget zu nennen; laß lichterloh brennen den göttlichen schein :,:

9. Komm', führer der kinder! und lencke den willen nach deinem gebot; laß deinen befehl

befehl mich getreulich erfüllen; bis endlich der tod mich, nach hier im frieden vollendetem lauf, durch zeitliches leyden zu ewigen freuden führt himmelwerts auf :,:

10. Komm', himmlische taube, und lasse dich nieder, in warheit und treu, auf deine im geiste vereinigte glieder, verbinde aufs neu die hertzen in liebe; gieb, daß sie forthin aufrichtig verfahren, und immer bewahren den göttlichen sinn :,:

11. Komm', friede der seelen, und gieb dem gewissen beständige ruh', und laß mich des himmlischen trostes geniessen, trit näher herzu, und sprich zu der seelen dieß tröstliche wort: sey wieder zu frieden, denn ich bin hienieden dein sicherer hort :,:

12. Komm', flamme der liebe! mein hertze entzünde, in heiliger brunst: gieb, daß sich mein hertz mit dem deinen verbinde, du himlische gunst! richt' auf in der seelen dein liebes-panier; so will ich mein leben zu eigen dir geben in liebes-begier :,:

13. Komm', quelle der freuden! erfüll' das gemühte mit himmlischer lust; es sey mir dein wolschmack der göttlichen güte alleine bewust: weil diesem vergnügen sonst keine lust gleicht, so hat der gefunden höchst-seelige stunden, wer dieses erreicht :,:

14. Komm', zeuge der kindschaft! stilf Abba mir singen, aus kindlichem geist, und drück die gewißheit von himmlischen dingen, die dein wort verheiß't, das siegel des erbes, ins hertze hinein; so werd' ich in freuden mein hertze hier weyden, und seelig schon seyn, und seelig schon seyn.

176.

KOmm', o heil'ger Geist, herein, wirff des lichtes strahlen-schein in des finstern hertzens-schrein! komm, der armen aufenthalt, komm, du reicher geber, bald, komm, o lieber glantz, herein!

2. Bester Tröster! liebster gast! meines geistes ruh und rast, süss' erquickung sey nicht weit! in der arbeit meine ruh, in der hitz mein trunck bist du, in betrübniß meine freud'.

3. O du seel'ges seelen-licht! laß das hertz, das dir verpflicht't, deine reiche güte spür'n; ohne deiner Gottheit schein kan in uns nichts fruchtbar seyn, nichts sich regen und berühr'n.

4. Mach' rein alles, was befleckt, grünend, was verstocket steckt, heile was verletzt und wund; beuge, was verstarr't und alt; pflege was erfror'n und kalt; leite was nicht fort gekunt.

5. Gieb uns, die wir dir sind treu, und auf dich vertrauen frey, deiner sieben gnaden fluht! gieb der tugend schönsten lohn, gieb des seel'gen ausgangs cron', ew'ge freud' und ew'ges guht.

177. Mel. GOtt des himmels und it.

KOmm', o komm', du Geist des lebens, wahrer GOtt von

von ewigkeit! deine kraft sey nicht vergebens, sie erfüll' uns jederzeit! so wird Geist und licht und schein in dem dunckeln hertzen seyn.

2. Gieb in unser hertz und sinnen weißheit, raht, verstand und zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein wille sucht! dein erkäntniß werde groß, und mach' uns von irrthum loß!

3. Zeige, HErr, die wohlfahrt-stege! das, was hinter uns gethan, räume ferne aus dem wege; schlecht und recht sey um und an; wircke rey an sünden statt, wenn der fuß gestrauchelt hat!

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, daß wir GOttes kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich noht und drangsahl find't! denn des Vaters liebe ruht' ist uns alle wege gut.

5. Reitz' uns, daß wir zu ihm treten frey, mit aller freudigkeit! seuf' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit! so wird unsre biti' erhört, und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, daß das hertz' oft rufen muß: ach! mein GOTT, mein GOtt! wie lange? ey so mach' uns den beschluß, sprich der seelen tröstlich zu, und gieb muht, gedult und ruh!

7. O du Geist der kraft und stärcke, du gewisser neuer Geist! fördre in uns deine wercke, wenn der satan auf uns schenst! schenck uns waffen in dem krieg', und erhalt in uns den sieg!

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, daß kein teufel, tod noch spott uns denselben möge rauben! du bist unser schutz und GOtt; sagt das fleisch gleich immer nein, laß dein wort gewisser seyn!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des himmelreiches erben, jener herrlichkeit und ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist!

178. Mel. Mit ernst o menschen-kind.

KOmm' tröster, komm' hernieder vom hohen himmels thron, auf Christi freund' und brüder! komm' eilig, komm' und wohn', im hertzen allermeist, mit deinem licht und gaben und freuden-öl zu laben, komm' wehrter heil'ger Geist!

2. Du bist ein trost der frommen, gieß aus dein heil'ges öl, und laß' es zu mir kommen, daß sich mein hertz und seel' erfreuen inniglich: komm', tröster, zu erquicken die seelen, die sich bücken im Geist demühtiglich.

3. Laß' allen trost verschwinden, den mir die welt verspricht bey ihrem dienst der sünden, der mich doch tröstet nicht; was JEsus mir anpreist, dem will ich feste gläuben, du solt mein Tröster bleiben, du, o GOtt heil'ger Geist!

4. Du kanst mein hertz erfreuen und kräftig trösten aus, za gantz und gar erneuen mein armes hertzens-hauß: drum komm', mein schönster gast,

und

und bleib' im tod' und leben, als tröster mir ergeben, biß mein gesicht erblaß't.

5. Der du, als GOtt, ausgehest vom Vater und dem Sohn', und mich im Geist erhöhest zu GOttes stuhl und thron, kehr' ewig bey mir ein, und lehr' mich JEsum kennen, ihn meinen HErren nennen mit wahrheit, nicht zum schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, der meine seele liebt, drum sey auch mein berahter; wenn mich die welt betrübt, so komm' und tröste mich, und stärck' in creutz und leyden mein hertz mit vielen freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem hertzen von JESU gantz allein, von seinem tod' und schmertzen, und seiner wahrheit schein! daß ich, gantz überzeugt, kein bild in meiner seelen, als JEsum, mög' erwählen, bis sich mein hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, o Geist von GOttes thron! und sey mein hertz-bezwinger, daß mich kein' schmach noch hohn, kein trübsal, keine noht von meinem JEsu scheide! im creutz' sey meine freude, und trost bis in den tod!

179.

Nun bitten wir den heil'gen Geist! um den rechten glauben allermeist: daß er uns behüte an unserm ende, wann wir heimfahren aus diesem elende, Kyrie eleison.

2. Du wehrtes licht gieb uns deinen schein, lehr' uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland'. Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb'! schenck' uns deine gunst, laß' uns empfinden der liebe brunst; daß wir uns von hertzen einander lieben, und im fried' auf einem sinne bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster Tröster in aller noht! hilff, daß wir nicht fürchten schand' noch tod, daß in uns die sinne nicht verzagen, wenn der feind das leben wird verklagen, Kyrie eleison.

180. Mel. Freu dich sehr o meine ꝛc.

O du allersüß'ste freude! o du allerschönstes licht! der du uns in lieb und leide unbesuchet lässest nicht, geist des höchsten, höchster fürst, der du hal't'st und halten wirst ohn' aufhören alle dinge, höre, höre was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, die ein mensche nennen kan, wenn ich dich erwünsch' und habe, geb' ich alles wünschen an: ach ergieb dich, komm zu mir in mein hertze, daß du dir, da ich in die welt gebohren, selbst zum tempel auserkohren!

3. Du wirst aus des himmels-throne wie ein regen ausgeschütt't, bringst vom Vater und vom Sohne nichts als lauter seegen mit; Laß doch, o du wehrter gast, GOttes seegen, den du hast und verwalt'st nach deinem willen, mich an leib und seele füllen.

4. Du

4. Du bist weis' und voll verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zählst den staub des kleinen sandes, gründ'st des tieffen meeres grund. Nun du weist auch zweiffels frey, wie verderbt und blind ich sey, drum gieb weißheit, und für allen, wie ich möge GOTT gefallen.

5. Du bist heilig, läß'st dich finden, wo man rein und sauber ist: fleuchst hingegen schand' und sünden, wie die menschen stanck und mist. Mache mich, o gnaden-quell' durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, frommes hertzens, sanftes muhts, bleibst im lieben unbeweget, thust uns bösen alles guts: ach vergieb, und gieb mir auch diesen edlen sinn und brauch, daß ich freund' und feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe!

7. Mein hort, ich bin wohl zu frieden, wenn du mich nur nicht verstößt, bleib' ich von dir ungeschieden, ey, so bin ich gnug getröst't: laß mich seyn dein eigenthum; ich versprech' hinwiederum, hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen ruhm benimt, ich will, daß mein hertz annehme nur allein, was du bestimt: was der satan will und sucht, will ich hassen als verflucht, ich will seinen schnöden wegen mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey: hilf, mein helffer, wo du merckest, daß mir hülfe nöhtig sey, brich des bösen fleisches sinn, nimm den alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue!

10. Sey mein retter, halt mich eben! wenn ich sincke, sey mein stab, wenn ich sterbe, sey mein leben: wenn ich liege, sey mein grab! wenn ich wieder aufersteh', ey so hilf mir, daß ich geh' hin, da du in ew'gen freuden wirst dein' auserwählte weiden.

181. Mel. Komm heiliger Geist, H.

DGOttes-Geist, mein trost und raht, mein treuer hort und Advocat, ich zweifle nicht, daß auf mein beten, du werdest mich also vertreten, daß ich vor GOttes angesicht, und richterstuhl erschrecke nicht: Ach lehre mich den mittler kennen, den alle welt muß Heyland nennen. Hallelujah, Hallelujah.

2. Du stehest mir in nöhten bey, du lösest mir die zunge frey, daß ich bey meinem Gott kan bleiben, wenn mich die stärcksten feinde treiben: du machst mir freudig hertz und muht so, daß ich ehre, guht und blut kan tapfer für den glauben wagen, dazu mein creutz gedultig tragen. Hallelujah, Hallelujah.

3. O wehrter Geist, du richtest recht, im fall ich armer sünden-

sünden-knecht viel ärger, als ein fluch der erden, vom satan soll verdammet werden: du sprichst: wer sich bekehret hat von seiner sünd' und missethat, und Christo gäntzlich sich ergeben, der soll nicht sterben, sondern leben. Hallelujah, Hallelujah.

4. Wie richtet doch die schnöde welt, wenn uns das creutz verriegelt hält! da heiß't es: GOtt hat ihn verlassen, der Allerhöchste muß ihn hassen. Hier findet man das widerspiel: das creutz ist frommer Christen ziel, wer GOttes liebes kind will heissen, der muß sein brodt mit thränen beissen. Hallelujah, Hallelujah.

5. O guter Geist! du läss't mich nicht, wenn mich der satan hart anficht, du stehest als ein held in nöhten, wenn mich die böse welt wil tödten: du stärckest mir muht, seel' und sinn, wenn ich in tausend ängsten bin, ja, wenn mir will mein hertz zerspalten, so lehrest du mich freudig walten. Hallelujah, Hallelujah.

6. Was acht' ich doch die schnöde welt mit aller wollust, ehr' und geld? was können mir tyrannen schaden? sie sind ja nichts, als koht und maden: der edle Tröster lehret mich auf GOtt zu bauen festiglich, der will mir stets sein' hülffe reichen, wenn gleich die berge solten weichen. Hallelujah, Hallelujah.

7. Du Geist der wahrheit zündest an ein licht, daß ich erkennen kan das, was der schnöden welt verborgen, darf nicht des glaubens halber sorgen: und wär' ich endlich noch so schlecht, so lern' ich doch verstehen recht, des HErren werck und wunderthaten, die fleisch und blut nicht kan errahten. Hallelujah, Hallelujah.

8. Der satan ist ein lügengeist, den Christus einen mörder heißt: der Geist vom himmel kan uns führen so, daß wir licht und warheit spühren: er leitet uns zu GOttes wort, und dieses ist allein der ort, in welchem glaub' und liebe glänzen, die beyd' uns Christen schön bekräntzen. Hallelujah, Hallelujah.

9. Nun wehrter Geist! ich folge dir, hilf, daß ich suche für und für nach deinem wort ein ander leben, daß du mir wilst aus gnaden geben: dein wort ist ja der morgenstern, der herrlich leuchtet nah und fern: drum will ich, die mich anders lehren, in ewigkeit, mein GOTT, nicht hören. Hallelujah, Hallelujah.

10. Behüte mich, daß ich der welt, die mir so heimlich stricke stellt, nicht folg' auf ihr geschmincktes rahten, mit heucheln oder bösen thaten: denn ob schon GOtt sehr gnädig ist, so kan er doch in kurtzer frist, den sünden-knechten dieser erden ein starcker feind und rächer werden. Hallelujah, Hallelujah.

11. O Geist der wahrheit! steh' mir bey, daß ich nicht blos ein hörer sey des worts, lass' mich

mich für allen dingen nach einem neuen leben ringen. Ach! steure meinem fleisch und blut, das dir so viel zuwider thut; wie werd' ich armer sonst bestehen; wenn nun die welt soll unter gehen? Hallelujah, Hallelujah.

12. HERR, tröste mich in aller noht, ja stärcke mich, wenn nun der tod die seele will vom leibe scheiden, alsdenn verlüsse mir mein leyden: Sey du mein lehrer, schutz und raht, dämpf' alle meine missethat, hilf noht und tod mir überstreben, und laß mich ewig bey dir leben. Hallelujah, Hallelujah.

182. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

Heil'ger Geist kehr' bey uns ein, und laß uns deine wohnung seyn, o komm', du hertzens-sonne; du himmlisch licht, laß deinen schein bey uns und in uns kräftig seyn zu steter freud' und wonne. Sonne, wonne, himmlisch leben wilt du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell'! drauß alle weisheit fleuß't, die sich in fromme seelen geußt, laß deinen trost uns hören, daß wir in glaubens einigkeit auch können alle Christenheit dein wahres zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können hertz und sinnen dir ergeben, dir zum lob' und uns zum leben.

3. Steh' uns stets bey mit deinem raht, und führ' uns selbst den rechten pfad, die wir den weg nicht wissen: gieb uns beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen: schaue, baue; was zurissen, und geflissen dich zu schauen, und auf deinen trost zu bauen!

4. Laß' uns dein' edle balsam-kraft empfinden, und zur ritterschaft dadurch gestärcket werden, auf daß wir, unter deinem schutz, begegnen aller feinde trutz mit freudigen gebährden; laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, alles unglück überwinden.

5. O starcker fels und lebens-hort, lass' uns dein himmelsüsses wort in unsern hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheit-reichen lehr' und treuen liebe trennen. Fliesse, giesse deine güte ins gemüht, daß wir können Christum unsern Heyland nennen!

6. Du süsser himmels-thau, laß dich in unsre hertzen kräftiglich, und schenck' uns deine liebe! daß unser sinn verbunden sey dem nächsten stets mit liebes-treu, und sich darinnen übe. Kein neid kein streit dich betrübe, reine liebe woll'st du geben, sanft- und demuht auch daneben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit wir führen unsre lebens-zeit; sey unsers geistes stärcke, daß uns forthin sey unbewust die eitelkeit, des fleisches-lust, und seine todte wercke. Rühre, führe unsre sinnen und beginnen von der erden, daß wir himmels-erben werden!

183. Mel.

183. Mel. Komm, heiliger Geist.

O heiliger, o guter Geist, den Christus selbst den Tröster heißt, wir alle glauben und bekennen, du seyst ein wahrer GOtt zu nennen, ein GOtt samt Vater und dem Sohn, ein grosser GOtt ins himmels-thron, ein GOtt der uns mit seinen gaben in noht und tod kan kräftig laben, Hallelujah! Hallelujah!

2. Du HErr und Schöpfer dieser welt, du hast das blaue himels-zelt, dazu den umkreiß dieser erden, samt meer und wasser lassen werden: des himmels heer mit allem pracht, ist auch durch deinen mund gemacht: du hast, als GOtt, leib, seel' und leben im anfang uns ja selbst gegeben, Hallel. Hall.

3. In aller welt ist gar kein ort, da du nicht schwebest fort und fort, wie solches in der schrift zu lesen; unendlich ist dein thun und wesen; fahr' ich hinauf, so find' ich dich, fahr' ich hinunter, stehst du mich, könnt' ich der welt am ende stehen, würd' ich auch da dir nicht entgehen, Hallel. Hallel.

4. Du bist der Geist der wissenschaft, sehr groß ist deiner Gottheit kraft, was menschen witz nicht weiß zu finden, was kein gehirn sonst kan ergründen, erklärest du gar leicht und wohl, du weist, was künftig werden soll, den lauf und ändrung dieser zeiten verkündigst du wohl gar von weiten, Hallelujah! Hallel.

5. Du hast durch der Propheten mund der gantzen welt gemachet kund, was grosse wunderding' auf erden sich künftig noch begeben werden. Du kennest ja des menschen hertz, und dessen lust, leyd, freud und schmertz, ja sein begehren, hoffen, sorgen, ist deiner weißheit unverborgen, Hall. Hallel.

6. Du bist ein Geist der stärck' und kraft, der, uns zur freud', ein neues schaft, und grosse sachen kan vollbringen, so gar den satan selbst bezwingen: du hast der jünger zung und mund regiert, daß sie, zur selben stund auch vieler sprachen wohl erfahren, recht hochbegabte meister waren, Hallel. Hallel.

7. Wir glauben auch, daß JEsus Christ mit dir, o HErr, gesalbet ist: du bist es, der allein regieret das predig-amt, und heilig zieret die lehrer, daß in dieser welt der Gottesdienst wird recht bestellt, vermittelst deiner theuren gaben, so wir nach allem wunsch itzt haben, Hallelujah! Hallel.

8. Du straffst die welt durchs predig-amt, die sich durch sünde selbst verdammt, und deinem willen widerstrebet, in tausend schand' und lastern lebet. Du lehrest auch, daß JEsus Christ das Heyl der armen sünder ist, den ohne dich kein mensch kan kennen, noch gläubig seinen Heyland nennen, Hallelujah! Hallel.

9. Du bist es, der uns neu gebiehrt, du bist es, der den glauben ziert mit tugenden und guten wercken, wobey man soll den glauben mercken: durch dich wird Adams sünden-lust

gecreu-

gecreutziget in unsrer beust; du bist, der unsern bösen willen kan zähmen und mit zucht erfüllen, Hallelujah! Hallel.

10. O wehrter Geist, daß wir in ruh' und gnaden stehn, das schaffest du, du hast die sünden-bahn verriegelt, und die verheissung uns versiegelt: du bist das rechte gnaden-pfand, du bist der liebe stärckstes band, und über Christi reichs-genossen, mit reichem maaße ausgegossen. Hallel. Hallel.

11. Du hilff't in diesem lebens-lauff uns oft mit freuden wieder auf, daß wir getrost zum himmel treten, im geist und in der warheit beten: du tröstest uns in noht und quaal, und hilff't uns seufzen manchesmal, daß wir uns Gottes huld erfreuen, und Abba! lieber Vater! schreyen, Hallel. Hall.

12. O heiliger, o guter Geist, den Christus unsern Tröster heiß't, laß' uns in keiner noht verzagen: ach hilff! daß wir es freudig wagen, durch dieses thränen-thal zu gehn: laß mich in creutz auch beständig stehn: hilff du mir, HErr, dieß vollenbringen, so werd' ich ewig dir lobsingen, Hallelujah! Hallel.

184. In voriger Melodey.

O Theurer tröster, heil'ger Geist! der du dich in die hertzen geuß't, die sich zu dir in demuht kehren, ich flehe dich, mich zu hören, und mein erkaltetes gemüht' durchs süsse feuer deiner güt' zu wärmen und es zu erneuren, so kan ich recht die pfingsten feyren: Hallelujah, Hallelujah.

2. Durchdringe du mit deiner kraft des hertzens harte eigenschaft, zermalme diesen fels der sünden, daß du dein hauß könnest finden: ach! es ist, leider! angefüllt mit dem was welt und wollust stillt, es ist noch voll vom koht der erden, wie kans denn deine wohnung werden? Hallelujah:,:

3. Der wille liebt die zeitlichkeit, und hält die welt für süsse freud', verläßt die ruh', das wahre wesen, und will durchs tods-gift genesen: dein theures wort erkennt er nicht, ja schmecket nicht des glaubens-licht, die sanfte speise unsrer seelen, wie kan ich denn dich, gast, erwählen? Hallelujah:,:

4. So elend ist des hertzens hauß, ach! kehre ein, und fege aus den schlamm und koht der finsternissen, ergänze was da zerrissen. Zerstöre du das sünden-nest, darauf sich Belial verläß't, und laß' mich aus der knechtschaft gehen und in der süssen freyheit stehen! Hallelujah:,:

5. Du edler pfingst-gast dring' herzu, und gieb der seelen ihre ruh': arbeite selbst an meinem hertzen, und zünd' an des glaubens kertzen. Schlag' deine werck-stät bey mir auf, und führe meinen lebens-lauff, so kan ich denn durch deine gaben den innern sabbath in mir haben, Hallelujah:,:

6. Du Geist der kindschaft, zeige mir, wie ich in andacht komm zu dir, ach! lehre mich

von

von hertzen beten, in wahrer kraft vor dich treten. Ich bin gantz laulicht, stärcke mich, daß leib und seel' entzünde sich, und bloß in dir das wesen setze, so hat es den schatz aller schätze, Hallelujah :.:

7. Leg' du mir dieses zeugniß bey, daß ich ein kind des höchsten sey, und treibe mich zu den wegen, daß sich die lüst' in mir legen, und ich im wahrem glauben kan das Abba, Vater, stimmen an; geuß aus durch deine starcke triebe, die ströme GOttes reicher liebe! Hallelujah :.:

8. Umgürte mich in allem streit mit wahrer glaubensfreudigkeit, daß ich in deiner kraft bestehe, und nicht auf fremder bahn gehe. Du Geist der weißheit lehre mich, daß hertze, geist und seele sich nach deiner hohen weisheit sehne, und von dir alle kraft entlehne, Hallelujah :.:

9. O Geist, regiere meinen geist, daß er die mau'r der sünden breche, und Abba, Vater, stets spreche: laß ruh' und fried' im hertzen seyn, und flöße deinen trost hinein, daß keine sünd' dich von mir treibe, und ich in deinem bunde bleibe. Hallelujah! :.:

185. Mel. Komm heiliger Geist.

Preiß sey dem Vater, der verheiß't, daß er will seinen heil'gen Geist über alles fleisch ausgiessen, und das auch nun erwiesen; preis sey dir JEsu, und stets danck, daß du nunmehro hast den gang zum Vater wohl vollendet, und deinen Geist zu uns gesendet. Hallelujah, Hallelujah.

2. Preiß sey, o heil'ger Geist, dir heut', du wahrer GOTT von ewigkeit, der du vom Vater und Sohne ausgehst, und aus dem throne herkommest in der jünger hauß, und über sie dich giessest aus. Gieb dich auch mir zum leben, wie du den jüngern dich gegeben! Hallelujah :.:

3. Du Geist der weisheit, wahrheit, kraft, der stärcke, GOttes-furcht, kindschaft, des friedes, rahts und liebe, und aller göttlichen triebe. Du Geist der gnaden, des gebets und des verstandes, seufze stets in mir, so oft ich bete, bey Gott, o Gott, mich selbst vertrete! Hallelujah :.:

4. HErr, meinem Geiste zeugniß gieb, daß GOtt gewiß mich habe lieb, daß ich sein kind und erbe, und darauf leb' und sterbe. Zum tempel der Dreyeinigkeit mein hertze selber wohl bereit': lehr' mich GOtt recht erkennen, und JEsum meinen HErren nennen. Hallelujah :.:

5. Erneure in mir GOttes bild laß mich erkennen, GOtt, mein Schild, was JEsus mir erwiesen, in sein verdienst mich schliessen: den wahren glauben mir verleih', und alle tugenden darbey: stärck', heile, tröst' und führe mich, daß ich ja dich nicht verliere! Hallelujah :.:

6. Du freuden-öl, mit dir sind wir gesalbet, wende dich

zu

zu mir: die welt, sammt ihren lüsten laß nicht bey mir einnisten: was dich von mir will jagen hier, welt, sünd und satan treib' von mir: laß mich dich nie betrüben, noch was, so dich betrübet, lieben! Hallelujah :,:

7. Erhalte mich bey reiner lehr', daß ich nur lebe GOtt zu ehr, sey meiner seelen freude im innern kampff' und leyde: dein friede der sey, wo ich bin, daß er bewahre hertz und sinn, daß ich lieb' fried' und treue, und solche lieb' immer verneue! Hallelujah :,:

8. Du finger GOTTes, schreibe du doch JEsum in mein hertz, und ruh' in mir zu allen zeiten, in trübsal, woll'st du leiten: ach! sey mein beystand immerfort, und bleibe bey mir hier und dort: hilf mir, wenn ich gefallen, und sey mein Alles mir in allen! Hallelujah :,:

9. Mit dir hat GOtt uns auf das beste versiegelt, drum versiegle fest, o hertzens-gast, mein hertze, daß es GOtt nicht verschertze. Laß die Dreyeinigkeit und mich vereinigt bleiben ewiglich, hier sie im glauben sehen, und dort ewiglich vor Jhr stehen! Hallelujah :,:

186. Mel. HErr ich habe mißgeh.

STrahl der Gottheit, kraft der höhe, Geist der gnaden, wahrer GOtt! höre, wie ich armer flehe, das zu geben was mir noht, laß den ausfluß deiner gaben auch mein dürres hertze laben.

2. Glaube, weisheit, raht und stärcke, furcht, erkänntniß und verstand, dieß sind deiner Gottheit wercke. dadurch wirst du uns bekannt, dadurch weist du recht zu lehren, wie wir sollen Christum ehren.

3. Theurer lehrer, GOttes finger, lehr' und schreibe deinen sinn, auch ins hertz mir, deinem jünger, nimm es gantz zu eigen hin, daß ich stets von deiner fülle reichlich lerne, was dein wille.

4. Laß das feuer deiner liebe rühren meine zung' und mund, daß ich auch mit heissem triebe GOttes thaten mache kund: laß es seel und geist entzünden, und verzehren alle sünden.

5. Leg' hingegen meiner seele deine heilge salbung bey, daß mein leib von deinem öle, dein geweyh'ter tempel sey, bleib' auch bey mir wenn ich sterbe, daß ich Christi reich ererbe.

187. Mel. Komm heiliger Geist, ꝛc.

WEr recht die pfingsten feyren will, der werd' in seinem hertzen still; ruh', friede, lieb' und einigkeit, sind zeichen einer solchen zeit, worin der heil'ge Geist regiert: der ist es, der zur andacht führt, er kan kein welt getümmel leiden; wer jenes liebt, muß dieses meiden, und GOtt allein gehorsam seyn.

2. Sein tempel ist da aufgericht't, da dient man ihm nach rechter pflicht, da giebt er klugheit und verstand, da wird der sprachen grund erkannt,

der zungen feuer-eifer glimt, er zeigt, was niemand sonst vernimmt, schenckt das vermögen, auszusprechen, was der vernunft, dem witz der frechen, und aller list zu mächtig ist.

3. Nun dieses ist der Geist aus GOtt, der frommen trost, der bösen spott: die sich der sünden-lust entziehn, und busse thun, empfahen ihn, auf wem er ruhet, der wird rein, er geht zu keinem stoltzen ein, verleiht der demuht reiche gaben, der geistlich-arme soll sie haben, denn sein gebeht wird nicht verschmäht.

4. Es ist der othem und der wind, der seelen anbläßt und entzünd't, der von des HErren munde webt, und, was erstorben ist, belebt: es ist ein wort, das neu gebiehrt, deß deutung man im wercke spührt, ein zeugniß, das zum glauben treibet, und das gesetz ins hertz einschreibet, daß jederman es wissen kan.

5. Es ist die kraft, die alles regt, ein strahl, der durch die felsen schlägt, ein heller glantz, der uns erleucht't, ein licht, dem nacht und schatten weicht, ein lehr-er, der aufs gute bringt, ein helfer, welcher stärcke bringt, ein raht, der uns zurechte weiset, ein labsal, das mit gnade speiset, und den erquickt, den elend drückt.

6. Es ist der ausfluß aus der höh', der weisheit unerschöpfte see, ein wasser, das vom unrecht wäscht, ein quell, der durst und sehnsucht löscht, ein brunnen, welcher ewig quillt, und das gemüht' mit gütern füllt, ein vorraht und verheißner seegen, ein himmels thau und milder regen, der das erzieht, was grünt und blüht.

7. Es ist ein öl, deß lauterkeit zu Königen und Priestern weyht, die salbung, die uns mitgetheilt, die wunden und verderbniß heilt, ein abgrund, drin die wahrheit steckt, die sich dem innern aug' entdeckt, wogegen kunst und menschlich wissen der thorheit ähnlich werden müssen: Sie machet frey von heucheley.

8. Du theurer Gast und höchster Schatz, sey unser beystand und entsatz, an dem sich das vertrauen hält, wenn uns versuchung überfällt, vermehr' in uns die zuversicht, wehr' aller furcht, verlass' uns nicht, daß wir in noht nicht unterliegen, vielmehr behertzt den tod besiegen, wenn uns die zeit das ende bräut.

188. Mel. HErr JEsu Christ dich zu.

WO GOttes Geist ein hertz besitzt, und es mit seiner gluht erhitzt, da ist vergnügen, da ist lust, kein ungemach ist dem bewust.

2. Er giebt ihm recht zu gläuben kraft, der sünden wust wird ausgeschaft, die höchste reinigkeit zieht ein, der mensch will GOttes diener seyn.

3. Er wird von liebe gantz durchflammt, die von des Höchsten lieb' abstammt, dem neben-menschen thut er wohl,

wie man nach GOttes wort thun soll.

4. Fällt zeitlich' trübsal gleich mit vor, so hebt der Geist das hertz empor: er hilft der schwachheit kräftig auf, und stärcket es in dem tugendlauff.

5. Wer ist, der uns bey GOtt vertrit, als GOttes Geist, er betet mit, er betet für uns, weil wir nicht recht wissen, was uns oft gebricht.

6. So komm', o freuden-Geist! zu mir, regiere mich, führ' mich zu dir; führ' mich zu GOtt und seinem Sohn, daß ich erlang' die ehren-cron.

189. Mel. Helff mir GOttes güte ꝛc.

ZEuch ein zu deinen thoren, sey meines hertzens gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine kraft, die kraft die uns von sünden hülff' und errettung schaft: entsünd' gemeinen sinn, daß ich mit reinem Geiste dir ehr' und dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, du hast mich gut gemacht, der tod durchdrang mein leben, du hast ihn umgebracht, und in der tauff' erstickt, als wie in einer fluhte, mit dessen tod' und blute, der uns im tod' erquickt.

4. Du bist das heil'ge öle, damit gesalbet ist mein leib und meine seele, dem HErren JEsu Christ zum wahren eigenthum, zum priester und propheten, zum kön'ge den in nöhten GOTT schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist der lehret, wie man recht beten soll: dein beten wird erhöret, dein singen klinget wohl: es steigt zum himmel an, es steigt, und läßt nicht abe, biß der geholfen habe, der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, von trauren hält'st du nicht, erleuchtest uns im leyden, mit deines trostes licht: ach! ja wie manches mahl, hast du, mit süssen worten mir aufgethan die pforten zum güldnen himmels-saal!

7. Du bist ein Geist der liebe, ein freund der freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, wilt das durch liebes-flammen, sich wieder thun zusammen, die voller zwietracht seynd.

8. Du HErr! hast selbst in händen die gantze weite welt, kanst menschen hertzen wenden, wie dir es wohlgefällt; so gieb doch deine gnad' zum fried' und liebes-banden, verknüpf' in allen landen, was sich getrennet hat!

9. Erhebe dich und steure dem hertzleyd auf der erd', bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd'; laß blühen, wie zuvorn, die länder, so verheeret, die kirchen, so

so zerstöret durch krieg und feuers-zorn!

10. Beschirm' die policeyen, bau unsers königs thron, daß er und wir gedeyen; schmück' als mit einer cron, die alten mit verstand, mit frömmigkeit die jugend, mit GOttesfurcht und tugend das volck im gantzen land'!

11. Erfülle die gemühter mit reiner glaubens-zier, die häuser und die güter mit seegen für und für: vertreib' den bösen geist, der dir sich widersetzet, und was dein hertz ergetzet, aus unsern hertzen reiß't.

12. Gieb freudigkeit und stärcke, zu stehen in dem streit, den satans reich und wercke uns täglich anerbeut: hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum dienst der sünden kein Christ ergebe sich!

13. Nicht' unser gantzes leben allzeit nach deinem sinn, und wenn wirs sollen geben ins todes rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, so hilf uns frölich sterben, und nach dem tod' ererben, des ew'gen lebens-hauß.

XI. Vom Göttlichen Wesen und Eigenschaften, oder Am Feste der Heil. Drey-Einigkeit.

190.

Allein GOtt in der höh' sey ehr', und danck für seine gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun ist groß fried' ohn' unterlaß, all' fehd' hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich, für deine ehr' wir dancken, daß du GOtt Vater ewiglich regierst ohn' alles wancken. Gantz unermess'n ist deine macht, fort geschicht was dein will' hat bedacht; wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, sohn eingebohr'n deines himmlischen Vaters, versöhner der'r, die war'n verlohrn, du stiller unsers haders, Lamm GOttes, heil'ger HErr und Gott, nimm an die bitt' von unser noht, erbarm' dich unser aller.

4. O Heil'ger Geist, du höchstes gut, du allertheilsamster tröster, fürs teufels g'walt fortan behüt', die JEsus Christus erlöset durch grosse marter und bittern tod; abwend' all unsern jammer und noht, dazu wir uns verlassen.

191. Mel. Jehovah ist mein licht.

Auf! auf! mein Geist, auf! auf! den HErrn zu loben, auf! auf! erwecke dich und säume nicht; was in dir ist, werd' still und sanft erhoben zu GOTT, Jehovah, unsrer sonn' und licht; Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm zu nehmen

würdig stets und überall: erhebe ihn mit frohem jubelschall, geh' ein in sein erhabnes heiligthum.

2. Er ist das grosse wesen aller wesen, die höchst' und einige vollkomenheit. Von ihm, durch ihn, zu ihm ist, wie wir lesen, das, was nur ist, geworden in der zeit: Er hat und kennet seines gleichen nicht: wer ist wie er und seine majestät? vor ihr die creatur mit zittern steht; sein wohnhauß ist ein unzugänglich licht.

3. Man sieht ihn nicht, und ist doch wohl zu sehen, man gebe nur auf seine wercke acht; da sehn wir ihn, als vor den augen stehen im schmucke seiner weisen Gottheits-pracht: die himmel rühmen ihres Schöpfers ehr': die luft, die erd', und was im meer sich reat, das alles den zu zeigen sich bewegt, der ist und heißt, Jehovah, unser HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, was uns mit lust und lieblichkeit anlacht. Was in sich faß't der himmel saint der erden, der grosse bau von schönheit und von pracht, und was dieß rund nur köstlichs in sich schleuß't, das komt aus diesem unerschöpften meer und dessen unerforschter fülle her: es die quell', die immer überfleußt.

5. Er ist das A und O, anfang und ende, der erste, und wird auch der letzte seyn; er ist zu spür'n, wo man sich auch hinwende, das heimlichste wird klar in seinem schein: sein licht ist nicht vermischt mit dunckelheit: die kraft, so ihm beywohnt, wird nimmer schwach: er weiß in sich von keinem ungemach: er ist und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er zusagt, dem kan man sicher trauen, die that stimt mit den worten überein; man darf mit gantzem hertzen darauf bauen, des HErren ja ist ja, sein nein ist nein; volle recht und billigkeit ist sein gericht: er hat gedult, und übet langmuht aus: mit heiligkeit hat er geziert sein hauß: er ist die lieb', ders nie an lieb' gebricht.

7. Wie seelig ist doch, der ihn also kennet und zu ihm Abba, Vater, sagen kan! den er auch wiederum den seinen nennet, und ihn als sohn und tochter siehet an: nichts ist so hoch, nichts kan so herrlich seyn; der höchsten fürsten hocherhabner stand ist, gegen dieß zu rechnen, lauter tand; es ist zu schlecht, es bleibt ein öder schein.

8. O herrscher! wie soll ich denn gnug erheben dich, daß du mich auch denen zu gezählt; die du in Christo hast gebracht zum leben, und sie in ihm zu kindern auserwählt; zwar seh' ich dich nur itzt im dunckeln licht, doch weiß ich es kommt künftig noch der tag, da ich dich ohne decke schauen mag von angesicht zu frohem angesicht.

9. Indeß, mein geist, auf! auf! ihn stets zu loben: auf! auf! erwecke dich und säume nicht;

nicht; was in dir ist, werd' sanft und still erhoben zu Gott, Jehovah, unsrer sonn und licht: Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm zu nehmen würdig stets und überall: erhebe ihn mit frohem jubelschall, bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

192. Mel. Kom Gott schöpfer heil'ger.

DEr du bist drey in einigkeit: ein wahrer GOTT von ewigkeit; die sonn mit dem tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOTT! dich loben wir, des abends auch beten vor dir, unser armes lied rühmet dich itzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater! dem sey ewig ehr, GOtt Sohn der ist der einig' HErr, und dem tröster heil'gen Geist, von nun an bis in ewigkeit.

193. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

DReyein'ger, grosser GOtt, dem erd' und himmel dienen, dem heilig, heilig singt die schaar der Seraphinen! du höchste majestät, du helffer in der noht, du aller herren HErr, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bet' ich jetzund an, dir lob und danck zu lallen, mein Hallelujah laß dir gnädig wohlgefallen; du allerhöchstes guht und gnaden volle sonn', du aller gaben meer, und unerschöpfter brunn.

3. Mein schöpfer, mensch und vieh, und alles andre wesen, läß't deiner allmacht pracht gantz klärlich an sich lesen; ein jedes wunder lobt dich, GOtt, in der natur, stern, element, gewölck', und alle creatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater preisen, du führest wunderbar, willst leib und seele speisen, erhörest das gebet, erfrischest unsern muht, wir sind viel zu gering, was deine treue thut.

5. Heyland! Immanuel, Lamm GOttes ohne sünden, mein JEsu! deine lieb' kan kein verstand ergründen, das Hallelujah singt dir, als dem wahren Christ, das menschliche geschlecht, das längst erlöset ist.

6. Du nahmest fleisch an dich, und tratest in die mitten, trugst unsrer sünden-schuld, hast biß aufs blut gelitten; doch dieß dein blut und tod erwirbt uns lauter heyl, macht, daß wir selbst an GOtt nun können nehmen theil.

7. O HErr GOTT, heil'ger Geist! du Geist voll reiner flammen, durchs Evangelium bringst du das volck zusammen, das Christum kennt und ehrt, du machest alles licht, giebst neue feuer-gluht, damit kein glaub' gebricht.

8. Ach allerhöchster trost und bester weißheit-lehrer! voll leben, licht und kraft, aufrichter und bekehrer! du theilst die gaben aus, erfüllest uns mit kraft, die der verderbniß wehrt und gutes in uns schaft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geist! ein GOtt und Eins in Dreyen, gepriesne majestät!

allstets zu benedeyen. Laß auf der rechten bahn uns allezeit bestehn und durch ein seeligs end zu unserm erb' eingehn.

10. Laß, o dreyein'ger Gott! dein gnaden-antlitz leuchten: dein edler seegens-thau woll' unser hertz befeuchten, wir hoffen ja auf dich, du läß'st uns nicht im spott. Wir singen gloria! gelobt, gelobt sey GOTT!

194. Mel. Der tag ist hin, mein ꝛc.

DRey-Einigkeit, der Gottheit wahrer spiegel, o Licht vom Licht, als dessen allmacht-flügel sich um und um durch diesen erdkreis streckt, und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn' erwachet, und wenn sie jetzt den späten abend machet: was lebt und webt auf dieser erden weit, ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschränckt's wesen! wer hat wohl je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn! o unerforschte pracht! wie groß, ach GOtt, wie groß ist deine macht.

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg' erfinden? wie sollt' ein mensch wohl dein gericht ergründen? nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem tichten, du kanst dich nicht in Gottes weisheit richten, wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, so bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr' uns HErr, o lehr' uns ohne trennen, in Einem Drey in Dreyen Eins erkennen: ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, daß du ein GOtt in drey personen heißt.

7. Gieb, daß von dir diß wort bey uns stets klinge: von Ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge; dem grossen GOtt sey ehr' in ewigkeit, Ja, Amen Ja, singt alle Christenheit.

8. Dein nam' ist groß; dein reich HErr, in uns wohne; dein will uns zwing'; ernähr' uns, und verschone: versuchung steur'; erlös' aus böser zeit: dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

195. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

GOtt Vater! der du aller dinge ein anfang und ein schöpfer bist, der du mit höchstem lob-gesinge von allen Vater wirst gegrüsst; GOtt Vater sey in ewigkeit gelobet und gebenedeyt.

2. Der du von allen ewigkeiten zeug'st deinen ein'gen ew'gen Sohn, und ihn am ende vor'ger zeiten uns hast gesandt vons himmels-thron: GOtt Vater sey in ꝛc.

3. Der du uns hast in ihm erkohren, eh' du der welt gelegt den grund, und uns zu kindern neu gebohren aufrichtend einen ew'gen bund: GOtt Vater sey in ꝛc.

4. Aus dem als einer ursprungs-sonne die lichter alle stammen her, aus dem als ei-

nem

nem quell und bronne sich ausgeust aller güte meer: GOtt Vater sey in ꝛc.

5. Der über bös' und über gute läßt seiner sonnen schein aufgehn; und die gerechte straff' und ruhte sehr lang', aus langmuht an läßt stehn. GOtt Vater sey in ꝛc.

6. Der uns von anbeginn der erden das reich der himel hat bereit't; uns nöhtigt, daß wir gäste werden der hochzeit ew'ger seeligkeit. GOtt Vater sey in ꝛc.

7. Der, dessen tieffen unergründlich und unermäßlich seine macht; der dessen anfang unerfindlich und unvergleichlich seine pracht; GOtt Vater sey in ꝛc.

8. Der, dessen vieler majestäten die himmel voll sind und die welt: den alle creatur'n anbeten; dem was nur lebt, zu fuße fällt; GOtt Vater ꝛc.

9. Dem tausend engelische heere, das heilig ist der Herrscher! schreyn; und alle kräfft ihr kriegs-gewehre zu ewiglichen diensten weih'n: GOtt Vater sey in ꝛc.

10. Den aller heilgen chor und orden mit lob verehr'n und stetem preiß; der immer angebetet worden vom ganzen christen-erden-kreiß. GOtt Vater sey in ꝛc.

11. Gieb, daß dein nam' geheiligt werde, dein reich zu uns komm auf der welt; dein will geschehe hier auf der erde wie in dem hohen himmelszelt. Gieb unser brodt uns in der zeit, dich zu genieß'n in ewigkeit.

12. Erlaß' die schuld, wie wir erlassen, führ' uns HErr in versuchung nicht; rett' uns vom übel allermassen, und bring' uns in dein freyes licht, daß du von uns in ewigkeit gelobt seyst und gebenedeyt!

196. Mes. Lasset uns den HErren pr.

GRosser GOtt! der mich erschaffen hat zu seinem lob' und preiß, laß dein lob bey mir nicht schlaffen, wecke selber meinen fleiß, stets ein opfer dir zu bringen: denn wer kan so löblich seyn, wer so herrlich, heilig, rein, von so hohen wunder-dingen, so gerecht und schön dazu, schönster HERR und GOTT, als du?

2. Du bist lauter güt' und wahrheit, eine quell' der freundlichkeit, unaussprechlich hell an klarheit, licht und strahlen sind dein kleid: heyl und recht sind deine wercke, alle dinge deiner hand sind dir ewig schon bekannt: deiner weißheit, deiner stärcke ist nichts gleich, gantz nichtes ist vor dir unser witz und list.

3. Niemand mag dir widerstehen; wer ist mächtig wie mein GOtt? wie ers denckt so muß es gehen, denn er heiß't HErr Zebaoth, alles läuft nach seinem willen: sein allsehend angesicht weichet von dem menschen nicht: seine gegenwart kan füllen erd' und himmel hier und dort, schaut und hört sie fort und fort.

4. Das vermögen seiner hände ist unendlich, also auch seine gnade, sonder ende, und ihm täglich im gebrauch. Laß

mich sehn dich, dich empfinden, o du ewig's heyl und licht, welchem nimmer glantz gebricht, laß mich deine flamm' entzünden. Ach! du reinste liebes-gluht, brenn in mir und sey mir gut.

5. Unersättlich süsse weide, gieb dich einst zu schmecken mir: o du höchster trost und freude sind' ich alles doch in dir! du kanst rechten reichthum geben, nichts als lauter armuht ist da, wo du nicht alles bist. Ach! was ist doch dieses leben ohne dich, als höll' und noht, übertünchtes grab und tod.

6. Schatz, du reitzest mein verlangen, ach! wenn kommt der schöne tag, HErr, daß ich dich einst umfangen und vollkömmlich schauen mag? daß, o meines geistes crone, ich, vom eiteln staube frey, gantz mit dir vereinigt sey, und in deinem reiche wohne, wo dein antlitz hell und klar uns soll werden offenbar?

7. Nun du hast schon längst erlesen zeit und stunde mir zu gut, und ein solches lieblichs wesen auch mit deinem eignen blut' mir verschrieben: unterdessen will ich harren in gedult, GOtt, mein könig! deiner huld, deines lobes nicht vergessen. Lob und preiß sey dir bereit, hier und dort in ewigkeit.

197.

Höchste vollkommenheit! reineste sonne! abgrund der allervergnüglichsten wonne! wesen, dem die höchste lust ohne alle maaß bewust.

2. Ehe die lieder der engel erklungen, ehe die Seraphim heilig! gesungen, warst du schon vor aller zeit reich an lust und seeligkeit.

3. Wären unzählige himmel und erden, könntest du dennoch nicht seeliger werden, als du schon gewesen bist, eh' noch etwas worden ist.

4. Seelig wer deiner gemeinschaft geniesset, wer dich durch Christum im Glauben umschliesset; denn der nimmt, zu seinem heyl, mit an deiner wonne theil!

5. Deine unendliche allmacht und stärcke, äussert sich durch die vollkommensten wercke, welche denen, die nicht blind, lauter meisterstücke sind.

6. Du bist alleine gewaltig zu nennen, dieß muß die schaar deiner feinde bekennen; einen hochmuht-vollen sinn legst du in den staub dahin.

7. Niemand kan deinen gerichten entfliehen, niemand vermag dich zur rechnung zu ziehen, wenn dein stärcker arm sich regt, zittert, was die erde trägt.

8. Welche den namen der könige führen, welche die länder als herren regieren, stehen alle unter dir, kein monarche geht dir für.

9. Du bists, der ihnen das irrdische leben, hoheit, und scepter, und cronen gegeben: daß sie über andre gehn, tragen sie von dir zu lehn.

10. Dennoch, da du dich aufs höchste gesetzet, hast du die billigkeit niemals verletzet: deine

unum-

unumschränckte macht nimmt das recht genau in acht.

11. Dir ist allein die unsterblichkeit eigen, alles muß in die verwesung sich neigen, was du nicht der gruft entreißt, und es ewig bleiben heißt.

12. Wohl dem der gläubig dich Vater kan nennen, weil er dich ewig geniessen wird können. Andrer väter gunst stirbt ab; deine liebe weiß kein grab.

13. Wie du ein heitres erleuchtendes wesen, also hast du dir zur wohnung erlesen, ein gantz unzugänglich licht, das kein schatten unterbricht.

14. Wer sich will deiner gemeinschaft erfreuen, muß sich vor mercken der finsterniß scheuen, deines reinen lichtes pracht, hasset die befleckte nacht.

15. Niemand hat jemahls dein wesen beschauet, noch sich dem schimmer zu nahen getrauet, welchem selbst die ewigkeit mit verhülltem antlitz scheut.

16. Augen die annoch mit sünden besleckt, und mit dem vorhang des fleisches bedecket, muß dein unbefleckter schein freylich unerträglich seyn.

17. Ewig sey deine erbarmung gepriesen, die sich in Christo so liebreich erwiesen, da du dich der armen welt in ihm sichtbar dargestellt.

18. Oefne die augen, erleuchte die seele, daß sie dich einig zum erbtheil erwähle. Mache dich ihr unverwandt, als das höchste guht bekannt.

19. Ehre sey jetzo mit sterblicher zungen, dir, o ehrwürdigstes wesen! gesungen: ruhm und preiß sey deiner macht, von der ohnmacht selbst gebracht.

20. Wirst du dereinsten die lippen verklären, die dir dieß lob-lied in schwachheit gewähren, HErr, so wird dein lob allein, ewig ihr geschäfte seyn.

198.

JEhovah ist mein licht und gnaden-sonne, Jehovah ist die vollenkommenheit, Jehovah ist die rechte seelenwonne, Jehovah ist der brunn voll heiligkeit. In diesem licht kan ich viel wunder seh'n; die vollenkommenheit ist meine ruh', die seelen freud' erquicket mich dazu: in heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehovah ist ein unbegreiflich wesen da mein verstand sich willig in verliehrt; In seinem wort' ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge raht regiert. Wer hat den sinn des Geistes je erkannt? wer gab dem raht, der war von ewigkeit? vernunft sey still'! die see ist viel zu breit und allzutief, für deinem unverstand'.

3. Jehovah, grund und leben aller dinge, du bist fürwahr ein unzugänglich licht. Gieb, daß im licht mein wandel mir gelinge: ach! führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein licht, und bist im licht allein, du hassest den, der finsternissen liebt; du liebest den, der recht und licht dir giebt: o lass'

mich stets bey deinen strahlen
seyn.

4. Jehovah, GOtt mit mir,
zu allen zeiten, mit dir ich nun
gemeinschaft haben kan, wann
du mich wirst mit deinen au-
gen leiten, so wirst du mich zu
ehren nehmen an. O blinde
welt! o welt, ich warne dich:
fleuchst du dieß licht und läuf-
fest in der nacht, die arme seel'
ist ewig [illegible] acht. Nur
licht und recht ver[illegible]nigt GOtt
und mich.

199.

KYrie! ach Vater höchster
GOtt, wie klein acht't
man dein geboht, schon' unsrer
blindheit, die viel sünde thut,
erbarme dich unser!

2. Christe, der du bist der
weg und das wahre licht, die
pforte, die wahrheit und das
leben, des Vaters raht und
wort, den er uns zum trost ge-
geben hat, erbarme dich unser.

3. Kyrie! heil'ger Geist in
ewigkeit, steh' uns bey durch
deine barmhertzigkeit, unsre
sünde sind uns leid; woll'st
nicht verlassen die auf dich
hoffen. Erbarme dich unser!

HERR GOTT Vater im
himmel erbarm' dich über
uns! HErr GOTT Sohn der
welt Heyland, erbarm' dich
über uns! HErr GOtt heili-
ger Geist, erbarm' dich über
uns!

200.

KYrie, GOtt Vater in ewig-
keit! groß ist deine barm-
hertzigkeit, aller ding ein Schö-
pfer und regierer, Eleison!

2. Christe, aller welt trost!
uns sünder allein du hast er-
löst, o JEsu, GOttes Sohn,
unser mittler du bist im höch-
sten thron, zu dir schreyen wir
aus hertzens begier: Eleison!

3. Kyrie, GOtt heil'ger
Geist! tröst', stärck uns im
glauben allermeist, daß wir
am letzten end' frölich ab-
scheiden von diesem elend':
Eleison.

201. Mel. Du unvergleichlichs Gut.

MOnarche aller ding, dem
alle Seraphinen mit
ehrerbietigkeit und tiefster de-
muht dienen! laß dein erhab-
nes angesicht zu meiner ar-
muht seyn gericht.

2. Du bist die Majestät der
höchsten majestäten; vor dei-
nem glantz muß aller glantz
und pracht erröhten; doch
bitt' ich, zürne nicht mit mir,
daß ich, der staub, mich nah'
zu dir.

3. Du vollenkommenheit
hast zwar nicht deines glei-
chen, doch darf drum nicht vor
dir das unvollkommne wei-
chen; denn du vollkommner
Vater du ruff'st deinen schwa-
chen kindern zu:

4. Kommt alle her zu mir!
laß't euch nur nichts erschre-
cken; den glantz der majestät
will ich mit liebe decken:
drum komm' ich auch, in mei-
nem theil von dir zu singen,
schönstes Heyl!

5. Du bist das A und O, der
anfang und das ende: hilf,
daß mein hertz zu dir, den an-
fang, sich stets wende, und ich
in allem, was ich thu, in dir,
als meinem ende ruh'.

6. Du

6. Du bist das grosse licht; dein licht geht niemals unter; der kleinste strahl von dir macht leib und seele munter: o daß in deiner heiterkeit erstürbe meine dunckelheit!

7. Du bist die liebe selbst, die lauter liebe quillet, die aller engel hertz mit lust und lieb' erfüllet: o lieb'! ergiess' dich auch in mich, daß ich als liebe schmecke dich.

8. Du bist die lebens-kraft, durch die sich alles reget, was sich zum guten nur in ein'ger art beweget; o daß dein leben meinen tod verschlünge gantz samt aller noht.

9. Du bist das höchste guht, nur du bist gut zu nennen; o lass' mich ausser dir kein ander guht erkennen! mach' aber meinen sinn und mudt durch dich und deine guhtheit gut.

10. So soll mein alles dich mit ruhm und preiß erheben, ja ich will selbst mich dir zum gantzen opfer geben: und du wirst auch mit lust in mir dein bild erblicken für und für.

11. Ehr' sey dir, grosser GOtt, du König der heerschaaren; des himmels chor jauchtzt dir bey millionen paaren: ich jauchze mit schon auf der erd', biß ich ein himmels-engel werd'.

202.

O GOtt, du tieffe sonder grund! wie kan ich dich zur gnüge kennen? du grosse höh', wie soll mein mund dich nach den eigenschaften nennen? du bist ein unbegreiflich meer, ich sencke mich in dein erbarmen, mein hertz ist rechter weisheit leer, umfasse mich mit deinen armen! ich stellte dich zwar mir, und anderst, gerne für, doch werd' ich meiner schwachheit innen: weil alles, was du bist, ohn' end' und anfang ist, verlier' ich drüber alle sinnen.

2. Dein ursprung ist die ewigkeit, die niemals mit dir angefangen, du warst vor aller welt und zeit, und eh' die schöpfung angegangen! An dir ist unaussprechlich viel, und was du hast wird nicht geendet, dein hohes alter hat kein ziel, das deiner jahre lauff vollendet; verändrung trift dich nicht, dieweil dir nichts gebricht; du bist ein unaufhörlich leben: was lebet und sich regt, das wird von dir bewegt, du hast ihm dazu kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner allmacht her, aus welcher alle ding' entstanden, kein eintziges kommt ohngefähr, wär'st du nicht, so wär' nichts vorhanden; was unser aug' und ohr begrüß't, wovon wir wissen oder lesen, was sichtbar und unsichtbar ist, das alles hat von dir sein wesen. Du thust, was du beschleuß't, und was unmöglich heiß't, ist das geringste deiner wercke; du bist nur dir bekant, dein göttlicher verstand und weisheit gleichet deiner stärcke.

4. Der himmel ist dein thron und sitz, und du regierest auch auf erden vor dir muß aller menschen witz als unver-

unnft beschämet werden; worauf man die gedancken stellt, ist dir entdeckt und unverborgen, was finsterniß beschlossen hält, das siehst du, wie am hellen morgen: du wohnst in einem licht, das hat kein dunckels nicht, noch mit dem schatten was gemeines: kein könig ist dir gleich, dein allgewaltig reich ist oben und hie unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOtt, du herrscher aller himmels-schaaren, die götter sind vor dir ein spott, und scheuen alle dein verfahren; vor dir erbebt der engel chor, sie schlagen ang' und antlitz nieder, so schrecklich kommst du ihnen vor, und davon schallen ihre lieder. Die creatur erstarr't für deiner gegenwart, damit sie alle welt erfüllet, und dieses auß're weis't, unwandelbarer Geist, ein bild, worin du dich verhüllet.

6. Dich schliessen keine grentzen ein, und wenn gleich tausend welten wären, so wären sie für dich zu klein, und nur wie zeichen deiner ehren; du streckest dich unendlich weit, und übersteigest alle sterne, dein name glantz und herrlichkeit erreichet eine solche ferne, drauf niemand dencken kan; dich betet alles an, und muß sich unterthänigst bücken, und wer in zuversicht dir seine noht berich't, dem hilffest du mit deinen blicken.

7. Bey dir ist kluger raht die that, gerechtes recht in dem gerichte, vollkommenheit im höchsten grad, geduld vor deinem angesichte; barmhertzigkeit und grosse treu, viel gnad und unermeßne liebe wird alle morgen bey uns neu: so handelst du aus eignem triebe; ein jeder augenblick ist deiner wohlthat stück, darin wir deiner huld geniessen: dieß alles, was wir seyn muß immer und allein aus dir, als einem brunnen, fliessen.

8. O Vater, welcher alles zeugt, du allerhöchstes gut und güte, von dem es zu uns abwerts steigt, du giebst uns des gedeyens blühte, und den geschöpften unterhalt, nach eines jeden art und weise, dein seegen macht sie wohlgestalt; du füllest sie mit freud' und speise, bist keines menschen feind, und deine sonne scheint so über fromm' als ungerechte, dein milder regen fällt, in dieser gantzen welt, auf alle völcker und geschlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür mit mund und hertzen, recht zu dancken? in keinen tempeln wohnst du hier, dein dienst hat nicht gewisse schrancken; was menschen für dich aufgebaut, darin wird deiner nicht gepfleget, du liebest den, der dir vertraut, und sich zu deinen füssen leget: was er dir leisten soll, das thut ihm selber wohl, denn du bedarfst nicht seiner gaben, stat dessen wendest du ihm heyl und leben zu, und kanst von niemand etwas haben.

10. Du lohnest noch dem, der dich ehrt, und bist ein feuer

deiner

deiner feinde, das ihre seel' und leib verzehrt, dagegen labst du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar die Cherubim und Seraphinen, wo dir der ältsten graue schaar in demuht auf den knien dienen; denn dein ist kraft und ruhm, das reich und heiligthum, da mich entsetzen mir entreisset; bey dir ist majestät, die über alles geht, und heilig, heilig, heilig heisset.

203. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

O Heiligste Dreyfaltigkeit voll majestät und ehren, wie kan doch deine Christenheit dein lob genug vermehren? du bist sehr hoch und wunderſam, gantz unbegreiflich ist dein nam', dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad' auch, weil wir hier noch leben, in deinem worte so viel hat uns offenbahrt gegeben, daß du bist wahrer GOtt, und heiſſ'st GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller dinge quell' und ursprung, sey gepreiset, für alle wunder klar und hell, durch deine macht erweiset; du Vater hast vor aller zeit den ein'gen Sohn von ewigkeit, dein eben-bild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-kreiß nach deinem wohlgefallen, uns menschen drauf zu deinem preiß, daß wir dein lob erschallen; auch wird durch deines mundes wort dieß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh', o Vater ferner bey uns deinen armen kindern, und alle unsre schuld verzeih' uns bußfertigen sündern; aus unsern nöhten mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe GOttes Sohn von ewigkeit gebohren, uns menschen auch ins himmels-thron zum mittler auserkohren: durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer GOtt, o wahres licht, vom wahren GOtt und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, und doch vom himmel kommen, als eben war die zeit erfüllt, hast du fleisch angenommen, hast uns erworben GOttes huld, bezahlet unsre sünd' und schuld durch dein unschuldig leyden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand des Vaters, hoch erhoben, beherrschest alle lent' und land, und dämpf'st der feinde toben. Hilff uns, o wahrer mensch und GOtt! wir wollen dir für deinen tod und alle wohlthat dancken.

9. O heil'ger Geist, du wehrte cron', erleuchter unsrer sinnen, der du vom Vater und dem Sohn' ausgehest ohn' beginnen: du bist allmächtig und ohn' end', der Vater und der Sohn dich send't, im glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebierest durch die tauff' uns wiederum aufs neue, hernacher auch nimmst du uns auf, wenn du giebst wahre reue: durch dich wird

unsre hofnung fest, und wenn uns alle welt verläss't, bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög' durchdringen, was wir für seufzen oft für dich in unsrer noht fürbringen: und wenn die letzte stund' da ist, so hilf, daß wir auf JEsum Christ getrost und seelig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! für alle gnad' und güte sey immerdar von uns gepreis't mit freudigem gemühte. Des himmels-heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heiligt singt: das thun wir auch auf erden.

204. Mel. Christ unser HErr zum u.

O meine seel', erhebe dich mit andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret sich, und wie man ihn soll achten, daß er der allerhöchste ist, im himmel und auf erden, und soll gerühmt zu jeder frist, auch angeruffen werden, als ursprung aller dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, nichts sind der heyden götter, kein heyl und trost ist ausser dir, kein helffer noch erretter. Laß mich o HErr, auf dich allein, von gantzem hertzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt/ allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du bist ein Geist, und theilest bey uns allen an gaben aus, was geistlich heiß't, nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine kraft in mir empfind', und dadurch dich anbete im Geist, und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, ohn' anfang und ohn' ende. Gieb, daß mein hertz von aller freud', des zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil alles hier ist wandelbar, daß du mir dort woll'st schencken das unvergänglich' erbe.

5. O GOtt! du bist an allem ort'! und gar nicht zu ermessen, ob einer ist hie oder dort, ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, du könn'st dich mein annehmen, auch was ich thu', laß mich dabey des bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht, zu retten, die dich lieben, und, wenn der gottlos' dich veracht't, die rache auch zu üben. Gieb, daß sich deiner allmachts schutz fort über mich erstrecke, mich auch nicht menschen grimm noch trutz, nur deine straff', erschrecke! du tödtest leib und seele!

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt, niemand kan sie ergründen, wie wunderschwer auch ist die noht, weiß't du doch raht zu finden. Gieb, daß ich dir stets traue zu, auf dich werff' meine sorgen, auch übels weder denck noch thu', weil du sieh'st ins verborgen, und prüfest hertz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht,

gerecht, du kanst die sünd nicht leiden: wer sagen will, er sey dein knecht, der muß das böse meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder zeit der heiligkeit befleisse, nachjage der gerechtigkeit, auch dein gericht gut heisse, ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der sünder, erbarmst dich, wie ein vater thut, von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb' und gnad' mich allweg trost bekommen, von mir auch meine missethat so fern seyn hingenommen, als morgen ist vom abend.

10. GOtt, deine wahrheit stets besteht, und wohl dem, der dir gläubet! der himmel und die erd' vergeht; dein wort, HErr, ewig bleibet. Gieb, daß ich fürchte dein gericht, und alles, was du dräuest, auch hoffe, was dein wort verspricht, das du mir gern verleihest; Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allseelig bist du, GOtt, und frey, du thust was dir beliebet, du bist ein milder HErr dabey, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was ist dein heil'ger wille: gieb auch, daß ich von dir allein und deiner güte fülle erwarte all's in allem.

12. GOtt, wenn ich dich so kenn' und ehr', dein wort zum grunde setze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle schätze, bis ich dort, o du wahres licht, ohn' fallen, dich werd' nennen, von angesicht zu angesicht anschauen und erkennen, und ohn' aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, der du auch wilt auf erden, von mir und allen seyn gepreis't, laß deinen ruhm groß werden: verleih' mir gnade, kraft und stärck', daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen namen und dein werck könn' mehr und mehr ausbreiten, so lang' ich leb' auf erden.

205. Mel. Allein GOtt in der höh.

O Vater, GOtt von ewigkeit, der Gottheit wahre quelle! dich ehrt die gantze Christenheit, denn deines thrones stelle ist herrlich, voller majestät, daß billig dir zu dienste steht der himel samt der erde.

2. Als Vater hast du deinen Sohn von ewigkeit gezeuget, daß sich vor seiner Gottheit thron der chor der engel neiget: als Vater hast du diese welt und alles an das licht gestellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib' noch ferner zugethan, als Vater, deinen kindern, und nimm dich unsrer wolfahrt an, hilff allen armen sündern, daß wir von deiner mildigkeit, zur guten und zur bösen zeit, trost, schutz und nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters ebenbild, von ewigkeit gebohren, und endlich, da die zeit erfüllt, als mittler auserkohren, ein wahrer GOtt und mensch zugleich, der du der welt dein himmelreich durch deinen tod erworben.

5. Als GOtt besitzest du den thron zu deines Vaters rechten,

ten, uns wider allen neid und hohn des teufels zu verfechten! ach! hilf uns durch dein theures blut, daß uns dein Vater bleibe gut, und ewiglich gewogen.

6. O heil'ger Geist, du wehrter gast, der frommen schatz und crone! der du den ausgang ewig hast vom Vater und vom Sohne, du süsser Tröster, treuster freund! der du die deinen wohl gemeint in alle wahrheit leitest.

7. Komm' wahrer GOtt, mit deiner kraft zu deinen auserwählten, gieb uns den rechten lebens-saft, und tröste die gequälten: bleib' unser schutz und zuversicht, der seelen schatz und freuden-licht, und unsers Geistes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Jehovah der heerschaaren! der du dich deiner Christenheit hast wollen offenbahren, daß du mit deinem namen heiß'st GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, wir dancken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, GOTT, recht weiß und kennt, der hat das rechte leben, und wer von deiner liebe brennt, den kanst du bald erheben, daß er, nach dieser trübnen zeit, im licht der frohen ewigkeit, dich wesentlich kan schauen.

206.

O Wahrer GOtt, der du regierst in einem thron ein wesen unzertheilt, dreyeinig in persohn, GOtt Vater, Sohn und Geist, vor und nach allen zeiten von gleicher macht und kraft, von gleichen herrlichkeiten.

2. Der gestern war ein GOtt, und der auch GOtt ist heut', und morgen GOtt wird seyn, und GOtt in ewigkeit, der ist so herrlich noch, und wird nicht kleiner werden, so hoch und groß er war, eh' himmel ward und erden.

3. O Schöpfer aller ding', o Vater sey gepreis't, o JEsu, unser Heyl, o tröster heil'ger Geist, o unbegreiflichs gut, o unerforschlich's wesen! gieb dein erkäntniß uns, in welchem wir genesen.

4. GOtt Vater, wie hast du so liebreich uns bedacht, wie unaussprechlich ist, was du uns zugebracht, indem wir deinen Sohn und guten Geist empfangen, so können wir vor dir mit deiner gnade prangen.

5. Der Vater hat den Sohn von ewigkeit gezeugt, von gleicher Majestät der sich zu uns geneigt, zu uns, aus seinem thron in niedrigkeit gekommen, und wahres fleisch und blut als mensch an sich genommen.

6. O wesentliches bild des Vaters, licht vom licht, o glantz der herrlichkeit, der menschen zuversicht, wahrhafter GOtt von GOtt, o anfang aller dinge! für welchem alles lob der welt ist zu geringe.

7. Der heil'ge Geist ist GOtt, im unzertrennten thron, und gehet ewig aus vom Vater und dem Sohn, der Vater wirckt, daß wir, durch seines Geistes gaben, den wahren

glaubens-

glaubens-trost in seinem Sohne haben.

8. Den Vater ruffen wir durch JEsum Christum an, in seines Geistes kraft; der uns hat kund gethan, was GOtt von uns begehrt; daß wir zum Sohne steigen, so zieht der Vater uns durch seines Geistes neigen.

9. Wer GOttes Sohn nicht kennt, der kennt den Vater nicht; der Sohn wird offenbar, durch seines Geistes licht: des Vaters gnade wird durch seinen Sohn gegeben, sein Geist der wirckt den trost, daß wir in Christo leben.

10. O heil'ger Geist, o GOtt mit Vater und dem Sohn, gleich ewig, gleicher macht, gleich herrlich, gleicher cron', kehr' ein bey uns, auf daß wir kehren von der erde, und der dreyein'ge GOtt des hertzens haus-herr werde.

11. GOtt Vater, seegne, schütz' und nimm uns in die hubt, GOtt Sohn, sey unser licht, erleuchte sinn und muht! GOtt heil'ger Geist, laß uns, durch glauben und vertrauen, das angesicht des HErrn in wahrem friede schauen.

207. Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

WAs alle weißheit in der welt bey uns hier kaum kan lallen, das läss't GOtt aus dem himmels-zelt in alle welt erschallen, daß er alleine König sey, hoch über alle götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der frommen schutz und retter, ein wesen drey personen.

2. GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geist heißt't sein hochheil'ger name, so kennt, so nennt, so rühmt und preis't ihn der gerechte saame: GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HERR Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit den Sohn, sein bild, gezeuget, der Sohn hat in der fülß' der zeit im fleische sich eräuget, der Geist geht ohne zeit herfür vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher ehr' und zier, gleich ewig, gleicher crone, und ungetheilter stärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das ist dein guht, dein schatz, dem keiner gleichet, das ist dein freund, der alles thut, was dir zum heyl gereichet, der dich gebau't nach seinem bild', für deine schuld gebüsset, der dich mit wahrem glauben füllt, und all dein creutz durchsüsset mit seinem heil'gen worte.

5. Erhebe dich, steig' zu ihm zu, und lern' ihn recht erkennen, denn solch erkenntnis bringt dir ruh', und macht die seele brennen in reiner liebe, die uns nährt zum ew'gen freuden-leben, da was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben den augen seiner kinder.

6. Weh' aber dem verstockten heer, das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stöß't, und seine ehr auf creaturen wendet, dem wird gewiß

des

des himmels-thür einmal verschlossen bleiben: denn wer GOtt von sich treibt alhier, den wird er dort auch treiben von seinem heil'gen throne.

7. Ey nun so gieb, du grosser held! GOtt himmels und der erden! daß alle menschen in der welt zu dir bekehret werden: erleuchte was verblendet geht, bring' wieder, was verirret, reiss' aus was uns im wege steht, und freventlich verwirret, die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur himmels-pforte dringen, und dermaleins in deinem reich ohn alles ende singen, daß du alleine könig seyst, hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, der frommen schutz und retter, ein wesen, drey personen.

208.

Wir gläuben all' an einen GOtt, schöpfer himmels und der erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine kinder werden. Er will uns all'zeit ernähren, leib und seel' auch wohl bewahren: allem unfall will er wehren, kein leyd soll uns wiederfahren: er sorget für uns, hütet und wacht, es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria, der jungfrauen, ist ein wahrer mensch gebohren, durch den heil'gen Geist, im glauben, für uns, die wir waren verlohren, am creutz gestorben, und vom tod' wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben auch an den heil'gen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller blöden ein tröster heiß't, uns mit gaben zieret schöne. Die gantze christenheit auf erden hält in einem sinn gar eben; hier all' sünd' vergeben werden, das fleisch soll uns wieder leben, nach diesem elend' ist bereit uns ein leben in ewigkeit.

XII. Am Tage Johannis des Täuffers.

209.

Gelobet sey der HERR, der GOtt Israel, denn er hat besuchet und erlöset sein volck.

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heyls, in dem hause seines dieners Davids.

3. Als er vor zeiten geredet hat durch den mund seiner heiligen propheten.

4. Das er uns errettet von unsern feinden, und von der hand aller, die uns hassen.

5. Und die barmhertzigkeit erzeiget unsern vätern, und gedachte an seinen heiligen bund.

6. Und an den eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöset aus der hand

hand unserer feinde, ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

9. Und du kindlein wirst ein prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen weg bereitest.

10. Und erkenntniß des heyls gobest seinem volck, die da ist in vergebung ihrer sünden.

11. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, und richte unsre füsse auf den weg des friedes.

13. Lob und preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

14. Wie es war im anfang jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

210. Mel. Vom himmel kam der ꝛc.

GElobet sey Israels GOtt, der HErr, der sein volck in der nöht, und da es gäntzlich war verflucht, mit grossen gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesandt, der allen zorn gantz abgewandt, und uns erlöset kräftiglich, des wird Israel freuen sich.

3. Da mit uns schon war alles aus, in seines dieners Davids hauß, hat er ein horn der seeligkeit gesetzt zum trost der Christenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund der heiligen propheten mund, dadurch er uns hat angemeld't, er woll' uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des hassers hand, ob sie für zorn gleich sind entbrannt, woll' er zubrechen, als der mann, der tod und teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn sein hertz bewegt, das sich mit gnad' und güte trägt. Er hat an seinen bund gedacht, vorlängst mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieses, was er hat geschworen ihm an eides statt, zu geben denen, die da sind von ihm gezeugt auf kindes-kind.

8. Daß wir, wenn wir erlöset seyn vom teufel, noht und höllen-pein, ihm dien'ten unser lebenlang ein jeder ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt, nach solcher art, die ihm gefällt, nicht, wie es menschen witz erdenckt, damit man sich vergebens kränckt.

10. Du kindlein! du wirst ein prophet des Höchsten heissen, der da geht für seinem HErren sein voran, und macht ihm richtig seine bahn.

11. Aus hertzlicher barmhertzigkeit, kraft derer uns in unserm leyd der aufgang aus der höh' besucht, das ist der liebe gab' und frucht.

12. Auf daß, die er im finstern sind't, und die im todes-schatten sind, des lichtes kinder können seyn, durch seinen hellen glantz und schein.

13. Daß ihre füsse richtig steh'n,

steh'n, und auf dem weg' des friedes geh'n, ja endlich allesammt zugleich mit freuden geh'n ins himmelreich.

211. Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

GOtt sey gelobt mit freuden, der Israel besucht, und auch das volck der heyden, das vormals war verrucht: er hat sein horn erhöht, das sich von heyl ergiesset, und alles leyd versüsset, so von der sünd' entsteht.

2. Ach! daß sich mögt' ergiessen, dieß heyl in meine seel', und mildig überfliessen des Geistes freuden-öl, so mir durch dieses heyl, nach GOttes heil'gen orden, und dessen tod geworden auf dieser welt zu theil.

3. Was GOtt vormals versprochen durch einen theuren eyd, das hat er nie gebrochen, es zeugt die folge-zeit von dem, was GOttes mund verheisset, ja die zeiten die werden noch von weiten die wahrheit machen kund.

4. Er wird sein volck erretten, wie vormals ist geschehn, von aller feinde ketten, die ihnen widerstehn: er wird barmhertzigkeit an Zion noch erzeigen, wenn feinde sich eräugen in dieser letzten zeit.

5. Er hat es fest geschworen, und denckt an seinen bund, den er, weil nun gebohren der Heyland, machet kund; drum wird er von der hand der feind' und allem bösen sein Israel erlösen, und bringen in den stand.

6. Auch die im finstern sitzen, die wird er führen aus, aus ihren todes-pfützen, und bringen in sein hauß: es wird der heyden fall' in herrlichkeit eingehen, und Israel wird sehen des HErren gnaden-will.

7. Da werden sie ihm dienen ohn' furcht ihr lebenlang, dieweil das heyl erschienen, das sie ohn' furcht und zwang, in wahrer heiligkeit auf dieser gantzen erden mit lust verehren werden, und in gerechtigkeit.

8. Denn wird man GOtt erkennen, und JEsum Christ allein als seinen HErren nennen, dieweil sein nahm' wird seyn nur einer, und sein ruhm, wenn satans reich gefallen, wird weit und breit erschallen in seinem eigenthum.

9. Gelobet sey der name des HErren ewiglich! gesegnet sey der saame der heiligen, die sich zum opfer stellen dar, nach GOttes wohlgefallen, und lassen GOtt erschallen ihr lob, Halleluja!

212. Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

IHr sünder hört, wer rufft euch dort in jener stillen wüsten? merckt auf den widerhall der wort', laß't euch die stimm' entrüsten, die euch und eures gleichen rufft, zu GOtt sich zu bekehren: von reu' erschallt und hallt die gruft, wer ohren hat zu hören, der höre doch mit mehren!

2. Es ist nichts über dieß geschrey, ihm gleichen seine lieder: der angenehmste klang ist reu, es kehre zu GOtt wieder ein jeder, der sich schuldig weiß, so wird er gnad' erlangen,

gen, ja GOtt wird ihn mit allem fleiß empfangen und umfangen, ob er gleich irre gangen.

3. Wird dem gewissen angst und bang' von wegen vieler sünden, so kommt und säumet euch nicht lang, da könnt ihr ruhe finden. Dann schauet, hie ist GOttes Lamm, das hat allein getragen die sünden an des creutzes stamm, damit wir nicht verzagen, wann sie uns wollen plagen.

4. Wohlan, so kehret wieder um, und folgt des ruffers stimme, gebt euch die schuld und GOtt den ruhm, daß er sich nicht ergrimme und straffe nach gerechtigkeit die grossen missethaten, nehmt nun in acht die gnaden-zeit und seht euch für für schaden, sonst ist euch nicht zu rahten.

XIII. Am Feste der Heimsuchung Mariä.

213.

MEine seel' erhebt den HErren, und mein geist freuet sich Gottes meines Heylandes.

2. Denn er hat seine elende magd angesehn: siehe, von nun an werden mich seelig preisen alle kindes-kind.

3. Denn er hat grosse ding' an mir gethan, der da mächtig ist, und des name heilig ist.

4. Und seine barmhertzigkeit wehret für und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.

6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, und lässet die reichen leer.

8. Er gedencket der barmhertzigkeit, und hilft seinem diener Israel auf.

9. Wie er geredet hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

10. Lob und preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

11. Wie er war von anfang jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen!

214. Mel. Der tag ist hin ꝛc.

MEin hertz und sinn den HErren hoch erhebet, den grossen GOtt, der ewig ist und lebet: es freuet sich mein geist zu aller frist, daß GOTT mein Gott und treuer Heyland ist.

2. Denn er hat mich elenden angesehen, und mein gebet erhöret und mein flehen: es hat der HErr mich armen nicht veracht't, er hat mit gnad' und hülffe mich bedacht.

3. GOtt, dessen macht nicht kan ergründet werden, und dessen nam' im himmel und auf erden hochheilig ist, hat ding an mir gethan, die wahrlich ich nicht alle rühmen kan.

4. In keiner noht hat er mich je verlassen, barmhertzigkeit ist bey ihm ohne massen, und währet von geschlecht fort zu geschlecht,

geschlecht, wo man nur stets hochachtet seine recht'.

5. Er übt gewalt mit seines armes stärcke, daß jederman muß spühren seine wercke: die stolz und hoch in ihren hertzen seynd, zerstreuet er, und ist denselben feind.

6. Er stösset die gewaltig sind vor allen, vom stuhl' ab, daß sie schrecklich müssen fallen: die niedrigen erhebet er davor, und stellet sie gantz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, erfüllet er mit gütern und mit gaben; die reichen läß't er leer im überfluß, daß noht und angst darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der barmhertzigkeit und güte, daß er fortan uns väterlich behüte, und seine kirch' im gantzen erdenkreiß verthädige zu seines namens preiß.

9. Den eyd, den er im neuen bund und alten geschworen hat, den wird er ewig halten: der HErr verläss't uns, seine kinder, nicht, weil zu ihm steht all' unsre zuversicht.

10. GOTT Vater! dir sey danck gesagt und ehre, HErr JEsu Christ! den glauben uns vermehre, o heil'ger Geist! erneur' uns hertz und mund, daß wir dein lob ausbreiten jede stund.

XIV. Von den Engeln, oder Am Feste Michaelis.

215. Mel. Allein GOtt in der höhe.

DJe engel, die im himmels-licht Jehovah frölich loben, und schauen GOttes angesicht, die seynd wohl hoch erhoben, doch sind sie von dem HErrn bestellt, daß sie die kinder auf der welt behüten und bewahren.

2. O grosse lieb', o grosse güt! die GOtt uns armen zeiget, daß auch ein englisches gemüht: sich zu den kindern neiget, die GOtt im glauben hangen an: drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den engel-schaaren.

3. Ach! werdet doch den engeln gleich, ihr sterblichen auf erden, auch hier in diesem gnaden-reich, an hertzen und gebehrden: es ist der engel amt und pflicht, daß GOttes will allein geschicht im himmel und auf erden.

4. Hau't ab, was euch verhindern mag an diesem engelleben! reiss't aus die unart nach und nach und bleibet nicht bekleben am erden-kohl, schwingt euch empor im Geist zu GOttes engel-chor, und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein mensch der händ und füsse läßt hier thun nach wohlgefallen, der kommt nicht auf des

des HErren fest, wo alle engel schallen dem grossen GOtt zum preiß und ruhm, und da sein herrlichs eigenthum das dreymal heilig singet.

6. O JEsu, mache mich bereit und tüchtig dich zu loben, damit ich dich nach dieser zeit, mit allen engeln oben erheben mög' und engel-gleich mög' ewig seyn in deinem reich, das gieb aus gnaden! Amen.

216. Mel. Ein veste burg ist unser.

DU teufel solst die freude nicht bey Gottes kindern kriegen, daß du mit deinem falschen licht uns heimlich wollt'st betriegen. GOtt war dir nicht genug, durch lügen und betrug giengst du in eigenheit aus deiner herrlichkeit; wir wollen bey GOTT bleiben.

2. Du hast, du mord- und lügen-geist viel engel mit betrogen, die du mit dem was lügen heiß't, beredet und bewogen, daß sie ihr fürstenthum und himmlisch eigenthum verliessen und vom licht und GOttes angesicht verstossen mit dir leben.

3. Da lebst du nun im finstern stand' mit ketten angebunden, hast ew'ge pein und schmach und schand' für dich und sie gefunden; du kanst nichts anders thun, als nur im bösen ruhn, dieß ist dein sinn und trieb, dieß hast du einzig lieb, was GOtt haß't ist dein leben.

4. Drum hast du auch mit diesem gift der menschen hertz besecket und die verführung angestift't, die uns mit angestecket; was böß' ist, tod und höll und aller gräuel quell, die gantze sünden-bruht, das ist dein eigen guht, das hast du erst erfunden.

5. Dieß übel pflantzet sich nun fort von Adam in uns allen, der sünder hertz, das ist dein ort, daran du trägst gefallen, das machest du dich gleich und hast darin dein reich, du setzest dich gantz kühn in GOttes wohnstadt hin und suchst uns auch zu fällen.

6. Allein dein böser anschlag soll dir nimmermehr gelingen, du bist zwar list und schalckheit voll uns den gift beyzubringen; doch GOttes aug' und licht macht deinen tück zu nicht, du braucheſt guten schein, GOtt lehrt uns klüger seyn und den betrug vermeiden.

7. Du fichtst mit list und mit gewalt zur lincken und zur rechten, in finsterniß und lichts-gestalt bey tag' und auch bey nächten; du schreckest uns mit noht, mit sünde, höll' und tod, bald schenck'st du süssen wein und lauter zucker ein von welt und ihren lüsten.

8. Allein des heil'gen Geistes licht führt uns auf rechten wegen, wenn uns dein arger trieb anficht, so kan uns nichts bewegen: wir haben GOttes wort, das führt uns in den port und sichern hafen ein, wir folgen keinem schein, als GOttes Geist und treiben.

9. Du hast dich selbst bey uns verhaß't mit deinem grim gemachet;

gemachet; dein wesen ist betrug und glast und unglück, wenn es lachet; du tödtest, den du liebst; der vortheil, den du giebst ist unruh, angst und noht, ja hölle, pein und tod, darin wilt du uns stürtzen.

10. Dein drohen achten wir nicht mehr, dein arm ist dir zerbrochen, trotz! daß er uns ein haar versehr, GOtt hat uns selbst gerochen, denn JEsu Christi stärck' will all dein teufels-werck zerstöhren, wag' es nur, die göttliche natur die soll uns wohl bewahren.

11. Nimm deine ganze höllen-schaar nur mit dir, kämpf' und streite; mit uns ist JEsus, der fürwahr siegt und theilt aus die beute, er ändert unsern sinn und nimmt dir den gewinn, den harnisch, den du trägst, dadurch du uns bewegst, und reinigt uns von sünden.

12. Wer sicher ist, nicht redlich kämpf't, den kanst du wohl verletzen, wer seine lust nicht ernstlich dämpft und liebt der welt ergetzen, wer laulicht, kalt und träg, der geht in dein geheg', dem legst du netz' und strick, der fällt durch deinen tück aus GOttes, gnad' und liebe.

13. Wer diesem allem widersteht und GOttes wort recht lernet, wer auf dem engen wege geht, sich von der welt entfernet, im glauben treu verbleibt, die falsche lust vertreibt, in Christo ist und lebt, nach ew'gen dingen strebt, den solt du nicht verführen.

14. HErr JEsu! der du kommen bist des teufels reich zu stöhren, hilff uns aus seiner macht und list, laß uns dein wort stets hören, mach uns von sünden frey, zerbrich die tyranney, damit er uns ansicht, verlaß uns nimmer nicht, hilff streiten und hilff siegen!

217. Mel. JEsu, du mein liebstes.

EHr' und danck sey dir gesungen, grosser GOtt mit süssem thon, alle völcker alle zungen müssen stehn für deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner engel schaar, welch' uns schützet für gefahr, deinem völclein giebst von oben. Ach! wer kan doch würdiglich, HErr der engel, preisen dich?

2. Diese geister sind geschaffen, daß sie sollen nacht und tag schützen uns mit solchen waffen, die kein mensch recht kennen mag: diese helden müssen kämpfen wider das, was in der welt uns an seel' und leib nachstellt, sonderlich den satan dämpfen; Ach wie kan man würdiglich, GOtt, für solches, preisen dich?

3. Zwar es müssen auch die frommen, wenn der HErr sie prüfen will, in gefahr und trübsal kommen, denn so stehn ihr' engel still; aber wann sie sich gehalten ritterlich, so treten dann auch ihr engel wieder an, die so wohl ihr amt verwalten, daß man kaum kan würdiglich, HErr, für solches preisen dich?

4. GOtt der sorget für die seinen, ob er erst zwar in gefahr seine kinder lässet weinen, zeiget

get er doch offenbar, daß er bald sie wolle retten, er allein weiß unser best, er, der seine fürsten läßt uns zum dienst und schutz auftreten. Ach, wie kan man würdiglich, HERR, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapfre thaten helffen vielmals sie geschwind, engel wissen auch zu rahten, wenn wir gantz vertretet sind. Als Elias gar nicht wuste, was zu thun, da riet ihm bald GOttes engel, was gestalt seinen weg er nehmen muste: HErr, wie kan man würdiglich auch für solches, preisen dich?

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir für des satans list und der argen welt uns scheuen, wie das klar zu sehen ist dort am Joseph, dem sie sagten, daß Herodes wäre todt, und sammt ihm des kindleins noht, daß sie nichts nach dräuen fragten: HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

7. Engel können trost ertheilen, wenn es scheinet, daß man schier müsse zur verzweifflung eilen, denn so treten sie herfür, bringen kraft in unsre hertzen, wie sie Christo selbst gethan, als er auf dem leydens-plan fühlte mehr denn tausend schmertzen; HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

8. Nun! so will sichs ja geziemen, daß wir unsre herrlichkeit, die uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieser zeit solche grosse fürsten giebet, helden, die zu tag und nacht schützen uns durch seine macht: schauet wie der HErr uns liebet! ach wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

9. Ehr' und darck sey dir gesungen, grosser GOtt! mit füssen thun, alle völcker, alle zungen müssen stehn für deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner engelschaar, die uns schützen für gefahr, sendest täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der engel! preisen dich.

218.

HErr GOtt dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir für dein geschöpf, der engel schon, die um dich schweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen dich gantz offenbar, dein' stimm' sie hören allezeit, und sind voll göttlicher weißheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht, ihr fleiß ist gantz dahin gericht't, daß sie HErr Christe! um dich seyn und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach' und böse feind für neid, haß und für zorne brennt, sein datum steht allein darauf, wie er zertrenne deinen hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in noht die welt, führt er sie noch in tod; kirch', wort, gesetz, all' ehrbarkeit ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein' rast noch

ruh' er hat, brüllt wie ein löw, tracht't früh und spat, legt garn und strick, braucht falsche list, daß er verderb' was ehristlich ist.

7. Indeß bewacht der engelschaar, die Christs folgen immerdar und schützen deine Christenheit, wehren des teufels listigkeit.

8. Am Daniel wir le'en das, da er unter den löwen saß; desgleichen auch den fromen loth der engel halff aus aller noht.

9. Dermassen auch des feuers gluht verschon't und keinen schaden thut den knaben in der heissen flamm', der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schütz't GOtt noch heut' zu tag förm übel und für mancher plag' uns durch die liebe engeleim, die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich und dancken dir, GOTT, ewiglich, wie auch der lieben engel-schaar dich preiset heut' und immerdar.

12. Und bitten dich, du woll'st allzeit dieselben lassen seyn bereit zu schützen deine kleine heerd', so hält dein göttlich wort im wehrt.

219. Mel. Wo GOtt der HErr.

O GOtt, der du aus herzens-grund die menschenkinder liebest, und uns zu aller zeit und stund' viel gutes reichlich giebest! wir dancken dir, daß deine treu bey uns ist alle morgen neu, in unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die engel-schaaren zu deinem lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser fuß an keinen stein, wenn wir auf unsern wegen seyn, sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensch allhie auf erd', den du so wohl bedenckest? und achtest ihn so hoch und wehrt, daß du ihm darzu schenckest mit andern auch noch diese gnad', daß er die himmels-geister hat zu seinem schutze stehen.

4. HErr, diese sonderbare prob' der freundlichkeit und güte erheischt ein immerwehrend lob, aus danckbarem gemühte: darum, o GOtt, so rühmen wir die grosse lieb', wir dancken dir für solche hohe wohlthat.

5. Es ist der starcken helden kraft gestanden uns zur seiten, durch sie hast du uns ruh' verschafft zu diesen bösen zeiten: die kirche und die policey, und jeden auch für sich dabey in seinem stand' erhalten.

6. Verleih', o HErr, durch deine gnad', daß wir vest an dir bleiben, und ja nicht selbst durch übelthat die engel von uns treiben: gieb, daß wir rein und heilig seyn, demühtig und ohn' henchlers-schein dem nechsten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der engel amt verrichten dir zu ehren, und deine wunder allesamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen welt und deinem wort' hast fürgestellt, voll weißheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast

hast aus noht uns oft geführet, ja auch bewahrt, daß manche last und plag' uns nicht berühret: so thu' dasselbe auch hinfort beständ', daß sie an allem ort sich stets um uns herlagern.

9. Lass' deine kirch' und unser land der engel schutz empfinden, daß fried' und heyl in allem stand' sich bey uns möge finden: lass' sie des teufels mord und list und was sein reich und anhang ist, durch deine kraft zerstöhren.

10. Zuletzt lass' sie an unserm end' den böswicht von uns jagen, und unsre seel' in deine händ' und Abrahams schooß tragen; da alles heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig singt ohn' einiges aufhören.

220. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

O! süsser GOTT, die gütigkeit, die du uns schon von ewigkeit zu unserm Heyl bereitet, da uns dein Geist, so wie dein Sohn zur seel'gen himmels-cron' und thron' so wunderbarlich leitet, macht mich frölich ohn' verweilen zu dir eilen, geist und leben zu der gnade zu erheben.

2. Allein es ist uns nicht genug, daß du dich selbst des teufels trug und macht entgegen setzest, daß du in deiner liebesgluht durch deines Sohnes geist und blut uns schützest und ergetzest; die lieb', der trieb uns zu laben, uns zu haben, macht die fürsten deines himmels nach uns dürsten.

3. Die engel, die dein angesicht in einem unverrückten licht stets gegenwärtig sehen, die deiner grossen herrlichkeit zum lob' und dienste stets bereit vor deinem throne stehen, die hat dein raht auch getrieben, uns zu lieben, und befohlen uns aus mancher noht zu hohlen.

4. Der glantz von deiner herrlichkeit, die schönheit und vollkommenheit, die sie in dir stets sehen, zieht dieser reinen geister sinn so gantz in deine liebe hin, daß sie nicht von dir geben. Rühre, führe unsre sinnen auch von hinnen dich zu sehen, und im guten fest zu stehen.

5. Die menge deiner engelzahl ist tausend, tausend, tausendmal die mit vereinten kräften in schönster ordnung, glantz und pracht mit fürst- und königlicher macht in himmlischen geschäften mit raht und that sich bewegen und sich regen deinen willen, uns zum heyl stets zu erfüllen.

6. Was fürchten wir denn die gefahr, wenn uns die gantze höllen-schaar mit grimm und bosheit schrecket, da dieser starcken helden heer in solcher anzahl um uns her sich lagert und uns decket. Ihr licht zerbricht die geschäfte finstrer kräfte, und sie schaffen, daß wir sicher können schlafen.

7. Nichts hemmt und hindert ihren lauf, kein feind hält ihren beystand auf, sie sind so wie die winde, sie machen alle macht zu nicht, wie feuer, das durch alles bricht, behend und

auch geschwinde. Was kan uns dann alle schalckheit und die boßheit böser geister schaden? sie sind ihre meister.

8. Ach! wolten wir nur stille seyn, und uns im glauben GOtt allein und seinem schutz' ergeben, so lebten wir in stoltzer ruh, GOtt schickt uns so viel' engel zu, die täglich um uns schweben, die sich willig zu uns wenden, auf den händen sanfte tragen, alles unheyl von uns jagen.

9. Doch müssen wir von sünden rein und heilig ohne falschen schein, wie sie, für GOtt stets leben; durch sünden wird ihr hertz betrübt; wer buße thut und gutes übt, macht sie in freuden schweben. Wer sich redlich GOtt will schencken, wird sie lencken ihm in allen beyzustehen nach gefallen.

10. Wir wollen ja in GOttes reich dereinst den heil'gen engeln gleich an glantz und schönheit werden; so muß auch unser sinn und thun allein in GOttes willen ruhn mit ihnen auf der erden; daß wir auch hier, wie sie droben, GOtt zu loben und zu dienen in vereinten kräften grünen.

11. So werden sie mit freud' und lust, was ihnen uns zum heyl bewust, stets suchen auszurichten, die finstern kräfte allzumal durch ihrer weißheit hellen strahl entkräften und zernichten. Kein strick, noch tück wird uns fällen, weil sie stellen sich zur seiten und uns allezeit begleiten.

12. Sind wir oft sicher in gefahr, so machen sie es offenbar, daß wir sie können meiden. Sind wir entblöst't und gantz allein, so lehren sie uns frölig seyn und ohne sorge leiden. Ihr schutz ist nutz im gedränge bey der menge böser schaaren, weil sie uns alsdenn bewahren.

13. Sie führen selbst für uns den streit, wenn satans zorn und grimmigkeit will seel' und leib verderben, sie sind bey uns zu tag und nacht und nehmen uns in huht und acht; und wenn wir endlich sterben, sind sie voll müh' unsre seele aus der höhle mit sobsingen, hin ins paradieß zu bringen.

14. Drum sey dir, HErr! lob, preiß und ehr', daß du uns deiner engel-heer zum dienst hast wollen gönnen; wir wollen als dein eigenthum mit ihnen deines namens ruhm erheben, wie wir können, bis wir zu dir durchgedrungen, engel-zungen werden kriegen; so wird dein lob ewig siegen.

XV. Am Tage aller Heiligen und Reformations-Feste.

321. Wel. Wer nur den lieben ꝛc.

Du heiligs, heiligs, heiligs wesen, vollkommenste gerechtigkeit! GOTT! du hast uns dir auserlesen und von Egyptens joch befreyt; daß uns

uns dein evangelisch licht in JEsu alles heyl verspricht.

2. Du lässest uns das wort des lebens nunmehro schon manch liebes jahr, die feinde toben noch vergebens mit aller ihrer mord-gefahr: die veste burg bleibt aufgethürmt, ob gleich die hölle stets drauf stürmt.

3. Wir wissen, was wir sollen gläuben, daß unser Heyl nur JEsus sey: doch muß des glaubens kraft uns treiben zu leben ohne heucheley; hertz, mund und that muß überein vor dir gut evangelisch seyn.

4. Ach! aber ach! wir müssen klagen, daß wir gar sehr verfallen sind. Viel' sind bey hellen gnaden-tagen unwissend und mit vorsatz blind. Wie kalt und faul wirst du geehrt! wie ungern wird dein wort gehört!

5. Viel' dichten ihnen einen glauben, der bloß nur ihr gehirn erfüllt, weil sie das leben davon rauben, das aus dem wahren glauben quillt. Sie bilden, ihnen fromm zu seyn unnöhtig und unmöglich ein.

6. Wie heydnisch lebt der gröste hauffe! wie ruchloß und verkehrt gehts her! man trotzt auf cantzel, beichtstuhl tauffe; und läß't das hertz von JEsu leer. Man hofft bey wilder sicherheit gantz frevel a..f die seeligkeit.

7. Man möchte blut für thränen weinen, wenn man die brüche zions sieht. Ach GOtt! wie trennen sich die deinen, es zanckt und beißt sich glied mit glied. Das ärgerniß nimt überhand und frißt um sich wie kalter brand.

8. Wenn du den leuchter von uns stiessest, das liebe Evangelium bey uns gantz untergehen liessest und schlügest unser Christenthum mit allertiefster finsternüß; ach so verdienen wirs gewiß.

9. Jedoch, wir fallen dir zu fusse und suchen in der gnaden zeit mit angelegner hertzens-busse bey dir, o GOTT! barmhertzigkeit; vergieb in JEsu alle schuld, behalt' uns noch in deiner huld.

10. Wir wollen stets nach deinem lichte als kinder in der wahrheit stehn, und durch rechtschaffne glaubens-früchte zu deinem preise einher gehn. Wir legen dir vor deinen thron die crone der religion.

222. Mel. Christ unser Herr zum ꝛc.

GOtt, dir sey ewig preiß und ruhm, daß unsere vorfahren gebracht sind aus dem heydenthum, darin sie alle waren verblendet an verstand und sinn, sich selbst nicht kunten rahten, den stummen götzen immerhin göttliche ehr' anthaten, die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil vom zimmermann verbrennet, das übrige ward mittlerweil gefärbt und GOtt genennet; der meister, ders vorher gemacht, davor denn muste treten, was seine hand zuwege bracht, das muste er anbeten, sein eigen werck höchst ehren.

3. Des himmels-heer von andern ward zum gottesdienst erwehlet; viel sterne sind zu solcher art der götter mitgezählet; auch sind gar viel verstorbne leut' hernach zu göttern worden, die doch verübt zu ihrer zeit sünd', schande, rauben, morden; die wurden angebetet.

4. Drum sey, HErr, für dein wort gepreis't, und daß wir darin lesen, daß du, o Vater, Sohn und Geist nur einig bist im wesen! du bist der wahre GOtt allein, der einige Erretter, nichts gegen dir zu rechnen seyn der heyden falsche götter, die können niemand helffen.

5. Und daß dein wille würd' bekannt, o Vater, uns auf erden, so hast du deinen Sohn gesandt, und mensch ihn lassen werden, da GOttes Heyl und gütigkeit uns allen ist erschienen, daß wir ihm züchtig jederzeit, gerecht und heilig dienen, auf sein' erscheinung warten.

6. HErr JEsu, gieb uns gnad' und stärck' daß wir der blinden heyden ungöttlich wesen, thun und werck, verleugnen stets und meiden; erleucht auch die im irrweg seyn, bring' sie zu deinen heerden, führ' sie in deinen schaafstall ein, daß aller zung' auf erden dich JEsum Christ bekenne.

7. Wie du vor diesem hast dein wort durch heil'ge fromme leute gebreitet aus an manchen ort, so thu' es, HErr, auch heute: gieb treue hirten, die zu dir fortan auch andre bringen, mit reiner lehre für und für durch hertze kräftig dringen, und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß sie fleißig allezeit ermahnen, trösten, strafen, im glauben, lieb', gottseeligkeit vorgehen ihren schaafen! lass' uns ja alle thäter seyn des wortes, nicht nur hörer, daß überall und allgemein wir und all' unsre lehrer des glaubens end' erhalten.

223. Mel. Wachet auf, ruft uns die er.

HEiligster JEsu, heil'gungsquelle, mehr als crystall rein, klar und helle, du lautrer strom der heiligkeit! aller glantz der Cherubinen, und heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur dunckelheit. Ein vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein alles! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller JESU! wie dein wille dem willen deines Vaters stille und bis zum tod' gehorsam war; also mach' auch gleicher massen mein hertz und willen dir gelassen; ach! stille meinen willen gar. Mach' mich dir gleich gesinn't, wie ein gehorsam kind, stille, stille: JEsu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich sein stille sey wie du.

3. Wachsamer JESU! ohne schlummer, in grosser arbeit, müh' und kummer, bist du gewesen tag und nacht, du mustest täglich viel ausstehen, des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, und hast gebetet und gewacht. Gieb mir auch wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach' und bete; JEsu! ey nu,

hilf

hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach! wie gnädig, wie liebreich, freundlich, und gutthätig bist du doch gegen freund' und feind'! dein sonnen-glantz der scheinet allen, dein regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undanckbar seynd. Mein GOtt, ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JESU! ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du sanfter JEsu! warst unschuldig, und littest alle schmach geduldig, vergabst und ließ'st nicht rachgier aus: niemand kan deine sanftmuht messen, bey der kein eifer dich gefressen, als den du hatt'st ums Vaters-hauß. Mein Heyland, ach! verleih' mir sanftmuht, und dabey guten eifer: JEsu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmühtig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, ehrenkönig! du suchtest deine ehre wenig, und wurdest niedrig und gering; du wandelt'st gantz ertiefft auf erden, in demuht und in knechts geberden, erhubst dich selbst in keinem ding': Herr, solche demuht lehr' mich auch je mehr und mehr stetig üben: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demühtig sey wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugend voller sittsamkeit, gedancken reden, glieder, sinnen, gebehrden, kleidung und beginnen war voller lauter züchtigkeit; o mein Immanuel! mach' mir geist, leib und seel' keusch und züchtig: JEsu! ey nu, hilf mir dazu, so keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine weise im trincken und genuß der speise lehrt uns die rechte mäßigkeit: den durst und hunger dir zu stillen war statt der kost, des Vaters willen und werck vollenden dir bereit't. HErr! hilf mir meinen leib stets zähmen, daß ich bleib' dir stets nüchtern: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes leben! mach' mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen vorbild gleich: dein Geist und kraft mich gar durchdringe, daß ich viel glaubens-früchte bringe, und tüchtig werd' zu deinem reich! ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt' mich für und für, treuer Heyland! JEsu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden ruh'.

224 Mel. Frau dich sehr, o meine.

KOmt! laß't euch den HErren lehren, kommt und lernet allesamt, welche die sind, die gehören in der rechten Christen zahl, die bekennen mit dem mund', glauben fest von hertzens-grund, und bemühen sich daneben gut's zu thun, so lang' sie leben.

2. Seelig sind die demuht haben, und sind allzeit arm im geist, rühmen sich gantz keiner gaben, daß GOtt werd' allein

gepreis't: dancken dem auch für und für, denn das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen, die sich selbst gering' hie schätzen.

3. Seelig sind, die leyde tragen, da sich göttlich trauren find't, die beseufzen und beklagen ihr und andrer leute sünd'; die deshalben traurig gehn, oft vor GOTT mit thränen stehn; diese sollen noch auf erden und denn dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen hertzen, da man sanftmuht spüren kan, welche hohn und trutz verschmertzen, weichen gerne jederman; die nicht suchen eigne rach', und befehlen GOtt die sach': diese will der HErr so schützen, daß sie noch das land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben nach gerechtigkeit und treu, daß in ihrem thun und leben kein' gewalt noch unrecht sey; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, from und schlecht, geitz, betrug und unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus erbarmen sich annehmen fremder noht; sind mitleidig mit den armen, bitten treulich für sie GOtt; die behülflich sind mit raht, auch wo möglich, mit der that, werden wieder hülff' empfangen und barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden reines hertzens jederzeit, die im werck', wort und gebehrden lieben zucht und heiligkeit; diese, welchen nicht gefällt die unreine lust der welt, sondern sie mit ernst vermeiden, werden schauen GOTT mit freuden.

8. Seelig sind die friede machen, und drauf sehn ohn' unterlaß, daß man mög in allen sachen fliehen hader, streit und haß: die da stiften fried' und ruh', rahten allerseits dazu, sich des friedens selbst befleissen, werden Gottes kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulden schmach, verfolgung, angst und pein, da sie es doch nicht verschulden und gerecht befunden seyn; ob des creues gleich ist viel, setzet GOtt doch maaß und ziel und hernach wird er's belohnen ewig mit der ehren-cronen.

10. HErr, regier' zu allen zeiten meinen wandel hier auf erd, daß ich solcher seeligkeiten aus genaden fähig werd'! gieb! daß ich mich acht' gering, meine klag' oft vor dich bring: sanftmuht auch an feinden übe, die gerechtigkeit stets liebe!

11. Daß ich armen helff' und diene, immer hab ein reines hertz; die im unfried' stehn, versöhne, dir anhang' in freud und schmertz! Vater! hilff von deinem thron, daß ich glaub' an deinen Sohn, und durch deines Geistes stärcke mich befleisse rechter wercke!

XVI. Von

XVI. Von der ewigen Gnaden-Wahl und Verwerffung.

225. Mel. Kommt her zu mir spricht.

Es fallen mir gedancken ein, ob ich auch werde seelig seyn? ob ich auch sey erwählet? ob denn des HErren JEsu blut auch mir vergossen sey zu gut? Ach! dieß ist, so mich quälet.

2. Beruffen sind wir alle zwar: wer weiß, bin ich auch in der schaar, die GOttes gnade schauen? Er spricht: es sind nicht viel' erwählt, zu welchen bin ich denn gezählt? wer sagts? wem soll ich trauen?

3. Bin ich erwählt, wie mancher spricht, so schadet mir kein laster nicht, den himmel muß ich erben: bin ich verdammet zu der gluht, so komt kein glaube mir zu gut, ich muß doch ewig sterben.

4. Ach! GOtt, ach! GOtt, wie kommt du mir so schrecklich und so grausam für: Ach! bin ich denn verlohren? Ach! soll ich denn versehen seyn in ewigkeit zur höllen-pein? o! wär ich nicht gebohren.

5. Ein hirsch der seinen aufenthalt, sucht in dem wild- und wüstem wald, ist seeliger auf erden: er lebet lang, und wann er stirbt, zugleich sein leyd mit ihm verdirbt: so gut mag mirs nicht werden.

6. O! möcht' ich nur ein kiesel-stein auf unbewohnten bergen seyn: hätt' ich gleich keine freuden, hätt' ich gleich weder stand und ehr: was wär es denn nun endlich mehr? so hätt' ich auch kein leyden.

7. Halt inne, hertz! und sprich so nicht; GOtt hält getreu, was er verspricht: Er sagt ja: du solt leben. Er hat beruffen jedermann, den himmel trägt er allen an, die sich nur ihm ergeben.

8. Du blöder mensch! was zweiffelst du? GOtt schliest't den himmel keinem zu: es hat uns GOtt zusammen durch seines Sohnes blut erwählt, wir sind den engeln zugezählt, wenn wir uns nicht verdammen.

9. Was wünschest du ein hirsch zu seyn? ja, ein verworffner kieselstein? du bist ein mensch gebohren: dir ist die ew'ge seeligkeit nebst allen gläubigen bereit't: GOTT hat dich auserkohren.

10. GOtt ist nicht selber wider sich, uns allen rufft er gnädiglich: sein will' ist unverheelet. Wer gläubt und klaget seine schuld, mit diesem hat der HERR gedult, und macht ihn auserwählet.

11. Der fromme GOtt beruffet viel', den meisten ist er nur ein spiel; drum müssen sie auch bleiben geschlossen aus des himmels saal: klein ist der auserwählten zahl, weil ihrer wenig gläuben.

12. GOtt siehet keinen menschen an, uns allen hat er kund gethan, was er von uns will

haben. Der heil'ge Geist ist auch bereit, zu fördern unsre seeligkeit durch seine theure gaben.

13. GOtt härtet keines menschen sinn, er nimmt viel lieber von uns hin, was uns kan ewig hindern. Darum wer sich nicht selbst verstößt, der ist erwählt, der ist erlöst, der kommt zu himmels-kindern.

14. Der treue JEsus ist das buch, das allen schweren sünden-fluch von grund aus aufgehoben; hier mercke Gottes wahl und raht, hier lerne Gottes gnaden-that, so lebst du ewig droben.

15. Weil GOtt nicht will des sünders tod, weil ihn denn jammert unsre noht, wird er mich auch nicht hassen. Ich bin sein werck und ebenbild, er ist gerecht, genädig, mild: das will ich gläubig fassen.

16. Auf GOtt steht meine zuversicht: getreuer GOTT, dich laß ich nicht, du wirst mich auch nicht lassen. Ich weiß, daß du barmhertzig bist, durch meinen heyland JEsum Christ geb' ich die himmelsstrassen.

17. Viel' sünden hab' ich zwar gethan: doch schau ich meinen JEsum an, so läst't von mir das schrecken. Die sünden sind mir hertzlich leid, doch gläub ich, daß du mich zur freud', wirst gnädig auferwecken.

226. Mel. Am wasser-flüssen Babyl.

ES sey, HErr, deine gütigkeit mit freuden hoch gepriesen, der du uns schon vor aller zeit dein' liebe hast erwiesen zum zeugniß, daß sie ewig ist, ja selbst so alt, als alt du bist; da dennoch deine jahre nie angefangen, noch einmal derselben ungeendte zahl des endes sich befahre.

2. Du wohnetest in deinem licht, wohin niemand mag kommen, da erd' und himmel annoch nicht den anbegin genommen; du wareſt völliglich vergnügt, weil in dir selbsten alles liegt, was dich macht seelig nennen; vollkommen bist du ja für dich, und schon gewesen ewiglich, eh's jemand möcht' erkennen.

3. So könnte, da du noch allein, dein' herrlichkeit bestehen, doch wolt'st du es nicht ewig seyn, vielmehr herausser gehen, und etwas schaffen ausser dir, was deiner herrlichkeit allhier ein zeuge sollte werden, und deines grossen namens ruhm, als dein erkauftes eigenthum erzehlen auf der erden.

4. Darauf du denn die gantze welt, den himmel sammt der erde dir alsobalden vorgestellt, wie solche solten werden; doch nahmest du fürnemlich für zum ober-haupt und fürste ihr den menschen darzugeben, der da dein bild und gleichniß wär'; darum in heiligkeit auch er vollkommen solte leben.

5. Doch hast du stracks auch vor gesehn, daß Adam würde fallen, so, wie es, leyder! auch geschehn, mit seinen kindern allen; denn alle würden selbsten sich durch sünd' den satan

ewiglich

ewiglich zu sclaven mit verkauffen, und also leyder! sporenstreich als rasende in seinem reich', nach dem verderben lauffen.

6. Nun leyder! war kein mittel da zu helffen uns, uns armen; da deine güte solches sah', so wolt'st du dich erbarmen: da wurde nun der schluß gemacht, daß Heyl zu wege würd' gebracht, solt' JEsus Christus kommen; damit durch dessen blut und tod die sünd' und alle unsre noht würd' kräftig weggenommen.

7. Weil denn nun Christus nur allein sollt' unsertwegen sterben, so must' auch alles unser seyn, was solcher würd' erwerben; und zwar, daß die gerechtigkeit nicht erst durch wercke würd' bereit, die wir noch leisten solten; wir solten gleich in gnaden stehn und in das reich des HErren gehn, wo wir nur glauben wolten.

8. So ward der theure Gottes-raht, daraus all' dieß geflossen, was wieder uns geheilet hat, aus lauter lieb' beschlossen, und wurden gleich durch solche wahl in die gebenedeyte zahl der seeligen geschrieben all', die mit glaubens zuversicht allein auf Christum sind gericht't, ihm folgen und ihn lieben.

9. Da schwinge nun mein geist dich hin den namen selbst zu lesen, da ich dort aufgezeichnet bin so lang', eh' ich gewesen; ich sehe freylich solchen stehn, da er auch nicht mehr wird ausgehn noch werden ausgerissen; so kan ich deß der ewigkeit, weil GOtt wahrhaftig allezeit, mich fest versichert wissen.

10. So freuet mich nun weiter nicht das, was die welt mag geben: mein hertz ist nur darauf gericht't, daß ich werd' ewig leben, da mirs nicht weiter fehlen kan, weil mich der HErr hie schreibet an mit seinen lieben kindern; nun ist er mächtig ja genug, daß weder mit gewalt noch trug ihn satan könnte hindern.

11. Doch ist es alles deine gunst und, JEsu! deine gabe; es war ja alles das umsonst, was ich sonst an mir habe, verdienen könt' ich nichts von mir, ich muß es nur allein von dir mit bettlers händen nehmen; doch will ich deiner gütigkeit mich überlassen allezeit und deren mich nicht schämen.

12. Verdienst kan freylich gantz und gar hie nicht gedacht nur werden, weil ich ja nicht geschaffen war, noch in dem schooß der erden, da du mich allbereit erwählt, und deinen lieben zugezählt; was hattest du gesehen an mir, das dich dazu erregt und zu der gutthat dich bewegt, die da an mir geschehen?

13. Ich war ja leyder! besser nicht, als einer unter allen, ja also elend zugericht't, daß dir nichts möcht' gefallen, als dieß allein daß mein elend, so von dir würde abgewendt, dir diente dich zu preisen; so suchtest du demnach durch mich von deiner güte

öffentlich ein beyspiel zu erweisen.

14. So sey, mein JESUS, denn geehrt und dessen ruhm besungen, der seine huld zu mir gekehrt, durch welche mirs gelungen; der da ich leyder auch verderbt und schon die hölle angeerbt, mich wiederum geheilet; der da mit anderen zugleich von ewigkeit in seinem reich mir platz auch zugetheilet.

15. Ich werde nun unausgesetzt, mein Heyland! dein verbleiben, weil du mich würdig hast geschätzt den deinen beyzuschreiben; gieb nur, daß ich mit höchstem fleiß zu deines namens lob und preiß in heiligkeit mag leben, daß auch mein bruder dieser zeit gebessert, deiner gütigkeit könn' dessen zeugniß geben.

227. Mel. Freu dich sehr o meine. Oder; Werde munter mein gem.

Ew'ge liebe, mein gemühte waget einen kühnen blick in den abgrund deiner güte. Send' ihm einen blick zurück, einen blick voll heiterkeit der die finsterniß zerstreut, die mein blödes auge drücket, wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe! daß du dich beweget hast, und aus einem reinen triebe den erwünschten schluß gefass't, der im fluch versenckten welt durch ein theures löse-geld und des eig'nen Sohnes sterben gnad' und freyheit zu erwerben.

3. O! ein rahtschluß voll erbarmen, voller huld und freundlichkeit, der so einer menge armen gnade, trost und hülffe beut, liebe die den Sohn nicht schont, der in ihrem schooße wohnt, um zu retten die rebellen aus dem pful der tieffen höllen.

4. Doch du hast, o weise liebe, eine ordnung auch bestimt, daß sich der darinnen übe, der am seegen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt, und ihm treu ergeben bleibt, der soll nicht verlohren gehen, sondern heyl und leben sehen.

5. Diesen glauben anzuzünden, der ein werck des himmels heiss't, lässest du dich willig finden, deinen theuren guten geist, denen die gebeuget stehn, die ihr unvermögen sehn, und zum thron' der gnaden eilen, gern' und reichlich mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, daß ein mensch auf dieser erd' deinem Geist nicht widerstehen noch sein werck verhindern werd', sondern ohne heuchelschein werd' im glauben feste seyn, diesen hast du auserwählet und den seel'gen zugezählet.

7. Du hast niemand zum verderben ohne grund in bann gethan. Die in ihren sünden sterben, die sind selber schuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat fluch und tod zum lohn: sein muhtwillig widerstreben schliess't ihn aus von heyl und leben.

8. Liebe!

8. Liebe! dir sey lob gesungen für den höchst-gerechten schluß, den die schaar verklärter zungen rühmen und bewundern muß, den der glaub' in demuht ehrt, die vernunft erstaunet hört, und umsonst sich unterwindet, wie sie dessen tieff' ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin streben, meiner wahl gewiß zu seyn, richte selbst mein gantzes leben so nach deinem willen ein, daß des glaubens frucht und kraft, den dein Geist in mir geschaff't, mir zum zeugniß dienen möge, daß ich auf dem himmels-wege.

10. Laß mich meinen namen schauen in dem buch' des lebens stehn. O! so werd' ich ohne grauen selbst dem tod' entgegen gehn. Keine creatur wird mich, deinen liebling, ewiglich deiner hand entreissen können, noch von deiner liebe trennen.

228. Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

WEg, mein hertz, mit den gedancken, als ob du verstossen wärst! bleib' in GOttes wort und schrancken, da du anders reden hörst. Bist du bös' und ungerecht; ey so ist GOtt fromm und schlecht: hast du zorn und tod verdienet; sincke nicht, GOTT ist versöhnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, angesteckt mit sündengift, welches Adam mit dem falle sammt der schlangen angestifft't: aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht noht: sey getrost, GOtt wird dein flehen und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, der sich nur nach blute sehnt, sein hertz ist zu lauter treue und zur sanftmuht angewöhnt. GOtt hat einen vater-sinn, unser jammer jammert ihn, unser unglück ist sein schmertze, unser sterben kränckt sein hertze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines sünders tod, sondern daß er sich ergebe an mich aus dem sünden-koht. GOttes freud' ist, wenn auf erd' ein verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus seiner heerde das geringst' entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen nach dem schaaf das sich verläufft: solt'st du GOttes hertze sehen, wie sich da der kummer häufft, wie es dürstet jächtz't und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von dem seinen, würdest du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, die in seinem hause seynd, sondern auch die ihm genommen, durch den grimmen seelen-feind, der dort in der höllen sitzt, und der menschen hertz erbitzt wider den, der, wenn sich reget sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen sein verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen in den weiten himmels-schooß: wer sich nun da stellet ein, suchet frey und los zu seyn aus des satans reich

und rachen, der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, dem der himmel schweigen muß, wenn sie ihren schöpfer loben, jauchzen über unsre buß': aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, kein grund kan so grundlos seyn, kein strom so gewaltig fliessen: gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seiner huld, die er über unsre schuld alle tage lässet schweben durch das gantze sündenleben.

10. Nun so ruh', und sey zufrieden, seele, die du traurig bist: was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöhten ist? deiner sünden grosses heer, wie es scheinet, ist nicht mehr gegen GOttes hertz zu sagen, als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden von dem höchsten zugericht't, und du hättest alle sünden, so darinnen sind, verricht't, wär' es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle licht seiner gnaden hier auf erden dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten solcher gnad' und gütigkeit, lass' mich allzeit aller orten schmecken deine süßigkeit! liebe mich, und treib' mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

XVII. Von der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge.

829. Mel. Wolst der schönste denn ꝛc.

Ach! seele, sollte dich erfreuen die schönheit einer creatur, da du die seegens-volle spur des holden schöpfers, des getreuen, gefunden, und bereits erfahren, was dessen liebe geben kan? nein, ihr geschöpf' es geht nicht an! ich kan mit euch mich nicht mehr paaren.

2. Du sonn', die du die welt beleuchtest, und sie mit deinem strahl durchdringst; du himel, der du regen bringst, und unser land mit thau befeuchtest; was habt ihr, das ich nicht geniesse, in dem, den meine seele liebt, und dem mein hertze sich ergiebt? was, das mir nicht aus ihm zufliesse.

3. Dieß licht erwecket freud' und wonne, was finster ist das macht es licht, sein glantz erleuchtet mein gesicht; er ist die wahre seegens-sonne; der regen, der mein hertz benetzet, und dessen dürre fruchtbar macht; die morgenröht', so mich anlacht; der thau, so meine seel' ergetzet.

4. Ihr auen und ihr grünen wiesen, ist gleich der anblick noch so schön, doch muß mein

hertz

hertz viel höher gehn, und sich zu seiner lust erkiesen den Schöpfer selbst, der ewig währet, und der allein den geist vergnügt, der zwar alhier gefangen liegt, doch letzt in seinen ursprung kehret.

5. Ihr schäflein, die ihr in dem grünen bey weid' und bächlein euch ergetzt, und euch mit eurem hirten letzt, ihr könt mir zwar zum vorbild dienen: doch dieses muß ich frey bekennen, nur eines ist mein trautes lamm, das selbst aus liebe zu mir kam, nur einer ist mein hirt zu nennen!

6. Ihr vögʼlein auf den grünen zweigen, besinget eures Schöpfers ehr'; doch gebʼ ich euch nicht mehr gehör, wenn ihr mich wollt von dem abneigen, den sich mein hertz hat auserlesen; ich selbsten bin ein täubelein, und fliehe in den felsen ein, wenn ich in sturm und noht gewesen.

7. Ihr flüsse, ströme, bäumʼ und wälder, und was in euch nur lebt und webt, die ihr den menschen nahrung gebt, du lust-revier der grünen felder! ihr müssʼt doch meinen liebsten weichen, der nahrung, lust und schatten giebt, und sich so täglich als stündlich übt, zu mehren seiner liebe zeichen.

8. Du runder ball der weiten erden, du schön geziertes firmament, und was man creaturen nennt, ihr könt mir zwar zum lehrer werden, der mich zu meinem Schöpfer leitet; ach! denckʼ ich, seyd ihr hier so schön, wie muß der schönste nicht aussehn, der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahret fort den hoch zu preisen, von dem ihr euren ursprung zieht, daneben seyd auch stets bemühtʼ, zu meinem bräutʼgam hinzu weisen die menschen, die sich leicht vergaffen in eure schönheit, die vergeht, und nur auf eine zeit besteht: dieß istʼs, was ihr hier sollet schaffen.

10. Mich aber lasset unbezwungen, ich habʼ was höhers schon erkannt; mein freund wird weiß und roht genannt, zu ihm allein werdʼ ich gedrungen, dem schönsten aus den menschen-kindern, der schon mein gantzes hertz besitzʼt, und es mit seiner flammʼ erhitzt: nichts soll die liebe zu ihm mindern.

230. Mel. O HErre Gott begnade ꝛc.

DU hast, GOtt! in der gantzen welt die höchste weißheit fürgestellt, die wunder, güt' und stärcke, durch schöpfung deiner wercke: :: Die anzahl ist bewußt der jahr, da du geruffen, das nicht war, daß allʼs herfür ist kommen, und anfang hat genommen. Von ewigkeit bist du allein, und wirst in ewigkeit fort seyn. Was anfang hat, das nimmt auch endʼ, durch deine macht wird allʼs verbrennt, wenn du es heißʼst vergehen.

2. Den himmel hast du, GOTT, gemacht zum sitz und pallast deiner pracht, der nirgend woran hänget, die erd und allʼs umfanget: :: Du hast, HErr! unterlassen nicht, zu

schaffen

schaffen bald das edle licht, das alles nun erquicket, hat da herfür geblicket. Gieb daß, wenn ich gen himmel schau, ich deiner zusag' denck' und trau, vor fest sie halte und gewiß, auch hass' die werck' der finsterniß, in deinem licht stets wandle.

3. Die dinge, die sind in der höh', thau, regen, hagel, wind und schnee, liess't du gesondert werden von dem was ist auf erden :,: Doch müssen sie uns insgemein, hierunten noch zu dienste seyn, was lebt und sich muß nähren, kan nicht der luft entbehren. Laß sie mir nützen immerdar, nie seyn zu schaden und gefahr. Gieb auch, daß ich, wann du es heiß't, daß sich der regen-bogen weist, des gnaden-bunds mich freue.

4. Das meer ward von dem trocknen auch gesondert, gleich in einem schlauch, daß seine stoltze wellen zu fried' sich müssen stellen :,: Drauf bracht' die erde stracks herfür viel frücht' zur nohtdurft und zur zier, daß wir all' solche gaben auch wohnung dabey haben. HErr, mache auch mein hertz bereit, daß es sey fruchtbar jederzeit. Der baum wird dürre und verflucht, an dem du findest keine frucht; dieß laß mich wohl bedencken.

5. Die lichter die am himmel stehn, und täglich auf und nieder gehn, hast du gesetzt zu zeichen, sie kommen oder weichen :,: Die sonne giebt bey tage schein, der mond bey nacht, die sternen fein, zu ihres schöpfers ehren und dienste ohn' aufhören. Hilf, daß ich auch in meinem lauff der GOttes furcht nie höre auf, nicht stille steh', noch müde werd', daß für den menschen hier auf erd' mein licht auch imer leuchte.

6. Die fisch' im wasser schaffest du, die vögel in der luft darzu, da sie durch deinen seegen, sich nähren und bewegen :,: Der storch, die schwalbe wissen wohl, wann jedes wiederkommen soll. Du giebest ihnen allen die speis' mit wohlgefallen. GOtt, der du auch die raben nährst, und speise allem fleisch bescherst, gieb, daß mit danckbaren gemüht', ich deine vorsorg', lieb' und güt' erkennen mög' und preisen.

7. Du hast erschaffen alle thier, daß sie hernach den menschen hier, zum unterhalt' auf erden, und dienstbar müssen werden :,: Dem menschen hast du, GOtt, allein den odem selbst geblasen ein, ihm mit dem leib' darneben seel' und vernunft gegeben. Damit er auch allein nicht wär, kam von ihm die gehülffin her. Du gabest ihnen drauf gewalt, die thier' und vögel mannigfalt, und alles zu beherrschen.

8. Der mensch empfing dein ebenbild, du hast ihn mit verstand erfüllt, er kan dich schöpfer nennen, und recht durchs wort erkennen :,: Du hast, o GOtt, sein angesicht gen himmel von der erd' gericht't, daß er dich, HErr, begehre, aus irrdisch sich nicht kehre.

lehre. Drum gieb mir gnad' so lang' ich leb', daß ich mein hertz gen himmel heb', durch deine kraft dein bild erneu, und nicht dem tummen vieh gleich sey, daß nur die erd' anschauet.

9. Dieß lehrt uns all's der siehend' tag, da ich von arbeit, müh' und plag soll ruhen, daß dein' ehre sich unter uns vermehre :,: Du wilt daß ich ihn heilig acht', die grossen wunderwerck' betracht, bis ich im himmel oben vollkommen dich werd' loben. GOTT Vater, Sohn und heil'ger Geist, gieb uns die gnade allermeist, dieß anzusehn in deinem wort', und dich draus zu erkennen fort, wie liebreich du uns meinest.

231. Mel. Singen wir aus hertzengr.

EY so gebt GOTT allerseit nun auch lob und danckbarkeit: sprecht: sey hoch, o GOtt, geehrt, der du unsre klag erhört! du bist HErr, und giebst allein freud' und trost nach angst und pein und nach regen sonnenschein.

2. GOTT dich rühmet hitz und kält', und dir spielet weld und feld, dich erhöhet tag und nacht, alles, HErr, hast du gemacht. Flüß und meer und euer grund, und ihr winde, thut ihn kund, er gedenckt an seinen bund.

3. Es erfreut sich land und see, nach dem langen frost und schnee, alles was sich regen kan, nimt ein neues leben an, kälte, traurigkeit und wust wird gekehrt in gnüg' und lust, nun du deinen schatz auftheust.

4. Itzt geuss't sich dein seegen aus, und erfüllt land, stadt und hauß, wann sich deine hand auftheut, trieffen wir von deinem gutt, es wird fruchtbarkeit gehegt, wo sich hin dein fußstapf regt, der milch, öl und honig trägt.

5. Itzund nimt der ackermann sich des landes arbeit an, wild und haus-vieh ist erfreu't, ob der schönen vorjahrs zeit, weil du's gnädig angeblickt, und ihm nahrung zugeschickt, dre sein mattes hertz erquickt.

6. Bäch' und ströme flieſſen klar, da der geilen kälberschaar neben hin mit springen geht, um die liebe morgenröht hört man durch geschrey und klang tausend vögel lob gesang, alles sagt dir preis und danck.

7. Itzund wird nach seiner art wald, gebüsch und feld gepaart, auch der fische heer, o GOtt! mehrt sich itzt auf dein gebot, gras und laub kommt itzt herfür, alle bäum' und ihre zier grünen nun, o schöpfer! dir.

8. Es bemühet sich die bien', um ihr honig auszuziehn, und die schwalb' hängt ihr gemach unter armer leute dach: summa, alles ist belebt, nun dein seegen sich erhebt, und um uns, dein völcklein, schwebt.

9. Aller augen sehn auf dich, HErr! so lang' bis gnädig'lich jeglichem zu rechter zeit seine kost wird ausgestreut: siehst du uns gnädig an, giebst du was, so samlet man, daß noch übrig bleiben kan.

10. Thust

10. Thust du deine hand nur auf, so sind mir erquickt zu hauff', nimst du denn dein antlitz hin, so entfällt uns hertz und sinn, wir sind stracks des todes raub, und verwelcken wie ein laub, bis wir werden asch' und staub.

11. HErr! die allmacht deiner hand legt um unsre zung' ein band, rühmen wir dich noch so sehr, du bist tausendmal noch mehr, nichts läss't doch ergründen sich, was ein mensch erkennt um dich, deine gnade sonderlich.

12. Erd' und himmel wird vergehn, mond und sonne nicht bestehn; aber deiner gnadenschein wird für allen ewig seyn, und in dem voraus beliebt der sich hie dir kindlich giebt, unschuld, lieb' und demuht übt.

13. HErr, nim die nicht von uns hin, fehlet uns gleich geist und sinn, lass' uns durch derselben kraft sämtlich werden hingeraft, sie sey täglich uns verneut; hilff durch sie zu aller zeit unsers lebens dürftigkeit.

14. Was dein seegen itzt verspricht, fehl' hernach im minsten nicht, hagel, sturm, frost, näss' und brand sey von uns fern abgewandt; du weist Vater was uns noht, gieb uns unser täglich brodt', und den himmel auf den tod.

232. Mel. Komt her zu mir spricht ꝛc.

GEh' aus, mein hertz, und suche freud' in dieser lieben sommer-zeit an deines GOttes gaben: schau' an der schönen garten-zier, und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, das erdreich decket seinen staub mit einem grünen kleide. Narcissen und die tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die luft, das täublein fleucht aus seiner kluft, und macht sich in die wälder: die hochbegabte nachtigall ergetzt und füllt mit ihrem schall' berg', hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus, der storch baut uñ bewohnt sein hauß, das schwälblein speis't die jungen: der schnelle hirsch, das leichte reh' ist froh, und kommt aus seiner höh' ins tiefe graß gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand', und mahlen sich in ihrem rand' mit schattenreichen myrten, die wiesen liegen hart dabey, und klingen gantz von lust-geschrey der schaaf' und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienenschaar fleucht hin und her, sucht hier und dar ihr' edle honig-speise: des süssen weinstocks starcker safft bringt täglich neue stärck' und kraft in seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, darüber jauchzet jung und alt, und rühmt die grosse güte des, der so überflüßig labt, und mit so manchem guht begabt das menschliche gemühte.

8. Ich selbsten kan und mag nicht ruhn, des grossen GOttes

tes grosses thun erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem höchsten klingt, aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach! denck' ich, bist du hier so schön, und lässest uns so lieblich gehn auf dieser armen erden; was will doch wohl, nach dieser welt, dort in dem festen himmels-zelt und güldnen schlosse werden.

10. Welch' hohe lust, welch heller schein, wird wohl in Christi garten seyn: wie muß es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdrossnem mund' und stimm' ihr Hallelujah singen.

11. O wär' ich da! o stünd' ich schon, ach! süsser GOTT, vor deinem thron', und trüge meine palmen! so wolt' ich nach der engel weis' erhöhen deines namens preiß mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl wil ich, weil ich noch hier trage dieses leibes joch, auch nicht gar stille schweigen: mein hertze soll sich fort und fort, an diesem und an allem ort', zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und seegne meinen geist mit seegen, der vom himmel fleuss't, daß ich dir stetig blühe: gieb, daß der sommer deiner gnad' in meiner seelen früh' und spat viel glaubens-frücht' erziehe.

14. Mach' in mir deinem Geiste raum, daß ich dir werd' ein guter baum, und lass' mich wohl bekleiben: verleihe, daß, zu deinem ruhm, ich deines gartens schöne blum' und pflantze möge bleiben!

15. Erwehle mich zum paradeiß, und lass' mich bis zur letzten reis' an leib und seele grünen: so will ich dir und deiner ehr allein, und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

233. Mel. Nun kom der heyden Heyl.

Himmel, erde, luft und meer zeugen von des schöpfers ehr; meine seele, singe du, bring' auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht! das grosse sonnenlicht an dem tag' die wolcken bricht: auch der mond und sternen-pracht jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht der erden runden ball GOtt geziert hat überall: wälder, felder, mit dem vieh, zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vögel schaar in den lüften her bey paar: donner, blitz, dampf, hagel, wind, seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauff, wie sie steigen ab und auf: durch ihr rauschen sie auch noch preisen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich spühret meine seele dich: drücke stets in meinen sinn, was du bist, und was ich bin.

234.

Ich sehe dich, o GOttes macht allhie, verwundre mich, o HErr, in deinen wercken, die du mich lässest mannigfaltig

nigfaltig mercken; fußstapfen deiner liebe zeigen sie.

2. Wie öfnet sich das hart gefror'ne land, das mit dem schnee, wie wolle war bedecket; ach! daß mein hertz, o GOtt, auch würd' erwecket, in aller welt zu machen dich bekannt!

3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht, roht, gelb und weiß, wie purpur sind die blätter-; violen und narcissen bringt dieß wetter: danckopfer sey dafür dir, HErr, gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu; die biene fleucht, die reinen honig suchet; erleuchte mich, mein licht! der ist verfluchet, wer in dem werck des HErren nicht getreu.

5. Die vögel stimmen durcheinander an, die lerche singt und zwinget sich gen himmel: hinauf, mein hertz, vom irrdischen getümmel, es lobe mit mir, was nur loben kan.

6. Dazu hab' ich empfangen den verstand, dazu bin ich von ewigkeit erkohren, zu deiner ehr' bin ich, mein GOtt, gebohren. Dazu ist JEsu blut an mich gewandt.

235.

KEine schönheit hat die welt, die mir nicht für augen stell't meinen schönsten JEsum Christ, der der schönheit ursprung ist. Wenn die morgen-röht' entsteht, und die güldne son' aufgeht, so erinn're ich mich bald seiner himmlischen gestalt.

2. Ofte denck' ich an sein licht, wenn der frühe tag anbricht: ach, was ist für herrlichkeit in dem licht der ewigkeit! seh' ich denn des monden schein und des himmels äugelein, so gedenck' ich: der dieß macht, hat viel tausend gröbre pracht.

3. Schau ich in dem frühling an unsern bunten wiesenplan, so beweat es mich zu schrey'n: ach! wie muß der Schöpfer seyn. Schöne gleißt der garten ruhm, der erhabnen liljen blum; aber noch viel schöner ist meine liebe, JEsus Christ.

4. Wenn ich sehe, wie so schön, weiß und roht die rosen stehn, so gedenck ich: weiß und roht ist mein bräutigam und GOtt: ja in allen blümelein, wie sie immer mögen seyn, wird gar hell und klar verspürt dessen schönheit, der sie ziert.

5. Wenn ich zu dem quellbrunn geh', oder bey dem bächlein steh', so versenckt sich stracks in ihn, als den reinsten quell, mein sinn, und die schäflein machen mich oft erseufzen inniglich: ach! wie mild ist GOttes Lamm, meiner seelen bräutigam.

6. Nie wird honig oder most, oder thau von mir gekost, daß mein hertz nicht nach ihm schreyt, als der rechten süßigkeit. Lieblich singt die nachtigal, süsse klingt der flöten schall; aber über allen thon ist das wort: Marien Sohn.

7. Anmuht giebt es in der luft, wenn das echo wiederruft: aber nichts ist überall wie des liebsten widerschall. Ey nun, schönster, komm' herfür,

für, komm', und zeig' dich selbsten mir; laß mich sehn dein eigen licht und dein süsses angesicht.

8. O! daß deiner Gottheit glantz meinen geist umgäbe gantz, und der strahl der herrlichkeit mich entreisse dieser zeit. Ach! mein JEsu, nimm doch hin, was mir decket geist und sinn, daß ich dich zu jeder frist sehe, wie du selber bist.

236. Mel. Wie schön leuchtet der.

O GOtt! des starcke hand die welt erschaffen hat, und noch erhält, ich spüre deine güte an allem end', an allem ort, hier in der näh' und ferne dort: so bald ich mein gemühte von hier zu dir richt' und wende, komt behende zu mir armen deine güte und erbarmen.

2. Seh' ich den hohen himel an, so viel ich davon sehen kan, so seh' ich deine güte: der himmels-lichter lauff und pracht, das sternen-heer, das du gemacht, erreget mein gemühte, mächtig, prächtig dir mit singen fürzubringen ehr' und stärcke: groß sind deiner hände wercke.

3. Wenn luft und wind mich bläset an, ohn' welche niemand leben kan, so fühl' ich deine güte. Das wasser, feuer, frost und eiß, was kühl ist oder warm und heiß, veranlaßt mein gemühte, daß ich hertzlich deine ehre stets vermehre, und mit fleisse deine grosse güte preise.

4. Dein erdreich, GOtt! das jedermann giebt brodt und kleider, seh' ich an, und schmecke deine güte: ich rieche, seh', und höre sie, im feld' und wald', an thier und vieh': das muß ja mein gemühte zwingen, dringen, ohn' aufhören dich zu ehren, und zu loben, hier und einst im himmel droben.

5. Wenn ich mich auch selbst schaue an, so viel ich mich beschauen kan, so seh' ich deine güte: die zeiget mir ein jedes glied, ein jeder schritt und jeder tritt, leib, seel', geist und gemühte. Billig, will ich dir hinwieder meine glieder gantz ergeben, daß sie dir zu ehren leben.

6. HErr! dazu, bitt' ich, hilf du mir, und zeuch mich immer näher dir, durch deine grosse güte. Erhalt' in deinem dienst und preiß mein leib und seel', daß dein geheiß und wort ich wohl behüte. Laß mich, was ich bitt', erlangen, anzuhangen dir auf erden, daß ich ja mag seelig werden.

237. Mel. Vom himmel hoch da k.

O Heilige Drey-einigkeit, o göttliche selbständigkeit! du thust vor uns viel wunderwerck, beweis't damit dein' kraft und stärck'.

2. Der himmel, erd' und auch das meer verkünd'gen deine kraft und ehr', auch zeugen alle berg' und thal, daß du ein HErr seyst überall.

3. Die sonne geht uns täglich auf, der mond hält gleichfals seinen lauff, so sind auch alle stern' bereit, zu preisen deine herrlichkeit.

4. Die

4. Die thier' und vögel aller welt, auch was sich in dem meer' aufhält, zeigt uns frey an ihm selber an, was deine kraft und weißheit kan.

5. Du hast den himmel ausgestreckt, mit wasser oben zugedeckt, gemacht, daß er uns erdreich geht, in seinem lauff' nicht stille steht.

6. Du bists, der alle ding' regiert, den himmel und das erdreich ziert, so wunderlich, daß es kein mann erreichen noch ergründen kan.

7. Wie möcht' doch unsre blödigkeit ausgründen deine herrlichkeit, so wir doch können nicht verstehn die ding', damit wir stets umgehn.

8. Wir sehen, was geschaffen ist, das ist schön und nach aller list. O wie viel lieblicher bist du, o HErre GOtt! in deiner ruh'.

9. Du schleuß'st himmel und erd' in dich, regierest sie gantz wunderlich, du bist ein HErr in ewigkeit, unaussprechlicher herrlichkeit.

10. O Vater, Sohn, heiliger Geist! dein name, der allmächtig heiß't, sey hochgelobt in ewigkeit, Amen sprech'n wir mit innigkeit.

XVIII. Von der Vorsorge und Regierung GOttes.

238. Mel. Herzlich thut mich verl.

BEfiehl' du deine wege, und was dein hertze kräncket, der allertreusten pflege des, der den himmel lenckt; der wolcken, luft und winden giebt wege lauff und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muß du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn, auf sein werck muß du schauen, wenn dein werck soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen und mit selbst eig'ner pein, läß't Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, o Vater, weiß und sieht was gut sey oder schade dem sterblichen geblüt', und was du den erlesen, das treibst du starcker held, und bring'st zum stand' und wesen, was deinem raht gefällt.

4. Weg' hast du aller wegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun ist lauter seegen, dein gang ist lauter licht, dein werck kan niemand hindern, dein' arbeit kan nicht ruh'n, wenn du, was deinen kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel hie wollten widerstehn, so wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen, zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff', o du arme seele, hoff', und sey unverzagt; Gott wird dich aus der höle, da dich der kummer plagt; mit grossen gnaden rücken; erwarte nur

nur der zeit, so wirst du schon erblicken, die sonn' der schönsten freud.

7. Auf! auf gieb deinem schmertze, und sorgen gute nacht: laß' fahren was das hertze, betrübt und traurig macht: bist du doch nicht regente, der alles führen soll? GOtt sitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß' thun und walten, er ist ein weiser fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbahrem raht, das werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile, mit seinem trost verziehn, und thun an seinem theile, als hätt' in seinem sinn er deiner sich begeben, und sollt'st du für und für, in angst und nöhten schweben, und fragt' er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleib'st, so wird er dich entbinden, da du's am minsten gläub'st, er wird dein hertze lösen, von der so schweren last, die du zu keinem bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! du hast und trägst davon, mit ruhm und danck geschreye, den sieg, die ehren-cron': GOtt giebt dir selbst die palmen, in deine rechte hand, und du singst freudenpsalmen dem, der dein leyd gewandt.

12. Mach end', o HERR! mach ende an aller unser noht: stärck' unsre füß' und hände, und laß' bis in den tod, uns allzeit deiner pflege und treu' empfohlen seyn, so gehen unsre wege gewiß zum himmel ein.

239. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

DIch, dich hab' ich gelob't zu preisen, dich frommer GOtt, der nicht nach sünden lohnt, der hülff' in nöhten zu erweisen stets willig ist, und unser gern verschont, auch wenn er schlägt, doch gleichwohl seine treu nicht bergen kan, auf unser angst-geschrey.

2. Im zorn bleibst du auch dennoch günstig uns armen, derer schwachheit du verträgst, denn dein erbarmen ist zu brünstig, daß du nicht wie ein mensch, zu zürnen pflegst, denn du regierst mit viel barmhertzigkeit, und giebst zur buß, auch weñ du straff'st noch zeit.

3. Dir, dienen aller himmelkräfte, dir, GOtt, muß alles zu gebote stehn, der menschen arbeit und geschäfte muß gleichfals nur nach deinem willen gehn, was du, HErr! seegnest, wird uns gut und nütz, sonst hilft kein sorgen, müh', noch kluger witz.

4. Wenn du aus deinen himmels-schätzen, das erdreich früh und spat zu rechter zeit mit thau und regen lässest netzen, so füllst du es mit solcher fruchtbarkeit, daß lauter seegensreicher überfluß von deiner güt' und allmacht zeugen muß.

5. Verhält'st du aber deinen regen,

regen, und lässest erd' und himmel eisern seyn, so weichet alle freud' und seegen, und wird uns auch der sonnen schöner schein zum fluch, wenn saat und laub und graß verdirbt, und gleichsam von der dürre, kläglich stirbt.

6. Wenn denn die armen zu dir schreyen, und alles sich zu seinem sterben naht, so läss'st du dich der straffe reuen, und lohnst nicht nach verdienst und missethat, es kan dein hertz, das von erbarmen voll, nicht sehn, daß dein geschöpff' verderben soll.

7. Drum giebst du wieder thau und regen, und überschüttest's bald, mit milder hand, mit neuer fruchtbarkeit und seegen, aus deinem brünlein, das verdorr'te land, da wird, durch neuen lebens-saft, erquickt, was von der sonnen hitze war erstickt.

8. Die tapfen deiner füsse trieffen von güte, da du alles mit erfüllst, du thust im meer und allen tieffen, im himmel und auf erden, was du willst, der du dein land mit deinen gütern zierst, und wer begreift's, wie löblich du regier'st?

9. Die gröss' und menge deiner wercke geht über aller menschen witz und sinn. Wer ist, ders recht versteh' und mercke, was deine weißheit hat von anbeginn gethan, und was du noch auf erden thust, der du, uns wolzuthun, gar niemahls ruh'st.

10. Wir können schwerlich das erfinden, was deine ordnung hier auf erden schafft, wie solten wir denn das ergründen, wie weit im himmel reichet deine kraft, kein menschlich hertz, und wär's auch noch so klug, ist, deinen raht zu treffen, weise gnug.

11. Du lässest derer hertz sich ängsten, die nicht vertrauen deiner gütigkeit, und denn, wenn ihnen ist am bängsten, so thust du alles fein zu seiner zeit, wie dirs gefällt und deinen kindern nützt, da jener unglaub' immer sorg't und schwitzt.

12. Wer danckt dir gnug, du grosser könig, der alles weißlich ordnet und regiert? all unser lob ist viel zu wenig, denn wer erreicht den ruhm, der dir gebührt, und was der arme staub dir schuldig ist, der du so weise, fromm und mächtig bist?

13. Doch gleichwohl lässt du unser lallen, wenns redlich ist und nur aus glauben geht, um Christi willen dir gefallen, obs schon der höhe deiner majestät nicht würdig ist, und deine Vater-huld verträgt solch kinder-werck, und hat gedult.

14. So sey der Vater hoch gepreiset, mit hertz und mund aus aller unser kraft, der sich so herrlich stets erweiset, und immer raht und hülff' in nöhten schafft; denn alles, was der HErr thut und gebeut, ist sehr gut, und geschicht zu rechter zeit.

15. Der seelen giebt er ihre speise, und nährt sie, mit sich selbst

selbst in seinem wort, zu ihrem heyl und seinem preise, erläßt die sünd', und lehrt sie immerfort, ermahnt und tröstet, züchtigt oft auch scharf, ein jedes zu der zeit, wie sie's bedarf.

16. Dem leibe schenckt er höll' und fülle, läß't's ihm an speiß und kleidung fehlen nicht, doch alles, wie sein guter wille es nöhtig find't, daß ihnen nichts gebricht, er wacht und hütet, sorgt, schütz't und ernehrt, daß auch kein haupthaar uns nicht wird versehrt.

17. Die sonne wärmt mit ihren strahlen den kalten erden-schooß auf, sein geheiß, und macht ihn tüchtig, zu bezahlen, mit reichen früchten, unsre müh' und fleiß, und auf ihr brennen giebt ein frischer saft des kühlen himel-thaus, ihm neue kraft.

18. Wenn auch der sonnen heisse flammen das land zu sehr erhitzen, treibt sein wind das grosse wolcken-heer zusammen, dem blitz und donner folgen, das geschwind der regen über thal und berge steuß't, und sich sein regen, als ein strohm ergeuß't.

19. Ach! HErr, wer kan die wunder-dinge hier gnug verstehn, die man doch täglich sieht, und die doch gleichwohl noch geringe sind, gegen dem, was über uns geschieht, was wir mit unsern augen, sinn und witz hier nicht erreichen, in dem sternen sitz.

20. Was, aber, wird erst künftig werden, wenn man von dieser erden nichts mehr weiß, da wird man, auf der neuen erden, die höchsten wunder sehn, zu GOttes preiß; wie wird alsdenn, wenn alles nun ist neu, so lieblich schallen, lauter danck-geschrey.

21. Ach! lasse doch, nach vielen weinen, zu solcher wonn', auch mich HErr, gehen ein! laß bald den frohen tag erscheinen, da alles alte wird vergangen seyn, da wird mein mund, der jetzt noch seufz't allhier, nur lauter Hallelujah singen dir.

240. Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

Du bist ein mensch, das weiß'st du wohl, was streb'st du denn nach dingen, die GOtt der Höchst' alleine soll und kan zu wercke bringen? du fährst mit deinem witz und sinn durch so viel tausend sorgen hin, und denck'st: wie wills auf erden doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allem deinem dichten auch nicht ein ein'ges kleinstes haar in aller welt ausrichten: und dient dein gram sonst nirgend zu, als du dich aus deiner ruh' in angst und schmertzen stürtzest und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum heyl gedeyet, so wirff dein sorgen auf den held, den erd' und himmel scheuet, und gieb dein leben, thun und stand nur frölich hin in Gottes hand; so wird er deinen sachen ein frölichs ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine

seel' im anfang deiner tage noch in der mutter leibes-höhl und finstern kercker lage? wer hat allda dein heyl bedacht! was that da aller menschen macht, da geist und sinn und leben dir ward ins hertz gegeben.

5. Durch wessen kunst steht dein gebein in ordentlicher fülle? wer gab den augen licht und schein, dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hier und dort an ihre rechte stell' und ort? wer setzte hin und wieder so viel' und schöne glieder.

6. Wo war dein hertz, will' und verstand, da sich des himmels decken erstreckten über see und land und aller erden ecken? wer brachte sonn' und mond herfür? wer machte kräuter, bäum' und thier, und ließ sie deinen willen und hertzens-lust erfüllen?

7. Heb' auf dein haupt, schau überall hier unten und dort oben, wie Gottes sorg' auf allen fall für dir sich hab' erhoben: dein brodt, dein wasser und dein kleid war eher noch als du bereit't, die milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach umfiengen in der wiegen, dein bettlein, kammer, stub' und dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugericht't, eh' als dein aug' und angesicht eröfnet ward und sahe, was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht dein gantzes leben führen; du trau'st und gläubest weiter nicht, als was dein' augen spüren: was du beginn'st, da soll allein dein kopf dein licht und meister seyn, was der nicht auserkohren, das hält'st du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und fest gehofft mit händen zu erjagen. Hingegen wie so manchesmal ist das geschehn, was überall kein sinnen und kein rennen dir hat auswürcken können.

11. Wie oft bist du in grosse noht durch eignen willen kommen, da dein verblendter sinn den tod fürs leben angenommen: und hätte GOTT dein werck und that ergehen laß'n nach deinem raht, in dem du's angefangen, du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren: und dazu treibt ihn sein gemüht und die so reine Vater-güt', in der uns arme sünder er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so offtmahl schweigt er still und thut doch was uns nützet, da unterdessen unser will' und hertz in ängsten sitzet; sucht hier und dar, und findet nichts, will fehn, und mangelt doch des lichts; will aus der angst sich winden und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen wegen; er

er hebt und bringt uns an den ort, da wind und sturm sich legen: bernachmals wenn das werck geschehn, so kan alsdenn der mensche sehn, was der, so ihn regieret, in seinem raht geführet.

15. Drum liebes hertz! sey wohlgemuht, und loß von sorg' und grämen, GOTT hat ein hertz', das nimmer ruht, dein bestes fürzunehmen: er kan's nicht lassen, glaube mir, sein eingeweid' ist gegen dir und uns hier allzusammen voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad' und treu; und also kanst du dencken, wie seinem muht zu muhte sey, wenn wir uns oftmals kräncken mit so vergeb'ner sorgen-bürd', als ob er uns nun gäntzlich würd' aus lauter zorn und hassen gantz hülff- und trostlos lassen.

17. Das schlag' hinweg, und lass' dich nicht so liederlich bethören, obgleich nicht allzeit das geschicht, was freude kan vermehren: so wird doch wahrlich das geschehn, was GOtt dein Vater ausersehn: was er dir zu will kehren, das wird ihm niemand wehren.

18. Thu' als ein kind und lege dich in deines Vaters arme, bitt' ihn, und flehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme, so wird er dich durch seinen Geist, auf wegen, die du jetzt nicht weiß't nach wohlgehaltnem ringen aus allen sorgen bringen.

241.

Fürwahr, mein GOTT! du bist verborgen, ich denck' und tichte' fast alle morgen, ob irgend zu begreiffen sey, wie GOtt der menschen thun regiere, und seltsam seine kindee führe durch dieses lebens wüsteney.

2. Nein, seele! dieß dein denck- und tichten ist nicht vermögend auszurichten, was weder anfang hat noch end. Du hast von Gott umschränckte maassen: wie unterstehst du dich, zu fassen des grossen schöpfers regiment.

3. Geheimniß-voll ist GOttes wesen; was wir davon im wort' nicht lesen, worin er sich hat offenbart, das ist und bleibet wohl verborgen auch aller menschen witz und sorgen, und bis zur ewigkeit gespart.

4. Auch das, was er uns wissen lassen, kan der verstand ohnmöglich fassen, der nicht von GOtt erleuchtet ist. Er selber muß zu uns sich neigen, und muß den sinn des wortes zeigen, denn sind wir damit ausgerüst't.

5. Kan der verstand und äuß're zeichen, die er uns zeiget, nicht erreichen das, uns versteckte GOttes-licht, so ist mit forschen und durchgründen auch weder weg noch weis' zu finden, wie GOtt de menschen wandel richt't.

6. Drum, seele! laß dein dicht- und dencken sich nicht in dieses meer versencken, das nirgend zu ergründen steht. Trau' du nur GOtt, er wirds wohl machen, er macht, daß es in allen sachen gut und nach seiner weißheit geht.

7. Es muß doch gehen zum nutz der frommen, ob schon viel wetter-stürme kommen, und ihnen alles widrig scheint. Es wird sich endlich dennoch finden, wenn sie geduldig überwinden, daß es bey GOtt sey wohl gemeint.

8. Richt' du dich nur nach seinem willen, und such' in allem zu erfüllen, was er in seinem wort' gebeut. Es bleibt doch wahr, wer GOtt vertrauet, und stets auf seine wege schauet, der wird nach seinem leyd' erfreut.

9. Das haupt der frommen hat gelitten, durch leyden höll' und todt bestritten, und gieng zum leben herrlich ein: so müssen auch durch creutz beschwerden, dem haupt die glieder ähnlich werden, und dann der freuden fähig seyn.

10. Vor dir leg' ich mich, JEsu! nieder, du schenckst mir ja noch immer wieder, was meinen matten geist erquickt, wenn rauhe trübsahls-winde weben, wenns allenthalben aus will sehen, ob sey der seelen kraft erstickt.

11. Wahr ist's, die, JEsu, dir anhangen, wird deine macht, die du empfangen, wohl schützen wider feindes-list. Dein raht ist wunderbar, und führest sehr herrlich aus, was du regierest, weil alles dir gegeben ist.

12. Ich will denn, JEsu, an dir bleiben, und deiner hand mich einverleiben. Du leitest mich nach deinem raht. Du wirst's mit mir zum besten kehren, und nimmst mich an mit grossen ehren, wenn meine zeit ein ende hat.

13. Hier will ich deine wunder preisen mit schlecht gemachter lieder weisen, die dir mein hertz zum opfer bringt, bis daß ich zu dem chor der frommen, bey deiner taffel, werde kommen, der ewig Hallelujah singt.

242. Mel. JEsu meine freude.

GOtt der wirds wohl machen! dem ich alle sachen allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, eh' ich noch gebohren bin auf diese welt; hat mir auch, nach seinem brauch, was von nöhten, stets gegeben hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! der mir manches lachen, freud' und lust geschenckt; der mich nie vergessen, der mit kleid' und essen täglich mich bedenckt: auch, wenn fast die creutzes-last oft die seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! laß das wetter kracheu, und die stürme gehn: wenn mit grossem grausen, alle wellen brausen, will er bey dir stehn. Jonas lag im dritten tag: schlägt dich unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! er wird selber wachen über deiner noht. Wann du wilt verzagen unter deinen plagen, ist der fromme GOtt auf dem plan, und nimt dich an: denn verstäubt die angst

geschwin-

geschwinde, wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! mächtig in den schwachen ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles hertzeleyd? drum, mein hertz, vergiß den schmertz! alles steht in seinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! wenn des todes rachen gleich ist aufgethan: wenn die lebens-jahre liegen auf die bahre, führt er himmel an. Dieser bund hat seinen grund: die gelebt und leben werden, kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! der den alten drachen dämpfte ritterlich: führt er gleich die seinen über stock und steinen vielmals wunderlich; sey bereit zur freud' und leyd: GOtt befiehl' nur deine sachen: GOtt der wirds wohl machen.

243. Mel. An wasser-flüßen babyl.

HErr GOtt, der du erforschest mich, und kenn'st mich aus und innen, mein thun und lassen komst vor dich, geh'n, stehen und beginnen: was ich im bette denck' und tichte, sieh'st du von fern' und fehlest nicht, du prüfest hertz und nieren: du kanst auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt' verborgen seyn, all' meine weg' ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem mund', so ich dir könnt' verheelen: du, HErr, sieh'st recht des hertzens grund, was steckt in meiner seelen: du schaffest ja, was ich vollbring', wie groß es ist, und wie gering, ich kan's ohn' dich nicht richten: wenn aber du durch deine gnad' verstand mir giebst, auch hülf und raht, so kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, o GOtt, hier pflegst zu führen, versteh' ich nicht, und lasse mich, bloß deine gnad' regieren, wo soll ich hin vor deinem Geist'? denn du auch die gedancken weiß'st, es hilft vor dir kein fliehen: führ' ich gen himmel, bist du da, auch in die höll' tritt'st du mir nah', kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun grosser GOtt, weil deine hand mich überall kan finden, und all mein thun dir ist bekannt, so bin' ich mich für sünden, denn finster ist wie licht bey dir, was heimlich war, komt klar herfür, ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, gered't, gedacht, das wird vor deinem thron' gebracht: da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine seel' erkennt dieß wohl, daß du mich hast bereitet, und wie ein mensch gestalt't seyn soll, aus mutterleib geleitet: durch deine vorsorg' fleisch und bein, und alle glieder an mir seyn; dein ang' hat mich erwählet; da ich noch ungebohren war, hast du schon stunden, tag und jahr im lebens-lauf gezählet.

6. Ich dancke dir und preise dich für solche grosse thaten, und daß du mir so wunderlich

an seel und leib gerahten: sehr köstlich ist dein werck an mir, wenn ich erwach' bin ich bey dir, und warte deiner gnaden: ich gläube fest, daß meine sünd', in Christo, mir vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gieb mir, HErr, dabey, daß ich was böß' ist meide! der bösen rott' fern' von mir sey, von frommen mich nicht scheide! daß ich nur lieb' was dir gefällt, und hasse, was ist von der welt, auch ihren trutz nicht achte, halt' dein gebot, hör' gern dein wort, im glauben und in hofnung fort das ewige betrachte.

8. Erforsch' mich, GOtt, ergründ' mein hertz, durchsuch' all mein' gedancken, und siehe, ob ich hinterwärts und auf die seit' woll' wancken: bin ich vielleicht auf bösem weg', so führ' du mich den rechten steg, der nach dem himmel weise; daß ich vom sünden-dienste frey, und dir, o HErr, gefällig sey, bis ich von hinnen reise.

244. Mel. Ach GOtt vom himmel.

HErr GOtt! wie hat der teufel jetzt die leut' in seinen stricken, daß er in ihrem sinn und witz sie also kan berücken, als wären wir ohn' hut und schirm, wie fisch' im wasser, wie gewürm, das ganz hat keinen HErren.

2. Da doch die viel' und grosse werck', die du, GOtt! hast vollfähret, durch deine weisheit, güt' und stärck' auch werden fort regieret: Du sorgest noch für alle ding', kein's ist so groß, kein's so gering, auf welches du nicht achtest.

3. Sonst wärst du von gar schlechter kraft, und dem nur gleich geschätzet, der zum gebäu zwar alles schafft, und ordentlich es setzet: drauf aber von demselben geht, nicht mehr zusiehet, ob's noch steht, und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders bist du, Gott! gesinnt bey menschen und bey thieren, wo ein'ge creatur sich find't, ist deine sorg' zu spühren: zuforderst sind die fromme leut' versichert, daß du allezeit in gnaden an sie denckest.

5. Du hast uns bracht aus mutterleib', den odem eingegossen, daß man bey stärck' und kräften bleib', kommt von dir hergeflossen: HErr, aller augen warten auf, du läss't, ob schon ist groß der hauff', die speise von dir sammlen.

6. Den'n feld- und waldesvögelein, die keine scheuren haben, schaft deine vorsorg' alles ein, du sättig'st auch die raben. Kein sperling auf die erde fällt, was lebt und schwebet in der welt von dir allein sich nähret.

7. Am meisten sieht man, daß du dich der menschen willst annehmen: was du erschaffen hast, muß sich zu ihrem nutz bequemen. Du führst die deinen wunderbar, daß deine ehr' sich immerdar und überall ausbreite.

8. Dieweil du die gedancken weist, drum gilt vor dir kein dichten:

dichten: wenn falschheit ist in jemands geist, so kanst du ihn wohl richten. Du strafst und lohnest jedermann: was er gelassen und gethan, das wird von dir vergolten.

9. Durch dein wort giebst du kraft und gnad', daß man kan überwinden, wenn böse lust zu missethat uns reitzet und zu sünden: Ein frommes hertz inwendig merckt, daß es von oben wird gestärckt, wenn du den bösen wehrest.

10. Du lehrest durchs gesetz und recht, uns deinen guten willen, wie von geschlecht man zu geschlecht denselben soll erfüllen. Du nöhtigest uns fort und fort, durch dräuung und durch gute wort, wir sollen zu dir kommen.

11. Und wenn's zuletzt von nöhten thut, straff'st du, wie du gedräuet: doch wirff'st du wieder weg die ruht', wenn uns die sünde reuet: da giebst du denn durch deine güt', ein neu und williges gemüht', den lauff hier zu vollenden.

12. Nun, GOtt! mein Vater, steh' mir bey, daß ich dieß alles gläube, an deiner vorsorg', lieb' und treu' mit stillem hertzen bleibe: ob sichs oft wunderlich anläß't, daß ich dir doch vertraue fest, und alles dir heimstelle.

13. Was du wilt haben, das geschicht, niemand vermags zu wehren, willt du es auch verstatten nicht, so muß sichs anders kehren. Dein wille ists, der alles fügt: drum hilf, daß ich was mir anliegt, auf dich, o HErr, stets werffe.

14. Gieb, wenn du väterlich mich nährst, und neben mir die meinen, mir eine gute stund' bescherst, läß'st deine gnade scheinen; Daß ichs in demuht wohl erkenn', recht brauche, und allein dich nenn', den geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdenn befleiß', zu thun, was dir beliebet, dein aug', so alles sieht und weiß, sonst rache an mir übet: Gieb, daß ich solche recht erweg', mit andacht bey mir überleg' und niemahls sicher werde.

16. Wenn mir auch widerwärtigkeit will sorg' und schwermuht machen, so hilf, daß ich dir jederzeit befehle alle sachen, und gar nicht zweifle, daß mirs noch, wie schwer auch ist des creutzes joch, zum besten müsse dienen.

17. Denn du mich, HErr! auf solche maaß, willt stärcker zu dir ziehen, daß ich forthin von sünden lass', sie lern' mit sorgfalt fliehen, dir meine schwachheit alle tag', bekenne, und mit seufzen klag', und dich um beystand bitte.

18. Die rechte zeit weiss't du auch wohl, wenn mir die hülff' wird kommen, und wie mein creutz und unglück soll, mir werden abgenommen: gewiß muß all's nebst deiner ehr, des glaubens end' mir mehr und mehr, die seeligkeit befördern.

19. Zu schanden mach', o grosser GOtt! die deine ehr' dir rauben: hilf, JESU! hilf in aller noht, und stärcke meinen glauben: o heil'ger Geist

erleuchte mich daß ich all' ärgernüß durch dich, getrost mög' überwinden.

245. Mel. Was mein GOtt will.

Ich hab' in Gottes hertz und sinn mein hertz und sinn ergeben, was böse scheint, ist mein gewinn, der tod selbst ist mein leben; ich bin ein sohn des, der den thron des himels aufgezogen, ob er gleich schlägt und creutz auflegt, bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr mein Vater muß mich lieben: wenn er mich auch gleich wirft ins meer, so will er mich nur üben und mein gemüht in seiner güt' gewöhnen fest zu stehen: halt' ich denn stand, weiß seine hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen und formiret, mein GOtt ist's der mich zugericht't, an leib und seel' gezieret, der seelen sitz, mit sinn und witz, den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, deß hertz und muht kans nimmer böse meinen.

4. Woher wolt' ich mein'n aufenthalt auf dieser welt erlangen? ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem arm, der alles warm, gesund und frölich machet; was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist weißheit und verstand bey ihm ohn' alle massen, zeit, ort und stund' ist ihm bekannt zu thun und auch zu lassen: er weiß wenn freud', er weiß, wenn leyd uns seinen kindern diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du deckest zwar, wenn du nicht hast was fleisch und blut begehret, als sey mit einer grossen last dein glück und heyl beschweret, hast spat und früh' viel' sorg' und müh' zu deinem wunsch zu kommen, und deckest nicht, das was geschicht, geschehe zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat und ihm zur ehr' erbauet, der hat schon längst in seinem raht ersehen und beschauet aus wahrer treu, was dienlich sey dir und den deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu' nach seinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kan nichts seyn, es wird dich letzt erfreuen, was du jetzt nennest creutz und pein, wird dir zum heyl gedeyen; wart' in gedult, die gnad und huld wird sich doch endlich finden, all' angst und quaal wird auf einmal, gleichwie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestühm gar keine früchte tragen, so fällt auch menschen wohlfahrt um bey lauter guten tagen; die Aloe bringt bittres weh' macht gleichwohl rotte wangen, so muß ein hertz durch angst und schmertz zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun mein GOtt! so fall' ich dir getrost in deine hände, nim mich und mach' es so mit mir bis an mein letztes ende,

ende, wie du wohl weiß't, daß meinem geist dadurch sein nutz entstehe, und deine ehr je mehr und mehr sich in mir selbst erhöhe.

11. Willt du mir geben sonnenschein, so nehm' ichs an mit freuden; sollts aber creutz und unglück seyn, will ichs geduldig leiden; soll mir allhier des lebens thür' noch ferner offen stehen, wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg und finstre strassen reisen, wohlan so tret' ich bahn und steg, den mir dein' augen weisen. Du bist mein hirt, der alles wird zu solchem ende kehren, daß ich einmal in deinem saal dich ewig werde ehren.

246.

KOmmt herzu last't uns jetzund, hertz, gemühte, seel', und mund auf zu GOtt erheben! er hat uns viel guts gethan bald von mutterleibe an, seele, leib und leben; was uns itzt dazu nützt, was wir sind und haben, giebet er, unser HErr, es sind seine gaben.

2. Er hat himmel, erd' und meer selbst gemacht, er hat die heer', die darinnen leben, fische, vögel, thier und vieh, bäume, gras und was sonst hie, all hervor gegeben: und das zwar einig gar um des menschen willen, daß er ihn zu sich zieh'n mögt' und selbst erfüllen.

3. Ach, daß wir doch GOttes güt', die uns also lockt und zieht, mögten recht erkennen! und nicht also in der zeit nach dem guht der eitelkeit ohnaufhörlich rennen. Ach, daß wir, mögten hier doch nur dieses wissen, wie man soll recht und wohl dieses guhts geniessen.

4. Es ist ja die creatur gar nichts anders als die spuhr, die zum schöpfer führet, er hat diesem erden-plan solche schönheit angethan, ihn so reich gezieret, nicht, daß wir solten hier an demselben kleben; unser sinn, soll dorthin sich dadurch erheben.

5. Wer der gaben so genieß't, daß er GOtt dabey vergiß't, der hat sich verführet. GOttes gabe muß allein in dem geber süsse seyn, von dem sie herrühret. O mensch nimm, ausser ihm, ja nichts an zu lieben! ausser GOtt, wird der tod nach der lust betrüben.

6. Zwar giebt GOTT ein stücklein brodt, dir zu deines leibes noht, nimm es an mit frieden: denck' auch aber, daß dabey fleisches lust und schwelgerey werde wohl vermieden. Denn du must deine lust an des schöpfers gaben nicht so sehr, schweige mehr! als an ihm selbst haben.

7. Uber das, so sey ja nicht, wenn dein bruder dich anspricht, hart, und ohn' erbarmen: wer von seiner hand und guht ihm selbst überflüßig thut und vergiß't der armen, den wird GOtt, nach dem tod', mit dem reichen prasser in der pein lassen schreyn um ein tröpflein wasser.

8. Gieb, o HErr, daß ich

mein brodt, brauchen mag zu meiner noht und nach deinem willen, daß doch auch mein neben christ mit dem, was mir übrig ist, seine noht mag stillen. Gieb doch mir, daß ich dir brauch' allein zu ehren, was da hat deine gnad' wollen mir bescheren.

9. Laß' dein wort mein leben seyn; denn das brodt kan nicht allein mir das leben geben, wer, sprichst du, mein fleisch nicht ißt, noch mein blut zum tranck genießt, der ist ohne leben. Nun o hort, laß' dein wort und dein fleisch mich stillen: laß dein blut mir zu gut, meinen durst erfüllen.

10. Dann werd ich von hertzens grund, hertz, gemühte, seel' und mund auf zu dir erheben: dann werd' ich recht schauen an was du hast an mir gethan, und dir ehre geben: mein mund wird, dir mein hirt, ohnaufhörlich singen: für und für werd' ich dir mein danckopfer bringen.

247. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin lieber GOtt! gedencke meiner im besten jetzt und allezeit: denn ausser dir ist nirgend keiner, der mich mit raht und trost erfreu't. Dein wort macht mich voll zuversicht, und sagt mir: du vergiß't mein nicht.

2. Gedencke meiner, wenn ich höre dein süsses Evangelium und mache mir die himmels-lehre zu saft und kraft im Christenthum, daß so dein saame wohl gelingt und tausendfache früchte bringt.

3. Gedencke meiner, wenn ich bete und mercke mit genaden drauf; weil ich in Christo vor dir trete, so schleuß dein hertz und wohlthat auf: doch gieb mir nichts, als dieß allein, was mir kan gut und seelig seyn.

4. Gedencke meiner, wenn ich falle und wirff mich nicht im zorne hin, weil ich wie andre menschen alle im fleische schwach und blöde bin, so fördre meinen gang und stand durch kraft und stärcke deiner hand.

5. Gedencke meiner, wenn ich leide: wen hab' ich sonst als dich allein, der bey der menschen haß und neide mein freund und tröster könnte seyn! und hab' ich dich, so lacht mein muht, wenn welt und teufel böse thut.

6. Gedencke meiner auch in allen, woran ich nicht gedencken kan, und blicke mich mit wohlgefallen in meinem gantzen leben an: denn giebst du mir, was dir gefällt, so ists um mich recht gut bestellt.

7. Gedencke meiner, wenn ich sterbe und wenn mich alle welt vergiß't, versetze mich in jenes erbe, wo du mein theil und leben bist. Denn bleibst du nicht im himmel mein, so wolt' ich nie gebohren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben: In deine hände hast du mich zum Heyl und seegen angeschrieben; drum steht die hofnung bloß auf dich und denckt im glauben ungekränckt, daß GOtt im besten meiner denckt.

248.

248. Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

Nun lasset GOttes güte uns führen zu gemühte, komt, lasset uns erwegen des frommen Vaters seegen.

2. Eh' wir aus licht gesetzet, hat er uns hoch geschätzet, und hat uns eingeschrieben zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen ohn' regen und bewegen, ohn' menschen hülff und sorgen, der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben die glieder und das leben: ohn' einig' unsre wercke, war nahrung da und stärcke.

5. Er hat zu rechter stunde vollkommen und gesunde, auf seiner engel-wagen, uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die gemein' der frommen, gemacht zu seinen erben, daß wir nicht ewig sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen sein wort, daß wir ihn nennen den gütigen ernehrer, und freundlichen bescherer.

8. Für unsre sünd' er giebet sein kind, das er doch liebet, und lässet es erwürgen, für uns als einen bürgen.

9. Dieß lasset uns bedencken, wenn uns die sorgen kräncken; Wer seinen sohn hergiebet, derselb aufs höchste liebet.

10. Sollt' er uns was versagen, so wir ihm gläubig klagen, was wir vonnöhten haben, zum tranck, zur speis' und laben?

11. Die vögel in den lüften, die thierlein in den klüften, die blümlein auf den wegen, uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, und ihrer fleißig pfleget; sollt' einen himmels-erben er dencken zu verderben?

13. O Vater, gieb uns triebe, daß deine grosse liebe wir inniglich betrachten, und nicht geringe achten.

14. O Vater! uns beschere, zu deinem lob und ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben, so werden uns die gaben, die wir zu diesem leben bedürffen, wohl gegeben.

16. Laß't uns die sorgen hassen, er kan uns nicht verlassen die welt muß wohl vergehen, sein wort bleibt ewig stehen.

249. Mel. Es ist das Heyl uns kommen.

Sey wolgemuht, o Christen seel'! im hochmuht deiner feinde: es hat das rechte Israel noch dennoch GOtt zum freunde: wer glaubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unsern hertzen giebt trost, friede, freud' und leben.

2. Zwar thut es weh', und ärgert sehr, wenn man für augen siehet, wie dieser welt Gottlose heer, so schön und herrlich blühet: sie sind in keiner todes fahr, erleben hier so manches jahr, und stehen wie palläste.

3. Sie haben glück, und wissen nicht, wie armen sey zu muhte, geld ist ihr Gott, geld ist ihr licht, sind stoltz bey grossem gubte, sie reden hoch, und das gilt schlecht; was andre

sagen ist nicht recht, es ist ihn'n viel zu wenig.

4. Des pöbel volcks unweiser hauff, ist auch auf ihrer seite, sie sperren maul und nasen auf, und sprechen: das sind leute! das sind ohn' allen zweiffel die, die Gott für allem andern hie, zu kindern auserkohren.

5. Was sollte doch der grosse GOtt, nach jenen andren fragen, die sich mit armuht, creutz und noht, bis in die grube tragen! wem hier des glückes gunst und schein, nicht leuchtet, kan kein Christe seyn, er ist gewiß verstossen.

6. Solls denn, mein GOtt! vergebens seyn, daß dich mein hertze liebet? ich liebe dich und leide pein, bin dein, und doch betrübet: ich hätte bald auch so gedacht, wie jene rotte, die nichts acht't, als was für augen pranget.

7. Ach! aber seh', in solchem sinn, wär' ich zu weit gekommen, ich hätte bloß verdamt dahin, die gantze schaar der frommen, denn hat auch je einmahl gelebt, ein frommer mensch, der nie geschwebt, in grossem creutz und leyden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es mögt' ergründen; es war mir aber viel zu schwer, den rechten schluß zu finden, biß daß ich gieng ins Heiligthum', und merckte, wie du unser ruhm, die bösen führst zu ende.

9. Ihr gang ist schlüpfrig, glatt ihr pfad, ihr tritt ist ungewisse, du suchst sie heim nach ihrer that, und stürtzest ihre füsse, im huy ist alles umgewend't, da nehmen sie ein plötzlich end, und fahren hin mit schrecken.

10. Heut' grünen sie gleich wie ein baum, ihr hertz ist froh und lachet, und morgen sind sie wie ein traum, von den der mensch aufwachet, ein blosser schatt', ein todtes bild, das weder hand noch auge fällt, verschwind't im augenblicke.

11. Es mag drum seyn, es wehre gleich, mein creutz so lang' ich lebe, ich habe gnug am himelreich, dahin ich täglich strebe: hält mich die welt gleich als ein thier, ey lebst du, GOtt, doch über mir, du bist mein' ehr' und crone.

12. Du heilest meines hertzens stich mit deiner süssen liebe, und wehrst dem unglück, daß es mich nicht alzu hoch betrübe: du leitest mich mit deiner hand, und wirst mich endlich in den stand der rechten ehren setzen.

13. Wann ich nur dich, o starcker held, behalt' in meinem leyde, so acht' ichs nicht, wenn gleich zerfällt das grosse weltgebäude: du bist mein himmel und dein schooß bleibt allezeit mein' burg und schloß, wenn diese erd' entweichet.

14. Ob mir gleich leib und seel' verschmacht't, so kan ich doch nicht sterben, denn du bist meines lebens macht, und läst't mich nicht verderben: was frag' ich nach dem erb' und theil auf dieser welt; du, du mein heyl, du bist mein theil und erbe!

15. Das

15. Das kan die Gott's-vergess'ne rott' mit wahrheit nimmer sagen, sie weicht von dir, und wird zu spott, verdirbt in grossen plagen, mir aber ists, wie dir bewust, die gröste freud' und höchste lust, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die zuversicht, auf dich beständig setzen, es werde mich dein angesicht, zu rechter zeit ergetzen: indessen will ich stille ruhn, und deiner weisen hände thun mit meinem munde preisen.

250. Mel. Christus, der uns seelig ꝛc.

SOrge, Vater! sorge du, sorge für mein sorgen, sorge, JEsu! sorge nu, sorge heut' und morgen, sorge für mich allezeit, sorge für das meine, o du GOtt der freundlichkeit, sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht für mein leib und seele, sorge, daß ich niemand nicht sie, als dir befehle, sorge, lieber GOtt! allhier, auch für meine sinne, sorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch dein wort an mein ende; laß mir, HErr den rechten brauch, deiner Sacramente, sorge für die obrigkeit, diener deines wortes, und dazu für alle leut', jeden stands und ortes.

4. Sorge grosser menschenfreund, für uns deine kinder: sorge, HErr! für freund' und feind', sorge für uns sünder: sorge für mein stücklein brodt, sorge doch für alle, die da sind mit mir in noht; sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn sich schliessen zu meine augen-lieder: sorge, wenn ich bin zur rub', und erwache wieder: sorge für mein amt und stand, wort, vernunft und tichten, für die arbeit meiner hand, lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab' und guht, ehr' und guten namen: sorge, wenn mir leydes thut welt sammt ihrem saamen: sorge wenn zur sünd' und spott mich mein fleisch wil leiten: sorge, wenn ich mit dem tod' ringen soll und scheiden!

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht satan auf der erden: sorge, wenn vor dein gericht ich gefordert werde: sorge, für mein grab-stättlein, sorge immerfort, sorge für mich, du bist mein, sorge aller orten.

251.

WArum betrüb'st du dich, mein hertz, bekümmerst dich und trägest schmertz, nur um das zeitlich' guht? vertrau du deinem HErren GOtt, der alle ding' erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, himmel und erd' ist sein. Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyflicht in aller noht.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein kind wirst du verlassen nicht, du väterliches hertz. Ich bin ein armer erdenkloß, auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich' verläßt sich auf sein guht, ich aber will

vertrau'n mein'm GOtt: ob ich gleich werd' veracht't, so weiß ich und gläub' festiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernährte dich, da es so lange regnet' nicht, in so schwer theurer zeit? ein' wittwe aus Sidonjer-land, zu welcher du von GOTT warst gesand't.

6. Da er lag unt'rm wacholder-baum ein engel GOtt's vom himmel kam, und bracht' ihm speis' und tranck: er gieng gar einen weiten gang biß zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den löwen saß, sein'n engel sandt' er hin, und ließ ihm speise bringen gut, durch seinen diener Habakuk.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, von Pharao gefangen hart, um sein' Gottsfürchtigkeit. GOtt macht' ihn zu ein'm grossen herrn, daß er kunt' vat'r und brüd'r ernehr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey männ'r im feur-ofen roht, sein'n engel sandt' er hin, bewahrt' sie für des feuers gluht, und half ihnen aus aller noht.

10. Ach! GOtt, du bist noch heut' so reich, als du bist g'wesen ewiglich; mein vertrau'n steht gantz zu dir: mach' mich an meiner seelen reich, so hab' ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr' will ich gern' entbehr'n, du woll'st nur nur das ew'ge gewehr'n, das du erworben hast durch deinen herben bittern tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser welt, es sey silber, gold oder geld, reichthum und zeitlich guht, das währt nur eine kleine zeit, und hilft doch nichts zur seeligkeit.

13. Ich danck' dir Christe, GOttes Sohn, daß du mich solch's hast erkennen lahn durch dein göttliches wort. Verleih' mir auch beständigkeit zu meiner seelen seeligkeit!

14. Lob, ehr und danck sey dir gesagt für alle dein' erzeigt' wohlthat, und bitt' demüthiglich: laß' mich nicht von dein'm angesicht verstossen werden ewiglich!

252. Mel. Warum sollt' ich mich ꝛc.

WArum wilt du doch für morgen, armes hertz, immerwärts, als ein heyde sorgen? wozu dient dein täglich grämen, weil GOtt will in der still' sich der noht annehmen?

2. GOtt hat dir geschenckt das leben, seel' und leib, darum bleib ihm allein ergeben, er wird ferner alles schencken; traue fest, er verläß't nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? GOtt hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der leib sich kan ernähren; übriges wird indeß GOttes hand bescheren.

4. Es ist mehr als tranck und speisen dieser leib darum gläub', daß GOtt wird erwei-

sen, daß er speis' und tranck kan geben dem, der sich festiglich ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollt kleiden? JEsus spricht: sorge nicht, solches thun die heyden. Schau die blumen auf den feldern, wie so schön diese stehn, und die bäum' in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll' anzeigen, was er essen soll und trincken? nein, ach! nein, er allein folgt des himmels winncken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden, wär' er da, müst uns ja was uns noht ist, werden: wer GOtt kan im glauben fassen, der wird nicht, wenns gebricht von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich, GOttes reich, über alles achtet, der wird wahrlich nacht verlangen speis' und tranck lebenslang, wie im schlaff, empfangen.

9. Laß' die welt denn sich bemühen, immerhin! ach! mein sinn soll zu JEsu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhofft eine weil' verheelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, und die gab', die ich hab', mir gar lassen rauben, so muß mirs zum besten kommen, wenn GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wiedergeben: wenn er nimmt, so beständ't er sein wort zum leben: ach! wie viele fromme seelen leben so, und sind froh, ohne sorg' und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die sorgen, wie er will, und sind still immer im verborgen: was GOtt will, ist ihr vergnügen, und wies er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr brodt in der noht, wenn er hört ihr klagen: er kommt wahrlich sie zu trösten, eh' man's meint und erscheint, wenn die noht am grösten.

14. Ihre sorg' ist für die seelen, und ihr lauff geht hinauf zu den felsen-hölen, zu des HErren JEsu wunden; hier sind sie aller müh' und der noht entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine freude, meine sonn', meine wonn', meiner seelen weide, sorge nur für unsre seelen, so wird mir auch allhier nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich quält, grosser GOtt, befohlen: sorge du, so will ich schweigen, und vor dir, nach gebühr, meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden dancken fort und fort hier und dort, und will nimmer wancken. Lob und preiß sey deinem namen: sey mein theil, hülff' und heyl, liebster JEsu, Amen!

253. Mel. Es kostet viel ein Christ zu.

Was häuf'st du doch, du armes hertz, die täglich dir vorhin bestimmte plage, dir

selbst

selbst mit so vergeb'ner angst und schmertz? sind nicht die wenig schnellen lebens-tage, schon ohne dieß, auch wann sie köstlich seyn, voll müh' und pein?

2. Hat nicht dein GOtt, der dich gemacht, von dem du Geist und odem haben mustest, dein leben schon erbarmend überdacht? eh' du noch warst, eh' du was von dir wustest, so kennt' er dich und deiner monden zahl, schon allzumahl.

3. Sein' augen hatten auf dich acht, da du gebildet wurdest in der erden, da hat er auch, mit weisem vorbedacht, schon deine tage, die noch solten werden, mit allem ihrem glück' und unglücks-lauff geschrieben auf.

4. Hat nun sein liebreich sorgen sich, noch eh' du warst, schon deiner angenommen; was solte denn nun jetzund, da er dich, aus weisem raht, ans licht hat lassen kommen, dir hier geschehn ohn' ihn, in dem du lebst, und bist und webst?

5. Solt' er, der herrscher aller welt, der nichts, was er gemacht hat, pflegt zu hassen, da, ohne ihn, kein kleiner sperling fällt, dich sein geschöpf', aus seiner aufsicht lassen, woran er, als uns liebste seiner hand, so viel gewandt?

6. Er hat schon alles vorgesehn, was, auf der dornen-vollen lebens-strasse, dir guts und böses soll und wird geschehn; zu freud' und leyd setzt er zeit, ziel und maasse, und darf gar deines sorgens nicht dabey, denn er ist treu.

7. Lass' du nur, vor dein wohl und weh, sein treues hertz' und ew'ge weißheit sorgen, und heb' du hertz und augen in die höh: ist dir sein raht gleich finster und verborgen, so wird doch seine güte für und für, sich zeigen dir.

8. Hat nicht sein mund dir zugesagt, er will dich nicht verlassen noch versäumen? so trau' ihm doch getrost und unverzagt, und wart' auf ihn, nicht aber laß dir träumen ihm vorzugreiffen, oder seinen lauff zu halten auf.

9. Verhindre du ihn selbst nur nicht, mit ungedult und eignem blinden willen, er will, und kan, und wird, was er verspricht, recht treulich, wie und wenn er will, erfüllen: was deinem witz gleich gantz unmöglich deucht, ist ihm doch leicht.

10. Wie solte nicht, der auch so gar, aus treuer lieb und sorgfalt, nicht vergessen, auf deinem haupt', zu zählen jedes haar, noch vielmehr treulich haben abgemessen dein glück und creutz, wie reich, wie groß und klein, du solltest seyn?

11. Was er dir denn hat zugedacht, das kan kein mensch dir nehmen noch verwehren, gieb nur auf sein regieren fleissig acht, wie er der menschen raht weiß zu verkehren, daß, dir zu gut, die bosheit seinen schluß erfüllen muß.

12. Was fürcht'st du denn und lässest dich in deiner zuversicht so leichtlich irren, wann GOttes weißheit nur ein-

einwenig sich verbirgt, und böse menschen läß't verwirren, was dir doch schien' ein Göttliches geschick zu deinen glück?

13. So wunderbarlich hat ja Gott, auf vor der blinden welt verdeckten wegen, zu ihrer tollen weißheit hohn und spott, die seinen je und je zu führen pflegen, und ihrer klugen feinde list und macht, nur stets gelacht.

14. Indeß besteht ohn' unterlaß sein weiser raht und zeigt sich sein regieren, wann er sein werck gantz unvermerckt, durch das, was wiedrig scheint, doch herrlich aus kan führen, und was der menschen sinn zum schaden denckt, zum besten lenckt.

15. So lehre doch, mein Vater, mich, nur deiner treu' und weißheit sicher trauen, und, ob dein hertz' und raht mir oft verbirget sich, mir doch vor keiner finstern wolcken grauen, die mir den trost verdeckt, den du bestimmt, nicht aber nimt.

16. Hab' aber auch, mein GOtt, gedult mit meinem schwachen und verzagten glauben, daß ich nicht möge selbst, aus eigner schuld, des guten und der wohlthat mich berauben, so deine lieb' und treu, die vor mich wacht, mir zugedacht.

17. Zwar, deine wahrheit steht so fest, das, was aus freyer huld, du deinen kindern, versprichst, du niemal dich nicht reuen läß't, der unglaub' auch nichts ändern kan noch hindern: doch denck' ich meiner furcht und deiner treu', mit scham und reu.

18. Mich hat dein raht von kindheit an, mit solcher weißheit, sorg' und treu' geführet, und ohne mich, mir so viel aufs gethan, daß deine lieb' ich überall gespühret, doch flügelt dich mein hertz und nimt sich für, zu rahten dir.

19. Dein wohlthun ist so mannigfalt, daß ich dirs hier und dort nicht kan verdancken, und doch vergeß' ich deiner wunder bald, und lerne nicht dir trauen ohne wancken, in hoffnung starck, getrost und sorgloß seyn, und harren dein.

20. Wenns nicht geht, wie mein sinn gedenckt, der muht sinckt hin, das hoffen ist zerrunnen, es siehet nicht auf den, der alles lenckt, und macht sich hier und da, vergebne brunnen; wächst denn die noht, und schmacht' ich noch so sehr, so bleib' ich leer.

21. Ach! HErr, laß' solcher thorheit mich und glaubensträgheit nicht im zorn entgelten! verschone meiner vielmehr väterlich! ob du schon ursach' hast und recht zu schelten den alten Adams sinn, der, dir zu spott, will selbst seyn GOTT.

22. Ach! würcke selbst, mein GOtt, in mir demuht, gedult, gelassenheit und stille, daß ich mich gäntzlich überlasse dir, dein raht und wollen sey mein wunsch und wille, so bleibt, es geh' gleich wie es wolle zu, mein hertz' in ruh'.

23. Dein Geist lehr' und erinn're mich der heiligkeit und weißheit deiner wercke, daß,

unter

unter allen dicken dornen, ich auf deiner wege richtigkeit stets mercke, so wird, was finster, hart und schwer mich deucht, mir licht und leicht.

24. Die mir befohlne sorgenlast, soll seyn für meine sünden, die mich drücken, die du, mein JEsu, selbst gebüsset hast, daß diese feinde nicht mein ziel verrücken, daß ich das wilde fleisch und sein' begier stets tödt' in mir.

25. Zu sorgen hab' ich übrig gnug, wie ich, mit furcht und wachsamkeit, hier walle, daß ich, durch satans und der welt betrug, aus meiner eig'nen vestung nicht entfalle, daß ich stets übe gute ritterschaft durch Gottes kraft.

26. Laß' mit gebet uñ wachen, mich stets sorgen nach dem kleinod recht zu ringen, und durch die enge pforte ritterlich, in mein so herrlichs erb' hinein zu dringen, das mir dein himlischer beruf fürhält in jener welt.

27. Laß' mich allein das beste theil, das ewig bleibt, und was ich meiner seelen, für sorgfalt schuldig bin, zu ihrem heyl, zu meiner steten sorg', o JEsu, wählen, du aber mach' es mit mir in der welt wie dirs gefällt.

28. Und wenn ich nun den schweren pilgrims-lauf, der wallfahrt hier auf erden soll beschliessen, so höre nicht für mich zu sorgen auf, laß' noch alsdenn mich deiner treu' geniessen, und führe selbst mit mir den letzten strauß recht herrlich aus.

29. So werd' ich in der seeligkeit, mit offnen augen sehen und erfahren, wie wohl du mich gefährt hier in der zeit, da will ich denn, HErr, mit den frohen schaaren der himmelsbürger, ewiglich dafür lobsingen dir.

254.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in allem creutz und traurigkeit: wer GOtt dem allerhöchsten traut, der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? was hilft uns unser weh' und ach? was hilft es daß mir alle morgen, beseufzen unser ungemach? wir machen unser creutz und leyd, nur gröffer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes gnaden-wille, wie sein' allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey: wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine heucheley, so kommt GOtt, eh' wir's uns versehn, und läßet uns viel gut's geschehn.

5. Denck' nicht in deiner drangsals-hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOtt im schosse sitze, der sich mit stetem glücke speis't: die

die folge zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOTT sehr schlechte sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich; GOtt ist der rechte wunder mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing', bet' und geh' auf GOttes wegen, verricht' das deine nur getreu, und trau des himmels reichen seegen, so wird er bey dir werden neu: denn welcher seine zuversicht, auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

255. Mel. Wie wohl ist mir o freund.

Wie gut ists doch in GOttes armen als ein noch schwaches kindlein ruh'n und an der liebes brust erwarmen ohn' alle furcht und ängstlichs thun! o seele! lass' dein banges sorgen! der heute lebt, der lebt auch morgen, sein hertz ist immer gleich gesinnt: GOtt ist ein freund, getreu im lieben, er hat mit blute sich verschrieben; wohl! wenn dein hertz ihn also sind't.

2. Wie thöricht ists, als blinde heyden der schnöden sorg' ergeben seyn? du kanst ja solchen kummer meiden, dring' nur in GOttes hertz hinein. Da wird das sorgen sich verliehren, und du die sanfte stille spühren, wenn Christi liebe sich verklärt, die schon von ewigkeit geglühet und sich um unser Heyl bemühet, und die auch ewig, ewig währt.

3. Was sorget man doch für sein leben? was sorget man für speis' und tranck? das erste hat dir GOTT gegeben, das andre folget ohne zwang. Der uns mit Christi rock bekleidet, und keine seelen-blösse leidet, hat auch an unsern leib gedacht, und seine decke ihm beschieden; drum bleibe ruhig und im frieden, weil GOttes treue vor dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du kind der liebe! von unvernünft'ger creatur; sieh' auf des Schöpfers allmachts-triebe, merck' auf die gnaden-volle spur. Ein vöglein, welches GOtt ernähret, das nichts von sorg' und müh' erfähret, beschämt dich, weil es GOTT vertraut: ists müglich, daß dein glaube wancket, und GOTT nicht unaufhörlich dancket für das, was er von ferne schaut?

5. Wirff dein gesicht auf grüne auen, da kanst du, Gottergebnes hertz'! ein bild der lieb' und allmacht schauen; drum wächst auch alles himmelwärts, hier blühen rosen unter dornen, um dich zum glauben anzuspornen, dort ein beliebtes tausend-schön nebst andern blumen vieler arten, die auf des himmels einfluß warten, und bloß durch GOtt so schöne stehn.

6. Ihr Schöpfer hat sie so gezieret, daß ihre anmuht uns entlacht, und Salomoh den preiß verliehret in seiner ungemeinen pracht. That dieß nun GOtt an einer blume, so stehet fest zu seinem ruhme: er ists der dein begehren stillt, du hast den schönsten schmuck erer-

ererbet, da GOTT dich selbst mit blute färbet und dich in Christi purpur hüllt.

7. Die dinge dieses kurtzen lebens sind doch nicht vieler sorgen wehrt: dein lauff- und rennen ist vergebens, nur eins ist noht, wie Christus lehrt. Wie mancher quälet sein gemühte, da doch des treuen Vaters güte schon selber auf sein wohlseyn denckt, und das, so ihm unmüglich scheinet, eh' mans gehoffet und gemeinet, zum höchsterwünschten ende lenckt.

8. So ruhe ohne sorg' und grämen noch ferner in der liebe schooß; o seele! laß es dir nicht nehmen, vielmehr sey dieß dein bestes looß: GOtt hat in Christe mich erwählet, und meine seufzer längst gezehlet; er ists, der meine schritte miß't, der selbst mein leben abgewogen und dessen führung nie betrogen, der meiner ewig nicht vergiss't.

256. In voriger Melodey.

WJe wohl ist mir in meiner seelen, wenn ich in GOttes führung ruh', ich darf mich nicht mit sorgen quälen, ich sch liesse nur die augen zu, und folg' ihm wie er mich will führen, weil ich doch immerda kan spüren, daß nur sein raht allein besteht; und daß nur dieses wird geschehen, was er, und nicht was ich, ersehen, drum lass' ichs gehen, wie es geht.

2. Was soll mein eigen-sinn mich krancken? sein will' und raht wird nur vollbracht. Ich darf, was künftig, nicht bedencken, er hat schon selber dran gedacht; und eh' ich noch zur welt gebohren, ja ewig her schon auserkohren, wie er nach jeden tritt' und schritt mich seelig durch die welt will führen und alles mir zum Heyl regieren: drum geh' ich immer kindlich mit.

3. Ich hab' ihm ja mich gantz ergeben, und dieß ist auch mein innig flehn, daß nur sein will' im gantzen leben an mir doch möge stets geschehn, so wird denn nun in meinen jahren mir auch nie etwas widerfahren, als was sein raht mir hat erkiest, und dieses, wie es auch erschienen, wird mir zum Heyl und besten dienen, weil was er thut, stets heilsam ist.

4. Zwar, wenn mich meine sünden krancken, so stellt sich manche furcht noch ein, ob GOtt nicht werde dran gedencken, und mir ein strenger richter seyn, und ob ich nicht in fernern jahren noch erst die straffe werd' erfahren, die ich durch sünde wohl verdient; doch nein, es ist ins meer versencket, daß er nicht ferner dran gedencket, es ist durch Christum schon versühnt.

5. Ich müste selbst mein richter werden, mich trift kein todes-urtheil-spruch: der HErr vergiebet hier auf erden, alsdann so weichet straff' und fluch, und wird mich gleich was treffen können, so darf ichs keine straffe nennen, es ist vielmehr ein liebes-pfand, es kommt von seinen Vater hän-

den,

den, die werden auch zum besten wenden, was sich zu meinem fall verband.

6. Ich weiß, er hat mich nicht vergessen, ich lieg' ihm ja im hertz' und sinn: er hat mein theil mir zugemessen, dadurch ich schon vergnüget bin. Wenn ich in hofnung mich recht fasse, und mich ihm kindlich überlasse, da freu' ich mich auf seinen schluß, und weiß, wenn alle wetter toben, daß dennoch, was der HErr von oben beschlossen hat, geschehen muß.

7. Nur werd' ich seinen weisen schlüssen, die ja auf lauter seegen gehn, auch immer kindlich folgen müssen, so bleib' ich in der ruhe stehn. Hingegen, wenn ich selber wähle, und seinen raht dabey verfehle, da krieg' ich unruh', pein und quaal: ich muß durch schaden mich belehren und noch dazu den vorwurf hören: sieh', das ist deine eigne wahl.

8. Drum flieh' ich dich, du eigen-wille, und will nur stets gelassen seyn, ich finde da die gröste stille, es stellt sich freud' und frieden ein. Da bin ich denn gar wohl zu frieden mit dem, was mir mein GOtt beschieden. Warum? sein will' ist nur mein ziel: und da ich sonst nichts will begehren, als was er mir nur will gewehren, so krieg' ich immer was ich will.

9. Ich will nicht dieß und das verlangen, ich will auch nichts vorhero schau'n; ich nehme die vernunft gefangen, und will nur seiner führung trau'n: ich will in meinem gantzen leben auf seinen winck nur achtung geben; ich warte, wie ers mit mir schickt, und will zu allem mich bequemen, was er denckt mit mir fürzunehmen, so weiß ich, daß mirs stets glückt.

10. Denn wolt' ich gleich mich nicht bequemen; ich muß: GOtt fährt mir durch den sinn, ich seh' die scharffe ruht' ihn nehmen, drum Vater! nimm mich willig hin. Doch, weil sich noch will schwachheit regen, so lass' du über mein vermögen mich nur niemals versuchet seyn: du weiss'st, wie wenig schwach' ertragen, will gleich der geist sich willig wagen, dem fleische gehts doch bitter ein.

11. Drum gieb mir kraft in allen dingen, in wohl und weh', zu jeder zeit, nur deinen willen zu vollbringen, gieb mir noch mehr gelassenheit. Will ich nach eignen willen gehen, so hilf mir gleich zu widerstehen, und leite mich nach deinem sinn; lass' mich das beste theil erwählen, und nie den rechten weg verfehlen, bis ich bey dir daheime bin.

XIX. Vom

XIX. Vom Ebenbilde GOttes.

257.

DEr milde Schöpfer hat den menschen bloß aus gnad' zu seinem bild erschaffen: und, wie sein'm bild gebührt, geschmücket und geziert mit seines lichtes waffen; er aber kam zu fall auf diesem jammerthal und fiel in Gottes straffen.

2. Das bild aber hat GOtt durch die zehen Gebot wiederum abgemahlet; in Christo schön verneut, der uns vom übel freyt, sünd', schuld und straff' bezahlet; und richtet wieder an des neuen lebensbahn, daraus ewig's lob erschallet.

3. Durchs Geist's verborgne kraft, und seines worts botschaft erleucht't er unsre sinnen, daß wir in der wahrheit anschau'n seine klarheit und finden lust darinnen; werden dadurch bekehrt, in dasselb' bild verklärt, und ein neu hertz gewinnen.

4. So wird in uns bereit't des HErrn gleichförmigkeit, wenn wir fest an ihn gläuben, der sein' gerechtigkeit und sein' vollkommenheit uns gäntzlich thut verschreiben, und heiligt uns mit kraft durch seine gemeinschaft, daß wir fest an ihm bleiben.

5. So wird das gesetz erkant und durch des Geistes band im glauben aufgerichtet, so bricht der tugend-schein mit vollem glantz herein der Gottes werck verrichtet; nemlich Gottseligkeit, und die gerechtigkeit, damit wir GOtt verpflichtet.

6. Und erstlich scheint das licht, glaub', lieb' und zuversicht, furcht, demuht und vertrauen; die anruffung und ehr, die bekenntniß und lehr' den Gottes-dienst recht bauen: denn die abgötterey, irrthum und ketzerey lässet kein heil'ger schauen.

7. Darnach zeigt sich die lieb', daß sie niemand betrüb', und dienst dem nächsten zeige; in unterthänigkeit, ehr, samt der danckbarkeit sich zu den obern neige; durch fried', sanftmühtigkeit, geduld und freundlichkeit der feinde hertzen beuge.

8. Das hertz liebt reinigkeit, die zucht, schaam und keuschheit und mäßigkeit in allen; die mildigkeit und treu, sparsam seyn und gastfrey nach Gottes wohlgefallen; stets reden die wahrheit, bergen die heimlichkeit, in einfalt für GOtt wallen.

9. Also kriegt geist und brust an dem gesetze lust, wird voll guter gedancken, aus solchem guten grund', bringt guts herfür der mund, hält sich in zucht und schrancken; ein jeglich leibes glied beweiset seine güt', und will von GOTT nicht wancken.

10. Das ist das schöne bild, das allein für GOtt gilt, dran er hat freud' und wonne, das fähet allhie an, wächst zum vollkom'nen mann, wird leuchten wie die sonne. Behalt,

Christ,

Christ, unser heyl! uns gantz zu deinem theil bis du wirst kommen. Amen.

258. Mel. Wer nur den lieben Gott.

DJe seele ist dazu gebohren, daß sie was göttliches erfreu': sie war vom Schöpfer auserkohren, daß sie sein bild und gleichniß sey; wer kan die ehre gnugsam preisen, die GOtt der seelen wolt' erweisen?

2. Kein adel glich sich ihrem adel, kein' pracht kam ihrer schönheit bey; man fand an ihr gar keinen tadel, ihr schmuck war viel und mancherley, es konnt ihr ewiglich nichts fehlen, denn GOtt war selbst das licht der seelen.

3. Sie schöpfte stets aus ihrer quelle, aus welcher sie entsprungen war; die weißheit war ihr spiel-geselle, die treflich ist und wunderbar; sie hatte ehr' und reichthum funden, weil sich der Höchste ihr verbunden.

4. Ihr leben war, stets Gott zu lieben; ihr alles, daß sie sein solt' seyn; wär' sie in seiner liebe blieben, so wär' sie frey von quaal und pein; allein der feind hat sie verderbet, die sünde ist uns angeerbet.

5. Sie ist nunmehr gantz irrdisch worden, sie liebt die eitelkeit der welt, sie lebt nun in der sünder orden, der arge hat sie gantz verstellt; sie kan sich nicht mehr aufwerts schwingen, sie suchet ruh' in schnöden dingen.

6. Sie ist in aberwitz verfallen, sie spielet nur in sand und koht; hört sie gleich blitz und donner knallen, so denckt sie doch an keine noht; sie übt sich nur in poppen-wercken und läß't nur thorheit an sich mercken.

7. O GOtt! der du ein heyl gegeben und hilff'st der seelen wieder auf; erwecke sie zum neuen leben und fördre zu dir ihren lauf; laß mich die weißheit wieder finden und mich mit neuer lieb' entzünden.

8. Ach! nim von mir die grosse schande, daß ich so wenig dich geliebt, da sich dein hertz zu solchem brande der seelen gantz zu eigen giebt; hör'! wie ich dirs so schmertzlich klage, hilff mir von der betrübten plage.

9. O! liebe, hilff dich lauter lieben, o! bringe mich in dir zur ruh? ich kans nicht länger mehr aufschieben, ach! neige dir mein inners zu? ich will dir gern mein hertz hingeben dich lieben ist der seelen leben.

Ach! liebe, ach! ich kans nicht lassen, ich wiederhole mein gebet, laß mich die reine liebe fassen, sey doch demühtiglich gefleht. Denn kan ich dich recht lauter lieben, was ist, das mich denn mag betrüben?

11. O! höchster GOtt, wo soll ich finden die flamme, die mein hertz begehrt? o liebe! laß dich überwinden, und sey mir doch nicht abgekehrt; denn lässest du dich in mich nieder, so find' ich meine seele wieder.

12. Ich habe mich schon längst gesehnet, mit schmertzen lieb' und such' ich dich; du hast mich schon

schon an dich gewehnet, ach! liebe, komm', erfülle mich: du hast mich ja, eh' ich gebohren, zu deiner wohnung schon erkohren.

13. Du bist mir doch nun schon versehen, dein Vater hat dich mir geschenckt; so laß es doch nur bald geschehen, daß sich mein alles zu dir lenckt; denn alle kraft wird nur verschwendet, die nicht in dir wird angewendet.

14. So sey mein himmel, meine sonne, mein reichthum, meine herrlichkeit, mein schatz und lust-spiel, meine wonne, mein ewig leben in der zeit! sind't dich mein hertz, o lebens-quelle! so sind' ich meine rechte stelle.

259.

HErr Christ, der ein'ge Gottes Sohn Vaters in ewigkeit, aus sein'm hertz'n entsprossen, gleich wie geschrieben steht: er ist der morgen-sterne, sein'n glantz streckt er so ferne vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren im letzten theil der zeit, der mutter unverlohren ihr' jungfräulich' keuschheit: den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeschlossen, das leben wiederbracht.

3. Lass' uns in deiner liebe und erkäntnis nehmen zu, daß wir im glauben bleiben und dien'n im geiste so, daß wir hie mögen schmecken dein' süßigkeit im hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge! du väterliche kraft, regierst von end' zu ende, kräftig aus eigner macht: das hertz' uns zu dir wende, und kehr' ab unsre sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns dein' güte, erweck' uns durch dein' gnad': den alten menschen kräncke, daß der neu' leben mag wohl hier auf dieser erden, den sinn und all' begierden und gedancken hab'n zu dir.

260. Mel. Allein GOtt in der höh.

O grosser GOtt! o höchstes guht! was hat dich doch bewogen, daß du uns, die wir fleisch und blut, dein bild hast angezogen, wir sind ja staub und nichts von dir und gleichwohl hast du menschen hier dir gleich gemacht auf erden.

2. Das lehrt, daß du die wahrheit bist, das allerhöchste wesen, weil du das guht, das in dir ist, für uns hast auserlesen; die herrlichkeit, die dir bewust theilst du uns mit, denn deine lust ist bey den menschen kindern.

3. Drum wolt'st du mit besonderm raht den menschen herrlich zieren, daß er auf erd' an deiner statt die herrschaft solte führen; du aber wolt'est selbst allein sein GOtt und HErr und könig seyn und ewig in ihm wohnen.

4. So schmückt'est du dir denn dein hauß von aussen und von innen, sein leib sah' schön und künstlich aus an gliedern, glantz und sinnen, er war vom schmertz und tode frey und hatt' ein paradieß dabey zur wohnung, speis' und freude.

5. Und

5. Und weil du dieses heiligthum, o GOtt! selbst wolt'st besitzen, so müste deiner Gottheit ruhm inwendig herrlich blitzen, du gabst ihm, wie du selbsten bist, ein wesen, das unsichtbar ist und kein verwesen kennet.

6. In diesem geiste strahlte nun ein bild von deiner klarheit; denn da du in ihm wolltest ruh'n, so muste licht und wahrheit von deiner Gottheit ihn einhüll'n und seine kräfte gantz erfüll'n und ihn durchaus regieren.

7. Der glantz von deines lichtes kraft, dich wie du bist zu nennen, dein wesen, werck und eigenschaft recht gründlich zu erkennen, durchleuchtet ihn so gantz und gar, daß er dich gegenwärtig klar im geiste stets beschaute.

8. Er brauchte weder bild noch buch, dich würdig zu betrachten, du warst ihm alles und genug, dich hoch und wehrt zu achten, dein wesen war sein wunder-spiel, dein wille sein gebot und ziel, sein leit-stern und geschäfte.

9. Er liebte dich mit hertz und muht, nach dir gieng sein bestreben, du warst sein allerhöchstes gut, sein lust-spiel und sein leben, bey seiner arbeit sah' er dich in deinen wercken stets vor sich und du warst seine ruhe.

10. So war sein sinn voll göttlichs lichts, sein wille voller liebe, und die begierden regten nichts als himmelische triebe; die weißheit und gerechtigkeit, die unbefleckte heiligkeit war seines Geistes bildung.

11. Da war der mensch dein eigenthum, dein wohnhauß, deine freude, er war dein erbtheil und dein ruhm und deines hertzens weide; du warst in ihm und er in dir, und also solt' er für und für im himmel bey dir leben.

12. Ach! aber nun hat Adams fall dieß liebes spiel zerstöhret, die herrlichkeit ist überall verwüstet und verkehret, der Geist ist von dir abgewandt, du bist dem menschen unbekannt, gantz fremd' und ferne worden.

13. Nun hat des satans ebenbild die menschen eingenommen, sie sind gantz blind, und frech und wild, und woll'n nicht zu dir kommen, sie fliehen dich wie gift und tod, und suchen dafür dreck und koht in welt-lust geitz und ehre.

14. Ach! nimm doch diese blindheit hin und lehr' uns dich recht kennen, erneure den verkehrten sinn, dich unsern GOtt zu nennen, zeuch uns durch deine kraft zu dir, auf daß wir in der welt allhier, und dort dich ewig finden.

15. Wir sind ja HErr! dein eigenthum, zu deinem bild erschaffen; wie soll denn deiner Gottheit ruhm in satans armen schlaffen? soll dein geschöpf, der edle Geist, der uns dein herrlich wesen preist, dem teufel angehören?

16. Ach grosser GOTT! erbarme dich und rette deinen

namen, wir sind verderbt elendiglich und als vom teufels saamen, der uns verblendet und verführt, wo deine hand uns nicht berührt, sind wir von dir geschieden.

17. Dein Sohn hat unsere natur ja darum angenommen, daß die verirrte creatur zu dir soll wieder kommen, du hast ihn selbst für uns bereit't zur weißheit und gerechtigkeit, zur heil'gung und erlösung.

18. O! laß uns denn in ihm die spur zur Gottheit wieder finden, laß seine göttliche natur uns fest an dich verbinden, er ist der weg; zeuch uns ihm nach, die wahrheit, die uns allgemach zum leben zu dir bringet.

19. Gieb uns von dir ein lautres licht, daß wir uns zu dir lencken, und da uns in dir nichts gebricht, uns dir zu eigen schencken, daß unser geist, hertz, sinn und muht nach dir allein, du höchstes guht, begierig ring' und strebe.

20. Laß' deine bildung in uns bald durch deinen Geist aufgehen, daß wir die göttliche gestalt, in uns verklähret sehen, bis daß der geist der nach dir girrt gantz in dein bild verwandelt wird, wenn wir dich selber schauen.

261. Mel. HErr Christ der einige ꝛc.

Süld' uns mit deiner liebe,
o weißheit! gantz und gar,
daß deiner liebe triebe in uns
stehn offenbahr, und wir dich
in uns sehen recht wieder auf-
erstehen, wie es im anfang
war.

2. Ach komm' zu uns hernieder, o reiner menschheit zier! nimm weg der sünden glieder, verwandle uns mit dir, zu deinem GOttes bilde, mach' uns rein, keusch und milde, und lebe gantz in uns.

3. HErr, deine braut bereite in herrlichkeit und macht, ihr glantz sich weit ausbreite mit göttlich schöne: pracht, schenck' uns ein neues leben, daß wir uns dir ergeben zu deinem preiß und ruhm.

4. Auf! laß' dich doch erbitten, der es alleine kan, bau' auf die GOttes-hütten, o bräut'gam, GOtt und mann! dazu du bist erkohren, und in dem fleisch gebohren, daß du's verwandeln willt.

5. Damit dein bild aufgehe, wovon wir abgewandt, und unser wille stehe in deiner zucht und hand, dir göttlich rein zu leben, nach der natur zu streben, dadurch du lebst in uns.

6. Also ist wieder kommen, was gar verlohren hieß, du hast nun aufgenommen, was sich von dir abriß, daß ewig in uns wohne der Vater mit dem Sohne, durch beyder Geist verklärt!

XX. Vom

XX. Vom menschlichen Elende und Verderben.

262. Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

ACh GOtt! es hat mich ganz verderbt der aussatz meiner sünden, die mir von Adam angeerbt, wo soll ich rettung finden? es ist mein elend viel zu groß, und ist vor deinen augen bloß, wie tief mein hertz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand, mit finsterniß umhüllet, der will' ist von dir abgewand't, mit bosheit angefüllet, und die begierden sind geneigt die lust, die aus dem hertzen steigt, im wercke zu vollbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greu'l, der seel und leib beflecket? wer macht uns von dem unheil heil, das uns hat angesteckt? der tausende bedenckt es nicht, der sinn ist nicht dahin gericht, daß man daran genese.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, und bitte dich von hertzen, o JEsu! JEsu! mache frey die seele von den schmertzen, und dem, was sie bisher beschwert, und ihre lebenskraft verzehrt, sonst muß ich unter sincken.

5. Wen solt' ich anders schreyen an, als dich, mein Heyl und leben, du bist allein der helffers-mann, der mir kan rettung geben, daß ich von sünden werde rein, und als geheilt vor GOtt erschein, durch deinen tod und wunden.

6. Du weiss't, o JEsu, meine noht, und kanst nach deinem willen, vertreiben diesen meinen tod, und allen jammer stillen, ja HErr, du wilt, ich traue fest, daß du mich nicht in angst verläst, du heiss't und bist ja JEsus

263. Mel. Mein freund zerschmeltze.

ACh schaue doch, o liebe! wie die feinde sich heeresweise um mich lagern herthät' ich dich nicht zu meiner seelen freunde, sie würden mich versencken mehr und mehr; drum halt', ach! halt' mich fest in dir, so schadet mir kein feind mehr in und ausser mir.

2. Du, liebe! wilt, daß ich soll stille werden; und mein fleisch will so gern in unruh' seyn: du wilt in eins mich bringen auf der erden; und mein hertz geht nur gern in vielheit ein und quält den gnug geplagten geist, daß er sich oftmals fast nicht mehr zu sammlen weiß.

3. Du forderst, daß ich soll genau aufmercken auf deines Geistes trieb und liebes-zug, damit du mich zum streit recht könnest stärcken, und waffnen gegen meiner feinde trug, die wider mich zu felde stehn, und mich zu fällen ihre list und macht erhöhn.

4. Ach! aber, wie bin ich so träg' zum wachen! wie räum' ich ihnen so viel vortheil' ein! wie pfleg' ich doch so wenig

draus zu machen, wenn du mich warnst für dem subtilsten schein, worunter mich die schlang' verführt und durch ihr süsses gift mir schmertz und weh' gebiehrt.

5. Das macht, ich kenn' noch nicht ihr falsches wesen, weil sie sich auch ins beste werck einmischt: sie machet sich so schön und auserlesen, daß oft der trieb fast gantz in mir erlischt, den deine lieb' mir eingedrückt, weil sie so meinen sinn aus deiner einfalt rückt.

6. Ach! lehre mich, o liebe! tapfer ringen, in wachen kämpfen flehen und gebet; daß ich durch dich mög' diesen feind bezwingen, der deiner einfalt stets im wege steht. Erwürg' und jage in die flucht, was dich in mir noch nicht allein und lauter sucht.

7. Gieb daß ich doch nicht mehr lass' überbleiben das dir in mir annoch zuwider wär'! gieb, daß ich dir allein mög' einverleiben mein hertz, das noch so wancket hin und her! mein heid! führ' selbst in mir den krieg, und bringe mich in dir zum durchbruch in den sieg!

8. Es fristet sich noch stets das eig'ne leben und will sich nie ins sterben geben hin; es sucht bald da, bald dort sich anzukleben, nur, daß es nicht erfahre Christi sinn: und so befleckt es jämmerlich hertz, seel' und geist. Drum hilf, o JEsu! rette mich.

9. Ja, schaue doch, o liebe! dieß verderben, schau' meine noht und grossen jammer an! laß diesen feind in deinen tod ersterben, weil der in mir dein leben würcken kan: ach, räum' der sünden unflaht aus, denn du begehrest ja ein heilig tempel-hauß.

10. Dich, reines licht! soll nur ein rein hertz schauen; drum leide nichts unreines mehr in mir; fang' an die dorn und hecken umzuhauen, vor welchen deine frucht nicht kommt herfür! ach schmelz' die schlacken alle weg, die in mir hindern deiner reinen liebe zweck!

11. O! Weißheit! ich kan mich nicht selbst regieren, denn ich bin gantz in deinen wegen blind, drum wolst du mich nur in gehorsam führen zu folgen dir in einfalt als ein kind, wiss mir was du nicht selber bist; und gieb mir was mir nützt, ob es schon schmertzlich ist.

12. Schau'! die natur pflegt sich so gern zu hängen an deinen thon, die arme creatur, mit der sie sich so heimlich kan vermengen, daß man kaum merken wird die schlangen-spur. Wer meint, er sey von ihr schon frey, erfährt, daß er von ihr gar hart gefesselt sey.

13. Der falsche schein kan oft den geist so ängsten, daß er im kampf' sich nicht zu fassen weiß; und macht mir dieses noch am allerbängsten, und in dem innern grund der seelen heiß, wenn auch die liebe wird befleckt, die doch dein reines liebes-geist in mir erweckt.

14. Was nur dem fleisch', und wärs

wärs noch so geringe, noch eine luft und kleine nahrung giebt, das liebt mein hertz, o Schöpfer aller dinge! weit mehr als dich, und ob es dich betrübt, schlägt es doch solches in den wind, und bleibt muhtwillig! oft in deinen wegen blind.

15. Ach wer will wohl die boßheit recht ergründen, die so abscheulich tief im hertzen liegt; o reines licht! ich muß es nur empfinden, was dieser greuel mir schon zugefügt. Oft bin ich, wenn ich auch gleich wach', auf die geheime tück' zu mercken doch zu schwach.

16. O würdest du die liebe, nicht selbst wachen, so müste ich gar bald verlohren gehn: ach sey, o stärcke! mächtig in mir schwachen und hilf den feinden in mir widerstehn! ach hab' noch ferner auf mich acht, weil deine liebes-treu am besten für mich wacht!

17. Und weil, mein licht, dein scharf durchstrahlend auge durch alle winckel ins verborgne dringt, so läutre wohl mein thun, damit es tauge vor deinem angesicht, weil mein geist ringt, dir treu zu seyn hier in der zeit und stets zu stehn vor dir in rechter wachsamkeit.

18. Laß nichts mehr in mir ungerichtet bleiben! ach! halte meinen geist in deiner zucht! laß solche ihn recht in die enge treiben, so bald er dich nicht mehr so lauter sucht! o! beuge meinen eigensinn und mach' ihn dir ganz unterthänig immerhin!

19. Gieb, daß ich nicht in irgend etwas ruhe, daß du nicht selber bist, sonst bringts nur pein! lass' was ich auch zu allen zeiten thue, in mir mein GOTT durch dich geheiligt seyn; daß mich kein irr-licht blende mehr und unter gutem schein dir raube deine ehr'.

20. Ach ja! vollende, was du angefangen! dein werck ist es; du muß es führen aus! wohlan, es dringt mein brünstiges verlangen nun in dich ein: HErr reinige dein hauß! und führe vollends auf den bau, daß alle welt an mir auf deine wunder schau.

264. Mel. Meine armuht macht ꝛc.

Ach was bin ich, mein erretter! und vertreter bey dem unsichtbaren licht? sieh'! ich lieg' in meinem blute; ja das gute, so ich will, das thu' ich nicht.

2. Ach was bin ich, mein bluträcher! ich bin schwächer als ein stroh halm vor dem wind': wie ein weber-spul sich windet, so verschwindet meines lebens lauff geschwind'.

3. Ach was bin ich, mein Erlöser! immer böser sind' ich meiner seelen stand! drum mein helffer nicht verweile, JEsu! eile, reiche mir die gnaden hand.

4. Ach! wenn wirst du mich erheben zu dem leben! komm', ach komm', und hilff mir doch! elend kan dich bald bewegen; lauter seegen wirst du lassen fliessen noch.

5. Sündlich sind HErr unsre hertzen: das bringt schmertzen,

ja den untergang dazu; wo du nicht, o arzt der seelen! für das quälen schaffest unsrer seelen ruh'.

6. Gieb, daß mir die sünd' nicht schade, HErr gieb gnade, laß mich sein dein liebes kind; ein demüthiger und kleiner, und ein reiner, der nur gnad und ruhe find't.

265. Mel. HErr ich habe mißgehand.

Ach! was sind wir ohne JEsu dürftig, jämmerlich und arm! ach! was sind wir voller elend! ach! HErr JEsu, dich erbarm! laß dich unsre noht bewegen, die wir dir vor augen legen!

2. Wir sind nichts ohn' dich, HErr JEsu, hier ist lauter finsterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte schlangenbiß; dieses gift steigt zu dem hertzen, und verursacht steten schmertzen.

3. Ach ohn' dich, getreuer JEsu, schreckt der teufel und die höll', die verdammniß macht mich zittern, da ich steh' auf dieser stell; mein gewissen ist erwachet und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebster JEsu, kömt man nicht durch diese welt, sie hat fast auf allen wegen unsern füssen netz' gestellt, sie kan trotzen und kan heucheln, und hält uns mit ihren schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, hertzens-JEsu, richten sich die krancken an! unsre macht ist lauter ohnmacht in dem müden lebenslauff; denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärck' uns, liebster JEsu, sey in finsterniß das licht, öffne unsre hertzens-augen, zeig' dein freundlich angesicht! spiel', o sonn', mit lebens blicken, so wird sich das hertz' erquicken.

7. Tritt den satan, starcker JEsu, unter unsren schwachen fuß! komm' zu deiner braut gegangen, gieb ihr einen liebeskuß; daß sie himmels-freud' verspüre, und kein leyd sie mehr berühre!

8. Faß' uns an, o süsser JEsu! führ' uns durch die pilgerstraß', daß wir auf den rechten wegen gehen fort ohn' unterlaß! laß uns meiden alle stricke, und nicht wieder sehn zurücke!

9. Laß' den Geist der kraft, HErr JEsu, geben unserm geiste kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der liebe eigenschaft! ach! HERR, mach' uns selber tüchtig, so ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und danck, HErr JEsu, schallen aus des hertzens grund; dann wird alles jubiliren und dir singen hertz' und mund: dann wird auf der gantzen erden JEsus hochgelobet werden.

266. Mel. Durch Adams fall ist.

Ach weh'! ach weh'! wo soll ich hin für meinen grossen sünden? wo wird mein todter geist und sinn das leben wieder finden? wer giebt mir doch die himmels-gluht, recht heilig zu erscheinen? wer giebt mir eine thränen-fluht, mein elend zu beweinen?

2. Ich

2. Ich hab' des Schöpfers schönstes bild, mein arme seel besecket, und seinen glantz gantz rasend wild, mit koht und schlam verdecket; ja mich von höchster herrlichkeit in tieffen spott gefället. Ach weh'! ach weh'! ach hertzeleid! daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh'! ich habe mich von GOtt, dem höchsten abgewendet, und zu der sünd', der höll' und tod, unsinnig angeländet; ich hab' dem alle gunst versagt, der mich so hoch geliebet: es hat mir dieses mehr behagt, das ewiglich betrübet.

4. Ich hab' dem HErrn der herrlichkeit sehr lau und kalt gedienet, und ihm durch meine gantze zeit mit schlechter treu gegrünet; ich hab' auf ihn nie acht gehabt, nicht wie ein knecht geehret, noch auch womit er mich begabt, sein schönes pfund vermehret.

5. Ich hab' als ein verstocktes kind, den Vater, ach! verlassen, ich bin gerennet wild und blind auf meiner bosheit strassen: ich hab' ihm meine pflicht und schuld nicht nach gebühr erzeiget, noch für so väterliche huld in demuht mich geneiget.

6. Ich habe meinen besten freund' die freundschaft aufgesaget, und ihn, wie treu ers auch gemeint, von mir hinweg gejaget: ich habe mich zum feind gewend't, und bin ein sclave worden, zum feind, der äusserst mich geschänd't, und ewig will ermorden.

7. Ich habe meinen bräutigam, der mich ihm auserkohren, den höchsten schatz, das theure lamm, elendiglich verlohren: ich hab' des schönsten angesicht, des liebsten kuß verscherzet: dich himels-sonn' und lebens-licht verlohren; ach! das schmertzet.

8. O tausend weh'! o todte lust! wie hast du mich vernichtet! o eitelkeit! o sünden-wust! wie bin ich zugerichtet! o sünd! o sünd! o seelen tod! du hast mich mir genommen; durch dich bin ich um Vater, GOtt, HErrn, freund und bräut'gam kommen.

9. Ach! ist auch irgend eine pein, die meiner gleich zu schätzen? kan auch ein einzigs übel seyn, das neben meins zu setzen? ich war aus unerhörter huld, zum zweck der lieb' erkohren; und bin durch fremd' und eigne schuld im zorn und gantz verlohren.

10. Wem soll ich nun mein hertzeleyd und grossen jammer klagen? wem soll ich meine traurigkeit und ew'gen schaden sagen? ach! ich bin selbst mein seelen-gift, mein tod und feind gewesen: ich selbst hab mir, was mich jetzt trift, muhtwillig auserlesen.

11. O ew'ge güt'! o grosser GOtt! zu dir wend' ich mich wieder, dir klag' ich meines hertzens-noht, vor dir werff' ich mich nieder; dir ruff' ich zu, dich schrey' ich an um ablaß meiner sünden: du bists allein, der helffen kan, und mich vom tod' entbinden.

12. Leid ist mirs, was ich hab'

gethan, und was ich mißgehandelt; es reuet mich, daß ich die bahn der sünder je gewandelt! Ach! daß ich doch mein angesicht jemals von dir gewendet! ach! daß ein eitles falsches licht mich jemals so geblendet!

13. Ich bin noch itzt, noch ewig wehrt, dein antlitz zu erblicken: ich bin nicht wehrt daß mich die erd' erdulb't auf ihrem rücken: jedoch vergieb, schrey ich zu dir, vergieb, o grosse güte! vergieb, vergieb, vergieb es mir, o gnädiges gemühte!

14. Du bist ja huldreich, gut und mild, barmhertzig und gelinde; und wirst uns, die wir dir zum bild geschaffen in der sünde! nicht lassen. Wer wird dich im pfuhl? wer in dem abgrund preisen? wer opfer bringen deinem stuhl, sich deines diensts befleissen?

15. HErr so du ins gericht wilt gehn, und nach den thaten sprechen, wer ists der vor dir kan bestehn, und sich der straf' entbrechen? die himel sind unrein vor dir, die engel haben tadel; was denn wir sünder, was sind wir mit allem unserm adel?

16. Schau' an, schau' deinen ein'gen Sohn, der meine schwachheit träget, der meine pein und sünden-lohn sich selbst hat aufgeleget! schau' wie er an des creutzes-stamm für mich ist angeschlagen: schau', Vater, wie das theure lamm all' meine schuld getragen!

17. Was wilt du mehr? die sünd' ist hin die schulden sind bezahlet! verändert ist hertz, muht und sinn, sein blut hat mich bemahlet: ich bin nun freund, knecht, braut und kind, ich bin nun auserkohren: nun sauset seines geistes wind, nun bin ich neu gebohren.

18. Forthin werd' ich wohl nimmermehr aus deinen wegen schreiten: ich werde deines nahmens ehr' durch alle welt ausbreiten: ich will dich lieben über mich, und will mein leib und leben zu deinem lobe willigligh, so oft du wilt, aufgeben.

267. Mel. Für deinem thron tret' ich.

Barmhertziger ewiger Gott! sieh' an unser elend angst und noht, wie wir von uns selbest nichts können thun und sey uns genädig durch deinen sohn.

2. Der menschen natur ist verderbt, denn Adams sünd' ist ihr angeerbt, der mensch dienet und ist der sünden knecht, darum herrschet der tod billig und recht.

3. Der menschen sinn, wie sichs anzeigt, ist von kind auf zum bösen geneigt; ihr' gerechtigkeit, nachs propheten spruch, leuchtet vor dir als ein unreines tuch.

4. Das fleisch will nur seinen will'n und mit nichten deinen erfüll'n; es will dir nicht dienen nach seiner pflicht, sondern nur anhangen dem böswicht.

5. Wo dein Geist das hertz nicht erleucht't und zur theilhaftigkeit Christi zeugt, da ist alle

alle müh' und arbeit verlohrn, nichts anders vorhanden, als sünd' und zorn.

6. Ey nun Vater! aus deiner gnad' erkennen wir unsre missethat, bitten dich demüthiglich um gedult, sprechen: vergieb' uns heut' all' unsre schuld.

7. Du fürchtest dich für kein'r gewalt, siehst auch nicht an der menschen gestalt, so du mit uns für gericht wolltest gehn, o wie würden wir da übel bestehn.

8. Wir erzittern für dein'm gericht, für schuld wird roht unser gesicht, wo uns nicht beschützte dein lieber sohn, so müsten wir fallen mit unserm thun.

9. Doch stehn wir auf dein'm zeugniß fest, hoffend, du werdest uns thun das best', und alhier bereiten zu deinem tag', alsdenn auch darstellen ohn' alle klag'.

10. Dieweil du ja nach deiner lust in Christo mit uns versöhnet bist, auch gezeuget gnad' und gerechtigkeit, hoffen wir im glauben die seligkeit.

11. Dein' erwehlung reuet dich nicht, so giebt je dein zeugniß zuversicht, daß du mit uns nichts anders werdest thun, denn nur als ein Vater mit seinem sohn.

12. O! thu' an uns barmhertzigkeit und erfatt' unsre gebrechlichkeit, hilf, daß wir in Christi gerechtigkeit unsren lauff vollenden zur seeligkeit.

13. Stärck' und tröst' uns mit deinem Geist, welcher derhalben ein tröster heiss't, daß wir mit glauben, lieb und zuversicht redlich überwinden den bösewicht.

14. Auf daß sey dir im höchsten thron, o! GOtt Vater samt dein'm lieben sohn, auch dem heil'gen Geist preiß lob und ehr' im himmel und erden von deinem heer.

268. Mel. Ach GOtt vom himel, sieh.

Das elend weiß't du GOtt! allein, das mir ist angeerbet, und wie mir alle kräfte seyn durch Adams fall verderbet: denn mein verstand verfinstert ist, ich kan dich gar nicht, wie du bist, noch deinen raht erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt in meinem thun und lassen, daß er am meisten das begehrt, was du befiehlst zu lassen: hingegen, Vater, was du wilt, bey mir sehr wenig oftmals gilt, ich setz' es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb nur immerdar zu sünden, daß recht vertrauen, rechte lieb' sich in mir nicht befinden, daß ich dem nächsten diene nicht, wenns nicht zu meinem nutz geschicht, und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht', so würd' gar leicht auf erden ein abgott aus mir selbst gemacht, dem fort gedient müst' werden: dein eig'ne lieb' und eig'ne ehr', und eigennutz, und was des mehr, mir leider! noch anhanget.

5. Dieß ist die wurtzel und

der grund, draus alles unheil rühret, daß ich zu aller zeit und stund von dir werd abgeführet: es steht nur stets mein hertz und muht nach wollust, ehre, geld und guht, und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sünden-lust nicht solt' gefangen geben, und, wie mirs macht dein wort bewust, ihr altzeit widerstreben; so denck' ich nicht so fleißig dran, ruff dich nicht fort um hülffe an, ich bin oft träg' und sicher.

7. Wenn mir was böses kommt im sinn, dawider ich solt' kämpfen, so tracht' ich nicht alsbald dahin, das feu'r mit macht zu dämpfen, das nimmt dann in mir überhand, daß ich möcht' leicht in sünd' und schand darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge welt, die ich doch stets solt' fliehen, wenn meinem fleisch ihr werck gefällt, mit zur gesellschaft ziehen: sie will, daß ich auch übels thu, und andre reitzen soll dazu, daß sie auch sünd' begehen.

9. Ach GOtt! ich hab' nach solcher art gar lang', mit grossem schaden, eh' ich zu dir bekehret ward, gelebet ausser gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn' gefahr, dieweil mir jetzt und immerdar die sünden-lust anklebet.

10. O HErr! in dieser meiner-noht sieh' mich an mit erbarmen: komm' mir zu hülff', du treuer GOtt, und steh' mir bey, mir armen: erleucht' durch deine gnad' und güt' mein unverständiges gemüht', daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit' nach deinem wort, daß ich dich hertzlich liebe, dir fest vertrau', und fort und fort in GOttes-furcht mich übe, daß ich dir meine tauff zusag' mit starckem vorsatz alle tag' aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn' gebet beständig kan anhangen, so gieb, daß ich oft vor dich tret', die gnade zu erlangen, damit mein gantzes christenthum des nechsten nutz und deinen ruhm ohn' heucheley befördre.

13. Gieb mir des geistes freudigkeit, daß ich dadurch verachte geld, ehr' und wollust dieser zeit, das ewige betrachte: ach nimm mich mir und gieb mich dir, daß ich dir leb' und sterbe mir und meinen bösen lüsten.

14. Des fleisches und des geistes krieg ist dieß bey jung und alten, laß mich da immerfort den sieg durch deine kraft erhalten: HErr, stärcke mich, und mich ernew', daß ich stets unverdrossen sey, in diesen streit zu treten.

15 Für stoltz und ehrsucht mich behüt', daß die nicht sünden werden in meinem hertzen und gemüht', in worten und gebehrden! hoffart war ja des teufels fall; ach hilf, HErr, daß ich überall fest an der demuht halte.

16. Die sorg' der nahrung nimm von mir, laß mich nicht

mehr

mehr begehren, denn was ich hab vonnöhten hier, mich ehrlich zu ernähren: daß ich auch keinen zweiffel hab', du werdest mich bis in mein grab mit unterhalt versorgen.

17. HErr, gieb mir gnade, daß ich dämpf' des fleisches bösen willen, und wider mich ja selber kämpf', die luft nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in gedancken wär'. Hilf auch, daß ich mich nicht beschwer' mit essen oder trincken.

18. Gieb, daß ich oft der höllen quaal hierwider mög' bedencken, wie häuffig man die wird einmal für böse luft einschencken; pech, schwefel, jammer ohne maaß wird folgen dort ohn' unterlaß auf kurtze luft und freude.

19. Laff' mich allzeit vorsichtig seyn mit wem, und wie ich wandle, daß ich halt' mein gewissen rein in allem, was ich handle, und achte keines menschen gunst, wenn mich die welt durch ihre kunst von dir zu sich will ziehen.

20. Dem bösen geist gieb nimmer zu, mich irgends zu verletzen, und meine seel' aus ihrer ruh' in nöht aufs neu zu setzen; wenn sich versuchung zu mir wend't, laß sie gewinnen so ein end', damit ichs könn' ertragen.

21. Beleyd', o Vater, gnädiglich, daß es ja mög' geschehen, was ich, dein kind nun bitte dich mit seufzen und mit flehen: hilf, wenn mir alle hülff' zerrinnt, daß ich geduldig überwind' in JEsu Christi namen!

269. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Du böses hertz! wen wilt du richten? wie? klagst du deinen GOtt selbst an? wilst du des Höchsten treu' vernichten durch so verzweiffelt bösen wahn! halt' ein, wer seinem GOtt nicht glaubt, der hat ihm seine cron' geraubt.

2. Solt' er was sagen und nicht halten? solt' er was reden und nicht thun? kan auch der wahrheit kraft veralten? kan auch sein wallend hertze ruhn! ach! nein! dein GOtt steht felsen feß, weh' aber dem, der ihn verläßt!

3. Ach! du mein hertz bist anzuklagen, du sitz der unbeständigkeit! weil du in böß- und guten tagen, durch ungedult und sicherheit, gemacht so manchen friedens-bruch, vor seegen dir erkauff't den fluch.

4. GOtt meints mit dir am allerbesten, du aber mit ihm selten gut; der bund steht seines orts am fest'sten, bey dir ist eitel wanckelmuht; er bleibt beständig fort und fort; du sagst viel zu, und hält'st kein wort.

5. Denck' nur, wenn sich in trübsals-tagen die freudensonn' ein wenig deckt, wie du bald anhebst zu verzagen, da doch, wenn sie sich kaum versteckt, sie desto heller bricht herfür, uno deine freud verdoppelt dir.

6. Doch, wenn dich nun mit seinem seegen dein lieber Gott vergnügen will, so pflegt dein eifer sich zu legen, dein christen-lauff hält jählings still, und

so dient dir zur sicherheit die fülle seiner gütigkeit.

7. Dein GOtt will dir getreu verbleiben in deinem gantzen lebens-lauff; dich kan die untreu leichtlich treiben, daß du ihm sagst die nachfolg' auf! dein freund ist unveränderlich, du änderst alle stunden dich.

8. Bedencke, ob du hast gehalten, wozu du ihm verbunden bist? ob nicht die liebe muß erkalten, wenn fleisches lust vorhanden ist? wenn diese welt sich schmückt und ziert, hat sie bald Christi braut verführt.

9. Vom beten läß'st du dich abschrecken, wenn GOtt nicht alsbald helffen mag: und er muß oft die hand ausstrecken zum bösen volck' den gantzen tag; er will gar gern; er kan auch wohl; doch weiß er, wenn er helffen soll.

10. Du sprichst: ach! möcht' ich länger leben! ach! wären meiner tage mehr; und hast die zeit, die dir gegeben wohl anzulegen, allzusehr in eitelm wesen hingebracht, noch kürtzer, was schon kurtz, gemacht.

11. Ach! grosser GOtt! du bist erfunden in allen dingen recht und schlecht; wie hab' ich mich denn unterwunden, und fordre gleichsam dich vors recht? dich, vor dem auch der hell'ste schein nicht gantz kan ohne mackel seyn.

12. Dieweil du denn in deinen wegen gantz heilig und unsträflich bist; so muß sich je der frevel legen des hertzens, das vergiftet ist durch satans list und mörder-pfeil; drum ich zum gnaden-thron' auch eil'.

13. Hier fall' ich billig vor dir nieder mit thränen, und zerknirschtem geist; jedoch erhobl' ich mich auch wieder, dieweil du annoch Vater heiß'st, denn obs gesetz mich schon verflucht, so hat mich doch dein Sohn gesucht.

14. Ja! JEsu, du hast mich geliebet, mich deinen feind, bis in den tod, ob ich dich vielmals gleich betrübet und mich gewältzt in sünden koht, so macht dein blut doch solche rein, die dessen recht begierig seyn.

15. Drum leg' ich mich in deine wunden, mein höchster trost! und bitte dich, lass' mich in gut- und bösen stunden bey dir verharren festiglich; ja lass' mich mit zufriedenheit in dir vollenden meine zeit.

16. So leb' ich wohl und bin zu frieden, wie GOTT es mit mir fügen will; ich bin gewiß, sind gleich hienieden die trübsals wellen nimmer still, so hegt mich doch ins himmels-port dereinst ein so viel sichrer ort.

270.

Durch Adams fall ist gantz verderbt menschlich natur und wesen: dasselb' gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht könnt'n genesen ohn' GOttes trost, der uns erlöst hat von dem grossen schaden, darein die schlang' Evam bezwang, Gott's zorn auf sich zu laden.

2. Weil

2. Weil denn die schlang' Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes wort, das sie veracht't, dadurch sie in uns allen bracht hat den tod, so war je noht, daß uns auch GOtt solt' geben sein'n lieben Sohn, den gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde schuld in Adam all' verhöhnet: also hat uns ein' fremde huld in Christo all' versöhnet; und wie wir all' durch Adams fall sind ew'gen tods gestorben: also hat GOTT durch Christi tod erneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenckt, da wir noch feinde waren, der für uns ist ans creutz gehenckt, getödt't, gen himmel g'fahren, dadurch wir seyn vom tod' und pein erlöst, so wir vertrauen in diesem hort, des Vaters wort, wem wolt' für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort', die wahrheit und das leben, des Vaters raht und ew'ges wort, den er uns hat gegeben zu einem schutz, daß wir mit trutz an ihn fest sollen glauben: darum uns bald kein' macht noch g'walt aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, sein Heyl ist auch noch ferren, der trost bey einem menschen sucht und nicht bey GOtt dem HErren: denn wer ihm will ein ander ziel ohn' diesen tröster stecken, den mag gar bald des teufels g'walt mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu schanden: denn wer auf diesen felsen baut, ob ihm gleich stöss't zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie den menschen sehen fallen, der sich verläß't auf GOttes trost; er hilft sein'm gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzens grund, du woll'st nicht von mir nehmen dein heil'ges wort aus meinem mund', so wird mich nicht beschämen mein' sünd' und schuld, denn in dein' huld setz' ich all mein vertrauen: wer sich nun fest darauf verläß't, der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heil'ges wort ein' brennende lucerne, ein licht, das mir den weg weist fort: so dieser morgen-sterne in uns aufgeht, so bald versteht der mensch die hohen gaben, die GOttes Geist den'n g'wiß verheiß't, die hofnung darein haben.

271. M. i. Wo ist der schönste, den ꝛc.

DUrch Adams fall und frevelthaten, die er an seinem besten freund, Gott selbst, verübet als ein feind, ists leider! bald dahin gerahten, daß er und seine schnöde kinder, die, wie er selbst, es arg gemacht, den todes-lohn boßhafter sünder an seel und leib davon gebracht.

2. Wo ist doch hin das schöne wesen, der glantz, die pracht und lieblichkeit, die aus des Schöpfers gütigkeit am menschen war so klar zu lesen? wo sind die immer grünen kräfte,

des lebens-baumes edler saft? der trieb zu göttlichem geschäfte? ist es nicht alles weggeraff't?

3. Da lieg' ich nun in meinem blute? gantz blutig, kranck und jämmerlich: mir grauet anzuschauen mich, ich unsaht, bin vom höchsten guhte, wie satan selbst, frech abgewichen, das stürtzet mich in solche noht; nun ist in seel' und leib geschlichen die kranckheit, ja selbst gar der tod.

4. Wo ist der artzt, der mich kan heilen, mein schade ist verzweifelt groß, wer kan mich davon machen loß? laß't öl und salben nicht verweilen, gießt wein in die vergiften wunden; wer kan, der lege hand mit an: bringt her, was man bewährt befunden. Ach! alles ist umsonst gethan.

5. Es hilft kein helffen, heilen, schmieren, kein kraut noch pflaster nutzet hier: es ist vergeblich, glaubt es mir, es schadet mehr das balsamiren; weg, weg mit allen künsteleyen, die menschen-witz erfunden hat! nichts kan davon mir angedeyen: nur eins ist, das hier findet stat.

6. Dein blut, mein artzt und samariter, das du aus unerhörter huld, zu tilgen aller menschen schuld, vergossen, und dadurch die güter, die wir verschertzet, uns erworben; das ist es, das mich heilen kan, ob ich gleich durch und durch verdorben: ach! nun so nim dich meiner an!

7. Das wasser, das aus deinem hertzen, als einer heilungs-vollen quell, geflossen ist so klar und hell, das lindert meiner kranckheit schmertzen: o laß es denn mein hertz durchfliessen, so werd ich heil, gesund und rein: so wird mein innerstes geniessen kraft, stärck' und ruh von aller pein.

8. Die wunden, die man dir geschlagen, die beulen so man dir gemacht, da du verhöhnt, verschmäh't, verlacht, für mich empfunden so viel plagen! die lass' zur artzeney mir dienen: lass' ihre kraft durchdringen mich, indem ich schmecke dein versühnen: ach! hilff mir! so genese ich.

9. Laß dich die macht der heissen liebe, die dich den artzt selbst kranck gemacht, ja in des todes staub gebracht, bewegen, daß mit vollem triebe du zu mir eilest mir zu geben dein oel und wein mit sanftem guß; sprich: du, ja du solt wieder leben! so weicht die quaal, so fleucht verdruß.

10. So muß der jammer sich verschleichen, was matt und sieg und kränklich war, was mir stets dräuete gefahr, kan seinen weck nicht mehr erreichen: der geist vermercket neue stärcke, es dringt ein neues leben ein, dadurch man wieder GOttes wercke kan würcken ohne heuchel-schein.

11. Ich fasse dich bey deinen worten, da du gesagt, ich bin dein Heyl, dein artzt, dein leben und dein theil: dieß wort dient mir zur lebens-pforte: ich weiß, daß du den tod verschlun-

schlungen, da du den tod geschmeckt für mich, und hast das leben mir errungen, daß ich nun lebe ewiglich.

12. Denn obgleich noch zu staub und erden dieß fleisch der sünden werden wird, so wird mein Goel, arzt und hirt mich lassen wieder lebend werden, und diese asche so verklären, daß nicht ein stäub'gen übrig sey von dem, was jetzt auspresset zähren: dann bin ich gantz von kranckheit frey.

13. Halleluja! du arzt der sünder, preis, ruhm, lob, ehr' danck, kraft und macht, sey von uns allen dir gebracht! wir ehren dich den überwinder so groß und unheilbarer plagen: denn bin ich tödtlich gleich verwund't, darf ich dennoch auf hofnung wagen, zu sagen: ich bin gantz gesund.

272. Mel. An wasser-flüßen babyl.

HIlff GOtt! wie hat die eitelkeit uns menschen so vernichtet, daß gar kein alter, keine zeit was gutes faßt verrichtet; od mans von anfang bis zum end' oft überleget, kehrt und wend't, so muß man doch bekennen: worauf man setzet hertz und sinn von kindheit bis ins alter hin, sey eitelkeit zu nennen.

2. Die ersten jahre gehn vorbey unwissend, wie bey thieren, man schläfft, man treibet kinderey, nichts weises kan man spüren: kommt mit den kräften der verstand, regt sich die boßheit auch zur hand, die steckt ins knaben hertzen, wenn nun die zucht und scharffe ruhr' ihm unterricht zur tugend thut, bringts ihm verdruß und schmertzen.

3. Ja viele eltern freuen sich bey ihrer kinder tücken, wenn sie den stolz und wüterich fein zeitlich lassen blicken: man wend't bey ihrer boßheit ein, die kinder seyen noch zu klein, daß man sie könte ziehen: hingegen lehrt man sie bey zeit hoffart, putz, minen, eitelkeit, da spar't man kein bemühen.

4. Die jugend fort nach freyheit strebt, und suchet hin und wieder, wo man in freud und wollust lebt, mißbraucht gesunde glieder; man fähret zu mit unbedacht, das künftige wird nicht betracht't, zum guten ist man träge: auf zucht und tugend man nicht denckt, sein hertz und sinn dahin nur lenckt, zu gehen krumme wege.

5. Das männlich' alter folgt darauf, und rühmt sich grosser thaten, man will da iner hoch hinauf, und über alle rahten; der ehrgeitz macht zu zanck und streit gar leicht ein solches hertz bereit, das sich allein hoch schätzet: ob auch noch etwas gut's geschicht, giebt man doch GOtt die ehre nicht, der wird hindan gesetzet.

6. Wenns alter kommt, so lässet sich der geitz rechtschaffen blicken, da braucht man sich sehr meisterlich der bösen ränck' und tücken: man sorget und hat wenig ruh', indem man dencket immerzu das irrdische zu mehren: der leib wird schwach und voller noht, doch mag man ungern von

dem

dem tod' und von dem himmel hören.

7. Ach! sieh', o GOtt! dieß elend an, und hilff daß wir bey zeiten abtreten von der breiten bahn der sünd' und eitelkeiten! gieb kraft von oben her, daß wir das flüchtig' eitle wesen hier für nichts, ja schädlich achten, und nach dem guhte das uns dort beständig bleibet fort und fort, zeit unsers lebens trachten!

8. Lob sey dem Vater und dem Sohn', und auch dem heil'gen Geiste: als es im anfang war und nun, der seine gnad' uns leiste, daß wir in diesem jammerthal von hertzen scheuen überall der welt gottloses wesen, und streben nach der neuen art, dazu der mensch gebildet ward: wer das begehrt, sprech': Amen!

273. Mel. HErr ich habe mißgeh.

JEsu kraft der blöden hertzen, trost in aller bangigkeit, labsal in den sünden schmertzen, artzt für alles hertzelend, pflaster für die todeswunden, daß man stets voll kraft befunden!

2. Meines hertzens brünnlein quillet lauter angebohrnen wust; marck und adern sind erfüllet durch das gift der bösen lust; kein bluts-tropfen ist zu finden, der nicht starr't von lauter sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile durch den teufel, fleisch und welt; eh' ich zu dem helffer eile, werd' ich wiederum gefällt, meine seele muß erliegen, eh' sie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für trägheit nichts daraus: wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde fleisch ihn aus, daß ich auch die quaal der schulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heyl der krancken sünder, brunn, von dem das leben springt: selbst das pflaster und verbinder, dessen cur stets wohl gelingt; du kanst pein und schmertzen lindern, ja des todes stoß verhindern.

6. Komm', o HERR! und drück' in gnaden mir dein bild ins hertz hinein, so wird meinem seelen-schaden durch dein blut geholffen seyn, salb't dein oele meine wunden, so bin ich recht wohl verbunden.

7. Flössest du denn meiner seele dich, o helffer! selber ein, so wird meiner adern-höle voll des neuen lebens seyn. Ja, mein mund wird voller weisen deinen finger ewig preisen.

274. Mel. Was mein GOTT will.

JEsu, meine zuversicht, mein Heyland und mein leben, verstoß' mich armen sünder nicht, für den du dich gegeben. Gedencke an dein blut und tod und an dein schmertzlich sterben, ach! hilf mir von der sünden-noht und schrecklichem verderben.

2. Du weiß't ja selbst, was für ein wust, und wie viel tausend sünden von der verderbten Adams-lust sich in mir armen finden. Da reget sich die eigenheit, hoffart und wollustliebe, verkehrter will' und eitelkeit, und andre sündentriebe.

3. Des

3. Des satans reich tobt selbst in mir, und schwächt der seelen kräfte, das fleisch verhindert für und für die göttlichen geschäfte. Mein ohr ist taub, die zung' ist stumm, mein auge kan nicht sehen, verstand und urtheil sind zu dum, das gute zu verstehen.

4. Ja, HErr! wie kan ich armer doch den jammer meiner seelen, das elend in dem sünden-joch und alle noht erzählen? Ich kenne mich ja selber nicht, und habe von dem allen fast kein erkänntniß und kein licht: so tief bin ich gefallen.

5. O treuer GOTT! was fang' ich an, bey so verderbtem wesen? Ist denn nichts, das mir helffen kan? wie soll ich doch genesen? thu busse, ruff't du mir zwar zu, und glaube meinem worte; so öfnet sich zu deiner ruh', die rechte gnadenpforte.

6. Allein, wo ist in mir die kraft, dieß beydes auszuführen? wo nicht dein Geist, der alles schaft, mein hertze selbst will rühren, so bleibt es todt; vermag gar nicht in busse zu zerrinnen, noch wen'ger kan es zuversicht zu deiner huld gewinnen.

7. Drum stehe du mir selbsten bey, du abgrund aller gnaden! und mach' mein armes hertze frey von diesem todes-schaden. Ach, HErr! verleih', daß ich durch dich mich selbsten recht verstehe, und in das elend, welches mich verderbet, tief einsehe.

8. Zerschmeltze du mein hartes hertz, daß es wie wachs zerflieſſe, und in wahrhafter reu und schmertz die thränenfluht vergieſſe. Ach! mach' es durch den glauben rein, und gieb gerechte wercke, ja kehre du selbst bey mir ein, o meiner seelen stärcke!

9. Zerstör in mir das höllenreich, schlag' satans schild in stücken, und laß' ihn über deinen zeug kein schwerd nicht feener zücken: ertödt' und zähm' das böse fleisch, sammt dessen lust-begierden; mach' aber mich recht rein und keusch und voller glaubenszierden.

10. Zerbrich die schnöde eigenheit und meinen bösen willen, und laß' mich, was dein wort geheut, durch deinen Geist erfüllen, eröff'ne ohren und den mund, gieb deines worts verständniß, und thu' mir deine wahrheit kund, zu deiner selbst erkenntniß.

11. Gieb deine furcht in meine brust, das gute auszuüben, und loß mich dich, mit hertzens lust, getreu und ewig lieben; laß mich in demuht, mäßigkeit, gedult und sanftmuht prangen, und schmück' mein hertze allezeit mit heiligem verlangen.

12. O Vater! hilf: denn meine kraft kan dieses nicht erzwingen; du aber bists, der in uns schaft das wollen und vollbringen. Ach! stärcke mich, o treuer GOTT, durch deine macht in gnaden, daß sünde, welt und höllen-rott

mir

mir niemals können schaden.

13. O JEsu, theurer GOttes Sohn, gedencke an mich armen, du bist der ein'ge gnadenthron, ach! gönn' mir dein erbarmen; und weil ich ganz erstorben bin, das gute zu vollführen; so woll'st du selbst mein hertz und sinn durch deinen Geist regieren.

14. O heil'ger Geist, mein trost und hort, du Geist voll kraft und stärcke, führ' mich in deiner wahrheit fort, schaff' in mir deine wercke. Laß' deinen frieden in mir seyn und schreib' den neuen namen, den niemand kennt, der seelen ein, um JEsu willen. Amen.

275.

O schwerer fall, der Adam hat vom Schöpfer abgewendet! o sünd', o schand', o missethat! die ihn so gar verblender, daß er von GOtt sich abgekehret, der doch so trefflich ihn geehret; ja der mit grossem schmuck und pracht ihn so zu seinem bild gemacht.

2. O harter fall, daß Adam ist dem Schöpfer feind geworden! wodurch hernach in schneller frist auch in der sünder-orden mit seine kinder sind gesetzet, der fall hat uns so gar verletzet, daß wir zum guten taub und blind, jetzt nichts als höllen-kinder sind.

3. O grosser fall, der nicht bestund allein in blossem essen: och! nein! des hertzens böser grund war dabey nicht zu messen: schau't, wie der mensch GOtt selbst seyn wollte, des bild er doch nur heissen sollte: dieß war die hoch verfluchte that, die zorn und fluch verdienet hat.

4. O tiefer fall! war Adam nicht der schönste auf der erden! noch war er auf die frucht verpicht, die ihn hies' heßlich werden. O was für schuld hat er begangen, daß er sich willig gab gefangen dem argen feinde und allein durch stoltz dem Schöpfer gleich wollt' seyn.

5. O schnöder fall! der Adam hat um Gottes bild und leben durch solche feine frevelthat gebracht, und ihm gegeben des satans bild, daß unser orden nun thierisch, ja recht teuflisch worden, und wider unsers meisters lehr', stets lüstert nur nach eigner ehr'!

6. O schneller fall! o sündlich' art! es wird schon in der jugend dieß gift im menschen offenbahrt: da hassen ja die tugend auch die noch unerzog'ne kinder, die sind zum argen viel geschwinder als mancher, der schon lange zeit gelebt in dieser eitelkeit.

7. O böser fall! der nichts erregt in uns als stoltz und trügen; der unsre seel' und hertz bewegt zum fluchen, lästern, lügen, zur rach', haß, unzucht, fressen, sauffen, zum wucher, geitzen, balgen, rauffen, zur schalckheit, hoffart, hinterlist, und allem was ein gräuel ist.

8. O fall! der wenig wird bedacht! wer nimt ihn recht zu hertzen! ob er gleich Christo hat gemacht viel centner-noht und schmertzen: denn was der erste

erste mensch verbrochen, das ist am anderen gerochen, der nie mit einer missethat den grossen GOtt erzürnet hat.

9. Dieß eignen wir uns billig zu, die wir sonst sind verlohren: der glaub' hierin sucht seine ruh', macht, daß wir neu gebohren in Christo werden, und empfangen den Geist der lieb' aus GOtt gegangen, den Geist der weißheit und der stärck', damit man thue Christi werck.

10. In Adam sind wir allzumal dem leben abgestorben: leib, seel' und geist ist durch die quaal der lüste gar verdorben: nur Gottes geist kan uns erheben, in Christo wiederum zum leben, und das zu thun in dieser welt, was unserm Schöpfer wohlgefällt.

11. Denn leben wir in Christo recht, wenn wir erst angezogen den neuen menschen, der nur schlecht zum guten wird bewogen; dann können wir noch hier auf erden in Gottes bild verkläret werden: so wird man recht nach GOtt gesinn't, man thut und lebet wie sein kind.

12. Lob, ehr' und danck, HErr JEsu Christ! sey hertzlich dir gesungen, daß du der mittler worden bist für mich, und hast verdrungen des ersten Adams tödtlich's wesen: wohl mir! daß ich nun kan genesen durch dich von aller noht und pein: nun will ich stets der deine seyn!

276. Mel. Ach GOtt vom himel sieh.

WAs wilt du armer erdenkloß so sehr mit hoffart prangen? dein elend ist ja viel zu groß, du bist in sünd empfangen, mit schmertzen kommen auf die welt, schmertz dich im leben überfällt, mit schmertzen muß du scheiden.

2. Was zierest du den leib, das hauß, da alles siechthum stecket, und füllest ihn so zärtlich aus mit dem, was ihm wohl schmecket? weiß't du den nicht, nach kurtzer zeit muß er ins grab, und allbereit der würmer speise werden.

3. Vielmehr die edle seele zier o mensch, mit glaubens-wercken; das himmel-brodt ihr setze für, dadurch sie sich kan stärcken: denn sie ists, die da frey vom tod', im himel schweben soll vor GOtt und allen lieben engeln.

4. Du pflegest deines fleisches wohl, die seele muß verschmachten: ists recht, daß man den dienst-knecht soll mehr als den HErrn selbst achten? dem geist gebührt das regiment, bey dir ist solches umgewend't; das fleisch den geist beherrschet.

5. GOtt selbst, der höchste HErr und held, des menschen seel' hoch schätzet, und sie weit über alle welt, und alle himel setzet. Für wen hat er den eingen Sohn, sein' höchste zierde, freud' und cron in creutzes pein gegeben?

6. Traun nicht dem himmel, nicht der erd' ist dieß zu gut' ergangen, des menschen seele theu'r und wehrt hat diese gnad' empfangen: die ist das hohe pfand und guht, das ohne seines Sohnes blut nicht könt' erlöset werden.

7. Ist

7. Ist sie denn nun so hoch vor GOtt, wie kanst du sie deñ hassen und thun, als wäre es nur koht, den man find't auf der gassen? gedencke, daß des höchsten sohn gestiegen von des himmels thron, sie hat vom tod' errettet.

8. Denn, als er sie in schwerer schuld vom teufel fand gebunden, und GOttes liebe, gnad' und huld bey ihr war gantz verschwunden, zerbrach für jammer ihm sein hertz, die thränen trieb ihm aus ihr schmertz, davon sie selbst nicht wuste.

9. Ja, das noch mehr! so liess' er sich um ihrentwillen tödten, errettet' sie gantz kräftiglich aus allen ihren nöhten; sein blut-schweiß war das löse-geld, daß er, der Heyland aller welt, für sie hat ausgezahlet!

10. Denck' an dieß opfer allezeit, weil du hie bist auf erden, und lass' der seelen seeligkeit so nicht verschertzet werden; sie war so schrecklich sehr verwund't, daß sie sonst nichts macht recht gesund als Christi blut und wunden.

11. Wenn sie des satans lügen-mund, der alles unglück stiftet, nicht hätte gar bis auf den grund und in den tod vergiftet, so hätte Gottes sohn den tod, und so viel marter hohn und spott, am creutz' nicht leiden dürfen.

12. Darum, o mensch! verachte nicht das überschwere leyden, daß er für dich hat selbst verricht't, das böse muß du meiden, schau' an, wie er so treulich hat für alle deine missethat gebüsset und bezahlet.

13. Hilff GOtt! daß ich mein lebenlang dieß alles recht bedencke, für deine huld dir lob und danck in tiefster demuht schencke: daß ich von sünden trete ab, mein hertz bey dir im himmel hab'. HErr! höre dieß mein fleh'n!

277. Mel. Ich glaub an einen GOtt.

Wie groß ist meine missethat, die dich, o GOtt! erzürnet hat, dir will ich gern' bekennen die sünden, die mich brennen, die mehr als schwerer sand am meer, gehn über meinen scheitel her, die mir das hertz beschweren, ja marck und bein verzehren. Sie steigen gleich in vollem lauff, o starcker GOtt! zu dir hinauf, mit dir kan ich ja rechten nicht, drum fordre mich nicht ins gericht, denn sonst bin ich verlohren!

2. Mein leib und seel' ist gar unrein, wie könnt' ich denn gefällig seyn dir, der du frey von sünden? wer aber kan ergründen die tiefe meiner missethat, die leider mich bedecket hat? die sünd' hab' ich ererbet, die mich gar sehr verderbet: mein böser will', o HErr, ist dir gantz widerspenstig für und für, ich bin ein ungerahtner knecht, der nimmer dich erkennet recht, noch auch von hertzen liebet.

3. Ich, der ich dir vertraue nicht, versäume täglich meine pflicht: von meiner zarten jugend vergess' ich aller tugend. Gleichwie ein brunnen wasser quillt,

quilt, das endlich grund und tiefen füllt, so quillt mein hertz die sünde, die ich in mir empfinde, als unzucht, lügen, eigenehr, auch rachgier, geitz und andre mehr verdammte laster, welcher lohn wird seyn der höllen plag und hohn, wie du vorlängst gedräuet.

4. Ach GOtt! mein hertz ist roh' und wild, verlohren hab' ich gar dein bild, ich bin im sünden-orden ein bild des satans worden; mein frecher geist ist tugend-loß, ach HErr! mein elend ist sehr groß, daß ich schier muß verzagen, ich werde matt von klagen: mein leben und gerechtigkeit ist ein beflecktes laster-kleid, die sünde wird mich armes kind hinführen noch, gleich wie der wind die spreu er macht verstieben.

5. Wie böslich hab ich doch gelebt, indem ich dir, HErr! widerstrebt, und bin durch sündlichs wallen, aus deiner gunst gefallen, daß ich die lust der kurtzen zeit vertauschet mit der ewigkeit, zu fühlen höllen-schmertzen, das klag' ich jetzt von hertzen: nun bin ich ein verlohrner sohn, dein grim ist mein verdienter lohn, mit recht heiß' ich der bettelmann, der nimmermehr bezahlen kan: wo soll ich hülffe finden.

6. Bey dir allein ist hülff' und raht, wenn menschen hülff' ein ende hat, mein GOtt! du kanst mich lehren, du kanst mein hertz bekehren, du kanst aus mir des todes pfeil ausziehen und mich machen heil, du kanst zum bessern leben ein ander hertz mir geben: o helffer! den man Vater heiß't, gieb mir doch einen neuen geist! sey gnädig, und verwirf mich nicht von dir und deinem angesicht, um deines sohnes willen!

7. Ich bin dein schaaf, HErr, suche mich, laß' mich nicht irren ewiglich, hilf daß ich ja mit thränen nach dir mich möge sehnen: denn aus der seelen traurigkeit kommt wahre reu, die niemand reut, dadurch man kan auf erden des trostes fähig werden: gar schleunig endet sich der schmertz, im fall sich ein zerbrochnes hertz, in wahrer reue zu dir kehrt, und dich in rechter demuht ehrt, das wirst du nicht verschmähen.

8. Ach! GOtt, es thut mir heftig weh', daß ich so schändlich vor dir steh', und mit so faulem schaden der seelen bin beladen. Ich trag' immittelst leyd und reu, daß du für deine lieb' und treu' nicht danckbar mich erfunden, das schlägt mir tiefe wunden. Wie tret' ich denn nun vor gericht? wie komm' ich vor dein angesicht? ich sag' es frey vor jedermann, daß viel, viel böses ich gethan, und heftig dich erzürnet.

9. Mein GOTT! ich habe dich verachtet, und mich dadurch unwehrt gemacht der kindschaft deiner liebe: doch, der ich mich betrübe, verlange gnad' durch JEsum Christ, der unser mittler worden ist, du wirst ja den nicht lassen, der nun anfängt zu passen sein unrecht,

recht, und zu deinem Sohn, dem rechten heyls- und gnaden-thron, im glauben fliehet und forthin, dir dienen will, allein durch ihn, in heiligkeit und wahrheit.

XXI. Von der Freundlichkeit und Leutseeligkeit GOttes und JEsu.

278. Mel. Ermuntre dich mein schw.

Also hat Gott die welt geliebt; das mercke wer es höret; die welt, die Gott so hoch betrübt, hat GOtt so hoch geehret, daß er sein'n eingebohrnen sohn, sein'n ein'gen schatz, die ein'ge cron', das ein'ge hertz und leben, mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges kind bey uns hie auf der erden, da man doch nichts als boßheit find't, so hoch geschonet werden: wie hitzt, wie brennt der Vater-sinn, wie giebt und schenck't er alles hin, eh' als er an das schencken des ein'gen nur will dencken.

3. GOtt aber schenckt aus freyem muht und treuem milden hertzen sein ein'ges kind, sein schönstes guht, in mehr als tausend schmertzen. Er giebt ihn in den tod hinein, ja in die höll' und ew'ge pein, zu unerhörtem leyde stöß't GOtt sein' ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt, frey wieder möchtest stehen, und durch sein theures löse-geld aus deinem kercker gehen. Denn du weist wohl du schnöde braut! wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen orden ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd' und tod und satanas gesellen zu bittrer angst und harter noht beschlossen in der höllen, und ist hier gar kein andrer raht, als der, den GOtt gegeben hat: wer den hat, wird dem hauffen der höll'schen feind' entlauffen.

6. GOtt hat uns seinen sohn verehrt daß aller menschen wesen, so mit dem ew'gen fluch beschwert durch diesen soll genesen: wen die verdamniß hat umschränckt, der soll durch den, den GOtt geschenckt, erlösung, trost und gaben, des ew'gen lebens haben.

7. Ach mein GOtt! meines lebens grund, wo soll ich worte finden? mit was für lobe soll mein mund dein treues hertz' ergründen? wie hat doch können dieß geschehn? was hast du an der welt ersehn, daß, die so hoch dich höhnet, du so gar hoch gecrönet?

8. Warum behielt'st du nicht dein recht und liessest ewig pressen diejen'ge, die dein recht geschwächt und freventlich vergessen? was hatte'st du an der für lust, von welcher dir doch war bewust, daß sie für dein verschonen dir schändlich würde lohnen.

9. Das hertz im leibe weinet mir

mir für grossem leyd und grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes büssen, das treten sie mit füssen.

10. Du frömer Vater mein'st es gut mit allen deinen kindern, du ordnest deines Sohnes blut, und reich'st es allen sündern; willt, daß sie mit der glaubens-hand das, was du ihnen zugewand't, sich völlig zu erquicken, fest in ihr hertze drücken.

11. Sieh' aber! ist nicht immerfort dir alle welt zuwider? du baust hier, du baust dort, die welt schlägt alles nieder; darum erlangt sie auch kein heyl, sie bleibt im tod' und hat kein theil am reiche, da die frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! ist keine schuld; du, du hast nichts verschlaffen: der feind und hasser deiner huld ist ursach deiner straffen, weil er den Sohn, der ihm so klar und nah' ans hertz gestellet war, auch eintzig helffen wollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin du tolle schaar! ich bleibe bey dem Sohne, dem geb' ich mich, des bin ich gar, und er ist meine crone. Hab' ich den Sohn, so hab' ich gnug, sein creutz und leyden ist mein schmuck, sein' angst ist meine freude, sein sterben meine weyde.

14. Ich freue mich, so oft und viel ich dieses Sohn's gedencke; das ist mein lied und säyten-spiel, wann ich mich heimlich kräncke. Wenn meine sünd' und missethat will gröss'r seyn als GOttes gnad', und wann mir meinen glauben mein eigen hertz will rauben.

15. Ey! sprech' ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch feinde waren; so wird er ja, der kein recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren antzo, da ich ihm versühnt da, was ich böses je verdient, sein Sohn, der nichts verschuldet, so wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da; ey unverzagt! laß sorg' und kummer schwinden, der mir das gröste nicht versagt, wird raht zum kleinen finden; hat GOtt mir seinen Sohn geschenckt und für mich in den tod gesenckt, wie solt er, lass't uns dencken; nicht alles mit ihm schencken!

17. Ich bins gewiß und sterbe drauf nach meines GOttes willen, mein creutz und gantzer lebens-lauf wird sich noch frölich stillen. Hier hab' ich GOtt und GOttes Sohn, und dort vor GOttes stuhl und thron, da wird fürwahr mein leben in ew'gen freuden schweben.

279. Mel. Vergiss' mein nicht.

Das ist mir lieb, daß meine sünd' und flehen um gnade, GOtt nicht pfleget zu verschmähen, daß er sein ohr aus lauterm liebes-trieb' dem armen wurm der dürftigkeit zuneiget,

neiget, daß er nie überdruß an seinem bettler zeiget. Daß ich dieß glück' weiß und mich üb', das ist mir lieb.

2. Mein lebenlang will ich nicht unterlassen, ihn bald bey dem bald jenem wort' zu fassen, denn wenn ich mich an seine treue häng', und seine wunder ihm vor augen halte, ihn lob', und danckbar mein', die schwachen hände falte, erscheint für mich sein überschwang, mein lebenlang.

3. Was zagt' ich doch, als ob ich itzo stürbe, in höllen-angst von der gefahr verdürbe? gilt nicht allzeit dieß edle mittel noch, daß man anhaltend sich um GOtt kan winden, wenn tausend weh' sich auch noch vor der hülffe finden? ich glaub' die noht kriegt bald ein loch. Was zagt' ich doch?

4. Wie heissest du? daß man dich, höchster, preise, wohl gnädig und gerecht ist deine weise, und mit barmhertzigkeit deck'st du uns zu, o heyland, Davids sohn, du artzt der seelen, auch freund von denen, wo verstand und kraft will fehlen! wie süss' klingt das, wie voller ruh'! wie heissest du!

5. Es komt noch schon dem wartenden das ende, und lauter nutz kriegt er in seine hände. GOtt hat erlöst, spricht oft ein glaubens-sohn, er gestern, heute und in ewigkeiten, wischt meine thränen ab, errett't den fuß vom gleiten, und ob ich noch nichts seh' davon, es kommt noch schon.

6. Vor GOtt dem HErren will ich indessen wandeln, im himmel, wo mein bürgerrecht ist, handeln, dem glauben ist das beste nicht zu fern. Ich glaube, darum darf ich nicht erröhten. Wiewohl ich annoch bin und komen mögt' in nöhten, die aber ich durchwallgern', vor GOtt dem HErrn.

7. Der wahrheit mund des Herrn ist voller treue, der menschen wort ohn' ihn ist eitel spreue, wie solches ich zur zeit der noht befund, wer könt' mir kraft und überzeugung geben? er aber bleibt allein das wahre licht und leben, der trost und alles trostes grund, der wahrheit mund.

8. In ewigkeit kan ich ihm nicht vergelten, noch seinem volck' der wohlthat menge melden, doch will ich seyn zu nehmen stets bereit, was mir von seiner hand wird zugemessen, und ihn aus aller macht zu preisen nicht vergessen, (es sey was fehlt in dieser zeit) in ewigkeit.

9. O! daß ich könnt' ihm etwas thun und bringen! ich will hertz, willen, lust ihm unterzwingen, wie ich gelobt, als er mich sein genennt, man soll es sehn, daß ich ihm täglich sterbe und mich üm heiligkeit in allem thun bewerbe, daß will ich thun bis an mein end'. O! daß ich könnt'!

10. Er hilffet mir, und läss't sichs auch gefallen, was bin ich, HErr, bey deinem guten allen? dein knecht, dein knecht, gefreyet für und für. Es ist zu viel: ich bin in deinen banden,

von

von allen banden loß; das leben ist vorhanden in deinem tod'; ich dancke dir, du hilffest mir.

11. Es ist gewiß, dem HErren will ich leben, ich will zum danck mein gantzes seyn ihm geben, denn er ist gut, sein nahm' ist starck und süß', o wisset's alle meine hundes-glieder die vor dem off'nen himel steigen auf und nieder, Jerusalem dir sag ich dieß: es ist gewiß.

280. Mel. Die tugend wird durchs.

FJn hertz das GOtt erkennen lernet, und sein gesetze lieb gewinnt, das sich vom eiteln recht entfernet, und himlisch in sich wird gesinnt; das zieht ihn vor den gröstẽ schätzen, es ehrt ihn als das höchste guht, in ihm allein kan sichs ergetzen; er ist's, bey dem es sicher ruh't.

2. Es denck't an dessen herrlich's wesen, das selbst der engel heil'ge schaar zur augenweid' sich auserlesen; denn kurtz: er ist es gantz und gar: und was man grosses kan vorstellen, der glantz der höchsten majestät, wird als wie nichts dem aug' erhellen, dem GOttes licht nur recht aufgeht.

3. Denn was hier herrlich spielt auf erden, ist wie ein rauch, der leicht vergeht; ein schatz der leicht geraubt kan werden, wie wollust, die im traum besteht, wie reichthum der nicht wird besessen, wie trost, der mehr benimmt den muht, wie freude die leicht wird vergessen GOTT aber ist ein ew'ges guht.

4. Und dieses guht ist lauter liebe, dieß saget alle creatur, die GOtt aus heil'gem liebes triebe uns dargestellt als eine spur, so uns zu ihm hinauf soll führen, und zeuge seyn von seiner kraft, so finsterniß mit licht kan zieren, die aus dem nichts ein etwas schafft.

5. Durch lieb allein ward er bewogen, daß er uns arme menschen schuff, und da uns sünd' von ihm gezogen, uns wieder rieff' mit heil'gem ruff, denn als sein zorn der sünde fluchte, trieb ihn die lieb' zum seegen an, daß er den sünder wiedersuchte, und zeigte ihm die lebens-bahn.

6. Dieß ist die unergründte tieffe, die kein hertz gnug erforschet hat, daß, da der mensch von ihm wegliefe, er sich doch freundlich zu ihm that. So, seele sucht er auch noch heute, wie er mit liebe dich umfah', die schenckt er dir zur süssen beute, und ist dir stets in gnaden nah'.

7. Er überschüttet dich mit seegen, er speiset dich mit himmel-brodt; er ist dein licht auf deinen wegen; er führt dich mächtig aus dem tod'; er tränckt dich aus des lebens-bächen, er stehet dir in nöhten bey: im creutz läss't er dir trost einsprechen; so bleibet seine lieb' stets neu.

8. Je mehr ein mensch dieß guht geschmecket, und in der kraft empfunden hat, je mehr wird er im geist' erwecket, es mehr zu suchen früh' und spat: er ringt darnach mit heissen thränen, er eilt ihm nach mit

schnellem lauff', verlangt es mit dem tiefsten sehnen, betrübt sich wann ihn was hält auf.

9. Kein creutz wird seine liebe stöhren, die er trägt zu dem ew'gen guht, vielmehr wird es die gluht vermehren, ihm schaffen neuen glaubensmuht, ihn mehr und mehr zum himmel treiben, das andachtsfeuer blasen an, in Christo tiefer einverleiben in dem er hülffe haben kan.

10. Er flieht die wollust dieser erden, als die am end' gebiehret pein, verlanget aufgelöst zu werden, und dort bey seinem GOtt zu seyn: er hält umgürtet seine lenden zur reise in die ewigkeit, begehrt den lauff bald zu vollenden, der ihm bestimmt in dieser zeit.

11. Denn hier will seine liebst schwächen, das elend, so er in sich träzt; dort kan sie lauterlich ausbrechen, da alle schwachheit abgelegt. Drum sehnt er sich nach jenem leben, das ihm sein guht viel näher zeigt, und ihn kan über das erheben, was seinen trieb hier niederbeugt.

281. Mel. Schönster Immanuel ꝛc.

NEuet euch die ihr den HErren anbetet, die ihr ihm dienet in wahrheit und geist und vor sein antlitz in demuht hintretet, die ihr nach Jacob und Israel heisst! seid unverzaget! er hat gesaget: ich bins, bey dem ihr stets hülffe erlangt!

2. Liebreich und gnädig, ja voller erbarmen ist sein von liebe stets brennendes hertz, nimmermehr wird er verlassen uns armen, unser schmertz ist auch ihm warlich ein schmertz; er wird uns seegen und heyl darlegen, wenn wir im kindlichen glauben drum fleh'n.

3. Er hat uns selbst in der mutter getragen und uns in Christo als kinder gezeug't: drum wenn uns bittere trübsal will plagen, ist er zu trösten in gnaden geneigt: sein hertz steht offen; laß't uns nur hoffen! er wird uns reichlich mit hülffe versehn.

4. O! wer mag seine erbarmung ermessen, die wir mit freuden in Christo ersehn! diese läß't ihn nie der seinen vergessen, er läß't sein antlitz stets über sie stehn: ewiges leben will er uns geben, wenn wir nur treulich uns halten an ihm.

5. Er wird sich nimmermehr von uns entfernen, wenn wir nach ihm nur begierig stets sind: und also werden wir mehr und mehr lernen, daß, wer ihn suchet, ihn wahrlich auch find't. Er steht zur seiten denen, die streiten, daß sie den beystand gar kräftig verspür'n.

6. Denen, die nach der erquickung sich sehnen, wenn sie die flammen des creutzes verbrühen, wird er abwischen die schmertzliche thränen und sie zum brunnen des lebens hinführ'n, daselbst zu haben, was sie kan laben, was sie in reinester wollust erquickt.

7. Drum wenn im ofen des elends wir liegen und seine prüfung

prüfung geduldig ausstehn, wird unser glaube noch endlich so siegen, daß man den ausgang mit freuden wird sehn: GOtt wird uns retten und untertreten alles, was seinem rahte sich widersetzt.

8. Laßt uns im bande der liebe zusammen preisen und rühmen die theureste gnad'! laßt uns erwecken die heiligen flammen, die sein Geist selber entzünd't in uns hat! laßt uns ihn ehren, sein lob vermehren und uns zum opfer ihm heiligen ganz!

9. So wird sein gnadenbrunn noch stärcker fliessen, wie selbst sein heiliges wort uns verheißt, sein sanfter liebes-strom mehr sich ergiessen über uns matte und arme om geist: freude die fülle, liebliche stille wird unsern hertzen stets werden zu theil.

282. Mel. Nun lob mein seel den x.

GOtt ist die wahre liebe, die ihn ohn maass' und ende treibt, ihr blick wird dem nicht trübe, der sie umfaßt und in ihr bleibt: sie ist dazu erschienen und menschen kund gemacht, daß sie sich deß bedienen, was sie hervor gebracht; sie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns gesandt, der ist ihr glantz und crone und ihr verschirungs pfand.

2. Er ist ein mensch gebohren, der GOttes hertz und einigs kind; sonst giengen die verlohren, die mit ihm eines fleisches sind: sie sollen durch ihn leben und GOtt versöhnet seyn, doch sich ihm wieder geben; denn er will nicht allein vom untergang sie retten, er schenckt auch seinen Geist, damit sie alles hätten was dieser bund verheißt.

3. Bedencket dieß, ihr lieben! wo trest ihr etwas grössers an? er hat sich euch verschrieben und bleibet ewig fest daran: was fodert er dagegen? auch eure lieb' und treu'; woran euch selbst gelegen, er wohnt euch darin bey; ihr könnet reicher werden, so fern ihr darnach strebt, als welcher hier auf erden viel tausend schätze gräbt.

4. Der liebt nach seinem willen, der gegen GOtt in liebe brennt; er kan die glubt nicht stillen, bis sie ihn auch zum nechsten wend't, dem wird er so geneiget, wie er ihm selber ist, daß er ihm dienst erzeiget, und keine pflicht vergiss't: es ist ein kindlich zeichen, wenn man die brüder liebt; der Vater thut desgleichen, der alles gute giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen und folget ihm mit eifer nach; ihr wisset, was geschehen: wir hatten unglück, sünd' und schmach, nach freyheit kein verlangen; noch hat er uns befreyt, er ist uns nachgegangen, hat aus barmhertzigkeit sich unser angenommen; wir waren in der flucht, er ist uns vorgekommen; hat unser heyl gesucht.

6. Ach! lasset uns ihn lieben! denn er hat uns zuerst geliebt; ist immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn

verübt. Nun hat er uns gefunden, wer ihm im Sohn' erkañt, der sich mit uns verbunden, und wir sind ihm verwandt: wollt ihr ihn alle kennen, so thut was ihm gefällt: ach! laßt die hertzen brennen in lieb' vor aller welt!

283. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

GOtt kennet mich, des freuet sich mein hertz' in meinem leibe: GOtt kennet mich gar eigentlich, dabey ich fest verbleibe: kans anders seyn? ist er doch mein, mein Vater und mein Schöpfer: ich bin sein thun das weiß ich schon, er kennet mich mein töpfer.

2. GOtt liebet mich von ewigkeit in Christo, als den seinen; und dieser hirt spricht mir zur freud, ich kenne wohl die meinen. GOtt siehet an, was er gethan, und wir nicht leisten können: der, mir zu gut, vergoss' sein blut, sollt' der mir böses gönnen?

3. Ein neugebohrnes Gotteskind bin ich durch solchen glauben: getilget sind all' meine sünd': wer will den trost mir rauben? daß nun daher, mein GOtt und HErr mich kennen muß und lieben, ach! seiner hand bin ich bekannt, darin bin ich geschrieben.

4. Durch Christum bin versöhnet ich, der mich vor GOtt bekennet und allen engeln öffentlich, ja seine braut mich nennet. GOtt lässet mir viel gutes hier, an seel' und leib geniessen: nun kan ich dieß ja gar gewiß daß GOtt mich kennet, schliessen.

5. Wohl mir, weil mich nun kennet GOtt! wohl mir, im gantzen leben! wohl mir, wenn mich der feinde rott' und creutzes noht umgeben! weil mir der mann, der mich nicht kan verlassen, steht zur seiten: in noht und tod hats nun nicht noht, wohl mir zu allen zeiten.

284.

GOtt sah' zu seiner zeit auf die menschen-kinder, fand sie vermaledeyt und gottlose sünder; dacht', was er auserwählten vätern und propheten vorlängst hätt' geschworen, wendet seinen zorn, von seinen auserkohren.

2. Und sprach zu seinem sohn: ich muß mich der armen, die kein guts können thun, väterlich erbarmen, ihnen ein'n heyland senden, zu dem sie sich wenden, der sie könnt' benedeyen, und rechtschaffen freyen von des teufels dräuen.

3. Es ist mit ihrem thun ewiglich verlohren; darum mein lieber Sohn, heut' von mir gebohren, wirst du dich unterwerffen, und den armen helffen, an dich nehmen die menschheit, ohne sünde und bosheit, versuchen ihr' schwachheit.

4. So will ich dir schencken die heyden zum erbtheil, und sie zu dir lencken, ziehen zu deinem heyl: und alle so auf erden deine glieder werden, sich dir gantz untergeben, und nicht widerstreben, sollen ewig leben.

5. Auf das ists ergangen, Gottes wort fleisch worden, ohn'

ohn' erbsünd' empfangen, in der menschen orden, hie auf erd' erschienen, fieng er an zu dienen, Gottes will'n zu lehren, sünder zu bekehren, des feindes reich zu zerstöhren.

6. Er sprach zu uns schwachen, es soll euch gelingen, ich will euch frey machen, und hie für euch ringen, ich will für euch mein leben, meine seel' dargeben, höll' und tod überwinden, den satan anbinden, und euch auf mich gründen.

7. Kommt her, ihr elenden! komt her ihr gequälten! gebt euch meinen händen, o mein' auserwehlten! so will ich mich euch schencken, euch speisen und tränken, als mein' schaaf ernähren, rechte ruh' beschehren, mich von euch nicht kehren.

8. Seht an, lieben kinder, was Christus ist und thut, und kehrt um ihr sünder, von eurem übermuht; laß't den in euch arbeiten, und euren geist leiten, sein werck in euch verbringen, euren willen zwingen, so wirds euch gelingen.

9. O komm', HErre JESU, komm', wehrter Gottes Sohn, richt' unsre hertzen zu, mach' uns dir unterthan, auf daß wir an dich gläuben, und uns dir einleiben, in dein'm verdienst uns weyden, darinnen verscheiden zu ewigen freuden.

285. Mel. Liebster JEsu wir sind ꝛc.

JEsus Christus GOttes lamm, ist für unsre schuld gestorben, hat bezahlt am creutzes-stamm, und die freyheit uns erworben: wer die sünde wohl bereuet, wird durch Christi tod erfreuet.

2. GOtt, der selbst die liebe ist, preiset seiner liebe wunder, daß sein Sohn HErr JEsus Christ, starb für alle feind' und sünder: sind wir durch dieß blut gerechte, trift der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, weil der sohn ist hingegeben, so wird das erstand'ne kind, noch vielmehr uns durch sein leben, seelig machen, die er brüder heiß't und seines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine dieß, sondern weil wir sind im Sohne, welcher selbst der sündenbiß heilet, daß er in uns wohne; ey so rühmen, auch wir sünder, daß wir nun sind GOttes kinder.

5. Hochgelobet sagen wir, Vater in dem himmel oben! und weil noch die sünd' alhier in uns immer sucht zu toben.. Wollst du HErr, den Geist uns geben, daß wir ewig in dir leben.

286. Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

JEsus nimmt die sünder an! ach! ein wort voll kraft und leben, das betrübten hertzen kan ruhe, trost und freude geben. Höre, lauffe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an, denn er kommt zu uns auf erden; weil er uns so lieb gewann, daß er mensch hat wollen werden. Höre! lauffe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an, denn er hat für sie gelitten; er gieng als das haupt voran und hat sünd' und tod bestritten. Höre! lauffe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an, will sie von den sünden retten, des gesetzes fluch und bann und von höll' und teufel retten. Höre, lauffe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an, wäscht sie mit dem blute reine, das aus seinem leibe rann, daß er sie mit GOTT vereine. Höre, lauffe, wer nur kan; Jesus nimt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an, flößt in sie ein neues leben, wendet allen fleiß daran, daß sie ewig an ihm kleben. Höre, lauffe wer nur kan; JESUS nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an, führet sie als seine glieder zu dem kampf' mit auf den plan, aus dem tod' ins leben wieder. Höre! lauffe wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an, die von GOtt sich los gerissen, und sich auf der breiten bahn alles böses je beflissen. Höre! lauffe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

9. JEsus nimmt die sünder an, alle die nur zu ihm kommen; jung und alte, frau und mann. Wer nur will wird aufgenommen. Höre! lauffe, wer nur kan; JESUS nimmt die sünder an.

10. JEsus nimmt die sünder an, spricht von nichts, als von erbarmen, ist kein grimmiger Tyrann. Nein. Er läufft, sie zu umarmen. Höre! lauffe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

11. JEsus nimmt die sünder an mit ganz freundlichen geberden, weil er will, daß jedermann soll mit GOtt versöhnet werden. Höre, lauffe wer nur ꝛc.

12. JEsus nimmt die sünder an, die der sünden krankheit fühlen, die nicht auf der sünden bahn mehr in fleischeslüsten wühlen. Höre! lauffe ꝛc.

13. JEsus nimmt die sünder an, die sich arm am geiste kennen, die zu diesem heilersmann voller glaubens-sehnsucht rennen. Höre! lauffe ꝛc.

14. JEsus nimmt die sünder an, die sein joch mit freuden tragen, und so, wie er selbst gethan, willig blut und leben wagen. Höre! lauffe ꝛc.

15. JEsus nimmt die sünder an, die auf dem geringsten regen, das im guten hindern kan, sich mit ernst entgegen legen. Höre! lauffe ꝛc.

16. JEsus nimmt die sünder an, die, wenn sie durch list der schlangen sind verleitet dann und wann, recht bekümmert an ihm hangen. Höre! lauffe ꝛc.

17. JEsus nimmt die sünder an, die dieß heerz von allen dingen abgezogen, und so dann immer näher zu ihm dringen. Höre! lauffe ꝛc.

18. JEsus nimmt die sünder an!

an! bistdu so, was wilt du sagen? geh' getrost zu ihm hinan; er befreyt dich von den plagen. Höre! lauffe ꝛc.

19. JEsus nimmt die sünder an! wilt du nur kein sünder bleiben, ey so lauff'! er ist der mann, der den schaden will vertreiben. Höre! lauffe ꝛc.

20. JEsus nimmt die sünder an; aber nicht die sündenknechte, die er nicht regieren kan, die da hassen seine rechte. Höre! lauffe ꝛc.

21. JEsus nimmt die sünder an! ach! verlauff'ner sünder höre! denn dein ewig's heyl hängt dran, wenn ich dich im lauffe stöhre. Höre! lauffe wer nur kan; ꝛc.

22. JEsus nimmt die sünder an! wilt du länger noch verweilen? hör'! er ruffet, was er kan: kommt ihr sünder! laß't euch heilen. Höre! lauffe ꝛc.

23. JEsus nimmt die sünder an! kehre, sünder! kehre wieder! eile von der breiten bahn; wirf dich ihm zum füssen nieder. Höre! lauffe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

287. Mel. GOtt des himels und der.

LIebe, die du mich zum bilde deiner Gottheit hast gemacht! liebe, die du mich so milde nach dem fall mit heyl bedacht! liebe! dir ergeb' ich mich dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh', als ich geschaffen war; liebe, die du mensch gebohren, und mir gleich warst ganz und gar. Liebe, dir ergeb' ich mich ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten, und gestorben in der zeit, liebe, die mir hat erstritten ew'ge lust und seeligkeit. Liebe dir ꝛc.

4. Liebe, die du kraft und leben, licht und wahrheit, geist und wort! liebe, die sich bloß ergeben mir zum heyl und seelen-wort. Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und sinn; liebe, die mich überwunden, und mein hertz hat ganz dahin; Liebe, dir ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine seele litt; liebe, die das löß-geld giebet, und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb' ich mich dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem grab der sterblichkeit; liebe, die mich wird umstecken mit der cron der herrlichkeit. Liebe, dir ergeb' ich mich dein zu bleiben ewiglich.

288. Mel. In dich hab' ich gehoffet.

MEin geist und sinn ist noch erfreut in GOtt, der mich hat benedeyt in Christo seinem Sohne, den er zum heyl und besten theil gesandt von seinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, und seinen kindern zugezählt, er wird mich nimmer lassen: die gnaden-fülle giebt was ich will: sein' lieb' ist ohne massen.

3. Bin gleich ich sünder deß nicht wehrt, bleibt seine huld doch unverkehrt, sie hebt, sie trägt, sie duldet; drum trift mich nicht das zorn-gericht, das ich sonst hätt' verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht

an, was meine unart hat gethan, wenn ihn mein glaube fasset, und alle sünd', die sich noch find't, mit ernst und abscheu hasset.

5. So schenckt er mir auch seinen Geist, der mir den weg zum leben weist, stein' lieb' ins hertze giesset, die mir mein leyd und traurigkeit vermindert und versüsset.

6. Er ist der allerbeste freund, ders treu und gut mit mir stets meint, man find't nicht seines gleichen: wer ihn erkennt und Vater nennt, solt' er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, ich geb' mich ihm vollkommen hin; ohn' ihn will ich nichts wissen: weil ich ihn hab' zu meiner gab', kan ich leicht alles wissen!

8. Er ist mein leben, trost und licht, mein fels, mein heyl, drum acht' ich nicht selbst himmel und die erden: weil mir ohn' ihn, nach meinem sinn, kein guht und theil mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes guht, mein hertz in seinem hertzen ruht, ich schlaffe gantz mit frieden: wir bleiben fort, so hier als dort, vereint und ungeschieden.

10. Er seegnet mich wenn man mir flucht, und wenn der feind mein unglück sucht, wirds ihm doch nicht gelingen: er macht mich frey und steht mir bey, daß ich kan frölich singen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, ich werd' ihn selbst mit augen sehn, den ursprung aller freuden; mein hertz wird sich, das glaube ich, ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menschlich ohr es hat gehört, was mir von GOtt noch ist beschehrt, ich seh' es schon im glauben, und freu' mich sehr, daß nimmermehr kein feind es mir kan rauben.

289.

NUn freut euch, lieben Christen! gemein, und laßt uns frölich springen, daß wir getrost und all' in ein mit lust und liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse wunderthat. Gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod' war ich verlohren, mein' sünd' mich quählte nacht und tag, darin ich war gebohren: ich fiel auch immer tiesser drein, es war kein gut's am leben mein, die sünd' hat mich besessen.

3. Mein gute werck' die galten nichts, es war mit ihn'n verdorben, der frey' will' haßte Gottes gericht, er war zum gut'n erstorbrn: die angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn sterben bey mir blieb, zur höllen muß' ich sincken.

4. Da jammerts GOTT in ewigkeit mein elend üb'r die massen, er dacht an sein' barmhertzigkeit, und wolt' mir helffen lassen: er wandt' zu mir sein Vater hertz, es war bey ihm fürwahr kein schertz, er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn': die zeit ist hie zu er-

erbarmen, fahr' hin, mein's hertzens wehrte cron, und sey das heyl der armen, und hilff ihn'n aus der sünden-noyt erwürg' für sie den bittern tod, und laß' sie mit dir leben.

6. Der sohn dem Vater gehorsam ward; er kam zu mir auf erden von einer Jungfrau rein und zart, er wollt' mein bruder werden, gar heimlich führt er sein' gewalt, er gieng in einer arm'n gestalt, dem teufel wolt' er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt' dich an mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb' mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib', da soll' du seyn, uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, dazu mein leben rauben; das leid' ich alles dir zu gut; das halt mit festem glauben: den tod verschlingt das leben mein, mein' unschuld trägt die sünde dein, da bist du seelig worden.

9. Gen himel zu dem Vater mein, fahr' ich aus diesem leben, da will ich seyn der meister dein, den geist will ich dir geben, der dich in trübsal trösten soll: und lehren mich erkennen wohl und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab' und gelehrt, das solt du thun und lehren, damit das reich Gott's werd' gemehrt zu lob' und seinen ehren, und hüt' dich für der menschen g'satz, davon verdirbt der edle schatz; das laß' ich dir zuletzte.

290. Mel. Ich ruff zu dir HErr ꝛc.

O JEsu Christ, mein schönstes licht, der du in deiner seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zählen. Gieb, daß mein hertz dich wiederum mit lieben und verlangen mög' umfangen, und, als dein eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner seel' als deine liebe wohne; gieb daß ich deine liebe wehl', als meinen schatz und crone. Stoss' alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein thun und sinn in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, seelig, süß und schön ist, JEsu, deine liebe! wenn diese steht, kan nichts entstehn, was meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb' und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe guht mögt' ewiglich besitzen! o daß in mir dies' edle gluht ohn' ende mögte blitzen! ach! hilf mit wachen tag und nacht, und diesen schatz bewahren für den schaaren, die wider uns mit macht aus satans reiche fahren.

5. Mein Heyland du bist mir zu lieb', in noht und tod gegangen, und hast am creutz, als wie ein dieb und mörder, da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwund't, ach! laß mich deine wunden alle stunden mit lieb', ins hertzens-

grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine, mein hertz hingegen böser art, und hart, gleich einem steine, o! laß doch deines blutes kraft mein hartes hertze zwingen, wohl durchdringen, und diesen lebenssaft mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein hertze offen stünd', und fleißig mögt' auffangen die tröpflein bluts, die meine sünd' im garten dir abdrangen! ach! daß sich meiner augen-brunn aufthät und mit viel zähren heisse thränen vergösse, wie die thun, die sich in liebe sehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines kind mit weinen dir nachgienge, so lange bis dein hertz entzünd't, mit armen mich umfienge! und deine seel' in mein gemüht, in voller süsser liebe, sich erhübe, und also deiner güt' ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein liebster, mich nach dir, so lauff' ich mit den füssen, ich lauff' und will dich mit begier in meinen hertzen küssen; ich will aus deines mundes zier den füssen trost empfinden, der die sünden, und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein Heyl, mein höchstes guht und leben, ach! nimm mich auf zu deinem theil, dir hab' ich mich ergeben. Denn ausser dir ist lauter pein, ich find' hier über alle nichts denn galle; nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh', in die ist fried und freude, gieb JEsu! gieb, daß immerzu mein hertz in dir sich wende, sey meine flamm', und brenn' in mir, mein balsam wollest eilen, lindern, heilen den schmertzen, der allhier, mich seufzen macht, und heulen.

12. Was ists, o schönster, das ich nicht in deiner liebe habe? sie ist mein stern, mein sonnenlicht, mein quell da ich mich labe, mein süsser wein, mein himmel-brodt, mein kleid vor GOttes throne, meine crone, mein schutz in aller noht, mein hauß, darin ich wohne.

13. Ach liebstes lieb, wenn du entweichst was hilft mir seyn gebohren? wenn du mir deine lieb' entzeuchst, ist all mein guht verlohren! so gieb, daß ich dich meinen gast, wohl such' und bester massen möge fassen, und wenn ich dich gefaßt, in ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt und auch nach dir gezogen, eh' ich noch etwas guts geübt, warst du mir schon gewogen; ach! lass' doch ferner, edler hort, mich diese liebe lesten, und begleiten, daß sie mir immerfort beyseh' auf allen seiten.

15. Lass' meinen stand, darin ich steh', HErr, deine liebe zieren, und wo ich etwa irre geh', alsbald zurechte führen. Lass' sie mich allzeit guten raht und rechte wercke lehren, steuren, wehren, der sünd, und nach

der

der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud' in leyd, in schwachheit mein vermögen, und wenn ich nach vollbrachter zeit mich soll zur ruhe legen, alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEsu, mir beystehen, luft zuwehen, daß ich getrost und frey mög' in dein reich eingehen.

291. Mel. O traurigkeit! o herzeleyd.

O wunder-fluht! das höchste guht beweint die ärgsten sünder, Gottes liebstes kind beklagt Adams böse kinder!

2. Immanuel, der freuden-quell, wird hier ein quell der thränen, die sich nach barmhertzigkeit für die sünder sehnen.

3. Das zart'ste hertz zerbricht für schmertz, und schmeltzt in heissen flamen unsers hertzens härtigkeit weinend zu verdammen.

4. GOtt selber weint! der menschen-freund beweint der menschen sünden, weil sich keine wahre reu' läß't bey ihnen finden.

5. Er stellt sich dar, die freche schaar mit thränen zu versöhnen, und des himmels schweren zorn von ihr abzulehnen!

6. Komm', harter sinn, komm', wirff dich hin zu dieser liebe füssen: lass' die thränen, die sie weint, reichlich auf dich fliessen

7. Ach schmertzet dich der schlangen-stich, so darfst du deinen schaden in den blut und thränen-strom deines mittlers baden.

8. Laß diesen thau die dürre au des hertzens wohl durchdringen: so wirst du durch dessen kraft gute früchte bringen.

9. Bist du erstarr't, kalt, fühllos, hart, und kanst kein thränlein weinen: opfre Gott die thränen auf, welche hier erscheinen.

10. O heil'ge fluht komm' mir zu gut im leben und im sterben: laß mich einst durch dein verdienst ew'ge freud' ererben.

292.

Seelen-bräutigam, JEsu, Gottes-lamm! habe danck für deine liebe, die mich zieht aus reinem triebe von der sünden-schlamm; JEsu, Gottes-lamm!

2. Deine liebes-gluht stärcket muht und blut, wenn du freundlich mich anblickest, und an deine brust mich drückest, macht mich wohlgemuht deine liebes-gluht.

3. Wahrer mensch und Gott! trost in noht und tod, du bist darum mensch gebohren, zu ersetzen, was verlohren durch dein blut so roht, wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens-licht, lass' verlöschen nicht, salbe mich mit freuden-öle, daß hinfort in meiner seele ja verlösche nicht meines glaubens-licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine liebe will ich ehren, und in ihr dein lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd' in dir.

6. Held aus Davids stamm!

deine liebes-flamm, mich ernähre und verwehre, daß die welt mich nicht verzehre, ob sie mir gleich gram; Held aus Davids stamm!

7. Grosser friede-fürst! wie hast du gedürst't nach der menschen heyl und leben, und dich in den tod gegeben, wie du rieff'st: mich dürst't, grosser friede-fürst!

8. Deinen frieden gieb aus so grosser lieb', uns den deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb, deinen frieden gieb!

9. Wer der welt abstirb't, emsig sich bewirb't um den lebendigen glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt der der welt abstirb't.

10. Nun ergreiff' ich dich, du mein gantzes ich! ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im glauben ich, nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thränen-fluß, nun die meinen auch begleiten, und zu deinen wunden leiten, daß mein thränen-fluß, sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu', wiederum erfreu', freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem reiche, ewiglich aufs neu', mich mit dir erfreu'.

13. Hier durch spott und hohn, dort die ehren-cron: hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im schauen, den die ehren-cron: folgt auf spott und hohn.

14. JEsus, hilff, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem sieg' empfinde, wie so ritterlich, du gekämpft für mich!

15. Du mein preiß und ruhm, wehrte Sarons-blum! in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kan gefallen; wehrte Sarons-blum, du mein preiß und ruhm!

293. Mel. Preiß, lob, ehr, ruhm!

Sey hochgelobt barmhertz'ger GOTT! der du dich unser angenommen, und uns in unsrer seelen-noht mit hülffe bist zu statten kommen; du schenckest uns von deinem himels-thron dein liebes kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du seegnest uns in ihm dem HErrn mit überschwenglich reichem seegen, und gehest unsrer armuht gern mit deiner theuren gnad' entgegen. Was sind wir doch, du allerschönstes guht, das deine lieb' so grosses an uns thut?

3. Was dringet dich! wir sind ja nur des ersten Adams sünden-kinder, und sind auch alle von natur verderbte menschen, schnöde sünder, und fremde vom verheissungs-testament, arm, lahm und bloß, blind, taub, stum und elend.

4. Allein du Vater voller gnad! hast unsers elends dich erbarmet, und uns nach deinem gnaden-raht in Christo deinem Sohn' umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun kinder sind und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in JEsu

bluk

blut heyl, leben und erlösung finden, und wäschest durch die edle fluht uns von dem unflath aller sünden. O tiefe lieb'! o wunder-gütigkeit! die unsre seel' von solcher schmach befreyt.

6. Du hast uns menschen deinen raht durch JESUM Christum wissen lassen, damit du was da othem hat, in ihm zusammen möchtest fassen; er ist der grund, auf welchem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt und geht.

7. Er stiftet frieden zwischen GOtt und uns, da wir noch feinde waren, und wird, der welt und höll zu spott, den frieden auch in uns bewahren. O herrlichkeit! daß wir in frieden stehn, nun dürffen wir getrost zum Vater gehn.

8. Lebt Christus doch in uns und wir sind auch durch ihn mit GOtt verbunden, wir haben seiner lieb' panier als eine starcke vestung funden; in ihm sind wir voll ruh' und sicherheit, und schmecken schon die kraft der seeligkeit.

9. Du giebst uns auch das erb und theil durch Christum, der es uns erworben, als er der HErr zu unserm heyl am bittern creutzes-stamm gestorben. Und sein verdienst und leyden macht allein, daß dir zum preis', wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch dich und JEsum unsern hort, erkennen wir das wort der wahrheit, und wachsen immer fort und fort im lichte, zur vollkomm'nen klarheit. Du selbsten bist das wesentliche licht, das durch den Sohn die finsterniß vernicht't.

11. Du Vater! würckest auch durch ihn in uns den lebendigen glauben, den uns die welt nicht kan entziehn noch satan aus dem hertzen rauben: er wircket selbst und seines Geistes trieb macht unsre seel' unsträflich in der lieb'.

12. Du hast mit deines Geistes pfand durch Christum unsre seel' geschmücket, und ihn auf unsre brust und hand zum vesten siegel aufgedrücket, zur sicherheit, daß wir zu deinem ruhm dein erbe seyn und auch dein eigenthum.

13. Nun was wir sind, das kommt von dir, in Christo hast du uns geschaffen, zu lobe deiner macht, daß wir in GOttes kraft und Geistes waffen aus reiner lieb' in deinem wege gehn, und deinen ruhm mit mund und hertz erhöhn.

14. So, Vater! so bist du bereit in, durch, und um des Sohnes willen, den du gezeugt von ewigkeit, uns mit dir selber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerley, ja alles gar in allen dingen sey.

15. Drum wollen wir, HErr! deine macht, du Vater aller herrlichkeiten! die unsre seel' so wohl bedacht, von hertzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine grosse that, was rühmen kan, was lebt und odem hat.

16. Ja treuer GOTT! wir loben dich und ehren deinen grossen namen; hertz, seel' und

geist erhebet sich und singet heiß't, GOtt Vater, Sohn, Hallelujah! Amen. Der HErr und auch GOTT heil'ger ist GOtt, der dreymal heilig Geist.

XXII. Von JEsu, dessen Namen, Aemtern, und Ständen.

294. Mel. Die tugend wird durchs ꝛc.

ACh Abba! schenck' in Jesu namen uns deinen allerliebsten Sohn, des glaubens-schild und grosser lohn, den auserkohrnen weibes-saamen! gedenck' an deine theure reden, da du ihn uns versprochen hast, zum könig, priester und propheten, vor alle noht und sünden-last.

2. Du hast ihn zwar ins fleisch gesendet, und ihn im geist gerecht beweist, verkündigt durch den glaubens-geist, sein werck ist äusserlich vollendet. Wir gläuben seinem thun und leyden, wodurch er uns erworben hat, uns als erkaufte zubereiten, zur ew'gen freud' und friedens-stadt.

3. Doch eben darum sucht der glaube, im geiste die erfüllungs-kraft, so uns die volle ruh' erst schaft, daß nichts die frucht des lebens raube. Er muß auch selbst in uns eingehen, tod, teufel, höll' und sünd' zerstörn, so ist die rettung gantz geschehen, daß wir ihn als den heyland ehr'n.

4. Drum, Vater, bitten wir dieß leben, das in dem Sohn' der liebe ist, worin du selbst verklähret bist, daß du ihn woll'st als weißheit geben, gerechtigkeit und heil'ge hülle, als ewige erlösungs-kraft; den dieß ist dein vollkomm'ner wille, der unsere wiederbringung schafft.

5. Gieb ihn aus deiner liebe munde das ew'ge leben, licht und wort, den weg, die wahrheit und die pfort, zum heyl im tiefsten seelen grunde. Blaß uns mit seinem geist und odem lebendig und erquickend an, daß unsers hertzens dürrer bodem in ihm nun lieblich grünen kan.

6. Ist er nicht gestern, heut, und eben derselbe auch in ewigkeit? so muß er uns auch werden heut, wie er zuvor war Abrams leben, itzt ist die seel'ge stunde kommen, darin dein Sohn verklähret werd', wozu er hat von dir genommen, die ehre, die er hatt' auf erd'.

7. Sind wir verordnet gleich zu werden dem bilde seiner herrlichkeit: so sey sein blut zur kraft bereit, daß wir uns hier noch auf der erden zu ihm uns lassen neu gebähren. Drum drück' uns ein sein göttlich bild; die sanft- und demuht woll' uns lehren, bis uns des lamm's gestalt erfüll't.

8. Wir wenden uns in seine wunden, in seines hertzens offne seit': bis in des leydens-bitterkeit das fleisch den tod

recht

recht hat gefunden; wir opfern uns in ihm zum sterben, und wollen mit gecreutzigt seyn, daß wir sein himlisch leben erben, und hier noch gehen recht darein.

9. Dein will', o Vater, sey die speise, das rechte brodt vom himmel schenck', daß keine schuld uns weiter kränck, nähr' uns nach deiner kinder weise. Eröff'n uns auch den brunn der gnaden, das liebes-volle JEsus-hertz, und heil' der seelen tiefsten schaden, nimm weg den langen sünden-schmertz.

10. Komm' selbst, o Sohn, im geist erscheine, vollende dein befohlnes werck, und uns dazu im glauben stärck', dir anzuhangen gantz alleine. Laß uns in deinem hertzen wohnen, und bleib' du auch in unserm sehn, du wilst nur keines arges schonen, bis wir uns recht erlöset sehn.

11. Führ' durch das blut des ew'gen bundes die seelen der erkauften hin: belebe hertzen, muht und sinn mit dem geist' deines eignen mundes; daß wir dem lam mit freud' nachgehen, und bleiben von der erd' erkaufft. Den wandel laß im himmel stehen mit geist und feuer recht getaufft.

12. Komm' heil'ger Geist, laß dich hernieder, in unsern armen hertzens grund, erfüll's mit kraft vom neuen bund'; bring' uns zu GOttes einfalt wieder. Erweck' der ersten liebe leben, weh' uns mit deinem odem an, daß dein geschöpf dir ehre geben und in dir göttlich leben kan.

13. Du heil'ge Dreyheit, die so eben zu unserm heyl bemühet ist! ach offenbahr' dich, wie du bist, du must uns dir, und dich uns geben. O Vater, zeug' uns recht von neuen! o wort, sprich uns das leben ein! o Geist, laß uns dein licht gedeyen! o lieb', laß uns dir ähnlich seyn!

295. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

Ach JEsu! dessen treu im himmel und auf erden durch keines menschen mund kan gnug gepriesen werden; ich dancke dir, daß du ein wahrer mensch gebohrn, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornemlich wird in mir all' hertzens-angst gestillet, wenn mich dein süsser nam' mit seinem trost' erfüllet; kein trost so lieblich ist, als den mir giebt dein nam', der süsse JEsus nam', du fürst aus Davids stamm!

3. O JEsu höchster schatz! du kanst mir freude bringen; es kan nichts lieblichers als JEsus name klingen, ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heiss't so viel als Heyland, oder held, der seelig machen will.

4. Wenn satan sich bey mir wil mit anfechtung regen, so ist mir JEsus nam' zum trost, schutz, fried' und seegen, zur weißheit und artzney in aller angst und noht, daß ich nicht fürchten darf den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das macht die schnöde sünde; dein

dein JEsus nam' macht mich zu einem gnaden-kinde; er nimmt von mir hinweg die schuld und missethat, bringt mir die seeligkeit und deines Vaters gnad'.

6. Sy nun so heil'ge mich, der ich bin gantz befflecket, der heil'ge JEsus nam', der alle sünd' bedecket; er kehre ab den fluch, den seegen zu mir wend', sey meine stärck', dadurch sich alle schwachheit end'.

7. Er sey mein licht, das mich in finsternis erleuchte; er sey des himmels-thau, der mich in hitz' anfeuchte; er sey mein schirm und schild, mein schatten, schloß und hut, mein reichthum ehr' und ruhm, er sey mein höchstes guht.

8. Er sey mein himmelsweg, die wahrheit und das leben; und wolle mir zuletzt aus gnaden dieses geben, daß ich alsdenn in ihm dieß leben schliesse wohl / wenn meine sterbens-zeit und stunde kommen soll.

9. Immittelst helff' er mir, so lang' ich hier noch wandle, daß ich in meinem thun treu und auffrichtig handle; er steh' mir allzeit bey mit seines Geistes gab', wann ich in meinem amt was zu verrichten hab'.

10. In JEsu namen bin ich heute aufgestanden; in ihm vollbring ich heut' was mir kommt unterhanden; in seinem namen ist der anfang schon gemacht, das mittel und der schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb' ich und in dir, in dir will ich auch sterben; HErr sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewig' himmelreich, das du erworben mir; von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

296. Mel. Vom himel hoch da komm'.

CHristus der wahre GOttes Sohn, gesandt von dem himmlischen thron, ist hier auf erden erschienen, uns armen menschen zu dienen.

2. Er ist aus lautrer lieb' und gunst, zu uns gekommen nicht umsonst; er hat gelitten angst und noht von jugend auf bis in den tod.

3. Der HErr ist worden unser knecht, der Schöpfer dienet sein'm gemächt'; er war im wort' und werck bereit, daß er uns brächt' zur seeligkeit.

4. Des Vaters wort er selbst uns lehrt, damit er die sünder bekehrt zum glauben und rechtschaffner buss', ohn' welch der mensch verdamt seyn muß.

5. Seine lehr' war ein rechter grund, damit verwarf er menschen-fund, und zeigt darinnen klärlich an, welch's da ist die rechtschaffne bahn.

6. Sprach: ich bin der weg, die wahrheit, wer begehrt zu GOttes klarheit, der folge mir hier richtig nach, er entgeht allem ungemach.

7. Er trug sein creutz in niedrigkeit und duldet' gross' undanckbarkeit, er sucht' der menschen besserung, litt' drüber schmach und lästerung.

8. Zuletzt litt' er die gröste noht, da er von dieser welt zu GOtt, zu seinem Vater geben wolt',

wolt', und uns verdienen seine huld.

9. Er satzt' ihm für die herrlichkeit, die freud' und wonn' in ewigkeit, litt' am creutz den tod williglich, drüb'r ward er auch gecrönt herrlich.

10. Betracht't all' zu dieser zeit des HErrn grosse müh' und arbeit; laß't uns allen fleiß wenden an und richtig gehn auf seiner bahn.

11. Er spricht selbst: wer mir folgen will, der trag' sein creutz nach mein'm beyspiel, brech' seinen muht und eignen will, halt sich nach meinem wort' gantz still.

12. Hilf HErr! tragen das creutz und joch, daß wir dir mögen folgen nach; worin wir schwach und blöde seyn, daß erstatt' mit dem leiden dein.

13. O stärck' uns hier mit deiner kraft, auf daß keiner nicht werd' zaghaft, dir nachzufolgen allezeit, bis wir kommen zur seeligkeit.

297.

DAs ist ein theures wort, daß JEsus Christus kommen: daß er sich auf der welt in unserm fleische eingestellt, und unser elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenckt, muß GOTT dafür danckopfer bringen, und seine liebes-treu besingen, die er der welt in seinem Sohne schenckt. Das ist ein theures wort!

2. Das ist ein theures wort, die blöden aufzurichten. Denn JEsus unser Heyl, der armen sünder trost und theil, kan sünde, tod und höll' zernichten. Wer an ihn gläubet, ist gerecht, und soll von seinen gnaden-gaben, licht, leben und erlösung haben. Er ist der bürg', er der gerechte knecht. Das ist ein theures wort.

3. Das ist ein theures wort, daß er nicht für die frommen, die von der sünde rein und ohne fleck und mackel seyn, wohl aber für die sünder kommen. Die sünder geht dieß trostwort an: doch daß man sich in sünden bußfertig zu ihm lasse finden: er ist allein der seelig machen kan. Das ist ein theures wort.

4. Das ist ein theures wort, daß er die menschen locket, und träget mit gedult, beweis't auch freundlichkeit und huld, damit sich je kein hertz verstöcket. Wodurch er eine reitzung giebt, von hertzen sich zu ihm zu kehren, und GOtt in Christo zu verehren, der uns so hoch und brüderlich geliebt. Das ist ein theures wort.

5. Das ist ein theures wort, daß GOtt auf glauben siehet, den er gewürcket hat. Hier findet unser thun nicht stat, ob man sich gleich mit fleiß bemühet. Des HErrn erbarmung ist der grund, worauf ein gläubig hertz vertrauet, und fest, ja unbeweglich bauet. Drum singet es mit froher stimm' und mund: das ist ein theures wort.

6. Das ist ein theures wort, daß JEsus uns das leben, nach schmertzen, angst und nobt, nach ausgestandnem leibestod', in ewigkeit wird wieder geben.

geben. Wir sollen leiblich auferstehn, und ihn, der unsern tod gerochen und dessen tercker durchgebrochen, in herrlichkeit und vollem lichte, sehn. Das ist ein theures wort.

7. Das ist ein theures wort, das soll uns dazu leiten, daß wir an JEsum Christ, der uns zu gut gekommen ist, in glauben uns durch ihn bereiten. So wird uns weder gift noch einig übel können schaden, weil JEsus als der mensch in gnaden, das leben bringt, und ewig frieden stift't. Das ist ein theures wort.

298.

DJch, JEsu, loben wir, dich ehr'n wir für und für; dir, o JEsu! woll'n wir geben ruhm, preiß, danck und herrlichkeit, hier durch unser ganzes leben und darnach in ewigkeit.

2. Du bist das ew'ge licht, und hast dich uns verpflicht't, auf die erde bist du kommen, da du wesentlicher GOtt unsre menschheit angenommen, uns zu retten aus der nodt.

3. Du hast herum geeil't und unsre sucht geheilt; unsre last hast du getragen, und mit uerhörter huld aufgenommen alle plagen, die die gantze welt verschuld't.

4. Du hast den feind zerstört und GOttes-reich gemehrt; siegreich hast du triumphiret und den himmel aufgethan; hast die deinen drein geführet, mit des heil'gen creutzes fahn.

5. Du sitzest GOtte gleich und halt'st mit ihm das reich; alles ist dir übergeben von dem Vater; du allein bist, der über tod und leben soll der ein'ge richter seyn.

6. Dich ehr'n die Seraphim; dich ehr'n die Cherubim; dir zu ehren schreyn die chöre: heilig, heilig, heilig ist, dessen herrlichkeit und ehre, unvergleichlich, JEsus Christ.

7. Die Väter allzumal, mit der propheten zahl, und die jünger, deine lieben dancken deiner gütigkeit, daß sie sind beständig blieben dir zu ehren in der zeit.

8. Die ganze Christenheit ist, dich zu ehr'n bereit: die bekenner helffen alle deines nahmens ruhm vermehrn, und die kinder schreyn mit schalle das Osanna dir zu ehr'n.

9. Dich lobt auch in gefahr der märt'rer treue schaar; dir zu ehren wird gestritten bis aufs blut und in den tod, und mit gröb'stem glimpf erlitten alle schmach, schimpf, hohn und spott.

10. Dir opfern viele sich im geiste williglich, und viel tausend lammes-jungfrauen halten sich die keusch und rein; alle, die den himmel bauen wollen deine diener seyn.

11. Der gantzen erden-kreiß, ist voll von deinem preis', und der himmel, da du sitzest, samt von deiner herrlichkeit: deiner allmacht, wenn du blitzest, weichet alle feindlichkeit.

12. O grosser HERR und GOtt! erbarm' dich unsrer nodt; schau', du könig aller zeiten wie dein volck bedränget

get ist, wie wir täglich müssen streiten mit des feindes macht und list.

13. Komm' nimm dich unser an, du starcker kriegesmann! hilf uns seelig überwinden, daß wir unsern lauf vollführ'n, und mit dir, befreyt von sünden unaufhörlich triumphir'n.

299. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ERquicke mich, du Heyl der sünder! durch dich und deinen gnaden-schein; und laß', o freund der menschenkinder! dein hertz auf mich gerichtet seyn: komm' und erzeige dein erbarmen dem heyl- und hülffs-bedürfft'gen armen.

2. Du bist und bleibst der trost der erden und der gepriesne wunder-mann, durch welchen wir errettet werden, der allen menschen helffen kan, und uns von allem unsern schaden durch seine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kan die sonne sehen; der taube hört die stimme an; der lahme muß gerade gehen; der aussatz wird hinweg gethan; den todten hast du geist und leben und allen armen trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche thaten, o HErr! durch deine hand gestifft; so wollest du auch jetzo rahten dem schaden, der die seele trift: ach zeige deine grosse stärcke durch unverdiente gnaden-wercke.

5. Du weiß't ja, was wir menschen taugen, wir sind verblendt, und sehen nicht: darum erleuchte meine augen mit deinem glantz und gnaden-licht, zu sehen, was sonst nicht zu sehen, wenn wir in deinem licht nicht stehen.

6. Eröffne mir, HErr, meine ohren, und mache mich zu deinem knecht'; hie bin ich, du wollt'st sie durchbohren, daß ich auf ewig treu und recht dir diene und auf dein wort mercke, darnach zu thun all' meine wercke.

7. Ich wackle auf verlahmten füssen und strauchle hie, bald strauch' ich dort; laß deine kraft in mich einfliessen, daß ich mag gehn gerade fort, und meine tritte niemals gleiten noch aus dem pfad' der wahrheit schreiten.

8. Wer wil doch meinen aussatz heilen, der kranckheit allerschlimmen theil? mein artzt, du wollest nicht verweilen, ach! heile mich, so werd' ich heil. Laß deine wunden, o mein leben! für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin gantz todt, und meine kräfte, wil' und verstand, sind ohne kraft, zu thun recht göttliche geschäfte: HErr! gieb mir neuen lebenssaft, daß ich gleich einem baum ausschlage und tausendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblöst von allem eignen ruhm: die friedensbotschaft zu mir sende, dein süsses Evangelium, daß ich dadurch noch hier auf erden, gerecht und seelig möge werden.

300. Mel.

300. Mel. Nun laßt uns den leib.

GOttes Sohn, unser lieber HErr, auf erden sich erniedrigt sehr, als er vom himmel herab kommen, uns armen sündern zu frommen.

2. Ob er wohl war von ewigkeit mit seinem Vat'r in herrlichkeit, an wesen, macht und ehre gleich, kam er doch zu uns aufs erdreich.

3. Nahm an sich unser fleisch und blut von einer jungfrau uns zu gut, vom heil'gen Geist empfangen rein, ohn' alle sünd' heilig und fein.

4. Wurd' zugleich Gott's und menschen sohn; sein' beyd'natur in ein' person vereinigt' er ganz wunderlich, daß auch engel entsetzen sich.

5. Doch unvermischt und unverkehrt; ein' jed' natur blieb' unversehrt, die Gottheit b'hielt ihr' ewig' kraft, die menschheit auch ihr' eigenschaft.

6. Unzertheilt auch und unzertrennt, ein Christus wird nur recht bekenn't, in zwey naturen und ein'r person, wahrer mensch, wahrer Gottes sohn.

7. Daher in ihm die gemeinschaft herfleußt der werck' und eigenschaft; denn er ein mittler worden ist, nach beyder natur zu aller frist.

8. Denn was zu unser seeligkeit, durch ihn geschehn aus gütigkeit, das hat gewürckt die gantz' person, doch jed' natur hat das ihr' gethan.

9. So wird auch Christus recht genennt, itzt wahrer GOtt itzt mensch bekennt, doch nicht zertheilt, obgleich nur Ein wird g'nennt aus diesem namen seyn.

10. Was auch der Gottheit eigen ist, das wird vom menschen JEsu Christ gantz recht gesagt, geglaubet recht, weil er nicht nur ein mensch ist schlecht.

11. Und was der menschheit angebohrn, das wird Gottes Sohn' zuerkohrn und zugeeignet ohne list, weil er ein mensch auch worden ist.

12. Dieß g'heimniß, so gantz wunderbar, das GOTT uns selbst macht offenbahr, mit hertz und mund wir preisen soll'n, und unsers heyls uns drin erhol'n.

13. Denn Christus, unser Heyland wehrt, auf diese weis' gar unerhört uns gleich ist worden, daß er uns ihm machte gleich aus gnad' und gunst.

14. Er wolt' also von sünd' und tod, vom teufel, höll' und aller nobt die sein'n erlösen mächtiglich, sie seelig machen ewiglich.

15. Denn er in allen ist versucht, bis er vom g'setz auch ist verflucht, daß er mitleyden haben könt' mit unsrer schwachheit, fall und sünd.

16. Wer dieß erkennt, und hertzlich gläubt, wird seinem heyland eingeleibt, sich sein'r menschwerdung tröstlich freut, geneuß't sein's heyls ohn alles leyd.

17. Wer aber dieß nicht glauben thut, daß Christus kommen uns zu gut, ein wahrer mensch, ein wahrer GOtt, der bleibt im irrthum, sünd' und tod.

18. O Christe! wahrer Gottes Sohn! der du bist von dein'm höchsten thron, auf erd' erschien'n in niedrigkeit, gieb gnad', bring' uns zur seeligkeit.

301. Mel. JEsu hilff siegen.

GRosser Prophete! mein hertze begehret von dir inwendig gelehret zu seyn; du, aus des Vaters schoos zu uns gekehret, hast offenbahret, wie du und ich ein: du hast, als mittler den teufel bezwungen, dir ist das schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit! meine gedancken dencken mit brennenden eifer an dich; bringe mein seufftzen in heilige schrancken, der du ein opfer geworden für mich! du bist, als fürsprach, zum himmel gefahren, kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren, stimmet ihr säyten der liebe mit ein: lasset das loben und dancken nun hören, weil wir die theuer erkaufftete seyn, herrsche, liebwürdigster Heyland als König! menschenfreund! schütze die deinen, die wenig.

4. Nun denn, so soll auch mein essen erklingen, ich, als ein Christe, will treten herbey; will nicht ermüdet, aus liebe dir singen sondern vermehren das jubel-geschrey. Ich will dich, hertzog des lebens, verehren, alles was odem hat lobe den HErren.

302. Mel. Lasset uns den HErren pr.

JEsu, du mein liebstes leben, meiner seelen bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern creutzes-stamm! JEsu meine freud' und wonne, all mein hoffnung schatz und theil, mein erlösung, schmuck und Heyl, hirt' und König, licht und sonne! ach! wie soll ich würdiglich mein HErr JEsu preisen dich.

2. O du wunder-schönes wesen! o du glantz der herrlichkeit! von dem Vater auserlesen, zum erlöser in der zeit! ach! ich weiß, daß ich auf erden der ich bin ein schnöder knecht, heilig, seelig und gerecht, ohne dich kan nimmer werden. HErr, ich bin kein rechter christ, wo dein' hand nicht bey mir ist.

3. Ey! so komm', du trost der heyden komm' mein liebster stärcke mich, komm', erquicke mich mit freuden, komm', und hilf mir gnädiglich. Eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein hertz ist schon bereit, komm' mit deiner süßigkeit, leib und seel' mir zu befeuchten, komm', du klares-sonnenlicht daß ich ja verirre nicht.

4. Komm', mein liebster, lass' mich schauen, wie du bist so wohl gestalt, schöner, als die schönsten auen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm', du auffenthalt der siechen, komm' du lichter gnaden-schein, komm', du süsses blümelein! laß mich deinen balsam riechen, komm', mein leben, komm' heran, daß ich dich genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlich blicken, allerliebster seelen-schatz! meinen geist in mir erqui-

erquicken, und mich führen auf den platz, da er solche lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist; deine lieb', HErr JEsu Christ! ist es, die mich gar entzündet, die mein hertz zu tag und nacht auch im leyde freudig macht.

6. Schaff' in mir noch hier auf erden, daß ich wie ein bäumlein fest dir möge eingepflanzet werden: diesen schatz halt' ich fürs best' auch viel höher als rubinen, theurer, als den güldnen sand, schöner als den diamant, die zur grossen hoffart dienen; besser als der perlen schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradies der freuden! das mein geist mit schmertzen sucht: o du starcker trost im leyden! o du frische lebensfrucht! o du himmels süsser bissen! wie bekommst du mir so wohl; ja, mein liebster schatz der soll mich in reiner liebe küssen; gieb mir deinen zarten mund denn, so wird mein hertz gesund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilt in mir, und die welt ganz in mir schweige, treibe deinen glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein leib der edle schatz sind' in meinem hertzen platz daß mich deine wahrheit lehre; daß ich sünd' und laster frey dir mein GOtt gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle hütten, schön von guad' und himmels gunst da du pflegest auszuschütten deiner süssen liebe brunst; meine seele, GOtt, verlanget, daß sie möge frölich stehn, und mit klaren augen sehn, wie dein' hohe wohnung pranget: leib und seel' erfreuen sich, HErr in dir ganz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben deine wohlthat immerdar, und durch deinen schutz von oben, sind beschirmet für gefahr; die dich heissen ihre stärcke, die ihr leben in der ruh' und der tugend bringen zu, daß man rühmet ihre wercke; Christen die also gethan treten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JESU, schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, das dich in die welt getrieben von des hohen himmels-thron. O wie tröstlich ist dein leyden! o wie heilig ist dein wort das uns zeigt des lebens-pfort, daß wir uns in freuden weiden wo die grosse fürsten-schaar dir zum dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten! öffnet thür und thor der welt, wünschet glück an allen orten. Sehet, da kommt unser held, sehet, er kommt einzuziehen, als ein ehren-König pflegt, wenn er seine feind' erlegt. Alles volck soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOtt, GOTT, den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer nam', herrlich ist sein reich vermehret, das aus gnaden zu uns kam: er ist GOTT, der uns

uns gegeben, seel' und leib, auch ehr' und guht, der durch seiner engel hupt schützet unser leib und leben. Danket ihm zu aller frist, weil der HErr so freundlich ist.

303. Mel. Meinen JEsum laß ich.

JEsus ist der schönste nam' aller, die vom himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, den GOtt selber angenommen. Seiner großen lieblichkeit gleicht kein name weit und breit.

2. JEsus ist das Heyl der welt, meine artzney für die sünden, JEsus ist ein starcker Held unsre feind' zu überwinden, wo nur JEsus wird gehört, wird der teufel bald zerstört.

3. JEsus ist der weisen stein, der gesundheit giebt und leben. JEsus hilft von aller pein, die den menschen kan umgeben. Lege JEsum nur aufs hertz, so verlichet sich aller schmertz.

4. JEsus ist mein ew'ger schatz und ein abgrund alles guten; JEsus ist ein freudenplatz voller süssen himmels fluhten. JEsus ist ein kühler thau, der erfrischet leid und au.

5. JEsus ist der süsse brunn, der die seelen recht erquicket. JEsus ist die ew'ge sonn', derer strahl uns gantz entzücket. Wilt du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEsus ist der liebste thon, den mir alle welt kan singen, ja ich bin im himmel schon, wenn ich JEsum hör' erklingen; JEsus ist des hertzens freud', meine ew'ge seeligkeit.

7. JEsus ist mein himmelbrodt, das mir schmeckt, wie ichs begehre: er erhält mich für dem tod', stärckt mich, daß ich ewig lebe. Zucker ist er mir im mund', balsam, wenn ich bin verwund't.

8. JEsus ist der lebensbaum, voller edlen tugendfrüchte; wenn er fündt im hertzen raum, wird das unkraut gar zu nichte: alles gift und unheil weicht, das sein schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste guht in dem himmel und auf erden. JEsus name macht mir muht, daß ich nicht kan traurig werden. JEsus name soll allein mir der liebste name seyn.

304.

LIebster Heyland licht der heyden, brunnquell süsser himmels-freuden, allerschönstes JEsulein! du verläst den thron der ehren, um zur erden dich zu kehren, da wir sündenwürmer seyn; uns des himmels-hauß zu gönnen, so wir sonst nicht erben können.

2. Als ein GOtt kanst du nicht leiden; drum von uns das leyd zu scheiden, nimmst du unsre menschheit an. Ja du wirst ein kind gebohren, weil wir kindes recht verlohren, als die von GOtt abgethan; unsre sünden zu versagen, hüllst du ihre last uns tragen.

3. Wunder-güte! welch erbarmen! du machst dich zu einem armen, daß wir würden reich in GOtt; blut giebst du

für

für unsre sünden, unsre wunden zu verbinden; du erduldest haß und spott, du wirst flüchtig, uns zu geben ruh' und fried' bey GOtt zu leben.

4. Ewig uns bey dir zu wissen, hast du selber sterben müssen, drum wirst du ein mensch, wie wir. Grosser GOtt! was grosse liebe, wahrer mensch! was wahre triebe des erbarmens zeigst du hier! ich bewundre diese wunder, meiner andacht heissen zunder.

5. Ach! der harten kripp' und wiegen, drin mein JEsulein muß liegen! leg' dich in mein hertz hinein, da will ich mit vielen zähren heisser andacht dich verehren, und dein hauß und wohnung seyn. Gieb mir deine liebes-triebe, daß mein kaltes hertz dich liebe.

6. Mit dir will ich ungescheiden dulden alle angst und leyden, mit dir acht' ich nicht mein blut. Mit dir will ich mich begeben auf die flucht, verfolget leben, mit dir hab' ich frischen muht. Ohn' dich soll mich nichtes laben. Mit dir will ich mich begraben.

305. Mel. nicht so traurig, nicht so.

LIebster JEsu! was für müh' hast du nicht auf mich gewandt, eh' ich dich je hab' erkannt, bist gelauffen spat und früh', zu erretten aus der pein mich dein armes schäfelein.

2. Alle deine herrlichkeit, deine hoheit, deine pracht, hast du schlecht ohn' mich geacht't; wolltest arm seyn in der zeit, gabst dich selbst in hohn und spott, mir zu helffen aus der noht.

3. Du verliessest deinen thron und das ew'ge königreich, wurdest einem hirten gleich; daß du möchtest deinen lohn meine seele nehmen hin dir zu einer königin.

4. Uber dieses ist bekannt, wie du durch den bittern tod willig übergabest GOtt deine seel' zum unterpfand, daß ich dir als eine braut würd' in ewigkeit vertraut.

5. Weil denn alles dieß geschehen, süsser JEsu! und du mich hast geliebt so emsiglich, ey! so lasse mich auch sehn, diesen hochgewünschten tag, da ich es geniessen mag.

6. Laß' mich in dein reich hinein, laß' mich hören deinen gruß; laß' mich schmecken deinen kuß, laß' mich, liebster! ewig seyn deine treue dienerin, deine braut und königin.

306. Mel. Vom himmel hoch da.

OB sey dem allmächtigen GOtt, der sich unser erbarmet hat, gesand't sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm geborn'n im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd', uns freyet' von der sünden-bürd', und durch seine gnad' und wahrheit, führet zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad' und gütigkeit! o tiefe lieb' und mildigkeit! GOtt thut ein werck, das ihm kein mann, auch kein engel verdancken kan.

4. GOtt nimt an sich unsre natur, der Schöpfer aller creatur; er verach't't nicht ein armes weib, mensch zu werden in ihrem leib'.

5. Da

5. Des Vaters wort von ewigkeit wird fleisch in aller reinigkeit, das A und O, anfang und end', giebt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch? was ist sein thun, daß GOtt für uns giebt seinen Sohn? was darf unser das höchste gubt, das er solch's unserthalben thut?

7. O weh' dem volck, das dich veracht't, der gnad' sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes stimm, denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O mensch! wie daß du's nicht versteh'st, und dem könig' entgegen gehst, der dir so ganz demüthig komt, und sich dein so trenlich annimt.

9. Ey nimm ihn heut' mit freuden an, bereit' ihm deines hertzens bahn, auf das er kom' in dein gemüht, und du genie-sest seiner gut'.

10. Unterwirff ihm deine vernunft, in dieser gnadenreich'n zukunft, untergieb seiner herrlichkeit die wercke dein'r gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thust, so ist er dein, bewahrt dich für der höllen-pein: wo nicht, so sieh dich eben für, den er schleuss't, dir des himmels thür'.

12. Sein' erste zukunft in der welt, ist in sanftmühtiger gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den gottlosen zu grosser pein.

13. Die aber itzt in Christo stehn, werden alsdenn zur freude gehn, und besitzen der engel chor, daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem heiligen geist gleicher weis, sey in ewigkeit danck und preiß.

307.

MEin geist frolocket und mein sinn ob den vollkommenheiten, in denen ich seh' JEsum blüh'n und seyn zu allen zeiten. O grosse freud' und frölichkeit ob JEsu grosser herrlichkeit!

2. Er ist die Weißheit, die im hauf' all's ordnet und regieret; die ew'ge klugheit, die durchaus den scepter weißlich führet. O grosse ꝛc.

3. Dem Vater ist er gleich an mach', dem heil'gen Geist' an güte; am wesen eines, und an pracht, am adel und gemühte. O grosse ꝛc.

4. Er ist der Gottheit blum' und glantz, die ewiglichen blühet; der spiegel, da der Vater gantz sich abgebildet siehet. O grosse ꝛc.

5. Er ist das wonnigliche licht des Vaters und sein leben; die schönheit der er gantz verpflicht't, verbunden und ergeben. O grosse ꝛc.

6. Er ist das undurchschiffte meer, die unerschöpfte quelle; allgegenwärtig ohn' beschwer auch ausser ort und stelle. O grosse freud' ꝛc.

7. Unendlich ist er ohne grund, unsterblich, ewig, immer wahrhaftig, treu ob seinem bund, bricht, was er zusagt, nimmer. O grosse ꝛc.

8. Unwandelbar und voller huld, gerecht, barmhertzig,

gütig; langmühtig, gnädig zu der schuld, reich, groß und höchst demühtig. O grosse ꝛc.

9. Er ist ein wesen, das höchst rein, höchst seelig ewig bleibet; ein ewiges einfältig's Ein, welch's kein verstand beschreibet. O grosse ꝛc.

10. Er ist ihm selbst die seeligkeit, sein fried- und freudenleben; sein himmel, seine herrlichkeit, sein loben, sein erheben. O grosse ꝛc.

11. Was sing ich? er ist tausendmahl mehr, als ich kan gedencken; in ihm muß aller weisen zahl vergehn und sich versencken. O grosse freud und frölichkeit ob JESU grosser herrlichkeit!

308. Mel. Allein GOtt in der höh.

MEin hertzens JEsu, meine lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner liebes-brust mit meinem hertzen liege, mein mund hat dir ein lob bereit't weil ich von deiner freundlichkeit so grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt, und ist in dich mit heisser lieb' entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet; so oft es dich im glauben küss't, der du dem hertzen alles bist, das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem angesicht, daran ich mich erquicke: nimm hin mein hertz, erfüll' es gantz o wahres licht, durch deinen glantz und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, durch dich steht alles offen, wer dich verspürt, der hat den steg zur seeligkeit getroffen: ach lass' mich, liebstes Heyl, hinfür doch ja den himmel ausser dir auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein hab' ich mir auserlesen, dann ohne dich ist wort und schein, in dir ist kraft und wesen, ach! mach' mein hertz nur völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft, soll mich allein regieren, dein Geist der alles in mir schafft, kan leib und seele rühren; daß ich voll geist und leben bin mein JEsu, laß mich nun forthin das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmel-brodt, des Vaters höchste gabe, damit ich mich in hungers-noht als einer stärckung labe; o! brodt, das kraft und leben giebt, gieb, daß ich, was der welt beliebt, niemahls zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht ist meiner kehlen süsse, wer von dir trinckt, derselbe sucht, daß er dich stets genieße, o quell', nach der mein hertze schreyt, gieb, daß der strohm der süßigkeit sich gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, mein zierath, mein geschmeide; du schmückst mich mit gerechtigkeit, gleich als mit reiner seide, ach gieb, daß ich

ich die schnöde pracht, damit die welt sich herrlich macht, als einen unflaht meide.

10. Du bist mein schloß und sichres hauß, da ich in freyheit sitze, da treibet mich kein feind heraus, da sucht mich keine hitze: ach! laß mich, liebes JEsulein, allzeit in dir erfunden seyn daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt und selber auch die weyde, du hast mich, da ich war verirr't, gehohlt mit grosser freude: ach nimm dein schäflein nun in acht, damit es weder list noch macht von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, dich will ich stets umfassen; mein Hoher-Priester und mein lamm, das sich hat schlachten lassen; mein könig, der mich gantz besitzt, der mich mit seiner allmacht schützt, wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, der mir mein hertz beweget, mein bruder der es treulich meint, die mutter, die mich pfleget. Mein artzt, wenn ich verwundet bin, mein balsam, meine wärterin, die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit', mein panzer, schild und bogen, mein tröster in der traurigkeit, mein schif im wasserwogen, mein ancker, wenn ein sturm entsteht, compaß und sicherer magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, wenn ich im finstern gehe, mein reichthum wenn es mir gebricht, in tieffen meine höhe; mein zucker wen es bitter schmeckt, mein festes dach, das mich bedeckt, wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich in stiller luft ergetze; mein liebstes blümgen, welches ich darin zur zierde setze; mein rösgen in dem creutzesthal, da ich mit dornen ohne zahl den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost in hertzeleyd, mein luft-spiel wenn ich lache, mein tage-werck das mich erfreut, mein dencken wenn ich wache, im schlaff' mein traum und süsse ruh, mein vorhang, den ich immerzu mir um mein bette mache.

18. Was soll ich schönster wohl von dir noch weiter sagen können? ich will dich meine liebs-begier, mein einig alles nennen, denn was ich will, das bist du mir; ach! laß mein hertze für und für von deiner liebe brennen.

309. Mel. HErr JEsu Christ du höch.

MEin Heyland ursprung reiner luft, du brunquell wahrer freuden, ach! was erschüttert deine brust? du licht und trost der heyden! was kränckt und drückt dein treues hertz? was macht das sich der inn're schmertz durch kläglich seufzen äussert?

2. Das tieffe elend der natur, die du zur braut erwehlet, das bringet dich, auf diese spur, das ist es, was dich quälet, was

diese seufzer aus dir preßt, und dich nicht frölich werden läßt, in deines fleisches tagen.

3 Du siehst wie GOttes edles bild zerstöhret und verblichen: wie finsterniß den sinn erfüllt, wie alles licht entwichen: wie aller schmuck der heiligkeit der seelen schönstes ehren kleid, zerrissen und verlohren.

4. Du siehest, wie der freyheit cron' von unserm haupt' gefallen wie wir voll elend schmach und hohn in schweren fesseln wallen: du siehst, was vor ein schimpflich band das meisterstück der höchsten hand, die freye zunge bindet.

5. Dieß joch, das seel' und leib beschwert, bewegt dich zum erbarmen: dieß macht, das man dich seufzen hört für die gefang'nen armen, die gröstentheils die eigne noht, die ihnen das verderben droht, aus blindheit nicht erkennen.

6. Du aber trit'st ins mittel hin an der elenden stelle, und öffnest mit betrübtem sinn dein hertz, die liebes-quelle, daraus ein lautes seufzen steigt, das sich in GOttes hertz hinneigt und um verschonen bittet.

7. So stehe denn, o Vater! an dein seufzend kind, und schone. Mach' seinen seufzern freye bahn zu deinem gnadenthrone! nimm die verdorbne creatur in deine segens volle cur damit sie recht gene'se.

8. O Heyland, lass' dein Heyhata in unsre bande dringen damit wir dir Hallelujah mit freyer zunge singen. Lass' dein mitleidig bruder-hertz in aller angst, in allem schmertz, uns armen offen stehen.

9 Du himmlisch Täublein, ach vernimm das girren deiner tauben: erhalt' durch deines seufzens stimm in ihnen muht und glauben besprenge sie mit Christi blut, das lauter liebes-wunder thut, das seel' und geist erquicket

10. Nimm unsre letzten seufzer an, wenn hertz und augen brechen. Wenn unser mund nicht reden kan, noch unsre zunge sprechen, so führe du für uns das wort, und bring' uns an den sichern ort, wo schmertz und seufzen weichet.

310.

NAme voller güte, komm' in mein gemühte, ausgeaass'nes oele! fleuß' in meine seele! artzney aller schmertzen, gieb, dich meinem hertzen! denn du bists alleine, JEsu, den ich meine.

2. Himmel der verliebten, leitstern der betrübten, unerschaffne sonne, unerhörte wonne: gieb, daß deine strahlen mich erfreu'n und mahlen! denn du bists alleine, name, den ich meine.

3. Name schönster name, der vom himmel kame, name zucker süsse, lauter neetar-flüsse, dem der balsam weichet, und kein Ambra gleichet: name, du alleine bleibest's, den ich meine.

4. Name, schön wie rosen, wehrt stets zu liebkosen! name wie

wie narcissen, würdigst stets zu küssen, name zart wie lilien, die das weh' vertilgen! JEsu du alleine bleibest's, den ich meine.

5. Name, den wir hören von der engel-chören! der mir jauchzen bringet, und am schönsten klinget, der mich kan ergetzen, und in friede setzen! name du alleine bleibest's, den ich meine.

6. Name, den man preiset, den man dienst erweiset, dem die welt sich beuget, und der himmel neiget, den, was drunten lebet, fürchtet und erhebet! JEsu du alleine bleibest's, den ich meine.

7. Name, güldner name, reicher himmels-saame! ewig wird mein hertze, in dem größten schmertze dich in sich behalten, und dich lassen walten; denn du bists alleine, JESU! den ich meine.

311.

O Grosse guad' und liebe! JEsus ward uns armen gleich, daß er uns zu seinem reich und herrlichkeit erhöhe! seelig nun wer arm im geiste lebt, und nur nach JESU strebt!

2. Wir werden arm gebohren, weil wir GOttes ebenbild, unsern grossen lohn und schild und höchstes gut verlohren: nichts als sünde haben wir ererbt, und sind durchaus verderbt.

3. Er aber war der erden und des himels reicher HErr, der mit GOtt in gleicher ehr' muß angebetet werden, denn die gantze GOttheits-fülle, bleibt ihm ewig einverleibt.

4. Doch hat er arm gelebet, er hat nicht gebraucht sein recht, sondern als der ärmste knecht in noht und tod geschwebet: elend, schmach, verachtung, hohn und spott war wie sein täglich brodt.

5. Und dieß um unsert willen, daß er unsre noht und leyd, unsrer seelen dürftigkeit und hunger mögte stillen. Gnad' und wahrheit ist nun wiederbracht, und wir sind frey gemacht.

6. Ach! daß wir doch nur kämen, und das theu'r erworb'ne Heyl, unser erbguht, schatz und theil mit vollem glauben nähmen. Seelig ja wer arm im geiste lebt, und nur nach JEsu strebt.

312. Mel. HErr JEsu Christ meins ꝛc.

O JEsu süß! wer dein gedenckt, deß hertz mit freud' wird überschwenckt! noch süsser aber alles ist, wo du, o JEsu! selber bist.

2. JEsu, du hertzens freud' und wonn, des lebens brunn und wahre sonn'! dir gleichet nichts auf dieser erd', in dir ist was man je begehrt.

3. JEsu dein' lieb' ist mehr denn süss', nichts ist darinn, das ein verdrieß: viel tausendmal ists, wie ich sag', edler als man aussprechen mag.

4. JEsu du quell' der gütigkeit! ein' hoffnung bist all' unser freud', ein süsser fluß und gnaden-brunn, des hertzens wahre freud' und wonn',

5. Dein' lieb', o süsser JEsu

Christ! des hertzens beste labung ist, sie machet satt, doch ohn' verdruß, der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu, du engelische zier! wie süß' im ohren klingst du mir; du wunder-honig in dem mund', kein'm bessern trunck mein hertz empfund'.

7. JEsu du höchste gütigkeit! mein's hertzens lust und beste freud'! du bist die unbegreiflich' güt', dein' lieb umfahet mein gemüht.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wohl dem der sonst nichts suchen thut, mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das leben hab'.

9. JEsu o meine süßigkeit! du trost der seel', die zu dir schreyt; die heissen thränen suchen dich, das hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin um was revier, so wolt' ich, JEsus wär' bey mir: freud' über freud', wenn ich ihn fänd', seelig, wenn ich ihn halten könt'.

11. Was ich gesucht, das seh' ich nun, was ich begehrt, das hab' ich schon: vor lieb', o JEsu! bin ich schwach, mein hertz das flamt und schreyt dir nach.

12. Wer dich o JESU also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt: nichts ist, das diese lieb verzehr', sie wächst und brennt je länger, je mehr.

13. JEsu, du blum' und jungfrau'n Sohn! du lieb' und unser gnaden-thron! dir sey lob, ehr', wie sichs gezimt, dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein hertz hat seine lust, HErr! mein begier ist dir bewust: auf dich ist all mein ruhm gestellt, JESU du Heyland aller welt!

15. Du brunquell der barmhertzigkeit, dein glantz erstreckt sich weit und breit: der traurigkeit gewölck' vertreib', das licht der glorie bey uns bleib'.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, kein chor ist der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze welt, die er bey GOtt in fried' gestellt.

17. JEsus in fried' regieren thut, der übertrift all zeitlich guht: der fried' bewahr' mein hertz und sinn, so lang' ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauff, so hohle mich zu dir hinauf, JEsu! daß ich da fried' und freud', bey dir genieß' in ewigkeit!

19. JESU! erhöre meine bitt! JEsu, verschmäh' mein seufzen nicht! JEsu mein' hoffnung steht zu dir: o JEsu, o JESU, hilff du mir!

313. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

O Mensch! gedenck' daran, was Christus hat gethan, der williglich gelitten, daß ihm das fleisch beschnitten, und er ward untergeben nach dem gesetz zu leben.

2. Der heilig, from und gut, vergiess't sein zartes blut, der ohne schuld der sünden läß't sich gehorsam finden, zu thun wie alle kinder, die man gebiehrt als sünder.

3. Schau' das exempel an, o mensch! und lerne dran, daß du

dich

dich zu beschneiden, von sünden abzuscheiden, und deine lust zu zähmen viel minder solleſt schämen.

4. Was irgend an dir iſt, fleckt voller bösen lüſt' von anfang bis zu ende, die augen, füſſ' und hände; ja alle deine glieder sind GOtt dem HErrn zuwider.

5. Drum fahre hurtig zu, das böſe von dir thu', was unrecht iſt vermeide, und also dich beſchneide; brich deinen bösen willen, so wird die brunſt ſich ſtillen.

6. O! der du JEſus heiſ'ſt, ſchaff', daß dein guter Geiſt zu allem guten wercke uns gebe kraft und ſtärcke, daß wir der sünd' beſchwerden aufs eh'ſte ledig werden.

7. So wird denn in der that dein nam' uns ſchaffen raht, daß wir vergebung finden von allen unſern sünden, und wiederum genieſſen ein ruhiges gewiſſen.

8. O JEſu! ſchönſter nam', der aus dem himmel kam, was kan uns mehr erquicken, wenn uns die sünden drücken? O JEſu! dieſen namen beweiſ' uns allzeit, Amen!

314. Mel. Das alte Jahr vergangen.

SO komm', o liebſter! komm', o Held! du fürſt und heyland aller welt, du Joſua, du kämpfer du, der du ſchon haſt geſchloſſen zu den höllen-kercker, deine kraft hat uns aus dieſer kluft gerafft, die ſtärckſten feind' haſt du bekriegt und als ein JEſus obgeſiegt.

2. Wie ſatan! biſt du noch ſo frech? o ſtill! hie kommt Melchiſedech, der hat ſich ſelber mit gedult geopfert für der menſchen ſchuld, der hat zu prieſtern uns gemacht und ſeinen Geiſt auf uns gebracht, dazu ſein eig'nes blut verehrt und als ein JESUS wohl gelehrt.

3. Ja! HErr du haſt uns zugeneigt dein hertz, das ſich ſo ſüſſ' erzeigt und ſtets zur buſſ' auch ruffet noch, nimmt drauf hinweg der sünden joch; du lehrſt den rechten pfad uns gehn, und weil du ſelber GOtt geſehn, ſo zeigſt du das den ſündern an, was ſie zum himmel führen kan.

4. Dein nam', o JEſu! der iſt wehrt, daß billig alle welt begehrt in ihm zu beugen haupt und knie, wohlan! ſo komm' ich ſelbſt auch früh; mein GOTT! ich komm' und neige mich, daß ich von hertzen ehre dich, und deinen namen nach gebühr, o JESU! preiſe für und für.

5. Den namen JESU ruff' ich an, ſo vielmals ich nur immer kan; zu dieſem namen flieh ich hin, wenn ich in tauſend ängſten bin; denn was durch JEſum ich begehrt, das wird mir reichlich auch gewährt. Ich renn' ihm nach mit ſchnellem lauff', er nimmet mich gantz gnädig auf.

6. Plagt mich die ſünd' und miſſethat, ſo weiß mein JEſus hülf und raht: erſchrecket mich des höchſten grimm, alsdenn erquickt mich JEſu ſtimm; er hat des Vaters zorn gedämpft

und als ein held für mich gekämpft, ja höll' und teufel umgebracht, aus ihnen den triumph gemacht.

7. Mein JEsus hat mich hoch befreyt, er schenckt mir die gerechtigkeit, die vor dem thron des höchsten gilt, indem sie das gesetz' erfüllt; mein JEsus ist mein gnaden-stuhl, er hilft mir aus dem höllen-pfuhl und führt mich in das paradies zu kosten da das engel-süß'.

8. O süsser nam'! o JEsulein! was kan, wie du, so lieblich seyn? in deinem namen sind' ich kraft, lust, anmuht, wonn' und himmels-saft und was mir lieb ist allermeist; dein nam' erfrischet meinen geist, so daß ich hier mit meinem sinn schon in dem reich der freuden bin.

9. O süsser nam'! o JESU Christ! gieb mir doch, was dein eigen ist; erbarm' dich mein zur rechten zeit, wenn meine seel' um hülffe schreyt, wenn keine rettung sich läßt sehn, laß' mich doch ja nicht untergehn. O JEsulein der sünder Heyl! sey du mein' hoffnung trost und theil!

10. Die lieb' ist starck, gleich wie der tod: viel stärcker ist dein nam' in noht: die lieb' ist süß' zu jeder frist, doch wie dein name süsser ist empfindet meine seele wohl, mein JEsus macht sie freuden voll. Mein hertz, mein mund und diese brust sind all' erfüll't mit JEsus-lust.

11. Mein GOtt! wie wohl ist mir zu sinn, ey geht denn niemand für mich hin und sagt es meinem JEsulein, daß ich vor liebe kranck muß seyn? dieß heiß't fürwahr ein süsser schmertz, wenn mir für liebe schmelzt das hertz; Ich wünsch', ich seufze für und für, o JEsu! liebstes lieb nach dir.

12. Dein nam', o JESU! stärcke mich! ey küsse mich doch inniglich, so soll mein mund, o JEsulein! stets voll von deinem lobe seyn. Ich trinck', ich eß', ich schlaf', ich wach', ich trachte dir nur JEsu nach! in dir, o JEsu, leb' ich wohl, und sterb' in JEsu freuden-voll.

315.

TReu'ster Meister! deine worte sind die rechte himmels-pforte; deine lehren sind der pfad, der uns führ't zu Gottes-stadt.

2. O! wie seelig! wer dich höret, wer von dir weiß seyn gelehret. Wer zu jeder zeit und stund' schau't auf deinen treuen mund!

3. Sprich doch ein in meiner höhle! rede doch zu meiner seele. Lehr' sie halten bis zum tod deiner liebe liebs gebot.

4. Hilf mir mich im lieben üben und GOtt über alles lieben meinen nächsten gleich wie mich, laß' mich lieben inniglich!

5. Laß' mich englisch mit geberden! laß' mir deine demuht werden! geuß mir deine sanftmuht ein! mach' mich klug in einfalt seyn!

6. Also werd' ich mich entbinden und der seelen ruhe finden:

den: also werd' ich in der zeit seyn gelehrt in ewigkeit.

316. Mel. Seelen-Bräutigam.

WEr ist wohl, wie du, JEsu süsse ruh? unter vielen auserkohren, leben derer die verlohren, und ihr licht dazu, JEsu, süsse ruh!

2. Leben, das den tod, mich aus aller noht zu erlösen, hat geschmecket, meine schulden zugedecket, und mich aus der noht hat geführt zu GOtt.

3. Glantz der herrlichkeit, du bist vor der zeit zum erlöser uns geschencket, und in unser fleisch versencket, in der fülle der zeit, glantz der herrlichkeit.

4. Grosser Sieges-Held! tod, sünd', höll' und welt, alle kraft des grossen drachen hast du woll'n zu schanden machen durch das löse-geld deines bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet, deinen scepter will ich küssen, ich will sitzen dir zu füssen, wie Maria thät, höchste Majestät.

6. Lass' mich deinen ruhm, als dein eigenthum, durch des Geistes licht erkennen, stets in deiner liebe brennen, als dein eigenthum, allerschönster Ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, daß vor liebe ich gantz zerrinne und zerschmeltze, und auf dich mein elend weltze, das stets drücket mich, zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner sanftmuht schild, deiner demuht bild mir anlege, in mich präge, daß kein zorn noch stoltz sich rege, vor dir sonst nichts gilt als dein eigen bild.

9. Steure meinem sinn, der zur welt will hin, daß ich nicht mög' von dir wancken, sondern bleiben in den schrancken, sey du mein gewinn, gieb mir deinen sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen lauff unverrückt zu dir fortsetze und mich nicht in seinem netze, satan halte auf, fördre meinen lauff.

11. Deines Geistes trieb in die seele gieb, daß ich wachen mög' und beten, freudig vor dein antlitz treten, ungefärbte lieb in die seele gieb.

12. Wenn der wellen macht in der trüben nacht will des hertzens schifflein decken, wollst du deine hand ausstrecken; habe auf mich acht hüter in der nacht.

13. Einen helden-muht, der da guht und blut gern um deinet willen lasse, und des fleisches lüste hasse, gieb mir, höchstes Guht! durch dein theures blut.

14. Solls zum sterben gehn, wollst du bey mir stehn, mich durchs todes-thal begleiten, und zur herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur rechten stehn!

XXIII. Von der Beruffung.

317. Mel. JEsu der du meine seele,

ACh! ein wort von grosser treue, das theur und annehmens wehrt, ehre ich in tiefster reue, lebenslang auf dieser erd'; hier, in diese welt, ihr kinder, ein erlöser aller sünder, JEsus Christus kommen ist, trotz nun welt uñ satans list.

2. Schöpfer, ach! ich muß bekennen jetzt zum preise deiner gnad', böses war wohl nichts zu nennen, ich war dessen fähig satt. Leider ach! für andern allen, ließ die sünd' ich mir gefallen; aber die barmhertzigkeit sich weit gröſſer anerbeut.

3. Christe, drum muſt' ich auch billig hier als ein exempel seyn, wie du freundlich, gnädig, willig alle sünder ladest ein, ruffst: ach! kommt ihr blöden tauben! tretet doch herzu im glauben, ziehet an das hochzeit-kleid in der letzten gnaden-zeit.

4. Hallelujah! kommt ihr armen, lobt mit mir des höchsten güt, laß't uns preisen sein erbarmen, eitel gnade uns itzt blüht. Leben er den todten schencket, und mit seiner lieb' uns tränket. JEsu, lass' uns für und für Hallelujah singen dir!

318. Mel. Freu dich sehr o meine.

GOtt, des scepter, stuhl und crone herrschet über alle welt, der du deinem liebsten Sohne eine hochzeit hast bestellt: dir sey danck ohn end' und zahl, daß zu diesem liebesmahl von den zäunen an der gassen du mich auch hast laden lassen.

2. HErr! wer bin ich? und hergegen wer bist du? was deine pracht? ich ein würmlein an den wegen, du der könig grosser macht: ich staub, erde, asch' und koht, du der HErr, GOtt Zebaoth, ich ein schertz und spiel der zeiten, du der HErr der ewigkeiten.

3. Ich grund-bös' und gantz verdorben, du die höchste Heiligkeit: ich verfinstert und erstorben; du des lebens licht und freud': ich ein armes bettel-kind, lahm und krumm, stumm, taub und blind; du das wesen aller wesen, gantz vollkommen, auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden zu dem grossen hochzeitmahl: o der übergrossen gnaden! ich soll in des himmelssaal mit dem lieben GOttes-lamm, meinem HErrn und bräutigam bey der engel chor und reihen ewig mich, ach ewig! freuen.

5. Felder, wälder, bäum' und büsche, hügel, gründe, berg' und thal; vögel, thiere, vieh' und fische; o ihr engel allzumal! himmel, erde, land, und meer, rühmet singet, jauchzet sehr! GOtt läss't zu dem mahl der gnaden das elende volck einladen.

6. Wen nun dürstet, soll sich laden mit dem süssen lebens-

quell;

quell; wen nur hungert, der soll haben brods genug für seine seel'. O ein süsses mahl und ort, da sich GOttes hertz und wort seiner braut und hochzeit gästen giebt zur speis' und tranck zum besten.

7. O du grosser HErr und könig! der du ruffst: kommt, kommt herbey; ach! ich bin, ich bin zu wenig aller deiner lieb' und treu. Ach! ich kan dir nimermehr dancken gnug und also sehr, wie ich schuldig bin und solte, und wie ich wohl gerne wolte

8. Lass' dir doch dieß schwache lallen, das ich kaum gefangen an, meiner zungen wohl gefallen, weil ichs ja nicht besser kan: und entzünde hertz und mund, aus dem innern seelen-grund laß dein gnadenlicht durchbrechen, deine wunder auszusprechen.

9. Wapne mich mit deinen gaben, und zerbrich des feindes macht, der dich, JESU! nicht will haben und dein theures mahl veracht't. Lass' den lebens-quell von mir fliessen immerfort aus dir; Lass' mich deines hauses gaben, bis ich truncken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein mahl zu schmecken, aus der finstern erden-kluft; deine stimme laß mich wecken, die so sehn- und lieblich ruff't: komm', o mensch, komm', eile, komm'! komm' zum lebensquell und frohm! komm' zum brodt', davon zu zehren und den geist damit zu nehren.

11. Oeffn', ach! öffne meine ohren zu der stimm', die also klingt, die zu deinen freudenthoren, o Jerusalem, mich bringt: lass' den, den du theu're erkaufft und auf dich selbst hast getaufft ja nicht ferner mit den säuen an den sünden-trähern käuen.

12. Lass' der eiteln welt-getümmel, die als dämpfe bald wegflieh'n von des lammesmahl im himmel, das stets bleibt, mich nicht abzieh'n: kleide, JEsu, in der zeit mich in dich, mein hochzeit-kleid, daß ich deine hochzeit-ehren möge feyren ohn' aufhören.

319. Mel. Komt her zu mir spricht ꝛc.

Ich kome HErr! zu deinem mahl mit deiner auserwählten zahl, dazu du uns geloden, mein hertze läufft und seufz't nach dir, ich finde keine kraft in mir, erquicke mich mit gnaden.

2. Ach! daß die welt so blind und wild, und ihren geist mit trähern füllt, davon er nicht kan leben! ach! daß sie sich so gantz bethört, nur nach des fleisches stimme hört und dir nicht raum will geben!

3. Du gehst ja aus in alle land' und machst den menschen dich bekannt, läßt deine stimm' erschallen, du leuchtest ja mit deinem wort' hin in des hertzens finstern ort und ruffest zu uns allen:

4. Komt her zu mir, verlass't die welt und was dem fleische wohlgefällt, verändert euer wesen; ihr laufft euch ja nur müd' und matt, und werdet doch nicht froh und

satt an dem, was ihr erlesen!

5. Ihr übertretet mein gebot, und stürtzt euch selbst in höllen-noht durch sünd' und übelthaten, ich bin ja GOtt, ich zürne sehr, ich rette meine lehr' und ehr', drum lasset euch doch rahten.

6. Erkennet euer elend doch und werffet weg das sündenjoch, so sollt ihr gnade finden, laufft hin zu meinem lieben Sohn den ich gesetzt zum gnaden-thron, der euch erlöst von sünden.

7. Seht ihn im glauben dürftig an, und folgt ihm auf der engen bahn, da er euch vorgegangen; er ist der weg, so müst ihr seyn; die wahrheit flieht den falschen schein das leben zu erlangen.

8. Allein die welt begreifft dieß nicht, die finsterniß die kan dein licht nicht fassen und ertragen; sie hält die welt für ihre freud', du magst von deiner herrlichkeit ihr noch so freundlich sagen.

9. Indessen stehet doch dein sinn zu aller menschen rettung hin, du gehst auf tausend wegen der welt in ihrer blindheit nach und suchst durch lust und ungemach ihr hertze zu bewegen.

10. Du brauchest jede creatur und wilt sie damit auf die spur des grossen schöpfers leiten, gerichte, kranckheit, trübsal, pein, und was sonst mag empfindlich seyn, muß dir den weg bereiten.

11. Dabey läß'st du dein göttlichs wort verkündigen an allem ort' und legst es selbst inwendig an jedes menschen sinn und hertz, erregest unruh', angst und schmertz, und machst es stets lebendig.

12. Du regest den verborg'nen grund des hertzens auf, machst alles kund, womit sie dich betrüben, zeigst die gefahr und eitle müh', bestraffest, drohest, warnest sie, und lockest sie mit lieben.

13. Du redest ihnen immer zu, und lässest ihnen keine ruh' in keinem dinge kriegen, du lässest ihnen deinen raht und was dein Sohn erworben hat vor augen täglich liegen.

14. So suchest du des menschen heyl, und du versäum'st an deinem theil kein menschen-kind auf erden; du giebst die kraft, das jeder kan, es ist dein ernst, das jedermann mög' ewig seelig werden.

15. Ach! ja es ist der menschen schuld, indem sie deiner gnad' und huld muhtwillens widerstreben; dein himelreich ist ihnen lieb, und niemand will nach deinem trieb' und heil'gem worte leben.

16. Ach GOtt! entzeuch uns doch dein licht und deines wortes wahrheit nicht, wie wir es wohl verdienet, wir häuffen täglich unsre schuld, ach! häuffe du die lieb' und huld uns mit dir zu versühnen.

17. Erhöre was ich bitten kan, und schau' dein armes häufflein an, das deinem ruff' nacheilet; wir folgen, zeuch uns zu dir hin, wenn unser

sehr

sehr zerstreuter sinn sich hie und da verweilet.

18. Zeuch uns dir nach, so lauffen wir, lenck' unsre hertzen stets zu dir, lass' uns im geiste hören was deine stimm' von uns begehrt; wen uns ein falsches licht bethört, das unsern lauff will stöhren:

19. Sprich unserm geiste kräftig zu, wenn uns die welt mit falscher ruh' von deiner bahn will locken; lass' keine sorg' und lust der welt, die uns stets neg' und stricke stellt, uns unvermerckt verstocken.

20. Ach! gieb uns die befestigung, daß wir stets in der heiligung nach dem beruffe wandeln, so sind wir in der gläub'gen zahl und du wirst denn nach deiner wahl in gnaden mit uns handeln.

320.

KOmmt her zu mir spricht GOttes Sohn, all' die ihr seyd beschweret nun, mit sünden hart beladen! ihr jungen, alten, frau und mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süss', mein' bürd' ist g'ring, wer mirs nachträgt in dem geding', der höll' wird er entweichen, ich will ihm treulich helffen trag'n, mit meiner hülff' wird er erjag'n das ew'ge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem leben spat und früh', das sollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenckt, ja red't und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt' die welt auch seelig seyn, wenn nur nicht wär' die schwere pein, die alle Christen leiden; so mag es denn nicht anders seyn, darum ergeb' sich nur darein, wer ew'ge pein will meiden.

5. All' creatur bezeuget das, was lebt im wasser, laub und graß, sein leyden kan's nicht meiden; wer denn in GOttes nam'n nicht will, zuletzt muß er des teufels ziel mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, sieh! morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben: gleichwie die blumen auf dem feld', also muß auch die schnöde welt, in einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod', wenn einer liegt in der letzten noht, denn will er erst fromm werden; einer schafft dieß der ander' das, sein'r armen seel' er gantz vergaß, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein' grosse klag', will sich erst GOtt ergeben: ich fürcht' fürwahr, die göttlich' gnad', die er all'zeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben!

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht sein guht, dem jungen nicht sein stoltzer muht, er muß aus diesem mäyen; wenn einer hätt' die gantze welt, silber und gold und alles geld, so muß er an den reyhen.

10. Dem g'lehrten hilfft doch nicht sein' kunst, der welt-

lich' pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben; wer sich in Christo nicht bereit't, weil er lebt in der gnaden-zeit, ewig muß er verderben!

11. Höret und merckt ihr lieben kind! die jetzund GOtt ergeben sind, lass't euch die mäh' nicht reuen, halt't stets am heil'gen GOttes wort, das ist eu'r trost und höchster hort, GOTT wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, lass't euch die welt nur äffen, gebt GOtt die rach' und alle ehr', den engen weg geht immer her, GOTT wird die welt schon straffen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muht, in gunst, gesundheit, grossem guht, würd't ihr gar bald erkalten: darum schickt GOTT die trübsal her, damit das fleisch gezüchtigt werd', zur ew'gen freud' erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, gedenckt, wie heiß die hölle wär', darein die welt thut rennen, mit leib und seel' muß leiden seyn, ohn' unterlaß die ew'ge pein und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit mit Christo hab'n die ew'ge freud', dahin sollt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der ausspreh'n kan die glorie und den ewig'n lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ew'ge gütige GOtt in seinem wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr; der helff' uns zu der engel-schaar durch JEsum Christum, Amen.

321. Mel. Gottes Sohn ist kommen.

MEnschen kind merck' eben was da sey dein leben, warum GOtt seinen Sohn, von dem himlischen thron, hat lassen mensch werden, hier auf dieser erden.

2. Nemlich, daß er lehrte, dich zu sich bekehrte, für deine schuld stürbe, dir die gnad' erwürbe, dich vor GOtt vertrete, und stets für dich bete.

3. Und daß er durch sein'n geist, den er den tröster heiss't, und durch sein wort kommen, dir zu trost und frommen, mögt' in deinem hertzen wohnen ohne schmertzen.

4. Ey gieb' stat diesem geist, und thu', was dich Gott heiss't, öffne des hertzens-pfort', daß Christus durch sein wort, in dich möge kommen, und stets in dir wohnen.

5. Alsdenn sieh' gar eben, daß du dich ergeben in Gottseelig's leben; ihm nicht widerstreben, sondern seinen willen allzeit mögst erfüllen.

6. Seine lieb' beweisen, mit der that ihn preisen, stets in allen sachen, munter seyn und wachen, daß du ihm in allen mögest wohlgefallen.

7. Wirst du dich recht halten, so wird er dein walten; dich lassen geniessen ein friedsam gewissen, dir auch zeugniß geben zum ewigen leben.

8. Jetzt muß du viel leiden, deinen willen meiden, und auf

allen

allen seiten mit dem satan streiten: doch es wird dir wohlgehn, wenn du dieß wirst ausstehn.

9. Denn der HErr wird dir, durch den tod kommen schier, deine seel' abscheiden zu ewigen freuden, bis die posaun' angeht, und alles fleisch aufsteht.

10. Denn wird er leibhaftig, sehr herrlich und kräftig, von dem himmel steigen, reden, und nicht schweigen, dir und allen sagen, die jetzt sein joch tragen.

11. Ihr gebenedeyten, komt zur rechten seiten, kommt, ihr auserkohrnen, in mir neugebohrnen, in meines Vaters reich, das längst fertig für euch.

12. Alsdenn wirst du froh' seyn, und ledig aller pein, im verklärten leben mit dem HErren schweben, voller freud' und wonne leuchten wie die sonne.

13. Wohl nun dem, den Gott zeucht, und durch den Geist erleucht't, daß er Christum annimt, wenn er durch sein wort kömt, und bey ihm sein'n fleiß thut, denn seine sach' ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trachtet, sein hie zu geniessen, der soll dieß wohl wissen, daß er dort wird müssen in der hölle büssen.

15. O komm, HErre JEsu! schick' dein armes volck zu, daß es deinen willen thu', und hernach in deiner ruh' lobe deinen namen, in ewigkeit, Amen.

322. Mel. Nun danket alle GOtt.

O süsses gnaden-wort, das JEsu mund läß't fliessen, daß sich an allen ort der erden soll ergiessen: geht hin in alle welt und predigt GOtt zum ruhm, weils ihm also gefällt, das Evangelium.

2. Dieß ist die friedens-stim' und bohtschaft vieler freuden, die, ohn' gesetzes grimm, an juden und an heyden erschallet in der zeit und noch im hertzen schallt, ach! daß es wär' bereit dem ruff' zu folgen bald.

3. GOtt ist noch jetzt getreu, er bietet an den frieden, das hertz zu machen frey vom sünden fluch hienieden; allein, der mensch verstoss't den raht der seeligkeit, und sündiget getrost auf gnad' in sicherheit.

4. Ach! denck', mein hertze, nach der grossen güt' und gnade, und steh' auf, weil es tag, daß dir die nacht nicht schade, die bald einbrechen möcht'. Ach! ach! es ist der welt ein schreckliches gericht für undanck fest bestellt.

5. GOtt läss't die gnaden-stim' von neuen heut' erschallen; drum ach! mein hertz, vernimm was Gottes wohlgefallen: dieß Evangelium will dich aus GOtt gantz neu gebähren wiederum, drum kom' in wahrer reu.

6. Wer gläubt und ist getaufft, und fest im glauben bleibet, dem hilfts, daß er erkaufft: wer aber so nicht gläubet, kan nicht die seeligkeit erlangen, sondern ist verdammt, ach herzeleyd! und ist ein falscher Christ.

7. Bist du getauffet gleich, und bleibst doch nicht im glauben,

ben, so wird das himmelreich der satan dir doch rauben, und wer nicht also gläubt, und in der liebe flammt, wie Gottes wort vorschreibt, der ist todt und verdammt.

8. Ach! daß die böse welt es einmal möchte fassen! und das, was ihr gefällt, von gantzem hertzen hassen, den falschen glaubens-wahn, da man sich bildet ein, daß auf der sünden-bahn man könne gläubig seyn.

9. Hinweg, verdamter schein, der du das hertz verführest, und nichts als weh' und pein und höllen-frucht gebiehrest! der glaube kan nicht steh'n bey sünden werck und thun, der greu'l muß unterg eh'n, soll GOtt im hertzen ruhn.

10. O JEsu, leite mich in meinem gantzen leben, damit mein hertze sich zu dir mög' hoch erheben, und himelfahrt im geist so halten, bis ich dort, wo man dich ewig preis't, eingeh' zur himmels-pfort.

XXIV. Von der Wiedergebuhrt und Erleuchtung.

323. Mel. Christus der uns seelig ꝛc.

CHriste! wahres seelen-licht, deiner christen sonne, o du klares angesicht, der betrübten wonne! deiner güte lieblichkeit ist neu alle morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht immer sorgen.

2. Wecke mich vom sünden-schlaff, der du bist das leben, neues leben in mir schaff; denn hast du gegeben dieser welt das sonnen-licht, welches all' erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne licht sieht man kein licht, ohne GOttes leuchten sieht kein mensche Christum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen himmels-thau seiner süssen lehre; drum HErr Christe, auf mich schau', und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt', freundlich mich anblicke, daß mein innerstes gemüht' in dir sich erquicke, und die süsse himmels-lust mit begierde schmecke, sonsten sey mir nichts bewust, so da freud' erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn hoffart, augenweide, fleisches-lust und allen schein, JEsu, mir verleide, damit sich die welt ergetzt zu ihr'r seibst verderben: denn was sie fürs beste schätzt, machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein licht, JEsu, meine freude, biß der frohe tag anbricht, da nach allem leyde, ich in weisser kleider-pracht werde freudig springen, und das GOtt es wohl gemacht, ohn aufhören singen.

324. Mel. Nun danket alle GOtt.

ERschein', du morgen-stern! leucht' hell in mir, o sonne! mein Heyland, wahres licht, beständig in mir wohne: erwärme du mich gantz

gantz mit deiner liebe-schein, und bringe lauter licht ins neue hertz hinein.

2. Schaff' du mirs neu' und rein mit dem gewissen Geiste, daß ich dir reinen dienst in deiner liebe leiste: mach' deines lichts mich voll, verklähr' den Vater gantz, daß seine liebesbrunst mich nähr' in reinem glantz'.

3. So lass' mich allezeit in dir beständig wandeln, und nicht in finsterniß noch heucheley was handeln. Fass' mich mit deiner hand, dein auge leite mich, daß ich dir folge schlecht, und seh' allein auf dich.

4. Lass' mich kein ander bild in meine seel' einlassen, als dich, mein licht und theil, zum licht und leben fassen. Sey du mein einig wort, eröffne mein gehör, und ziehe mich dir nach, so lauff' ich immer sehr.

325. Mel. Zerfließ mein geist ꝛc.

GEtreuer GOtt! unendlicher erbarmer, ach sieh', wie billig ich empfind, ich sünden knecht, ich geist- und leiblich-armer den greuel jener Adams-sünd! wie ihre so wircksame kraft in meinem gantzen menschen haft! wie, was für unheil sie gestiftet, ihn nun gantz durch und durch vergiftet.

2. Ach! aber ach! erbarmungs-volle treue! errette mich untreuen knecht aus dieser wü'd', ach hemme, brich, zerstreue all' ihre kraft, mach' mich gerecht! komm Vater aller ewigkeit! und mach' mich wiederum bereit mich gantz nach deinem sinn zu beugen und so dein bild in mir zu zeugen.

3. O! ewige und selbständige liebe! ertödte doch nun bald in mir des drachen zorn und grimm'ge feuer-triebe! ursprünglichs licht! ach brich herfür! durchleucht' alle verstandes kraft in mir, wodurch er wirckt und schaft, daß ich in deinem licht erkenne dich, wahres licht, und nach dir brenne!

4. Du bist allein der grosse bundes-engel: schließ mir auf deine herrlichkeit! verklär' dich noch einmal! nimm meine mängel nun weg samt aller dunckelheit! auf daß ich doch einst werde frey vom kercker und der sclaverey der engel, die von dir gewichen, durch die dein bild in mir verblichen.

5. Ja! laß mich so denn wiederum eingehen in den umgang der Seraphim, und in der lieb' aufs neu vereinigt stehen mit den herrlichen Cherubim und deiner gantzen engel-schaar, die so gemeinsam mit mir war in Adams unschuldigem leben, da er dir noch war gantz ergeben.

6. Hochedler gärtner! kom' in deinen garten und rott' das überschoß'ne aus von wildem dorn und disteln mancher arten, schneid' aus dem Adams baum' heraus mich alt und gantz verwildtes schoß und propfe mich in dich nur bloß.

du göttlich reiner stamm des lebens, in dich zu wurtzeln nicht vergebens.

7. Daß ich das land der lebendigen fülle aus dir mit angenehmer frucht, und in mich zieh', in Gottgelass'ner stille, den Geist der liebe und der zucht. Du lebendige GOttes-sonn, durchleuchte doch mich deinen thon mit deinen klaren herrlichkeiten, mein HErr und GOtt zu allen zeiten.

8. Ich bin so, wie die unvernünft'ge thiere und kan die thierisch wilde kraft fast nicht bezähmen, weil ich mich verspüre in grosser selaverey verhaft't der sünden und der schnöden lust; in welchem elend, greu'l und wust ich elender mich krümm' und winde und doch noch keine rettung finde!

9. Komm, o du hohe majestät! und lege all' irrdsche lüste die in mir zu deinen füssen! ach! reg' und bewege dich selber, mir zur rettung hier! komm, herrsch' in mir, bis ich in dir zu jener edlen freyheit zier der söhne GOttes mög' gelangen und herrschaft über all's empfangen.

10. Doch was für tröstung will mich itzt erquicken! wie? will mich deine majestät in meiner angst und armuht nun anblicken? da mir dein gnaden-licht aufgeht? du giebst ein denckmahl deiner treu mir deinem schäflein auf das neu. O! unaussprechlich grosse gnade, was würdigst du mich arme made?

11. Glaub', sagt dein Geist, daß dirs zum heyl gereichen wird, was du jetzt in dir empfind'st von Adams fall, es soll dein hertz erweichen, daß du dich in der demuht gründ'st und dringest desto tieffer ein ins wesen ohne heuchel-schein, und so zu dem, was du verlohren, erneuert werdest und erkohren.

12. Wohlan ich werff' mich dir zum füssen nieder, als meinem rechten ruhe-platz, mein JEsu; und bring meine lobes-lieder dir aus dem innern hertzens schatz! wird auch die zunge gleich zu schwach so lobt dich doch mein sehnlichs ach! fahr du nun fort mich so zu lehren; so will ich immer mehr dich ehren.

13. Nimm mich immerfort in deine schule und stoss' mir deinen willen ein, damit, mein meister, ich vor deinem stuhle doch bald vollkommen möge seyn. Ich opfre mich dir gantz und gar, stell du mich selbst dem Vater dar gantz, unbefleckt, rein und vollkommen, bis du mich hast in dich genommen.

326.

HErr JEsu ew'ges licht, das uns von GOtt anbricht, pflantz' doch in unsre hertzen recht helle glaubens-kertzen, ja nim uns gäntzlich ein, du heil'ger gnaden-schein.

2. Ein strahl der herrlichkeit und glantz der ewigkeit, wirst du von dem genennet, der dich durch dich erkennet: ach! leucht' auch in uns klar, mach' dich uns offenbar.

3. Von

3. Von dir komt lauter kraft, die gutes wirckt und schaft: denn du bist GOttes spiegel, sein heilig bild und siegel, sein hauchen voller gnad', und sein geheimer raht.

4. Hochheilig's lebens-licht! dein gnaden angesicht und majestätisch wesen leucht' uns daß wir genesen, und werden gantz befreyt aus finstrer dunckelheit.

5. Gieb dich in unsern sinn, nimm unsre hertzen hin, füll' uns mit deiner liebe und deines Geistes triebe, daß wir wahrhaftig dein, der weißheit kinder seyn.

6. Verneure du uns gantz durch deines lichtes glantz, daß wir im lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was lichtes kindern ziemt, und deinen nahmen rühmt.

7. Tränck' uns mit deinem wein', dein wasser wasch' uns rein, salb' uns mit deinem öle, heil' uns an leib und seele, bring' uns ins licht zur ruh', du ew'ge weisheit du.

327. Mel. Seelen-weyde meine ꝛc.

Hüter! wird die nacht der sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die nacht schier hin? wird die finsterniß der sinnen bald zerrinnen, darin ich verwickelt bin.

2. Möcht' ich wie das rund der erden lichte werden, seelen-sonne gehe auf! ich bin finster kalt und trübe, JEsu liebe! komm'! beschleunige den lauff.

3. Wir sind ja im neuen bunde, da die stunde der erscheinung kommen ist, und ich muß mich stets im schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der nacht entnommen, da du kommen, aber ich bin lauter nacht. Darum wollst du mir dem deinen auch erscheinen, der nach licht und rechte trachtt.

5. Wie kan ich des lichtes wercke ohne stärcke in der finsterniß vollziehn? wie kan ich die liebe üben, demuht lieben, und der nacht geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den geist der seelen sich so quälen, zünd' dein feuer in mir an: laß mich finstern wurm der erden helle werden, daß ich gutes würcken kan!

7. Das vernunft-licht kan das leben mir nicht geben; JEsus und sein heller schein, JEsus muß das hertz anblicken und erquicken, JEsus muß die sonne seyn.

8. Nur die decke vor den augen kan nicht taugen, seine klarheit kan nicht ein, wenn sein helles licht den seinen soll erscheinen, muß das auge reine seyn.

9. JEsu! gieb gesunde augen, die was taugen, rühre meine augen an! denn das ist die gröste plage, wenn am tage man das licht nicht sehen kan.

328.

Mein Schöpfer, bilde mich, dein werck, nach deinem willen: nimm weg die hinderniß, vertreib' die finstre nacht, die deine wirckung stört, an mir das zu erfüllen, was deiner liebe raht mir längst hat zugedacht.

dacht. Du lässest dich, mein GOtt, raht, kraft, allmächtig nennen: hilff, daß ich auch an mir dich möge so erkennen.

2. Ein künstler liebt sein werck, das er hat zubereitet, mit willen lässet er nicht einen fehler dran: mein Schöpfer, siehe, wie mich fleisch und blut bestreitet; befreye mich von dem, was mir noch schaden kan. Du kanst ja nichts von dem, was du selbst machest, hassen: wie soltest du den mich, dein arm geschöpf, verlassen?

3. Ein guter meister weiß das, was sich nicht will schicken, gar künstlich abzuthun, er machet alles fein: du wirst, was hindern kan, und dein werck will bestricken nicht lassen ewiglich mir eine hindrung seyn. Du bist der weise GOtt, und kanst zum besten lencken, worüber wir uns oft am allermeisten kränckten.

4. Mein Schöpfer, ich will mich dir hiemit gantz ergeben, bereite du mich nur, wie du mich haben willst. Bey mir ist keine kraft, auch ist in mir kein leben: es sey denn, daß du mich mit deiner gnad' erfüll'st. Was uns von deiner hand begegnet, mag uns scheinen wie's immer kan und will, du kanst's nicht böse meinen.

5. Ein töpfer ist vergnügt, wenn er sein handwerck treibet, daß der gelinde thon nur immer stille hält: darum mein Schöpfer, dir mein hertze stille bleibet, mach' ohne meine kraft aus mir, was dir gefällt. Ja wircke selbst in mir die dir beliebte stille, es sterbe täglich mehr in mir der eigen-wille.

6. Ich weiß, es wird noch einst das werck den meister loben; du bist viel treuer ja als niemand dencken kan. Darum erschall't dein ruhm hier unten und dort oben: du wendest deine kraft niemahls vergebens an. Erwecke meinen geist, im glauben dich zu ehren, und täglich deinen ruhm durch stetes lob zu mehren.

329.

MEin Vater! zeuge mich, dein kind, nach deinem bilde und schaffe selbst in mir die neue creatur: lass' mich doch gütig seyn, ja heilig, weiss' und milde, durch deiner gnaden-kraft, wie du bist von natur.

2. Mein licht! erleuchte mich, lass' deiner gnaden strahlen mir dringen in mein hertz, vertreib' die finsterniß. Ich fall' und irre sonst zu allzuvielen mahlen; ja werd' ich nicht erleucht't, verderb' ich gantz gewiß.

3. Mein weg zum vaterland'! ach! öffne mir die pforte, die mich ins liebe-reich im glauben überbringt, du weist ja das dein knecht an einem wüsten orte schon lang' genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O wahrheit! heil'ge mich in aller deiner wahrheit, und bringe meinen sinn zur rechten lauterkeit; vertreib' den lügengeist durch deines wortes klarheit, und mache mich recht fest in allem kampf und streit.

5. Mein

5. Mein leben! leb' in mir, und lass' in dir mich leben; ich bin ja ohne dich zum guten gäntzlich todt: du bist das lebens-brod, das eintzig nahrung geben kan meinem matten geist in aller hungers-nohtt.

6. Mein lämmlein, still und fromm, rein heilig und unschuldig! ach wircke doch in mir den sanften lämmleins-sinn, so werd' ich auch, wie du, im leyden recht geduldig, und lasse mich zum creutz gar willig führen hin.

7. Mein meister! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o licht! ich Gott, das licht nicht seh'; ach unterweise mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein gebet in rechter brunst geschehʼ.

8. Mein hoherpriester, hör' nicht auf für mich zu beten ach! ruffe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen heil'gen geist mit seufzen mich vertreten, wenn ich im harten kampf selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein könig schütze mich, wenn satan, welt und sünde, so sich in mir noch regt, auf meine seele stürmt; hilff daß in deinem schooss' ich allzeit ruhe finde: denn der ist sicher nur, den deine macht beschirmt.

10. Mein hirte! weide mich auf einer grünen auen, und lag're mich im durst ans frische wasser hin: hohl' meine seel herum; wolt ich aufs eitle schauen, so bringe bald zurecht den ausgeschweiften sinn.

11. Mein arzt! bin ich verwund't, sind ausgezehrt die kräfte, so lass' o seelen-freund, dein theu're vergoss'nes blut, mich heilen, lass' des geist's erneurungs lebens-säfte, mich laben und erfreu'n, mir stärcken hertz und muht.

12. Mein freund! vertraue dich doch besser meinem hertzen, und lass' mich deiner treu' noch mehr versichert seyn, auf daß zu aller zeit ich meiner seelen-schmertzen getrost versencken darf in deines hertzens-schrein.

13. Mein bräut'gam! liebe mich, und setze mir das siegel der unverfälschten lieb', den geist auf meine brust: laß deinen gruß und kuß mich schmecken; sey mein spiegel darin ich mich beschau' mit aller hertzens-lust.

14. Mein Ein und Alles! lass' mit dir mich Eins hier werden, so wird mir alles nichts, du aber alles seyn. Und nimmet deine güt' mich endlich von der erden, so geh' ich friedens-voll in deinen freuden ein.

330. Mel. Wie wehlist mir, o freund.

Wie lieblich sind der sonnen strahlen, wenn sie den finstern theil der welt mit ihrem güldnen glantz bemahlen, der licht und feuer in sich hält. Allein viel gröſſer ist die wonne, wo jene heyls- und lebens-sonne, wo JESUS in der seele scheint. Da wird das gantze hertz erneuet, da wird das auge hoch erfreuet, das erstlich seine schuld beweint.

2. Da wird den gantz erstorb'nen kräften ein neues leben eingeflöſt. Da wächst der

eyfer

eyfer in geschäften, der trägheit band wird aufgelöst. Es müssen die verknüften schlingen wie faden an dem feuer springen. Der schatten weicht die furcht vergeht. Der gnaden-than durchdringt die glieder, und bringt die eisten kräfte wieder daß alles frisch und munter steht.

3. O sonne, komm' in meine seele, die ohne dich nicht leben kan hier trifft du eine finstre höhle, und einen düstern kercker an. Wird nicht darin dein schimmer dringen, so muß ich mit dem tode ringen, und sitz' in einer dunckten nacht. Lass' deine strahlen auf mich fallen, so wird mein blut für liebe wallen, das frost und trauren starr' gemacht.

4. Komm', leuchte mir auf meinen wegen, und stecke deine fackel auf. Bey deinem schein ist heyl und segen, in deinem licht gelingt der lauff. Das licht das die vernunft kan geben, ist leer von wärme, leer von leben, des monden finstrer kugel gleich, soll sie den kleinsten schein erlangen, so muß sie ihn von dir empfangen, und bleibet dennoch kalt und bleich.

5. Sey du das licht vor meinen füssen, daß sie des jägers netz entgehn, daß sie nicht in die gruben schiessen, die auch verdecket offen stehn. Wie leicht ist sonst mein fuß verstricket, und durch des feindes garn berücket, womit er stets im finstern schleicht. Ich will nicht von der stelle schreiten, wo mich nicht wird dein licht begleiten, wo es mir nicht die wege zeigt.

6. So weiß ich, daß in deiner güte, ich, HErr, gantz sicher wandeln kan; halt' mein so leicht zerstreut gemühte durch deine zucht auf rechter bahn. Dein Geist regiere meine sinnen, laß dencken, reden und beginnen mit deiner furcht gewürzet seyn: daß ich am ende meiner tage ein unverletzt gewissen trage. So bleib' ich frey von nacht und pein.

331.

WO willt du hin weils abend ist, du liebster Pilgram JEsu Christ? ach bleib' doch hier, und rast' in mir, ich lass' dich nicht, du ewig's licht, ich schrey' dir nach mit tausend ach! bleib' hier mein schatz mein leben ich will dir herberg' geben.

2. Die sonne hat sich schon gesenckt, die nacht ist da, die mich bedrängt; komm' doch herein, mein freuden-schein in meine seel', die dunckle höl', erleucht' sie gantz mit deinem glantz, daß ich dich mög' erkennen und gantz in dir entbrennen.

3. Wann du bey mir bleib'st wehrter gast, so werd' ich ledig meiner last: du brichst mir brodt in hungers-nöht, du treibest weit die eitelkeit, du zeig'st mir an die rechte bahn, du mach'st, daß meine sinnen die wahrheit finden können.

4. Ich lass' dich nicht o liebster freund, bis daß die sonne wieder scheint. Ach! hab' gedult,

dult und bleib' mir huld; du kommst nicht fort aus diesem ort! mein hertze wacht, hat deiner acht, es will dich fest umfassen und nicht entweichen lassen.

XXV. Von der Rechtfertigung.

332. Mel. Vom himmel hoch da.

1. CHristi blut und gerechtigkeit soll seyn mein ruhm und höchste freud', mein schmuck, mein zierraht, preiß und ehr': kein'n andern will ich sonsten mehr.

2. Dieß kleinod acht' ich mehr als gold: bleibt mir mein JEsus nur so hold, daß er mir schenckt dieß hohe guht, so hab' ich allzeit guten muht.

3. Ich will von hertzen seyn bedacht, so wohl bey tag' als auch bey nacht, daß ich dein rosin-farben schatz in meiner seelen mache platz.

4. Ein kleines tröpflein dieser beut' bringt mir die ew'ge seeligkeit: wenn meine sünden blutroht seyn, macht es mich doch schneeweis und rein.

5. Dieß ist der edle weinstocks-saft, der friede, freud' und leben schaft; doch daß der alte Adams-sinn in Christi sterben gehe hin.

6. Ich freu' mich dieses kleinods hoch, und kan es nicht begreiffen doch: ich bin zu schwach in dem verstand', der glaube faßt's nur in die hand.

7. O! tauch' mich doch mit leib und seel in deine offne wunden-höl', HErr JEsu! daß vom aussatz rein ich schneeweiß mög' gewaschen seyn.

8. Ach! dämpfe doch die sündlich' lust in meiner gantz verdorbnen brust, feg' aus den grund, vernew' mich gantz, du edles blut! du himels-glantz!

9. Stärck' meinen schwachen glauben mir, du balsam! edle weinstocks-zier, daß ich der gnade mächtig werd' und frey von sünd- und tods-beschwerd'.

10. Nun JEsu Christ! dein theures blut, das stärck' mich, schenck' mir neuen muht, vorsatz, und nachdruck auch dabey, daß ich dein tempel ewig sey!

333.

1. ES ist das heyl uns kommen her aus gnad' und lauter güte; die wercke helffen nimmermehr, sie mögen nicht behüten; der glaub' sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all' gethan, er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, da man es nicht könt' halten, erhub sich zorn und grosse noht vor GOtt so mannigfalte; vom fleisch wollt' nicht heraus der Geist, vom g'setz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt' sein g'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem willen leben: so ist es nur ein spiegel zart, der uns zeigt an die sünd'ge art in unserm fleisch' verborgen.

4. Nicht

4. Nicht möglich war, dieselbe art aus eignen kräften lassen, wiewohl es oft versuchet ward, doch mehrt' sich sünd' ohn massen. Denn gleißners werck GOtt hoch verdammt, und jedem fleisch der sünden schand' allzeit war angebohren.

5. Noch muß das g'setz erfüllet seyn, sonst wärn wir all' verdorben; darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, der selber mensch ist worden, das gantze g'setz hat er erfüllt, damit sein's Vaters zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, durch den, der es könt' halten; so lerne nun ein frommer christ des glaubens recht gestalte. Nicht mehr denn: lieber HErre mein! dein tod soll mir das leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag', dein wort kan nicht betriegen; nun sagst du, daß kein mensch verzag', das wirst du nimmer lügen. Wer gläubt an dich und wird getauft, demselben ist der himm'l erkaufft, daß er nicht werd' verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein, der diesen glauben fasset, der glaub' giebt uns von ihm den schein, so er die werck' nicht lässet: mit GOTT der glaub' ist wohl daran, dem nechsten wird die lieb' guts thun, bist du aus GOTT gebohren.

9. Es wird die sünd' durchs g'setz erkannt, und schlägt das g'wissen nieder: das Evangelium kommt zur hand, und stärckt den sünder wieder, es spricht: nur kreuch zum creutz herzu, im g'setz ist weder rast noch ruh mit allen seinen wercken.

10. Die wercke kommen g'wißlich her aus einem rechten glauben: denn das nicht rechter glaube wär', dem man die werck' wolt' rauben. Doch macht allein der glaub' gerecht, die wercke sind des nechsten knecht dabey wir'n glauben mercken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, was GOttes wort zusaget: wenn das geschehen soll zur freud' setzt GOtt kein' g'wisse tage. Er weiß wohl', wenns am besten ist, und braucht an uns kein' arge list, des soll'n wir ihn vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt' er nicht laß dich es nicht erschrecken, denn wo er ist am besten mit, da wil ers nicht entdecken; sein wort laß dir gewisser seyn, und ob dein hertz sprách' lauter nein, so laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß um dieser gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll' mit gnad' erfüllen, was er in uns anq'fangen hat zu ehren seiner majestät, daß geheiligt werd' sein name.

14. Sein reich zukomm', sein will auf erd' geschehe, wie ins himmels throne. das täglich' brodt auch heut' uns werd', wollst unser schuld verschonen,

als

als wir auch unsern schuld'gern thun, lass' uns nicht in versuchung stahn, lös' uns vom übel. Amen!

334.

Friede! ach friede! ach göttlicher friede vom Vater durch Christum im heiligen Geist! welcher der frommen hertz, sinn und gemühte in Christo zum ewigen leben aufschleuss't; den sollen die g'äubigen seelen erlangen, die alles verleugnen, und JEsu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende seele, dein hertze im glauben zu JEsu hinan; was da ist droben bey Christo, erwähle; verleugne dich selbst, und den irrdischen plan: nim auf dich das sanfte joch Christi hienieden, so findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der mittler des friedens viel schmertzen von wegen des Vaters versöhnung auf sich: nimm dieß, o seele! recht fleißig zu hertzen, und siehe, was thut wohl dein JEsus für dich! er bringet mit seinem blut frieden zu wege, und machet das alle unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, du solst dafür gäntzlich sein eigenthum seyn, weil er die ew'ge erlösung erfunden, und schleuß't dich in gnaden- und frieden-bund ein: drum siehe, daß du dich ihm gäntzlich ergiebest, und immer beständig von hertzen ihn liebest.

5. Siehe von seinen friedensbundes genossen erfodert er hertzliche liebe und treu, darum solt du von dir alles ausstossen, was seiner feindseeligen gegen partey; welt, teufel und sünde die mist du bestreiten, was JEsu zuwider ist fliehen und meiden.

6. Weißlich und fleißig must du dich entschlagen, der bösen gesellschaft und sündlichen rott', welche den weltlichen lüsten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt, denn die sich zu solchen gottlosen gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluck henne, sie schreyen und lauffen den raben nicht nach: also auch seele nur JEsu nachrenne, dich sündlicher brut und welt vögel entschlag', so wird auch dein Heyland sein küchlein beschirmen, wenn auf dich welt, teufel und hölle loß stürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, und was er dir sage', dasselbige thu', hasse und lasse was sein wort verwehret, so findest du frieden und ewige ruh': denn seelig, die also sich JEsu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. JEsu du hertzog der friedens-heerschaaren, o könig von Salem, ach! zeuch uns nach dir, daß wir den friedensbund treulich bewahren, im wege des friedens dir folgen allhier: ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, und

dir nach im frieden zum Vater hinführen.

335. Mel. Als der gütige GOtt.

HErr, höre, was mein mund, aus innerm hertzens grund ohn' alle falschheit spricht, wend', HErr, dein angesicht, vernimm meine bitte.

2. Ich bitte nicht um guht, das auf der welt beruht, auch endlich mit der welt bricht, und zu boden fällt, und mag gar nicht retten.

3. Der schatz den ich begehr', ist deine gnad', o HERR, die gnade, die dein Sohn, mein Heyl und gnaden-thron, mir sterbend erworben.

4. Du bist rein und gerecht, ich bin ein böser knecht: ich bin in sünden todt, du bist der fromme GOtt, der sünde vergiebet.

5. Laß' deine frömmigkeit mir geben trost und freud', laß' über meine schuld dein' edle lieb' und huld sich reichlich ergiessen.

6. Betrachte was ich bin, im huy fahr' ich dahin, zerbrechlich wie ein glas, vergänglich wie ein gras, ein wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts sehen an, als was ein mensch gethan, so wird kein menschen kind, für menge seiner sünd', im himmel bestehen.

8. Sieh an, wie JESUS Christ für mich gegeben ist, der hat, was ich nicht kan, erfüllt und gnug gethan im leben und leyden.

9. Du liebest reu' und schmertz, schau' her, hie ist mein hertz, das seine sünd erkennt, und wie ein feuer brennt, für angst, leyd und sorgen.

10. Ich lechze wie ein land, dem deine milde hand den regen lang' entzeucht, bis saft und kraft entweicht, und alles verdorret.

11. Gleich wie auch auf der heid ein hirsch begierlich schreyt nach frischem wasserquell, so ruff' ich laut und hell nach dir, o mein leben!

12. Erquicke mein gebein, geuß trost und labsal ein, und sprich mir freundlich zu, daß meine seele ruh', im schooß deiner liebe.

13. Gieb mir getrosten muht, wenn meine sünden flubt aufsteiget in die höh', ersäuff' all angst und weh' im meer deiner gnaden.

14. Treib' weg den bösen feind, der mich zu stürtzen meint: du bist mein hirt', und ich will bleiben ewiglich ein schaaf deiner weyde.

15. So lang' auf dieser erd' ich athem holen werd', o HErr, so will ich dein und deines willens seyn getreuster diener.

16. Ich will dir danckbar seyn; doch ist mein können klein. Allein in deiner kraft, die thun und wollen schafft, steht all mein vermögen.

17. Drum sende deinen Geist, der deinen kindern weist, den weg der dir gefällt: wer den bewahrt und hält, wird nimmermehr fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du sollt mir gehen für, du sollt mir schliessen auf die bahn im tugend-

tugend-lauff, ich will treulich folgen.

19. Und wann des himmels pfort' ich werd ergreiffen dort, so will im engel-heer ich ewig deiner ehr' in freuden lob-singen.

336. Mel. HErr JEsu Christ wahr x.

HERR JESU Christ dein theures blut ist meiner seelen höchstes gubt, das stärckt, das labt, das macht allein mein hertz von allen sünden rein.

2. Dein blut mein schmuck, mein ehren-kleid; dein' unschuld uñ gerechtigkeit macht, daß ich kan vor GOtt bestehn und zu der himmels-freud' eingehn.

3. O JEsu Christe GOttes Sohn, mein trost, mein Heyl, mein gnaden-thron! dein theures blut, der lebens saft giebt mir stets neue lebens-kraft.

4. HErr JEsu in der letzten nöht, wenn mich schreckt teufel, höll und tod, so laß ja dieß mein labsal seyn: dein blut macht mich von sünden rein.

337.

ICh erde, was erkühn' ich mich, ich staub und asche darf ich dich anreden oder hören, du fürst und HERR der ehren?

2. GOtt ich erstarr' und stehe kaum, an meiner zunge klebt mein gaum, auch die gedancken fliehen, die ich will vor dich ziehen.

3. GOtt es erschrickt mein blöder geist, den meine nöht zu dir hinreiß't, mein mattes hertz zittert, der gantze leib erschüttert.

4. Mein haupt wird schwach und neigt sich gar zu berge stehen alle haar, auch alle meine sinnen gehn allgemach von hinnen.

5. Gantz feurig wird mir mein gesicht und das was meine zunge spricht, kan kaum mein ohr vernehmen; ich bin voll angst und schämen.

6. Unwürdig bin ich, du gerecht, du schlägest mich, HErr! deinen knecht, nicht nur die augen-lieder, zu deinen füssen nieder.

7. Du weist, HErr! was ich bitten will, ach! dessen ist bey dir gar viel, ich will mich gnug zu laben, nur ein paar tropfen haben.

8. Laß' deinen reichen gnaden-quell zu dem ich mich in demuht stell', den dürren mund bewässern; so wird sichs mit mir bessern.

9. Die trockne lippen lechzen sehr, die adern ächzen mehr und mehr nach dir, du krohn des lebens, o laß sie nicht vergebens.

10. Ach! bin ich dessen ja nicht wehrt, was meine seel' von dir begehrt; so hab' ichs doch von nöhten, laß' mich die noht nicht tödten.

11. O HERR versagtest du mir das, so müste bald mein lebens-glaß zum allerletzten lauffen und ich zum todtenhauffen.

12. Ich bin doch dein geschöpf' und kind, ob gleich an mir viel sünden sind: bin ich

von dir gewichen, so sieh' mich zu dir kriechen.

13. War ich nicht, wie ich solte, dein, so will ichs jetzt und künftig seyn. HERR stärcke nur den willen, daß ich ihn kan erfüllen.

14. Ach JESU! wohl ersieh' ich dich, dein süsser anblick tröste mich, dein schweiß, die rohte tropfen, dein schweres hertzens-klopfen.

15. Dein inn- und äusserliches weh', die angst die gleichsam ich noch seh', die geisseln und die ruhten, und dein so mildes bluten.

16. Die ritze von der dornencron', der übermachte spott und hohn, die schmertzen von den stricken, das creutz auf deinem rücken.

17. Der spitzen nägel harter stahl, der gallen-trunck, die seelen-quaal, und die blutrohte wunden, die bittre todesstunden.

18. Der letzte kampf, das grab, der stein, das alles ist zum theile mein, als auch für mich erlitten und für mich überstritten.

19. Misch' dich o purpur-farbes blut, in meines hertzens-thränen-fluht, ach! lass' mich von dir lecken und tilge meine flecken!

20. Du unschuld, o du seidnes-kleid, bedeckest meine beßlichkeit, umlegest meine glieder und zierest alle wieder.

21. Ihr wehrte wunden nehmt mich ein, und wollet eine festung seyn, daraus ich kan zertrennen was mich hart an wiß rennen.

22. Nun ich, nicht ich, mein Heyland, du, du gehst mit mir dem Vater zu, ich hang in deinen armen, er muß sich mein erbarmen.

23. O Vater schau' auf deinen Sohn, soll ich, so muß auch er davon und dein gesichte meiden, er läss't mich nicht abscheiden.

24. O Vater, ich vergnüge mich, dein huldreich antlitz zeiget sich durch deines Sohnes wunden, der mich ihm hat verbunden.

25. Der gnaden-blick vermehret sich und lässet mich gantz seeliglich auf sein holdseelig's wincken in ruh' und freude sincken.

26. Nun stärck' ich mich und lass' mir nicht wegnehmen diese zuversicht, du werdest Vater bleiben, dein Sohn mich ihm einleiben

338. Mel. Hertzlich thue mich verl.

ISt GOtt für mich, so trete gleich alles wider mich, so oft ich ruff' und bete, weicht alles hinter sich. Hab' ich das haupt zum freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der feinde und roiderlacher rott'?

2. Nur weiß und glaub' ich feste, ich rühm' auch ohne scheu, daß GOTT der höchst' und beste, mir gäntzlich günstig sey, und daß in allen fällen, er mir zur rechten steh', und dämpfe sturm und wellen, und was mir bringet weh'.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, ist Christus und sein blut, das machet, das ich finde

das

das ew'ge wahre guht, an mir und meinem leben, ist nichts auf dieser erd', was Christus mir gegeben, das ist der liebe wehrt.

4. Mein JEsus ist mein' ehre, mein glanz und schönes licht, wenn der nicht in mir wäre, so dürfft' und könnt' ich nicht vor GOttes augen stehen, und vor dem sternen sitz, ich müste stracks vergehen, wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt der tod, der ists der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist roht, in ihm kan ich mich freuen, hab' einen helden-muht darf kein gerichte scheuen, wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein hertz, die höll' und ihre flammen, die sind mir nur ein schertz: kein urtheil mich erschrecket, kein unheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket, mein Heyland der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, regiert mir meinen sinn, vertreibet sorg' und schmertzen, nimmt allen kummer hin, giebt seegen und gedeyen, dem, was er in mir schafft, hilft mir das abba schreyen aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte, sich furcht und schrecken find't, so seufz't und spricht er worte die unaussprechlich sind, mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewust, der an des hertzens-grunde ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste manch süsses trostwort zu, wie GOtt dem hülfe leiste, der bey ihm suchet ruh', und wie er hab' erbauet ein' edle neue stadt, da aug' und hertze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe, mir kräftig zugericht't, wenn ich gleich soll' und sterbe, fällt doch mein himmel nicht: muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit, mein JEsus und sein leuchten durchsüsset alles leyd.

11. Wer sich mit dem verbindet, den satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein' grosse schwere last zu leiden und zu tragen, geräht in hohn und spott, das creutz und alle plagen, die sind sein täglich brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt: es koste leib und leben, und alles was ich hab', an dir will ich fest kleben und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, du steh'st mir ewiglich, kein brennen, hauen, stechen, soll trennen mich und dich, kein hunger, und kein dürsten, kein armuht, keine pein, kein zorn des grossen fürsten, soll mir ein' hind'rung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, kein thron, kein' herrlichkeit, kein lieben und kein leyden,

den, kein' angst und fährlichkeit; was man nur kan erdencken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lencken, aus deinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, und kan nicht traurig seyn ist voller freud und singen, sieht lauter sonnenschein: die sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ, das, was mich singen machet, ist, was im himmel ist.

339. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Übergrosse wunder-güte hast du, GOtt, an uns gethan, weil dein väterlich gemühte nunmehr bey uns ruhen kan. O wie machten wir's so schlim, und erweckten deinen grimm über uns zu vollem eyfer durch den schnöden sünden-geifer.

2. Dennoch wolltest du nicht schlagen, wie wir's hatten wohl verdient, lieber mit gedult ertragen, was sich unser fleisch erkühnt. Ja du suchtest immerzu unser bestes, unsre ruh', daß wir nun nicht ewig mögen in der höllen abgrund liegen.

3. Als wir keinen finger regen konten, die gerechtigkeit zu erlangen, brach dein seegen aus in früher morgens zeit: da dn, HErr, aus liebes-brunst uns erwiesen deine gunst, daß der treter jener schlangen solt' in rechter zeit anlangen.

4. Durch desselben tod und wunden haben wir, GOtt lob und danck, schon das leben wieder funden, wir, so sündlich, schwach und kranck: wenn wir nur im glauben fest, der uns gar nicht zweifeln läss't hin auf diesen Heyland schauen, und ihm unsre seel' vertrauen.

5. Diese schlange war der schatten; du, HErr JEsu, bist es recht, den wir dort im bildnüß hatten, du bist der getreue knecht deines Gottes, der den tod, und die feur'ge schlangennoht von uns gäntzlich abgekehret, und das leben uns bescheret.

6. Nur wenn wir mit glaubens-augen dich am creutze schauen an, und aus deinen wunden saugen, was uns ewig heilen kan. Dieses rechnet GOtt uns zu, was nicht wir, besondern du, wieder gut hast wollen machen, uns zu retten, deine schwachen.

7. So hat GOtt die welt geliebet, daß er seinen ein'gen sohn uns zum starcken heyland giebet, der uns diesen gnadenlohn in das lebens-buch anschreibt daß, wer redlich an ihn gläubt soll in sündlichen beschwerden nimmermehr verlohren werden.

8. Gnad' und leben soll er haben, was der himmel aufs vermag, süsse bottschaft soll ihn laben, des gesetzes donnerschlag soll ihn treffen nimmermehr. O, mein GOtt wie grosse ehr', daß du deinen heil'gen erben für uns sünder lässest sterben.

9. Durch desselben blut und leyden sind wir gerechtfertigt gar, daß uns nichts von dir kan scheiden, von dir hat der engelschaar nie empfangen solche gunst, als du uns aus liebes-

brunst

brunst hast durch deinen Sohn erzeiget, da er ward ans creutz gebeuget.

10. Liebster Vater, gieb den seegen, daß wir die gerechtigkeit deines Sohns im hertzen hegen, und ihr ja zu keiner zeit wiederum verlustig gehn: lass' uns fest im glauben stehn, und auf deinen wegen allen, wie rechtschaffne Christen, wallen.

11. Denn so werden wir nach diesen die gewünschte seeligkeit, welche du uns angewiesen, und dein sohn uns hat bereit't, schon erlangen, höchster hort! leg' in unser hertz dein wort, daß es schöne frucht mag tragen, das wirst du uns nicht versagen.

12. Ehr' und preiß sey dir gesungen, Vater, Sohn und heiliger Geist, mit danckbaren lobezungen. Liebster Vater, was du weist uns hie und dort nützlich seyn, solches gieb uns gnädig ein, sprich uns loß von allen sünden, denn wird höllen angst verschwinden.

XXVI. Von der täglichen Erneurung.

340. Mel. HErr ich habe mißgehand.

Ach! mein JEsu! welch verderben wohnet nicht in meiner brust? denn mit andern Adams erben steck' ich voller sünden lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege! wie verderbt mein alter sinn! der ich zu dem guten träge und zum bösen hurtig bin. Ach wer wird mich von den ketten dieses sünden-todes retten?

3. Hilff mir durch den geist der gnaden aus der angeerbten noht! heile meinen seelenschaden durch dein blut und creutzes-tod: schlage du die sünden-glieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, stecke in dem sündengrab': soll ich wieder lebend werden, so must du von oben ab mich durch deinen geist gebähren und mir neue kraft gewähren!

5. Schaff' in mir ein reines hertze, einen neuen geist gieb mir, daß ich ja nicht länger schertze mit der sünden lust begier, lass' mich ihren tück bald mercken, mich im geist dagegen stärcken.

6. Lehr' mich wachen, beten, ringen und mein böses fleisch und blut unters geistes joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kan dein reich ererben, lass' in deinem tode sterben.

7. Reitze mich durch jene crone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn und wo ein feind sich regt; sondern hilff mir tapfer kämpfen, teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Solt' ich etwan unten liegen, o! so hilff mir wieder auf

und in deiner kraft obsiegen, daß ich meinen lebens lauff unter deinen siegs-händen möge ritterlich vollenden.

241. Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.

Ach treue liebe! schau', ich fühle zwar mein verderben schmertzlich tief, doch scheints, als ob oft mit mir spiele die gnade, die mir ehmals rieff, daß ich solt fliehen von dem hauffen der menschen, die der welt nachlauffen, weil sie mich nie viel zagen läß't; auch wenn sie gleich sich oft verstecket und so viel zweifel mir erwecket, dennoch mich niemals gar verstöß't.

2. Ist's leichtsinn, daß ich nicht kan zagen, wie starck ich mein verderben fühl', und unverschämter werd' im klagen, je weiter ich mich seh' vom ziel; so lehre du mich anders wandeln und recht in ehrfurcht vor dir handeln! dieß weiß ich, daß dirs nicht gefällt, wenn man nur immer sich will kräncken und nicht auch auf den helffer dencken, der wieder aufricht't, wenn man fällt.

3. Was hilfft dem kind' im koht sein schreyen, das sich nicht helffen lassen will? kan wohl ein kranckter recht gedeyen, der nicht dem artzt folgt und hält still? nein; wer sich will geholffen sehen, muß nicht nur winseln, schreyen, flehen, er muß auch selbst das seine thun; man muß des artztes raht annehmen und sich nach dessen sinn bequemen, der uns hilfft itzt in diesem nun.

4. Mein artzt! du deckst die eiterbeulen, die ich von Adams fall ererbt, und niemand ausser dir kan heilen, weil sie mich durch und durch verderbt, mir täglich weiter auf im hertzen, daß ich oft für gestanck und schmertzen nicht weiß, wohin mich wenden soll: ich möchte mich oft gern' verkriechen, daß ich nicht auch die andren flecken noch mache meines schmertzens voll.

5. Ach! treuer GOtt! solt' ich nun zagen, wenn mir dein Vater-hertz aufdeckt, was zwar das fleisch nicht kan ertragen, jedoch den geist zum ernst erweckt? die traurigkeit, die dir gefället, ist, wenn man stets vor dich sich stellet mit recht zerknirscht- und mürben geist; nach deiner gnad' recht hungern lernet, und so sich täglich mehr entfernet von dem, was dich betrüben heiß't.

6. Nein! nein! je mehr du mir aufdeckest HErr! meiner fehler grosse zahl; je mehr du mich dadurch erweckest, daß ich zu dir mich allemahl mit stärckerm fleh'n und schreyen wende, bis dein erbarmen rettung sende, die ich so erst recht nöhtig hab'. Dabey bemüh' ich mich mit ringen und ernstem kämpfen durchzudringen, bis, was ich will, ich von dir hab'.

7. Dieß eine freylich, JEsu! flehet vor deiner treu' mein armes hertz, daß, wenns aus leichtsinn sich vergehet, und lieber neiget niederwärts, sie mich nicht lang' so lasse bleiben, und so such' in die eng' zu treiben, daß ich nicht völlig

von

von dir weich', und so misbrauche deine gnade, daß meiner armen seelen-schade nicht werd' unheilbar'n wunden gleich.

8. Thust du nur dieses, o mein leben! so will ich gern zu frieden seyn, und dir preiß, danck und ehre geben, bis du mich endlich führst hinein, wo keine unruh', angst und zagen mich darf in ewigkeit mehr plagen! ach lehr' mich nur recht leidsam seyn! wie wird mirs doch so hertzlich schmecken, wenn mich nichts widrigs darf mehr schrecken und du bist völlig worden mein!

342. Mel. HErr JEsu Christ meins.

Erneure mich, o ewig's licht! und lass' von deinem angesicht mein hertz und seel' mit deinem schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt' in mir die schnöde lust, feg' aus den alten sündenwust: ach! rüst' mich aus mit kraft und muht, zu streiten wider fleisch und blut.

3. Schaff' in mir, HErr, den neuen Geist, der dir mit lust gehorsam leist', und nichts sonst als was du wilst will, ach! HErr mit ihm mein hertz erfüll'.

4. Auf dich lass' meine sinnen gehn, lass' sie nach dem, was droben, stehn, bis ich dich schau', o ew'ges licht, von angesicht zu angesicht.

343.

HErr GOtt, der du himmel, erden, und was drinnen ist, durch dein wort hast heissen werden, und der Schöpfer bist; schaff' auch, mein hertze rein; daß mein sinnen, mein beginnen, möge heilig vor dir seyn.

2. Send' herab aus deinem throne deinen guten Geist, daß er mich, sein hauß bewohne gnad' und hülffe leist': daß er mir, GOtt, vor dir recht zu leben, möge geben, und mich lehren für und für.

3. Kom', o hochgelobtes wesen! zeuch doch bey mir ein, daß ich möge gantz genesen, storck in dir zu seyn. Denn ich, ach! bin zu schwach: ich bin blöde, wüst' und öde, drum steht dir mein auge nach.

4. O! du aufgang aus der höhe, heller morgen-stern, brich an! daß dein glantz aufgehe, treib' das dunckle fern. Laß den schein nehmen ein mein gemühte, daß die güte nun erquicke mein gebein.

5. Kom' erleuchte mein gesichte, glantz der herrlichkeit, lass' mich sehn in deinem lichte deine wonn' und freud': lass' dein wort, höchster hört, in mir schallen, laß mich wallen durch dein licht zur himmels-pfort.

344.

HErr! höre mich, und mercke auf mein wort, o du mein treuer hort, denn ich will vor dir beten, und jetzt vor deinen thron im geist, durch deinen Sohn, mit flehen gläubig treten; du giebst mir hiezu das wollen. Weil wir aber doch nicht wissen, was und wie wir bitten sollen, wird dein Geist mich lehren müssen schreyen, seufftzen inniglich: HErr, höre mich, HErr, höre mich!

2. HErr! lehre mich, und öffne mein gehör, daß ich zu deiner lehr' mich gäntzlich möge kehren, und in des hertzens grund die stimm' aus deinem mund recht deutlich könne hören! mache den verstand verständig, und den willen dir recht willig, mache meine sinnen bändig, daß sie seynd gesinnt, wie billig, dir zu dienen heiliglich! HErr lehre mich :,:

3. HErr, sieh' auf mich, und laß dein wahres licht und gnädig angesicht mir leuchten und mich leiten! bewahre meinen gang, damit mein lebenlang, mein fuß nicht möge gleiten, noch von deiner bahn abweichen. Laß mich nicht die tücke fällen, so die feinde mir erzeigen, die mir netz und stricke stellen, darum sieh' und bitt' ich dich: HErr, sieh auf mich :,:

4. HErr, zieh' auch mich mit deinem gnaden blick, daß ich nicht seh' zurück auf das, was ist dahinden! gieb, daß ich mein gesicht nur eintzig dahin richt, wo ich das kleinod finden und das ziel erlangen möge, das du mir hast vorgesteckt, auch nicht werde laß und träge, bis ich hab' den lauff vollstrecket und geendet seeliglich! HErr, ziehe mich :,:

5. HErr, stärcke mich mit deines Geistes-kraft in meiner ritterschaft, daß ich mög' tapfer ringen. Zeuch du zu aller zeit selbst vor mir her im streit, damit ich kan bezwingen teufel, sünde, welt und alles, was mir nach der seelen stehet, und sich freuet meines falls: deine rechte sey erhöhet über mir, so siege ich; HERR, stärcke mich :,:

6. HErr, merck' auf mich, wenn ich bin in gefahr, und doch nicht immerdar dich sehe oder höre: wenn du dich stellest hart, wie deine gegenwart mir gar entzogen wäre, da gieb hoffnung und vertrauen, daß ich treu sey bis ans ende; und kan ich dich gleich nicht schauen, nimm mich doch in deine hände, daß ich merck' und fühle dich! HErr, merck' auf mich :,:

7. HErr, weyde mich auf einer grünen au, wo mir dein gnaden-thau das manna giebt zu schmecken, und mach' mich satt und frisch an deinem himmels-tisch, den du hast lassen decken für die, so nach dir verlangen, als die schaafe deiner weyde! laß mich da vollauf empfangen, wo die gäste deiner freude süß und freundlich schmecken dich: HErr, weyde mich :,:

8. HErr, leite mich zum frischen wasser hin, indem ich dürstig bin nach deiner lebensquelle, und meine seele ächzt, als wie ein hirschlein lächzt nach der erquickungs-stelle, da du ihr wirst voll einschencken von den strömen deiner freuden, und sie wirst mit wollust tränken, daß sie nicht mehr durst darf leiden: dahin seufz' ich durstiglich; HERR, leite mich :,:

9. HErr, labe mich, wenn ich für angst und schmach in creutz und ungemach muß gar

in ohnmacht liegen. Sey mir da labsals gnug, und laß mich den geruch vom lebens-balsam riechen, der durch geist und seele dringet, und die kräfte gantz verneuet, der da neues leben bringet, und gar von dem tod' befreyet, daß ich leb' und lobe dich; HERR, labe mich :,:

10. HErr, habe mich zu deinem ehren-faß, füll mich mit vollem maaß von deiner Gottes-fülle, damit in meiner seel dein salb und freuden-öl dir stets zu ehren quille, und das hier all mein beginnen, als ein opfer, dir wohl rieche. Endlich wenn ich scheid' von hinnen, gieb mir dort die volle gnüge: HErr, behalt mich ewiglich; da hast du mich :,:

345. Mel. HErr Christ, der einig Gott.

HErr JEsu Christ mein leben und ein'ge zuversicht, dir hab' ich mich ergeben, verlass' mich nicht: ach lass' mich deinen willen beständiglich erfüllen, du meiner seelen zier!

2. Ach schenck' mir deine liebe, mein hort und bräutigam! gieb, daß ich nicht betrübe dich wehrtes Gottes-lamm, ach laß mich an dir hangen, im hertzen dich umfangen, denn du bist liebens wehrt.

3. In liebe lass' mich brennen und an dir halten fest, von dir soll mich nichts trennen, du bist der allerbest'; ach! lass' mich mit dir sterben und nachmals auch ererben das reich der herrlichkeit.

4. Ach! lass' mich allzeit bleiben ein grüner reb' an dir, dir will ich mich verschreiben, ach! weiche nicht von mir, ich bleib' dir gantz ergeben im tod' und auch im leben, ach! hüff mir armen bald!

5. Nun JEsu! sey mein leben, mein alles gantz allein, nach dir lass' mich stets streben, so werd' ich seelig seyn: ach! laß mich dich stets suchen und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gieb, daß ich mein vertrauen nun setz' auf dich allein, HErr! lass' mich auf dich schauen und warten allzeit dein, ja laß mich dich stets loben hier und hernach dort oben in alle ewigkeit.

7. Mein Heyland! du woll'st kommen, ja komm'! ach komme doch! erlöse deine frommen von allem band' und joch. Ach! JEsu, komm' und dämpfe das fleisch, gieb, daß ich kämpfe allein durch deine kraft.

8. Nun Vater hör' mein lallen, mein JEsu! meine bitt' laß dir doch nicht mißfallen und selber mich vertritt: GOTT heil'ger Geist erfülle mein hertz, daß ich sey stille und allzeit lobe dich.

346. In voriger Melodey.

HErr JEsu, gnaden-sonne, wahrhaftes lebens-licht! lass' leben licht und wonne mein blödes angesicht nach deiner gnad' erfreuen, und meinen geist erneuen; mein GOtt, versag' mirs nicht!

2. Vergieb mir meine sünden, und wirff sie hinter dich, laß allen zorn verschwinden,

und hilff genädiglich: laß deine friedens-gaben mein armes hertze laben, ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib' aus meiner seelen des alten adams sinn, und laß' mich dich erwehlen, auf daß ich mich forthin zu deinem dienst' ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöset bin!

4. Befördre dein erkäntniß in mir, mein seelen hort! und öfne mein verständniß durch dein heiliges wort, damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe zu trutz der höllen-pfort!

5. Tränck' mich an deinen brüsten, und creutz'ge mein' begier samt allen bösen lüsten, auf daß ich für und für der sünd' und welt absterbe, und nach dem fleisch' verderbe, hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner seelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beständig möge wallen, auf rechter lebens-bahn!

7. Nun HErr! verleih' mir stärcke, verleih' mir kraft und muht! denn das sind gnadenwercke, die dein Geist schafft und thut, hingegen meine sinnen, mein lassen und beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum du GOtt der gnaden, du Vater aller treu'! wend' allen seelen schaden, und mach' mich täglich neu: gieb daß ich deinen willen stets möge recht erfüllen, und steh' mir kräftig bey!

347. Mel. O durchbrecher aller bande.

JEsu meines hertzens-freude, meine sonne, licht und heyl! JEsu meiner seelen weyde, meine crone, trost und theil! komm' und höre, komm' und mercke deiner Sulamitin stimm'! kom' und schaue, kom' und stärcke den vor liebe krancken sinn.

2. Laß' aufgehen, laß' aufstehen deines nord-winds liebe-brunst; laß' aufbrechen, laß' durchwehen deines südwinds heil'ge gunst, durch den garten meiner seelen, daß er gebe süssen g'ruch, damit dir sich zu vermählen sie sucht durch des Vaters zug.

3. Zwar ich werde sehr geschrecket, wenn dein ew'ge heiligkeit in mir klar wird aufgedecket, nebenst meinem sünden-kleid'; dennoch will ich gläubig schmiegen meinen halb' erstorb'nen muht, unter deine gnade biegen mich, o allerhöchstes guht.

4. Drum hinweg ihr ungeheure, fleisches-lust und teufels brut, schlangen saam' und abentheure, die ihr aus der höllen-gluht wider mich euch stets erwehret: weg, hinweg, was mich anbellt, was mir meinen frieden störet, meine ruh'; weg, weg, o welt.

5. Eigen-liebe, eigen-ehre, eigen-will und eigen-witz nimmer meine seel' bethöre, noch fort meinen geist beschmitz': eigen können, eigen haben, eigen dichten jederzeit bleibe gantz in mir vergraben, weg, hinweg all' eigenheit.

6. Nun, HErr JEsu, hilff mir armen solche böse sündenwerck' durch dein gnädiges erbarmen,

barmen, und göttliche grosse stärck', in mir recht im grunde tödten, daß für deinem angesicht' ich üm keines darf erröten sondern freudig schau' dein licht.

7. Nun so komm' und jetzo fliesse, o du schönster seelenschatz: JEsus komm' und dich ergiesse in dem leeren hertzensplatz, welchen du gar theu'r erworben mit so heil'gem Gottes-blut, da du bist für mich gestorben in ganz feur'ger liebes-gluht.

8. Nun so komm', und nicht verweile, JEsu, süsse lebensquell! O ja kom' und jetzo eile in mein hertz, ergiess' dich schnell, nur alleine nach dir lächzet, meine seele, wie ein hirsch nach dem kühlen wasser lächzet, drum, o JEsu, mich erfrisch'!

9. Lass' mich wieder frölich schmecken deine süsse freundlichkeit, nachdem bisher mich in schrecken hat gesetzet mancher streit: fülle wieder mich mit gnaden, HErr, ach! kehre dich zu mir, dencke nicht des sünden-schaden, gieb dich mir, und nimm mich dir.

10. Herrlich will ich alsdann preisen deine liebe, treu' und huld, freudig mich in dir erweisen stets mit ruhm und in gedult deines grossen nahmens ehre hier ausbreiten in der zeit, mit der that und mit der lehre, welche führt zur ewigkeit.

11. Nun HErr JEsu, du alleine würdig bist zu nehmen ruhm, den dein' heilige gemeine, die da ist dein eigenthum, dir demühtig legt zu füssen. Lass' in dieser neuen eh' stets dein lob mein leyd versüssen: ehre sey GOtt in der höh'!

348. Mel. Von GOtt will ich nicht.

Feu'r- und wolcken-seule zeuch immer vor mir hin, gieb daß ich dir nacheile mit hertz, gemüht und sinn, voll glaub und zuversicht, voll liebe und vertrauen; lass' mich dich stets anschauen o schönes wunder licht.

2. O licht! o wunder-sonne! glantz der gerechtigkeit, du aller lichter wonne, vertreib' die dunckelheit, brenn' aus, was dir mißfällt. Ach! schmeltze, schlage, treibe, kehr' um das hertz im leibe, mach' bitter mir die welt.

3. O feuer, das da schneidet marck, adern, seel' und geist, kein strob' und stoppeln leidet, und alles niederreiß't im innern seelen-grund', brenn' ab, seng' ab im hertzen die todesband' und schmertzen und mach' dich selbst mir kund.

4. Mach' dich mir kund und scheine, du stern aus Jacobs-stamm! zünd' in mir an die reine und starcke liebes-flam', daß ich dir wiederum von gantzer seel' anhange: und dich im geist empfange, o! du mein preiß und ruhm!

5. Wenn du mich so probieret durchs feuer der trübsal und wieder neu gebieret allhier im thränen-thal, so wird mein glaub' ein gold und ich bin dir vermählet verklärt und auserwehlet, du bleibst mir ewig hold.

6. O JEsu, ach! vollführe in mir das grosse werck, und meine seele ziere, daß ich es kräftig merck'. Ach seng' und brenne ab des alten Adams glieder, so kan ich glaubens-lieder dir singen bis ins grab.

349. Mel. HErr JEsu Christ wahr.

SChaff' in mir GOtt! ein reines hertz', ein hertz, das sich stets himmelwerts aufschwinge, und von sünden frey mit lust dir diene ohne scheu.

2. Erneure, was verblichen ist in mir durch satans trug und list, befestige den schwachen sinn, daß nicht der feind ihn reisse hin.

3. Dein auge hat es wohl geseh'n was durch betrug der lust geschehn; ich bin nicht wehrt dein angesicht zu sehen; doch HErr zürne nicht.

4. Den Geist das theure liebes-pfand, den deine gunst mir zugewandt, nim nicht, wie ichs verdient, von mir, weil ich gesündig't hab' an dir.

5. Laß aber deiner gnadenkraft, die fried' und freude in uns schafft den trost einflössen meinem geist; darauf dein wort uns hoffen heiss't.

6. So werd' ich auch ohn' furcht und zwang mit freuden richten meinen gang zu deiner ehr' nach deinem wort', und seelig seyn so hier und dort.

7. Dem Vater, Sohn und heil'gem Geist, der aller blöden tröster heiß't, sey preiß, danck, ruhm und herrlichkeit von nun an bis in ewigkeit.

350. Mel. Ein feste burg ist unser ꝛc.

WEnn GOttes kraft sich zu uns nahet ins hertz sich zu ergiessen, von aller sünd' und missethat zu rein'gen das gewissen; Erhebt sich in uns streit, des satans grausamkeit bricht denn gewaltig aus, und er will nicht sein hauß, daß er bewohnt, verlassen.

2. Die seel' gehörte Christo zu, dem sie der feind geraubet, und ihr verschaffet falsche ruh', weil sie nicht dem geglaubet, durch den sie hatte theil am ewig-wahren heyl, den, welchen sie als braut war einzig anvertraut, begonte sie zu hassen.

3. Will nun, der heiß't Immanuel, die herrschaft in ihr nehmen, muß er des drachen sitz, die höll' und seinen anhang zähmen, hier kommts aufs kämpfen an, so viel die schlange kan, thut sie zwar widerstand, doch muß des helden hand zuletzt das feld behalten.

4. So geht der HERR zur seelen ein, verbind't sie ihm zu eigen, daß sie sein tempel solle seyn, drin er ihr wolle zeigen, des rechten reichthums schatz, den lust- und freudenplatz, wenn sie so, wie man soll, der lieb' und hoffnung voll, in allem ihn läß't walten.

5. Denckt, wie es sey mit euch bestellt, ihr rohen menschen-kinder, die satan noch gefangen hält, daß ihr bleibt blind und sünder; ihr liebt die finsterniß, den tod und schlangen biß, das fleisch so euch regiert, die lust, die euch verführt, dadurch ihr geht verlohren.

6. Den Heyland, welcher will

will und kan euch lösen von den ketten des böswichts, rufft sehnlich an, daß er euch woll erretten; und haltet bey ihm fuß, macht euch der feind verdruß, so thut ihm gegenwehr, das heilig' engel-heer ist euch zum schutz erkohren.

7. Ja Christus selbst, der wahre GOtt wird mit dem schwerdt' ihn schlagen, wird bändigen die höllen-rott, erwürgen, die euch plagen; gebt leben, leib und sinn dem überwinder hin. Was nützt euch welt und guht, ihr müß't durchs lammes blut allein den sieg erlangen.

8. Kriegt das in euch die oberhand, so werdet ihr erfahren was euch zuvor war unbekant, komt zu den tausend schaaren, die ob der herrlichkeit des Vaters sind erfreut, die gnade wird euch kund, ihr tretet in den bund, das kleinod zu empfangen.

9. Nur weicht von Christo nunmermehr, steht fest in seinem orden; gebt dem versucher kein gehör, er ist verstossen worden, der vor GOtt tag und nacht euch zu verklagen tracht't. Der HErr macht euch gerecht, will euch als sein geschlecht, zu seinem dienst erwählen.

10. Macht eure seelen keusch und zart, und setzt sie in die stille, nach derer reinen geister art, durch welche Gottes wille wird treulich vollenführt, wo ihr den frieden spührt, wo sich entdeckt in euch der himmel und sein reich, was kan euch weiter fehlen?

351. Mel. O GOtt du frommer.

WOran fehlts immermehr, mein hertze! daß du bleibest nur immer schwach und kranck, und fort dein klagen treibest? wer ist denn schuld daran? geh' in den innern grund: durch rechtes forschen wird die ursach' endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmahl nicht, denn er ist selbst die liebe, sein hertz ist all'zeit voll der süssen liebes-triebe, den menschen guts zu thun: sein wille bleibet fest, sich mitzutheilen dem, der ihn nur wircken läst.

3. GOtt ist der ursprung selbst der theuren menschen-seelen, wie solt er sich denn wohl vor ihnen so verhehlen, und seine kraft entziehn? was er hervor gebracht wird allezeit sehr hoch und wehrt von ihm geacht't.

4. Hat er doch seinen Sohn für dich dahin gegeben, weil du in ewigkeit in ihm solt seelig leben: was hätt' er dieß bedürfft? er kam aus freyer wahl: was lockte ihn zu dir? gar nichts nichts überall.

5. Nichts gutes war in dir: hingegen war zu finden ein strudel voller wuht, und eine welt voll sünden, ein gräuelvolles meer, ein pfuhl voll höllen koht: in solcher häßlichkeit lag deine seele tod.

6. Als ein verworffen kind lagst du in deinem blute, nicht eine creatur that etwas dir zu gute: die arme seele trug die teuffels larv' an sich, dein zustand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der seelen-freund und nahm sich in genaden des armen menschen an, er heilte deinen schaden mit seinem theuren blut: und daß er völlig dich mit GOTT vereinigte nahm er dein fleisch an sich.

8. Und was hat wohl das hertz des Vaters so bewogen, daß er so vielmahl dich durch seinen Geist gezogen? drum liegt es nicht an GOtt, der es gar treulich meint: du bist dir heimlich selbst dein allerärgster feind.

9. Ach ja, mein treuer Gott! du bleibest der gerechte, auch wenn dich richten will das sündliche geschlechte. Du hast mich jederzeit gesucht in dich zu ziehn: ich aber nur gesucht dein gnaden-werck zu fliehn.

10. Nun HErr: erforsche mich, und sieh' auf meine wege, und wende meinen fuß vom falschen heuchel-stege! du HErr! erkennest mich: erleuchte meinen sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen wegen bin.

11. Der seelen auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich sich richte nach der erden und nach dem himmel zu: nim alle schalckheit weg; dein wille sey allein und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, HErr! dein werck, das du hast angefangen: lass' mich durch deinen Geist einmahl dahin gelangen, wohin dein wort mich weist, daß ich zur reinigkeit, die deinen volck gebührt, gelang' in dieser zeit.

13. So wird mein leib und seel' und Geist in dir sich freuen, und täglich deinen ruhm und süsses lob verneuen: wohl mir! wird seyn mein wort, GOtt hat viel gnad' erzeigt: sein ruhm erstrecke sich, so weit der himmel reicht.

XXVII. Vom Christlichen Leben und Wandel.

352. Mel. Was mein GOtt will.

ACh höchster GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß mich dein Geist für und für durch dein wort neu gebähre; daß ich dein kind, dich such' und find in allem creutz' und leyden, damit nicht tod, noch höllen-noht von dir mich könne scheiden.

2. Gieb meinem hertzen wahre reu', und thränen meinen augen; daß ich hinfort das böse scheu', und meine wercke taugen. Hilf, daß ich recht nur sey dein knecht, auch stets ein schutz der armen, der in der zeit voll freundlichkeit, sich ihrer mög' erbarmen.

3. Lösch' aus in mir des fleisches lust, daß nichts als deine liebe in dieser welt mir sey bewust, und stets also mich übe nach deinem wort', an allem ort, in tugendhaften dingen: so wird mein geist sich allermeist zu dir, HErr JESU schwingen.

4. Treib' aus von mir den stolzen sinn, lass' mich in demuht leben, neid, rach' und zorn nimm von mir hin, so kan ich bald vergeben: wenn schon durch list mein neben-christ ins elend mich getrieben; weiß ich doch wohl, daß man auch soll fein' ärgste feinde lieben.

5. Gieb mir HERR diese dreyerley: erst einen vesten glauben, bey welchem rechte treue sey, die nimmer steh' auf schrauben: daß ich mich üb' in wahrer lieb', und hoff' auf deine güte, die mich, o GOtt, für schand' und spott auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, guht und geld, HErr, lass' mich ja nicht trachten: gieb daß ich allen pracht der welt mög' inniglich verachten; auch nimmermehr nach hoher ehr' und grossen nämen streben; besondern nur nach rechter schnur der wahren christen leben.

7. Für schmeicheln, list und heucheley bewahre mir die sinnen, und lass' mich ja durch gleisnerey den nechsten nicht gewinnen: lass' ja und nein mein' antwort seyn, darnach man sich zu richten; denn dieses kan bey jedermann die sachen leichtlich schlichten.

8. HErr, säubere von eitelkeit mein sündliches gemühte, daß ich in dieser kurtzen zeit für schnöder lust mich hüte: des hertzens grund sey wie der mund, dem nechsten nicht zu schaden/ so werd' ich nicht wie sonst geschicht, mit schmach und schimpf beladen.

9. Gieb, daß ich ja dem müssiggaang samt aller trägheit hasse, dagegen, HErr, mein lebenlang mein' arbeit so verfasse, daß ich zur noht mein täglich brodt mit ehren mög' erwerben, und wenn ich soll fein sanft und wohl in dir, HErr JEsu, sterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geist, daß ich die lasser fliehe, und nur um das was christlich heiß't, von hertzen mich bemühe; so kan kein leyd in dieser zeit aus deiner hand mich treiben, besondern ich werd' ewiglich bey dir, HErr JEsu bleiben.

353. Mel. Von himel hoch da komm ich &c.

Allein auf GOTT setz dein vertrau'n, auf menschen hüff' solt du nicht bau'n. GOtt ist allein, der glauben hält, sonst ist kein glaub' mehr in der welt.

2. Bewahr' dein' ehr', hüt' dich für schand', ehr' ist fürwahr dein höchstes pfand, wieß du die schantz' einmahl versehn, so ists um deine ehr' geschehn.

3. Claff' nicht so viel, sondern hör' mehr, das wird dir geben preiß und ehr', mit schweigen sich verred't niemand, claffen bringt manch'n in sünd' und schand'.

4. Dem gröbsten weich', halt' dich gering', daß er dich nicht in unglück bring', dem kleinsten auch nicht unrecht thu', so bleibest du in guter ruh.

5. Erheb' dich nicht aus stolzem muht, wenn du bekommen hast groß guht, es ist dir

nicht

nicht darum gegeb'n, daß du dich dadurch solt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr den gold das glaube mir, wann gold und guht sich von dir scheid't, so weicht doch nicht die frömmigkeit.

4. Gedenck' der armen zu jeder frist, wann du von GOTT geseegnet bist, sonst dir das wiederfahren kan, was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, so solt du all'zeit dencken dran, es soll dir seyn von hertzen leid, wenns deinem nechsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich zur arbeit halten fleißiglich, hernach gar schwer die arbeit ist, wann du zum alter kommen bist;

10. Kehr' dich auch nicht an jedermann; der dir vor augen dienen kan, nicht alles geht von hertzen grund, was schön und lieblich red't der mund.

11. Laß kein'n unfall verdriessen dich, wann das glück gehet hinter sich, anfang und ende sind nicht gleich, wie dann oft solches findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, um klein ursach erheb' kein'n streit, durch zorn das hertze wird verblend't, daß man nichts recht damit erkennt.

13. Nicht schäm' dich, raht' ich allermeist, daß man dich lehr' was du nicht weiß't wer etwas kan, den hält man wehrt, den ungeschickt'n niemand begehr't.

14. O merck', so einer führt ein' klag' für dir, so solt du bald der sach' nicht gläuben, auch nicht richten fort, biß du höreſt des andern wort.

15. Pracht, hoffart, stoltz meid' überall, daß du nicht kommeſt zu unfall, mancher wär' ein behalt'ner man, hält' er hoffart und pracht gethan.

16 Quat von niemand gedenck' noch sprich, denn kein mensch lebet ohn' gebrech; redeſt du all's nach deinem will'n, wird man dich gar bald wieder still'n

17. Ruff' GOtt in allen nöhten an, er wird gewißlich dir beystahn, er hilft ein'm jeden aus der noht, der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh' dich wohl für, die zeit ist böſ', die weit ist falsch und sehr gottloß, wilt du der welt viel hangen an, ohn' schand' und schad' kommſt nicht davon.

19. Tracht' stets darnach was recht gethan, obs schon nicht lobet jedermann, es kan's doch keiner machen so, daß jedermann gefallen thu'.

20. Verlass' dich nicht auf irrdisch' ding, all's zeitlich' guht verschwind't gering, darum der mensch gar weißlich thut der allein sucht das ewig' guht.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, so raht' ich daß du schweigeſt still, und ihm nicht helffeſt auf die bahn, da er gern wolt' ein ursach han.

22. Xerxes verliess' sich auf sein heer, d'rüber ward er geschlagen sehr, wann du muſt kriegen,

kriegen, GOtt vertrau', sonst allezeit den frieden bau'.

23. Je länger, je mehr kehr' dich zu GOTT, daß du nicht kriegest des teufels spott, der mensch einen solchen lohn wird han, wie er im leben hat gethan.

24. Zier' all dein thun mit redlichkeit, bedenck' zu end' den letzt'n bescheid, denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß leyd gebracht.

354. Mel. Nun komm der Heyden.

CHristus der lebend' ge Gott, unsre hoffnung in der noht ist mit seinem löse-geld reich genug für alle welt.

2. Bürgschaft ist für jederman bey dem Vater eingethan. Niemands fesseln sind so schwer, dem nicht loß zu helffen wär'.

3. Aber, wer sich darauf steift und nur schald mit schulden häufft, der verschertzt die alte huld und verfällt in neue schuld.

4. Nicht, daß GOtt nicht helffen möcht', sondern, weil der böse knecht, da man ihn kaum loß gekaufft, wieder ins verderben laufft.

5. Wenn ein mensch durch JEsum Christ von der sünd' erlöset ist, so muß er auch nur allein, meister in dem hertzen seyn.

6. Solch ein Geist bewahrt sein faß vor dem stuhle satanas, und erbaut für Gottes Sohn in demselben einen thron.

7. Wenn der HErr im hertzen thront und nun völlig eingewohnt, wird sein freundlich regiment von dem Geist für gut erkennt.

8. Liebe brachte ihn hinein, liebe muß sein scepter seyn, liebe knüpft so kräftig an, daß kein tod zerreissen kan.

9. Wo nun JEsus ist gewiß! da bleibt keine finsterniß; und in dieses heil'gen hauß siehet es recht heilig aus.

10. Wirds nun gut im hertzen gehn, kan nichts böses draus entstehn: ehe man denn dencken kan, hat man schon manch guts gethan.

11. Da hingegen hat man nicht in dem hertzen dieses licht; wird aufs minste nacht und schein eins ums andre drinnen seyn.

12. Niemand denck' ins hauß der ruh', man schlägt ihm die thüre zu, der nicht in der lebens-frist Christi hauß geworden ist.

13. Wilt du nun in Christo ruhn, so muß es der glaube thun, der bringt ihn selbst in dein hertz, so stillt er der sünden schmertz.

14. Aber er greifft als ein mann, auch der sünden herrschaft an, macht ihr werck und thun zu nicht, giebt dir leben kraft und licht.

15. Glaubst du das, so wirst du frey von der sünden tyranney, folgst du nach der sündenbahn so ist dein glaub' nur ein wahn.

16. Lerne denn des glaubens kraft, die dir ruh' in Christo schafft, läß't dich frey von höllen-

len pein und vom dienst der sünde seyn.

355. Mel. Mein augen schleß' ich ꝛc.

DU liebe unschuld du, wie schlecht wirst du geacht't! wie oftmals wird dein thun von aller welt verlacht! du dienest deinem GOTT, hältst dich nach seinen worten, darüber höhn't man dich, und drück't dich aller orten.

2. Du gehst geraden weg, fleuchst von der kummer bahn, ein ander thut sich zu, und wird ein reicher mann, vermehrt sein kleines guht, füll't kasten, boden, scheunen, du bleibst ein armer tropf, und darbest mit den deinen.

3. Du straffst der bösen werck', und sag'st was unrecht sey, ein ander braucht die kunst der süssen heucheley, die bringt ihm lieb' und huld, und bobt ihn auf die höhen, du aber bleibst zurück', und muß da unten stehen.

4. Du sprichst die tugend sey der christen schönste cron': hingegen hält die welt auf reputation: wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von Gott, und streichst gewaltig aus den seegen, den er schick't in seiner kinder hauß: ist diesem nun also, spricht man, so laß' doch sehen, was dir denn ist für gut's, für glück und heyl geschehen.

6. Halt' fest, o frömes hertz, halt' fest, und bleib' getreu in widerwärtigkeit, denn GOtt der steht dir bey, laß' diesen deine sach' handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl besteh'n, und endlich triumphiren.

7. Gefäll'st du menschen nicht, das ist ein schlechter schad', allgnug ists, wann du hast des ewigen Vaters gnad'; ein mensch kan doch nicht mehr als irren, fehlen, lügen: GOtt aber ist gerecht, sein urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: du bist mein, dein thun gefäll't mir wohl: wohlan, so sey dein hertz getrost und freuden voll, schlag' alles in den wind, was böse leute dichten, sey still, und siehe zu, GOtt wird sie balde richten.

9. Stoltz, übermuht und pracht währt in die länge nicht, wann's glas am hell'sten scheint, fällt's auf die erd', und bricht; und wenn des menschen glück am höchsten ist gestiegen, so stürtz't es unter sich und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte guht, wer's recht und wohl besieht, ist lauter centner last, die hertz, sinn und gemüht' ohn unterlaß beschwert, seel' und gewissen dringet, und aus der sanften ruh' in schweres leyden bringet.

11 Was hat doch mancher mehr, als armer leute schweiß? was ißt't und trincket er? worinn besteht sein preiß? als im geraubten guht und armer leute thränen, die, wie ein dürres land, sich nach erquickung sehnen.

12. Heißt

12. Heiss't das nun seelig seyn? ist das nun herrlichkeit? o! welch ein hartes wort wird über solche leut' am tage des gerichts aus GOttes thron' erschallen, wie schändlich wird ihr ruhm und grosses pralen fallen!

13. Du aber, der du GOTT von gantzem hertzen ehr'st, und deine füsse nicht von seinen wegen kehr'st, wirst in der schönen schaar, die GOtt mit manna weydet, hergehn mit lob' und ehr', als einem rock', gekleidet.

14. Drum fasse deine seel' ein wenig mit gedult, fahr' immer fort, thu' recht, leb' ausser sünden schuld, denck', daß den höchsten schatz dort in dem andern leben des Höchsten milde hand dir werd' aus gnaden geben.

15. Was hier ist in der welt, da sey nur unbemüht: wird dir's ersprießlich seyn, wie's GOtt am besten sieht, so gläube du gewiß, er wird dir deinen willen schon geben, und mit freud' all dein begehren stillen.

356. Mel. Wie wohl ist mir, daß ich.

GEdencke mein, Jehovah, stets im besten, wenn meine noht und jammer ist am größten: bewache mich mit deiner liebes-treu', und lasse mich von dir ja nimmer wancken, wenn alles mich will einsten schrecken in gedancken! wenn meine feinde stürmen ein, gedencke mein!

2. Gedencke mein, wenn ich dein will vergessen, und lasse mich ja nicht so seyn vermessen! erinn're mich stets deiner grossen treu', damit ich nicht durch untreu' von dir weiche, noch mich der arge feind mit tücken hinterschleiche! ach! ja bewahr' mich hiervon rein, gedencke mein!

3. Gedencke mein, wenn meine lüste stürmen und lass' mich deine grosse macht beschirmen, ach! schenck' mir muht und kräfte aus der höh', daß ich doch ihnen keine herrschaft lasse und alles ihr begehren verfluch' und hasse! so komm' ich bald ab ihrer pein: gedencke mein!

4. Gedencke mein, wenn des unglaubens-kräfte aussaugen aus mir deines lebens säfte! ach schenck' mir waffen auch in diesem krieg' und hilff mir seine finsterniß besiegen! lass' mich ihm nimmermehr so zu den füssen liegen! wenn seine finstre nacht bricht ein; gedencke mein!

5. Gedencke mein in allen meinen wegen und leite du mich stets in deinem seegen, schwing' dein panier der liebe über mich, daß ich auf dich getrost all mein thun wage, und im geringsten nicht an deiner treu' verzage. Verbirg mich stets in dich hinein; gedencke mein!

6. Gedencke mein, o süsse JEsus-liebe! und fördre in mir deine liebes-triebe; ach! zünd' dein feuer in mir völlig an und lass' den armen Geist nicht mehr so schmachten! lehr' unaufhörlich mich als liebe dich betrachten! tilg' allen falschen

schen heuchel-schein; gedencke mein!

7. Gedencke mein und bring' mich in die stille des hertzens, daß ich thue was dein wille im hertzen stündlich von mir fodern wird! laß alle meine sinnen stille werden und keine creatur, so lang' ich leb' auf erden mehr in mein hertze wurtzeln ein; gedencke mein!

8. Gedencke mein und such' mich mit erbarmen, wenn ich nicht will in deiner lieb' erwarmen und meine eig'ne wege lauffe bin! laß' keine ruh' in meinem hertzen bleiben, bis ich mich von dir laß' so in die enge treiben, daß nichts mehr mög' mein eigen seyn; gedencke mein!

9. Gedencke mein, und gieb mir eine seele, die keusch und rein, ohn' flecken, ohne fehle, Immanuel! in dir stets möge seyn! laß' mich den geist der zucht in dir bewahren, daß keine falsche lust sich möge mit mir paaren. Ach! mache mich recht züchtig, keusch und rein; gedencke mein!

10. Gedencke mein, o demuhtvolle liebe! befreye mich von allem hoffarts-triebe, daß nichts vom stoltzen sinn mehr übrig bleib'! Ach mache mich doch vor mir selbst zu schanden und reisse mich auch bald aus diesen schweren banden! mache mich vor allen klein; gedencke mein!

11. Gedencke mein, ich trincke oder esse, daß ich dabey ja deiner nicht vergesse; laß mich dein mässig-seyn recht üben aus! regiere du mein schlaffen und mein wachen, laß', wenn ich wachen soll, mich ja nichts schläfrig machen. Laß' immer mich gedencken dein; gedencke mein!

12. Gedencke mein, wenn alle mein vergessen und mir was ich an dir verdient, zumessen! wenn alles mich für irr und thöricht hält, und niemand mehr mir will was gut's zu trauen, so laß' mich einig nur auf dich, mein JEsu, bauen; wenn alle mir zuwider seyn, so denck' du mein!

13. Gedencke mein! so kan ich an dich dencken, und leib, und seel' und Geist auf dich hinlencken! gedencke meiner jammer hütte auch! so viel du mir, HErr, wirst vor nöhtig halten. Ich laß' dich lediglich, mein GOtt, in allem walten, komm', komm' in meines hertzens-schrein; gedencke mein!

357. Mel. O GOtt du frommer Gott.

HErzallerliebster GOtt, der du mir dieses leben, leib, seele und vernunft aus gnaden hast gegeben; regiere ferner mich durch deinen gnadengeist, daß der in allem thun mir kraft und beystand leist'.

2. Hilff, daß ich allezeit des fleisches lüste meide, hingegen emsiglich des Geistes wercke treibe und gute ritterschaft ausübe, auch dabey in hoffnung immer starck und fest gegründet sey.

3. Gieb, daß ich als ein Christ, wie Christus, mich bezeige, und meine ohren stets zu deiner lehre neige, im glauben stärcke mich,

mich, daß ich der argen welt nicht folge, wenn sie mich von deinem wort' abhält.

4. Entzünde du mein hertz mit deiner wahren liebe, und gieb, daß ich zugleich am nechsten liebe übe, verleihe mir gedult, wenn trübsal bricht herein, und hilff, daß ich im glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem reiche ringe, auf daß dein seegen sich zu mir herunter dringe: wer nach dem ewigen vor allen dingen tracht't, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich ist bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuht, und heucheley darneben, lass' ja an mir nicht seyn in meinem gantzen leben, list, unrecht, frevel, geitz und unbarmhertzigkeit sey ferne weg von mir, o GOtt! zu allerzeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten, und schützen tag und nacht, daß meine tritt' nicht gleiten, du wollest meine burg und schutz in nöhten seyn, wenn ich in meinem Amt' ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem creutz' und leyden, und, wenn ich soll einmal von dieser welt abscheiden, so stehe du mir bey mit deiner gnadenhand und führe mich hinauf ins rechte vaterland.

358. Mel. Was mein GOtt will.

HIlff mir mein GOtt! hilff daß nach dir von hertzen mich verlange! und ich dich suche mit begier, wenn mir wird angst und bange! verleih', daß ich mit freuden dich in meiner angst bald finde: gieb mir den sinn, daß ich forthin meid' alle schand' und sünde.

2. Hilff daß ich mich mit reu' und schmertz in deine gnad' ergebe, hab' imer ein zerknirschtes hertz, in wahrer busse lebe: vor dir erschein', hertzlich bewein' hier alle missethaten: die hände fein laß milde seyn dem dürftigen zu rahten!

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde, rechtschaff'ne lieb' und lust zu dir durch deinen Geist anzünde, daß ich in noht, bis in den tod, dich und dein wort bekenne, mich auch kein trutz noch eigennutz von deiner wahrheit trenne!

4. Behüte mich für grimm und zorn, mein hertz mit sanftmuht ziere, reiss' aus den schnöden hoffarts dorn, und mich zur demuht führe: was noch von sünd' sich in mir find't, daß wollest du ausfegen, lass' allezeit trost fried' und freud' sich in mir armen regen!

5. Den glauben stärck', die lieb' erhall', die hoffnung mache feste, daß ich von dir nicht wancke bald, beständigkeit ist's beste: den mund bewahr', daß nicht gefahr durch ihn mir werd' erwecket, speis' ab den leib, doch daß er bleib' von geilheit unbefleckt.

6. Gieb daß ich treu und fleissig sey in dem was mir gebühret, durch ehrgeitz, stoltz und heucheley nicht werd' aufs neu' verführet: leichtfertigkeit, haß, zanck und neid lass'

in mir nicht verbleiben, verstockten sinn und dieb's-gewiß woll'st ferne von mir treiben.

7. Hilf! daß ich solge treuem raht, von falscher meinung trete, dem armen helffe mit der that, für freund' und feind' stets bete: dien' jedermann so viel ich kan, das böse hass' und meide nach deinem wort, an allem ort', bis ich von hinnen scheide!

359. Mel. In dich hab' ich gehoffet.

Ich dancke dir demühtiglich, o GOtt mein Vater! daß du dich von deinem zorn gewendet, und deinen Sohn zur freud' und cron' uns in die welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein blut vergossen, und in solcher fluht all' unsre sünd' ersticket: wer ihn nur faßt, wird aller last benommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, hertzlieber Vater! nimm mich an in diesen edlen orden, der durch dieß blut gerecht und gut und ewig seelig worden.

4. Lass' meines glaubens ang' und hand ergreiffen dieses wehrte pfand und nimmermehr verliehren: lass' dieses licht mein angesicht zum ewigen leben führen.

5. Bereite meiner seelen hauß, wirff allen kohl und unflaht aus, bau' in mir deine hütte, daß deine güt' in mein gemüht' all' ihre lieb' ausschütte.

6. Wenn ich dich hab', ist alles mein, du kanst nicht ohne gaben seyn, hast tausend weg' und weisen, dein' arme heerd' auf dieser erd' zu nähren und zu speisen.

7. Gieb mir, daß ich an meinem ort allstets dich fürcht' in deinem wort und meinen stand so führe, daß glaub' und treu' stets bey mir sey und all mein leben ziere.

8. Gieb mir ein gnugsam hertz und sinn, denn das ist ja ein groß gewinn in steter andacht liegen; und wenn GOtt giebt, was ihm beliebt, ihm lassen gerne gnügen.

9. Das wen'ge, das durch GOttes gnad' ein frommer und gerechter hat, ist vielmal mehr geehret als alles geld, davon die welt mit frechem hertzen zehret.

10. Die frommen sind dir, HErr, bewust, du bist ihr und sie deine lust, und werden nicht zu schanden: kommt theure zeit, sind't sich bereit ihr brodt in allen landen.

11. GOtt hat den, der ihn fürchtet, lieb; sieht zu, daß ihn kein unfall trüb', hat lust zu seinen wegen: und wenn er fällt, steht GOtt und hält ihn fest in seinen segen.

12. Des Höchsten auge sieht auf die, die auf ihn hoffen spat und früh', daß er sie schütz' und rette aus aller noht, wenn sie der tod auch selbst verschlungen hätte.

13. HErr, du kanst nichts als gütig seyn, du wollest deiner güte schein uns und all denen gönnen, die sich mit mund und hertzens-grund allein zu dir bekennen.

14. Insonderheit nim wohl

in

in acht den fürsten, den du uns gemacht zu unsers landes crone, laß' immerzu seyn fried' und ruh' auf seinem stuhl' und throne!

15. Halt' unser liebes Vater-land in deinem schooß und starcker hand, behüt' uns allzusammen für falscher lehr' und feindes heer, für pest und feuers flammen!

16. Nimm all der meinen eben wahr, treib', HErr, der bösen höllen schaar von jungen und von alten, daß deine heerd' hier zeitlich werd' und ewig dort erhalten.

360. Mel. Nun dancket alle GOtt.

ICh dancke dir, mein GOtt! daß du mir hast gegeben den sinn, der gerne dir will hier zu ehren leben: regier' nun auch mein hertz; steh' mir bey früh' und spat: in allem meinem thun gieb selber raht und that!

2. Laß' mein vorhaben stets auf deine augen sehen, die alles sehen, was ich thu', was soll geschehen! laß' die gedancken stets auf dieser probe stehn: GOtt sieht's, GOTT hört's, GOtt straft's, du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr' mich bedencken wohl in allen meinen sachen: ist's denn auch recht, wenn ich's der welt gleich wolte machen? ist's denn auch recht obs gleich die menschen sehen nicht? ist's recht vor GOtt? ist's recht vor seinem angesicht?

4. Ach! führe mich, mein GOtt, und laß ja nicht geschehen, daß ich solt' ohne dich auch einen schritt nur gehen, denn wo ich selbst mich führ', so stürtz' ich mich in tod: führ'st du mich aber, HErr, so hat es keine nohd.

5. Laß' mich verlassen mich, und von mir selbst entbinden, nicht suchen mich, nur dich; so werd' ich mich doch finden an einem bessern ort: sucht' ich mich ohne dich, so würd' ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad' an mir doch ja nicht sein vergebens, erfülle mich vielmehr mit kräften deines lebens, so, daß dich meine seel' in ewigkeit erhöh', und ich schon itzt in dir geh', sitze, lieg' und steh'

361. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin GOTT du weist am allerbesten das, was mir gut und nützlich sey, du kanst allein mein heyl befestẽ, weg mit dem eigenen gebäu': gieb, HErr, daß ich nur auf dich bau' und dir mit gantzem hertzen trau'.

2. Reiß' alles weg aus meiner seelen, was dich nicht sucht und deine ehr': ja wolte es sich auch verhehlen, so prüfe selbst je mehr und mehr mein' innere beschaffenheit und gieb mir hertzens redlichkeit.

3. Daß ich könn' in der wahrheit sprechen: du bist mein abba, licht und heyl, du heilest alle mein' gebrechen, und schenckest mir an Christi theil: du bist mein allerbester freund, der's all'zeit hertzlich mit mir meint.

4. Denn kan ich dich nun

Vater nennen, o abgrund der barmhertzigkeit! so muß mir alles nützen können, was man sonst heisset creutz und leyd, den auch das bittre süsse ist, wann du, o GOtt, im hertzen bist.

5. Drum gieb daß ich recht kindlich gläube, und nur fein frisch und unverzagt, jedoch in demuht, mir zuschreibe, was mir dein heilig's wort zusagt, dein Geist verkläre meinem geist, was deines Vaters treue heiss't.

6. Du unerschafnes höchstes wesen hast vor der welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht gewesen, den liebes-vollen schluß gemacht, daß ich in Christo dein sol seyn, und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein JEsus, hat vollendet, was du beschlossen vor der zeit, hat schuld und straffen abgewendet, und mir geschenckt die seeligkeit, dein Geist, der mir dieß macht bekannt, ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen, von deiner treu' die ich verspührt, da du mich hast in meinen tagen, bis hieher wunderbar geführt ja dort bey dir in ewigkeit, ist mir das beste noch bereit't.

9. Nun HErr ich falle dir zu füssen, und bitt' o allerhöchstes gut! lass' mich wie wachs doch gantz zerfliessen, in dieser deiner liebes-glubt, ach gieb, daß eine gegen-treu' doch stets in meiner seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele weise, mein Vater, bin dein eigenthum so gieb, daß ich auch dir zum preise, uß deines grossen namens ruhm, stets diene in gerechtigkeit, und dir geliebter heiligkeit.

11. Du mußt das gute selbst vollbringen, in worten, wercken und verstand. Drum reiche mir in allen dingen aus gnaden deine Vater-hand, denn hier gilt nicht, wer rennen kan, bloß kommts auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilff's auch tragen gieb nur gedult in leydens-zeit, und sey in gut und bösen tagen mein trost, mein raht und meine freud', gieb demuht, einfalt, lieb' und zucht was falsch und hoch ist sey verflucht.

13. Nun, amen, es sey fest geschlossen; nur daß des heil'gen Geistes kraft bleib' über mir, stets ausgegossen, als welche alles gutes schaff't, so bleibt's in ewigkeit dabey, daß du mein und ich deine sey.

362.

MEnsch! erheb' dein hertz zu GOtt, eyl' aus kummer, angst und noht, fleuch dieser welt eitelkeit und ihr' ungerechtigkeit; denn du hast zeit.

2. Siehe! du must sterben bald, hie du nicht lang' erben solt; denn du hast ein' kurtze zeit gegen jener ewigkeit, drum sey bereit.

3. In der jugend fahe an, glaub' an Christum Gottes Sohn, schieb' nicht deine busse auf, sondern denck' an deine tauff', vollend' dein'n lauff.

4. So

4. So wird dir der tod ein schlaff, sonst must du warten Gott's straff, und fürchten sein streng' gericht, drum betreug dich selber nicht, thu' deine pflicht.

5. Opfre GOtt dein junges blut, weil dasselbe blühen thut, eh' das traurig' alter kommt, dein gesicht und stärck' abnimt, der leib sich krümt.

6. Irrdisch' ding lass' dich nicht irr'n, noch von deinem heyl abführ'n; denn es ist die gnaden-quell', die da reinigt unsre seel' von allem fehl.

7. Ritterlich im glauben kämpf', flench der jugend lüst' und dämpf', jag' nach der gerechtigkeit, der lieb' und gottseeligkeit, fried und keuschheit.

8. Fleißig dich deß allezeit, und spar' kein' müh' noch arbeit, leucht' für dieser bösen welt, wie ein licht im finstern g'stellt, solch's GOtt gefällt.

9. Tritt nicht von der schmalen bahn, nim dich guter tugend an, leg' wohl an die gnaden-zeit, wart des tod's und sey bereit, er ist nicht weit.

10. Nüzlich sey dem nechsten dein, hilff stets gern beyd' gross' und klein, und verharr' bis an dein end', so hilfft dir Christus behend' aus dem elend.

11. Ey nun mensch! wart' also frey, sey getrost, wach', bet' dabey, daß du morgen oder heut' mögst eingehen in die freud', welch' ewig bleibt.

12. G'creuzigter HErr JEsu Christ! steh' uns bey zu aller frist, sonderlich in sterbens-zeit, gieb uns da dein sicher g'leit zur himmels-freud'.

363. Mel. Ich ruff zu dir HErr Jesu.

Nun sey einmahl das ziel gesteckt, den frechen missethaten: GOtt hat mich aus dem schlaff erweckt, und meiner seel' gerahten: drum hab' ich theuer mich verpflicht't, von sünden abzustehen, zuzusehen, daß ich nun weiter nicht, was böß' ist, mög' begehen.

2. Forthin will ich dein Geist allein, in furcht gehör stets geben, gehorsam, rein und heilig seyn, nach Gottes willen leben: sonst wird sein wort, das er gered't, mich richten und verdammen, zu den flammen, an jener richter statt', die uns einst rufft zusammen.

3. Ich sags durch deinen beystand zu, mein GOtt! ich wills auch halten, daß ich nunmehr von diesem nu, unsträflich will verwalten, mein amt, als wie ein frommer Christ, des fleisches geile freuden, sorglich meiden, und von der falschen list, der welt mein hertz abscheiden.

4. Dem teufel sag' ich gäntzlich ab, und allen seinen wercken: hingegen will ich bis ins grab, an Gottes wort mich stärcken: das soll mein licht und fackel seyn, auf deinen weg mich bringen, klüglich zwingen: zu dir will ich allein, GOtt! mein gemühte schwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir dancken, dienen und dein wort, mit andacht fleissig

hören: den nechsten lieben gleich als mich: den obern folge geben, friedlich leben, mich halten mässiglich in ehrbarkeit darneben.

6. Den armen solt auch meine hand, seyn mildreich aufgeschlossen, das unrecht stehn von mir verbann't, die falschheit ausgestossen, verläumdung, lägen, trug soll mir aus mund und hertzen weichen, samt den seuchen, der schnöden lust-begier, durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geist kanst du, mein hart gemühte beugen, und mir den weg zur tugend zu, du weiser GOtt! leicht zeigen: ich mache mit dir einen bund, dein will ich seyn und bleiben, mich verschreiben, mit hertzen, hand und mund, an dich allein zu gläuben.

8. Du aber wirst mein Vater seyn, acht haben auf mein beten, mich als dein kind, in noht und pein, an seel' und leib vertreten, mein hertze zu dir schicken zu, daß ich stets an dir klebe, nach dir strebe, und bis ich geh' zur ruh, in busse christlich lebe.

9. Mein Heyland JEsus Christus hat, dieß bündniß schon vollzogen, als beystand und mein advocat, drum werd' ich nicht betrogen: ein zweyfach siegel hängt zumahl daran, daß ich dir traue, und drauf baue: die tauff' und abendmahl. Drauf ich im glauben schaue.

10. Wohlan! weil dann deinen schutz, ich dir mich hab' ergeben: so will ich von dir alles guts, versehen mich, und leben vor dir, wie ein getreuer knecht: so wirst du mich zum erben, nach dem sterben, einsetzen: lass dieß recht mich bald ans guad' ererben.

364. Mel. Mein Vater zeuge mich.

MIr deiner liebe kraft, mein JEsu, muß die seelen, die du dir von der welt erwählst, die dich allein, durch deines Geistes trieb, zu ihrem theil erwählen, fest gründen in dich selbst, im leben treu zu seyn.

2. Läss't du dich deines rufs und gaben niemals reuen, so muß die eitle welt, an dem, der ihren trug durch dich entrissen ist, sich keines siegs erfreuen, denn du bist viel zu treu, auch starck und mächtig gnug.

3. Groß ist zwar satans list, mit tief verborg'nen tücken das hertze, das sein grim dem unflath dieser welt entfliehen sehen muß, aufs neue zu berücken, so, daß er in ihm selbst ihm strick und netze stellt.

4. Und dazu bläs't er auf des blinden willens zunder, an dem sein gift noch klebt, dem stellt er ohne scheu, vor nichts als herrlichkeit, und was für hohe wunder, nach eignem dünckel, er zu würcken tüchtig sey.

5. Hier muß ein armes hertz mit stetem beten ringen um deines Geistes licht, sich nicht durch falschen schein des irrlichts eignen geist's um seine perle bringen. O! mein Gott, lehr' es selbst auf seiner hut zu seyn.

6. Ver-

6. Verklähre du den sinn, der deines Geist's geschäfte von eignes willens trieb, wie redlich g'eich sein fleiß dir, HErr, zu dienen wünscht, aus schwachheit seiner kräfte, nicht selbst zu prüfen noch zu unterscheiden weiß.

7. Zeuch wollen, hertz und muht von allen eignen wercken, dir zum gehorsam hin; denn wer ist weise gnug, zu prüfen deinen raht? und wer vermag zu mercken des satans tieffe list, und unsern selbstbetrug?

8. Verderblich ist der gang auf selbst-gesuchten wegen, die eigen-witz erwählt, wo wir nicht dein geheiß in unsrer arbeit stets zum sichern grunde legen, denn sonst gefällt dir nichts von unserm thun und fleiß.

9. Preiß an den seelen, die dich, JEsu, treulich meinen, die grösse deiner ehr' und weißheit deiner hand; lass' ihnen stets dein licht auf ihren wegen scheinen, dein auge leite sie bis hin ins vaterland.

365. Mel. Ch'rist unser HErr zum.

O GOtt, mein schöpfer, edler fürst, und Vater meines lebens! wo du mein leben nicht regier'st, so leb' ich hier vergebens: ja ich bin auch lebendig todt, der sünden gantz ergeben. Wer sich wälz't in den sünden-koht, der hat das rechte leben noch niemahls recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad' zu deinem armen kinde, und gieb mir all'zeit guten raht, zu meiden schand' und sünde: behüte meines mundes thür', daß mir ja nicht entfahre ein solches wort, dadurch ich dir und deiner frommen schaare verdrießlich sey und schade!

3. Bewahr', o Vater! mein gehör auf dieser schnöden erde für allem, dadurch deine ehr' und reich beschimpfet werde! lass' mich der läst'rer gall' und gift ja nimmermehr berühren: denn wen ein solcher unflath trift, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen-licht, daß sie nichts arges treiben, ein unverschämtes angesicht lass' ferne von mir bleiben: was ehrbar ist, was zucht erhält, wornach die engel trachten, was dir beliebt und wohlgefält, das lass' auch mich hoch achten, all' üppigkeit verlachen!

5. Gieb, daß ich mich nicht lasse ein zum schlemmen und zum prassen, lass' deine lust mein eigen seyn, die andre fliehn und hassen; die lust die unser fleisch ergötz't, die zeucht uns nach der höllen, und was die welt für freude schätzt, pflegt seel' und geist zu fällen und ewiglich zu quälen.

6. O seelig ist, der stets sich nährt mit himmels-speis' und tränken, der nicht's mehr schmeckt, und nichts mehr hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur was zu dem leben bringt, da man bey GOtt dort lebet, und bey der schaar,

die frölich singt, und in der wollust schwebet, die keine zeit aufhebet.

366. Mel. Vom himmel hoch da.

EHr groß ist Gottes gütigkeit, denn er schuff uns zur seeligkeit, und da wir kein gut's kunten thun, half er uns durch sein'n lieben sohn.

2. Er kennt sein auserwählte zahl und hilfft ihr aus des Adams fall; er bessert sie mit seiner gab' durch seinen Geist von oben h'rab.

3. Er ist ein geistlich ackermann, denn er richtet die hertzen an, daß sein wort darinnen bekleibt und nicht dürr' und unfruchtbar bleibt.

4. Er ist's, der sein volck heilig macht und zu sein'm besten verursacht; er zeuchts zu Christo seinem Sohn und lehrets seinen willen thun.

5. Wer Christi wort von hertzen hört, bewahrt dasselb', wie sichs gebührt, glaubt und bekennts auch mit dem mund', der wird an seiner seel' gesund.

6. Wer also ist vereint mit GOtt, die wahrheit in sein'm hertzen hat, der ist nicht mehr vermaledey't, sondern heilig und gebenedeyt.

7. Des HErren Christi sacrament durch seiner treuen boten händ' zeugen ihm die theilhafftigkeit seiner unschuld und heiligkeit.

8. So er in diesem seegen bleibt und ritterlichen wandel treibt, so wird ihm zugesagt die cron' der heiligen vor Gottes thron.

9. Wird man ihm denn derhalben gramm und legt ihm plag' und marter an; so hilfft ihm GOtt und steht ihm bey, daß ihm alles zu gut gedey'.

10. Komt denn der tod und nimt ihn hin, so ists sein frommen und gewinn: er komt für Gottes angesicht, wo ihn kein übel mehr ansicht.

11. Es ist nur ein glaub' eine tauff', ein Christus, ein Geist, bund und lauff, ein' wahrheit und heiligkeit, dadurch man komt zur seeligkeit.

12. Wer die nicht hat, der ist für GOtt ein fluch, ein greuel, und unflaht, er irret sehr und wird verthümt, wie hoch er sich auch immer rühmt.

13. O GOtt! hilff uns durch deinen Sohn, daß wir dein'n besten willen thun: heilig' uns in deiner wahrheit, und leit' uns so zu der klarheit.

367. Mel. Nun ruhen alle wälder.

WAs Christi boten lehren und was sie von ihm hören muß lauter wahrheit seyn: dieß wort, das nimer treuget, hat uns vorlängst bezeuget, GOtt sey ein licht und heller schein.

2. Er ist ein heilig wesen, wie in der schrift zu lesen, er ist gerecht und treu, erzeigt nach seinem triebe dem menschen güt' und liebe, und hasset alle heucheley.

3. Er will davon nicht wissen, was in den finsternissen betrug und falschheit stift't: er ist davon entfernet; wer finstre wege lernet, macht, daß ihn die verdammniß trift.

4. Will jemand seiner gaben mit

mit ihm gemeinschaft haben und doch im dunckeln gehn: der dencke nur bey zeiten, daß keine dunckelheiten vor seinem angesicht' bestehn.

5. Wer sich des HErren rühmet, und lebt nicht, wie sichs ziemet, der ist ein lügen-geist: es ist aus seinen wercken ein tückisch hertz zu mercken, daß ihn nicht einen HErren heiß't.

6. Die recht und redlich handeln, die in dem lichte wandeln, wie GOTT darinnen wohnt, die böses thun verdammen und halten sich zusammen, ihr glaubens-eifer wird belohnt.

7. Er will die müh' versüssen, sie sollen sein geniessen, was er hat ist auch ihr: sie geben sich ihm wieder, er säubert seel' und glieder von missethat und ungebühr.

8. Er wäschet sie von sünden, die sie annoch empfinden im blute JEsu Christ; sein tod und heilig leben kan ihnen alles geben, was zur erlösung nöhtig ist.

9. Sein blut, das er vergossen, ist über sie geflossen, und macht sie neu und rein; auf daß sie GOttes-kinder, des fleisches überwinder, dem erstgebohrnen ähnlich seyn.

10. Wen wollust noch befleckt, in wem der frevel stecket, wer schnödes unrecht liebt, solt' man den heilig schätzen? was nützt sein fromes schwätzen, da er das gegentheil verübt?

11. Bey GOtt hilft keine lügen, er läß't sich nicht betrügen was vor ihm gelten soll, das muß zum werck und thaten durch seinen Sohn gerahten; was wahrheit ist, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen, ist Christus zu euch kommen, habt ihr gerechtigkeit, die er im blut geschencket, womit er euch getränket, so wirckt sie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet, was böses in euch quillet, dem thut sie widerstand, sie ist nicht sonder kräfte, sie treibet ihr geschäfte, und wird an ihrer frucht erkannt.

14. Sein blut macht euch so reine, daß dieß im licht erscheine und ihr geheiligt seyd: wer eins vom andern trennet, hat keines nicht und rennet in sünden-koht und dunckelheit.

15. Mein GOtt! laß dieß erkennen, die sich von Christo nennen, und doch die finsterniß mehr als die sonne lieben, und immerhin ausüben, was ihnen bringt den tod gewiß.

368. Mel. Vom himel hoch da komm.

WEr GOttes diener werden will, der nehme Christum zum beyspiel, und thu' aus demühtigem geist mit fleiß alles, was er ihn heiß't.

2. Er nehm' ihm nur nichts anders für, es ist sonst kein weg, pfort' noch thür: die pfort' ist eng', der weg ist schmal, es kost't müh', der den wandern soll.

3. Der glaub', den GOtt aus gnaden giebt, macht, daß man seinen willen liebt, erforscht und hält seine gebot', und all's, das er verordnet hat.

4. Die liebe zwingt den geist und treibt, macht, daß er nicht unfruchtbar bleibt; sondern den alt'n Adam bekriegt, ob allen seinen lüsten siegt.

5. GOtt ist die lieb' ohn' alle maass', wer ihm anhangt ohn' unterlaß, der überwindet alle noht, besteht wides sünd', höll' und tod.

6. Die lieb' erträgt und duldet viel, ja alles, was GOtt haben will; sie ist des glaubens stärck' und kraft, derhalben sie viel nutzen schaft.

7. Sie zeucht den menschen, daß er sich dem HErrn ergiebet williglich, und treulich thut nach seiner pflicht alles, was er ihn unterricht't.

8. Sie macht auch, daß er mit gedult viel unrecht leidet unverschuld't, und noch viel lieber sterben wolt', denn abfallen von GOttes huld.

9. Sie stärcket ihn mit ihrer kraft, daß er behält die ritterschaft, daraus er sicher hoffen mag des lebens cron' an jenem tag.

10. Die welt, so GOttes lieb nicht hat, achtet auch nicht seiner gebot; sondern treibt ihren übermuht, verdient damit der höllen gluht.

11. O GOtt! gieb uns aus gnad' und gunst deine heilige lieb' und brunst, und hilf, daß sie fest in uns bleib', und ihren besten willen treib'.

12. Damit wir wandeln in dein'm licht, und haben mögen zuversicht, daß du uns nach diesem elend führen wirst zur freud' ohne end.

XXVIII. Von der Liebe zu GOtt und JEsu.

369.

Ach alles, was himmel und erden umschliesset, sey von mir viel tausendmahl schönstens gegrüsset, was hören kan, höre, ich will sonst nichts wissen als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, die JEsus an händen und füssen empfunden: drin will ich mich wickeln, recht christlich zu leben, daß einsten ich himmelan frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, und wüten und toben, den lieblichen Jesum will dennoch ich loben: es mögen gleich blitzen und donner drin knallen, so will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es schon solte zu trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehen; so soll doch mein hertze bey JEsu verbleiben, von welchem mich ewig kein teufel soll treiben.

5. Denn JEsus betrachtet die schmächtigen hertzen, versüsset mit freuden die bittere schmertzen, das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen

sen von meinem hertz-JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach! sehet, mein JEsus kömt freundlich gegangen, und will mich für liebe recht brünstig umfangen: o liebe! o freude! o liebliches leben! wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben.

7. Auf JEsum sind alle gedancken gerichtet, dem hab' ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, den hab' ich mir einzig für allem erlesen, so lange mich träget das irrdische wesen.

8. Wenn augen und hertzen im tode sich beugen, so will ich doch endlich mit seufzen bezeugen, daß JEsus, nur JEsus mein JEsus soll heissen, von welchem mich ewig kein teufel soll reissen.

370. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ach sagt mir nichts von gold und schätzen, von pracht und schönheit dieser welt; es kan mich ja kein ding ergetzen, was mir die welt vorgugen stellt. Ein jeder liebe was er will, ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, an dem ich meine augen weyde, und finde was mein hertze stillt. Ein jeder liebe was er will, ich liebe JEsum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, des fleisches schönheit dauret nicht, die zeit kan alles das verwüsten, was menschen-hände zugericht't: drum lieb' ein jeder was er will, nur JEsus ist allein mein ziel.

4. Er ist allein mein licht und leben, die wahrheit selbst, das ew'ge wort: er ist mein stamm, und ich sein reben, er ist der seelen felß und hort. Ein jeder liebe was er will, ich bleib' bey JEsu meinem ziel.

5. Er ist der König aller ehren, er ist der HErr der herrlichkeit: er kan mir ew'ges heyl gewähren und retten mich aus allem streit. Ein jeder liebe was er will, nur JEsus ist und bleibt mein ziel.

6. Den schluß soll keine macht zerstöhren, sein reich vergeht nicht mit der zeit, sein thron bleibt stets in gleichen ehren von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe was er will, weil JEsus ist mein höchstes ziel.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen; sein allerschönstes angesicht und was vom schmuck um ihn zu finden verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe was er will, denn JEsus ist mein höchstes ziel.

8. Er will mich über all's erheben und seiner klarheit machen gleich: er wird mir so viel schätze geben, daß ich werd' unerschöpflich reich. So lieb' ein jeder was er will, mein JEsus bleibt mein bestes ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang' ich wandre in der zeit, so wird er mir's doch wohl gewähren im reiche seiner herrlichkeit. Drum lieb' ich billig in der still nur JEsum meines hertzens ziel.

371. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

ACh! wenn ich mich doch könnt' in JEsu liebe senken, und alle augenblick an JEsu liebe dencken! mir deucht, ich höre stets, als wenn mir was zu spricht: vergiß bey leibe du der liebe JEsu nicht.

2. Ach! wie könnt' ich doch auch, mein JEsu dein vergessen? das, was ich oftmahls hab' getruncken und gegessen, dein eigen fleisch und blut, das hat mein hertz und sinn verwandelt, daß ich voll von JEsu liebe bin.

3. Ich bin gantz durch und durch mit JEsu angefüllet, kein ader ist in mir, die nicht von JEsu quillet, das hertz das trieffet noch vons liebsten JEsu blut, und brennet lichter lob in JEsu liebes glubt.

4. Zu viel, ach! gar zu viel thust du mir, JEsu, gnade, ich bin ein stücklein erd' ein wurm und eine made. Ich bin der keines wehrt, so du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug dancken kan.

5. Dieß dencken und den danck laß' stetig darzu komen in allem, was auch wird von mir nur fürgenommen; so leb' in JEsu ich mit einen frischen muht, und sterbe, wenn GOtt will, auf JEsum und sein blut.

372. Mel. Hast du denn JEsu, dein.

CHriste! mein leben, mein hoffen, mein glaube, mein wallen, und das, was Christen kan schmecken und einzig gefallen: richte denn sinn, treuer welt heyland! dahin, ruhm dir zu bringen für allen.

2. Einig geliebter, du wonne! dich will ich erheben, ich will mich gäntzlich dir schencken und völlig hingeben: nimmst du mich hin, ist es mein gröster gewinn, nichts wird mir kräncken mein leben.

3. Eines, das nöhtig, laß' mächtig für allen bestehen, ruhe der seelen; laß' alles, was eitel vergehen! einzige lust ist mir nun ferner bewust, Christus, mir ewig ersehen.

4. Hertzog des lebens! du wolleſt mich selber regieren so, daß das leben ich heilig und seelig mag führen: gieb du den geist, reiche, was göttlich nur heißt, anders die seele zu zieren!

5. Friedens-fürst! laß mich im glauben dir treulich anhangen: eile zu stillen dieß wünschen, mein höchstes verlangen! von dir nichts mehr, heyland, ich itzo begehr', nim mich dir selber gefangen.

6. Centner-schwer sind mir die bürden, wo du nicht wilt tragen, alles was irrdisch ist, trachtet die Christen zu plagen; laß' es denn seyn, lebt man nur Christo gemein, er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch immer und ewiglich hassen bürden, die Christum, das kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn reichthum und alles allein; ach! GOtt, wer wolte dich lassen!

373.

DEin' eig'ne liebe zwinget mich, mein JEsu, hoch zu lieben dich, ich flam' und brenn' allein nach dir, mit unaus-

sprech-

sprechlicher begier: o du hertzgeliebter GOtt! wenn mir tausend hertzen blieben, wolt' ich dich mit allen lieben.

2. Ich weiß von keinem andern schatz, aufs himmels und der erden-platz, ich habe dich allein erkohren, dich, der du mir bist mensch gebohren. O du hertzgeliebter GOtt ꝛc.

3. Du hast aus liebe knechtsgestalt an dich genommen mannigfalt; aus liebe hast du, in der zeit, dich in ein lämmelein verkleid't: O du hertzgeliebter GOtt ꝛc.

4. Du hast gelitten alle pein, die über mich solt' ewig seyn, du hast getragen all mein joch, und was noch mehr du trägst es noch: o du hertzgeliebter ꝛc.

5. Du giebest dich für mich in todt, du bringst dich selbst zum opfer, GOtt, du speisest mich o höchstes guht, mit deinem leib' und deinem blut. O du hertzgeliebter ꝛc.

6. Du machst mein hertz' voll süssigkeit, voll ew'ges lebens, voller freud'. Ach! daß ich nicht gantz feurig bin, und dich lieb' als ein Seraphim! drum, o hertzgeliebter GOtt! wenn mir tausend hertzen blieben, wolt' ich dich mit allen lieben.

374.

DU unvergleichlich's guht, wer wolte dich nicht lieben? wer wolte nicht sein hertz um dich, o GOtt, betrüben? wer wolte nicht mit geist und sinn in dich, mein JEsu, wandern hin?

2. Du bist der ew'ge glantz, den auch bloß anzuschauen kein engel würdig ist; wie darf ein mensch sich's trauen! und dennoch bist du mehr gemein als immermehr der sonnen-schein.

3. Du bist die majestät, der alles ehr' erzeiget, der HErr, vor dem erd', höll', und himmel tief sich neiget, und doch neigst du dich, HErr, so weit zu mir, der schnödsten eitelkeit.

4. Du bist die weißheit selbst, die ewiglich regieret, der tiefeste verstand, der alles weißlich führet: und doch kommst du, mich hinzuführ'n, daß auch ich soll mit dir regier'n.

5. Du bist das höchste guht, du darfst kein guht verlangen, du selbst bist alle lust, darfst keine lust empfangen: und doch verlangst du meine brust zu deiner ew'gen freud' und lust.

6. Du bist die schönheit selbst, du kanst nichts schöners finden; es kan dich nichts, als nur dein eig'ne schönheit, binden: und doch hat deiner liebe band dich mir, dem schatten zugewand't.

7. Du sitzest auf den thron', vor dem die teufel zittern; es kan in deinem reich sich ewiglich nichts wittern: und doch giebst du dich so herab um mich bis an das creutz und grab.

8. Du unvergleichlich's guht! wie solt' ich dich nicht lieben? wie solte sich mein hertz nach dir nicht stets betrüben? ach! wäre doch mein geist und sinn in dich schon gantz gekommen hin!

375. Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

GEh' auf, mein's hertzens morgen-stern! und werde mir zur sonne, geh' auf, und sey von mir nicht fern', du höchste seelen-wonne! erleuchte mich gantz inniglich, daß ich in deinem lichte noch diesen tag erblicken mag dein liebstes angesichte.

2. Ich wünsche nichts als dich zu sehn, hab' auch sonst kein verlangen; ach! wenn wird es doch nur geschehn, daß ich dich werd' umfangen? du bist das licht, das mein gesicht alleine will erblicken, du bist der strahl, der allemal kan meine seel' erquicken.

3. Du bist der glantz der herrlichkeit, und gieb'st der welt das leben, dein anblick macht noch jederzeit mich in dem himmel schweben: dein freuden schein macht meine pein mir über zucker-süsse; dein's mundes kuß, dein's geistes guß macht, daß ich gantz zerfliesse.

4 Wo bist du, schönster bräutigam? o auserkohrner knabe? wo bist du süsses Gottes lamm, daß ich mich mit dir labe? komm doch geschwind', du GOttes kind! komm', komm', daß ich dich preise, und dir lob, ehr', und danck und ruhm aus hertzens-kraft erweise!

5. Der leib wird matt, die seel' ist schwach, die augen steh'n voll thränen, der mund verblaßt, rufft ach und ach! das hertz ist voller sehnen. O Jesulein! mein freuden-schein! du kanst mich ja erquicken, verzeuch doch nicht mit deinem licht mich gnädig anzublicken!

376. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich o.

HErr JEsu Christ, mein fleisch und blut, mein seelen-schatz, mein höchstes gut und aller sinnen freude! ich bleibe dennoch stets an dir, so ist auch nichts, das dich von mir, und unsrer liebe scheide: du machst mir deinen weg bekannt, hält'st mich bey meiner rechten hand, regier'st und führst den lebens-lauff, und hilffest meiner schwachheit auf, HErr JEsu Christ, du bist mein licht:,: ich folge dir, so irr' ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem raht, der anders nichts beschlossen hat, als was mir seegen bringet: gehts gleich zu zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch daß durch dich der ausgang wohlgelinget. Nach bartem tritt auf rauher bahn nimst du mich dort mit ehren an, wo mich vor deinem thron erfreut die crone der gerechtigkeit. HErr JEsu Christ, ach! voll begier :,: wünsch' ich zu seyn, mein GOtt, bey dir.

3. Mein alles ist auf dich gericht't hab' ich nur dich so frag' ich nicht nach himel und nach erden: denn wär' der himmel ohne dich, so könte keine lust für mich in tausend himmel'n werden. Wär'st du nicht schön auf erden mein, mögt' ich auch nicht auf erden seyn: denn auch die gantze weite welt hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JEsu Christ, wo du nicht bist :,:

bist :,: ist nichts das mir erfreulich ist.

4. Und solte mir durch creutz und noht, durch marter, durch gewalt und tod, auch seel' und leib verschmachten; das alles wird, wenn auch noch mehr, ja gar wie eine hölle wär', mein glaub' nichts nicht achten: du bist und bleibest doch mein heyl, und meines hertzens trost und theil: so wird und muß durch dich allein auch leib und seele seelig seyn. HErr JEsu Christ! ich hoffe fest :,: daß deine kraft mich nicht verläss't.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt dir nicht beständig glauben hält, muß freylich wol verderben, und kan, weil er die lust und pracht des fleisches hier zum himmel macht, den himmel dort nicht erben. Wer satan folg't, und ärgerlich, in sünden buret wider dich, und denckt an keine busse nicht, den bringst du um durch dein gericht; HErr JEsu Christ! du bist dabey :,: den, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum halt' ich mich getrost zu dir, du aber hält'st dich auch zu mir, und das ist meine freude. Ich setze meine zuversicht auf dich, mein fels, der nicht zubricht, in freud' und auch im leyde; dein thun soll alles und allein in meinem hertz' und munde seyn, bis ich dich kan mit augen sehn. Ach! möchte solches bald geschehn: HErr JEsu Christ! ich warte drauf :,: komm', komm', mein schatz, und nim mich auf.

377.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr, ich bitt' du woll'st seyn von mir nicht fern' mit deiner hülff' und gnaden! die gantze welt nicht erfreuet mich, nach himmel und erden frag' ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: und wenn mir gleich mein hertz' zerbricht, so bist du doch mein' zuversicht, mein heyl und meines hertzens trost, der mich durch sein blut hat erlös't: HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in schanden lass' mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein geschenck' und gab', mein leib, seel' und all's was ich hab' in diesem armen leben: damit ich's brauch' zum lobe dein, zum nutz und dienst' des nechsten mein, woll'st mir dein' gnade geben! behüt' mich HErr für falscher lehr, des satans mord und lügen wehr': in allem creutz erhalte mich, auf daß ichs trag' geduldiglich. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröst' mir mein seel' in todes-noht.

3. Ach HErr! lass' dein lieb' engelein am letzten end' die seele mein in Abrahams schooß tragen, den leib in sein'm schlaff-kämmerlein gar sanft, ohn' ein'ge quaal und pein, ruh'n bis am jüngsten tage: alsdenn vom tod' erwecke mich, daß meine augen sehen dich in aller freud', o GOttes Sohn! mein Heyland und

mein gnaden-thron. HErr JEsu Christ! erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

378. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

ICh hab ihn dennoch lieb und bleibe an ihm hangen, er einig meine lust, er einig mein verlangen: fall' ich schon oftermals aus meiner liebespflicht; so trennet solches doch die treue liebe nicht.

2. Denn hätt' ich nur die kraft, die ich mir wünschen wolte, wenn mein wunsch nach begier erfüllet werden solte, gewiß ich bliebe treu, er solte noch an mir von hertzen seyn vergnügt, er meine höchste zier.

3. Das wollen und der muht sind da, ob schon zu zeiten, vollbringen mangeln will, drum seh' ich täglich streiten in mir mit fleisch und blut den geistgesinnten sinn, weil ich annoch ein kind in Christi liebe bin.

4. Und werd' ich dermaleins zu meiner mannheit kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben meinem frommen und allerbesten schatz; ach! gegen ihn allein soll in recht keuscher brunst mein hertz entzündet seyn.

5. Komm', liebster! zünde an, entzünde die gedancken: entzünde mir mein hertz, so werd ich niemals wancken aus meiner liebespflicht: entzünde gegen dich mein hertz, so bleib' ich treu dir, liebster, ewiglich.

379. Mel. Ach alles was himel und.

ICh liebe dich hertzlich, o JEsu! vor allen, du bist es an dem ich mein einzig gefallen: ich such' dich, ich lieb' dich, ich will dich umfassen, ich will dich fest halten, ich will dich nicht lassen.

(JEsus.) 2. Mein liebstes kind! soltest du lieber mich haben, als andere, liebest du etwa die gaben? wie! wenn du vom lieben nichts soltest geniessen, so möchte wohl etwa die liebe zerfliessen?

(Seele.) 3. Ich liebe den geber nicht um das geschencke, so viel ich mich kenne und wie ich gedencke: ich hoffe in diesem theil treu zu bestehen, wenn du, o mein JEsu! die probe wollt'st sehen.

(JEsus.) 4. Wolt'st du mich so hertzlich und inniglich lieben und gegen mich deine treu' dennoch ausüben, wenn ich dir die güter der erden entrisse und dich ins verachtete armuht verstiesse?

(Seele.) 5. Wer an dir, o JEsu! find't alles vergnügen, der kan sich in dieses mit leichter müh' fügen, ich werde mich für den begütertsten schätzen, so lange du bleibest mein einzig ergetzen.

(JEsus.) 6. Wie aber, weñ ich dir die ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, sich nachmals dein schämen? wie würd'st du bey schmach und verachtung dich halten? es möchte die liebe wohl etwas erkalten?

(Seele.) 7. Lass' ehre, gunst, herrlichkeit immer hinfliehen, lass' mißgunst, verachtung und spott mich beziehen, ich will

will es gedultig und willig verschmertzen und nimmer ermüdet dich lieben von hertzen.

(JEsus.) 8. Gefängniß, band, marter, schmertz, elend und leyden, das möchte die liebe, so zwischen uns scheiden: wie würdest du wohl in der probe bestehen, wenn du für mich solltest zum tode hingehen.

(Seele.) 9. Ich wolte mich um dich mein leben herschlingen, so könte nicht marter noch tod mich bezwingen, ich wolte anhalten mit lieben und glauben, so könnte mich niemand des lebens berauben.

(JEsus.) 10. Wie wenn ich mich stellte als wolt' ich dich fliehen, so dürft' wohl die welt dich mit liſt zu sich ziehen? du würd'st dich zu dem, der dich locket, gesellen, dich gegen den, der sich verstellet, verstellen.

(Seele.) 11. Du kanst nicht von hertzen die menschen betrüben, drum werd' ich nicht müde dich dennoch zu lieben: ob deine treu' hülffe zu wancken mir schienen, so müst' es zu meiner verstärckung nur dienen.

(JEsus.) 12. Ich könte dich gleichwohl verstossen zur höllen, denn würde man sehen, wie du dich würd'st stellen, du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nunmehro hätt' gäntzlich verlassen.

(Seele.) 13. Ach! lieber, wie solt' ist du das wollen und können, und deinen geliebten die höllen-pein gönnen? du hast den bekehrten zu helffen versprochen, was du mir beeydet, wird nimmer gebrochen.

(JEsus.) 14. Wer wolte mich zwingen dich sünder zu lieben, dich der du so öfters mich pflegst zu betrüben? ich hasse die bösen und liebe die frommen, ein reines hertz lass' ich vor mein gesicht kommen.

(Seele.) 15. Ich leuchne nicht, daß ich gesündiget habe, doch glaub' ich, dein blut mich von sünden wäscht abe: und da du mich wegen der sünden wolt'st hassen, so wolt' ich dein' eigne gerechtigkeit fassen.

(JEsus.) 16. Wer dabey mich fasset, dem ist es gelungen, dein glaube mein liebster! der hat mich bezwungen. Ich lieb' dich, ich halt' dich, ich will dich nicht lassen, ich will dich annehmen, ich will dich umfassen.

(Seele.) 17. Beständig bey meinem vorsatze zu bleiben woll'st du mich durch deinen Geist stetig antreiben, und daß ich denselben auch übe im wercke, verleih' mir HErr! kräfte und göttliche stärcke.

(JEsus.) 18. Im lieben getreu bis ans ende verbleibe, mich nimmer zu lassen aufs neu dich verschreibe, von dir will ich liebster! wohl nimmermehr weichen, bis ich dich heimhohle beym todes verbleichen.

(Seele.) 19. Im lieben getreu bis ans end' ich verbleibe, dich nimmer zu lassen aufs neu'

mich

mich verschreibe, von dir will ich, liebster! wohl nimmermehr weichen, bis du mich heimhohlest beym todes verbleichen.

380. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh will dich lieben, meine stärcke! ich will dich lieben, meine zier! ich will dich lieben mit den wercke und immerwährender begier. ich will dich lieben, schönstes licht! bis mir das hertz im leibe bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben! als meinen allerbesten freund, ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein glantz bescheint: ich will dich lieben, GOttes-Lamm! als meinen seelen-bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkenet, du hochgelobte schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes gut und wahre ruh! es ist mir leyd, ich bin betrübt, daß ich so späte dich geliebt.

4. Ich lieff' verirrt und war verblendet, ich suchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaff'ne licht: nun aber ists durch dich geschehn, daß ich dich hab' in mir ersehn.

5. Ich dancke dir, du wahre sonne! daß mir dein glantz hat licht gebracht: ich dancke dir, du himmels-wonne! daß du mich froh und frey gemacht: ich dancke dir du süsser mund! daß du mich mach't am geist' gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn, laß meinen fuß in deinen wegen nicht straucheln oder fille stehn: erleuchte leib und seele gantz, du grosse himmels-sonn' und glantz!

7. Gieb meinen augen süsse thränen, gieb meinem hertzen keusche brunst, laß meine seele sich gewähnen, zu üben in der liebe kunst, laß meinen geist sinn und verstand, seyn stets zu dir durch dich gewandt.

8. Ich will dich lieben meine crone, ich will dich lieben, meinen GOtt; ich will dich lieben ohne lohnen, auch in der allergrößten noht: ich will dich lieben, schönstes licht, bis mir das hertz im leibe bricht.

381.

JEsu! deine liebes-flamme macht, daß ich die welt verdamme, wann sie mir das eitle spiel ihrer liebe zeigen will; deine treu' ist meine freude, deine wollust meine weyde, und dein seegen mein gewinn, bis ich todt und seelig bin.

2. Dich will ich zur perle haben, deine freundschaft soll mich laben, und ich will der wiederschein deiner gegen-liebe seyn; deine wollust will ich wissen, dich will ich im geiste küssen, dir will ich entgegen gehn, und dem fleische widerstehn.

3. Ach! was ist der menschen lieben? wenig lust und viel betrüben: wiegt die freundschaft kaum ein loht, ach! so ist da centner-noht; will man eine rose brechen, muß man sich vielfältig stechen, und ein tröpflein herrlichkeit führt ein meer voll hertzeleyd.

4. Aber

4. Aber deine lieb' ist süsse, und je mehr ich sie genieesse, destomehr vertiefset sich meine seele gantz in dich, und wenn ich in deiner liebe mich nur wenig stunden übe, ist die kurtze zeit fürwahr besser als sonst tausend jahr.

5. Nun mein freund! soll ich im leben dir das hertz noch weiter geben, oder lad't mich deine wahl zu des himmels hochzeit-mahl, ach! so lass' an allem orte hören mich die liebes-worte: ich bin dein und du bist mein, unser lieb' soll ewig seyn.

382. Mel. Nun komm der Heyden ꝛc.

JEsu meiner seelen-ruh' und mein bester schatz dazu, alles bist du mir allein, soll'st auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt edle schätze, gut und geld? Jesus und sein theures blut ist mir mehr denn alles gut.

3. Stellen meine feinde sich öffentlich gleich wider mich, JEsus reiss't aus aller noht, tilget teufel, höll' und tod.

4. Bin ich kranck und ist kein mann, der die schwachheit heilen kan; JEsus will mein artzt in pein, und mein treuer helffer seyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß und mein vorraht ist nicht groß; JEsus hilfft zur rechten zeit meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort hin an einen fremden ort; Jesus sorget selbst für mich, schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott wider GOtt und sein gebot, JEsus giebt mir kraft und macht, daß ich allen spott nicht acht'.

8. Hat der bienen honig-saft, und der zucker süsse kraft; mein hertzliebster JEsus Christ tausendmal noch süsser ist.

9. Drum o JEsu will ich dich immer lieben festiglich: du, du, JEsu, solst allein meiner seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch ohren bricht: JEsus, was das angesicht, JEsus, was die zunge schmeckt und wornach die hand sich streckt.

11. JEsus sey mein' speis' und tranck, JEsus sey mein lobgesang. JEsus sey mein gantzes gut; JEsus sey mein freudenschall.

12. Endlich lass' du höchstes gut, JEsu lass' dein theures blut, deine wunden, deine pein meine rast im tode seyn.

383. Mel. JEsu meines lebens leben.

JEsu meiner seelen wonne, JEsu meine beste lust, JEsu meine freuden-sonne! JEsu, dir ist ja bewust, wie ich dich so hertzlich liebe und mich ohne dich betrübe. Drum o JEsu komm' zu mir und bleib' bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter, JEsu, meine zuversicht, Jesu starcker schlangen-treter, JEsu meines lebens-licht! wie verlanget meinem hertzen Jesulein nach dir mit schmertzen, komm', ach komm', ich warte dein, kom', o liebstes Jesulein!

3. Kömst du? ja, du kömst gegangen, JEsu, du bist schon allhier

hier, klopfest starck und mit verlangen an an meines hertzens thür', bleib' doch nicht so draussen stehen, willst du wieder von mir gehen? ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem hauß'.

4. Ey! warum sollt' ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? meine wohlfahrt müst' ich hassen, wenn ich liesse dieß geschehn. Wohne doch in meinem hertzen, so muß alle noht und schmertzen weichen alsobald von mir, wenn du JEsu, bist allhier.

5. Ach! nun hab' ich endlich funden den, den meine seele liebt, der sich mit mir hat verbunden und sich selbst für mich hingiebt; den will ich nun fest umfassen und durchaus nicht von mir lassen bis er mir den seegen spricht. Meinen JEsum lass' ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, o! wie feste halt ich ihn, daß er mir mein hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin, JEsum hab' ich, der mich liebet, und sein leben für mich giebet. Ach! drum lass' ich JEsum nicht, wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen was ich hab' in dieser welt; will ich doch im hertzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern schätzen, an dem ich mich kan ergetzen. Er ist meine zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen? JEsum lass' ich nimmermehr, andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr' in den gut- und bösen tagen, daß er mir mein creutz helff' tragen; weil er ist der weg und licht, lass' ich meinen JEsum nicht.

9. Ich sollt' in der hölle liegen immerfort und ohne zahl, und mich wie ein schlachtschaaf biegen in dem schwefelpfuhl und quaal, da der tod sollt' ewig nagen mein gewissen und mich plagen; JEsus aber riß mich raus aus des satans folter-hauß.

10. JEsus hat durch seine wunden mich gesund gemacht und heil, daran denck' ich alle stunden, drum ist er mein bestes theil; denn durch seinen tod und sterben macht er mich zum himmels-erben, und das gläub' ich sicherlich: JEsus machet seelig mich.

11. O! wie sollt' ich JEsum lassen; weil er mir so wohl gethan und mich von der breiten strassen hat geführet himmel an. JEsum will ich imer lieben in den freuden und betrüben, JEsum lass' ich nicht von mir, weil ich leb' auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen mich zu boden fällen will, und die andern sich ergetzen an derselben schatten-spiel will ich meinen JEsum fassen in die arm' und ihn nicht lassen, bis daß ich mit ihm zugleich herrschen werd' im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weyden sich in dieser eitelkeit, mich

mich soll nichts von JEsu scheiden und der ew'gen seeligkeit, die mir JEsus hat erworben, da er ist für mich gestorben. Drum, o welt! fahr' immerhin, wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, nach dem andern frag' ich nicht; er kan meine seele laben und ist meine zuversicht in den letzten todes-zügen, weñ ich hülflos da muß liegen und mir bricht der augen-licht; darum lass' ich JEsum nicht.

15. Sollt' ich meinen Jesum lassen, wer würd' in der letzten noht auf der finstern todes-strassen bey mir stehen, wenn der tod seine grausamkeit ausübet und die meinige betrübet, und der teufel mich anficht? meinen JEsum lass' ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben, denn er übertrift das gold und all' andre theure gaben; so kan mir der sünden-sold an der seelen gar nicht schaden, weil sie von der sünd' entladen; wenn er gleich den leib ersticht lass' ich meinen JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, meines hertzens trost und saft, JEsus steuret allem leyde, er ist meines lebens kraft, meiner augen lust und sonne, meiner seelen schatz und wonne. O drum lass' ich JEsum nicht aus dem hertzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang, drum wird er mich auferwecken durch posaunen hall und klang, da ich denn erneuert werde auferstehen aus der erde, JEsum schau'n von angesicht; meinen JEsum lass' ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen meiner augen trost und licht, alle thränen, alle schmertzen wischen von dem angesicht, und mit grossem jubiliren mich zur himmels-freud' einführen. Drum so höret alle der, JEsum laß ich nimmermehr.

384. Mel. JEsu meine freude.

JEsum will ich lieben, weil sich verschrieben, ewig mein zu seyn: seine theure güte senckt in mein gemühte reine weißheit ein: da ist kraft und wissenschaft, wenn ich JEsu süsse liebe unverdrossen übe.

2. Lieben andre sachen, die sie selbsten machen; ey so werd' ich sehn, wie die schnöden künste als die erden-dünste in der sonn' vergehn; aber du, o meine ruh'! wirst mir doch mein bestes wissen ewig bleiben müssen.

3. Ist dein reines wesen doch gantz auserlesen und ausbündig gut; und dein freundlich reden macht, daß bey den blöden deine weißheit ruht: wer dich ehrt, ist wohl gelehrt, und kan sich an deinen schätzen gar zu wohl ergetzen.

4. Besser ists, dich wissen, als die weißheit küssen, die die welt ausstreut: besser ists, die gaben deiner liebe haben, als die eitelkeit: wenn ich dich nur ewiglich in dem hertzen kan umfassen, will ich alles lassen.

5. Denn

5. Denn du bist der Schöpfer und des thones töpfer, der mich tüchtig macht: du hast meinem hertzen deiner liebe kertzen selbsten zugebracht: und ich weiß, du wirst mit fleiß deinen mir gegönn'ten willen auch in mir erfüllen.

6. Alles, was die erden gutes lässet werden, kommet ja von dir: denn dein reiner wandel gehet unserm handel allenthalben für: drum so gieb durch deinen trieb, daß ich meines hertzens dichten nach dir möge richten!

7. Wissen meine sinnen nicht, was sie beginnen, so verlass' mich nicht; sondern gieb der seelen dich ihr zu erwählen bessern unterricht! bis mein Geist im himmel reis't, wo ich mich in deiner liebe wohlvergnüget übe!

385.

JEsus ist das schönste licht, JEsus ist des Vaters freude, so er aus sich selber spricht; er ist meine lust und weyde. JEsus ist die süsse kraft, die mit liebe mich entzündet da mein hertz' alleine findet was mir ruh' und freude schafft.

2. JEsus ist die lieblichkeit und der seelen lust-spiel worden, er verzehret alles leyd, er erleuchtet seinen orden; JEsus ist mein freuden-spiel ich bin ganz in ihn entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünscht und was man will.

3. JEsus wird von mir gesucht, JEsus wird von mir begehret: alles, alles sey verflucht was mich in dem suchen höret: sagt mir nichts von lust und welt, sagt mir nichts von guten tagen: wollt ihr aber ja was sagen, sagt, wie JEsus mir gefällt.

4. JEsu, JEsu meine ruh! JEsu, JEsu, laß dich finden! JEsu magst du mich doch nu mit den liebes-seilen binden. JEsum such' ich nur allein JEsus soll mich nur besitzen, faßt die höllen-kräfte blitzen, kan ich nur in JEsu seyn.

5. Nenne mich nur deine braut, nenne mich nur deine taube, mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube! JEsu, JEsu! nimm mich auf, ich will dein alleine heissen, mich von allen dingen reissen, so verhindern meinen lauf.

6. Sags nicht, o creatur! daß ich dir noch sey verbunden: nun hab' ich die reine spur meines bräutigams gefunden; was von dir noch an mir klebt, soll nicht immer in mir bleiben, JEsus wird es schon vertreiben wenn er mich in sich erhebt.

7. Ihr gespielen saget mir, wo ich finde den ich meine? ach! wer bringet mich zu dir? saget ihm, ich sey nun seine; sagt, ich sey in ihn enthrannt und mit liebes-macht durchdrungen; saget ihm wie ich gerungen, da ich seinen zug erkannt.

8. Doch, ich will ihn selber sehn, ich muß JEsum selber sprechen, und ich weiß es wird geschehn, es wird ihm sein

hertze

hertze brechen, denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEsum kan umfassen, bis er sich wird sehen lassen, und mir meinen willen thun.

9. Oft hast du mich angeblickt, und gelabt mit deinen gaben: doch bin ich nicht gnug erquickt, ach! ich muß dich selber haben; JEsu brich in mir herfür, JEsu, werde mir zur sonne, JEsu, JEsu meine wonne, JEsu ach ergieb dich mir!

386. Mel. Zerfließ mein geist.

IMmanuel! du bräut'gam reiner hertzen, du lust-spiel einer keuschen brust, wie wunderschön sind deiner liebe kertzen! wie gläntzen sie von holder lust! wenn nur von ihrem gnaden-licht ein strahl im geist und seele bricht, so können wir mit keinen weisen nach würden deine liebe preisen.

2. Ach süsser freund! aus meiner armuht staube und dem erkenntniß meiner schuld, erhebet jetzt mein demuht voller glaube den reichthum deiner wunder-huld, damit du meinen geist erfreut, der sich aus lust zur eitelkeit, die ihn mit ihrem glantz' bethörte, von deiner edlen liebe kehrte.

3. Mein schönstes licht! dein süsser bräut'gams-name hat mein gemüht' recht aufgeregt. Es ward dadurch der liebe zarter saame in die gerührte brust gelegt. Das wort von deiner freundlichkeit, die treuen seelen gnad' anbeut, hat mir zuerst mein hertz verletzet und in den seel'gen brand gesetzet.

4. Zwar hört' ich bald die macht der winde rasen, die sich zu meinem fall verband; die suchten mir das flämlein auszublasen, daß deine liebe angebrannt, und weil ich mich nicht treu bewieß und meinen ersten ernst verließ, so zogen sich die zarten flammen verdunckelt und geschwächt zusammen.

5. Doch weil dein hertz' in liebe sich beweget, so liessest du dein werck nicht ruhn. Drum fuhrst du fort, wie deine treue pfleget, mir täglich reichlich gut's zu thun. Du schickteſt neue flammen nach: du sorgtest, daß kein öl gebrach; und hast in meinen lebens-stunden mich dir zu vielem danck verbunden.

6. Hier hast du mich auf eine süsse weyde durch deines geistes dienst gebracht. Hier werd' ich satt nach hertzens-lust und freude, wenn mich mein elend hungrig macht. Wie schmeckt mir hier dein wort so wohl: wie ists so kraft- und nahrungsvoll! wie kan ich dich für diese speisen, mein guter hirte! gnugsam preisen?

7. Ach decke du die fehler und die sünden, die du, o heiliges wesen! siehst. Laß' mich ein bad in deinem blute finden, das du für mich vergiessen ließ'st. Ach stelle mich gantz rein und klar den augen deines Vaters dar zum preiß der liebe, die mich träget und wie in ihrer mutter heget.

8. Verein'ge dich mit mir, mein ander leben! laß' mich

mit

mit dir im bunde stehn; du hast mir ja den antrieb selbst gegeben, dich unablässig anzustehn um einen geist, der dich nur sucht, und allen eiteln tand verflucht; um eine seele, die dich liebet, und sich dir gantz zum opfer giebet.

9. Wie könntest du, mein schatz! mir dieß versagen? du suchst ja selbst, was ich begehrt! man hört dich stets nach solchen hertzen fragen, die deiner theuren freundschaft wehrt. Ach! würdige auch meinen sinn, nimm hertz und geist zur wohnung hin! o liebe! dir im schooß zu liegen, das ist ein zustand voll vergnügen.

10. Dein wort ist stets, o wahrheit! ja und amen, drum hält sich auch mein glaube dran. Nun sprichst du selbst: ich habe deinen namen, o Vater! ihnen kund gethan, damit die liebe, die du hegst, und gegen mich dein schooß-kind trägst, auch sich in ihren adern rege und ich in ihnen wohnen möge.

11. O tiefer grund der ungemeinen liebe! die zwischen Sohn und Vater brennt! o herrlichkeit der unerforschten triebe, die kein erschaff'nes auge kennt! wenn machest du dich offenbar! wenn stellst du deine schönheit dar? auf! und verklare deinen namen. Ja, liebe! Hallelujah! Amen!

387. Mel. JEsus ist das schönste licht.

MEinen JEsum der sich hat durch sein leyden, blut und wunden aus gantz unverdienter gnad' mit mir ewiglich verbunden, der mir hülff' und heyl verspricht, der wenn aller trost verschwindet, sich alleine bey mir findet, meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlt um mich die welt und versucht mit macht und ehren, hoffart, wollust, gunst und geld meine seele zu bethören: aber sie ist schon gericht't. Weg mit solchen eiteln sachen! die nicht können seelig machen, meinen JEsum lass' ich nicht.

3. Auch die grimme höllenschaar suchet JEsum mir zu nehmen, und will, daß ich in gefahr mich desselben sollte schämen. Aber meine treu' und pflicht stehet fester als die klippen, und führ't dieß stets auf den lippen: meinen JEsum lass' ich nicht.

4. Ob mir gleich die unglücks-flucht alle hofnung will versencken, und dadurch mein fleisch und blut gantz von meinem JEsu lencken: ob sich gleich sein angesicht von mir nicht will sehen lassen, will ich doch den schluß stets fassen: meinen JEsum lass' ich nicht.

5. JEsus mag sich immerhin fremd', erzürnt und hart anstellen, ich weiß dennoch, daß ich bin seine braut in unglücks fällen: denn ich traue dem bericht, den er mir hat selbst gegeben, er mein Heyland, trost und leben. Meinen JEsum lass' ich nicht.

6. JEsum lass' ich nimmermehr, JEsus bleibt in meinem hertzen, JEsus, meine freud' und ehr' heilet alle seelen-

len-schmertzen: JEsus giebt mir trost und licht, JESUS läss't mich auch im sterben und im grabe nicht verderben. Summa JEsus läß't mich nicht.

7. Weil denn JEsus mich nicht läß't, so will ich ihn auch nicht lassen, sondern glaubens voll und fest in mein hertz und arme fassen, und durch ihn, was mich ansicht, alles frölich überwinden, ja das feld-geschrey empfinden: meinen JEsum laß' ich nicht.

9. Nun so stürme sünd' und tod, teufel, hölle, creutz und leyden, es soll dennoch keine noht mich von meinem JEsu scheiden: er bleibt meine zuversicht; wenn mir hertz und augen brechen, so soll auch die seele sprechen: meinen JEsum laß' ich nicht.

388. Mel. JEsus meine zuversicht.

MEinen JEsum laß' ich nicht, ach! was wolt' ich bessers haben? ruhe, freude, trost und licht, ist in seinem schooß begraben: alles, was vergnügung giebt, hab' ich weil mich JEsus liebt.

2. Er ist mein und ich bin sein, liebe hat uns so gebunden, er ist auch mein Heyl allein, durch sein blut und tieffe wunden, auf ihn bau' ich felsen vest, voller hofnung die nicht läß't.

3. Ohne JEsum würde mir nur die welt zur hölle werden; hab' ich ihn so gieb't er mir schon den himmel auf der erden; hungert mich, so setzt er mir brodt wie lauter manna für.

4. Eine stunde, da man ihn recht ins hertze sucht zu schliessen, giebt den seligsten gewinn, gnad' und friede zu geniessen; ein nach ihm geschickter blick bringt viel tausend lust zurück.

5. O wie wird mein creutz so klein, weil er mir's selbst hilfet tragen, richtet ers zum besten ein, er will auch nicht immer schlagen, nach der ruhte kommt die huld; er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und lincks durch dick und dünne, er hat dennoch über mich immer etwas gut's im sinne: ja es führt die wunder-bahn nirgend hin als himmel-an.

7. Von der treuen liebes-hand offenbahrt sich lauter liebe, nichts beruht auf unbestand bey dem treuen liebes-triebe: JEsus immer einerley, er ist und verbleibet treu.

8. Blinde welt such' immer hin rauch und kot auf dieser erden! ausser JEsu kan mein sinn niemals recht vergnüget werden. Also bleibt's bey dieser pflicht: meinen JESUM laß' ich nicht.

389.

MEinen JEsum laß' ich nicht; weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine pflicht kletten-weis' an ihm zu kleben: er ist meines lebens-licht, meinen JEsum laß' ich nicht.

2. JEsum laß' ich nimmer nicht, weil ich soll auf erden leben, ihm hab' ich voll zuversicht

sicht was ich bin und hab' ergeben, alles ist auf ihn gericht't, meinen JEsum lass' ich nicht.

3. Lass' vergehen das gesicht, hören, schmecken, fühlen, weichen, laß des letzten tages-licht mich auf dieser welt erreichen; wenn der lebens-faden bricht, meinen JEsum lass' ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem angesicht' aller frommen glaube pranget, mich erfreut sein angesicht; meinen JEsum lass' ich nicht.

5. JEsum lass' ich nicht von mir, geh' ihm ewig an der seiten, Christus lass't mich für und für zu dem lebens-bächlein leiten. Seelig der mit mir so spricht: meinen JEsum lass' ich nicht.

390.

MEine seele wilt du ruhn, und dir immer gütlich thun, wünschest du dir von beschwerden und von sorgen frey zu werden? liebe JEsum und sonst nichts, meine seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er JEsum hat geliebt: niemand hat je weh' empfunden, daß er JEsu sich verbunden. JEsum lieben und allein, ist so viel als seelig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebt's höchste gubt, das allein vergnügt den muht, seine liebe pflegt zu geben ew'ge freud' und ew'ges leben: seine liebe macht die zeit gleich der süssen ewigkeit.

4. Drum, so du von aller pein, wünschest frey und los zu seyn, so du such'st dich zu ergetzen und in ew'ge rub' zu setzen, liebe JEsum und sonst nichts, meine seele! so geschichts.

5. Liebe seele! ach! daß du diese wahre seelen-ruh' doch nicht eher hast erkennet, und dein höchstes guht genennet: lass' dir's leyd seyn, sey betrüb't, daß du dieses so verüb't!

6. Schätze weltlich' freud' und lust nur für koht und sünden-wust, weil doch nichts von solchen dingen dir kan wahre ruhe bringen: JEsum lieben und allein, wird die wahre ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu! schencke mir, daß ich eintzig für und für liebe dich von gantzem hertzen; alles and're zu verschertzen, und zu lieben dich allein, soll mein wunsch und wille seyn.

8. Geuss' selbst deinen geist der lieb', seine brunst und süssen trieb, mildiglich in mein gemühte, lass' mich schmecken deine güte, so wird meine liebe rein, und du wirst mir alles seyn.

9. Wie mag einer seelen seyn, deren liebe zu dir rein, die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur dich, dem sie anhanget! mehr als alles bist du ihr, was sie such't, find't sie in dir.

10. Ruhe, fried' und sicherheit, leben, lust, trost, heyl und freud' giebet, JEsu, deine liebe: O! daß sich mein geist erhübe, rein und fest zu lieben dich! hilff, mein helffer! seufze ich.

11. GOtt,

11. GOtt, die lieb', in wem er bleib't, lieb zu haben stets antreibt: daß er in uns, kan man mercken an der lieb' und ihren wercken; GOtt und JEsum lieben heiß't, in uns unsers Gottes Geist.

12. Ach, du reine liebesgluht, brenn' in meinem sinn und muht: nach der liebe laß' mich ringen, schrey mir zu in allen dingen: JEsum liebe und allein, sonst kanst du nicht seelig seyn!

391. Mel. O GOtt du frommer Gott, &c.

MIt JEsu fang' ich an, mit JEsu will ich enden; was ich nur immer thu, wohin ich mich mag wenden, soll meiner augen-zweck nur einig JEsus seyn; in meinem hertzen nichts als JEsus wohnt allein.

2. Wenn ich nur JESUM hab', was frag' ich nach der erden? mein JEsus hilffet mir aus allen angst-beschwerden; durch seines Vaters hand wird alle last zur luft: drum sey nichts meiner seel' als JEsus nur bewust!

3. Mit JEsu wach' ich auf, mit JEsu geh' ich schlaffen; nur JEsus einig kan der seelen ruh verschaffen: mit JEsu geh' ich auch gantz freudig in mein grab; nichts kan mir schädlich seyn, wenn ich nur JESUM hab'.

4. HErr JEsu! führe mich, so lang' ich leb' auf erden; laß' mich nie ohne dich durch mich gefähret werden! führ' ich mich ohne dich, so werd' ich bald verführt; wo du mich führest selbst, thu' ich, was mir gebührt.

5. Du wirst das gute werck, das du selbst angefangen, nicht lassen unvollbracht; ich bleibe an dir hangen, wie eine klett' am kleid'; ich laß' nicht von dir ab, bis diesen seegen ich von dir erlanget hab'.

6. Ich opfre dir gantz auf mein hertz', all mein beginnen, mein gantzes ich, mein thun, mein lassen, alle sinnen: ach nimm das opfer an, laß' dirs gefällig seyn, mach's mit mir, wie du wilt! dein will' ist auch der mein'.

7. So viel mir möglich ist, wiß ich mich stets befleissen, mich als dein liebes kind in allem zu erweisen: ich will gehorsam seyn in lieb' und auch in leyd, so lang' du mich noch hier wilst haben in der zeit.

8. Wenn es denn deinem raht, mein JEsu, auch gefället, daß ich werd' aufgelöst, den deinen zugesellet; so folg' ich frölich auch: ach JEsu! komm', ach ja! möcht' es doch heut' geschehn! ach wär' ich doch schon da!

392. Mel. O JEsu Christ meins &c.

O JEsu! hoffnung wahrer treu, wie gütig bist du, wie getreu demselben, welcher klopft und sucht! was find't er aber doch für frucht?

2. Dich hertzens-süsser JEsu, dich, dich selbsten findet er bey sich: was allen wunsch weit überwind't, das ist es was er sucht und find't.

3. Nichts ist, davon man süsser singt, nichts daß den ohren heller klingt, nichts drauf man süsser sich besinnt als

JESUS, GOttes liebstes kind.

4. Kein mund ist, der es sagen kan, kein buchstab zeigt es gnugsam an: erfahrung bringt es einig bey, was JEsum hertzlich lieben sey.

5. Die süsse thränen reden nur, wie süss' mir seiner liebe spur, die sein fuß mir selbst ausgedrückt, das hertz erquicket und entzückt.

6. O wunder fürst! o siegeskron'! o unaussprechlich süsser lohn! verlangens zweck und seelen-glantz! der süssen hoffnung grüner krantz!

7. Wie heiß ist deiner liebegluht, wie süsse brennt sie meinem muht! sie gieß't ihr blut für mich; ihr licht bringt uns zu GOttes angesicht.

8. Es ist kein frisches rosenblat, daß so viel holder anmuht hat: voll süsser ohnmacht wird mein Geist, wenn sie mir die gedancken speist.

9. Sie ist ja lauter milch und most, die angenehmste seelen-kost, die ohne eckel uns ergetzt, und doch den hunger lieblich wetzt.

10. Wer sie geschmeckt, den hungert sehr, nach ihrem trincken dürstet mehr: er strebet nur nach JEsu gunst, schätzt alles andre staub und dunst.

11. Wer diese liebes trauben ißt, dem wird bekannt was JEsus ist; wie glücklich ist, der satt und voll von ihm wird? was gebricht ihm wohl?

12. Gewünschtes stämmlein, sel'ger brand! o wunder-lieblichs theures pfand! dich lieben, JEsu, GOttes Sohn, das ist doch aller liebe cron'.

13. Ich liege kranck für liebe hier, mein hertz' ist weg und wohnt bey dir; wenn schaut mein auge sich gesund an dir? wenn küsset mich dein mund?

14. Mein leben! kehre bey mir ein, dein blick der soll mein labsal seyn; komm' doch und hohl' mich hin zu dir, daß ich dich liebe für und für!

393. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

O JEsu, JEsu! GOttes Sohn, mein Heyland und mein gnaden-thron, mein schatz, mein' freud' und wonne: du weissest, daß ich rede wahr, vor dir ist alles sonnen-klar und klärer als die sonne. Hertzlich lieb' ich mit gefallen dich für allen; nichts auf erden kan und mag mir lieber werden.

2. Das ist mein schmertz, das krämcket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte. Ich werd' von tag zu tag entzünd't, je mehr ich lieb' je mehr ich find', daß ich dich lieben solte. Von dir laß mir deine güte ins gemühte lieblich fliessen, so wird sich die lieb' ergiessen.

3. Durch deine kraft treff' ich das ziel, daß ich so viel ich soll und will dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten welt pracht, wollust, freude, ehr' und geld, wenn ich es recht besinne, kan mich ohn' dich gnugsam laben, ich muß haben reine liebe, die tröst't wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt den lieben

liebest du: schaff'st seinem hertzen fried' und ruh', erfreuest sein gewissen. Es geh' ihm wie es woll' auf erd': wenn ihn auch gantz das creutz verzehrt, soll er doch dein geniessen, ewig wird sich nach dem leyde grosse freude wieder finden, alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemahls dieß gehört, kein mensch gesehen noch gelehrt, es kann's niemand beschreiben, was denen dort für herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit't, die in der liebe bleiben. Gründlich läß't sich nicht erreichen noch vergleichen den welt-schätzen dieß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß' ich billig dies allein, o JEsu meine freude seyn, daß ich dich hertzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefäll't und mir dein klares wort vermeld't, aus liebe mich stets übe, bis ich endlich werd' abscheiden und mit freuden zu dir kommen, aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, die jetzt berühmt ist weit und breit, in reiner liebe schmecken und seh'n dein liebreich angesicht, mit unverwandtem augen-licht ohn' alle furcht und schrecken. Reichlich werd' ich seyn erquicket, und geschmücket vor dein'm throne mit der schönen Himmels-crone.

394. Mel. Ich bin ja HErr in deiner.

O JEsu! schönste seelen-zier! mein hertze brennet gegen dir, und fasset dich mit treuer liebe; nach erd' und himmel frag ich nicht, mein alles ist in dir gericht't, so gar, daß auch bey solchem triebe die augen voller thränen stehn, und alle seufzer aufwerts gehn!

2. Du kamst mir ja zuvor, mein lamm! da du am bittern creutzes-stamm vor reiner liebe gantz zerflossest: wie brünstig war die liebes-gluht, da du dein allertheurstes blut freywillig auch für mich vergossest; und dasselbe entzündet nun mein hertz, es liebet dich auch bey dem schmertz.

3. Du hast mir deine huld geschenckt, mich von der welt zu dir gelenckt, daß ich nun fröhlich an dich glaube: ich halt' dich für mein eigenthum, ich such' in deinem heyl den ruhm ich nenne mich nun deine taube; und gebe, was ich hab' und bin, mein JEsu dir zu eigen hin.

4. Du hast aus grosser liebes-huld noch immerfort mit mir gedult, wenn ich aus fleisches-schwachheit fehle, so bittest du bey GOtt für mich dein Geist beschämt mich innerlich, daß ich den fehler nicht verhehle, und solche gnaden-gütigkeit macht mich zum neuen danck bereit.

5. Verkehrte welt, nun gute nacht! dein reichthum, wollust, ehr' und pracht soll mich nicht, wie vorhin bethören; mein JEsus hat im hertzen platz, er ist der theure seelen-schatz, sein nahme kan mich

ewig ehren: an ihm geneusset meine brust die allerreinste freud' und lust.

6. Wo findet man wol eine braut, die sich der bräutigam vertraut, die seine treu' nicht lieben wolte? mein JEsus hat mich längst erwählt und sich auf ewig mir vermählt: wie daß ich ihn nicht lieben solte? nein unsre lieb' ist täglich neu; ich bleibe meinem schatz getreu.

7. Ach JEsu! mach' die liebe fest, daß dich mein hertze nicht verläßt, gleich wie du mich nicht pflegst zu lassen, und weñ das trübsals-feuer brennt, daß mich die welt verlassen nennt, so lass' mich doch die losung fassen: ich bleibe dein, und du bist mein; es soll die liebe ewig seyn.

XXIX. Von der brüderlichen und gemeinen Liebe.

395. Mel. Ich ruff zu dir HErr JEsu.

GOtt! der du selbst die liebe bist, im lautern GOttes-wesen, und was von dir entzündet ist, zur wohnung dir erlesen, der du dir such'st ein liebes-reich im menschen aufzurichten, und das tichten der feindschaft wilt zugleich durch liebe gar zernichten.

2. Ach komme bald, entzünde hier, das feuer deiner liebe! verzehr' und tilge doch in mir die falschen liebes-triebe! da zwang, da lohn-sucht weichlichkeit und hochmuht mich erreget und beweget zum dienst, zur freundlichkeit, der liebe namen träget.

3. Ach lass' nur einen liebesstrahl mein todtes hertz berühren, so wird es bald die finstre quaal des grimmen hasses spühren, wie rach' und zorn im geiste brennt, wenn man mit worten liebet und vergiebet, wie ungern man sich trennt vom gelde, wenn man giebet.

4. Besänftige doch diesen schmertz durch deine süsse liebe, und lösche das entbrandte hertz mit deinem sanften triebe; zerbrich das toben der natur, daß ich im liebes-leben lerne schweben und deiner liebe spuhr sich in mich könn' erheben.

5. Was von dir je geschehen ist, ist ja aus lieb' entsprossen, und was du in dir selber bist, hast du in uns gegossen, da du dein göttlichs liebes-bild in uns hast eingeätzet und gesetzet, da was du gerne wilt, in lieb' uns hat ergetzet.

6. Da war die göttliche natur im liebes-spiel zu lesen, da regte sich der Gottheit spuhr, in sanft- und stillen wesen, in demuths voller freundlichkeit; die mildigkeit und güte im gemühte war stets zum dienst bereit und stand in voller blühte.

7. Die

7. Die einfalt gab beständig rüh' und freudenreiches leben, der muntre geist war immerzu im brennenden bestreben nach seinem lautern liebes-saft, sich fleißig zu ergiessen, auszufliessen und GOttes liebes-kraft in sich nur zu geniessen.

8. Nun aber ist der finstre tod ins leben eingedrungen, da haß und grim in angst und noht das liebes-spiel verschlungen da sich der Geist in eigenheit selbst suchet und erhebet, und erbebet in unmuht, zanck und streit, wenn man ihm widerstrebet.

9. So ist denn, GOtt, dein liebes-reich ja gantz und gar verheeret, und wenn sich noch ein funcke gleich zum lieben in uns nähret, dadurch der geist verborgen girrt nach deinem liebes-leben, bleibt darneben der haß, der ihn verwirrt und an sich selbst macht kleben.

10. Und wenn du mich gleich das gesetz durch liebe heiß't vollbringen, so stellt der haß mir doch das netz, daß mirs nicht will gelingen; ich übe mich, wie viel ich kan in manchen liebes-wercken, mich zu stärcken, seh' ich das hertz denn an, läß't sich der haß doch mercken.

11. Warum? die liebe läß't sich nicht durch kein gebot erzwingen, nein: sie giebt selbst des lebens-licht dadurch wir sie vollbringen. Nun da, o GOtt, du selber bist die liebe, licht und leben, da zu geben dein hertz so willig ist, so will ich an dir kleben.

12. So laß' ich dich den eher nicht, bis du dich mir ergiebest, bis deine lieb' ins hertze bricht und du den haß zerstiebest, bis du mir durch dein ewig's wort die liebe tief einprägest und erregest, und meinen finstern ort durch deinen geist bewegest.

13. Denn deine lieb' ist offenbar in JEsu Christ erschienen, sein blut und geist muß mir fürwahr zum liebes-leben dienen; denn da du selbst in Christo bist, so gehn die liebesflammen allzusammen durch ihn in meine brust, die aus dir selber stammen.

14. Laß mich denn dich, du höchstes guht, in Christo recht erkennen, laß' meinen geist in liebes-gluht durch deinen geist entbrennen, das hertz' und seele, muht und sinn in dir gantz völlig bleiben und bekleiben und von der erden hin stets die begierden treiben.

15. Hilf mir den nechsten so wie mich, die brüder hertzlich lieben; und wird mein feind denn jämmerlich in noht und tod getrieben, so lehre mich durch dine gunst voll mitleyd und erbarmen ihn umarmen, und durch die reine brunst auch seinen geist erwarmen.

16. So wird mein geist denn die gebot' mit hertzens-lust erfüllen; und wenn mich auch die sünden-noht mit schwachheit wird verhüllen, so will an deine liebes-brust mit gläubigem verlangen ich mich hangen, bis ich die liebes-lust recht völlig könn' umfangen.

396. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

JEsu allerliebster bruder, jders am besten mit mir meint, du mein ancker, mast und ruder, und mein treuer hertzens-freund, der du ehe was gebohren, dir das menschen volck erkohren, auch mich armen erden gast dir zur lieb' ersehen hast.

2. Du bist ohne falsch und tücke, dein hertz weiß von keiner list; aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der erden ist, find' ich alles voller lügen: wer am besten kan betriegen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die liebe dieser welt: ist sie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als sein geld. Wenn das glück uns fügt und gönet sind wir schön und höbsch bedienet; kommt ein wenig ungestühm kehrt sich alle freundschaft um.

4. Treib', HErr, von mir und verhüte solchen unbeständ'gen sinn, hätt' ich aber mein gemühte, weil ich auch ein mensche bin, sonst mit diesen kohl besprenget, und der falschheit nachgehänget: so erkenn' ich meine schuld, bitt um gnad' und um gedult.

5. Laß' mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur straff' und last denen, die mit falschen waaren handeln, angedräuet hast, da du sprichst; du wollest scheuen, und als unzucht von dir speyen aller heuchler falschen muht, der gutz vorgiebt und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigs hertze gegen alle meine freund' auch denn, wenn mit creutz und schmertze sie von dir beleget seynd, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und blos, uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen einen freund, in dessen treu ich mein hertze möge stillen, da mein mund sich ohne scheu' öffnen und erklären möge, da ich alles von mir lege nach der maaß, das mir genügt, was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß' mich Davids glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir sein hertz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern fest im wohl und weh' als ein felsen bey mir steh'.

9. HErr! ich bitte dich, erwähle mir aus aller menschen meng' eine fromme heil'ge seele, die an dir recht kleb und häng, auch nach deinem sinn und geiste mir stets trost und hülffe leiste: trost, der in der noht beseht; hülffe, die von hertzen geht.

10. Wenn die zung' und mund nur liebet, ist die liebe schlecht bestellt; wer nur gute worte giebet und den haß im hertzen hält; wer nur seinen kuchen schmieret, und wenns bienlein nicht mehr führet, als denn gehet nach der thür, ey! der bleibe fern' von mir.

11. Hab'

11. Hab' ich schwachheit und gebrechen, HErr! so lencke meinen freund mich in güte zu besprechen, und nicht als ein löw' und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen ist, als der in freuden-tagen reichlich auf mein haupt mir geußt balsam, der am Jordan fleuß't.

12. O! wie groß ist meine gaabe, o wie köstlich ist mein guht! JEsu! wenn mit dieser gaabe dein hertz meinen willen thut, daß mich meines freundes treue und beständigkeit erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist dieser schatz beschert.

13. Gute freunde sind wie stäbe, da der menschen gang sich hält, daß der schwache fuß sich hebe, wenn der leib zu boden fällt. Wehe dem! der nicht zum frommen solches stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren lauff; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß' dirs wohlgefallen, bleib' mein freund bis in mein grab; bleib' mein freund und unter allen mein getreuster stärck'ster stahl wenn du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein hertze finden, daß durch deinen geist gerührt mir was gutes gönnen wird.

397. Mel. Der lieben sonnen licht ꝛc.

HErr, hertzen die die reine lieb' in Christo hat verbunden was für ein starcker glaubens trieb soll nicht zu allen stunden uns reissen schnell dahin wo unser geist und sinn in sel'ger still', sich schliessen zu, und kommen zur erwünschten rüh'.

2. Ach! laß't uns denn in einem geist nach diesem kleynod trachten, laßt uns was zu denselben weist im glauben stets hoch achten! dies ist das beste guht, das stärckt und giebet muht, das bringt uns viel vergnügen ein und läß't nie ohne labsal seyn.

3. Kunst, herrlichkeit, guht oder geld kan uns dahin nicht bringen die angesehnste macht der welt kan den schatz nicht erzwingen in Christo nur allein mag er erlanget seyn; wenn der mit seiner liebes-fall' das hertz erfüllt so wird es still.

4. Drum lass't uns kräfte muht und sitt, zu diesem zweck verbinden auf! auf! und stets zu JEsu hin! da ist der schatz zu finden, der mehr als köstlich ist, den keine motte frist, und den kein dieb nicht stehlen kan so sind wir warlich wohl daran.

5. Jetzt ist die angenehme zeit, da uns die gnad' steht offen, der HErr zeigt sich in freundlichkeit uns die wir auf ihn hoffen: ach! lass't uns diese gnad', die er geschencket hat, in tiefster demuht stets verehrn, und sein lob unter uns vermehrn.

6. Laß't uns die schnöde eitelkeit je mehr und mehr verachten und inner mehr in dieser zeit der heiligung nachtrachten stets unser hertz und sinn zum himmel richten hin, so können wir in Christo ruhn, so kan uns nichtes schaden thun.

7. Laß't uns mit allem was wir sind entfliehen von der erden ach! laßt uns imer mehr entzünd't von Christi liebe werden; wo ist das glaubensöhl? wie brennts in unsrer seel'? ach! lasset uns mit voller flamm' entgezen gehn dem bräutigam.

8. Laß't uns, weil wir sind in der zeit, umgürten unsre lenden und so den lauf zur ewigkeit, in Christo seelig enden so nimmt uns ein die ruh' so stöß't kein leyd uns zu, so sind wir stets des friedens voll so ist uns unaufhörlich wohl.

398.

Ihr kinder des höchsten! wie stehts um die liebe? wie folgt man dem wahren vereinigungs-triebe? bleibt ihr auch im bande der einigkeit stehn? ist keine zertrennung der geister geschehn? der Vater im himmel kan hertzen erkennen, wir dürffen uns brüder ohn' liebe nicht nennen, die flamme des höchsten muß lichterloh brennen:,:

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, da sind wir von Christo zu brüdern erkohren. Ein Vater, ein glaube, ein Geist, eine tauff', ein voller zum himmel gerichteter lauff kan unsere hertzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als süßigkeit finden, verdacht, neid und ärgerniß müssen verschwinden:,:

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himlischen flammen, kein unterscheid findet hier einige statt, weil demuht die hertzen vereiniget hat. Wo eigenwill, zanck und haß können regieren, da kan man die triebe der liebe nicht spühren, noch in den chor englischer thronen einführen:,:

4. Die Zions-gesellschafft verläßt die verwandten, setzt brüder am höchsten vor alle bekanten. Wer noch ist bezaubert von liebe der welt, und sich in der falschheit zum deuder verstellt, den kan sie unmöglich zum bruder annehmen, er müß' sich den völlig zur busse bequemen, sie darf sich des redlichen seines nicht schämen:,:

5. Seht aber, wie seelig wir haben erwehtet, die wir sind zum seegen der brüder gezählet! wir sind die erkauffete seeligste schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurtz: er ists gar. Singt ihn mit vereinigten hertzen und munde, ohn' loben und lieben vergeh' keine stunde, wir stehn vor dem HErren als einer im bunde:,:

6. Was ich bin mein bruder! daß bist du auch worden, wir stehn nur zusammen im himlischen orden; ein jeder für alle zum Vaterland dringt, die kirche nach einem stets kämpfet und ringt; wir müssen bereit seyn für brüder zu sterben, wie JEsus uns auch so gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben:,:

7. Ach!

7. Ach! last uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die cronen des lebens verliehren. Wenn teufel und welt ist voll bosheit und wuht, so stehn wir vereinigt auf unserer hut. Das schreyen der kinder wird wahrlich erhöret, durch einigkeit wird satans geschäfte zerstöhret; wer ist, der verbundenen geistern was wehret? :,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von hertzen, versüssen einander die leidenden schmertzen! dringt kräftig, ihr geister! in eines hinein, daß ihr durch die liebe verbunden könnt seyn; Das lässet der Vater ihm hertzlich gefallen, im loben kan auch sein ruhm herrlich erschallen, wenn kinder, für liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vater die brüderschaft stehen im heftigsten feuer, in seeligster brunst, die ziehet zusammen des königes gunst. Ach! drücket zusammen die hertzen und hände, und bittet, daß er Zion hülffe bald sende; so kennet die liebe nicht anfang noch ende :,:

399. Mel. Ich danck' dir schon.

MAn klaget, daß kein seegen ist bey unserm bruder-triebe; wie! daß ihr nicht die ursach' wiß't? es fehlet an der liebe.

2. Da wo man wahre liebe spührt, daselbst gebeut dem segen der Herr, der seine kinder führt auf allen ihren wegen.

3. Man solte sich nicht so gemein an creaturen hangen, und auf die welt gerichtet seyn, wo andre hin verlangen.

4. Hingegen ist der bruderstand, darinnen Christen leben, daran der HErr sein blut gewandt, zur pflege uns gegeben.

5. Wir sind ja nur an einem haupt' und einem leibe glieder, so ist uns nimmermehr erlaubt uns abzureissen wieder.

6. Wir sollen suchen gleichgesinnt in Christi Geist zu werden, und tragen, was sich etwa find't von einigen beschwerden.

7. Wir sollen, wo es möglich ist, und bey verschied'nen gaben, nur einen sinn nach JEsu Christ, und eine lehre haben!

8. Aufs wenigste soll keiner seyn, der was zu seyn sich kenne, und von der kleinen creutzgemein' durch eigne wege trenne.

9. Giebt aber JEsus einem glied' was mehres zu erfahren, und andere verstehns nicht mit, so soll mans still bewahren.

10. Wir sollen nach der liebe sinn in allen freyen stücken, der stärckste zu dem schwachen hin, und der zum starcken rücken.

11. Wenn unserm nechsten leyd geschicht, ob wirs gleich nicht empfinden, so soll es doch aus liebes-pflicht zum beyleyd uns verbinden.

12. Die irrung die sich etwa find't, soll man nicht unterhalten; sonst kriegt man für die

kraft nur wind; die liebe wird erkalten.

13. Man soll sich alles böse nicht gleich zu gemühte ziehen, vielmehr in GOttes lauterm licht solch finster dencken fliehen.

14. Am wenigsten erbauen dann die kalten klage-lieder, wenn man einander kund gethan die fehler unsrer brüder.

15. Ist man so ernstlich und bereit das böse abzuwenden, so trage man sein allezeit sein eigen hertz in händen.

16. Wird man im übrigen ersehn, daß unfried' eingerissen; so muß die sonn' nicht untergehn, bis wir uns wieder küssen.

17. Was etwan hie und da noch fehlt, das muß die lieb' ersetzen; die liebe hat uns ja erwehlt zum frieden und ergötzen.

18. Und wenn wir recht vertraulich seyn, so dringt ein wort in liebe auch eher in ein hertz hinein als des gesetzes triebe.

19. Ein hartes wort verletzt das hertz, erwecket bittre triebe, erreget zorn und grossen schmertz, und dämpfet alle liebe.

20. Ach liebe! lehre uns im licht' die brüder liebreich fassen, und nach der uns befohlnen pflicht das leben für sie lassen!

400.

MEin König, schreib' mir dein gesetz ins hertz, das meinen geist ergetzt, dein königlicher trieb, zünd' mir das sanfte feuer an, und führ' mich auf der liebes-bahn durch engel-gleiche lieb'.

2. Die liebe kommt von himmel her, sie macht sich aus der Engel-heer auf dieses erden-rund, doch fasset dieses klein-nod nicht, wem nicht des HErren licht anbricht, und macht ihr wesen kund.

3. Denn wird der harte sinn recht weich, geschmeidig und dem wachse gleich, uñ schmelzt in heisser brunst. Die hochmuhts-flügel fallen hin, es schmeckt der recht gesinnte sinn des grossen Gottes gunst.

4. Wie schöne sieht dieß wesen aus, wenn des betäubten leibes hauß ein holder wirth bewohnt. Da liebe stets den scepter führt, und dem, den sie nach wunsch regiert, mit himmels-manna lohnt.

5. Da lacht das frohe angesicht, der augen unverfälschtes licht, das funckelt für begier, dem freund vollkömlich guts zu thun, die liebe dient und kan nicht ruhn; so bricht die flamme für.

6. So steht in GOttes lieblichkeit ein Gottes mensch zur lieb' bereit, besieget den verdruß, da wollust, neid, verdacht und streit, geitz, hoffart und die eigenheit den tod stets leiden muß.

7 Es spielt der unschuld lauterkeit, wenn im getreuen liebes-streit die reinen geister stehn, und ausser der partheyligkeit von meynungen und zanck befreyt, zugleich ins eine gehn.

8. Denn

8. Denn in der eintracht gleichem lauff hält sie kein falscher trieb nicht auf, die lust bleibt ungestöhrt, und was von oben ist entzünd't, auch seinen ursprung wieder findt, da, wo es hin gehört.

9. So schmeckt die seele himmels lust, wenn Gottes lieb' ihr wird bewust, und sie recht überschwemm't, wenn sie ein tieffer friede erquickt, indem sie Gottes hertz erblickt, das sinn und dencken hemmt.

10. Du vater aller lichter du, lass' diese allgemeine ruh' doch allen seyn gemein. Wir sehn noch nicht die seeligkeit, die du hast denen zubereit't, so voll von liebe seyn.

11. Was stöhret uns noch diesen trost? was hindert für ein harter frost der knospen off'ne blüht? wenn bricht der grüne frühling an, da alles auf der liebe-bahn zur vollen ruhe zieht?

12. Der liebe vorspiel muß hier seyn, die dort vollkommen und ganz rein in jener welt regiert: o seelig, den ein liebes-zug befreyt vom falschen schein und trug zur that und wahrheit führt.

13. Der weiß zu sagen von der lust, die Gottes kindern nur bewust, kein labsal fehlt ihm nicht, und seinem lautern glaubens-grund ist zur erquickung alle stund ein balsam zugericht't.

14. Der dringet ihm durch marck und bein; das muß ein rechter Aaron seyn, wer so bey brüdern lebt, und aus dem wermuht zucker macht, auch nie aus falschen augen lacht, und stets im lieben schwebt.

15. O lieb! ich kenne deine gunst! o Gottheit! schenck mir deine brunst, durch deinen liebes geist! und lass' mich brennen für und für, zum opfer, das geheiligt dir und deinen willen preis't.

16. Mein name soll nur liebe seyn, die sinnen müssen stimen ein, der mund bekenn' nur lieb', die hände würcken diese nur, die füsse folgen solcher spur! so herrscht des königs trieb.

401. Mel. Allein GOtt in der höh.

O Vater der barmhertzigkeit! der du dir deine heerden gesamlet zur Apostel zeit, und herrlich lassen werden: du hast durch deines Geistes kraft, die grosse schaar der heidenschaft zu deinem reich' beruffen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit des streits und vieler sprachen, dadurch sie in der welt zerstreut sich von einander brachen, hat sie dein guter Geist geführt, und sie mit herrlichkeit geziert in einigkeit des glaubens.

3. Ach sey doch auch zu dieser zeit uns, Vater, wieder gnädig, und mach' uns von dem zanck und streit recht frey und rein und ledig: gieb, daß dein häufflein für und für in einem geiste diene dir, in deiner liebe lebe!

4. Ach schau! wie des satans list sie jämmerlich zertrennet, wie sichs im zancke beist und frist't, im unverstande brennet,

wie alles in verwirrung geht, da eins das andre nicht verstehet, und sich unnöhtig zweyet.

5. Ach! HErr hilff solchem übel ab, versamle deine heerde, daß unter deines Vaters stab sie wieder einig werde: daß das band der vollkommenheit, die liebe uns aus allem streit, in deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, wenn brüder sind beysammen einträchtiglich in einem bauß' und stehn in liebes-flammen, wenn sie im geist zusammen stehn, zu GOtt in einem sinne flehn, und halten an mit beten.

7. Gleichwie der balsam edler art, auf Aarons haupt gegossen, ins gantze kleid von seinem bart kam niederwerts geflossen, und wie der thau von hermonim fällt auf zions-gebirg' herum, und alles land erquicket:

8. Also fleuß't Gottes Geist und gnad' von Christo zu uns nieder, auf die, so er erwählet hat, auf alle seine glieder: das ist die frucht der einigkeit, heyl, seegen, leben allezeit und alle himmels-güter.

402. Mel GOtt sey danck in aller.

SJeh'! wie lieblich und wie fein ist, wenn brüder friedlich seyn, wenn ihr thun einträchtig ist, ohne falschheit trug und list.

2. Wie der edle balsam fleuss't und sich von dem haupt ergeuß't, weil er von sehr guter art, in des Aarons gantzen bart;

3. Der herab fleußt in sein kleid, und erreget lust und freud', wie befällt der thau Hermon, auch die berge zu zion.

4. Denn daselbst verheiss't der HErr, reichen seegen nach begehr, und das leben in der zeit, und auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die lieb' so verloschen, daß kein trieb mehr auf erden wird gespührt, der des andern hertze rührt.

6. Jedermann lebt für sich hin in der welt nach seinem sinn, denckt an keinen andern nicht; wo bleibt da die liebespflicht?

7. O HErr JEsu, Gottes sohn! schau' doch einst von deinem thron', schaue die zerstreuung an, die kein menschs bessern kan.

8. Samle, grosser menschenhirt', alles, was sich hat verwirrt: lass' in deinem gnadenschein alles gantz vereinigt seyn.

9. Gieß den balsam deiner kraft, der dem hertzen leben schafft, tief in unser hertz hinein, strahl' in uns den freudenschein.

10. Bind' zusamen hertz und hertz, lass' uns trennen keinen schmertz: knüpfe selbst durch deine hand, das geheil'gte bruder-band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist drey und doch nur eines heiss't, würd' vereinigt gantz und gar deine gantze liebesschaar.

12. Was für freude, was für lust wird uns da nicht seyn bewust! was sie wünschet und begehrt,

gehrt, wird von Gott ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bißher verwundt, wird mit lob' aus einem mund' preisen Gottes liebes-macht, wenn er all's in eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr', und herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit, der, wie er ist drey und ein, uns in ihm läss't eines seyn.

403. Mel. Ach GOtt vom himmel.

WEnn einer alle ding' verstünd', mit engel-zungen redte, wenn er zugleich weissagen könnt', den wunderglauben hätte, daß er versetzte berge hin, und hätte nicht der liebe sinn, so wär' es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all seine haab', austheilete den armen, und thäte nicht dieselbe gab' aus liebe und erbarmen: wenn er sich brennen ließ dabey, und hätte nicht die lieb' und treu', so wär' es ihm nichts nütze.

3. Die lieb' ist lauter sanftmuht voll, ist gütig und gelinde, daß man, es komme wie es woll', nichts bitters an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht't, so eyfert und mißgönnt sie nicht, sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb' nicht aufgeblasen ist, die lieb' beschimpfet keinen, sie sucht nicht ihren nutz mit list, sie rahtet den gemeinen; entrüst't sich nicht, ob man viel sagt vom nächsten, über den man klagt; sie kehret es zum besten.

5. Die lieb' sich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet, der wahrheit und gerechtigkeit von hertzen sie beypflichtet; des nächsten mängel sie verträgt, bedecket und zurücke legt, und sie ihn nie aufrücket.

6. Die lieb' vom nächsten gern das best' ohn' argwohn gläub't in allen, sie hofft noch seine bess'rung fest, wenn er in sünd' gefallen; wenn man ihr leyd thut unverschuld't, verträgt sie alles mit gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wissenschaft und alles wird aufhören, behält die lieb' doch ihre kraft, und wird sich noch vermehren, wenn wir dort in der seeligkeit einander in der höchsten freud' vollkommlich werden lieben.

8. HErr JEsu du stellst selbsten dich zum fürbild wahrer liebe; verleih', daß dem zufolge ich die lieb' am nechsten übe; daß ich bey allen, wo ich kan, lieb', treu' und hülffe jederman, wie ichs mir wünsch', erweise!

404.

WJe ist es so lieblich, wenn christen zusammen in brüderlicher eintracht stehn, wenn göttliche liebe mit heiligen flammen an ihrem wandel ist zu sehn! da grünet und blühet, zu ewiger wonne, der göttliche seegen, da scheinet die sonne.

2. Kommt, christen, und lernet die brüder zu lieben, denn wer da liebt: der ist von GOtt. Hergegen verbotenes

hassen verüben ist GOTT verhaßt und wirckt den tod. Ach! wollt ihr dem Vater der liebe gefallen, so müsset ihr liebe ausüben an allen.

3. Bedencket, wie hertzlich der ewige Vater euch hat in seinem Sohn geliebt: wie JEsus der Heyland und lebens-erstatter aus liebe in den tod sich giebt: da du und ich hatten die hölle verdienet, hat er uns aus liebe den Vater versöhnet.

4. Sind christen die feinde zu lieben verbunden, so soll man vielmehr seinen freund, der mit uns hat Christum im glauben gefunden, und der es mit GOtt treulich meint, aus brünstigem hertzen mit worten und wercken die wahrheit der liebe stets lassen vermercken.

5. Wir sind ja auf einerley hoffnung beruffen zu einem grossen abendmahl, wir wandeln zusammen auf stachlichten stuffen im schmalen weg' zum himmels-saal, drum will uns einträchtige liebe gezimen: ohn' dienste mag niemand des glaubens sich rühmen.

6. Wir wohnen zusammen als geistliche brüder in eines ein'gen Vaters hauß: es machen auch alle verbundene glieder mir einen leib in Christo aus: wie solten nun brüder und glieder sich hassen? eins soll für das andre das leben ja lassen;

7. Wir kommen auch alle aus einerley staube, und haben vor GOtt keinen ruhm: in Christo, dem Heyland', gilt eintzig der glaube: wer gläubt der ist sein eigenthum. Doch wollen wir christen von Christo uns heissen, so muß sich der glaube durch liebe beweisen.

8. Ach, zünde, du JEsu, die hertzen und seelen mit deinem liebes-flammen an, hilff, daß wir, o liebe, zu liebe erwählen dich, der so viel an uns gethan, und dann auch mit treuem und thätigen willen die liebe an freunden und feinden erfüllen.

XXX. Von der wahren Weißheit.

405. Mel. Freu dich sehr o meine.

CHristum über alles lieben übertrift die wissenschaft; ob sie noch so hoch getrieben ist sie gäntzlich ohne kraft; wo nicht JESU Christi Geist sich in ihr zugleich erweist; JEsum recht im glauben küssen, ist das allerhöchste wissen.

2. Christum lieben, ist die kette, so die freundschaft feste macht: liebt man Christum um die wette', wird der lauff mit lust vollbracht. JEsus unser höchster schatz hält auf dieser bahn den platz, und am abgemeßnem ende lauffen wir in seine hände.

3. Christi wohlgeprüfte liebe gegen seine lämmelein fordert gleiche liebes-triebe, er ist unser, wir sind sein; schaafe wissen nichts von müh', Christus

sus hegt und träget sie, seine ausgesuchte heerde fräget wenig nach der erde.

4. Christum lieben lehrt die weise, wie man klüglich handeln soll; und die gantze himmels-reise ist der liebe JEsu voll; alle weg' und stege sind, für ein liebes frommes kind, auf das beste zubereitet, daß es ja nicht etwan gleitet.

5. Christum lieben giebt die maasse, wie ich heilig leben muß, was ich thue, was ich lasse, lehrt sie mich in überfluß, und wie weit ich tag vor tag in der liebe wachsen mag. Alle gute werck' und triebe würckt die edle JEsus-liebe.

6. Christum lieben machet weiser denn die alt-erfahrnen sind; auf die liebe bau' ich häuser gegen allen sturm und wind. Christum lieben ist gewiß satans gröb'ste hinderniß, wo er liebe Christi siehet, da ist's ausgemacht: er fliehet.

7. Christum lieben macht die banden aller andern liebe fest, aber alles wird zu schanden, was sich hier nicht gründen läß't. Christi lieb' in seiner maass' bringt uns wohl der menschen haß; aber wer sich drein versencket, dem wird mancher feind geschencket.

8. Christi liebe, einfalt, wahrheit und der brüder liebeband, die bestehn in kraft und wahrheit hier und auch im Vater-land'. Treuer GOtt wie wünsch' ich mir diese ungemeine zier, diese crone aller gaben, JEsum Christum lieb zu haben!

9. JEsus meiner seelen weyde! meine höchste lieblichkeit! lehre mich bey freud' und leyde in der kurtzen Pilgrims-zeit dir, dem GOttes-lämmelein bis zum tode treu zu seyn, und vergönne mir im sterben deine liebe gantz zu erben.

406. Mel. HErr JEsu Christ meins.

DEr weißheit licht glänzt immerzu und treibt den müden sinn zur ruh. Wenn ihre kraft in uns steigt auf, so fördet sie den schwachen lauf.

2. Ihr schein ist ohne dunckelheit, wenn uns ihr süsser glantz erfreut, so muß die nacht selbst lichte seyn, bey ihr bricht gar nichts finstres ein.

3. Man find't an ihr den gantzen tag auch wider alle hitz und plag den schatten einer wolcken seul, ihr feuer dient des nachts zum heyl.

4. Sie geht in allen dingen für dem, der ihr nachgeht mit begier: man geht bey ihr frey aus und ein und darf getrost und frölich seyn.

5. Die schwersten lasten macht sie leicht, wenn man sich zum gehorsam beugt: sie stillt auch wohl der feinde wuht durchs leyden mit vergnügtem muht.

6. Die freude hegt ihr saufter schooß und macht von allem kumer loß; denn schenckt sie überflüßig ein zum trost auf morthen süssen wein.

7. Macht ihre lieb' nicht völlig frey von der affecten sclaverey? wer ist der den besiegen kan, der ihre zucht nimt redlich an.

8. Ihr

8. Ihr umgang ist voll liebligkeit; licht ist ihr prächtig hochzeit-kleid; ihr brautschmuck ew'ge lieb' und lust, kein mackel ist ihr mehr bewust.

9. Um sie zu buhlen, macht nicht müh'; sie kommt entgegen je und je den freunden, die ihr hertz und sinn nach ihrem willen lencken hin.

10. Geh' auf, du göldner liebes-stern! in uns erschein' nicht mehr von fern! leucht hell und laß dein frohes licht auf unsern wegen mangeln nicht.

11. Erhebe den gedruckten geist aus allem, was verwirrung heißt, komm, ordne unsre liebs-begier durch starcken zug allein nach dir.

12. Erfreu' die deinen desto mehr, je mehr die feinde toben her; sey deiner kinder lohn und schild, und was du ihnen sonst seyn wilt.

407.

DEr weißheit licht, und aufgang aus der höhe, HErr JEsu Christ! dich wünsche ich und flehe, der du mir hast das lebens-licht gegeben, laß deinen glantz mich lebenslang beleben, den glantz von deinem angesicht, der weißheit licht.

2. Der weißheit licht, des mundes GOTTes hauchen, die liebes-gluht, so nimmer kan verrauchen, den strahl gieb mir von deinen herrlichkeiten, der wolle mich zu deinem sitz bereiten: es flamme in mein hertz hinein der weißheit schein.

3. Der weißheit schein, der klarheit GOttes spiegel, mein kleynod, pfand, unendlich erb' und siegel ist JEsus, den such' ich allein zu wählen zum schatz, gespiel und treuem raht der seelen; ich suche dessen eigenschaft, der weißheit kraft.

4. Der weißheit kraft, so creutzigt Gottes feinde, und machen kan in Christo Gottes freunde, auch unterm creutz giebt friede, ewigs wesen und reine lust, die soll die seel' erlesen, zu lieben; bis das hertze bricht, der weißheit licht.

408. Mel. O HErre GOtt! dein ꝛc.

DJe menschen suchen wissenschaft in diesem kurtzen leben, und werden plötzlich hingerafft, indem sie darnach streben; sie forschen nur in der natur und mögen nichts ergründen; ach! möchten wir nur eines hier im gantzen leben finden.

2. Das ist die allerhöchste kunst, die alles übersteiget: betrachtet doch die liebes-brunst, die Christum zu uns neiget; der weißheit kern ist, unsern HErrn und seine lieb' erkennen. Erkennst du dieß, so sey gewiß, du wirst für liebe brennen.

3. Erzählen was ein ander spricht und nichts im hertzen fühlen, ist meynung und ein falsch gedicht, wie die gedancken spielen; wird dir der grund der sachen kund, so wirst du erstlich wissen, was du begehrst, was du erfährst, und davon zeugen müssen.

4. Wer GOtt um solch erkänt-

käntniß bitt't, und sich dazu gewehnet, dem theilet er das wesen mit, wornach er sich gesehnet. Er wird forthin in seinem sinn die rechte wirckung schmecken; der theure hirt und Heyland wird sich dergestalt entdecken.

5. Die liebe machet ihn bekannt, wenn sie in uns entstanden, wir werden ihm damit verwandt, und gehn in seinen banden. Wir sollen nun nichts ohn' ihn thun und sind mit willen knechte. Verfehlen wir in der gebühr, so weis't er uns zu rechte.

6. Hier gilt nicht klugheit noch vernunft bey dem was alt von jahren; die GOttgeweyhte kinder-zunft begreifft's und hats erfahren, was Christi treu' und liebe sey und was wir an ihm haben. Ein schwach gesicht erblicket nicht die fülle seiner gaben.

7. Wir können in der tieff' und höh' nicht maaß noch grentze spühren, die läng und breit' ist eine see, darin wir uns verliehren, HErr Christ! mein stern sey mir nicht fern, erscheine meinem hertzen, verfinstre gantz durch deinen glantz der falschen weißheit kertzen.

409. Mel. Kom GOtt schöpfer heil. oder: Vom himel hoch da komm.

HErr aller weitheit quell' und grund, dir ist all mein vermögen kund: wo du nicht hilff'st und deine gunst, ist all mein thun und werck umsonst.

2. Ich leider! als ein sünden-kind, bin von natur zum guten blind, mein hertze, wen's dir dienen soll, ist ungeschickt und thorheit voll.

3. Ja HErr ich bin gar viel zu schlecht, zu handeln dein' gesetz' und recht'; was meinem nächsten nutz' im land', ist mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein leben ist sehr kurtz und schwach, ein lüftgen, das bald lässet nach. Was in der welt zu prangen pflegt, das ist mir wenig beygelegt.

5. Wann ich auch gleich vollkommen wär' hätt' aller gaben ruhm und ehr' und sollt' entrahten deines lichts, so wär' ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts wann einer gleich viel weiß, und hat zuförderst nicht mit fleiß gelernet deine furcht und dienst, der hat mehr schaden als gewinst.

7. Das wissen, das ein mensche führt, wird leichtlich in sich selbst verirrt; wenn unsre kunst am meisten kan, so stöss't sie aller enden an.

8. Wie mancher stürtzet seine seel' aus klugheit, wie Ahitophel, und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, durch seinen witz ein schrecklich end'.

9. O GOtt, mein Vater, kehre dich zu meiner bitt', und höre mich! nimm solche thorheit von mir hin, und gib mir einen bessern sinn.

10. Gieb mir die weißheit, die du liebst, und denen, die dich lieben, giebst. Die weißheit, die für deinem thron, allstets erscheint in ihrer cron'.

11. Ich lieb' ihr liebes angesicht, sie ist meins hertzens freud'

freud' und licht, sie ist die schönste die mich hält, und meinen augen wohlgefällt.

12. Sie ist hochedel auserkohr'n, von dir, o Höchster selbst gebohrn: sie ist der hellen sonnen gleich, an tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund ist süß und tröstet schön, wenn uns die augen übergehn, wenn uns der kummer niederdrückt, so ist sie's, die das hertz erquickt.

14. Sie ist voll ehr' und herrlichkeit, bewahrt fürm tod und grossen leyd: wer fleißig um sich kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er stirbt.

15. Sie ist des Schöpfers nächster raht, von worten mächtig und von that durch sie erfährt die blinde welt, was GOtt gedenckt in seinem zelt.

16. Denn welcher mensch weiß GOttes raht? wer ist, der je erfunden hat, den schluß den er im himmel schleußt, den weg den er uns wandeln heißt?

17. Die seele wohnet in der erd' und wird durch ihre laß beschwert: die sinnen hin und herzerstreu't, sind ja von irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforschen was GOtt seg't? und sagen, was sein hertz ergetz't? es sey denn, der du ewig lebst, daß du uns deine weißheit geb'st.

19. Drum sende sie von deinem thron, und gieb sie deinem kind' und sohn. Ach! schütt' und geuß sie reichlich aus in meines armen hertzens hauß.

20. Befiehl ihr, daß sie mit mir sey, und wo ich gehe stehe bey; bin ich in arbeit helffe sie mir tragen meine schwere müh'.

21. Gieb mir durch ihre weise hand die recht' erkäntniß und verstand, daß ich an dir allein nur kleb', und nur nach deinem willen leb'.

22. Gieb mir durch sie geschicklichkeit, zur wahrheit laß mich seyn bereit, daß ich nicht mag aus sauer süß' noch aus dem lichte finsterniß.

23. Gieb lieb' und lust zu deinem wort, hilff, daß ich bleib' an meinem ort, und mich zur frommen schaar gesell, in ihrem raht mein wesen stell'.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit raht und that, so gut ich kan, aus rechter unverfälschter treu', zu helffen allzeit willig sey.

25. Auf daß in allem, was ich thu', in deiner lieb' ich nehme zu. Drum wer sich nicht der weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

410. Mel. Freu dich sehr, o meine re.

KOmmt ihr menschen, laß't euch lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten weisen zahl und die billig jedermann als verständig siehet an, ob gleich viele sie verletzen und ihr thun für thorheit schätzen.

2. Weise sind, die sich selbst kennen, wie so gar verderbt sie sind: die sich selber thoren nennen und befinden, wie so blind beydes wille und verstand,

stand, weil sie sich von GOtt gewandt; die sich ihrer thorheit schämen und zur busse sich bequehmen.

3. Weise sind die Christum wissen durch des geistes glaubens licht; die ihn als die weißheit küssen, der es nie an licht gebricht; die die weißheit dieser welt und was sonst die welt hoch hält, fahren lassen aus den sinnen, um nur Christum zu gewinnen.

4. Weise sind, die GOTT stets flehen um den geist der weise macht; die nach dessen leitung gehen und darauf stets haben acht: denn die GOttes Geist nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob sie gleich von geistes sachen können kluge worte machen.

5. Weise sind, die sich erwählen GOttes wort zu prüfe sein, damit sie nicht mögen fehlen zu erkennen kraft und schein. Wer will denn betrogen leicht, der von GOttes wort' nicht weicht, das wenn alles auch vergehet, ohn' aufhören doch bestehet.

6. Weise sind die das nicht suchen, was nicht ewig währen mag, und die kurtze lust verfluchen, die da bringt ein langes ach! die nicht lieben in der welt, ehre, wollust, guht und geld, sondern allen dem absagen, weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weise sind, die GOtt ergreiffen als ihr höchst- und bestes theil und nicht lang um ihn herschweiffen; weil doch ohne GOtt kein heyl die sich ihn zum zweck gesetzt, die sonst nichts als er ergetzt und ihm zu gefallen trachten; die kan man recht weise achten.

8. Weise sind, die sich nicht schämen, sondern derer sin sich lenckt Christi creutz auf sich zu nehmen, den man selbst ans creutz gehenckt. Christi creutz bringt lauter licht, das verdunckelt nimmer nicht: wer recht weise denckt zu werden liebe Christi creutz auf erden.

9. Weise sind und voll verstandes, die, so lang' sie wallen hier, ihres rechten vaterlandes mit entzündeter begier, sind und bleiben eingedenck und nicht mit der grossen meng' andrer sich hier veste setzen, sondern sich als pilgrimm schätzen.

10. HErr, des Weißheit zu erreichen keinem möglich hier auf erd'! hilff, daß dieser weißheits-zeichen ich aus gnaden fähig werd'. Gieb, daß ich mich selbst recht kenn', Christum meine weißheit nenn', dich um seinen geist stets flehe und vom worte nie abgehe;

11. Das ich alles eitle hasse und nur dich allein erwähl', Christi schmach und creutz auffasse un stets meine tage zähl'. Vater, hilff sammt deinem Sohn und dem Geist von deinem thron', das ich möge hier auf erden doch so klug und weise werden.

411. Mel. Freu' dich sehr o meine re.

MEin GOtt, dem nichts ist verborgen, was ich dencke, red' und thu', dessen liebe meine sorgen, mich, zu meinem

meinem trost und ruh', auf dich heisset werffen hin, wann mein blinder menschen-sinn, was zuthun sey und zu lassen, keinen raht noch schluß kan fassen.

2. Wie ich meinen gang soll richten steht ja nicht in meiner macht, auch indem, ist unser dichten, was man reiflich oft bedacht, dennoch eitel immerdar, mißlich, finster, voll gefahr, und wanckt, wie des meeres wellen, hin und her, in schweren fällen.

3. Drum, so thu mir deinen willen kund, in dieser finsterniß, HErr, ich will ihn gern' erfüllen; mache nur mein hertz gewiß, was dein eigner rahtschluß ist, oder menschen will' ertieff'. Laß mich dich recht deutlich spühren, du allein, HErr, solt mich führen.

4. Laß' mich deines rahts nicht fehlen, lehre selbst mich, was vor dir recht und gut ist, jetzt erwählen, da sich, lieber vater, mir, in so weit vernunft hier sieht und ihr licht zu rahte zieht, so viel schwere klippen zeigen, die ich nicht kan übersteigen.

5. Du, mein GOtt, in dem ich lebe, prüf'st mein hertz' und weiß't, daß ich, nicht nach eitlen dingen strebe; HErr, mein auge sieht auf dich; zeige mir, mein Vater, nur deines willens rechte spuhr, lass' mich eignen witz nicht äffen, sondern deinen sinn nur treffen.

6. For sch' und läutre die gedancken, die du auf so dunckler bahn, siehst voll ungewißheit mancken, zeige mir nur deutlich an deines willens weiser raht, der noch nichts verdorben hat, wo ich den sich hin seh' lencken, irr't mich weiter kein bedencken.

7. Zwar nach der vernunft gesichte, scheint der schluß oft kurtz und leicht, aber weil mit ihrem lichte sie doch weiter nichts erreich't, als, was ihr vor augen steht, und, wohin dein rahtschluß geht, viel zu schwach ist einzuschauen; kan ich ihrem raht nicht trauen.

8. So viel scrupel als mich quälen, wenn ich, wie ich schuldig bin, unter ja und nein zu wählen, und zwar, HErr, nach deinem sinn, für der meinen wohl und weh', zwischen thür und angel steh', kan kein ander zeugniß stillen, als nur das von deinem willen.

9. Kan ich bey den schwersten wercken, und bey allem, was mich kränckt, deinen weisen winck nur mercken, und wohin dein raht sich lenckt, will ich blindlings und mit lust, folgen weil mir wohl bewust: was man dich nur läst regieren, weiß't du herrlich auszuführen.

10. Drum, so schleuß nur gantz mich schwachen, HErr, in dein regieren ein, und nimm selber du die sachen, die vor mich zu dunckel seyn auszumachen völlig hin, in dem mein beschwerter sinn, nichts versteht sich zu entschliessen, dir, HErr, leg' ich sie zu füssen.

11. Lehre mich nur achtung geben, auf dein aug' und weise hand;

hand; ist dein weg gleich schlecht und eben, bleibt er mir doch unbekannt, heimlich und gar tief versteckt, wenn dein licht mich nicht erweckt, deiner leitung nachzuspühren, ihren pfad nicht zu verliehren.

12. Ich will stille seyn und schweigen, bis mir, Herr, wird deine hand, welchen weg ich gehn soll, zeigen; auf dich, seh' ich unverwandt, und erwart' es unverzagt: hast du mir doch zugesagt, daß du mich zu allen zeiten, woll'st mit deinen augen leiten.

13. Wenn ich deines rahts nur warte, machst du alles licht und leicht, was mir finster schwer und harte, und unüberwindlich deucht; mein raht ist voll finsterniß: deiner sicher und gewiß, den kein umstand kan verwirren, läß't auch mich, dein kind, nicht irren.

14. Nun bey dem, was du versprochen, halt' ich dich, mein Vater fest: denn du hast noch nie gebrochen, drum mein hertz sich drauf verläß't, daß du mich, du weiser fürst, und die meinen sicher wirst, hier durch alles dunckle bringen, dir dort ewig lob zu singe.

XXXI. Von Furcht und Vertrauen auf GOTT.

412.

Auf meinen lieben GOtt trau' ich in angst und noht, er kan mich all'zeit retten aus trübsal, angst und nöhten, mein unglück kan er wenden, steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd' anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm thu' ich mich ergeben, im tod' und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, sterben ist mein gewinn, und Christus ist mein leben, dem thu' ich mich ergeben; ich sterb' heut' oder morgen, mein' seel' wird GOTT versorgen.

4. O mein HERR JESU Christ! der du so geduldig bist für mich am creutz' gestorben, hast mir das heyl erworben, auch uns allen zugleiche, das ewige himmelreiche.

5. Amen zu aller stund', sprech' ich aus hertzen-grund' du wollest uns doch leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, auf daß wir deinen nahmen, ewiglich preisen, amen!

413. Mel. JEsu hilff siegen du fürste.

Christen erwarten in allerley fällen JEsum mit seiner allmächtigen hand; mitten in stürmen und tobenden wellen, sind sie gebauet auf felsichtes land: wenn sie bekümmerte nächte bedecken, kan doch ihr grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und lincken; häuet und frisset das blickende schwerdt, lassen

lassen doch Christen die häupter nicht sincken, denen sich JEsus im hertzen verklähret: wüten die feinde mit schnauben und toben, lernen sie Gottes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den saamen nicht wieder, bringen die gärten und auen nichts ein, schlagen die schlossen die früchte darnieder, brennen die berge von hitzigem schein: kan doch ihr hertze den frieden erhalten, weil es den schöpfer in allen läß't walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen sorgen kräfte, gesundheit, und kürtze der zeit: da doch im raht des höchsten verborgen, wenn und wo jedem sein ende bereit: sind es nicht alles unnöhtige schmertzen, die ihr euch machet, o thörigte hertzen?

5. Zweiffel und sorge verstellen die frommen; glauben und hoffen bringt ehre bey GOtt. Seele, verlangst du zur ruhe zu kommen; hoffe, dem höllischen feinde zu spott. Ob auch die göttliche hülffe verborgen; traue dem höchsten und meide die sorgen.

6. Gutes und alle erwünschete gaben werden dir, biß man dich leget ins grab, folgen, ja wirst selbst den himmel noch haben, ey warum sagst du den sorgen nicht ab? werde doch in dir recht ruhig und stille; dieß ist des Vaters, der droben ist, wille.

7. Freue dich wenn du stat freundlicher blicken, mancherley jammer, anfechtung und noht dultest; und wisse, was GOTT will erquicken, müsse mit JEsu durch leyden und tod. Wilt du mit leben, so must du mit sterben, anders kan keiner den himel ererben.

8. Völlige wonne, verklährete freude, himmlische güter, undencklichs heyl, werden dir einsten auf ewiger weide unter den engeln und menschen zu theil; wenn Christus prächtig am ende wird kommen, und zu sich sammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige stärcke beweiset in den ohnmächtigen mächtige kraft: denn wird alleine sein name gepreiset, wenn er den zagenden freudigkeit schaft. Darum, o JEsu, gieb daß ich dir traue, wenn ich die hülffe nicht sichtbahrlich schaue.

414. Mel. Valet will ich dir geben.

Du, meine seele, singe, wohl auf! und singe schön dem welchen alle dinge zu dienst und willen stehn. Ich will den HErren droben, hier preisen auf der erd', ich will ihn hertzlich loben, so lang' ich leben werd'.

2. Ihr menschen laß't euch, lehren, es wird euch nützlich seyn, laß't euch doch nicht bethören die welt mit ihrem schein, verlasse sich ja keiner auf fürsten macht und gunst, weil sie wie unser einer, nichts sind als nur ein dunst.

3. Was mensch ist muß erblassen, und sincken in den tod, er muß den geist auslassen, selbst werden erd' und koht.

Alda

Allda ists denn geschehen mit seinem klugen raht, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey menschen that.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs GOTT und heyl! wer dem sich anvertrauet, der hat das beste theil, das höchste guht erlesen, den schönsten schatz geliebt: sein hertz und gantzes wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken kräfte, die unerschöpfte macht, das weisen die geschäfte, die seine hand gemacht: der himel und die erde, mit ihrem gantzen heer, der fisch' unzählig heerde im grossen wilden meer.

6. Hier sind die trewen sinnen, die niemand unrecht thun all denen gutes gönnen, die in der treu beruhn. GOtt hält sein wort mit freuden, und was er spricht geschicht, und wer gewalt muß leiden, den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend wäisen zu retten aus dem tod', Er nährt und giebet speisen zur zeit der hungers-noht, macht schöne rohte wangen oft bey geringem mahl: und die da sind gefangen die reißt er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blinden, erleuchtet ihr gesicht: und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht. Er liebet alle frommen, und die ihm günstig seynd, die finden wenn sie kommen, an ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden-hütte, die wäisen nimmt er an, erfüllt der wittwen bitte, wird selbst ihr trost und mann. Die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit grimm; ihr hauß und wo sie sassen, das wirfft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen ruhm. Der HErr allein ist könig, ich eine welcke blum': jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein zelt, ists billig, daß ich mehre sein lob vor aller welt.

415. Mel. Es spricht der Unweisen mund.

HErr du bist würdig preiß und ruhm von menschen anzunehmen, sie solten als dein eigenthum dich ehren, und sich schämen und scheuen ohne unterlaß für allem dem, was deinen haß und zorn und straff' erwecket.

2. Ach! aber, grosser GOtt und HErr! wohin ich mich auch kehre, ist aller menschen wesen leer von deiner furcht und ehre, man achtet dein gesetze nicht, man dencket nicht an dein gericht und dein gerechtes dräuen.

3. Das hertz' ist voller sicherheit und folget seinen lüsten, und darf wohl gar in eigenheit und frechheit sich entrüsten und fragen: wer ist doch der GOtt, nach dessen willen und gebot ich soll mein leben richten.

4. Man lebt in lauter eitelkeit und groben fleisches-wercken, und darf sich mit barmhertzigkeit in seiner bosheit stärcken; man dencket, GOtt ist voller gnad', die Christus uns verdienet hat; das soll die sünder trösten.

5. So lebt der gantz verkehrte sinn, den satans macht verblendet, gantz wilt in seinen sünden hin, so lästert er und schändet, HErr! deinen namen und dein wort, und fürchtet sich an keinem ort' für deinem zorn und straffen.

6. Und wenn sich mancher gleich vor dir mit knecht'.chem wesen scheuet, wenn deine plag' und straff' ihm hier mit fluch und schrecken dräuet, so ist es doch nur heucheley, weil sich, so bald die noht vorbey das hertz im eiteln freuet.

7. Was machts? HErr, deine majestät, die diese welt regieret, die kraft, die hin durch alles geht, die wohl und weh' gebiehret, dein wesen, das so unbefleckt, dem nichts verborgen und versteckt, das alles sieht und richtet.

8. Dieß faß't und glaubt kein menschen-kind, es sind uns fremde dinge, man hört's, und lernt's, und bleibt doch blind, man hält es zu geringe. Man fühlt oft deine kraft und hand, und gleichwohl bist du unbekannt in deinem thun und wesen.

9. Das ist der sünden gift und frucht, so ist der Geist verdorben, daß er dich weder kennt noch sucht, zum guten gantz erstorben. Er fürchtet deine hoheit nicht, er scheut vielmehr dein angesicht und will dir nicht gehorchen.

10. Nun ist doch deine furcht, o GOtt! der weißheit grund und quelle, sie lehrt uns dich und dein gebot, giebt raht auf alle fälle, sie ist des geistes liebes-seil, dadurch er uns zu deinem heyl in Christo JESU führet.

11. Sie unterweist uns, wie wir dir im geiste sollen dienen, sie wehrt der sünde für und für, läß't keine falschheit grünen, sie ist des lebens freud' und cron, giebt fried' und ehr' zum steten lohn', macht reich an allen schätzen.

12. So pflantze denn die edle blum' in meines hertzens garten, daß sie darin zu deinem ruhm und meinem heyl mög' arten, daß ich stets, wo ich geh' und steh', in deiner furcht auf dich nur seh' und deinen heilgen willen.

13. Laß deine hoheit mich für dir in rechte ehr-furcht setzen, daß ich dir möge dienen hier mit zittern und ergetzen, daß ich das böse hass' und scheu' und mich in guten wercken freu', um dir nur zu gefallen.

14. Will menschen-furcht, will eitle pracht mich reitzen und erschrecken, so lass' dein' unumschränckte macht die furcht in mir erwecken, damit dein zorn die eitelkeit und deine kraft die blödigkeit in mir verzehr' und dämpfe.

15. O lass' mich, wo ich leb' und bin, vor deinen augen leben, lass' dich mein geist, hertz, muht und sinn stets lieben und erheben, daß deine heilige natur mir immerfort die rechte spur zum heil'gen wandel weise.

16. Lass' all mein reden und

mein

mein thun, mein tichten und mein dencken allein in deinem willen ruhn um mich recht einzuschräncken, damit mein sinn stets einerley in dencken, worten, wercken sey und keine falschheit hege.

17. Ach! lass' mich deines Geistes zucht, stets mercken und bewahren, so werd ich in mir furcht und flucht vor aller sünd' erfahren, so kan ich stets zur seeligkeit mit furcht und zittern seyn bereit und dich recht kindlich scheuen.

18. So wirst du mir denn deinen bund der gnaden recht entdecken, so wird mir dein geheimniß kund, so darf ich nicht erschrecken für deinem zorn, für höll' und tod, weil du mein Vater, freund und GOtt, und ich dein kind dich fürchte.

19. So sollen deine wege mir voll güt' und wahrheit werden, in deiner führung sind' ich hier ein paradieß auf erden, und deine furcht soll mir den ruhm, daß ich dein kind und eigenthum, recht fest und sicher machen.

416. Mel. Wo GOtt, der HErr ꝛc.

IST GOtt für uns in aller pein, in allem creutz und leyden, wer mag uns den zuwider seyn? wer mag von ihm uns scheiden? ist GOtt für uns in angst und nöht, so kan uns teufel, höll' und tod, auch sonst kein feind nicht schaden.

2. Ist GOtt für uns so können wir, ausüben grosse thaten, denn er ist bey uns für und für, und weiß uns wohl zu rahten: wir können krieges-volck mit GOtt zuschmeissen, daß es noch mit spott und schande muß abweichen.

3. Ist GOtt für uns, so kan die macht der stoltzen nicht bestehen: sie werden alle umgebracht, und müssen schnell vergehen, wo dieser GOtt nur will allein, bey uns und unser helffer seyn, so ist uns wohl geholffen.

4. Ist GOtt für uns so dürfen sich, die feind' an uns nicht wagen, er kan sie alle mächtiglich mit kranck- und blindheit schlagen, GOtt kennet seine kinder wohl, und weiß wohl, wenn er helffen soll, den schaafen seiner weyde.

5. Ist GOtt für uns, wie er denn ist bey uns aus lauter gnaden, was kan uns denn betrug und list, haß, neid, und feindschaft schaden? GOtt ist so starck daß roß und mann, er auch mit einem wörtlein kan, gar leicht zu boden fällen.

6. Ist GOtt für uns, so wird er wohl für seine lehre kämpfen, und wird wohl wissen, wie er soll, die uns verfolgen dämpfen, er schickt es oft so wunderlich, daß die verfolger selbsten sich, zu ihm bekehren müssen.

7. Ist GOtt für uns so sind zugleich, die engel uns zur seiten, die uns in diesem jammerreich, beschützen und begleiten, durch sie wird wenn es GOtt bestell't, allein in einer nacht gefäll't, ein gantzes heer der feinde.

8. Ist GOtt für uns, so muß die welt, und fleisches luft erliegen:

liegen: mit GOtt man stets das feld behält, mit GOtt kan man obsiegen: der teufel selbst kan nicht bestehn, er muß beschämet von uns gehn, und kan kein haar uns krümmen.

9. Ist GOtt für uns was kan der grimm, des todes uns den schrecken? Es wird ja Christi donner-stimm uns wieder auferwecken. Zur himmelsfreud' und seeligkeit, da wir in alle ewigkeit, bey GOtt verbleiben sollen.

10. Drum soll nun nichts zu keiner zeit, weil GOtt für uns, uns scheiden von seiner liebe: ja kein streit, kein kummer, schmertz und leyden, kein krieg, kein schwerdt, kein hohn und spott, soll uns und unsern lieben Gott in ewigkeit zertreñen.

417. Mel. Herzlich thut mich u.

KEinen hat GOtt verlassen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel' hassen, geschicht ihm doch kein leyd; GOtt wil die seinen schützen, zuletzt erheben hoch, ihn'n geben, was kan nützen hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ich's GOtt heimstelle, er mach's, wie's ihm gefällt zum nutzen meiner seele in dieser argen welt, ist doch nur creutz und leyden, und muß auch also seyn; denn die zeitliche freuden, bringen uns ew'ge pein.

3. Ich will GOTT treulich bitten, daß er sey mein heyland in allen meinen nöhten, die ihm gar wohl bekandt: auch will ich von ihm bitten gedult in meiner noht, er wird mich wohl behüten der treu' und fromme GOtt.

4. All glück und ungelücke das kommt allein von GOtt: ich weiche nicht zurücke, und steh' in meiner noht: wie kan er mich denn hassen der treu' nothelffer mein, ja wenn die noht am grösten, so will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, was sonst der welt gefällt, drauf ich mein'n sinn nicht setze das bleibet in der welt: mein schatz der ist im himmel, der JEsus Christus heiß't ist über alle schätze, schenckt uns den heil'gen geist.

6. Ihn hab' ich eingeschlossen in meines hertzens schrein, sein blut hat er vergossen für mich arm's würmelein, mich damit zu erlösen von ew'ger angst und pein; wie könnt' auf dieser erden doch grösser liebe seyn.

7. Nun soll ich mich erzeigen danckbar für solche gnad': ich geb' mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab': wie ers mit mir will machen, sey ihm anheim gestellt, er thu' mit meinen sachen, so wie es ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen dieß schlechte liedelein. HErr! durch dein blut-vergiessen laß' mich dein erbe seyn, so hab' ich all's auf erden, was mich erfreuet schon, im himel soll mir werden die ew'ge gnaden-cron'.

418. Mel. Nun danket alle GOtt.

NUr du, bist würdig, HErr, du grosser GOtt der Göt-

ter,

ter, zu nehmen preiß und ruhm und danck, du starcker retter, nur du hast stärck und kraft, du weiser helffers-mann, du hörst gebet und hilffst, wo niemand helffen kan.

2. Ach! lehre mich doch recht auf deine wunder mercken, wie deiner weißheit raht, in allen deinen wercken, so herrlich sich erzeigt, und was uns nütz' und gut, stets fein zu seiner zeit, ohn alle säumniß, thut.

3. Ich muß mich, o mein GOtt! mit meinem heul- und grämen und so verzagtem sinn, vor deinen augen schämen, wenn wieder eine noht mich in die schule führt, zu prüfen, ob mein hertz dir traut, wie sichs gebührt.

4. Ich hätt' aus dem, was du mich oft erfahren lassen, die weißheit deines thuns, längst sollen lernen fassen, daß du mich nicht versäumst, und mir zu helffen, ruh'st, doch fein zu seiner zeit, und weißlich, alles thu'st.

5. Ich aber will den trost bald flugs mit händen greiffen, eh' deine prüfung noch, zu solcher frucht kan reiffen, wozu du sie geschickt, bin angst und zagens-voll, wenn deines treuen rahts zu hülff', ich warten soll.

6. Ach! mehr und stärcke du mein kindliches vertrauen, wenn mein verderbter sinn, sich oft will lassen grauen, wenn lauter finsterniß der trübsal mich befällt, und meinem ruffen sich dein hertz verborgen hält.

7. Je mehr die noht sich häufft, je fester lass' mich fassen dein wort: du woll'st mich nicht versäumen noch verlassen. Dein weiser allmachts-raht vergieß't nicht meine noht wie mein verzagtes hertz mir oft vergeblich droht.

8. Dein geist ist mächtig genug mein hoffen aufzurichten, wenn satan und vernunft und welt es will zernichten bey wachsender gefahr, da aller raht entsteht, die über menschen macht, und kunst und weißheit geht.

9. Da zeigt sich deiner kraft ihr übergroß vermögen, vor der unmöglichkeit und zweifel sich muß legen; auf diese soll, mein GOtt, mein glaub' und hoffen ruhn, du wirst, was du schon oft gethan, noch ferner thun.

419. Mel. Seelen Bräutigam ꝛc.

REiner bräutigam, unbefleckes lamm, muster der vollkommnen Tugend, für das alter und die jugend unbeflecktes lamm, reiner bräutigam.

2. Oeffne meinen mund, daß der innre grund durch die lippen überfliesse, und sich in dein lob ergiesse. Oeffne meinen mund, meinen innern grund.

3. Gnaden-volles-kind, dem entdecket sind der verborgnen Gottheit tieffen: du kanst Gottes wege prüfen, die so heimlich sind; gnaden-volles kind.

4. Deines vaters raht, willen, wort und that, das geheimniß seiner schlüsse, siehst du ohne hindernisse. Bist bey jeder that sein geheimer raht.

5. Seine herrlichkeit ist dein eigen kleid. Du darfst nicht von ferne stehen, ihr, wie Moses, nachzusehen. Du trägst selbst das kleid seiner herrlichkeit.

6. Was dein vater sey, weist du klar und frey: kanst sein wesen ohne grauen, ohne furcht und vorhang schauen. Du allein weist frey, was dein vater sey.

7. Seine majestät war bey dir erhöht, und man kont' an deinem wesen eine tieffe ehrfurcht lesen, vor der Majestät, die so hoch erhöht.

8. Du hast stets gescheu't seine heiligkeit: diese hast du stets betrachtet, stets verehrt und hochgeachtet, und sie jederzeit als ein kind gescheu't.

9. Sein gerechter schluß war dir kein verdruß, ja du hast, was soll geschehen, ihm an augen abgesehen. Denn sein hoher schluß war dir kein verdruß.

10. Sende theurer sohn von des vaters thron deine Gottesfurcht hernieder zur regentin meiner glieder. Dieß sey meine cron' theurer Gottes sohn.

11. Zeige meinem geist, was Gott ehren heist. Lehr' ihn sich mit zittern freuen, und den Vater kindlich scheuen. Lehre meinen geist, was GOtt fürchten heist.

420. Mel. JEsu meine freude.

SEelig ist die seele, die in ihrer höle dich, o JEsu! liebt, du wirst sie umarmen und mit trost erwarmen, wenn sie ist betrübt. Du bist ihr licht beyl und zier, ihres hertzens fässe wende, leben, schatz und freude.

2. Ein hertz, das dich liebet, ist stets unbetrübet und von sorgen frey: unter tausend waffen kan es sicher schlaffen, denn du stehst ihm bey: wenn der feind, ders böse meint, noch so grausam tobt und wütet, wird es doch behütet.

3. Schieß't der teufel pfeile in geschwinder eile auf das hertze zu, find' ich in den klüften und blut-rohten grüften deiner wunden ruh': wenn mich gleich ein gantzes reich voller teufel wird umringen, will ich frölich singen.

4. Kommen seine schuppen mit vermehrten truppen, bieten wieder sturm, sprechen mit belachen: was will dieser machen, dieser arme wurm? wirst du doch das weiß ich noch mich vor aller feinde stürmen, JEsu, wohl beschirmen.

5. Tobt ihr satans-rotten, es wird euer spotten, der im himmel sitzt, er wird euer tichten gantz und aar vernichten, wenn ihr noch so schwitzt: seyd ihr gleich, so groß und reich als der grosse Alexander, stürtzt ers mit einander.

6. Laß't mir alles nehmen, ich will mich nicht grämen um das schnöde geld. Reichthum kan wohl drücken, aber nicht erquicken und bleibt in der welt. Hab' ich GOtt, so hats nicht noht: über hundert tausend schätzen muß mich GOtt ergetzen.

7. Würd' ich mich drob grämen,

cken, was würd' der gedencken der den himmel baut? Ist er doch mein vater, mein freund und beahter, dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt, mein stücklein brodt wird mir hie auf dieser erden auch wohl müssen werden.

8. Muß ich aller ehren bloß seyn und vermehren meiner feinde ruhm: Lass' sie immer prangen, ich hab' kein verlangen nach der wiesen-blum'. Menschen-ehr was ist sie mehr als ein ängsten volles leben! GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich seyn betrübet: so mich JEsus liebet, ist mir aller schmertz über honig-süsse: tausend zucker-küsse drücket er ans hertz, wenn die pein sich stellet ein. Seine liebe macht zu freuden, auch das bittre leyden.

421. Mel. Liebster JEsu du wirst.

SOlt' es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verließ die seinen: ey so weiß und gläub' ich dieß: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hälffe die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder frist, hilft er doch, wenns nöhtig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder streben: so hat GOtt auch maaß und ziel er giebt, wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die noht am allergrösten: er ist gegen mich sein kind, mehr als väterlich gesinn't.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, ich kan ihre macht verlachen: trotz des schweren creutzes joch GOtt mein vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todesgähnen, trotz der welt, und allen denen, die mir sind ohn' ursach feind: GOtt im himmel ist mein freund.

7. Lass' die welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden ey so frag ich nichts darnach: GOtt ist richter meiner sach'.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der himmel bleiben, wenn ich nur den himmel, krieg', hab' ich alles zur genüg'.

9. Welt ich will dich gerne lassen, was du liebest, will ich hassen, liebe du den erden-koht und lass' mir nur meinen Gott.

10. Ach HErr! wenn ich nur dich habe, sag' ich allen andern abe: legt man mich gleich in das grab, ach HErr! wenn ich dich nur hab.

422.

VOn GOtt will ich nicht lassen, denn er läss't nicht von mir, führt mich auf rechter strassen, da ich sonst irre sehr: er reicht mir seine hand; den abend als den morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll' im land'.

2. Wenn sich der menschen-hulde und wohlthat all verkehret, so find't sich GOtt gar balde, sein' macht und gnad' bewehrt, und hilft aus aller noht, erretk't von sünd' und schanden, von ketten und von

banden, ja wenn's auch wär' der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren zeit. Es kan mich nicht gereuen, er wendet alles leyd, ihm sey es heimgestellt; mein leib, mein' seel mein leben sey GOTT dem HErr'n ergeben. Er mach's, wie's ihm gefäll't.

4. Es thut ihm nicht's gefallen denn was mir nützlich ist, er meint's gut mit uns allen schenckt uns den HErrn Christ sein'n eingebohrnen sohn, durch ihn er uns bescheret, was leib und seel' erneh-ret, lob't ihn ins himmels-thron.

5. Lob't ihn mit hertz und munde, welch's er uns beydes schenckt, das ist ein' seel'ge stunde, darin man sein gedenckt, sonst verdirbt allezeit, die wir zubring'n auf erden, wir sollen seelig werden und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet mit ihren stoltzen pracht, wed'r ehr' noch guht bestehet, das vor war groß geacht't; wir werden nach dem tod' tief in die erd' begraben, wenn wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die seel' bleibt unverlohren geführt in Abrams schooß, der leib wird neu gebohren von allen sünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein kind und erb' des HErren, daran muß uns nicht irren des teufels list'ge art.

8. Darum ob ich schon dulde hie widerwärtigkeit, wie ich's auch wohl verschulde, kommt doch die ewigkeit, ist aller freuden voll: dieselb' ohn' ein'ges ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des vaters wille, der uns geschaffen hat: sein sohn hat gut's die fülle erworben und genad': auch GOtt der heil'ge Geist im glauben uns regieret, zum reich' des himmels führet, ihm sey lob, ehr' und preiß.

423. Mel. O Durchbrecher aller ꝛc.

WEr vermag die grossen thaten, die, HErr, deine rechte thut, denen deinigen zu rahten, und dein lieben, das nie ruht mit gedancken zu erreichen, und was hat der arme thon, deinem wohlthun zu vergleichen, für dich zum vergeltungs-lohn?

2. Zwar du forderst von dem staube, dessen armuht du wohl kenn'st, anders nichts, als das sein glaube, weil du dich sein'n vater nenn'st, sich nur an dein wort soll halten, das ss treulich ihm verspricht, wenn wir dich nur lassen walten, wol'st du uns verlassen nicht.

3. Und dieß, was dein mund versprochen, müssen wir ja selbst gestehn, daß wirs täglich unverbrochen, in erfüllung sehen geh'n; denn, was, HErr! in lieb' und trauen einmahl uns dein hertz verheiss't, lässest du dich niemals reuen, weil du nichts von ändrung weiß't.

4. Warum achten denn wir thoren in der noht so ängstiglich alles bald für gantz verlohren,

lohren, wenn dergleichen fälle sich plötzlich über uns erregen, wo kein eigner witz und fleiß, und kein irrdisches vermögen, hülff und rahtzu schaffen weiß.

5. O! wie wird bey solchem grauen allzu kund und offenbar, wie wahrhaftig wir GOtt trauen, wie man, ausser der gefahr, rühmt, und doch sein groß vermögen, treu' und wahrheit bald vergiss't, seiner stärcke macht hingegen nach der menschen ohnmacht miss't.

6. Und doch bleibst du, frommer Vater! aus unzählicher gedult, unser helffer und berahter, weil die grösse deiner huld, zu verschonen, dein erbarmen in der noht dein hertz bewegt, wenn die angst gleich bey uns armen das vertrauen niederschlägt.

7. Ach! du siehest, wie der schaden der betrübten schuld uns drückt, und bey aller kraft der gnaden, unser hertz doch oft berückt, daß, mit zagenden gedancken, wir in unsrer zuversicht auf dich, starcker helffer wancken, wenn geschwinde noht einbricht.

8. Aber, du Herr, läss't dichs jammern, wenn du nur uns blöden siehst schwach und zittern an dir klammern, daß du dich doch nicht entzieh'st, wenn wir dich gleich schwächlich fassen: dein erbarmen zwinget dich, in der noht uns nicht zu lassen, sondern hilfst gewaltiglich.

9. Billig muß auch ich mich schämen, daß, in noht und leidens-zeit, ich oft mit vergebnen grämen, aus verzagter blödigkeit, deine wahrheit, Herr, verletze, und die allmacht deiner kraft so gar leicht aus augen setzen die mir stets hat recht geschaft.

10. Rechne, mir, GOtt, deinem kinde, solche schwere schuld nicht zu, drüber ich viel' schmertzen finde: stärck' und mehr', o vater! du, mein oft sinckendes vertrauen, daß ich nur getrost und still' auf dich meinen felß, kan bauen, wenn gefahr mich tödten will.

11. Lass' mich doch, mein helffer, dessen, was du mir hast guts gethan, mir zum troste, nie vergessen, wenn mich meine noht stöss't an, daß, von deinem ruhm ich singe, und dir stets, in freud' und leyd, meiner lippen opfer bringe, voller glaubens-freudigkeit.

12. Biß, wenn dieser erden sorgen werden überstanden seyn, und der seelig frohe morgen jener ewigkeit bricht ein, ich dich mit vollkommner weisen, unter der erwählten schaar, deine majestät kan preisen, voller jauchzen, immerdar.

424. Mel. Was GOtt thut, das ist.

WOhl dem, der sich auf seinem GOtt recht kindlich kan verlassen! den mag gleich sünde höll' und tod und alle teufel hassen; so bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum freunde kriegt.

2. Die böse welt mag immerhin mich hie un da anfeinden: kan sich nur mein gemüht' und sinn mit meinem GOtt befreunden; frag' ich doch nichts

nach ihrem haß: ist Gott mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel unglück leiden müssen; so hat GOtt gleichwol unverhofft mich wieder draus gerissen! da lern' ich erst, daß GOtt allen der menschen bester freund muß seyn.

4. Ja! wenn gleich meiner sünden schuld sich häuft in mir zusammen, wenn sie mir abspricht GOttes huld und will mich nur verdammen; so fürcht' ich doch dieselbe nie, denn GOtt mein freund vertilget sie.

5. Dahero trotz der höllenheer! trotz auch des todes-rachen! trotz aller welt! mich kan nicht mehr ihr pochen traurig machen. GOtt ist mein freund, mein schutz und raht, wohl dem, der GOtt zum freunde hat.

XXXII. Von der Ruhe und dem Frieden in GOtt.

425.

Ich weiß, daß GOtt mich ewig liebet, ob zwar es wohl gedancken giebet: hoffnung betriege manchen oft. Ach! erd' und himmel muß vergehen, nicht aber Gottes wort dasselbe bleibt bestehen, niemand ist je gewest, der da umsonst gehofft.

2. Ich seh' sonst all' das andre trügen: an nichtes ist ein recht vergnügen, kein' creatur mag solches thun. Ob ich auch tausend jahr' zubrächte, beschwerlich hin und her auf dies und jenes dächte, unmöglich wär' es doch auf etwas sicher ruhn.

3. Nichts findet sich je auf der erden, davon die seele satt mag werden, auch selbst der himmel kan es nicht. Nimm also alles dieß zu hauffen, nach dem sonst in der welt die tollen thoren lauffen, ach! du wirst doch gewahr, daß du nichts ausgericht't.

4. Christus allein und sein zusagen, läss't uns nicht allerdings verzagen; allein bey ihm find' ich die ruh', und er allein weiß recht zu stillen, den hunger meiner seel', den sonsten zu erfüllen, in diesem grossen rund nichts ist genug dazu.

5. Nun dem will ich denn nur vertrauen, auf ihn allein mein' hoffnung bauen. Geschiehet hier auch was da will, ruht doch mein hertz' mit grossen freuden, auf seinem lieben schoos, und weiß daß alles leiden und creutz ihm nichtes schad', so bleibt es immer still.

6. Er hat mich ewig vorerwählet, und seinen kindern zugezählet. Nach diesem hat er in der zeit, durch seinen tod und offne wunden, genug für mich gethan, daß ich darin gefunden recht theure wehrte schätz' der wahren seeligkeit.

7. Also sein tod ist mir das leben, er hat sich selbst für mich gegeben, und sein verdienst mir

mir auch verehrt: ich bin reich weil er arm gewesen, nur seine schmertzen sind mein einiges genesen, zumal, weil was er hat, mir insgesamt gehört.

8. Vergebens also würd' es werden, sich ruh' zu suchen auf der erden, als nur in seinem liebsten schoos. Plag' ich mich durch das gantze leben; präf' allen andern trost, den diese welt kan geben; o so bleibt dennoch fort mein jammer allzugroß.

9. Laß aber ich all's andre schwinden, tracht' einig hie die ruh' zu finden, so nimmt er willig mich hinein. Trotz! der mir hie in dieser veste, etwas zuwider thu', indem aufs allerbeste ich hie versichert bin, was es auch mögte seyn.

10. Nichts hab' ich hie mich zu befahren; hingegen wird er mich bewahren, ob auch zuweilen alle feind', mich hie und da zugleich anrennen: er weiß all' ihre macht mit allmacht zu zertrennen, nichts richten sie hier aus, wie grimig böß sie seynd.

11 Ach JESU! daß ich hie mögt' bleiben! kein unglück lass' mich nicht wegtreiben, und lass' des satans arge list, nicht etwas an mir angewinnen, denn wo sonst alle hülff' und trost uns will zerrinnen, geht niemand leer von dir, dieweil du JESUS bist.

12. Es gehe nun wie dirs gefället, freud' oder leyd, so seys gestellet, ohn' ausnam', HErr, in deine hand, lass' mich nur dabey fest bestehen, daß wie es mir alhie jemalen wird ergehen, so bleibt mir jederzeit, dein Vater hertz bekandt.

13. Es bleib' denn in mein hertz geschrieben, kein zufall raub' mir JEsu lieben, auch nehme solches niemals ab. Mein glaube bleib' darauf gegründet, weil dieß der fels allein, darauf man ruhe findet, auf diesen steiff' ich mich, bis in mein liebes grab.

14. So warte denn, mein hertz mit freuden, solch' seeligs ende deiner leyden. Ich weiß, die stund' bleibt nicht lang' aus, Christus stillt endlich dein verlangen, ihm selbst zu lob' und preiß, der wird uns bald umfangen nach hie vollbrachten streit in seines Vaters hauß.

426. Mel. JEsus meine zuversicht.

MEine seele sencket sich hin in Gottes hertz und hände, und erwartet ruhiglich seiner wege ziel und ende, liegt fein stille nackt und bloß in des liebsten Vaters-schooß.

2. Meine seele murret nicht, ist mit allem wohl zufrieden; was der eig'ne wille spricht, ist zum tode schon beschieden: was die ungedult erregt, ist in Christi grab gelegt.

3. Meine seele sorget nicht, will vielmehr an nichts gedencken, was gleich spitzen dornen sticht, und den frieden nur kan kräncken: sorgen hört dem schöpfer zu: meine seele sucht nur ruh'.

4. Meine seele grämt sich nicht, liebt hingegen GOtt im leyden; kummer der das hertze bricht, trift und ängstet nur

die heyden: wer GOtt in dem schooße liegt bleibt in aller noht vergnügt.

5. Meine seele klaget nicht, denn sie weiß von keinen nöhten, hängt an GOttes angesicht, auch alsdenn, wenn er will tödten: wo sich fleisch und blut beklagt, wird das freudenlicht verjagt.

6. Meine seel ist still zu GOtt, und die zunge bleibt gebunden: also hab' ich allen spott, alle marter überwunden, bin gleich wie ein stilles meer, voll von GOttes preiß und ehr'.

427.

MEine seel' ist still' zu GOtt, zu dem GOtt, der helffen kan, menschen kriegen in der noht, falschheit klebet allen an; seele! lauff' nur diesem zu und kehr ein zu deiner ruh.

2. Witterts in der unterwelt, Gott dein licht bleibt alzeit rein, in des himmels oberzelt kan kein blitz noch krachen seyn; wahrer fried' und seeligkeit sind ein schatz der ewigkeit.

3. Spricht dich dein gewissen frey und erklärt dich GOttes kind, dencke, daß die plauderey eitler menschen bald zerrinn't; menschen haß und menschen gunst sind doch nur ein nebel-dunst.

4. Wilt du stets im wancken seyn, dich zur ruhe legen nie, bleibt das ende quaal und pein, da du albereit doch hie, ehnutest in dem jammerthal dich entschlagen aller quaal.

5. Wenn dir etwas widerfährt, das GOtt selbsten schädlich hielt', wär'st du nicht zur ungebühr so mit sorgen angefüll't. Nun geht alles ja nur hin dir zum ewigen gewinn.

6. Ey so leg' dich in den schooß dessen, der dich ewig liebt, und dich nicht dem teufel blos hin zum lust- und schau-spiel giebt, du bist nicht zum zorn gesetz't und bleibst ewig unverletz't.

428. Mel. O Durchbrecher aller ꝛc.

MEine seel'! komm' in die wunden Christi ein zur süssen ruh', allwo friede wird gefunden: hin! O täublein! fleuch hinzu, gieb dich wie ein lamm zufrieden, ruhe aller sorgen loß, da wohin er dich beschieden, in den theuren wehrten schooß.

2. Meine seel' auf! von der erden, schwinge dich in JEsu hertz lasse dir nichts liebers werden, denn du hast sonst eitel schmertz. Einem sey dein hertz eigeben, JEsum liebe nur allein, nur nach JEsu must du strebe, also kanst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes schäfgen suche nur auf JEsu rücken platz sachen dieser welt verfluche, GOtt im himmel sey dein schatz. O was wilt du lange achte, auf der aller falschen schein! pein ists, darum must du trachten bey dem liebsten schatz zu seyn.

4. Hast du lüst dich zu ergetzen, richte dich nach GOttes wort: JEsus liebet ohn' verletzen, JEsus labet hier und dort, alles ist in ihm zu lieben, er hat allen überfluß, ruhe, reichthum, ohn' betrüben, lebens gnüge ohn' verdruß.

5. JEsus

5. JEsus hält vor andern allen freundschaft, sey ihm nur getreu. Ey! was kan dir doch gefallen, reichthum? davon mach' dich frey, dieser bräutigam wird ja schencken in der welt was dir ist noht, ey! so must du dich nicht sencken ein in dieser erden koht.

429. Mel. O JEsu! du bist mein ꝛc.

MEin genug-beschwerter sinn! wirff die gedancken hin, und wende dich zur stille, daß dein zerstreuter wille entflieh' der feinde list, weil ich in keinem winde solch sanftes sausen finde, in welchem JEsus ist.

2. Kehr' aus der erden rund in deiner seelen grund die schweiffenden gedancken, behalte sie in schrancken, und suche deinen freund, mit sanften liebes-blicken, bis er dich zu erquicken mit fried' und ruh', erscheint.

3. Weg mit dem eigensinn, durch den ich finster bin, weg mit dem steten wancken, und was mich in gedancken verwirrt und irre macht. Wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine nacht.

4. Drum glaube gantz gewiß, dieß ist die hinderniß, dieß macht das deine kräfte, im äusserem geschäfte in lauter unruh' stehn. Mag satan nicht den willen, den seine kräfte füllen, mit unruh' leicht durchwehn?

5. Kehr' hieher dein gesicht, du kanst die ursach' nicht, der unruh' sonst ergründen, in dir wirst du es finden, was deinem frieden stör't, sonst wird selbst in den wäldern und auch in stillen feldern, die unruh' wohl vermehrt.

6. So wage nun den streit, mit deiner eigenheit, hält sie dich hart gefangen, so dringe mit verlangen in GOttes lieb' hinein, und lass' nicht ab im ringen, bis alle bande springen du wirst bald anders seyn.

7. So wirst du wunder sehn, so wird es bald geschehn, daß du im sanften frieden, von allen abgeschieden, mit himmelskraft erfüllt, wirst linderung empfinden, da muß dein schmertz verschwinden, da wird dein durst gestillt.

8. Da seufftet man nicht mehr da giebt man kein gehör den rauschenden gedancken, da kan man ohne wancken, in GOttes liebe ruh'n; da kan es dann der seelen, an licht und recht nicht fehlen; wer will ihr da was thun?

9. Man treibt solch liebes-spiel so offte man nur will, man mag mit GOttes hertzen in sanfter liebe schertzen: da sind't sich kein verdruß, kein zorn-blick kan uns rühren, hier ist sonst nicht zu spühren, als süsser überfluß.

10. Wie zart ist das gefühl, bey diesem liebes-spiel! wie lieblich ist die speise, wie angenehm die weise, in diesem himmels-schertz, wenn solche süsse fluhten, mehr als man kan vermuhten, durchströmen unser hertz!

11. Wenn du den streit der

lust, in dir empfinden must, wenn höllen-furcht dich jaget, wenn das gewissen naget, so ist hier linderung, verbirgt sich nur der wille in die erwünschte stille, so kämpfest du genug.

12. Wie sicher wandelst du in dieser stillen ruh'! hier bleibst du abgeschieden, denn GOttes reiner frieden nimmt keine sünden ein. Es können keine sünden den friedens-grund ergründen, lass' dich nur gantz hinein.

13. Wenn man sich träge find't, so wird man hier entzünd't: da machet uns das feuer, von zeit zu zeiten freyer, wenn den geschwächten geist, und die erschöpften sinnen so kräftiglich von innen des himmels-manna speist.

14. Drum folg' ich dieser spur, und suche dieses nur in Christo zu erlangen, so hält mich nicht gefangen der sinnen gauckel-spiel: so bleib' ich in den schrancken, so läufft man ohne wancken, so dringt man recht zum ziel.

430.

Mein GOtt ich habe dich! ich habe dich! dieweil mich JEsus hat wird mein geist nimmermehr an ehr' und freude satt. Die erde mag mich hassen und allerseits verlassen: der himmel mag verbrennen so will ich doch bekennen das höchste gut vergnüget mich. Mein GOtt ich habe dich, ich habe dich.

2. Was frag' ich nach der welt, ich nach der welt? der schöpfer nimmt mich an, so lebet kein geschöpf, das mich betrüben kan; zu wem sich GOtt will kehren, den muß die erd' ernehren; den muß der himmel leuchten, den muß der thau befeuchten; weil mir mein Gott so wohl gefällt, was frag' ich nach der welt, ich nach der welt?

3. Wohl mir, ich habe Gott! ich habe GOtt! und JEsus ist mein heyl, der bleibt des hertzens trost und mein bescheiden theil. Wie? soll ich mich beklagen? und von verlassung sagen? solt' ich die schönsten gaben noch ausser JEsu haben? das wäre mir der höchste spott wohl mir ich habe GOtt, ich habe GOtt!

431. Mel. Entbinde mich mein GOtt.

Nun hat, o HERR! dein knecht sein hertz einmahl gefunden, das unter tausend angst bishero war versteckt, durch deinen frieden ist es nun davon entbunden, der mir zur ruh' und trost ist völlig aufgedeckt; nun schaue ich hinein und finde nichts darin, als einen (dir sey danck!) zur ruh' gebrachten sinn.

2. Wohl dem, der so die rub' der seelen hat gefunden, daß er zum Vater hin den freyen zugang hat; der vom gesetzes joch zur freyheit ist entbunden, das ihn recht ausgezehrt, und kommt zur lieb' und gnad'. Ach! Vater! wie muß mir nun wohl zu muhte seyn, da ich nun wie ein kind bey dir geh' aus und ein?

3. Für freuden frag' ich so, ob ichs gleich selbst empfinde; denn

denn wer mag diesem trieb' des friedens einhalt thun? hier gehts nicht an, daß man das hertz an worte binde, weil man sich selbsten ist ein wunder, so zu ruhn in JEsu wunden, und der edlen friedenslust geniessen, derer man zuvor entbehren must'.

4. O frieden! dessen ich mich nicht zuvor versehen, dieweil ich ihn ja nicht durch mich verdienet hab'! wie kommts, daß ich nun darf so frey zum Vater gehen? ach ja! auch dieß gehört mit zu der Gottesgab'. Hat er mir seinen Sohn geschencket, wie solt' er nicht alles, was er hat, auch mit ihm geben her?

5. Ich spüre nun in mir versöhnung in dem frieden, nun bin und bleib' ich stets des Vaters liebes kind; auch die gedancken sind vom frieden nie geschieden, weil alle sinnen mir mit ruh' umgürtet sind: ein kind des friedens geh' ich künftig wo ich geh': ein kind des friedens sieh' ich künftig wo ich sieh'.

432. Mel. Nun ruhen alle wälder.

NUn ist der strick zerrissen, das ängstliche gewissen ist alles kummers frey: die wunden sind verbunden durch Christi blut und wunden: die weißheit schaffet alles neu.

2. Der falsche wille wolte lang nicht wie er doch solte, zerbrechen gantz und gar, da war ein widerstreben, er wolte schlechthin leben. Wie krümte sich die schlange dar.

3. Er wolte sich verstecken, bald mit der freyheit decken, bald mit gesetzlichkeit. Doch ward bey mir beschlossen, beständig, unverdrossen zu stehen wider ihn im streit.

4. Wie must' ich mich zerkriegen! was andern ein vergnügen, war meine gröste last; ich must auf beyden seiten mit lust und furchten streiten. Nun aber sind' ich ruh' und rast.

5. Ich spür ein neues leben vom strengen widerstreben der falschen lust befreyt. Ich stehe GOtt gelassen, mir nichtes anzumassen, was er nicht selber mir gebeut.

6. Sein wille ist mein wille; ich sitz' in süsser stille der sicherheit und ruh: was mich zuvor gequälet, das ist als wie entseelet; der Geist des friedens spricht mir zu.

7. O! wie werd ich erhoben im geiste GOtt zu loben für seine grosse gnad, die er an mir so armen durch gnädiges erbarmen erzeiget und erwiesen hat.

8. Ich leb' nun hier im frieden, gantz frey und abgeschieden in einer andern welt, des jammers gantz vergessen, darin ich vor gesessen: ich ruhe hier im grünen feld.

9. Wie ist die ruh' so süsse, die ich alhier geniesse nach langem kampf und streit: da ich den HErren habe, ohn ende mich erlabe an seiner lieb und freundlichkeit!

433. Mel. Auf, hinauf zu deiner re-

RUhe ist das beste guht, das man haben kan, stille und ein guter muht steiget himmel

an: die suche du. Hier und dort ist keine ruh, als bey Gott: zu ihme zu! GOtt ist die ruh.

2. Ruhe sucht ein jedes ding, allermeist ein christ: mein hertz! nach derselben ring', wo du immer bist, such' ruh', such' ruh'! hier und dort ist keine ruh', als bey GOtt, zu ihme zu! GOtt ist die ruh'

3. Ruhe giebet nicht die welt, ihre freud' und pracht, nicht giebt rube guht und geld, lust, ehr', gunst und macht, reicht keines zu! Hier und ꝛc.

4. Ruhe giebt die erde nicht, die ist kugel-rund, den sie in die höh' gericht't, stürtzet sie zur stund': o schlechte ruh'! hier und ꝛc.

5. Ruhe geben kan allein JEsus, GOttes Sohn, der uns alle ladet ein vor des himels thron zur wahren ruh'! hier und ꝛc.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: hast du gleich des leydens viel, ich kans lindern dir, und geben ruh'. Hier und ꝛc.

7. Ruhe schenck' ich allen gleich, die beladen sind: klein' und grosse arm und reich, mann, weib oder kind, find't bey mir ruh'. Hier und ꝛc.

8. Ruhe schmecket denen wohl, die schwer sind gedrückt, und mühseelig, schmertzensvoll, daß sie fast erstickt, gern' finden ruh. Hier und ꝛc.

9. Ruhe labet und erquickt süßiglich ein hertz, das bedrückt und fast erstickt kumer, creutz und schwertz; das schreyt: ach ruh'! hier und ꝛc.

10. Ruhe gantz umsonst verspricht, JEsu treuer mund: sein so freundlich angesicht aus des hertzens-grund lockt all' herzu. Hier und ꝛc.

11. Ruhe so gar williglich JEsus bietet an: ich will euch erquicken, ich, ders am besten kan, als selbst die ruh. Hier und ꝛc.

12. Ruhe kommt aus glauben her, der nur JEsum hält: JESUS machet leicht, was schwer, richtet auf, was fällt: sein Geist bringt ruh. Hier und dort ꝛc.

13. Ruhe find't sich allermeist, wo gehorsam blüht, ein in GOtt gesetzter geist macht ein still gemüht und seelen ruh'. Hier und ꝛc.

14. Ruhe wächset aus geduld und zufriedenheit, die in Gottes zorn und huld, und in lieb' und leyd, sich giebt zur ruh'. Hier und ꝛc.

15. Ruhe hat, wer williglich Christi sanftes joch hingebücket, nimmt auf sich: es ist lieblich doch und schaffet ruh'. Hier und ꝛc.

16. Ruhe denn erst recht ergetzt, der ein schüler ist, und sich zu den füssen setzt seines HErren Christ, und lernt die ruh'. Hier und ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo demuht ziert, was zur niedrigkeit sein treibt und herunter führt giebt wahre ruh'. Hier und ꝛc.

18. Ruhe springet aus der quell' wo die liebe steuß't: ist das hertze klar und hell', sanft und

und still' der geist, da strömt die ruh'. Hier und ꝛc.

19. Ruhe, noch mit einem wort, soll sie ewig seyn, wilt du ruhen hier und dort? dring' zu JEsu ein, er ist die ruh'. Hier und dort ist keine ruh, als bey GOtt: zu ihme zu! GOtt ist die ruh'!

434.

SO ruht mein muht in JEsu blut und wunden, da geht und weht ein sanfter liebes-wind, ich bin mit sinn und hertz an ihn gebunden, weil ich für mich da lauter anmuht find'. Drum pfleg' ich gern zu sitzen in seinen wunden-ritzen, zu weyden meine seel', da bin ich still; wenn alle wetter blitzen, und ruhe sanft in dieser liebes-höl'.

2. Mein geh'n und steh'n, mein' arbeit, beten, singen sey fort und fort nach JEsu sinn gelenckt, nicht freud' noch leyd soll mich von JEsu dringen, denn er ist der, der mich mit wollust tränckt. Drum hab' ich alles leben nun gäntzlich aufgegeben, daß JEsus nicht belebt; ich will als reb' an ihm, dem weinstock, kleben, bis seine kraft sich gantz in mich erhebt.

3. Mein geist zerfleuss't in JEsu blut und wunden er singt und springt, und ist voll süsser lust; da hab' ich GOtt und kraft in angst gefunden, weil GOtt selbst spott und hohn erdulden muss', ich find' oft freud' darinnen, wenn ich pfleg' nachzusinnen; doch ist mirs gar zu hoch: du bleibst, o GOtt! mein tichten und beginnen, auch in der schmach tröst't deine liebe noch.

4. Ich acht' die macht des satans ist zergangen, der held der welt zerschmettert, alle feind'; er kan als mann sie alle tapfer fangen, vertreibt, zerstäubt, die ihm entgegen seynd. An diesem will ich kleben und ihm mich gantz ergeben, trotz! wer mir schaden kan, in ihm werd' ich vor allen sicher leben, er ist mein heyl, mein schutz und helffers-mann.

5. Ach! eil', mein heyl! mich von mir selbst zu retten, ach! sieh' mich hie in meinem jammer an, zerbrich für mich die starcken sünden-ketten, so ring' und dring' ich durch zur freyheits-bahn. O! daß ich nichts mehr wüste und nichts mehr kennen müste, als nur dich JEsum Christ; weg fleisch, weg welt, weg, weg, ihr sünden-lüste, mein hertz sey nur, wo du, o JEsu! bist!

435.

WJe wohl ist mir, o freund der seelen! wenn ich in deiner liebe ruh', ich steige aus der schwermuhts-hölen, und eile deinen armen zu, da muß die nacht des traurens scheiden, wenn mit so angenehmen freuden die liebe strahlt aus deiner brust, hier ist mein himmel schon auf erden: wer wolte nicht vergnüget werden, der in dir suchet ruh' und lust?

2. Die welt mag meine feindin heissen, es sey also, ich trau' ihr nicht, wenn sie mir gleich will lieb' erweisen, bey einem

einem freundlichen gesicht'. In dir vergnügt sich meine seele, du bist mein freund, den ich erwähle; du bleibst mein freund wenn freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, weil in den stärcksten unglücks-wellen, mir deine treu' den ancker reicht.

3. Will mich des Mosis eifer drücken, blitzt auf mich des gesetzes weh', droht straff' und hölle meinem rücken, so steig ich gläubig in die höh', und flieh' in deiner seiten wunden, da hab' ich schon den ort gefunden, wo mich kein fluchstrahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen, du bist mein heyl, wer will verdam̃en? die liebe nim̃t sich meiner an.

4. Führst du mich in die creutzes-wüsten, ich folg' und lehne mich an dich, du nährest aus den wolcken brüsten, und labest aus dem felsen mich; ich traue deinen wunder-wegen: sie enden sich in lieb' und leben. Genug, wenn ich dich bey mir hab'. Ich weiß wen du wilt herrlich zieren, und über sonn' und sternen führen, den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen, mir nicht, weil seele, hertz und muht in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes leben! ruh't. Wen kan des weges end' erschrecken, wenn er aus mörder-vollen hecken gelanget in die sicherheit? mein licht! so will ich auch mit freuden, aus dieser finstern wildniß scheiden zu deiner ruh' der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen! so wohl, wenn ich mich lehn' auf dich: mich kan welt, tod und noht nicht quälen, weil du, mein GOtt! vergnügest mich. Lass' solche ruh' in dem gemühte, nach deiner unumschränckten güte, des himmels süssen vorschmack seyn. Weg welt mit allen schmeicheleyen, nichts kan als JEsus mich erfreuen, o reicher trost! mein freund ist mein!

XXXIII. Von der Freude in GOtt.

436. Mel. Wo ist der schönste, den.

ACh! sey gewarnt, o seel'! für schaden, daß dir die falsche freyheit nicht, die deinen sinn auf hochmuht richt't, gar mög' mit zur sicherheit beladen; wenn etwa Gottes licht zur freude, lieb', andacht, eine lust in dir bey seines Geistes süsser weyde erweckt mit starcker lob-begier.

2. Denn bleibst du nicht in demuht stehen, mit wachsamkeit und treu' verwahrt, im geist gebunden nach der art, wie in der weißheit zucht zu sehen; so wird dein hertz gar bald erkalten; so weicht sein weiser liebes-Geist; wirst nichts von vor'ger kraft behalten. Er selbst scheint dir weit weg gereist.

3. Drum lern' auch bey den grösten freuden in tief gelaß'-

ner

ner niedrigkeit und reinster abgeschiedenheit am creutze ungezwungen leiden! du darfst nicht über schaden klagen, den JEsus wird dir alles seyn! im leyd' und freud' wird er dich tragen! senck' dich nur gäntzlich in ihm ein!

437. Mel. Freu dich sehr o meine.

ICh kan mich im HErrn erfreuen: denn wo nähm' ich freude her, die mich nicht würd' ewig reuen und mein ende machte schwer? von natur bin ich verderbt, die den fluch auf mich geerbt, blieb ich in dem elend' liegen, wie könt' mich etwas vergnügen?

2. Was ist in der welt zu finden, dessen man sich tröstен mag, was sie giebet muß verschwinden, da bleibt nichts als weh' und klag'; such' ich in der tugend ruhm; mein! wer giebt mir etwas drum? ist denn nicht das beste leben selbst mit vieler plag' umgeben?

3. Will ich was bey GOtt erwerben, und thu' alles, was ich kan, damit bleib' ich im verderben; er sieht keine wercke an, stöß't mich noch dazu in koht, läß't mich fühlen solche noht, daß ich an mir selbst verzage und mein bestes thun verklage.

4. So kan ich mich selber hassen und im tod' zuwider seyn, weiß, daß sich aufs fleisch verlassen nach sich ziehet angst und pein; darum geh' ich von mir ab, und was ich zu rühmen hab', muß ich nur für schaden achten und als koht und dreck betrachten.

5. Denn nachdem ich Christum sehe, laß ich alles, wie es heiß't, daß nur er mir nicht entgehe, der sich mir so herrlich weist. Nach ihm geb' ich alles an, er hat, was ich wünschen kan, werd ich ihn in mir verspühren, kan mich keine noht berühren.

6. Ihn, ihn selber will ich haben, und in ihm erfunden seyn, sagt mir nichts von hohen gaben noch von guter wercke schein; es ist keine heiligkeit, welche mich so hoch erfreut, nichts giebt mir ein recht zum leben, er muß es dem glauben geben.

7. Ich will ihn, und so erkennen, wie er mir von GOtt gemacht, mich soll nichts mehr von ihm trennen, weil er mich dahin gebracht, daß bey mir kein wünschen hasst't, als die auferstehungs-kraft, durch die er dem tod' entgangen, auch von ihme zu erlangen.

8. So geh' ich durch dieses leben mit zu seinem sterben ein, was er mir für creutz will geben, muß in der gemeinschaft seyn, daß ich ihm auch ähnlich werd' in dem tod', und unbeschwert lass' ans creutz mit vielen plagen meinen alten menschen schlagen.

9. Daß ich ihme komm' entgegen aus dem tod' und aufersteh', auch mit vieler frucht und seegen in der lauff-bahn weiter geh': denn ich hab noch nicht erlangt, was mir vor den augen hangt, ich kan nicht vollkommen heissen, bis ichs werde zu mir reissen.

10. Denn

10. Dem will ich getrost nachjagen, mir fällt aller zweiffel hin, JEsus hilft mir alles wagen, von dem ich ergriffen bin. Schätze mich zwar selber nicht, doch bin ich dahin gericht't, daß was hinten bleibe liegen, um was fornen ist, zu kriegen.

11. Wolt' ich viel auf andre sehen, so verzög' ich meinen lauff, blieb ich bey mir selber stehen, hielt' ich mich noch länger auf. Nein! so kenn' ich nichts so sehr, JEsum such' ich und nichts mehr: wer vom fleisch sich rühmen wolte, thäte ja nicht, wie er solte.

12. Kurtze zeit macht hurtig eilen, da man seiner wohl vergiß't; man nimmt schaden im verweilen wenn man erst ergriffen ist. Darum eil' ich eilig fort zu dem fürgesteckten ort, dieses kleinod zu erlangen, da der lauff schon angefangen.

438. Mel. Von GOtt will ich nicht.

ICh kan nicht seyn betrübet, ich weiß ja GOtt ist mein, daß er mich hertzlich liebet, und daß ich auch bin sein. Weg trauren, weg geschwind', denn GOtt ist selbst mein Vater, mein Schöpfer und berahter, und ich bin GOttes kind.

2. Ich kan nicht seyn betrübet mich hat das höchste guht, mein JEsus, der mich liebet, erlöset durch sein blut. Weg trauren! weg geschwind', ich habe ruh' gefunden in JEsu blut'gen wunden, drum bin ich GOttes kind.

3. Ich kan nicht seyn betrübet, weil ich getauffet bin, der heil'ge Geist mich liebet und ändert hertz und sinn. Weg trauren! weg geschwind', der himmel stehet offen, ich hab es wohl getroffen, GOtt heilig't mich sein kind.

4. Ich kan nicht seyn betrübet, dieweil im abendmahl mein JEsus nur ergiebet sich selbst zum labesal. Weg trauren, weg geschwind'! ich bin GOtt einverleibet, weil JEsus in mir bleibet; und drum sein liebes kind.

5. Ich kan nicht seyn betrübet, ich glaube ja an GOTT; wohl mir, wenn der mich liebet, der heiss't HErr Zebaoth, weg trauren, weg geschwind', mein ist das eins in dreyen, nichts kan mich mehr erfreuen, als daß ich bin sein kind.

6. Ich kan nicht seyn betrübet, GOtt hat erwehlet mich, in Christo, der mich liebet! das weiß ich sicherlich. Weg trauren, weg geschwind'! wird satan mich verklagen, so will ich zu ihm sagen: ich bin ein seeligs kind.

7. Ich kan nicht seyn betrübet weil von der sünden nohtmich frey macht der mich liebet und wendet ab den tod. Weg trauren, weg geschwind'! GOtt lässet mich nicht fallen, er ist bey mir in allen und führet selbst sein kind.

8. Ich kan nicht seyn betrübet, denn ich will, was GOtt will. Hab' ich den, der mich liebet, so hab' ich hüll' und füll'. Weg trauren, weg geschwind'! wie es mein GOTT will

will fügen, so soll es mir genügen, er sorget für sein kind.

9. Ich will nicht sein betrübet wenn durch des creutzes band mich bindet, der mich liebet; kommts doch von mehrter hand! weg trauren, weg geschwind'! wenn GOtt legt auf die plagen, so hilft er sie auch tragen und tröstet wohl sein kind.

10. Ich will nicht seyn betrübet, wenn gleich mein hertze bricht, der hier und dort mich liebet, kan mich verlassen nicht. Weg trauren, weg geschwind'! ich lebe oder sterbe ich bin ein himmels-erbe und bleibe GOttes kind.

439.

JEsu meine freude, meines hertzens weyde, JEsu meine zier! ach wie lang'! ach lange ist dem hertzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen bin ich für den stürmen aller feinde frey. Laß' den satan wittern, laß den feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich sünd' und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, trotz des todes rachen, trotz der furcht darzu! tobe welt und springe, ich steh' hier und singe in gar sichrer ruh'; Gottes macht hält mich in acht: erd' und abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! du bist mein ergetzen, JEsu meine lust! weg ihr eitlen ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust! elend, noht, creutz, schmach und tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, das die welt erlesen! mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, bleibet weit dahinden, kömt nicht mehr ans licht! gute nacht, du stoltz und pracht, dir sey gantz, du lasterleben! gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister! denn mein freuden-meister JEsus tritt herein. Denen die GOtt lieben muß auch ihr betrüben lauter zucker seyn. Duld' ich schon hier spott und hohn, dennoch bleibst du auch im leyde, JEsu meine freude!

440. Mel. Groß, o HErr, sind meine.

JEsu, o du trost der seelen, der du in den lieben höhlen deiner wunden hast zur ruh' mich geängsten lassen kommen, und mich freundlich aufgenommen, gieb noch dieses auch dazu, daß mich niemand hier vertreibe, daß ich ewig dein verbleibe.

2. HErr, in diesen deinen wunden hab' ich jetzo schon gefunden, all' erwünschte sicherheit, wornach ich schon längst gestanden, ist nun alles hie vorhanden. Ach! mögt' ich denn allezeit, dieses edlen guht's geniessen, und mich gäntzlich hier einschliessen.

3. Niemand hast du je vertrieben, der gern wäre da geblieben, HErr, jetzt fängst du es

es nicht an, du hast selbst mich hergeführet, weil ich nicht wie sichs gebühret, ohne leiter kommen kan; soltest du denn nun ablassen, bey der hand mich noch zu fassen?

4. Zwar ich weiß es und empfinde, daß die angebohrne sünde täglich darauf ist bedacht, daß sie mich zu boden fälle, und ich armer in die hölle würde endlich hingebracht: aber JEsu, HErr der ehren, du wirst deinem feinde wehren.

5. Was ich bin ist deine güte: ach! so bitt' ich denn, behüte, den du aufgenommen hast. Hält'st du mich in deinen händen, so kan mich nichts mehr abwenden, denn so sind' ich rüh' und rast, du kanst mich allein bewahren für der menge der gefahren.

6. Gute nacht ihr welt-pallaste, die ihr dennoch eure gäste nicht vollkommen seelig macht: die ihr noch mit angst gefüllet, niemahls all's verlangen stillet: nun geb ich euch gute nacht. Ich hab' den pallast gefunden in des HErren JEsu wunden.

7. Will zur lincken oder rechten, mich vielleicht der feind anfechten, bin ich in der festung frey. Hab' ich selbst mich wund geschlagen, oder will mich kranckheit plagen, ist sie auch die artzeney, sucht der tod mich hin zugeben, thut er doch nichts diesem leben.

8. Hie lieg' ich allein recht warme, in des allerliebsten arme, ja ich lieg' an seiner brust: da will ich den durst recht stillen, und mit süßigkeit mich füllen, die der welt noch unbewust. Aller wein mag mich nicht laben, wo ich JEsu blut kan haben.

9. Dieses hat mich neu gebohren, da ich vorhin war verlohren, und verlohren blieben wär', dieses kan mich recht erlaben, denn allein von himmels-gaben kommet all' vergebung her; dieses kan allein erquicken, und mich ewig wohl beglücken.

10. JEsu wohl! ich bin vergnüget, alle andre wollust trieget, aber diese hat bestand, denn, daß sie sich ewig schreibet, und ohn' ende bey uns bleibet, machet deine milde hand, die nicht höret auf zu schencken, und mit freudenwein zu tränken.

11. Süsser tranck! o wein des lebens! den ich trincke hier vergebens, du bist über himlisch süss', ach! laß mich so truncken werden, daß ich nicht mehr auf der erden, sondern droben dein genieß', denn ich kan allein daroben deine süßigkeit recht loben.

12. Unterdessen dennoch preise ich zwar auf noch schwache weise, meines JEsu freundlichkeit: der mich also heissen kommen, der mich liebreich aufgenommen, der die wohnung mir bereit't, der mich also lieblich tränket, ja der mir sich selber schencket.

13. Wer will meiner zunge wehren, dich, HErr JEsu, schön zu ehren? obs noch wohl gelallet ist. Meinen Heyland soll

soll ich loben, ewig sey dein ruhm erhöhet, mein erlöser JEsu Christ! fürst des himels, HErr der erden! dem nichts gleich genannt mag werden.

14. HErr! es werd' in allen zungen dein unendlich lob besungen, es erschall' bey jedermann, daß noch alles sey zu wenig, was von dir, o himelskönig! menschen zunge rühmen kan. Gleichwol wird dir noch gefallen, was wir deine kinder lallen.

441.

JEsus ist meines gemühtes begier, mitten im leyde wircket die freude, welche gantz innig verbindet uns beyde. JEsus ist wonne und sonne in mir, JEsus ist meines gemühtes begier, begier, begier.

2. Alles, was lebet, erquicket sein licht, denn er die sinnen mächtig nimmt innen, daß man für freuden fast gantz muß zerrinnen, weil er sehr kräftig das hertze aufricht't: alles, was lebet erquicket sein licht, sein licht, sein licht.

3. Kommet, ihr seelen, ach, kommet hieher, schauet den schönen unter den söhnen, schauet den, welchen die sünder verhöhnen: ruffet ihm, daß er ins hertze einkehr'. Kommet, ihr seelen, ach kommet hieher, hieher, hieher.

4. Dieser beerönet die seelen mit lust, die unvergänglich und überschwänglich, welche zu missen gewißlich bedencklich, weil mir nichts süssers auf erden bewust. Dieser beerönet die seelen mit lust, mit lust, mit lust.

5. Gebt ihm das hertze des hertzens zugleich: weil er ist heilig, seyd unzertheilig, säumet nicht, gebet ihm alles hin eilig, daß er euch führe zum himlischen reich'? gebt ihm das hertze des hertzens zugleich, zugleich, zugleich.

442.

IN dir ist freude in allem leyde, o du süsser JEsu Christ! durch dich wir haben himmlische gaben, der du wahrer heyland bist. Hilffest von schanden, rettest von banden; wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben, hallelujah! zu deiner güte steht unser gemühte, an dir wir kleben im tod' und leben, nichts kan uns scheiden, Hallelujah!

2. Wenn wir dich haben, kan uns nicht schaden teufel, welt, sünd' oder tod: du hast's in händen, kanst alles wenden, wie nur heissen mag die noht. Drum wir dich ehren, dein lob vermehren mit hellem schalle, freuen uns alle in dieser stunde, Hallelujah. Wir jubiliren und triumphiren, lieben und loben dein' macht dort oben mit hertz und munde, Hallelujah!

443. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

MEin Gott wie soll ich deine treu', die über mich nun täglich neu, und deine lieb erheben? Du läss't nach deiner gütigkeit mich hier in dieser sterblichkeit schon in dem himmel leben, daß ich durch dich alles leyden voll von freuden

freuden kan umfassen und die welt von hertzen hassen.

2. Wie groß ist meiner seele lust, nachdem es mir durch dich bewust, daß du mich hertzlich liebest! ich gäb' es für kein königreich die gantze welt ist dem nicht gleich, was du mein GOtt mir giebest. Dieß gutt macht muht irrd'sche sachen zu verlachen und dies leben dir allein zu übergeben.

3. Ich bin gantz aus mir selbst gesetzt, wenn deine liebe mich ergetzt, wenn mich dein trost erfreuet, wenn du in gnaden an mich denck'st und mit dem strom der wollust tränck'st, so werd' ich gantz verneuet. Frölich wolt' ich alsdenn sterben, das zu erben, das zu haben; was mich hier so schön kan laben.

4. Dein süsses wort, das ich geschmeckt, hat mir oft neue kraft erweckt dich meinen Gott zu nennen; wenn du mich durch dein göttlichs licht, mein Gott dein freundlich's angesicht im geiste lässest kennen; so muß der schluß fest bestehen dich zu sehen zu umfangen, ewig an dir fest zu hangen.

5. Ja wenn mein hertz' sich zu dir schwingt und dir ein lob- und danck-lied singt, so werd' ich gantz entzücket, wenn meine knie sich vor dir beugt und mein gebet gen himmel steigt, werd' ich dahin entrücket, da weis't dein geist mir ein leben, da man schweben kan in freuden überschwenglich ohne neyden.

6. Da merck' ich denn des glaubens kraft, wie er der seele leben schaft in trübsal fest zu stehen; da lern' ich diese gantze welt, und was man hier für köstlich hält, verächtlich anzusehen, da krieg' und sieg' ich im kämpfen und kan dämpfen alle sünden und im glauben überwinden.

7. Und wen ich mit der gläub'gen zahl, mein GOtt, bey deinem freuden-mahl mich einzufinden pflege, da iss't mein mund das höchste gutt, des sohnes Gottes fleisch und blut, so wird mein geist recht rege, so wächst und lechz't meine liebe, und die triebe heil'ger flammen schlagen sich in GOtt zusammen.

8. Ach! daß ich diese GOttes kraft und diesen himmelslebens-saft recht wüste zu beschreiben! ach wären engelzungen hier und stellten die begierden für, die meine seele treiben. Ach! das etwas zu erfinden, daß die blinden möcht' entzünden diesen schätzen nachzugründen.

9. Ja daß ich solche seeligkeit, mein GOtt, in dieser sterblichkeit beständig möchte schmecken! doch, leider, daß der sünden-macht mir oft mit einer dunckten nacht die augen kan bedecken! daß nicht dein licht in mir scheine, daß ich weine und im hertzen fühle kummer angst und schmertzen.

10. So gehts, wenn mir die lust der welt oft scheinbar in die augen fäll't, und ich sie lieb gewinne; wenn deines geistes trieb mich weck't und

ich

ich in trägheit hingestreckt, für schlaf mich kaum besinne; wenn ich läßig bin zum beten, auszugäten solchen saamen, daß nicht böse früchte kamen.

11. So ziehst du deinen gnaden-blick denn billig auch von mir zurück, den ich nicht aufgefangen; und wenn die welt mich so erfreut, ist deine holde freundlichkeit mir oftmahls untergangen; da macht die nacht, daß ich suche und verfluche alle stunden, da ich irrd'sche freud' empfunden.

12. Doch du verbirgest auch vor mir, mein GOtt, dein antlitz oft allhier um mich recht fest zu setzen; du hüllest deinen freudenschein in dick' und dunckle wolcken ein, mich schönez zu ergetzen, daß mir nach dir mehr verlange, und dem klange dieser erde nicht mein ohr geöfnet werde.

13. Drum soll, mein GOtt, auch meine brust für solche seel'ge himmels-luft dir unabläßig dienen. Geh'! welt, mit deinem irrlicht hin, ein besser licht hat meinen sinn vom himmel angeschienen. Dies soll mich wohl so im leyden als in freuden sicher leiten und zum himmel mich begleiten.

14. Lass' mich, mein GOtt! denn ohne zahl von deiner Gottheit süssen strahl oft einen blick geniessen; lass' deiner freuden süßigkeit, die deinen kindern ist bereit't sich in mein hertz ergiessen, daß ich in dich mich erhebe, in dir lebe, in dir sterbe und die freud' im himmel erbe.

444. In voriger Melodey.

MEin JEsu, süsse seelenlust! mir ist nichts ausser dir bewust, wenn du mein hertz erquickest, dieweil dein kuß so lieblich ist, das man auch seiner selbst vergißt, wenn du den geist anblickest, daß ich in dich, aus dem triebe reiner liebe, von der erde, über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für trost und licht, als ich dein holdes angesicht, mein JEsu! noch nicht kannte? wie blind und thörigt gieng ich hin, da mein verkehrter fleisches sinn von welt begierden brannte? bis mir von dir licht und leben ward gegeben dich zu kennen, hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein, als wär' ihr schlechtes frölich-seyn ein herrliches vergnügen; allein wie eilend gehts vorbey, da sieht man, daß es blendwerck sey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEsus mit den schätzen mich ergetzen, die bestehen, wenn die welt-lust muß vergehen.

4. Wer JEsum fest im glauben hält, der hat die kraft der andern welt, hier allbereit zu schmecken; pflegt JEsus gleich zu mancher zeit bey grosser hertzens-traurigkeit sein antlitz zu verdecken, ist doch sein joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem bette dieser welt zu schlaffen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort', daß du dich, liebster seelen-hort! nicht ewiglich

lich versteckest, du! thu'st vor mir die augen zu, auf daß du deste gröss're ruh', hernach in mir erweckest, wenn ich treulich, als ein rebe an dir klebe, auch im leyde, nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben soll mich keine noht, mein JEsu, wär' es auch der tod, von deinem dienst abschrecken; ich weiß daß mich dein hertze liebt, darum so geh' ich unbetrübt mit dir durch dorn und hecken. Plage, schlage, ich bin stille, ists dein wille, mich zu kräncken, du wirst meiner doch gedencken.

7. Und solt' ich auch, mein hort, in mir dein süsses manna nicht alhier in dieser zeit empfinden, so will ich doch zu frieden seyn, und werde deinen gnaden-schein in jenem leben finden, da man, stets kan, sich zu laben, JEsum haben, stets erblicken, und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menschen-sohn! ich kenne deine liebe schon wenn uns die dornen stechen: dein hertz daß mich in trauren setzt, und sich verschleuss't muß doch zuletzt von lauter liebe brechen, drum füllt und quillt in mein hertze nach dem schmertze deine süsse, die ich noch alhier genieste.

9. Du salbest mich mit freuden-öl so, daß sich öfters leib und seel' recht inniglich erfreuen; ich weiß wohl, daß du mich betrüb't st, ich weiß auch was du denen giebst, die sich dafür nicht scheuen. Drum gieb den trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht fest an dich zu gläuben.

10. Der glaub' ist eine starcke hand, und hält dich als ein festes band; ach! stärcke meinen glauben, im glauben kan dich niemand mir, im glauben kan mich niemand dir, o starcker JEsu! rauben, weil ich fröhlich welt und drachen kan verlachen, und die sünden, durch den glauben überwinden.

445.

Nun freu't euch, ihr brüder! mit mir, ich habe den bräutigam hier. O glückliche stunden! nun hab' ich gefunden, den ich gesuchet mit steter begier.

2. O JESU! wie süsse bist du! was bringst du für seelige ruh'! o JESU! mein leben, was soll ich dir geben? süsser als honigseim bist du mir nu.

3. Du riechest so kräftig, so gut, erquickest leib, leben und blut, du klingest so schöne wie engel-gethöne, setzest in jauchzen den traurigen muht.

4. Wie herrlich beweisest du dich! wie innig erfreuest du mich! o himmlische sonne! o ewige wonne! alles mein leben ergiebet dir sich!

5. O! bleibe doch immer bey mir, mein himmel und göttliche zier! ich will dich stets preisen mit herrlichen weisen, singen und klingen und thönen von dir.

6. Nimm, alles und jedes was mein, zu deiner belustigung ein; mein hertze soll werden

den dein himmel auf erden. JESU! wie kanst du denn anderswo seyn!

446. Mel. Seelen Bräutigam JEsu.

O du süsse lust, aus der liebes-brust! du erweckest wahre freude, daß ich falsche freude meide. O du süsse lust aus der liebes-brust!

2. Deine reine quell', giebet klar und hell', geistliche erquickungs-säfte, lebens-volle himmels-kräfte, deine reine quell' giebt es klar und hell'.

3. O gewalt'ger trieb! o du JEsus lieb', o unendlich tiefe güte! o wie froh ist mein gemühte! o gewalt'ger trieb! o du JEsus lieb'!

4. Lass't mich in der ruh', fragt nicht, was ich thu'. Ich bin durch den vorhang gangen. JEsum einig zu empfangen. Lass't mich in der ruh', fragt nicht, was ich thu?

5. Ich bin benedeyt, weil mich Gott erfreu't, diese freud' niemand erfähret, als in dem sich GOtt verklähret. Ich bin benedeyt, weil mich GOTT erfreu't.

6. Denn das sinnlich' theil, fühlet nicht dies heyl, bloß der geist der seelen-kräfte trincket diese himmels-säfte, denn das sinnlich theil, fühlet nicht dieß heyl.

7. In der sabbaths-ruh', tritt er selbst herzu. O wie grosse süsse wonne, strablet dañ von dieser sonne. In der sabbaths-ruh', tritt er selbst herzu.

8. Alles wird versenck't, was uns je gekränck't; diese freud' weiß nicht von leyden, weil im leyden über freuden alles wird versenck't, was uns je gekränck't.

9. O du süsser hort! du lebendig's wort! du must niemahls mich verlassen, hier auf dieser pilgrimß strassen, o du süsser hort du lebendig's wort!

447.

O JEsu mein bräut'gom! wie ist mir so wohl, dein liebe die macht mich gantz truncken und voll: o seelige stunden! ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht reichlich erquickt, und an die trost-brüste der liebe gedrückt, mich reichlich beschencket mit wollust getränket, ja gäntzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun hertzens-geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um alles ist dein, mein lieben und hassen, hab' ich dir gelassen, dieß alles würckt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es, daß hier und dort mich noch ansicht der eltern, der brüder, der kinder gesicht? weg! weg! ihr verwandten, ihr freund' und bekandten! schweigt alle nur stille ich kenn' euch ja nicht.

5. Kommt! jauchtzet ihr frommen! frolocket mit mir, ich habe die quelle der freuden selbst hier, kommt! lasset uns springen und singen und klingen, ja gäntzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebster! wie hast du

mein hertze verwund't, wie hat mich dein heiliges feuer entzünd't; ach schauet die flammen, sie schlagen zusammen, nicht himmel noch erde weiß was ich empfind'.

7. Trotz! teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und todtlich fürchte nicht trübsal kein leyden noch noht: will JEsus mich lieben, was kan mich betrüben? all's was mir entgegen muß werden zu spott.

8. Weg cronen, weg scepter, weg hoheit der welt, weg reichthum und schätze, weg güter und geld! weg wollust und prangen! mein eintzig verlangen, ist JEsus der schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, o liebster! mich gäntzlich zu dir? wie lang', ach! wie lang' soll ich warten allhier? wenn seh' ich, o wonne dich, ewige sonne? o JEsu! o schönster! o einige zier!

448. Mel. Christus der uns selig.

SChwing' dich auf zu deinem GOtt, du betrübte seele! warum liegst du, GOtt zum spott, in der schwermuhts-höle? merck'st du nicht des satans list? er will durch sein kämpfen deinen trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: fleuch, du alte schlange! was erneuerst du deinen stich, mach'st mir angst und bange? ist die doch der kopf zerknickt, und ich bin durchs leyden meines heylands, dir entrückt in den saal der freuden.

3. Hab' ich was nicht recht gethan, ist mirs leyd von hertzen, da hingegen nehme ich an Christi blut und schmertzen: denn das ist die ranzion meiner missethaten, bring' ich das für GOttes thron, ist mir wohl gerahten.

4. Stürme teufel und der tod, was könnt ihr mir schaden? deckt mir doch in meiner noht, GOtt mit seinen gnaden, der GOtt, der mir seinen sohn selbst verehrt aus liebe, daß der ew'ge spott und hohn, mich nicht dort betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es sey mir GOtt nicht gewogen! es ist lauter teuscherey, und im grund' erlogen; wäre GOtt mir gramm und feind, würd' er seine gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

6. Denn was ist im himmelszelt, was im tieffen meere was ist gutes in der welt, daß mir nicht gut wäre? weme brennt das sternen-licht? wozu ist gegeben, luft und wasser? dient es nicht mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, wer ist, der uns scheide, bringt das liebe creutz herein, mit dem bittren leyde, lass' es dringen, kommt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geschwind ein loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder die der vater soll ziehn zu allem guten, die gerahten selten wohl ohne zucht und ruhten, bin ich denn nun GOttes kind, warum solt' ich

fliehen,

stiehen, wenn er mich von meiner sünd', auf was gut's will ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeint, mit der Christen plagen wer hier zeitlich wohl gemeint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkomm'ne lust, dort in Christi garten, dem er einig recht bewust, endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar traurig und mit thränen, aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen: denn es kommt die erndte zeit, da sie garben machen, da wird all ihr gram und leyd, lauter freud und lachen.

11. Ey, so fass', o Christen hertz! alle deine schmertzen, wirff sie frölich hinterwerts, lass' des trostes kertzen dich entzünden mehr und mehr: gieb dem grossen namen deines GOttes, preiß und ehr', er wird helffen amen.

449.

Seeligstes wesen, unendliche wonne, abgrund der allervollkommensten lust, ewige herrlichkeit, prächtigste sonne, der nie veränderung und wechsel bewust. Lass' mich dich loben bis einst dort oben, wo dich die engel und menschen besingen, meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke deiner im glauben vermähleten braut, bis ich die seele einst freudig hinschicke, da sie dich, wie du bist, seelig beschaut, wenn ich dein lieben stetig kan üben, und mit recht frommen und reinem gewissen werd' deine ruhe und wollust geniessen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreuest, eh' dieses alles sein wesen gewann, auch, was erquickend ist, jedem verleihest das sich doch selbsten beleben nicht kan; heiligste güte, lass' mein gemühte in dir sich allezeit freudig erweisen, das dich doch nimmer genugsam kan preisen.

4. Leb' ich in finsterniß machet dein glantzen selbst auch des todes thal mir wieder licht. Fall' ich in ohnmacht und schwebe in grentzen schwerer verzweiflung, lass'st du mich nicht. Endlich im sterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges leben, das nur das seeligste wesen kan geben.

5. Schüttert die erde und donnert der himmel, tobet und schnaubet die rasende welt, bleibt mir doch mitten in solchem getümmel noch meine seeligkeit veste gestell't; wenn dein erbarmen sich lass't umarmen von dem, ders klügste, seligste wesen ihm hat zum felsen und ruhe erlesen.

6. Wird meine seele im glauben auch lichte, danck' ich es, seeligste sonne, nur dir. Wenn ich mein seufzen gen himmel anrichte, merck' ich im hertzen auch balde was mir von dir bestimmet weil schon anglimet, was mich soll ewig und seelig ergetzen, wenn du in deine ruh' mich wirst versetzen.

7. So bist du seelig und theilest mit gabe, lass'st auch keinem geschöpfe die macht, daß es

von mutter-leib, bis hin zum grabe, dem, den du deiner gunst würdig geacht't, zu schaden tauge, ja das kein auge, solt' es gleich himmel und erden durchgehen einen unseeligen Christen kan sehen.

8. Bin ich denn seelig, so laß mich es mercken, schreib' es durch deinen geist mir recht in sinn, und reiss' im glauben und seeligen wercken, mich von der eitelkeit, wenn du wilt hin, wo man nach klagen freudig kan sagen: seht! aus der schaar der elendesten sünder, machet der seel'ge GOtt seelige kinder.

450. Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

WAs beweget mich zu trauren? mein leyden wird nicht lange dauren, es währet hier ein augenblick. Schwinge dich in jene freude, o seele, die du trägest leyde, lass' allen dunst der welt zurück. Wer keine hoffnung hat, der wird von seufzen matt, und muß trauren; ein wahrer Christ hingegen ist voll freudigkeit zu jeder frist.

2. Mich bekümmert zwar die sünde, die ich so wohl an mir befinde, als auch an andern in der welt; diese will ich stets beweinen, doch nie im trauren trostloß scheinen, weil mein vertrauen JEsum hält. Er er ist, der mich tröst't, durch ihn bin ich erlöst't. JEsu! JEsu! wie wohl ist mir, wenn ich allhier durch diesen glauben traue dir.

3. Meine schuld ist mir vergeben, ich habe theil an jenem leben, das weiß und glaub ich festiglich. Lob sey GOtt! der mir geschencket die sünden, die mein hertz gekräncket, und sich erbarmet über mich. Was kan mir satan thun? ich bin und heisse nun kind und erbe; was acht' ich hohn? die ehren-cron' besitze ich in hoffnung schon.

4. Meinen JEsum werd' ich sehen, und ihm zu seiner rechten stehen in voll-em glantz und hellem licht'. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen, GOtt meinen Heyland werd ich schauen von angesicht zu angesicht. Bey aller traurigkeit setz in zufriedenheit diese hoffnung, die er mein hort, mir fort und fort, betheurt so hoch in seinem wort.

5. Wohl mir! mich darf nicht mehr erschrecken der tod; ich kan dagegen schmecken, die kräfte der zukünft'gen welt. Ich bin schon in hoffnung seelig, mein glaube macht mich allzeit frölich, weil er das unsichtbare hält. Getrost ist mir mein muht, zuletzt wird alles gut, wenn wir gläuben. Mein glaube hält, was ihm gefällt, dich JEsum, und besiegt die welt.

451.

WJewohl ist mir! daß ich nunmehr entbunden von aller sünd', durch Christi blut und wunden, was ich gesucht so lange mit begier, das ist mir nun durch Christi tod gegeben, weil der unsterbliche selbst worden ist mein leben, das mich hinfort kein tod berühr': wie wohl ist mir!

2. O grosse freud! die mich mit

mit lust umhüllet, demnach sein will' vom Vater ist erfüllet, daß, wo er ist, ich auch sey allezeit, in reinem himmelsglantz mit anzusehen, wo so viel tausend schon der heilgen seelen stehen, und schauen seine herrlichkeit in grosser freud'.

3. Ich bin vergnügt, denn dieser erden sachen, wie schön sie sind, die kan ich frey verlachen, nichts irrd'sches ist, das mein gemüht' besitzt; ich kan mich keinem menschen mehr vertrauen, mein auge das will nur, was himmlisch ist, beschauen, und was des Vaters wille fügt, macht mich vergnügt.

4. Er ist mein hirt', er weydet meine seele mit lebenskost, mit freuden-wein und öle, auf grüner au' werd' ich von ihm geführt: mich kan kein glück und unglück mehr erschrecken, mein JEsus Christus ist bey mir mein stab und stecken, ich weiß, daß mir nichts mangeln wird. Er ist mein hirt.

5. Mir wallt das hertz, wenn ich in lieb' erwarmet, oft spür' und fühl', wie heiß er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller schmertz, auch angst und seufzen müssen beyde weichen, ach! nein, kein labsal ist mit diesem zu vergleichen, weil voller süsser himmels-schertz mir wallt das hertz.

6. Ich geh' und steh', so bist du mein begleiter, du mach'st vor mir die finsternissen heiter, daß ich in deinem licht das licht ersehe. Deß dank' ich dir, du reine lebens-quelle, daß du verwehrt, daß mich kein böser fall nicht fälle, und daß ohn schmertzen, angst und weh' ich geh' und steh'.

7. O süsse ruh', es mag in unruh' bleiben, wer sich mit sorg' läss't von der welt umtreiben: ich wehle mir kein solche lust, wie du, du tolle welt, ich hab' was bessers funden; ich bin, o glück! an JEsu sanftes joch gebunden, und bleibe dennoch inzu in süsser ruh'.

8. Mein' speis' und tranck ist stets mit lust vermischet, und mein gemüht' wird täglich neu erfri'chet mit himelskraft, damit ich nicht erkrauck': ich sorge nicht, er weiß wohl, was auf erden mir täglich nöhtig ist, das läss't er reichlich werden, und so genies' ich auch mit danck mein' speis' und tranck.

9. Ich schlaffe süss', wenn mich mein JEsus träget und meinem haupt sein' lincke unterleget, denn hertzet mich sein' rechte gar gewiß; ich spür' im schlaff, wie er mit liebe kosen, mich stets erquickt, erfreut mit lilien und rosen: weil ich so stoltzer ruh' genieß, so schlaff' ich süss'.

10. Wenn ich erwach', bin ich noch unverrücket bey dir, mein HErr, so daß ich so entzücket dich halten mögt' stets unter meinem dach, daß ich all'zeit dich finde bey mir stehen. Lass', liebster bräut'gam, mein verlangen doch geschehen, auf daß ich freudig dich anlach', wenn ich erwach'.

11. Ich sterbe nicht, nein, sondern ich werd' leben, und deine werck' verkündigen darneben: ich glaub an dich, und komm' nicht ins gericht', und weil du hast den tod schon längst verschlungen, so bin ich gleichfals auch zum leben durchgedrungen. Ich leb' und glaub' an dich, mein licht, und sterbe nicht.

12. So leb' ich fort, und kan nun nimmer sterben, denn du erlöst mein leben vom verderben, bis du mich gar hinführest an den ort, allwo ich überkleidet werde sehen die neue himmels-braut, Jerusalem, hergehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In ewigkeit mit allen auserwählten, und die genant sind deine dir vermählten, mit denen du, was du vorher bereit't, jetzunder willst die herrlichkeit geniessen, wo die crystallen-klare ströhm' und wasser fliessen, beym holtz des lebens ohne zeit, in ewigkeit.

14. Es bleibt darbey, ich will dich ewig loben, wenn ich in jener neuen stadt dort oben verkläret anschauen werd' dich eins und drey. Ja, ja, ich glaub', es wird nun bald geschehen daß ich dich, Jehovah, werd loben, preisen, sehen, wenn ich von allen banden frey. Es bleibt darbey.

452.

Erfliess', mein geist, in JEsu blut und wunden, und trinck', nach langem durst dich satt. Ich habe jetzt die quelle wieder funden, die seelen labt, so müd' und matt. Eil', wie ein hirsch zu dieser quell, die kräftig, lieblich, süss' und hell' aus JEsu hertz und seite fliesset, und unser hertz und seel' durch süsset.

2. Die welt hat nichts, das dir ein labsal wäre, sie tränckt mit gift vom höllen-pfuhl, darum dich bald zum strom des lebens kehre, der lauter fleuss't vor GOttes-stuhl, hier wird das innerste vergnügt, das sonsten, als verschmachtet liegt; hier wirckt ein balsam aller säfte mit kraft in alle seelen-kräfte.

3. Spey' aus, wo du noch etwas hast im munde, das nach den eiteln wasser schmeckt, das der crystall-fliess' in dem reinen grunde, den Gottes brünnlein dir entdeckt: vermische nicht GOtt und die welt, weil dieses nie zusammen hält, es haben keine sinn' und augen die kinder, die die gnade saugen.

4. Und, o wie schön! wie unaussprechlich! quillet, die himmels-lust in unser hertz, wenn GOtt den durst in seiner liebe stillet, und in uns strömet niederwärts. Dieß kan kein fleischlich auge sehn, vielweniger die werck' verstehn, die GOtt in stiller seele thuet wenn sie von ihren wercken ruhet.

5. Der mensch sieht GOTT mit heil'ger furcht und zittern in kräften über alle kraft, da er in uns das irrd'sche will zersplittern, der uns hält in gemeiner hast: doch kommet er so

so lieblich süß', daß diese pein ist kein verdrieß: er hält uns mit verborgnen händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr deine lieb' kan sonst unmöglich tragen die creatur, die so voll sünd'; denn ob sie wohl hie hat ein wohlbehagen, wenn du sie blickest an geschwind', so muß doch, wenn ein strahl entsteht von deiner hohen majestät was sterblich ist, vor die erschrecken und mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbarst du dich in grosser wonne, die deinem kind' erträglich fällt, du spielst in uns, o freudenreiche sonne! als sonne in der neuen welt. Wir suchen nur die morgenröht, da doch dein licht ners daher geht, bis uns nach hertzenswunsch erschienen dein volles licht der blut-rubinen.

8. Ein strom von diesem wasser kan vertreiben Egyptens dicke finsterniß, die kraft kan man nicht reden oder schreiben, die in dir macht das hertz' gewiß, wir fühlen deinen starcken Geist, der deine grosse liebe preis't in reiner klarheit ohne mackel, als eine helle wahrheits-fackel.

9. Mein Heyland, hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte mad', ein faules holz, nichts wehrt, als zu verbrennen; und doch erhält mich deine gnad'. Dein licht zeigt mir den kleinsten staub der sünden, die ich sonst nicht glaub', dieß legt den stolz fein bey mir nieder, und führt mich zu der demuht wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heyland, dich erkennen, wie gnaden-reich dein angesicht; du fegst den staub von deiner lieben tennen, und giebest mir was mir gebricht; mein elend nimmst du von mir ab, und giebst dich mir zum sichern stab, und wenn ich nicht weiß fortzugehen, so muß ein neues licht entstehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, je klährer wird dein licht verklährt, und wenn ich denn die frohen hände falte, die seel' der liebe kraft erfährt: denn hüpfet sie in liebes trieb und hat dich HErr, inbrünstig lieb, und gäbe dir wohl tausend welten die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr! lass' mich dein angesicht oft sehen, ich weiß sonst nichts das mich vergnügt: ach! lass' doch bald die schwartze wolck' vergehen, wenn sie mir vor den sinnen liegt. Du freundlichster du bist uns nah', wenn man dich sucht, so bist du da, du hält'st dich immer zu den deinen, darum must du mir oft erscheinen.

XXXIV. Von der Gelassenheit und Zufriedenheit.

453. Mel. Meinen JEsum laß ich nc. Ach! mein hertze, gieb dich drein, nimm mit deinem GOtt vorlieb, nur dein JE-

sus kan allein alle deine sorgen stillen, richte dich nach seiner huld, er giebt trost und auch gedult.

2. Gehst du hier die dornenbahn, ist dein trauck vermischt mit gallen, nimm es nur gedultig an, also hat es GOtt gefallen, glaube nur, was dieser thut, das ist alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOtt getreu, ob das creutze bringet schmertzen, hast du dennoch stets dabey rub' und trost in deinem hertzen, nichts bestegt auf dieser welt einen sinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in GOttes brauch Christen müssen dulden, hoffen, hat doch deinen Heyland auch manches ungemach betroffen, o er weiß, wie dir es thut, leide nur mit stillem muth!

5. Cronen folgen auf dem streit, kämpfe nur mit vestem glauben, JEsus ist nicht von dir weit, niemand kan sein hertz dir rauben, bete, leide, lebe rein, seelig wird dein ende seyn.

454. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Allein, und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner einsamkeit: denn wenn ich gantz verlassen scheine, vertreibt mir JEsus selbst die zeit. Ich bin bey ihm und er bey mir, so kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur welt, man redt von sachen, die nur auf eitelkeit gericht't, da muß sich lassen der verlachen, der etwas von dem himmel spricht: drum wünsch' ich lieber gantz allein, als bey der welt ohn' GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; wer greiffet pech ohn' kleben an? wie solt ich denn dahin begehren, da man GOtt bald vergessen kan? gesellschaft, die verdächtig scheint, wird oftmals nach dem fall beweint.

4. Zudem kan sich ein mensch verstellen; wer will in aller hertzen sehn? man sieht oft heimliche gesellen, die sich nur nach dem winde drehn; daß der so vor sehr freundlich war, bald eine schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand hier verdencken, wenn ich in meiner einsamkeit mich also suche zu beschräncken, daß GOtt allein mein hertz erfreut. Die welt ist voller trug und list; wohl dem, der GOtt verbunden ist!

6. Ein erd-kind mag gesellschaft suchen; ich liebe GOtt in stiller ruh': und solten mir die neider fluchen, so schliess' ich meine kammer zu und nehme GOtt mit mir hinein; so wird der neid betrogen seyn.

7. Mit GOtt red ich in seinem worte und durch sein wort redt er mit mir: bet' ich an einem stillen orte, so findet er sich bald zu mir. Brauch ich in meinem creutze raht, er ists der mich getröstet hat.

8. Mach' ich im stillen meine sachen, so hat er seine hand bey mir: ich mag nun schlaffen oder wachen, so stellt er mir sein bildniß für: auch in dem traume

me spielet er, als wenn ich wachend bey ihm wär'.

9. Wer wolte denn nun nicht erkennen, daß ich stets in gesellschaft bin. Und will die welt mich einsam nennen, so thue sie es immerhin: gnug, daß bey mir, wenn ich allein, GOtt und viel tausend engel seyn.

455. Mel. JEsus meine Zuversicht.

BIst du, seele! noch betrübt! ach! verlass' die eiteln sorgen; ruhe, weil dich JEsus liebt, bleibt dir gleich sein raht verborgen; ach! wie oft hat seine macht rosen aus den dornen bracht.

2. Ancre du nur fest auf ihn, auf den HErren ist gut bauen, gehst du gleich mit weinen hin, nach dem regen wirst du schauen, es sey nur ein übergang; thränen sind der Christen tranck.

3. Alles, was er thut, ist gut; hassen kan er nicht, nur lieben; ach! er hat ja durch sein blut seine treue dir verschrieben. Ist nicht dieß ein grosses pfand! nimmermehr reiss't dieses band.

4. Glück und unglück schicket er, ey, so nimm mit ihm vor willen, beydes komt nicht ohngefähr; o! er kan den schmerz leicht stillen; harre nur, mein hertz! auf ihn; ruh' und trost ist dein gewinn.

5. Es ist doch auf dieser welt nur ein kercker frommer seelen, eile drum, wenns GOtt gefällt, von den schwartzen sünden höhlen. Oben trift man Canaan nach dem welt-egypten an.

6. Blicke stets, mein geist! dahin, o wie werd' ich ihm noch dancken, cronen werden dorten blühn, kämpfe nur in diesen schrancken, JEsus bleibet mein, ich sein, nichts kan mir vergnügter seyn.

456. Mel. Nach einem in Dännemarck gebräuchlichem Liede: In JEsu Nahm'n.

GElassenheit! du angenehmer gast, der seelen trost, der unschuld weisses kleid, du sanftes joch, du leichte last, gelassenheit! des geistes herrlichkeit! wer dich von hertzen liebt und sich in GOtt ergiebt, thut im glücke nicht zu viel, hält im trauren maaß und ziel, wird durch unruh' nicht betrübt.

2. Gelassenheit, du allerliebstes pfand! doch ach! du bist zu dieser bösen zeit so vielen Christen unbekannt, mein eigen hertz fühlt leyder diesen schmertz. Woher entsteht der streit? die unvergnüglichkeit? sorg' und unruh', angst und weh', wenn ich etwas widrigs seh'? ach! es fehlt gelassenheit.

3. Gelassenheit! ich sehne mich nach dir, ach, aber ach! die widerspenstigkeit des fleisches regt sich starck in mir, die eigenheit will immer güldne zeit und frische rosen sehn und nicht auf dornen gehn. Dieses macht der geist der welt, der mich oft gefangen hält, daß ich nicht in ruh' kan stehn.

4. Gelassenheit! ach kehre bey mir ein, so wird mein feind durch lieb' und freundlichkeit und sanftmuht bald

gewonnen seyn. Die eigen-ehr' wird künftig hin nicht mehr auf eiteln ruhm und pracht und rache seyn bedacht. Eigennutz und eigensinn fällt alsdenn von selbsten hin, wenn die welt-lust wird verlacht.

5. Gelassenheit hier find' ich rechte ruh'. Der welt gewinn, vergnügung, herrlichkeit lacht meinem fleisch zwar freundlich zu; doch ihre lust beklemmet nur die brust, sie nährt mit leerem schaum und ist ein eitler traum. Ja auf ihre kurtze freud' folget ewig hertzeleyd, darum geb' ich ihr nicht raum.

6. Gelassenheit! dieß soll die losung seyn; was mein GOtt will, dazu bin ich bereit; er schenckt mir lauter seegen ein. Seh' ich denn nicht sein freundlich angesicht, so weiß und glaub' ich doch, er liebet mich dennoch; denn bey solcher trauer-nacht ist er auf mein heyl bedacht, und so trag' ich gern dieß joch.

7. Gelassenheit! die lehrst du, JEsu, mich; so hilff denn auch des fleisches blödigkeit, das krümmt und widersetzet sich. Entreiss' mich mir, und zeuch mich ganz nach dir. Nimm mir durch deinen geist das, was mein eigen heisst; bis mein hertz dich redlich liebt, deiner führung sich ergiebt, und im wohl und weh' dich preiss.

457.

GOtt kanns nicht böse meinen! sein vater-wort betrüget nicht, darin er mir so vest verspricht; er wolle mich mit seinen augen leiten; so folg' ich seinem zug zu allen zeiten! ich habe hertz und guten muht, GOtt meints mit seiner führung gut. Er läss't mich nicht, wenns gleichwol so will scheinen, GOtt kanns nicht böse meinen: wills gleich böse scheinen, Gott kanns nicht böse meinen.

2. GOtt kans nicht böse meinen! niemand ist gut als er allein: wie kan sein wille böse seyn? er will das allen soll geholffen werden, macht alles wohl im himmel und auf erden. Wer nur sein werck im glauben thut, find't daß ers mit ihm meine gut: wohl! wer ihm traut, denn er versäumet keinen. GOtt kans nicht böse meinen, er versäumet keinen, GOTT kans nicht böse meinen.

3. GOtt kans nicht böse meinen! er hat mich an das licht gebracht und täglich für mein heyl gewacht; er wird mich ferner bis ins alter tragen, und was nur seelig ist, mir nicht versagen. Ich steh' in meines vaters hut, GOTT meints mit seiner führung gut. Er sorgt für mich gleichwie von kindes-beinen, GOtt kans nicht böse meinen, wie von kindes beinen, GOtt kans nicht böse meinen.

4. GOtt kans nicht böse meinen! der sünden menge schreckt mich sehr, doch ist der güte Gottes mehr; ich rieff': GOtt sey mir armen sünder gnädig! er sprach: getrost! du bist von sünden ledig. Mich reinigt

JEsu

JEsu theures blut, GOTT meints mit seiner führung gut. Er macht gerecht, und zählt mich zu den seinen, Gott kans nicht böse meinen, er kent schon die seinen, GOTT kans nicht böse meinen.

5. GOtt kans nicht böse meinen! wenn ich mir selbst nicht rahten kan, nimmt GOtt sich meiner sachen an: gnug, ich befehl' dem HErren meine thaten, er wirds wohl machen und mir treulich rahten. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, er meints mit seiner führung gut: er lenckt das hertz der grossen und der kleinen, GOtt kans nicht böse meinen, er lenckt groß und kleinen, GOtt kans nicht böse meinen.

6. GOtt kans nicht böse meinen! was mir nicht gut ist, geht zurück, das gröste unglück ist mein glück; ich weiß, daß denen die GOtt lieben wollen zum besten alle dinge dienen sollen. So geh' es denn durch gluht und flyht, GOtt meints mit seiner führung guht: denn abend lang währt nur das bittre weinen, GOtt kans nicht böse meinen; bald vergeht das weinen, GOtt kans nicht böse meinen.

7. GOtt kans nicht böse meinen! die welt meints falsch zur bösen zeit, und wenns mir wohl geht, hab ich neid: doch mag die welt gleich gantz im argen liegen, so will ich ihre böse lust besiegen. Trotz biet' ich aller feinden wuht, GOtt meints mit seiner führung gut: meints niemand gut, so hab' ich dennoch einen, der kans nicht böse meinen, ich trotz' auf den einen, der kans nicht böse meinen.

8. GOtt kans nicht böse meinen! weil ich im leben Christi bin, so ist der tod auch mein gewinn: ich bin gewiß, daß mein erlöser lebet, der mich sein glied zu sich dem haupt' erhebet: die seele lebt, der cörper ruht, GOtt meint es auch im tode gut. Er spricht mich loß, wenn JEsus wird erscheinen, GOtt kans nicht böse meinen, JEsus wird erscheinen, GOtt kans nicht böse meinen.

458. Mel. Seelen Wende.

GOtt wills machen, daß die sachen gehen wie es heylsam ist: lass' die wellen sich verstellen, wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kräncket, weil er dencket: JEsus liege in dem schlaff; wird mit klagen nur sich plagen, daß der unglaub' leide straff.

3. Du verächter! GOTT dein wächter schläffet ja noch schlummert nicht: zu den höhen aufzusehen wäre deine glaubens-pflicht.

4. Im verweilen und im eilen bleibt er stets ein vaterhertz; lass' dein weinen bitter scheinen, dein schmertz ist ihm auch ein schmertz.

5. Glaub nur veste, daß das beste über dich beschlossen sey. Wenn dein wille nur ist stille, wirst du von dem kummer frey.

6. Lass dir süsse seyn die süsse, die dir JEsu ruhte giebt.

der sie führet und regieret hat nie ohne furcht betrübt.

7. Wilt du wancken in gedancken, fall' in die gelassenheit; lass' den sorgen, der auch morgen herr ist über leyd und freud'.

8. GOttes hände sind ohn' ende, sein vermögen hat kein ziel: ists beschwerlich, scheints gefährlich; deinem GOtt ist nichts zu viel.

9. Seine wunder sind der zunder, da der glaube funcken fängt: alle thaten sind gerahten jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die stunden sind gefunden, bricht die hülff' mit macht herein; und dein grämen zu beschämen, wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen zu erfüllen leidet sichs noch ziemlich wohl; da ist plage, noht und klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen willens-ruh'. Auf das wollen fällt dem sollen die vollbringungs-kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die weisen, die schon in der übung stehn, die das leyden und die freuden nur mit Hiobs aug' ansehn.

14. Nun so trage deine plage fein getrost und mit gedult: wer das leyden will vermeiden häuffet seine sünden-schuld.

15. Die da weichen und das zeichen ihres bräutigams verschmähn, müssen lauffen zu dem hauffen, die zur lincken seiten stehn.

16. Aber denen, die mit thränen küssen ihres JEsu joch, wird die crone auf dem throne ihres heylands werden noch.

17. Amen, Amen! in dem namen meines JEsu halt' ich still'; es geschehe und ergehe, wie und wann und was er will.

459. Mel. Wer nur den lieben Gott.

ICh bin in meinem GOtt zufrieden mit dem, was er zu meinem theil, an glück' und unglück', mir beschieden, sein weiser raht sucht stets mein heyl, ob er mir oft gleich widrig scheint, doch weiß ich, daß ers treulich meint.

2. Er weiß allein, wodurch auf erden sein grosser name für und für muß herrlich und gepriesen werden! erreicht er diesen zweck an mir, so bin ich ruhig und vergnügt mit allem wie ers mit mir fügt.

3. Muß mir die freuden-sonne scheinen, so danck' ich frölich seiner huld, und muß ich dann in trübsal weinen, so nehm' ichs auch an mit gedult, und ist, was seine weißheit thut, mir deñoch alles nütz und gut.

4. Ich weiß ja, was ich bin und habe, ist alles GOttes und nicht mein: so muß mir billig ja die gabe nicht lieber als der geber seyn, was er mir giebt das nehm' ich an, daß ichs ihm wieder geben kan.

5. Mein mittel punct, indem ich lebe, und da mein hertze ruhig bleibt, ist GOttes lieb', an der ich klebe, davon kein glück' und noht mich treibt, die da in Christo JEsu ist, von dem mir alles heyl herfliest't.

6. Von

6. Von diesem soll gefahr noch leyden, kein mensch noch engel, angst, noch noht, und keine creatur mich scheiden, auch weder leben oder tod: bleibt dieser schatz mir nur allein, so wird mir JEsus alles seyn.

7. Er mag mir geben, was sein wille, und nehme mir, was ihm gefällt, so bleibt doch meine seele stille, wenn mein hertz JEsum nur behält, so bin ich stets vergnügt und reich, und gilt mir glück und unglück gleich.

8. Ich will dich fest im glauben fassen, und weiß, mein JEsu, du wirst mich auch weder hier noch dort verlassen: wo du mein schatz, bist ewiglich, da ist mein hertz' auch für und für, bis du mich hohlst und bringst zu dir.

460. Mel. Wer nur den lieben Gott.

ICh bin mit dir mein GOtt zu frieden und halte deinem willen still, was deine güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein will'; mein will', der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das siegbett' legen, ich will: soll ich in mangel seyn; ich will: soll sich ein unfall regen; ich will: und wilt du, daß ich wein'; ich will: und giebst du mich dem tod'; ich will: dein will' geschehʼ o GOTT!

3. Willt du mich in den himmel haben, HErr, dieß ist meiner wünsche fülʼ: soll ich dann zu der höllen traben, ich weiß HErr, dieß ist nicht dein will'. Daß dein will' so nicht wollen sollt' hat deines Sohnes tod gewolt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen; dein will' ist, daß ich heilig sey; so will ich zwar, doch das erfüllen verhindert, leider! mancherley, bald wil sich unwillig mengen ein; bald muhtwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so mein hertz! was GOtt dir giebet, bös' oder gut nimms willig an, weg eigenwill! was GOtt beliebet, das sey mit lust von mir gethan. Ja, ja mein hertz ruht sanft und still, es wählt, es will was mein GOtt will.

461. In voriger Melodey.

ICh bin vergnügt und halte stille, wenn mich gleich manche trübsal drückt, und dencke, daß es GOttes wille, der mir das creutze zugeschickt, und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit; ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt in allem leyden, dieweil es doch nicht ewig währt, es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil leyd in freude wird verkehrt. Mein Heyland hat all' angst besiegt der gantzen welt, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen; denn hilfft GOtt gleich nicht, wie ich will, so hat er schon den schluß getroffen, er weiß die beste zeit und ziel, ich harr' auf ihn, denn so betriegt die hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben, hab' ich nicht viel und mancherley, so gläub' ich, daß mir alles geben kan der mein GOtt und Vater sey; ob gleich der arme unten liegt, so heiß't es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten der satan und die falsche welt; was schaden mir die arge rotten ein frommer Christ behält das feld, wenn er sich nur gedultig schmiegt und demuht liebt! ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, wenn nun der geist vom cörper eilt, ich weiß, daß mir die cron ererben, die uns vorlängsten zugetheilt, weil GOtt in seinem wort nicht lügt, drum sag' ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen und sauge seine liebes-brust, da kan mein kaltes hertz erwarmen, ich achte keiner menschen lust; ich habe nun die welt besiegt und bin vollkommen schön vergnügt.

462. Mel. Es ist gewißlich an der z.

ICh ruff' dir treuer GOtt! zu dir, hilf, daß mich nicht bethöre die böse lust, die steckt in mir nach reichthum, wollust, ehre: gieb, daß ich an dein wort mich halt' und dadurch was mich mannigfalt anfichtet, überwinde.

2. Solt', der dem vieh sein futter schaft und speiset auch die raben, uns lassen nicht durch seine kraft auch tranck und speiß haben, solt, der das graß und blumen ziert, an kleidung nicht was uns gebührt und nöhtig ist, mittheilen.

3. Von vielen gütern lebt man nicht, der lobe GOtt und preise, wer bey dem werck', das er verricht't, hat kleidung, tranck und speise: ob uns ein mehres werden soll, das weiß er, als der Vater wohl, obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, kan GOttes huld behalten, er bleibet redlich, fromm und schlecht, läst fort den höchsten walten, sein weniges auch das gedeyt, als grosses zuht viel böser leut', das sie erschunden haben.

5. Der reichthum durch gewalt und list am meisten wird erworben; ein mann, der groß von mitteln ist, viel andre hat verdorben: und daß sich mehr' des geldes hauff, so denckt er tag und nacht darauf und geht her wie ein schämen.

6. Die freund' und erben lachen oft, wenn sichs mit ihm will enden, auch krigt da mancher unverhofft, das er frisch kan verschwenden, der geitzhals aber plaget sich, so lang' er lebt, und innerlich kan er sich nicht recht freuen.

7. Und wenn es an das scheiden geht, da ist erst noht vorhanden der trost, die hofnung, so da steht im gold-klump wird zu schanden: denn geld und guht nicht retten kan am tag', da GOttes zorn bricht an, der brennt bis in die hölle.

8. Was ihn denn hat in ewig' noht an leib und seel geführet,

führet, das ist nur lauter dreck und koht, wie schön mans auch poliret, die erde hats hervor gebracht, was er zum gotzen ihm gemacht, dem er alhie gedienet.

9. Hingegen wer sein hertz erhebt gen himmel von der erde, sucht, daß er reich, dieweil er lebt, an guten wercken werde: wenn GOtt ihn seegnet und sein hauß theilt er den armen wieder aus und giebt es gern' und frölich.

10. Bey seinem guht erweist ers noch, daß ers darauf nicht setze: er streuet aus und sammlet doch im himmel wahre schätze, die fliegen niemals auf im rauch und sind darneben sicher auch vor dieben, roß und motten.

11. Es ist fürwahr ein groß gewinn, der keinen je betrieget, wenn man GOtt trau't und fürchtet ihn, und sich dabey begnüget: blos sind wir kommen in die welt, blos müssen wir, wenns ihm gefällt hinaus, und alles lassen.

12. HErr! was mir hie von nöhten thut mich ehrlich zu ernähren, das woll'st du mir an haab' und guht bey meinem fleiß bescheren, daß ich, mein saame auch nach mir nicht andern leuten vor der thür aus noht aufwarten dürffe.

13. Ach meine seel! kan ihre ruh im zeitlichen nicht finden, was ich mir fürnehm' oder thu', pflegt wie rauch zu verschwinden. Unsterblich ist die seel', drum muß unsterblich seyn, was ohn' verdruß dieselbe soll vergnügen.

14. Nun ist nichts auf der welt bewust, das solche ruh' könnt' geben, nicht augen-lust, nicht fleisches-lust, nicht hoffärtiges leben: drum will ich auch nicht dencken drauf, und mein gemüht zu GOTT hinauf und seiner fülle richten.

15. O höchstes guht! sey hier und dort mein reichthum, lust und ehre: gieb daß in mir sich fort und fort das sehnen nach dir mehre; daß ich dich stets vor augen hab', mir selbst und allem sterbe ab, das mich von dir will ziehen.

16. Hilff, daß ich meinen wandel führ' bey dir im himmel oben, da ich werd' ewig seyn bey dir, dich schauen und dich loben: so kan mein hertz zu frieden seyn und findet, GOtt, in dir allein die wahre ruh' und freude.

17. Hierzu gieb mir von deinem thron', o Vater gnad' und stärcke: zerstör' o JEsu! GOttes Sohn des satans reich und wercke: o heil'ger Geist! steh' du mir bey, daß mein begehren dieß nur sey: GOTT über alles lieben.

463.

JEsu gieb mir deine fülle! sieh'st du nicht, was gebricht? schweigst du denn dazu so stille? willt du nicht den geist erlösen von dem bösen?

2. Du bist licht, ich leb' im schatten, du bist rein, ich gemein, du bist kraft, ich muß ermatten; o erlöser von den sünden! laß dich finden.

3. Solte mich mein arzt

nicht

nicht heilen, warum wär' ehmahls er selbst gewesen voller beulen? solt' ich stets im tode schweben bey dem leben.

4. Ey die liebe muß ja lieben; sollte sie denn nicht hie sich an mir auch wollen üben? nun sie wird ja auch des armen sich erbarmen.

5. So gewiß ein feuer brennet, so gewiß ist auch dieß, daß wer dich als licht erkennet muß vom lichte lichte werden auf der erden.

6. Aber, warum währts so lange, eh' du eilst und mich heilst? eile, sonsten ist mir bange, daß der tod mich übereile bey der weile.

(Antwort) 7. Meine stund ist noch nicht kommen; liebe mich, leide dich, bis ich dich in mich genommen! ich will dich gewiß erlösen von dem bösen.

464. Mel. Schönster aller schön. ꝛc.

Die Braut.

LIebster aller lieben, meiner seelen ruhm, dem ich mich verschrieben als sein eigenthum! ich bin kranck vor liebe, und die starcken triebe jagen mich aus mir zu dir, o Saarons blum'!

2. Ich seh', daß auf erden nichts beständig ist, drum will ich entwerden diesem erdenmist; laß' die sinnen schweigen, die sich abwärts neigen: nimm mich aus mir selbst hin, wo du alles bist.

JEsus. 3. Meine liebe taube, auserwählte braut! seelig ist der glaube, der ohn' sehen trau't; nimm nur dein verlangen in gedult gefangen, und sey gantz gewiß, daß mein aug' auf dich schaut.

4. Auf der erden schweben schadet keinem nicht; aber irrdisch leben, bricht die liebespflicht; glaube du nur feste, daß es sey das beste, was von meiner hand dir je und je geschicht.

Die Braut. 5. Amen! HErr, ich glaube, daß dein theures pfand dir wohl niemand raube aus der treuen hand. Aber unterdessen wird mein hertz gefressen, unter vielem leyd, durch deiner liebe brand.

JEsus. 6. Wilt du mit regieren, und ohn leyden seyn? soll die cron' dich zieren, ohne alle pein? liebste! das ist eben recht das christen leben, wenn der creutzes-dorn tief sticht ins hertz hinein.

Die Braut. 7. Bräut'gam meiner seelen, dort ist nichts als freud', hie muß ich mich quälen in der eitelkeit; soll ich mich nicht sehnen, dort zu stehn bey denen, die nun nimmermehr berühret quaal und leyd?

JEsus. 8. Fliegende gedancken reissen deinen sinn aus den sichern schrancken der verläugnung hin. Du solt meiner warten in dem creutzesgarten: gnug! daß ich doch stets in mit und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verirren die begierlichkeit: du kannst niemals irren in gelassenheit; ich will deine sachen ohne dich wohl machen, ruhe du in mir, und harre meiner zier.

Die Braut. 10. Heyland, freuyd

freund und könig! ich erkenn' aufs neu, daß ich viel zu wenig aller deiner treu'. Ich will deine lehren mit gehorsam ehren, denn du weiss't allein, was mir das beste sey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir, dir bleib' ich ergeben, beydes dort und hier; soll ich aber sterben, und den himmel erben, ey, so fahr' ich hin mit freudiger begier.

12. O! wie will ich droben, im Sapphirnen thron, dich so frölich loben, o du GOttes Sohn! wenn ich werde hören, bey den engel-chören in der stoltzen ruh' den ew'gen jubelthon.

13. Ja auch hier schon singe, was nur JEsum nennt, Halleluja! bringe, wer den Heyland kennt, last uns hier im lieben, und im lob' uns üben, bis der müde geist sich von der aschen trennt.

465. Mel. JEsu meine Freude.

MEine seel' ist stille zu GOtt, dessen wille mir zu helffen steht, mein hertz ist vergnüget mit dem, wies Gott füget, nimmt an, wie es geht, geht es nur zum himmel zu, und bleibt JEsus ungeschieden, so bin ich zu frieden.

2. Meine seele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu seyn, aller ort und zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein von der welt ehr', lust und geld wornach so viel sind beflissen, mag sie gar nicht wissen.

3. Nein, ach nein! nur einer, sagt sie, und sonst keiner wird von mir geliebt. JEsus, der getreue, in dem ich mich freue, sich mir ganz ergiebt: er allein, er soll es seyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einzig lebe.

4. GOttes güt erwege, und dich gläubig lege sanft in seinen schooß, lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die ruh' so groß, die da seuß't aus stillem geist? wer sich weiß in GOtt zu schicken, den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, und sich gantz verscharret tief in JEsu brust, sie wird starck durch hoffen, was sie je betroffen, träget sie mit lust: fasset sich gantz männiglich, durch gedult und glauben feste: am end' kommt das beste.

6. Amen! es geschiehet; wer zu JEsu fliehet, wird es recht erfahr'n, wie GOtt seinen kindern pflegt das creutz zu mindern, und das glück zu spar'n, bis zu end', alsdenn sich wend' das zuerst gekoss'te leyden, und gehn an die freuden.

466.

MEin hertz' sey zu frieden, betrübe dich nicht! gedenck' daß zum besten dir alles geschicht; wenn dir was begegnet; obs unglück gleich regnet; bald kommet die sonne mit frölichem schein; mein! sey nur gantz stille, dein trauren stell' ein!

2. Mit trauren und sorgen ist nichts ausgericht't, wer nur ist zufrieden, dem gar nichts gebricht: wer sich läss't begnügen an GOttes verfügen, der

lebet

lebet schon seelig hier auf dieser welt, weil er ist zufrieden, wie GOtt es gefält.

3. Gelassener wille darinen besteht, daß man ist zufrieden, wie's immer hergeht. Bey glücklichen tagen kan mancher wohl sagen: ich will nun zufrieden mit meinem GOTT seyn: mein! sey auch zufrieden wenn creutz sich stellt ein!

4. Ein friedsames hertze ist besser denn gold, mit aller welt schätzen nicht tauschen ich wolt'. Den himmel auf erden hat, wem es mag werden; und der es auch unter der prüfung hält fest. Drum sag' ich: gelassenheit ist doch das best'.

5. GOtt geb' einem jeden gelassenen muht, daß was er ihm schicket, er halte für gut; mit sorgen und grämen läst't Gott sich nichts nehmen: es schwächt die gesundheit, dem hertzen bringts pein: drum sey nur zufrieden dein trauren stell' ein.

6. Wohl! ich will zufrieden mit meinem GOtt seyn, er schicke mir freuden, er schicke mir pein; so soll mir in allen sein wille gefallen; denn er weiß am besten was nützlich mir sey: drum bin ich zufrieden, es bleibet dabey!

467. Mel. Entfernet euch ihr matten.

Die Seele.

MEin heyland gieb mich mir zu kennen, weil ich mir sonst verborgen bin. Ich will dich gern mein alles nennen, und falle doch so oft dahin. Ich liebe dich und hasse mich; ich übe demuht und gedult; was ist denn noch der schwachheit schuld?

JEsus. 2. Ich höre willig deine klagen, so ist mir auch dein hertz bekannt: drum will ich dir die wahrheit sagen, wie es mit deinem thun bewandt; du trist aufs meer zwar zu mir her, regt aber sich ein rauher wind, so ruffst und sinckst du zu geschwind.

3. Sind gleich die berge überstiegen der allzu groben eigenheit, so pflegst du dich doch zu vergnügen an zarter selbstgefälligkeit. Was feindsmund spricht, bewegt dich nicht; wo über dich ein freund veracht't wird deine demuht irr' gemacht.

4. Kanst du mir ohne zweifel glauben, wenns wider alles fühlen geht? läst't du dich gern' des trost's berauben, wenn dir das hertz in prüfung steht? liebst du wohl Gott bis an den tod? verläugnest du auch so die welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt.

5. Kanst du der weißheit scharffe straffen fein ohne ausflucht hören an? pflegt zorn und rach-begier zu schlaffen wenn man dir unrecht hat gethan? und schmeichelst du dir nicht dazu, wenn du dir denckst bewust zu seyn, daß du in diesen stücken rein.

6. Ja solte selbst das mißvergnügen, daß du an dir zu haben scheinst, nicht unvermerckt dich noch betriegen, da du es gut zu machen meinst? mit ungedult suchst du die schuld die dir noch in dem wege ist daß du nicht wie du seyn solt, bist.

7. Drum

7. Drum lerne bloß um meinent willen, und nicht aus eigen-lieb' fromm seyn: du muß dich in dein nichts verhüllen, so kan ich wircken gantz allein. Würds auch dir gar nicht offenbahr, wie du im guten nehmest zu, so blieb' der glaub doch deine ruh'.

8. Laß' dich mit mir ans creutze schlagen, und kleide dich in meinem spott; lern' auch die dornen-crone tragen, und folge mir bis in den tod. Stirb dir selbst ab, und wirf ins grab den eigen-willen gantz hinein, so wird sein tod dein leben seyn.

9. Wilst du dich denn im guten üben, so thu' was GOttes wort dich lehrt: es kan mich niemand besser lieben, als der mich mit gehorsam ehrt. So fehlts dir nie: denn je und je kanst du durch leyden gutes thun, wenn auch dein wircken müste ruhn.

Seele. 10. Wohlan ich küsse deine lehren, und folge in gelassenheit: soll ja mein kampf noch länger währen, so kennst doch du die rechte zeit. Bereit mich hier so, daß ich dir in ewigkeit sey lieb und wehrt, wie andre schäflein deiner heerd'.

468.

O JEsu lehre mich, wie ich dich finde und mich durch dich mein heyl! stets überwinde! wie ich was eigen heißt und alles leben, das sich noch selber sucht, mög übergeben.

JEsus. 2. Steh' in gelassenheit, nimm wahr mein'n willen und lebe selben nach, ihn zu erfüllen, ergieb dich gäntzlich mir in freud' und leyden, daß ewig dich von mir nichts möge scheiden.

Seele. 3. Wie kan ich armer doch hier also leben? wie kan ich mich so gar dir übergeben? ich finde ja so viel von aus und innen das hindert meinen lauff und mein beginnen.

JEsus. 4. Du muß alleine mir gelassen leben und meiner wirckung dich gantz übergeben, im grunde deine seel' in mich versencken so werd' ich dir in mir viel kräfte schencken.

Seele. 5. Wenn ich nun also dir mich übergebe, und in gelassenheit des willens lebe wie muß ich mich gleichwohl hierbey verhalten daß du dein bild in mir mögest gestalten?

JEsus. 6. Wenn du läst deinen grund von GOtt bereiten und gehest von dir aus auf alle zeiten, behältest nichts vor dich in keinem dinge daß ich nicht selbst in dir würckend vollbringe.

Seele. 7. Wie wird es mir, o HErr! alsdann ergehen wen ich nun werd in dir gelassen stehen? ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirst dich mit mir freundlich verbinden.

JEsus. 8. O seele! mercke auf, steh' auf die wege, wie ich die meinen sonst zu führen pflege. Denn erst nehm ich hinweg, was ich gegeben, und lasse dich von trost entblösset schweben.

9. Dich hiedurch auf dich selbst fein recht zu führen, auf daß du an dir selbst nun mögest spühren, wie doch ein armer mensch gar nichts vermöge wenn ich ihm meine kraft und hülff' entzöge.

10. Da wirst du dann im grund' erst recht gelassen, wen du noch GOtt, noch trost, noch gnad kanst fassen; wenn ich dir alles, was du hast, entziehe, und von dir als ein gast, entfremdet fliehe.

11. Ja wenn du gantz von dir bist abgekommen, und deiner selbst beraub't bist dir entnommen, in meinem willen ruhst, ob sünd' und hölle sammt allen ihrem heer schrecket die seele.

12. Siehe, o liebe seel', so kanst du finden mich, und dann dich durch mich selbst überwinden, so fällt der eigne sin und alles wesen daß du dir jemals hier hast auserlesen.

Seele. 13. O JEsu! lehre mich dich stets zu fassen, und mich und alle ding' durch dich zu lassen: und wenn der himmel selbst soll' offen stehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

JEsus. 14. O seele folge mir, so solls geschehen, und wirst alsdenn in mir noch wunder sehen: leg' dich in demuht hin zu meinen füssen ich will auf dich die kraft des lebens giessen.

Seele. Ich lege mich dann hin in alle stille, zu warten und zu sehn, was sey dein wille. Ich sterbe gäntzlich mir und allem abe: gnug, wann ich dich allein, o JESU habe.

469. Mel. Was GOtt thue, das ist.

O Reicher GOtt von gütigkeit, von gnade und erbarmen! wie groß ist deine lieblichkeit bey allen geistlich armen. Mein hertz ist still, und spricht: dein will', o Vater in der höhe! dein will' allein geschehe!

2. Laß' leuchten nur dein angesicht in meinem dunckten hertzen, da deines theuren wortes licht zerstreuet alle schmertzen, und öffnet mir die schöne thür der gnaden und der wahrheit, in lauter frohen klarheit.

3. Ach! seelig und gar heilig ist, wer hierzu kan gelangen, daß du, o mittler JEsu Christ! den willen nimmst gefangen, und bringst den sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem blute, da schmeckt man alles gute.

4. Denn GOtt ist nicht ein menschen-kind, was böses zu erwählen: der beste mensch ist oftmals blind, und kan gar leichtlich fehlen, wer aber sich gantz lediglich veranügt in GOttes wegen, der findet lauter seegen.

5. Darum schaff' in mir, o heil'ger Geist! den wahren sinn des Sohnes, und gieb mir, der du tröster heiß't, die einfalt deines thrones, daß ich ja frey vom wollen sey, und mich dir übergebe, daß dein will' in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des teufels list, der immer will ver-

verhindern, daß nicht, was auch dein raht-schluß ist, erscheine deinen kindern. Stoss' ab den feind, ders böse meint, lass' an das licht nie kommen, was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens schein nun zeiget deinen willen, so wolleſt du, ohn' alle pein, auch allen zweiffel stillen. Versiegle du in tiefer ruh' all innigkeit der seelen, dein wille sey mein wählen.

470. Mel. Von GOtt will ich nicht.

SOll ich nach deinem willen, o GOTT! gebücket seyn, und hier mein maaß erfüllen, das mir geschencket ein; soll ich des creutzes weh', so lang ich lebe, dulden, so ist es mein verschulden: o HERR! dein will' geschehe!

2. Dir sind bekannt die sorgen, die täglich drücken mich, und nicht die noht verborgen, die inn- und äusserlich die matte seele quält: sie ist dir unverhohlen, drum sey sie dir befohlen; du weiß't HErr! was mir fehlt.

3. Wilt du sie mir abnehmen, so will ich dancken dir: soll aber sie noch zähmen mein fleisch und lust-begier, so fahre fort mein GOtt! und schlage kräftig nieder was dir an mir zuwider, die gantze sündenrott.

4. Kan ich es nicht verstehen, warum bald dieß, bald das hat müssen so geschehen. Und daß ohn' unterlaß das creutz mich hat gedrückt; so wirst du's offenbahren und werd ich's wohl erfahren, warum du's zugeschickt.

5. Drum will ich seyn gelassen in einfalt als ein kind, und gehen meine strassen bis ich den ausgang find': ich will in hoffnung still auf dich, mein JEsu, schauen und dir die noht vertrauen; bis ich mein theil erfäll'.

6. Ich weiß doch, daß mein leyden mir nutz und seelig ist, dieweil ich lerne meiden der sünden schlangen-list; mein sünden-leib verdirbt, und ich seh' sich anheben das neue geistes-leben, je mehr das alte stirbt.

7. Es lebt im creutz verborgen mein liebster JEsus noch; und wo die gröst'en sorgen als seines creutzes-joch, da ist er gantz gewiß mit grossem Heyl und seegen im hertzensgrund zugegen, und stehet vor dem riß.

8. Drum seele sey zu frieden, und dulde deine pein; es wechselt sich hienieden bald sturm, bald sonnen-schein: schau' an die grosse meng', die mit dir auf dem wege, und werde ja nicht träge, obgleich der weg ist eng'.

9. Mein'st du, daß deine plagen seynd überhäufft und groß, so denck', was andre tragen die elend, nackt und bloß, ja gar gefangen sind, die freund' und feind' verlassen und als ein scheusal hassen; was derer hertz empfind'?

10. Das creutz trift Christi glieder, und niemand geht hier frey, denn über alle brüder ergeht so mancherley, so manche leidens-art, so manche noht

noht und schmertzen, die sich in frommen hertzen zugleich mit offenbahrt:

11. Drum sprich: mein Gott! ich leide, was meine schuld verdient, weil ich in lust und freude mich vormals hab erkühnt zu leben auf der welt: du bist gerecht, drum richte, und mache gantz zunichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küsse deine ruhte, und beuge willig mich; bis in dem fleisch' und blute die lust geleget sich, die noch zur sünde treibt; bis aller zorn gedämpfet, uñ nachdem er bekämpfet, der liebe herrschaft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allem creutzes-streit, und dir gehorsam leben in zeit und ewigkeit: wenn dies das creutz gebiehrt, so hab' ich gnug erhalten, und lasse ferner walten dein' hand, wie sie mich führt.

471. Mel. Erschienen ist der herrlich.

WAs GOtt gefällt, mein frommes kind! nimm fröhlich an, stürm't gleich der wind und brauss't, daß alles kracht und bricht, so sey getrost, denn dir geschicht was GOtt gefällt.

2. Der beste will ist GOttes will, auf diesem ruht man sanft und still: da geb dich allzeit frisch hinein, begehre nichts als nur allein was Gott gefällt.

3. Der klügste sinn ist GOttes sinn, was menschen sinnen, fället hin, wird plötzlich kraftlos, müd und laß, thut oft was böß, und selten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmste muht ist GOttes muht, der niemand böses gönnt noch thut, er seegnet, wenn uns schilt und flucht die böse welt, die nimmer sucht was GOtt gefällt.

5. Das treuste hertz ist GOttes hertz, treibt alles unglück hinterwärts, beschirmt und schützet tag und nacht, den, der stets hoch und herrlich acht't, was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt' ich singen wie ich wohl im hertzen wünsch, und wie ich soll, so wollt' ich öffnen meinen mund, und singen itzo diese stund: was Gott gefällt.

7. Ich wollt erzählen seinen raht und übergrosse wunderthat, das süsse heyl, die ew'ge kraft, die allenthalben würckt und schafft, was GOtt gefällt.

8. Er ist der herrscher in der höh', auf ihm steht unser wohl und weh', er trägt die welt in seiner hand, hinwieder trägt uns see und land was GOTT gefällt.

9. Er hält der elementen lauff, und damit hält er uns auch auf, giebt sommer, winter, tag und nacht, und alles davon lebt und lacht was Gott gefällt.

10. Sein heer, die sternen, sonn' und mond, gehn ab und zu wie sie gewohnt: die erd' ist fruchtbar bringt herfür, korn, öl und most, brod, wein und bier was GOtt gefällt.

11. Sein ist die weisheit und verstand, ihm ist bewust und wohl bekannt, so wohl, wer böses thut und übt, als auch, wer

gutes

gutes thut und liebt was Gott gefällt.

12. Sein häufflein ist ihm lieb und wehrt; so bald es sich zur sünde kehrt, so winckt er mit der vater-ruht, und locket, bis man wieder thut was Gott gefällt.

13. Was unserm hertzen dienlich sey, das weiß sein hertz, ist fromm dabey, der keinem jemals guts versagt der guts gesucht und nachgejagt was Gott gefällt.

14. Ist dem also, so mag die welt behalten was ihr wohlgefällt; du aber, mein hertz, halt' genehm, und nimm für lieb mit GOtt und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre sich mit stoltzem muht erfreuen über grosses guht: du aber nimm des creutzes last, und sey gedültig wenn du haß was GOtt gefällt.

16. Lebst du in sorg und grossem leyd, hast lauter gramm und hertzeleyd: ey, sey zu frieden, trägst du doch in diesem sauren lebens-joch was GOtt gefällt.

17. Must du viel leyden hie und dort, so bleibe fest an deinem hort; denn alle welt und creatur ist unter GOtt, kan nichts als nur was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht von jedermann, höhnt dich dein feind und speyt dich an; sey wohl gemuht, denn JEsus Christ erhöhet dich, weil in dir ist was GOtt gefällt.

19. Glaub', hoffnung, sanftmuht und gedult, vermehren GOttes gnad' und huld, die schleuß in deines hertzens-schrein, so wird dein ewigs erbe seyn was GOtt gefällt.

20. Dein erb' ist in des himmels-thron, da ist dein scepter reich und cron', da wirst du schmecken, hören sehn, da wird ohn ende dir geschehn was GOtt gefällt.

472.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein wille; wie er fängt meine sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der noht mich wohl weiß zu erhalten, drum lass' ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter bahn, so lass' ich mich begnügen an seiner huld, und hab' gedult, er wird mein unglück wenden; es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er wird mich wohl bedencken, er, als mein arzt und helffers-mann, wird mir nicht gift einschencken für arzeney; GOTT ist getreu, drum will ich auf ihn bauen und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er ist mein licht, mein leben, der mir nichts böses gönnen kan; ich will mich ihm ergeben in freud' und leyd, es kommt die zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl

wohl gethan, muß ich den kelch gleich schmecken, der bitter ist, nach meinem wahn, lass' ich mich doch nichts schrecken, weil doch zuletzt ich werd' ergetzt mit süssem trost im hertzen, da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe bahn noht, tod und elend treiben, so wird GOtt mich gantz väterlich in seinen armen halten; drum lass' ich ihn nur walten.

473.

Was mein GOtt will, das g'scheh' allzeit, sein will' der ist der beste. Zu helffen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben feste; es hilfft aus noht der fromme GOtt, und züchtiget mit massen; wer GOtt vertrau't, fest auf ihn bau't, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein' zuversicht, mein' hoffnung und mein leben; was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr denn all' mein' haar er selber hat gezählet; er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser welt scheiden nach Gottes willen zu meinem GOTT, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein' arme seel' ich GOtt befehl' in meinen letzten stunden; o frommer GOtt! sünd', höll' und tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins HErr! will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen; wenn mich der böse geist anficht, laß mich doch nicht verzagen. Hilff, steur' und wehr', o GOTT mein HErr! zu ehren deinem namen; wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf sprech' ich frölich: Amen!

474. Mel. Von GOtt will ich nicht.

Was wilt du dich betrüben, o meine liebe seel'! ergieb dich, den zu lieben, der heiss't Immanuel! vertraue ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine sachen, wie dirs wird seelig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, der sich auf ihn verläss't, er bleibt getreu den seinen, die ihm vertrauen fest. Läß't sich's an wunderlich, so laß' dir doch nicht grauen; mit freuden wirst du schauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen, mit unerschrocknen muht du wirst mit ihm erjagen, was dir ist nutz und gut. Was GOtt beschlossen hat, das kan niemand verhindern aus allen menschen-kindern, es geht nach seinem raht.

4. Wenn auch gleich aus der höllen der satan wollte sich, dir selbst entgegen stellen und toben wider dich, so muß er doch mit spott von seinen ränken lassen, damit er dich will fassen; denn dein werck fördert GOtt.

5. Er

5. Er richt't's zu seinen ehren, und deiner seeligkeit: soll's seyn, kein mensch kan's wehren, und wär's ihm noch so leyd; wils denn GOtt haben nicht, so kan's niemand fortreiben, es muß zurücke bleiben; was GOTT will das geschicht.

6 Drum ich mich ihm ergebe, ihm sey es heimgestellt: nach nichts ich sonst mehr strebe, als nur, was ihm gefällt. Drauf wart' ich und bin still; sein wille ist der beste, das glaub' ich steif und feste; Gott mach' es, wie er will!

7. HErr! gieb, daß deine ehre ich ja mein lebenlang von hertzen-grund vermehre, dir sage lob und danck, o Vater, sohn und geist! der du aus lauter gnaden abwendest allen schaden, sey immerdar gepreis't.

475. Mel. Es ist das heyl uns kommen.

WIe GOtt mich führt, so will ich gehn, ohn' alles eigen wählen, geschicht was er nur ausersehn, wird mirs an keinen fehlen: wie er mich führt, so geh' ich mit, und folge willig schritt vor schritt, in kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still, und folge seinem leiten, ob gleich im fleisch der eigen will' will öfters widerstreiten: wie GOtt mich führt, bin ich bereit in zeit und auch in ewigkeit, stets seinen schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt; ich ruh' in seinen händen; wie er es schickt, und mit mir fügt, wie ers will kehr'n und wenden, sey ihm hiermit gantz heimgestellt, er mache, wie es ihm gefällt, zum leben oder sterben.

4. Wie GOtt mich führt, so geh' ich mich in seinen Vaterwillen, scheints der vernunft gleich wunderlich, sein raht wirds doch erfüllen, was er in liebe hat bedacht, eh' er mich an das licht gebracht, ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt so bleib ich treu im glauben, hoffen, leiden, steht er mit seiner kraft mir bey, was will mich von ihm scheiden? ich fasse in gedult mich fest, was GOTT mir wiederfahren läß't, muß mir zum besten dienen.

6. Wie GOtt mich führt so will ich gehn, es geh' durch dorn und hecken, von vornen läß't sich GOtt nicht sehn, doch letzt wird ers aufdecken; wie er, nach seinem Vaters-raht, mich treu und wohl geführet hat; dieß sey mein glaubensancker!

476. Mel. Was mein GOtt will.

WIe's GOtt gefällt, so gefällt mirs auch und läss' mich gar nicht irren; ob mich zu zeiten bess't der rauch und wann sich schon verwirren all' sachen gar; ich weiß für wahr: GOtt wirds zuletzt wohl richten; wie er's will han, so muß es gahn: soll's seyn, so sey's ohn dichten.

2. Wie's GOtt gefäll't, zu fried'n ich bin; das übrig' laß ich fahren; was nicht soll seyn, stell' ich GOtt heim, der

will mich recht erfahren; ob ich auch will ihm halten still, GOtt wird doch gnad' bescheren. Ich zweifle nicht: soll's seyn, man spricht, so seys, wer kan's GOtt wehren?

3. Wie's GOtt gefällt, so g'fällt mirs wohl in allen meinen sachen: was GOtt versehen hat einmal, wer kan es anders machen? drum ist umsonst welt-witz und kunst; es hilfft nicht haar ausrauffen. Man murr' od'r beiß, soll's seyn so sey's, wird doch fein'n weg h'naus lauffen.

4. Wie's GOtt gefällt, laß ichs ergehn; will mich darein ergeben; wollt ich fein'm willen widerstehn; so müst' ich bleiben kleben. Denn gewiß fürwahr all' tag und jahr bey GOtt sind ausgezählet. Ich schick' mich drein; es geschehe' soll's seyn, so sey's bey mir erwählet.

5. Wie's GOtt gefällt, so soll's ergahn in lieb' und auch im leyde: dahin ich mein' sach' g'stellet han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl: drum mich auch soll ja oder nein nicht schrecken; schwartz oder weiß, soll's seyn, so sey's; Gott wird wol gnad' erwecken.

6. Wie's GOtt gefällt, so lauff's hinaus: ich lass' die vöglein sorgen; kommt mir das heyl heut nicht zu hauß, so wird es doch seyn morgen. Was mir beschert, bleibt unverwehrt, ob sich's schon thut verziehen: danck' GOtt mit fleiß, soll's seyn so sey's er wird mein heyl wohl fügen.

7. Wie's GOtt gefällt, daselb' ich will und weiter nichts begehren. Mein'r sach' hat er gesetz't ein ziel, dabey lass's bleiben geren; das leben mein setz' ich auch drein auf guten grund zu bauen, und nicht aufs eys: soll's seyn, so sey's: will GOtt allein vertrauen.

8. Wie's GOtt gefällt, so nehm' ichs an, um g'dult will ich ihn bitten; er ist allein der helffen kan, und wenn ich schon wär' mitten in angst und noht, lág' gar im tod', kan er mich wohl erretten gewalt'ger weiß. Soll's seyn, so seys. Ich gewinn's, wer nur will wetten.

477 Mel. Der Tag ist hin, o JEsu.

WJe wohl ist mir, wenn ich an dich gedencke, und meine seel in deine wunden sencke! o JEsu! nur bey dir bin ich vergnügt, so oft mein geist durch dich die welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne und meinen geist zu dir allein gewehne! wenn ich mit dir genau vereinigt bin und reisse mich von mir zu dir stets hin!

3. Wie wohl ist mir, wenn ich mein creutz umfasse und alles was du hassest, hertzlich hasse! ach führe mich auf dieser schmalen bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bete und eingekehrt vor deine Gottheit trete; bring' mich nur gantz zur abgeschiedenheit, da mich nichts mehr als du allein erfreut.

5. Wie

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die welt verachtet, und wenn mein hertz nach ihrer gunst nicht trachtet! ach! drum so sey, o JEsu! völlig mein, so wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem tode werden! denn also komm ich von der eiteln erden, da will ich denn in weissen kleidern stehn und nimermehr aus deinem frieden gehn.

478. Mel. Singen wir aus hertzens.

Zweyerley bitt' ich von dir, zweyerley trag' ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient und dir beliebt, gieb mein bitten, das du weiß't, eh ich sterb' und sich mein geist aus des leibes banden reiß't.

2. Gieb, daß ferne von mir sey lügen und abgötterey; armuht, das die maasse bricht, und groß reichthum gieb mir nicht! allzu arm und allzu reich ist nicht gut, stürtzt beydes gleich unsre seel ins sündenreich.

3. Laß' mich aber, o mein heyl! nehmen mein beschieden-theil, und beschere mir zur wohl hier mein täglich bißlein brodt; ein klein wenig, da der muht und ein gut gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses guht.

4. Sonsten möcht' im überfluß ich empfinden überdruß, dich verläugnen, dir zum spott fragen: wer ist HErr und GOtt? denn das hertz' ist frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum wenns stehet blos und die armuht wird zu groß, wird es untreu, stiehlt und stellt nach des nächsten guht und geld, thut gewalt, braucht ränck' und list, ist mit unrecht ausgerüst't, fragt gar nicht was christlich ist.

6. Ach mein GOtt! mein schatz! mein licht! dieser keines ziemt mir nicht; beydes schändet deine ehr, beydes stürtzt ins höllen-meer; drum so gieb mir hüll' und füll, also, wie dein hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

XXXV. Von der Gedult und Beständigkeit.

479.

Armseeligs hättlein meiner seelen, du wüstes nest, was suchst du doch in dem dir aufgelegten joch dich selber mit verdruß zu quälen? dein haupt und heyland leidet pein, und du, du wilt befreyet seyn? sieh' deines herrschers tiefe wunden, die dich zu gleichem bund' verbunden.

2. Du wirst mit recht mit creutz gecrönet, er leidet sonder recht und fug, um deiner bosheit trotz und trug, der dich mit deinem GOtt versöhnet: du hasts verbrochen, hasts ver-

sehn, er will vor dich zur marter gehn: du hast die straff' und todt verschuldet, er hat dies all's für dich erduldet.

3. Wie manchmahl hat dein fuß gegleitet, wie oft hat die verwegne hand sich zu verbotnem zweck gewandt, wie oft hat dich dein aug' verleitet, was satans erbgift angehaucht, das hast du vielmahls mit gebraucht, mein hertz hat aus des Geistes schrancken, durch deinen trieb oft müssen wancken.

4. Drum leide, was GOtt aufgeleget, er meint es mit dir hertzlich gut, du kennst ja seinen Vater-muht, damit er deine schwachheit träget. Dieß joch, die last, die bürd' und pein, lass' dir ein sichres merckmahl seyn, daß wer hier gern' auf dornen gehet, bey seinen GOtt in gnaden stehet.

5. Lass' denn das heer des abgrunds brummen, die grosse schuld, die hohe post, die mehr als alle schätze kost, die unbegreiflich schwere sünden, die satan auf uns bürden kan, die hat mein JEsus abgethan, hat mich von sünden frey gezehlet, und ewig sich mit mir vermählet.

6. O süsses joch, o sanfte bürde, o vortheilhafte creutzeslast, die du mir das erworben hast: daß ich mit GOtt vereinigt würde, wie leicht ist, was GOtt aufgelegt, weil Christus selber hegt und trägt, weil Gottes kind, selbst seinen rücken will unter meine bürde bücken.

7. Ach, ach HErr JEsu! mein gebrechen, lösch' unsers GOttes eyfer-gluht, wo mir mein laster schaden thut, lass' für mich, HErr, dein leyden sprechen: dämpf alle bosheit, alle schuld! gieb trost im leyden, gieb gedult: lehr', mich daß deine Vater-ruhte, komm' meinem argen geist zu gute.

8. Lass' mich dein leyden, dein verdriessen, was deine lieb', HErr, für mich trug, als GOttes zorn ruht' auf dich schlug, zu meinem heyl und trost geniessen. Lass' HErr, das gnht, daß du erwarbst, als du für mich am holtze starbst, mich, deinen knecht, dein kind ererben, so werd' ich in dir seelig sterben.

480. Mel. Maria hat das beste ꝛc.

BEklemtes hertz! was wilt du lange sorgen, und dich nur ängsten tag und nacht um das, was doch nicht steht in deiner macht? GOtt bringt aus nacht den angenehmen morgen, oft wer am abend kläglich singt, wohl morgen GOTT mit freuden lieder bringt.

2. Verzagtes hertz! ey nur nicht gar verzag', wann dir nicht bald die hülff' erscheint, denn wenn du bitterlich erst hast geweint, vergeht die nacht; der helle morgen taget; drum wirff all sorgen angst und noht, gantz kindlich nur allein auf deinen GOtt.

3. Gepreßtes hertz! lieg' nur darunter stille, die traube muß gepresset seyn, wenns werden soll ein angenehmer wein; denck' nur, es ist so GOttes heil'ger wille, daß, eh' man steiget

steiget in die höh', man fühlen muß mit Christo ach und weh'.

4. Verstummtes hertz! ey nur auf JEsum schaue, er war verstummet wie ein lamm; doch siegt' er, da er hieng am creutzes-stamm. Den hoffnungs-grund auf diesen felsen baue, so fält er nicht ob stürmt der wind, leid' nur: den feind man dadurch überwind't.

5. Ermüd'tes hertz! richt' dein haupt in die höhe, schau' nur auf deines Vaters treu', der deinen kummer weiß und macht dich frey, durchs dickbewölckte durch auf ihn nur sehe; sein anblick giebet lauter kraft, die wieder in dir neues leben schafft.

6. Erniedrigt hertz! schwing' deine beyde flügel des glaubens und der hoffnung hin, wo wünscht zu seyn dein hertze, geist und sin; vergiß der angst, es geht zum sternen-hügel; zieh' aus dein trauer-schwartz-gewand, denn du trittst nun in den erhöhten stand.

7. Nun liebes hertz! bleib' hier nicht länger stehen, dring' du mit kraft in JEsu ein, laß' dir die nichts zu herb' noch bitter seyn, des kelches boden wirst du endlich sehen, drauf folget auch der freuden-wein, der nie mit gallen wird vermischet seyn.

8. Beglücktes hertz! du bist wohl recht beglücket, daß du darfst unterm creutze stehn, und kanst in JEsu offnes hertze sehn; ob schon dein haupt muß etwas seyn gebücket. Ach! weiche davon nicht zurück, du kriegst von ihm schon manchen liebes-blick.

9. O seeliges hertz! recht seelig, aber seelig! das du trägst Christi liebesey: sag' wo ist einer, der wohl seel'ger sey? ein GOttes freund seyn hier und dorten ewig. Bist du im glauben ihm vermählt, hast du gewiß das beste theil erwählt.

481. Mel. Ach GOtt vom himel sieh.

ES ist gewiß ein köstlich ding, sich in gedult stets fassen, und GOttes heil'gen will'n und winck sich willig überlassen, so wohl bey trüber noht und pein, als bey vergnügtem sonnen-schein; gedult erhält das leben.

2. Drum auf mein hertz, verzage nicht, da dich ein leyden drücket; ach! siehe zu dem en'gen licht, das kräftiglich erquicket; küss' in gedult des Vaters ruht, der dir so viel zu gute thut; gedult kriegt muht und kräfte.

3. Nur frisch im glauben fort gekämpft, bis sich der sturmwind leget; im creutze wird die lust gedämpft, die sich im fleisch noch regt: durchs creutz wird neue kraft geschenckt, daß man sich still in GOtt versenckt; gedult erhält viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gecrönt, als der hier recht gestritten: ja der wird dermaleinst verhönt, wer hier nichts hat erlitten: wer aber Christi joch hier trägt, dem wird sein schmuck dort angelegt; gedult erlangt die crone.

5. GOtt hilfft dir auch bey aller noht, dem kanst du sicher trauen, er übergieb't dich nicht dem tod', du solt das leben

schauen: er steh't dich bey, er tröstet dich, beweiset sich recht väterlich. Gedult ist voller seegen.

6. Erwarte nur der rechten zeit, so wirst du wohl empfinden, wie er in süsser freundlichkeit, sich mit dir werd' verbinden. Es wird, nach ausgestand'ner pein, dein labsal unaufhörlich seyn. Gedult wird nicht zu schanden.

482. Mel. Von GOtt will ich nicht.

GEdult ist euch von nöhten, wenn sorge, gram und leyd, und was euch mehr will tödten, euch in das hertze schneid't. O auserwehlte zahl! soll euch kein tod nicht tödten, ist euch gedult von nöhten, das sag' ich noch einmahl.

2. Gedult ist fleisch und blute ein herbes bitter kraut: wenn unsers creutzes ruhte uns nur ein wenig draut erschrickt der zarte sinn; im glück ist er verwegen, kommt a der sturm und regen, fällt aller muht dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, dieweil wir irrdisch seynd, und nur in lauter freuden bey GOtt zu seyn vermeint, der doch sich klar erklärt: ich straffe, die ich liebe und die ich hoch betrübe, die halt' ich lieb und wehrt.

4. Gedult ist GOttes gabe und seines Geistes guht, der zieht und löst uns abe, so bald er in uns ruht; der edle wehrte gast erlöst uns von dem zagen und hilft uns treulich tragen die grosse bürd' und last.

5. Gedult kommt aus dem glauben und hängt an GOttes wort, das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr heyl und hort; das ist ihr hoher wall: da hält sie sich verborgen, läss't GOtt den Vater sorgen und fürchtet keinen fall.

6. Gedult setzt ihr vertrauen auf Christi tod und schmertz, macht satan ihr ein grauen, so faß't sie hier ein hertz und spricht: zürn' immer hin, du wirst mich doch nicht fressen, ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wohl zu frieden mit GOttes weisen raht, läß't sich nicht leicht ermüden durch aufschub seiner gnad', hält frisch und frölich aus, läs't sich getrost beschweren und dencht: wer wills ihm wehren, ist er doch HErr im hauß'.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange weil in Gottes schönem garten, durchsucht zu ihrem heyl das paradieß der schrift und schützt sich früh und späte mit eifrigem gebete für satans list und gift.

9. Gedult thut GOttes willen, erfüllet sein gebot, und weiß sich schon zu stillen in aller feinde spott: es lache, wems beliebt, wird sie doch nicht zu schanden: es ist bey ihr vorhanden ein hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu ehren, und läß't sich nimmermehr von seiner liebe kehren; und schlüg' er noch so sehr, so ist sie doch bedacht fein' heilge hand zu loben, spricht: der im himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das leben, vermehrt der jahre zahl, vertreibt und dämpft darneben manch' angst und hertzensqual: ist wie ein schönes licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes hülff' erlanget ein frölichs angesicht.

12. Gedult macht grosse freude, bringt aus des himmels thron ein schönes hals-geschmeide, dem haupt ein' edle cron' und königlichen hut: stillt die betrübten thränen und fällt das heisse sehnen mit rechtem reichem guht.

13. Gedult ist mein verlangen und meines hertzens lust, nach der ich oft gegangen; das ist dir wohl bewust. HErr voller gnad' und huld! ach! gieb mir und gewehre mein bitten, ich begehre nichts anders als gedult.

14. Gedult ist meine bitte, die ich sehr oft und viel aus dieser leibes-hütte zu dir HErr! schicken will. Kommt denn der letzte zug, so gieb durch deine hände auch ein gedultigs ende, so hab' ich alles gnug.

483. Mel. Es kostet viel ein Christ ꝛc.

GEdult ist noht, wenns übel geht, und uns das schwere joch des creutzes drücket! nicht jedermann da in der prob' besteht, wenn er geht unter dieser last gebücket; drum mag das creutz mit recht zu nennen seyn, ein prüfe-stein.

2. So frech und trotzig unser muht, wenns geht nach unsers fleisches lust und willen: so sehr erschrickt man für des creutzes ruht, es läß't die zagheit schwerlich sich verhüllen: wie klein-laut macht der unverhoffte schmertz das blöde hertz!

3. Kaum rührt uns GOttes finger an, so fangen wir schon an mit macht zu schreyen: HErr, schone, schone mein! die creutzes-bahn scheint uns so bald den untergang zu bäuen: vernunft denckt, wenn sie hört ein lüftlein wehn; nun ists geschehn.

4. Ach! daß doch GOtt ein wunder thät', spricht man, so bald das erste weh' sich reget! ein wunder, dadurch das, was früh' und spät mich quält; zu boden würde stracks geleget: das fleisch erzittert stets für seinen tod, drum scheuts die noht.

5. GOTT aber fraget viel darnach, was unsre zärtlichkeit von ihm begehret; er mehrt die gluht, und press't aus manches ach, on stat, daß er uns unsrer bitt' gewehret, dürft' er uns doch auch, wenns nach uns solt gehn, kaum scheel ansehn!

6. Der eigenwill' wolt' zwar ins reich mit andern treuen kämpfern gern' eingehen; daß aber er mit ihnen hier zugleich erst leiden soll, das will ihm nicht anstehen: wie gern' wolt' er doch mit geerönet seyn, nur ohne pein.

7. Dadurch wird aber GOtt sein spiel verderbt, das er mit uns den seinen treibet: man kehrt die ordnung um, die uns zum ziel der glorie führt, und ihr uns einverleibet: es wird

der weise raht den er bedacht zu nicht' gemacht.

8. Drum thut GOtt wohl, daß er sich nicht an seine zarte heiligen groß kehret: daß er uns ungefragt ein bley-gewicht der centner-noht anhängt, und also wehret, daß nicht sein schluß allhier auf dieser erd' vereitelt werd'.

9. Indessen bleibt er fromm und treu, läß't uns nicht ohne maaß geängstet werden: sein gnaden-licht wird täglich bey uns neu, dadurch er uns erleichtert die beschwerden: ja endlich bricht, wenn sein will ist vollbracht, die creutzes-nacht.

10. Erkenne dies, du armer staub; und lerne dich in GOttes wege schicken; sey nicht stäets wie ein leicht und bebend laub, wenn dich die noht und trübsahls-pressen drücken: schau' auf die treu' und süsse Vater-hand in solchem stand'.

11. Sie will dadurch zu deinem heyl, nur deine treu', gedult und demuht üben; drum ehre ihn in solchem deinen theil, sey still', und laß dich nichts zu sehr betrüben: nur unverzagt halt einen kleinen strauß ohn' murren aus.

12. Sey männlich und steh' felsen fest, laß keinen unmuht deinen geist bewegen: und wenn GOtt dich einwenig zappeln läß't, get oft! so wird das weiser sich bald legen: denck', wenn er dich führt mitten in den tod: gedult ist noht.

484 Mel. Es ist das Heyl uns kommen.

GOTT herrschet und hält bey uns hauß, was sagst du, mensch, dawieder? was schlägst du seinen willen aus? lez' in den staub dich nieder, schweig' still, lass' ihn nur meister seyn, er ist das haupt, wir insgemein, desselben schwache glieder.

2. Belegt er dich mit creutz und noht, und greifft dir nach dem hertzen (er schickt, das leben und den tod) laß dir es etwa schmertzen, doch hüte dich für ungedult, du möchtest sonst durch grosse schuld, dein bestes heyl verschertzen.

3. Er bleibt schon treu von alters her, itzt hält er sich verborgen, als wiss' er nichts um dein beschwer, läss't immerhin dich sorgen; hat gegen dich sich hart gemacht, dieß währt vom abend in die nacht, und wieder an den morgen.

4. Itzt ist er wieder gnädig hier, giebt endschaft deinem leyden: er leget deinen sack von dir und gürtet dich mit freuden. Er züchtigt als ein Vater dich, jedoch muß seine gnade sich darüm nicht von dir scheiden.

5. Wiewohl ist doch der mensch daran, der sich in Gottes wege in tiefster demuht schicken kan, ihm aushält alle schläge! dieß nimt der höchsten kunst den preiß. HErr! gieb uns, daß sich aller fleiß auf dieß zu lernen lege.

485. Mel. Wir Christen-Leut ꝛc.

ICh liebe GOtt, und will sein spott, um ihn zu ehren, willig allhier werden. Ich bin sein knecht, drum ist es recht, daß

daß ich mit ihm verschmähet werd' auf erden.

2. Es ist ja doch ein sanftes joch, das seine hand auf meine schultern leget: die last ist leicht, kein Christe weicht, weil ihn dabey des Geistes trost verpfleget.

3. Was mich erfreut zur leydens-zeit, ist, daß ich weiß, daß ich mit Christo leide; und diese ruht' mir sey sehr gut, ja daß sie mir bring' ew'ge lust und freude.

4. GOtt hat gedult mit meiner schuld; er kennt sein kind und dessen schwache füsse. Er liebet mich recht vätterlich, weil ich ihn stets in lieb' und glauben küsse.

5. Oft fühl' ich zwar bey der gefahr, wie schwer das hertz sich könn' im glauben fassen: doch zag' ich nicht, weil GOtt verspricht: ich will dich nicht versäumen und verlassen.

6. Ficht mich nun an, was immer kan, so acht' ich mich in GOtt doch allzeit seelig. Mein glaubens-wort heiss't immerfort: als traurige sind wir doch allzeit frölich.

7. Wie mein GOtt will, so halt' ich still, ich will nicht murren oder GOtt versuchen: was wehe thut, ist uns sehr gut, drum lass't uns ja für unmuht ihm nicht fluchen.

8. Die ungedult häuff't nur die schuld, und macht, daß wir uns selbst im creutz verzehren. Ich bin bereit zur leydens-zeit, mein glaube und gedult soll GOtt stets ehren.

9. O GOtt! mein hort, hilff weiter fort! durch deine kraft bin ich bis hieher kommen: lass' mir nur nicht seyn alles licht und trost in dieser creutzesnacht benommen.

10. O Gottes Sohn! mein gnaden-thron, ohn' dich will ich von keinem troste wissen: du solt allein mein labsal seyn, ach lass' mich dich, mein heyl! nur nicht vermissen.

11. O heil'ger Geist! ach! du, du weiß't, in was für noht und ängsten ich oft liege. Ich klag' es dir, ach hilff du mir, daß ich durch deine kraft mein leyd besiege.

486.

Mag ich unglück nicht widerstahn, muß ungnad' han; der welt für mein recht glauben? so weiß ich doch es ist mein' kunst Gott's huld und gunst, die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, ein' kleine zeit er sich verbirgt, bis er erwürgt, die mich sein's worts berauben.

2. Richt' wie ich woll' itzund mein' sach', weil ich bin schwach, und GOtt mich furcht lässt finden; so weiß ich daß kein' g'walt bleibt fest, ists allerbest, das zeitlich' muß verschwinden; das ew'ge guht macht rechten muht, dabey ich bleib', wag' guht und leib, Gott helff' mirs überwinden.

3. All' ding' ein' weil, ein sprichwort ist. HErr JEsu Christ! du wirst mir stehn zur seiten, und sehen auf das unglück mein, als wär' es dein, wanns wider mich wird streiten; muß ich denn daran auf

dieser bahn/welt! wie du wilt, GOtt ist mein schild, der wird mich wohl begleiten.

487. Wer nur den lieben GOtt.

MEin GOtt! der du mich hertzlich liebest, ich bitte deine gnad' und huld, nach welcher du mir alles giebest, giebe mir beständige gedult, daß ich im creutz mich dir ergeb' und gantz nach deinem willen leb'.

2. Mein fleisch begehrt nur gute tage, und was ihm sonst ist angenehm, daß aber es sein creutz auch trage, das fällt ihm hart und unbequem, drum nim du mein gebrechen hin, und stärcke meinen schwachen sinn.

3. Gieb JEsu daß ich von dir lerne gedult und trost in leydens-zeit, ich folge deinem fürbild gerne, macht nur dein geist mein hertz bereit, gieb, daß ich meinem fleisch absag' und mit gedult mein creutz ertrag'.

4. Du hast vielmehr für mich erlitten als du am creutz mir zugeschickt, vielmehr hab' ich auch überschritten, als mich an creutz zur straffe drückt; des leydens ist zu wenig fast für meine schwere sünden-last.

5. Du trugst das creutz und hornen-crone, vergossest mildiglich dein blut, und daß dein Vater meiner schone, so that'st du alles mir zu gut, du trat'st die kelter gar allein des zorns, der mir kunt' schädlich seyn.

6. Warum solt' ich es denn versagen und warum solt' ich mich beschwer'n ein kleines creutz dir nachzutragen, ja warum solt' ich nicht begehr'n dir gleich zu seyn und deinem bild', dem du mich ähnlich haben wilt.

7. Du hast ja auf dem weg' zum leyden getruncken von dem grossen bach; warum solt' ich mich von dir scheiden und fliehen für dem ungemach? ich hab' verdient die ew'ge gluht, was fürcht' ich denn die Vater-ruht.

8. Die du von ewigkeit versehen, die müssen auch mit deinem sohn in noht und tod und elend gehen und tragen creutz und dornen-cron', werd' ich nun deinen sohn' nicht gleich, so kom ich auch nicht in dein reich.

9. Du schickst mir creutz und alle plagen zur prüfung, nicht zum untergang, was du auflegest, hilfst du tragen, giebst trost und labsal lebenslang, und züchtigst du gleich noch so sehr, ist der vergeltung doch noch mehr.

10. Das leyden dieser kurtzen zeiten ist nimmermehr des trostes wehrt, den GOtt pflegt selbst ins hertz zu leiten, der freuden, die er uns beschert, vielweniger der herrlichkeit, die er verspricht in jener zeit.

11. Du bist bey mir mit gnad' und treuen, auch weis die noht ist noch so hart, solt' ich denn nicht vielmehr mich freuen der angenehmen gegenwart, als daß ich wolte traurig seyn von wegen schwerer creutzes-pein.

12. Ach führe mich auf weg' und stegen, mein führer! wie du selber wilt, ich will mich nicht

nicht zuwider legen, wenns gleich durch dorn und hecken gilt, ich folge gern', regier mich nur, daß ich dir folg' auf rechter spuhr.

13. Ich neige dir mein haupt hernieder, setz' du mir auf die dornen-cron', ich weiß, es komt die zeit hinwieder, da ich zum ewig'n gnaden-lohn nach allen dornen dieser erd' die himels-crone tragen werd.

488. Mel. Freu dich sehr, o meine.

SEy getreu in deinem leyden, lasse dich kein ungemach von der liebe JEsu scheiden, murre nicht mit weh' und ach: dencke wie er manche zeit, dir zu helffen war bereit, da du ihm dein hertz verschlossen, ob ihn das nicht hab' verdrossen?

2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner seelen grund nicht auf zweifelhafte schrauben: sage den gewissen bund, so geschlossen in der tauff', deinem GOtt nicht wieder auf, fange an ein besser leben, GOtt zum dienste dich zu geben.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen Gott, der dich geliebt, an dem nechsten gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt, dencke wie dein Heyland that, als er für die feinde bat; so must du verzeihen eben, soll GOTT anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, hilft GOtt, gleich nicht wie du wilt, er hat bald ein mittel troffen, daß dein wünschen wird erfüllt: hoffe fest, GOtt ist schon hier, sein hertz bricht ihm gegen dir; hoffe nur, GOtt ist vorhanden, hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöhten, fichte frisch den letzten zug, solt' dich gleich der HErr auch tödten, das ist ja der letzte druck: wer da recht mit JEsu ringt und mit Jacob ihn bezwingt, der ists, der gewiß obsieget, und die lebens-crone krieget.

6. Sey getreu bis an das ende, daure redlich aus den kampf, leidest du gleich harte stände, duldest du gleich manchen dampf, ist das leyden dieser zeit, doch nicht wehrt der herrlichkeit, so dir wird dein JEsus geben dort in jenem freuden-leben.

7. So wolan! so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest und getreu seyn bis zum scheiden, weil mein JEsus nicht verläßt, den, der ihn beständig liebt, und ins creutze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

489. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

SEy GOtt getreu; halt seinen bund, o mensch! in deinem leben, leg' diesen stein zum ersten grund, bleib' ihm allein ergeben, denck' an den kauff in deiner tauff, da er sich dir verschrieben bey seinem eyd' in ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, lass' keinen wind des creutzes dich abkehren. Ist er dein Vater, du sein kind, was wilt du mehr begehren? dies höchste gut macht rechten muht: kan seine

huld dir werden; nichts besser ist mein lieber Christ! im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, laß dich nicht lust noch leyden in deinem ganzen lebens-lauff von seiner liebe scheiden: sein' alte treu wird täglich neu, sein' wort steht nicht auf schrauben: was er verspricht, das bricht er nicht, das solt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, darin er dich gesetzet: wenn er dich hält mit seiner hand, wer ist, der dich verletzet? wer seine gnad zur brust-wehr hat, kein teufel kan ihm schaden. Wer GOtt recht faßt, den drückt die last nicht, damit er beladen.

5. Sey GOtt getreu; sein liebes wort standhaftig zu bekennen, steh' fest darauf an allem ort, laß dich davon nicht trennen: was diese welt in armen hält, muß alles noch vergehen; sein liebes wort bleibt ewig fort ohn' alles wancken stehen.

6. Sey GOtt getreu; als welcher sich läßt treu und gnädig finden: streit' unter ihm nur ritterlich, laß über dich den sünden ja wider pflicht den zügel nicht: wär' je der fall geschehen, so sey bereit durch buß' bey zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod und laß' dich nichts abwenden: er wird und kan in aller noht dir treuen beystand senden; und käm' auch gleich das höll'sche reich mit aller macht gedrungen, wolt' auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheissen, und eine eron' zum gnaden-lohn' im himmel dir aufsetzen, da wirst du dich deß ewiglich in seiner treu ergetzen.

490. Mel. JEsu meine freude, ꝛc.

UNergnügte seele, reiß dich aus der höhle schwartzer traurigkeit: unter blassen sorgen liegen nur verborgen angst und hertzeleyd. Muß dein wein, aus wermuht seyn, gieb dich nur in GOttes willen, der kan alles stillen.

2. Augen voller thränen, löschen nicht das sehnen eitler ungedult. Nur getrost im hertzen! auch in gröstem schmertzen lacht des himmels-huld. Alles leyd nimt ab durch zeit; dicke wolcken trennt die sonne: so bringt leyden wonne.

3. Kinder GOttes müssen rauhe dornen küssen, ohne creutz kein Christ. Niemand kan in freuden sein hertz inner weiden, nichts beständigs ist. Gieb dich drein, es muß so seyn: bücke dich, GOtt schlägt wohl nieder, aber hilft auch wieder.

4. Haß und neid ist bitter, redliche gemühter nagt die falsche welt. Endlich muß ich lügen vor der unschuld biegen; ob gleich alles fällt, nur gedult! trau' GOttes huld, so kanst du durchs creutz auf erden Christo ähnlich werden.

5. Haß

5. Hast du GOtt zum freunde, ey so lass' die feinde rasend um dich stehn: neid und leyd mag toben, hält mich GOtt von oben, alles muß vergehn, über mir, steht sein panier, JEsus heisset sich den meinen, nun, was will ich weinen.

491.

ZUletzt gehts wol dem, der gerecht auf erden durch Christi blut und GOttes erbe war. Es kommt zuletzt das angenehme jahr, der tag des heyls, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt giebt GOtt wornach wir uns gesehnet, wenn glaub' und lieb' im creutz bewähret ist, und man gedult an unsern stirnen liest, wenn wir genug sind von der welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den siegern ihre cronen, der pilgrim kommt hin in das Vaterland, alwo bereit't der seel'ge ruhestand, dadurch der fürst den kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht GOtt das wasser selbst zu weine, der besser ist, und alle gäst' erfreut, im glauben stärckt die neuen hochzeit-leut', da sieht man denn, daß ers annoch gut meine.

5. Zuletzt wird erst die Rahel beygeleget dem Jfrael: Zuletzt wird Joseph groß und kommt empor, erst war er arm und bloß. Zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt, und nicht zuerst, nimmt GOtt die seinen ins paradieß, ins lebens liebereich, und machet sie den engeln GOttes gleich, vorhero läßt er sie erst gnug abweinen.

7. Zuletzt! mercks wohl, und halte nur fein stille, o liebes hertz, dem, der dich erst betrübt, und dich dabey doch wahrlich hertzlich liebt, gedencke nur: es sey so GOttes wille.

XXXVI. Von dem öffentlichen Gottes-Dienst und der Feyrung des Sabbaths.

492. Mel. Komt her zu mir spricht.

ACh GOtt! gieb du uns deine gnad', daß wir all' sünd' und missethat bußfertiglich erkennen, und gläuben fest an JEsum Christ, der zu helffen ein meister ist, wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilff, daß wir auch nach deinem wort gottseelig leben immerfort zu ehren deinem namen; daß uns dein guter Geist regier', auf ebner bahn zum himmel führ' durch JEsum Christum, amen!

493. Mel. Mein JEsu dem die Ser.

BEschwertes hertz! leg' ab die sorgen, erhebe dich gebücktes haupt! nimm an den angenehmen morgen, den dir zur ruhe GOtt erlaubt. Die rub' hat dir der HErr befohlen von sünd' und ungerechtigkeit: auf, auf! du hast vorhin viel zeit dem dienst des HErren abgestohlen.

2. Auf! laß Egyptens eitles wesen, die stoppeln und die ziegel stehn: du solt bethautes manna lesen und in des HErren tempel gehn ihm zu bezahlen deine pflichten und zu vermehrung seines ruhms die wercke deines priesterthums in tiefster andacht zu verrichten.

3. Mein GOtt! vor dem ich nun erschienen, zu geben auf dein wincken acht, wie kan ich dir gefällig dienen, wenn mich dein geist nicht tüchtig macht? wie wird mein hertz in dir erfreuet, wenn er nicht stillt der sünden quaal? wie bet' ich, wenn er meine schaal' mit reinem Weyrauch nicht bestreuet?

4. Kan meine harffe lieblich klingen, wenn sie dein finger nicht berührt? kan ich die düfte nacht durchdringen, wenn dieser keitstern mich nicht führt? kan ich ein süsses opfer werden, wenn diese flamm' mich nicht entzündt und mich zu deiner lieb' verbindt und hebet von dem staub der erden?

5. Mein JESUS hat mein hertz ja theuer zu seinem tempel eingeweyht; da sey dein heerd, da sey dein feuer, die fülle deiner herrlichkeit, dein heiligthum, dein stuhl der gnade, dein licht und recht, das himmel-brodt, die Geistes frucht und dein gebot erfüllen diese bundes-lade!

6. HErr höre was ich innig bitte; vergönne meiner armen seel' die thür zu hüten deiner hütte, die ich vor grossen schlössern wähl. O! paradieß! o liebste kirche! o! GOttes hauß! o veste pfort der GOttes-Stadt! o! stiller port! o Zions schönstes vorgebürge!

7. Hier such' ich mir ein nest zu bauen; hier sind' ich meinem grab ein maal; indessen gieb du mir zu schauen, o lebens-licht! den gnaden-strahl: so fey't ich recht den tag der sonnen, so hab' ich meine ruh' in dir: ach habe du dein werck in mir, vollführe was du hast begonnen.

8. Wen sich des lebens werck-tag' enden, so ruh' von allem fron-dienst los mein geist in deinen Vater-händen, mein leib in seiner mutter schooß, bis beyde feyren einst dort oben, wo man in sichern frieden ruht, nichts dencket, redet, oder thut als dich zu lieben, dich zu loben.

494. Mel. Allein GOttin der höh.

GOtt der du bist das höchste guht, die quell' von allen dingen, wie darf sich doch mein blöder muht zu deiner Gottheit schwingen; du wohnest ja in einem licht, da unser schwaches auge nicht vermag hinein zu sehen.

2. Muß sich der engel heil'ges heer vor deinem glantz verdecken, so soll' ich sünder ja vielmehr vor deinem grimm erschrecken; doch da du GOtt und schöpfer heiß't, so wilt du auch von uns gepreis't und angeruffen werden.

3. Ach könnt' ich denn ohn' unterlaß mich, GOtt, an dir erge-

ergetzen! doch, leider, will das fleisch mir maaß und enge schrancken setzen: mein leib, mein amt reiß't meinen sinn und meine meiste zeit dahin auf ihre nohtz zu dencken.

4. Drum hast du GOtt den Sabbath mir zu meinem trost gegeben, an welchem sich mein hertz zu dir soll von der welt erheben, und dieser tag soll gantz allein zu deinem dienst gewiedmet seyn und meiner seelen besten.

5. Ach aber HErr! du kennest mich, mein tichten und mein trachten ist so verdorben, daß ich dich nicht würdig kan betrachten: Drum zeuch du meinen schwachen sinn durch deine kraft selbst zu dir hin, daß ich dich recht verehre.

6. Ich suche früh' dein angesicht. HErr, lass' mich gnade finden und mit des hellen tages-licht der sünden nacht verschwinden, sieh' JEsum an, nicht meine schuld, und dencke doch nach deiner huld, daß er für mich bezahlet.

7. Sprich meiner seelen frieden zu und gönne mir die freude, daß sich mein hertz mit wahrer ruh' in deiner liebe weide; laß keine sorgen dieser zeit die sorgen für der ewigkeit und meine seele stöhren.

8. Ich will dir heute seel' und leib zum opfer gantz ergeben, laß keinen irrd'schen zeitvertreib mir in gedancken schweben. Ach! mache selbst mein hertze rein, es soll dein hauß und tempel seyn, darin du wohnst und wandelst.

9. Drum will ich nicht auf eiteln pracht und kleider zierraht dencken. Nein, was vor dir mich köstlich macht, daß wirst du GOtt mir schencken. Mein kleid ist die gerechtigkeit, die JEsus Christus hat bereit't, mein schmuck ein neues hertze.

10. Hiemit will ich für deinem thron, liebreicher GOtt, erscheinen, ich will durch deinen lieben Sohn mein hertz' mit dir vereinen. Dein heil'ger Geist wird meinen geist was deine gnade mir verheiß't aus deinem worte lehren.

11. Mein leib und seele sehnen sich, GOtt in dein hauß zu gehen, mich hungert, HERR, es dürstet mich dein angesicht zu sehen; und mein gemüht ist freuden voll, da ich in der gemeinde soll, HErr, deine wercke preisen.

12. Gieb, daß wir dich aus einem geist, mit einem munde loben, und, weil du selbst uns solches heiß't, so sende kraft von oben! lass' mein gebet, HErr, lass' mein flehn, mein singen mir von hertzen gehn, so geht es dir zu hertzen.

13. Wenn du aus deinem worte mir wilt deine wege zeigen, so lass' mein hertze gantz zu dir in stiller andacht steigen: erleuchte mich, gieb mir verstand, daß dein geheimniß mir bekannt und ich recht weise werde.

14. Laß des gesetzes innre kraft mir marck und bein durchdringen, und deiner gnade süssen saft mir trost und leben

den bringen, auf daß der sünden lust ersterb', und ich in deiner gnad' ererb', ein schönes neues leben.

15. Erforsche selbst mein hertz' und sinn, und prüfe du mein leben, wie weit ich noch entfernet bin, wie nah' ich dir ergeben: entdecke mir des hertzens-grund und mache mir mein wesen kund, daß ich mich recht erkenne.

16. Gieb aber auch, daß die gestalt mir stets für augen schwebe, auf daß ichs nicht vergesse bald und wieder sicher lebe, nein, sondern laß mich in der that das, was dein wort gelehret hat, im leben auch beweisen.

17. So kan denn dieser Sabbath mir ein rechter ruh-tag werden, dann meine seele hat in dir den himmel schon auf erden; und deiner gnade kraft und schein soll mir ein seel'ger eingang seyn zu jener ew'gen ruhe.

495.

HErr JEsu Christ dich nu uns wend', dein'm heil'gen Geist du zu uns send', mit hülff' und gnad', HErr, uns regier', und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit' das hertz zur andacht fein: den glauben mehr', stärck' den verstand, daß uns dein nam' werd' wohl bekant.

3. Biß wir singen mit GOttes heer: heilig, heilig ist Gott der HErr! und schauen dich von angesicht im ew'gen heyl und seel'gen licht.

4. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn', und heil'gen Geist' in einem thron', der heiligen Drey einigkeit sey lob und preiß in ewigkeit.

496. Mel. Erschienen ist der herrl. ꝛc.

HEut ist des HErren ruh-tag, an dem man billig ruhen mag, treibt eure wochen arbeit nicht, kommt vor des höchsten angesicht. Hallel.

2. Kommt her, und fallet auf die knie vor GOttes angesicht allhie, es ist sein heiligthum und hauß, wer sünde liebet geh' hinaus. Hallelujah.

3. Gantz unerträglich ist sein grimm, doch hört er gern der armen stimm', deswegen lobt ihm allesamt, das ist der christen rechtes amt. Halleluj.

4. Rühmt unsers GOttes meister-that, da er aus nichts erschaffen hat den himmel und die gantze welt und was dieselbe in sich hält. Hallelujah.

5. Und als er sie genug geziert, hat er den menschen drauf formirt und ihn nach seinem ebenbild' mit weißheit und verstand erfüllt. Hallel.

6. Erkeñt mit danckbahrem gemüht', wie er allein durch seine gütt' uns täglich schützet und ernährt, und manches unglück von uns kehrt. Hallel.

7. Denckt, daß auch heut geschehen ist die auferstehung JEsu Christ dadurch die wahre freudigkeit in aller noht uns ist bereit. Hallelujah.

8. Der von den juden ward veracht't, mit mördern schändlich umgebracht, das seine lehr' hatt' kurtzen lauff, und

mit

mit ihm solte hören auf. Hallelujah!

9. Der ist erstanden hell und klar, und hat erfreuet seine schaar, die bis ans ende ihn gelicht, und seinethalben war betrübt. Hallelujah.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, sich hören, sehen, fühlen ließ, damit versichert wär' ihr sinn, des todes macht sey nun dahin. Hallelujah!

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß den tag nach rechter christen weis', eröffnen unsern schwachen mund, und sagen so von hertzen-grund. Hallel.

12. O GOtt, der du den erden-kreiß erschaffen hast zu deinem preiß, uns auch bewahrt so manches jahr in vieler trübsal und gefahr. Hall.

13. Hilf, daß wir alle deine werck, und deine weißheit gut' und stärck' erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines namens ehr'. Hallel.

14. O liebster Heyland JEsu Christ, der du vom tod' erstanden bist, richt' unsre hertzen auf zu dir, daß sich der sünden schlaff verliehr'. Hallel.

15. Gieb deiner auferstehungkraft, daß dieser trost ja bey uns haft', und wir uns drauf verlassen fest; wenn uns nun alle welt verläß't. Hallel.

16. O heil'ger Geist laß uns dein wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine lehr' glaub', hoffnung und die liebe mehr'. Hallelujah!

17. Erleuchte uns du wahres licht, entzeuch uns deine gnade nicht, all unser thun auch wohl regier', auf daß wir preisen GOtt dafür. Hallel.

18. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih', daß dieser tag heut' heilig sey, wir auch die sabbaths ruh' und freud', erlangen drauf in ewigkeit. Hallelujah!

497. Mel. Wie schön leucht uns.

ICh will, o Vater, allezeit erheben deine gütigkeit, daß du von so viel jahren mich hast behütet wunderbar, wie ichs mein lebtag immerdar, auch diese woch' erfahren. Singet, bringet GOtt dem HErren, nah' und fernen danck und ehre, jedermann sein lob vermehre.

2. Du führ'st durch deinen gnaden-schein aus aller trübsal, noht und pein den, der nur zu dir schreyet. Durch Christum giebst du deinen geist, der uns den weg zur busse weis't, und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt' ich deine güte im gemüht fort empfinden in anfechtung meiner sünden.

3. Sieh' ja dasselbe nicht mehr an, was ich hab' wider dich gethan, in nächst-verwichnen tagen: nimm zur versöhnung Christi blut, der uns gelitten hat zu gut', und völlig abgetragen, was sich täglich noch vor sünden in uns finden, drum wir schwachen zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib, mein seel' und all das mein, laß' dir, o HErr, befohlen seyn, ich will dir all's ergeben. Wend' ab, noht angst und hertzeleyd, du Vater der barmhertzigkeit, in meinem gantzen

gantzen leben: daß ich frölich deinen willen mög' erfüllen, stets dich lieben, auch die lieb' am nechsten üben.

5. Gieb, daß bey mir dein ruhe-tag mein inn're ruh befördern mag durch deines wortes stärcke: daß mir dasselb' durchs hertze dring', und hundertfältig früchte bring', des glaubens rechte wercke: von dir, lass' mir brünnlein stiessen sich ergiessen, daß ich bleibe ein reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt mein' hoffnung sey auf dich gestellt, und ich dir gantz vertraue: daß ich die wahre ruh' und freud' erlange dort ohn einig leyd, wenn ich GOtt immer schaue, durch dich werd' ich grosse gaben ewig haben bey dir oben; deinen namen will ich loben.

498.

LJebster JEsu wir sind hier dich und dein wort anzuhören, lencke sinnen und begier auf die süsse himmels-lehren, daß die hertzen von der erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand ist mit finsternüß verhüllet, wo nicht deines Geistes hand uns mit hellem licht erfüllet; gutes dencken gutes dichten muß du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, licht von licht aus GOtt gebohren mach uns alle samt bereit, öffne hertzen, mund und ohren, unser bitten, sieh'n und singen laß HErr JESU! wohl gelingen!

499.

NUn GOtt lob es ist vollbracht, singen, beten, lehren, hören: GOtt hat alles wohl gemacht, deßm laßt uns sein lob vermehren: unser GOtt sey hoch gepreiset, welcher uns so herrlich speiset.

2. Weil der GOttes-dienst ist aus, und uns mitgetheilt der seegen, so gehn wir mit fried nach hauß', wandeln fein auf unsern wegen: GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang seegne GOtt, unsern eingang gleicher massen, seegne unser täglich brodt, seegne unser thun und lassen: seegne uns mit seel'gem sterben und mach' uns zu himmels-erben.

500.

WIlt du in der stille singen, und ein lied dem Höchsten bringen, lerne, wie du kanst allein sänger, buch und tempel seyn.

2. Ist der geist in dir beysammen, voller eyfer, voller flammen, dieser sänger ohne mund thut GOtt deine begehren kund.

3. Ist dein hertz, als sichs gebühret, recht mit andacht ausgezieret, dieses buch denn bringet dir wort und weisen gnug herfür.

4. Wo dein leib vom wust der sünden rein und sauber ist zu finden, diesen wohnplatz, dieses hauß sieht sich GOTT zum tempel aus.

5. Kanst du so in stille singen, kanst

kanst du dieß dem Höchsten bringen, denn wirst du dir selbst allein sänger, buch und tempel seyn.

XXXVII. Von der Keuschheit.

501. Mel. Vater unser im himmelr.

ACh HErr und GOtt! du höchstes guht! der du erforderst heil'gen muht, und wilt, daß unser hertz allein dem guten soll ergeben seyn, und daß wir meiden allezeit was wider unsre seeligkeit.

2. Du weiß't, o HErr! daß böses nur in unserm fleisch' steckt von natur, und daß wir, leyder, für und für geneigt zu schnöder lust-begier, die nichts als jammer, angst und noht und endlich gar gebiert den tod.

3. Ich bitte, gieb mir deinen geist, der mir getreuen beystand leist' und wenn unreine luft sich regt und mich zu sündigen bewegt, durch seine kraft mein hertz' und sinn zur reinigkeit stets neige hin.

4. Ach ja! er thu' sich selbst herfür, so bald die luft sich regt in mir, und ihrem ersten wachsthum wehr', eh' sie mit starcker kraft sich mehr', und mich, bevor ich selbst es spühr', in grosses leyd und elend führ'.

5. Ja hilf, o HErr! daß immerdar ich mich vor ihrem netz bewahr und ehe sie noch nistet ein, mög' ihrer herr und mächtig seyn; wirff diese schlangen-brut hinaus, die dir entheiliget dein hauß.

6. Erfüll' hingegen meine brust mit rein und keuscher zucht und luft, daß mein verlangen und begier nur speis' und weyde sind' in dir, und ich von schnöden lüften frey dein heiligthum und tempel sey.

502. Mel. Schmücke dich o liebe seele.

Fleuch mein geist, zerreiß' die bande der Adam'schen luft und schande, brich hindurch mit kampf und ringen in das paradieß zu dringen, wo die lüfte dieser erden als ein fluch zertreten werden, wo sich reine geister küssen und von fleisches-luft nichts wissen.

2. Mercke nur, wie Gottes liebe durch die geile liebes-triebe sich in dir zurücke ziehet, wenn die luft des fleisches blühet; wie die strahlen sich verliehren, die sich sonsten aufwärts führen, wie die Gottes-kraft verschwindet, wenn die luft den leib entzündet.

3. Ach laß dir dein kleid nicht nehmen, sonst must du dich nackend schämen, laß' die Gottes-luft nicht stöhren und den eingang nicht verwehren zu den geistern der gerechten, zu den Seraphins-geschlechten, wo die reinen himmels-flammen alle fleisches-luft verdammen.

4. Küsse JEsum auf dem throne, küss' den Vater in dem Sohne, laß' sich geist mit geiste gatten und von GOtt dich überschatten, fange Gottes edlen saamen, fasse nur den

neuen

neuen namen, daß dich GOtt aufs neu gebähre und sein kind in dir verkläre.

5. Fleuch mein geist aus Sodoms grenzen, fang' recht an vor GOtt zu glänzen, bleib' als Cherub mit verlangen an dem gnaden-stuhle hangen; lösch' die brunst mit Christi blute, fasse GOtt mit heldenmuhte, so wirst du wie braut empfangen und GOtt selbst wird mit dir prangen.

503. Mel. O GOtt du frommer.

GOtt, der du heilig bist, wir soll'n auch heilig leben und unsre leiber dir zum opfer gantz begeben, das da lebendig ist; ach wie hat böse lust doch unser hertz befleckt mit vielem sünden-wust.

2. Vor deinem richter stuhl kan ja kein mensch bestehen, wenn du die fleischlichen begierden wilt ansehen zusamt der eitelkeit, die unser hertz anficht; ein gräuel sind wir, HErr, vor deinem angesicht.

3. Drum hilf uns böse lust durch deines geistes stärcke bezwingen, und mit ernst stets fliehen fleisches-wercke; damit der glaub' und geist behalten sieg und macht und dein hochheil'ger will' von uns hier werd' vollbracht.

4. Verbinde du dich selbst mit unserm geist und seelen, daß wir des schmalen wegs zum leben nicht verfehlen; nimm weg was unrein ist und wider dein gebot damit nichts sündliches uns stürtze in den tod.

5. Ach laß' dein Gottes-bild in uns von neuen prangen, zu dir nur und dem Lam' steht unser gantz verlangen; befreye unsern geist von schnöder lüste pein und laß uns göttlicher natur theilhaftig seyn.

6. Nim uns zum tempel ein, o HErr! nach leib und seele! ach heil'g' uns durch und durch, und dich mit uns vermähle in Christo unserm Herrn, den keuschen Jungfraun-sohn; den nur ein reines hertz wird schau'n in seiner cron'.

504. Mel. JEsu, der du meine seele.

KEuscher JESU! hoch von adel, unbeflecktes GOttes lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner bräutigam! o du crone keuscher jugend! du liebhaber reiner tugend! ach entziehe mir doch nicht dein holdseeligs angesicht.

2. Darf ich dir in wehmuht klagen meinen tieffen jammerstand! ach! ich schäm' michs fast zu sagen: doch dir ist es schon bekannt, wie mein gantzes hertz beflecket und gantz voll von unflaht stecket: dieser greuel, dieser gift mich von mutter-leib' an trift.

3. Ach! es ist mir angebohren nichts als nur unreinigkeit; aber du bist auserkohren, unbefudelt ist dein kleid. An der blühte der jungfrauen läst sich nichts unreines schauen; denn wenn sie schon schwanger heißt, ist es doch vom heil'gen Geist.

4. Was natur in mir verdorben, hat der reine keuschheits-ruhm deiner menschheit

mit

mir erwerben, weil du bist mein eigenthum: o du unbeflecktes wesen! laß mich doch durch dich genesen: mehr als engelreines lamm! tilge meinen sünden-schlamm.

5. Hat was böses angestiftet dieser abgrund böser lust und mir leib und seel vergiftet, wie dir alles wohl bewust, weil begierden und geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes Geist nicht im hertzen meister heißt.

6. O so woll'st du mich vertreten, mein geneigter gnaden-thron; laß doch seyn zurück gebeten den hiedurch verdienten lohn; soll es nach dem rechte gehen, o! so ists um mich geschehen: dein für mich vergoßnes blut sey für diese wunden gut!

7. Sollen nur dein antlitz schauen die von hertzen keusch und rein; o! so werden ja mit grauen stücken hin zur höllenpein', die aus unverschämten hertzen ihre reinigkeit verschertzen; drum, HErr JEsu! steh' mir bey, mach' mich dieser bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein gnadenüberfluß mirs nicht wird von oben geben, o! drum fall' ich dir zu fuß', du wollst ein rein hertze schaffen, mich anthun mit keuschheits-waffen: ach! mein Heyl verstoß' mich nicht weg von deinem angesicht.

9. Gieb, daß unverfälschter glaube mich vom unflat mache rein, und dein Geist, die reine taube, nehm mein hertz zur wohnung ein: laß mich stets in busse kämpfen und die böse lüste dämpfen; auch die neue creatur zeige mir die keuschheits-spur.

10. Hilf, daß satan nicht besitze mich als sein unreines hauß, noch mit seiner gluht erhitze; stoß' ihn völlig von mir aus, daß er nicht den leib anstecke, geist und seele nicht beflecke; halt von seiner teufeley mir auch die gedancken frey.

11. Alle schnöde unzuchtsflammen hilf durch deine Gottes-kraft in mir tilgen und verdammen: gieb, was zucht und ehre schafft; meine lenden, meine nieren laß' den gurt der keuschheit zieren; reiner zweig aus Davids stam, sey allein mein bräutigam!

12. Fasse mich mit deiner liebe und vermähle dich mit mir, laß' mein hertz mit keuschem triebe seyn erfüllet für und für: meine sinnen und gedancken halte stets in zucht und schrancken! deine keusche liebes-gluht ist stets für verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, o mein auserwähltes licht! stets ein reines glied verbleibe: ach! verhüte, daß ich nicht durch verführische geberden mög' ein glied des satans werden; laß mich seyn ein rein gefäß, deiner herrlichkeit gemäß!

14. Mache mich zur saubern hütte, da du stets gehst aus und ein, und hilf, daß ich nicht verschütte deiner gaben glantz und schein; laß' mich ja das

nicht

nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; lass' mich, dir zum preiß allein, dein verschloß'ner garte seyn!

15. Lass' mich zucht und keuschheit scheiden von unsaubrer geister schaar, wie auch von unreinen heyden: setze du mich gantz und gar dir zum festen pfand und siegel, sey mir ein verwahrter riegel; lass' mich als dein liebes-schrein keinem als dir offen seyn.

16. Mach' in keuscher glaubens-treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als koht anspeye dort dein neu Jerusalem! diese thore, diese gassen können nichts unreines fassen; wer den pallast will besehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilff, daß ich dir mög anhangen als ein Geist, ein hertz, ein leib, auch gantz innig dich umfangen und dir stets vereinigt bleib'; ja recht brünstig dir nachlauffe, weil schon in der heil'gen tauffe du zu wahrer heiligkeit mich gewaschen und geweyht.

18. Weil du meinen leib wilt ehren, daß er dir ein tempel sey, und den gäntzlich wilt verheeren, der denselben bricht entzwey, o! so sey, was du geehret, nie durch unkeuschheit zerstöret; alles, alles bleibe rein, was dir soll ein tempel seyn.

19. Nun mein liebster! der du weidest unter rosen reiner zucht, keine geilheits-nesseln leidest, dein kuß reine lippen sucht: du solt stets für andern allen meinen augen wohl gefallen; lass' denn auch bey mir nichts ein, was dir könnte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein unterpfand, auch ich habe dich erwählet und mit hertzen, mund und hand meine treue dir geschworen, dich allein hab' ich erkohren: es wiss' alle creatur: JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JESU! hoch von adel, unbeflecktes Gottes-lamm! züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner bräutigam: o du crone keuscher jugend, du liebhaber reiner tugend, lass' mein end' und anfang seyn: JEsum lieb' ich gantz allein!

505. Mel. Die tugend wird durchs ꝛc.

Verliebtes lust-spiel reiner seelen, Immanuel, voll licht und lieb'! der du dich denen willst vermählen, die folgen deines Geistes trieb: wie gerne mögt ich auch im reihen der reinen jungfrauen stehn, mich alle-andern lieb' verzeihen, nur dir, dem lamme, nachzugehn.

2. Du forderst nur ein reines hertze, wer aber schafft und giebt es mir? daß es wie eine lichte kertze in liebes lust brenn' stets nach dir; ich weiß hier kan kein mensche taugen, es sey denn, daß du weißheit schenckst, und uns mit deines Geistes augen zu reiner lust und liebe lenckst.

3. Dieß ist die cur für adams schaden; lieb' ist die beste ar-

zeney:

zeney: giebst du uns GOttes lieb' aus gnaden so weiß ich, daß man sicher sey für aller falschen liebe kräften, die nur auf sünd und schande geht und für des feindes mord-geschäften, so das noch zarte leben tödt't.

4. Geuß diesen balsam in mein leben durchdring' mit deines feuers-kraft mein innerstes, mir lieb' zu geben, die alles todte werck ausschafft, verzehrt die sucht der argen lüste, und in ein götlichs licht ausbricht. O! wer die reine liebe wüste der würd' nach andrer hungern nicht.

5. Greiff't du die angebohrne seuche nicht an der tieffen wurtzel an, so bleibts, daß sie im finstern schleiche, und hinters licht sich stecken kan. O GOtt! dein zartes liebs bewegen wird unvermerckt ins fleisch geführt, wo nicht des Geistes starckes regen uns zum gebet und wachen rührt.

6. Was kan uns der gefahr entnehmen als die pur lautre GOttes-lieb, will sich das hertz hierzu bequemen, so fühlts es einen höhern trieb, der führet den gefangnen willen zu dem genuß der freuden ein, und kan die lust so reichlich stillen, das fleisch dafür muß eckel seyn.

7. Wenn GOtt die lust nicht läßet stehen im hertzen neben seinem bild', so muß der eitle sinn vergehen, weil er des menschen hertz' erfüllt. Da wird tief nach dem schatz gegraben, die perl' sorgfältig beygeleat: kein sünder kan solch kleinod haben, das GOttes braut zur lieb' bewegt.

8. Wird JEsus lieb' zum grund' gesetzet, ist er der eckstein von dem bau, wer ist, der diesen grund verletzet, daß man ihn nicht stets wachsen schau'? bey reitzung und gelegenheiten wird er die cron' vom keuschen kampf, weil diese sonn' die eitelkeiten vertreibt so schnell als einen dampf.

9. So triumphirt das GOttes-leben noch in dem leib' der sterblichkeit; kein kleynod würde sonst gegeben wär' nicht der feind noch an der seit; wo bliebe sonst die kunst im siegen wie hielt' man im gebet so an, wen nicht auch bey dem blut'gen kriegen der liebes-eyfer siegen kan.

10. Die kleine müh', das kurze streiten; bringt unaussprechlich süsse ruh': die tiefsten GOttes heimlichkeiten aus Zion fliessen denen zu so aller dinge sich enthalten, auch nicht das zartste rühren an; läss't man den bräut'gam selber walten, so sieht man was die liebe kan.

11. Die liebe crönt des lam's jungfrauen und führt sie vor des Vaters thron, den nur ein reines hertz darf schauen. Die liebe wird der keuschheit lohn. O! wer nur JEsu lieb' besitzet, hat gnug und übergnug an ihr: wen seine brunst ohn' end' erhitzet, der wird ergetzet dort und hier.

XXXVIII. Von der Demuht und Sanftmuht.

506. Mel. O GOtt mein Schöpfer.

ACh GOtt! wie ist dein ebenbild im menschen doch verwüstet, da leyder! nun gantz frech und wild sein geist sich in ihm brüstet, da er in allem, was er hat, sich was zu seyn vermisset, und doch den geber in der that dabey so gar vergisset, als wenn er nichts empfangen.

2. Er schreibt sich alles selber zu, was gut und löblich heisset; er sucht in seiner arbeit ruh'; und wenn er sich befleisset, daß das, was gut ist, soll geschehn, so sucht er sich in allen, er freuet sich sein werck zu sehn, er hat daran gefallen, er ehrt und liebt sich selber.

3. Er dringt sich selbst, und was er thut, auch andern aufzuweisen, wie sein verstand, geschicke, guht sey billig hoch zu preisen; er rühmet seiner dinge lauff, und hört sie gerne loben, tritt neben ihm ein andrer auf und wird vor ihm erhoben, so schilt er solchen frevel.

4. Er wird betrübet, wenn man nicht sein gutes rühmt und kennet, der ist sein feind, der anders spricht, und der sein thun nicht nennet; fehlt und versieht ers irgendwo, so fühlt er angst und schrecken, und sein gemüht wird wieder froh, wenn er es kan bedecken mit schein und feigenblättern.

5. So macht der mensch sich selbst zum GOtt, und raubt dir deine ehre; er macht dir deinen ruhm zu spott, daß er den seinen mehre, und wilt du ihn gleich mit gewalt erniedrigen und beugen, so wird doch seine bößheit bald von seinem hochmuht zeugen durch ungedult und murren.

6. Kein menschen-kind will seine schand' und elend recht erkennen, wird ihm gleich was davon bekannt, so will ers nicht so nennen, er deckt es zu, so gut er kan, entschuldigt sein verderben, er sieht es gar für tugend an sich ehre zu erwerben und grossen ruhm zu kriegen.

7. Nur JEsus Christus, Gottes Sohn kan diesen schaden heilen, da er von seinem himmels-thron zu uns hat wollen eilen, er hat sich seiner herrlichkeit geäussert, uns zu dienen; in knechts-gestalt und niedrigkeit ist er bey uns erschienen, in armuht, schmach und blösse.

8. Da hat er nun für unsern fall durch schmach und tod bezahlet, und Gottes ehre überall gesucht und abgemahlet, da er gering', und schwach, und klein auf erden wollen leben, um selbst der demuht bild zu seyn, ein muster uns zu geben, daß wir auch demuht lernen.

9. Ach! hoher GOtt, sey hoch gepreis't, daß du den Sohn gegeben, der uns den weg zum himmel weist, wenn wir in demuht leben. HErr JEsu! dir

sey

sey ewig ruhm, daß du bist niedrig worden, und uns zu deinem eigenthum in deinem demuhts-orden wilt ewig herrlich machen.

10. Ach lass' mir doch durch deine kraft die augen offen gehen, daß ich die greulich' eigenschaft des hochmuhts möge sehen, da ich ja von mir selbst nichts bin, nichts kan, nichts hab' und gebe, und doch, wie thöricht ist mein sinn! mich in mir selbst erhebe und mich für dir darf rühmen.

11. Das, was ich bin, und was ich hab', was geist und leib soll laben, das komt ja HErr! von dir herab, du Vater aller gaben! so gieb mir denn doch diesen sinn, daß ich es dir zuschreibe, und wenn ich reich an gaben bin, doch arm im geiste bleibe und niedrig von mir dencke.

12. Machst du mich arm, und nackt, und bloß, so lass' mich doch bedencken, daß ich allein in deinen schooß mich muß zur ruhe sencken, daß du, mein GOtt! mein hertz und muht alleine könnest nehren, daß dieser schatz und grosses guht sich niemahls läß't verzehren und ewiglich erquicket.

13. Lass' mich doch nicht nach ruhm und ehr' und grossen dingen trachten; und achtet mich die welt nicht sehr und will mein thun verachten, so lehre mich, daß niemand mir kan so viel schmach beweisen, daß ichs nicht in mir selbst vor dir muß recht und billig preisen, dieweil ich voll von sünden.

14. Laß schaam und furcht den stolzen geist in rechte schrancken setzen, wenn man auch ehrt, und liebt und preis't, daß michs nicht mög' ergetzen; daß, wenn mich mein beruff und stand mit ruhm und ansehn zieret, wenn das geschäfte meiner hand ein gutes werck gebiehret, ich dirs zum opfer gebe.

15. Das gute, was durch mich geschicht, ist nur dein werck zu nennen; dazu erfodert meine pflicht in deinem dienst zu brennen. Wie oftmahls wird dein trieb und werck nun von mir selbst verdorben? im minsten brauch' ich nicht die stärck', die du mir hast erworben. Was kan ich mich denn rühmen?

16. Was bin ich als ein bloses nichts, wenn du nicht bey mir bleibest, ein opfer deines zorn-gerichts, wenn du mein thun anschreibest. Mein hertz ist ein verdorbner grund, da lauter böses quillet, voll unflahts, greuel, schand' und sünd', und seine lust nicht stillet, bis sie ins werck gesetzet.

17. Lass' diese scheußliche gestalt mir stets für augen schweben, so werd' ich nicht so oft und bald mich in mir selbst erheben, so darf ich ja wohl keine ehr' mir geben noch begehren, so wird der hochmuht mehr und mehr, sich ja sich selbst verzehren und keine nahrung finden.

18. So lass' mich denn durch ehr' und schand' mit gleichen schritten gehen, und lass' mein hertz in solchem stand' fest und

beständig stehen, daß wenn die eigen-liebe sich will spiegeln und gefallen in ihrem werck', ich alsbald mich erniedrig' und für allen vor dir in demuht beuge.

19. Laß' mich den neben-menschen nicht in seinem wesen richten, und wenns gleich hie und da gebricht, zum besten alles schlichten, daß ich ihn aller lieb' und ehr' mehr als mich selbst wehrt schätze, und, wer an stand und ansehn leer, zur lieb' und achtung setze, und nicht geringe halte.

20. Laß' mich bey meinem besten thun nichts von mir selber halten, und nur in deiner gnade ruhn und dein werck lassen walten; daß, wenn die welt mich ehrt und liebt, ich meine blöss' anschaue, und wenn sie schmach und schande giebt, ich, mein GOtt! auf dich traue, in deiner liebe lebe.

21. Dieß alles wollst du selbst in mir durch deinen geist erwecken, daß mich die eigne lieb' vor dir nicht möge mehr bescecken, daß ich mich stets in niedrigkeit vor GOtt und menschen beuge, und bey der gröss'sten heiligkeit doch lauter demuht zeige, recht klein und niedrig werde.

22. So wird des satans bild von mir sich immer mehr entfernen, wenn ich HErr JEsu! nur von dir die demuht recht kan lernen. Ach bringe sie ins hertz hinein durch deines geistes treiben, daß ich dir möge ähnlich seyn, und du in mir könnst bleiben, weil du was niedrig liebest.

23. So werd' ich, wenn ich arm und klein, und nichts bin, hier auf erden, ein recht gefäß der gnaden seyn, und reich in GOtt erst werden; ich werde seine liebe sehn, von lauter frieden singen, im leyden fest und muhtig stehn, stets gute früchte bringen, und dort dich ewig ehren.

507. Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

DJe lieb' ist stärcker als der tod, sanft, lieblich, süß und helle, wer diese lernt in angst und noht, der hat auf alle fälle unüberwindlich sich gemacht und gegen ihn gilt keine macht; er überwindet alles.

2. Hat einer seinen stoltzen sinn bemeistert und bezwungen, der geht durch alle feinde hin, und hat den sieg errungen, er heget Christi sanften Geist, der ihm der liebe wege weist, des feindes grim zu dämpfen.

3. Wer aber haß im hertzen trägt, der mehret sünd' mit sünden, der grimm der ihn zuerst bewegt, wird auch den feind entzünden, er selbst verzehrt sich innerlich und reizt des feindes muht auf sich mit seinen höllen-waffen.

4. Brennt gegen dich des feindes trieb, so trag' ihn mit erbarmen, beweis' ihm lauter gü' und lieb', so wirst du ihn erwarmen durch deine liebe, die ihn beugt und sein hertz heimlich zu dir neigt, das unrecht wird ihn reuen.

5. Die sanftmuht ist ein himlisch pfand, sie kan den sieg erkämpfen; sie hat den feind in

ihrer

ihrer hand, kan grimm und rache dämpfen, sie stürtz't den hochmuht von dem stuhl hin in den tieffen schwefel-pfuhl und baut das reich der liebe.

6. Sie bindet den, der sie bekriegt und findet ruh' in allen; der sie an kräften überwiegt, muß ihr zu fusse fallen; sie weichet und behält das feld, und sie gewinnt die gantze welt, wenn sie die welt verliehret.

7. Sie fühlt und leidet schand' und schmach; und wird doch hoch geehret, sie findet lauter ungemach, wenn ihre lust sich mehret, sie giebt dem feind ihr äußres hin, und krieget dafür den gewinn, daß sie die seel' erbeutet.

8. Sie pflantzet sich auf andre fort, und zeuget friedenskinder, sie rühret durch ein freundlich wort die allerfrechsten sünder, der feind, der vor war rasend-wild ist wie ein lamm nun sanft und mild, und lernt auch andre tragen.

9. Da küssen sich der brüder schaar, die feindschaft ist vergessen; die liebe hat sie gantz und gar verändert und besessen; dieß ist der liebe süsse kraft und solche schöne frucht verschafft die sanftmuht in der wahrheit.

10. Die sanftmuht ist so guter art, sie kan nichts böses leiden, sie straft und tadelt sanft und zart mit lieblichkeit und freuden, die besserung die ist ihr ziel, drum giebt sie nach und duldet viel mit frommen süssem hertzen.

11. Die wahrheit fällt zwar hart und schwer dem, der noch ungebrochen, doch wenn sie als von ungefähr in sanftmuht wird gesprochen, so hat sie eine balsam-kraft, die das, was sonsten schmertzen schafft, besänftigt, heilt und lindert.

12. Die sanftmuht wird nicht müd' und matt, sie sucht nichts zu erzwingen; die hoffnung macht sie hungrend-satt, es werd' ihr noch gelingen; sie geht dem feinde täglich nach, sucht ihn mit vielem ungemach und sieblich zu gewinnen.

13. Sie machet keinen unterscheid bey grossen und geringen; sie schicket sich in alle zeit, ist gleich in allen dingen; das unrecht trägt sie mit gedult, ist stille, wenn man ihre schuld will ins gerichte ziehen.

14. Sie suchet keinen vortheil nicht in ihrem thun und lassen, sie will nur Gottes lieb' und licht recht gründlich in sich fassen; des nechsten heyl beweget sie, sein wohlseyn sucht sie spat und früh in arbeit, sorg' und mühe.

15. Ach! aber, wo ist dieses guht in dieser welt zu finden, da eigen-sinn und stoltzer muht der seelen kräfte binden; da härtigkeit und heftigkeit im grimm und bosheit, neid und streit der menschen thun regieren.

16. Du ruff'st uns JEsu! selbst zu dir, du wilt uns sanftmuht lehren; es regt sich haß und zorn in mir, ich kan sie nicht verwehren; ich seufze: brich den harten sinn; ich ringe, nim

die feindschaft hin! hilf mir, mich selbst bezwingen.

17. Durch deine süsse lieb's-gewalt ertödtest du den drachen, durch deine liebliche gestalt kanst du mich freundlich machen; gieb du mir deinen sanften sinn, zeuch mich in deine liebe hin, und nimm mich gantz gefangen.

18. Ach stehe auf! es ist ja zeit; fang' an das reich der liebe; lass' uns nicht sterben in dem streit der falschen liebes-triebe, bring' uns in deine lieb' hinein, die ohne heucheley und schein den nechsten redlich liebet.

508. Mel. O Durchbrecher aller.

GOtt, du bist ja selbst die liebe, diese lässet mich nicht ruh'n, stets, aus lauter gnaden-triebe, deinen kindern guts zu thun, ob gleich ihren blöden sinnen, was du thust, oft widrig scheint, ist dein wollen und beginnen ihnen doch zum heyl gemeint.

2. Zwar kan deiner weißheit wege menschen klugheit nicht verstehn, wenn auf ungebähntem stege oft die deinen müssen gehn, da, mit tieffen finsternissen, ihrer füsse gang du deckst, daß sie keinen ausgang wissen, weil du selbst ihr hertz erschreckst.

3. Weil das schädliche verderben, das so tief verborgen steckt in uns armen Adams-erben, deinem licht' ist aufgedeckt, find'st du nöhtig, deine lieben, eh' du sie zur braut dir schmückst, in der demuht wohl zu üben, wenn du sie mit leyden drück'st.

4. Wer kan deine gnt' aussprechen, und wie seelig sind wir doch, wenn, den Adams-sinn zubrechen, du mit deinem demuhts-joch, wenn der muht sich auf will blehen, uns fein tieff zur erden drück'st, und von unsern hochmuhts höhen, JEsu! uns dem fall' entrück'st.

5. HErr, dein raht und weg ist heilig, und die weißheit deines lichts niedrigt darum die so treulich, und versenckst sie in ihr nichts, die du mit dir selbst willst laben, daß in ihren seelen du, deinen thron und sitz zu haben, sie die selbst kanst richten zu.

6. Keiner reichen fatten seelen hast du jemahls zugesagt sie zur wohnung dir zu wehlen, weil dir kein solch hertz behagt, das sich selbst weiß hoch zuschätzen, und mit sonderer heiligkeit, andern schwachen gar zum götzen aufzudringen, sich nicht scheu't.

7. Nein du suchest dir zum throne ein zerschlag'nes hertz und geist, drinnen buss' und glauben wohne; der bemüht ist allermeist nur den feind in sich zu dämpfen, und an eignen kräften matt, HErr, durch deine kraft zu kämpfen, immer gnug zu schaffen hat.

8. Solche tieff-gebeugte seelen wilst, o grosser König! du, dir zum himmelreich erwehlen, und dein Geist treibt immerzu selbst sein werck in ihnen kräftig, in der still, ohn' eitlen ruhm, ist in ihnen stets geschäftig, als in seinem heiligthum.

9. Ach!

9. Ach! wie ist der lohn so wichtig, mit dem GOtt die demuht crönt, die sich selbst hält viel zu nichtig, und ihr thun muß sehn verhöhnt, von den heilig-klugen geistern, derer stoltz sich bildet ein, nur zu richten und zu meistern, ihre Christen-pflicht zu seyn.

10. Demuht ists, die vor dem schmeicheln eignen dünckels uns verwahrt, und die ungart, sonder heucheln, unsers hertzens offenbart, andrer mängel und gebrechen deckt sie zu, und hemmt den mund urtheil drüber auszusprechen, macht uns nur die unsre kund.

11. Demuht lehrt behutsam wandeln, und mit furcht und redlichkeit stets mit GOtt und menschen handeln, niemahls mit vermessenheit sich auf eignen willen steifen, dünckt sich auch nicht selbst so klug fremden sachen einzugreiffen, hat an eignem amte gnug.

12. Demuht lehrt mich willig leyden, was mir Gottes hand hier schickt, zorn und haß und rachgier meyden, wenn manch stoltzer feind mich drückt. Hat mich GOtt doch manchen stoltzen lassen sehn zu boden gehn und vor seinen unglücks-boltzen mich stets unbeschädigt stehn.

13. Demuht lehrt in allen dingen, sehn auf das, was Gott gebeut, und den eignen willen zwingen zum gehorsam allezeit, den vor allen opfer gaben von uns armen allzumahl, Gottes majestät will haben, ohne zwang und eigne wahl.

14. Demuht macht das hertz fein stille, würckt stets gleichgesinnten muht, bey dem, was des höchsten wille uns geschehen läßt und thut; demuht läßt für nichts sich grauen, wartet in zufriedenheit mit geduldigem vertrauen, auf des Vaters gütigkeit.

15. O! wie köstlich sind die dinge, damit GOtt die demuht crönt, die, als unwehrt und geringe, von dem hochmuht wird verhöhnt. Ach! drum laß' in meinem leben unermüdet, HErr, mein hort! mich nach dieser tugend streben, die mir ruh' bringt hier und dort.

16. Ach! befest'ge mir für allen diesen, aller tugend grund, ohne dem dir nichts gefallen, noch mein glaube kan gesund, lebendig und tüchtig bleiben. Laß', HErr, deinen geist mich hier stets zu wahrer demuht treiben, bis du mich erhöh'st bey dir.

509. Mel. Komt her zu mir, spricht.

Wie ist es möglich, höchstes licht, daß, weil für deinem angesicht doch alles muß erblassen, ich, und mein armes fleisch und blut, dir gantz entgegen stoltzen muht, und hoffart solten fassen.

2. Was bin ich mehr, als erd' und staub? was ist mein leib, als graß und laub? was taugt mein gantzes leben? was kan ich, wann ich alles kan? was hab' und trag' ich um und an, als was du mir gegeben.

3. Ich bin ein' arme mad' und wurm, ein strohhalm, den'

ein kleiner sturm gar leichtlich hin kan treiben: wann deine hand, die alles trägt mich nur ein wenig trift und schlägt, so weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts; du aber bist der GOtt, der alles hat und ist, in dir steht all mein wesen: wo du mir deine hand nicht reckst, und mich mit huld und gnade deckst, so mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht, du fromm ich gar ein böser knecht und muß mich warlich schämen, daß ich, bey solchem schnöden stand', aus deiner milden Vater-hand ein einigs gubt soll nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an nichts anders als verdruß gethan, bin sünden-voll gebohren: und wo du nicht, durch deine treu', mich wieder machest loß und frey, so bin ich gantz verlohren.

7. Drum sey das rühmen fern' von mir, was dir gebührt, das geb' ich dir, du bist allein zu ehren, ach laß', HErr JEsu! meinen geist, und was ans meinem geiste steuht, zu dir sich all'zeit kehren.

8. Drum wenn ich gleich was wohl gemacht, so hab' ichs doch nicht selbst vollbracht, aus dir ist es entsprungen, dir sey auch dafür ehr' und danck, mein Heyland all mein lebenlang, und lob und preiß gesungen.

XXXIX. Vom Worte GOttes.

510.

Ach! bleib' mit deiner gnade bey uns, HERR JEsu Christ! daß uns hinfort nicht schade des bösen feindes list.

2. Ach! bleib' mit deinem worte bey uns, Erlöser wehrt! daß uns, beyd' hier und dorte sey gut' und heyl beschert.

3. Ach! bleib' mit deinem glantze bey uns, du wehrtes licht, dein' warheit uns umschantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib' mit deinem seegen bey uns, du reicher HErr! dein' gnad' und all's vermögen in uns reichlich vermehr'.

5. Ach! bleib' mit deinem schutze bey uns, du starcker Held, daß uns der feind nicht trotze, noch fäll' die böse welt.

6. Ach! bleib' mit deiner treue bey uns, mein HERR und GOtt; beständigkeit verleyhe, hilf uns aus aller noht!

511. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

Dein wort ist ja die rechte lehr', ein licht, das uns erleuchtet; ein schild zu unsrer gegenwehr; ein thau, der uns befeuchtet; ein stärckungstranck, wenn wir uns kranck an seel' und geist befinden, ein festes band, daß unsre hand, mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechten pfad, durch dies dein licht, mich blinden, laß mich durch deinen schutz und raht den satan überwinden: die süßigkeit

laß-

lass' allezeit von deinem wort' mich schmecken, und deine gunst in mir die brunst der gegen-lieb' erwecken.

3. Verleih' auch deinen guten Geist, der alles das versiegle, worin dein wort mich unterweis't, daß ich mich drin bespiegle, und immerdar, dies was ich war, und was ich bin, erkenne, auch niemals mehr von deiner lehr', in sünd' und irrthum reune.

4. Gieb meinem glauben stärck' und kraft, die alles kan vollbringen, damit durch dessen eigenschaft, ich ritterlich kan ringen, und creutz und noht, ja gar den tod viel lieber woll' erleiden, als daß ich hier, vom wort' und dir, mich liess' aus kleinmuht scheiden.

512. Mel. Vom himel hoch da kom.

DEs HErrn wort bleibt in ewigkeit und schallet in der gnaden zeit, lehrt Christum unsers heyles grund und macht uns Gottes willen kund.

2. Das wort hat GOtt von anbeginn verordnet, daß er seinen sinn dadurch dem menschen offenbart, und er drinn übt' sein' gute art.

3. Als aber der mensch von GOtt wich, empfieng der schlangen gift und stich, da theilt' GOtt sein wort in zwey theil; gab das gesetz; verhieß sein Heyl.

4. Weil menschlich' schwachheit Gottes stimm nicht hören möcht', sein'n ernst und grim; trug GOtt sein wort durch menschen für, dient' so der armen creatur.

5. Zeigt' an die böse art und sünd', straft die an aller menschen kind, trieb damit das gewissen ein, verdammte beyde groß' und klein.

6. Schickt' drauf sein trostwort und botschaft, welch's ist ein' sondre GOttes-kraft, die alle ewig seelig macht, bey welchem es nicht wird veracht't.

7. Das ist das Evangelium, der unerforschliche reichthum, das sühn-wort und geheimniß groß, welchs Christus bracht' aus Vaters schoos.

8. Dasselb gebiehrt nicht unser hertz, wächst auch nicht drinn, wie das gesetz; sondern übertrift all'n verstand, GOtt machts dem menschen selbst bekannt.

9. Er breit't's aus, und machts der welt kund durch der Apostel schrift und mund, drinn wir als in ein'm spiegel sehn, was zu unserm heyl ist geschehn.

10. Das ist die reichste apotheck, die alle kranckheit treibt hinweg; drinn sich offenbart JEsus Christ, der unser artzt und artzney ist.

11. Der giebt ein'n lieblichen geruch, vertilget aller sünden-fluch, erquicket unsres lebens kraft mit seinem so heilsamen saft.

12. Im wort steht nicht allein die kraft, sondern der heil'ge Geist solches schaft durch dieses mittel, welches GOtt dazu aus gnad' verordnet hat.

13. Keins menschen witz, vernunft noch brunst vermag etwas samt aller kunst, wo nicht

der geist selbst treibt solch werck, und übt durchs wort sein' kraft und stärck.

14. Erst erweicht ers hertz durchs gesetz, thuts auf, machts fähig Christi schätz', daß der verstand's erkennen mag, und's heyls geheimniß ihm behag'.

15. Darnach verwandelt er auch bald den willen, der mass' und gestalt, daß derselb' annimmt mit begier, was ihm das göttlich' wort trägt für.

16. Das sind die ohren, die der HErr erfodert selbst in seiner lehr', die hör'n das wort nicht ohne frucht, der heil'ge Geist sie selbst besucht.

17. Der glaube kommt aus dem gehör der reinen Evangel'schen lehr', wächst auch dadurch ohn' unterlaß, bis er erlanget seine maaß'.

18. So kräftig ist des glaubens wort, daß es auch würckt die neu' gebuhrt, durchdringet seel', geist, marck und bein, zerschlägt die harten felss' und stein.

19. Das wort versammlet Christi heer, ist GOttes menschen nütz zur lehr, zur straffe und zur besserung, zur warnung und zur züchtigung.

20. Auf daß sie lernen gutes thun, und glauben an den GOttes Sohn, und werden seine mitgenoß', empfah'n das Heyl aus seinem schooß.

21. Wie GOtt selbst ist warhaft und treu, so ist auch sein wort zweifels frey, für ihm kan nichts verborgen seyn, wie für der hellen sonnen schein.

22. Was ist nun so wehrt und so zart als GOtt selbst, und sein heiligs wort? was kan und mag doch besser seyn, denn dieser einig' weißheitsschrein?

23. Ich seh' an, spricht der höchste Hort den, der sich fürcht't für meinem wort, der ein's zerbrochnen geistes ist, und meiner zeugniß nicht vergißt.

24. Drum lass't uns aufs wort geben acht, welch's scheint als ein licht in der nacht, bis daß anbrech' der helle tag, der morgen-stern aufgehen mag.

25. Lob und danck sey dir, treuer Hort! für dein heilsams gnaden-wort, hilf, daß wir darnach allezeit hier leben und in ewigkeit.

513.

ES woll' uns GOtt genädig seyn, und seinen seegen geben; sein antlitz uns mit hellem schein' erleucht' zum ewig'n leben; daß wir erkennen seine werck, und was ihm lieb auf erden; und JESUS Christus Heyl und stärck bekannt den heyden werde, und sie zu GOtt bekehre.

2. Sy dancken GOTT und loben dich die heyden über alle, und alle welt die freue sich, und sing' mit grossem schalle, daß du auf erden richter bist, und läss't die sünd nicht walten, dein wort die hut und weyde ist, die alles volck erhalte in rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich das volck in gutes thaten;

das

das land bring' frucht und bessre sich, dein wort lass' wohl gerahten, uns seegne Vater und der Sohn, uns seegne GOtt der heil'ge Geist, dem alle welt die ehre thut, für ihm euch fürchtet allermeist, und sprecht von hertzen, amen.

514. Mel. Christi tod ist Adams ꝛc.

JEsu, komm' mit deinem Vater, komm' zu mir ich liebe dich! komm', o treuer seelen-rahter, heil'ger Geist! besitze mich! laß mich, o dreyeinigs Wesen, dir zur wohnung seyn erlesen.

2. Lass' mich JEsu! deinem worte vollen glauben stellen zu! denn es ist die rechte pforte zu der süssen seelen-ruh: niemand kan den trost ergründen, der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater! sende deinen Geist von deinem thron, der mein hertz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn, dessen wort mir angehöret, uns von deinem willen lehret.

4. Von mir selbst kan ichs nicht fassen, mein hertz ist verfinstert gantz, ich geh' auf den irrthums-strassen, wo nicht deines Geistes glantz den verblendten sinn regieret und zur hellen wahrheit führet.

5. Zünd' doch an die liebeskertzen und durchhitze geist und muht! wehrter Geist lass' unsre hertzen brennen in der reinen gluht! schaff', daß deine heil'ge flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu gemühte was mir JEsus zugesagt, daß ich traue seiner güte, wenn vielleicht der zweifel fragt, ob auf meine bitt' und flehen hülff' und rettung werd' ergehen!

7. Es kan keine noht nicht haben, weil mein JEsus wohnt in mir; ich geniesse seiner gaben, die sein Geist mir stellet für, wenn ich ihn beständig liebe und in seinem wort' mich übe.

8. Wer nach seinem wort' nicht lebet und ihn nicht von hertzen liebt, nur nach schnöder wollust strebet, der muß ewig seyn betrübt, GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen sondern ihn mit zorn belohnē.

9. Mein hertz du darfst nicht erschrecken; JESUS ist dein aufenthalt, denn sein friede wird dich decken wider alle feinds gewalt, der vergeblich auf dich stürmet, weil sein friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede mehr als feindgesinnte welt! deiner werd' ich zeitlich müde weil dein friede bald zerfällt. GOttes friede erfreut die hertzen: welt dein friede bringet schmertzen!

11. Nun soll weder angst noch leyden, JEsu! keine macht noch list mich von deiner liebe scheiden, weil dein friede bey mir ist, ja es sollen meine sinnen nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JEsu! der du vorgegangen durch den tod zum Vater bin, hohl' mich, der ich mit verlangen dir zu folgen willig bin: wilst du, ich will gern' auf-

aufstehen und mit dir von hinnen gehen.

515.

Wie man die Heil. Schrift lesen muß.

IST dirs ein ernst, o seele! GOttes roht von deinem heyl recht zu bedencken; suchst du den fuß nun von der sünden-pfad auf GOttes wege hinzulencken; so muß du in dieß buch als einen spiegel sehen und nach dem inhalt stets als deinem leit-stern gehen.

2. Hier findest du des bösen hertzens grund! in seinen tieffen aufgedecket; hier wird dir recht dein eitles wesen kund, daß dir die welt wie honig schmecket: und wenn dich GOttes Geist denn anders sucht zu machen, so weiß es die vernunft als thöricht zu verlachen.

3. Erschrick nur nicht, daß GOttes finger hier dich als ein scheusal abgemahlet, schau' nur wohl zu, recht so siehts aus in dir, wenn GOttes licht ins hertze strahlet: du bist gantz albern, blind, verwildert und verkehrt und dein verderben wird durch eigne lust vermehrt.

4. Doch wirst du hier auch mit erstaunen sehn, wie freundlich GOtt dich zu sich locket, wie liebreich er dir pfleget nachzugehn, wenn sich das hertz nur nicht verstocket; wie er sich nach dir sehnt mit langmuht und erbarmen, um sein verlohrnes kind mit freuden zu umarmen.

5. Hier lernest du, daß GOtt nicht deinen tod noch dein verderben sucht und liebet; er kennt und fühlt dir nur die sünden-noht, so hörst du, daß ers gern vergiebet, und hättest du denn auch die gröbste that begangen, so darfst du nur getrost an GOttes liebe hangen.

6. Hier öfnet sich ein lebens voller quell, der aus den wunden JEsu flieſſet; da wasche dich, so wirst du rein und heil, wenn sich sein blut in dich ergiesset. Ach lasse dir den durst nach dieser quell' erwecken, so wird dir kein getränck der eiteln welt mehr schmecken.

7. Dieß blut, das ist der rechte lebens-saft, der die ein ewig leben bringet, er stärcket dich und giebt dir muht und kraft, die alle böse lust bezwinget; drum acht' es nicht gemein, und tritt es nicht mit füssen, du wirst den frevel sonst mit ach und wehe büssen.

8. Hier findest du das höchsten GOttes bild in JEsu völlig ausgedrücket; hier lieſest du, daß nichts in Christo gilt, als was mit diesem schmuck geschmücket. Recht so wie JEsus war, an sinnen und geberden, so muß du ebensals nach ihm gestaltet werden.

9. Du muß hierbey aus furcht und bangigkeit an deinen kräften nicht verzagen; in JEsu Christ ist alles schon bereit't, da darfst du nur nach hülffe fragen; er ist der seelenartzt, er muß die kranckheit heilen, glaub't du ihm dieses zu, so wirst du zu ihm eilen.

10. Denck't du vielleicht: GOtt fordert gar zu viel. Ach armer geist! was kanst du geben? die heiligkeit ist GOttes liebes-

liebes-spiel, dadurch er selbst in dir will leben. Ach! möchtest du nur GOTT in seinem wesen kennen, du würdest bald mit lust auf seine wegen reñen.

11. Zwar geht es hier nicht ohne schmertzen ab, die pfort' ist eng' und drang zum leben, der alte mensch muß sterben und ins grab, du must der welt den abschied geben. Hier krümmet sich das fleisch, es kan sich selbst nicht hassen, und gleichwohl muß es sich, so wie die welt verlassen.

12 Allein was quält der koht und dreck dich doch, der wie ein rauch und dampf muß schwinden, du wirst befreyt von einem schweren joch und solt in GOtt stets ruhe finden. Du gehst auf diesem weg' ins reich der himmels freuden, an stat du sonsten nur must pein und hölle leiden.

13. Indessen hilfft hier nicht ein guter schein, nicht vieles wissen, hören, lesen; nein! alles muß die that und warheit seyn; vor GOtt besteht kein heuchel-wesen. Drum wilt du dieses buch mit rechtem nutzen treiben, so lass' es GOttes Geist dir selbst ins hertze schreiben.

516. Mel. Was mein GOtt will.

O HErre GOtt, dein göttlich wort ist lang' verdunckelt blieben, bis durch dein' gnad' uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr aus dein'm göttlichen munde, des danck'n wir dir mit fleiß, daß wir erlebet hab'n die stunde,

2. Daß es mit macht an tag ist bracht, wie klärlich ist für augen. Ach GOtt mein HErr! erbarm' dich der, die dich annoch verleugnen! und achten sehr auf menschen-lehr', darin sie doch verderben; dein's worts verstand mach' ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben:

3. Wilt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben; setz'n dein vertrau'n, darauf fest bau'n, hoffnung und lieb im glauben, allein durch Christ zu aller frist, dein'n nechsten lieb' darneben, das g'wissen frey, rein hertz dabey, das kein' creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du must solches thun, doch gar aus lauter gnaden; wer sich des tröst't, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden, ob wolte gleich des Pabstes reich sie und dein wort vertreiben, ist doch ihr' macht geg'n dir nichts g'acht't, sie werd'n wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt! in dieser noht, daß sich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren; sie sprechen schlecht: es sey nicht recht, und hahn's nie gelesen, auch nie gehört das edle wort, ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub' g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben, eh' muß gescheh'n, und all's vergehn, dein göttlich wort soll bleiben in ewigkeit, wär' es auch leid viel'n hart verstockten hertzen; kehr'n sie nicht um, werd'n sie

darum leiden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem sterben kommt zu gute? dadurch uns hast aus aller last erlöß't mit deinem blute; des danck' ich dir, drum wirst du mir nach dein'r verheissung geben, was ich dich bitt', versag' mirs nicht: im tod' und auch im leben.

8. HErr! ich hoff' je, du werdest die in keiner noht verlassen, die dein wort recht, als treue knecht' im hertz'n und glauben fassen; giebst u. n'n bereit die seeligkeit, und läss't sie nicht verderben, o HErr! durch dich, bitt' ich, lass' mich frölich und willig sterben.

517. Mel. Es ist das Heyl uns komm.

Wir menschen sind zu dem, o GOtt! was geistlich ist, untüchtig; dein wesen, wille und gebot ist viel zu hoch und wichtig, wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt propheten deine knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein will' und deine rechte; zum letzten ist dein lieber sohn, o Vater! von des himmels thron selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches Heyl sey, Herr! gepreis't, lass' uns dabey verbleiben und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem worte gläuben, dasselb' annehmen jederzeit mit sanftmuht, ehre, lieb' und freud, als Gottes nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauff' uns nicht vom wort' abwende, denn ihr gespötte endlich drauf mit schrecken nimt ein ende. Gieb du selbst deinem donner kraft, daß deine lehre in uns haft', auch reichlich bey uns wohne.

5. Oefn' uns die ohren und das hertz, daß wir das wort recht fassen in lieb' und leyd', in freud' und schmertz, es aus der acht nicht lassen! daß wir nicht hören nur allein des wortes, sondern thäter seyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der saame fort vom teufel hingenommen: in felf' und steinen kan das wort die wurtzel nicht bekommen: der saame, so auf dornen fällt von sorg' und wollust dieser welt verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf HErr! daß wir werden gleich alhier dem guten lande und seyn an guten wercken reich in unserm amt' und stande; viel' früchte bringen in gedult, bewahren deine lehr' und huld in seinem guten hertzen.

8. Lass' uns, dieweil wir leben hier den weg der sünder meiden: gieb, daß wir halten fest an dir in anfechtung und leyden: rott' aus die dornen allzumal: hilf uns die weltsorg' überall und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o HErr! laß allweg seyn die leuchte unsern füssen, erhalt' es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus geniessen kraft, raht und trost in aller noht, daß wir im leben

und

und im tod hierauf beständig trauen!

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr', o GOtt! sehr weit ausbreiten! hilf JEsu! daß uns deine lehr' erleuchten mög' und leiten! o heil'ger Geist, dein göttlich wort lass' in uns würcken fort und fort gedult, lieb', hoffnung, glauben.

518. Mel. Werde munter mein Gem.

WOhl dem menschen, der nicht wandelt in gottloser leute raht; wohl dem, der nicht unrecht handelt noch tritt auf der sünder-pfad, der der spötter freundschaft fleucht und von ihr'n gesellen weicht! der hingegen hertzlich ehret, was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude das gesetz des höchsten treibt und hier als auf süsser weyde tag und nacht beständig bleibt, dessen seegen wächst und blüht wie ein palmbaum, den man sieht bey den flüssen an der seiten seine frische zweig' ausbreiten.

3. Alſo, sag' ich, wird auch grünen der in GOttes wort sich übt: luft und sonne wird ihm dienen, bis er reiffe früchte giebt; seine blätter werden nie und doch niemals ungestalt: GOtt giebt glück zu seinen thaten, was er macht, muß wohl gerahten.

4. Aber, wen die sünd' erfreuet, mit dem gehts viel anders zu, er wird wie die spreu zerstreuet von dem wind in schnellem nu. Wo der HErr sein häuflein richt't, da bleibt kein gottloser nicht. Summa, GOtt liebt alle frommen, und wer bös ist, muß umkommen.

XL. Vom Gesetze und Evangelio.

519.

DJetz sind die heil'gen zehn gebot, die uns gab unser HErre GOtt, durch Mo'en, seinen diener treu, hoch auf dem berge Sinai. Kyrie Eleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein' Götter solt du haben mehr, du sollt mir gantz vertrauen dich, von hertzengrunde lieben mich. KyrieEl.

3. Du solt nicht führen zu unehrn, den namen GOttes deines HErrn; du solt nicht preisen recht noch gut, ohn' was GOtt selber red't und thut. KyrieEleis.

4. Du sollt heil'gen den sieb'nden tag, daß du und dein hauß ruhen mag; du sollt von dein'm thun lassen ab, daß GOtt sein werck in dir hab'. KyrieEleis.

5. Du sollt ehr'n und gehorsam seyn dem vater und der mutter dein, und wo dein' hand ihn'n dienen kan, so wirst du langes leben han. KyrieEl.

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich: gedult haben und sanften muht, und auch dem feinde thun das gut, KyrieEleis.

7. Dein' eh' sollt, du bewah-

ren rein, daß auch dein hertz kein ander' mein', und halten keusch des leben dein mit zucht und mäßigkeit fein. KyrieEleis.

8. Du sollt nicht stehlen geld noch gubt, nicht wuchern jemands schweiß noch blut: du sollt aufthun dein' milde hand, den armen in deinem land'. KyrieEleis.

9. Du sollt kein falscher zeuge seyn, nicht lügen auf den nechsten dein: sein' unschuld sollt auch retten du, und seine schande decken zu. KyrieEl.

10. Du sollt dein's nechsten weib und hauß begehren nicht noch etwas drauß, du sollt ihm wünschen alles gut, was dir dein hertze selber thut. Kyr. El.

11. Die g'bot all' uns gegeben sind, daß du dein' sünd' o menschen-kind! erkennen sollt und lernen wohl, wie man vor GOTT recht leben soll. KyrieEleis.

12. Das helff' uns der HErr JEsus Christ! der unser mittler worden ist! es ist mit unsern thun verlohr'n, verdienen doch nur eitel zorn. KyrieEl.

520. Mel. Es spricht der unweisen.

HERR deine rechte und gebot, darnach wir sollen leben, wollst du mir, o getreuer GOtt! ins hertze selber geben, daß ich zum guten willig sey, und ohne falsch und heucheley, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gieb daß ich dir allein vertrau', allein dich förcht' und liebe, auf menschen-trost und hülff' nicht bau', noch mich darum betrübe, daß grosser leute gnad' und gunst, gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund aus deinem wort' erkenne, auch niemals dich mit meinem mund' ohn' hertzensandacht nenne; daß ich bedencke alle tag', wie hoch mich meine tauff-zusag' zu dienste dir verbindet.

4. Am tage deiner heil'gen ruh' laff' mich früh vor dich treten, die zeit auch heilig bringen zu mit dancken und mit beten: daß ich hab' meine lust an dir, dein wort gern' höre und dafür mit hertzensgrund dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, so vorgesetzt mir werden, lass' mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh' auf erden: für ihre treu' und sorg laß mich, auch, wenn sie werden wunderlich, gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach aus zorn und feindschaft übe, dem, der mir anthut trotz und schmach, verzeihe und ihn liebe: sein glück und wohlfahrt jeden gönn', schau', ob ich jemand dienen könn' und thu' es denn mit freuden.

7. Unreine werck' der finsterniß lass' mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die luft-seuch müss' der höllen quaal dort leiden: schaff' in mir Gott! ein reines herz', auf daß ich schandbar' wort und scherz auch fress- und sauffen hasse.

5. Ver-

8. Verleih', daß ich mich redlich nehr' und böser ränke schäme, mein hertz von geitz und unrecht kehr, nichts mit gewalt hinnehme, und von der arbeit meiner händ', was übrig ist, auf arme wend', und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilff, daß ich meines nechsten glimpf zu retten mich befleisse, von ihm abwende schmach und schimpf; doch böses nicht gut heisse: Gieb, daß ich lieb aufrichtigkeit und hab' ein'n abscheu jederzeit an lastern und an lügen.

10. Laß' mich des nechsten hauß und guht nicht wünschen noch begehren; was aber mir von nöhten thut, des wollst du mich gewehren: doch daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig hertz dabey und deine gnad' behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine recht und deinen heil'gen willen, wie mir gebühret deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen: so fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron, GOtt Vater, kraft und stärcke! verleih', o JEsu, GOttes Sohn! daß ich thu' rechte wercke! o heil'ger Geist, hilf, daß ich dich von gantzem hertzen, und als mich, den nechsten treulich liebe.

521. Mel. So ist denn nun die hütte.

MeinSalomo, dein freundliches regieren still't alles weh, das meinen geist beschwert; wenn sich zu dir mein blödes hertze kehrt, so läss't sich bald dein friedens-geist verspüren; dein gnaden-blick zerschmeltzet meinen sinn, und nimt die furcht und unruh' von mir hin.

2. Gewiß, mein freund giebt solche edle gaben, die alle welt mir nicht verschaffen kan: schau an die welt, schau ihren reichthum an, es kan ja nicht die müden seelen laben; mein JEsus kan's, er thuts im überfluß, wenn alle welt zurücke stehen muß.

3. O süsser freund! wie wohl ist dem gemühte, das im gesetz sich so ermüdet hat, und nun zu dir, dem seelen-leben naht, und schmeckt in dir die wunder-süsse güte, die alle angst, die alle nobt verschlingt, und unsern Geist zu sanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund, wenn deine liebes-zeichen mein armes hertz' so sänftiglich durchgehn, so kan in mir ein reines licht entstehn, durch das ich kan das vater-hertz erreichen, indem man nichts, als nur vergebung spürt, da eine gnaden-fluht die ordre rührt.

5. Je mehr das hertz sich zu dem Vater kehret, je mehr es kraft und seeligkeit geniess't, daß es dabey der eitelkeit vergiss't, die sonst den Geist gedämpfet und beschweret: je mehr das hertz den süssen Vater schmeckt, je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnaden-quell, der in der seele fliesset, der wird in ihr ein

ein brunn des lebens seyn, so in das meer des lebens springt hinein, und lebens-ströme wieder von sich giesset. Behält in dir das wasser seinen lauff, so geht in dir die frucht des geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren klarheit spiegelt, die freundlichkeit aus seinem angesicht, so wird dadurch das leben angericht't, die heimlichkeit der weisheit aufgesiegelt, ja selbst dein hertz in solches bild verklärt, und alle kraft der sünden abgekehrt.

8. Was dein gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die gnade selbst herfür, sie würcket lust zur heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein gantzes leben, indem sie dich aus kraft in kräfte führt, und mit gedult und langmuht dich regiert.

9. Es müsse doch mein hertz nur Christum schauen! besuche mich, mein aufgang aus der höh', daß ich das licht in deinem lichte seh', und könne schlechterdings der gnade trauen: kein fehler sey so groß und schwer in mir, der mich von solchem blick' der liebe führ'.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederschläget, und deinen Geist der kindschaft in mir dämpft, wenn das gesetz' mit meinen glauben kämpft, und lauter angst und furcht in mir erregt; so laß mich doch dein Vater-hertze sehn / und neue kraft und zuversicht entstehn.

11. So ruh' ich nun, mein heyl, in deinen armen, du selbst solt mir mein ew'ger friede seyn; ich wickle mich in deine gnade ein; mein element, ist einzig dein erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles bist, so ists genug, wenn dich mein geist genieß't.

522.

MEnsch, wilt du leben seeliglich, und bey GOTT bleiben ewiglich, so solt du halt'n die zehn Gebot, die uns geboten unser GOtt. Kyriel.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt muß irren dich, trauen soll mir das hertze dein, mein eigen reiche solt du seyn, Kyrieleis.

3. Du solt meinen namen ehren schon, und in der nohd mich ruffen an: du solt heil'gen den Sabbath-tag, auf daß ich in dir wircken mag. Kyriel.

4. Dem Vater und der mutter dein, solt du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten noch zornig seyn, und deine ehe halten rein. Kyrieleison.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, deins nechsten weibes nicht begehr'n, und all sein's gutes gern' entbehr'n. Kyrieleison.

6. Die Gebot' all' uns gegeben sind, daß du dein' sünd' o menschen-kind erkennen solt und lernen wohl, wie man vor GOtt echt leben soll, Kyriel.

7. Das helff' uns der HErr JEsus Christ, der unser mittler worden ist; es ist mit unserm thun verlohren, verdienen nichts den eitel zorn. Kyriel.

523.

527. Mel. Ist GOtt für mich so trete.

WJe lieblich, sanft und süsse sind den unmündigen der boten mund und füsse, die uns verkündigen den frieden und das gute, versöhnung, leben, heyl, das uns mit JEsu blute erworben, wird zu theil.

2. Es ist zwar gut und heilig das herrliche gebot, doch ist es nicht gedeylich dem, dem die sünden-noht in seinen gliedern mähet; und der der lüste kraft in seinem fleische fühlet, dem wird nicht raht geschafft.

3. Es fodert geist und leben, das hertze, muht und sinn, daß wir es sollen geben zum dienst dem Schöpfer hin, und giebt uns doch die kräfte zu dem gehorsam nicht; die fleischlichen geschäfte entkräften diese pflicht.

4. Die sünder kan es schrecken, die böse wege gehn, und furcht und angst erwecken, weil sie den schaden sehn, wie Gott die sünder hasset und strafft mit höll' und tod; wer aber das schon fasset, den tröstet kein gebot.

5. Drum prediget den armen, die niedria, blöd' und klein, von gnad' und von erbarmen; und daß sie frey und rein in Christi blut und wunden von sünde, zorn und tod; so ist die furcht verschwunden, das lindert ihre noht.

6. GOtt, der uns solte straffen, war selbst in seinem Sohn, und wolt' uns hülffe schaffen, da er der sünden-lohn die strafe hat erduldet, und was die gantze welt mit ihrer schuld verschuldet; das war das lösegeld.

7. Wir rauben GOtt die ehre mit sünden überall, da uns der schlange lehre vergiftet durch den fall; GOtt giebt sich selbst zum bürgen, bezahlt was wir geraubt, läßt sich am creutze würgen, versöhnt den, der es glaubt.

8. Er wird uns gleich in allen, wie schwach wir immer sind, thut Gottes wohlgefallen, wird wie ein menschenkind geleckt, gereizt, versuchet von satan, sünd' und welt; verdammet und verfluchet, zum scheusal dargestellt.

9. Da hat er nun gerungen mit GOtt, der ihn verließ, hat Gottes zorn verschlungen, als er sich treu erwieß; er hat durch alle sünden und durch der höllen macht den durchbruch müssen finden, und uns den sieg gebracht.

10. Nun ist GOtt selbst versöhnet und denckt an keine schuld, der teufel ist verhöhnet; wir finden Gottes huld; der höllen weiter rachen, des todes angst und pein kan uns nicht furchtsam machen; wir können sicher seyn.

11. Nun greifft uns sünd und teufel und welt vergebens an, weil JEsus ohne zweifel ihr thun zernichten kan; er kennt die schwachen kräfte, des fleisches blödigkeit; er hilfft uns im geschäfte, der glaube siegt im streit.

12. Wir sind nun frey vom treiben und des gesetzes zwang; GOtt will's uns hertze schret-

schreiben und fördern unsern gang; sein geist füllt uns mit liebe; da geht denn hertz und sinn mit lust in solchem triebe auf Gottes wegen hin.

13. So ist des treibers ruhte zerbrochen gantz und gar; der sohn in seinem blute stellt uns dem Vater dar gewaschen, rein vom bösen, und will uns täglich noch aus aller angst erlösen und von des fleisches joch.

14. Dieß ist das wort der gnaden, das Evangelium: kömt die ihr seyd beladen mit sünden um und um, die Gottes grim erschrecket, der höllen furcht umfängt, des todes angst bedecket und im gewissen drängt!

15. Hier wird kein zorn gefunden, der Sohn hat ihn gestillt; sein blut heilt unsre wunden und giebt uns Gottes bild; kein feind kan uns mehr schaden, all' angst und furcht zerrinnt, weil wir bey GOtt in gnaden durch Christum kommen sind.

16. Er ist der Gottheit spiegel, zur weißheit uns bereit't; zerreißt der höllen riegel, wird zur gerechtigkeit; er macht den gift der sünden durch heiligung zu nicht; läßt uns erlösung finden, die alle bande bricht.

17. So bringet Christus wieder, was vor verlohren war; GOtt fährt zu uns hernieder, schenckt sich uns gantz und gar in seinem Sohn' zu eigen: macht, daß wir hertz und sinn in liebe zu ihm neigen. Die trennung ist nun hin.

18. Dieß soll mein hertze preisen, so lang' ich denken kan; ich wills im werck beweisen, was GOtt an mir gethan; ich will ihm ewig dienen; und die gerechtigkeit, die mir zum heyl erschienen, soll seyn mein schmuck und kleid.

19. Damit will ich bestehen vor Gottes angesicht; will mich die sünd' angehen und ziehen ins gericht, so will ich JEsum fassen, sein' unschuld, blut und tod; er kan mich nicht verlassen, er reiß't mich aus der noht.

524.

Wie süß' ist dein gebot, du süsser Liebes-Gott! wie sanft und lind' ist doch dein angelegtes joch! wie lieblich, deinen willen, so wie du wilt, erfüllen! wie leicht ist uns die last, die du gegeben hast.

2. Du heissest mich allein der lieb' ergeben seyn: du forderst nichts von mir als heil'ge liebs begier. Ich soll den nechsten lieben und mich im lieben üben: und daß ich dieses kan, zünd' ist du mich selber an.

3. Du giebst mir deinen Geist, der thut dieß allermeist, du würck'st durch deine hold was du von mir gewolt. Du träust die keusche flammen in meine seel' zusammen. Du selbst, du Liebes-Gott! hältst in mir dein gebot.

4. Ich dancke dir mein licht! daß du mich deß berichte't; ich dancke dir, mein GOtt! für dieses lieb's-gebot. Ich preise dein gemüte für solche lieb' und güte. Ich küsse deinen

mund,

mund, der den befehl thut kund.

5. Ich will mich auch bemühn solch's immer zu vollnziehn: ich will bey tag' und nacht mit fleiß drauf seyn bedacht. Ich will mein hertz und leben dir und dem nechsten geben. Gieb du mir, süsser GOtt, nur selbst dein liebs-gebot.

XLI. Von der heiligen Tauffe.

525.

CHristt unser HERR zum Jordan kam nach seines Vaters willen, von sanct Johann's die tauffe nahm sein werck und amt zu erfüllen: da wollt' er stiften uns ein bad zu waschen uns von sünden, ersäuffen auch den bittern tod durch sein selbst blut und wunden, es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt selbst heiß't die tauffe, und was ein christ recht gläuben soll zu meiden ketzer-hauffe. GOtt spricht und will: das wasser sey, doch nicht allein schlecht wasser; sein heil'ges wort ist auch dabey mit reichem Geist' ohn massen: der ist allhier der täuffer.

3. Solch's hat er uns bewiesen klar mit bildern und mit worten; des Vaters stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte; er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab' gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht in seiner zarten menschheit: der heil'ge Geist hernieder fährt in tauben-bild verkleidet; daß wir nicht sollen zweiffeln dran, wenn wir getauffet werden, all' drey person'n getauffet han, damit bey uns auf erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein'n jüngern heiß't der HErre Christ: geht hin, all' welt zu lehren, daß sie verlohr'n in sünden ist, sich soll zur busse kehren. Wer gläubet und sich tauffen läß't, soll dadurch seelig werden, ein neugebohrner mensch er heiß't, der nicht mehr könne sterben, das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad', der bleibt in seinen sünden, und ist verdammt zum ew'gen tod tief in der höllen gründen: nichts hilfft sein' eigen heiligkeit, all sein thun ist verlohren, die erb-sünd machts zur nichtigkeit, darin er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug' allein das wasser sieht, wie menschen wasser giessen: der glaub im geist die kraft versteht des blutes JEsu Christi, und ist vor ihm ein' rohte fluht von Christi blut gefärbet, die allen schaden heilen thut von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

526. Mel.

526. Mel. Es ist das heyl uns kommen.

DU volck, das du getauffet bist, und deinen GOtt erkennest, auch nach dem namen JEsu Christ dich und die deinen nennest, nimms wohl in acht, und dencke dran, wie viel dir gutes sey gethan am tage deiner tauffe!

2. Du war'st, noch eh' du wurd'st gebohr'n, und eh' du milch gesogen, verdammt, verstossen und verlohr'n, darum daß du gezogen aus deiner eltern fleisch und blut ein' art die sich vom höchsten gnäd dem ew'gen GOtt stets wendet.

3. Dein leib und seel' war mit der sünd', als einem gift durchkrochen, und du warst nicht mehr GOttes kind, nach dem der bund gebrochen, den unser Schöpfer aufgericht't, da er uns seines bildes licht, und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ew'ge tod und was in diesem allem enthalten ist für angst und noht, das war auf dich gefallen: du warst des satans sclav und knecht, der hielt' dich fest nach seinem recht in seinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf und schlägt und drückt es nieder das wasser-bad der heil'gen tauff', ersetzt dagegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir selbsten durchgebracht bey unserm bösen wesen.

6. Da macht dies bad von sünden loß, und giebt die rechte schöne. Die satans kercker vor beschloß, die werden frey, und söhne, des, der da trägt die höchste cron', der läss't sie, was sein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt und mit dem fluch umfangen, das wird hier in der tauff' ernent, den seegen zu erlangen. Hier stirbt der tod, und würgt nicht mehr, hier bricht die höll', und all ihr heer muß uns zum füssen liegen.

8. Hier ziehn wir JEsum Christum an, und decken unsre schanden, mit dem, was er für uns gethan und willig ausgestanden, hier wäscht uns sein hochtheures blut, und macht uns heilig, fromm und gut in seines Vaters augen.

9. O grosses werck, o heil'ges bad, o wasser, dessen gleichen man in der gantzen welt nicht hat! kein sinn kan dich erreichen. Du hast recht eine wunder-kraft, und die hat der, so alles schaft, dir durch sein wort geschencket.

10. Du bist kein schlechtes wasser nicht, wie's unsre brunnen geben, was GOtt mit seinem munde spricht, das hast du in dir leben. Du bist ein wasser, das den Geist des allerhöchsten in sich schleuß't und seinen grossen namen.

11. Das halt', o mensch! in allem wehrt, und dancke für die gaben, die dein GOtt dir darin beschert, und die uns alle laben, wenn nichts mehr sonst uns laben will, die lass' bis das des todes-ziel dich trift nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wohl, und

weil

weil du biß nun rein in Christo worden, so leb' und thu' auch als ein Christ, und halte Christi orden; biß daß dort in der ew'gen freud', er dir das ehr- und freuden-kleid um deine seele leget.

527. In voriger Melodey.

GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, du GOTT von grosser gütte! sey jetzt und immerdar gepreis't mit danckbahrem gemüthte, daß du aus unverdienter gnad', mich durch das heil'ge wasser-bad von sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne daß ich bin gezeugt aus sünden saamen, ein kind des zorns das immerhin eutheil'get deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb' ohn deine furcht und widerstreb', GOtt deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren, durchs wasser-bad der heil'gen tauff', daß ich in meinem lebens-lauff', mich deiner lieb' kan trösten.

4. HErr JEsu Christ! dein theures blut; wäscht mich von meinen sünden: kraft dessen macht die wasser-fluht, denselben fluch verschwinden, den ich hab von natur verschuld't, und setzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verscherzet.

5. O heil'ger Geist, ich dancke dir für diese edle gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig zeugniß habe; dadurch ich meinen schöpfer kan getrost und freudig ruffen an, und sagen: Abba Vater!

6. Weil in der tauff', auch JEsus Christ, von mir ist angezogen, so hilff, daß durch des satans list, ich nimmer werd' betrogen, denn die nun GOttes tempel seynd, die bleiben für dem bösen feind' in deiner gnade sicher.

7. O HErr! an diese würdigkeit, die du mir wollen schencken, laß mich jetzund und allezeit, in meiner noht gedencken, daß ich dadurch ein hertze faß', und immer mich darauf verlaß', daß du mir gnad' versprochen.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bad mich dir zu dienst verbunden: drum gieb, daß keine sünden that, in mir werd' herrschend funden. Gieb daß für deine güt' und treu' ich den gehorsam stets erneu', den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu', das woll'st du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu den beystand auch verleihen, daß ich auch dir beständig bleib', biß du die seele von dem leib' zu dir hinauf wirst nehmen.

528.

IHr seelen! die den laster-banden, und dem beschwerten sünden-joch, euch unterworffen, kommet doch, dieweil die gnaden-zeit verhanden; macht euer böses leben neu, und von dem sünden-dienste frey.

2. Die fluht, mit Christi blut gefär-

gefärbet, der tauffe heil'ges wasser-bad, nahm euch in Gottes bund und gnad'; und was von Adam angeerbet, von schwartzen sünden flecken war, ward ausgetilget gantz und gar!

3. Wie wolt ihr denn so gar nicht wissen, daß ihr in Christi tod getaufft, der euch von höll' und tod erkaufft, und daß wir alle mit ihm müssen, durch dieses bad gestorben seyn, und auferstehn gerecht und rein.

4. Ihr müßt ans hohe creutze schlagen mit ihm des geilen fleisches-lust, samt dem verfluchten sünden-wust, ins grab den alten menschen jagen, und von der sünden-slaverey in heiligkeit euch machen frey.

5. Denn wer der sünden abgestorben, der ist gerecht von ihrer schuld, muß Christo gleich, durch Gottes huld, wenn dieser sünden-leib verdorben, zum neuen leben auferstehn, und aller sünden müssig gehn.

6. Drum sollt ihr also von euch halten, daß ihr nun abgestorben seyd der sünden-lust und eitelkeit, und daß durch GOttes gnaden-walten in Christo ihr lebendig seyd, von allem sünden-dienst befreyt.

7. Laß' JEsu! doch gepflantzet werden zu gleichem tode mich mit dir, damit ich ähnlich sey alhier, dir in dem sterben auf der erden, und in der auferstehungs-pracht, dir dort auch werde gleich gemacht.

529. Mel. Christ unser HErr zum.

O GOtt! da ich gar keinen raht für meine seel' tont' finden, hast du mich durch das wasser-bad gewaschen rein von sünden, dabey du klärlich hast beweist't, und durch ein sichtbar zeichen, o Vater, Sohn, und heil'ger Geist; es sey nichts zu vergleichen mit deiner gnad' und liebe.

2. Denn willig und von hertzens-grund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen bund zum kind' auch angenommen. Du hattest ursach, mich vielmehr zu straffen und zu hassen, und hast, o grosser GOtt! so sehr herunter dich gelassen, den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, versichert deiner gnaden; was sich für schwachheit an mir find't, das läß't du mir nicht schaden; den geist der kindschaft giebst du mir, und wann ich vor dich trete, mein hertz' ausschütte, GOtt, vor dir, nach deinem willen bete, werd' ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab' ich mich verpflicht't: ich woll' ein gut gewissen fort bey des glaubens zuversicht zu halten seyn beflissen, dich Vater, Sohn und Geist allzeit für meinen GOtt erkennen, und samt der wehrten Christenheit mit ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab' dem bösen feind' entsagt, auch allen seinen wercken; und dieser bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, o GOtt! dein tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich

rechte

rechte wercke thu', darzu ich bin erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, der neue aber leben, den bösen lüsten, die ich hab', muß ich stets widerstreben; ich muß dem guten hangen an, verrichten deinen willen; mit fleiß und sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög' erfüllen durch deine kraft und stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn, und Geist verleyh! daß ich fest an dich gläube, mich meines tauffbunds tröst' und freu', darin beständig bleibe; als dein kind teufels wercke hass', die bösen lüste dämpfe, das gut' zu thun nie werde laß, bis an das end' hier kämpfe, und dort dein reich ererbe.

530. Mel. Allein GOtt in der höh. oder: Ach GOtt vom himel sieh.

O JEsu Christ, ich preise dich mit frölichem gemühte, daß du mich so genädiglich, nach deiner grossen güte, durch deine tauff' errettet hast von aller meiner sünden last, und mir dein heyl geschencket.

2. So bald mein haupt dein wasser-guß begunte zu begiessen, da liess't du deinen liebesfluß auch in mein hertze fliessen; ein göttlich leben gabst du mir, dein Geist verband mein hertz mit dir, ich ward aus GOtt gebohren.

3. Du wuschest meine seele ab von allen sünden-flecken, und liessest also in ein grab' des fleisches macht verstecken: es ward in deinen todt getaucht, was satanas vorher gebraucht, ins elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar vor deines Vaters throne und vor der auserwehlten schaar, mich in der schönen crone der göttlichen gerechtigkeit; du wurdest selbst mein ehren-kleid darin ich konte prangen.

5. Kein engel war so schön als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr als königlich, du wurdest selbst bewogen, mich nun zu nennen deine braut, im glauben war ich dir vertraut; so hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das recht zu deinem reich gegeben: ich ward von göttlichem geschlecht: du wurdest selbst mein leben: weil ich an deinem leibe ward ein glied, und nun nach deiner art mein leben konte führen.

7. Doch muste dieß verborgen seyn; die schönheit ward verdecket, da man mich also tauchte ein, und unters creutz verstecket; es muste nur ans leyden gehn, bis ich auch künftig künte stehn in offenbarer klarheit.

8. So war es zu derselben stund', als ich ward aufgenommen in diesen heil'gen gnaden-bund, und in die zahl der frommen. Wie ist es aber nun mit mir? mein Heyland! soll ich itzo dir nicht gleichfals zugehören?

9. Ach ja! es ist noch dieser bund mein siegel im gewissen, das mich versichert alle stund, wie

wie du noch seyst geflissen mich zu erhalten, daß ich kan noch stets die frage stellen an: bin ich nicht GOtt, dein eigen?

10. Hast du mich nicht zu deinem kind', in deinem Sohn erwählet? hast du mich nicht von aller sünd' in gnaden loßgezehlet? ist nicht dein bund ein ew'ger bund? hat solchen nicht dein theurer mund mit einem eyd' versiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Christus hat erworben? hat ers nicht mir zu gut' gethan? ist er mir nicht gestorben? ist sein verdienst nicht mir geschenckt, da ich im glauben ward versenck't in seine gnad' und güte?

12. Drum bleib' ich ja dein eigenthum, das du dir nicht läss't nehmen: der sündenmacht wird wiederum mich nimmermehr beschämen. Du willt und kanst den lassen nicht, der auf dich seine zuversicht von gantzem hertzen setzet.

13. Zwar hab' ich auch durch viele schuld den gnaden-bund zerrissen, bin unwehrt worden deiner huld: doch bin ich nun beflissen, daß durch die busse dieser bund befestigt werde, weil der grund bey dir noch feste stehet.

14. Ich steh' im kampfe wider mich, mein fleisch und blut zu zwingen: der Geist kämpf't in mir ritterlich, wenn lüste auf mich dringen: läss't mir der satan keine ruh', stürmt auch die welt mit auf mich zu, so geb' ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getauffet bin mit deinem liebesfeuer, das gantz durchglüet meinen sinn, ist mir sehr wehrt und theuer, dein göttlich wort, das weiset mir, wie ich soll flieben für und für, was dir nicht wohlgefället!

16. Gieb nun, daß deine lieb' in mir stets treibe mein gemühte, daß ich mich sehne stets nach dir, und mich für sünden hüte. Du liebe thust mir viel zu gut: gieb, daß ein jeder tropfen blut von deiner liebe walle.

531. Mel. Christ unser HErr zum.

O welch ein unvergleichlichs guht, giebst du HErr deinen kindern, das wasser und dabey dein blut verehrest du den sündern. Drey dinge sind die allermeist, auf erden zeugniß geben, das blut, das wasser, und der Geist, die können uns erheben zu deinem freuden-leben.

2. Dieß Sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschlossen, daß wie du, HErr, bist sichtbarlich mit wasser gantz begossen im Jordan durch Johannis hand: so soll auch uns rein machen dein heiligs blut das theure pfand, das lauter himels-sachen kan wircken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch dieß Sacrament, der kirchen einverleibet. Also daß man uns christen nennt und in dein buch jetzt schreibet: dieß wasser-bad hat uns im wort' auch rein gemacht von sünden, dein guter Geist der woll' hinfort die

die hertzen recht entzünden, und lieb' in ihnen gründen.

4. Wir sind HErr! in dein gnadenreich durch diesen bund gesetzet, der uns an leib und seel' zugleich recht innerlich ergetzet, du hast uns durch dies reine bad so treflich schön bekleidet, daß auch hinfort von deiner anad, uns selbst der tod nicht scheidet, noch alles was uns neidet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon der gnaden-kinder worden. Dieß ist der christen schönste cron', und schmuck in ihren orden. Ja Christus selber und sein blut, sein tod und sieg daneben, ist nunmehr unser eignes guht, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht der seeligkeit geschencket, durch solchen ist die sünde schlecht ins tieffe meer versencket. Was können teufel, hölle, tod, die uns stets widerstunden, weil JESUS Christus alle noht samt ihnen überwunden, nun ist das Heyl gefunden.

7. HErr! lass' uns doch den reben gleich, auch gute früchte bringen. Und aus der welt nach deinem reich im glauben eyfrig ringen, lass' mich durch wahre reu' und buss' auch täglich mit dir sterben, darnach der alte Adam muß bis auf den grund verderben, soll man dein reich ererben.

8. Hilff, daß wir diesen gnaden-bund der tauffe nie vergessen: und sich kein freches hertz noch mund zu schmähen ihn vermessen, die tauffe muß in angst und pein, ja wann wir gehn von hinnen, HErr, unsre freud' und tröstung seyn, das heiss't der welt entrinnen, den himmel zu gewinnen.

XLII. Vom heiligen Abendmahl.

532. Mel. O meine seel, du sollt den.

Auf, auf mein geist, erhebe dich zum himel! weich von dem unbeständigen getümmel, dadurch die welt ihr blindes volck betriegt; ich habe nun vom himmels manna gessen, bin an des guten hirten tisch gesessen, der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag' ich nun nach ehre, lust und schätzen? ein lebens-strom, der kan mich gnug ergetzen: der durst ist hin, wie bin ich so erquickt? nun wird die seel' in wollust fetter werden; den vorschmack hab' ich schon auf dieser erden, doch mache mich, o JEsu, mehr geschickt.

3. Gebeut als HErr dem theu'r erkauften kinde; gieb, daß ich kroft in dir als könig finde; sey mein prophet, so werd' ich GOtt gelehrt; bist du mein haupt dann hab' ich dich zum führer, bist du mein mann so bist du mein regierer, als hoherpriester ist dein opfer wehrt.

4. Was will ich mehr als diesen himmels-fürsten? mich

wird hinfort in ewigkeit nicht dürsten, weil der mich tränckt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemahls pressen, dann mir ein theil von manna zugemessen, das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, und will mich Gott ergeben: doch nicht ich; sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir, o GOttes Sohn! ich bin gewiß, daß droben und auf erden barmhertzigkeit und güte folgen werden als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

533. Mel. Es traure wer da will, ich.

Auf, auf mein hertz und du o meine seele! ermuntre dich in deines leibes höle! du sollst den HErrn der herrlichkeit empfangen und in dir selbst zu seinem kuß gelangen!

2. Wirff alles das, was irrdisch auf die seiten und lasse dich ihm würdig zubereiten! sey rein und fein geschmücket und gezieret, wie einer braut des GOttes-Sohns gebühret!

3. Er kommt und will dir seine lieb beweisen; und dich sein kind mit seinem leibe speisen; er will dir von der lebensquell' einschencken und dich voll auf mit seinem blute trdäncken.

4. O grosse gnad' und unerhörte liebe! damit er ganz dein eigenthum verbliebe und die dadurch ertheilete sein leben, will er sich selber dir zur speise geben.

5. Dieß haben vor in etlich tausend jahren die väter nie empfangen und erfahren: sie truncken nur vom fels bedeutungs-weise und assen mann' das vorbild dieser speise.

6. Drum geh heraus mit feurigen begierden und nimm ihn an mit jungfräulichen zierden, verschleuß ihn ganz in deinem keuschen hertzen und klag' ihm da die heil'gen liebes-schmertzen.

7. Wirst du das thun, und deine lautre sinne zu ehren ihm in demuht halten inne; so wirst du ihn als seine braut geniessen und er wird dich auch als dein bräutgam küssen.

534. Mel. Mein JEsu der du mich.

Auf seele sey gegrüss't, dein heyland JEsus Christ brennt von verlangen; sein hertze sehnet sich noch vor dem leyden dich recht zu umfangen.

2. O liebe ohne zahl! das bild muß dieses mal dem wesen weichen; er selbst der bräutigam will sich zum Oster-Lamm uns selber reichen.

3. Er hat ein denckmahl jetzt der wunder eingesetzt, uns zu verbinden, zu seinem tod, den wir, biß er kommt, für und für sollen verkünden.

4. Drum liebes Israel! auf! stärcke deine seel, ergreiff dieß siegel. GOtt führt durchs lammes-blut die seinen durch die fluht zum freuden-hügel.

5. O JEsu! dir sey danck lehr uns den lob-gesang nun also singen, daß wir denn können drauf den Oelberg gehn hinauf, und tapfer ringen!

6. Die zeit eilt ja heran, da wir die leydens-bahn sollen betreten. Ach hilff! daß uns die

die nacht nicht träg und schläffrig macht eifrig zu beten.

7. Nim unsern willen hin, schaff einen neuen sinn nach deinem willen, daß wir, was dir gefällt, in dieser jammerwelt mögen erfüllen.

8. Laß deines blutes kraft den edlen lebens-saft recht in uns fliessen. Du wollst mit mildem guß des geistes gnaden-fluß in uns ausgiessen.

9. Ach! du o JEsu hilff! daß wir nicht wie das schilff hin und her wancken; gieb uns beständigkeit in trübsahl, angst und leyd dir stets zu dancken.

10. Auf daß wir unsern muht in keiner hitz und glubt, nicht lassen sincken, sondern den myrrhen-wein, den du uns schenckest ein, gantz willig trincken.

11. Die zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der kelch der freuden; o trostes-überfluß der denn ersetzen muß das kleine leyden.

12. Da wird die traurigkeit von freud und herrlichkeit werden verschlungen; wenn Gott das weisse kleid giebt denen nach dem streit, die hier gerungen.

13. Hiernach das hertze wallt, HErr JEsu, komme bald uns zu vollenden, hilf! weil die welt so schnaubt, daß sie uns dich nicht raubt aus unsern händen.

14. Laß unsre waffen doch im seegen ferner noch stets siegend gehen; hilf uns in deiner stärck, daß wir der sünden-werck recht widerstehen.

15. Und geuß, Immanuel, in unser hertz und seel einfalt und wahrheit. Gieb uns weißheit in die und schenck uns für und für; klugheit und klarheit.

16. HErr, dein ist ja der ruhm, ach! hör' im heiligthum, dieß unser lallen. Hier klingt Hallelujah! laß JEsu, ja, ja, ja! doch wieder schallen.

17. Mach uns in dir bereit, durch leyden in die freud so einzudringen, daß wir victoria! triumph, der HErr ist da! bald frölich singen.

535. Mel. Christ unser Herr zum Jord.

DEr wahre GOtt und Gottes Sohn, der in der sünder orden getreten, und vorlängsten schon mein bruder ist geworden, und durch den höchsten liebes zug sich völlig dargegeben zum Lamm, das meine sünde trug, und sterbend ward mein leben, der ist mein ein'ger hirte!

2. Drum wird kein mangel in der noht sich jemals bey mir finden; bin ich verwundet, schwach, ja tod, beschwert von fluch und sünden, ist er doch die gerechtigkeit, durch die ich wieder stille mein hertz in jedem kampf und streit, und nehm' aus seiner fülle genade um genade.

3. Er weidet mich auf grüner au' der himels-süssen lehre, da schmeck' ich GOttes gnadenthau, mit dem ich mich ernähre; als meines hirtens eigenthum, der täglich mir darreichet sein süsses Evangelium, dem milch und honig weichet, wenn GOtt die seele speiset.

4. Wird mein geist durstig, führt er mich zu frisch- und stillen flüssen, wo GOttes lebens-ströme sich in fülle recht ergiessen: da schmeck' ich meiner tausse kraft, die tausend freude bringet, wenn meines hirtens blutes-saft mir recht ins hertze dringet im abendmahl und worte.

5. Denn hier wird meine seel' erquickt, die sonsten muß vergehen, wenn sie in GOttes trost entzückt kan gläubig Gott ansehen, wie sie in ihm und er in ihr vereinigt sey und bleibe, daß auch von seiner liebs-begier sie kein geschöpf abtreibe; ja weder tod noch leben.

6. Er führet mich auf rechter bahn, entfernt vom pfad der sünde, da nimt mich GOtt in busse an zu seinem gnaden-kinde, wenn meines hirtens reinigkeit mein unrein hertze decket, sein Geist auch täglich mich fortleit't und von der sünd' abschrecket, erneur't zu seinem bilde.

7. Um seines namens willen thut er alle diese gnade; bey mir ist kein verdienst noch guht, vielmehr verlust und schade: der nam' ists, der aus noht erlöst, der Jacob schutz verleihet; der name der auch Mosen tröst't, und Israel erfreuet, gepredigt von dem HErren.

8. Und ob ich wand'r im finstern thal der tödlich schweren schatten, da manche herbe seelen-quaal' mich armen gantz abmatten; fürcht' ich gleichwohl kein unglück nicht, nichts das mir könte schaden; nichts ist, das mir mein hertze bricht, nichts, das mich könt' beladen mit ew'ger angst und sorgen.

9. Denn, du HErr! bist doch stets bey mir, vereinigt in der liebe; was ist denn, das mich irgend hier beständiglich betrübe? dein stab und stecken trösten ja weit über alles leiden, kommt mir das unglück denn recht nah, weiß't du mich wohl zu weyden mit manna in der wüsten.

10. Du hast bereitet einen tisch voll himmels-süsser lehre, da werd' ich recht gesund und frisch, und spott der feinde heere, die auf mich öfters setzen zu, wenn teufel, höll' und sünde mir stöhren wollen meine ruh', als die ich überwinde bloß durch das schwerdt des Geistes.

11. Du salbest mir das haupt mit Oel' des Geistes deiner liebe! das dringet ein in meine seel' daß ich mich nicht betrübe wenn hertzens-angst und creutzes-pein zusammen auf mich schlagen, weil meines GOttes trost und schein mir lindert alle plagen im leben und im sterben.

12. Du schenck'st den kelch des heyls mir ein voll' gnad' und voller leben, voll lieblichkeit und freuden-wein, die deine wunden geben, wenn ich im glauben trinck' hievon, macht mich voll trost dein quälen, dein blut-schweiß, angst, schmach, spott, und hohn giebt herrlichkeit der seelen, ja selbst dein tod das leben.

13. Barm-

13. Barmhertzigkeit und Vater-huld begleiten mich im leben, sie ruffet mich befreyt von schuld, pflantzt mich in dich zum reben, der an dem weinstock früchte trägt; lehrt mich das Abba beten; sie ist es, die mich sanfte schlägt, von sünden lehrt abtreten, und tröstet bis ans ende.

14. In GOttes hause werd' ich nun stets bleiben ohne ende da bin ich frey von allem thun und mühe meiner hände, wenn GOtt wird lassen schauen sich, und ich in lieb' entzücket an seinen wegen freue mich, dem elend' ganz entrücket, in JEsu schooß und armen.

536. Mel. Allein GOtt in der höh.

DU lebens-brodt, HErr JEsu Christ, mag dich ein sünder haben, der nach dem himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben? so bitt ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du mich diesen tag HErr! leiten, den frischen wassern führen zu, den tisch für mich bereiten: ich bin zwar sündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen gnaden-tranck aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmelbrodt, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner seelennoht zu dir mag kindlich schreyen; dein glaubens-rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tafel sitzen!

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o HErr! aus meinem hertzen; laß mich die sünd in dieser zeit bereuen ja mit schmertzen! du heißgebratnes öster-lamm, du meiner seelen bräutigam! laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar bin ich deiner gunst nicht wehrt, als der ich jetzt erscheine mit sünden allzu viel beschwert, die schmertzlich ich beweine: in solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu! daß du gnädiglich der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind, laß deine hand mich heilen: erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir gnad ertheilen! ich bin verdammt, erbarme dich: ich bin verlohren, suche mich, und hilff aus lauter gnaden!

7. Mein bräutigam, komm her zu mir und wohn in meinem hertzen: laß mich dich küssen für und für und lieblich mit dir schertzen! ach! laß doch deine süßigkeit für meine seele seyn bereit und stille meinen jammer.

8. Du lebens-brodt, HErr JEsu Christ! komm selbst dich mir zu schencken; o blut! das du vergossen bist, komm eiligst mich zu tränckeu: ich bleib in dir, du bleibst in mir, drum wirst du, güldne himmelsthür! auch mich dort auferwecken.

537.

DU zucker-süsses himmelbrodt, du wahre seelenspeise, du artzney vor dem ewigen tod', du kost auf meiner

reise! wie hertzlich sehn' ich mich nach dir, komm doch, mein schatz! o komm' zu mir; daß ich dich selbst bey mir mag haben und mich mit deinem safte laben.

2. Ich bin verschmacht't und ungesund, du aber kanst mich heilen, drum schreyt zu dir mein hertz und mund, daß du wollst zu mir eilen. Dein blut, o JEsu! ist der thau, von welchem grünt mein's hertzens au: dein fleisch ist meiner seelen leben, das du für mich hast hingegeben.

3. Du bist mein wahres Oster-lam für mich am creutz geschlachtet, und willig an desselben stam von heisser lieb' verschmachtet: du bist des ew'gen lebens brodt, das meine seel' erhält vorm tod': wer dich geneuss't, der darf nicht sterben und kan in keiner noht verderben.

4. Du bist die ew'ge süssigkeit nach der mein geist sich sehnet; der wahre trost und ein'ge freud' nach der mein hertze thränet: du bist mein's mundes honig-saft, und meiner seele lebens-kraft, die mich mit GOTT in liebes-flammen vereiniget und fügt zusammen.

5. Lass' mich dich doch, o engel-brodt! oft würdiglich geniessen, daß ich dich möge, süsser GOtt! in meiner seele küssen: daß ich dich schmecke, JEsu Christ! wie süss' und lieblich du mir bist; daß ich je mehr und mehr dich esse, du honig-süsse wurtzel Jesse!

538. Mel. Nun freut euch lieben Chr.

ERscheine süsser seelen-gast! daß ich mich hoch erfreue, komm' an, du meine ruh' und rast! wie groß ist deine treue, daß du zur seele, die so schwach hier unter eines sünders dach so brüderlich einkehrest.

2. Gross' hertzens-lust hab' ich daran, wenn ich dein' wunder mercke: doch schau' ich was du hast gethan in dem erlösungs-wercke, wenn mich dein leib und blut erquickt, so bald mein geist viel' lust erblickt mit vorschmack jenes lebens.

3. Wie gnädig bist du! wunder-GOtt! der hochbetrübten seelen; du lässest sie ja nicht mit spott von stoltzen feinden quälen; dein theurer tisch ihr steht bereit zu trotz des feindes grausamkeit = trotz! wer es nicht kan lassen.

4. Wohl weidest du mich treuer hirt! zeigst mir gesundes wasser, du tränck'st mich als ein treuer wirth, treibst ab den bösen hasser, und giebst dich selbst zu eigen mir, was opfre ich denn dir dafür für diese liebes-thaten.

5. Nun habe, süsser JEsu! danck, du hast mich wohl verbunden, du stärckest mich, der ich lag kranck an alten Adams-wunden. Ich dancke dir, daß du, HErr Christ, mein treuer artzt und helffer bist, wilt leib und seele helffen.

6. Du hältest die verheissung fest und meinst es auch von hertzen, die treulich du geschehen läss'st: oel geust du in die schmertzen; denn wie du HErr! ver-

verheissen hast, so hast du deinen armen gast jetzt königlich verpfleget.

7. Trift mich nun seelenhungers-noht, muß ich mein hertz abmatten, so komme du, mein himmel-brodt! erfreulich mir zu statten; dein theures blut im Abendmahl erfrische mich im todes-thal, damit ich nicht verschmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und heer ist grosser GOtt dein name! wie heilig ist dein ruhm und ehr', ich bin ein böser saame; jedoch weil du mit mir, HErr Christ, im Abendmahl vereinigt bist, kanst du dein fleisch nicht hassen.

539. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich.

GElobet seyst du, grosser GOtt! du Vater, held, HErr Zebaoth! daß du nicht hast verschonet dein ein'ges kind, das du der welt aus grosser liebe vorgestellt, woselbst es hat gewohnet in trübsal, armuht, angst und noht, bis es zuletzt den bittern tod nach seinem selbst geliebten rahts am marter-creutz' erlitten hat, gestiftet auch zur selben zeit ein denckmahl der barmhertzigkeit.

2. HErr! welch' ein unvergleichlich guht! hier ist sein leib, dazu sein blut, das er für uns gegeben; wer sich mit diesem fleische speis't und das vergoss'ne blut geneuss't, der mensch wird ewig leben; er wird des würge-s macht nicht sehn, besondern frölich auferstehn. Auf das vertrauen kommen wir zu diesem mahl auch mit begier, daß wir der gnade werden voll, laß alles ja gelingen wohl.

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt! vorhin, daß ich ja nimmer würdig bin dies theure pfand zu nehmen: drum wenn du kommen wirst heran; du, den kein himmel fassen kan, muß ich mich heftig schämen. Zwar bin ich armer noch so schlecht, der glaub an dich macht doch gerecht, du bist es ja, HErr JEsu Christ! der uns von GOtt gemachet ist auch in der schwersten leydens-zeit zur weißheit und gerechtigkeit.

4. Dich ruff' ich an aus hertzens-grund; erweck' in mir zu dieser stund' ein reuendes gemüthte, mich dürstet als ein dürres land nach diesem süssen himmels-pfand der unerschöpften güte; o du verborgnes manna! komm', und mach' uns arme sünder fromm, du lebens-tranck, so heil und frisch, der du bezierest GOttes tisch, verschaffe, daß von uns hernach ausfliessen mög' ein freuden-bach.

5. O höchster trost! o guter Geist! den Christus unsern lehrer heiss't, regier' auch meinen willen; du wehrter hort, verleihe mir, daß doch mein' arme seel' allhier mög' ihr verlangen stillen; und mich dieß wahre himmel-brodt erquick' in meiner schwersten noht; ja, wenn aus diesem kelch' ich trinck', alsdenn ich niemals unterstinck': HErr werd' ich so durch dich befreyt, so preis' ich dich in ewigkeit.

540.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem fleische und mit seinem blute; das gieb uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie Eleison.

2. HErr! durch deinen heiligen leichnam, der von deiner mutter Maria kam, und das heil'ge blut hilff uns, HErr! aus aller noht. Kyrie Eleison.

3. Der heilig' leichnam ist für uns gegeben zum tod', daß wir dadurch leben: nicht gröss'r güte könte er uns schencken, dabey wir sein soll'n gedencken. Kyrie Eleison.

4. HErr dein' lieb' so groß dich gezwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that und bezablet unsre schuld, daß uns GOTT ist worden hold. Kyrie Eleison.

5. GOtt geb' uns allen seinen gnaden-seegen, daß wir gehn auf seinen wegen in rechter lieb' und brüderlicher treue, daß uns die speis' nicht gereue. Kyrie Eleison.

6. HErr! deinen heil'gen Geist uns immer lass', der uns geb' zu halten rechte maaß, daß dein' arme christenheit leb' in fried' und einigkeit. Kyrie Eleison!

541. Wer GOtt sey gelobet und geb.

HErr JEsu Christe, mein getreuer Hirte, komm', mit gnaden mich bewirthe, bey dir alleine sind' ich heyl und leben; was ich darf, kanst du mir geben. Kyrie Eleison.

2. Dein arm schäflein wollest du weyden auf Israels bergen mit freuden, und zum frischen wasser führen, da das leben herthut rühren; Kyrie Eleison!

3. All' andre speis' und tranck ist gantz vergebens, du bist selbst das brodt des lebens; kein hunger plaget den, der von dir isset, alles jammers er vergisset; Kyrie Eleison.

4. Du bist die lebendige quelle, zu dir ich mein hertze stelle, lass' mit trost es fliessen voll, so wird meiner seelen wohl. Kyrie Eleison!

5. Lass' mich recht trauren über meine sünde, doch den glauben auch anzünde; den wahren glauben, mit dem ich dich fasse, mich auf dein verdienst verlasse. Kyrie Eleison.

6. Gieb mir ein recht bußfertig hertze, daß ich mit der sünd nicht schertze, noch durch meine sicherheit, mich bring' üm die seeligkeit. Kyrie Eleis.

7. Mir ist befleckt sehr greulich mein gewissen: ach! lass' ein bluts-tröpflein fliessen aus deinen wunden, welche du empfangen, da du bist am creutz gehangen. Kyrie Eleison!

8. Wird damit mein hertz gerühret, wirds von stund an rein und gezieret, durch dein blut mit glauben schön, kan in dir vor GOtt bestehn. Kyr. El.

9. Der darf des artztes, den die kranckheit plaget, mit begierd' er nach ihm fraget; o süsser JEsu! schau, wie tiefe wunden werden auch in mir gefunden, Kyrie Eleison.

10. Du bist ja der artzt, den ich ruffe, auf den mit verlangen ich hoffe. Hilff! o wahrer

mensch

mensch und Gott, hilffstu nicht, so bin ich todt, Kyrie Eleison!

11. Du ruffest alle zu dir in genaden, die mühseelig und beladen: all' ihre missethat willt du verzeihen, ihrer bürden sie befreyen, Kyrie Eleis.

12. Ach! komm' selbsten, leg' an deine hände, und die schwere last von mir wende. Mache mich von sünden frey, dir zu dienen kraft verleyh. Kyrie El.

13. Du wollest geist und hertze zu dir neigen: nim mich mir, gieb mich dir eigen. Du bist der weinstock, ich bin dein rebe, nim mich in dich, daß ich lebe, Kyrie Eleison!

14. Ach! in mir sind ich eitel sünden, in dir müssen sie bald verschwinden; in mir sind' ich höllen-pein; in dir muß ich seelig seyn, Kyrie Eleison!

15. Komm', o mein freund, o komm', du schönste crone! JEsu komm' und in mir wohne. In mir will ich dich mit gebet oft grüssen, ja mit lieb und glauben küssen, Kyrie Eleison!

16. Komm', und schencke mir doch deine liebe, so wird nichtes seyn, das mich betrübe; deine sanftmuht und gedult, die frucht deiner gnad' und huld, Kyrie Eleison.

17. Dieß sind die blümlein, die mich können heilen, und mir lebens-kraft ertheilen, daß ich aus mir nun all' untugend reisse, dir zu dienen mich befleisse, Kyrie Eleison.

18. In dir habe ich, was ich soll haben, deiner gnaden-brünnlein mich laben. Lass' mich ewig seyn in dir, und bleib' ewig auch in mir, Kyrie Eleison!

542. Mel. Nun lob mein seel den Herrn.

HErr JEsu, meine liebe, ich' hätte nimer ruh' und rast, wo nicht fest in mir bliebe, was du für mich geleistet hast, es müst' in meinen sünden, die sich sehr hoch erhöhn, all' meine kraft verschwinden', und wie ein rauch vergehn, wenn sich mein hertz nicht hielte zu dir und deinem tod', und ich nicht stets mich kühlte an deines leydens noht.

2. Nun weiss't du meine plagen, und satans, meines feindes list, wenn meinen geist zu nagen er emsig und bemühet ist. Da hat er tausend künste, von dir mich abzuziehn; bald treibt er mir die dünste des zweifels in den sinn; bald nimt er mir dein meinen und wollen aus der acht, und lehrt mich gantz verneinen, was du doch fest gemacht.

3. Solch unheil abzuweisen, hast du, HErr, deinen tisch gesetzt, da lässest du mich speisen, so daß sich marck und bein ergetzt. Du reich'st mir zu geniessen dein theures fleisch und blut, und lässest worte fliessen, da all mein hertz aufruht: komm' sprichst du, kom und nahe dich ungescheut zu mir, was ich dir geb', empfahe, und nimm's getrost zu dir.

4. Hier ist beym brodt vorhanden mein leib, der dargegeben wird zum tod'- und creutzes-banden für dich, der sich von mir verirrt: beym wein ist, was geflossen zur tilgung

deiner schuld, mein blut, das ich vergossen in sanftmuht und gedult, nimm's beydes mit dem munde, und denck' auch mit dabey, wie fromm im hertzengrunde, ich dein erlöser sey.

5. HErr, ich will dein gedencken, so lang' ich luft und leben hab', und bis man mich wird sencken, an meinem end' ins finstre grab; ich sehe dein verlangen nach meinem ew'gen heyl; am holtz' bist du gehangen, und hast so manchen pfeil, der trübsal lassen dringen in dein unschuldigs hertz, auf daß ich möcht' entspringen des todes pein und schmertz.

6. So hast du auch befohlen, daß, was den glauben stärcken kan, ich bey dir solte holen, und solt' doch ja nicht zweifeln dran, du hab'st für alle sünden, die in der gantzen welt bey menschen je zu finden, ein völligs löse-geld und opfer, das bestehet vor dem, der alles trägt, in dem auch alles gehet, bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein gedancke, der voller falschheit und betrug, nicht im geringsten wancke, als wär' es dir nicht ernst genug, so neigst du dein gemähte, zusamt der rechten hand, und giebst mit grosser güte mir das hochwehrte pfand zu essen und zu trincken; ist das nicht trost und licht dem, der sich läss't bedüncken, du wolleſt seiner nicht?

8. Ach, HErr! du willst uns alle, das sagt uns unser hertze zu, die so der feind zu falle gebracht, rufst du zu deiner ruh'; ach hilff, HErr, hilff uns eilen zu dir, der jederzeit, uns allesamt zu heilen, geneigt ist und bereit. Gieb lust und heil'ges dürsten nach deinem abendmahl, und dort mach' uns zu fürsten im güldnen himmelssaal.

543. Mel. Herr JEsu Christ du höchst.

Ich kom' itzt als ein armer gast, o HErr! zu deinem tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein hertz erfrische; wenn mich der seelen hunger nagt, wenn mich der durst des geistes plagt, bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischoff dort: ich bin das brodt zum leben; dieß brodt treibt auch den hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der tranck: wer gläubt an mich, dem wird der durst nicht ewiglich im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! auf deine himmels-auen, bis meine seel' erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die ströme deiner gütigkeit, die du für alle hast bereit't, so deiner buhst sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich, auf deiner grünen weyde: dein lebens-manna speise mich, zu trost in allem leyde. Es tränck' mich dein theures blut, auf daß mich ja kein falsches guht von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirschen mattes hertz nach frischem wasser schreyet: so schreyet auch mein seelen-schmertz ach! hass' mich seyn befreyet, von

meiner

meiner schweren sünden-pein, und schencke mir den trost-kelch ein; denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber würck' in mir ein ungefärbte reue, daß, wie für einem wilden thier, ich mich für sünden scheue: zieh' mir die kraft des glaubens an, die dein verdienst ergreiffen kan, damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd' in mir die andacht-brunst, daß ich die welt verlasse und deine treu' und bruder-gunst in dieser speise fasse: daß durch dein lieben, lieb' in mir zu meinem nechsten wachs' herfür, daß ich doch niemand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir, bey mir ist nichts denn sterben: nim aber mich, o Herr! zu dir, bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höll' und pein, in dir ist nichts denn seelig seyn mit allen himmels-erben.

9. Errette mich, o lebens-stab! mit deines geistes gaben; lass' mich die sünde legen ab, die mich sonst pflegt zu laben. Regiere meinen losen sinn, daß er die lüste werffe hin, die er sonst pflegt zu haben.

10. So kom' nun, o mein seelen-schatz! und laß dich freundlich küssen; mein hertze giebt dir raum und platz und will von keinem wissen, als nur von dir, mein bräutigam! dieweil du mich ans creutzes-stamm aus noht und tod gerissen.

11. O liebster heyland! grossen danck für deine süßigkeiten, ich bin für lauter liebe kranck, drum wart' ich auf die zeiten, in welchen du, o lebens-fürst! mich samt den auserwählten wirst zur himmels-tafel leiten.

544.

JEsus Christus, unser Heyland, der von uns den Gottes zorn wandt', durch das bitter leyden sein half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns sein'n leib zu essen, verborgen im brodt' so klein, und zu trincken sein blut in wein.

3. Wer sich zu dem tisch' will machen, der hab' wohl acht auf sein' sachen! wer unwürdig hinzu gebt, für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine missethat in den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, daß es sey ein' speis' der krancken, derer hertz von sünden schwer und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch' gross' gnad' und barmhertzigkeit sucht ein hertz in grosser arbeit, ist dir wohl so bleib' davon, daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, laß't mich über euch erbarmen; kein arzt ist dem starcken noht, sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? dieser tisch

auch dir nicht gilt, so du dir selber helffen wilt.

9. Gläubst du das von hertzens grunde, und bekennst es mit dem munde, so bist du recht und wohl geschickt, und die speis' deine seel' erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen nächsten solt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

545. Mel. HErr ich habe mißgeh.

KOmt ihr schnöden Adams-kinder, ihr abtrünniges geschlecht, kommt ihr hochbeschwerte sünder, die ihr euer bürger-recht, euer erbtheil habt verlohren und euch wider GOtt verschworen.

2. Kommt zu diesem gnaden-brunnen, der als eine heil'ge fluht aus dem lebens-strom gerunnen euch und eurem heyl zu gut: kommt bereuet eure sünden, hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beschwert, beladen mit unzählich vieler schuld, kommt zum felsen aller gnaden, der verspricht euch hülff' und huld, der hat für euch selbst sein leben in den tod dahin gegeben.

4. Seht sein väterlich gemühte, seht, wie hertzlich sich doch sehnt seine brüderliche güte nach dem schaaf, das sich entwehnt: er will selber euch zu weyden, spott und tod und marter leiden.

5. Er kennt eures hungers grösse, seht er hat den tisch bereit't, er weiß eures leibes blösse, nehmt von ihm dies ehren-kleid, das der theure purpur zieret, der von GOttes blut herrühret.

6. O! wer wolte dies nicht achten, dieses theure wunder-mal? GOTT läßt sich zur speise schlachten für verdammter sünder-zahl; läßt für sie sein blut vergiessen, läßt sie seinen leib geniessen.

7. GOtt wird seiner armen heerde sich'rer schutz und treuer hirt, daß die trift geweydet werde, wird er selber gast und wirth, speis' und tranck sie zu vergnügen, will er selbst im tode liegen.

8. Liebster hirt mein trost und leben, meiner seelen bestes theil, lass' mich hieranf achtung geben, lass' mich ja mein einig's Heyl, allzeit würdiglich betrachten, dich vor alles hoch zu achten.

546. Mel. Werde munter mein.

LJebe seele nun dich schwinge von dem ort der eitelkeit, du must über alle dinge die gedancken heben heut', anzuschauen deinen GOtt, deinen helffer in der noht, deinen bräut'gam der itzt eben kommt sich selber dir zu geben.

2. Er will meine speise werden, von ihm ich geladen bin, schwing' dich seele, von der erden zu dem seelen speiser hin, rüst' dein hertz mit demuht aus, daß es werde GOttes hauß, ein hauß das ihm wohlgefalle, das von meinem JEsu lalle.

3. Weg von mir ihr welt-gedancken, hier ist meiner seelen speis, auf dein wort will ich nicht

nicht wancken, JEsu, ehreud dein geheiß: was du hast versprochen mir, kanst du auch wol geben hier, du wilt deinen leib mir geben, und dein wahres blut darneben.

4. Nun umfang' mit höchsten freuden, seele, deinen bräutigam nun kanst du dich mit ihm weiden, mit dem frommen GOttes-lamm, auf der au' des glaubens dein wirst du stetig bey ihm seyn, bis dir GOtt wird recht zulassen deinen JEsum zu umfassen.

5. Nun hab' ich den besten orden, GOtt in mir und ich in dir, nun bist du mein bruder worden, o mein JEsu bleibe hier, laß' mich immer bleiben dein, du solt stets mein eigen seyn, dir ich, der mich liebet, lebe, und mich dir gantz eigen gebe.

547.

MEinen JEsum laß' ich nicht, meine seel' ist nun genesen, seelig ist das heut'ge licht, da ich JEsu gast gewesen, drum rufft bloß mein hertz und spricht: meinen JEsum laß' ich nicht.

2. Meinen JEsum laß' ich nicht, weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein hertze flicht, ja, sich mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verspricht; meinen JEsum laß' ich nicht.

3. HErr! dein leib und theures blut, JEsu! das ich jetzt genossen, stärck' mich und mach' alles gut, das hinfort nichts kan verstossen mich von GOttes angesicht; meinen JEsum laß' ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt; ach! wie wohl ist mir geschehen, meine seel' ist gantz entzückt, weil ich, JEsu! dich gesehen; JEsu meine zuversicht, dich, mein JEsu laß' ich nicht.

5. Mose, donn're nur nicht mehr, für mich ists gesetz erfüllet, JEsus, GOtt's des Vaters ehr' hat für mich den zorn gestillet und das werck mit blut geschlicht't; meinen JEsum laß' ich nicht.

6. Dich, lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägst auf deinem rücken meiner sünden quaal und gicht, die mich armen solten drücken, wenn mich meine sünd anficht laß' ich dich, lamm GOttes! nicht.

7. Meinen JEsum laß' ich nicht, er ist ja mein bruder worden, trotz! daß welt und satan spricht: ich sey noch in ihrem orden. Nein mein JEsus, ist mein licht, dich, mein bruder! laß' ich nicht.

8. Mein gewissen stille dich, deine handschrift ist zerrissen, JEsus, der so jämerlich ward gemartert und zerschmissen, der vertritt mich vor gericht, meinen JEsum laß' ich nicht.

9. Kommt ihr teufel! sprecht mir hohn, fragt, ob ich sey GOttes erbe? freylich, JEsus, GOttes Sohn, bleibt mein erbtheil, wenn ich sterbe. Trotz! wer mir dieß gut abspricht; meinen JEsum laß' ich nicht.

10. Tod! dein stachel ist entzwey, Christus ist zum gift der

worden; von dir bin ich ewig frey, mich kanst du gar nicht ermorden. Trotz! daß mich dein stachel sticht; weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle! schweig', denn deine glubt ist nun völlig ausgelöschet, JEsus ist es, dessen blut mich ganz rein von sünden wäschet und mich frey vom feuer spricht: meinen JEsum lass' ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet, wie ein bräut'gam; ich bin sein, ob der feind gleich grenlich tobet. Ich weiß, daß mir nichts geschicht, weil ich JEsum lasse nicht.

13. Lass' mich auch, mein JEsu! nicht, wenn es mit mir kommt zum ende, wenn mir sinn und hertze bricht, JEsu! nimm in deine hände meinen geist, mein lebens-licht: ach mein JEsu lass' mich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEsus mir verheissen, aus des todes finsterniß mich mit starcker hand zu reissen; drum mein hertze gläubig spricht: amen, JEsum lass' ich nicht.

548. Mel. Wer nur den lieben Gott.

MEin JEsu, der du vor dem scheiden, in deiner letzten trauer-nacht, uns hast die früchte deiner leyden, in einem testament vermacht: es preisen gläubige gemüchter dich, stifter dieser hohen güter.

2. So oft wir dieses mahl geniessen, wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kan aus frischen proben schliessen, wie brünstig deine liebe sey. Dein blut dein tod und deine schmertzen verneuern sich in unsern hertzen.

3. Es wird dem zitternden gewissen ein neues siegel aufgedrücket, daß unser schuldbrief sey zerrissen, daß unsre handschrift sey zerstückt, daß wir vergebung unsrer sünden in deinen blut'gen wunden finden.

4. Das band wird fester zugezogen, das dich und uns zusammen fügt. Die freundschaft die wir sonst gepflogen, fühlt wie sie neue stützen kriegt, wir werden mehr in solchen stunden mit dir zu einem geist verbunden.

5. Dieß brodt kan wahre nahrung geben, dieß blut erquicket unsern geist. Es mehrt sich unser inn'res leben, wenn unser glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und stärcke in unserm kampf und glaubens-wercke.

6. Wir treten in genaure bande mit deines leibes gliedern ein, mit denen wir in solchem stande ein hertz und eine seele seyn. Der Geist muß mehr zusammen fliessen, da wir ein fleisch und blut geniessen.

7. Dein fleisch muß uns zum pfande dienen, daß unser fleisch das schwachheit voll, einst herrlich aus dem staube grünen und unverweßlich werden soll, ja, daß du uns ein ewig leben nach diesem kurtzen werdest geben.

8. O theures lamm, so edle gaben

gaben hast du in dieses mahl gelegt, da wir dich selbst zur speise haben, wie wohl ist unser geist verpflegt! dieß mahl ist unter allen leyden ein wahrer vorschmack jener freuden.

9. Dir sey lob, ehr und preiß gesungen; ein solcher hoher liebes-schein verdient, daß aller engel zungen zu dessen ruhm geschäftig seyn. Wird unser geist zu dir erhoben, so wird er dich vollkommer loben.

549. In voriger Melodey.

MEin JEsu, hier sind deine brüder, die liebe an einander hält, die haben nun, als deine glieder, das brodt zu essen angestellt, und wollen dein gedächtniß preisen, und das hochheil'ge nachtmahl speisen.

2. Und darum kommen wir zusammen, erweck' in uns recht heil'gen trieb, daß wir durch deines geistes flammen, im glauben, hoffnung, furcht und lieb', und in gewißheit für dir stehen, und dieses hohe werck begehen.

3. Wir sprechen dieß, das du gesprochen, wir essen deinen leib im brodt', der da für uns am creutz gebrochen, und dencken so an deinen tod; so lass' uns denn für unsre sünden desselben kraft in uns empfinden.

4. Wir wollen gerne diese stunde mit leib und blut gespeiset seyn, drum nehmen wir mit unserm munde, so wohl gesegnet brodt als wein, damit wir dich selbst in uns haben, und unsern schwachen glauben laben.

5. Und weil wir deinen leib geniessen, weil uns dein blut genesung giebt, so können wir gewißlich schliessen, daß jeder, der von uns dich liebt, mit dir und deinem wehrten leibe in ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem brodte essen, und eins mit deinem leibe sind, so lass' uns nimmermehr vergessen, was uns jetzt unter uns verbind't, daß wir uns inniglich vereinen, daß wir ein leib in lieb' erscheinen.

7. Ja, liebster JEsu, weil wir leben, so sind und leben wir in dir, weil wir uns einmahl dir ergeben, und mit so hertzlicher begier die gaben, welche von dir fliessen, mit deinem leib' und blut geniessen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieses theure liebes-mahl für denen, die sich nach dir nennen, daß wir in deiner brüder-zahl und deine Jünger sind geblieben, weil wir uns mit einander lieben.

9. Wir können uns deß endlich freuen, daß du, o grosser lebens-fürst! mit uns das Abendmahl von neuen in deinem reiche halten wirst. Indeß woll'st uns zu guten wercken, im glauben, lieb' und hoffnung stärcken.

550. Mel. Allein zu dir HErre.

O Grosses werck geheimniß voll, das höchlich zu verehren! o werck das stündlich in uns soll, durch seine kraft vermehren bereüung unsrer schweren schuld, furcht, glauben, hoffnung und gedult, zucht, lieb' und aller tugend

zahl.

zahl. O himmels-saal! o hochgeprieſ'nes abendmahl!

2. Hie iſt des lebens baum geſetzt, deſſelben blätter heilen, was durch den satan war verletzt, mit ſo viel ſündenpfeilen: hie iſt das holtz gantz voller saft, von früchten ſüß, sehr groß von kraft, ja deſſen edle lieblichkeit zu aller zeit vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie iſt das rechte himmelbrodt von GOtt uns ſelbſt gegeben, das für den wohlverdienten tod uns wiederbringt das leben; dieß iſt der chriſten unterhalt, dieß macht die seelen wohlgeſtalt dieß iſt der engel ſpeiſ' und tranck, dafür ich danck, GOtt ſingen will mein lebenlang.

4. Hie iſt die rechte bundeslad', hie iſt der leib des HErren, voll weißheit, gut' und groſſer gnad', hie ſchau' ich gleich von ferren die wunderſchöne himmels-ſchul', den tempel ſamt dem gnadenſtuhl, hie ſind' ich ja das höchſte guht, das theure blut ſo mir erquicket ſeel' und muht.

5. Hie iſt die rechte himmelspfort', hie ſteht der engel leiter, Iſraels auserwehlter ort, und ſeiner luſt bereiter, hie ſteigen wir mit vollem lauff in Chriſto ſtracks zum himmel auf, der uns durch ihn iſt zuerkannt, o herrlich pfand! o allerliebſtes Vaterland!

6. Ach ſchauet wie der HErr uns liebt, wie hoch er uns verehret, indem er ſich uns ſelber giebt und freundlich zu uns kehret, bedencket wie er uns gemacht zu bürgern ſeiner groſſen pracht; ja, wie er unſer fleiſch ergetzt, daß er zuletzt, zu ſeiner rechten hat geſetzt.

7. Das fleiſch, das nun erhöhet iſt in GOttes ſtadt zu leben, das wird uns hie zu dieſer friſt, durch Chriſtum ſelbſt gegeben; So wird ſein weſen uns zu theil, ſo finden wir der ſeelen heyl, ſo bleiben wir in Gottes huld, und unſre ſchuld wird überſehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider ſeyn, der uns ſo freundlich reichet ſein fleiſch und blut im brodt' und wein, der nimmer von uns weichet? wie kan uns laſſen aus der acht der uns ſo treflich hat bedacht, indem er unſre miſſethat. O GOttes raht! durch ſeinen tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des ſatans ſtärck' uns chriſten überwinden, dieweil durch dieſes gnaden-werck, wir groſſe kraft empfinden? hat doch dieß mahl uns ſo erquickt, daß uns kein feind mehr unterdrückt; drüm ſatan, komme nur zum ſtreit, wir ſind bereit zu ſpotten deiner grauſamkeit.

10. Was achten wir des leibes tod der krancken glieder ſchmertzen: hie iſt artzney in aller noht, ein edler tranck zum hertzen; ja, Chriſtus fleiſch iſt ſolcher art, da alles durch geheilet ward, hie iſt ſein ſeiten-waſſer feil, dadurch in eil' gelöſchet wird der höllen-pfeil.

11. O GOttes fleiſch! o heil'ges blut! das auch die engel ehren; o himels-ſpeiſ'! o höchſtes

stes gnüt! wozu in furcht sich kehren die kräft' und thronen wunders voll. HErr, meiner seelen ist so wohl, es trist sie schon in dieser quaal ein freuden-strahl. O hochgepriest'nes abendmahl.

551.

O JEsu! du mein bräutigam, der du aus lieb' ans creutzes-stamm für mich den tod gelitten hast, genommen weg der sünden-last.

2. Ich komm' zu deinem abendmahl, verderbt durch manchen sünden-fall, ich bin krauck, unrein, nackt und bloß, blind, arm, ach HERR mich nicht verstoss'!

3. Du bist der artzt, du bist das licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht; du bist der brunn der heiligkeit, du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum HErr JEsu! bitt ich dich, in meiner schwachheit heile mich: was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen gnaden-schein!

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, zünd' an die schöne glaubens-kertz, mein' armuht in reichthum verkehr', und meinem fleische steur' und wehr'.

6. Daß ich das rechte himmel brodt, dich JEsu, wahrer mensch und GOtt! mit höchster ehrerbietung ess', und deiner liebe nicht vergess'!

7. Lösch' alle laster aus in mir, mein hertz mit lieb' und glauben zier', und was sonst ist von tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner ehr'!

8. Gieb was uns nützt zu seel' und leib, was schädlich ist, fern' von mir treib, komm' in mein hertz, lass' mich mit dir vereinigt bleiben für und für!

9. Hilff, daß durch dieser mahlzeit kraft das böss' in mir werd' abgeschafft, erlassen alle sünd' und schuld, erlangt des Vaters lieb' und huld.

10. Vertreibe alle meine feind', die sichtbar und unsichtbar seynd; den guten vorsatz, den ich führ', durch deinen Geist fest mach' in mir!

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht nach deinem heil'gen willen richt! ach! lass' mich meine tag' in ruh' und friede christlich bringen zu:

12. Bis du mich, o du lebens-fürst! zu dir in himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

552.

O JEsu meine wonne! du meiner seelen sonne! du freundlichster auf erden! lass' mich dir danckbar werden!

2. Wie kan ich gnugsam schätzen dieß himmel-süss' ergetzen, und diese theure gaben, welch' uns gestärcket haben?

3. Wie soll' ich dirs verdancken, o HErr! daß du mich krancken gespeiset und getränckt, ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von hertzen für alle deine schmertzen, für deine schläg' und wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir danck' ich für dein leyden, den ursprung meiner freuden

freuden; dir danck' ich für dein sehnen und heiß-vergoß'ne thränen.

6. Dir danck' ich für dein lieben, das standhaft ist geblieben; dir danck' ich für dein sterben, das mich dein reich läß't erben.

7. Jetzt schmecket mein gemühte dein' übergrosse güte, dieß theure pfand der gnaden tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß' michs nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräft'ge himmels-speise, dafür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet von sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes leben! was kanst du wehrters geben!

11. Laß' schönster! meine seele doch stets in dieser höle des leibes mit verlangen an deiner liebe hangen.

12. Laß' mich die sünde meiden, laß' mich gedultig leiden, laß' mich mit andacht beten und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, laß' nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket und himlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich seelig sterben und freudig auferstehen, o JEsu, dich zu sehen.

553.

Schmücke dich, o liebe seele! laß die dunckle sündenhöle, kom' ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr voll heyl und gnaden, will dich jetzt zu gaste laden, der den himmel kan verwalten, will jetzt herberg' in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem bräutigam entgegen, der da mit dem gnaden-hammer klopft an deine hertzens-kammer. Oeffn' ihm bald die geistes-pforten, red' ihn an mit schönen worten; komm', mein liebster! laß' dich küssen, laß' mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren pflegt man sonst kein geld zu sparen; aber du wilt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwercks-gründen kein solch kleynod ist zu finden, das die blutgefüllte schaalen und dieß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemühte, menschen-freund! nach deiner güte. Ach! wie pfleg ich oft mit thränen mich nach dieser kost zu sehnen! ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem tranck des lebens-fürsten! wünschet stets, daß mein gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine!

5. Beydes lachen und auch zittern läßet sich in mir jetzt wittern; das geheimniß dieser speise und die unerforschte weise machet, daß ich früh' vermercke, HErr! die grösse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, der dein' allmacht solt' ergründen?

6. Nein; vernunft die muß hier weichen, kan dieß wunder nicht erreichen, daß dieß brodt nie

nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nehret; und daß mit dem saft der reben uns wird Christi blut gegeben. O! der grossen heimlichkeiten! die nur Gottes geist kan deuten.

7. JEsu! meine lebens sonne, JEsu, meine freud' und wonne; JEsu, du mein gantz beginnen, lebens-quell und licht der sinnen! hier fall ich zu deinen füssen, lass' mich würdiglich geniessen dieser deiner himmels-speise, mir zum heyl und dir zum preise.

8. HErr! es hat dein treues lieben dich vom himmel abgetrieben, daß du willig hast dein leben für uns in den tod gegeben, und dazu gantz unverdrossen, HErr! dein blut für uns vergossen; das uns jetzt kan kräftig trancken, deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu! wahres brodt des lebens! hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum schaden sey zu deinem tisch' geladen: laß mich durch dieß seelen-essen deine liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf erden, mög' ein gast im himmel werden.

554. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

WAs kan uns kommen an für noht, so uns der HErr weydet, und speiset uns mit himmel-brodt, und auf die weyde leitet; dazu erquickt in unsrer noht, und kühlet mit dem wasser süss' sein's wehrten heil'gen Geistes.

2. Um seines namens willen uns er führt auf rechter strassen, thut uns zu keiner zeit trostlos in schaden auch nicht lassen; darum wir stetes muhtig seyn, auch in des todes kampf und pein; denn du bist bey uns, HErre.

3. Der steck' und stab unsers Pastors uns tröstet und auch straffet, das creutze dämpft des fleisches lust, daß es nicht schaden schaffet dem geiste durch der sünden gift, die im sterblichen leibe ist, und thut sich stetes regen.

4. Du hast bereit't uns einen tisch, den wir stetig anschauen, dein's heil'gen wortes wehrte speis', die wir im hertzen kauen, wenn uns des feindes list angreifft, derselb' dann unsre seel' erquickt samt deines geistes fülle.

5. Dein' güte und barmhertzigkeit darum uns, HErre, folgen, von nun an bis in ewigkeit; du bist unser versorger, daß wir hier durch den glauben seyn dort offenbar im saale dein bürger und hausgenossen.

6. Das helff' uns der HErr JESUS Christ, der unsre hertzen bauet durch rechten glaub'n und lieb' auf sich, daß wir den Vater schauen durch ihn samt dem heiligen Geist; welchen der wunsch zu hertzen geht, sprechen einmühtig: Amen!

555. Mel. Nun lob mein' seel den.

WIe wohl hast du gelabet, o liebster JEsu! deinen gast; ja mich so reich begabet, daß ich itzt fühle freud' und rast; o wunderſame speise! o süsser lebens-tranck! o liebsmahl! das ich preise mit einem

nem lobgesang, indem es hat erquicket mein leben, hertz und muht, mein geist der hat erblicket das allerhöchste guht.

2. Du hast mich itzt geführet, o HErr! in deinen gnaden-saal, daselbst hab' ich berühret dein' edle gühter allzumahl, da hast du mir vergebens geschencket mildiglich, das wehrte brodt des lebens, das sehr ergetzet mich; du hast mir zugelassen, daß ich den seelen-wein im glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die speise der unsterblichkeit; du hast mir voll gemessen den edlen kelch, der mich erfreut: ach GOtt! du hast erzeiget mir armen solche gunst, daß billig itzt sich neiget mein hertz für liebes-brunst: du hast mich lassen schmecken das köstlich' engel-brodt, hinfort kan mich nicht schrecken welt, teufel, sünd', und tod.

4. So lang' ich leb' auf erden, preis' ich dich liebster JEsu! wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränket mit deinem theuren blut', und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs guht! nun werd ich ja nicht sterben: weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein trost, schutz, hülff' und raht.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit begier dich hast so tief gelassen, vom himmels-saal herab zu mir? du schöpfer aller dinge besuchest deinen knecht; ach hilff! daß ich dir bringe ein hertz das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser zeit ich ja dein antlitz schaue, dort in der ewigkeit!

6. Du bists, der ewig bleibet, ich aber bin dem schatten gleich, den bald ein wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du bist reich: du bist sehr groß von güte, kein unrecht gilt bey dir; ich boßhaft von gemühte, kan fehlen für und für: noch kommest du hernieder, zu mir den sünden-mann: was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein hertz, durch reu' zerschlagen, ein hertz das gantz zerknirschet ist, das weiß ich wird behagen, mein Heyland! dir zu jeder frist; du wirst es nicht verachten; demnach ich emsig bin, nach deiner gunst zu trachten. Nimm doch in gnaden hin das opfer meiner zungen, denn willig wird itzund dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen mund!

8. Hilff ja, daß dieß genießen des edlen schatzes schaff' in mir ein unaufhörlichs büssen, daß ich mich wende stets zu dir: lass' mich hinführo spühren kein andre lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieser zeit: lass' mich ja nichts begehren, als deine lieb' und gunst! denn niemand kan entbehren hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen mit himmels-speis' und

engel-

engel-tranck, nun will ich frölich stehen, zu singen dir lob, ehr' und danck; fahr' hin du welt-getümmel! du bist ein eitler tand: ich seufze nach dem himmel, dem rechten Vaterland', in dem ich werde leben ohn' unglück und verdruß; denn du GOtt wirst mir geben der wollust überfluß.

XLIII. Von der Busse und Bekehrung zu GOTT.

556. Mel. Ich gläub' an einen GOtt.

Ach GOtt ich dencke nun daran, wie manche sünden ich gethan, und leyder! oft getrieben, was dir nicht kan belieben: ich habe freylich oft vollbracht, was mich dir gantz zuwider macht; dem frevel war ergeben mein gantz geführtes leben. Jetzt wacht mir das gewissen auf, das zeigt mir wie ein grosser hauff der straff' und wohlverdienten pein mir allbereit beschlossen seyn, die ich dafür soll tragen.

2. Die in der tauff' geleiste pflicht hab' ich nicht treulich ausgericht't, ich bin an manchen orten mit frevelhaften worten mit ungedult, mit sünden-lust, mit haß, neid, und dergleichen wust, auch gar mit bösen thaten zum schweren fall' gerahten: die zeit der jugend gienge hin nicht allezeit nach deinem sinn, ach ja! was mein verkehrter wahn erwehlte das hab' ich gethan und keinen scheu getragen.

3. Ich solte stets in meinem muht nur trachten nach dem himmels-guht, allein mir hat vor allen der welt guht mehr gefallen; es solte meine lust und freud' zum beten stehen allezeit, so war nur mein verlangen mit eitelkeit gefangen: du solteſt meine hoffnung seyn, so fällt mir oft nichts minder ein: mein leib den ich betäuben soll, ist aller sünd' und laster voll, das hertz ist überwunden.

4. In summa, meine deck und kleid ist lauter ungerechtigkeit, wie faule wasser fliessen, sich mit gestanck ergiessen: so bin ich auch o GOtt vor dir, ich finde selbst nichts gut's in mir, ich weiß nicht zu ergründen die tieffe meiner sünden. Viel tröpflein wassers sind im meer, viel grösser ist der sünden-heer, die mich zu ihrem knecht gemacht, und denen ich so tag als nacht, bisher gedienet habe.

5. Wie kan es nun wohl anders seyn, als daß ich auch die straff' und pein nicht werde können meiden? wenn mir, was meine missethat mit fug und recht verdienet hat, solt über mein haupt kommen, so würd' ich hingenommen, und müste in der höllen-schlund von GOtt und seinem gnadenbund geschieden seyn in ewigkeit, an leib' und seel' empfinden

den leyd; o! jammer ohne massen.

6. Ach GOtt! seh' nicht auf meine sünd', schau' vielmehr JEsum an, dein kind, laß mich durch ihn ererben die freyheit vom verderben; thu' was du wilt, hau', schneid' und brenn', und mich den kleinsten knecht nur nenn', belege mich mit plagen, die menschen können tragen; nur schone meiner nach der zeit, verstoss' mich nicht in ewigkeit, versage deine huld mir nicht, weñ mir gleich alles sonst gebricht, so bin ich schon zu frieden.

7. Es ist mit fester zuversicht mein glaub' auf JEsum Christ gericht't der sich zum tod' ergeben, daß ich möcht' ewig leben: den halt' ich dir derhalben für, daß ich erkanae gnad' bey dir: o HErr schau' an sein leyden! dadurch mir ja bescheiden vergebung und gerechtigkeit, die unzerstörte himmelsfreud'; kein ander heyl ist mir bewust, als den du selbst dir hast zur lust und freude auserkohren.

8. Damit ich aber auch fortbin mich geb auf einen bessern sinn, ein neues leben führe, und heiligkeit mich ziere, so gieb, daß mir dein guter geist getreue hülff' und beystand leist', und deinen heilgen willen mich treibe zu erfüllen. Ach HErr! ohn' seine kraft und gnad' wird all mein thun zur missethat, drum hilff, daß er nicht von mir weich', mach mich durch ihn am glauben reich, und allen guten wercken.

9. So werd' ich denn nach dieser zeit, dir dienen in gerechtigkeit, nach deinem wohlgefallen, auf deinem wege wallen, so werde ich mit allem fleiß dir auch bezahlen danck und preiß, mit solchen opfergaben die du verlangst zu haben. O Gott! du hort in Israel! erzeig' dich gnädig meiner seel', auf daß sie voller freud' und wonn' zu deinen thoren, in zion eingeh', und ewig lebe.

557.

Ach GOtt und HErr! wie groß und schwer sind mein' begang'ne sünden, da ist niemand der helffen kan in dieser welt zu finden.

2. Lieff' ich gleich weit zu dieser zeit bis an der welt ihr ende, und wolt' los seyn des creutzes mein würd' ich doch solch's nicht enden.

3. Zu dir flieh' ich; verstoss' mich nicht, wie ichs wohl habe verdienet! ach GOtt! zürn' nicht, geh' nicht ins g'richt, dein sohn hat mich versöhnet!

4. Soll's ja so seyn, daß straff' und pein auf sünde folgen müssen, so fahr' hie fort, und schone dort, und lass' mich hie wohl büssen.

5. Gieb HErr gedult, vergiß der schuld, verleih' ein g'horsam hertze! lass' mich nur nicht, wie's oft geschicht, mein heyl murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, wie's dücket dir nach dein'r gnad will ichs leiden: lass' mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeschieden!

7. Gleichwie sich fein ein vöge-

vögelein im hohlen baum' verstecket, wenns trüb' hergeht, die luft unstet, menschen und vieh erschrecket.

8. Also HErr Christ, mein' zuflucht ist, die höle deiner wunden: wenn sünd' und tod mich bracht' in noht, hab' ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib', ob hier der leib und seel' von einander scheiden, so werd' ich dort bey dir mein hort! seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater, Sohn, und heil'gem Geist zusamen. Zweiffel' auch nicht, weil Christus spricht: wer gläubt wird seelig, Amen.

558. Mel. Eins ist noht, ach HErr.

Ach! mein geist ist gantz erstorben, meine seel' ist schreckens-voll, Adams fall hat mich verdorben, ich weiß nicht wohin ich soll. Die banden des todes mich gäntzlich umhüllen, o Heyland mit gnade mein hertze woll'st füllen, verbirg dich nicht länger, erlöser von sünden, dein freundlichs erbarmen laß' mich itzund finden.

2. Sünden meiner jugend jahre wachen im gewissen auf, schon'! ach schon'! nicht hart verfahre, hemme den verkehrten lauff. Ach! wirck' in mir, JEsu, rechtschaffene busse, daß ich dir mag fallen zerknirschet zu fusse: schaff' göttliches trauren und neige den willen zu dir, der du seine pein ewig kanst stillen.

3. Ach! daß ich gnug thränen hätte zu beklagen meine noht, ach mein helffer komm' und rette, sonst versinck' ich in den tod: ich leugne nicht, daß ich nicht sünden verübet, und dadurch den Vater im himmel betrübet: doch such' mich verlohrnen, o hirte der seelen, zu deiner heerd' wollst du in gnaden mich zählen.

4. Wasch' mich rein von allen sünden, tauch' mich in dein heil'ges blut, daß ich darin rub' mag finden: ach! zerbrich des grimmes-ruht; die lasten der sünden mich heftig beschweren, o daß ich sie könte beweinen mit zähren! bespreng' mich mit Ysop der blutigen wunden, wodurch uns zu helffen du dich hast verbunden.

5. O du Heyl der krancken sünder, auserkohrnes GOttes-lamm, unsers todes überwinder durch den tod am creutzes-stamm! ohn' dich, o Erlöser, sind ewig verlohren die menschen, so jemahls von weibern gebohren, nur deine versöhnung ist die uns kan retten von banden des todes und höllischen ketten.

6. Ach! laß doch aus deinem hertzen auf mich trieffen, Herr, dein blut. Deine marter, deine schmertzen, dein tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom fluche entladen, ach! heile, o artzt, den vergifteten schaden: dir will ich mich itzt und auf ewig ergeben, mein leben, o leben! laß eintzig dir leben.

7. Schaff' in mir ein reines hertze, gieb mir einen neuen geist, daß ich nicht mit sünden schertze,

schertze, sondern thue, was du heiß't. Lass' weißheit und liebe samt reinem verlangen mich aus dir, o fülle des lebens empfangen. Gieb daß sich mein alles zu deinem dienst lencke: ein seeliges end' einst aus gnaden mir schencke.

559.

Ach! was soll ich sünder machen? ach was soll ich fangen an! mein gewissen klagt mich an. Es beginnet aufzuwachen: dieß ist meine zuversicht: meinen JEsum lass' ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden meinen JEsum oft betrüb't, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden. Drum ob mich mein' sünd' anficht't, meinen JEsum lass' ich nicht.

3. Ob zwar schweres creutz und leyden, so bey christen oft entsteht, über mich auch oftmals geht; soll's mich doch von ihm nicht scheiden. Er ist mir ins hertz gericht't, meinen JEsum lass' ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben oft nur als ein nebel ist; denn wir hier zu jeder frist mit dem tode sind umgeben; und wer weiß, was heut geschicht? meinen JEsum lass' ich nicht.

5. Sterb' ich bald, so komm' ich abe von der welt beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen freud' und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht, meinen JEsum lass' ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er will zu rechter zeit wecken mich zur seeligkeit und wird mir's aus gnaden geben; muß ich schon erst für gericht: meinen JEsum lass' ich nicht.

7. Du, o JEsu! sollst mein bleiben, bis ich komme an den ort, welcher ist des himmels pfort: drum woll'st du dir einverleiben meine seel', o du mein licht! meinen JEsum lass' ich nicht.

560.

Allein zu dir HErr JEsu Christ! mein' hoffnung steht auf erden; ich weiß, daß du mein tröster bist, kein trost mag mir sonst werden: von anbeginn ist nichts erkohr'n, auf erden war kein mensch gebohr'n, der mir aus nöhten helffen kan. Ich ruff' dich an, zu dem ich mein vertrauen han

2. Mein' sünd' sind schwer und übergroß und reuen mich von hertzen: derselben mach' mich quit und los durch deinen tod und schmertzen; und zeig' mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan; so werd ich quit der sünden-last. HErr halt' mich vest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach dein'r barmhertzigkeit den wahren christen glauben: auf daß ich deine süssigkeit mög' inniglich anschauen; für allen dingen lieben dich und meinen nechsten gleich als mich. Am letzten end' dein' hülff mir send', damit behend' des teufels list sich von mir wend'.

4. Ehr'

4. Ehr' sey GOTT in dem höchsten thron dem Vater aller güte; und JEsu Christ sein'm ein'gen Sohn, der uns allzeit behüte: und GOtt dem heil'gen Geiste, der uns sein' hülff' allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn in dieser zeit und folgends in der ewigkeit.

561.

Aus tiefer noht schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör' mein ruffen; dein gnädig ohr neig' her zu mir und meiner bitt' sie öffne; denn so du wilt das sehen an, was sünd' und unrecht ist gethan, wer kan HErr vor dir bleiben!

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad' und gunst, die sünde zu vergeben. Es ist all unser thun umsonst auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, es muß dich fürchten jedermann und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOTT will hoffen ich, auf mein verdienst nicht bauen, auf ihn mein hertz soll lassen sich, und seiner güte trauen, die mir zusagt sein wehrtes wort, das ist mein trost und treuer hort; des wil ich all'zeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht und wieder an den morgen, doch soll mein hertz an GOttes macht verzweiffeln nicht noch sorgen: so thu' Israel rechter art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, bey GOtt ist vielmehr gnade: sein' hand zu helffen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, der Israel erlösen wird aus seinen sünden allen.

6. Ehr' sey dem Vater, und dem Sohn und auch dem heil'gen Geiste, als es im anfang war und nun, der uns sein' gnade leiste, daß wir wandeln in seinem pfad, und unsre sünd' der seel' nicht schad'. Wer das begehrt, sprech': amen!

562. Mel. Zerfließ, mein geist.

DEr alles füllt, vor dem die tiefen zittern, wenn nun sein strahl im donner angebrandt, vor dessen stimm' die berge sich erschüttern, ja dessen hand den himmels-kreiß umspannt: o mensch der wird von dir entehrt, wenn sich dein hertz von ihm abkehrt, und in den dingen sucht belieben, die seinen guten Geist betrüben.

2. Du armer wurm, du halb verfaul'te made! warum erhebst du dich so dum und blind? weiß'st du die pflicht, und sündigest auf gnade? o beß're dich, eh' sich sein grimm entzünd't! ist aber dein verfall so groß, daß du auch bist am wissen bloß, so komm' und lerne recht betrachten, was dieses sey den HErrn verachten.

3. Ists nicht genug, daß er dich hat getragen bisher, so lang' du lag'st im sündenwust? daß er dich nicht zu boden hat geschlagen, und seinen pfeil gejagt in deine brust? verachte GOttes langmuht nicht, sie harret nur, ob buß' geschicht, und wenn du dich

nicht wilst bequemen, wirst du ein end' mit schrecken nehmen.

4. Du bist ein thon, GOtt aber ist dein töpfer, so darf er ja mit dir thun, was er will? soll das geschöpf' dem unerschaffnen schöpfer in seiner ordnung setzen maaß und ziel? drum wirf dich bald in demuht hin und untergieb ihm deinen sinn, wenn du dich in den staub leg'st nieder, so giebt er dir den seegen wieder.

5. Das eben ist, was seine gnaden-äuge von langem her an deine seel' gesucht: daß nemlich einst dein stoltzer muht erliege, und dein gewissen bringe seine frucht: daß dir die sünden fallen ein samt der verdienten höllen-pein, und daß du dich mit reu und schrecken in JEsu seiten mög'st verstecken.

6. Denn JEsus ist zum gnaden-stul gesetzet, daß man in ihm versöhnung finden kan: wer GOttes ehr' mit sünden hat verletzet, der trift an ihn den sünden büsser an. Nur daß der glaub' ohn' heucheley mit reu' und leyd verbunden sey. Dem höllen-räuber wird geraubet, wer also fest an JEsum glaubet.

7. Glaub' daß der tod für diesem lebens-fürsten sammt sünd' und fluch in dir ersterben muß: lass' dich nur erst nach gnade brünstig dürsten, so wirst du satt von seinem überfluß. Erbitte dir nur diesen gast, so nimmt er von die deine last. Wenn du ihm vorsetz'st all das deine, so setzt er dir vor all das seine.

8. Die mahlzeit ist gar ungleich an gerichten. Du gieb'st ihm nichts als ungerechtigkeit, verbot'ne greu'l und unerlaubtes tichten, der worte gift, des thuns verdorbenheit: er aber reicht dir manna her, gerechtigkeit, heyl, kraft und ehr': ja er verlangt sich selbst zu geben, wie er ist wahrheit, licht und leben.

9. Er fodert nur, daß deines hertzens hertze vom bösen vorsatz werde ausgeleert und daß du nie aus sünden machest schertze, daß dir, was ihm beliebt, sey lieb und wehrt: er will du solt aus Babel geh'n, von nun an nur in ihm zu stehn, daß er sein werck mög' in dir treiben, und sein gesetze in dich schreiben.

10. Was sich in dir hat gegen ihn gerüstet, muß nun mit schanden fallen in sein nichts: der eigenwill der sich so sehr gebrüstet, soll nunmehr fühl'n die flamm' des gerichts. Die eigenheit muß untergehn, gelassenheit muß auferstehn: es muß die liebe dieser erden ein opfer seiner liebe werden.

11. Die seeligkeit, die du auf diesem wege erlangen wirst, ist unbeschreiblich groß; und wenn die sünd' auch würde in dir rege, bist du doch schon vom fluch' und straffe loß: ja JEsu allmacht stärcket dich, daß du wirst können ritterlich die bittre wurtzel in dir dämpfen, und wider böse lüste kämpfen.

12. Wenn hochmuht sich in dir empor will schwingen, so setze JEsu demuht an die stell: will

will böse lust sich in den willen dringen, such', daß sie JEsu keuschheit niederfäll': wenn ehr'- und geld-sucht dich sticht an; versuch' was JEsu armuht kan, wirst du verleugnung bey ihm lernen, wird eigen-lieb sich bald entfernen.

13. So kanst du denn mit Paulo freudig sagen: ich lebe nicht, denn Christus lebt in mir, kein feind wird seyn den du nicht köntest schlagen, dieweil der held dein JEsus ist mit dir. So oft sich regt ein neuer krieg, gebiert sich dir ein neuer sieg: wen solten diese seeligkeiten, nicht von der welt zu JEsu leiten?

14. Laß' also dich in dein gewissen führen, o sündenknecht, und kehre eilend um: was läß'st du dich den blinden wahn regieren, der schwartzes weiß, und schlechtes nennet krum? erwache bald aus deinem schlaff', entgehe schnell der höllen-straff', die stündlich mehret ihre ruffen, so lang' du dir umsonst läß'st ruffen.

15. Wer aber schon in seines JEsu armen, und auf der brust des seelen-bräut'gams ruh't, mag immer wohl in seiner lieb' erwarmen, bis ihn durchfeuert durch und durch die gluht: so wird das gold von schlacken rein, und tugend schmeltzen sich hinein, daraus wird ein gefäß der ehren, das keine flamme kan verzehren.

563. Mel. Allein zu dir HErr JEsu.

DU weinest für Jerusalem, HErr JEsu; heisse zähren, zum zeugniß, dir sey angenehm, wenn sünder sich bekehren; wenn ich vor dir mit buß' erschein, und über meine sünde wein, so wäsch'st du ab aus lauter gnad' all übelthat, so mich bißher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt, von wegen meiner sünde, zu deinen thränen ich mich wend', und da erquickung finde. Für Gott sind sie so hoch geschätzt, wer seine sünd hiemit benetzt, den blick't GOtt an mit gütigkeit zu jeder zeit, und sein betrübtes hertz erfreut.

3. Hie muß ich auch im thränen-haus aus grosser angst oft weinen, der welt aushalten manchen strauß: sie markert stets die deinen. Auf allen seiten, wo sie kan, fängt sie mit mir zu hadern an. Des tröstet mich zu aller frist, HErr JEsu Christ! in noht du auch gewesen bist.

4. Ja alle meine seufzerlein und thränen sind gezählet, und ob sie gleich unzählbar seyn, dennoch dir keiner fehlet. So oft vor dir sie regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen muß, wie dir bewust, denn du mir all'zeit hülffe thust.

5. Wer itzund säet thränen aus, hält in gedult GOtt stille, wird frölich seyn in deinem hauß, und erndten reiche fülle. Ja solche fülle die kein mann mit seiner zung ausprechen kan, und die da bleibt in ewigkeit: mein creutz und leyd wird werden lauter frölichkeit.

6. Für diese thränen danck' ich dir, daß du die freuden-cro-

ne, HErr Christ! dadurch erworben mir bey dir ins himmels-throne: wenn du mich holen wirst einmaal, hinauf in deinen freuden-saal, denn will ich recht lobsingen dir, o höchste zier! für deine thränen für und für.

564.

ERbarm' dich mein, o HErre GOtt! nach deiner gross'n barmhertzigkeit. Wasch' ab, mach' rein mein' missethat, ich erkenn' mein' sünd' und ist mir leid: allein ich dir gesündig't hab'; das ist wider mich stetiglich. Das bös' vor dir mag nicht bestahn, du bleib'st gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh' HErr! in sünd'n bin ich gebohr'n, in sünd'n empfing mich mein' mutter: die wahrheit lieb't, thust offenbahr'n dein'r weißheit heimliche güter. Bespreng' mich HErr! mit Ysopo, rein werd' ich, so du wäschest mich, weisser denn schnee, mein gehör wird froh, all' mein gebein wird freuen sich!

3. HErr! steh' nicht an die sünde mein, thu' ab all' ungerechtigkeit, und mach' in mir das hertze rein, ein'n neuen geist in mir bereit'! verwirff mich nicht von dein'm angesicht, dein'n heil'gen Geist wend nicht von mir: die freud' dein's heyls, HErr! zu mir richt'! der willig' Geist enthalt' mich dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine weg', die sünder auch dazu lehren, daß sie vom bösen falschen steg zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm' mich, HErr! meins heyls ein GOtt, für dem urtheil durchs blut bedeut't! mein' zung' verkünd' dein rechtes g'bot: schaff', daß mein mund dein lob ausbreit'!

5. Kein leiblich opfer von mir heisch't, ich hätt' dir das auch gegeben, so nim nun den zerknierschten geist, betrübt und traurig hertz daneben: verschmäh' nicht, GOtt, das opfer mein, thu' wohl in deiner gütigkeit dem berg' zion, da Christen seyn, die opfern dir gerechtigkeit.

565. Mel. Ach GOtt thu dich erbarm.

ERwach', o mensch! erwache, steh' auf vom sündenschlaff! es kömt des höchsten rache und seine schwere straff', mit schrecken und mit ungestüm und sucht die sünder heim im grim, die auf der erden wohnen; der HErr wird zornig lohnen und nur der frommen schonen.

2. Drum fallet GOTT zu fusse ihr menschen groß und klein! thut rechte wahre busse, stellt alle bosheit ein. Seyd auf den grossen tag bereit mit glauben und gottseeligkeit; so trift euch kein verderben, so könt ihr frölich sterben, und Gottes reich ererben.

3. Ach nehmet dieß zu hertzen, die ihr erlöset seyd durch Christi blut und schmertzen, bekehrt euch in der zeit. Sagt allem ab, was zeitlich ist, und liebt alleine JEsum Christ: thut was derselb' euch lehret, denn wer ihn so nicht ehret, der wird im zorn verzehret.

4. Be-

4. Bekehre du uns HErre! so werden wir bekehrt: ach! führ' uns aus der irre zu deiner frommen heerd'. Verzeih' was wir bisher gethan; nim uns durch Christum wieder an; lass' deinen Geist uns leiten, daß wir zu allen zeiten dein heiligs lob ausbreiten.

566.

HErr! ich habe mißgehandelt, und mich drückt der sünden-last, ich bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wolt' ich gern aus schrecken mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch wie könnt' ich dir entfliehen, du wirst allenthalben kenn. Wolt' ich über see gleich ziehen, stieg' ich in die gruft hinein, hätt' ich flügel gleich den winden; gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe mißgethan, darf mich nicht dein kind mehr nennen: ach nimm mich zu gnaden an! lass' die menge meiner sünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt' ein mensch den sand gleich zehlen an dem weiten mittel meer; dennoch würd' es ihm wohl fehlen, daß er meiner sünden heer, daß er alle mein gebrechen solte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach! wein' jetzt um die wette, meiner beyden augen bach! o! daß ich gnug zähren hätte zu betrauren meine schmach! o! daß aus den thränen-brunnen käm' ein starcker strohm gerunnen.

6. Ach! daß doch die strenge fluhten überschwemten mein gesicht! und die augen möchten bluten, weil mir wasser sonst gebricht! ach! daß sie wie meeres-wellen möchten in die höhe schwellen.

7. Aber, Christe! deine beulen, ja ein einzig tröpflein blut, das kan meine wunden heilen, löschen meiner sünden gluht: drum will ich mein' angst zu stillen mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, wirff sie in die tieffe see: wasche mich von meinen sünden, mache mich so weiß als schnee! lass' den guten geist mich treiben einzig stets bey dir zu bleiben.

567.

HErr JEsu Christ du höchstes guht du brunnquell aller gnaden! sieh' doch wie ich in meinen muht mit schmertzen bin beladen, und in mir hab' der pfeile viel, die im gewissen ohne ziel mich armen sünder drücken.

2. Erbarm' dich mein in solcher last, nim sie aus meinem hertzen, dieweil du sie gebüsset hast am holtz mit todesschmertzen, auf daß ich nicht für grossem weh' in meinen sünden untergeh', noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein tag' begangen, so fällt mir auf das hertz ein stein, und bin mit furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müste

gar verlohren seyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das sagt: daß alles wird vergeben was hier mit schmertzen wird beklagt, und nicht soll schad'n am leben, ja, HErr, du alle gnad' verheiss't, denen so mit zerknirschtem geist im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter sünder bin, dem sein gewissen naget, und gerne möcht' im blute dein von sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse.

6. Also komm' ich nun auch alhie in meiner noht geschritten, und thu' dich mit gebeugtem knie von gantzem hertzen bitten: vergieb mirs doch genädiglich, was ich mein lebtag' wider dich auf erden hab' begangen.

7. O HErr! mein GOtt! vergieb mirs doch, um deines namens willen, und thu' in mir das schwere joch der übertretung stillen, daß sich mein hertz zu frieden geb', und dir hinfort zu ehren leb' in kindlichem gehorsam.

8. Stärck' mich mit deinem freuden-geist', heil' mich mit deinen wunden, wasch' mich mit deinem todes-schweiß in meiner letzten stunden, und nim mich hin, wann dirs gefällt, in wahrem glauben aus der welt, zu deinen auserwehlten.

568. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

Heut' ist der tag des heyls, heut' ist der tag der gnaden: wer seines erbetheils nicht leiden will den schaden, der unersetzlich ist; der jage noch der beut' in GOtt durch JEsum Christ, so lang' es heisset heut'!

2. Es ist noch heut' der tag, daran die gnaden-sonne noch scheint; drum ich dir sag': kind! eil' zu deiner wonne; versäum' nicht dieses nu: du weiß't nicht deine zeit; eil', daß du kommst zur ruh, so lang' es heisset heut'.

3. Überwinde dich heut', verspar' es nicht bis morgen: heut' ist gelegenheit, der morgend tag wird sorgen, verschieb die busse nicht auf eine andre zeit: bedenck' dein' kindespflicht, so lang' es heisset heut'.

4. Dring' ein in Gottes hertz, daß du da gnad' erlangest: hass' nicht den beugungs-schmertz; er macht, daß du einst prangest in deiner ehren-cron, in Christi ehren-kleid. Kehr um, lauff' nicht davon, so lang' es heisset heut'!

5. Es ist dein letzter tag vielleicht mein kind, schon heute; und du gedenckest wohl, er sey dir noch weite. Ach kehr' dich recht zu GOtt ohn' weilen in der zeit zu deinem trost in noht, so lang' es heisset heut'.

6. Heut' ist dir noch geschenckt; itzt ist die thür' noch offen: wer sich zum Vater lenckt, der hat das erb' zu hoffen. Heut' hörst du noch die stimm' zu deiner seeligkeit. Ey höre und vernimm, so lang' es heisset heut'

7. Ein kleiner augenblick ist

ja

ja die zeit zu nennen: drum fleuch der jugend-tück', verlass' all's eitle brennen; bedenck' dein ewigs heil und deines Heylands freud'; o ruh' nicht, sondern eil', so lang' es heisset heut'.

8. Über ein kleines wird die thüre zugeschlossen; drum eilt zu eurem hirt' ihr kleinen reichs-genossen! sein arm ist ausgestreckt, sein' lieb und freundlichkeit ist nun aufs neu erweckt: wohlauf so lang' es heut'.

9. Trachtet mit aller macht mit rechtem kindes-ringen zu kommen aus der nacht; so wird es euch gelingen. O! kind verlass' dich selbst, von creaturen scheid' und kämpfe ritterlich, so langs noch heisset heut'.

10. Eh' noch die ewigkeit, die nah' ist, angebrochen: die bringet ewigs leyd den'n, die den bund gebrochen; den frommen aber wohl, ja wohl! in ewigkeit! wer kommt, wird friedens-voll. Drum komm, weils heisset heut'!

569. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ich armer mensch, ich armer sünder, steh' hier vor GOttes angesicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr' gelinder und geh' nicht mit mir ins gericht'. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange von wegen meiner grossen sünd': ach! daß von dir ich gnad' erlange ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich ꝛc.

3. Ach höre doch mein seufzend schreyen, du allerliebstes Vater-hertz! woll't alle sünden mir verzeihen und lindern meines hertzens schmertz. Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang' soll ich vergeblich klagen? hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? wie kanst du das geschrey vertragen? hör' was der arme sünder spricht: erbarme dich ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, den niemand heilet ausser du: ach! aber ach! ach gnade! gnade! ich lasse dir nicht eher ruh'. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht wie ich hab' verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner sünd'. O! treuer Vater, schone! schone! und nimm mich wieder an zum kind'. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben: sprich, daß der arme sünder hör': geh hin, die sünd' ist dir vergeben; nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweyfle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich zweifels frey, weil sich der trost im hertzen mehret, drum will ich enden mein geschrey: erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

570. Mel. Durch Adams fall.

Ich armer sünder komm' zu dir mit demühtigem hertzen, o GOtt, der gnädig für und für, und klage dir mit schmertzen die sünden all' und jeden fall, den ich vor dir begangen, von jugend auf mit

grossem hauff', drin ich jetzt bin gefangen.

2. Die sünden seynd, die ich gethan, unmüglich zu erzählen: doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen tod entbunden: dennoch hab' ich jetzt lassen mich den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undanckbarkeit sehr groß biß diese stunde: Ich habe dir zu keiner zeit gedanckt von hertzens grunde für deine treu', die täglich neu, für deine lieb' und güte, die ich an mir gar reichlich spür', und stets treg' im gemühte.

4. Fürnemlich hast du mit gedult viel' jahr bißher verschonet und mir nicht, wie ich oft verschuld't, bald zornig abgelehnet: hast fort und fort, o höchster hort! dich meiner angenommen, hast nichts gespart nach deiner art daß ich zu dir möcht' kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft an mein hertz angeschlagen, durch deinen Geist mir zugerufft, den himmel angetragen, hast früh und spat durch viel' wohlthat zur busse mich bewogen, auch mit trübsal, angst, noht und quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, wann du gleich angeklopfet, hab' ich dir niemals aufgethan, die ohren zugestopfet, durch unbedacht dieß gantz veracht't, den rücken dir gekehret: doch hast du mich so gnädiglich geduld't und nicht verzehret.

7. Du köntest oft mit gutem recht das leben mir verkürtzen, und mich als einen bösen knecht hinab zur höllen stürtzen, der ich ohn' scheu, ohn' leyd und reu' in sünden mich verweilet: dennoch giebst du mir raum und rub' hast mich nicht übereilet.

8. Wenn mein hertz dieß bey sich bedenckt, in stücken möchts zerspringen! die grosse sicherheit mich kräncket, thut marck und bein durchdringen. Kein' höllen pein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet: ich bin nicht wehrt, daß mich die erd' nährt, trägt, und auf sich duldet.

9. Unwehrt bin ich, daß man mich nennt ein werck von dir geschaffen; wehrt bin ich, daß all' Element zur straffe mich hinraffen: so weit hats bracht der höllen macht, ich muß es frey bekennen: wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit! ich falle dir zu fusse, verwirff den nicht, der zu dir schreyt und thut rechtschaff'ne busse. Dein angesicht in gnaden richt' auf mich betrübten sünder: gieb mir ein'm blick, der mich erquick', so wird mein' angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich's hertz, die residentz der liebe: vergieb die sünd', heil' meinen schmertz; hilff, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böse meide,

meide, bis ich hinfahr' zur engel-schaar, da nichts als lauter freude.

571. Mel. Es ist gewißlich an ꝛc.

ICh will von meiner missethat zum HErren mich bekehren: du wollest selbst mir hülff' und rabt hierzu, o GOtt, bescheren, und deines guten Geistes kraft, der neue hertzen in uns schafft, aus gnaden mir gewehren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht sein elend selbst empfinden: er ist ohn deines wortes licht blind, taub, ja todt in sünden. Verkehrt ist will', verstand und thun: des grossen jammers woll'st du nun o Vater mich entbinden.

3. Klopf' durch erkäntniß bey mir an, und führ mir wohl zu sinnen, was böses ich vor dir gethan, du kanst mein hertz gewinnen: daß ich aus kummer und beschwer laß über meine wangen her viel heisser thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den reichthum deiner gnaden! mein leben danck ich deiner hand, du hast mich überladen mit ehr' gesundheit ruh' und brodt: du machst, daß mir noch keine noht biß hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt tief aus der höllenfluhten: es hat mir sonsten nicht gefehlt an irgend einem guten: bisweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht sicher leb' und frey, gestäupt mit Vaterruhten.

6. Hab' ich denn nun auch gegen dir gehorsams mich beflissen? ach nein! ein anders saget mir mein hertze und gewissen; darin ist, leider! nichts gesund, an allen orten ist es wund vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr' und alle schnöde sachen verklagen mich zu offenbar: was soll ich armer machen? sie stellen, HErr, mir fürs gesicht dein unerträglich zorn-gericht, der höllen off'nen rachen.

8. Ach meine greuel allzumahl schäm' ich mich zu bekennen, ihr ist auch weder maaß noch zahl, ich weiß sie kaum zu nennen: und ist ihr keiner doch so klein, um welches willen nicht allein ich ewig müste brennen.

9. Bisher hab' ich in sicherheit fast unbesorgt geschlaffen, gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu straffen, er fähret nicht mit unsrer schuld so strenge fort, es hat gedult der hirt' mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, mein hertz' will mir zerspringen: ich sehe deines donners macht, dein feuer auf mich dringen; du regest wider mich zugleich des todes und der höllen reich, die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib' ich denn in solcher noht! nichts helffen thor und riegel. Wo flieh' ich hin? o morgen-roht ertheil' mir deine flügel. Verbirg' mich o du fernes meer, bedecke mich

fallt auf mich her, ihr klippen, berg' und hügel.

12. Ach! all's umsonst und wenn ich gar könt' in den himmel steigen, und wieder in die höll', allda mich zu verkriechen, neigen. Dein auge dringt durch alles sich, du wirst da meine schand' und mich der lichten sonne zeigen.

13. HErr JEsu! nimm mich zu dir ein, ich flich' zu deinen wunden; laß mich da eingeschlossen seyn und bleiben alle stunden. Dir ist ja, o du Gottes-lamm, all meine schuld am creutzes-stamm zu tragen aufgebunden.

14. Dieß stell du deinem Vater für, daß es sein hertze lencke, daß er sich gnädig kehr' zu mir, nicht meiner sünden dencke; und wegen dieser straff' und last, die du auf dich genommen hast, ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit mit ernst und sorgfalt meiden all' böse lust und eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich sünd aus vorsatz thu, ach! HErr gieb du stets kraft dazu, bis ich von hinnen scheide.

572.

JEsu! der du meine seele hast durch deinen bittern tod aus des teufels rachen böse und der schweren sünden-noht kräftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes wort: sey doch jetzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne schäfelein, als sie liessen gantz verfluchet in der höllen pful hinein: ja du satans überwinder hast die hochbetrübten sünder so geruffen zu der buß', daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, ach! ich irre weit und breit, es ist nichts an mir zu finden als nur ungerechtigkeit: all' mein tichten all' mein trachten heisset unsern GOtt verachten. Böslich leb' ich gantz und gar, und sehr gottloß immerdar.

4. HErr ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohn't in mir: das zwar, was wir wollen nennen, halt' ich meiner seelen für. Aber fleisch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht wie es soll, was ich nicht will, thu' ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner fehler seyn, mein gemüht' ist gantz zerrissen durch der sünden schmertz und pein und mein hertz ist matt von sorgen, ach vergieb mir das verborgen! rechne nicht die missethat die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine schulden durch dein blut, laß' es o erlöser, kommen meiner seeligkeit zu gut': und dieweil du, so zuschlagen, hast die sünd' am creutz' getragen, ey so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken und des satans grimmigkeit

migkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den streit, daß ich schier muß unterliegen, ach! so hilff, Herr JEsu, siegen. O! du meine zuversicht! lass' mich ja verzagen nicht!

8. Deine rohtgefärbte wunden, deine nägel, cron' und grab, deine schenckel fest gebunden, wenden alle plagen ab: deine pein und bluttig's schwitzen, deine striemen, schläg und ritzen, deine marter, angst und stich, o! HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wolltest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanst es stören, daß ich nicht den fluch darf hören: ihr zu meiner lincken hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, du erkennest meine pein, es ist nichts in meinem hertzen als dein herber tod allein; dieß mein hertz mit leyd vermenget, das dein theures blut besprenget, so am creutz vergossen ist, geb' ich dir, HErr JEsu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein gewissen, das mich plagt: es wird deine treu' erfüllen, was du selber hast gesagt, das auf dieser weiten erden keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben wohl, wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilff mir schwachen! lass' mich ja verzagen nicht! du, du kanst mich stärcker machen, wenn mich sünd' und tod anficht: deiner güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde schauen dich, HErr JEsu! nach dem streit in der süssen ewigkeit.

573. Mel. Kommt her zu mir, spricht.

IHr armen sünder kommt zu hauff' kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühseelig und beladen, hier öffnet sich das JEsus hertz für alle die in reu und schmertz erkennen ihren schaden.

2. Es heiss't: er nimt die sünder an: drum kom' dein JEsus will und kan dich retten und umarmen, komm' weinend, kom' in wahrer buss', und fall' im glauben ihm zu fuss', er wird sich dein erbarmen.

3. Ein hirt' verläss't sein schäflein nicht, dems in der irr' an hülff' gebricht, er sucht es mit verlangen: er lässet neun und neunzig steh'n, und sie gar in der wüsten geh'n, das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebe JEsus Christ das schäflein, das verlohren ist, bis daß ers hat gefunden: so lass' dich finden liebe seel'! und flieh' in JEsu wunden höl', noch sind die gnaden-stunden.

5. O JEsu, deine lieb' ist groß! ich kom' mühseelig nackt und bloß, ach! laß mich gnade finden! ich bin ein schaaf daß sich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirr't im strick und netz der sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum abgrund schier, ach! lass' mich

widerkehren zu deinem schaaf-stall, nim̃ mich an, und mach' mich frey vom fluch und bann, dieß ist mein hertz-begehren.

7. Lass' mich dein schäflein ewig seyn, und du mein treuer hirt' allein, im leben und im sterben! lass' mich vom eitlen welt-gesind ausgehn, und mich als Gottes kind um dich, mein schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der sünden-lust bis in mein grab, und in dem neuen leben, in heilig- und gerechtigkeit dir dienen noch die kurtze zeit, die mir zum heyl gegeben.

9. Ach! nimm dein armes käublein ein, und lass' es sicher bey dir seyn in deinen wunden-hölen: bewahre mich für sünden-werck', und gieb mir deines geistes stärck' am leib' und an der seelen.

574.

LJebster JEsu! trost der hertzen, denen ihre seelen schmertzen, ein'ges heyl der gantzen welt! wenn ich bey mir überschlage, was für schuld ich an mir trage, die dein buch verzeichnet hält; ach so kan ich nicht ersehen, wie ich künftig soll bestehen.

2. Von gebuhrt bin ich ein sünder und von meinem thun nicht minder; weg ist meiner seelen zier. Dein bild hab' ich gantz verlohren, und des teufels bild erkohren, nichts ist weiter guts an mir. Ja noch alle tag' und stunden mach' ich gröss'er meine wunden.

3. HErr! wo soll ich mich hinwenden, dein zorn drückt mich aller enden, ich hab nimmer keine ruh'; um mich ist der welt-gerümel, oben schrecket mich der himmel, satan spricht den fluch darzu; und mich dünckt, daß selbst die erde über mich zum kläger werde.

4. Ach! du frommer sünden-büsser, du getreuer blut-vergiesser, JEsu kom̃ mir hie zu stat, sey mein helffer und berahter, sprich mich loß vor deinem Vater, streich' aus meine übelthat. Hast du wollen für mich büssen, so lass mich deß auch geniessen.

5. Zwar ich muß es gern gestehen, daß ich gröblich mich versehen und verdient der höllen lohn. Aber sieh'! ich kome wieder, fall', o JEsu! vor dir nieder, ich dein lang verlohrner sohn und ersuche dich mit thränen, laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im himmel gröss'er freude, wenn ein sünder kehrt mit leyde wieder zu der rechten bahn, als üm neun und neuntzig fromme, ach! so nim̃ mich, wenn ich komme wiederum zur gnade an: was ich hab' bisher begangen, will ich an zu bessern fangen.

7. Weicht hinfort! ihr sünden-geister! denn mein heil'ger seelen-meister JEsus wohnt allein bey mir, ohn' ihn war ich gantz verlohren, durch ihn bin ich neu gebohren, in ihm leb' ich für und für; mit ihm geh' ich ein zur erden und werd' ewig seelig werden.

575. Mel.

575. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich.

NIcht eins werd ich auf tausend dir HErr, so du rechten wilt mit mir, zur antwort können geben. Das angeerbte schlangen-gift, so von den eltern auf uns trift, dringt durch mein gantzes leben: ich bin ein zweig vom bösen baum, schattire nur den grünen raum, ein baum, der heuchel-früchte trägt, und äpfel voller aschen hegt von sodoms rauch, mein witz ist blind die kräfte sind verderbt und unnütz zum gebrauch.

2. Ach! ich erkenne dich nicht recht, mein will' ist ein verloffner knecht, vertraut dir nicht von hertzen, von meiner zarten jugend an, dicht' ich, was mir nur bringen kan den tod und höllen-schmertzen. Kein brunn der geußt mit solcher fluht sein wasser aus, als dieser muht mit trüben lasterquellen fleuß't, und gantze bäche von sich scheußt von böser lust, hoffärtigkeit, geitz, zorn und neid, geh'n als ein strom von meiner brust.

3. Aus deines ebenbildes pracht, hab' ich des satans bild gemacht, sein gantzes reich das blühet durch ungerechtigkeit in mir, ich hab', als seine werckstat schier mich ihm allein bemühet. Ich, ich bin der verlohrne sohn, der sein so schönes erb' und cron, verpraff't; ich, das verirrte lamm; ich der, der unter mörder kam, dem hertz und muht durch ihren stich gantz jämmerlich, ja leib und seele schwimmt im blut'.

4. Wer heilt mir solche wunden zu? ach! keiner kan es, HErr, als du! verwirff doch nicht mich armen! verstoß' dein krancks kind doch nicht, du väterliches angesicht! umfang' es mit erbarmen. Hab' ich gleich keinen kindes-schein, so hör'st du doch nicht auf, zu seyn, mein Vater, ist mein kindlichs recht hinweg? nimm mich nur an zum knecht, ich bin GOttlos gewesen, doch verspricht mir noch dein wort den lieben Vater-schooß.

5. Nim meinem hertzen weg den stein, und gieb ihm deiner gnade schein, gieb wahre reu' und zähren, damit ich wasche deinen fuß, und dich mit einem liebes-kuß in demuht mag verehren. Ach! nimm mich auf! wo soll ich hin? schau'! wie ich ausgehungert bin, der lasterbeer bin ich satt, ich bin gantz hungrig müd' und matt; drum komm' ich hier, in grosser noht, und bitt' um brodt, ein gnaden-bröcklein reiche mir.

6. Es kleide mich dein purpur-kleid mit unschuld und gerechtigkeit, dein freuden-Geist erhalte im glauben meinen schwachen muht an dein für mich vergoß'nes blut, er nehm' hinweg das alte, und schenck' ein neues hertze mir, daß keinem künftig dien', als dir, als deinen willen seyn bereit zu thun mit aller freudigkeit, und hüte sich ohn unterlaß, für deinem haß, so lieb' und lob' ich ewig dich.

576. Mel. Vater unser im himmelr.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt! mir ist nicht lieb des sünders tod, vielmehr ist dieß mein wunsch und will', daß er von sünden halte still, von seiner bößheit kehre sich und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß wort bedenck', o menschen-kind, verzweifle nicht in deiner sünd': hier findest du trost, heyl und gnad', die GOtt dir zugesaget hat und zwar mit einem theuren end. O seelig, dem die sünd' ist leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit, denck' nicht: zur buss' ist noch wohl zeit, ich will erst frölich seyn auf erd', und wenn ich lebens müde werd', alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's: GOtt ist wohl stets bereit dem sünder mit barmhertzigkeit. Doch wer auf gnade sündig't hin, fährt fort in seinem bösen sinn und seiner seelen selbst nicht schont: der wird mit ungnad abgelohn't.

5. Gnad' hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi blut und tod; doch sagen hat er nicht gewollt, ob du biß morgen leben sollt: daß du must sterben ist dir kund, verborgen ist die todes stund.

6. Heut' leb'st du, heut bekehre dich, eh' morgen komt, kan's ändern sich. Wer heut' ist frisch, gesund, und roht ist morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buss', dein leib und seel' dort brennen muß.

7. Hilff o HErr JEsu, hilff du mir, daß ich noch heute komm' zu dir und busse thu' den augen-blick, eh' mich der schnelle tod hinrück', auf daß ich heut und jederzeit zu meiner heimfahrt sey bereit.

577.

STraff' mich nicht in deinem zorn, grosser GOtt, verschone! ach! lass' mich nicht seyn verlohr'n, nach verdienst nicht lohne! hat die sünd' dich entzündt, lösch' ab in dem lamme deines grimmes flamme!

2. HErr! wer denckt im tode dein? wer danckt in der hölle? rette doch aus jener pein die verdammte seele! daß ich dir, für und für dort an jenem tage, höchster GOtt, lob sage.

3. Zeig' mir deine Vaterhuld, stärck' mit trost mich schwachen! ach HErr! hab mit mir gedult, mein' gebeine krachen; heil' die seel' mit dem oel deiner grossen gnaden, wend ab allen schaden!

4. Ach! sieh' mein' gebeine an, wie sie all' erstarren, meine seele gar nicht kan deiner hülffe harren: ich verschmacht, tag und nacht muß mein lager fliessen von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd' und matt von den schweren plagen, mein hertz ist der seufzer satt, die nach hülffe fragen: wie so lang' machst du bang' meiner armen seele in der schwermuhts-höle?

6. Weich't ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhör't mein beten:

beten: nunmehr darf ich mit begier vor sein antlitz treten, teufel weich'! hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

7. Vater dir sey ewig preiß, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher weiß, der allzeit zu loben. Heil'ger Geist, sey gepreist, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

578.

VOn allen menschen abgewandt, zu dir mein' seel' erhoben hab' ich allein, mein HErr und GOtt! laß mich nicht werd'n bewogen. All' mein vertrauen steht auf dich laß mich zu schanden werden nicht, daß sich mein' feind' nicht freuen.

2. Es wird niemand beschämet stehn, von den'n die auf dich bauen, in deiner hand sie sicher gehn, der kauff wird sie nicht reuen: beschämet müssen all' die seyn, die leyd anthun den armen dein ohn recht und alle sache.

3. Weis' deinen weg, o HErre, mir, zu dir den steig mich lehre, in deiner wahrheit leite mich, denn du bist GOtt mein HErre, mein heyl und trost, mein' hülff' und raht, darauf ich mich allzeit verlass' und stetes poch und trotze.

4. Laß dir, mein HErr, zu hertzen gehn und wollst daran gedencken, wie all' die deinen mit dir stehn, den'n du dein' gnad thust schencken, von ewigkeit sie ausersehn, bewahret in dem rahte dein, durch welch'n sie seelig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit und aller meiner schulde wollst, HErr GOtt, ja gedencken nicht, sondern nach deiner hulde meiner erbarmen woll'st du dich, von allen sünden freyen mich um deiner güte willen.

6. Der HErr ist süß und aufgericht allen, die ihm anhangen, wenn sie schon in dem wege fehl'n, wird er sie doch umfangen und lehren sie den willen sein geschrieben in ihr hertz hinein nach seinem wohlgefallen.

7. All' weg' des HErren sind wahrheit, güte und grosse gnade, seine gelübd' hält er treulich und giebt sie den'n gar brade, die fragen nach dem worte sein und gläuben, was er gelobt drein, als uns die schrift abmahlet.

8. Um deines namens willen HErr genade meiner sünde, ich fürchte mich, ihr ist gar viel und wachsen alle stunde; darum mich dein gesetze lehr', daß ich den weg mag auserwehl'n, der dir ist wohlgefällig.

9. Des menschen seele, die GOtt fürcht't, wird seine güter erben, all' die im glauben folgen nach, die werden nicht verderben; der HErr ist ihr verborgen schild, sein testament ihn'n öffnen will, und seinen Geist ihn'n geben.

10. Mein' augen stetes sind zu dir, o HErre GOtt! gerichtet, daß du hilff'st aus dem netze mir darin ich bin verstricket. Erbarm' dich mein und

sieh' mich an, denn arm bin ich, von jedermann sieh' ich auch gantz verlassen.

11. Mein hertzens weh' ist mancherley, aus meiner noht mich rette, schau' an, wie ich vernichtet sey, von arbeit gantz lieg nieder; darum vergieb die sünde mein, sieh' an, wie viel der feinde seyn, die mich ohn' schuld verfolgen.

12. Beschütz' mein' seel' und rette mich, daß ich nicht werd' beschämet: mein' hoffnung steht allein auf dich, des freuen sich die frommen. So hilff nun, GOtt, aus aller noht, Israel, deiner armen rott, die dir allein anhanget.

579. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

WAs kan ich doch für danck, o HErr, dir dafür sagen, daß du mich mit gedult so lange zeit getragen? da ich in mancher sünd' und übertretung lag, und dich o frommer GOtt! erzürnte alle tag'.

2. Sehr grosse lieb und gnad' erwiesest du mir armen, ich fuhr in boßheit fort, du aber im erbarmen: ich widerstreb'te dir und schob die busse auf; du schobest auf die straff, daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt hast du allein verrichtet, du hast des satans reich und werck in mir vernichtet. HErr! deine güt' und treu', die an die wolcken reich't, hat auch mein steinern hertz zerbrochen und erweich't.

4. Selbst kunnt' ich allzuviel beleid'gen dich mit sünden, ich kunte aber nicht selbst gnade wieder finden: selbst fallen kunte ich und ins verderben gehn, ich kunte selber nicht von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't und mir den weg geweiset, den ich nun wandern soll, dafür sey, HErr, gepreiset. GOtt sey gelobt, daß ich die alte sünd nun hass' und willig ohne furcht die todten wercke lass'.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gieb mir deinen Geist, dieweil ich hier noch walle, der meine schwachheit stärck' und drinnen mächtig sey und mein gemühte stets zu deinem dienst erneu'.

7. Ach leit' und führe mich, so lang' ich leb' auf erden: lass' mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich so werd' ich bald verführt; wenn du mich führest selbst, thu' ich was mir gebührt.

8. O HErr! du grosser GOtt, o Vater, hör' mein flehen! o JEsu! GOttes Sohn, lass' deine kraft mich sehen! o wehrter heil'ger Geist! regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in ewigkeit.

580. Mel. HErr straff mich nicht.

WEh' mir, daß ich so oft und viel, als wär' ich gar verblendet, gesündigt ohne maaß und ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts denn lauter gnad', und wolthat stets erwiesen hat in meinem gantzen leben.

2. Weh' mir, daß ich für meinem GOtt mein hertz so veſt verschlossen, darinnen er mein

mein schutz in noht zu seyn war
unverdrossen: viel greuel hab'
ich drein gebracht: es stinck't
jetzt wie ein garstig schacht,
darin der satan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und
sinn, ich muß es frey bekennen,
daß ich der gröste sünder bin,
darf mich nicht anders nen-
nen; doch, wann ich dich, o
GOtt, schau' an, mit nichten
ich verzweifeln kan, du kanst
und wilt mir helffen.

4. Groß ist zwar meine misse-
that, die mich bisher besessen,
doch ist weit grösser deine
gnad', niemand kan sie ermes-
sen. So groß, o grosser GOtt,
du bist, so groß ist auch zu aller
frist bey dir die gnad' und
treue.

5. Die hast du keinem je ver-
saat, weil diese welt gestanden,
wer dir vertraut und nicht
verzagt, wird nimmermehr zu
schanden. Ich bitt', ich fleh',
ich schrey', ich ruff', auf deine
gnad' ich wart' und hoff', ach
lass' mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerahtne
kind, das sich von dir gewen-
det und mit den frechen welt-
gesind' sein erbtheil hat ver-
schwendet, dich, als das le-
bens-brodt ohn' scheu hin dan-
gesetzt, und wie die säu', mit
träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft wider-
strebt, gefolget meinen lüsten,
und den begierden nachgelebt,
die was recht ist, verwüsten.
Das höchste gubt hab' ich
veracht't, auf das, was zeitlich
ist, gedacht, und in der welt
hoch pranget.

8. Doch aber bitt' ich dich,
aus gnad' wolst du nicht
mehr gedencken was ich geübt
für frevel-that, ins meer wollst
du sie sencken. Die sünd erlass'
die straff abführ', ein neues
hertze schaff' in mir umb dei-
nes Sohnes willen.

581. Mel. HErr JEsu Christ du r.

WIe daß du doch, o sünd-
liches hertz! so wohlge-
muht kanst leben! empfindest
du denn keinen schmertz, wirst
nicht mit angst umgeben? ist
denn die furcht so gantz von
hier, daß du nicht einst erwägst
bey dir, was du dir hast er-
worben?

2. Beschau' dein leben, das
du führst, beschau' all deine
wege. Beschau', ob du dich so
regierst zu wandeln GOttes-
stege? ist wohl dein thun also
gekehrt, wie es der HErr dein
GOtt begehrt? hast du ihn
wohl geliebet?

3. Ach! du hast nie an ihn
gedacht, du folgst ja deinem
willen. Was dir gefällt, wird
gleich vollbracht; die sünden
zu erfüllen, ist nur dein will;
was der fürspricht, wird gleich
von dir zu werck gericht't, dem
folgest du ohn' massen.

4. Du denckest nie an deinen
GOtt, wie er von dir begehret.
Stoss't denn zur hand ein
creutz und noht, so ist dein
hertz gekehret den augenblick
zwar himmel an: doch ziehn
dich nach der erden bahn bald
wieder deine sünden.

5. Mit kalten lippen dienst
du GOtt, weiß't nicht, was
dein mund saget. Die andacht

ist

ist dir nur ein spott, die sünde dir behaget. Die lust der welt schwebt dir so vor, daß du nicht kanst die seel' empor zu deinem schöpfer richten.

6. Hingegen dienest du der welt mit heiß-ergebnem hertzen; und was derselben wohl gefällt, wilt du niemals verschertzen. Du richtest aus mit höchstem fleiß des satans willen und geheiß, der dich so gantz besessen.

7. Komt dir zuweilen denn schon ein die reue deiner sünden, und wolltest gern befreyet seyn; will bekrung sich nicht finden, da ist kein rechter vorsatz nicht, dein sinn bleibt nach, wie vor gericht't, die sünde zu verüben.

8. Dein' andacht währet auch nicht lang', du lässest sie bald schiessen; bey GOttesfurcht wird dir zu bang', du must der welt geniessen. Es kommt dir gar zu lieblich an, zu gehen auf der wollust bahn, von GOttes weg zu weichen.

9. Besinne dich, du sichres hertz! wach' auf von deinen sünden, empfinde wahre reu' und schmertz, so wird sich GOtt auch finden. Bitt ihn, der dir so mannigmahl erliess die sünden ohne zahl, daß er auch nun verzeihe.

10. Er hat sich gütig oft erzeigt, dir deine schuld vergeben: wenn du zu ihm dein hertz geneigt und frömmer wollen leben. Er that dir gleich den himmel auf, wenn du, und zwar im schwachen lauff, verzeihung kamst zu suchen.

11. Also wird er sich auch jetzund noch gütig lassen finden; wenn nur dein hertz ist wie der mund, und hassen will die sünden, betraur' mit thränen deine schuld, so wird des höchsten Vaters huld mit gnaden dir erscheinen.

12. Bekehre dich zu deinem GOtt, so wird sich GOtt auch kehren zu dir in deiner letzten noht, dir deine bitt' gewähren doch diesen vorsatz hab' dabey; hinfort von sünd' zu leben frey und deinem GOtt zu dienen.

13. Sag' allen deinen lüsten ab, saa' ab all deinen sünden; dein sündlichs hertz' fein bald vergrab', wilt du ein reines finden. Sag' zu du wollest GOtt allein hier deine freude lassen seyn, und ihn alleine lieben.

14. Doch bitte GOtt daß er dein hertz selbst zu sich wolle kehren und würcken in dir schaam und schmertz, und dich die wege lehren, darauf sein Geist dich leiten will, folgst du ihm nun, und hältst ihm still, so kanst du nicht verderben.

582.

Wirff ab von mir das schwere joch der sünden! errette mich mein JEsu! durch dein blut! wenn ferner mich die lüste wollen binden, befreye mich durch deine liebes gluht. Hier ist mein hertze, zermalm't von schmertze: du wirst mich ja nicht lassen in den banden; ich hab' auf dich gebau't und JEsu! deiner huld vertrau't drum werd' ich nicht zu schanden.

2. Ich will dir nur mein falsches

sches hertz' bekennen, ich zeuge hier von dem, was mir bewust. Ich liess' in mir ein fremdes feuer brennen, und heuchelte mit der verbot'nen lust, ich bin geglitten, weil ich nicht treu gestritten. Du wollst mir nicht mehr lassen, in den banden: dieweil ich dir vertrau' und stets auf deine wahrheit bau', so werd' ich nicht zu schanden.

3. Dich hab' ich nicht o höchster stets vor augen, noch keine furcht mir recht in sinn gedrückt: ich küsserte nach dingen, die nicht taugen, die hätten mir fast meinen geist erstickt. HErr, deine treue wird itzo wieder neue, indem du mich befreyest von den banden: ich hab' auf dich gebau't, und deiner liebe nur getrau't, drum werd' ich nicht zu schanden.

4. Ich strebte auch gar oft nach hohem wesen und gieng nicht recht in wahrer demuht ein; wenn meine lust was schnödes sich erlesen, must' oft dein dienst der falschheit schmincke seyn: o! daß ichs sage und nicht genug beklage, ach! ziehe mich mit macht aus diesen banden: dieweil ich dir vertrau' und nur auf deine güte bau' so werd' ich nicht zu schanden.

5. O siehe doch! wie meine seele ächzet, und sich nach dir und deinem ströhmlein sehnt, wie dürres land nach frischem regen lechzet, also mein geist nach lebens-wasser flehnt: komm' ja und leite mich bald zu deiner seite, und ziehe mich mit macht aus diesen banden! ach! hilf mir hier vertrau'n getrost in deine seite bau'n so werd' ich nicht zu schanden.

6. Gieb mir dein fleisch doch würdig zu geniessen, und drücke mich an deine sanfte brust! Lass' auch dein blut in meine seele fliessen, und schwäche so die wurtzel böser lust, daß keine sünden in mir den wohnplatz finden, und lass' mich nicht mehr fesseln mit den banden! ich will dir stets vertrau'n, auf dich den lebens-felsen bau'n, so werd' ich nicht zu schanden.

7. Gieb mir das pfand der seeligkeit zu schmecken, und drücke mir dein wehrtes siegel ein, zur macht im streit, zur labung in dem schrecken, wenn du mich sieh'st nach frischer kühlung schreyn, zur kraft im kämpfen, die fleisches-lust zu dämpfen. Ach HErr! ach! lass' mich ja in keinen banden! gieb, daß ich dir vertrau', und nur auf deinen willen bau', so werd' ich nicht zu schanden.

8. Lass' deine glut der liebe in mir brennen, lass' deinen tod mir in gedancken stehn: lass' keine lust mich jemahls von dir treiben, noch mich aus furcht von dir zurücke gehn! sonst wie dein wille, ich halte gerne stille: wenn du mich prüfen willst in creutzes-banden, so will ich dir vertrau'n und fest auf deine treue bau'n so werd' ich nicht zu schanden.

583.

WO soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und grossen sünden? wo soll

soll ich rettung finden? wenn alle welt herkäme, mein' angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu! voller gnad', auf dein gebot und räht komt mein betrübt gemühte zu deiner grossen güte, laß du auf mein gewissen ein gnadentröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes kind werff' alle meine sünd', so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken in deine tieffe wunden, da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rohte fluht wasch' ab all' meine sünde, mit trost mein hertz verbinde: und ihr nicht mehr gedencke, ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst't, weil du mit hast erlöst't. Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe: da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, so werd' ich ihr doch loß, wenn ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse: wer sich zu dir nur findet, all' angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlanat mit deinem blute, damit ich überwinde, tod, teufel, höll' und sünde.

8. Und wenn des satans heer mir gantz entgegen wär', darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, so muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut der edle saft, hat solche stärck' und kraft: daß auch ein tröpflein kleine die gantze welt kan reine, ja gar aus teufels rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlass' ich mich, jetzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben, weil du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ' auch mein hertz und sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög' alles meiden was mich und dich kan scheiden, daß ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

12. Amen zu aller stund' sprech' ich aus hertzen grund: du wollest mich doch leiten HErr Christ zu allen zeiten, auf daß wir deinen namen ewiglich preisen. Amen!

XLIV. Vom Glauben / dessen Freudigkeit und Kraft.

584. Mel. Ach GOtt wie manches.

Ach GOTT in was für freudigkeit schwingt sich mein hertz zu dieser zeit, so oft ich nur an JEsum denck', und mich in seine wunden senck'.

2. Wie freuet sich mein geist in dir, was ruh' und freude schencket mir der glaub' an dich,

dich, o JEsu Christ, der du mein Ein und Alles bist.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht', mein hertz die lust der welt veracht't; wenn mein sinn ist zu dir gericht't, acht' ich der erden güter nicht.

4. In was für liebe setzet mich, die liebe, so bezwungen dich, daß du des todes für mich stirbst, mir gnade, leben, fried' erwirbst.

5. Das hertz wird gantz in mir entzünd't, aus lieb' zu dir und haß zur sünd', so bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebst gantz und gar.

6. Es wünschet nur dich, und allein in dich sich gantz zu senken ein, nur dich, nur dich es haben will, eh' ruht es nicht, und steht nicht still.

7. Nun was für trost und zuversicht erweckt an dir der glaube nicht? ich trau' und trotze ungescheut, auf dich, mein JEsu, allezeit.

8. Wenn ich im glauben bey dir steh', und in die wohlen wunden seh', die du für mich trägst, fällt mir ein: solt' mir GOtt nicht gewogen seyn?

9. Gnädig er ist, er kan nun nicht mehr zürnen, sein Sohn hat verricht't, was zur versöhnung nöthig war, mit mir hat es nun nicht gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein sünder bin, so nimt die sünd' doch JEsus hin, und schenckt mir die gerechtigkeit, hebt zwischen GOtt und mir den streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht für GOtt, ist mir all' anklag' nur ein spott, wenn JEsus mich vertritt, komm' an, der mich so denn verklagen kan.

12. Wenn ich mit GOtt den frieden hab', des wahren glaubens frucht und gab', so ruh' und schlaff' ich sanft und still ins Vaters schooß, will was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein' gefahr, kein' noht, tod, ja der teufel gar von meinem GOtt mich scheiden werd', so lang' ich leb' auf dieser erd'.

14. Denn, HErr, dein Geist selbst tröstet mich, und schreyet glaube festiglich, du bist ein kind und erb' des heyls, nicht satans, sondern JEsus theils.

15. Der feind hat an dir keine macht, du wirst bey tag' und nacht bewacht, durch meinen und der engel-schutz, was dir begegnet, ist dein nutz.

16. GOtt ist dein Vater, bitt' und schrey', er läss't dich nicht, er steht dir bey, verzag' in deiner schwachheit nicht, was du nicht kanst, er selbst verricht't.

17. Dein seufzen allzeit GOtt gefällt das gläubig zu ihm ist gestell't, schweigt gleich der mund, er hört die bitt' sein's geistes, der dich wohl vertritt.

18. Ob diesem trost gantz innerlich mein geist und seel' erfreuet sich, wenn JEsus name, kraft und geist so mächtig sich in mir erweis't.

19. Welch' herrlich, mächtig kunst-stück ist der glaub' an dich, HErr JEsu Christ, er machet heilig, freudigs muhts, er schafft und würcket alles guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird

wird verdammt, mit ihm die heuchler allesamt, und wer ihn hat, schon seelig ist, er lebt und stirbt ein wahrer Christ.

21. Drum JEsu, stärcke für und für den wahren glauben, daß ich dir vertrau', dich lieb', dir leb' und sterb', so bleibt die seeligkeit mein erb'.

22. So lang' ich denn als pilger werd' noch wallen hier auf dieser erd', so lange will ich deinen ruhm ausbreiten als dein eigenthum.

23. Wenn aber sich das leben schleuß't, und meine seele sich ergeußt in dich, HErr JEsu, mit was freud', werd' ich dich lob'n in ewigkeit.

585.

ACh JEsu! meiner seelen-freude! mein reichthum, wenn ich mangel leide, mein heyl in meiner sünden-last; mein ancker, wenn mein schiff will wancken; mein licht, wie kan ich dir verdancken, daß du mich so geliebet hast!

2. Ich armer mensch, ich war verlohren; und du, mein HErr, du wirst gebohren und giebst für mich dich in gefahr: ich war dein feind, du kömst gelauffen mein leben durch dein blut zu kauffen, das anders nicht zu retten war.

3. O treu'! die nicht ist auszusinnen! was soll ich armer doch beginnen, der dieß nicht wohl begreiffen kan? doch wohl! ich habe festen glauben, den soll mir auch der feind nicht rauben, und lieff' er noch so heftig an.

4. Ich weiß, daß GOtt mich hat erkohren, daß mich sein Geist hat neu gebohren, daß mir sein Sohn gestorben ist; ich weiß, HErr, daß du bist mein leben, daß du auch bist für mich gegeben, ja daß du noch mein helffer bist.

5. Schlägt Moses seine donner-flammen um mein verdamtes haupt zusammen; in dir, o JEsu! find' ich ruh': muß ich mit sünd' und hölle streiten, so lauff ich, HErr, auf deine seiten, als meine stärckste festung zu.

6. Und komt auch gleich der tod gesprungen, hat JEsus doch für mich gerungen und durch den tod den tod verjagt; was darf mir vor dem tode grauen, wenn ich durch ihn soll würcklich schauen, was mir mein JEsus zugesagt?

7. Mein, JEsu! laß mich an dir kleben, so bleibet dir mein gantzes leben mit stets verbund'ner treu' verpflicht't: denn wer sich hier mit dir verbindet, der lebt, ob gleich sein leben schwindet, und stirbet auch im tode nicht.

586. Mel. In dich hab ich gehoffet.

AUf, auf, o mensch! es ist nun zeit, zu suchen die gerechtigkeit, die Christus hat erworben, der durch sein blut gemachet gut, was satan hat verdorben.

2. Du war'st des Schöpfers schönstes bild mit lieb' und licht von ihm erfüll't als er dich erst formirte; und seine hand in solchem stand', dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch sieh' wie durch der schlan-

schlangen list, du bald darauf gefallen bist aus diesen schönen orden, wie du ganz blind, und voller sünd', zum scheusal bist geworden.

4. Da lieg'st du nun in deinem blut', getrennt von GOtt, dem höchsten guht, und dessen licht und leben, der dir dafür, dort und allhier des todeslohn könt' geben.

5. Schau' aber den im glauben an, den GOtt gesetzt zum helffers-mann JEsum, den schlangen-treter: der selbst für dich geopfert sich; der, der ist dein erretter.

6. Geh' hin und falle ihm zu fuß, und sprich in wahrer hertzens-buß': HErr, tilge meine sünden, denck' nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich gnade finden.

7. Bringst du ein recht zerknirschtes hertz, daß seiner sünden quaal und schmertz erfährt, und mit vertrauen, zu JEsu flieht, und den ansieht, so darf dir fort nicht grauen.

8. Dies opfer ist GOtt angenehm, und du bist also recht bequem zu Christi theuren schätzen, die seine treu' dir schencket frey, dich innig zu ergötzen.

9. Desselben rein- und theures blut, so er vergossen, dir zu gut', wird heilen deine wunden; dieß ist der saft, der heyl und kraft dir giebet alle stunden.

10. Drum auf, o mensch! denn es ist zeit, geh', suche die gerechtigkeit, die Christus dir erworben; so kommest du zur fried' und ruh, und bleibest unverdorben.

587.

Auf! hinauf zu deiner freude, meine seele, hertz und sinn! weg, hinweg mit deinem leyde, hin zu deinem JEsu hin, er ist dein schatz, JEsus ist dein eintzig leben; will die welt kein ort dir geben, bey ihm ist platz.

2. Fort nur fort, steigt immer weiter in die höh' zu JEsum auf an, hinan die glaubensleiter klettre mit geschwindem lauff'. Gott ist dein schutz, Jesus bleibet dein beschirmer, wider alle seel-bestürmer, und bietet trutz.

3. Fest, fein fest dich angehalten, an die starcke JEsus treu', laß du, laß du GOtt nur walten, seine gür' ist täglich neu! er meints recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab' guten muht.

4. Ein, hinein in Gottes kammer, die dir JEsus aufgethan, klag' und sag' ihm deinen jammer, schreye ihn um hülffe an! er steht dir bey. Wenn dich alle menschen hassen, kan und will er dich nicht lassen, das glaube frey.

5. Hoch, so hoch du kanst erheben deine sinnen von der erd'; schwinge dich, dem zu ergeben, was du hast der deiner wehrt, dein JEsus ist, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf, hinauf, das droben suche, trachte doch allein dahin,

bin, wo dein JEsus; sonst verfluche aller schnöden sünden sinn. Zum himmel zu! welt und erde muß verschwinden, nur bey JEsu ist zu finden die wahre ruh.

588. Mel. Das ist ein theures ꝛc.

DEr glaube ist der sieg, der alles überwindet, und nach so manchem streit, mit viel vergnüglichkeit, die friedens-palmen bindet. Wann man es nur im glauben wagt, und sich auf eigne macht nicht steiffet, wohl aber Christi Heyl ergreiffet, so sind die feinde bald verjagt. Der glaube ist der sieg.

2. Der glaube ist der sieg, der unglaub' würckt verderben, wer diesem sich ergiebt, und dessen wercke übt, der muß des todes sterben. Wohl! wenn man diese satans-brut, so bald in der geburt ersticket, und dem, was sonst das hertze drücket, durch wahren glauben abbruch thut! der glaube ist der sieg.

3. Der glaube ist der sieg: der kan das fleisch bezwingen, wenn sonsten kein gesetz, das feste sünden-netz vom halse weiß zu bringen. Es weicht der alten schlangen biß, so bald man nur auf JEsum schauet, und dessen hülffe sich vertrauet: denn der ist seiner cur gewiß. Der glaube ist der sieg.

4. Der glaube ist der sieg: die welt muß unterliegen, wenn ehre, lust und geld, viel tausend fallen stellt, und meinet obzusiegen. Es ist durch JEsu sieges-fahn' die arge welt schon überwunden, und ein bewährter raht erfunden, der hülffe gnug versprechen kan. Der glaube ist der sieg.

5. Der glaube ist der sieg. Wenn satan gift ausgiesset, wenn er mit list und macht nach unsrer seelen tracht't, und feuer-pfeile schiesset, so bleibt derselbe unser schild, und weiß uns sicher zu bedecken, wenn Belial mit seinem schrecken, gleich als ein löw' dagegen brüllt. Der glaube ist der sieg.

6. Der glaube ist der sieg, wenn GOtt zum kampf' erscheinet, wenn er mit creutz und noht, mit kummer, angst und tod uns zu versuchen meinet. Denn endlich sieht man wie das licht, nach ausgestandnen harten proben, mit angenehmer lust von oben, bey pniel durch die wolcken bricht. Der glaube ist der sieg.

7. Der glaube ist der sieg. Ach! gieb uns doch den glauben, o JEsu! GOttes Sohn, von deinem gnaden-thron, und lass' ihn uns nicht rauben, damit wir teufel, fleisch und welt durch deine gnade mögen dämpfen, bis sich nach denen glaubens-kämpfen, die cron' der herrlichkeit einstellt. Der glaube ist der sieg.

589.

DEr glaube siegt, und bricht durch alle schwierigkeiten: wenn er sich festiglich an seinen David hält, der selbst den Goliath schon längsten hat gefäll't, so will er ihm auch hier die palmen schon bereiten. Ist man nur unverzagt, und

und fasset frischen muht, so überwindet man in unsers lammes blut den sünde, höll' und tod schon zu den füssen liegt: der glaube siegt!

2. Der glaube siegt: wenn unser Jonathan selbst streitet, so folget leichtlich auch sein waffenträger nach, er übt mit tapfern muht, an seinen feinden rach'; der sieg ist dann schon da, die crone wird erbeutet: wenn er nur unverrück't, auf seinen führer sieht, so weich't der höllen-schwarm, das heer der feinde flieht, das vor so grausamlich sein armes hertz bekriegt: der glaube siegt!

3. Der glaube siegt, wenn man mit Christi waffen kämpfet, mit liebe, heiligkeit, mit beten und gedult, er macht vom fluche frey, von straffe und von schuld; es wird der sünden-macht und herrschaft bald gedämpfet, wenn man in Christi kraft sich auf den kampfplatz wagt, und einen ernsten streit der falschen lust ansagt: unmöglich ist es, daß die allmacht selbst erliegt: der glaube siegt!

4. Der glaube siegt, wenn man des creutzes fähnlein führet, und bis aufs blut sich in den schönen kampf eingieb't, wenn man bis in den tod sein leben selbst nicht liebt, und in dem härtsten straus die hoffnung nicht verlieret. Wie unser sieges-fürst, durch leyden überwandt, so wird sein edler sieg den feinden auch bekandt: unmöglich ist es, daß die wahrheit uns betriegt: der glaube siegt.

590. Mel. Esist das Heyl uns ꝛc.

Der glaub' ist eine zuversicht zu GOttes gnad' und güte, die seines Geistes kraft und licht uns bringet ins gemühte, ein unbeweglich fester grund auf GOttes wort und ew'gen bund in seinem Sohn gestiftet.

2. Er ist ein göttlicher beweiß, den GOttes zeugniß giebet, daß er uns selbst zu seinem preiß in seinem Sohne liebet, der mach't das hertz so gantz gewiß, daß es ohn' alle hinderniß zu GOtt in Christo eilet.

3. Der glaub' ist ein gewisses gubt, ein lebendiges wesen, dadurch dem hertzen so zu muht, wie wir im worte lesen, darin wir das mit augen sehn als gegenwärtig für uns stehn, was GOtt uns hat versprochen.

4. Der glaube höret, schmeckt und schaut die unsichtbaren dinge; darauf mein hertze traut und baut, macht, daß ich frölich singe: GOtt ist mein GOtt, sein Sohn mein Heyl, der heil'ge Geist hat mir mein theil im himmel schon versiegelt.

5. Nun soll der höllen gantzes heer mich ferner nicht erschrecken, die sünden, die wie sand am meer mich wollen fast bedecken, zerstäubet GOttes liebe fort: ich höre Christi kräftig's wort: sie sind dir schon vergeben.

6. Stürmt denn der satan auf mich zu mit zweiflenden

gedancken, so spricht dies wort mein hertz zur ruh' und stehet fest im wancken. Nichts macht mir ferner angst und schmertz, mein glaube siehet GOttes hertz in Christi blut und wunden.

7. Ist oft mein glaube schwach und klein, wenn trübsal sich erhebet, so muß es doch ein glaube seyn, weil er nach hülffe strebet; so lange sich die hoffnung regt, die mich nach GOtt in Christo trägt, so ist ein glaub im hertzen.

8. Drückt meiner fehler menge mich und schlägt das hertz darnieder, erhebt der alte drache sich, stellt GOtt sich selbst zuwider, so kämpft und ringt des glaubens-licht, bis es hindurch durch alles bricht und GOttes liebe findet.

9. Indessen stärckt und mehret sich der glaub in solchem kämpfen, und GOtt hilfft selbst recht wunderlich den zweifel in mir dämpfen, daß ich im glauben hoffen kan, wenn finsterniß mich um und an umgeben und verschlossen.

10. Ich weiß, an wen ich gläuben kan, das soll mir niemand nehmen, GOtt ist mein freund, den lauff' ich an, so kan mich nichts beschämen, er läß't die nicht, die auf ihn sehn und wenn auch alles soll zergehn, so glaub' ich seinem worte.

11. In diesem glauben will ich nun getrost und freudig leben, in GOttes liebe will ich ruhn, in JEsu wunden schweben, sein Geist soll pfand und zeugniß seyn und so will ich in GOtt allein durch meinen glauben leben.

591. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ES kan nicht seyn, das feste band der lieb ist nicht so bald zerrissen, ich halte dich, du treue hand, aus welcher stärck' und seegen fliessen, von dir weicht nicht mein liebeskuß, wenn gleich der mund verbleichen muß.

2. Bist du in mir und ich in dir, mein GOtt! wer wil uns beyde scheiden, die trübsal hat nichts trübs auf ihr, scheinst du, o sonne meiner freuden; mich quält kein' angst noch schmertzen nicht, wenn mir dein mund nur trost zuspricht.

3. Rauscht die verfolgung gegen mich mit ihren ungestümen wellen, so gründ' ich mich, mein fels, auf dich, steh' ich in dir, wer will mich fällen? jagt mich die welt gar aus ihr fort, die liebe schifft zum himmelsport.

4. Will endlich durst und hunger mir das hertz, der liebe burg, abzwingen, ich sende seufzer-boten dir, mein heyl, so läst du mir bringen die himmelstaube lebens-brodt und wasser, das befreyt vom tod'.

5. Mich hat zwar übel zugericht't die sünd' und nackend ausgezogen, doch scheidet auch die blösse nicht, mir bleibt dein treues hertz gewogen, das mir selbst zieht den purpur an, in dem ich himlisch prangen kan.

6. Will die gefahr mich dir mein licht! aus deinen sanften armen reissen, so weiß ich wohl, du

du läss'st mich nicht, und ich will mich auch stets befleissen der tapferkeit in noht und pein; mein glaub' soll überwinder seyn.

7. Ich bin gewiß, daß weder tod noch leben mich von dir mag scheiden, kein engel nicht; du bist mein GOtt, kein fürstenthum; denn jene freuden und der geflirnte sieges-crantz erfreuet mir mein hertze gantz.

8. Die macht verliehret alle macht dich mächtigsten mir abzukriegen, das gegenwärtig' ich nicht acht', und künftiges kan nicht vergnügen, denn du mein GOtt allein bist mir was mich vergnüget dort und hier.

9. Ich lass' dich nicht, ich gehe fort, es sey durch tieffen oder hölle, ich lass' dich nicht, o ewig's wort! wenn ich verlassen muß die seele, ich lass' dich nicht und liebe dich, der du zuerst geliebet mich.

592. Mel. Allein GOtt in der Höh.

GJeb, o HErr! deiner kinder-schaar doch auch den rechten glauben: daß, wenn nun komt das probe-jahr, des satans grimmes schnauben, sie doch dir hangen kindlich an, der du bist Vater, hülff' und mann uns, deinen armen kindern.

2. Lass' uns die kindlich' zuversicht tief eingepräget werden, daß du dein vaters-angesicht in unsrer noht beschwerden in gnad' werd'st auf uns richten her; damit wir bleiben immermehr in kindlichem vertrauen.

3. Denn durch den glauben müssen wir uns selbsten überwinden, und uns absterben noch allhier, die sündlich' unart binden. Ohn' glauben kan ja nicht gefall'n dem Vater unser kindlich lall'n; drum schenck' uns auch den glauben.

4. O! hätten wir den gläubigen sinn, wie würden wir zunehmen, empfaben gnad' um gnade hin, uns selbsten zu bezähmen! denn alle ding' wohl möglich sind dem, der ein gläubig Gottes-kind; er kan die welt verlachen.

5. O! schenck' uns doch die freudigkeit, o Vater aller güte, den freyen zutritt allezeit mit kindlichem gemühte zu deinem gnaden-stuhl und thron durch deinen eingebohrnen Sohn, der uns ihn hat erworben.

6. Allein im glauben können wir dich recht den Vater heissen, und in der zuversicht zu dir dich kindlich lobend preisen. Vertreib' aus uns die knechtisch' art, die uns an unsrer glaubens-fahrt so mächtiglich verhindert!

7. So gieb denn glaubens-zuversicht, ein vest-gewisses trauen: auch wenn das licht uns scheinet nicht, lass' uns doch auf dich bauen und auf den Eckstein JEsum Christ, der selbst des glaubens-quelle ist; der helff' uns überwinden,

8. Und weil ohn' deine kindsnatur kein gläubiges vertrauen, so hilff mir doch zu dieser spur, bis daß ich kom' zum schauen. Ich glaub', ich bin ein Gottes-kind, wenn Christi bild sich in mir find't;

dieß wollst aus gnad' verleyhen.

593.

GOtt der Vater wohn' uns bey, und lass' uns nicht verderben, mach uns aller sünden frey, und helff' uns seelig sterben; für dem teufel uns bewahr' halt uns bey festem glauben, und auf dich lass' uns bauen, aus hertzens grund vertrauen; dir uns lassen gantz und gar mit allen rechten christen, entfieh'n des teufels listen, mit waffen GOtts uns rüsten. Amen, amen; das sey wahr; so singen wir Halleluja!

2. JEsus Christus wohn' uns bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

3. Der heil'ge Geist uns wohne bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

594. Mel. JEsu! meine freude ꝛc.

HAst du angst im hertzen und empfindest schmertzen wegen deiner sünd'! o! sey wohl zu frieden, denn du bist hienieden worden GOttes kind. GOtt betrüb't das was er lieb't, was GOtt will zur rechten stelien, führ't er vor zur höllen.

2. Wer sich selbst wird richten, den wird GOtt mit nichten bringen ins gericht: GOtt hat drum das leben seines Sohns gegeben in den tod, daß nicht ich und du von ew'ger ruh' sollen abgesondert bleiben, wenn wir ihm nur gläuben.

3. GOttes heil'ge pflege sind die wunderwege, darauf er uns führt, drauf wir müssen kämpfen, unsern willen dämpfen, bis da wird gespürt, daß die buss' bält bey uns fuß und wir glaubens-männer werden hie auf dieser erden.

4. Wilt du gnade finden, suche deine sünden forthin nicht in dir: schaue JEsum tragen das, um was du klagen fort wilt für und für. GOtt der schlägt den, welcher träat unsrer sünden schwere bürden, daß wir kinder würden.

5. Macht der sünden menge dir die welt zu enge! GOttes gnad' ist groß! hier in diesem leben will uns GOtt vergeben, daß wir frey und loß mögen seyn von ew'ger pein. Wer die sünd' hie sucht zu hassen, den wird GOtt nicht lassen.

6. Der, den GOtt nicht liebet, wird die nicht betrübet wegen seiner sünd', alldieweil er bleibet dessen, der ihn treibet, satanas sein kind. Schaue nun, wie ist dein thun? wirst du wahre buss' anfangen, wirst du gnad' erlangen.

7. GOttes lieb' und treue bleibt uns stets hier neue! GOtt wirfft uns nicht weg; ob wir gleich vor allen viel und sehr gefallen auf dem lebensstea, hat stets acht des höchsten wacht auf uns, seiner liebe brennen läß't uns nicht abtrennen.

8. Dieser liebe brennen lehr' uns wohl erkennen, o HErr JEsu Christ! wenn in unserm zagen oftmahls wir beklagen, was uns nagt und friß't: JEsu du, o ein'ge ruh'! lass' uns

nicht

nicht von dir abscheiden noch von deinen freuden.

595. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

HErr, allerhöchster GOtt! von dem wir alle gaben, und was uns nützlich ist, durch Christum müssen haben: ich sünder klage dir, daß leyder! ich nicht kan dich, wie ich gerne wolt', im glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wohl, doch mit sehr schwachem glauben, den mir noch will dazu der arge feind wegrauben: in solcher noht o GOtt! weil ich auf dich allein vertraue, wollest du mein treuer helffer seyn.

3. Ach! recke du zu mir doch deine gnaden-hände, hilff meiner schwachheit auf, und stärckung mir zusende: ob gleich dem senfkorn gleich, mein glaube ist sehr klein, so lass' ihn doch bey mir in stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey der glaub' in mir geschäftig, und deine stärck' und kraft sey in mir schwachen kräftig: ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuversicht, auf daß sich mehr' in mir des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt! der du ein fünckelein angezündet des glaubens, blas' es auf, daß wenn sich noht einfindet, ich wohl gerüstet sey, und gute ritterschaft ausübe allezeit, durch dieses lichtes kraft.

6. HErr JEsu! blicke du mich an aus lauter gnaden, wie dort das arme weib von Cana, das beladen mit vielem unglück war, vertritt du mich bey GOtt, damit mein schwacher glaub', nicht werde hier zu spott.

7. Ach lieber HErr! wie du für Petrum hast gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren glauben treten: so bitte auch für mich, der du mein mittler bist, weil es dein wille ja und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt, mein GOtt, mich doch erhöre! merck' auf mein flehen, und der bitte mich gewähre, daß ich des glaubens-ziel, der seelen seeligkeit, erlange dort einmal bey dir in ewigkeit.

596. Mel. Was ich unglück nicht ꝛc.

HErr ich bekenne mit dem munde' aus hertzensgrund, nichts soll mich davon wenden, daß niemand sonst mein Heyland ist, als JEsus Christ, der wahre GOtt ohn' ende; der mir zu gut sein fleisch und blut genommen an: drum er nicht kan mich armen sünder hassen.

2. Er ist gebohr'n ein kleines kind, für meine sünd', in windeln eingehüllet; die jugend mit mühseeligkeit, armuht und leyd, ist worden gantz erfüllet: er hat gewacht, sich matt gemacht: er ward gestäupt, sein heilig häupt mit dornen scharf gecrönet.

3. Er ward ans creutzes-holtz gehencket, mit gall' getränckt, und fiel in todes-banden, doch wiederum am dritten tag', nach aller plag', ist er vom tod' erstanden: mit herrlichkeit zur himmels-freud' gegangen ein,

frey aller pein, gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an, was er gethan, lass' gnad' in ihm mich finden: du hast mich armen nicht veracht't, ganz frey gemacht von meinen schweren sünden, durchs Sohnes tod den knecht aus noht hast du erlös't: wer sich des tröst't, den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt' jetzt komt vor dich, und träget mich, das schaaf auf seinen rücken: das schaaf das ganz verirret war, gieng mit gefahr, es war in satans stricken; das hat er bracht aus eigner macht, wie du begehrt, zu deiner heerd', zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz listiglich, von dir zu sich mit ihrer lust gezogen, bringt jetzt dein Sohn in deinen schooß von sünden los, aus lieb hierzu bewogen. Ich war sehr weit durch üppigkeit, in vollem trab', gemächen ab; jetzt bin ich dir nachkommen.

7. Was satanas mit bösem sinn geraubet hin, und von dir weggetrieben: da bringt dein Sohn zu deiner heerd, aufs neu bekehrt, zu denen, die dich lieben. Er stellet dir jetzt wieder für den knecht, der sich muhtwilliglich von dir verkauffen hatte.

8. Also hab' ich nun gnad, o GOtt, durch Christi tod, den er für mich erduldet. Und ob ich wohl bey mir befind', daß meine sünd' die höllen-pein verschuldet: so hab' ich doch die hoffnung noch, durch deinen Sohn, den gnaden-thron, ich werd' nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradieß, hat er gewiß durch sein blut aufgeschlossen, das aus den wunden mildiglich am creutze sich mit strömen hat ergossen: ich glaube vest, daß du nicht läss't, o frommer GOtt, in angst und noht, der dieß mit glauben fasset.

597. Mel. Mein Vater zeuge mich.

Ich bin ein armes kind, aus dieser welt gerissen, und von mir selbst entblößt, von allem abgethan: ich hab' und liebe nichts; ich kan und will nichts wissen; bekenne, daß ich mir im grund nichts heissen kan.

2. So arm und bloß bin ich. Wo aber soll ich finden, was mich in armuht reich, im elend herrlich macht! ich wähle, was ich will, so muß mirs bald verschwinden; die gantze creatur hat mir nichts zugebracht.

3. Die welt, die giebt mir nichts; sie hat mich abgetrennet: die frommen sind selbst arm, sie haben nichts für sich; ein jeder bettelt selbst, was er sein eigen nennet. So gar steht's ausser GOtt um uns sehr jämmerlich.

4. Hier steh' ich, HErr! vor dir, umfass' mit geistes armen dein armes leben nun; entblöss' und füll' zugleich aus deiner liebe füll und herzlichem erbarmen mein ausgeleertes hertz mit deinem himmelreich.

598. Mel.

598. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich habe nun den grund gefunden, der meinen ancker ewig hält; wo anders als in JEsu wunden? da lag er vor der zeit der welt: den grund, der unbeweglich steht, wenn erd' und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, das alles dencken übersteigt: es sind die offnen liebes-armen deß, der sich zu dem sünder neigt, dem allemal das hertze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns soll geholffen seyn: deswegen kam der Sohn auf erden und nahm hernach den himmel ein; deswegen klopff't er für und für so starck an unsers hertzens-thür.

4. O abgrund! welcher alle sünden durch Christi tod verschlungen hat! das heiß't, die wunde recht verbinden; da findet kein verdammen statt, weil Christi blut beständig schreyt: barmhertzigkeit! barmhertzigkeit!

5. Darin will ich mich gläubig sencken, dem will ich mich getrost vertraun; und wenn mich meine sünden kräncken, nur bald nach Gottes hertze schaun: da findet sich zu allerzeit unendliche barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, was seel' und leib erquicken kan, darf ich von keinem troste wissen und scheine völlig ausgethan; ist die errettung noch so weit; mir bleibet die barmhertzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, ja häuft sich kummer und verdruß, daß ich mich noch in vielen stücken mit eiteln dingen müben muß, und werde ziemlich sehr zerstreut; so hoff' ich auf barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten mercken, darinnen ich gewesen bin, viel unvollkommenheit bemercken, so fällt wohl alles rühmen hin; doch ist auch dieser trost bereit; so hoff' ich auf barmhertzigkeit.

9. Es gehe nun nach dessen willen, bey dem so viel erbarmen ist; er wolle selbst mein hertze stillen, damit es das nur nicht vergiss't: so stehet es in lieb und leyd in, durch und auf barmhertzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, so lange mich die erde trägt; das will ich dencken, thun und treiben, so lange sich ein glied bewegt: so sing ich einstens höchst erfreut: o abgr- und der barmhertzigkeit!

599. Mel. JEsu meine freude ꝛc.

JEsu! liebste seele, deiner wunden höhle ist mein aufenthalt. Wenn die höllen-glutten und die sünden-fluthen toben mit gewalt, lauff' ich zu, und finde ruh' in der offnen seiten-ritze, da ich sicher sitze.

2. Wenn die feuer-drachen ihren schwefel-rachen richten wider mich: wenn die sünde naget, das gewissen plaget, alles reget sich; grauet mir doch nichts dafür, unter JEsu dornen-hecken kan ich mich verstecken.

3. Wenn die wasser wallen und die berge fallen mitten in das meer: wenn die winde sausen und die fluhten brausen ja gleich noch so sehr; dennoch frag' ich nichts darnach: denn in JEsu nägel-wunden hab' ich wohnung funden.

4. Wenn die unglücks-wogen kommen angezogen hundert tausend fach: wenn es regnet schneyet, wenn es donnert dräuet lauter ungemach, bleib' ich doch bey JEsu noch: denn in seinem theuren blute hab' ich alles gute.

600. Mel. Freu dich sehr, o meine.

JEsu, stärcke meinen glauben, daß er nicht gegründet sey auf zerbrochne meinungs-schrauben, daß er ohne heucheley bleib' allein bey deinem wort' unverrücket fort und fort, daß ich mich darauf verlasse, und mit festem glauben fasse.

2. Dann mag satan netze stellen, was frag' ich nach seinem strick? ja was frag' ich nach der höllen? ich bin frey von ihrem tück: denn du, JEsu, bist bey mir, drum bleib' ich auch stets bey dir: lass' mich nichts von dir abtreiben, ich will treulich bey dir bleiben.

3. Lass' mich deinen Geist regieren, liebster HErr, nach deinem wort', und auf deinen wegen führen, denn du bist mein treuer hort, der im glauben mich erhält wider teufel, sünd' und welt, wenn sie noch so greulich wüten, kanst du mich doch wohl behüten.

4. Du, du wirst die ehrencrone ungezweifelt schencken mir: du wirst auch zum gnaden-lohne, mir aufthun die himmels-thür. HErr ich bleibe dir verpflicht't: HErr, ich glaub', und zweifle nicht, du wirst mir, nach diesem leben, auch des him̄els freude geben.

601. Mel. Austieffer noht schrey.

LAss' meiner seelen angst und noht, mein seufzen und mein flehen, erbarmungs-voller HErr und GOtt! dir doch zu hertzen gehen; die last der sünden drückt mich sehr, und dein gerechter zorn noch mehr, der tag und nacht mich ängstet.

2. Ich sehe wie der gantze sinn des geistes ist verwüstet, wie er bald hie, bald dorten hin im fleische stets gelüstet, wie der verstand mit eitelkeit, der wille mit feindseeligkeit ist wider dich erfüllet.

3. Nun streit' ich zwar, so viel ich kan, mit allen dem beginnen; allein das böse wird gethan, eh' ich mich kan besinnen, da häuffet sich der sünden schuld, und so kan ich zu deiner huld gantz keinen zugang finden.

4. Denn du bist heilig und gerecht, das sagt mir mein gewissen, und ich bin gantz der sünden knecht, von deinem dienst gerissen; da offenbahrt sich denn dein grim̄m und des gesetzes donnerstimm', die mich in schrecken setzen.

5. Da seufz' ich nun, ich heul' und schrey', daß du dich mein erbarmen, und mich aus ew'ger lieb' und treu' mit gnaden woll'st

woll'st umarmen, allein ich bin voll furcht vor dir, und du verbirgest dich vor mir, so bleib' ich ohne tröstung.

6. Zwar scheint mir doch ein dunckles licht den weg zu dir zu finden, da mir dein wort ins hertze spricht; nun soll die angst verschwinden. Wenn denn mein geist sich zu dir kehrt, so wird die noht dadurch vermehrt, weil du dich von mir wendest.

7. Da ringt und kämpft mein armes hertz mit höllenangst und schrecken; die todesfurcht will mich mit schmertz fast gantz und gar bedecken. Ich bin mir selbst von hertzen feind, die seele seufzt, das auge weint, und seh' doch keine hülffe.

8. Indessen regt sich doch in mir ein gantz geheimes hoffen, daß deiner gnaden thron und thür' mir armen noch steh' offen, da hungert mich ohn' unterlaß, ich sehne mich, ich fühle was, und weiß es nicht zu nennen.

9. Zwar zagen kan und darf ich nicht, mein muht will feste stehen; doch will mir auch des glaubens licht im hertzen nicht aufgehen, daß ich in rechter freudigkeit und mit des geistes festigkeit dich könnt' in Christo fassen.

10. Wie lange soll denn noch mein geist in ungewißheit bleiben, da mich der höllen schrecken speist und stets mit furcht umtreiben; ach zünde bald den glauben an, daß ich in deiner gnade kan trost, heyl und leben finden.

11. Ich will der sünde hertzeleyd und deines zornes ruhten, der eiteln lüste bitterkeit, die angst der höllen-fluhten zwar gern', so lang' es dir gefällt, empfinden, weil es mir der welt- und sünden-dienst verleidet.

12. Laß' mich nur in die traurigkeit nicht gar zu tief versincken, laß' deines geistes freundlichkeit mich locken und mir wincken, daß ich nach ausgestandnem schmertz dein liebes-volles Vater-hertz versöhnt und offen finde.

13. So harr' ich denn, ich hoff' und wart', bis du wirst an mich dencken, bis deine gnaden-gegenwart sich mir wird kräftig schencken; und das ist schon des g'laubens-kraft, der dieses harren in mir schafft, bis ich dich völlig kriege.

602. Mel. JEsu, der du meine seele.

LIebster JEsu, in den tagen deiner niedrigkeit allhier hörte man zum volck' dich sagen: es geht eine kraft von mir. Laß' auch deine kraft ausfliessen, und sich deinen geist ergiessen, da du in der herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine hände nun gegeben alle macht; bis an aller welt ihr ende wird dein nahme hoch geacht't. Alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist muß sich beugen: selbst der letzte feind auch muß endlich unter deinem fuß.

3. Darum kanst du allen rahten, deine macht ist nie zu klein es bezeugen's deine thaten, die

uns aufgeschrieben seyn; ja du bist deswegen kommen, weil du dir hast vorgenommen aller menschen heyl zu seyn, und zu retten gross' und klein'.

4. Hier, mein arzt steh' auch ich armer, kranck am geiste, blind und bloß; rette mich o mein erbarmer, mache mich von sünden loß, und von den so vielen tücken, die mein armes hertz' bestricken: ach! laß deinen süssen mund zu mir sprechen: sey gesund.

5. Siehe meine seele rühret deinen saum im glauben an, wartet, bis sie endlich spühret, was du hast an ihr gethan: an dein wort will ich mich halten, und indeß mich lassen walten: läugnen kanst du dich doch nicht, da dein wort mir heyl verspricht.

6. Amen du wirst mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein antlitz kehren, daß ich könne frölich seyn: so will ich aus hertzensgrunde deine güte mit dem munde rühmen hie in dieser zeit bis zur frohen ewigkeit.

603. Mel. Christus, der uns seelig.

Liebster Vater! ich dein kind komm' zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand find', der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, groß sind meine sünden, mach' mich von denselben loß, laß' mich gnade finden.

2. Führ'st du väterlich geschlecht und hast Vater-sitten; ey so hab' ich kinder recht und darf kühnlich bitten: denn den kindern steht es frey väter anzusehen, Vater! deine Vaters-treu laß' mich armen sehen.

3. Liebster Vater! wilst du dich Vater lassen nennen; ey so muß du lassen mich Vater-sinn erkennen: denn das wäre viel zu schlecht blossen namen führen und nicht thun nach Vater-recht was sich will gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an, wie die väter pflegen, meine buss'- und thränen-bahn laß dich doch bewegen; meine sünden bringen schmertz, die ich hab' begangen: ach du liebstes Vater-hertz! laß mich gnad' erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort' gnade mir versprochen; laß' mich an der gnaden-pfort' nicht vergeblich pochen. Laß' der matten seufzer stärck durch die wolcken dringen und von deinem himmels-berg mir gnade bringen.

6. Ich laß' doch nicht eher ab, bis du mir gewähret gnade, die ich von dir hab' inniglich begehret: seegne mich, ich lasse dich eher nicht, ich bange wie die klett am kleid', bis ich deine gnad' erlange.

7. Du bist GOtt und heisses gut, weil du gutthat übest, und gleichwie ein Vater thut deine kinder liebest: diese gutthat lass' mich auch Vater-hertz! geniessen, lass' auf mich, nach deinem brauch, deine gnade fliessen.

8. Ach verzeih' mir, ach vergieb was ich mißgehandelt, weil ich nach der sünden-trieb öfter-

öftermals gewandelt; meine sünden ich versenck', HErr, in deine wunden, ach! derselben nicht gedenck', laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an und will mich verdammen, fass't der teufel, wie er kan, seinen grimm zusammen: ey so dencke mit gedult, daß ich staub und aschen und daß mich von meiner schuld Christi blut gewaschen.

604.

MEin JEsu, dem die Seraphinen im glantz der höchsten majestät selbst mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an sie ergeht: wie solten blöde fleisches augen, die der verhaßten sünden nacht mit ihrem schatten trüb' gemacht, dein helles licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken den eingang in dein heiligthum und laß' mich deine gnad' erquicken, zu meinem heyl und deinem ruhm! reich' deinen scepter meiner seele, die sich wie Esther vor dir neigt, und dir als deine braut sich zeigt: sprich, ja du bist's, die ich erwähle!

3. Sey gnädig! JEsu voller güte! dem hertzen das nach gnade lechz't, hör', wie die zung in dem gemähte, GOtt, sey mir armen gnädig! ächz't. Ich weiß du kanst mich nicht verstossen: wie könntest du ungnädig seyn dem, den dein blut von schuld und pein erlöst't, da es so reich geflossen.

4. Ich fall' in deine gnaden-hände, und bitte mit dem glaubens-kuß: gerechter König! wende, wende die gnade zu der hertzens-buss'. Ich bin gerecht durch deine wunden, es ist nichts sträflichs mehr an mir; bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib' ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! lass' mich deine weißheit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg; stell' deine gnade mir zur seiten, daß ich auf dir beliebten steg' beständig bis ans ende wand'le, damit ich auch in dieser zeit in lieb' und hertzens freundlichkeit nach deinem wort und willen hand'le.

6. Reich' mir die waffen aus der höhe, und stärcke mich durch deine macht, daß ich im glauben sieg' und stehe, wenn stärck und list der feinde wacht, so wird dein gnaden-reich auf erden, daß mir zu deiner ehre fährt, und endlich gar mit cronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein hertz will dich umfassen, erwehl' es, HErr, zu deinem thron. Hast du aus lieb' ehmahls verlassen, des himmels pracht und deine cron': so würd'ge auch mein hertz, o leben! und lass' es deinen himmel seyn, bis du, wenn dieser bau fällt ein, mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig' hinauf zu dir im glauben, steig' du in lieb' herab zu mir: lass' mir nichts diese freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir! ich will dich fürchten, lieben, ehren, so

lang' in mir das hertz' sich regt, und wenn dasselb' auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die liebe währen.

605. Mel. Nun last uns den leib ꝛc.

MEin'm lieben GOtt ergeb' ich mich, weil er all'zeit so väterlich und gnädig sich mir hat erzeigt, und stets zu helffen ist geneigt.

2. Sein' hülff' beut er mir selber an, und spricht: ich will dich nicht verlan: ruff' in der noht getrost zu mir, mein Sohn, Christus, soll helffen dir.

3. Ach GOtt! wie ist mein glaub' so schwach, so will das fleisch auch nicht hinnach, dem Geist, wills nicht seyn unterthan, es will nur schlecht den irrweg gahn.

4. Der zweifel trift mir oft das hertz, gesetzes fluch erregt viel schmertz, es treibt und mahnt ohn' unterlaß, nun forderts dies, nun forderts das.

5. Ach! meine kraft ist viel zu schwach, dem guten recht zu setzen nach, ich leider! bin so sehr verderbt, die böse lust hab' ich ererbt.

6. O! wie ist das so schwere pein, nichts haben und viel schuldig seyn, und da auch gar kein' hoffnung ist, daß man mög' zahlen eine frist.

7. HErr GOtt, die schuld bekenn' ich dir, ach! geh' nicht ins gericht mit mir, ich will dir bringen einen mann, der für mich hat genug gethan.

8. O Vater! nimm den bürgen an, denn er allein bezahlen kan, mit sein'm gehorsam und gedult, was Adam hat und wir verschuld't.

9. Auf ihn setz' ich mein heyl und trost, der mich durch sein blut hat erlös't, und nehm' an die gerechtigkeit die er mir selber anerbeut.

10. Die kanst du ja verschmähen nicht, dieweil es ihr an nichts gebricht, sein opfer woll'st du sehen an, und was er sonsten hat gethan.

11. Daß ich durch ihn der sünden frey, in deinem reich sein miterb sey, und dir mit allem him̄els-heer, mög' ewig singen preiß und ehr'.

606. Mel. HErr JEsu Christ wahr't.

O! Christen-mensch, merck' wie sichs hält, ohn' glauben GOtt niemand gefällt: drum wo du GOtt gefallen wilt, glaub', daß er sey und guts vergilt.

2. Denn dein' natur ist so verflucht, daß sie auch GOtt den HErrn nicht sucht: es treib sie denn der glaub' zu GOtt, den er selbst giebt aus lauter gnad'.

3. Der ist ein' lebendige kraft, die an Gottes verheissung haft't, ein' hertzlich starcke zuversicht, die sich allein auf Christum richt't.

4. Ein werckzeug und heilsam gefäß, der seelen hand gleich und gemäs, damit Christus gefasset wird und was zu unserm heyl gebührt.

5. Dieß mittel schafft der heil'ge Geist in unsern hertzen allermeist, wenn er durchs wort ein licht anzünd't, daraus

aus der glaub' wächst und entspringt.

6. Die theure gab' giebt Gott allein den menschen, die verordnet seyn zum ewigen leben und heyl, welch's er dadurch ihn'n macht zu theil.

7. Der glaub' gebiehrt ein' rechte buss' dadurch des fleisch's-art sterben muß; der glaub' fäht ein neu leben an, ergreifft das heyl in Gottes Sohn.

8. Der glaub' findt alls in JEsu Christ, was uns zum heyl von nöhten ist: der glaub' nimt solch's aus JEsu schoos und macht uns seine mitgenoß.

9. Der glaub' macht uns gerecht und from und richtet auf das Christenthum, der glaub' macht unsre hertzen rein und heiligt uns dem HErrn allein.

10. Der glaub' bringt Christum in das hertz, daß er drin' wohn' und uns erabs': der glaub' hat all' sein' lust und freud' an Christi gnad' und gütigkeit.

11. Der glaub' wirckt im gewissen fried', und tröst't ein jeglichs traurigs glied: der glaub' giebt GOtt die ehr' allein, macht, daß wir Gottes kinder seyn.

12. Der glaub' gebiehrt ein' rechte lieb' und hoffnung durch des geistes trieb; der glaub' wirckt freudigkeit zu GOTT, bekennt und rufft ihn an in noht.

13. Der glaub' würckt tugend, kraft und stärck', gehorsam, furcht und gute werck': der glaub' trägt schöne süsse frücht, wie von ein'm guten baum geschicht.

14. Der glaub' scheint aus dem hertzen fein, wie im gold' leucht't ein edelstein; der glaub' blickt in ein'm jeden glied, bewegt zur zucht, demuht und fried.

15. Der glaub' allein GOtt wohl gefällt; der glaub' führt den sieg in der welt; der glaub' erstattet alle fehl; der glaub' macht seelig leib und seel.

16. Lob und danck sey dem treuen Gott, der uns den glauben geben hat an JEsum Christum seinen Sohn, der unser trost ist und heyl-brunn.

17. Stärck' uns den glauben, HErre GOtt, daß er uns wach' bis in den tod, erfülle sein werck in der kraft, daß er üb' gute ritterschaft.

18. Verleih' uns auch aus Christi föll' des rechten glaubens end' und ziel, das ist der seelen seeligkeit, die ew'ge freud' und herrlichkeit.

607. Mel. Ach GOtt vom himel ꝛc.

O GOttes Sohn HErr JEsu Christ! daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes ding so ist, auch standhaft zu verbleiben: drum hilff du mir von oben her, des wahren glaubens mich gewähr', und daß ich drinn verharre!

2. Lehr' du, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe! dich den Sohn des höchsten nenne, daß ich auch ehr' den heil'gen Geist, zugleich gelobet und gepreis't in dem drey-ein'gen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heyl das wahr'erkäntniß finden, wie der nur an dir habe theil, dem du vergiebst die sünden: hilff, daß ich's such' wie mir gebührt, du bist der weg, der mich recht führt, die wahrheit und das leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem wort', ins hertze es wohl fasse: daß sich mein glaube immerfort auf dein verdienst verlasse: daß zur gerechtigkeit mir werd' wenn ich von sünden bin beschwert, mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr! laß' trösten sich des blut's, so du vergossen, auf daß in deinen wunden ich bleib' allzeit eingeschlossen: und durch den glauben auch die welt, und was dieselb' am höchsten hält, für koht allzeit nur achte.

6. Wär' auch mein glaub' wie senf-korn klein, und daß man ihn kaum mercke, woll'st du doch in mir mächtig seyn, daß deine gnad' mich stärcke, die das zerbroch'ne rohr nicht bricht, das glimmend' tocht auch vollends nicht auslöschet in den schwachen.

7. Hilff, daß ich stets sorgfältig sey den glauben zu behalten, ein gut gewissen auch dabey, und daß ich so mög' walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn' anstoß, mit gerechtigkeit erfüll't und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn' in mir, laß' ihn sich immer stärcken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten wercken: daß er sey thätig durch die lieb', mit freuden und gedult sich-üb', dem nechsten fort zu dienen!

9. Insonderheit gieb mir die kraft, daß vollends bey dem ende ich übe gute ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten stund und noht, des glaubens end', durch deinen tod, die seeligkeit erlange!

10. HErr JEsu! der du angezünd't das fünclein in mir schwachen, was sich von glauben in mir find't, du woll'st es stärcker machen! was du gefangen an, vollführ' bis an das end', daß dort bey dir auf glauben folg' das schauen.

608. Mel. Ich hab' mein' sach GOtt.

O Mensch! liegst du in deinem blut und noch in koht und sünden-fluht, so geh' doch einmal in dein hertz ohn' schein und scherz, so wird sich zeigen bald der schmertz.

2. Du stehst für Gott ja nack't und bloß, und ist dein' unart gar zu groß! dein hertz ist voll unreinigkeit, das GOtt anspeyt, so lang es nicht durch buß' erneut.

3. Wie lange jahre bring'st du hin, eh' du veränderst hertz und sinn, und deinem JEsu folgest nach. O jammer-sach'! daß du nicht wirst von sünden wach.

4. Ach sehn' dich mit dem weibelein, die zwölf jahr must' geplaget seyn vom blutgang, der sie müd' und matt, ja lebens-satt bey grosser pein gemachet hat!

5. Zu JEsu flieh', er ist der mann,

mann, der dich von sünden rein'gen kan, rühr' ihn im glauben an, so wird der treue hirt' dem schäflein helffen, das verirr't.

6. Rühr' an nur seines kleides saum, er ist der rechte lebens-baum, der heilen kan was ist verwund't zur rechten stund', wie er macht an dem weiblein kund.

7. Es wird von ihm ein' kraft ausgehn, wenn er wird deinen glauben sehn; dein hertze wird bewegen sich bußfertiglich und du wirst gantz verändern dich.

8. Er wird den trost dir sprechen ein: getrost mein sohn und töchterlein! dein liebster JEsus dir's verspricht, drum zweifle nicht; was er zusaget, das geschicht.

9. O JEsu Christe! rein'ge mich vom sünden-unflaht, so will ich dich loben hier in dieser zeit in danckbarkeit und dort in alle ewigkeit!

609.

Süsser Christ, du, du bist meine wonne, du bist meines hertzens lust, dich trag' ich in meiner brust, o du schöne himmels-sonne.

2. Du hast dich ja für mich lassen tödten, dein, dein rosengleiches blut, ist für meine seele gut, wenn sie kämpft in höchsten nöhten.

3. Drum, o schatz! lass' mich platz bey dir finden, hast du doch die seeligkeit, auch für mich dein kind bereit, und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht, dein gesicht blick't auf arme, daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte blut, sich zu rechter zeit erbarme.

5. Ist nicht kund, daß dein mund dem verziehen, der im tempel reue trug, und mit weh' aus hertze schlug. Soll ich denn nun für dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ' ich mich, du kanst retten: wenn mich gleich der blasse tod, wenn mich hölle qvaal und noht albereit gefangen hätten.

7. Nim mich auf, wenn mein lauff wird geschlossen: lass' in deiner seiten schrein meine seele sicher seyn, weil dein blut für sie vergossen.

8. Fort, o welt! mir gefällt nichts auf erden, leyd ist in der eitelkeit, lust ist in der seeligkeit; JEsu! laß mich seelig werden.

610. Mel. Nun danket alle GOtt.

Ersuchet euch doch selbst, ob ihr im glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in demuht und gedult, in sanftmuht, freundlichkeit, in lieb' dem nechsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der glaube ist ein licht im hertzen tief verborgen, bricht als ein glantz herfür, scheint als der helle morgen, erweiset seine kraft, macht Christo gleich gesinnt, verneuert hertz und muht, macht uns zu Gottes kind.

3. Er schöpf't aus Christo heyl, gerechtigkeit und leben, und kan es in einfalt dem nechsten wiedergeben, dieweil er über reich in Christo worden

den ist, preis't er die gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in zuversicht, was GOtt im wort zusaget, drum muß der zweifel fort, die schwermuht wird verjaget, sieh', wie der glaube bringt die hoffnung an den tag, hält sturm und wetter aus, besteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächst die lieb', weil man aus Gottes händen, nimt alles gute an, die haß und zorn abwenden. Nun alles uns zu nutz und besten ist gemeint, drum dring't die liebe durch auf freunde und auf feind'.

6. Wir waren Gottes feind', er weis't uns zu dem Sohne, den er uns vorgestellt zu einem gnaden-throne, setzt liebe gegen haß, wer gläubig dieß erkennt, wird bald in lieb' entzünd't, die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem nechsten eben, drohet er uns mit dem tod', wir zeigen ihm das leben, flucht er so seegnen wir, in schande, spott und hohn ist unser bester trost des himmels ehren-cron.

8. Setz't uns GOtt auf die prob' ein schweres creutz zu tragen, der glaube bringt gedult, mach't leichte alle plagen, stat murren, ungedult wird das gebet erweckt, weil aller angst und noht, von GOtt ein ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein elend recht verstehen, wie auch des höchsten güt', hält an mit bitten, flehen, verjaget an sich selbst, und trauet Christi kraft, vernichtet sich zu grund', saugt nur aus JEsu saft.

10. Hält sich an sein verdienst, erlanget Geist und stärcke, in solcher zuversicht zu üben gute wercke, steht ab vom eigenheit, flieht die vermessenheit, hält sich in Gottes-furcht im glück' und schwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl ob Christus in dir lebet, denn Christi leben ists, wornach der glaube strebet, erst machet er gerecht, denn heilig, würcket lust zu allem guten werck', sieh' ob du auch so thu'st.

12. O HErr! so mehre doch in mir den wahren glauben, so kan mich keine macht der guten werck' berauben, wo licht ist, geh't der schein freywillig davon aus, du bist mein GOtt und HErr, bewahr' mich als dein hauß.

611.

Warum solt' ich mich denn grämen? hab' ich doch Christum noch, wer will mir denn nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf den boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten odem: nackend werd' ich auch hinziehen, wenn ich werd' von der erd', als ein schatten fliehen.

3. Guht und blut, leib, seel' und leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, der's gegeben: will er's wieder zu sich kehren, nehm' er's hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, dringt herein angst und pein, solt' ich drum verzagen? der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl wie er soll all mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen oft ergetzt, solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? from ist GOtt und schärfft mit massen sein gericht, kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Lass' sie spotten, lass' sie lachen, GOtt, mein Heyl wird in eil' sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen soll ein christ wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt' ihn auch der tod aufreiben, soll der muht dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, sondern reiß't unsern geist aus viel tausend nöhten, schleuß't das thor der bitt'ren leyden, und macht bahn, da man kan gehn zur himmels freuden.

9. Allda will in süssen schätzen ich mein hertz auf den schmertz ewiglich ergetzen. Hier ist kein recht guht zu finden, was die welt in sich hält muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens-gühter? eine hand voller sand, kummer der ge...ühter; dort, dort sind die edlen gaben, da mein hirt' Christus wird mich ohn' ende laben.

11. HErr mein hirt', brunn aller freuden! du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden; ich bin dein, weil du dein leben und dein blut mir zu gut' in den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein licht! aus dem hertzen lasse; laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd' umfangen.

612. Mel. HErr JEsu Christ du höch.

WEnn dein hertzliebster Sohn, o GOtt, nicht wär' auf erden kommen, und hätt', als ich im sünden todt, mein fleisch nicht angenommen, so müßt ich armes würmelein zur höllen wandern in die pein, um meiner sünde willen.

2. Jetzt aber hab' ich ruh' und rast, darf nimmermehr verzagen, weil er die schwere sünden-last für mich hat selbst getragen: er hat mit dir versöhnet mich, da er am creutz' ließ tödten sich, auf daß ich seelig würde.

3. Drum ist getrost mein hertz und muht mit kindlichem vertrauen: auf dieß sein rosinfarbes blut, will ich mein' hoffnung bauen, das er für mich vergossen hat, gewaschen ab die missethat, und mir das heyl erworben.

4. In seinem blut erquick' ich mich, und komm zu dir mit freuden, ich suche gnad' demühtiglich, von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn, durch seinen tod und marter-cron', soll mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilfft mir die gerechtig-

rechtigkeit, die vom gesetz herrühret: wer sich in eignen wercken freut, wird jämmerlich verführet: des HErren JEsu werck allein, das macht's daß ich kan seelig seyn, der ich's mit glauben fasse.

613. Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

Zu dir HErr JEsu komme ich, nachdem du mich so sündtiglich zu dir hast heissen kommen. Mich drücket meiner sünden-last, sie läßt mir keine ruh noch rast: würd' sie mir nicht benommen, so müst' darunter ich vergehn, ich könte vor GOtt nicht bestehn, vor dem die himmel selbst nicht rein, ich müßt' ein kind des todes seyn. HErr JEsu Christ mein trost und licht :,: erquicke mich und lass' mich nicht.

2. Das sünden-joch ist mir zu schwer, es drückt den geist nur allzusehr: du, HErr, woll'st es zubrechen. Gedencke, daß du diese last darum für mich getragen hast, damit nicht möchte rächen der Vater was ich hab' verschuld't, vielmehr daß seine gnad' und huld mir armen wieder würd' zu theil: mach' mich durch deine wunden heil, HErr JEsu Christ! und für mich bitt': :,: wenn satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine zuversicht, ich weiß von keinem helffer nicht, ohn' dich, o arzt der sünder! all' andre helffer sind zu schlecht, du bist allein vor GOtt gerecht, des todes überwinder, die freystadt und der sichre ort, das veste schloß, der schild und hort, der mittler und der gnaden-thron, des Vaters hertz nu liebster Sohn. HErr JEsu Christ! das glaube ich :,: ach stärck' in solchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen seyn bereit dein joch, die sanfte bürde. Darunter sind' ich fried' und ruh, ich wachs' und nehm' im guten zu; und ob ich drunter würd' aus schwachheit, die dir ist bekannt, ermüden, wird doch deine hand mir immer wieder helffen auf, um zu vollenden meinen lauff. HErr JEsu Christ, durch dich allein :,: kan ich hier und dort seelig seyn.

XLV. Von den göttlichen Gnaden-Wirckungen und Führungen.

614.

Ein's christen hertz sehnt sich nach hohen dingen, ein irrdisch hertz nach dem, was irrdisch heißt; hält GOtt die seel', kan sie kein welt-geist zwingen, weil Gottes kraft sie stärckt und zu sich reißt. GOtt ist getreu, wenn man sich zu ihm wendet, fängt er wohl an, er mitteilt und vollendet.

2. Ja, er kommt, selbst zuvor mit seiner gnade, er suchet uns, und will uns zu sich zieh'n, es schätzt der HErr so hoch die arme

arme made, ob sie gleich solt' mit Jona vor ihm flieh'n, liebt er sie doch; und will gantz ungern lassen das sünden-kind, er sucht es zu umfassen.

3. Ach! öffne mir die tieffe meiner sünden, lass' mich auch sehn die tieffe deiner gnad': lass' keine ruh' mich suchen oder finden als nur bey dem, der solche für mich hat; der da geruffen: ich will euch erquicken, wenn euch die sünd' und ihre last recht drücken.

4. O theures lamm! das dort Johannes sahe, wie es von anfang her erwürget ist, nimm weg von mir die sünd' und sey mir nahe, daß ich dich seh' und schmecke, wie du bist: lass' mich durch dich, o lamm! recht überwinden mein gröstes creutz, die greuel meiner sünden.

5. Gieb mir ein reines hertz, damit ich sehe, was kein natürlich aug' gesehen hat, gieb deine lieb' ins hertz, daß ich verstehe, was nie ein mensch erfahren in der that: lass mich doch vom verborgnen manna essen und dein, o JEsu! ewig nicht vergessen.

6. So soll dein lob denn von mir stets erklingen, so lang' ich noch in dieser schwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu lied singen, inzwischen nimm dieß lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem tempel tag' und nacht dir dienen.

615.

Hoch-heilige Dreyeinigkeit! die du so süß und milde mich hast geschaffen in der zeit zu deinem ebenbilde; ach! daß ich dich von hertzengrund doch lieben möchte alle stund': drum komm' doch und zeuch ein bey mir, mach' wohnung und bereit' mich dir!

2. O Vater, nimm gantz kräftig ein das sehnende gemühte, mach' es zu deinem innern schrein und deiner stillen hütte: vergieb, daß meine seele sich so oft zerstreuet jämmerlich versetze sie in deine ruh', daß nichts in ihr sey, als nur du!

3. GOtt Sohn, erleuchte den verstand mit deiner weißheit lichte, vergieb, daß er sich oft gewandt zu eitelem gedichte, lass' nunmehr nur in deinem schein, mein einzig's schaun und wircken seyn, zeuch ihn, daß er von zeit zu zeit entreisse sich der eitelkeit.

4. O heil'ger Geist du liebesfeur! entzünde meinen willen, den eignen willen in mir steur', den deinen zu erfüllen: vergieb, daß ich so oft gewollt, was sündlich ist und nicht gesollt: verleih', daß ich mit reinem trieb' dich inniglich und ewig lieb'.

5. O heiligste Dreyeinigkeit! führ' mich doch gantz von hinnen: richt' zu dem lauff' der ewigkeit all' äus- und inn're sinnen: verein'ge mich, und lass' mich hier eins mit dir seyn, daß ich mit dir auch dort sey in der herrlichkeit; o heiligste Drey-Einigkeit!

616.

So führst du doch recht seelig, HErr, die deinen, ja seelig,

seelig, und doch meistens wunderlich! wie könteſt du es böse mit uns meynen, da deine treu nicht kan verleugnen sich, die wege sind oft krum, und doch gerad', darauf du läss't die kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderseltsam auszusehn: doch triumphirt zuletzt dein hoher raht.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen gesetzen, so die vernunft und gute meinung stellt: den zweifels-knoten kan dein schwerd verletzen, und lösen auf, nach dem es dir gefällt; du reisseſt wohl die stärckſten band' entzwey, was sich entgegen setzt, muß sincken hin. Ein wort bricht oft den allerhärt'sten sinn, denn geht dein fuß auch durch unwege frey.

3. Was unsre klugheit will zusammen fügen, das theilt dein witz in ost und westen aus: was mancher unter joch und last will biegen, sey't deine hand frey an der sternen hauß. Die welt zerreiß't und du verknüpf'st in kraft, sie bricht, du bau'st; sie bau't, du reisseſt ein. Ihr glantz muß dir ein dunckler schatten seyn. Dein Geist bey todten kraft und leben schafft.

4. Will die vernunft was fromm und seelig preisen, so hast du's schon aus deinem buch' gethan: wem aber niemand will dieß zeugniß weisen, den führ'st du in der still' selbst himmel an. Den tisch der Phariſäer läss't du stehn, und speiseſt mit den sündern, sprichst sie frey: wer weiß, was öfters deine absicht sey? wer kan der tiefſten weißheit abgrund sehn?

5. Was alles ist, ist nichts in deinen augen; was nichts ist, hast du grosser HErr, recht lieb; der worte pracht und ruhm mag dir nicht tangen, du giebst die kraft und nachdruck durch den trieb. Die besten wercke bringen dir kein lob, sie sind versteckt, der blinde geht vorbey; wer augen hat, sieht sie doch nicht so frey; die sachen sind zu klar, der sinn zu grob.

6. O Herrscher sey von uns gebenedeyet, der du uns tödtest und lebendig mach'st. Weñ uns dein Geist der weißheit-schatz verleihet, so sehn wir erst, wie wohl du für uns wach'st. Die weißheit spielt mit uns, wir spielen mit, bey uns zu wohnen ist dir lauter lust, die reget sich in deiner Vater-brust, und gängelt uns mit zartem kinder schritt.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreiffen, bald fährest du mit u s gantz säuberlich; geschichts, daß unser sinn sucht auszuschweiffen, so weist die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir deñ mit blöden augen hin, du küssest uns, wir sagen beß'rung zu, drauf schenckt dein Geist dem hertzen wieder ruh', und hält im zaum den ausgeschweiften sinn.

8. Du kennst, o Vater, wohl das schwache wesen, die ohnmacht und der sinnen unverstand; man kan uns fast an unsrer stirn' ablesen, wie es um schwache kinder sey bewandt;

wandt; drum greifft du zu, und hältst und trägest sie, brauchst Vater-recht und teigst mutter-treu', wo niemand meint, daß etwas deine sey, da begst du selbst dein schäfgen je und je.

9. Also gehst du nicht die gemeine wege, dein fuß wird selten öffentlich gesehn, damit du siehst, was sich im hertzen rege, wenn du in dunckelheit mit uns wilt gehn. Das widerspiel legst du vor augen dar von dem, was du in deinem sinne hast. Wer meint, er hab' den vorsatz recht gefaß't, der wird am end' ein anders oft gewahr.

10. O Auge, das nicht trug noch heucheln leidet, gieb mir der klugheit scharffen unterscheid, dadurch natur von gnade wird entscheidet, das eig'ne licht von deiner heiterkeit. Laß' doch mein hertz dich niemals meistern nicht: brich gantz entzwey den willen, der sich liebt, erweck' die lust, die sich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches gericht.

11. Will etwa die vernunft dir widersprechen, und schüttelt ihren kopf zu deinem weg'; so wollst du die befestung niederbrechen, daß ihre höh' sich nur bey zeiten leg'. Kein fremdes feuer sich in mir anzünd', das ich vor dir in thorheit bringen mögt', und dir wohl gar so zu gefallen dächt'; Ach seelig, der dein licht ergreifft und find't.

12. So zieh' mich dann hinein in deinen willen! und trag' und heg', und führ' dein armes kind, dein inn'res zeugniß soll den zweifel stillen, dein Geist die furcht und lüste überwind'. Du bist mein alles, denn dein Sohn ist mein, dein Geist regt sich gantz kräftiglich in mir; ich brenne nur nach dir in liebs-begier, wie oft erquickt mich deiner klarheit-schein.

13. Drum muß die creatur mir immer dienen, kein engel schämt nun der gemeinschaft sich: die geister, die vor dir vollendet grünen, sind meine brüder und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen geist ein hertz, das dich und mich und alle christen liebt, ists möglich, daß mich etwas noch betrübt? komm' freuden-quell! weich' ewig aller schmertz!

617.

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergesse und meiner pflicht, die ich o wurtzel Jesse! dir schuldig bin, erinn're stets mein hertz der unzählbaren gunst und lieblichkeiten, die du mir ungesucht hast wollen zubereiten: du wirst was mir hinfort gebricht, vergeffen nicht.

2. Verliehr' mich nicht, mein hirt! aus deinen armen, aus deinem schooß, aus deiner huld erbarmen, von deiner weyd' und honigsüssen kost, aus deinem führen, locken, warnen, sorgen; das ich bey dir genieß' vom abend bis an morgen; so lang dein stab sein amt verricht't, verliehr mich nicht.

3. Verlaß' mich nicht, mein HErr und bester lehrer! bey der

der gefahr so vieler friedens-störer. O! wach' du selbst und lass' dein liebs-panier mich rings herum mit tausend schilden decken, daß keines feindes macht und heer mich kan erschrecken. Dein auge, das auf mich gericht't, verlass' mich nicht!

4. Verstoss' mich nicht! doch wie kanst du verstossen, du weiß't von nichts als lieb' und liebekosen, von gnad und huld, daß dein mitleidig thun dich zwinget, meine schwachheit stets zu tragen. Wer wollt' bey solcher treu an der vollendung zagen? dein hertz, das dir so offte bricht, verstöß't mich nicht.

5. Vergiß auch nicht HErr! deiner reichs-genossen auf die dein blut in voller kraft geflossen. O fasse sie in deiner liebes-brunst! gieb, daß dein zion sich stets deiner freue und jedermann dir stift' ein denckmahl seiner treue, daß keiner der so theuren pflicht vergesse nicht.

6. Vergiß mein nicht, und wer könt' dich vergessen, man kan ja das gebetmniß nicht ermessen, daß du in mir und ich in dir soll seyn. Wie solt' ich nicht an dich, du an mich dencken? da du mich willst in dich und dich in mich versencken. Du wirst mein ewiglich, mein licht! vergessen nicht.

618.

WEnn ich mich recht beseh', und in mich selbsten geh, muß ich fürwahr gestehen; daß ich in meinem sinn gar weit verfallen bin von GOtt, und kan nicht gehen zu ihm, aus meiner eignen kraft, ich steck' in blinder sünden-haft. Ach! heiliger Geist erbarme dich mein, erleuchte mein hertz mit göttlichem schein.

2. Dich hat vons himmels-thron der Vater und der Sohn in diese welt gesendet; wie soll ich aber mich anschicken gegen dich? ich finde mich verblendet: wirst du mich selbsten nicht bekehr'n, so kan ich dich, mein GOtt! nicht ehrn. Ach ꝛc.

3. Mein hertz ist felsen-hart, und diamanten art, ich kan es nicht erweichen, wo du's nicht selbsten rührt'st, und mich aus mir entführst, so werd' ich nichts erreichen von dem, das mir GOtt selbst anbeut, ich bleib' in der unwissenheit. Ach! heiliger Geist! erbarme ꝛc.

4. Eh' ich noch war gebohrn, war ich von dir erkohrn, zu einem hauß und tempel; durch dich bin ich erkaufft geheil'get und getaufft, zu einem folg-exempel; wie aber soll ichs fangen an, wenn ich dich gar nicht finden kan. Ach ꝛc.

5. Das hertz ist frech und wild, mit sünden angefüllt, und ringet zum verdammen, nichts gutes wohnt in mir das könt' gefallen dir, wo nicht durch deine flammen, was dir zuwider, wird verbrannt, und du mich machst zum guten land. Ach heiliger Geist ꝛc.

6. Ich geh' irr' ohne dich, wo du nicht führest mich auf ebner bahn und stege, mein wandel ist ein land, wo mich nicht deine

hand

hand leit't auf dem rechten wege; wo deine fackel mir nicht leucht't, hat mich der satan bald erschleicht. Ach ꝛc.

7. Wer zündet andacht an, daß ich recht hören kan, wies GOtt von mir will haben; sein wort das mich belehrt, und mich vom bösen kehrt. Wer giebt mir solche gaben? thust du's nicht, o du heil'ge lieb', sind' ich sonst nirgend keinen trieb. Ach ꝛc.

8. Ich kan in GOTT nicht ruh'n, noch rechte busse thun, wo du mich nicht zerschlägest; des Heylands leib und blut komt mir auch nicht zu gut, wo du mich selbst nicht trägest. Giebst du mir nicht geschicklichkeit, so bleib' ich immer unbereit't. Ach heiliger ꝛc.

9. Wer tröst't mir meinen sinn, wenn ich betrübet bin, in seel- und leibes-nöhten? wer spricht mir freundlich zu, wenn haß, neid und unruh mich suchen fast zu tödten? du bist es, der mich trösten kan, wenn mich anfechtung fället an. Ach heiliger ꝛc.

10. Was nutz't mir Christi noht, angst, marter, creutz und tod, wenn ich nicht an ihn gläube? was hilfts ein Christe seyn, wenn ich nur hab' den schein, und nicht recht christlich bleibe? es treibet aber solches werck nicht eigne kraft und grosse stärck'. Ach ꝛc.

11. Drum komm', o heil'ges licht! komm', gieb was mir gebricht, komm' in verstand und willen: komm', mache mich gesund, und heile, was verwund't, komm' hilff die schwachheit stillen. Komm', tröster! heil'ge meinen lauff, und führe mich zu GOtt hinauf. Ach ꝛc.

12. Noch eines bitt' ich dich, wenn endlich bringet mich der tod angst und jammer, und mir das hertze bricht, so weiche, tröster! nicht aus meines hertzens-kammer: ja wenn ich nicht mehr sprechen kan, so schrey du in mir himmel an. Ach heiliger Geist! erbarme dich mein, erleuchte mein hertz mit göttlichem schein!

619. Mel. Ich ruff zu dir HErr ꝛc.

WIe unerforschlich sind o GOtt! wie wunder-voll die wege, darauf, vernunft und welt zu spott, in deiner hut und pflege, du deine kinder zu dir führst, sie gängelst, trägst und leitest, und begleitest, mit deiner kraft berührst, nach deinem sinn bereitest.

2. Du gehst mit uns gantz wunderlich, wenn du uns herrlich machest, noht, elend, trübsal häuffet sich wenn du zum wohlseyn machest, du nimmst uns allen vortheil hin und wilt uns alles schencken, uns zu lencken, daß unser hertz und sinn an dich nur lerne dencken.

3. Du lässest uns mit höllenpein in unsern sünden schrecken, daß deiner gnade süsser wein uns köstlich möge schmecken; du dräuest uns mit zorn und tod, indem du gnad' und leben uns wilt geben, und aus dem sünden-koht zu deinem bild' erheben.

4. Und wenn wir nun in deinem licht recht können zu dir gehen,

geben, dein Vater hertz und angesicht voll liebes-blicken sehen, daß der an dir verwehnte sinn nur fried' und freude fühlet, mit dir spielet, so fällt auf einmahl hin, wornach sein auge zielet.

5. Du stellst dich fremd und als ein feind, und prüfest uns mit ruhten, du stäupest, daß das auge weint, und züchtigst bis aufs bluten: befindest du nun, daß wirs gut und redlich mit dir meinen, und sonst keinen, machst du uns wieder muht und zählst uns zu den deinen.

6. Indessen führst du uns im streit mit allen bösen geistern, so daß oft welt und eitelkeit den matten geist bemeistern, da lernen wir in solchem krieg' des geistes ohnmacht sehen, zu dir gehen und durch erstritt'nen sieg recht fest und sicher stehen.

7. In solchem kampf' und widerspiel, darin wir fast verlohren, wird denn der gnade zweck und ziel, der neue mensch gebohren, wenn wir mit lauter sünd' und nohtmit satans kräften ringen und durchdringen, so muß des fleisches tod des geistes leben bringen.

8. So gehst du gantz verkehrt und krum durch dornen und gehege, und hohlst die sünder so herum auf recht gerade wege, daß sie dich ohne furcht und scheu mit furcht und zittern ehren, sich stets wehren, in deinem dienst getreu des satans reich verheeren.

9. Du machst der klugen weisen witz zu thorheit und zu nichte, du giebest deiner weißheit blitz den thörichten zum lichte, die sünder läß'st du zu dir gehn; was heilig sich vermessen, hoch gesessen, das muß von ferne stehn, sein thun wird gar vergessen.

10. Was die vernunft erwählt und liebt, das kan vor dir nicht taugen, und wenn die welt kein zeugniß giebt, ist wehrt in deinen augen, dein werck hat keinen glantz und schein, was ruhm und ansehn giebet, das verstiebet, was nichts, versteckt und klein, das wird von dir geliebet.

11. Und eben so verfährst du auch mit deinen lieben kindern, du läß'st dich nicht in deinem brauch durch gute meinung hindern, du führest uns im dunckeln fort, da wir den weg nicht sehen, noch verstehen, bis daß wir durch die pfort' ins ew'ge leben gehen.

12. Du zeigst uns stets das widerspiel von dem, was du gedenckest, du gehst mit uns zum fremden ziel, wenn du uns zu dir lenckest, du läß'st uns fallen, wenn du wilt uns für den sünden-fällen sicher stellen, und aus dem gifte quillt ein' artzney für der höllen.

13. Du machst uns aller dinge bloß, in dir recht reich zu werden, wir werden herrlich, hoch und groß, wenn du uns wirffst zur erden, weil wir recht in dem unflaht stehn, und lauter luft zu sünden in uns finden, pflegst du uns anzusehn und uns dir zu verbinden.

14. Wenn wir gantz elend, blöd'

blöd' und schwach, so wirst du in uns kräftig, und wenn wir schreyen weh' und ach, so ist dein Geist geschäftig dein werck in uns recht auszuführen; du scheinest uns zu tödten mit viel nöhten, am ende läss'st du spühren, daß du uns wilt erretten.

15. Wer merckt, o Vater! dieß dein thun und deiner weißheit wege? wer will in deiner führung ruhn? wer giebt sich deiner pflege? wir trauen deinem hertzen nicht, wenn wir nicht unsern willen können stillen, wenn du dein freuden-licht ein wenig wilt verhüllen.

16. Ach Vater habe doch gedult mit deinen schwachen kindern, lass' unsre thorheit deine huld nicht ferner an uns hindern, du weiss'st ja, daß wir blöd' und blind, des rechten weges fehlen, uns stets quälen, und unverständig sind das beste zu erwählen.

17. Drum brauche doch dein Vater-recht und lass' uns nicht so gleiten, es geht uns ja verkehrt und schlecht, wenn wir uns selber leiten. O greiff' uns recht empfindlich an, daß wir uns nicht verweilen, zu dir eilen, bis deine treue kan die sünden-wunden heilen.

18. Lehr' uns die wahrheit von dem schein, das licht vom finstern scheiden, daß wir vor dir recht lauter seyn und alles heucheln meiden; daß wir auf eignen wegen nicht in eigen-sinn bestehen und fortgehen, und wenn uns was gebricht, auf deine führung sehen.

19. O! lass' es der vernunft nicht zu, dein thun jemals zu meistern; daß wir des fleisches falsche ruh' mit keinem schein bekleistern; daß wenn uns deine strenge zucht dringt unsre lust zu lassen, und zu hassen, wir deines Geistes frucht zur wahren freyheit fassen.

20. So nimm uns denn in deine hand und führ' uns deine wege, ach gieb uns deines Geistes-pfand, daß wir an deiner pflege und führung allzeit in der that sehn, daß du uns begleitest zubereitest, und uns nach deinem raht zum ew'gen leben leitest.

620. Mel. JEsu meines lebens leben.

WOmit soll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth? sende mir darzu von oben deines Geistes kraft, mein GOtt! denn ich kan mit nichts erreichen deine gnad und liebes-zeichen. Tausend, tausendmal sey dir, grosser könig, danck dafür!

2. HErr! entzünde mein gemüthte, daß ich deine wundermacht, deine gnade, treu und güte stets erhebe tag und nacht! denn von deinen gnaden-güssen leib und seele zeugen müssen Tausend ꝛc.

3. Denck ich nur der sünden-gassen drauf ich häuffte schuld mit schuld, so möcht' ich für schaam erblassen, vor der langmuht und gedult, womit du, o GOtt! mich armen hast getragen mit erbarmen. Tausend ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was lieb' und gütig-

keit du, durch so viel wunderwege, mich geführt die lebenszeit, so weiß ich kein ziel zu finden, noch den grund hie zu ergründen. Tausend ꝛc.

5. Du, HErr! bist mir nachgelauffen, mich zu ruffen aus der glubt: denn, da mit der sünder hauffen ich nur suchte irrdisch gubt, hiessest du auf dieß mich achten, wornach man zuerst soll trachten. Tausend ꝛc.

6. O! wie hast du meine seele, stets gesucht zu dir zu ziehn! daß ich aus der sünden-höhle möchte zu den wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mit kraft zum leben laben. Tausend ꝛc.

7. Ja! HErr, lauter gnad' und wahrheit sind vor deinem angesicht; du, du trittst herfür in klarheit, in gerechtigkeit, gericht: daß man soll aus deinen wercken, deine güt' und allmacht mercken. Tausend ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, damit keinem zu geringe möcht geschehen noch zu viel: so hab' ich auf tausend weisen, deine weißheit auch zu preisen. Tausend ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leyden, kam'st du, HErr, mein GOtt zu mir, mich vom irrd'schen abzuscheiden und zu ziehen hin zu dir, daß mein gäntzliches verlangen, möcht' an deinem willen hangen. Tausend ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, wie es kindern nützlich ist: so hast du mich auch geliebet, HERR mein GOtt zu jeder frist, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend ꝛc.

11. Mich hast du auf adlersflügeln oft getragen väterlich, in den thälern, auf den hügeln wunderbar errettet mich; wenn schien alles zu zerrinnen ward doch deiner hülff' ich innen. Tausend ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, und zur rechten zehnmal mehr, liessest du mich doch begleiten durch der engel starckes heer, daß den nöhten, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend ꝛc.

13. Vater! du hast mir erzeiget lauter gnad' und gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine freundlichkeit; und durch dich, o Geist der gnaden! werd' ich stets noch eingeladen. Tausend ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr mein GOtt! preiß, lob und danck, daß es mir bisher gelungen: ach! lass' meines lebens gang ferner doch, durch JEsu leiten, nur gehn in die ewigkeiten! da will ich, HErr! für und für ewig, ewig dancken dir!

XLVI. Vom Gebete.

621.

Ja, die Jehovah! will ich singen, denn wo ist doch ein solcher GOTT, wie du? dir will ich meine lieder bringen, ach! gieb mir deines geistes

ſtes kraft dazu, daß ich es thu' im nahmen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; dein Geiſt in meinem hertzen wohne, und meine ſinnen und verſtand regier', daß ich den frieden Gottes ſchmeck und fühl', und dir darob im hertzen ſing' und ſpiel.

3. Verleih' mir, Höchſter! ſolche güte, ſo wird gewiß mein ſingen recht gethan: ſo klingt es ſchön in meinem liede, und ich bet' dich im geiſt und wahrheit an: ſo hebt dein geiſt mein hertz zu dir empor, daß ich dir pſalmen ſing' im höhern chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten, mit ſeufzern, die ganz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt zeugniß meinem geiſt, daß ich dein kind und ein mit-erbe JEſu Chriſti ſey, daher ich Abba! lieber Vater, ſchrey.

5. Wenn dieß aus meinem hertzen ſchallet, durch deines heil'gen Geiſtes kraft und trieb, ſo bricht dein Vaterhertz, und wallet ganz brünſtig gegen mich für heiſſer lieb', daß mirs die bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem willen hab' gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im nahmen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein kind und erbe bin, und nehme von dir gnad' um gnade hin.

7. Wohl mir! daß ich dieß zeugniß habe, drum bin ich voller troſt und freudigkeit, und weiß, daß alle gute gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt' in JEſu namen, der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt. In ihm iſt alles ja und amen, was ich von dir im geiſt' und glauben bitt': wohl mir! lob dir jetzt und in ewigkeit, daß du mir ſchenckeſt ſolche ſeeligkeit.

622. Mel. Dir, dir Jehovah, will ich.

Ich hör', aus deinem wahren munde, ein ſüſſes wort, das troſt und gnaden-voll, daß ich, zu aller zeit und ſtunde, von dir und deinen Vater bitten ſoll, getroſt, in rechter glaubens zuverſicht, was ſeel' und leib bedarf und mir gebricht.

2. So tret' ich nun, wie du befohlen, mit freudigkeit zum gnaden ſtuhl hinzu, und trage dir, Herr, unverholen, all mein bedürfniß vor, ob Vater, du, es gleich vorher ſchon ſelber weiß't und ſiehſt, dos auge ſtets auf mich gerichtet iſt.

3. Daß aber ich mein kindiſch lallen, du groſſer König, bringen darf, vor dich, ſo gieb aus gnaden mir für allen, den geiſt der gnad', und des gebets, der mich, die ich nur erde, ſtaub und aſche bin, recht

beten lehre, HErr, mach deinem sinn.

4. Weil aber dieser himelslehrer nicht hinkommt, wo er sünd' und bosheit sieht, so sey er selbst erst mein bekehrer vom sünden unsaht, den er habt und sieht, er prüf', erfahr' und forsch' hertz, seel und geist, und tilge drinnen aus, was ihm verdreuß't.

5. Der laß' aus meinem hertzen schallen das: Abba Vater! das er selbst anstimmt, so wird mein beten GOtt gefallen, obgleich mein glaubens-tocht nur schwächlich glimmt: er helffe meinem schwachen beten auf, und hemme den zerstreuten sinnenlauff.

6. Durch diesen Geist nun darf ichs wagen, dich anzuflehen, voller zuversicht, du wirst, mein Vater, nichts versagen, was mir dein treues hertz und mund verspricht, und was dein Sohn, mein Heyland, mir zu gut, dir abverdient hat, durch sein eigen blut.

623. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin GOtt! ich klopf' an deine pforte mit seufzer und von hertzen an! ich halte mich an deine worte: klopf't an, so wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die gnadenthür', mein JEsus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, daß nicht von dir den ursprung hat? du bist der geber aller gaben, bey dir ist immer raht und that. Du bist der brunn der immer quillt, du bist das guht, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, das voller hertz und glauben ist; der mich vor dich hat heissen treten, heiß't mein Erlöser JEsus Christ; und der in mir mein abba, schreyt, ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gieb, Vater! gieb nach deinem willen, was ich dein kind bedürftig bin; du kanst mir meinen hunger stillen, in dir muß aller seegen blühn. Doch gieb du geber! allermeist, was meiner seelen seelig heiß't.

5. Verleyh' beständigkeit im glauben, laß' meine liebe brünstig seyn, und will der satan drüber schnauben, so halte die versuchung ein, damit mein armes fleisch und blut dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck' in mir ein gut gewissen, das weder welt noch teufel scheut, und laß mich meine sünde büssen noch hier in dieser gnaden-zeit. Durchstreich' die schuld mit Christi blut und mach' das böse wieder gut.

7. Ums creutze darf ich wohl nicht bitten, daß mich es gar verschonen soll; hat doch mein JEsus selbst gelitten und also leid' ich billig wohl. Doch wird gedult vonnöhten seyn, die wolleſt du mir HERR verleyh'n.

8. Das ander wird sich alles fügen, ich sey bey dir arm oder reich;

reich; an deiner huld lass' ich mich gnügen, die macht mir glück und unglück gleich; und kommts nicht überflüßig ein, es wird auch gnug zur nohtdurft seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, nur, daß ich christlich leben mag; lass' mir den tod vor augen schweben und meinen letzten sterbe-tag, damit mein ausgang aus der welt den eingang in den him̄el hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? du weiß'st schon, was ich haben muß, du wirst auch alles mir gewehren, denn JEsus macht den süssen schluß: ich soll in seinem namen schreyn, so wird es ja und amen seyn.

624. Mel. An wasser-flüssen Babyl.

O GOtt der du in liebesbrunst gantz gegen uns entbrennest, und dich aus unerforschter gunst selbst unsern Vater nennest, der du in hohen himmel bist, und alles siehst, was niedrig ist, auch uns selbst hast gelehret, wie man recht kräftig beten soll: gieb, daß der mund dich eyfersvoll von gantzem hertzen ehret!

2. Lass' deines hohen namens ruhm, dem sich die thronen beugen, und dem der engel fürstenthum pflegt ehre zu erzeigen, vor dem sich luft und erdreich bückt, und die erschröcklich höll' erschrickt, bey uns drey-heilig heissen! gieb reine lehr' und hilff dazu, daß wir uns grosser GOtt! wie du, der heiligkeit befleissen!

3. Vergönn' uns HErr! dein gnaden-reich auch noch in diesem leben, bis daß wir dermaleins zugleich mit dir in freuden schweben! dein wehrter Geist der wohn' uns bey, daß unser hertz nicht irrdisch sey, er schenck' uns seine gaben, daß wir in dieser wander-zeit den vorschmack süsser ewigkeit und himmels-sehnung haben.

4. HErr, was du wilt und dir gefällt muß auch vollendet werden, gleichwie in jener himmels-welt also bey uns auf erden. Hilff, daß wir dir gehorsam seyn in lieb und leyd, in lust und pein: lass' uns, wenn du betrübest, bedencken, daß du HERR uns schlägst und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest!

5. Gieb uns heut unser täglich brodt und was den leib ernehret, wend' ab die schwere krieges-noht, die land und leut' verheeret, daß wir gesund mit guter ruh' das kurtze leben bringen zu! geseegn' all unsre sachen, treib' theurung ab und pest-gefahr, hilff, daß wir dir uns trauen gar und dich nur lassen machen.

6. Daß unsre sünd'ge Adamsart durch schreckliches verbrechen gar oftmals ist dein widerpart, woll'st du o HErr! nicht rächen! gleichwie auch wir von hertzens-grund denselben, die durch that und mund uns leyd anthun, vergeben. HErr! gieb uns einen sanften geist, der auch an denen gut's beweist, die uns stehn nach dem leben.

7. Verleyh auch einen helden-muht, wenn wir jetzt sollen kämpfen, mit teufel, welt und unsern blut; hilff, daß sie uns nicht dämpfen! sey du der rechte mittels-mann und nim dich unser treulich an, lehr' unsre arme kriegen, daß wir behalten oberhand und wann der feind ist überwunn't, mit grossen freuden siegen.

8. Und weil in diesem jammerthal nichts gutes ist zu hoffen, weil nichts als elend, müh' und quaal allhier wird angetroffen, so steh' uns in dem unfall bey und mach' uns von demselben frey, bis daß die zeit wird kommen, daß wir zu deiner herrlichkeit aus sterblicher beschwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein HErr ist das reich und thron, wir sind dein' unterfassen, es muß vor deiner allmachts-cron' all andre macht erblassen; ob diese welt gleich wird vergehn; bleibt deine kraft doch ewig stehn; lob, preiß sey deinem namen! weil JEsus selbst so bitten heißt und uns die rechte betkunst weist, sind wir erhöret. amen!

625. Mel. Ach GOtt vom himmel.

O Vater, unser GOtt! es ist unmöglich auszugründen, wie du recht anzutreffen bist, vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheiss't, selbst über uns aus deinen Geist der guad' und des gebetes!

2. Daß er mit seufzen kräftiglich mög' uns bey dir vertreten, so oft wir sollen, Herr, vor dich zu dancken und zu beten, laß' nicht nur plappern unsern mund, hilff daß zu dir aus hertzens-grund, o grosser GOtt! wir ruffen.

3. Zeuch unser hertz zu dir hinauf im beten und im singen, und thu' uns auch die lippen auf, ein opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn alda das hertz ist mit den lippen nah', und nicht von dir entfernet!

4. Im geist' und wahrheit laß' zu dir das hertz uns immer richten, mit andacht beten für und für, ohn' frembdes denck' und tichten: gieb uns des glaubens zuversicht, das, was wir bitten, zweifeln nicht durch Christum zu erhalten!

5. Hilff daß wir keine zeit noch maaß im beten dir vorschreiben, anhalten ohne unterlaß: bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt was deine ehr' und unsre wohlfahrt mehr und mehr befördert hie und ewig!

6. Laß' uns im hertzen und gemüht auf unser thun nicht bauen: laß eintzig deiner grossen güt' uns gantz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, so wollest du aus gnad' allein der bitt' uns doch gewähren!

7. Du, Vater! weiss't was uns gebricht, weil wir noch seyn im leben, es ist dir auch verborgen nicht, in was gefahr wir schweben: um beystand flehen wir dich an, dein Vaterhertze uns nicht kan verlassen, deine kinder.

8. Wir

8. Wir haben ja die freudigkeit in JEsu Christ empfangen, der gnaden-stuhl ist da bereit't die hülffe zu erlangen. Drum lass' die und an allem end' uns stets aufheben heil'ge händ', ohn allen zorn und zweifel!

9. Dein nam, o GOtt! geheiliget werd', dein reich lass' zu uns kommen, dein wille geschehe auch auf erd', gieb brodt, fried' nutz und frommen, all' unsre sünden uns verzeih, stich' uns in der versuchung bey, erlös' uns von dem übel!

10. Dieß alles, Vater! werde wahr, du wollest es erfüllen; erhör' und hilf uns immerdar, um JEsu Christi willen! denn dein, o HErr! ist allezeit von ewigkeit zu ewigkeit, das reich, die kraft, die ehre.

626. Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

Ende Vater! deinen geist, da ich für dein antlitz trete, daß, wie du mich selber heiss't, ich in geist und wahrheit bete. Lehre mich dich recht erkennen, und dich Abba Vater! nennen.

2. Süsser JEsu! hilff du mir, daß ich bet' in deinem namen, daß, was GOtt verheiss't in dir, mir auch werde Ja und Amen. Sprich für mich und lass' mich sehen dich zur rechten Gottes stehen.

3. Heil'ger Geist! erleuchte mich und entzünde mein verlangen, daß ich Gottes hülff' durch dich möge voller brunst umfangen. Brich die trägheit, zeuch die sinnen aus der welt zu dir von binnen.

4. Heilige Drey-Einigkeit! geber aller guten gaben! lass' mich wahre freudigkeit und im hertzen zeugniß haben, daß du mir nach deinem willen wollest mein begehren stillen.

627. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Seh', hie bin ich, ehrenkönig! lege mich vor deinen thron, schwache trähnen, kindlich sehnen, bring' ich dir du menschen-sohn! lass' dich finden, lass' dich finden von mir der ich asch und thon.

2. Sieh' doch auf mich, Herr! ich bitt' dich, lencke mich nach deinem sinn! dich alleine ich nur meine, dein erkauftes erb' ich bin; lass dich finden :,: gieb dich mir und nimm mich hin!

3. Ich begehre nichts, o HErre! als nur deine freye gnad', die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der that; lass' dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, seelenwonne, unbeflecktes Gottes-lamm! in der höle meine seele suchet dich, o bräutigam, lass' dich finden :,: starcker held aus Davids stamm.

5. Hör' wie kläglich, wie beweglich dir die treue seele singt! wie demüthig und wehmüthig deines kindes stimme klingt! lass' dich finden :,: denn mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, reichthum, wollust, ehr' und freud', sind nur schmertzen meinem hertzen, welches sucht die ewigkeit! lass' dich finden :,: grosser Gott! ich bin bereit.

628. Mel. Vater unser im himmelr.

STell', liebste seele! dich in ruh', und tritt mit zuversicht herzu, wir wollen hin zum Vater gehn, den wir so liebreich vor uns sehn, zum Vater, der uns nacht und tag, mehr locket, als man glauben mag.

2. Dein Vater rufft ja für und für: komm' meine seele, komm' zu mir, daß ich dir geb', o liebstes kind! was ich dir nutz zu seyn bestnd', ich mach' mit dir von hertzens-grund, aus gnad' und güte meinen bund.

3. Du bist ja meiner hände werck, so bleib' ich deiner schwachheit stärck', und stehe bey dir in der noht, ich lasse dich auch nicht im tod': ich helffe dir zu jederzeit, wenn sich vor mir dein hertz ausbreit't.

4. Dein Vater heiss' ich ewiglich, darum gedenck' ich stets an dich, und merck' auf dein geschrey, so oft getrost und fest dein glaube hofft, da geb' ich was dir nöhtig thut, und dir an leib und seel ist gut.

5. O herrlichkeit! o ehr' und pracht! die uns zu Gottes kindern macht. O liebe! daß der starcke GOtt, der HErr und hertzog Zebaoth, der alle ding' erhält allein, will unser aller Vater seyn.

6. Ach! seht, wie tief hat sich geneigt der höchste, der uns das erzeigt, was dir, o schnöde welt gebricht, die du bist blind bey seinem licht: nun bin ich mehr, als übrig reich, und fast den engeln Gottes gleich.

7. Drum ruff' ich: Vater, du bist mein, weil ich dein erb' und kind soll seyn: denn so lehrt mich dein guter Geist, der uns im glauben beten heiss't, versichert mir auch hertz und sinn, daß ich von dir erhöret bin.

8. Was sagst du nun du tolle welt, die du mir hast so nachgestellt, daß ich dir endlich gute nacht gegeben, und mich aufgemacht zu GOtt, der mein verlangen kennt, und mich sein kind so liebreich nennt.

9. O welt! die hab ich abgesagt, weil deine lust doch endlich plagt, ich meide dich, und weiß gar wohl, daß ich den himmel suchen soll, der hüpfel, da in ewigkeit mir meine wohnstadt ist bereit.

10. Inmittelst hab' ich meine lust an GOtt, dem all mein thun bewust, der mir in nöhten helffen kan, wenn ich ihn ruff' als Vater an, und wär' mein creutz gleich noch so schwer, mein Vater thut, was ich begehr'.

11. In schwachheit klag' ich tag und nacht: mein Vater hab' auf mich doch acht. In armuht fleh' ich für und für, mein Vater wende dich zu mir. Ich ruff' in höchster traurigkeit: hilff Vater, es ist hohe zeit.

12. So grausam ist ja keine noht, so bitter ist nicht selbst der tod, ich fühle trost, ich spühre raht, wenn mich mein Gott erhöret hat: drum schnöde welt, fahr' immer hin, weil ich ein kind des höchsten bin.

629.

VAter unser im hüpfelreich, der du uns alle heisselt gleich

gleich brüder seyn und dich ruffen an, und wilt das beten von uns han; gieb, daß nicht bet' allein der mund, hilff, daß es geh' von hertzen-grund!

2. Geheil'get werd' der name dein, dein wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heil'glich, nach deinem namen würdiglich; behüt' uns HERR für falscher lehr', das arm verführte volck bekehr'.

3. Es komm' dein reich zu dieser zeit und dort hernach in ewigkeit; der heil'ge Geist uns wohne bey mit seinen gaben mancherley, des satans zorn und gross' gewalt zerbrich, für ihm dein' kirch erhalt'!

4. Dein will' geschehe, HErr GOtt! zugleich auf erden, wie im himmelreich; gieb uns gedult in leydens zeit, gehorsam seyn in lieb' und leyd, wehr' und steur' allem fleisch' und blut, das wider deinen willen thut!

5. Gieb uns heut' unser täglich brodt und was man darf zur leibes-noht, behüt' uns, HErr, für krieg und streit, für seuchen und für theurer zeit, daß wir im guten frieden stehn, der sorg' und geitzes müßig gehn.

6. All' unsre schuld vergieb uns HErr! daß sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern schuldigern ihr' schuld und fehl' vergeben gern'; zu dienen mach' uns all' bereit in rechter lieb' und einigkeit!

7. Führ' uns HERR in versuchung nicht, wenn uns der böse geist anficht zur lincken und zur rechten hand, hilff uns thun starcken widerstand im glauben fest und wohlgerüst't, und durch des heil'gen Geistes trost!

8. Von allem übel uns erlös', es sind die zeit und tage bös', erlös' uns von dem ew'gen tod' und tröst' uns in der letzten noht; bescher' uns HErr! ein seelig's end', nimm unsre seel' in deine händ'.

9. Amen, das ist, es werde wahr, stärck' unsern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han; auf dein wort, in dem namen dein, so sprechen wir das amen fein.

630.

WAs ist der mensch, daß du, HErr, sein gedenckest? was ist das Adams kind und sein geschrey, daß du zu ihm dein hertz und ohren lenckest, und liebest ihn mit solcher Vater-treu, und heissest selbst, mit seinem beten ihn, vor dich grosser könig, treten.

2. Wie dürfte sonst, der voller schuld und sünden gantz unrein ist von füssen bis aufs haupt, sich mit dir HERR, zu reden, unterwinden, wenn du es ihm nicht hättest selbst erlaubt? wie dürft' ein mensch so frey es wagen, dir sein verlangen vorzutragen?

3. Wie könte doch der staub, die asch' und erde, voll zuversicht und füsser hoffnung seyn, daß sein gebet gewiß erhöret werde, wenn nicht dein Geist ihn rieff' ins hertz hinein, du merckest auf der armen flehen,

und läss'st dir's tief zu hertzen gehen.

4. Auf dieß dein wort und gnadenreich versprechen, ruffe meine seele stets, o GOTT! zu dir, ich weiß, du kanst dein wahres wort nicht brechen, hält gleich mein hertz mir meine schwachheit für, so läss'st du deines kindes lallen, dir doch, mein Vater wohlgefallen.

5. Ist mein gebet nicht wehrt und unvollkommen, so gilt es doch durch meines JEsu blut, und wird durch ihn gantz gnädig aufgenommen, sein mittler-ammt macht, was mir mangelt, gut, sein lieben, das für mich gelitten, hört auch nicht auf für mich zu bitten.

6. Auch hilfft dein Geist selbst meinem geiste beten, der in mir Abba ruffe und stärckt dein kind, er läss't nicht ab, mich bey dir zu vertreten, mit seufftern die gantz unaussprechlich sind, daß mein gebet, vor deinen augen, muß als ein lieblich rauch-werck taugen.

7. Gelobt sey GOtt, der meines seufftens stimme gar nie verwirfft, und immerdar bereit zu hören ist, trotz satans zucht und grimme, ich kom' ihm nie zur ungelegnen zeit, er läss't mich nie, mit meinem flehen, betrübt von seinem throne gehen.

8. Er hat gedult, wenn mein hertz zaghaft bittet, und bläst des glaubens tocht selbst immer auf, er steuret dem, was meinen sinn zerrüttet, und hemmet der gedancken schnellen lauff, und was mein mund von ihm begehret, daß werd' ich alles bald gewähret.

9. Versagt er denn, zwar mit des fleisches schmertzen, so nimmt er doch mein bitten gnädig an, es jammert ihn die thorheit, meines hertzen, und giebt was bessers, als ich bitten kan, damit ich endlich lerne fassen, mich seinem willen gantz zu lassen.

10. Wie solt ich denn mich ihn zu suchen scheuen, was solte mir hier übers beten gehn, solt' ich mich nicht mit GOtt zu reden freuen, für dessen thron, ich, wenn ich will, darf stehn, wie könt' er mich doch höher ehren, als mich so willig stets zu hören.

11. Drum sey von mir sein ruhm hier hoch erhoben, er lasse mich mit lust und glaubens-voll, stets mit gebet und bitt' und danck ihn loben, und lehr' mich wie und was ich beten soll, daß nichts mich vom gebet abwende, und betend ich mein leben ende.

12. Damit wenn nun mein angst-gebet auf erden ein ende hat, daß solches ewig dort zum freuden-danck verkehret möge werden, und ich mit allen engeln fort und fort, dich Dreygeeinten GOtt dort oben kan mit vollkom'nen munde loben!

631. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Wenn dich unglück hat betreten, daß du steck'st in angst und noht, muß du fleißig zu GOtt beten, beten hilfft in noht und tod, daß du Gottes angesicht, auch im creutz auf

dich

dich getrich't, kanst aus seinem wort' erblicken, und dein hertz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, der sich seinem GOtt vertrau't: kommt dir gleich viel noht zu handen, hast du auf ihn wohl gebau't; Obs gleich scheint, als hört er nicht, weiß er doch, was dir gebricht: deine noht must du ihm klagen, und in keiner angst verzagen.

3. Ruffen, schreyen, klopfen, beten, ist der Christen beste kunst; freudig all'zeit vor Gott treten, findet hülffe, gnad' und gunst: wer GOtt fest vertrauen kan, ist der allerbeste mann, der wird allzeit rettung finden, kein feind wird' ihn überwinden.

4. Lerne Gottes weise mercken, die er bey den seinen hält? er will ihren glauben stärcken, wenn sie ungluck überfällt. Unser GOtt, der lebt ja noch, schweigt er gleich, so hört er doch; schrey getrost, du must nicht zagen: dein GOtt kan dir nichts versagen.

5. Lass' dich Gottes wort regieren, mercke, was die wahrheit lehrt, satan wird dich nicht verführen, der die gantze welt verkehrt, Gottes wahrheit ist dein licht, dein schutz trost und zuversicht, trau' nur GOtt, der kan nicht lügen, bet' du wirst gewiß obsiegen.

6. Lob sey GOtt für seine gnade! seine grosse güt' und treu' macht, daß mir kein feind nicht schade, sie ist alle morgen neu: drum will ich mein lebelang immer sagen lob und danck, meinem GOtt in allen dingen, frölich Hallelujah singen.

632. Mel. Dir, dir Jehovah! will ich.

Wer ist wohl würdig, sich zu nahen, zu GOtt, dem unveränderlichem licht? will sichs, was sünder unterfahen, so wird der frevel ihm gelingen nicht: kein sünder darf die heiligkeit berühr'n, den heiligen will solches nur gebühr'n.

2. Der mensch, dieweil er ist gefallen, und sich an seines schöpfers majestät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn sich untersteht. Er ist für sich gar keiner gabe wehrt; nur fluch und mangel ists, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausschliessen vom eingang in des Vaters heiligthum, und was ihn, GOttes zu geniessen, unwürdig macht, und ihm benimmt den ruhm, das ist bey dem, durch Christum, abgethan, der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausgesühnet, durch sein selbst eigenes theures opfer-blut. Der hat uns gnad' und gab' verdienet, und uns zum freund gemacht das höchste gubt: drum wir durch ihn uns dürfen unterstehn, ins heilige zu GOtt ohn' furcht zu gehn.

5. Der himmel ist uns aufgeschlossen, der weg dahin ist uns durchs blut gebahnt das unser bürge hat vergossen, als unser unrecht an ihm ward geahnd't: nur frisch hinzu, der vorhang ist entzwey, nun stehts

uns gnad' um gnad' zu nehmen, frey.

6. Er selbst ist hin zu GOtt gegangen, da er als unser mittler uns vertritt: seht wie er brennet für verlangen, zu thun, was von ihm heischet unsre bitt'; der reichthum, den er hegt in seinem schooß für uns, ist theu'r und unaussprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, mein sünden-elend machet mich nicht scheu: im glauben will ichs frölich wagen, dadurch ich Abba, lieber Vater! schrey', und weiß, weil ich im namen JEsu Christ ihn bitte, daß es ihn gefällig ist.

8. HErr, lehre mich nur recht zu beten, denn es ist deines Geistes gnaden-gab': laß' mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen sohn im herzen hab'. Ach! mache mich nur von mir selbsten frey, daß Christus alles mir in allen sey.

9. Sein nam' sey mir ins hertz geschrieben! mein werck sey nichts; nur seins allein sey groß! in Christi schmuck muß du mich lieben, ohn' ihn steh' ich beschämet, nackt und bloß: bring' ich ihn mit, steht offen mir dein hauß, ohn' ihn werd' ich von dir gestossen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine hände, so oft ich sie in Christo hebe auf; aus seiner fülle nur zusende was mächtig ist zu fördern meinen lauff dahin, wo man ohn' end' Hallelujah dir und dem lamme singet. Das sey ja!

633. Mel. HErr JEsu Christ wahr.

Wohl dem der fest im glauben steht und in dem namen JEsu steht, denn wahrlich, wahrlich es geschicht was ihm des HErren mund verspricht.

2. Doch müssens GOttes kinder seyn, die sonder trug und heuchel-schein zu ihm aufheben heil'ge händ': zu solchen er sein antlitz wend't.

3. Wen zu dem Vater schreyt ein kind, so hört darauf sein ohr geschwind', wenns ihn anspricht in hungers-noht, versagt er ihm ja nicht das brodt.

4. Ein vater giebet keinen stein, wenn seine kinder hungrig seyn nach brodt, noch tragen sie davon für fische, schlang und scorpion.

5. Also wer GOtt zum Vater hat, der wird erhöret in der that; die sünder aber hört er nicht, er kehrt von ihnen sein gesicht.

6. Nur der, der von der sünd' abtritt, und stellet JEsum in die mitt', der schmecket seiner bitte frucht, er findet was er hat gesucht.

7. Drum bet' und fleh' aus hertzens-grund im geist', und nicht nur mit dem mund, in glauben-kraft und unversicht, um alles, woran dirs gebricht.

8. Du aber, JEsu, lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch früh und spat in dir erlange gnad' um gnad'.

XLVII.

XLVII. Vom Geheimnisse des Creutzes.

634. Mel. Vater unser im himelreich.

ACh GOtt! wie manches hertzeleid begegnet mir zu dieser zeit; der schmale weg ist trübsal voll, den ich zum himmel wandern soll. Wie schwerlich läß't sich fleisch und blut schwingen zu dem ewigen gubt.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? zu dir, HERR JESU steht mein sinn, bey dir mein hertz, trost, hülff' und raht allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, der getrauet hat auf JESUM Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, das zeigt dein amt und dein' person; welch' wunderding' hat man erfahr'n daß du mein GOTT bist mensch gebohrn, und führest uns durch deinen tod gantz wunderlich aus aller noht.

4. JESU mein HErr und GOtt allein! wie süß' ist mir der name dein! es kan kein trauren seyn so schwer, dein süsser nam' erfreu't vielmehr, kein elend mag so bitter seyn, dein süsser nam' der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel' verschmacht't, so weiß't du HErr! daß ichs nicht acht'. Wenn ich dich hab', so hab' ich wohl, was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel', was kan mir thun sünd', tod und höll'.

6. Kein' besser' treu auf erden ist, denn nur bey dir HErr JEsu Christ! ich weiß, daß du mich nicht verläß't, dein' wahrheit bleibt mir ewig fest: du bist mein rechter treuer hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEsu! mein freud', mein' ehr', und ruhm, meins hertzens schatz und mein reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nam' erfreuen kan. Wer glaub' und lieb' im hertzen hat, der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab' ichs oft und viel gered't: wenn ich an dir nicht freude hätt', so wollt ich den tod wünschen her, ja daß ich nie gebohren wär'. Denn wer dich nicht im hertzen hat, der ist fürwahr lebendig tod.

9. JEsu, du edler bräut'gam wehrt! mein' höchste zierd' auf dieser erd'! an dir allein ich mich ergetz', weit über alle güldne schätz, so oft ich nur gedenck' an dich, all mein gemüht erfreuet sich.

10. Wenn ich mein' hoffnung stell' zu dir, so fühl ich freud' und trost in mir; wenn ich in nöhten bet' und sing', so wird mein hertz recht guter ding'; dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das creutz dir frölich tragen nach, mein GOTT! mach' mich dazu bereit, es dient zum besten allezeit; hilff mir mein' sach' recht greiffen an, daß ich mein'n lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, für sünd' und schanden mich behüt'; erhalt' mein hertz im glauben rein, so leb' und sterb' ich dir allein. JEsu, mein trost, hör' mein begier! o mein Heyland! wär' ich bey dir!

635. Mel. Ach GOtt vom himel, sieh.

ACh treuer GOtt, barmhertzig's hertz! des güte sich nicht endet; ich weiß, daß mir dieß creutz und schmertz dein Vater-hand zusendet; ja HErr! ich weiß, daß diese last du mir aus lieb' ertheilet hast, und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist all'zeit dein gebrauch, wer kind ist muß was leiden, und wen du lieb'st, den stäup'st du auch, schick'st trauren für die freuden, führst uns zur höllen, thust uns weh', und führst uns wieder in die höh', und so gehts eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein hertz ergetzen; was leben soll, muß erstlich sich in todes-höhlen setzen: was steigen soll zur ehr' empor, liegt auf der erd' und muß sich vor im koht und staube wälzen.

4. Das hat der HErr dein liebster Sohn, selbst wohl erfahr'n auf erden, denn eh' er kam zum ehren-thron, must' er gecreutzigt werden, er gieng durch trübsal, angst und noht, ja durch den herben bittern tod drang er zur himmels-freuden.

5. Hat nun dein sohn der from und recht so willig sich ergeben; was will ich armer sünden-knecht dir viel zuwider streben, er ist der spiegel der gedult und wer sich sehnt nach seiner huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vater! wie so schwer ists der vernunft zu gläuben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben. Wie macht doch creutz so lange zeit, wie schwerlich will sich lieb' und leyd zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o höchstes gut der frommen! gieb, daß mir nicht des glaubens zier durch trübsal werd' entnommen; erhalte mich, o starcker hort! befest' ge mich in deinem wort', behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, lass' deine treu' mir an die seite treten; hilff, daß ich unverdrossen sey zum ruffen, seufftzen, beten; so lang' ein hertze hoff't und gläubt, und im gebet beständig bleibt, so lang' ists unbezwungen.

9. Greiff' mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weist wohl, was ich tragen kan, wies um mein leben stehe: ich bin ja weder stahl noch stein, wie balde geht ein wind herein, so fall' ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu! der du worden bist mein heyl mit deinem blute, du weiß't gar wohl was creutze ist, und wie dem sey zu muhte, den creutz und grosses unglück plagt; drum wirst

wirst du, was mein hertze klagt, gar gern zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn mit mir mitleiden haben, und mich, wie ich itzt dürftig bin, mit gnad' und hülffe laben: ach! stärcke meine schwache hand, ach heil' und bring' in bessern stand, das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel' ein hertze zu und tröste mich aufs beste, denn du bist ja der müden ruh', der schwachen thurm und veste, ein schatten für der sonnen hitz', ein' hütte, da ich sicher sitz' im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem raht hie soll ein wenig leiden, so lass' mich auch in deiner gnad' als wie ein schäflein weiden, daß ich im glauben die gedult, und durch gedult die edle huld nach harter prob' erhalte.

14. O heil'ger Geist du freuden-vol! das GOtt vom himmel schicket, erfreue mich, gieb meiner seel', was marck und bein erquicket: du bist der Geist der herrlichkeit, weis't was für gnade trost und freud' mein in dem himmel warte.

15. Ach lass' mich schauen wie so schön und lieblich sey das leben, daß denen, die durch trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben ein leben, gegen welchem hier die gantze welt mit ihrer zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger lust aufs süsseste mit mir handeln: mein creutz das mir und dir bewust, in freud' und ehr' verwandeln, da wird mein weinen lauter wein, mein ächzen lauten jauchzen seyn. Das glaub' ich; hilff mir amen!

636. Mel. HErr ich habe mißgeh.

Christi tod ist Adams leben, Christi leben Adams tod: denn aus lieb hat sich gegeben Christus in des Adams noht, auf daß Adam in ihm stürbe, nicht im andern tod verdürbe.

2. Adams tod bringt Christi leben, Adams leben bringt den tod, Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit hohn und spott, auf daß er in Christo bleibe, und erstehe' in klarem leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, seinem tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem reich: denn so viel wir Christi haben, triegen wir auch seiner gaben.

4. So wir aber Adams leben lieben im befleckten kleid, und nicht bleiben grüne reben an dem weinstock allezeit: was hilfft tanten, pfeiffen, singen, wenn wir faule früchte bringen?

5. O! es läss't sich nicht so machen, wie der alte Adam denckt; Christi creutz vertreibt das lachen, wenn das leben wird gekräncket, nicht allein vom menschen-richten, sondern auch vons teufels sichten.

6. Solches muß ein Christ erfahren, denn wer Christo folget nach, und den glauben will bewahren, dem folgt tausend ungemach: da muß er denn

nicht

nicht verzagen, sondern Christi creutz mit tragen.

7. Wer will solche flubten zählen, solchs noht- und thränen-saat, die uns im verborgnen quählen, doch nach Gottes weisen raht? der uns tröstet und erfreuet, wenn die welt uns drängt und dräuet.

8. Also thun die redlich frommen, die durch glauben und gedult endlich zu der ruhe kommen, und erfahren GOttes huld; also muß ein Christ genesen, von der sünde gift'gem wesen.

9. Der nur Christum liebt und ehret, seinem leben folget nach, mit der welt sich nicht bethöret, weil sie nur bringt weh und ach: welches ihrer viel nicht glauben, sich des letzten trosts berauben.

10. Nun wir warten allermassen, bis uns GOtt hier fodert ab; o! daß wir ihm ganz gelassen, frölich suchten unser grab erstlich zwar in Christi hertzen, nachmals in der erd' ohn' schmertzen.

11. Christi grab ist auch verborgen in der gläub'gen hertzens-schrein, da sie allen irrd'schen sorgen und der sünd' begraben seyn. Wer ihn nur von hertzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und sein creutz nicht leyden mag, der bleibt in der höll' begraben, voller schrecken, angst und plag: denn wer Christum hier nicht liebet, der wird ewig dort betrübet.

13. O hilff, Christe! durch dein leyden, daß wir dir nachfolgen schlecht, durch viel trübsal zu den freuden: du allein machst uns gerecht, durch dein blut und marter-crone; laß' uns ewig bey dir wohnen!

637. Mel. Die tugend wird durchs.

DEr weg, den Christus selbst gegangen, muß wohl der weg zum leben seyn, sieht man ihn gleich am creutze hangen, gehts doch im paradieß hinein; er ist der hertzog unsers lebens, wer ihm nur freudig folget nach, der quälet sich hier nicht vergebens und kommt aus allem ungemach.

2. Was ists, das unsern geist betrübet? nichts als die freude dieser welt, wenn man sich in den lüsten übet und nach dem fleisch' den wandel stellt, wenn man nach guten tagen trachtet, und wolluft, ehr', und güter liebt, und so das irrd'sche höher achtet als was uns GOTT in Christo giebt.

3. Dies ist die quell' von unserm jammer, der uns das leben bitter macht; da ist das leyden nun der hammer, der uns aus unserm schlaff erwacht, indem er uns ans hertze schläget, daß uns die augen übergehn und so den matten geist erreget, daß er was bessers wünscht zu sehn.

4. So tief ist das verdorbne hertze nun in der eitelkeit verirrt, daß GOtt nicht ohne tieffen schmertze, den geist, der sich von ihm verirrt, auf seine wege weiß zu lencken und wieder zu sich bringen kan; er muß

ihn

ihn erst ins elend sencken und recht empfindlich greiffen an.

5. Dieß grosse werck nun auszuführen, wird GOttes Sohn selbst fleisch und blut, er ließ sich noht und tod berühren und gab sich willig uns zu gut' in alle schwachheit, pein und leyden, ja in des creutzes tod hinein; er ließ mit schmach und hohn sich kleiden um unser helffer nur zu seyn.

6. Der weg, den nun das haupt gegangen, den müssen auch die glieder gehn, und die an ihm im glauben hangen und stets auf ihren führer sehn, die führet er in seinem lichte in lauter noht und tod hinein, und macht also das fleisch zu nichte, das sonst ihr führer wolte seyn.

7. Wer dieß geheimniß lernet kennen, den macht kein zufall leicht betrübt; denn was wir kummer wollen nennen, dadurch wird nur der geist geübt die eitelkeiten zu verlachen, die lust der erden zu verschmäh'n, und auf die unsichtbaren sachen, die ewig sind, nur stets zu sehn.

8. Denn was sind dieser erden schätze! ein rauch, ein dampf, der bald verfliegt; des fleisches lüste sind die netze, darin der geist gefangen liegt. Dieß ist die selave'y der sünden, daraus wir nimmer könten gehn, wenn nicht der Sohn das creutz erfunden, darin wir unsre freyheit sehn.

9. Das creutz vertreibt die finsternissen, die uns gantz irr' und blind gemacht, daß wir nun selber sehn und wissen, wie eitel aller irrd'sche pracht; da lernen wir denn stille werden, und mit gedult den creutz-weg gehn, und wünschen von dem tand der erden uns völlig frey und loß zu sehn.

10. Das creutz zerstört den eignen willen und was das fleisch begehrt zu thun; es heiß't uns alle sorgen stillen und nur in GOttes willen ruhn; das creutz macht, daß die gröbsten schmertzen uns leicht und gantz erträglich seyn, und führt uns durch die glaubens-hertzen in GOTT durch Christum täglich ein.

11. Das creutz lehrt uns uns selbst zu hassen und macht uns GOtt zum eignen guht; so, daß wir willig fahren lassen geld, ehre, freunde, leib und blut; und dieses sind denn auch die proben, dabey man christen kennen kan; denn wer im creutze GOtt kan loben, gehöret Christum wahrlich an.

12. Ach JEsu! lehre mich die wege des creutzes denn recht gerne gehn, mach' das verkehrte hertze rege den seel'gen zustand einzusehn, darin man sich im creutze findet, wenn gleich das fleisch gantz anders denckt, wie solches uns fest an dich bindet und tief in deine liebe senckt.

13. Reiß' alles weg aus meinem hertzen, was mir am allerliebsten ist, und gieb, daß es durch solche schmertzen das leben dieser welt vergiß't; ach ja des alten fleisches leben, benimm demselben allen saft, so

wird

wird der geist sich die ergeben und krieget neue lebens-kraft.

14. Du kennst ja das verdorbne wesen, wie leicht man deiner hie vergiss't, wenn man sich etwas auserlesen, das sichtbar und vergänglich ist: wie süss' uns oft ein freund erquicket, der uns mit raht und trost erfreut, und uns so unvermerckt bestricket, daß man ihm heimlich weyrauch streut.

15. Dieß können wir so schwerlich wissen, so lange noch die freude währt; allein wenn die uns wird entrissen, so wird der eigen-sinn verzehrt, so lernet man den glauben kennen, ob er auf GOtt allein getraut, so kan die liebe reiner brennen, die keinen irrd'schen tocht mehr schaut.

16. So leuch uns denn durch harte proben von allem, was uns schädlich heiss't, und lehr' uns dich beständig loben, wenn uns dein Geist die wege weist in deine freundschaft einzudringen; schleus die begierden in dich ein, damit du selbst in allen dingen kanst unser freund und helffer seyn.

17. So wird denn alles leyd zertrinnen, was sonst das fleisch betrüben kan; das creutz zieht meinen geist von hinnen zu dir; du nimm's dich meiner an; ich dringe so durch angst und leyden begierig in dein reich hinein, und lass' mich nichts von Christo scheiden; der soll mein haupt und führer seyn.

18. Denn wie das haupt von unserm orden, der hertzog unsrer seeligkeit durch leyden ist vollkommen worden, er gieng durchs creutz zur herrlichkeit; so müssen alle seine glieder auch auf den weg' des creutzes gehn und ohne creutz kan niemand wieder sich recht in GOtt verkläret sehn.

638.

Die tugend wird durchs creutz geübet, denn ohne das kan sie nicht seyn, wenn sie nicht oftmals wird betrübet, so iuerckt man gar nicht ihren schein. Sie muß im creutz die stärcke zeigen, die sie verborgen in sich hat, daß sie den könne unterbeugen, der ihr nachstellet früh und spat.

2. Wer solte ohne kampf wohl siegen? die tapferkeit kan nicht bestehn, wenn man nicht will zu felde liegen, und einen ernsten streit angehn. Der feind ist, wenn GOTT kraft verliehen, fluchs da, der sich ihr widersetzt; da soll man ja den schlaff recht fliehen, wenn satans heer die schwerter wetzt.

3. Zwar drückt den palmbaum wohl zur erden gar oft ein centner schwer gewicht, der doch nicht unterdrückt kan werden, er stehet wieder aufgericht; so wird die tugend auch gedrücket, daß sie fast als in zügen liegt, bald aber wird die stärck' erblicket, weñ sie mit macht den feind besiegt.

4. Sie kan zu hohen stuffen kommen, wenn sie im streit geübet ist; creutz ist der weg, den alle frommen erwählen: wer sich selbst vergiss't und eilet zu den ewigkeiten, wird durch des

Vaters

Vaters hand geführt, der ihn durchs creutz sucht zu bereiten, eh' er ihn mit der crone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht führen wollen durch einen weg voll zärtlichkeit, darauf wir emsig lauffen sollen in der so kurtzen Pilgrims-zeit zum leben, das da ewig währet, wo streit und kampf entfernet ist, und wo man recht die ruh' erfähret in GOtt, der alles leyd versüs't.

6. Darum, wen GOtt zum kind erkläret, der hat am satan einen feind, mit dem sein kampf stets wird vermehret, weil ers gewiß mit ernste meint; er blas't ihm durch sein giftig hauchen oft lüste mancher laster ein, und weiß sich grosser list zu brauchen, daß er mög' überwinder seyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führt zum leben, so führt der feind zum untergang; er sucht mit grimm zu widerstreben, und macht den armen menschen bang, er will den muht darnieder schlagen, drum wagt er alles, was er kan, und lässet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter bahn.

8. Doch wie er viel geschlagen nieder, so wird er auch gar oft besiegt, wann man ermahnt die matten glieder, in GOTT und tapfer ihn bekriegt. Der glaube muß ihm widerstehen, und hat in sich die GOttesmacht, der satan muß für ihm bald gehen, wenn man sich wachend nimmt in acht.

9. O JEsu der du mir erworben heyl, kraft und leben durch den tod, da du am creutzes-stamm gestorben, nach ausgestandner vielen noht; komm' mir zu hülff' und schaffe leben in mir und stärke meinen feind, der über mich sich will erheben, wenn mir dein licht nicht helle scheint.

10. Flöss' immer in mich neue kräfte, damit ich hang' an deiner brust, und tödt' in mir all mein geschäfte, dein friede bleib' mir nur bewusst. Stärck' du, mein held, mir selbst den glauben, und zeuch mein aug' auf dich nur hin, so wird mich wohl der feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

639. Mel. Nur frisch hinein, es wird.

ER führt hinein, er muß auch helffer seyn, der treue GOtt, der sich nicht kan verleugnen; kein unfall darf sich ohne ihn ereignen. Er, er verfügts, er thut es gantz allein, er führt hinein.

2. Führt er hinein, so kanst du freudig seyn; er hat ja nicht gefallen am verderben, kein sünder soll in seinen sünden sterben. Damit das hertz von unflaht werde rein, führt er hinein.

3. Er meint es wohl, nicht daß man fallen soll, wenn dem gefühl er seine hand entziehet. Nur die vernunft ist blind; der glaube siehet, und kehret sich zu GOtt, als seinem pol, der meint es wohl.

4. Die höllen-pfort' ist oft der düstre ort, in welchen man gedencket zu versincken; bald stillt der HErr den sturm mit einem

einem wincken, und es verschwindet auf ein einigs wort die höllen-pfort'.

5. Der todten zahl sieht man ein andermal in einem blick schon vor und um sich schweben; und, eh' mans hofft, giebt GOtt ein neues leben, daß man sich sieht entfernt vom finstern thal der todten zahl.

6. Der HErr erhält den weiten kräiß der welt; den erdenball hat er hinein gesetzet. Durch seinen schutz bleibt alles unverletzet: drum ist gewiß, daß keiner gäntzlich fällt, den er erhält.

7. Die bitterkeit, die man empfindet heut, kan morgen schon dem geist wie honig schmecken. Und solt' er auch noch länger sich verstecken, so bleibt doch wahr, es weichet mit der zeit die bitterkeit.

8. Dieß mercke auch, was dir der schlangen bauch in Adam schon als gift hat eingeblasen, versucht in dir nunmehr sein letztes rasen. Wo feu'r entsteht, da findet sich auch rauch, dieß mercke auch.

9. So lang dieß gift kein gegen-gift antrift, pflegt es gar still und unvermerckt zu tödten; wenn aber nun es selber ist in nöhten, nachdem das wort den buß-kampf angestift't, da braus't dieß gift.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein sanft auf unsern heefen liegen, daß wir uns selbst an unserm thun vergnügen; daß unsrer seel alsdenn so wohl geschicht; das folget nicht.

11. Es ist betrug, wenn man den ersten flug, womit die seel' sich lieblich aufwärts schwinget, eh' noch das bertz der creutzes-dorn durchdringet, erkennen will für Christenthums genug das ist betrug.

12. Für sicherheit verwahrt der saure streit, den man in sich mit fleisch und blut muß führen; wenn sich nunmehr die bösen lüste rühren. Der streit bewahrt, o grosse seeligkeit! für sicherheit.

13. Man lernt dabey was für ein held man sey, ob man nicht vor dem kampf triumph!-gesungen, und mit der zungen nur voraus gesprungen: auch wie man muß im leyden seyn getreu, lernt man dabey.

14. Ist uns denn gut der streit mit fleisch und blut; so müssen auch die kräfte in den lüften uns nützlich seyn, anstat uns zu vergiften: wer nur in Gott durch glauben stärck't den muht, dem ist es gut.

15. Und wenn die welt uns grimmig überfällt, und mit verfolgung uns will unterdrücken, ja wenn sie gar uns lockt mit huren-blicken, beseeget doch, wer sich zu JEsu hält, leicht auch die welt.

16. Mit einem wort': es soll die höllen-pfort', samt allermacht und listigkeit der feinde nichts schaden dem, der JEsum hat zum freunde. Denn JEsus ist der seelen fels und hort, mit einem wort'.

17. Mit leiden muß, wer dort den friedens-kuß auf seinem thron von ihme will erlangen: wer

wer cronen sucht, muß vor mit dornen prangen, dieweil ein Christ, nach ewig-festem schluß, mit leiden muß.

18. Drum frisch hinein! lern' nur gedultig seyn, o lieber Christ! laß' nichts das ziel verrücken; sey stets getrost, es muß dir endlich glücken: das roßte meer wird lauter zuckerwein, nur frisch hinein.

19. Den lobgesang mit süssem freuden-klang eilt Moses schon am ufer vorzufingen. Sieh' mirjam dort am reihen frölich springen: so folget dir auf deinen creutzes-gang der lobgesang.

20. Der jubell-schall giebt einen gegen hall von oben her, von den verklärten chören; man kan im geist die engelstimme hören. Sie ruffen laut; es tönet überall der jubelschall.

21. Preiß, lob und ehr bringt unserm JEsu her, der durch das creutz in diese freude führet, das haupt mit gold, die hand mit palmen zieret. Er bleibt erhöht; bringt ihm je mehr und mehr preiß, lob und ehr'.

640. Mel. Es kostet viel ein Christ.

ER wird es thun, der treue GOtt, er kan ja nicht ohn' alle maaß versuchen, er bleibet noch ein Vater in der noht, sein seegens-mund wird seinem kind' nicht fluchen. Ey höre nur, wie er so freundlich spricht: verzage nicht.

2. Bedenck', daß du beruffen bist in GOttes reich durch trübsal einzugehen. Du gläubest ja, du seyst ein wahrer christ, so muß man auch von dir die proben sehen. So lang' es geht nach deinem fleisch und blut stehts noch nicht gut.

3. Du hast von christen creutz gehört, so hast du auch genug davon gesprochen, doch hastet mehr was die erfahrung lehrt, drum komm' getrost zum creutz heran gekrochen. Wer dieses faß't, dem wird zuletzt zu theil kraft, trost und heyl.

4. Soll Joseph auf Egyptens thron, muß er zuvor den schwartzen kercker sehen. Eh' David kommt zu der verheiß'nen cron' muß er mit schmach im elend umher gehen. Hißkias wird erst nach der sterbens-noht befreyt vom tod.

5. Selbst JEsus geht zum beyspiel vor, der mußte ja auf erden vieles leiden, eh' er sich hub zur herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'ge freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten lohn zuletzt davon.

6. Drum hoff' auf den, der Vater heiß't, er ist dir gut auch mittem in dem jammer: dein bräut'gam steht, wenn dich der kummer beißt, und schaut hinein in deine hertzens-kammer, da sieht ers wohl, wenn du bist trostes bloß und hülfelos.

7. So bricht das hertz ihm gegen dir, er spricht ich muß mich über dich erbarmen: du liebstes kind! hast niemand ausser mir, drum halt' ich dich in meiner güte armen. Sey gutes muhts, die hülffe stund' ist nah, dein trost ist da.

8. Dir

8. Dir sey gedanckt, erwählter freund! daß du dein ang' so richtest auf die deinen, denn wenn uns jetzt der arge frieden-feind so hat gefaß't, daß wir verlohren scheinen, so stürtzest du ihn in der höllen schlund zur rechten stund'.

9. Gieb, daß wir, die du innigst liebst, dich mögen stets in lieb' und hoffnung ehren, weil du ja nicht von hertzen uns betrübst; und unser leyd in freude wilt verkehren. So sey die dann lob, ruhm und danck gebracht aus aller macht!

641. Mel. Ich hab mein' sach GOtt.

ES muß rein aus getruncken seyn der kelch mit bittern Myrrhen-wein! setz' nur getrost ihn an den mund, es ist gesund: und trinck es aus bis auf den grund!

2. Nicht eher kommt man hier nach haus, bis die angst-stund gelauffen aus; da muß nicht fehlen ein' minut: doch wer dieß thut, der krieget auch das höchste guht.

3. Ey nun so harre denn auf GOtt! denn nur ausharren ist dir noht. Was ist ein' stund'? o kurtze zeit! die man hier leid't für solche grosse herrlichkeit.

4. GOtt hat auf dich auch lang' gehartt, da er auf deine buß' gewart't: ey harre hie, ey harre da, hieß' es auch ja, als GOttes ruf an dich geschah.

5. Wohlan! so bab' nun auch gedult, und trag' in stille deine schuld; es soll doch keinen treffen mehr von last, als er kan tragen, ob's schon etwas schwer.

6. Ach! wüste man, wie gut es sey, zu tragen diese lieberey, die unser HErr, der Heyland führt; gewiß, man würd' das creutz nicht halten für ein' bürd'.

7. Das creutz das prüfe-feuer ist, dadurch bewähret wird ein christ: wilt du nun auch bewähret seyn, must du auch drein; und wirst hiemit geladen ein.

642. Mel. O Durchbrecher aller B.

FAhre fort mit liebes-schlägen, süsser JEsu, liebster hort! lass' sich trübsals-winde regen, und bring' mich hiedurch an port. Ach! ich biete dir den rücken, schlag' nur zu ich habs verschuld't; creutz und noht sind liebes-stricke, zeichen deiner grossen huld.

2. Ich bin lang' von dir gewichen, lang' war mir das eitle lieb, doch bist du mir nachgeschlichen, weil dich deine liebe trieb; liebe, die dir händ' und füsse an das creutzes-holtz gespiß't; liebe, die so honig-süsse auf die armen sünder fliess't.

3. Ach! so dencke nicht, wie lange ich dich bräut'gam nicht erkannt, wie ich mich zur allen schlange oft mit hertz' und sinn gewandt: sondern denck' an deine wunden, die dein heilig fleisch durchritzt, denck' an deine trauer-stunden, da du blut für mich geschwitzt.

4. Fege durch die creutzesruhte, alles aus dem hertzen aus, wasch es denn mit deinem blute,

blute, und mach' es zu deinem hauß'. Ach! eröffne selbst die thüre, weltz' den sündenstein davon; gieb, daß ich dich drinnen spühre; du geliebter Gottes-Sohn!

5. Wenn du es nun eingenommen, so läss' gar nichts mehr hinein; denn ich hab mir fürgenommen, dein hinfort allein zu seyn. Ich will selbst mich nicht mehr kennen, nicht die welt, nicht fleisches-lust: augen-lust, stoltz, sündlich brennen sey mir niemals mehr bewust.

6. Dann will ich in deinen armen unterm creutz gantz sanfte ruhn: Doch vertrag' auch mit erbarmen, wenn mein lassen oder thun, noch mit schwachheit sehr beflecket, die dir nicht verborgen ist; diese aber wird bedecket, weil du mein erbser bist.

7. Nun du sollt mein in dem leben, und im tod' auch meine seyn, dir mit leib und seel' ergeben geh' ich in mich selbst hinein; dich such' ich in meinem hertzen bis du dich mir offenbarst: schencke mir des glaubens kertzen, wie du vormals gnädig warst.

8. Hör', ach hör' mein sehnlich flehen! ach! wie lang' verbirgst du dich? hilff mir kämpfen, widerstehen, meine kraft verliehret sich. Aber du bist in den schwachen mächtig, wenn ihr hertz betrübt, drum magst du es mit mir machen, JESU, wie es dir beliebt.

643. Mel. Was mein GOtt will.

FRisch auf mein hertz! verzage nicht; GOtt will sich dein erbarmen; raht, hülff' will er dir theilen mit, er ist ein schutz der armen. Obs oft geht hart, im rosen-gart kan man nicht all'zeit sitzen. Wer GOtt vertrau't, hat wohl gebau't, den will er ewig schützen.

2. Dieß hat Joseph, der fromme man, sehr oft und viel erfahren. Von David, Job, man lesen kan, wie sie in unfall waren: noch hat sie GOtt in ihrer noht genädiglich behütet; denn wer GOtt trau't, hat wohl gebau't, wenn noch der feind so wütet.

3. Trotz! sey dem teufel und der welt; von GOtt mich abzuführen: auf ihn mein hoffnung ist gestell't, sein' gutthat thu' ich spühren, denn er mir hat gnad', hülff' und raht in seinem Sohn verheissen: wer ihm vertrau't, hat wohl gebau't, wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse leut schon spotten mein, mich gantz und gar verachten, als solt' GOtt nicht mein helffer seyn, dennoch will ichs nicht achten. Der schutzherr mein ist GOtt allein, dem hab' ich mich ergeben, dem ich vertrau', fest auf ihn bau; der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs hien und eilen schon anließ, als wolt' mich GOTT nicht schützen, und hätt' die welt mein überdruß, wolt mich auch darzu trutzen; so weiß ich doch, er wird mich noch zu seiner zeit nicht lassen: wer GOtt vertrau't, hat wohl gebaut; wie könnt' er mich denn hassen?

6. Drum

6. Drum freu' dich, meine liebe seel'! es soll kein' noht nicht haben: welt, sünd', tod, teufel und die höll' soll dir ewig nicht schaden: denn Gottes Sohn, der gnaden thron hat sie all' überwunden; auf GOtt vertrau', fest auf ihn bau, der hilft zu allen stunden.

7. Der'r keinen er verlassen hat, die nach sein'm willen leben, um gnad', hülff' suchen früh und spat, sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub', lieb, gedult bringt Gottes huld, dazu ein gut gewissen. Wer GOtt vertraut, fest darauf baut, der soll's ewig geniessen.

8. Wer aber hülff' bey menschen sucht und nicht bey Gott dem HErren, derselb' ist gottlos und verflucht, komt nimmermehr zu ehren: denn GOtt allein will helffer seyn in JEsu Christi namen: wer solches glaubt und GOtt vertraut, soll seelig werden: Amen!

644. Mel. Der liebe Sonnen licht.

FRisch, frisch hinnach, mein geist und hertz, auf JEsus dornen-wegen! bekrieget mich hier leyd und schmertz; auf siegen folget seegen. Nur fröhlich aufgefaß't die leichte liebes-last; das leyden dieser kurtzen zeit ist doch nicht wehrt der herrlichkeit.

2. Du kennest, liebster JEsu, wohl der schultern starck vermögen, du weist schon was ich tragen soll, und was du solt auflegen. Leg' auf, ich halte der, dein will' gescheh' in mir: dein wille, an dem mein wollen hangt, das nichts, als was du wilt, verlangt.

3. Du stengest selbst zu ehren ein, durch schmertz, gedult und leyden! solt' ich nun, JEsu, besser seyn, und hier in rosen weyden? der himmels lilien-glantz wächst aus dem dornen-crantz; denn der den rock des creutzes trägt, wird dort der purpur angelegt.

4. Wo blieb des hertzens garten-pracht, wenn süd' und nord stets schlieffen? nur das bewölckte wehen macht, daß seine würtze trieffen; inmessen bleibest du doch meine sonn' und ruh', die mich mit ihrem licht ergetzt, wenn mir des creutzes sturm zusetzt.

5. Denn du, mein GOtt bist sonn' und schild der gläubigen auf erden, die deinem creutz und marter-bild' hier sollen ähnlich werden, eh' sie die herrlichkeit mit ihrer cron' erfreut, und der gedult die palmen bringt, die sie nach sieg des leydens schwingt.

6. Mein hertz kan diese leydens-ehr', o JEsu, fast nicht fassen. So komm' du liebe last denn her, wer will sein wohlseyn hassen? mit JEsu hier gehöhnt, mit JEsu dort gecrönt, mit JEsu hier ans creutz gedrückt mit JEsu freude dort erquickt.

7. Wohlan so will ich in gedult nach deinem willen leiden; der bach fließt her von deiner huld, den du mir hast beschieden. Im creutz erblick' ich schon die mir verheiß'ne cron. Du leuchtest in gedult mir vor: ich folg': es gilt zum fernen chor.

645. Mel.

645. Mel. O Durchbrecher aller B.

Glück zu creutz von gantzem hertzen! komm' du angenehmer gast! dein schmertz macht mir keinen schmertzen, deine last auch keine last. Creutzes schmach ist keine schande, es ist auch kein schimpf dabey, denn die harte creutzes bande folgen nicht auf böberey.

2. Vielmehr sind sie wahrheit-zeichen, für die auch sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß. Hieng doch JEsus unser leben, unser schönster bräutigam, da er sich für uns gegeben, selbsten an dem creutzes stamm!

3. Und wie ist er doch den seinen in der liebe beygethan, wenn sie bitt're thränen weinen unter dieser creutzes-fahn. Alle zeugen und bekenner rühmen solche fessel noch und die bande frommer männer samt der märtrer creutzes joch.

4. Glück zu, creutz! du lieber bote der zukünfti'gen herrlichkeit; der gerechten in dem tode liebliche zufriedenheit. Komm', du freundin aller frommen! dein gedächtniß ruht in mir, komm! ich heisse dich willkommen, und umfass' dich mit begier.

5. Die ans creutz geheft'te wahrheit sitzt in majestät jetzund, und die liebe herrscht in klarheit, die zuvor im leyden stund; ja im himmel steht geschrieben der bekenner mehrte zahl, und der bräut'gam ruft: ihr lieben kommt, und halt't das hochzeit-mahl!

6. O! wer will nun nicht mit freuden, creutz, verfolgung, angst und nöht sammt der gröss'sten marter leiden, ja den allerärgsten tod? jagt die stimme doch des lieben und ein einzig liebes wort alles was uns kan betrüben neben aller schande fort.

7. Drum so kommt ihr creutzes-brüder! folget unserm bruder nach; komt und singt ihm neue lieder mitten in der todes schmach; band' und stricken sind uns cronen, unser schmuck und eigenthum, und die kercker sind die thronen, schmach und schande unser ruhm.

8. Kommet, denn die engel bringen, wenn uns gleich die welt veracht't, und wir mit dem tode ringen, kraft und stärcke, sieg und macht. Seh'n wir doch den himmel offen, wenn man uns zur marter zieht, o! erweget, was da zu hoffen, wo das auge JEsum sieht.

9. Laß't uns vor die thore gehen; geht aus dieser hütten aus, der stern, den uns GOtt läß't sehen, führt uns zu des Vaters haus; wenn wir hier mit Christo sterben uns und aller eitelkeit, sollen wir auch mit ihm erben, seinen thron der herr ichkeit.

646. Mel. Vater unser im himmelr.

Ich hab' oft bey mir selbst gedacht, wenn ich den lauff der welt betracht', ob auch das leben dieser erd' uns gut sey und des wünschens wehrt? und ob nicht der viel besser

thu', der sich fein zeitlich giebt zur ruh'.

2. Denn, lieber! denck' und sage mir: was für ein stand ist wohl allhier, dem nicht sein' angst, sein schmertz und weh' alltäglich übern haupte steh? ist auch ein ort des kummers frey, und wo kein' klag' und sorge sey?

3. Sieh' unsern ganzen lebens-lauff: ist auch ein tag von jugend auf, der nicht sein' eigne quaal und plag', auf seinen rücken mit sich trag'? ist nicht die freude die uns füllt, auch selbst mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit; hilff GOtt! wie tobt und stürmt der neid; hat einer ehr' und grosse würd'; ach! mit was grosser last und bürd' ist, der für andern wird geehrt, für andern auch dabey beschwert.

5. Ist einer beute gutes muhts, ergetzt und freut sich seines guhts, eh' ers vermeint, fährt sein gewinn zusammt dem guten muhte hin; wie plötzlich kommt ein ungestüm, und wirfft die grossen güter üm?

6. Bist du denn fromm und fleuchst die welt, und liebst GOtt mehr als gold und geld; so wird dein ruhm, dein schmuck und cron' in aller welt zu spott und hohn, denn wer der welt nicht heucheln kan, den sieht sie gantz für albern an.

7. Nun ist es wahr; es stebt uns hier, die trübsal täglich vor der thür', und find't ein jeder überall des creutzes voht und bittre quaal; sollt aber drum der christen licht gar nichts mehr seyn; das glaub' ich nicht.

8. Ein christe, der an Christo klebt, und stets im Geist und glauben lebt, dem kan kein unglück, keine pein, im gantzen leben schädlich seyn; gehts ihm nicht allzeit, wie es soll, so ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold so hat er GOtt, fragt nichts nach böser leute spott, verwirfft mit freuden und verlacht der welt verkehrten stolz und pracht; sein' ehr' ist hoffnung und gedult, sein' hoheit ist des höchsten huld.

10. Es weiß ein christ und bleibt dabey, daß GOTT sein freund und Vater sey; er hau', er stech', er brenn', er schneid' hier ist nichts, das uns von ihm scheid'; je mehr er schlägt je mehr er liebt, bleibt fromm ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt; wer Christi lieb im hertzen hält, der ist ein held und bleibt bestehn, wenn erd' und himmel untergehn: und wenn ihn alle welt verläß't, hält GOttes wort ihn steiff und fest.

12. Des höchsten wort dämpft alles leyd, und kehrts in lauter lust und freud', es nimmt dem unglück alles gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unser hertze nie in allzugrosses trauren zieh'.

13. Sy nun so mäß'ge deine klag'; ist dieses leben voller plag',

plag'; ists dennoch an der christen theil, auch voller GOttes-schutz und heyl. Wer GOtt vertraut und Christum ehrt, der bleibt im creutz auch unversehrt.

14. Gleich wie das gold durchs feuer aeht, und in dem ofen wohl besteht, so bleibt ein christ durch GOttes gnad', in elends-ofen ohne schad'. Ein kind bleibt seines vaters kind, obs gleich des vaters zucht empfind't.

15. Drum liebes hertz sey ohne scheu, und sieh auf deines Vaters treu: empfind'st du hier auch seine ruht', er meints nicht bös'; es ist dir gut. Gieb dich getrost in seine händ', es nimmt zuletzt ein gutes end'.

16. Leb immer hin, so lang' er will; ists leben schwer, so sey du still; es geht zuletzt im freuden aus; im himmel ist ein schönes hauß; da wer nach Christo hier gestrebt, mit Christi engeln ewig lebt.

647.

EIn christ soll ihm die rechnung machen, daß lauter sonnen-schein um ihn stets werde seyn, und er nur scherzen mög' und lachen; wir haben keinen rosen-garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft zu erben, gedenck' auch für und für in dieser welt all-hier mit ihm zu leiden und zu sterben; hie wird, was GOtt uns dort erköhren, durchs creutz gebohren.

3. Was muste Christus selbst ausstehen! er muste ja durch noht und jämmerlichen tod zu seiner herrlichkeit eingehen; und du vermeinst mit recht zu klagen in bösen tagen.

4. Der wein muß erst gekeltert werden, eh' als sein fässer saft das trauren von uns rafft; der weitzen so uns stärckt auf erden, kommt durch das mahlen und durch hitze uns erst zu nütze.

5. Gold, silber, und viel anders wesen, muß auch durchs feuer gehn, eh' als es kan bestehn; ein trancker will er recht genesen, wird über den artzney getrancken sich nicht viel trancken.

6. Wer hat den sieges crantz getragen, der nicht vom überwuht der feind' im schweiß' und blut und kummer hat gewust zu sagen! wer wird das ziel im wette-reiten ohn' staub erkennen.

7. Ist noch so viel uns wiederfahren, so ist doch dieses leyd nicht wehrt, der herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbahren; weil sie nach diesen kurtzen zähren soll ewig währen.

648.

MEin freund zerschmeltzt aus lieb' in seinem blute, sein leyden ist der höllen strenge pein; er löscht den grimm, zerbricht des treibers ruhte, das leben wirfft sich in den tod hinein; davon zerspringt des todes-schlund: nun macht mein bräutigam mich wiederum gesund.

2. Er sahe mich in meinem

blute liegen, sein hertz entbrannt' in heisser liebes-macht; dieß war genug, den schöpfer zu besiegen, daß hat ihn bald in solchen trieb gebracht, daß er mit GOttes zorn gekämpft; nun hat sein sanftes licht des grimmes quell gedämpft.

3. Du muß'st mit angst die feuers-macht zerschellen, die dergestalt in deinen geist geblitzt, daß du geschmeckt die bitterkeit der höllen, und in dem kampf das milde blut geschwitzt. Du sunck'st so tief in tod hinein daß du von deinem GOtt muß'st wie geschieden seyn.

4. O Bräut'gam dein geheimniß-volles lieben hat dich für uns ja selbst zum fluch gemacht. Wie wird die lieb' auch bis zum fluch getrieben? ach ja! der trieb hat sie so weit gebracht. Das leben nimmt uns wieder an, und wird selbst aus dem buch des lebens ausgethan.

5. So hast du denn, o tod! den mann verschlungen, und wustest nicht, daß er das leben trägt: dem leben ist der weise raht gelungen, des todes trutz wird von ihm hingelegt. Geh' ich nun in den tod hinein, so muß der tod mir selbst des lebens wurtzel seyn.

6. Durch Christi tod wird nun mein tod vertrieben, er ist mir nur ein weg ins paradies; darinnen wird der strenge sinn zerrieben, wenn ich sein blut und seinen tod genieß'. Davon zerschmeltzt die bärtigkeit, und wandelt meine pein in reine himmels-freud.

7. Nun wird mein Geld im leyden rein gefeget: der ofen ist das creutz; der test das hertz; die schlacke ist, was sich in gliedern reget; der schmeltzer ist mein freund; die gluht der schmertz. Muß gleich das gold durchs feuer gehn, so bleibt es doch verklärt in seinem tiegel stehn.

8. Denn bringt mein geist mit freuden seine garben, des himmels blitz durchstrahlet seinen sinn, die weißheit spielt in ihren wunder-farben, da blinckt das hertz, wie Jaspis und Rubin. Wenn sich der blick durchaus erstreckt, so kriegt mein geist sein kleid, und wird mit licht bedeckt.

9. Da küssen ihn der weißheits süsse blicke, da ruht die seel' in ihrem liebes schooß, da wird sie denn vom tod', vom sünden stricke, und von dem dienst der eitelkeiten los: wenn sie des himmels klarheit ziert wird sie als königin zum könige geführt.

10. Drum scheu ich nicht des leydens bittre myrrhen, im myrrhen liegt die schönste balsams-kraft: dabey kan mich des fleisches schmertz nicht irren, weil mir das joch in Christo ruhe schafft. Die liebe gieng den schmalen steg; aus liebe wehl ich mir der liebe creutzes-weg.

11. Mein GOtt! entzünd' in mir des creutzes-flamme, lass' dessen gluht des geistes gold durchgehn: und stärcke mich in

in dem erwürgten lamme, daß ich verklärt im tiegel bleibe stehn. Wenn gleich das fleisch sich kläglich stellt: gnug daß der neue mensch im creutz den sieg behält.

649. Mel. In dich hab ich gehoffet.

MEnsch! drückt dein creutz dich ohne ziel, ist auch des leydens noch so viel, werd' ja nicht zum rebellen; stärck' deinen muht, GOtt meint es gut, dieß wird zuletzt erhellen.

2. Komst du in unfall, angst und plag', verlust, verfolgung, spott und schmach, den creutzweg hergegangen; lach' oder wein', es muß so seyn; sollt du zum heyl gelangen.

3. Wenn dich GOtt schlägt an geld und guht, an ehr', gerücht, an fleisch und blut, an seel', an muht und sinnen: du bist's nicht wehrt, denn er begehrt hiedurch dich zu gewinnen.

4. Unmüglich ists mit solchem zeug zu gehen ein in GOttes reich; drum will er von dir nehmen was hass't und liebt, freut und betrübt; zur reis' dich zu bequemen.

5. Trägst du dein creutz mit liebe fort, so trägt es dich zur himmels-pfort, da lust für last zu finden. Fliehst du dieß joch so mehrt sichs noch, und bleibst wohl gar dahinden.

6. Daß du dein selbst nur erst komst los, so stehe aller dinge blos; sey, wie's geht, wohl zufrieden. Nim dich nichts an, so ists gethan, und bleibt die sünd' vermieden.

7. Drum fass' dich mit beständigkeit, stets gleich zu stehn in leyd und freud', in rettung und verderben, in süss' und saur wie eine maur; im leben und im sterben.

8. Creutz war die wehr' in Christi hand, als er den teufel überwand, wer kan das creutz gnug loben? in allem krieg' erhälts den sieg; wenn noch die feind' so toben.

9. Creutz ist der weg und enge pfad, der uns in himmel führt gerad, drum wollt' ihn Christus gehen. Wer dieses glaubt und folgt dem haupt, kan für ein glied bestehen.

10. Creutz ist das zeichen im gericht', wenn Christ der HErr das urtheil spricht; wer denn nicht will anhören das harte wort: weicht von mir fort; muß sich zum creutze kehren.

11. Kein unglück nie die seel' betrübt, die in gedult zum creutz sich giebt, ihr schadt kein tod noch hölle. Unleidsamkeit bringt steten streit, und ist der sünden quelle.

12. Des eignen willens böse art hält GOtt in uns stets widerpart; wie wohl würd's mit uns stehen, wär dieser todt? denn lebte GOtt, und könt' sein saam' aufgehen.

13. Der eigne will', des satans bild, ists, der die seele so verwild't und stürtzt, was Gott erlesen, in untergang: durch creutz und drang muß wieder sie genesen.

14. Drum lehrte Christus: eins ist nohtl und setzt' uns auf ein neu gebot, durchs wort vom creutz und leyden. Wer

hierum wirbt, der sünd' abstirbt, und von sich selbst kan scheiden.

15. In dem steht auf ein neuer mann, nach geist und kraft der alles kan, zu Gottes wohlbehagen: was dem zufällt, für gut er hält, macht preiß und danck aus klagen.

16. Durchs creutz gieng unser Printz allein zu seiner herrlichkeit auch ein, den weg must er erwählen; die wahrheit spricht: gehst du ihn nicht, weh deiner armen seelen.

650. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh.

Noch dennoch must du drum nicht gantz in traurigkeit versincken; GOTT wird den süssen trostes-glantz schon wieder lassen blincken: steh' in gedult, wart in der still', und lass' GOtt machen, wie er will, er kans nicht böse machen.

2. Ist denn das unser erstes mal, daß wir betrübet werden? was haben wir als angst und quaal bisher gehabt auf erden? wir sind wohl mehr so hoch gekränckt, und doch hat GOtt uns drauf geschenckt ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch Gottes meynung nicht, wenn er uns unglück sendet, als sollte denn sein angesicht gantz von uns seyn gewendet: nein! sondern dieses ist sein raht, daß der, so ihn verlassen hat, durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muht, wenn wir in freuden leben, daß wir denn unserm höchsten guht am ersten urlaub geben; wir sind von erd, und halten wehrt vielmehr was hie auf dieser erd, als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOTT durch unsern sinn, und läss't uns weh' geschehen; er nimt oft was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts sehen, und uns zu seiner güt' und macht, die wir bisher nicht groß geacht't, als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das ist er bereit uns wieder anzunehmen, macht aus dem leyde lauter freud', und lachen aus dem grämen; und ist ihm das gar schlechte kunst, wen er umfängt mit lieb und gunst, dem ist geschwind' geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes heer! in demuht vor ihm nieder; sprich: HErr! wir geben dir die ehr', ach! nim uns sünder wieder in deine gnade, reiss' die last, die du uns aufgeleget hast, hinweg; heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch vor recht, zorn muß der liebe weichen: wenn wir erliegen, muß uns schlecht, GOtt sein erbarmen reichen; dieß ist die hand, die uns erhält wo wir die lassen, bricht und fällt all unser thun in hauffen.

9. Auf Gottes liebe must du stehn, und dich nicht lassen fällen, wenn auch der himmel ein wolt gehn, und alle welt zuschellen; GOtt hat uns gnade zugesagt; sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner kraft gar keinen zweifel haben;

haben; wer ists, der alle dinge schafft? wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das ist auch der mann, der rahtunthat erfinden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die hülff unmüglich seyn, so sollt du gleichwohl wissen, GOtt täumt uns dieses nimmer ein, daß er sich lass' einschliessen, in unsers sinnes engen stall; sein arm ist frey, thut überall vielmehr als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes wehrtes reich, als lauter wunderfachen? er hilfft und baut, weñ wir uns gleich deß gar kein' hoffnung machen; und das ist seines namens ruhm, den du, wenn du sein heiligthum wilt sehen, ihm must geben.

651.

Nur frisch hinein, es wird so tief nicht seyn, das rohte meer wird dir schon platz vergönnen: was wimerst du? solt' der nicht helffen können, der nach dem blitz giebt heitern sonnen-schein? nur frisch hinein!

2. Betrübter christ! der du in schwermuht bist, ermuntre dich und deine schwache sinnen, das schwere creutz wird doch einmal zerrinnen gleich einem fluß, der dir zum beyspiel ist, betrübter christ!

3. Der himmels-held hat einen weg bestellt, den niemand weiß: eh' sein volck solte sincken, muß selbst das meer auf dieses helden mincken zur mauer seyn. Er herrscht im fluht und feld' der himmelsheld.

4. Die tapferkeit ist jederzeit bereit, durch creutz und schmach und durch die krause wellen zu dringen durch, kein sturm-wind kan sie fällen; sie hält uns vest in steter sicherheit, die tapferkeit.

5. Ein krieges-mann muß tapfer halten an, es steht nicht wohl, wenn krieger wollen weichen, weil sie das end' des krieges nicht erreichen, ein christ ist auch, der tapfer kämpfen kan, ein krieges-mann.

6. Es höret auf ein ding, so bald sein lauff zum ende läufft; was einmahl angefangen, das nimmt ein end', der HErr ist vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer drauf, es höret auf.

7. Des creutzes-pein wird ja nicht ewig seyn; es ist ein kelch, der seinen boden zeiget, man sieht den grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir, wie süssen nectar ein des creutzes-pein.

8. Die centner-noht zerbricht der kalte tod: hindurch, hindurch, und folge deinem führer, dein JEsus ist, der erd- und meer-regierer, der watet durch, und tritt für dich in koht die centner-noht.

9. Er ist der hirt, der dich nicht lassen wird, er wird sein schaaf auf seinen achseln tragen, es wartet schon auf dich der engel-wagen, zum sichern schutz; und ob du dich verirrt, er ist der hirt.

10. Auf, schwacher sinn! wirff allen kummer hin, und schicke dich, die tieffe durchzu-

waten. Komt schon ein sturm, dein JEsus wird dir rahten, und helffen aus, der tod ist dein gewinn. Auf schwacher sinn!

11. Der christen-stand ist hier also bewand; es muß ein creutz das andre creutze jagen. So gieng es dem, der unser creutz getragen am creutzes-stamm. Es ist kein kinder-land der christen-stand

12. Wer wandern soll, muß offtmals traurens-voll durch berg' und thal und tieffe pfützen dringen: so muß ein christ auch nach dem himel ringen, und leiden viel: der muß sich bücken wohl, wer wandern soll.

13. Ach JEsu Christ! wenn du nur bey mir bist, so will ich auch mein leben mit dir enden, zu dir, mein GOtt! will ich mich gäntzlich wenden, und tragen, was mir auferleget ist, mit JEsu Christ!

652. Mel. O Traurigkeit, o Hertzel.

O Creutzes-stand! o edles pfand! das alle streiter bindet; deinen füssen honigsaft mein hertz wohl empfindet.

2. O seelig ist! wer dein genieß't, und mit dir ist gezeichnet; lauter seegen läß't du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler schatz! hab' ewig platz bey mir in meinem hertzen; ich küß' deine süßigkeit mit lieb-vollem schmertzen.

4. O lieber gast! o süsse last! bewährung aller frommen! nimm hinweg die ungedult, murren laß' nicht kommen.

5. Ertödt' den leib, die lust vertreib'; laß' deine macht drin sehen, daß natur und eigenheit weichen und vergehen.

6. Im creutz ist lieb' des glaubens trieb, und hoffnungsvolles leben; es giebt trost, versiegelt auch die kundschaft darneben:

7. O sanftes joch du bleibest doch sehr leicht, wie Christus lehret; wer in dessen kraft dieß fählt liebet dich und ehret.

8. Geheime ruh! wie bald wirst du bringen die schöne crone, die den siegern JEsus wird geben dort zum lohne.

9. O Zions kind! ach eil' geschwind, streck' aus die beyden armen, nimm darin das creutz mit luß; GOtt ist dein erbarmen.

10. Er ist sehr mild, dein burg und schild, dein schutz-HErr und erretter, dein Immanuel und auch im creutz dein vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein creutz noch ferner helffen tragen; drum will ich mit Zions-schaar auch mit amen sagen.

653. Mel. Wie schön leucht't uns der.

O GOttes Sohn von ewigkeit! wie seelig war dieselbe zeit, da man dich hat gesehen; ihr augen voller herrlichkeit, ihr ohren voller lieblichkeit, wiewohl ist euch geschehen! viele viele majestäten und propheten wolte schauen, was die jünger köst erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine frist, daß solches licht erschienen ist im fleisch und wunderblicken. Bald sprach der HErr, bald wird es seyn, so

wird

wird euch nicht mehr dieser schein durchs angesicht erquicken. Ein klein stündlein muß ich scheiden und viel leiden, und einschlaffen, ich trag' euer sünden straffen.

3. Zwar ist er drauf erstanden bald in schöner klarheit und gestalt, war viertzig tag auf erden, als er, der eingebohrne Sohn, zu seines Vaters höchstem thron nun solt' erhaben werden. Eya, wer da möchte sagen, was für wagen ihn begleitet, und was uns dort sey bereitet.

4. Indessen war nun abermahl der freuden-volle sonnenstrahl den jüngern weggenommen: sie blieben aber in der lehr', und seinem wort' je mehr und mehr, er werde wieder kommen. Seelig ewig, die nicht sehen, doch bestehen fest im glauben, diesen trost kan niemand rauben.

5. Drum, liebe seel'! ermüntre dich, dein JESUS bleibt unsichtbarlich, er rufft in deinem hertzen: ey hüte dich fürs teufels strick, es ist ein kleiner augenblick, so wirst du mich verschertzen; wache, lache mit erzittern und in bittern freuden-thränen, solcher kuß mag GOtt versöhnen.

6. Ein weises wort spricht Salomo zur welt-lust: was, wie, wenn und wo bist du so toll mit springen? wer weiß denn nicht, daß unser feind bey schneller zeit es ernstlich meint und sucht uns zu verschlingen? immer schlummer, und je länger desto strenger kämpft der böse, bis der Vater uns auflöse.

7. Lob sey dir, JEsu, GOttes lamm! daß du zuerst am creutzes-stamm der schlangen kopf zertreten: ich saug' aus deinen wunden saft, dein' auferstehung ist die kraft, dadurch ich lerne beten. Mit dir in mir will ich kämpfen: ich will dämpfen alle sünden, welt und satan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HErr JEsu Christ! daß du mir oft so ferne bist mit deinem licht im glauben? wie man'ger seufzer fleucht mir aus, und bringet kein öl-blat zu haus', wie Noä seine tauben, stille wille, lass' dein girren und verwirren, mein vertrauen muß auf GOtt ohn' fühlen bauen.

9. Ein weib, wenn sie gebären soll, befind't sich vieler schmertzen voll, und weiß von keiner freude: bald wenn der mensch zur welt gebracht, gedenckt sie nur an GOttes macht und weiß von keinem leide. Warum? darum, daß die plage, angst und klage unterm zagen hat die edle frucht getragen.

10. So ist der glaube man'gesmal in grossen nöhten furcht und quaal, und klagt man sey verlassen: halt' im gedächtniß JEsu tod, und dessen wunder-grosse noht, der schreyet gleicher massen. Blinder sünder, so da meinet, wenn man weinet, GOtt sey ferne. In der nacht gehn auf die sterne.

11. Durch solchen weg geht

Christus hin, und lenckt zu uns des Vaters sinn, wie er vorhin gegangen. Ein kleines läßt er sich nicht sehn, wird aber in dir auferstehn: er hält sich nur gefangen. Auf! auf! sein kauff ist die sonne, meine wonne, nichts denn seegen folget mir auf diesen wegen.

12. Und soll ich mit der creutzes-last, die du, mein Heyl, getragen hast, bis in den tod dich ehren: so ists doch ein geringes nu, darauf denn bald, bald folget ruh, in freuden ohn' aufhören. Endlich werd' ich jubilate und cantate fröhlich singen, drum will ich nun tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in ewigkeit! wir warten schon der letzten zeit, da wir dich sollen sehen. Ihr augen voller herrlichkeit, ihr ohren voller lieblichkeit, wie wohl wird euch geschehen, lauter, lauter, majestäten und propheten werden schauen GOttes lamm auf grünen auen.

654. Mel. O du liebe meiner liebe.

Sey mir tausendmal willkommen, süsses leyden! liebes creutz! o du manna aller frommen, labst du mich auch allbereits? ja mein JEsus will mich küssen jetzt in seiner dornen-cron', und mein abba läss't mich wissen, daß ich sey sein lieber sohn.

2. O wie küss' ich deine ruhte, abba! o ich küsse sie, denn sie thut mir viel zu gute, tödtet meine schlange die. Drum so schlag', o Vater! schlage nur noch besser meinen feind, ders ja wahrlich all' mein tage niemals gut mit mir gemeint.

3. JESU! stürm' in mir die hölle der verfluchten eigenheit, brich, zermalme und zerschelle alle meine eitelkeit, so will ich dir frölich singen lob und preiß und gloria, hertz und mund soll noch erklingen von triumph; victoria!

655. Mel. Freu dich sehr o meine.

Wunderlich ist Gottes schicken, wunderbarlich ist sein raht; herrlich ist doch sein erquicken, dieß erweist zuletzt die that; wohl dem, der es recht bedenck't, seinen sinn zu GOtt nur lenckt, der wird sich in seinem leben GOttes obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es GOtt zu machen, dieses ist sein alter brauch; über die sein' augen wachen, die betrübt und kränckt er auch, stöss't in jammer angst und noht, die er doch bald aus dem koht will erhöhen, hoch versetzen, und an seel' und geist ergetzen.

3. Dieß bedenck' du meine seele! wenn bey dir die noht bricht ein; und dich ja nicht selbsten quäle, als solt'st du verlassen seyn. GOtt spielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich: laß dein hertze nur nicht wancken, du wirst ihm noch einmal dancken.

4. Dencke selbsten nur zurücke, deine jugend dich es lehrt: o wie manches ungelücke hat GOtt schon von dir gekehrt! öfters da man hätt' gedacht, du würd'st in der creutzesnacht bleiben liegen und ersterben,

sterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun, der grosse GOTT der erden, der ist unveränderlich: wolt'st du jetzt verzaget werden, als sollt' er nicht schützen dich? nein, sein wehrtes Vater-hertz bricht ihm noch in deinem schmertz, ja wies eine mutter kräncket, so dein GOtt an dich gedencket.

6. Also fehlts auch nicht am können; GOtt kan machen was aus nichts: drum läß't er sich mächtig nennen, wenn er redet so geschichts. Nimmt die noht schon überhand, doch GOtt mittel sind bekannt; wie er könne dich erlösen, wider all' vernunft vom bösen.

7. Hör' auch, was dir GOtt versprochen hier und dar in seinem wort, das hält er dir unverbrochen, so gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd' vergehn, GOttes wort muß doch bestehn, drum nur GOttes zusag' traue, auf sein' macht und gnade baue.

8. Doch mein hertz' noch dieses wisse; GOtt ist auch ein weiser mann; denck' nicht daß er helffen müsse plötzlich, da er helffen kan. Wunderlich fügt er die zeit, wenn er wenden will das leyd, wenn ers herrlich will ausführen, unser haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor die verborgen, wenn, wie, wo, er helffen will; mach' dir darum keine sorgen, sey nur in dem HErren still. Er will sehen, ob auch fest sich dein hertz auf ihn verläß't: er will, daß du ihn wohl kennest, desto mehr auch Vater nennest.

10. Er will deine andacht mehren, welche sonst fast kalt und todt: er will gern' das lob anhören, so du nach erlittner noht ihm, als der dein lebensfürst, hoch erfreuet geben wirst; wen du trößlich wirst erblicken GOttes herrliches erquicken.

11. Drum so lasse GOtt nur walten, ob du manchmal harren must; er wird dennoch bey dir halten, deine noht ist ihm bewust, die er so genau abmiß't, daß auch aller feinds list, dir kein härlein mag berühren ohne GOtt, er will dich führen.

12. Nun, mein JEsu! sey gelobet; freylich bist du mir getreu, ob des creutzes meer schon tobet, ist doch deine hand dabey. Stärck' nur meine zuversicht, daß sie fest auf dich gericht't: wunderlich wirst du's noch schicken; herrlich dein kind zu erquicken.

XLVIII. Von allerley geistlichen Nöhten, Anfechtungen und Versuchungen.

656.

ACh, frommer GOtt! wo soll ich hin mit meinem hochbetrübtem sinn und tiefen seelen-schaden? mein krancktes hertz ist wie mit ertz und steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein gewissen an! es thut mich grausam in den bann, ich muß mich selbst verjagen, und seinen mord an allem ort' in meinem busen tragen.

3. Gleich wie ein wild durch schnelle flucht den pfeilen zu entgehen sucht, die schon sein hertz empfunden, so eil' auch ich, und trage mich mit meinen höllen-bunden.

4. Wer hilfft in diesen nöhten mir? HErr, mein verlangen steht nach dir, ich stell' auf dich vertrauen und hoffnung, GOtt, lass' keinen spott bey deiner furcht mich schauen.

5. Denn keiner, der geduldig dein kan harren wird in schanden seyn, lass' den zu schanden, werden, der deiner macht verächtlich lacht, und traut der schnöden erden.

6. Gedenck' an die barmhertzigkeit, die du erwiesen allezeit, seit daß die welt gestanden: gedencke nicht an dein gericht, und meiner jugend schanden.

7. Sieh' meine thorheit überhin nach deiner grossen langmuht sinn, laß doch mein hertz sich stillen, gedencke mein in lieb' allein, um deiner güte willen.

8. Gieb deinem grossen nahmen stat, sey gnädig meiner missethat, die ich dir nicht verhäle, ist gleich kein ziel, und ihr so viel, daß ich sie gar nicht zähle.

9. Mach' mich von meinem kummer los, denn meines hertzens angst ist groß, entführ' mich meinen nöhten, schau' gnädig her, auf mein beschwer, es dräuet mich zu tödten.

10. Vergieb, o Vater! aus gedult mir aller meiner sünden-schuld, lass' meine seele leben, errette sie, damit ich nie in schanden möge schweben.

11. Denn sieh' ich trau' allein auf dich, durch schlecht und recht behüte mich, GOtt woll' aus allem bösen mein' arme seel', und Israel, aus aller noht erlösen.

657. Mel. HErr JEsu Chr. du höchst.

Ach GOtt! der satan giebt mir ein, du woll'st, der sünden wegen, mir forthin nicht mehr gnädig seyn, ja sonst mir gantz entgegen, ruff'st alle creatur herbey, daß sie zur rache fertig sey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht, liebster GOtt, von deiner gnade scheiden, dein Sohn hat ja durch seinen tod und ausgestandnem leyden, vertilget meine sünden-schuld, und mir hinwieder gnad' und huld durch sein verdienst erworben.

3. Drum gieb mir einen gnaden-blick, ich weiß sonst nicht zu bleiben, vertreib' des teufels böse tück', und lehre mich fest gläuben, daß du mein freund und Vater seyst, der alle gnade mir erweist, um JEsu Christi willen.

4. Ach stell' dich nicht so lange zeit, als wolt'st du mich nicht sehen, ich möcht' in meiner bangigkeit sonst ohne trost vergehen, ach eil' und sieh mich gnädig an, daß ich mich

wieder

wieder freuen kan, so will ich, HErr, dir dancken.

658. In voriger Melodey.

ACh Gott! ist noch dein geist bey mir, der mir kan zeugniß geben, ich sey dein kind? ich zweiffe schier, weñ ich beschau' mein leben, nichts ist an mir, daß mich entzünd't in wahrer buss' zu seyn gesinnt, wie du von mir begehrst.

2. Den guten Geist, den du mir hast versprochen mich zu führen, treib' ich von mir, und halt für last sein himlisches regieren. Die freud' in GOtt, die wahre ruh', kan ich mir nimer eignen zu, weil nur mein fleisch mich leitet.

3. Daß du ein grosser herrscher seyst, der alles hier regieret, bedenck' ich zwar; doch daß du dräust der sünd' wie ihr gebühret, mit schwerer straff', betracht' ich nicht, den richter weiß ich, das gericht will ich doch nicht erwegen.

4. Die viele gaben dieser welt lieb ich mehr als den geber, gesundheit, wollust, ehr' und geld, sind solche füsse treber, wornach ich meine wünsche stell', daß meine seel' die wahre quell, verliehret, ihren schöpfer.

5. Ich meine zwar, ich liebe dich, wünsch' auch dein gegenlieben: was aber scheidet dich und mich, scheu' ich mich nicht zu üben; ich halte dich für meinen GOtt, will doch nicht halten dein gebot, entzieh' mich deinem joche.

6. Du gabst aus lieb' mir deinen Sohn, mich armen zu erlösen; was geb' ich dir für einen lohn? ich lauffe nach dem bösen; die sünden, die du hast verbannt, in die bin ich so sehr entbrannt, daß ich dein gar vergesse.

7. Ja, grosser GOtt! es saget mir der zeuge, mein gewissen: ich geb' dir nichts, ich raube dir die seel', die du gerissen mit solcher müh' aus ihrer noht, ich stürz' sie willig in den tod, verrath sie deinen feinden.

8. Die gaben, die von deiner hand sie danckbarlich solt' nehmen, die sünds, die sie von dir gewand't, und ihren glauben lähmen, sie an die erd so heften an, daß sie sich nicht mehr schwingen kan, zum ursprung ihres wesens.

9. Weil denn mein geist so irrdisch ist, so hab' ich leicht empfunden, daß mich mein fleisch und satans list an diese welt gebunden, löß' du mich GOtt, der du mich hast vormahls erlöst von sünden last, und meiner dich erbarme.

10. Den guten Geist, den ich nunmehr so lang' nicht hab gefühlet, [illegible] laß mir kommen wieder her, [illegible]steur' dem, der da zielet auf mich mit tödlichem geschoß: damit kein zweifelmuht nicht stoss' die seel in das verderben.

11. Es soll der schwere sündenwust mich nicht kleinmühtig machen, des sünders reu' ist deine lust der engel freud' und lachen. Dein guter geist geb' für und für ein zeugnis meinen geist in mir, daß ich sey Gottes erbe.

659. Mel Warum betrübst du dich.

ACh, JEsu, ach! ich klage dir die grosse noht so jetzo mir auf meinem halse liegt, sie ist ganz unerträglich schwer, und drücket mich je mehr und mehr.

2. Der satan setzt mit list und tück' durch anfechtung all augenblick mir also grausam zu, daß ich besorg', er bringe mich um leib und seel' elendiglich.

3. Dahero werd' ich stets gekränckt, und mit viel bitterkeit getränckt, daß ich den tag und nacht in grosser angst ohn' alle ruh', mit lauter heulen bringe zu.

4. Ach liebster JEsu! lass' dir doch mein allzu schweres creutzes-joch sehr tief zu hertzen gehn, ach! beut mir deine helffers-hand, und thu' dem teufel widerstand.

5. Wo du mir nicht die hülff' bestimst, und meiner seelen dich annimst, muß ich zur hölen zu, da du mich doch aus gütigkeit erlöset hast zur seeligkeit.

6. Steur' doch des satans ungestüm, und lab' mein hertze wiederum, mit deinem gnaden-trost. Weil es, o liebster JEsu Christ! für schwermuht fast erstorben ist.

7. Vergieb mir alle meine sünd, die Gottes zorn und grim entzünd't, und mein gewissen plagt, ach! lass' sie wegen deiner pein und leydens, mir vergeben seyn.

8. Erhöre mich nach deiner güt, und wende zu mir dein gemüht, verbirg' dein antlitz nicht, ach! eile, eil' herzu mein GOtt, und reiss' mich aus der grossen noht.

9. Nim dich doch meiner auch so an, gleichwie du andern mehr gethan die anfechtung und angst, bekümmerniß und missethat, und andre noht beschweret hat.

10. Mach' mich, o du mein starcker hort! durch deines süssen trostes wort, so muhtig und getrost, daß ich des bösen feindes macht und sein versuchen nicht mehr acht'.

11. Ach! komme doch, ach! kom' behend', und mach' der anfechtung ein end', wo nicht, so rüst' mich aus mit deiner grossen kraft und stärck', zu widerstehn des satans werck'.

12. Zeuch mir den harnisch Gottes an, daß ich auch, wie du hast gethan, als du versuchet warst, mit GOttes wort den satan jag', und ihn und seinen anhang schlag'.

13. Steh nur, HErr JEsu! mir wohl bey, daß ich im glauben stärcker sey, mich ganz auf dich verlass' und denn nach meiner Christen-pflicht durch dich ja alles wohl ausricht'.

660. Mel. Zion klagt mit Angst.

ACh wie will es endlich werden! ach wie will es endlich hin, daß ich stets bang' an der erden, und nicht recht andächtig bin? ja, daß ich im harten sinn, ohne buss' geh' immer hin. JEsu, mir mein hertze rühre, mich zu wahrer busse führe.

2. Ach! ich fühle keine reue, und mein träges hertz ist kalt. Ich bekenne ohne scheue, mei-

ne

ne fehler mannigfalt, und doch sonder traurigkeit, lebe ich in sicherheit, JEsu, mich doch so regiere, daß ich wahre busse spühre.

3. Ach! ich kan an Gott nicht dencken, wie ich solt' und gerne wolt', denn mein geist der läß't sich lencken, dahin, wo ich fliehen solt', und kleb' dem so feste an, was zum abgrund ziehen kan. JEsu! hilff mein hertz aus gnaden dieser schweren last entladen.

4. Ach! weil dann mein geist erstorben, und mein fleisch nimmt überhand, seh' ich kaum was ich erworben, da ich mich von GOtt gewandt. Mein verderben merck' ich kaum, weil ich geb' dem fleische raum. JEsu! mir die gnade gönne, daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach! so wache doch von sünden auf, o du mein sichrer Geist! suche GOtt weil er zu finden, weil er noch dein Vater heiss't, komme, weil die gnaden thür, nun noch stehet offen dir. JEsu! zu so gutem wercke, mich mit hertzens andacht stärcke.

6. Ach! mein hertz, bedenck' die schulde, schau', wie weit du bist von GOtt, wie du seine gnad' und hulde hast verworffen und verspott't, und wie du aus seiner ruh', selbst der höllen eilest zu. JEsu mir mein hertze lencke, daß ich diese nacht bedencke.

7. Ach! weil denn noch zeit zu kehren, so verlass' ich diesen stand. Du, mein JEsu, wollst mich hören, und mir bieten deine hand, hilff mir schwachen, hilf mir auf, steure meinen sünden-lauff, HErr, um deiner marter willen, wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JEsu, hier in deinem blut, die abwaschung meiner sünden, dieses stärcket meinen muht, dieß erfrischet meinen sinn, ob ich gleich ein sünder bin. JEsu, mich forthin regiere, daß ich ein fromm leben führe.

661. Mel. Der Tag ist hin, mein.

Bin ich allein ein fremdling hier auf erden? weß wird es doch ein ende mit mir werden? wenn werd' ich einst der ungezählten pein, wenn werd' ich doch der quaal entkommen seyn?

2. Entsteht die sonn', und bringet uns den morgen, so wecken mich die tausendfachen sorgen, kommt denn der mond mit einer stillen nacht, hat sie mir eitel trauren mitgebracht.

3. GOtt schrecket mich mit so viel grimmes blicken, die hand die sonst die müden kan erquicken, drückt meinen geist, und läss't mir keine ruh', er schickt die pfeil' auf meine seele zu.

4. Mein hertz ist wund, mein trauriges gewissen ist durch den zorn des HErren gantz zerrissen: den gantzen tag, bis auf den abend hin, verfolget er mich armen, wo ich bin.

5. Wie wilt du doch so scharf mit mir verfahren? o grosser GOtt! gedencken du der jahren, da ich den weg der blinden

jugend

jugend gieng, und an der lust der eiteln erden hieng?

6. Ach! eine lust, ja keine lust zu nennen, dazu alsbald die tieffen schmertzen rennen, die in viel quaal sich augenblicklich kehrt, und alles feu'r mit neuer gluht vermehrt.

7. Wilt du denn stets nun meine sünde schelten? was kan ich dir, o grosser GOtt! vergelten? mein ist die sünd' und überhäufte schuld, dein ist die gnad' und väterliche huld.

8. Doch läss'st du mich so lang in meinen nöhten, die werden mich vielleicht noch gar ertödten: ruff' ich dich gleich mit nassem angesicht', erhörst du mich im hohen himmel nicht.

9. Vergeblich ist mein weinen und mein bitten, du hast mich gleich als einen feind bestritten: der grimme zorn, der eifer deiner macht, hat meine seel' in finsterniß gebracht.

10. Ich sitz' allein, und netze meine wangen, ich seufze stets ich ruffe mit verlangen: du aber zeuchst der wolcken decke vor, verbirgst also dein sonst geneigtes ohr.

11. Ich muß der welt, dem frechen volck' auf erden, ein steter rauch und spott der leute werden: der bösen raht, der übelthäter macht hat mich so oft in grosses schrecken bracht.

12. Gleichwie ein wild, im fall es in den wäldern des Jägers schall vernimt aus weiten feldern, läufft über berg und thal und über stein: also muß ich im leben flüchtig seyn.

13. Wie oft bin ich in grosse wasser kommen? wie oft hat mich die flucht hinweg genommen? dein starcker grim hat mich fast gar verbrannt, und dennoch drückt, o GOtt! mich deine hand.

14. Mein freund hat mich in meiner noht verlassen: wie oft muß ich vor meinem feind' erblassen? ich bin ein spiel des glücks und jedermañ, auch wer nur will, der sicht mich trotzig an.

15. O hätt' ich doch der tauben schnelle flügel, und schwünge mich auf ferne hohe hügel; doch wer entfleucht des starcken Gottes hand? ihm ist kein ort auf erden unbekannt.

16. Ich will vielmehr den zorn des Höchsten tragen, fährt er gleich fort, mich immer mehr zu schlagen; ein willig's hertz, gedult und stillen muht, bring' ich, o GOtt! zu deiner Vaterruht.

17. Ich habe viel, ach! viel hab ich verbrochen, wenn alles solt' im himmel seyn gerochen; dein ist der ruhm, o HErr Gott Zebaoth! man nennet dich den gnaden-reichen GOtt.

662. Mel. O JEsu, komm zu mir.

ES traure, wer da will, ich will mich freuen, es soll kein traur-geist bey mir gedeyen, denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, mir kan kein creutz, kein leyd, kein teufel schaden.

2. Ficht mich gleich unglück an auf allen ecken, so soll doch solches leyd mich nicht erschrecken, denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, mir kan kein unge-

ungemach, kein jammer schaden.

3. Hab' ich nicht geld noch guht, nicht ruhm, noch ehre, kränckt dieser mangel mich doch nicht gar sehre, denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, mir kan kein armuht nicht, kein elend schaden.

4. Bin ich hie gantz verach't, muß unten liegen, soll doch die stoltze welt mich nicht besiegen, denn JEsus steht mir bey in allen gnaden mir kan kein hohn und spott, kein schimpf nicht schaden.

5. Wenn gleich auch noht und tod mich gantz umgiebet, ist nichts so schwer und arg, das mich betrübet, denn JEsus steht bey mir in allen gnaden, so kan auch die gefahr mir selbst nicht schaden.

6. Verstöss't mich jedermann mit gramm und hassen, kan ich mich doch den neid nicht kräncken lassen, denn JEsus steht bey mir in allen gnaden, und kan die feindschaft nicht ein härlein schaden.

7. Schwebt auf der gantzen welt nur creutz und leyden, so lebt mein geist und hertz in lauter freuden, denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, drum kan kein hertzeleyd der freude schaden.

8. Und wenn die feinde noch so grausam toben, so bin ich wohl verwahrt und aufgehoben, denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, er schützt und decket mich für ihren schaden.

9. Auch macht die tiefe noht und höchstes leyden in meinem lieben GOtt mich volter freuden, denn JEsus steht mir bey in allen gnaden so, daß zur seeligkeit mir nichts kan schaden.

10. Was frag' ich nach der welt und ihren schätzen, mich kan mein reicher GOtt vielmehr ergetzen, denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, er macht mich groß und reich, heilt allen schaden.

11. Muß endlich seel' und leib von hinnen scheiden, so fahr ich fort von hier zu JEsu freuden, denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, drum bringet mir der tod gar keinen schaden.

12. Nun traure wer da will, ich will mich freuen, es soll kein trauer-geist bey mir gedeyen, denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, mir kan kein creutz, kein leyd, kein teufel schaden.

663. Mel. Was mein GOtt will.

Frisch auf, o seel! und traure nicht, dein JEsus lebt, er lebet, sein ang' hat er zu dir gericht't, sein sittich ob dir schwebet, er ist dein heyl, dein trost und theil, wie kanst du doch nun trauren? der treue hort in seinem wort' verspricht sich selbst zur mauren.

2. Ohn' ist es nicht, es kräncket zwar, wo so viel sünd begangen, und ist es leyder allzuwahr, daß wir in sünd empfangen; doch sieh' darauf, daß in der tauff', dir solche sind gekhencket, und dir zu gut durch

Christi

Christi blut gar tief ins meer gesencket.

3. Ja, sprichst du, wenn ich nicht aufs neu' den tauff-bund übertreten; was du versehen hast, bereu' und denn GOtt abgebeten; fall' ihm zu fuss' und thue buss', er wird dich gern' aufnehmen, wenn es kein schertz und sich dein hertz' des bösen recht will schämen.

4. Wenn es dich schmertzt, was du gethan, es nimmer zu begehen aufs neue GOtt gelobest an, vergiebt er, was geschehen, weil JEsus Christ der mittler ist für die, so an ihn gläuben, doch siehe zu, es nicht mehr thu, würd'st dich der gnad' berauben.

5. Glaub' fest an JEsum GOttes Sohn, daß durch sein tod und leyden, durch seine wunden, spott und hohn nunmehr auf GOttes seiten gerechtigkeit, gnad', heyl bereit, die sünde dir erlassen; du bist gerecht, wo du ihn schlecht im glauben weiss't zu fassen.

6. Fühlst du den glauben nicht so groß, wie du wohl möcht'st begehren, ergieb dich GOttes willen bloß, ob er dir wolt' gewähren die bitt', und trau', daß er genau dein seufzen hör' und kenne, halt' dich aus wort, bet' immerfort, der hülff' nicht zeit benenne.

7. Imgleichen wenn die liebe schwach, die hoffnung will verschwinden und heiß't; daß doch der freuden, ach! kein fühlen und empfindeu; sey in GOtt still', sag: HErr! dein will' geschehe' zu allen zeiten, das best' wird seyn, ich geb' mich drein, wie du's schick'st, will ichs leiden.

8. Auch wenn das fleisch selbst dich ansicht, die sünde lockt mit reitzen, der satan dich im siebe sicht't arglistig, wie den wätzen, die welt bald lacht, bald haß't, veracht't, es scheint, GOtt woll' nicht hören, ja hast wohl schwach zur bösen sach' gar lassen dich bethören.

9. Lauff' unverzüglich und mit eil' in allen diesen dingen, zu JEsu Christo, daß er heil' was scheinet zu mißlingen, daß er was schwach an dir starck mach' und seinen geist dir gebe, der in dir bleib', zum guten treib', dem bösen widerstrebe.

10. Gewiß es ist kein' noht so schwer, so bitter ist kein leyden, es drückt das' creutz auch noch so sehr, schmertz sey auf allen seiten, der muht nicht steh', der leib vergeh'; darum doch nicht verzaget! GOtt lebet noch, sitzt nicht zu hoch: nur frisch auf ihn gewaget.

11. Wohl, wohl, und ewig ewig wohl, wer steif auf GOtt vertrauet, es gehe wie es mög' und soll, er hat sehr fest gebauet, wenn bricht die welt, der himmel fällt, sein glaub' wird doch nicht fallen, das wahrheit-wort steht fort und fort: GOtt hilfft den seinen allen.

12. Und sollt' es auch der tod gleich seyn, so gieb dich doch zu frieden, stell', liebe seel', das trauren ein, du bleibest ungeschieden

schieden bey dem, der ist dein JEsus Christ, im tod ist er dein leben. Was wilt du mehr? o freu' dich sehr, bedenck', was dir gegeben.

664. Mel. Freu dich sehr o meine.
oder: Werde munter mein Gemühte.

HErr, besänftige mein hertze, mach' es von den sorgen loß, daß es in gedult verschmertze, wenn es stebt von freuden bloß: meinen willen leucke so, daß ich stille sey und froh, ob du gleich dein licht verbirgest, meinen eigensinn erwürgest.

2. Laß' mich fest seyn angeheftet mit dir an dem creutzesbaum, damit täglich mehr entkräftet werd' die sünd', und fasse raum in mir deines Geistes stärck', zu vollführen solche werck', die aus liebe zu dir fliessen, sich als glaubensströhm' ergiessen.

3. Mein verkehrter fleischeswille müsse angenagelt seyn, daß ersterb' und werde stille, was an mir noch heisset mein; dein will', der allein ist recht, muß der meine werde schlecht, daß mir, was du wilt, beliebe, leide, preise, woll' und übe.

4. So oft mich gedancken schrecken, die nicht sind zu dir gericht't, und mir ungemach erwecken, so zertheil', o ew'ges licht! dieß gewölck' und hertzens-nacht, treib' es aus durch deine macht, laß' indeß mich ruhig stehen, bis dein Geist sie wird verwehen.

5. Kan ich nicht so mercklich spühren in mir, deine gegenwart, und wilt du mich also führen, daß ob du dich gleich stell'st hart, ich bey deinem wort' dich faß', auch des abends nicht ablaß', deine wahrheit hoch zu preisen, und getrost mich zu erweisen.

6. Gieb mir, daß ich dennoch hange an dem eydschwur deiner treu', daß dein will' geschehe', verlange, und mich auch hierinnen freu', daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein wort erhält, nimmermehr wird der verlassen, der recht lernet JEsum fassen.

7. Meiner seel' zwar trefflich schmecket deine güt' und freundlichkeit; trümmt sich aber, wenn sie lecket aus dem kelch der traurigkeit: drum, o JEsu, lehre sie durch dein beyspiel je und je, daß sie beydes gleich gewohne, sich nicht übrig lieb' noch schone.

8. Besser ist doch nichts zu finden, daß du liebst und nützlich sey, als ein hertz, das sich kan winden nach dem willen GOttes frey, das in ihm ist gantz gestillt, und aus dem dies eintzige quillt: Vater, dein, dein wohlgefallen, ist auch mein, und bleibts in allen.

9. Zwar vernunft und fleisches fühlen streiten wider diesen sinn, lauffen fort und fort wie mühlen, wollen über GOtt noch hin, aber, wenn der glaubens-geist in der kraft sie schweigen heiss't: müssen legen sich die wellen, fleisch, vernunft zur ruh' sich stellen.

10. Wär' doch dies kein GOtt zu nennen, der vernunft sich fassen liess', und sein werck

von

von ihr erkennen, der einstellt', was sie verstiess': nein dein nam' und wunder-that, deine wercke, weg' und raht, grosser GOtt, weist du zu richten, über vernunft, sinn und dichten.

11. Nur im glauben kan man sehen dich, der du im dunckeln bist; fleisch und blut kan nicht verstehen, was an dir das kleinste ist: aber wer, o GOtt! dich kan bloß im glauben schauen an, siehet deine güte walten; dabey woll'st du mich erhalten.

12. Eins will ich mir noch ausbitten, ich weiß, du versagst mirs nicht; wenn mich stellen in die mitten meine feind', die zugericht't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab', eile du mir beyzuspringen, lass' ihr' tücke nicht gelingen.

13. Schwach und doch betrieglich finde ich mein eigen fleisch und blut, was ihm lüstert ist nur sünde, fliehet das, was recht und gut; in ihm wohnet allezeit, hochmuht, heucheln, furcht und neid, aber dein Geist kan dieß dämpfen, und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum, so lass' einst recht durchdringen, mein' seel', deines creutzes kraft, siegreich alles umzubringen, was das fleisch will, würckt und schafft, tödt' durch deinen tod und blut alles bös' erweck den muht, müßig aller sünd' zu gehen, dir zu ehren aufzustehen.

15. O! daß doch mein geist sich schwünge tief in deine lebens-quell', unter sich das irrdische zwünge dir allein vergött' die stell, daß er fast mit dir vereint, wie du, wollte, dacht' und meint', dir im glauben heilig lebte, oben in dem himmel schwebte.

16. Sollte das nicht einem hertzen schön, sanft, wohl, und lieblich thun, wenn es, stünd' es gleich in schmertzen, könte so in JEsu ruhn? wär' es doch schon in der zeit als im himmel und in freud', in nichts würd' es sich verlieben, und um nichts sich mehr betrüben.

17. Drum fleh' ich und bitte heftig dich, mein liebstes brüderlein, ey lass' mein gebet so kräftig, und mich hier so seelig seyn, daß ich nur allein dich lieb', deinen Geist darzu mir gieb, der mich solches gründlich lehre, von der welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß sichs wohl lassen sterben, wenn die seel' in JEsu steckt', wo viel güter sind zu erben, ist man bald dazu erweckt: aus der erd in himmel ein! lass' mir einen wechsel seyn; sollte wohl der sich sehr kräncken, den man wollt' ein kön'greich schencken?

19. Meinen kelch den ich soll trincken, noch zuletzt an meinem end', wirst du nebst ein'm gnaden-wincken, seegnen durch der engel-händ', zu dem trunck auch stärcken mich, daß ich dennoch sänftiglich fahre heim zu ohn' alles zagen, als auf meines Vaters wagen.

20. Denn wirds heissen: komm'! willkommen! denn wirds

wirds an ein freuen gehn, was ich euch gesagt, ihr frommen, siehe ist es nicht geschehn? seyd ihr nun nicht engel rein? könt der himmel schöner seyn? bin ich GOtt nicht lauter liebe, ist auch was, das euch betrübe?

21. O was freud', was für ergetzen muß seyn in der seeligkeit, über das, was wir von schwätzen hier in schwach- und dunckelheit! tausend, tausend, tausendmahl schöner wirds seyn überall: könt' man doch nur flügel kriegen, und gleich itzt so bald hinfliegen.

22. Doch ich muß und will erwarten diesfals die entbindungs-stund', biß ins paradieses garten mich rufft meines JEsu mund, so lang' will gedulden mich hier auf erden, bis daß ich nach des Vaters willen scheide; JEsu mich dazu bereite!

665. Mel. HErr JEsu Christ du höchst.

HErr JEsu Christ ich schrey zu dir aus hochbetrübter seele, dein' allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle; viel gröſſer ist die angst und schmertz, so ansicht und verwirrt mein hertz, als daß ichs kan erzählen.

2. HErr JEsu Christ! erbarm' dich mein nach deiner grossen güte, mit erquickung und hülff' erschein' mein'n traurigen gemühte, welch's elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilff'st, gar verzagt, dieweils kein'n trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die noht, darein ich jetzt thu' stecken, ach! hilff, mein allerliebster GOtt! schlaff' nicht, laß' dich erwecken: niemand ist, der mir helffen kan, kein creatur sich mein nimt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ! du bist allein mein hoffnung und mein leben, drum will ich in die hände dein mich gantz und gar ergeben. O HErr! laß meine zuversicht auf dich zu schanden werden nicht, sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, Gottes Sohn, zu dir steht mein vertrauen, du bist der rechte gnaden-thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller noht, hilff'st ihm im leben und im tod', darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein woll'st gnädiglich ansehen, durch die heil'ge fünf wunden dein hör' mein gebet und flehen, welch's tag und nacht mit angst und schmertz zu dir ausgeuss't mein traurigs hertz. Ach laß' dichs doch erbarmen!

7. HErr JEsu Christ! wenn es ist zeit nach deinem wohlgefallen, hilff mir durch dein' barmhertzigkeit aus meinen ängsten allen! zerstör' den anschlag meiner feind, die mir zu starck und mächtig seynd, laß' mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ! die brüder mein mit leib und auch der seelen in die hulde und gnade dein ich treulich will befehlen! schütz' sie durch dein barmhertzigkeit und wend' in

freud

freud mein grosses leyd, welchs ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein'n raht des elend's los zu werden, so du nicht hilff'st durch deine gnad', so lang' ich leb' auf erden. Wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich also soll seyn aequält, so gieb mir kraft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ verleyh' gedult, hilff mir mein creutz ertragen, wend' nicht von mir ab deine huld, und so du mich wilt plagen, es zeitlich hier am leibe thu', gieb nur der armen seele rub', daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das gläub' ich doch aus meines hertzens-grunde, du wirst mich wohl erhören noch zu rechter zeit und stunde. Denn du hast mich noch nie verlan, wenn ich dich hab geruffen an, deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ! du ein'ger trost, zu dir will ich mich wenden, mein hertzleid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden. In deinem willen sey's gestellt, mach's lieber GOtt! wie dir's gefällt, dein bin und will ich bleiben.

13. HErr JEsu Christ! die seufzer mein, so ich jetzt vor dich bringe, besprenge mit dem blute dein, damit ich hindurch dringe, und erweiche das Vater-hertz, daß er abwend' all angst und schmertz, die mich von dir will trennen.

14. HErr JEsu Christ! mit hülff' erschein' all'n armen und elenden, die jetzt in grossen ängsten seyn, woll'st dich zu ihnen wenden, mit starcker hand heraus sie reiss', dafür sie dir dort lob und preiß ewiglich sagen werden.

666.

IMmanuel, des güte nicht zu zehlen, der krancken artzt, der blöden heyl! verborgner GOtt, du trost betrübter seelen, der geistlich-armen hertzens theil! da du, JEsu, selber wohnest, neigst auf ihr geschrey dein ohr, und mit viel gedult verschonest das zerbrochne glaubens rohr.

2. Ach! siehe doch die höllenangst, den schmertzen, der so viel seufzer aus mir zwingt: ach! steure doch, HErr meinem eignen hertzen, aus dem die böse quell' entspringt! die mir will dein wort vernichten, ach HErr! lass' es ihm nicht zu, lass' mich nicht den satan sichten! meinen glauben stärcke du!

3. Ich kämpf', ich schrey' ich ängste mich, ich bete, und bin erbärmlich zu gericht't; und wenn ich gleich mit weinen vor dich trete, so trau' ich doch mir selber nicht, ob denn dieß, warum ich klage, mir auch wohl zu hertzen geht, weil des bösen zweifels plage aus mir, leider! selbst entsteht.

4. Mein beten ist voll zweifelnder gedancken, wenn gleich dein wort und trost erschallt, so ist und bleibt mein glaube doch voll wancken, mein hertze scheinet todt und kalt: es ist so voll angst und zagen, und gantz in sich selbst verwirrt, ich kan

kaum

kaum mich selbst vertragen, so gar ist mein sinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormahls selbst gepriesen, die du vom anfang hast gethan, und die du mir insonderheit erwiesen, seh' ich, wie jener blinder an, der die menschen sah' als bäume; ja ich halt' sie kaum für dein, und ist mir, als ob mirs träume, daß sie je geschehen seyn.

6. Wenn ich mein hertz' mit deinem wort' will stillen und halte mit viel thränen mir die füsse schrift von deines Vaters willen, und meines JEsu leyden für, ists, als ob ich mährlein hörte, finde keinen glaubens-saft, und was vor mein hertze nährte, giebt mir jetzund keine kraft.

7. Wie kan ich doch dem bösen hertzen trauen, daß auch dein wort mir niederreiss't, den grund, darauf ich soll mein hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heiss't, das ich muß zum beten zwingen, und kans mitten im geschrey, leyder! doch dahin nicht bringen, daß es sonder zweifel sey.

8. Erforsche doch, erfahre wie ichs meine, durchsuche doch mein böses hertz, und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, ob dieß wahrhaftig sey mein schmertz, daß mein glaubens-kocht so wancket, daß mein hertz so laulicht ist, und dir nicht mit andacht dancket, ob du mir mein alles bist.

9. Find'st du dennoch bey mir den rechten willen, daß mein hertz um den glauben schreyt, so laß sich doch das ungewitter stillen, das in mir regt den zweifel-streit! ist mein glaube klein un schmächtig, bin ich elend, blind und bloß, so sey deine gnade mächtig, und in meiner schwachheit groß.

10. Sollt' aber, ach! mein glaube seyn verblichen, hat sich vielleicht mein hertz der welt, die mir mit ihrem fürsten nachgeschlichen, und denen thoren zugesellt, die gantz keinen GOtt nicht glauben, ach! so ändre meinen sinn, laß dir, JEsu, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin!

11. Du kanst ja, GOtt, die todten auferwecken, wie solt' dir denn unmüglich seyn des glaubens-licht auch wieder anzustecken, und ein neu hertz zu geben ein, daß sich wieder zu dir kehre, treulich und ohn' heucheley, ohne zweifel muht dich ehre, und sich lasse deiner treu'.

12. Du kanst, mein Heyl, und muß mein zagen enden, dein' eigne ehre wils von dir, ich bin ja dein, und steh in deinen händen: was hülff' dein schmertzlich leyden mir, wenn du mich wollt'st fallen lassen, weil ich glaubens-krancker nicht, dich getrost und fest kan fassen, weil mein hertze mit mir ficht.

13. Zwar hab' ichs wohl mit trägheit und mit sünden schon längst, o GOtt! verdient, daß ich itzt weder trost noch glauben kan empfinden, ach! aber, ach! erbarme dich! JEsu, hilff

dem

dem unvermögen, ich will; weñ ich, aber, ach! dir mein hertz recht vor sol legen, auch mein wollen ist sehr schwach.

14. Ach! stärcke, HErr, das wollen und das können, und gieb mir den gewissen Geist, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und glauben, wie dein wort michs heiß't! kan ich dich nicht feste halten, desto fester halt' du mich, lass' mein hertz nicht gantz erkalten, bis mein glaub erhohlet sich.

15. Trotz meines hertzens zweifelnden gedancken, trotz meinem bösen fleisch und blut, das mich so quält und macht mich iñer wancken, daß mein gemühte nimmer ruht, sollt du doch, mein JEsus bleiben ich will beten und an dich, HErr, wie schwach es ist, doch gläuben, ist mein hertz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht so, wie ich wünsche, siegen, und fall' aus schwachheit bald zurück, so will ich doch mit Gott nicht unterliegen, ach! JEsu, gieb mir einen blick wie du dort dem Petro gabest, der schon gantz gefallen war: daß du meine seele labest und entreissest der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem schwachen kinde, und habe HErr, mit mir gedult, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur verdamnis und zur schuld! lass' die schwachheit mir nicht schaden, weil du kein verdienst begehrst, sondern doch nur bloß aus gnaden uns die seeligkeit gewehrst.

18. Ach! aber, ach! ists möglich, ists dein wille, so lass' den kelch doch von mir gehn, und mache mich von der versuchung stille, und lass' mich wieder feste stehn, und mit ängstlichen gedancken in dem glauben, den mein mund, frey bekennet, nicht so wancken: mach', o artzt! mein hertz gesund.

667.

LIebster Bräut'gam! denckst du nicht an die theure liebes-pflicht, da du dich mit tausend wunden meiner seelen hast verbunden? denckst du nicht an deinen spott, an das creutz und an die noht und an deiner seelen leyden, da sie solte von dir scheiden.

2. Weiss't du wohl, daß deine pein mein' erlösung solte seyn, und wie muß ich denn auf erden noch so lang' gequälet werden? bin ich dir als deine braut schon verlobet und vertraut, warum läss't du meine seele in des leibes trauerhöhle!

3. Bin ich dein und du bist mein, warum läss't du mich allein? warum wilt du mich, mein leben, nicht alsbald zu dir erheben? ich verschmachte für begier, die mein hertze hat nach dir, ich vergehe für verlangen dich zu sehn und zu empfangen.

4. Dencke doch, o Gottes Lam, daß du bist mein bräutigam, dencke, daß dirs will gebühren deine braut zur ruh' zu führen, nim mich, liebster! in dein reich, mach' mich den erlösten gleich, nimm mich aus der

trauer-

trauer-höhle, JEsu! bräut-gam meiner seele.

668.

Meine armuht macht mich schreyen zu dem treuen, der mich seegnet und macht reich: JEsu, du bists, den ich meine, da ich weine, damit ich dein hertz erweich'.

2. Ach wo nehm' ich her die kräfte zum geschäfte, dazu ich verbunden bin? HErr! mein armes hertz anfeure, und erneure den zerstreuten geist und sinn.

3. Sieh' es eilt zu deiner quelle meine seele, von dem durst geplagt und matt, du kanst die begierde stillen und mich füllen, daß ich werd' erfreut und satt.

4. Treibe ferne die mich hindern, du kanst mindern der versuchung starcke kraft: lass' nichts meinen glauben schwächen, dich zu sprechen, so empfind' ich kraft und saft.

5. Eil' mit ausgespannten armen zu mir armen, drücke mich an deine brust, du erkennst mein tiefes sehnen und die thränen, JEsu meines hertzens lust!

6. Du bleib'st ewig meine freude auch im leyde, wenn mich angst und kummer plagt; denn du bist der auserkohrne, das verlohrne hast du nimmer wegejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes und des bundes zuckersüsse süßigkeit! ach! mein Gott! was soll ich sagen? mein behagen bleibest du in ewigkeit.

669. Mel. Hertzlich thut mich verl.

Reiß' durch bekränckte seele, reiß durch und traure nicht, lauff' aus der schwermuhts-höhle, GOtt weiß, was dir gebricht, es ist mein wohlergehen gewißlich noch nicht reif, indessen bleib' ich stehen, die hoffnung halt ich steif.

2. Der Höchste wirds wohl machen, was will ich menschethun: auf GOtt bestehn die sachen, in ihm will ich beruhn. Mich hab' ich GOtt ergeben, der mag bekümmert seyn, auf mein betrübtes leben, folgt frober sonnen-schein.

3. Bald wird mir hülffe werden: was soll der feige muht? nachdem ich was auf erden erlitten, wird es gut. Denn werd' ich frölich singen: auf GOtt hab' ich gebaut, drum muß es mir gelingen, wohl dem, der GOtt vertraut.

4. Wohl dem, der seine sorgen, auf GOttes rücken legt: sein raht ist uns verborgen, wann uns ein unfall schlägt, wenn's donnert und wenn's blitzet, und wenn das wetter tobt, so werden wir beschützet: der HErr sey hoch gelobt!

5. Ich weiß wohl, wie im trauren, ich oftermals gesteckt, die haut beginnt zu schauren, das hertze wird erschreckt, wann ich daran gedencke: doch hat der treue GOtt des bösen feindes ränke, gemacht zu schand' und spott.

6. Jetzt wird es auch geschehen, ich bin zwar hoch betrübt, bald werd' ich frölich sehen wie mich der HERR geliebt,

wann dieß mein grosses leyden, die centner-schwere pein, wird von mir müssen scheiden, und wegegenommen seyn.

7. Auf! sinnen die ihr zaget, weg, weg melancholey! wenn mich ein unfall plaget, macht GOtt mich wieder frey. Muß ich mich jetzt gleich bücken; komm' frischer freyer muht! der Höchste wird es schicken, daß mir die trübsal gut.

670. Mel. Erleucht mich HErr mein.

SChau' meine armuht an, o HErr! nach deiner treue sey du mein helffers-mann, ich weiß sonst keinen nicht, du siehst, was mir gebricht, und kanst in einem nu, mir schaffen hülff' und ruh'.

2. Ich mercke keine kraft, zu würcken deine wercke: des Geistes lebens-saft, den ich so oft verspürt, der meinen Geist berührt, ist schier vertrocknet gar, ach HERR! nimm meiner wahr.

3. Du bist der gnaden-quell, zu dem mein inners eilet, ergiest' dich mild' und hell, erquicke den, der matt, erfreu' und mache satt den, der des zwar nicht wehrt, doch sehnlich es begehrt.

4. Ach schwemme gäntzlich weg was meinen geist verwiret; was mich den friedens-steg zu lauffen hindern will; was mir verrückt mein ziel; das lass', dem feinde zur pein, o HErr! zernichtet seyn.

5. Ja eile her zu mir, mit ausgespannten armen, ich schenck' aufs neu' mich dir, und warte deiner huld, vergiß du meiner schuld, solch lieb- und glaubens-band soll trennen deine hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft mein sünden-elend fühlen, so kommt wohl unverhofft ein blick der freundlichkeit, der gnad' und süßigkeit, von deinem angesicht, der machet alles licht.

7. Ach! ja, dieß ist der bund, in welchen sich versencket mein geist zu aller stund', daß mir nicht schaden kan mein elend um und an; HErr, dir sey danck dafür in ewigkeit und hier.

671. Mel. Freu dich sehr o meine ꝛc.

TReuer GOtt! ich muß dir klagen meines hertzens jammer stand, ob die wohl sind meine plagen besser als mir selbst bekannt: grosse schwachheit ich bey mir in anfechtung oftmahls spühr', wenn der satan allen glauben will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts ist verborgen, weiß'st, daß ich nichts von mir hab', nichts von allen meinen sorgen, alles ist, HErr, deine gab': was ich gutes find' an mir, das hab' ich allein von dir, auch den glauben mir und allen giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete jetzt in meiner grossen noht, höre, wie ich sehnlich bete, lass' mich werden nicht zu spott: mach' zunicht' des teufels werck meinen schwachen glauben stärck', daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage!

4. Jesu,

4. JEsu, brunnquell aller gnaden! der du niemand von dir stöst, der mit schwachheit ist beladen, sondern deine jünger tröst'st: solt' ihr glaube auch so klein, wie ein kleines senfftkorn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, grosse berge zu versetzen.

5. Lass' mich deine gnade finden, der ich bin voll traurigkeit, hilff du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den streit: meinen glauben täglich mehr', deines geistes schwerdt verehr', damit ich den feind kan schlagen, alle pfeile von mir jagen!

6. Heil'ger Geist ins himelsthrone gleicher Gott von ewigkeit mit dem Vater und dem sohne, der betrübten trost und freud! der du in mir angezünd't, so viel ich vom glauben find', über mir mit gnaden walte, ferner deine kraft erhalte!

7. Deine hülffe zu mir sende, o du edler herzens-gast! und das gute werck vollende, das du angefangen hast! blas' das kleine fünckelein auf, biß daß nach vollbrachtem lauff' ich den auserwehlten gleiche und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit! ausser dir ist kein erretter, tritt mir selbst zur rechten seit, weñ der feind die pfeil' abdrückt, meine schwachheit mir aufrückt, will mir allen trost verschlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh' du mich aus seinen stricken, die er mir geleget hat, lass' ihm fehlen seine tücken, drauf er sinnet früh' und spat: gieb kraft, daß ich allen strauß ritterlich mög' stehen aus, und so oft ich noch muß kämpfen, hilff mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, das auf matten füssen steht, deine gnaden-hand geschwinde, bis die angst vorüber geht: wie die jugend gänale mich, daß der feind nicht rühme sich, er hab' ein solch hertz gefället, das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff' im leben, mein fels, meine zuversicht, dem ich leib und seel' ergeben; GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht! eile mir zu stehen bey, brich des feindes pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine starcke hand, daß du meine angst und plage hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit soll dein ruhm seyn ausgebreit't, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

672.

1. Mein ist mein' gebuhrt: die tauffe wäschet dich. Viel sünd' hab' ich gethan: Christus nimt sie auf sich. Erzürnet hab' ich GOtt: sein zorn ist schon gestillet. Ich föhl' auch das gesetz: Christus hat es erfüllet.

2. Des HErren zorn ist groß:

sein' güte drüber geht: mein' busse langsam ist: doch ist sie nicht zu spät. Die gnad' hab' ich verach't: nichts minder sie noch währet. Ich fürcht', sie sey gesperrt: nicht dem, der sie begehret.

3. Mein' sünd' verdammen mich: die gnad' spricht: glaub' und bet'; mein glaub' ist gar sehr klein: drum ihn GOTT nicht verschmäht. Es mangelt mir an trost: du darfst nur fleißig beten. Ich bin gar zu gering; Christus will dich vertreten.

4. Ist er mein Heyland auch! wenn du ihn nimmest an. Bin ich von GOtt erwählt? wo du nicht zweifelst dran. Warum straft mich denn GOtt? drum, weil er dich will lieben. Mein trübsal währt zu lang'; kein mensch ist drin geblieben.

5. Wenn ichs nur tragen könt? die stärcke kommt von GOtt. Ich sorg', ich geh' zu grund'! sorg' nicht, es hat nicht noht. Es thut dem fleische weh': der seele bringt es nutzen. Ich bin verlassen gantz: nein, GOtt wird dich noch schützen.

6. Ich nirgends sicher bin: zu GOtt dem HErrn lauff'. Niemand mich leiden will: GOtt nimt dich willig auf. Ich werd' verfolget sehr: GOtt ist auf deiner seiten. Der feinde sind zuviel: GOtt kan sie wohl bestreiten.

7. Man red't mir übel nach: die wahrheit komt ans licht. Sie wird oft lang' verhehlt; doch unterdrucket nicht; ein jeder spottet mein: bey GOtt bist du in ehren. Man will mich tilgen aus: GOtt wird dieß alles wehren.

8. Untreu' nimt überhand; vertraue GOtt allein. Guts wird mit bös belohnt: GOtt wird vergelter seyn. Das mein' wird mir geraubt: GOtt kan es wohl erstatten. Mein weib und kind verschmäht; GOtt wird sie wohl berahten.

9. Die meinen sterben hin: sie sind bey GOtt in ruh'. Ich bin selbst schwach und kranck; so komst du auch darzu. Der tod sehr schrecklich ist: er ist die thür zum leben. So fahr ich hin mit freud'; die woll' dir Christus geben.

10. Doch währt es hie noch lang': GOtt weiß wohl stund' und zeit: hier ist nur gugal und pein: dort freud' in ewigkeit. Mein' seel' befehl' ich GOtt; der wird sie wohl bewahren. So scheid' ich hie wohl ab: GOtt lass' dich seelig fahren.

673. Mel. HErr JEsu Christ meins.

WJe lang' hab ich, o höchster GOtt! getragen meine last und noht, wie lange hat zu dir geschrien mein hochbetrübter muht und sinn?

2. Und doch hab' ich kein hülff' von dir erlangt, das creutz wird schwerer mir, es nimmt von stund' zu stunden zu, läß't weder tag noch nacht mir ruh'.

3. Oftmals hab ich bey mir bedacht; ein harter stein wird hohl gemacht durch regentröpflein, die so klein: dein

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835395189/phys_0610
DFG

hertz will fast noch härter seyn.

4. Mein thränen-wasser sich ergeußt und über meine wangen fleuß't, fällt auf dein hertz gar mildiglich, dennoch läßts nicht erweichen sich.

5. Ach GOtt! du brunnquell voller gnad', des lieb' und treu' kein ende hat, laß' übertröpften doch dein hertz erbarmung trag' mit meinem schmertz.

6. Wilt du mich nicht gar machen los von meinem creutz', das schwer und groß, so lindre mir doch so'che plag', daß ich sie nur ertragen mag.

7. Das wirst du thun zu rechter zeit, gieb nur gedult', daß ich im leyd' ausdauren mög', wie sichs gebührt, und nicht durch wehmuht werd' verführt.

8. Ich weiß, daß du sehr jammrig seyst, ja, daß du ein erbarmer heiß't, darum o GOtt laß' ferne seyn, daß du wollt'st härter seyn als stein.

9. Will dich mein elend jammern nicht, wer ist sonst, der mir trost zuspricht; und wird es je gleich auch gethan, seh' ich doch nicht, wer helffen kan.

10. Du aber kanst gewaltiglich aus aller noht erretten mich, kein unglück ist so groß erhört, wenn du gebeut'st, so muß es fort.

11. Gesündigt hab ich oft und viel, wer ist der mit dir rechnen will, doch weil du gnad' hast zugesagt, so sey es auf dein wort gewagt.

12. Ich traue dir, ich ruff' und schrey' bis ich des schmertzens werde frey, der mich noch drückt so hart und sehr, dein wort kan triegen nimermehr.

13. Wenn gleich die gantze welt vergeht, doch fest und unbeweglich steht was mir, o GOtt! dein mund verspricht, dein' hülffe bleibet aussen nicht.

14. Ich will alsdenn mit lust und freud' nach ausgestandner traurigkeit hochpreisen deine hülff' und gnad', die mich niemals verlassen hat.

674. Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Wo denck' ich armer mensch doch hin, wie komm' ich doch auf diesen sinn, daß ich zwar wider willen, HErr, wider dich, ohn' alle maaß, vom bösen geist mein hertze laß' mit läfterung anfüllen.

2. Du hast mir ja von kindheit an, an leib und seel' viel guts gethan und alle gnad' erwiesen: ist denn nun dieß der danck dafür? wirst du mein' GOtt, also von mir für deine güt' gepriesen?

3. Ach HErr! ich hätte wohl verdient, daß du mich als ein böses kind, alsbald zur höllen stiessest, und mich daselbst bey höchster qual die GOttes läfterung allzumahl im feuer büssen liessest.

4. Du aber lehre mich verstehn, das solches lästerliche schmähn vom bösen geist herrühre, daß er durch solche lästerung mich armen in verweifelung, und andre laster führe.

5. Rett dein- und mein's

Heylandes ehr' und lass' den teufel nun nicht mehr in meinem hertzen schmähen. Ach! gieb, daß ich dem läster-geist, der mich dich nur verlästern heiss't, mög kräftig widerstehen.

6. Verleih', daß ich gleich zu der zeit, wenn sich der böse geist nicht scheut durch lästerung zu toben, dich mög' in meines hertzens grund', und äusserlich, mit meinem mund', mit hohem ruhme loben.

7. Ach HErr! ich schreye noch zu dir, laß deinen guten Geist in mir mit seiner gnade bleiben, ich räum' ihm gantz mein hertze ein, das soll sein heil'ger tempel seyn, sein werck darin zu treiben.

8. Ach heil'ger Geist! komm', heile mich, daß satan, der so lästerlich dich stets geschändet, weiche. Ach! bleib' und würcke du in mir, das alles, was ich nehme für, zu GOttes lob gereiche.

675.

WO ist meine sonne bliben? deren liechen mir so wohl und sanfte that? da sie in den sinnen spielte, und ich fühlte, was für kraft man durch sie hat.

2. Aber nun empfind' ich schmertzen in dem hertzen, die versuchung wächst in mir, und ich bin gantz matt zu kämpfen, und zu dämpfen, weil ich keine sonne spür'.

3. Ich kan nicht die welt ertragen ich wills wagen, vielleicht sind' ich meinen freund, daß die schwere nacht der leyden sich muß scheiden, wenn sein mächtig licht erscheint.

4. Seele! schlaffe nur in friede, du bist müde, du sind'st itzt die sonne nicht, du must in der still' ertragen deine plagen, bis der morgen-stern anbricht.

5. Meide nur der nacht geschäfte, lass' die kräfte zu dem licht gekehret seyn, so wird die der güldne morgen ohne sorgen endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine welt wird stehen, wird man sehen tag und nacht im wechsel stehn; und daß durch den thau die erde fruchtbar werde, muß die kühle nacht vergehn.

7. Kält und hitze muß den frommen nützlich kommen, wind und regen hilffet nur; denn es kommen keine früchte nur bey lichte zur vollkommenen natur.

8. Schaue, wie die weise fügung nur vergnügung stat des bittern klagens macht. Dancke diesem weisen Vater, und betrachte, daß er es so wohl bedacht.

9. Laß' dir nur den theuren glauben niemand rauben, und verharre im gebet; schlaffe, und dein hertze wache, deine sache in des Vaters händen steht.

10. So nimmt dich die klare sonne in der wolke eigenthümlich in sich ein, da wird dich sein strahl durchgehen, du wirst sehen, daß kein theil wird finster seyn.

11. JEsu! gieb in dunckeln wegen deinen seegen, weil die nacht des glaubens währt; hilff mir

mir sat vergebner klagen alles tragen, weil es nur die kraft verzehrt.

12. Und dein fried' erhalt die sinne, bey mir inne, er bewahre meinen sinn, daß die nacht durch deine gnade mir nicht schade, bis ich ganz im lichte bin.

XLIX. Vom geistlichen Kampf und Sieg.

676. Mel. Mein JEsu, der du mich.

Ach treib' aus meiner seel', o mein Immanuel! das sichre schlaffen: daß ich doch nicht verweil' und mein so theures heyl mit furcht mög' schaffen.

2. Ach! daß du doch einmal mit deinem lichtes strahl mich möchtest rühren; und liessest allermeist im grunde meinen geist den ernst verspühren!

3. Ernst wünscht mein matter geist, wie du, o JESU! weiss't in deinen schrancken zu gehen ohn' verdruß, zu setzen festen fuß, und nicht zu wancken.

4. Zwar nehm' ich öfters mir mit fleiß und eifer für recht einzudringen; und obs schon kurtz besteht mit wachen und gebet nach dir zu ringen.

5. Allein ich fühle wohl oft angst- und kummer voll, wie ich erstorben; drum zeuch du meinen sinn in deine liebe hin; sonst ists verdorben.

6. Ich möcht', o JEsu! dich, wie du selbst lehrest mich, in einfalt suchen: ich trachte alle welt und was mich von die hält, ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selbsten feind; mein armes hertze meint mit öfterm sehnen zu locken deine treu': es sucht zu mancherley sich zu gewehnen.

8. Allein es fällt bald hin, dieweil der eigen-sinn sich mit eindringet, und die vernünfteley bald ihren zeug dabey zum vorschein bringet.

9. So hang' ich immerhin in meinem alten sinn, weiß nichts zu machen. Ach JEsu! zeige mir doch eine offne thür; richt' meine sachen!

10. Ists nicht einmal genug? lass' mich nicht im betrug so lange stecken! gieb deines Geistes kraft, die alles neu erschafft; lass' sie mich wecken!

11. Sieh' meine lebens-kraft, die deine güte schafft, ist fast verzehret! ich werd' von dir gewandt, wo deine starcke hand dem feind' nicht wehret.

12. Wo bist du, süsses licht? zeig' mir dein angesicht; erweck' mich wieder! zieh mich mit kräften an, auf daß ich streiten kan, beleb' die glieder.

13. Thu' mir die augen auf, damit ich meinen lauff im lichte führe; daß deines Geistes raht und seine zucht und gnad' mein thun regiere!

14. Lass' meinen trägen sinn, durch den ich finster bin, mich

nicht versencken! greiff' an mit bitterm schmertz das unempfindlich' hertz, du kanst's ja lencken!

15. Nimm meinen willen hin, den unbeständ'gen sinn, ja all das meine! verbrenn' es gantz und gar und mach' auf dem altar der lieb' mich reine!

16. Feg' allen wust hinaus aus meinem hertzens-hauß', du reine liebe! o! daß kein falscher schein, der mir könnt' schädlich seyn, mehr in mir bliebe!

17. Du holder JEsu du! lass' mir doch keine ruh' in keinem dinge! hilff daß ich ängstiglich, bis daß ich finde dich, nach dir stets ringe!

18. Denn du HErr! du allein, du must mir alles seyn und alles schaffen: hingegen die natur mich zu der creatur nicht mehr hinraffen.

19. Und also hoff' ich noch aus dieses kerckers joch mich los zu winden: hingegen, meine zier, mit dir mich noch allhier fest zu verbinden.

20. Eya! Hallelujah! der frohe tag ist da, dran ich werd' siegen: ob ich schon oftmals litt, weil mein feind ist erhitzt, muß unterliegen.

21. O JESU! Jehovah! ruhm, preiß, und gloria sey dir gesungen! hier thu' ich, was ich kan; dort will ich stimmen an mit neuen zungen!

677.

Auf! christen-mensch, auf! auf! zum streit, auf! auf! zum überwinden; in dieser welt, in dieser zeit ist keine ruh' zu finden: wer nicht will streiten, trägt die cron' des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, die welt mit pracht und prangen, das fleisch mit wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen: streit'st du nicht wie ein tapfrer held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn dein's feld-herrn hast geschworen: denck' ferner, daß du als ein mann zum streit bist auserkohren: ja dencke, daß ohn' streit und sieg, nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein soldat dem feind' den rücken kehret; wie schmählich, wenn er seine stadt verläßt und sich nicht wehret: wie spöttlich, wenn er noch mit fleiß aus zagheit wird dem feind zum preis

5. Bind' an! der teufel ist bald hin, die welt wird leicht verjaget, das fleisch muß endlich aus dem sinn, wie sehr dichs immer plaget: o ew'ge schande, wenn ein held für diesen treyen buben fällt.

6. Wer überwind't und b'hält den raum der feind', die so vermessen, der wird im paradies vom baum des ew'gen lebens essen. Wer überwind't dem soll kein leyd noch todt berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwind't und seinen lauff mit ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborg'nes manna senden: ihm geben einen

nen weissen stein und einen neuen namen drein.

8. Wer überwind't, bekomt gewalt wie Christus zu regieren; mit macht die völcker mannigfalt in einer schnur zu führen. Wer überwind't bekommt vom HErrn zum feldpanier den morgen-stern.

9. Wer überwind't, soll ewig nicht aus GOttes tempel gehen; vielmehr drin, wie ein englisch licht und güldne säule stehen: der name GOttes unsers HErrn, soll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwind't, soll auf dem thron mit Christo JEsu sitzen; soll glänzen wie ein GOttes Sohn, und wie die sonne blitzen; ja ewig herrschen und regier'n, und immerdar den himmel zier'n.

11. So streit' denn wohl, streit keck und kühn, daß du mög'st überwinden; streng' an die kräfte muht und sinn, daß du dieß guht mögst finden. Wer nicht will streiten um die cron', bleibt ewiglich in spott und hohn.

678.

Auf! ihr christen, Christi glieder! die ihr noch hängt an dem haupt'; auf! wacht auf! ermannt euch wieder, eh' ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den streit Christo und der christenheit.

2. Auf! folgt Christo, eurem helde, trauet seinem starcken arm, liegt der satan gleich zu felde, mit dem gantzen höllenschwarm; sind doch der noch vielmehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget mit gebet und wachsamkeit, dieses machet unverzaget, und recht tapfre krieges-leut'; Christi blut giebt uns muht wider alle teufels brut.

4. Christi heeres creutzesfahne, so da weiß und roht gesprengt, ist schon auf dem sieges-plane, uns zum troste, ausgehängt: wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm creutze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden vieler heil'gen starcker muht, da sie haben überwunden frölich durch des lammes blut. Solten wir dann allhier auch nicht streiten mit begier?

6. Wer die selaverey nur liebet in der zeit und ewigkeit, und den sünden sich ergiebet, der hat wenig lust zum streit: denn die nacht, satans macht, hat ihn in den schlaff gebracht.

7. Aber wen die weißheit lehret, was die freyheit für ein theil, dessen hertz zu GOtt sich kehret, seinem allerhöchsten heyl, sucht allein ohne schein Christi freyer knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wol das leben, so der freyheit mangeln muß, wer sich GOtt nicht gantz ergeben, hat nur müh', angst und verdruß: der, der kriegt recht vergnügt, wer sein leben selbst besteat.

9. Drum auf! lass't uns überwinden in dem blute JEsu Christ, und an unsre stirnen binden sein wort, so ein zeugniß ist, das uns deckt und erweckt,

weckt, und nach GOttes liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen mit Christo in GOtt allein, auf daß wir an jenem morgen mit ihm offenbahr auch seyn, da das leyd dieser zeit werden wird zu lauter freud'.

11. Da GOtt seinen treuen knechten geben wird den gnaden-lohn, und die hütten der gerechten stimmen an den siges-thon; da fürwahr GOttes schaar ihn wird loben immerdar.

679. Mel. Kommt her zu mir spricht.

Auf leyden folgt die herrlichkeit, triumph! triumph! nach kurtzem streit, so singt die kleine heerde, die bald der allertreuste hirt mit grosser kraft erlösen wird von ihrer last-beschwerde.

2. Ihr zarte schäflein gehet fort, es ruffet euch das ew'ge wort mit der bekannten stime: folgt mir auf meinem engen pfad, und sucht in demuht meine gnad', ich schütz' euch für dem grimme.

3. Die welt, die ras't bis an ihr ziel und samlet ihrer sünden viel. Ey lasset sie nur samlen, man wird einst sehn den hohen pracht erniedrigt und zunicht' gemacht durch kinder, die noch stamlen.

4. Sie schimpft, sie schlägt, sie höhnt sie würgt, weil euer Vater sich verbirgt; allein er wird erscheinen, und reuten aus die spitze dorn, auch schlagen im gerechten zorn was sich nicht will vereinen.

5. Ihr kinder! seyd nur wohlgemuht, denn GOtt, der grosse wunder thut, hat sich schon aufgemachet; ich bin der Herr, Immanuel, ich gehe her von Israel und bin vom schlaff erwachet.

6. Bewaffnet euch mit meinem sinn, nehmt meinen lebens-odem hin, umgürtet euch mit stärcke, ihr glieder in der liebes-kett', steht wie die starcken üm mein bett' und thut die grossen wercke.

7. Der glaube bricht durch stahl und stein und fas't die allmacht in sich ein, wer will euch übermeistern? was ist dem feuer leichtes stroh? der satan samt in lichter loh' samt allen seinen geistern.

8. Schaut in der einfalt nur auf mich, ich führ' die meinen wunderlich durch meine allmachts-hände, doch endet sich ihr leyd und streit in den triumph der herrlichkeit und nimt ein herrlich ende.

680. Mel. Zerfließ mein Geist. ꝛc.

Auf! zion, auf! umgürte deine lenden! entreiss' dich träger sicherheit! ergreiff' mit den in GOtt gestärckten händen die waffen zu dem heil'gen streit! sieh', wie der satan auf dich dringt, und dich mit feinden gantz umringt; ach! ach! hier ist nicht zeit zu träumen, wenn du nicht wilt dein heyl versäumen.

2. Bewahre dich in deiner ersten liebe zu JEsu deinem bräutigam, der aus der kraft der allerreinsten triebe, dich zog aus deinem sünden-schlamm; erneure durch sein heisses blut

der

der abgekühlten liebe gluht: Wehk' dich mit weinen, beten, ringen, wenn kälte will dein hertz bezwingen.

3. Regt sich die furcht vor äusserlichen leyden, und stürmt auf deine treue loß: so lass' dich nichts von GOttes liebe scheiden, senck' dich fein tief in seinen schooß; vergleiche jene herrlichkeit mit allem leiden dieser zeit. Lass' dich die lebens-crone treiben, bis in den tod getreu zu bleiben.

4. Enthalte dich von allen falschen höhen, auf welchen satans hochmuht führt, lass' deinen fuß nicht auf dem wege gehen, wo man der demuht schatz verliehrt. Entweiche von des satans thron, und halte dich an Gottes Sohn: bleib' unverrückt in seiner lehre, daß dich kein falscher glantz bethöre.

5. Lass' deinen geist, o zion! nicht beflecken, und rühre nichts unreines an. Verstatte nicht der hand, sich auszustrecken nach einer frucht, die schaden kan. Dein keuschester Immanuel haß't die geschminckte Jesabel. Wird dich sein guter Geist regieren, so wird sie dich niemals verführen.

6. Entferne dich von allem todten wesen, und dring' in Christi lebens-kraft. Was leben soll, das muß durch ihn genesen, und aus ihm nehmen seinen saft. Was hilfft der name und der schein, wenn wir schon halb verweset seyn? steig' aus der gruft ins neue leben, das JEsus will den seinen geben.

7. Crönt dich der HErr mit gnade und mit ehre, so halte deine crone fest, daß deinen glantz und adel nichts verkehre, damit er dich begaben läß't. Gebrauche dich der offnen thür', und brich in deinem schmuck' herfür; lass' aber auch in solchen tagen die demuht tieff're wurtzeln schlagen.

8. Entschlage dich mit angestrengten kräften der Gott-verhaßten lauligkeit. Gieb ihr nicht raum in geistlichen geschäften, fleuch diese pest zu jederzeit. Ach bilde dir bey leerem schein nicht einen falschen reichthum ein; damit der HErr nicht drunter fahre, und deine blösse offenbare.

9. Auf! zion, auf! entschliesse dich zum kämpfen auf, waffne dich zu diesem krieg'. Immanuel hilfft deine feinde dämpfen, und schaffet dir erwünschten sieg. Die cron' ist dir ja hingelegt, die jetzt schon mancher sieger trägt. Wer überwindet soll im sterben die herrlichkeit des himmels erben.

681. Mel. Straff mich nicht in deinem.

BLicke meine seele an, die so fest gebunden, und sich selbst nicht helffen kan! schaue ihre wunden. Gottes Sohn! gnaden-thron! JEsu hör' mein schreyen, laß mir trost gedeyen!

2. Ich bin hart, erweiche mich, daß mein hertz zerflieſſe, und in thränen mildiglich sich vor dir ergiesse! steh' mir bey! mach' mich frey! HErr lass' mirs gelingen! satan will verschlingen.

3. Ja der feinde sind noch mehr, menschen-furcht und liebe, welt und fleisch bestürmen sehr deines geistes triebe. Mir ist bang'; ach wie lang' soll ich hier noch zagen, fühlen diese plagen.

4. Zwar ich hätte schon genug, wenn ich dich nur liebte, trauter JEsu! ohn' betrug, und darin mich übte, daß ich dich inniglich suchte zu umfassen, nimmermehr zu lassen.

5. Denn ich weiß in meinem geist, was sey, JEsum lieben: aber was noch fleisch hier heiß't, will es oft verschieben: so werd' ich ängstiglich hin und her geschlagen und muß immer klagen.

6. O! wo soll ich fliehen hin? wer wird mich erretten? wer vertreibt den trägen sinn und zerbricht die ketten? ich bin schwach, JEsu, ach! du wirst dich des armen, wie du kanst erbarmen.

(Antwort Christi:)

7. Unverzagt, du liebe seel'! siehe da, ich komme; und hab' bey mir wein und öel für dich, meine fromme! ja dein loos soll der schooß meiner liebe heissen, da du mich solt preisen.

8. Still! nur still, ich bin dein sieg, ich dein licht und sonne! ich will steuren allen krieg, crône dich mit wonne! ich bin dein, du bist mein; nun will ich mit küssen all dein leyd versüssen.

9. Lege dich an meine brust, sauge kraft und leben! das wird dir die rechte lust und vergnügung geben: es wird dich seeliglich reinigen von sünden, salben, stärcken, gründen.

10. Meine wunden dir das heyl, ruh und friede bringen: lauffe her zu diesem theil, lerne wohl eindringen! alle schuld meine huld und mein blut wegnehmen; nichts soll dich beschämen!

11. Ja mein blut macht schön und hell', was ist voller flecken: ey so komm' zu dieser quell', laß dich nichts abschrecken! creatur und natur, die so sehr verdunckelt, hier aufs schönste funckelt.

12. Es muß dieser rohten fluht selbst die sonne weichen, und für meinem theuren blut auch der schnee erbleichen: was jetzt gantz steht im glantz dort in jenem leben, hat mein blut gegeben.

(Seele.) 13. Nun, du wehrtes Gottes-lam! das du überwunden! meiner seelen bräutigam, der du mich entbunden! dir will ich ewiglich mich zum danck verschreiben! ja dabey soll's bleiben.

682.

DAs leben unsers königs siegt, und hat sich durch den tod geschwungen: wie höchst erfreulich ists, daß es so wohl gelungen, und daß der drachen-kopf für seinen füssen liegt.

2. Nun kan ich nicht mehr traurig seyn, weil der beherrscher aller schmertzen, das wort, mir nahe ist in meinem mund' und hertzen, und dringt als sieger auch in meine kräffte ein.

3. Was

3. Was grämt und kümmert man sich doch, daß satans kraft sich bey uns findet? ist der nicht auch in uns, der seine regung bindet, dein Josua, dein fürst, und überwindet noch.

4. Sein sieg ist noch nicht gantz geend't, er kämpft und siegt in unserm geiste, die helden-kraft, die er in dieser welt beweis'te, die ruhet nicht, bis er die seinigen vollend't.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, da sollt du dein triumphs-lied singen, und solt mit freuden dich durch alle himmel schwingen, weil auch der letzte feind, der tod wird seyn besiegt.

6. Nur frisch im glauben fort gekämpft, wenn sich die schlange bey dir reget, und nur getrost den fuß auf ihrem kopf beweget, so wird ihr schnödes gift durch solchen muht gedämpft.

7. Inzwischen nimmt das leben zu, und grün't gar lieblich durch die kräfte, der herbe sturm und streit bewegt die lebens-säfte, und würcket mit zur frucht der süssen sabbaths-ruh'.

8. Du GOtt, durchdringst die erde gantz, daß sie die rauhigkeit verlieret, und man gar süsse kraft in ihren früchten spüret, weil unser erdreich fühlt des himels reinen glantz.

9. Gelobt sey GOtt schon in der zeit, der uns die freude hat gegeben, daß, wenn man in sich spürt die kraft des todes-leben, man auch im glauben fühlt des lebens-tapferkeit.

683.

DEin blut ist nur mein element, das such ich zu erreichen. Ich fühl das finstre regiment hier in der seele schleichen mit seinem falschen glantz und schein, das dränget mich und macht mir pein.

2. Ein falsches regiment hält mich in diesem fleisch gebunden: die seele ruffet durstiglich: du, du hast überwunden; ein ander leben muß hier seyn, sonst lieg ich ewig unter pein.

3. Ich kan nicht ruhen tag noch nacht, noch rechten frieden haben, bis ich werd' in dein reich gebracht, da wird die ruh' mich laben, wenn ich ein neues leben fühl, und so den treiber in mir still'.

4. Mach mich vom falschen willen los, das bitt' ich dich von hertzen: wenn ich nicht ruh' in deinem schooß, so bin ich voller schmertzen, voll streit und widerwärtigkeit, davon mich nichts denn du befreyt.

5. Ich frage nichts nach äusserm schein; das thut gar nichts zur sachen; es muß hier kraft und wesen seyn, das mich kan heilig machen; es muß, HErr JEsu! seyn dein blut, dadurch ich komm' zum höchsten gut.

6. Dein's heil'gen Geistes heil'gungs-eur, die muß mich gantz verneuen, auf das kein andere natur sich mög' in mir erfreuen, als die dein Geist selbst in mich drückt, wenn mich dein fleisch und blut erquickt.

7. In deinem blut wil ich

den leib der sünden stets ersäuffen, du wirst mich, wenn ich in dir bleib, zum neuen leben täuffen, daß nichts mehr herrsch' von mir in mir, und du seyst all's und ich in dir.

8. Du höchste allgenugsamkeit, du hast mich auserkohren; lass' mich durch die vergnüglichkeit nicht ewig seyn verlohren; find' ich dich selber wieder hie, so richt' ich auf die schwachen knie.

9. O höchste freyheit! mach' mich frey von allem, was mich bindet: es ist doch alles sclaverey, worin man dich nicht findet; ich wünsche seyn zu nichts gemacht, auf daß, was dein ist, werd' geacht.

10. Ich bin mit falscher lust bestrickt, in Adam angebohren, der lügen-geist hat mich berückt, die wahrheit ist verlohren; die seele hatte erst dein bild, aus der nun nichts als böses quillt.

11. Ach bringe wieder mich dahin, wo Adam erst gewesen! und lass' doch den verdorbnen sinn hier durch dein blut genesen. Ich suche nur barmhertzigkeit, darin liegt alle möglichkeit.

12. Ach! du, der du die hoffnung giebst, lass' du es doch gedeyen, auf daß der geist, den du so liebst, sich mög durch dich befreyen; und also durch die zeit und streit eins seyn mit dir in ewigkeit.

13. Laß deinen zug und trieb in mir nicht flüchtig seyn und schwinden; ach nein! du wollst mich selbst mit dir auf ewiglich verbinden. O! schreyt die seele, hilff mir doch! und nimm hinweg der sünden joch.

684.

Du bist ja, JESU, meine freude, warum ist denn mein hertz' betrübt, kan denn die freud' auch bey dem leyden seyn in dem hertzen, das dich liebt? ach! ja, mein JESU, wenn ich übe mein hertz' in deiner süssen liebe, so zeigt sich solche freud' oft an, die keine zung' aussprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpfet in mir mein böses fleisch und blut, und noch der geist darwider kämpfet, wird oft dadurch gekräncket der muht. Drum leg' ich mich vor dir mit flehen, mein Held, lass' hülffe mir geschehen, und stärcke mich in diesem streit, daß ich mög' überwinden weit.

3. Du hast, o Held! ja überwunden, gieb mir auch überwindungs-kraft, und lass' mich in den kampfes-stunden erfahren, was dein leyden schafft, dadurch du alles hast besieget, das unter deinen füssen lieget, welt, sünde, teufel, höll' und tod: nun, mach' sie auch an mir zu spott.

4. Ich trau' allein auf deine gnade, die mir dein theures wort verspricht; es sagt, daß nichts den deinen schade, weils nie an deiner kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: es hats mein hertz' ja wohl gespührt, als es dein gnaden-blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an dei-

nem

nem leibe ein glied, wiewohl unwürdig, bin, so gieb, daß ich in dir stets bleibe, und in mir habs deinen sinn; lass' mich nicht andre helffer suchen, lass' mich die falsche lust verfluchen, besitze du mein hertz allein, dein leben lass' mein leben seyn.

6. Gieb, daß ich mich in dir stets freue, weil dein hertz mich beständig liebt; doch auch dabey kein leyden scheue, als welches meinen glauben übt, und macht, das ich viel stärcker ringe, und immer näher in dich dringe, biß endlich nach besiegter pein, in mir wird lauter freude seyn.

685. Mel. Was GOtt thut das.

JEsu christ, ein tapfrer krieges-held, voll geist voll kraft und stärcke, verleugnet sich, bezwingt die welt, zerstört des satans wercke, kämpft innerlich und ausser sich, mit teufel, welt und sünden; und kan doch überwinden.

2. Ich habe mich vorlängst gequält, und gab auch schier verlohren, biß GOtt mich zu der zahl gezählt, die er aus sich gebohren; wer will die kraft die alles schafft, und Christi macht ergründen, dadurch wir überwinden.

3. Ich sprach: ich bin ein schwaches kind, wie alle menschen-kinder, das in sich kein vermögen find't, ich bin ein armer sünder: ach GOtt! gieb raht, gieb will'n und that, und lass' mich gnade finden, so kan ich überwinden.

4. Ich war ein mensch voll eigensinn, voll eigen-lieb' und ehre; ich lebte nach den lüsten hin, und nicht nach Christi lehre. Doch GOtt sey ehr, ich bins nicht mehr, ich streite mit den sünden, und will sie überwinden.

5. Kommt mir die alte boßheit ein, und will noch lieblich schmecken; soll JEsu leyden, creutz und pein, mich heilsamlich erschrecken: die süsse lust in meiner brust, die liebsten busen-sünden, die will ich überwinden.

6. Will menschen-furcht und menschen-gunst, leyd oder freude machen, so hass' ich diese falsche kunst, verachte drohen, lachen; ihr haß und gunst ist blauer dunst, und blätter auf den linden, drum will ich überwinden.

7. Leb' ich in steter traurigkeit, sind wenig gute stunden in meiner kurtzen lebens-zeit; ich habe GOtt gefunden; der tröstet mich gar süßiglich, der kan den schmertz verbinden, und ich will überwinden.

8. Die welt mit aller schmach und hohn, befördert mich zu ehren: sie muß an meiner ehren-cron', die edelsteine mehren; wenn wider mich blutdürstiglich viel hundert tausend stünden, so wolt' ich überwinden.

9. Der teufel in der löwenhaut, wird meine seele schrecken, GOtt will das küchlein seine braut, mit allmachts-flügeln decken; ist er erboss't, ich bin getrost: GOtt kan den satan

kan binden, und ich kan überwinden.

10. Will er in falscher heiligkeit sich als ein engel stellen, und sucht durch zugelass'ne freud', den schwachen tritt zu fällen; erblick' ich nur der schlangen-spur, und geh' nicht wie die blinden, so kan ich überwinden.

11. Ja muß ich mit dem höchsten pfand', mit GOtt wie Jacob ringen, so will ich durch die glaubens-hand des allerstärcksten zwingen, kan ich zur stund' aus seinem mund' nicht bald den trost empfinden, noch will ich überwinden.

12. Hält mir mein GOtt die augen zu, kan ich nicht weiter sehen, als was ich gegenwärtig thu': so lass' ichs gern' geschehen. Kommt die vernunft mit ihrer zunft, in ausgeschmückten gründen, denn muß ich überwinden.

13. Mir geht der tod nicht bitter ein, ich bin schon längst gestorben, er soll recht zuckersüsse seyn: das hauß wird nur verdorben, GOtt muß den gast der erden-last, auf solche art entbinden, das hilfft mir überwinden.

14. Bißher hab ich mich selbst betriegt; und hatte viel zu schaffen! GOtt lob die welt ist bald besiegt, mit meinen glaubens-waffen, ich lieg im streit, und bin doch starck, vergesse was dahinden, will alles überwinden.

15. Das kleynod ist mir vorgesteckt; ich will nur tapfer kämpfen; drum bleibt mein arm stets ausgereckt mit GOtt den feind zu dämpfen; nur unverzagt, und frisch gewagt, ich seh' die crone winden, drum will ich überwinden.

686.

Entbinde mich mein GOtt von allen meinen banden, womit mein armer geist noch so gebunden ist? mach' aller feinde strick' und tücke ganz zu schanden, durch den, in welchem du mein ein'ger retter bist: zerbrich, zerschlag', zerreiss', und mach' mich durch den Sohn zum recht gefreyeten; sonst kom' ich um die cron.

2. Ach GOtt! erst war ich recht ein sclave aller sünden; doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu' subtile stricke finden: ach! so wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht? O Vater! mach mich frey, stell' mich auf weiten raum, daß sich mein geist ausbreit', als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan aufsliegen? was macht mich denn so matt in meinem Christenlauff'? ach! welch ein bley-gewicht seh' ich noch in mir liegen! das drückt mich unterwärts, und läss't mich nicht hinauf: o! woher krieg' ich kraft, von diesem los zu seyn, so frey und los gemacht, als wie ein vögelein.

4. Ach dieser todes-leib beschwert die arme seele, die hütte drückt den geist, der drin gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey aus dieser sünden-

den-höle, daß mein verlangen lust und freyen zugang kriegt? durchbrecher! brich doch durch und mache du mich frey, daß mein geist in mir nicht mehr so gefangen sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch soll ichs recht bekennen, noch lange nicht so viel, als meine seel' begehrt; es ist noch was in mir, ich kan es selbst nicht nennen, das öfters meinen geist in deiner liebe stöhrt. Ach! sünd'ich, denck' ich oft, doch nur ein räumelein, da ich recht unverstöhrt dich mögte liebend seyn.

6. Such' ich die einsamkeit, und mein' es da zu finden, so wär' es freylich gut, wenn ich da könt' allein mich gänzlich von mir selbst und meiner last entbinden, daß ich auch ohne mich könt' recht alleine seyn; doch nun trag' ich mit mir mein arges fleisch und blut, das in der einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und eitle phantaseyen, zerstreuung mancherley, die schwermuht der natur die komt noch wohl dazu: ach! wer wird mich befreyen? wer zeigt zur freyheit mir die rechte sichre spuhr? ich armer, ach! wie lang' soll ich gebunden seyn? wann schau' ich durchs gesetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigen-liebe schleicht sich oft in meine glieder, und stöhrt durch ihren trieb mir öfters alle ruh'; dieß schlägt die freudigkeit der seelen mächtig nieder: kaum thut das hertz sich auf, so scheucht's sichs wieder zu. Soll licht und finsternis denn stets im wechsel seyn; wann komt mein volles licht und steter sonnenschein.

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen banden! und was mich noch sündl im fleisch gefangen hält. Ist das nicht schon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kan in dieser sünden-welt? soll ich gebunden seyn, so binde deine treu' mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner sey.

10. Wen deine liebe bind't, ist nicht ein knecht der sünden; er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein abba! so will ich mich gerne lassen binden, wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt: daß meine arme seel' ihr freyheits-recht behält.

687.

Fahre fort :,: Zion fahre fort
Zion im licht, mache deinen leuchter helle, lass' die erste liebe nicht, suche stets die lebens-quelle: Zion, dringe durch die enge pfort'. Fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion leide ohne scheu, trübsal, angst, mit spott und hohne, sey bis in den tod getreu, siehe auf die lebens-crone; Zion, fühlest du der schlangen stich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr guht und geld, nimm nicht an den stuhl des drachen; Zion,

wenn sie dir viel lust verspricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfs recht den geist, der dir rufft zu beyden seiten, thue nicht, was er dich heiss't: laß nur deinen stern dich leiten; Zion, beyde das, was krumm und schlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt, stärcke dich mit geist und leben, sey nicht, wie die and're todt: sey du gleich den grünen reben; Zion, in die kraft für heuchelschein, dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in kraft, weil die bruder-liebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der als seine braut dich kennet: Zion, durch die dir gegeb'ne thür brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine treu', laß' dich ja nicht laulicht finden. Auf! das kleynod rückt herbey, auf! verlasse was dahinden; Zion, in dem letzten kampf und strauß halte aus :,:

688.

FRisch auf! verzagtes hertz! wirff durch den heldenmuht die zagheit hinterwärts! es koste guht und blut! laß' dich nicht von allen seiten schändlich deine feind erstreiten.

2. Der held wird nur bekañt durch blut'gen krieg und streit, und das gelobte land, die schöne ewigkeit ist ja wehrt, daß man drum kämpfe, und mit ernst die feinde dämpfe.

3. Obgleich der treue GOtt sein reich aus gnaden giebt, so ist doch sein gebot an jeden, der ihn liebt, daß er muß mit Christo leiden, seiner feinde freundschaft meiden.

4. Durch manche heldenthat hat Job den sieg erreicht; der tapfre Paulus hat nicht in die luft gestreicht; und viel andrer märtrer siege grünten nur durch blut'ge kriege.

5. Der diener folgt dem Herrn ja billig bis zum tod'; die liebe leidet gern auch jede creuzes-noht. Liebe kan die pein verjagen, Christi last ist leicht zu tragen.

6. Ich schau' den gnadenlohn, der sieges palmen glantz, die güldne ehren-cron', der herrlichkeiten crantz, und das weisse kleid schon prangen, so ich werd' von GOtt empfangen.

7. Mein JEsus wird den schweiß (wie denn mein krieges-stand mich oft macht bang und heiß,) mit heilig-schönster hand selbst mitleidend mir abwischen, und sein trost wird mich erfrischen.

689. Mel. Fahre fort :,: Zion fahre.

GLaub an GOTT :,: Zion glaub' an deinen GOTT, der ein heilig freundlich wesen: ruff' ihn an in deiner noht; so wird deine seel' genesen. Zion, in noht, angst, quaal, schand und spott, glaub' an GOtt :,:

2. Halte stil :,: Zion halte nur fein still! es mach leib und seel' verschmachten; dencke, daß es GOttes will', du must seine zucht hoch achten! Zion,

sie

sie giebt kraft und himmelsfäll, halte stiß :,:

3. Daure aus :,: Zion daure kapfer aus, wenn die trübsals fluhten gehen und der drach' spent feuer aus, must du fest bey JEsu stehen! Zion bey viel tausend kampf und strauß daure aus :,:

4. Senck' dich ein :,: Zion sencke dich tief ein in die liebe und erbarmen, es kommt wieder sonnenschein, von GOtt freundliches umarmen. Zion, in die lieb' und gnad' allein senck' dich ein :,:

5. JEsus lebt :,: Zion, dencke, JEsus lebt; und du sollt auch mit ihm leben; der zur rechten ist erhebt, wird dir gnad' um gnade geben. Zion, dieß ists, was dein hertz erhebt, JEsus lebt :,:

6. Dieser siegt :,: Zion, unser held der siegt, wenn du ihn läß't in dir streiten, sein Geist ists, der da bekriegt, was ungöttlich zu vermeiden. Zion, dieser JEsus so lang' kriegt, bis er siegt :,:

7. Ey so streit' :,: Zion auf, und streit' durch ihn! laß dich nicht die feind' erlegen; auf das kleynod richt den sinn; JEsus ist dein schutz und seegen. Zion, ob schon viele plag' und leyd, ey so streit' :,:

8. Ruh' ist dort :,: Zion, fried' und ruh' ist dort, wenn wir haben überwunden, geht es zu der ehren-pfort, und nach vielen trauer-stunden, Zion! kommt das schifflein an den port, ruh' ist dort :,:

9. Und die cron :,: Zion, die unwelcklich ist, diese wird dir JEsus geben, wenn du alles eingebüß't und gewagt leib, guht und leben. Zion, du bekommst den gnaden-lohn, und die cron :,:

10 Mercke dieß :,: Zion mercke diese wort: daß nicht wehrt der herrlichkeiten dieses leyden, welche dort JEsus will für dem bereiten, Zion, der des heyls in ihm gewiß, mercke dieß! :,:

690. Mel. Zeuch meinen geist, triff.

HIer legt mein sinn sich vor dir nieder, mein geist sucht seinen ursprung wieder; laß dein erfreuend angesicht zu meiner armuht sein gericht't!

2. Schau' her, ich fühle mein verderben, laß' mich in deinem tode sterben; o! könte doch in deiner pein was eigen heiß't, ertödtet seyn!

3. Du wolleſt, JEsu! meinen willen mit der gelassenheit erfüllen: brich der natur gewalt entzwey, und mache meinen willen frey!

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen wegen übe: nur ist von der unlauterkeit die liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser erden durch deinen geist geheiligt werden: der sinn muß tieffer in dich gehn, der fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rahten, hier gelten nichts der menschen thaten; wer macht sein hertz wohl selber rein? es muß durch dich gewürcket seyn.

7. Doch

7. Doch kenn' ich wohl dein treues lieben, du bist noch immer treu geblieben: ich weiß gewiß du stehst mir bey, und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche regung dämpfen, bis du dir deine zeit ersiehst, und mich aus solchen netzen ziehst.

9. In hoffnung kan ich fröhlich sagen: GOtt hat der höllen macht geschlagen, GOTT führt mich aus dem kampf und streit in seine ruh' und sicherheit.

10. Drum will die sorge meiner seelen dir, meinem Vater, gantz befehlen: ach! drücke tief in meinen sinn, daß ich in dir schon seelig bin.

11. Wenn ich mit ernst hieran gedencke, und mich in deinen abgrund sencke, so werd' ich von dir angeblickt, und mein hertz wird von dir erquickt.

12. So wächst der eifer mir im streite, so schmeck' ich theils die süsse beute, und fühle, daß es wahrheit ist, daß du, mein GOtt, die liebe bist.

691.

(Seele. 1.)

HIlff, JEsu! hilff siegen, und lass' mich nicht liegen im kercker der sünden: lass' gnade mich finden, o JEsu, mein licht! ich lasse dich nicht.

JEsus. 1. Ich helffe dir siegen, und lasse nicht liegen dich armen im kämpfen, ich helffe dir dämpfen der sünden begier; o! glaube nur mir.

Seele. 2. Errette die seele, und gieb mir doch die; ach lass doch mein wesen in dir recht genesen; O JEsu, hilff mir, ich schreye zu dir.

JEsus. 2. Ich höre dein flehen, und habe gesehen dein elend im hertzen, die bittre schmertzen; nun bin ich bereit zu helffen im streit.

Seele. 3. Lass' mich recht eindringen, HErr, lass' es gelingen; ach! lass' mich nicht fallen, erhöre mein lallen; verstosse mich nicht in deinem gericht.

JEsus. 3. Mein hertze steht offen, durch glauben und hoffen wird dir es gelingen, so must du eindringen; wer glaubet, wird nicht vom Vater gerichtet.

Seele. 4. Wenn du mich wilt hassen, wo wolt' ich mich lassen? HErr, lasse die sünden doch einsten verschwinden! gieb gnade für recht, so bin ich dein knecht.

JEsus. 4. Wie wolt' ich dich hassen, wie könt' ich dich lassen? ich habe empfunden viel schmertzen und wunden im leyden an mir aus liebe zu dir.

Seele. 5. HErr höre mein girren, und lass' mich nicht irren; gieb richtige schritte, und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht, o JEsu, mein licht!

JEsus. 5. Wer mir wird nachgehen, und auf mich stets sehen, thut richtige schritte; und ob er gleich glitte, so irret er nicht, ich bin ja sein licht.

Seele. 6. Gieb einfalt und wahrheit, die göttliche klarheit durchleuchte mein hertze, so weichet der schmertze; ich suche allein den göttlichen schein.

JEsus.

JEsus. 6. Kehr' zu mir die sinnen, so werden zerrinnen die bilde der dinge; stets bete und ringe, so findest du hier die einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom morgen zum abend, die sorgen stets ängsten die seele, die nächte ich zähle. HErr, komme in eil und zeig' mir dein heyl!

JEsus. 7. Durch warten vom morgen zum abend mit sorgen kan man mich nicht finden, ich lass' mich nicht binden; sey stille in dir, so komm' du zu mir.

Seele. 8. HErr, gieb mir den seegen; in finsteren wegen läß'st du mich jetzt gehen, ich bleibe fest stehen, und ringe mit dir, ergieb dich nun mir.

JEsus. 8. Die also im ringen sich um mich fest schlingen, empfangen den seegen, und licht auf den wegen, wie Jacob das licht bey Pniel anbricht.

Seele. 9. HErr lass' dich gewinnen, wenn gleich auch von innen die kräfte erliegen, doch hoff' ich zu siegen; ich halte, HErr, dich: ach! seegne du mich.

JEsus. 9. Du hast mich gewonnen, mein hertz ist zerronnen in liebe, zu geben dir kräfte und leben, das glaube du mir, ich schencke mich dir.

692. Mel. O JEsu du bist mein.

ACh armes menschen-kind, ach! daß mir meine sünd', die schwere todes-bürde doch abgenommen würde: ach! daß ich von der last des fleisches, die mich drücket und meinen geist ersticket, bekäme ruh' und rast!

2. Mein GOtt! wenn hilfft du mir? wenn zeuchst du mich zu dir? wie lange soll das leben des fleisches widerstreben dem edlen Geistes trieb? wie lange soll ich leiden, was mich und dich kan scheiden, des fleisches werck und lieb?

3. JEsu, mein HErr und GOtt, du meines todes tod, du meines lebens leben! wenn wilt du dich erheben? steh auf, erhebe dich! ertödt' in deiner stärcke des todten fleisches-mercke, in dir ertödte mich.

4. Ich bin des lebens satt, das mir eh' süsse that, weil es ein tod und sterben und stetiges verderben mehr als ein leben war. So will ich denn nun streben nach einem bessern leben mit der erwählten schaar.

5. Wer hier dem fleische nach wil leben, der, o ach! ist an der seel' erstorben, er hat durchs fleisch verdorben den edlen Geist aus GOtt. Wer alles das will haben, was unser fleisch kan laben, des seele leidet noht.

6. Des geist- und fleisches-reich bestehen nicht zugleich. Das fleisch muß untergehen, sonst mag der geist nicht stehen: denn wo das fleisch regiert, da schlägt es alles nieder, was hertz und geist hinwieder zum leben neu gebiehrt.

7. Drum JEsu! hilff du mir, daß mein geist leb' in dir, laß alles an mir sterben, verwesen und verderben was fleisch und sündlich ist, daß sich zum neuen leben

leben mein geist mög' auferheben, wie du erstanden bist.

8. Gieb, daß ich sey der welt mit dir ans creutz gefellt, gieb mir das recht zu fassen, was alle menschen hassen, dein creutz und deinen tod: und daß mir sey hingegen der welt-lust, freud und seegen mein creutz und meine noht.

9. So werd' ich auch mit dir zur rechten lebens-thür durch deinen tod eingehen und in dir auferstehen zur unvermeßlichkeit. Ich werd' im neuen wesen des geistes wohl genesen in himmels lust und freud.

10. Da werd' ich JEsu dich anschauen innigklich, du wirst mich denn umfassen und mich dich küssen lassen; o süsse seelen-lust! wie werd' ich mich erquicken, wenn JEsus mich wird drücken für lieb' an seine brust!

11. Wie werd' ich dich alsdann, mein JEsu! reden an? mein trost nach meinen plagen, werd' ich denn zu dir sagen! mein' edle perlen-cron. Mein theurer schatz! mein leben! o weinstock deiner reben! o JEsu GOttes Sohn!

12. Mein schatz! umfasse mich; dich schatz umfasse ich; mein Heyl, mein licht und sonne, o süsse seelen-wonne, du bist mein bräutigam. Mein hertz hat stets gethränet und sich nach dir gesehnet, eh' ich schatz! zu dir kam.

13. Nun aber, ey! nunmehr bin ich erfreuet sehr, die augen sind erfrischet, die thränen abgewischet: all' meine feinde sind, triumph! triumph! verschwunden, ich habe JEsum funden. Ich bin ein seeligs kind.

693.

ICh ruff' zu dir, HErr JEsu Christ! ich bitt' erhör' mein klagen! verleih' mir gnad' zu dieser frist, lass' mich doch nicht verzagen! den rechten glauben HErr! ich mein', den wollest du mir geben dir zu leben, mein'm nechsten nutz zu seyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt! du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd' zu spott, die hoffnung gieb darneben, voraus wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög' vertrauen, und nicht bauen auf alles mein thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih', daß ich aus hertzens-grund mein'n feinden mög' vergeben, verzeih' mir auch zu dieser stund', schaff' mir ein neues leben! dein wort mein' speis' lass' all'weg' seyn, damit mein' seel' zu nehren, mich zu wehren, wenn unglück geht daher, das mich bald möcht' abkehren.

4. Lass' mich kein' lust noch furcht von dir in dieser welt abwenden, beständig seyn ans end' gieb mir, du hasts allein in händen, und wem du's giebst, der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben durch wercke deine gnad', die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg' im streit' und widerstreb', hilff, o HERR Christ!

Christ! den schwachen an deiner gnad' allein ich kleb', du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr', daß sie mich nicht umstossen! du kanst massen, daß mirs nicht bring' gefahr; ich weiß, du wirsts nicht lassen.

694. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich werde nimmer eingenommen! der feind laufft sturm und was ists mehr? laß her des satans rotte kommen! laß kommen alles höllen-heer! er lüg und lästre immerhin, sein lügen kräncket nicht meinen sinn.

2. Pfuy! armer teufel, pfuy! der lügen, pfuy, daß dich lügen waffnen muß! mich kanst du nicht, ich dich wohl rügen! zu deinem schimpf und leyd-verdruß mich'st du mir deine laster zu, ich finde im gewissen ruh.

3. Das ist mein trost und fels der freuden, daß ich ein gut gewissen hab', ein' ehrne maur in allem leyden; schneidt mir die welt den ruhm gleich ab; vor GOtt bleibt doch derselbe mir unangetastet für und für.

4. Ob JEsus muß ein ketzer heissen, ein zöllner, sünder, teufels-knecht; trotz wer ihm könnte das erweisen! die unschuld muß behalten recht. Mit zeugen geht es leicht daher; das überzeugen fället schwer.

5. Es beisset mich nicht mein gewissen! das lästern ist propheten lohn, so sie allhier erdulden müssen! was trug der satan denn davon? nichts als beschimpfung spott uñ schand. Die lügen ist und bleibt nur tand.

6. Der lügen mag ich nicht vertrauen; sie ist ein böser advocat, ich kan auf etwas bessers bauen, wer lügt, das recht verlohren hat. Ein gut gewissen ist mein schild, und wär' der teufel noch so wild.

7. Dieß ist ein stets freudenleben, auch mitten wenn es übel geht. Der lügen ist gut widerstreben, weil sie auf schwachen füssen geht. Die finsterniß der lügen weicht, so bald das licht der wahrheit leucht't.

8. Die frommen solches sehen werden und inniglich erfreuen sich; wenn aller boßheit wird auf erden das maul gestopfet kräftiglich! was kan die falsche zunge wohl, wenn jene was aufrichten soll!

9. Errette du HErr! meine seele, von lügen-mäulern rette mich! du, liebe seele! dich nicht quäle, kein feind soll übermögen dich. Gieb dich zur ruh'! der alles kan, GOtt, nimmt sich deiner unschuld an!

695.

JEsu, hilf siegen! du fürste des lebens! sieh', wie die finsterniß dringet herein; wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn: satan der sinnet auf allerhand räncke, wie er mich sichte, verstöhre und räncke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkauffet, rette, wenn fleisch

fleisch und blut, satan und welt mich zu berücken ganz grimig anlauffet, oder auch schmeichelnd sich listig verstellet. Wenn Babel wütet von aussen und innen, lass' mir, HErr, niemals die hülffe zerrinnen!

3. JEsu, hilf siegen! ach! wer muß nicht klagen? HErr, mein gebrechen ist immer vor mir! hilf, wenn die sünden der jugend mich nagen, die mein gewissen mir täglich hält für; ach! lass' mich schmecken dein kräftig's versühnen, und dieß zu meiner demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen! wenn in mir die sünden, eigen-lieb', hoffart und mißgunst sich regt, wenn ich die last der begierden empfinde und sich mein tiefes verderben darlegt; so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröhten, und durch dein leyden mein sündlich fleisch tödten!

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen in mir die lüste des fleisches und gieb, daß bey mir lebe des geistes verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb; lass' mich eindringen ins himlische wesen, so wird mein geist, leib und seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen! damit auch mein wille dir, HErr sey gäntzlich zu eigen geschenckt, und ich mich stets in dein wollen verhülle, wo sich die seele zur ruhe hinlenckt; lass' mich mit sterben und alle dem meinen, daß ich mich zählen kan unter die deinen.

7. JEsu, hilf siegen! in allerley fällen, gieb mir die waffen und wehre zur hand; wenn mir die höllischen feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes pfand! so hilf mir schwachen mit allmacht und stärcke, daß ich, o liebster, dein daseyn vermercke.

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig-verschmitzten feind? wer mag doch dessen versuchung entgehen, der, wie ein engel des lichtes erscheint? ach HErr! wo du weichst, so muß ich zu rotten, wenn mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen! und laß mich nicht sincken, wenn sich die kräfte der lügen aufblehn, und mit dem scheine der wahrheit sich schmincken; laß doch viel heller dann deine kraft sehn! steh mir zur rechten, o König und meister! lehre mich kämpfen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilf siegen! in wachen und beten, hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; lass' dein gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein fürsprach zu seyn: wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken!

11. JEsu, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein nichts und verderben nur seh', wenn kein vermögen zu beten sich findet, wenn ich muß seyn ein verschüchtertes reh: ach! HErr, so woll'st du im grunde der seelen dich mit dem

dem innersten seufzen vermählen!

12. JEsu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des sieges erlang, so wil ich ewig dir lob und danck singen, JEsu, mein Heyland! mit frohem gesang'. Wie wird dein name da werden gepriesen, wo du, o held! dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu, hilf siegen! laß' bald doch erschallen, daß Zion ruffet: es ist nun vollbracht! satans sein werck muß doch endlich zerfallen, wenn deine letzte erlösung erwacht. Ach! HErr! komm mache ein ende des krieges, schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. JEsu, hilf siegen! damit wir uns schicken würdig zur hochzeit des lammes zu gehn; kleide dein Zion mit güldenen stücken, laß uns die freyheit von sünden einst sehn? doch, sie soll endlich zu füssen uns liegen; drum Zion, streite nur! JEsus hilft siegen.

696.

Ich dich hab' ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu schanden werd' noch ewiglich zu spotte, das bitt' ich dich, erhalte mich in deiner treu' HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig' her zu mir, erhör' mein' bitt', thu' dich herfür: eil' bald, mich zu erretten in angst und weh', ich lieg' oder steh', hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer! steh' mir bey, sey mir ein' burg, darin ich frey und ritterlich mög' streiten wider mein' feind', der gar viel seynd an mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein' stärck, mein fels mein hort, mein schild, mein' kraft, sagt mir dein wort, mein' hülff, mein heyl, mein leben, o wahrer GOtt! in aller noht, wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't mit lügen und mit falschem gedicht viel neu' und heimlich' stricke: HErr nimm mein wahr in dieser gefahr, b'hüt mich für falschen tücken!

6. HErr, meinen geist befehl' ich dir, mein GOtt! mein GOtt! weich' nicht von mir, nimm mich in deine hände: o wahrer GOtt! aus aller noht hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit sey dir GOtt, Vater und Sohn bereit, dem heiligen Geist mit namen! die göttlich' kraft mach' uns sieghaft durch JEsum Christum, amen!

697. Mel. Seelen-Bräutigam.

Kauffet, kauft die zeit, weil es heiß't noch heut! sie vergeht, verfleugt geschwinde, wie der dampf und rauch im winde: drum weils heiß't noch heut, so kaufft aus die zeit!

2. Kauffet klüglich ein kraft und nicht nur schein! ihr müß't seyn, wie sichs gebühret, mit der christen kraft gezieret. Darum kauffet ein kraft und nicht nur schein.

3. Kämpfet tapfer drauf, auf, du kinder-hauff! und lern' dich fein überwinden, und die eigne feinde binden.

Auf, ihr kinder auf, kämpfet tapfer drauf!

4. Scheuet nicht den krieg! darauf folgt der sieg. Haltet treulich an im streiten! euer Göel steht zur seiten; er erkämpft den sieg, drum scheut nicht den krieg.

5. Schauet auf die beut', so euch ist bereit't, wenn ihr in dem überwinden wollt das rechte siegen finden! drum schau't in dem streit' auf die grosse beut'.

6. Schauet auf die cron' und den gnaden-lohn, so euch schon ist aufgehoben, drin ihr werdet ewig loben. Scheut nicht spott und hohn, schauet auf die cron'!

7. Kämpfet denn getreu ohne furcht und scheu! so wird sie gewiß euch geben JEsus in dem ew'gen leben, da man trinckt das neu, darum kämpft getreu!

8. Kauffet wohl die zeit auf die ewigkeit: ihr müß't euch recht füglich schicken und dem bräutigam wohl schmücken; haltet euch bereit, wacht und kaufft die zeit.

9. Kauffet, kauft die zeit, weils noch heisset heut'! kauffet öle, kauft erkentniß! laß't euch öffnen das verständniß! kauffet, kauft die zeit, weils noch heisset heut'.

698. Mel. JEsus ist meines gemühtes.

Nähert euch immer schmertz, mangel und schmach! tretet zusammen; unsere flammen, welche vom Vater der lichter herstammen, werden vermehret und bleiben nicht nach: nähert euch immer schmertz, mangel und schmach :,:

2. Liebenden seelen wird alles zur lust! dornichte wege, knackende stege machen sie dennoch im lauffe nicht träge, ihnen sind palmen und cronen bewust. Liebenden seelen wird alles zur lust.

3. Gläubiges leyden erfreuet gewiß; mitten im lichte, Gott im gesichte, macht uns kein teufel die hoffnung zunichte. Giebt es zu leyden, so tröstet uns dieß: gläubiges leyden erfreuet gewiß.

4. Unserm inwendigen ist es sehr gut: sauer ansehen, schelten und schmähen pflegt nur die spreu von dem waitzen zu wehen, treibet zu JEsu, und mehret den nutz. Unserm inwendigen ist es sehr gut.

5. Halte dich seele! beständig daran: Göttliches lieben, redliches üben, menschlich- und teuflisches leyd und betrüben ist die zur herrlichkeit führende bahn: halte dich seele, beständig daran.

6. Völlige zuversicht machet recht starck. Was sehr beschwerlich, ja höchst gefährlich, endet sich allzeit bey gläubigen herrlich; wären die feinde gleich arger als arg: völlige zuversicht machet recht starck.

7. Zagenden seelen wird alles zur last. Göttliches leiten, siegendes streiten kan ihnen kummer und sorge bereiten, ihnen ist alles gewagte verhaß't. Zagenden seelen wird alles zur last.

8. Ubrig's bedencken ist wahrlich

lich nicht gut: Nach grunde fragen, im glauben wagen machet uns fähig zu thun und zu sagen, was sonst kein andrer mensch saget und thut. Übrig's bedencken ist wahrlich nicht gut.

9. Preiset die weißheit und güte des HErrn! hat er's versehen, daß sie uns schmähen; so läß't er herrliche thaten geschehen. Duldet, vertrauet, und folgt ihm doch gern: preiset die weißheit und güte des HErrn.

699.

O Durchbrecher aller bande; der du immer bey uns bist, bey dem schaden, spott und schande lauter lust und himmel ist; übe ferner dein gerichte wider unsern Adamssinn, bis uns dein so treu geschichte führet aus dem kercker hin :,:

2. Ists doch deines Vaters wille, daß du endest dieses werck, hierzu wohnt in dir die fülle aller weisheit, lieb' und stärck', daß du nichts von dem verliehrest, was er dir geschencket hat, und es von dem treiben führest zu der süssen ruhestat.

3. Ach! so must du uns vollenden, willt und kanst ja anders nicht; denn wir sind in deinen händen, dein hertz ist auf uns gericht't, ob wir wohl vor allen leuten als gefangen sind geacht't, weil des creutzes niedrigkeiten uns veracht't und schnöd' gemacht.

4. Schau' doch aber unsre ketten, da wir mit der creatur seufzen, ringen, schreyen, beten um erlösung von natur, von dem dienst der eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht't der geist in zeiten sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach! erheb' die matten kräfte, sich einmahl zu reissen loß, und durch alle welt-geschäfte durchgebrochen stehen bloß; weg! mit menschenfurcht und zagen, weich' vernunfts-bedencklichkeit, fort mit scheu für schmach und plagen, weg! des fleisches zärtlichkeit.

6. HErr! zermalme, brich und reisse die verboste macht entzwey, dencke, daß ein armer mensche dir im tod' nichts nütze sey. Heb' ihn aus dem staub der sünden, wirff die schlangen-brut hinaus, laß' uns wahre freyheit finden in des Vaters hochzeit-hauß.

7. Wir verlangen keine ruhe für das fleisch in ewigkeit. Wie du's nöthig find'st, so thue noch vor unsrer abschieds zeit; aber unser geist, der bindet dich im glauben, läß't dich nicht, bis er die erlösung findet, da ihm zeit und maaß gebricht.

8. Herrscher, herrsche! sieger siege! könig, brauch dein regiment! führe deines reiches kriege! mach' der sclaverey ein end'! laß' doch aus der grub' die seelen durch des neuen bundes blut, laß' uns länger nicht so quälen, denn du meinst's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in lust und gefälligkeit: ach! so laß' uns nicht stets

hangen in dem tod' der eitelkeit; denn die last treibt uns zu ruffen, alle schreyen wir dich an, zeig' doch nur die ersten stuffen der gebroch'nen freyheits-bahn.

10. Ach! wie theu'r sind wir erworben, nicht der menschen knecht zu seyn; drum so wahr du bist gestorben, must du uns auch machen rein, und einmahl recht ganz vollkommen, nach dem besten bild' gebild't. Der hat gnad' um gnad' genommen, wer aus deiner hülle sich füll't.

11. Liebe! zeuch uns in dein sterben, laß das mit gecreutzigt seyn, was dein reich nicht kan ererben, führ' ins paradies uns ein. Doch wohlan, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht lässig seyn, werden wir doch als wie träumen, wenn die freyheit bricht herein :,:

700. Mel. O GOtt du frommer.

O JEsu stehe drein, und hilff mir armen siegen, mein hertz fühlt nichts als tod, mein geist muß unten liegen, mein wollen sehnet sich und kan vollbringen nicht, wohin der matte geist die schwachen kräfte richt't.

2. Die höll' hat mich bestrickt, der tod hat mich gefangen, wo ich mich wend' und kehr', so bleibt doch nur verlangen: vermein' ich hoch zu stehn, so lieg' ich in dem koht, und meines sieges kraft führt mich in noht und spott.

3. Ich würck', ich lauff, ich renn', und weiß doch nicht zu finden den weg zur wahren ruh' noch mich der last entbinden, die des gesetzes trieb mir täglich häuffet auf und doch nicht reichet dar die kraft zum himmels-lauff.

4. Du, JEsu! du allein kanst meinen jammer wenden, mein können stehet nur in deinen helffers-händen; wo du nicht neue kraft zum leben giesseſt ein, so wird mein sehnen selbst zu nichts als lauter pein.

5. Drum, HErr! erbarme dich, laß' deine gnade fliessen in meine durst'ge seel', ich lieg' vor deinen füssen; ich schrey', ich lass' dich nicht, bis deine seegens-kraft in mir den tod besiegt und neues leben schafft.

6. Du hast es zugesagt, du willst mich gern erquicken, wo nur mein arges hertz nicht heget heuchlers-tücken, sich aber opfert auf ohn' allen hinterhalt, damit die liebe dein nur hab' in mir gewalt.

7. So nimm denn alles hin, laß' mich mir nicht mehr leben, hingegen treuer hirt' an deiner führung kleben: ach! fasse mich nur fest, jag' alle feind' hinaus, damit mein innerstes dir werd' ein reines hauß.

8. Beweise deine macht, du starcker schlangen-treter! und zeig' der finsterniß, daß du noch seyst erretter: führ' aus in mir den sieg, zu aller feinde spott, erfülle nur den raht solt's kosten blut und tod.

9. Wie lange soll, o HErr! der feind den ruhm noch haben, daß meine freude sey in seiner wacht begraben? errette doch

doch die seel', die du dir hast erkaufft, die aber noch bestrickt in ihr verderben laufft.

10. Du hast mir aufgethan die augen, daß ich sehe, das alles was an mir von dir mein heyl! abgehe: so tritt nun auch heran, und in der that erfüll', was du versprochen hast, und was erwehlt dein will'.

11. Gieb grosse glaubenskraft, damit ich nicht erschrecke vor der vernunft-gedicht', noch wanckend mich verstecke, wenn deine lieb' das fleisch in seinen tod einführt und deine dornencron' den alten menschen rührt.

12. Lass' allen widerspruch in dir mich überwinden, und in des lammes blut die siegespalmen finden: dein sanftmuht und gedult des geistes schild mir sey, bis daß du ihn gemacht von allen feinden frey.

13. Wirst du in mir mein heyl! so kräftig dich verklären, und mich zu deinem bild' durch sterben neu gebähren, so werd' ich dir vereint und hab' der freuden viel, du führst mich unverrückt zum vorgesetzten ziel.

701.

Ringe recht, wenn GOttes gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein geist sich recht entlade von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort' ist enge, und der lebens-weg ist schmal; hier bleibt alles im gedränge, was nicht zielt zum himmels-saal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, dring' hinein in Gottes reich: will der satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eyfer gläe, und die erste liebe dich von der gantzen welt abziehe; halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und schreyen, halte damit feurig an; lass' dich keine zeit gereuen, wär's auch tag und nacht gethan.

6. Hast du denn die perl errungen, dencke ja nicht, daß du nun alles böse hast bezwungen, das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner seele, deines heyls mit zittern wahr, hier in dieser leibes-höle schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt' ja deine crone feste, halte männlich, was du hast: recht beharren ist das beste; rückfall ist ein böser gast.

9. Lass' dein auge ja nicht gaffen nach der schnöden eitelkeit; bleibe tag und nacht in waffen, fliehe träg- und sicherheit.

10. Lass' dem fleische nicht den willen, zieh der lust den zügel nicht. Wilt du die begierden füllen, so verlöscht das gnaden-licht.

11. Fleisches freyheit macht die seele kalt und sicher, frech und stoltz; friss't hinweg das glaubens-öle, lässt nichts als ein faules holtz.

12. Wahre treu' führt mit der sünde bis ins grab beständig krieg, richtet sich nach kei-

nem winde, sucht in jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu' liebt Christi wege, steht bebertzt auf ihrer hut, weiß von keiner wollustpflege, hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu' hat viel zu weinen, spricht zum lachen: du bist toll: weil es, wenn GOtt wird erscheinen, lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu' komt dem getümel dieser welt niemahls zu nah': ist ihr schatz doch in dem himmel, drum ist auch ihr hertz allda.

16. Dieß bedencket wohl, ihr streiter, streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle tag weiter, biß ihr komt ins himmelreich.

17. Denckt bey jedem augenblicke, obs vielleicht der letzte sey; bringt die lampen ins geschicke, hohlt stets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? sieht nicht Sodom in der glut? seele, wer soll dich erlösen? eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich errettest, und nicht mit verderben wilt, mach' dich loß von allen ketten, fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauff' der welt doch aus den händen, in das stille Zoar ein, eile, daß du mög'st vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am hertzen kleben, fleuch für dem verbotnen baum, such' in GOTT geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zehle tag' und stunden, bis dein bräut'gam hüpft und springt, und, wenn du nun überwunden, dich zum schauen Gottes bringt.

23. Eile, lauff' ihm doch entgegen, sprich: mein licht, ich bin bereit, nun mein hüttlein abzulegen, mich dürst't nach der ewigkeit.

702. Mel. Ach GOtt vom himel.

SChau' lieber GOtt! wie meine feind', damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen; HErr! wo mich deine gnad' nicht hält so kan der teufel, fleisch und welt, mich leicht in sünde stürtzen.

2. Der satanas mit seiner list im anfang' gar süß' locket, drauf wenn die sünd' begangen ist, das hertze er verstocket: er treibt mit trug und mit gewalt, von einer sünd' zur andern bald, und endlich in die hölle.

3. Der welt-art ist auch wohl bewust, wie die kan anlaß geben zu augen-lust, zu fleisches-lust und hoffärtigem leben; wenn aber GOttes zorn angeht, ein jeder da zurücke stebt, die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen schaden thut, es will die welt nicht hassen: die kurtze freud' gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden soll des teufels netz' und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort mit diesen feinden strei-

streiten, sie ängsten mich an allem ort' und stehn mir stets zur seiten: der satan setzt mir heftig zu, die welt läßt mir gar keine ruh', mein fleisch zur sünd' mich treibet.

6. Zu dir flieh' ich, o treuer GOtt! ich weiß sie nicht zu stillen: hilf, Vater, hilf in dieser noht, um JEsu Christi willen. Verleyh' mir deines geistes stärck', daß meiner feinde list und werck dadurch zerstöret werde!

7. Laß' diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich all'zeit thu', was du heiß't, und mich nicht laß' verführen: daß ich dem argen widersteh', und nicht von deinem weg' abgeh', zur rechten oder lincken!

8. Ob böse lust noch mannigfalt mich ansicht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr alsobald im anfang' widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die todes-stunde, das gericht, den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich dencke jederzeit an diese letzten dinge, und dadurch alle sünden-freud' aus meinem hertzen bringe, damit ich mög' mein lebenlang dir dienen ohne furcht und zwang in williglem gehorsam.

10. GOtt Vater! deine kraft und treu' laß' reichlich mich empfinden: o JEsu Christe! steh' mir bey, daß ich kan überwinden. Hilf heil'ger Geist! in diesem krieg, daß ich da immer einen sieg erhalte nach dem andern.

703. Mel. Jesu klagt mir angst und.

Schütte deines lichtes strahlen, o mein Heyland, über mich, laß sie mein gemüht bemahlen mit der klarheit mächtiglich, und vertreib' durch heiterkeit in mir alle dunckelheit, daß ich möge vor dir stehen, und dein gnadenlicht ansehen.

2. Hemme in mir das zerstreuen meiner sinnen, deine kraft kan mich leicht davon befreyen: ach! wenn wird mir hülff' geschafft? stehe mir im kampfe bey, daß ich überwinder sey, weil sich die versuchungs-stunden mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle thiere der begierden, die allzeit mich bestreiten, und vollführe selbst in mir zum sieg den streit, daß dein friede je und je zu dem hertzen kräftig bläs', und mein mund zu allen zeiten möge deinen ruhm ausbreiten.

4. HErr gebeut den starcken winden, dem gewitter, und dem meer, so muß sich die stille finden, ob sie wüten noch so sehr. Lasse deiner wahrheit schein als ein helles licht mir seyn, denn sonst bleib' ich schnöde erde, wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß' von oben auf mich fliessen deiner gnaden süssigkeit, und den matten geist geniessen deinen himmels-thau all'zeit: geuß in meine dürre erd', lebens-ströme, daß ich werd' fruchtbar und vor allen dingen dir mög gute früchte bringen.

6. Ach! so beb' durch deine güte mein gepreßtes hertz empor; ziehe nach dir mein gemühte, öffne ihm des himmels-thor; daß es göttlich werd' erfreut, und flieh alle eitelkeit, an gar nichtes mehr zu dencken, was nicht kan gen himmel lencken.

7. Reisse weg aus meinem hertzen allen trost der creatur, denn der lindert nicht die schmertzen, zeigt mir auch nicht deine spuhr; die begierde brennt in mir, o mein Heyland! nur nach dir; lass' mich, wenn ich dich gefunden, ewig seyn mit dir verbunden.

704. Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

(Seele.)

SIehe! ich gefall'ner knecht voller blut und schläge, ich dein diener bin wohl recht langsam, faul und träge: ach du GOtt, Zebaoth! hör' mein schreyen, thönen, und mein ängstlich sehnen!

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o erweich' mich harten: speiß' mich, ich bin hungerig, feucht' mich dürren garten! satan schlägt und erregt sehr viel harte wunden in versuchungs-stunden.

3. Meines fleisches lust-begier macht mir manche schmertzen, auch die welt die schiesset mir pfeile nach dem hertzen: mancherley menschen-scheu sucht mich zu erschrecken und in noht zu stecken.

4. Ach könt' ich doch, JEsu! dich, wie ich wolte, lieben: o möcht' ich doch kräftiglich solche lieb' ausüben; brünstiglich wünsche ich dich im geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5. Mein geist weiß die freude wohl, was es sey dich lieben; doch das fleisch ist trägheit voll, will die herrschaft üben: fleisch und geist zieht und reißt mich auf beyden seiten, o da gilt es streiten!

6. Ach was mach' ich armer doch? wer will mich erretten? wohin flieh ich endlich noch? wer wird mich vertreten? HErr mein Heyl, komm in eil, brich des fleisches stücke, die verstrickten stricke!

(JEsus.) 7. Sieh! ich komme und erfüll', seele! dein verlangen, ja ich küsse dich und will dich mit lieb' umfangen: fleisches noht, welt und tod, ja der höllen banden mache ich zu schanden.

8. Meinen geist den schenck' ich dir, der das fleisch bezwinge, auch die lieb', die dich zu mir zieh' und kräftig dringe; ich heil' dich, dich will ich reinigen und entbinden, stärcken, kräften, gründen.

9. Deiner wunden tieffen schmertz heilen meine wunden, deine schläge hat mein hertz, dir zum heyl erfunden; trag' gedult, alle schuld soll mein blut bezwingen, soll mein blut verschlingen.

10. Dieser reine purpurschweiß machet alles reine, was nicht reine, das wird weiß durch dieß blut alleine; die natur, kriegt die spur zu dem neuen wesen und kan so genesen.

(Seele.) 11. O! wie rein ist

doch

doch dein blut, JEsu, meine wonne! schneeweiß ist die wunden-flubt, heller denn die sonne. Ganz und gar hell' und klar werden dort die deinen durch dein blut erscheinen.

12. Danck sey dir, du GOttes-Lamm! daß du überwunden, daß du mir am creutzes-stamm die erlösung funden: ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

L. Von der Nachfolge Christi.

705. Mel. Vom himel hoch da kom.

ACh JEsu! wehrter gnaden-thron, du himmels-thür', held, Davids Sohn, du bist mein Heyland in der noht, mein' artzeney für sünd' und tod.

2. Ach zeige mir die rechte bahn, wie ich soll steigen himmel an, ertheile mir trost, hülff' und roht für alle meine missethat.

3. HErr JEsu! gieb die gnade mir, daß ich in allem folge dir, ja durch viel tausend ungemach das liebe creutz dir trage nach.

4. Wohl mir, wohl mir, wenn nacht und tag, ich mich an dir ergetzen mag, denn ich bin reiner wollust voll, wenn ich dich JEsu küssen soll.

5. Kein leyden unterdrücket mich, wenn JEsu! ich nur habe dich, kein' angst und noht kan seyn so schwer, dein süsser nam' erfreuet mehr.

6. Durch dich, o Heyland! kan allein mein elend mir erträglich seyn, denn wenn ich voller schmertzen bin, kan ich sonst nirgends fliehen hin.

7. Als nur zu dir, o GOttes Lamm, mein artzt, mein seelen-bräutigam, du bist mein schmuck, mein hort, mein heyl, mein schutz, mein helffer und mein theil.

8. Warum wolt' ich doch sterben nicht, wenn ich, o meine zuversicht! wenn ich bey dir zu aller zeit geniessen soll der seeligkeit.

9. Ach! dieser ist fürwahr kein christ, der zu der schmach nicht willig ist, der nicht um dich des creutzes-last mit freuden auf die achsel fast.

10. Ich schreye, JEsu! weh' und ach, HErr JEsu! h:lf, ich bin sehr schwach, zwar willig ist der geist und gut, das fleisch hat aber schwachen muht.

11. Komm' seelen-artzt! und stärcke mich, daß ich dir folge williglich, dir diene ohne heucheley und mir dein creutz ein beyspiel sey.

12. Gieb glauben liebe, gieb gedult, verzeihe, JEsu, alle schuld, zeuch mich ab von der bösen schaar, denn sie nichts bringet als gefahr.

13. Laß keine freude, keine lust mir ausser dir hier seyn bewust, denn wer dich liebet, immer siegt, und nimmermehr im creutz erliegt.

14. Dein'm segen und barmhertzigkeit halt über mir fest

allezeit, und wenn die böse stund' anbricht, HErr JESU! so verlass' mich nicht.

15. Errette mich aus aller noht durch deinen herben bittern tod, zeuch mich nach dir mit deiner hand in das gelobte Vater-land.

16. Fahr' hin, fahr' hin du schnöde welt! du seelen-gift, weg gold und geld! mein Heyland mein HErr JEsus Christ, mein beßer schatz und reichthum ist.

706. Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

ACh liebster JEsu! ruffe mir, daß ich ich die stimm' erkenne: denn leib und seel ergiebt sich dir, das küchlein folgt der henne: soll ich in furcht und sünden-pein mühseelig und beladen seyn, so kanst du mich erquicken.

2. Ich habe manche sünden-last bisher auf mich genommen: denn wenn du mich gelocket hast, so bin ich nicht gekommen, das eitle wesen war mir lieb, daß ich am breiten wege blieb und ins verderben eilte.

3. Drum zeige mir dein süßes joch, damit ich von dir lerne: denn deine liebe wallet noch und hilfft von hertzen gerne. Du trägest einen sanften muht und hast die schulden durch dein blut demühtig ausgezahlet.

4. Die sanftmuht tröstet meinen sinn auch wider tod und sünde, weil ich bey GOtt in gnaden bin und alles sabsal finde. Du sagst mir heyl und leben zu, damit kan ich der seelen-ruh' kraft dieser klarheit schuld, kosten.

5. Ach JEsu! du bist hertzlich gut; hilff nur, daß ich so gläube und gantz und gar mit hertz und muht in deiner demuht bleibe: ich finde ruh' und trost an dir, drum lass' den nechsten auch an mir dergleichen ruhe finden.

6. Wer dieses einer last vergleicht, der muß den glauben fassen, so wird dieselbe süss' und leicht und kan sich tragen lassen. Denn mein' und deine liebe macht, daß man die gantze last veracht't, die du am meisten trägest.

7. Nun JEsu komm' zur rechten zeit mit deinem sanften joche, daß ich mit keiner heiligkeit in meinen wercken poche. Gieb mir, daß ich dich lieben kan, damit wird alles leicht gethan, bis ich mit freuden sterbe.

707. Mel. Wo ist der schönste ꝛc.

ACh möcht' ich meinen JEsum sehen, der meine seel' so hertzlich liebt, ob ich ihn gleich so oft betrübt: ach! möcht' ich aus mir selber gehen zu dem, der mich so kräftig liebet von dieser welt zu sich hinauf, bey der ich mich so sehr bemühet in meinem gantzen lebens-lauff.

2. Ach! möcht' ich doch die füsse küssen, und preisen seine nägelmahl, die müh' und schmertzen ohne zahl, die er für mich erdulden müssen; ach! möcht' ich mich doch niederseten zu seinen füssen in gedult, und sie mit liebes-thränen netzen, dieweil er tilget meine

3. Ach!

3. Ach! laß' mich mit Johanne liegen an deiner süssen liebes-brust, und treib' aus mir den sünden-wust, laß nicht die welt mich mehr betriegen, der ich so lang' bin nachgegangen, ihr stand sey mir gantz unbewust hinfort, damit nur mein verlangen zu dir geh', JEsu meine lust.

4. Ja ich muß noch was gröss'res bitten: zieh' mich, mein JEsu, gantz in dich, und komm' du selber auch in mich, laß' mich nur bloß nach deinen sitten und heil'gem willen eingergeben, ja ruff' und treib' mich stets zu dir, und laß' mich nicht zurücke sehen, mein heyland, so genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten gantz kein ungemach; ich will nun recht mein leben hassen, damit ich möge zu dir kommen, mach' mich nur fest durch deine gnad', und führe mich zu deinen frommen, gieb selbst zu allen raht und that.

708. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Alle, die gottseelig hie und unsträflich wollen leben, die betrift viel angst und müh', müssen in verfolgung schweben; weil die welt auf allen wegen sich setzt ihrem lauff entgegen.

2. Seit die feindschaft ist gesetzt zwischen weib's- und schlangen-saamen, ist die gantze welt verhetzt wider Christi wort und namen, ja will an ihm selbst sich rächen, und ihn in die ferse stechen.

3. JEsu! weil dein leben denn nur verfolgung ist gewesen, folg' ich willig deiner bahn, hab' das creutz auch auserlesen: billig wir hier dulden sollen, wenn wir dort mit herrschen wollen.

4. Keiner hat ja rosen noch ohne dornen abgebrochen, haben dich, den heyland, doch diese stacheln auch gestochen: dieses ist mein ruhm auf erden, wenn ich dir kan ähnlich werden.

5. Die Propheten insgesamt, die nunmehr den himmel zieren, wurden auch zum creutz verdamt, eh' sie kunten triumphiren: war nicht der Apostel leben aller marter untergeben.

6. Folget nach dem engen steg, der uns zu dem leben weiset; weichet von dem breiten weg, der uns zwar mit wollust speiset; aber die verdammnis zeiget, wenn er sich zum ende neiget.

7. Aber wichtig ist die freud', die nach diesem kurtzen leyden, uns, dort in der herrlichkeit, Christus JEsus will bescheiden; welcher alles creutz auf erden nicht kan gleich geschätzet werden.

709. Mel. Erschienen ist der herrl.

Bist du nicht JEsus GOttes Sohn? noch steigest du vom himmels-thron, warst HErr, und wirst ein knecht auf erd', o welt! halt' diese demuht wehrt, die unerhört.

2. Ja, wer es gnug bewundern möcht'! GOtt vor uns knechte ward ein knecht; der sünden-fall von hoffart kam;

die straff' durch demuht von uns nahm der weibes-saam'.

3. Aus liebe hat er dies gethan; vor liebe er nicht bleiben kan im himmel, steigt herab auf erd', daß die verlohrne menschen-heerd' gesuchet werd'.

4. Der seinen jüngern wäscht die füss', ein beyspiel uns zuletzt noch ließ der demuht: dieses tugend licht zu seinen jüngern und uns spricht: vergiß dieß nicht.

5. Weil du mich JEsu auch red'st an, so folg' ich dir auf dieser bahn; du HErr machst dich schlecht und gering', und ich dein knecht mit dem beding auch zu dir ring'.

5. In demuht lass', wie dein gebrauch, mich meinen nechsten lieben auch; du bist das haupt; er ist dein glied, drum was ich ihm hier theile mit; das dir geschieht.

7. Die armen sind hier deine füss', mein mund und hand mit wasser fliess' in demuht stets ihr trost zu seyn, damit auch in dem werck' erschein', daß ich sey dein.

710.

DEr schmale weg ist breit genug zum leben, wenn man nur sacht, und grad', und stille geht, so wird man nicht so leichtlich umgeweht; man muß sich recht hinein begeben, so ist er breit genug zum frommen leben.

2. Des HErren weg ist voller süßigkeiten, wenn man es nur im glauben recht bedenckt, wenn man das hertz nur frölich dazu leuckt: man muß sich recht dazu bereiten, so ist der schmale weg voll süßigkeiten.

3. Wie kan ein bär des schaaffes sanftmuht üben? kein wilder wolf giebt sich in schrancken ein: wie kan das fleisch nach GOtt gesinnet seyn, und diesen weg des Geistes lieben? es kan kein bär des schaaffes sanftmuht üben.

4. Du must erst geist aus Geist gebohren werden, dann wandelst du des Geistes schmale bahn: sonst ist es schwer und gehet doch nicht an; weg schnöder sinn! du schaum der erden, ich muß erst geist aus Geist gebohren werden.

5. Wer die gebuhrt aus Christo hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach, er leidet erst, er trägt erst seine schmach, eh' er mit ihm im lichte pranget, der die gebuhrt aus Christo hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in seinen tod begraben, er wird im grab' auf eine zeit verwahrt, er stehet auf und hält die himmelfahrt, er kriegt darauf des Geistes gaben, wenn er vorher mit ihm im tod begraben.

7. Derselbe Geist, der Christum hier geübet, derselbe übt die jünger Christi auch: der eine Geist hält immer einen brauch; kein andrer weg wird sonst beliebet, der jünger wird, wie Christus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch tod und dornen gehet, so trifft's doch nur die ferf' und nicht das hertz: die traurigkeit läss't keinen tieffen schmertz, wer nur getrost

getrost und feste stehet, ob schon es durch den tod und hölle gehet.

9. Das sanfte joch kan ja nicht harte drücken, es wird dadurch das böse nur gedrückt: der mensch wird frey, damit er nicht ersticke, wer sich nur weiß darein zu schicken, das sanfte joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte last macht nur ein leicht gemühte, das hertz hebt sich darunter hoch empor: der geist kriegt luft, sein wandel kommt in flor, und schmeckt dabey des HErren güte, die leichte last macht nur ein leicht gemühte.

11. Zeuch, JEsu, mich, zeuch mich dir nachzulauffen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit! dein schmaler weg ist voller süßigkeit, das gute folgt uns da mit hauffen, zeuch, JEsu! mich, zeuch mich, dir nachzulauffen.

711.

FOlget mir, rufft uns das leben, was ihr bittet will ich geben, gehet nur den rechten steg; folget, ich bin selbst der weg! folget mir von gantzem hertzen, ich benehm' euch alle schmertzen; lernet von mir insgemein sanft und reich von demuht seyn.

2. Ja, HErr JEsu! dein begehren solt' ich billig dir gewehren, weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist der sich gleichfals pflegt zu schämen deine last auf sich zu nehmen: ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HErr! wo sind' ich stärcke, zu vollbringen gute wercke dir mit lust zu folgen nach? ach, mein GOtt! ich bin zu schwach. Geh' ich schon auf guten wegen, muß ich bald mich niederlegen; dich zu lieben, o mein licht! steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geist wird oft bewogen; aber bald durchs fleisch betrogen, wann die wollust tritt herfür, freundlich ruffend: folge mir, ehr' und pracht, samt andern sachen, wollen dich zum Herren machen. Geitz und ungerechtigkeit, kommen auch zu diesem streit.

5. Ach! wie seh' ich doch ein rennen nach den gütern, die wir kennen, liebet doch die schnöde welt nur den reichthum und das geld, und dem HErren, der das leben nach dem sterben uns will geben, folget niemand mit der that ob man's gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr, ich will nicht lassen dich mit freuden anzufassen, hilff mir gnädig, stärcke mich, steif und fest zu halten dich; jener wege lass' ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren, jener wege sind betrug, wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen nicht mit grossem stoltz und prangen, nicht mit hader, zanck und streit, sondern mit barmhertzigkeit. Gieb, daß wir als hauß genossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der

tugend-bahn, wie du hast vor uns gethan.

8. HErr! wie bist du doch getauffen, unter jenem schnöden hauffen damahls, als der sünden macht dich hat an das creutz gebracht, und ein' übergrosse liebe dich für uns zum sterben triebe, da dein theur vergoß'nes blut uns erwarb das höchste gubt.

9. Lass' uns auch in solchen schrancken christlich lauffen sonder wancken, daß uns lieb- und freundlichkeit fest verknüpf' in dieser zeit; niemand seh' in diesem stücke, wohl zu leben hie, zurücke, Christus gebet vor uns her, folget, das ist sein begehr.

10. JEsu, du mein licht und leben! deine schritte sind gantz eben, und die stapfen deiner füß' halt ich über honig süß'; hilff, daß ich im koht der sünden, meinen gang nicht lasse finden; zeig', HErr! deinem armen knecht, alle steg' und wege recht.

11. Lass' mich deine gnade spühren, meinen tritt also zu führen, daß ich in der unschuld geh, und nicht bey den spöttern steh': hilff, daß ich nicht nur in freuden, sondern auch in creutz und leyden, durch so manchen kampf' und streit dir zu folgen sey bereit.

12. Lass' mich, HErr! doch nicht verdriessen angst und trübsal zu geniessen, weil man weiß, daß diese bahn ist ein rechter unglücks-plan, da man muß in dörnern baden, und mit elend sich beladen, da dess lauffend jedermann gar zu schleunig fallen kan.

13. Lass' mir doch mein ziel auf erden, nicht so schnell verrücket werden, daß ich ja das gnaden-licht in der zeit verliehre nicht; gieb, daß ich von meiner jugend bis ins alter mir die tugend, recht von hertzen, nicht zum schein, hoch lass' angelegen seyn.

14. Hilff mir, HErr! vor allen dingen, meinen lauff so vollenbringen, daß ich mich in deiner lieb' und der wahren demuht üb': hilff, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit freuden schaue; jenes gieb mir in der zeit, dieses in der ewigkeit.

712. Mel. Ach was soll ich sünder.

JEsus selbst mein licht, mein leben, JEsus meiner seelen zier spricht: kommt her, lernt all' von mir. JEsus, dem ich mich ergeben, mein heyl und gerechtigkeit lehrt mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein hertz verderbet, wie fest hält das sünden-band, leib und seel', sinn und verstand, was von Adam angeerbet, sündlich wesen, fleisch und blut bleibt fleisch und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt hilff du mir ausrotten alles unkraut, haß und neid, hochmuht, ungerechtigkeit: lass' den satan mich nicht spotten, mach' du mein hertz täglich neu', mach' mich aller boßheit frey.

4. Pflantze mir in mein gemühte deine grosse freundlichkeit, dein' gedult und frömmig-

migkeit, deine liebe, deine güte, andacht, treu' und heiligkeit, wahrheit und gerechtigkeit.

5. Lass' mich dir zu ehren leben, JEsu! meines hertzens licht, mein trost, beyl und zuversicht, lass' mich dir seyn gantz ergeben, lass' mich sterben dieser welt, lass' mich thun was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, gieb mir deinen guten Geist, der mir hülff' und beystand leist': lass' mich deine gnad' und seegen stets empfinden früh' und spat seegne dencken, wort' und that.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der unvollkomenheit zu des himmels herrlichkeit, da ich denn mit allen frommen deine grosse gütigkeit preisen will in ewigkeit.

713. Mel. JEsu wie süß ist deine ꝛc.

JEsu, wie sanft und wie so leichte ist doch dein joch und deine last! wer sie nur willig aufgefass't, da thm dein ruff die kräfte reichte! wiewohl ward mir, du süsses lam, da ich dein creutz auch auf mich nahm.

2. Ich war mühseelig und beladen, da ich noch war der sünden knecht; und da mir GOttes strenges recht aufdeckte meinen alten schaden; viel' meister binden manche bürd', die keiner mit dem finger rührt.

3. Du aber, JEsu, hilff selbst tragen, was du dein'n jüngern aufgelegt, ja du bists, der das schwerste trägt, wer wolte denn nunmehr verzagen? die sünden-straffe liegt auf dir, gewissens-frieden haben wir.

4. Und wer nur auch sein gantzes leben in sanft- und demuht führt, wie du, der findet wahre seelen-ruh, die du, ja du allein kanst geben; sein leyden trägt er mit gedult; das machet deine lieb' und huld.

5. Zwar dünckts dem fleische unerträglich, denn darauf ists auch angesehn, daß solches mög' zu grunde gehn; jedoch der geist bleibt unbeweglich, und hält nur dieß für seine last, daß ihn das fleisch so hart umfass't.

6. Nun, JEsu, gieb mir ferner kräfte, daß ich dein joch beständig trag' mit freuden, und ohn' alle klag', und meines fleisches luß-geschäfte, die selbst- und welt-lieb' allermeist ertödte durch den neuen Geist.

7. Ists hier so süss' dir, JEsu, dienen, wie süsse wird nicht seyn der lohn, wenn man nur dort vor deinem thron im licht des lebens ist erschienen! wenn uns, wie wir von dir gehört, dein Vater selbst auf ewig ehrt.

714. Mel. Die Zeit ist noch nicht da.

Ihr glieder Christi, kommt, kommt, zeugen seiner leyden, betrachtet euer lamm, das euch wird ewig weyden. Seht euren hertzog an, zu dessen blut'ger fahn ihr in der tauffe habt geschworen, und der durchs creutz euch neu gebohren.

2. Er hat der schwerßen last, die seinen Geist gedrücket, und seinen

seinen leib beschwert, die schultern nie entrücket. Eh' GOttes stunde kam, die ihn der angst entnahm, so wolt' er nicht vom creutze steigen, noch seiner allmacht stärcke zeigen.

3. Er nahm die schmertzen an, als aus des Vaters händen, drum wolt' er sie nicht selbst nach eignen willen enden. Er wust, es sey die quaal schon in gewicht und zahl durch dessen weißheit eingeschrencket, der zu der last auch kräfte schencket.

4. Er gab sich völlig hin in seines Vaters willen, bereit, sein leydens-maaß geduldig zu erfüllen. Sein rücken war zur last, die stirn zur schmach gefaßt, weil er den frohen ausgang wuste, der auf das leyden folgen muste.

5. Er war mit GOttes thun und schickung wohl vergnüget. Sein stiller wahlspruch war: wie es mein abba füget. Sein GOtt-gelaßnes hertz, ertrug den gröstẽ schmertz, wenn er in demuht überlegte daß ihn des Vaters hand erregte.

6. Er wolte keinen trost bey creaturen suchen. Man hörte seinen mund nicht auf die feinde fluchen, nicht schelten bey dem spott, nicht murren gegen GOtt; er drang nicht drauf, von seinen schlüssen genaue rechenschaft zu wissen.

7. Sein kindliches warum? das er am creutz gesprochen, geschahe sonder trotz und ungestühmes pochen. Die liebe samt der pein nahm hier die kippen ein: die preßte unter tausend schmertzen ihm dieses wort aus seinem hertzen.

8. Sein feuriges gebet mit thränen untermenget, daß er zu GOtt geschickt, wenn ihn die angst gedränget, war nie mit zorn befleckt, mit murren angesteckt: er pflegte nur bey solchen bitten sein hertz in Gottes schooß zu schütten.

9. O stilles GOttes-Lamm! soll ich dein creutz mit tragen, so theile mir auch mit gedult in allen plagen, daß ich von murren frey in demuht stille sey, dein sanftes joch von hertzen liebe und in gelassenheit mich übe.

10. Wirst du, geduldigs lam, mich diese klugheit lehren, der höchsten weißheit schluß in allem creutz zu ehren, so häuff' ich meine schuld, durch keine ungedult: so bin ich hier ein freund der leyden, und dort ein erbe deiner freuden.

715. Mel. Lasset uns den HErren pr.

LAsset uns mit JEsu ziehen, seinem vorbild folgen nach, in der welt der welt entfliehen, auf der bahn, die er uns brach, immerfort zum himmel reisen, in der welt, doch himmlisch seyn, gläuben recht, und leben fein, in der lieb' den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib' bey mir, gehe vor, ich folge dir!

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem vorbild werden gleich: nach dem leyde folgen freuden, armuht hier macht dorten reich, thränensaat die erndte lachen, hoffnung tröstet mit gedult, es kan leichtlich GOttes huld aus dem regen sonne machen; JEsus

su hier leid ich mit dir, dort theil' deine freud' mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein tod uns vom andern tod' rettet, und vom seel-verderben von der ewiglichen noht. Laß't uns tödten, weil wir leben, unser fleisch ihm sterben ab, so wird er uns aus dem grab' in das himmels leben heben; JEsu sterb' ich, sterb' ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben; weil er auferstanden ist, muß das grab uns wiedergeben: JEsu unser haupt du bist, wir sind deines leibes glieder, wo du lebst, da leben wir: ach erkenn' uns für und für, trauter freund für deine brüder. JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

716.

Maria hat das beste theil erwählet, weil sie den HErren JEsum liebt, und ihren geist in licht und wahrheit übt: O seelig wer sich so mit ihm vermählet, daß, wenn er seine schönheit kennt, er voll verlangen auch nach JEsu brennt.

2. Gewiß, er ist das beste theil im leben, wo er nicht ist, ist nichts als pein; er ist der friede-fürst, er ists allein, in dem das hertz sich kan zu frieden geben. Drum wer sein hertz mit ihm vermählt, der hat gewiß das beste theil erwählt.

3. Was hilfts dirs, daß dein leib sich wohl befindet? was hilfts dirs, wenn du alles hast? was ist hier freud und luſt? des geistes last, die noch dazu mit dieser welt verschwindet. Was hilfts dirs, daß du sie genieſſ'st, wenn JEsus nicht der seelen-luſt-spiel ist.

4. Ist aber er dein theil, dein freund der seelen, und daß du seine kraft geschmeckt, die süſſigkeit, die er im geist erweckt, so mag dem leibe nach, dir alles fehlen; er wird dennoch dein alles seyn, dein labsal in der noht, dein licht in pein.

5. Drum bleibts dabey, Maria bleibt vergnüget, wenn alles drein und drüber geht; wenn über sie nur kalter nordwind weht; genug, daß sie zu JEsu füssen liegt: und weil sie sich mit ihm vermählt, hat sie gewiß das beste theil erwählt.

717. Mel. Mein freund ist zerschmeltzt.

Mein grosser freund wird klein um meinet willen, und schlieſt den glantz in armuhts wolcken ein, die majestät läßt sich in schwachheit hüllen, für welche sonst des himmels raum zu klein. Komt die ihr demuht lernen wollt, seht dieses muster an, dem Gott und Engel hold.

2. Er ist der HErr, der erbe grosser schätze, dem kein geschöpf sich widersetzen kan. Er schreibt der welt und der natur gesetze, ihm ist so erd' als himel unterthan. Allein mit dieser seiner pracht hat er nie stolz gethan, und nie sich groß gemacht.

3. Er war ein wurm, kein mensch, in seinen augen: er legte sich vor GOTT in staub dahin.

dahin. Da menschen sonst aus Adel hochmuht saugen, so kam kein stoltz in seinen edlen sinn. Er trug die augen nicht empor, und zog die tiefste schmach der höchsten ehre vor.

4. GOtt schwebte stets vor seinen reinen sinnen, mit dessen licht war sein gemüht erfüllt. Er wurde stets des Vaters grösse innen, vor welcher sich der engel-schaar verhüllt. Der glantz von dessen majestät ließ seinem geist nicht zu, daß er sich aufgebleht.

5. Sein Vater ward von ihm als HErr verehret; sich sah' er nur als knecht und schuldner an. Drum hat er sich freywillig ausgeleeret, und GOTT allein die ehre angethan. Dies lag ihm stets auf seiner brust, wenn GOtt verkläret ward, da sah' er seine lust.

6. Er jagte nicht nach eitlen ruhmes schatten, man trug umsonst ihm cron und scepter nach. Er wollte nur sich mit den armen gatten. Wie selten kams, daß er mit reichen sprach? er floh' Herodis pracht und schein, und stellte sich bey ihm nur als gefangner ein.

7. Man sah' ihn oft vor seine gröste thaten aus demuhtstrieb den stillen vorhang ziehn. Er fand für gut verschwiegenheit zu rahten, da Moses und Elias ihm erschien. Das wunder der verklärungs-pracht das ward auf sein verbot so bald nicht kund gemacht.

8. Er war der HErr und diente seinen knechten, er wusch den Jüngern selbst die füsse ab, daß sie an dem ein vorbild haben möchten, dem sonst ihr mund den meister-titel gab. Sein trieb zur demuht gieng so weit, daß er den kleinsten auch zu lieb' und dienst bereit.

9. Mein meister, nimm mein hertz in deine schule, und stöß' ihm selbst die wahre demuht ein. Nim weg das gift aus satans schnöden pfuhle, das er gesucht in hers und brust zu speyn. Ach! mache mich an demuht reich, und deinem frommen sinn an geistes armuht gleich.

10. Laß' meinen stoltz an deinem creutze sterben, und rent' in mir des hochmuhts wurzeln aus. Dein tod muß mir die demuhts gnad' erwerben, dein geist der stößt den sohn der magd hinaus. Dein lebensmuster spornt mich an, daß ich, wie du, o Lamm! die demuht üben kan.

7. 8. Mel. Entbinde mich mein GOtt.

MEin JEsu, der du selbst mit werck und that belebet, was uns dein süsser mund zu üben auferk gt, du solt das muster seyn, das mir vor augen schwebet, wenn sich mein frober geist zu deinem lobe regt. Richt itzo mein gemühte und meinen gantzen sinn auf deine mäßigkeit, als seinen vorwurf hin.

2. Die inn're mäßigkeit, die deine schönste zierde, wuchs aus dem edlen stamm der geistes armuht vor: hiedurch besiegtest du die frend- und lustbegierde, wenn die empfindung sich aus deiner brust verlohr.

lohr. Es lüsterte dich nicht nach lauter süßigkeit, du warst zur creutzes-last, auch ohne trost bereit.

3. Dein unbefleckter leib ward niemahls überfüllet, dein hertz zu keiner zeit durch speis und tranck beschwert, dein hunger wurde stets in solcher maaß gestillet daß nichts zu fürchten war, was zucht und tugend stöhrt. Es blieb so seel als leib in schönster fassung stehn, mit menschen, wie mit GOtt, vernünftig umzugehn.

4. Dein mund war nicht befleckt mit jenes volckes sünden, das auf Egyptens kost mit lüstern triebe fiel. Kein falscher oppetit war mächtig dich zu binden, die nohtdurft war dein zweck und der begierden ziel. Du flößtest diesen sinn auch deinen Jüngern ein, und lehrtest sie vergnügt mit brodt und wasser seyn.

5. Dein tranck war stets vermengt mit deines Vaters güte, ein jeder bissen brodt war seiner liebe pfand. Du assest mit gebet und danckendem gemüthe, als Priester ihm vom tisch, als kind aus seiner hand. Die kräfte, welche sich durch speis und tranck vermehrt, die wurden GOtt zum preiß in seinem dienst verzehrt.

6. Du gabst beständig acht auf deines Vaters wincken: zu dieser pflicht war nur ein nüchtern hertz geschickt. Du wegert'st dich am creutz' den myrrhen-wein zu trincken, der unempfindlich macht und den verstand verrückt. Du littest willig aus die lindrung deiner pein, und woltest lieber kranck, als dumm und truncken seyn.

7. Bey solcher mäßigkeit warst du des schlaffes meister, und brachtest manche nacht im kampf und beten zu. Du merckest auf die list der allzu muntern geister, die liebe für die welt verstöhrte deine ruh'. Dein aug' entbährte gern den angenehmsten schlaf, wenn es gerichtet stund auf ein verlohrnes schaaf.

8. Dein mäßiger gebrauch der sonst vergönten gaben, der ists, der unsre lust und falsche freyheit büst't. Da wir an Adams kost den tod gegessen haben, so wird durch dein verdienst uns unsre kost versüß't. Dein tod ists, der den tod aus unsern töpfen bringt, und unser tranck wird gut, wenn ihn dein saltz durchdringt.

9. Doch lehre mich, o Lamm! auch meinen leib betäuben, ach! halte meinen mund von lüstern hunger frey. Laß' deine mäßigkeit mich zur verläugnung treiben, daß die begierde magd, die gnade fürstin sey! Laß' die mit nüchtern sinn vermählte wachsamkeit, den edlen harnisch seyn in meinem kampf und streit.

719. Mel. Auf Christen-mensch, auf.

Mir nach, spricht Christus, unser held, mir nach ihr Christen alle; verläugnet euch, verlaß't die welt, folgt meinem ruff und schalle, nehmt euer creutz und ungemach auf euch,

euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht' euch für mit heil'gem tugendleben; wer zu mir komt, und folget mir, darf nicht im finstern schweben. Ich bin der weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein hertz' ist voll demüthigkeit, voll liebe meine seele; mein mund der fleuss't zu jederzeit von süssem sanftmuhtsöle; mein geist, gemühte, kraft und sinn ist GOTT ergeben, schaut auf ihn.

4. Fällt's euch zu schwer? ich geh' voran, ich steh' euch an der seite; ich kämpfe selbst, ich brech' die bahn, bin alles in dem streite: ein böser knecht, der still darf stehn, wenn er den feld herrn ansieht gehn.

5. Wer seine seele finden will wird sie ohn' mich verliehren; wer sie um mich verliehrt in still', wird sie nach hause führen. Wer nicht sein creutz nimt, und folg't mir, ist mein nicht wehrt und meiner zier.

6. So laß't uns denn dem lieben HErrn mit unserm creutz' nachgehen, und wohlgemuht, getrost und gern, in allem leyden stehen. Wer nicht gekämpft, trägt auch die cron' des ew'gen lebens nicht davon.

720. Mel. Der Tag ist hin mein.

O Menschen kind! was hast du in gedancken? nichts sterbliches füllt der seelen weite schrancken: denn welcher recht an JEsum Christum denckt, wird, was sein hertz von ihm verlangt, geschenckt.

2. Den lasse stets dir im gedächtniss' stehen, dein spiegel seyn, dein schlaffen, wachen, gehen; was du nur thust, dein hertz und gantzen sinn, ja lebens-zweck, richt' einzig zu ihm hin.

3. Denn dir zu gut ist er gebohren worden: begehrest du zu treten in den orden der brüderschaft, so must du wieder rein, ein neuer mensch, vom Geist gezeuget seyn.

4. Sein leben hat er dir zu gut' geführet, auf daß auch du mit Geist und kraft gezieret, ihm folgen solt; trag' in gedult ihm nach die creutzes-last, leid' hohn und ungemach.

5. Die noht und angst, die schmertzen, nebst den banden, der tod den er für dich hat überstanden, muß deine stärck' und beste labsal seyn; so dringest du zur ehr ins leben ein.

6. Was ihm geschehn in seiner auferstehung, die ihn gebracht zur himmlischen erhöhung, ist alles dein: nur, wilt du in sein reich, so hang ihm an, werd' ihm in allem gleich.

7. Es ist gewiß, daß die nicht mit ihm sterben, nicht mit die frucht des lebens können erben: wer nicht mit ihm des leydens bahn betritt, der bleibt zurück, und herrschet auch nicht mit.

8. Was ist es denn, daß wir uns seiner schämen, nicht seine schmach mit freuden auf uns nehmen? gefällt uns wohlseyn, herrlichkeit und heyl, so haben wir an seinen wegen theil.

9. So

9. So wie der HErr und Heyland hat gewandelt, nach welcher art die welt mit ihm gehandelt, das ist mit recht des knechtes sein gebühr, und gröstes glück', es bleibt stets seine zier.

10. Was er gethan in dem erlösungs-wercke, der theure Held aus göttlich-eigner stärcke, kommt uns zu gut', auf daß aus seiner macht, all unser thun soll werden vollenbracht.

11. Durch seinen sieg sind wir nun GOttes kinder, der sünden feind' und fleisches überwinder: durch seinen Geist bestärckt er uns dazu, und führt uns ein zur ewig wahren ruh'.

12. Darum, o mensch, was hast du in gedancken! nichts sterblich's füllt der seelen weite schrancken: wohl dem der recht an JEsum Christum denckt, so wird, was er verlanget ihm geschenckt.

721. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

O Stilles GOttes Lamm! ich such' dein sanftes wesen, drum hab' ich mir zuvoren' dich selbsten auserlesen, und weil ich gantz in dich, mein lieb! verliebet bin, folg' ich beständig dir bis an dein creutze hin.

2. Ach wasche mich schneeweiß und rein wie reine wolle, mach mich nur still und stumm, wenn ich was leiden solle, ja bilde du dir selbst ein zartes lamm aus mir und schlachte mich mein GOtt zum reinen opfer dir.

3. Ach binde deinem kind, dem Isaac füß' und hände, bis daß er gäntzlich sich zu der vernichtung wende; ja führe ihn nur frisch zu deinem altar zu, laß' hinfort nimmer nicht den alten Adam ruh'.

4. So werd' ich dir mein pirt, dort überall nachgehen, wie wohl im glauben es auch hier schon soll geschehen: ich werde dir so dann als lamm und jungfrau seyn; mein bräut'gam mache mich nur recht jungfräulich rein.

5. Einfältig, schlecht und recht, unschuldig böser dinge, gehorsam treu und klug in dem was ich vollbringe: und wie du selber bist als lom und jungfrau rein, so laß mich eben auch nach deinem sinne seyn.

722. Mel. Der Tag ist hin mein.

O Süsses Lamm, laß' mich doch mit dir gehen auf Zions berg, da laß' mich bey dir stehen, nimm mich auch mit in der geliebten zahl, damit ich komm' zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach bilde du mich gantz nach deinem sinne, und gieb, daß ich dich ja recht lieb gewinne und folge dir, wo du nur gehest hin, damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilt du mich denn auf Golgatha mit nehmen, so laß' mich deines creutzes ja nicht schämen: soll ich denn auch mit dir auf Thabor seyn, so sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

4. Ach laß' mich diese ehre auch erreichen, daß du mir schreibst an meine stirn zum zeichen des Vaters namen, daß ich dein

nur

nur sey und mache mich von aller welt-lieb' frey.

5. Du hast mich von der erden schon erkaufft, durchs bundes blut bin ich auf dich getauffet, und da die welt mich wieder zu sich nahm, holt'st du aufs neue mich, o GOttes Lamm!

6. Laß' mich nun rein und unbefleckt erscheinen, unsträflich seyn und bleiben bey den deinen: kein falsches sey nunmehr in meinem mund' von jetzo an hinfort auch alle stund.

7. Ja laß' mich auch das neue lied verstehen und mit dir in den innern tempel gehen, da GOttes stuhl ganz frey zu sehen ist und da du selbst in allem alles bist.

8. Gieb, daß ichs einzig möge mit dir halten und laße dich nur immer mit mir walten, wie dirs beliebt: ich weiß, du wirst mich so hier leiten, daß ich deß sey ewig froh.

9. So will ich denn des lammes lied mit singen, und Moses lied das soll denn auch erklingen, wenn ich erlanget habe nach dem krieg' durchs lammes blut victoria und sieg!

723. Mel. Seelen-Bräutigam JEsu.

SEelen-bräutigam, o du GOttes Lamm! prüfe JEsu meine sinnen, höre, was sie doch beginnen; ist ihr wollen rein, ey, so laß' es seyn.

2. Creutzige mich mir, heilige mich dir; reinige die inner'n wege; irr' ich auf dem finstern stege, scheine du mich an, tritt mit auf den plan.

3. JEsu süsse lust, aus der liebes-brust! nimm mich ein in deine stille; ein genuß aus deiner fülle macht mich seeliger als ein wollust-meer.

4. Rührt mein eigen herz creutz und schwerer schmertz; kümmert mich ein fremdes leyden; gieb gedult zu allen beyden. Richte meinen sinn auf das ende hin.

5. Endlich auf den krieg folget ruh' und sieg; in der welt ist wenig freude, nichts als ausgedorrte weyde. Zion hat allein unverfälschten wein.

6. Brich hindurch, mein hertz! ringe himmelwärts, seufze in dem harten kriege nach des Heylands schönen siege: denn er überwand einen schweren stand.

7. Nimm an innrer ruh bey dem lehrer zu, unterwirf die eignen triebe, raste sanft in Christi liebe: GOtt hebt dich im thor ganz gewiß empor.

8. Eines christen geist braucht was irrdisch heiß't ohne sich zu überladen; hievon kennet er den schaden: reichthum, ehr und guht nimmt und giebt nicht muht.

9. Es vergnügt ihn nur GOttes gnaden-spur; ruhe ist ihm nicht beschieden, alsy kämpfet er in frieden: eines christen geist fleucht was eigen heiß't.

10. JEsu! geb' voran nach der lebens-bahn; und ich will mich nicht verweilen ohne rast dir nachzueilen; führ' mich bey der hand hin in's Vaterland.

11. Ordne meinen gang, liebster!

sier! lebens lang, führst du mich durch trockne wüsten, schencke mir aus deinen brüsten, thu' mir nach dem lauff eine thüre auf.

LI. Von Verläugnung sein selbst und der Welt.

724. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

WElt, du süsse welt, ich schwing' ins himmelszelt die flügel meiner sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr' hin mit deinem gut, daß eine kleine fluht, so balde kan verheeren, und eine gluht verzehren, fahr' hin mit deinen schätzen, die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr' hin mit deiner lust, sie ist nur koht und wust, und deine frölichkeiten vergehen mit den zeiten: was frag' ich nach den freuden, auf die nur folget leiden.

4. Fahr' hin mit deiner pracht, von würmen ist gemacht der sammet und die seiden, die deinen leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter koht und erden.

5. Fahr' hin mit deiner ehr', was ist die hoheit mehr, als kummer im gewinnen, und hertzleyd im zerrinnen? was frag ich nach den ehren, die nur das hertz beschweren.

6. Fahr' hin mit deiner gunst! falsch lieben ist die kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen, was frag' ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im himmel ist der freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir sein hertze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß' erquicket, wenn angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit ist mir schon zubereit't: mein name steht geschrieben, bey denen, die GOtt lieben: mein ruhm kan nichts vergehen, so lang' GOtt wird bestehen.

9. O! zions güldner pracht, wie hoch bist du geacht't? von perlen sind die pforten, das gold hat aller orten die gassen ausgeschmücket: wenn werd' ich hingerücket?

10. O süsse himels-lust, wohl dem, dem du bewust, wenn wir ein tröpflein haben, so kan es uns erlaben: wie wird mit grossen freuden der volle strom uns weyden.

11. O theures himmels-gut, du macheſt rechten muht: was werden wir für gaben bey dir, HErr JEsu haben? mit was für reichen schätzen wirst du uns dort ergetzen?

12. Fahr' welt, fahr immerhin, gen himmel steht mein sinn, das irrdisch' ich verfluche, das himmlisch' ich nur suche, ade, du welt-getümmel, ich wehle mir den himmel.

725. Mel.

725. Mel. Herzlich thut mich verl.

Auf, auf, mein geist, betrachte: wie ists mit dir bewandt? wach' auf! wach' auf veracht' die welt und ihren tand! denn ihre lust vergehet, und folget grosses leyd: im gegentheil bestehet ein Christ in ewigkeit.

2. Du bist von GOtt gebildet zu seiner ähnlichkeit, nun aber ganz verwildet, und voller sicherheit. Auf! auf! die zeit verschwindet, und alles mit der zeit, wer hier nicht überwindet, bleibt in der dienstbarkeit.

3. Gewalt und ernst besieget, den himmel, spricht dein heyl: wer hier nicht männlich krieget, hat dorten keinen theil. Drum auf, denn deine feinde verändern die gestalt: oft thun sie gleich als freunde, oft brauchen sie gewalt.

4. Vergleiche dieses leben mit dem, was GOttes Geist, aus gnaden uns zu geben, in seinem wort' verheißt: so wirst du bald erkennen, daß jenes in der that kein leben sey zu nennen, wie viels auch gönner hat.

5. Du suchest gunst und ehre, und wilst gesehen seyn, als wenn nichts bessers wäre in Christi tod und pein, der doch, weil er gestorben, dir hat ein königreich und priesterthum erworben, dem nichts zu schätzen gleich.

6. Du liebest geld und gaben, und was der welt beliebt: wilst du den schatz nicht haben, den JEsus allen giebt, die sich an ihm ergeben, und stets geflissen seyn, nur einzig ihm zu leben, und sich in ihm zu freu'n?

7. Du wählst die lust und freuden, der sinnen gaukelspiel, die hier doch schon mit leyden und schmertzen groß und viel, sich insgemein nur enden, und dein hertz mehr und mehr vom höchsten gahr wenden, und es verwüsten sehr.

8. GOtt ist die rechte quelle, draus reine wollust fleuß't, die lauter, klar und helle sich in die seele geuß't, ohn ihr ist kein vergnügen, was sein licht nicht anblickt, das bleibt im staube liegen, und ewig unerquickt.

9. Drum auf! mein geist, laß fahren, was GOtt nicht selber heiß't! weil alles mit den jahren sich deinem brauch entreiß't: GOtt aber bleibet stehen, wenn alles in der welt wird fallen und vergehen, was jetzo die gefällt.

10. Ach! mache hertz und sinnen, o GOtt, von allem frey, und gieb, daß mein beginnen aufwärts gerichtet sey. Die welt kan doch nichts geben, was wahre ruhe brächt': wer dich zur ruh' und leben erwählet, der trifts recht.

726.

EIns ist noht! ach HErr! dieß Eine lehre mich erkennen doch! alles and're, wie's auch scheine ist ja nur ein schweres joch, darunter das hertze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang' ich dieß

dieß eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allen ergetzt.

2. Seele! wilt du dieses finden such's bey keiner creatur: lass, was irrdisch ist, dahinden, schwing' dich über die natur, wo GOtt und die menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erscheinet, da, da ist das beste, nohtwendigste theil, mein Ein und mein Alles, mein seeligstes heyl.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen genieß, da sie sich zu JEsu füssen voller andacht niederliß. Ihr hertze entbrannte, dieß einzig zu hören, was JEsus, ihr heyland, sie wolte belehren; ihr alles war gäntzlich in JEsum versenckt, und wurde ihr alles in einem geschenckt.

4. Also ist auch mein verlangen, liebster JEsu, nur nach dir, lass' mich treulich an dir hangen, schencke dich zu eigen mir; ob viel auch umkehrten zum gröbsesten hauffen, so will ich dir dennoch in liebe nachlauffen: denn dein wort, o Jesu! ist leben und geist, was ist wohl, das man nicht in JEsu geneuss't.

5. Aller weißheit höchste fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb mir, daß sich auch mein wille fein in solche schrancken fügt, worinne die demuht und einfalt regieret, und mich zu der weißheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab' ich der weisheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes guht, JEsu! es muß mir gelingen durch dein rosinfarbes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am stamme des creutzes gestorben: die kleider des heyls ich da habe erlangt, worinne mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gieb, daß meine seele, auch nach deinem bild' erwacht, du bist ja, den ich erwähle, mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben ist in dir, mein Heyland! mir alles gegeben: entreisse mich aller vergänglichen lust, dein leben sey, JEsu, mir einzig bewust!

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt die gnaden fluht, du bist einmahl eingegangen in das heil'ge durch dein blut; da hast du die ew'ge erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen herrschafft entbunden; dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen geiste das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried' und freude jetzo meine seel' ergetzt, weil auf eine frische weyde, mein hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süsses kan also mein hertze erlaben, als wenn ich nur, JEsu! dich immer soll haben; nichts, nichts ist, daß also mich innig erquickt, als, wenn ich dich, JEsu! im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine solt mein Ein und Al-

les seyn. Präf', erfahre, wie ichs meine, tilge allen heuchelschein: seh', ob ich auf bösem, betrüglichem siege, und leite mich, höchster, auf ewigem wege; gieb, daß ich hier alles nur achte für koht, und JEsum gewinne. Dieß Eine ist noht.

727.

ENtfernet euch, ihr matten kräfte, von allem, was noch irrdisch heißt; wirf hin die zeitlichen geschäfte, mein gnug geplagter müder geist! Nun gute nacht! es ist vollbracht, ich fang ein ander wesen an, das sich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg' und thäler! helfft mir singen, besingen meines JEsu preis, der unter so geringen dingen mich doch so lang' zu schützen weiß. Habt gute nacht! ich hab's bedacht, es ist mit mir recht hohe zeit, zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr seyd ja wohl, ihr grünen auen, im sommer lieblich anzusehn, doch wird man auch an euch bald schauen, wie alle schönheit muß vergehn. Drum gute nacht! nimm dich in acht, mein hertz du liebest von natur, nur allzugern die creatur.

4. Hast du bisher noch was geliebet, das dir hat zeit und kraft verzehrt, so sey dann auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der genuß verwehrt. Gieb gute nacht, der bräut'gam wacht, und will, daß seine braut ihm bleib' ein wohlgeschmückt jungfräulich weib.

5. Nur weg, du schnöde eigenliebe; du must mein hertze lassen leer, zu folgen dessen liebestriebe, dem nur allein gebührt die ehr. Nun gute nacht, was sich selbst acht't! ich geh' nun von mir selber aus, zu ziehn in meines liebsten hauß.

6. Ach reiß' mich loß von allen banden! von den subtilsten netzen frey: mach' aller feinde raht zu schanden, daß ich dein freyes schäflein sey. Hab' gute nacht, du list und macht! die mich so oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun raht und that.

7. Wie süß' ist doch ein freyer wandel, in voller abgezogenheit, wenn dieser welt ihr toller handel, uns keine sorg' noch furcht bereit't. Ja gute nacht, du lust und pracht! ich bin bereits in meinem sinn verlobte braut und königin.

8. Verbirg' mich nur in deinem frieden, und drück' mich tief in deinen schooß; mach' mich von allem abgeschieden, und von den creaturen bloß. Nun gute nacht, die liebe macht, daß ich mich selbst vergessen kan, und sehne mich nur himmel an.

728. Mel. Hertzlich thut mich verl.

HIer habt ihr fromme christen, ihr, die ihr wissen wollt, wie ihr den argen lüsten der welt entgehen sollt, was euer thun und lassen, was euer stand soll seyn, damit ihr durch die strassen, des himmels gehet ein.

2. Des leibes kurtze freude, und was dem fleisch gefällt, der augen schnöde weyde, die wollust dieser welt, das eitle ehrey-

ren streben, und was den geitz betrift, das ist dem christen-leben ein schädlich's seelen-gift.

3. Tracht' nicht, den leib zu kleiden, nach geld und grossem guht, nach edelstein und seiden, wie sonst ein welt-kind thut. Wolt ihr mit schönheit prahlen, so lass't das seelen-reich mit GOttes-furcht durchmahlen, das ist ein schmuck für euch.

4. Was sind die purpurwangen? was ist ein seid-gewand? was ist das schnöde prangen? was ist ein hoher stand? was ist das viele schinden? was ist das eitle geld? ein schein, der bald muß schwinden, ein schaum, der bald zerfält.

5. Gleichwie vom kalten wetter das blumwerck leicht erstiebt, gleichwie die zier der blätter im feuchten herbst verdirbt: also muß auch vergehen des fleisches kurtze frist; nur dieses kan bestehen, was geist- und göttlich ist.

6. Dein wort, o HErr der schaaren! das ist das feste schloß, drauf man sich kan verwahren vor aller feinde schoß, da soll ein christ hinlauffen; wer dieser strassen fehlt, hat mit dem rohen hauffen den breiten weg erwählt.

729. Mel. Nun lob' mein seel den.

LAss' uns doch nicht begehren, o liebste seel'! in dieser zeit das, was dich kan beschweren und hindern an der seligkeit; was will man ehre suchen, die doch vergänglich ist, ja wohl gar zu verfluchen, als weich' in kurtzer frist uns grausamlich läst fallen in trübsal, angst und pein? drum suchen wir für allen bey GOtt gehrt zu seyn.

2. Was kan uns wollust nützen, o wehrte seel'! in dieser welt? was kan uns reichthum schützen, wenn uns der würger überfällt? die rechte lust ist oben, wo mein HErr JEsus wohnt, den alle zungen loben, der uns so reich belohnt, daß wir gecrönet werden im hohen himmels-saal: ach eilt doch von der erden zu seinem hochzeit-mahl.

3. Was pracht, was frölichs leben? was reichthum ehr' und herrlichkeit? der himmel kan uns geben, was uns an leib und seel' erfreut: in JEsu sich ergetzen bleibt ewig süss' und gut, sein reich für alles schätzen erquicket geist und muht, in JEsu reichthum haben, in Jesu seyn gehrt, kan uns ohn' ende laben, als er uns selbst gelehrt.

4. In JEsu hab' ich güter, in JEsu hab' ich lieb' und lust, wie dir, du menschen-hüter, ist mehr denn allzuwohl bewust; lass' mich die welt verachten, das kränckt mich nicht ein haar, ich will nach ehren trachten, die frey sind von gefahr; laß mich die welt nur hassen, ich will mit lieb' und treu' nur meinen JEsum fassen, so bleib ich sorgen-frey.

5. Die welt mag mich verfluchen, ist doch mein seegen JEsus Christ: in JEsu kan ich suchen und finden was mir nützlich ist; lass' mich die welt

nur setzen in angst und traurigkeit, mein JEsus kan ergetzen mein hertz zu aller zeit, und solt' ich schon hier sterben noch mehr als tausendmahl, kan ich doch nicht verderben, dort rühret uns keine quaal.

6. Des aber kan ich zeugen, das kan ich rühmen tag und nacht, daß mir mein GOtt für eigen sein königreich hat zugedacht. Ihr sterblichen auf erden, lebt wohl in dieser welt, ich soll geerönet werden, mir ist ein reich bestellt, ich soll mit GOtt regieren, den erd' und himmel preis't, ich soll ein leben führen, das unvergänglich heiss't.

7. O JEsu! meine freude! wenn kommt die liebe zeit heran, daß ich von hinnen scheide, daß ich dich herzlich loben kan, wenn werd' ich doch gezieret mit kleidern weiß und hell? wenn werd' ich auf geführet zu dir? ach! lass' mich schnell, HErr güldne cronen tragen, die unvergänglich sind, denn werd' ich dir behagen als dein herzliebstes kind.

730. Mel. Der lieben Sonnen Lichte.

Mach' doch den engen lebens-weg, den du, o lieb'! betreten, und deinen schmalen creutzes-steg, dein ringen, wachen, beten, mir mehr und mehr bekannt, damit an deiner hand ich hurtig sonder fleisches ruh' stets eile meiner heymaht zu.

2. Ja, lass' mich als ein kind des lichts die finsterniß besiegen: die arme welt hat wahrlich nichts, das mich hier kan vergnügen. Drum ziehe mich, o lamm! mein holder bräutigam, daß ich dir, lämmlein stets nachgeh', nicht stehe noch zurücke seh.

3. Laß deines reinen lichtes strahl die dunckelheit vertreiben; und mich bey deiner kleinen zahl der wahren jünger bleiben; zum creutze folgen dir aus heiliger begier, die dir dein hertze selbst abzwingt und mich zum höchste reichthum bringt.

4. Wie groß wird meine freude seyn, wenn ich dir treu geblieben, und weder schmach noch creutzes-pein mich je zurück' getrieben; ja, wenn ich ungestöhrt nur deine stimm' gehört, und, da es nicht an leitern fehlt, dich mir zum führer nur erwählt.

5. Wohlan, so sey es denn gewagt, ich wähle deine dornen, das was dein treuer mund gesagt, soll mich hinfort anspornen; man kommt durch spott und hohn allein' zur ehren-cron'. O sanftes joch! o leichte last! wohl dem, der dich getrost auffass't.

731. Mel. GOttes himmels und der, oder: Kom o kom du Geist des.

Meines lebens beste freude ist der himmel, GOttes thron, meiner seelen trost und weyde ist mein JEsus, GOttes Sohn, was mein hertze recht erfreut, ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den gütern dieser welt; ich will nach dem himmel blicken, und zu JEsu seyn gesellt: denn

denn der erden guht vergeht, JEsus und sein reich bestehet.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich schon in JEsu bin; alle schätze dieser erden, sind ein schnöder angst-gewin. JEsus ist das rechte guht, das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das welt-gepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die länge, und ist bald damit geschehn; plötzlich pfleget aus zu seyn dieses lebens glantz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, die mein JEsus innen hat, können hertz und seele laben, machen ewig reich und satt, es vergeht zu keiner zeit jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, staub und feuer schaden auch der freude nicht, die, mein JEsus, mein getreuer, und sein himmel mir verspricht: dort ist alles ausgemertzt, was die seele kränckt und schmertzt.

7. Einen tag bey JEsu leben besser ist, als mit der welt tausend jahr in freuden schweben: aber ewig seyn gestellt, zu des HErren rechter hand, bleibt ein auserwehlter stand.

8. Trincken, essen, tantzen, springen labet meine seele nicht: aber nach dem himmel ringen und auf JEsum seyn gerichtet, ist der seelen schönste zier, geht auch aller freude für.

9. Ach! so gönne mir die freude, JEsu die dein himmel hegt, sey du selber meine weyde, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den himmel ein!

732. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin hertze soll nun gantz absagen der welt und aller eitelkeit, und nur nach JEsu liebe fragen, dieweil sichs regt in dieser zeit; wie lange soll für eitelm schmertz unruhig seyn mein armes hertz?

2. So mein hirt JEsus, mich erfreuet, und mich mit seinem stabe schützt, so steh' ich frölich, wenn mir dräuet des wolfes list, mit grim erhitzt, weil mir nichts übels schaden wird, so lange JEsus ist mein hirt.

3. Ruh' nur auf JEsu liebstem hertzen, als sein gesund'nes schäflein still, so er nach vielen dornen-schmertzen an seiner brust erwärmen will, und trägt dich heim zur rechten spur der andern schaafe. Ruhe nur.

4. Mein schatz, mein hirt und meine weyde! versaltze mir die falsche welt, daß ich alsbald von ihr abscheide, erhebe mich ins himmels-zelt, da such und find' ich einzig platz wo JEsus Christus ist mein schatz.

5. Christus, mein freund und hertzens könig, vergönnt nicht, daß ich lieben soll, was ihm verhass't und allzumenig ihn liebt, weils andrer liebe voll. Drum sey die welt mein steter feind, nur Christus sey allein mein freund!

6. Gut, ach! wie gut hats eine seele, die aller welt giebt gute nacht: trotz, daß sie ferner also quäle der geitz, die wollust, und der pracht! nun ist sie immer

wohlgemuht, wohl ihr! sie hat es ewig gut.

7. Freundschaft mit Gott und himmels-lust ist angefangen worden, kein sehnen ist mir mehr bewust, als nach der engel-orden: denn mich verlangt mit grosser kraft nach Christi freund- und brüderschaft, und nach der himmels-pforten.

733. Mel. Die lieblichen Blicke.

MEin hertze wie wanckest und fladderst du noch! was hilft dir das ringen nach irrdischen dingen, und immer zu ziehen das sündliche joch? das nöhtigste theil ist JEsus, dein Heyl: drum richte den sinn zum himmlischen hin.

2. Mein holdester JEsu, du süsseste lust rechtschaffener seelen, die dich nur erwählen, wie wenig ist mir noch dein wesen bewust! laß sterben in mir des fleisches begier, nach dir nur allein laß hungrig mich seyn.

3. In dir ist die fülle des allen, was gut, das andre betrüget, was fleischlich vergnüget, es schwächet den glauben, entkräftet den muht. Wer alles verläss't, und hanget nur fest an JEsu allein, kan freudiger seyn.

4. Ach! lehre mich kehren im inneren grund: laß mich recht im wesen, o JEsu genesen, und thue die richtigen wege mir kund, verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

5. Ums irrdische will ich mich nicht mehr bemühn: ich will mir erwählen den bräut'gam der seelen, und alle das andre ohn unterlaß fliehn. Er füllet die brust mit himmlischer lust: und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6. Er ist auch der beste und treueste freund: es wallet von liebe und innigstem triebe sein hertze, das allzeit es brüderlich meint. Er schencket zugleich sein ewiges reich; in welchem es nicht an freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEsu, mich gäntzlich in dich: lass' in mir zerrinnen die herrschaft der sinnen, und leite die ströme der liebe in mich. Dein himlischer glantz durchleuchte mich gantz hinfüro allein dein eigen zu seyn.

8. Mein wille sey gäntzlich in deinen versenckt: im leben und freuden, im würcken und leyden, werd' alles nach deinem gefallen gelenckt: dir geb' ich mich hin im kindlichen sinn. Ach! lebe in mir, so lebe ich dir.

734. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O JEsu, der du dorten selbst sagst mit klaren worten: wer mir recht folgen will, der muß sich mein nicht schämen, verleugnen sich und nehmen mein creutz auf sich in aller still'.

2. Ich bitte dich von hertzen durch deinen tod und schmertzen, vollbringe du in mir durch deines Geistes gaben, was du von mir wilt haben, daß ich dir folge nach gebühr.

3. Viel leichter ists, verlassen die gantze welt, als hassen und läugnen selber sich; drum was aus eignem willen, ich

selbst

selbst nicht kan erfüllen, das würcke du GOtt gnädiglich!

4. Hilf eignen willen brechen, daß ich dich höre sprechen und merck' auf deine sag': räut' aus die eigne liebe, daß deine lieb' ich übe und die im hertzen früchte trag'.

5. Gieb, daß ich meinen lüsten absterb', wie einem christen geziemet und gebührt, daß ich mich dir ergebe, nach deinem willen lebe, wie mich dein Geist regiert und führt.

6. Mein will' ist unbeständig und wird gar bald abwendig, gieb, daß ich dir anhang', und dir dem grössen guhte mit willen, hertz und muhte, ergeben sey mein lebenlang.

7. GOtt hat dann sein geschäfte in uns erst, wenn die kräfte an fleisch und blut vergehn; wenn wir den eignen willen recht dämpfen, brechen, stillen und unsre werck' in Gott geschehn.

8. Denn können wir erst leben in GOtt, und in ihm weben, wenn wir in uns vorher verschwinden und vergehen und ausser uns so stehen, das eigen-will' nicht macht' beschwer.

9. Was GOtt an uns soll loben, das muß er erst von oben uns reichlich legen bey; drum muß man nichts verschweigen, nur sagen, daß sein eigen, das was wir haben, alles sey.

10. GOtt hat das licht entzündet, vor dem in uns verschwindet des hertzens finstre nacht; drum muß es sich vermehren, nicht uns, nur ihm zu ehren, der uns zu solchem licht gebracht.

11. Dies licht, dich zu erkennen, lass' stets im hertzen brennen, HErr JEsu, wahres licht! dieß läugnen eigner ehren wollst du in mir vermehren, du glantz vons Vaters angesicht.

12. Werd' ich dir zugefüget, so bin ich wohl vergnüget und mehr als selbst in mir; beginn' ich nichts zu werden, so führst du von der erden mich selbst zu deiner himmels-thür.

13. Die schwachheit meiner wercke sehnt sich nach deiner stärcke, und meine nichtigkeit sehnt sich nach deinen gnaden, drum lass' mir ja nicht schaden, was mir noch fehlt in dieser zeit.

14. Lass' deinen heil'gen willen den armen geist erfüllen, mach' mich dir gäntzlich gleich, lass' eigen ehr' sich mindern, daß ich nicht mög verhindern in meiner seel' dein gnadenreich!

15. So alles das was leben und seeligkeit kan geben, in deiner lieb' besteht; so muß vor allen dingen ja das gross' unheil bringen, wenn uns die eigne lieb' erhöht.

16. Das wahre guht muß fliessen und weiter sich ergiessen; drum ist die eigen-ehr' ein übel, das sich rühmet des, was ihm nicht geziemet; und was sein eigen nimmermehr.

17. Gebührt GOtt als das seine leb, ehr', und preiß alleine; so tists ja dieberey, wenn jemand stiehlt die gaben, die er

und andre haben, und legt sie ihm als eigen bey.

18. Tilg' aus in mir und stöhre, die eigne-lieb' und ehre, mein Heyland JEsu Christ! der du samt Geist und Vater, der deinigen berahter und ewig hochgelobet bist.

735. Mel. Vater unser im himmelr.

O Mensch, bedencke stets dein end', der tod ja leib und seele trennt: gehorche GOtt, und dich bekehr', mit sünden nicht dein hertz beschwer. Hier bleibst du nicht, du must davon; wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt, mit ihrer wollust, pracht und geld? wo sind die noch vor kurtzer zeit bey uns stoltzirt in voller freud'? sie seynd dahin, all ihre haab' ist nichts denn stanck und staub im grab'.

3. Hieran gedenck', o menschen-kind! bedencke was sie worden sind; sie waren menschen gleich wie du, die meiste zeit sie brachten zu in wollust: aber, ach! wie schnell sind sie gefahren in die höll'.

4. Hier wird ihr leib der würmer kost, die seel' dort leidet hitz und frost, biß sie der HErr am jüngsten tag' zusammen bringen wird mit klag', und stürtzen in das schwefel-feu'r, zu allen teufeln unaeheur.

5. Denn weil sie hier mit üppigkeit gedient dem satan haben beyd', an ihre busse nie gedacht, und an des andern todes macht; so ists auch recht, daß sie zugleich dort leiden quaal ins teufels reich.

6. Was hilfft sie nun ihr ehr' und gubt, ihr wollust, pracht, und übermuht? wo ist ihr lachen, spiel und schertz? wo ist ihr stoltzes freches hertz? verwandelt ists in lauter pein, der nimmermehr kein end' wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, er auch an dir erweisen kan. Gedencke, mensch, du bist nur erd', trit'st erd', und wirst von erd' ernehrt, zur erden wirst du nach dem tod', auch werden gleich wie staub und koht.

8. Merck' und behalt' dieß, was ich sag', vergiß nicht deines todes tag, wie schnell er brechen wird herein: vielleichte möchts noch heute seyn. Der tod mit die macht keinen bund, wie? wann er käm jetzt diese stund'.

9. Gewiß ists, daß du sterben must; wenn, wie, und wo, ist unbewust: an allem ort' all' augenblick wirfft aus der tod sein netz und strick. Bist du nun klug, so sey bereit, und warte sein zu jederzeit.

10. Trau' nicht auf deinen stoltzen leib; das sünden-rad nicht länger treib', wirst du in bosheit fahren fort, so fährest du zur höllen-pfort, GOtt ist gerecht, er straft die sünd', dort straft er, wie er hier dich find't.

11. Denn wer die welt mehr liebt als GOtt, aus frömmigkeit nur treibt ein'n spott, lebt täglich wie der reiche mann, in füllerey, aufs best' er kan, dem teufel dienet der auf erd', wird mit ihm gleicher straff' gewehrt.

12. O JEsu

12. O JEsu Christe, der du mich aus finsterniß so gnädiglich beruffen hast zu deinem licht; hilff, daß ich mich gleich stelle nicht dem wesen dieser argen welt, die ganz mit boßheit ist vergällt.

13. Verleyh', daß ich aus aller macht die welt mit ihrer lust veracht't, begierd' nach reichthum oder ehr' laß' in mir herrschen nimmermehr: damit ich dort in deinem reich' den engeln Gottes lebe gleich.

736. Mel. Seelen-Bräutigam.

Schein' ich vor der welt einsam und verstellt, so vermehrt sich mein verlangen, JEsum einzig zu umfangen; gegen ihn bin ich niemahls sonderlich.

2. Aller erden-wust macht mir keine lust; aber JEsu herrlichkeiten reitzen meinen sinn von weiten. Jesus ziehet mich, an ihm klebe ich.

3. Gottes lieb' und güt' rühmet mein gemüht'; aber freundschaft oder gnade einer armen erd' und made, dieses kinder-spiel irret mich nicht viel.

4. Nichts, was diese welt reich und köstlich hält, übt die kräfte meiner sinnen; sondern alles mein beginnen strebet aus der zeit in die ewigkeit.

737. Mel. Meinen JEsum laß' ich.

Seele, was ermüd'st du dich in den dingen dieser erden, die doch bald verzehren sich, und zu lauter nichtes werden? suche JEsum und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, laß ihn sich zu GOtt ausschwingen, richt' ihn stets zum himmel hin, laß' ihn in die gnad' eindringen: suche JEsum und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süsse ruh', dein betrübtes hertz zu laben: eil' zur lebens-quell hinzu, da kanst du sie reichlich haben: suche JEsum und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unseel'ge pein, so das sünder reich gebiehret; laß' nur den dein labsal seyn, der zur glaubens-freude führet: suche JEsum und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, daß du sonst viel zeit verdorben mit nichts würdigem gesuch, dabey du fast bist erstorben! suche JEsum und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

6. Geh' einfältig stets einher, laß dir nichts das ziel verrücken: GOtt wird aus dem liebes-meer dich, den krancken, wohl erquicken: suche JEsum und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

7. Weiss't du nicht daß diese welt, ein ganz ander wesen hegt, als dem Höchsten wohlgefällt, und dein ursprung dir vorleget? suche JEsum und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein geist aus GOtt, und aus seinem geist gebohren, darum liege nicht im koht, bist du nicht zum reich erkohren? suche JEsum und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im geist über alle himels-höhen: lass', was dich zur erden reiss't, weit von dir entfernet stehen: suche JEsum und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern strom, der vom thron des Lammes fliesset, und auf die, so keusch und from, sich in reichem maaß ergiesset: suche JEsum und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

11. Lass' dir seine majestät immerdar vor augen schweben: lass' mit brünstigem gebet sich dein hertz zu ihm erheben: suche JEsum und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen gantz still, du wirst schon zum ziel gelangen: glaube, daß sein liebeswill stillen werde dein verlangen: drum such JEsum und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

738.

SO oft ein blick mich aufwärts führet, und meinen geist ein strahl berühret, der von Zions glantz ausgeht; will mein hertz zu enge werden, weils auf erden schon in himmels kräften steht.

2. Da bin ich in die höh' geflogen, und jener welt schon nachgezogen, alles wird mir viel zu klein, daß mein hertze platz da hätte: denn die stäte muß ein weiter himmel seyn.

3. Was sollen mir denn nun die sachen, die ein gemüht voll unruh' machen? ich kan der entübrigt seyn: denn mein auge kennt den führer und regierer, der mich führt zum einen ein.

4. Der schatten ist mir zu geringe, daß er mich in das wesen bringe, so die weißheit mir gezeigt. O! ich schätze mich für seelig und bin frölich, daß mein GOtt mich nach sich zeucht.

5. Ich habe es nun lang' erfahren, ich könnte mich selbst nicht verwahren vor den feinden meiner ruh', bis ich in mich selbst gekehret und bewähret lieffe nach dem einen zu.

6. Drum scheint gleich etwas als das beste, daß sich die lieb darin fest setze, fällt doch endlich alles hin, will es GOtt nicht selbst beleben; dessen leben füllt allein den leeren sinn.

7. So lang' ich noch nicht könnte fliehen, was hin und her das hertz kan ziehen, war mein jammer übergroß, und zerstreute die gedancken, die leicht wancken, wenn sie sind vom schöpfer los.

8. Solt' ich nun nicht dem götzen fluchen? solt' ich hier ausser GOtt was suchen, welcher alles in mich legt, was ich hier zur noht soll haben, wenn die gaben mir sein Geist ins hertze prägt.

9. Da darf ich nicht nach fremden gaffen, er kan in meinem hertzen schaffen was zu meinem heyl gehört. Ja wenn alles muß verstieben, muß, was ich erwählt zum lieben mir doch bleiben ungestöhrt.

10. Ach! wilt du dieses noch verschieben und deinen himmel

mel selbst nicht lieben, seele! siehst du nicht den trug? ach! die vielheit ist dein schade, GOttes gnade macht dich durch das eine klug.

11. Die zeit ist kurtz, und dein verlangen ist nur nach langem heyl gegangen: drum soll dies die meinung seyn, daß ich welt und himmel brauche, wie es tauge; und dem HErrn belieb' allein.

12. Mein Vater! sey mit mir zu frieden, ich suche recht zu seyn geschieden von deme, was hat bösen schein: du wilt mich rechtschaffen haben, deine gaben sollen recht gebrauchet seyn.

13. Drum thu' ich nichts mehr zu gefallen, der sünd' und welt und will vor allen meinem schöpfer bleiben treu: der wird mich alleine richten, alles dichten ist sonst tand wie klug es sey.

14. Das auge soll in einfalt schauen auf ihn, mein hertz ihm völlig trauen; sich in nichts nicht halten auf, was nur falsches urtheil beget; denn er leget mir ja vor den leichtsten lauff.

15. So lass', mein GOtt! mir noch auf erden dich selbst in allen alles werden, daß dein' arme creatur dir allein den preiß hingebe, und nicht lebe nach vernunft und nach natur.

16. Ach! bring' mich unter deinen willen und lass' ihn gantz in mir erfüllen, daß ich brauche deine kraft, die mich aus der vielheit reisset, heyl beweiset, und in einem alles schafft.

739. Mel. O GOtt du frommer.

WAs frag' ich nach der welt und allen ihren schätzen! wenn ich mich nur an die, Herr JEsu! kan ergetzen, dich hab' ich einzig mir zur wollust fürgestellt, du, du bist meine ruh'; was frag' ich nach der welt!

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der luft vergehet und einem schatten gleich, der kurtze zeit bestehet: mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er ist mein starcker fels: was frag' ich nach der welt!

3. Die welt sucht ehr' und ruhm bey hocherhabnen leuten, und denckt nicht einmahl dran, wie bald doch diese gleiten: das aber was mein hertz für andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein; was frag' ich nach der welt.

4. Die welt sucht geld und guht, und kan, nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den mammon in dem kasten: ich weiß ein besser guht, wornach mein hertze stellt: ist JEsus nur mein schatz, was frag' ich nach der welt.

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit list nach ihren ehren trachtet: ich trage Christi schmach, so lang' es ihm gefällt: wenn mich mein Heyland ehrt, was frag' ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben, sie darf noch wohl dazu den himmel dafür geben, ein andre hälts mit ihr, der von sich selbst viel hält: ich liebe meinen

GOtt, was frag' ich nach der welt!

7. Was frag' ich nach der welt! im huy muß sie verschwinden, ihr ansehn kan durchaus den blassen tod nicht binden: die güter müssen fort, und alle lust verfällt: bleibt JEsus nur bey mir, was frag' ich nach der welt!

8. Was frag' ich nach der welt! mein JEsus ist mein leben, mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes himmelreich, und was mir sonst gefällt; drum sag' ich noch einmahl: was frag' ich nach der welt!

740. Mel. Durch Adams Fall ist.

WAs suchest du in dieser welt, o meine arme seele? was ists, das dir noch wohlgefällt in dieser jammer-höhle? sie ist ja voller sünden-wust, was kan sie gutes geben? vergänglich ist all ihre lust, ein tod dem innern leben.

2. Sie scheinet zwar von aussen fein, und schmeichelt deinen sinnen lass' aber diesen falschen schein bey dir nicht platz gewinnen: wilst du dich nicht betrogen seh'n, must du ihr wesen meiden, und weit von ihr entfernet geh'n, auch ihre schmach gern' leiden.

3 Fahr' die begierd' in GOtt hinein, da kanst du wollust finden, die dir wird unaussprechlich seyn, und dich mit dem verbinden, der dich geliebt bis in den tod, eh' du noch warst gebohren, der dich gezogen aus dem koht, und ihm zur lust erkohren.

4. Wenn sich ein hunger in dir regt, den kanst du zu ihm leucken: so wird sein hertz gar bald bewegt, dir himmel-brodt zu schencken, das dir erquickung geben kan, und dich in schwachheit stärcken: klopf nur im glauben bey ihm an, sein ohr wird bald drauf mercken.

5. Bist du im leyden dürr' am geist, so eil' zu seiner quelle, daraus das lebens-wasser fleuss't, für jede durst'ge seele: du weiss't, daß GOttes brünnelein von wasser überquillen? drum magst du noch so dürre seyn, dort wird dein durst sich stillen.

6. Sein gnaden-strom wird wahrlich sich in reichem maaß ergiessen, er wird mit seiner lieb' auf dich gar süßiglich ausfliessen: denn wirst du seine freundlichkeit zum grossen labsal schmecken; das wird dein hertz' nach kurtzem leyd' zu langer freud' erwecken.

7. So wirst du dann in liebsgewalt dem Heyland dich verbinden, und den vergnügt'sten aufenthalt in seinem hertzen finden: du wirst das gantze himmelreich in ihm allein erlangen, dabey als seine braut zugleich im reinsten golde prangen.

741. Mel. So bin ich nun nicht mehr.

WEg, eitle welt, mit deiner herrlichkeit! in dir ist nichts, was mir mein hertz erfreut, in welchem Christi sinn den sitz genommen. Was könte doch von dir für gutes kommen, die du ja gantz im argen liegst und deine thoren nur betrügst,

trügst, die schein und schatten kan erghtzen? mir steht der sin nach höhern schätzen. Mein wandel ist oben, von dannen ich bin, wo JEsus mein schatz ist, da sehn ich mich hin.

2. Er hat mich von der welt zu seinem theil erwählt, ich sind' in ihm mein wahres heyl. Wie solt' ich denn mich wieder lassen fangen die satzungen der welt und das verlangen, was nur den frieden stöhrt und kränckt, den mir mein Heyland hat geschenckt, und den die welt mir nicht kan geben? bey JEsu läß't sichs ruhig leben: drum such' ich den himmel von dannen ich bin, wo JEsus mein schatz ist, da sehn' ich mich hin.

3. Wie solt ein hertz, das im erneurungs-bad der tauffe Christum angezogen hat, sich mit dem unflath dieser welt beflecken? der seelen, die der HErr hat lassen schmecken die süsse kräfte jener welt, schmeckt, was man hier vor zucker hält, als treber, die ihr nicht gedeyen, dabey sich nur die weltsäu' freuen. Mein lebensbrodt JEsus, das selber mich nährt, giebt lebens-kraft, die mir kein sterben verzehrt.

4. Mein hertz', das hungrig, schmächtig ist und matt, wird durch dies himmel-brodt gesund und satt; mich macht der nectar-tranck des theuren blutes, damit mich JESUS tränckt, so gutes muhtes, daß jetzt der welt verdorbne kost und ihr mit gift vermischter most mir weder schmack noch anmuht giebet, und meiner seelen nicht beliebet; sie sehnt sich nur droben mit JEsu zugleich sein manna zu essen im himmlischen reich.

5. Durch ihn bin ich zu Gottes kind erhöht. O hoheit! die weit über alles geht, was groß und herrlich in der welt zu finden. O herrlichkeit! die niemand kan ergründen, die ists, die aller erden pracht mir unwehrt un verächtlich macht. Wie solt' ich hier in welt-koht wühlen und dort mein kindesrecht verspielen, wodurch mir der himmel zum erb' und gewinn in JEsu geschenckt ist, da sehn' ich mich hin.

6. Sey hochgelobt, mein JEsu! daß du mich zu solcher freyheit hast geführt in dich, daß ich dem irrd'schen unflath kan entrinnen. Ach! laß' mich nimmermehr ihn lieb gewinnen. Gieb meinen glauben sieg und kraft, die welt in meiner Pilgrimschaft mit ihrem pracht zu überwinden. Wie bald muß all' ihr guht verschwinden? mein himmlisches eleynod bestehet allein, wenn dieser welt wesen vergangen wird seyn.

7. Zeuch mich, mein höchstes guht! nur ganz nach dir, und leb' und herrsch' und würcke selbst in mir, so wird mich weder welt mit ihren stricken, noch auch ihr überwundner fürst berücken; und wenn auch in mir selbst sich noch der weltgeist regt, so laß' mich doch durch deinen straf-geist drüber schrecken und stets zum neuen

kampf erwecken, damit ich, so lang' ich noch wallen soll hier, mit furchten ohn' unterlaß wandle vor dir.

8. Weil auch, GOtt lob! nun bald mein kampf und streit vollbracht wird seyn mit meiner lebens-zeit; da aber mir noch wird das schwerste ringen mit höll' und tod den letzten schweiß abdringen; da laß' alsdenn erst allermeist, mein JEsu! wenn an leib und geist ich ganz entkräftet da muß liegen, nur deine kraft in mir, HErr! siegen, und gieb mir dort endlich am ende des krieges die crone des lebens und palmen des sieges.

742. Mel. Valet will ich dir geben.

WOllt ihr den HErren finden, so sucht ihn, weil es zeit; wollt ihr den bräut'gam binden, so thuts, weil ers verleyht: wollt ihr die cron' empfangen, so rennet nach dem ziel: wer viel meint zu erlangen, der sucht und müht sich viel.

2. Sucht ihn mit kinds-geberden im kripplein auf dem heu: denn wer kein kind will werden, der geht ihn stracks vorbey. Sucht ihn den reinen knaben in der jungfrauen schooß, denn wer dieß gold will haben, muß seyn von keuschheit groß.

3. Sucht ihn, soll er sich zeigen, im wege der gedult, wer meiden kan und schweigen, der findet seine huld. Sucht ihn in wüsteneyen und abgeschiedenheit, die mit der welt sich freuen die fehlen seiner weit.

4. Sucht ihn in creutz und leyden, in trübsal und elend; denn durch der wollust freuden wird man von ihm getrennt. Sucht ihn wo er im grabe der welt gestorben ist, denn wer nicht all'm stirbt abe, wird nicht von ihm erlies't.

5. Sucht ihn im himmel droben, im chor der Seraphim, denn die ihn liebend loben, sind nicht sehr weit von ihm. Sucht ihn in eurem hertzen mit tiefer innigkeit, so werd't ihr frey von schmertzen itzt und in ewigkeit.

LII. Von der Ubergabe des Hertzens an GOTT.

743. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

DU schenckest mir dich selbst, o JEsulein, mein leben! was soll ich wiederum dir zum geschencke geben? mein gantzes thun ist nichts; mein reichthum, armuht ey, ich muß es dir gestehn, daß ich nichts würdig sey.

2. Du schenckest mir dich selbst, o sonne! mir zu scheinen; weg grämen, wie kan ich nun traurig seyn und weinen? indem mein JEsulein erleuchtet mein gesicht, so hört mein trauren auf: er ist mein heyl und licht.

3. Du schenckst mir dich selbst,

selbst, o manna! mich zu nähren; nun kan ich aller noht und armuht mich erwehren. Ich muste bey mir selbst verschmachten und vergehn, mein JEsulein bringt kraft, wodurch ich kan bestehn.

4. Du schenckest mir dich selbst, o klare wasser-quelle! so oft ich durstig bin, find' ich bey dir zur stelle die tröpflein voller heyls: du solt mein brünnlein seyn in meiner seelen-angst, holdseeligs JEsulein.

5. Du schenckest mir dich selbst, o rose mich zu stärcken. Du blüh'st von ewigkeit; dich läst du frölich mercken im angenom'nen fleisch; wie werd' ich doch erquickt, so bald mein glaube dich, o himmels-ros', erblickt.

6. Du schenckest mir dich selbst, o meiner seelen seele! itzt thut mein hertz weit auf die unergründ'te höle, durch dich erfüllt zu seyn. O angenehm geschenck! hilf JEsu! daß ich stets an dein geschenck gedenck.

7. Nim doch hinwieder an, so viel ich dir kan schencken, mein ichts, das nichts, mein All beginnet sich zu lencken, und bringt zur danckbarkeit mich selber zu dir hin, doch bloß durch dich, ohn den ich gantz zernichtet bin.

8. Das auge schenck' ich dir, den glauben, welcher trauet auf deine süsse lieb', und drauf den himmel bauet, daß du vom himmels-thron gekomen, JEsu Christ! uns leitest da hinein, wo du selbst sonne bist.

9. Ich schencke dir den mund, zu schmecken deine güte; du bist ein mensch, wie ich, von fleisch und von geblüte, doch ohne sünde rein; erfülle mich mit gnad', auf daß ich nicht verstum', noch mir die sünde schad'.

10. Ich schencke dir die kraft, womit ich was begehre, auf daß die eitle hitz der welt mich nicht verzehre: so labe mich mit trost, du reine wasser-quell! aus Bethlehem geschöpft, GOtt-mensch, Immanuel!

11. Ich schencke dir mein hertz; es will ein bienlein werden, dein honig ist recht süss; ich will mich schön geberden: du rose! stärcke mich mit kraft, geruch und glantz, und mache von dir selbst mir einen himmels-krantz.

12. Ich schencke dir die seel', und wünsche nicht zu leben, wofern nicht du in mir wirst neue kräfte geben: ich lebe, doch nicht ich, du lebest nur in mir, weil JEsu du bist mein, so leb' ich wohl in dir.

13. Verschmähe mich doch nicht, o meine hertzens-sonne! mein manna, meine quell'! o süsse himmels-wonne! mein leben nim mich an! nim hin den tausch; geschichts: so schenckst du mir dich; alls. Ich schencke dir mich; nichts.

744.

HJer ist mein hertz, o seel und hertz der seele, mein HErr und GOtt, mein theil! den ich erwähle: nim hin was dein und bleibe mein; so werden deine gnaden-zeichen auch nie

nie von diesem tempel weichen.

2. Schleuss' auf, mein licht! was sünd' und nacht verschliessen, lass' deinen strahl durch alle winckel schiessen; schaff fort in mir, was nicht von dir, und tödte was sich dir mein leben! nicht gleich zum opfer will ergeben.

3. Ich bin zu schwach die feinde fort zu jagen die mord und tod in diesem tempel tragen; nur deine hand schützt seinen stand, stürtzt list und macht der feinde nieder und giebt mir fried' und ruhe wieder.

4. Mein' armuht klagt den mangel, der mich drücket, wenn aber mich der gnaden reichthum schmücket, so reicht sie mir auch diese zier, die deiner wohnung schönheit giebet und deinem reinen aug' beliebet.

5. Gieb, daß mein hertz der schöne teppig kleide, an welchem glänzt der unschuld weisse seide, des glaubens gold, dem du so hold, der scharlach hochbeflammter liebs, die sich in munterm eifer übe.

6. Erhalte mir die gnade dich zu kennen, so wird in mir der güldne leuchter brennen: dein's Geistes öel' giess' in die seel', dein balsam mache meine triebe recht starck und lauter in der liebe.

7. HErr! deinen trost, der uns erfrischt zum leben, den wolltest du an statt des manna geben! ich bitte dich, lass' solchen mich nach deinem reichen maass' geniessen und auch im sterben nicht zerfliessen.

8. Den buß-altar wirst du in mir betrachten, da will ich dir den eigen-willen schlachten; doch weil mir stärck' in diesem werck' oft mangelt, so lass' deinen willen an mir, was ich nicht kan erfüllen.

9. Durchräuchre mich mit deiner edlen güte, daß ihr geruch lab' hertz', seel' und gemühte! zu dir soll auch der andacht-rauch sich über alle wolcken schwingen und in dein heiligthum eindringen.

10. Ertz-priester! komm'! lass' mich bey weisen lehren den segen auch von deinen lippen hören im hertzens-hauß. Zieh' niemals aus, treib' weg, was mich von dir will treiben, mein hertz soll nur dein tempel bleiben!

745.

Höchster priester, der du dich selbst geopfert hast für mich, lass' doch, bitt' ich, noch auf erden auch mein hertz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, was du liebe nicht gethan, was durch deine hand nicht gehet, wird zu GOTT auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt' und schlachte hin meinen willen, meinen sinn, reiss' mein hertz' aus meinem hertzen, solts auch seyn mit tausend schmertzen.

4. Trage holtz auf den altar und verbrenn' mich gantz und gar; o du allerliebste liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Doch

5. Doch das wird und muß geschehn, du wirst mich mit gnad' ansehn: also werd ich noch auf erden GOtt ein liebes-opfer werden.

746. Mel. Werde munter mein gem.

JEsu, JEsu du mein leben, JEsu meiner seelen heyl, sage, was soll ich dir geben, du mein auserwehltes theil, ich, ich will mich selbsten dir, dir o JEsu meine zier, gäntzlich geben zu leibeigen, nichts soll meinen vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein hertze, dieses soll dein eigen seyn, auch der gröste seelen-schmertze und all andre quaal und pein, soll mich doch nicht kehren ab; dein verbleib ich bis ins grab, ja ich will in deinem lieben mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb' ich meine augen, diese sollen für und für, wenn sie gleich des creutzes laugen beisset, dennoch sehn nach dir. Du, o JEsu! du mein licht machest, daß mir nichts gebricht, du bist meiner augen sonne, von dir hab ich freud' und wonne.

4. Dir ergeb' ich mein gehöre, daß dasselbe fort und fort sich nach nichtes sonsten kehre als allein nach deinem wort. Dir ergeb ich meinen mund, daß er dein lob mache kund, daß er dir danck-opfer bringe, deinen ehren-ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, diese sollen allezeit deine werck' ohn' einig ende zu verrichten seyn bereit; dir ergeb' ich jeden schritt; jeder schritt und jeder tritt soll geschehen dir zu ehren, und dein ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin; JEsu! JEsu! liebstes leben, nimm es gnädig von mir hin; schlägt gleich creutz und unglück drein, sollen doch dein eigen seyn meine reden, meine sinnen, mein gedencken, mein beginnen.

747. Mel. Liebster JEsu! du wirst.

JEsu! meiner seelen leben, dem ich mich zum dienst ergeben, welchem auch der tiefste grund aller hertzen klar und kund.

2. Du, HErr, prüfest meine sinnen, reden, schweigen und beginnen; alles überträgest du, was ich vor- und nachmals thu.

3. Ach! ich wünsche deinen willen nur vor allem zu erfüllen: o steh diesem vorsatz bey, mach mich eigen-willens frey.

4. Gieb mir kräfte, daß in allen mir dein wollen mag gefallen, so in freuden als in leyd, so in zeit als ewigkeit.

5. Stets nach deinen willen streben heiß't den engeln ähnlich leben, und kan auch in höllen-pein gläub'ger seelen labsal seyn.

6. Da hingegen seyn begehren nicht in deinen willen kehren, brächt auch wohl ins himmels-saal unergründte höllen-quaal.

7. Deinen willen in sich ziehen und den eignen willen fliehen, macht, daß ein betrübtes

hertz

hertz ruhig lebt im gröſten schmertz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen, und den eigenwillen dämpfen, bringt uns öfters in der zeit einen schmack der ewigkeit.

9. Drum so will ich mich bezähmen, niemals etwas vor zu nehmen, ohne was zu jeder frist deinen willen ähnlich ist.

10. Wilt du mich im himel haben, ey wie soll mich das nicht laben? stöſt'st du mich zur höllen-glubt, was du wilt, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein leyden, blutig schwitzen, tödtlich scheiden, daß du solches nie gewollt: o trost! wehrter als das gold.

12. Ist es aber dein behagen mich mit neuer noht zu plagen, daß ich keinen trost kan sehn: amen, ja; es mag geschehn.

13. Muß ich betend in den wehen gleichwol hülfflos von dir gehen, bleibet endlich dies mein ziel; ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schickest du mir schmach und bande, ketten, fesseln, hohn und schande, ja was ärgers auszustehn; dein will soll an mir geschehn.

15. Ob mich tausend tod' schon tödten, bleibt dein will' in allen nöhten, ja in schwerster seelen-loss, bloß mein labsal, ruh' und rast.

16. Summa! so es dein belieben mich im höchsten creutz zu üben, wo, wie lang, und was du wilt, dieß ist, was mir stets gleich gilt.

17. Doch, indem es schwer zu nennen, deinen willen recht zu kennen, ey so seufz't mein hertz und mund: mach mir selben klärlich kund.

18. Dein Geist, JEsu! woll mich stärcken, daß im lassen, thun und wercken ich von aller eigenheit solchen weißlich unterscheid.

19. Und ja was ohn ihn beginnet, oder fleisch und blut ersinnet, ich, obs noch so wohl gestalt, nicht für deinen willen halt.

20. Nun der du wirckst guten willen, send' auch kraft ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der zeit, was dir lieb in ewigkeit.

21. JEsu! JEsu! hilff vollbringen, hilff mir fleisch und blut bezwingen: es wird doch nichts ausgericht't, was nicht bloß durch dich geschicht.

248. Mel. HErr ich habe mißgeh.

JESUS, JEsus, nichts als JEsus, soll mein wunsch seyn und mein ziel! jetzund mach' ich ein verbändniß, daß ich will, was JEsus will; denn mein hertz mit ihm erfüll't, ruffet nur: HERR, wie du wilt!

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh' und spat, JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. ich bin in dein blut verhüll't, führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es sey mein glücke, und ist doch zuwider dir; ach! so nimm es bald zurücke, JEsu gieb, was nützet mir. Gieb dich mir, HERR

JEsu

JEsu mild, nimm mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen willen, in, durch, und an mir, mein GOtt, deinen willen laß' erfüllen mich im leben, freud', und nöht, sterben als dein ebenbild, HErr! wenn, wo und wie du wilt.

5. JEsu, JEsu, sey gepriesen, daß du selbst dich mir geschenckt, deine treu' an mir bewiesen, und mein hertz zu dir gelenckt. Bleib' bey mir, mein starcker schild, so ruff' ich stets: wie du wilt.

749. Mel. Nun sich der Tag geendet.

MEin GOtt! das hertz ich bringe dir, zur gabe und geschenck, du foderst dieses ja von mir, des bin ich eingedenck.

2. Gieb mir, mein sohn! dein hertz, sprichst du, das ist mir lieb und wehrt, du findest anders auch nicht ruh' im himmel und auf erd'.

3. Nun du mein Vater! nimm es an mein hertz, veracht' es nicht, ich geb's so gut ich's geben kan, kehr' zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust, und voller eitelkeit, des guten aber unbewust, der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber sieht es nun in treu', erkennt sein'm übelstand, und träget itzund vor dem scheu, davon's zuvor lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, und schreyt: nur schlage zu; zerknirsch', o Vater! daß ich buss' rechtschaffen vor dir thu'.

7. Zermalme meine härtigkeit mach' mürbe meinen sinn, daß ich in seufzer, reu' und leyd und thränen gantz zerrinn'.

8. So dann nimm mich, mein JEsu Christ! tauch' mich tief in dein blut, ich glaub', daß du gecreutzigt bist, der welt und mir zu gut.

9. Stärck' mein' sonst schwache glaubens-hand, zu fassen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck' mir nach deiner JEsus huld, gerechtigkeit und heyl, und nimm auf dich mein' sünden-schuld, und meiner straffe theil.

11. In dich woll'st du mich kleiden ein, dein unschuld ziehen an, daß ich von allen sünden rein, vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heil'ger Geist nim du auch mich in die gemeinschaft ein, ergiess' um JEsu willen dich, tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt' in mich aus, und brunst der reinen lieb': lösch' finsternis, haß, falschheit aus, schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilff daß ich sey von hertzen treu im glauben meinem GOtt, das mich im guten nicht mach' scheu, der welt list, macht und spott.

15. Hilff daß ich sey von hertzen fest, in hoffen und gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläss'st, mich tröste deine huld.

16. Hilff daß ich sey von hertzen

gen rein, im lieben und erweis', daß mein thun nicht sey augenschein, durchs werck zu deinem preis'.

17. Hilff daß ich sey von hertzen schlecht, aufrichtig, ohn' betrug, daß meine wort' und wercke recht, und niemand schelt' ohn' fug.

18. Hilff daß ich sey von hertzen klein, demuht und sanftmuht halt', daß ich von aller welt-lieb' rein, vom fall' auffstehe bald.

19. Hilff daß ich sey von hertzen fromm, ohn' alle heucheley, damit mein gantzes christenthum, dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOTT, zum tempel ein, mein hertz hier in der zeit, ja lass' es auch dein wohnhauß seyn, in jener ewigkeit.

21. Dir geb' ichs gantz zu eigen hin, brauch's wozu dir's gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr, dieß richten aus bey mir, sie lock' und drob' auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, du falsche teufels-braut, gar wenig mich, GOtt lob! anficht, dein' glantzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd'! dir geb' ich nicht mein hertz: nur, JEsu, dir ist dieß geschencke zugericht't, behalt es für und für.

750.

O JEsu! du bist mein, und ich will auch dein seyn.

Hertz, seele, leib und leben, sey dir mein hertz! ergeben! nimm hin, mein JEsu, mich, wie du in deinen händen, mich kehren wilt und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, ob's wo geschehen wär', nach meinen willen leben, dir müsse seyn ergeben mein gantzer will' und thun, ich müsse mich verlassen, und mich selbst an mir hassen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein hertz', was ziehet dich? und warum zeuchst du mich, stets zu der erden nieder, und senckest dich stets wieder hin in die eitelkeit? ist denn des himmels freude, dir nicht genug zur weyde? suchst du noch diese zeit?

4. Ach JEsu! ziehe mich mein hertze sehnet sich: ach! sey du mein gewichte, daß sich zu dir aufrichte, mein centnerschwerer sinn; schneid' ab das bley-gewichte, das aus des himels-lichte mich zeucht zur erden hin.

5. Hier ist kein ruhe-platz, hier sind' ich keinen schatz, für meine arme seele, denn was ich hier erwehle, ist von der eitelkeit, und kan die seel' nicht laben, denn sie wird es nicht haben nach gar geringer zeit.

6. Du JEsu, bist mein guht da meine seele ruht, dich kan ich nun nicht finden in diesem leeren rinden der schnöden eitelkeit: wer an der welt noch hänget, und ihre schätz' umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im himmel ist dein thron, o mei-

o meiner seelen lohn! drum wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben, weit über alles sich, weit über seine sinnen, und auch des himmels zinnen: wer dieß thut findet dich.

8. Ey nun! zerschneide doch, dieß zähe jammer-joch, das mich zur erden sencket, und mich von dir ablencket: schneid' ab schneid' ab die last, so schwing' ich mich zum himmel aus diesem erd-getümmel, zur stelle meiner rast.

9. Schneid' ab die last der welt, die mich hiernieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich fest mit dir verbinden, daß mein hertz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe, auch alles leyd vertreibe, mit dir, o meine zier!

10. Ich will ja williglich um deinent willen mich verläugnen und nicht kennen, wenn du mich nur wilt nennen den allerkleinsten knecht. Ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben schlecht und recht.

11. Die welt mag immer hin in ihrem stoltzen sinn mich für unsinnig schätzen, und mich zu unten setzen, sie mach' es wie sie will, sie leg' mir auf zu tragen, creutz, trübsal, angst und plagen, doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die netze vor die thür, sie fluche, läst're, schände, sie wasche ihre hände, ists nöht, in meinem blut: sie müsse sich mein leben ins todes hand zu geben: sie thue, was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEsu, für und für, mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der teufel und die welt. Was können sie mir schaden, wenn du mit deiner gnaden dich hast zu mir gesellt!

14. Befest'ge nur den sinn, daß ich beständig bin, behüte mich für wancken, und zeuch sinn und gedancken, mein JEsu! stets zu dir; lass' hertz, seel' und verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag' ich nirgend nach, und sollte gleich ein krach des himmels und der erden allhier gehöret werden, und sollte gleich dazu mein leib und seel' verschmachten, so will ichs doch nicht achten und bleiben stets in ruh'.

16. Denn du, du bist mein heyl und meines hertzens theil, mein trost in meinen zagen, mein artzt in meinen plagen, mein labsal in der pein, mein leben, licht und sonne, und freuden-reiche wonne, O JEsu! du bist mein.

751.

Soll ich denn mich täglich kräncken, und aufs künftige gedencken? soll ich denn niemahls mit ruh', nachts die augen schliessen zu? muß nur immer vor mir stehen, wie mirs einsten wird ergehen? da doch durch mein sorgen nicht, das geringst wird ausgericht't.

2. GOtt der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, oder sollt' er jetzt allein,

lein, dessen müde worden seyn. Ach! so laß' ich sorgen bleiben GOtt allein es heimzuschreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumahlen eines gelt'.

3. Er ists, der allein verstehet, wenn mirs so und so ergehet; ob dasselbe nutz und gut, oder obs mir schaden thut: da sonst wir in unsern lüsten, uns nicht zu entschliessen wüsten, öfters mählend ohngefehr, was uns nur höchst-schädlich wär'.

4. Soll ich stets denn niedrig leben, und nur an der erde kleben, daß, wenn ich zur ruh' mich leg', niemand von mir wissen mög', soll mich solches gar nicht kräncken, sondern will dabey bedencken, daß ich vieler sorgen frey, und des falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er selber wolte ziehen, mich hervor aus niederm staub: weil ich solches sicher glaub'; es lieg' nur an seinen gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir seinem winck allein, im beruff gehorsam seyn.

6. Will die armuht meiner hütten er mit seegen überschütten, und mit gütern dieser welt; sey es ihm auch heimgestellt. Ich will ihm vor solches dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie sonst leicht gethan, ich das herz auch bange dran.

7. Ist mir armuht denn beschieden, bin ich auch damit zu frieden, weil mir dieses himmelfest, daß er mich drum nicht verläßt, ich will doch ihm freudig singen, und mein täglich opfer bringen, biß nach dieser armen zeit folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird gesundheit mir gegeben; soll dieselb' in meinem leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne seine ehr', daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch' dahin wo ich zu beruffen bin.

9. Soll ich aber kranckheit leiden, will ich dennoch auch mit freuden, weil mir seine treu' bekannt, aus des höchsten liebes-hand, solche züchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig grämen, daß solch' herbe artzeney, meinem fleisch' vonnöhten sey.

10. Soll ich viele jahre zählen, und also mich länger quälen, so geschehe des HErren will, dem ich gern' auch halte still. Er wird doch genade geben, daß in diesem trauer-leben, iezuweilen kom' ein tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald fürüber, ist mir solches desto lieber, daß ich denn von sünden frey, und in solchem stande sey, wo ich meinem GOtt in allen stücken möge wohlgefallen, so hier nicht geschehen kan, weil die sünd' mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heimgewiesen, und sein theurer nam' gepriesen, was er auch in seinem rahte, über mich beschlossen hat. Ich will anders nicht mehr achten, sondern dieses nur betrachten, daß den seinen zum beschluß endlich alles frommen muß.

752. Mel.

752. Mel. Wer nur den lieben GOtt, Oder: Ach! sagt mir nicht von.

WAs giebst du denn, o meine seele! GOtt, der dir täglich alles giebt? was ist in deiner leibes-höle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? es muß das liebst' und beste seyn, gieb ihm, gieb ihm das hertz allein.

2. Du must, was Gottes ist, GOtt geben; denn sage: wem gebührt das hertz? dem teufel nicht, er hass't das leben, wo dieser wohnt ist höllenschmertz; dir, dir o GOtt! dir soll allein mein hertze gantz gewiedmet seyn.

3. So nim nun hin was du verlangest, die erstgebuhrt die du erkiest, das hertz, damit du schöpfer prangest, das dir so sauer worden ist, dir geb' ich's willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem sollt ich mein hertz lieber gönnen, als dem, der mir das seine giebt? dich kan ich den hertz-liebsten nennen, du hast mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein, soll dein und keines andern seyn.

LIII. Von der Begierde zu GOTT und Christo.

753. Mel. Ach alles, was himmel.

ACh JEsu! mein schönster, erquicke mich armen! ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit erbarmen, gieb, daß ich gantz brünstig, vor liebe mög' werden, so lang' ich noch leben soll hier auf der erden.

2. Die ströme des lebens lass' immer starck fliessen / und in mir von tag sich zu tage ergiessen, beschwem' mich mit fluhten der hohen genaden und lass' mir im seegen doch alles gerahten.

3. Du Vater der lichter! scheuß deine lichts-strahlen tief in mich, dein heiliges bildniß zu mahlen: ach! gieb mir die sanftmuht und demuht für allen, daß ich mög' dem HErren, dem schönsten gefallen.

4. Gerechtigkeit wollst du, o JEsu, mir geben, auf daß ich in friede und freude kan leben, die früchte des geistes lass' allzeit sich finden, bewahr' mich für wercken des fleisches, für sünden.

5. HErr JEsu! du woll'st dich in liebe verbinden, mit deiner hertz-flammenden lieb' mich entzünden, du woll'st mich doch einmahl recht freundlich anschauen, so geb' ich das hertz dir mit vollem vertrauen.

6. HErr JEsu, du könig und herrscher der heiden, ach! lass' mich doch werden ein mitglied der freuden! ach lass' mich den himmel auf erden geniessen, das bitterste leyden kanst du mir versüssen.

7. Im creutz' und anfechtung lass' du mich empfinden, die kräfte

kräfte des heiligthums, zu überwinden den satan, die welt und die fleischliche lüsten, die alle versamlet sich wider mich rüsten.

754. Mel. Ich dancke dir schon.

Ach! kom, du süsser hertzensgast, du labsal meiner seelen! bey der du deine wohnung hast in dieser jammer-höhlen.

2. Reut' aus, du theures glaubens-pfand! was nicht dein eigen heisset; ach! beut dem willen doch die hand, der sich der welt entreisset.

3. Es schaut dein holder gnaden-blick die sünden-gruft im hertzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi schmertzen.

4. Ich öffne dir hertz, seel', und sinn, mit brünstigem verlangen, dich, meine ruh' und mein gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Kom', kom' und halt dein Abendmahl mit deinem schwachen kinde, auf daß dein wunder-süsser strahl mich inniglich entzünde!

6. Dein manna schmeckt nach himmels-lust; dein brunnquell fleuss't ins leben, davon das, was uns nicht bewust, zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wol ein verborgner schatz, doch bringt er geist und leben, und lässt den sünden keinen platz die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der seelen ein mit allen seinen gütern, und machet seine kraft gemein den himlischen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerstreut, die welt ist überwunden, es führt des geistes freudigkeit die sünden-lust gebunden.

10. GOtt zeigt was zu erwarten sey auf wenig creutzes-stunden, wenn wir von diesen felsen frey die freyheit so gefunden.

11. Da, da verbind't sich seel' und GOtt, in recht vertrauter liebe: was nicht ist göttlich, wird zu spott von diesem himmels-triebe.

12. Wie leicht ist da des heylands joch, wie sanft ist seine bürde! ach! spricht die seel': daß ich doch jetzt ein himmelsbürger würde.

13. Mein GOtt, wenn zeuchst du mich zu dir? wenn werd' ich dahin kommen, daß ich dein antlitz für und für anschaue mit den frommen?

14. Ich glaube doch ich werde sehn das gut' im freudenhimmel, und dort für deinem throne stehn nach diesem weltgetümmel.

15. Du geist der gnaden steh' mir bey, und lass' mich ja nicht fallen! mach' meinen gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. Ach streite wider meinen feind, so kan und werd' ich siegen, und wenn ers gleich aufs ärgste meint, kanst du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein hertz dir gäntzlich ein, und stärck' es aus der höhe! denn werd' ich völlig seelig seyn, wenn ich dich ewig sehe.

755.

ACh möcht' ich noch auf dieser erden mit geistes sitten und geberden dem unbefleckten Gottes-lamm und meiner seelen bräutigam aufs rein'st geschmückt entgegen gehn, und ewiglich zur seiten stehn!

2. Die seele wünscht für andern allen nur ihrem JEsu zu gefallen; und bloß darum begehrt sie ihr der schönsten dinge pracht und zier, daß sie dir, ihrem liebsten, fein möcht' aller schönheit auf bund seyn!

3. Drum wenn sie schauet in dem mäyen, wie heyd und wiesen sich verneuen, wie lieblich, fein und wunderschön die bund-beblümten felder stehn; so wünscht sie hertzlich ihm zu seyn ein' gantze welt voll blümelein.

4. Oft wünsch' ich mir vor allen dingen, gleich wie ein edler horn zu springen. Oft wünsch' ich hertzlich, daß ich wär' ein unergründtes freuden-meer voll aller GOttessüßigkeit, nur ihme zur ergötzlichkeit.

5. Ach! wer wird mir mein hertz bereiten? daß es geschmückt zu allen zeiten sey wie die sänfte Salomons, und wie die wonne seines throns, und wie sein bett', um dessen pracht die sechszig helden bolten wacht.

6. Ich wünsche, daß ich ihn erfreue wie dort Jerusalem das neue; wie das verwahrte paradeiß, das nie von ein'ger unruh weiß; und wie der schöne himmels-saal voll licht und wonne glantz und strahl.

7. O! wär' ich ihm ein flammen-wagen, den nur die Seraphinen tragen; und wie ein gantzer güldner schrein, ein leuchtender carfunckel-stein; und wie die theuren perlen sind, die man im Orient nur find't.

8. Zuletzt wünscht meine seel' zu haben solch' heiligkeit und solche gaben, wie dort Maria GOttes braut, als sie der heil'ge Geist bethaut; damit das ew'ge wort in mir auch lebe, JEsus, für und für.

9. O! licht und Geist der grossen güte, komm, überschütte mein gemühte; denn meine seel' ist deine magd, die mit gelaßnem hertzen sagt: HERR mir geschehe nach deinem wort jetzt, immer und an jedem ort.

10. Komm' hertzens-schatz! komm mein verlangen! komm' laß' dich meine seel' umfangen, auf daß sie dich gantz find' in ihr, dich aller himel glantz und zier; komm, hohl sie ab, mach' sie bereit ins hochzeithauß der ewigkeit!

756. Mel. Liebster Bräutigam ꝛc.

ACh! wenn kommt die zeit heran, daß ich möge schauen an meinen liebsten JEsum Christ, der mein lieb' und leben ist?

2. Ach! wo bleibst du doch, mein licht! komm doch fort und säume nicht. Komm' doch, weil mit grossem schmertz auf dich wart't mein krancker hertz.

3. Kommst du nicht itzt alsobald meines lebens aufenthalt so vergeht für liebs-he-

gier mein betrübter geist in mir.

4. Du weist ja wohl, daß ich mich nicht kan halten ohne dich, weil du liebster JESU Christ, meines lebens leben bist.

5. Drum so komm doch bald zu mir, und erfreue mich mit dir, schleuß' mich in die armen ein, die für mich verwundet seyn.

6. Reich' mir deinen süssen mund, thu' mir deine liebe kund, drucke mich an deine brust, die mir ewig schaffest lust.

7. Also werd' ich dort und hier frölich singen für und für, daß du liebster JEsu Christ, meines lebens leben bist.

757. Mel. O GOtt du frommer Gott.

DEr gnaden-brunn fleust noch, den jedermann kan trincken, mein geist laß deinen GOtt dir doch umsonst nicht wincken; es lehrt dich ja das wort das licht vor deinen fuß, daß Christus dir allein von sünden helffen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt zu einen bessern leben, auf Christum richte dich, der kan dir solches geben; der hat den zorn versöhnt mit seinem theuren blut, und uns den weg gebahnt, zu GOtt, dem höchsten guht.

3. Die sünden abzuthun kanst du dir doch nicht trauen, dein glaube muß allein auf Gottes hülffe bauen; vernunft geb' wie sie will, der satan kan sie drehn; hilft Gottes geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun HErr, ich fühle durst, nach deiner gnaden-quelle, wie ein gejagter hirsch auf so viel sünden-fälle. Wo komm' ich aus der noht, als durch den gnaden-saft? hilf mir durch deinen geist, in mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: du woll'st, die durst empfinden nach der gerechtigkeit, befrey'n von ihren sünden: nun weiset mir den weg dein Sohn der wahre Christ; nur du must helffer seyn, weil du voll hülffe bist.

6. O seelig! wilt du mir von diesem wasser geben, das tränket meinen geist zu der gerechten leben. Gieb diesen trunck mir stets, du brunn der gütigkeit, so ist mir immer wohl in der gelassenheit.

758. Mel. JEsu der du meine seele.

DU, o schönes welt gebäude! magst gefallen, wem du wilt, deine scheinbarliche freude ist mit lauter angst umhüllt: denen die den himmel hassen, will ich ihre welt-lust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes Jesulein!

2. Müde, die der arbeit menge, und der heisse strahl beschwert, wünschen daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß sie nach so vielen lasten, können sanft und süsse rasten: ich wünsch' itzt bey dir zu seyn, allerschönstes Jesulein!

3. Ach! möcht' ich in deinen armen so, wie ich mir wünschen wolt', allerliebster schatz! erwarmen, so wolt' ich das feinste gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dieß' ergetzung

tzung haben, wenn ich könte bey dir seyn, allerliebstes JEsulein!

4. Andre mögen durch die wellen und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu bestellen, und da sturm und nohtt ausstehn: ich will meine glaubens-flügel schwingen zu der sternen hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerliebstes JEsulein!

5. Tausendmahl pfleg' ich zu sagen, und noch tausendmahl dazu! ach! würd' ich ins grab getragen, ey! so käm' ich zu der ruh', und mein bestes theil das würde, frey von dieser leibes-bürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes Jesulein!

6. Komm', o todt! du schlaffes-bruder, komm' und führe mich nur fort: löse meines schiffleins-ruder, bringe mich in sichern port: es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen, denn durch dich komm' ich hinein zu dem schönsten Jesulein!

7. Ach! daß ich den leibes-kercker heute noch verlassen müst', und käm' an den sternen-ärcker, wo das hauß der freuden ist: da wolt' ich mit wort-gepränge, bey der engel grossen menge, rühmen deiner Gottheit-schein, allerschönstes Jesulein!

8. Doch weil ich die seelen-auen und den güldnen himels-saal, itzt nicht kan nach wunsche schauen, und muß hier in thränen-thal noch am kummer-faden spinnen, ey so sollen meine sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

759. Mel. Nun lasst uns den leib.

DU unbegreiflich höchstes gubt, an welchem klebt mein hertz und mudt, ich dürst, o lebens-quell nach dir, ach hilff, ach lauff, ach komm zu mir.

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist von voller hitz, du, JEsu bist für diesem hirsch ein seelen-tranck, erquicke mich, denn ich bin tranck.

3. Ich schreye zu dir ohne stimm', ich seufze nur, o HErr! vernim, vernimm es doch, du gnaden-quell, und labe meine dürre seel'.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, HErr JEsu, zeuch, teuch mich nach dir, nach dir ein grosser durst mich treibt, ach wär' ich dir nur einverleibt!

5. Wo bist du denn, o bräutigam! wo weidest du, o Gottes Lamm! an welchem brünnlein ruhest du? ich dürste, lass' mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreye, dürst', und ruff' dir nach: der hirsch muß bald gejaget seyn, du bist ja sein, und er ist dein.

760. Mel. Wo ist der schönste den.

ES halten eitele gemöhter die erde für ihr Vaterland: wer aber JEsum hat erkannt, und die wahrhaften himmels-güter, der sieht den gantzen kreis der erden für eine fremde hütte an, und sehnet sich erlöst zu werden von dieser rauhen Pilgrims-bahn.

2. Ein hertz, das Christo ist verbunden, weiß daß es hier

das elend bau', und nichts als wilde wüste schau'; drum zählet es auch alle stunden, und denckt stets auf das end' der reise, die uns ins Vaterland versetzt: denn es wird wol auf eine weise durch das vergängliche ergetzt.

3. Kein fluß kan so dem meer' zu lauffen; kein stein eilt so der tieffen zu; als wie ein christ zur himmels-ruh' hinweg eilt von dem erden-hauffen. Ob seine füß' die welt berühren, so ist das haupt doch in der höh'; er sucht den wandel so zu führen, daß hertz und sinn im himmel steh'.

4. Dieß heim-weh GOtt verlobter hertzen vermehrt sich bey der creutzes-last; man find't auf erden keine rast bey seelen- oder leibes-schmertzen. Wenn sich die trübsals fluht ergiesset, so wird der engen brust gantz bang', bis daß die lebens-zeit verflesset; ach! GOtt heiß't es, wie lang', wie lang'?

5. Da hat denn Paulus lust zu scheiden, und Abraham ist lebens satt; ja Hiob wird gantz müd' und matt, für langem sehnen, in dem leyden; Elias wünscht bey seinem wandern zu schliessen den betrübten lauff, von einem morgen bis zum andern sieht David nach der hülffe auf.

6. Doch ist dieß eilen zu dem himmel gemäßigt mit gelassenheit; man wartet auf die rechte zeit, die, zur erlösung vom getümmel, des allerhöchsten rahtbelichet; man setzt GOtt weder maaß noch ziel, und wird das hertz gleich lang' betrübet, so ist es ihm doch nie zuviel.

7. Solt' sichs auch noch so sehr verweilen, bis man ein end zu sehn vermeint, und bis die frohe hülff' erscheint; so wird doch GOtt gewißlich eilen, die seinen mächtig zu erretten, die tag und nacht so zu ihm schreyn, und nach zerbrochnen jammer-ketten, wird er ihr arzt und helffer seyn.

8. Der HERR der über tod und leben die unumschrenckte herrschaft hat, wird seinen kindern nie zu spat die lang' verlangte freyheit geben. Ein seelig's end' muß alles wenden was anfangs unerträglich war, und GOtt reicht selbst mit seinen händen den lohn für allen jammer dar.

9. Wir, die wir auf der erden wallen, verlangen, daß zu rechter zeit, auch unser abschied aus dem streit dem frommen GOtt mög' wohlgefallen. Du JEsu wollst uns gnad' verleihen, daß wir dazu bereitet stehn, und uns auch so der welt verzeihen, damit wir so gen himmel gehn.

761. Mel. Was GOtt thut, das ist.

GOTT! der du selbst die liebe bist und uns als Vater liebest; herzliebster Heyland JEsu Christ! der du dich gantz uns giebest; o reinster Geist! der tröster heiß't, wir flehen jetzt zusammen um deine liebes-flammen.

2. Ach! wie so arm ist unser sinn von deinem reinen feuer! hinge-

hingegen brennt und brauf't darin ein teuflisch ungeheuer; die schnöde lust, der erden wust, der welt bethörtes prangen, die sinds, daran wir hangen.

3. Doch bey dergleichen wilden brunst kan keiner vor dir leben, und müste sich auch deiner gunst auf ewiglich begeben; wer dich nicht liebt, noch dir sich giebt, der hat von seinem brande nur ewig weh und schande.

4. Drum liebster Vater! tilge du den unflaht unsrer hertzen, entzünd' uns doch in diesem nu durch deine liebes-kertzen, damit wir dich recht brünstiglich als deine kinder lieben, und nimmermehr betrüben.

5. HErr JEsu! lass' dein theures blut durch unsre seelen dringen, lass' diese sanfte gnaden-gluht uns gantz in dich verschlingen. Zeuch uns nach dir, so brennen wir und werden bald zerfliessen von deinen liebes-küssen.

6. Und du, o wehrter liebes-Geist! der du die matten triebe des guten willens in uns weiß'st, mach' uns voll reiner liebe, damit die welt, lust, ehr' und geld uns als ein koht anstincken und wir in dir versincken.

7. Dein lieben ist der wahre grund zu allem, was vergnüget, da jauchz't der geist, da lacht der mund, wo das im hertzen lieget; dein lieben macht gantz tag aus nacht, ein him̄elreich auf erden in allen angst-beschwerden.

8. Drum gieb uns göttlich feuer her, daß wir in brand gerahten! stürtz' aus dein flammend liebes-meer, daß wir dariñen braten! so freuen wir uns für und für und preisen deinen namen mit jubiliren. Amen!

762.

GRosser könig, den ich ehre, der durch seines Geistes lehre mir sein sonnen-licht anzünd't, und itzt und zu allen zeiten, mit viel tausend gütigkeiten, meines hertzens lieb' gewinnt.

2. Solt' ich denn nicht auch gedencken, dir mich wiederum zu schencken, der du über mich hält'st wacht, und vernicht'st auf allen seiten meiner feinde thätlichkeiten, bist mein licht auch in der nacht?

3. Schau', ich will mein hertz dir geben, das soll dir aufs neue leben, denn du forderst's auch von mir: das soll sich mit dir verbinden, und den angewöhnten sünden ewiglich entsagen hier.

4. Lass' es deinen Geist von neuen dir zu einem tempel weihen, der auf ewig heilig sey: ach verbrenne doch darinnen alle lust und furcht der sinnen; opfre mich dem Vater frey.

5. Lass' durch deine liebesflam̄en meine seelen-kraft beysammen und zu einer ruh-stadt seyn, und ein bette reiner freuden, mache dir von weisser seiden der gerechtigkeit darein.

6. Lass' mich ewig von der erden in dich eingezogen werden, ziehe mich dazu in dich: daß ich

in dich eingekehret, von dir immer werd' gelehret, und gestärcket mächtiglich.

7. In dir lass' mich dir nur dienen und zu deinem lobe grünen, deiner herrlichkeit zum thron. Zum pallast und ew'ger wonne will ich dir mich ganz, o sonne! geben, liebster Gottes Sohn.

8. Mach' mein hertz' zu einem garten, voll gewächsen schönster arten, voller blühr' und lieblichkeit: und zu einem vollen bronnen, der voll gnade kommt geronnen, fliessend in die ewigkeit.

9. Ja es sey dein rechter himmel, fern von allem weltgetümmel, dir, dem rechten HErrn geschenckt, als ein angenehmes leben das dir ganz allein ergeben deiner liebe eingesenckt.

10. Nun, ich will es dir mein leben, wie ich kan zu eigen geben, stehe mir in gnaden bey: gieb, daß ich zu allen stunden werd' also von dir erfunden, und dein ew'ge wonne sey.

763. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

HErr JEsu! meine ruh', ach lass' mich immerzu in deiner liebe brennen und dich im hertzen kennen, und preisen deinen namen mit dem erwählten saamen.

2. HErr! deiner liebe kraft, so alles in mir schafft, erneure meine sinnen, mein thun und mein beginnen sey nur auf dich gerichtet, dir hab' ich mich verpflichtet.

3. Verlobe dich mit mir, ich hab mich ja auch dir zu eigen gantz geschencket; in dir bleib' ich versencket, wir müssen uns im lieben stets mit einander üben.

4. Du bist allein mein heyl und meines hertzens theil, ach! gieb dich meiner seelen, mit mir dich zu vermählen, dir bin ich gantz ergeben im tod' und auch im leben.

5. HErr! deine freudigkeit sey meine freud' im leyd, und deine grosse güte rühr' kräftig mein gemühte, daß ich auf dich nur baue, und auf dein heyl nur schaue.

6. Zu deiner herrlichkeit mach' mich, o GOtt! bereit, lass' mich stets an dir bleiben, kein' lust von dir abtreiben, ach! kom' doch in mein hertze und freundlich mit mir schertze.

7. Send' mir von deinem thron, du wahrer Gottes sohn! den geist der kraft und stärcke, daß ich ihn stets vermercke in allen meinen sinnen, er selbst sey mein beginnen.

8. So sey ich für und für, HErr, anbefohlen dir: der alte Adam sterbe, der neue mensch ererbe das reich der kraft und ehren: ein Amen lass' mich hören.

764. Mel. O durchbrecher aller B.

HERR laß nichts als deine liebe meines lebens richtschnur seyn: führe durch verborgne triebe mich in deine kammer ein: gieb der himelstauben flügel, meinem jammer-vollen geist; daß mich Zions freyer hügel bald ach bald! willkommen heißt.

2. Dich erkennen ist der spiegel,

gel, der uns heyl und seegen zeigt; und durch dies geheime siegel sünd' und boßheit von uns scheucht: GOtt erkennt gewiß die seinen, wie er ihnen ist bekant; wenn er läß't sein antlitz scheinen, sehn sie ihr gelobtes land.

3. Ach vermehr' in mir den glauben, der ein kleines senfkorn ist: lass' mir ja den trost nicht rauben, daß du GOTT mein Vater bist! HERR, ich gläube, hilff mir schwachen, stärcke meine zuversicht! lass' mich stetig zu dir wachen, JEsu meines lebens licht!

4. So werd' ich dir willig dienen, wenn mich dein gewisser Geist, der der welt zum trost erschienen, von dem geist der sünden reiss't; bis das sanfte joch mein hertze gäntzlich in die freyheit setzt und nach kurtz uñ leichtem schmertze reine himmels lust ergetzt.

5. Lass' mich deine wege lernen, so wird mein zerstreuter sinn, von der erde sich entfernen, bis zu des himmels höhen hin: meine seele die der erden freudig ihren abschied giebt, wünscht nur bald gebracht zu werden, wo der schatz ist, den sie liebt.

6. O wie seelig ist ein hertze, das in GOttes schooß gesencket von des Geistes liebes-hertze licht und lebens-kraft empfängt, daß es wird gestärckt zum leyden in dem finstern todes-thal mit dem vorschmack süsser freuden von des lammes hochzeit-mahl.

7. Nun mein Heyland! mein verlangen! nimm die treuen seufzer an; lass' mich dich noch hier umfangen auf des lebens rauher bahn, lass' mich einst mein ängstlich sehnen kampf und krieg beendnet sehn, wenn du schönster von den schönen mir wirst selbst entgegen gehn.

765. Mel. Der Tag ist hin meine.

HJer lieg ich nun, o HErr, zu deinen füssen, ach lasse mich der füssen huld geniessen, mit welcher du die deinen oft erquickst, und ihnen licht, trost, freud' und kraft zuschickst.

2. Ohn' dich, mein Heyl, kan ich nicht ruhig leben, ohn' deinen trost muß ich in angst stets schweben: ohn' dich bin ich gantz krafftloß uñ verschmacht, ohn' deinen schein tapp' ich in finstrer nacht.

3. Du bist der artzt, der meinem matten hertzen alleine kan benehmen seine schmertzen; ach! heile mich, nimm meine schwachheit hin, ach! mach' gesund den mehr als krancken sinn.

4. Du bist mein hirt, der mich auf grüner aue so gerne führt, sieh' wie ich um mich schaue nach deiner hut: ach! ruff' mich zu dir hin, fährst du mich nicht, weiß ich nicht, wo ich bin.

5 Durch deinen schein erleucht'st du, meine sonne, mein dunckel hertz, und giebst mir freud' und wonne: denn ohn' dein licht müst' ich im finstern stehn, dein liebreich hertz läß't solches nicht geschehn.

6. Du hast es ja gesaget und versprochen, dein heilsam wort

hast du noch nie gebrochen: wer dich um hülff' anschreyt, dem giebst du sie; wen nach dir durst't, bleibt ungetränckt nie.

7. So lass' mich nun die süßigkeit empfinden, durch die, was du nicht bist, gantz muß verschwinden: ich schrey' und ächz' ohn' unterlaß nach dir, lass' mich dich schau'n, o JEsu, meine zier.

8. Zünd' in mir an die reine liebes-flammen, die allesamt aus deiner lieb' herstammen: ich fleh', ich bitt', mein Heyl, ich lass' nicht ab, bis du dich selbst mir hast geschenckt zur gab'.

766.

Ich komm zu dir, mein JEsulein! mit kindlichen geberden, auf daß mein hertz von seiner pein durch deines frey soll werden; nimm hin mein hertz, o JEsulein! mach' es rein, wie dein eignes hertzelein.

2. Es ist verdorrt und ohne kraft, vom reif fast gar verdorben; tränckt es nicht deiner Gottheit saft, so bleibt es gantz erstorben: nim hin mein hertz, o JEsulein! flöss' ihm ein deines süssen hertzens wein.

3. Es seufz't und ächzet tag und nacht, daß es dich hat verlohren, dich der du es zu dir gebracht und von der welt erkohren: nimm hin mein hertz, o JEsulein! schleuß es ein in dein heil'ges hertzelein.

4. Es sehnet sich gantz innigklich dir wieder einzuleiben, und deinem hertzlein ewiglich ein treues hertz zu bleiben. Drum nimm es hin mein JEsulein! lass' es seyn eins mit deinem hertzelein.

767.

Ich suche dich in dieser ferne, mein aufenthalt, mein licht und sterne! dein Pilgrim bin ich noch auf erd'; ach! wie so gerne wär ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm' gürte mir die trägen lenden, lass' sich mein hertz dir gantz zuwenden, und halte meinen sinn in dir; wenn wird sich doch die unruh' enden, daß ich dich kräftig fühl' in mir.

3. Ach fasse die zerstreuten sinnen, und nahe dich mir selbst von innen, daß mich nicht jede regung stöhr', zeuch mich im grunde stets von hinnen, daß mich das fleisch nicht mehr bethör'.

4. Du meine lust bist so behende, und mein verlangen hat kein ende, so kommst du vor mir schnell vorbey, eh' ich die sinnen dir nachwende ist mein gemüht schon mancherley.

5. Ach! heitre doch von so viel dünsten die seele, die dich den gewünschten im hertzen stets zu finden sucht, daß ich mög' wachen und zum minsten dich noch erreich' in dieser flucht.

6. Weil noch so unstät die gedancken, so bind' das hertz in solchem wancken an dich, du hoffnung seel'ger fahrt! enthalte mich in glaubens-schrancken, bis sich dein licht einst offenbahrt.

7. Ich

7. Ich fühle wohl, du bists alleine; ach! nimm doch von mir all' das meine, daß ich der gnade mächtig werd! o JEsu! komm! und mir erscheine, bis all mein hoffen in dich kehrt.

8. Du, mein GOtt, bist das schönste wesen, durch dich allein kan ich genesen, wie mag ich ohne dich was seyn? von dir zu wissen und zu lesen ist nichts ohn' deine kraft und schein.

9. Ach! so befreye, o mein leben! durch wahrheit die du hast gegeben, mein hertz und eigne dir es gar, daß ich gleich einem grünen reben, an dir viel früchte bringe dar.

10. Lass' deines wortes edlen saamen, der mich, zum preise deinem namen, in dir aufs neu gebohren hat, mich stärcken dir stets nach zu ahnen, und dir zu leben in der that.

11. Lass' die entbrannten liebes flammen, so selbst von dir, der lieb', herstammen, in mir verlöschen nimmermehr: ach! halte fest in dir zusammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Den Geist der lautern GOttes-liebe! lass' führen mich im heil'gen triebe dir nach, und halten diese spur, daß, wenn ich mich darinnen übe, mich nicht aufhalt' die creatur.

768.

JEsu ew'ge sonne, aller engel wonne, was für freude muß es seyn, wenn du kommst ins hertz hinein.

2. Du erleucht'st die blinden, mach'st die nacht verschwinden, bringest dem gewissen ruh', giebst ihm wahren trost dazu.

3. Die betrübte seele jauch'zt in ihrer höle, denn du tränckst sie wie ein strom, mach'st sie heilig satt und fromm.

4. Alle kräft' und sinnen werden deiner innen, auch die glieder springen schier aus frolocken über dir.

5. Deine liebes-küsse sind für zucker süsse, dein geruch ist gäntzlich gleich GOtt und seinem himmelreich.

6. Sey doch nicht mehr lange, denn mir ist schon bange, und mein hertze wart't auf dich, dir zu ruhen ewiglich.

7. Alle deine gaben können mich zwar laben, aber keine, JEsu Christ, schmeckt mir wie du selber bist.

769. Mel. Komm, o komm, du Geist.

JEsu, ich fall' dir zu füsse und kom' mit betrübtem geist; such' in wahrer hertzens-busse, was du mich selbst suchen heiß't: deine gnad' ergreiffe mich und erfreu' mich süßiglich.

2. Lass' mich deine liebe schmecken, kosten deine freundlichkeit, der gerechten schmuck mich decken, daß ich in dir werd' erfreut! ohn' dein freundlich angesicht schmeckt mir auch der himmel nicht.

3. Gürte mich mit deinem leben; lass' auch dir erstorben seyn, nur dein leben kan mir geben, daß sich bleib' im gnaden-schein in mir bin ich

nur ein tod; aber du mein lebens-brodt.

4. Fülle mich mit deinem lichte; daß ich meine finsterniß seh' mit offnem angesichte; sonst ist mein gang nicht gewiß. Ohne dein verklärtes licht kenn' ich dich und mich auch nicht.

5. Laß' das feuer deiner liebe in des herzens grund aufgehn! alles ist mir kalt und trübe, alles muß erstarret stehn. Wo mich deine liebesflamm' nicht entzünd't, o süsses Lamm!

6. Wincke mir o süsses auge! drücke mich an deine brust, daß ich deine liebe sauge und erfüllet werd' mit lust! tränckt mich deiner liebe most, ist die welt mir bittre kost.

7. Sonne voller ew'gen lichter! könig voller majestät! aller welt gerechter richter, wenn des himmels kraft vergeht! laß' mich schauen durch dein licht deiner hoheit angesicht!

8. Sende deines geistes gaben aus dir selbst von oben her; daß er was wir an dir haben, hell' in meinem geist verklär'! so wird, was dem fleische schön, wie ein rauch in mir vergehn.

9. JEsu ziehe meine sinnen von dem koht der erden ab, fülle mich mit dir von innen, gieb dich selbsten mir zu gab'! alles, alles geb' ich hin, wenn du mein und ich dein bin.

10. Bist du mein, o himels-könig! lebest du, o held, in mir; schadet mir die hölle wenig, du bist meine himels-thür. Sünd' und teufel ist besiegt, weil es dir zu fusse liegt.

11. Wer dich hat, o quell' des lebens! der hat auch den himmel schon; den verfolgt die welt vergebens, ihm bleibt doch die ehren-cron'; ihr verfolgung, hohn und spott treibet ihn nur mehr in GOtt.

12. Drum mein JEsu, trautste liebe! bleib' in mir, daß ich in dir folge deinem reinen triebe, so bin ich schon seelig hier, und erwarte jener zeit, da ich völlig werd erfreut.

770. Mel. GOtt sey danck in aller.

JEsu! komm' doch selbst zu mir, und verbleibe für und für! komm' doch! wehrter seelen-freund, liebster, den mein hertze meint!

2. Tausendmahl begehr' ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich; tausendmahl schrey' ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir!

3. Keine lust ist auf der welt, die mein hertz' zu frieden stellt. Dein, o JEsu! bey mir seyn, nenn' ich meine lust allein.

4. Aller menschen guht und pracht, und was ihnen freude macht, ist mir, süsser seelenkuß, ohne dich, nichts als verdruß.

5. Nim nur alles von mir hin, ich verändre nicht den sinn: du o JEsu! must allein ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag' ich zu, daß ich ihm mein hertz aufthu'; dich alleine laß' ich ein, dich alleine nenn' ich mein.

7. Dich alleine, Gottes sohn! heiß' ich meine cron' und lohn. Du für mich verwundtes lam, bist allein mein bräutigam.

8. O!

8. O! so komm' denn, süsses hertz! und vermindre meinen schmertz, denn ich schreye für und für, JEsu, JEsu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit gedult, bitte nur um diese huld, daß du mir in todes-pein, wollst ein süsser JEsus seyn.

771.

JEsu! lass' mich mit verlangen dir anhangen, daß ich an dir habe theil, o mein Heyl!

2. JEsu! laß mich meine sünden recht empfinden, daß ich deiner gnade auch recht gebrauch'.

3. JEsu! ich, dein schäflein, schreye jetzt mit reue: suche mich, ich bin verirrt, o mein Hirt!

4. JEsu! lass' auf mein gewissen dein blut fliessen, daß ich sey von schuld und pein loß und rein.

5. JEsu! gieb mir fried' und freude, wenn ich leide, daß mein hertz für feinden frey, in dir sey.

6. JEsu! mache mir auch wieder hertz und glieder, füsse, augen, ohren, mund, gantz gesund.

7. JEsu! ich dein täublein girre in der irre; ach! thu' auf dein fensterlein, laß mich ein.

8. JEsu! lass' mich deine gaben, kräftig laben, daß ich nur an deiner brust, suche lust.

9. JEsu! lass' mich hier auf erden himmlisch werden, daß mein wandel sey bey dir, und nicht hier.

10. JEsu! lass' mich deinen reben, in dir leben, daß ich bringen könne frucht, die GOtt sucht.

11. JEsu! ich dein küchlein nenne dich die henne; gnaden-flügel breiten sich über mich.

12. JEsu lass' in deinen armen mich erwarmen, ach! zünd' an die liebes-flamm', bräutigam!

13. JEsu! lass' mich mit dir kriegen und auch siegen, daß ich teufel, welt, und sünd' überwind'.

14. JEsu! lass' aus deinen schrancken mich nicht wancken, daß ich dich mein ziel ergreiff', ohn' umschweiff.

15. JEsu! lass' mich ja kein leyden von dir scheiden, daß ich dein mit seel' und leib ewig bleib'.

16. JEsu! lass' mir meinen glauben ja nichts rauben, daß ich treu sey bis zum tod dir, o GOTT!

17. JEsu! lass' mein schwaches lallen dir gefallen, daß ich, dein unmündig kind, gnade find'.

772. Mel. Meine seele willt du ruhn.

JEsu wahres lebens-brodt, labsal in der gröss'sten noht, der du meinen leib ernehrest, und mir kost und tranck bescherest; speis' doch auch mit himmels-gubt, das du selbst bist, Geist und muht.

2. Meine seele ist entbrannt, und dürst't wie ein dürres land; du allein kanst sie erfüllen, ihren durst und hunger stillen. Denn du bist selbst speis' und tranck für uns, die wir matt und kranck.

3. Hier in dieser wüsteney,

sind' ich nichts als leere spreu: bittre wasser, herbe speise, ist die kost auf meiner reise; drum bereite mir den tisch, dran sich hertz und seel erfrisch'.

4. Theil in meinem hertzenshaus dein verborgnes manna aus, lass' dein brünnlein reichlich fliessen, und sich in mein inners giessen, daß des lebens wasser mich stärck' und labe süßiglich.

5. Denn ein brosam deiner kraft, und ein tröpflein von dem saft, der aus deinem hertzen quillet, und des geistes durst mir stillet, ist mir lieber als ein meer dessen, was die welt reicht her.

6. Geht die vor-kost süsse ein, wie wird nicht die füll' erfreu'n? thun mir woll die ersten gaben, wie wird nicht die erndte laben! lass' mich, bitt' ich, o! mein Heyl, doch auch bald dran haben theil.

7. Denn bleibt dir in ewigkeit wahrer danck und preiß bereit: hier in diesem armen leben kan ich dich nicht gnug erheben; aber dort in jenem reich lob' ich dich den engeln gleich.

773.

LIebster JEsu! du wirst kommen, zu erfreuen deine frommen, die bedränget sind allhier; JEsu mich, JEsu mich verlangt nach dir.

2. Ach! so lass' mich dein nur bleiben, lass' mich deinen geist stets treiben, daß du allzeit wohnst in mir. JEsu mich ꝛc.

3. Richte JEsu meine wege, dahne du selbst meine stege, lass' mich seufzen für und für, JEsu mich ꝛc.

4. Komm' doch, JEsu, mein vergnügen, in mein hertz, lass' mich nicht liegen vor des fleisches sünden-thür! Jesu mich, JEsu mich ꝛc.

5. An dir hanget meine seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh' ich schier; JEsu mich ꝛc.

6. Bilde du dein schönes wesen, in mein hertz, das du erlesen, spiegle du dich selbst in mir! JEsu mich ꝛc.

7. Eya, JEsu, schönste wonne! schein' in mir, du lebenssonne, es ist nichts das leben hier. JEsu mich ꝛc.

8. Treufle deine liebes-tropfen, die dein bild in mir einpfropfen, geh' durch meines hertzens-thür. JEsu mich ꝛc.

9. Halte meine seele feste, du bist ja der allerbeste, ach! daß ich dich nicht verliehr; JEsu mich ꝛc.

10. Allerliebster hertzensfreund, der es eintzig gut gemeint, halt' mich, bis du brichst herfür? JEsu mich, JEsu mich verlangt nach dir.

774. Mel. Du Geist des HErrn, der.

MEin Heyland, lehre mich doch lieben dich, ich leb' ohn' dich mein lieb, sonst jämmerlich: du aber bast ja lust zum leben nur, drum gieb dich mir, o schatz, zur rechten cur.

2. Ich kan doch von mir selbst dich lieben nicht, drum gieb mir davon rechten unterricht, daß ich dich, lieb, zur liebe fasse recht und bleib in deiner liebe schlecht und recht.

3. Lass'

3. Lass' mich dich lieben mit beständigkeit, und mach' mein hertz und sinn zur lieb' bereit: daß ich, mein' lieb, auf ewig liebe dich, wie du mich hast geliebet ewiglich.

4. Dieß ist dein gröstes werck, das schaff' in mir, daß ich, o lieb', dich liebe für und für, ach lasse mich ohn' dich nicht leben mehr, gieb mir dich ganz mit deiner liebe her.

5. Nun kan ich nichts ohn' dich, du liebe thun, ich kan nur bald in andern dingen ruhn, ach! leid' es nicht, mein schönstes lieb, in mir, daß etwas in mir lebe ausser dir.

6. Giebst du dich mir, o grosse liebes-macht, so liebst du dich in mir selbst tag und nacht. Aus mir, mein lieb, kommt falsche liebe her, in dir ich wahre liebe nur begehr'.

7. Die gieb mir, weil du selbst die liebe bist, eröffne mir den mund, der dich nur iss't. Lass' keine andre kraft mich nehmen ein, als dich, o treue lieb', zu lieben rein.

8. Schenckst du mir recht, wie ich dich lieben soll, so bleib' ich deiner treuen liebe voll. So werd' ich recht zur liebe, wie du bist, und esse dich, o lieb', wie du mich iss't.

9. Sonst bin ich tod, mein lieb, das weisst du, drum bringe mich durch deine lieb' zur ruh, daß ich dich lieb' in alle ewigkeit, getränckt und satt von treu und lieblichkeit.

10. Nun schaff' in mir, daß ich dich lieben kan, HErr Zebaoth, du bist der rechte mann, weil du mich ja so hoch geliebet hast, so mach' mich frey von der liebl0sen last.

775. Mel. Zion klagt mit angst und.

O du allertiefste liebe, die in Christo JEsu ist, in der ich mich stetig übe, der mein hertze nicht vergiss't: schencke mir doch deine cron' und dein perlein, o mein lohn! drück es doch in meine seele, die ich dir nun gantz befehle.

2. O du allersöste liebe, ich bin zwar unrein für dir, daß ich mich drum stets betrübe, und fast schäme selbst für mir: aber du mein HErr und Gott, ach! zerbrich durch deinen tod, was die arme seel besflecket und sie ins verderben stecket.

3. Führe meiner seele dürsten doch durch deinen tod und grauß, o du fürst der siegesfürsten! zu dem triumphiren aus. O mein GOtt! HErr Zebaoth! schlage doch in deinen tod meinen alten menschen nieder, daß der neue lebe wieder.

4. Bist du doch in mir erschienen, ey so bleib' doch auch in mir, ich will dir ja willig dienen, und dein bleiben für und für: fasse mich doch gantz in dich, halt' mich in dir festiglich, daß ich nicht von dir kan weichen, lass' mich dieses heyl erreichen.

5. Du bist mir gantz auserlesen o du meiner seelen guht! JEsu, ach! dein himlisch wesen sey mein brodt, mein tranck dein blut, tränck' aus deinem brünnelein meine seel', und führe ein deine lieb' in mein

verlangen, lass' mich seyn in dir gefangen.

6. Adam ist von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich, drum ist auch mein bild verblichen, und ist todt am himelreich: nun so weck es durch dein wort wieder in mir auf, mein hort, gieb du wieder geist und leben, ich will mich dir wieder geben.

7. Es hat ja all deinen frommen zugesagt dein treuer mund, daß du willt zu ihnen kommen, wohnen in des hertzens-grund, ja dein süsser mund verheiss't denen deinen guten Geist, die in deiner heil'gen hütten, suchen dich und darum bitten.

8. Nun ich fähr' in die zusage meiner seelen hunger ein, dieß wort soll mein lebe-tage mein brodt in dem hunger seyn. Ach! vermehre du in mir meinen hunger stets nach dir, stärcke mich, o süsse liebe! in des geistes kraft und triebe.

9. Weck' in dir mich auf zum leben, daß ich deine süßigkeit möge schmecken und erheben meinen geist aus dieser zeit. Bleibe doch durch deine kraft selbst in mir, ach gieb doch saft edler weinstock deinem reben, ohne dich kan ich nicht leben.

10. Führe du doch meinen willen, gäntzlich in den deinen ein, lass' dein hertz mein hertze stillen, lass' dein hertz in meinem seyn: dein gehorsam sey in mir, mein gehorsam sey in dir, daß ich dir noch auf der erden, möge gantz gehorsam werden.

11. Was soll ich mich hier noch quälen und der welt anhängig seyn? Nim du den durst meiner seelen, doch in deine wunden ein! in die wunden, da dein blut aus quaal und des zornes gluht in der süssen liebe dämte und den grimm der höllen hemmte.

12. Führ' in deine hole seiten, daraus blut und wasser rann, meinen hunger jeder zeiten, nimm, o fels! dein täublein an: zeuch mich gantz und gar hinein, ich bin dein, sey du doch mein, labe mich in deinem leben, lass' mich fest an dir bekleben.

13. Edler weinstock, dem ich diene, gieb doch deinem reben saft, daß ich in dir wachs' und grüne, aus dir ziehe meine kraft: bring' durch deine kraft in mir, eine rechte kraft herfür, ach! lass' mich mit früchte bringen, nach des Vaters segen ringen.

14. Dich will ich mir auserwählen, denn du bist mein süsses licht, leuchte meiner armen seelen, du weist, wo es ihr gebricht: weil dieß fleisch und blut der mist, ihr ein finstrer kercker ist; führe sie auf rechter strasse, daß sie von dem irrthum lasse.

15. Triff mein hertz mit deinem hammer, führe mich, o JEsu, du durch des grimmen todes-kammer ein in deinen tod und ruh': daß mein leib am jüngsten tag' in dir auferstehen mag, auf dein wort, aus deinem sterben, und dein ewigs leben erben.

16. Lehre

16. Lehre du mich alles halten was du von mir forderst nun; laß' mich dich nur lassen walten, sey mein wissen, will' und thun; ach mein leiter! lass' doch mich, nirgends gehen ohne dich, denn ich hab' mich deinem namen gantz und gar ergeben, Amen.

776. Mel. Kom himlischer regen.

O ewiges wesen! o anfang und ende! o ewiges guht, gieb, daß mein verlangen zu dir stets sich wende, zeuch hertz, sinn und muht beständig von hinnen, zum himmel hinzu, und bringe von weiten mein hertze bey zeiten zur ewigen ruh' :,:

2. Ich suche nichts unten, und will auch nichts haben allhier in der welt: mein sinn ist gerichtet auf himlische gaben; ich bin nicht bestellt zu wählen in dieser vergänglichen lust; drum wollest du stillen den heiligen willen der seufzenden brust :,:

3. Sind seelen auf erden, die mit mir sich üben, beständig zu seyn, dich ewige liebe! recht brünstig zu lieben; da stimm' ich mit ein; und lauffe mit ihnen, so gut ich nur kan, die wege zum himmel aus diesem getümmel stets überwärts an :,:

4. Sonst hab' ich mit kindern der welt nichts zu schaffen, so dumm wie ein vieh sich in das vergängliche wesen vergaffen, und leben allhie als müsten sie nicht einmal endlich davon, und um ihre sünden dort ewiglich finden den traurigen lohn :,:

5. Ich dencke nicht anders, und ist auch nicht ohne, daß also es sey, daß ich als ein fremder in dieser welt wohne, und gehe vorbey, vor reichthum und ansehen, ehre und gunst: ich lasse es gehen und mag es nicht sehen, dieweil es ein dunst :,:

6. Im himmel ist leben, und friede und freude, erquickende ruh', ist herrliche wohnung, ist seelige weyde, da lauff' ich hinzu: im himmel ist alles, was ich nur begehr', drum such' ichs mit schmertzen und bitte von hertzen, daß GOtt mirs bescher' :,:

7. Die tage sind wenig, die pforte ist enge, der weg ist nur schmal, drum muß ich nicht säumen, auf daß ich mich dränge durchs finstere thal: es wolle mein JEsus sein auge auf mich gerichtet seyn lassen, mich bey der hand fassen, sonst irrete ich :,:

8. So mag denn mein ende des lebens ankommen, so bald es nur will: ich komme bald zu euch, ihr reinen und frommen! seyd ruhig und still': wir wollen uns wieder in ewigkeit sehn ohn' einigem leyde, und unsere freude soll niemals vergehn. :,:

777. Mel. O Mensch bewein dein ꝛc.

O hertz des königs aller welt, des herrschers in dem himmels-zelt, dich gräss't mein hertz mit freuden; mein hertze, wie dir wohl bewust, hat seine gröst' und höchste lust an dir und deinem leyden. Ach! wie bezwang und drang dich

doch

doch dein' edle lieb, ins bittre joch der schmertzen dich zu geben! da du dich neigtest in den tod, zu retten aus der todes noht mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erdengast! wie war'st du so ein' herbe last dem allersüß'sten hertzen! dich hat ein weib der welt gebracht, und mach'st dem, der die welt gemacht, so unerhörte schmertzen! du meines hertzens hertz und sinn, du brichst und fällst und stirbst dahin! wolst mir ein wort gewehren: ergreiff mein hertz und schleuß es ein in dir und deiner liebe schrein; mehr will ich nicht begehren!

3. Mein hertz ist kalt, hart und bethör't von allem, was zur welt gehört, fragt nur nach eiteln sachen: drum, hertzens hertze! bitt' ich dich, du wollest dir mein hertz und mich warm, weich und sauber machen! laß deine flamm' und starcke gluht durch all mein hertze, geist und muht mit allen kräften dringen! laß deine lieb' und freundlichkeit zur gegen-lieb', HErr, jederzeit mich armen sünder bringen!

4. Erweitre dich, mach', alles voll, sey meine ros' und ruch' mir wohl, bring hertz und hertz zusammen! entzünde mich durch dich, und laß mein hertz ohn' end und alle maaß in deiner liebe flammen! wer dieses hat, wie wohl ist dem! in dir beruh'n ist angenehm: ach! niemand kans gnug sagen. Wer dich recht liebt, ergiebt sich frey, in deiner lieb' und süssen treu, auch wohl den tod zu tragen.

5. Ich ruff' aus aller hertzensmacht dich hertz, in dem mein hertz erwacht, ach! laß dich doch erruffen: kom, beug' und neige dich zu mir, an meines hertzens arme thür, und zeuch mich auf die stuffen der andacht und der freudigkeit! gieb, daß mein hertz in lieb und leid dein eigen sey und bleibe, daß dir es dien' an allem ort, und dir zu ehren immerfort all' seine zeit vertreibe.

6. O hertzens-ros', o schönste blum! ach wie so köstlich ist dein ruhm, du bist nicht auszupreisen; eröffne dich, laß deinen saft, und des geruchs erhöh'te kraft mein hertz und seele speisen! dein hertz, HErr Jesu! ist verwund't, ach tritt zu mir in meinen bund, und gieb mir deinen orden: verwund' auch mich, o süsses heyl! und triff mein hertz mit deinem pfeil, wie du verwundet worden!

7. Nim mein hertz, o mein höchstes gut, und leg es hin, wo dein hertz ruh't, da ist's wohl aufgehoben, da gehts mit dir gleich als zum tantz, da lob't es deines hauses glantz, und kan's doch nicht gnug loben: hier setzt sichs, hie gefällts ihm wohl, hie freut sichs, daß es bleiben soll. Erfüll, HErr, meinen willen! und weil mein hertz dein hertze liebt, so laß auch, wie dein reich es giebt, dein hertz mein hertze stillen!

778. Mel.

778. Mel. Ach GOtt und HErr.

O JEsu Christ, der du mir bist der liebst auf dieser erden, gieb, daß ich gantz in deinem glantz mög' aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, so lauffen wir mit hertzlichem belieben in dem geruch, der uns den fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, so lauffen wir in deine füsse wunden, wo in geheim der honigseim der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, so lauffen wir, dein liebstes hertz zu küssen, und seinen saft mit aller kraft aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich, und speise mich, du ausgegoss'nes öle, geuß dich in schrein mein's hertzens ein, und labe meine seele.

6. O JEsu Christ, der du mir bist der liebst' auf dieser erden, gieb, daß ich gantz in deinem glantz mög' aufgezogen werden.

779. Mel. Ermuntre dich mein schw.

O JEsu! deine lieb' ist groß, die du fest zu mir trägest; du machest mich von sorgen los, da du mich lieblich hegest. Du hilff'st, du lock'st, du führ'st mich wohl, wie vater, mutter, hirte soll: so pflegst du in den sachen es weißlich auszumachen.

2. Nun aber solt ich gleich wie du dich wieder hertzlich lieben: ich solte mich zu meiner ruh' in deiner wollust üben. Mein auge solte nach dir sehn: und mein fuß redlich zu dir gehn: ja lassen, thun und sinnen solt' in dir gantz zerrinnen.

3. Allein mein hertz ist voller list und tausend neben-dingen; was wunder, da es schalckhaft ist, daß ihm nichts will gelingen? es liebt das wesen dieser zeit; die lust, die ehr' und eitelkeit, auch reichthum hält es feste, damit verfehlt's das beste.

4. Mein schatz! die thorheit nimm von mir und zeige sich're spuren; ich sehne mich nur gantz nach dir und mag nicht länger huren. Gieb! daß es ernst und redlich sey, so werd' ich der zerstreuung frey und komme aus dem meinen, aus vielem zu dem einen.

5. Ich suchte ruh' und fand sie nicht; je mehr ich halt', ich wolte; ich hatte in der lust kein licht so mir gefallen solte. Jetzt war ich da, jetzt war ich dort; und nirgends war ein sichrer port. Unruhe war die speise bey aller eiteln weise.

6. O süsse ruh'! vergieb die schuld, auf dich will ich nun sehen. Lass' hertze, sinnen, muht und huld von jetzt an auf dich gehen. Mach' mich, ich sey auch, wo ich will, allzeit in deiner liebe still: ja lass' zu deinen füssen mich dich im geiste küssen.

7. Wie zart und milde sind mir doch, o liebe! deine wangen, ey! nun will ich im liebesjoch, dich schönster! stets umfangen. Vergönne mir die süsse lust, mein hertz, an deiner liebes-

liebes-brust; so bin ich wohl vergnüget und habe recht gesieget.

780.

O JEsu! komm' zu mir, mein rechtes leben! und mache mich an dir zum reben, ich kan und will ja nicht nur mein verbleiben, drum wollst du mich, mein licht, dir einverleiben.

2. Was wär' ich ohne dich, was könt' ich machen? der höllen steckte ich im rachen, wie könt' ich doch, mein heyl, vor GOtt bestehen? hätt ich an dir nicht theil, müst' ich vergehen.

3. Drum soll die glaubenshand dich stets umfassen, du wirst ja dieses band nicht hassen; mein heyland! ich bin dein, du wirst mich lieben, dein blut hat mich dir ein ins hertz geschrieben.

4. So nim mich gäntzlich hin zu deinem willen, der kan den blöden sinn bald stillen; ich bin schon seelig hier in diesem leben, weil JEsus sich hat mir zum schatz gegeben.

5. Ach seele! wilt du doch noch mehr verlangen, und diesem eiteln noch anhangen? o JEsu! lass' mich bald von hier abscheiden; dort ist mein aufenthalt in deinen freuden.

6. So komme denn zu mir, mein licht und leben! und mache mich an dir zum reben, so kan ich dir durch dich viel früchte bringen, und hier und ewiglich danck-lieder singen.

781.

Antwort auf das vorhergehende.

Ich komme selbst zu dir, du meine schöne! nach der ich für und für mich sehne: ich bin Immanuel, dein süsses leben, der sich für deine seel' dahin gegeben.

2. Lauff', wie ein reh, zu mir auf schnellen füssen, ich will dein hertze dir durchsüssen; denn ich bin hold und treu, dem, der mich liebet, und sich vom eiteln frey mir gantz ergiebet.

3. Mein täublein fahre auf mit Adlers flügeln, und richte deinen lauff zun hügeln, auf meinem Libanon, auf jenen bergen will ich mich, mein Zion! dir nicht verbergen.

4. Bist du nicht meine braut, ja meine fromme? jetzt werb' ich dir vertraut, o komme! geh' auf das feld hinaus, eil aus den städten, du solt das sündenhauß nicht mehr betreten.

5. Ach! fass' und halte mich in reinem hertzen, so treffen nimmer dich die schmertzen. Kom' Sulamithin! her, ich bin dir offen, dein äugelein hat sehr mein hertz getroffen.

6. Du solt nun meine sein und mir gefallen, drum halt dich keusch und rein vor allen. Ach! siehe, ich bin hier, o liebste taube! mich selbsten schenck' ich dir zum süssen raube.

7. Ihr himmel! jauchzet nun, weil ich jetzt komme, und will nicht länger ruhn. Ich komme: jetzt trett' ich aus dem saal' und will bereiten der braut ein freuden-mahl, und sie selbst leiten.

8. Ich selbsten stehe auf, der GOtt der ehren, wer will mir meinen lauff verwehren? ich komm' und mache neu himmel

und

und erden, die creatur wird frey von den beschwerden.

9. So sey nun hoch erfreut, schau, was ich mache, auf! halte dich bereit und wache, denn meine stund' ist da, ich komm', ich komme! auf rufft: Halleluja. Du meine fromme.

782.

O Vater-hertz! o liebes brunst! o brunquell aller gnaden! o himmelbreite GOttes-gunst! komm' heile meinen schaden: komm', komm', nimm hertz und sinnen ein durchschwemme meine seele, wasch' ab, mach' heilig, licht und rein, die dunckle hertzenshöle.

2. Ach! bringe wieder Gottes-huld, still seines grimmes wellen. Lösch' aus den brand der meine schuld will brennen in der höllen. Treib' aus das böse, das in mir, den geist macht kalt und trübe; dein ew'ges licht, sey meine zier, o höchste GOttes-liebe!

3. Zwing' hertz, gewissen, sinn und muht, zu folgen deinen lehren, und lass' mich stets in stiller hut deins worts vermahnung hören; lösch' aus in mir das fremde feur, das aus der höllen flammet die ew'ge gluht komm' mir zu steur, die bloß aus lieb' entflammet.

4. Damit entzünde mich, o GOtt! in liebe lass' mich brennen: vor deiner lieb' lass' bis in tod nicht höh' noch tieff' mich trennen. Ach! steh' mir doch im lieben bey mit deines Geistes stärcke; gieb mir, daß ich ohn' heucheley auf deine lieb nur mercke.

5. Lass' dich zu lieben mich aufstehn nach deinem liebeswillen; in liebe lass' mich schlaffen gehn, mein seufzen wollst du stillen. Hilff mir dich lieben, was ich kan, mit innigsten begierden, und wandeln bloß die liebes-bahn zum ew'gen liebes-zierden.

6. Nach deiner lieb' lass' all mein ach der hertzens-seufzer schiessen, nach ihr muss' meiner thränen-bach mit ströhmen sich ergiessen; dein' liebe bleib' mein siegs-panier, zu welchem ich geschworen; sie sey mir burg, schild, schmuck und zier, ohn' sie bin ich verlohren.

7. Nun GOtt der lieb'! dir bloß allein, will ich mich gantz ergeben; dir soll mein hertz zu eigen seyn, im sterben und im leben. Nichts soll aus meinem mund' hinfür als deine liebe schallen, es soll kein wort, das nicht zu ihr gericht't sey, mir entfallen.

8. Dir, GOttes-lieb', richt ich zu ehr'n mein reden und mein schweigen, nur diese flamm in mir zu mehr'n, wollst du mir gnad' erzeigen, daß ich zunehm' in dieser brunst, dich mehr und mehr zu lieben, ach lehr' mich völlig diese kunst und meisterlich zu üben.

9. Entzünd' in mir die keusche gluht der JEsus-liebesflammen, daß nicht der höllen strenge fluht schlag' über mir zusammen. Lass' deine süsse liebes-pein ohn' aufhör'n in mir walten, und meines hertzens flämmelein zu keiner zeit erkalten.

783. Mel. Wo ist der schönste, den.

O unbegreiflich herrlich wesen! o theur und allerhöchstes guht! an welchem klebt mein sinn und muht, das ich zu meinem theil erlesen. O quell, nach der mein hertze schreyet und mein geist dürstet tag und nacht; in dem mein alles sich erfreuet, wenn deine fülle mich truncken macht.

2. Soll ich jetzt, wie ich bin, bekennen und sagen, wie mir ist ums hertz, ob dich bewegen möcht' mein schmertz; so mag ich einen hirsch mich nennen, den hitz und dürre heftig plaget und den sein durst fast gantz entseelt, der aber über nichts mehr klaget, als daß es ihm an wasser fehlt.

3. Darum ich meine stimm' erhebe: ich schreye auch wohl ohne stim und seufze nur: ach HErr! vernim, vernim es doch, damit ich lebe, und mich nicht hitz und durst verzehre, ohn' daß ich eine labung spür'; dein tranck, o gnaden-quell'! mich nehre, so lang' ich muß noch walleu hier.

4. Was ist es, daß mich sonst erquicket, als dieser reine lebens-saft, in dieser meiner pilgrimschaft, darin noch manche noht mich drücket: der trost, den uns die welt einschencket, ist gift mit zucker untermischt; dein wasser aber, das uns trancket, o JEsu! geist und seel erfrischt.

5. Sag' an, den meine seele liebet, mein auserkohrner bräutigam! mein holder hirt' und auch mein lamm! was für ein ort dir wende giebet? was für ein brünnlein du ersehen? doch du bist selbst mein quell und brunn; wie gern wolt' ich doch bey dir stehen, ja gar in deinem schooße ruhn.

6. So eile denn mit vollen sprüngen zu mir gleich einem hirsch und reh, da ich selbst wo ich geh' und steh' in dich so suche einzudringen; mein trost! verweile nicht so lange, der hirsch muß bald gekühlet seyn, lass' ihn nicht immer seyn so bange; du bist ja seyn und er ist dein!

784.

O ursprung des lebens! o ewiges licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen tempel ergiess't, und in die begierigen seelen einfliess't.

2. Du sprichst: wer begehret zu trincken von mir, was ewiglich nähret, der komme! allhier sind himmlische gaben, die süßiglich laben; er trete im glauben zur quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseeligen kan.

3. Hier komm' ich mein hirte! mich dürstet nach dir, o liebster! bewirthe dein schäflein allhier. Du kanst dein versprechen mir armen nicht brechen du siehest, wie elend und dürftig ich bin, auch giebst du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du süsse fluht labest geist, seele und muht, und wen du begabest, sind't ewiges guht. Wenn man dich geniesset, wird

allen

alles versüsset, es jauchzet, es singet, es springet das hertz, es weichet zurücke der traurige schmertz.

5. Drum gieb mir zu trincken, wies dein wort verheiss't, lass' gäntzlich versincken den sehnenden geist im meer deiner liebe: lass' heilige triebe, mich immerfort treiben zum himmlischen hin, es werde mein hertze gantz truncken darin.

6. Wenn du auch vom leyden was schenckest mit ein, so gieb, dir mit freuden gehorsam zu seyn, denn alle die, welche mit truncken vom kelche, den du hast getruncken im leyden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum lass' mich auch werden, mein JEsu! erquickt, da, wo deine heerden kein leyden mehr drückt, wo freude die fülle, wo liebliche stille, wo wollust, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, wo heiliges leben wird ewig belohnt.

785. Mel. Valet will ich dir geben.

SChatz über alle schätze, o JEsu! liebster schatz, an dem ich mich ergetze, hier hab' ich einen platz in meinem treuen hertzen dir, schönster! zugetheilt, weil du mit deinen schmertzen mit meinen schmertz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, du wahres himmel-brodt! damit ich mich kan weiden, das meine seelen-noht gantz kräftiglich kan stillen, und mich in leidens-zeit erfreulich überfüllen mit trost und süssigkeit.

3. Lass' liebster! mich erblicken dein freundlich angesicht, mein hertze zu erquicken, komm', komm', mein freuden-licht! denn ohne dich zu leben, ist lauter hertzeleyd, vor deinen augen schweben ist wahre seeligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! o JEsu! süsse ruh'! du treuer creutz-geselle, schlag' nach belieben zu: ich will geduldig leiden, und soll mich keine pein von deiner liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten feuer schwitzen, als, schönster, ohne dich im paradiese sitzen veracht't und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! dich mag und will ich nicht, mein geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht't, wo JEsus wird geschauet, da seh' ich mich hinein, wo JEsus hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun JEsu! mein vergnügen, komm', hole mich zu dir, in deinem schooß zu liegen: komm', meiner seelen-zier! und setze mich aus gnaden in deine freuden-stadt, so kan mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

786.

SChönster aller schönen, meines hertzens-lust, einziges vergnügen meiner zarten brust, quell der süssen freuden, trost in bittern leyden hirte,

te, könig, retter aus der sünden-wust!

2. Ach mein liebster schaue, den du hast verletzt, durch die macht der liebe, in die gruft gesetzt; schaue, wie ich ächze, schaue, wie ich lächte, schaue, wie der thränen thau die wangen netzt.

3. Solt' ich drum nicht lieben, daß ich bin gequält? lieben ist ja leben, das uns nicht entseelt; du bist selbst die liebe; und die süssen triebe werden uns von deiner hand selbst zugezählt.

4. Was ein gärtner bauet, reiss't er ja nicht ein, und du solt'st, mein liebster, mir so grausam seyn. Was die erde träget, wird von dir geheget, und du soltest mir entziehn den gnaden-schein?

5. Doch! du bist weit holder, als vernunft es denckt, dann am allernächsten, wenn anfechtung kränckt, wenn die winde sausen, und die wellen brausen wird statt Petri schiff, die nyht und angst versenckt.

6. Drum so komm', umarme der dich hertzlich liebt, der sich deiner liebe gantz zu eigen giebt, stille mein verlangen, dopple dein umfangen, lehre wie man sich mit keuschen küssen übt!

7. Druck' in meinem hertzen ab dein schönstes bild: gieb daß glaub', lieb', hoffnung meine brust erfüllt! muht, gedult im leyden, demuht, gütt in freuden, sey das kleid des heyls, so meine brust umhüllt.

8. Dein Geist sey mein mahlschatz, meiner liebe-hel: deine tieffe wunden meine tiefre höl'. Dein wort mein regierer: dein befehl mein führer, bis zur frohen hochzeit schreitet meine seel'.

787.

SChöster Jmanuel, herzog der frommen, du meiner seelen-trost! komm', komm' nur bald, du hast mir, höchster schatz! mein hertz genommen, so gantz für liebe brennt, und nach dir wallt. Nichts kan auf erden mir lieber werden, als wenn ich meinen JEsum stets behalt'.

2. Dein nam' ist zucker-süß, honig im munde, holdseelig, lieblich, frisch, wie kühler thau, der feld und blumen netzt zur morgen-stunde: mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau'. Denn weicht vom hertzen, was mir macht schmertzen, wenn ich im glauben ihn anbet' und schau'.

3. Ob mich das creutz gleich hier zuweilen plaget, wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn: wenn meine seele nur nach JEsu fraget, so kan das hertze schon auf rosen gehn. Kein ungewitter ist mir zu bitter, mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Weñ satans list und macht mich will verschlingen, wenn das gewissens-buch die sünden sagt: wenn auch mit ihrem heer mich will umringen die hölle, wenn der tod am hertzen nagt, steh' ich doch feste, JEsus der beste ist, der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen, und bin dazu veracht't bey iedermann, von meinen freunden auch gäntzlich verlassen, nimt JEsus meiner doch sich hertzlich an, und stärckt mich müden; spricht: sey zu frieden, ich bin dein bester freund, der helffen kan.

6. Drum fahret immerhin ihr eitelkeiten! du JEsu, du bist mein und ich bin dein, ich will mich von der welt zu dir bereiten, du solt in meinem hertz und munde seyn: mein gantzes leben sey dir ergeben, bis man mich einsten legt ins grab hinein.

788.

TRautster JEsu! ehren-könig! du mein schatz, mein bräutigam! edler hort, ach! nur einwenig richt' dein aug' auf mich mein lam! voll brünstiger liebe und heissem verlangen erwartet mein hertz dich, mein heyl! zu umfangen, bereite mich, tilge die sündliche art: o JEsu! sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts als dich, HErr! ich erwähle, reinige nach deinem sinn, geist und leben, leib und seele, nimm mich dir zu eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende gnade mein hertze zu lauffen in göttlichem pfade: nur dieses alleine, was köstlich vor dir, schaff', o mein HErr JEsu! und wircke in mir.

3. Quelle, die das leben quillet deiner ströme süßigkeit, sey mein labsal, so da stillet hertzens-angst und sünden-leyd; unendlicher ausfluß der göttlichen fülle verbinde mich mit dir in heiliger stille: rück' alle gedancken nur himmelwärts hin, tritt unter die füsse den irrdischen sinn.

4. In dir werd' ich ja erqvicket mit der reinen engel-lust, so mich deine liebe drücket an dein hertz und deine brust; fried' ewige liebe, freud', hertzlichs erbarmen tränckt, tröstet, ergätzet, und sättigt mich armen: ein volles meer deiner unendlichen güt', mein JEsu, ergeußt sich jetzt in mein gemüht.

5. Liebster! hilff, daß ich auch treulich unverrückt im glaubens-lauff, dieses kleinod, das sehr heilig, still und klüglich hebe auf: es mögen alsdenn gleich die kräfte der höllen mit ihrem anhange sich wider mich stellen, geist, macht, kraft und stärcke legt JEsus mir bey, er selber hilfft siegen und machet mich frey.

6. Lauter wollust mich nun trancket das, was mich ergetzt allein, ist in JEsu mir geschencket könt' auch was erwünschter seyn? stimt alle die hertzen zusammen im loben, licht, leben, heyl, gnade erscheinet von oben: für allen hebt himmelauf heilige händ'. GOtt stärck uns! o JEsu, hilff siegen ohn' end'.

789. Mel. Freu dich sehr o meine.

WJe der hirsch in grossen durſten schreyet und frisch wasser sucht: also sucht dich lebens-fürsten meine seel' in ihrer flucht, meine seele brennt in mir, lechzet, dürstet, trägt

trägt begier nach dir/ o du süsses leben, der mir leib und seel' gegeben.

2. Ach! wenn werd' ich dahin kommen, daß ich GOttes angesicht, das gewünschte licht der frommen schau' mit meinem angen-licht! meine thränen sind mein brodt, tag und nacht in meiner noht, wenn mich schmähen meine spötter: wo ist nun dein GOtt und retter.

3. Wenn ich denn des innen werde, schütt' ich mein hertz bey dir aus, wolte gerne mit der heerde deiner diener in dein hauß; ja in dein hauß wollt ich gern gehen, und dir meinem HErrn mit der schaar die opfer bringen, mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet und voll unruh' meine seel'? harr' auf GOtt, der hertzlich liebet und wohl siehet, was dich quäl'; es ich werd' ihm dennoch hier frölich dancken, daß er mir, wenn mein hertz ich zu ihm richte, hilfft mit seinem angesichte.

5. Mein GOtt, ich bin voller schande, meine seele voller leyd, darum denck' ich dein im lande bey dem Jordan dieser seit, da Hermonim hoch herfür und hingegen meine zier Zion ein klein wenig steiget, und dir cron' und scepter neiget.

6. Deines zornes fluhten sausen mit gewalt auf mich daher, dein gericht und eyfer brausen wie das tieffe weite meer, deine wellen heben sich hoch empor und haben mich mit ergrimmten wasser-wogen, fast zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir versprochen, wenn es tag ist, seine güt', und wenn sich die sonn' verkrochen, heb' ich zu ihm mein gemüht, spreche: du mein fels und stein, gegen welchem alles klein, dem ich in dem schooß gesessen, warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner feinde wort? es ist mir in meinen beinen durch und durch als wie ein mord, wenn sie sagen: wo ist nun dein GOtt und sein grosses thun, davon, wenn du sicher lagest, du so viel zu rühmen pflagest.

9. Was bist du so hoch betrübet und voll unruh' meine seel'? harr' auf GOtt, der hertzlich liebet und wohl siehet, was dich quäl. Es ich werd ihm dennoch hier frölich dancken für und für, daß er meinem angesichte sich selbst giebt zum heyl und lichte.

790. Mel. HErr ich habe mißgeh.

ZEige mir dein angesicht, schönster Nazarener! weil mir deiner augen-licht lieber ist und schöner als der klärste mayen-schein, und der himmel selbst mag seyn.

2. Laß' mich sehen deinen gantz, ungeschaffne sonne, daß ich dich betrachte gantz, ew'ge seelen-wonne: laß' mich sehen die gestalt, die kein alter machet alt.

3. Ach! wie seelig ist die braut,

braut, die du angeblicket, die dein antlitz hat geschaut, die du so erquicket! denn was solt' ihr lieber seyn, als des bräut'gams augenschein?

4. Was für freude muß die schaar deiner heil'gen haben, die sich nun schon gantz und gar mit dem anschau'n laben! denen niemahls mehr gebricht dein verklärtes angesicht.

5. O du strahl der herrlichkeit! unbefleckter spiegel, bildniß der dreyfaltigkeit, ew'ger schönheit siegel! wenn werd' ich doch würdig seyn, zu beschauen deinen schein?

6. Wenn doch wird mich dieser strahl von der erd' erheben, daß ich in des himmels-saal mög ersättigt leben? daß ich schau', was ich so oft hab' gesuchet und gehofft.

7. Zeige mir dein angesicht, allerlieb'ste seele! weil mir doch kein ander licht, gnügt in dieser höle denn dein antlitz ist allein, was mir ewig gnug kan seyn.

791. Mel. Wo ist der Schönste den.

ZEuch meinen geist, o HErr von hinnen, gantz über sich zu dir hinauf! ich sehn' mich sehr, den gantzen lauff nach dir zu thun mit hertz und sinnen. Regiere mich nach deinem willen, dem führer nur zu folgen schlecht, was kan sonst meinen hunger stillen? wer ist, der mich vergnüge recht.

2. Weil aber so viel wiederstrebet, dem abgewandten pilgrims-geist, der zum verheiß'nen erbe reis't, und gern als ein gefreyter lebet, so nim̄ mir ab die schweren lasten der sündlich-groben irrdischheit, den geist lass' in der stille rasten, in dir und deiner herrlichkeit.

3. Ist das geschöpf' gleich noch so schöne, von mir muß all's verlassen seyn, mein auge dringt in dich hinein nach dem ich mich von hertzen sehne: vom andern kan ich nichts behalten, dich zieh' ich selbst in mich, und du zeuchst mich in dich; ich lass' dich walten, du schleust mir meine sinnen zu.

4. Zwar find't mein geist noch mange speise, die geistlich und vergnüglich sind, darin man auch wohl nahrung find't; doch kan ich nichts für besser preisen, als dich, selbselbst, du brodt der seelen. O! seelig und vollkommen seyn, die dich zum besten theil erwehlen, bis sie dich haben gantz allein.

792.

ZEuch meinen geist, triff meine sinnen, du himmelslicht strahl starck von innen, scheuß deiner liebe strahlenschein tief in mein hertz, und nimm es ein.

2. Lass' deinen quell der süssigkeiten sich gantz durch meine seele breiten, so wird das süsse bald vergehn, das nicht begehrt in dir zu stehn.

3. O nimm gefangen meine kräfte, regier' mein thun und mein geschäfte; was in mir frey, das sey dein knecht, das ist das beste freyheits-recht.

4. Du bist das allerhöchste leben, darinnen je geschöpfe schweben, du bist die lust da

nichts gebricht; bist du nicht da, so schmeckt es nicht.

5. Du aller tugend quell und sonne, du ursprung, grund vollkommner wonne, du guht, das allvergnügend heißt, erfüll' mein hertz und meinen geist!

6. Laß' mich mit lust und willig scheiden von allem, was du heissest meiden; in deiner tief verborgnen art bleib innerlich mit mir gepaart.

7. Laß' ferner was ich bin auf erden mit deinem Sohn erfüllet werden, und gieb mir zur vollkommenheit den glantz von dessen herrlichkeit.

8. So werd' ich bloß durch deine stärcke ohn' eigne kraft, ohn' eigne wercke, dein freudeständig eigenthum, und denck' auf nichts als deinen ruhm.

9. So kommt mein werck denn aus der höhe, wenn ich in neuer schöpfung stehe; so kehr' ich mich mit sicherheit zu meines schöpfers treflichkeit.

10. So werd' ich eins mit deinen kindern und deine wirckung nie verhindern; mit ihnen eins und eins mit dir und deinem Sohn, der gantz in mir.

11. So werd' ich mich denn selber hassen, und auch die creatur verlassen; GOtt wird in allem mir allein das höchste guht und leben seyn.

12. Hier ist die ruh', hier blüht der friede, auch freud' und lieb' in einem gliede: dieß heiß't man recht gelassenheit, recht weise seyn und voll bescheid.

13. Hier kan geist, seel' und leib sich laben im ursprung' aller himmels-gaben, da alles frisch und völlig blüht, was nicht zu schn und was man sieht.

14. Kommt seelen! wollt ihr dieses finden, laß't was vergänglich alles schwinden, sieht nach dem ein- und allem guht mit hertz und geist und seel' und muht.

15. Ach! suchet GOtt allein zu finden und euch mit ihm recht zu verbinden, so habt ihr ja das höchste guht, das labet hertz und sinn und muht.

16. Ihr menschen! laß't euch doch erbitten, verlass't was arg, lernt gute sitten, erwählt das beste, weil ihr seyd; nehmt raht an, es ist hohe zeit.

793. Mel. Kom, o kom du Geist des.

ZUch mich, zeuch mich mit den armen deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe! dein erbarmen helffe meiner blödigkeit, wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach so werd' ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! suche dein verirrtes schaaf, wem soll ich mich sonst befehlen? weck mich aus dem sünden-schlaff, guter meister! laß' mich lauffen nach dir, und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet mit geheul bey finsterer nacht; also auch der satan brüllet, um mich, wie ein löwe, wacht, HErr, er will dein kind verschlingen, hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange,

schlange, tausend künstler, schäme dich, schäme dich mir ist nicht bange, denn mein JEsus tröstet mich; weil er ziehet, muß ich lauffen, er will mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, zeuch mich kräftig, o mein GOtt! ach! wie lange, lange weilen machst du mir, HErr Zebaoth! doch ich hoff' in allen nöhten, wenn du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter hertze will zerbrechen über ihres kindes schmertz; du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als mutter hertz! zeuch mich von dem bösen hauffen, nach dir, JEsu, will ich lauffen.

LIV. Von der geistlichen Wachsamkeit.

794. Mel. Du Geist des HErrn.

Ich wart' auf dich und sehne mich nach dir, mein Heyl! mein licht! ach! wenn erscheinst du mir, du willst, daß ich in reiner liebe wache; ich will, doch hilff, daß mich nichts schläffrich mache.

2. Du weiß'st, wohin der welt ihr schmeicheln zielt, wenn sie ein lied vor unsern ohren spielt; weck' meinen geist, daß sie ihn nicht einwiege, und über mich mit ihren fesseln siege.

3. Das träge fleisch hat dennoch frischen muht zu streben nur nach eingebild'tem guht, macht schläfrig, und das weiche bett: gerähte der falschen lust dem geist zur grabesstätte.

4. Schau' doch, mein HErr! dem nichts verborgen ist, wie wachsam sich erzeigt des satans list. Ach! stärcke mich im glauben recht zu wachen, daß nicht mein schlaff dem feind' kreg' ein wachen.

5. Giebst du mir nun die kraft der munterkeit, so wachet auch die seele jederzeit, und gehet dir mit heller lamp' entgegen, daß du auf sie mögst trost und seegen legen.

6. Des knechtes aug' sieht auf des HErren hand; zu deinem wort' bleibt auch mein aug' gewandt. Du bist mein HErr, nach dem ich blicke schicke; schick' mir zurück die güldnen gnaden-blicke.

7. Bild' jede stund' mir als die letzte ein, damit ich klug und wachsam möge seyn; so werd' ich denn, wenn meine zeit verloffen, so wie du wilt, von dir auch angetroffen.

8. Ach! komm'! mein hertz fragt: bist du JEsu da? du sprichst: ich komm' und bin dir schon nah'. O trost! ich wart' in sehnenden verlangen dich meinen GOtt und Heyland zu umfangen.

795. In voriger Melodey.

Ihr jungfraun, wacht, füllt eure lampen an mit gutem oel, so viel ein' jede kan; nehmt euer wahr, gebt acht auf alle stunden, daß ihr bey

euch werd't stets bereit erfunden.

2. Schmückt euren leib, die seele sonderlich, dem besten theil, der sich schwingt über sich zu dem, der sie dem leibe hat gegeben zur herrscherin allhier in diesem leben.

3. Zieht keuschheit an, umhüllt euch in das kleid des wahren Heyls, und der gerechtigkeit, seyd unbefleckt von lüsten dieser erden, in wercken rein, hochseelig von geberden.

4. Laß't euer hertz der liebe wohnplatz seyn, womit ihr lad't den Heyland zu euch ein, der euch auch liebt, und giebts nicht zu erkennen, auf daß ihr solt in liebe mehr entbrennen.

5. Bezeugt gedult, und bleibet ihm getreu, daß euch sein blick hinwiederum erfreu'; ob er verzeucht, so wird er dennoch kommen, nur daß er auch von euch werd' angenommen.

6. Erwartet sein, vermeidet sicherheit; erscheinet er euch nicht bey tages zeit, fällt nicht im schlaffen wird sich wol einstellen, wenns ihm gefällt, und euch ihm zu gesellen.

7. Nun sieh'! er kommt bey später mitternacht: da mans nicht denckt, wird ein geschrey gemacht; er nähert sich, ihr klugen jungfraun schauet den, welchem ihr solt werden anvertrauet.

8. Steht eilend auf braucht eurer lampen licht, und suchet ihn, verfehlet seiner nicht: sucht ihn, und forscht mit fleiß nach seinen wegen, geht unermüd't in demuht ihm entgegen.

9. Wenn ihr ihn trefft so haltet euch an ihn, der bräutigam wird euch schon zu sich ziehn, ins Vaters reich zum hochzeit-mahl euch führen, mit herrlichkeit die ewig währet zieren.

10. Ihr thörichten, habt hieran keinen theil, ihr habts versäumt, verscherzt der seelen heyl. Was wollet ihr erst öel zur lampe kauffen, da allbereits die rechte zeit verlauffen.

11. Die thür' ist zu: nun kommt hier niemand ein; ihr rufft umsonst, daß euch der HErr erschein', und thu' euch auf: er will euch gar nicht kennen, noch seine braut und die geliebte nennen.

12. Drum wachet all', und habet auf euch acht! denn welcher sich nicht recht bereit gemacht, wenns menschen sohn nun kommt ihn zu empfangen, der wird auch nicht zum himmelreich gelangen.

796.

Liebster JEsu, liebstes leben, der du bist das GOttes-lamm, das die sünde auf sich nahm, dir hab ich mich ganz ergeben, dich will ich den bräut'gam nennen, denn ich bin ja deine braut, die du ewig dir vertraut, nichts soll unsre liebe trennen, seelig, seelig, seelig sind, seelig, seelig, seelig sind, die zu dem abendmahl des Lamms beruffen sind.

2. Laß mich diese kühnheit üben, hier in meinem christenthum, daß mir dieses sey mein ruhm, daß kein unfall, kein betrüben mich durch schrecken kan

kan abstehen von der lieb', damit ich dir bin verpflichtet für und für, alle lust der welt zu fliehen. Seelig ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geschehen daß mir niemahls bel' gebricht, gieb, daß meines glaubens licht nimmer mög' in mir ausgehen, lass' die lampen seyn geschmücket durch gebet und wachsamkeit, und daß in der dunckelheit sie stets scheint und helle blicket. Seelig, seelig ꝛc.

4. Lass' den schlaff nicht überwinden meine augen, sondern gieb, daß durch deines Geistes trieb du mich wachend mögest finden, und mit hertzlichem verlangen wartend, wen die stimme schreyt aus der stillen ewigkeit auf! der bräut'gam kommt gegangen: seelig, seelig ꝛc.

5. Lass' mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen eilst daß du dich mir selbst mittheilst, da ich dich soll ewig sehen. JEsu, du wollst mich verneuen, daß bey deinem abendmahl in der auserwehlten zahl ich mich ewig kan erfreuen. Seelig, seelig ꝛc.

797. Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

Mache dich, mein Geist, bereit, wache fleh' und bete, daß dich nicht die böse zeit unverhofft betrete! denn es ist satans list über viele frommen zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf, von dem sünden-schlaffe, denn es folget sonst darauf eine lange straffe, und die noht sammt dem tod' möchte dich in sünden unvermuhtet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HErr erleuchten; wache sonsten wird dein licht dir noch ferne deuchten: denn GOtt will für die sünd' seiner gnaden-gaben ohne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list nicht im schlaff antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe, und GOtt giebt die er liebt oft in seine straffen, wann sie sicher schlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe: wach' und sieh'! damit nie viel von falschen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein fleisch und hertze! damit es nicht liederlich GOttes gnad' verschertze: denn es ist voller list, und kan sich bald heucheln und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen! denn der HErr muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt daß du schläfrig bleibest, und sein werck nicht treibest.

8. Ja! er will gebeten seyn, wenn er was soll geben, er verlanget unser schreyn wenn wir wollen leben und durch ihn unsern sinn, feind, welt, fleisch und sünden kräftig überwinden.

9. Doch getrost, es muß uns schon alles glücklich gehen! wenn wir ihn durch seinen Sohn, im gebet anflehen: den

er will uns mit fül' seiner gunst beschütten, wenn wir gläubend bitten.

10. Drum so lass't uns immerdar wachen, flehen, beten! weil die angst, noht und gefahr immer näher treten; denn die zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die welt vernichten.

798.

O Sünder! dencke wohl, du läuff'st zur ewigkeit: nim deine zeit in acht, sey immerdar bereit: der grosse menschen-sohn steht fertig vor der thür; der hertzens-kündiger, der richter bricht herfür.

2. O tylle sicherheit! verfluchter sünden-schlaaf! wach' auf du, der du schläff'st, erschrecke doch und schaff', mit zittern und mit furcht, mit bedendem gemüht' der seelen seeligkeit, den edlen schatz behüt'.

3. Die macht der finsternüß wird nunmehr kaum gesehn; das böse stündlein kommt, wer will, wer kan bestehn? verzehrend ist das feu'r, es bricht aus Zion an der glantz des menschen-sohns, den niemand leiden kan.

4. Was kan ein strod-halm doch bey dieser heissen gluht? was kan ein sand'ger grund bey ungestümer fluht? wo will der stoppel hin bey solchem wirbel-wind? ein federleichtes blat zerfleucht, verweht geschwind.

5 Wach' auf denn meine seel! in JEsu suche ruh', wenn gluht und fluht und wind wird stürmen auf dich zu: fleuch mit der turtel-taub' in jene ritzen hin zum fels der ewigkeit, da bist du sicher in.

6. Mein nächster sey auch du bereit! ich warne dich: ich bitte dich, bedencks, eh' denn der todes-stich die seel' vom leibe reiss't: die stund' ist unbekannt; GOtt kommt, wenn dus nicht meinst, erforsche deinen stand.

799. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

O! wachet auf, ihr faulen christen, bedencket, daß euch GOttes gnad' vom tieffen schlaaff der sünden-lüsten zum leben auferwecket hat! verlasset doch die finstre gruft, und höret, wenn euch JEsus rufft.

2. O! wachet! denn die sünden-nächte entweichen vor dem hellen licht, das Gott dem menschlichen geschlechte im wort und hertzen aufgericht't. Ach wandelt doch in solchem schein, sonst könt ihr keine christen seyn.

3. O! wachet! ist der geist schon willig, so ist das fleisch doch gar zu schwach: drum folgen wahre Christen billig dem geist', und nicht dem fleische nach. O theure seelen! werdet klug, und folget doch des geistes zug.

4. O! wachet! denn die alte schlange sucht tag und nacht mit macht und list daß sie uns in ihr netze fange, weil wenig zeit vorhanden ist. Ergreiffet doch den glaubens-schild und wisset, daß nicht schlaaffen gilt.

5. O! wachet! eh' die todes-

stunde

stunde das unvermerckte ziel erreicht; ihr seht ja, wie der tod gesunde so wohl als kranke hinterschleicht. Die letzte stund' ist ungewiß, ach wehrte Christen, mercket dieß.

6. O! wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen grossen tag des HErrn; denn wie uns Gottes wort bedeutet, so ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch, vielleicht komt heut' der erste tag der ewigkeit.

7. O! wachet! JEsus hats geboten, ach! folget seiner wächter-stimm; was schlaffet ihr doch wie die todten? ermuntert euch, und kehret um; bedencket doch, was euch behagt, und was GOtt mir und allen sagt.

800. Mel. Frew dich sehr, o meine.

Wachet, wachet ihr jungfrauen! wacht, der bräut'gam bricht herein; lasset euch nicht schläfrig schauen, zeiget eurer lampen schein; schmückt euch, schickt euch, macht geschwind', daß er euch bereit erfind: wolt ihr erst zum krämern gehen, ey so bleibt ihr haussen stehen.

2. O wie seelig ist die seele, die die lampe zugericht't, daß es ihr da nicht an öle, wenn der bräut'gam komt, gebricht! das ist eine kluge braut, die darauf, weils zeit ist, schaut: die wird bey dem bräut'gam stehen und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, die der feind also bedrückt, daß sie sich nicht bald drauf legen, daß die lampen sind geschmückt. Jammer! wenn der bräut'gam spricht: gehet hin, ich kenn' euch nicht; wenn die gnaden-zeit verflossen und die himels-thür' verschlossen.

4. Gieb mein bräut'gam, daß mein hertze sey mit glaub' und lieb' erfüllt, und ich nicht die zeit verschertze, da du hochzeit halten wilt, sondern wenn dein tag bricht an und die thür wird aufgethan, ich nach überstandnem leyden eingeh' zu den hochzeit-freuden.

5. Laß' mich beten, laß' mich wachen, bis mein letzter tag anbricht: laß mich ja nichts schläfrig machen; bleibe du bey mir mein licht! laß stets deiner gnaden-schein leuchten in mein hertz hinein. Hilff mir ringen, hilff mir kämpfen und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren und erheben deinen ruhm, laß mich stets dein lob vermehren, als dein wehrtes eigenthum, nim noch alle trägheit hin und ermuntre meinen sinn: rüste mich mit geistes waffen; nur was du wilt, laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen und der bösen welt dazu! die mich wollen schläfrig machen und doch stöhren meine ruh: wecke du mich stündlich auf, und befordre meinen lauff, daß ich werde alle stunden klugen jungfraun gleich erfunden.

801. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Welch' eine sorg und furcht soll nicht bey christen wa-

chen, und sie behutsamlich und wohl bedächtig machen! mit furcht und zittern heiss't's schafft euer seelen heyl, wenn kaum der fromme bleibt, wie denn der sünd'ge theil.

2. Der satan gebt umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend netz' und strick' in unvermerckten dingen: die welt ist toll, verführet, und bind't ihr selbst die ruht, ja gar der ärgste feind ist unser fleisch und blut.

3. Man kan so manche sünd' unwissendlich begehen, vor GOtt komt der gedanck' gleich einem werck zu stehen; ein einzig räudig schaaf verdirbt den gantzen stall. Wer stebt, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall'.

4. Ihr sollet, saget GOTT, wie ich bin, heilig leben, mir eure seelen gantz nicht halb getheilet geben; vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel HErr HErr sager sind der höllen zugezehlt.

5. Und wird ein frommer schlimm so soll ihm das nichts dienen, daß er vor solcher zeit rechtschaffen gut geschienen; der knecht, der es nicht thut, den willen aber weiß macht sich vervielte schläg' durch seiner boßheit fleiß.

6. Ein ein'ger apfel-biß könt' uns so hefftig schaden, und Christus muß' sich selbst in GOttes zorne baden; ein bruch an deiner tauff' spricht dir den meyneyd zu: vielleicht kommt tod und erd' in diesem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun die ein'ge seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? je grösser amt und guht und pfund und gaben seyn, je grössre rechenschafft bild' man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste welt müst', jämmerlich vergehen, acht seelen sind allein vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn gerechte sind in Sodoms nachbarschaft, des saamens vierdter theil geht nur in frucht und kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den zwölffen selbst ist Judas aufgehangen; der zehnde dancket nur, daß er von auffsatz rein, ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht seyn.

10. Des richters zukunft wird gleich einem blitz geschehen, was unrein und gemein darf nicht in himmel gehen; es fühlt die letzte plag' Egyptens erstes kind; es wird kein hauß fast seyn, da nicht verdammte sind.

11. HErr GOtt! so oft ich dies nach aller läng' bedencke, so schneidet angst und furcht durch adern und gelencke, so schauert mir die haut, so gellt und klingt das ohr, so bebet mund und hertz und bebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch glauben, lieb' und hoffen, und weiß, daß deine gnad' noch allen menschen offen, und deine lieb' und treu mich tröstet und er-

erhält; doch fleh' ich desomehr für mich und alle welt.

13. Senck' deine wahre furcht in aller menschen hertzen, lass' niemand mit der buß und wahrem glauben schertzen; thu' allen kitzel weg; trägheit, vermessenheit, verstockung, heucheley, boßheit unheiligkeit!

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden, zerstör' des teufels reich, lass' ihn bald seyn gebunden, daß wir mit fleiß und sorg' verläugnen, widerstehn, anhalten mit gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih' gedult und trost im kämpfen und im ringen, sorgfält'ge wachsamkeit lass' mit bestand durchdringen, lass' uns in heil'ger furcht und in bereitschaft stehn, daß wir mit freudigkeit vor deinen augen gehn.

LV. Von der Beständigkeit und dem Wachsthum in der Gnade.

802. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm.

Ein erbe, HErr, liegt vor dir hier und will im blut des lammes werden ein opfer das geheiligt dir, erkauft sey von der last der erden, hast du uns nicht von feindes hand erlöst't? wie kommts, daß uns nicht diese hülffe tröst't?

2. Wir waren wie verirrte schaaf' die tod und höll' in sich verschlungen, des feindes pfeil die hertzen traf, der schlangengift hatt' uns durchdrungen; der drache tobt und herrscht in unserm sinn, und sucht' uns in sein reich zu reissen hin.

3. Mit diesen feinden hatte sich die sünd' in uns zum sieg vereinet, die hölle hatt' uns dürstiglich zu halten immerdar vermeinet, da lagen wir, erkannten uns selbst nicht, noch die gefahr, verdüstert, ohne licht.

4. Nun offenbahr' dich, JEsu! bald in uns, des Vaters werck zu enden. Daß du, in armer knechts gestalt, des feindes tücker mögest wenden bestraff', zertritt, zerknirsch' und treib' ihn aus befreye doch von ihm dein tempel-hauß!

5. Ach! HERR des lebens, äußre dich mit voller stärcke in den deinen, die tag und nacht schrey'n ängstiglich, bis du als retter wirst erscheinen; wir halten an bis uns die kraft einnimmt, die uns dein sieg und durchbruch hat bestimt.

6. Schau' wie so viel die schlang anläuft mit ihren trüglich glatten worten, wie oft sie die bestürmung häufft, und manches schon ist mächtig worden; lass' dein gericht nun über sie fort gehn daß sie sich muß aus uns gestossen sehn.

7. O! daß wir unser leben nicht lieb hätten, auch biß in das sterben! o! daß der kampf schon wär' verricht't, im blut' des lamms von seinen erben!

du hertzog, führ' doch aus den schweren krieg! wir glauben, daß in dir nichts ist als sieg.

8. Nun müsse heyl und macht und kraft dir GOTT, und deinem Christus werden, der den aus deinen himmeln schafft, so uns und deiner weyde beerden verklagt vor dir, HErr, räche deine freund' die dir den ruhm zu geben sind gemeint.

9. Halt' uns in enge, bis uns mag dein Geist recht aus dem irrd'schen ziehen; der blut'ge kampf das leben wag aus unsrer eigenheit zu fliehen, zu stehn vor dir entblößt, in Christo rein, und von dem dienst' der sünde frey zu seyn.

10. So gehn wir durch die enge thür, und woll'n uns dir zum opfer geben, wir dringen mit gewalt zu dir, geniessen das erlösungs-leben, das uns dein Sohn im blut' erfunden hat, nun hat kein fluch der sünde weiter statt.

11. Ja amen! JEsu treuer zeug', wer dürst't, der glaubt, wer glaubt, der nimmet, wer wer nimmt, der hat das freuden-leben! wir' die geschmückte lampe glimmet, so gehn wir ein ins bräut'gams hochzeithauß da ist die lieb', die theilt nur liebe aus.

12. Noch eins, HErr! bitten wir von dir, daß, wenn der sieg in uns gebohren, der arg' uns doch nicht mehr berühr', und ewig hab' sein recht verlohren. Nach solchem sieg soll dein volck williglich im heil'gen schmuck dir opfern ewiglich.

803. Mel. Es glänzet der Christen.

ERweckt euch, ihr glieder des hauptes, im himmel! was lebt ihr, als wäret ihr noch in der welt! wer schwinget sich mit mir aus diesem getümmel? wer creutziget das, was der welt noch gefällt? wer will mich anfassen und alles verlassen, was mich und ihn könte von JEsu abscheiden? wir möchten verschertzen die ewigen freuden.

2. Gewiß, wenn ich nur an die Christen gedencke, so itzt bey uns werden die ersten genannt, und fernerhin meine gedancken fortlencke auf die, so nun heutiges tages bekant; so sind derer wenig, die bloß zu dem könig, den jene in flammender andacht verehret, auch nur sich ihr lebtag recht haben bekehret.

3. Doch laß' ich die fahren, und hab' itzt zu schaffen mit denen, so in der unfruchtigen welt durchaus nicht wie todt, in den tag hinein schlaffen, wie die, so der todes-schlaff längstihn gefällt. Erweckt euch ihr frommen! bald sind wir gekommen zu dem, der uns ewig mit cronen wird zieren und zu der glorwürdigsten herrlichkeit führen.

4. Der bräutigam wird nun nicht lange mehr bleiben! kaufft bey ein und haltet euch stetig bereit! wer sich äfrig ist, suche den schlaff zu vertreiben! seyd wacker im wachen und beten all'zeit! umgürtet die lenden, habt fäbe in händen, als die in der zeit keinen augenblick weilen,

len, hingegen von stund' an zur ewigkeit eilen.

5. Wer müde ist, richte die läßigen hände und strauchelnden knie in eil' wieder auf! er bitte GOtt, daß er in gnaden abwende, was irgend verhindert den wackeren lauff, daß ja keiner falle, das bitt' ich euch alle! es kehre sich niemand um Sodom zu sehen, er bliebe wohl ewig zur schand-seule stehen.

6. Wer an den pflug hat seine hände geleget, der ziehe bey leibe nicht wieder zurück; denn wie es sich öfters zu zeigen gepfleget, so hat er alsdenn schon verschertzet sein glück: ein jeder der ringe, auf daß er eindringe ins ewige himmlische seelige leben, das Christus den seinen versprochen zu geben.

7. Auf, auf! ihr gesalbten, komt frölich gegangen, der könig komt in seiner crone daher; itzt werdet ihr mit ihm in ewigkeit prangen, ihn, wie er ist, sehen, nach wunsch und begehr. Wer nun überwunden, des krantz ist gebunden; er wird von sich strahlen der seeligkeit hitzen, und soll wie die sonne in ewigkeit blitzen.

8. Komt, stellt euch, daß ich euch die thränen abwische! spricht Christus; und abermahl: setzet euch her mit Abraham, Isack und Jacob zu tische. In ewigkeit üch eure freude vermehr'! o JEsu! bescheere, was ich jetzt begehre, hilff, da ich mich stets zu dir halte und wende; verleih' mir ein munters und seeliges ende!

804. Mel. Mein Freund zerschmeltze.

ERwürgtes lamm! das die verwahrten siegel zu meinem heyl und wahren trosse brach; mein glaube wirfft auf jene Zions-hügel dir einen blick in heisser sehnsucht nach! du bist ja nun, o lamm! erhöht, was wunder, wenn mein geist auch oft in sprüngen geht.

2. Der feinde heer ist von dir überwunden, drum fehlt mirs nicht an überwindungs-kraft! nur schade, daß mein geist noch so gebunden, daß ich noch träg' in meiner pilgrimschaft; du giengst durchs creutz zur freude ein, soll denn nicht auch das glied dem haupt vereinigt seyn?

3. Du holdes lamm! was hast du nicht verheissen? (o worte, die gewiß und ewig wahr!) es soll kein wolff ein schäflein mir entreissen, es krümmt kein feind den meinen nur ein haar; ich schliesse mich in diese zahl, in deine hole seit', in deine nägel-maal.

4. Noch mehr: wenn ich erhöhet von der erden, so will ich auch die meinen zu mir ziehn, so sprach dein mund; weg kummer und beschwerden! wer wolte nicht zu dieser freystadt fliehn? ich folge deinem liebes-zug und lasse andern gern den eiteln selbst-betrug.

5. Du frommes lamm! das sich zu tod' geblutet für meine schuld am hohen creutzesstamm! wer hatte doch dergleichen je vermuhtet? wer ist die

gleich, mein auserwehltes lamm? so oft mir eine ader schlägt, sey leben, guht und blut zum füssen dir gelegt.

6. Doch aber darf ich meinem hertzen trauen? vielleicht ist dieß von mir zu viel gesagt; ja wolte ich auf meine ohnmacht schauen, so würde es wohl nimmermehr gewagt. Nun aber fass't mein glaube an und hält die allmacht selbst, die alles schaffen kan.

7. Du treues lamm! du, du wilt selbst verrichten in deinen volck das, was dein Geist begehrt; drum läß't der streit sich auch gar leichte schlichten: ich, ich bin nichts, du aber alles wehrt. O treue! mache mich dir treu, o liebe! liebe mich, daß ich auch brennend sey!

8. Mein gantzes heyl bleibt dir denn zugeschrieben, du bist es gar, du GOtt und menschen-Sohn! nur dein verdienst ist blos mein trost geblieben; ich nehm' umsonst die mir erworbne cron', und also bleibet der beschluß: daß mein erwürgtes lamm mir alles werden muß.

805. Mel. Der Tag ist hin: mein ꝛc.

Es kostet mehr, als man im anfang dencket, getreu zu seyn mit dem, was uns geschencket, und in der kraft der ersten liebe stehn, bis man uns sieht von unserm kampf-platz gehn.

2. Wie wird man oft durch reu' und schaam gebeuget, wenn sich nicht mehr der erste eyfer zeiget, wenn uns die zucht des geistes überführt, daß sich bey uns der erste trieb verliehrt.

3. Wie pfleget nicht das muntre hertz zu leben, wann JEsus ihm das erste pfand gegeben von seiner huld. Sein angenehmer mund macht seine braut für liebe kranck und wund.

4. Sein erster kuß läst rechte wunder spühren, man siehet ihn ihr hertz gefangen führen. Sie flieht und haßt, was ihr die erde reicht weil ihr magnet sie nach dem himmel zeucht.

5. Bald schliessen sich die reinen liebes-flammen gantz unvermerckt in engern raum zusammen. Bald klaget selbst die träge braut sich an, daß sie ihr werck nicht eyfrig gnug gethan.

6. So gehts uns, wenn wir nicht treulich wachen, und uns gemein mit fremder liebe machen; so wird gar bald der lautre grund zerstöhrt, nach welchem sich des liebsten auge kehrt.

7. Die arbeit bleibt; der reine trieb verschwindet. Man wircket fort, was man zu wircken findet; doch unvermerckt entgeht der freye geist, daß unser thun mit recht ein frohndienst heisst.

8. Bald sucht sich gar die trägheit einzuschleichen. Der müde fuß will aus dem wege weichen, der ihm zu hart, und wehlt sich eine bahn, auf welcher er gemächlich wandern kan.

9. Man hat vor sich noch viel und lange tage, samt der damit verknüpften last und plage. Die last ist schwer; die

hitze komt dazu, und setzet uns aus der vergnügten ruh.

10. Man kan so gar noch bey dem ziele gleiten, und das gesetz der kämpfer überschreiten. Es komt uns leicht ein spätling noch zuvor, und trägt vor uns den sieges-krantz empor.

11. Erwürgtes Lamm, das stets getreu verblieben, das lieb' und huld in tod und grab getrieben. Gieb uns die kraft in aller noht und pein, trotz lust und furcht, dir ewig treu zu seyn.

12. Will uns die kraft, will uns der muht entgehen, so lass' uns bald die schöne crone sehen, die deine hand den siegern hingelegt; so wird der ernst dadurch aufs neu' erregt.

806. Mel. Mein Bräutigam, du.

GLantz voller kraft! mach deiner eigenschaft und lichtes doch theilhaft mich arme made! daß alles weich', worin ich dir nicht gleich; richt' auf in mir dein reich der lieb' und gnade.

2. In deiner lieb mir vieles wachsthum gieb, daß ich voll heisser trieb' stets möge brennen! dieß feur vermehr', daß es das fremd' verzehr', und falsche lieb nicht mehr mich möge trennen.

3. Der Delila mach es wie Sodoma, daß ihren lohn empfah, was mich abwendig gemacht bisher von deiner weißheit lehr; mach mich nun desto mehr allzeit beständig!

4. Untadelich mach' mich, und lehre mich, wie allenthalben ich mich soll verhalten! o reine zier! verklär GOtt in mir, o daß sich stets mehr verliehr' die kraft vom alten.

5. Geist, leib und seel ich dir nun gantz empfehl', salb' mich mit deinem öel, mach' mich recht heilig! und gieb, daß ich dir in mir innniglich anhange ewiglich und folge treulich!

807. Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

HErr JEsu Christ, mein höchstes guht, mein seelenschatz, mein hertzens-muht, und aller sinnen-freude! ich bleibe dennoch stets an dir, so ist auch nichts, das dich von mir, und unsrer liebe scheide. Du machst mir deinen weg bekannt, hältst mich bey meiner rechten hand, regierst und führst den lebens-lauff, und hilffest meiner schwachheit auf. HErr JEsu Christ, du bist mein licht: : ich folge dir, so irr' ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem raht, der anders nichts beschlossen hat, als was mir seegen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der ausgang wohl gelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn nimmst du mich dort mit ehren an, wo mich vor deinem thron erfreut die crone der gerechtigkeit. HErr JEsu Christ! ach! voll begier: : wünsch' ich zu seyn, mein GOtt, bey dir.

3. Mein alles ist auf dich gericht't, hab' ich nur dich, so frag ich nicht nach himel und nach erden. Denn wär' der himmel ohne dich, so könnte keine lust vor mich in tausend himmeln

werden. Wär'st du nicht schon auf erden mein, mögt' ich auch nicht auf erden seyn. Denn auch die gantze weite welt hat nichts, das mir, wie du gefällt. HErr JEsu Christ! wo du nicht bist :,: ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und solte mir durch creutz und noht, durch marter, durch gewalt und tod auch seel und leib verschmachten! dies alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine hölle wär', mein glaube nichts nicht achten. Du bist und bleibest doch mein heyl, und meines hertzens trost und theil. So wird und muß durch dich allein auch leib und seele seelig seyn. HErr JEsu Christ! ich hoffe fest :,: daß deine kraft mich nicht verläss't.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt dir nicht beständig glauben hält, muß freylich wohl verderben, und kan, weil er die lust und pracht des fleisches hier zum himmel macht, den himmel dort nicht erben. Wer satan folgt, und ärgerlich in sünden lebet wider dich, und denckt an keine busse nicht, den bringst du um durch dein gericht, HErr JEsu Christ! und bist darbey :,: dem, der dir treu ist, ewig treu'.

6. Drum halt' ich mich getrost zu dir, du aber hält'st dich auch zu mir, und das ist meine freude. Ich setze meine zuversicht auf dich, mein felß, der nicht zerbricht in freud und auch im leyde. Dein thun soll alles und allein in meinem hertz und munde seyn, biß ich dich kan mit augen sehn. Ach! möchte solches bald geschehn! HErr JEsu Christ! ich warte drauf :,: komm', komm', mein schatz, und nimm mich auf.

808.

HErtzog unsrer seeligkeiten! zeuch uns in dein heiligthum, da du uns die stätt bereiten und hier im triumph herum als deine erkaufte siegprächtig wilt führen: laß unsere bitte dein hertze itzt rühren! wir wollen dem Vater zum opfer darstehn und in der gemeinschaft der leyden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen und du wieder zu ihm hin: liebe hat uns überwogen daß an dir hängt muht und sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem gantzen natürlichen seelen-verderben. Ach pflantze und setz' uns zum tode hinzu, sonst finden wir ewig kein leben noch ruh'.

3. Aber hier erdenckt die schlange so viel aussflucht überall: bald macht sie den willen bange, bald bringt sie die lust zu fall; es bleibet das leben am klärsten oft kleben und will sich nicht völlig zum sterben hingeben; es schützet die besten absichten noch vor, und bauet so höhen und vestung empor.

4. Drum o schlangen-treter eile, führ des todes urtheil aus, brich entzwey des mörders-pfeile, wirff den drachen selbst hinaus; ach laß sich dein neues erstandenes leben in

unser

unser verblichenes bildniß eingeben. Erzeig dich verkläret und herrlich noch hier und bringe dein neues geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten sinnen aus der vielheit in das ein, daß sie neuen raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die machten der finsterniß nieder, und bringe des geistes verneuten muht wieder, der von der verklähreten menschheit sich nähr und gegen der Gottheit verächter sich wehr.

6. Stärcke deinen zarten saamen, der dein männlich alter schafft, daß wir hier in Jesus namen stehn vor GOtt in jünglings-kraft, den bösewicht in uns durch dich zu besiegen, daß endlich die feinde zun füssen da liegen: so soll aus dem tod das leben entstehn, und bis zu der mannheit in Christo hingehn.

7. Lebe denn, und lieb; und labe in der neuen creatur, lebens-fürst durch deine gabe die erneuerte natur: erwecke dein paradieß wieder im grunde der seelen, und bringe noch näher die stunde, da du dich in allen den gliedern verklärst, sie in dir des ewigen lebens gewährst.

8. Gönne uns noch frist auf erden, zeugen deiner kraft zu seyn, deinem bilde gleich zu werden im tod und zu nehmen ein des lebens vollkommene freyheit und rechte, als eines vollendeten heylands geschlechte. Der unglaub mag dencken, wir bitten zu viel, so thust du doch über der bitten ihr ziel.

809. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ich hab' HErr JEsu! dich gefunden in deinem sacrament' und wort, jetzt halt ich mich an deine wunden, nichts scheidet mich von dir mein hort; ich halte dich mein trost und licht! ich halt' und will dich lassen nicht.

2. Ich halte dich, die welt mag fahren mit ihren lüsten immerhin, mit ihr mag ich mich nicht mehr paaren, ich gebe dir mein hertz und sinn. Dich zu behalten lass' ich sie, dich aber JEsu! lass' ich nie.

3. Denn wer dich, liebster, will behalten, der muß verlassen eitle lust, was schnöd' ist muß in ihm erkalten, sonst brennt vor dir nicht seine brust; er muß auch selbst verlassen sich, wenn er will JEsu halten dich.

4. Die welt mag blitzen oder gleissen aus deiner grund-getreuen hand soll weder glutht noch fluht mich reissen, du bist kein staub noch falscher sand, du bist ein fels, wer dich nicht läss't, der steht im sturm und wellen fest.

5. Lass' alles glück zu boden sincken, du sinckest nimmer meine seel', du lässest sincken, nie ertrincken, die so dich halten für ihr heyl, mich lasse freund, gutht, blut und ehr', ich laß dich nicht, du bist vielmehr.

6. Dich haben ist die schönste gabe, so erd' und himmel übergeht, und fest dich halten ist

ist die gabe, so mich zur ehren-cron erhöht. Mein hertzens-trost, mein heyl mein licht, ich hab', ich halt', ich lass' dich nicht.

7. Wie magst du doch so starck nur brüllen und deine wolle, fromes Lamm, in grime löwen-haut verhüllen, so du doch an des creutzes-stam dich klagst verlassen in der pein, daß ich soll nie verlassen seyn.

8. Was stellst du dich als wollst du fliehen, ich lass' dich nicht du seegnest dann mich, dem du dich nicht kanst entziehen, so lang' als ich noch beten kan. Dein wort verbind't dich viel zu fest dem glauben, welcher dich nicht läss't.

9. Ich lass' dich nicht, mich mag verlassen was mich verlassen will und kan, du magst die hüfte schmertzlich fassen, und greiffen sie mit lähmung an; ich lass' dich nicht, wie solltest du denn mich verlassen meine ruh'!

10. Werd' ich gleich überhäufft mit schmertzen, verschmacht' ich gleich vor grosser noht, lass' ich doch dich nicht aus dem hertzen, du meiner seelen lebens-brodt. Du labst und stärckest meinen muht, drum lass' ich kein so edles guht.

11. Kan ich an nichts mich schwachen halten, entkräftet gantz die ohnmacht mich, fühl' ich gleich glied auf glied erkalten, halt' ich doch JEsu mich an dich: dich der in schwachen mächtig ist, dich lass' ich nicht, HErr JEsu Christ!

12. In meinen allerletzten stunden, wenn ohr und auge mir gebricht, verlass' ich mich auf deine wunden, mit einer starcken zuversicht, versichert, daß ich mich daran nur einig sicher halten kan.

13. Es mag mich meine sünde brennen, es fluche des gesetzes pflicht, es mögen geist und leib sich trennen, ich lass' dich meinen seegen nicht, dich, der die auferstehung ist, dich lass' ich nicht HErr JEsu Christ!

14. Ich lass' nicht, ich halt' an mit flehen, bis mir die morgen-röht' erwacht, die meine seele wünscht zu sehen, und die mir tilget alle nacht, ich lass' dich nicht, mein aufenthalt, ich halte dich, HErr, bis ich kalt.

15. Ich lass' dich nicht, will an dir kleben, wie eine rauhe klett am saum, ich hab, ich halt' an dir das leben, nach dieses lebens schaum und traum. Ich leb' und sterbe dir mein licht, mach's, wie du wilt, ich lass' dich nicht!

810.

JEhovah, nim doch meine kräfte hin, und binde mich gantz fest an deinen sinn, dir muß mein hertz und sinn ergeben seyn, sonst wird dir deine braut nicht schön und rein.

2. Lass' wachsen in der neuen creatur den neuen sinn, zu göttlicher natur: die recht ausfegt den alten sauerteig, und auch ein steinern hertz macht klein und weich.

3. Drum sammle doch der

gantzen

gantzen liebe kraft, zu dem was deine hand nun neues schafft, weil sinn und hertz und der gedancken lauff, zu diesem werck allein sich opfert auf.

4. Geht doch der sinn bey einer irrd'schen braut auf den allzeit, den sie sich hat vertraut; solt' nicht mein hertz bey seinem schatz stets seyn, der zur gemeinschaft mich mit GOtt führt ein?

5. Die seele kan niemahls von dencken ruhn, ihr wille hat mit etwas stets zu thun: so soll er stets von dir du höchstes gutt nur essen wie ein starcker hunger thut.

6. O! wurtzle tief, du neues leben, ein, lass' deinen wachsthum nie gehindert seyn. Der neue mensch zieht Gottes lieb' in sich, und trinckt aus JEsu brüsten süssiglich.

7. So wird der tempel in geheim erbaut, ein hauß der mutter für des lammes braut, da sie den bräut'gam lieblich lockt hinein, von ihm geküsset und erquickt zu seyn.

8. Hier beut sie ihm die neue früchte dar, und wird dafür der heissen lieb' gewahr: je mehr sie giebt, je mehr er sich ihr schenckt, und die begierden nur hineinwärts lenckt.

9. Zeuch uns nach dir, o kräftigster magnet! wie unsre liebes lust zu dir nur steht, verbirg' in dir, was in und an mir nen, daß ich dein kind für feinden sicher sey.

10. Eröffne dich, du name Jehovah, in JEsu der uns bleibt ein ewig ja! du offne lieb'! uneingeschrenckte treu'! mach' deinen bund in uns noch immer neu.

11. Schaff alles neu in uns, du sprechend wort! halt' offen die einmahl zersprengte pfort' Jerusalems, daß die erkaufte zahl in ihren mauren halt' des lammes mahl.

12. Rufft nicht die stim' aus deinem tempel vor: o braut behalt' das hertz zu mir empor, bewahr dein kleid sammt hertz und sinnen rein, und eil' unendlich in mein hertz hinein!

13. Ja komm', HErr JEsu, lass' uns nehmen zu, und lass' uns sonst in keinem dinge ruh'! zeuch uns dir nach, so lauffen wir zu dir, und folgen als jungfrauen für und für.

811. Mel. Liebster JEsu, du zc.

JEsu hilff mein creutz mir tragen, wenn in bösen jammertagen mich der arge feind anficht, JEsu dann vergiß mein nicht.

2. Wenn die falschen rottgesellen dencken gäntzlich mich zu fällen, und mir rabt und that gebricht, JEsu Christ, vergiß mein nicht.

3. Will mich böse lust verführen, so lass' mir das hertze rühren das zukünftige gericht, und vergisse meiner nicht.

4. Kommt die welt mit ihren tücken, und will mir das ziel verrücken durch ihr falsches wollust-licht, JEsu, so vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine freunde mich nicht anders als die feinde, hindern auf der lebens-

bens-bahn, JEsu, nimm dich meiner an.

6. Fehlet mirs an kraft zu beten, lass' mich deinen Geist vertreten, stärcke meine zuversicht und vergiß nur meiner nicht.

7. Will der glaube kleine werden, und nicht tragen die beschwerden, wenn die drangsals-hitze sticht, JEsu, so vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab' mich von dir verschlichen, sey mein widerkehr und licht, JEsu, und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gäntzlich bin verlassen, und mich alle menschen hassen, sey du meine zuversicht, JEsu, und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen: in den letzten todes-zügen, weñ mein hertz im leib' zerbricht, JEsu, so vergiß mein nicht.

11. Fahr' ich aus dem welt-getümmel, nimm mich JEsu in den himmel, daß ich seh' dein angesicht, JEsu Christ vergiß mein nicht!

812. Mel. JEsus meine Zuversicht.

MEinen JEsum lass' ich nicht, JEsus wird mich auch nicht lassen, JEsu hab' ich mich verpflicht't, ich will ihn ins hertze fassen, weiß gewiß, und gläube fest, daß mich JEsus auch nicht läß't.

2. Meinen JEsum lass' ich nicht, ich will keinen himmel achten; hab' ich ihn, mir nichts gebricht, ob mir leib und seel' verschmachten; mir soll JEsus nur allein mehr als tausend himmel seyn.

3. Meinen JEsum lass' ich nicht, er ist mir ins hertz geprägt; JEsus ist mein glantz und licht, mein vermögen, das mich heget; JEsus ist mir kraft und safft, meine seel' an seiner haft't.

4. Meinen JEsum lass' ich nicht, wenn mich drücken meine sünden, wenn der satan mich anficht, wenn mir aller trost will schwinden; schreckt der teufel mich gleich sehr, JEsum lass' ich nimmermehr.

5. Meinen JEsum lass' ich nicht; wer mir in der letzten stunden, als ein christ noch trost zuspricht, sage mir von JEsu wunden; wie sich JEsus mir zu gut an dem creutz zu tod' geblut't.

6. Meinen JEsum lass' ich nicht, ich will nichts als JEsum wissen, wenn mein hertz im leibe bricht, und ich muß die augen schliessen, wenn kein mensch mehr helffen kan, nimt sich JEsus meiner an.

7. Meinen JEsum lass' ich nicht, JEsus wird mir helffen siegen vor dem letzten zorn-gericht und hie in den letzten zügen. Ich weiß, nimmt der tod mich hin, daß ich doch bey JEsu bin.

813.

VOllkomenheit, das haupt der gaben, die wir allein an Christo haben, das kleynod, das den glauben weis't, die tieffe, die kein maas verschleußt, wie soll ich ihren ursprung nennen? die ihre würd'

und

und hoheit kennen und wissen, was vollkommen heiß't, die wünschen sie in ihrem geist.

2. Sie ist so bald nicht zu ergreiffen: die um die leere schalen schweiffen, und denen sich kein kern entdeckt, vermeinen, daß sie sie geschmeckt: die recht den Heyland angehören, und thun, was seine boten lehren, die stehn unausgesetzt nach ihr und halten keinen wahn dafür.

3. Sie ist ein unaufhörlich wesen, und was wir herrlichs von ihr lesen, das wird in Christo erst erfüllt, denn er ist GOttes ebenbild; was gläubige davon geniessen, muß sich aus ihm auf sie ergiessen, sie ist bey ihm von anbeginn in seinem Geist und heil'gem sinn.

4. Denckt sie ein frommer zu erreichen, so muß er seinem HErren gleichen, der vorzug der gerechtigkeit erweiset die den unterscheid; je mehr er seine wunden heilet, ihm huld und neue stärck' ertheilet, je kräftiger entstehet sie und nimmt den wachsthum spat und früh.

5. Je mehr der mensch nun weißheit lernet, je weiter scheint sie ihm entfernet, ihr glantz, der in die seele tritt, bringt demuht und erkentniß mit; er find't nicht anlaß sich zu rühmen, sein elend läßt sich nicht verblühmen, er sieht den tieff-verdorbnen grund, ihm wird sein grosses elend kund.

6. Sie machet ihn zum geistlich-armen, er fleht zu GOtt um sein erbarmen, lebt einzig seiner gnad und treu, wird niemahls wahrer busse frey; erhebt sich etwas dem zuwider, so schlägt es diese tugend nieder, was sie ihm nimmt, das ist sein guht, ihr reichthum ein gebückter muht.

7. Im fall sich ihre schätze mehren, gereichet ihm auch schmach zu ehren, er wird bey aller welt verhuß't; gedult erleichtert ihm die last: der Heyland hielt es so vor jahren, wer sie verlangt, wird dieß erfahren: so viel das hertz von Christo hat, gewinnt sie darin raum und stat.

8. Sie ist und giebt das höchste glücke! wer kennet alle ihre stücke! ihr werck erstrecket sich zu weit vor aller menschen sterblichkeit: jedoch wer etwas von ihr träget, dem wird ihr name beygeleget; o grosser lohn! o reiche frucht für einen, der sie liebt und sucht.

814. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

WEnn ich betracht' mein sündlich's wesen, und daß ich nun in gnaden bin, und wiederum in GOtt genesen, so freuet sich herz, muht und sinn, und spricht: mein JEsus hats verricht't, ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab' zu dancken, daß ich nunmehr in gnaden bin; daher ihm mund und herz verspricht, ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß' ihn nicht, ich will ihn halten, es geh' mir drüber, wie es geh': ich lasse meinen

JEsum

JEsum walten, bey welchem ich in gnaden steh': was mir auch immer drum geschicht; ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läßt mich nicht; solt' ich ihn lassen? o nein! mein JEsus bleibet mein: ich will ihn immer stärcker fassen, und ich liessen in mein hertz hinein; im glauben wird es aufgericht't, im glauben lass' ich JEsum nicht.

5. Der satan meint mich zu erschleichen, die welt kommt auf mich zugerennt, und dieses ist ein rechtes zeichen, dabey man einen christen kennt; ich aber bin ihm hoch verpflicht't, ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weiß schon einen sichern ort, da man mich wohl muß lassen bleiben, das ist mein JEsus und sein wort: mein alles ist auf ihn gericht't, ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Kommts gleich mit mir biß gar ans leben, weil ja die welt nur bosheit übt. Mein JEsus kan mirs wieder geben, den meine gantze seele liebt: ich leb' und sterb' auf den bericht, ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der tod soll über mich im sterben auch nicht behalten oberhand, mein JEsus läss't mich nicht verderben, deß hab' ich ein gewisses pfand, so mir sein heilsam wort verspricht, ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen, mit aller ihrer herrlichkeit, nichts ist das ewig kan bestehen, als was uns JEsus hat bereit't; was himmel, erd' und alles bricht, lass' ich doch meinen JEsum nicht.

10. Schlägt mich die sünd' schon oftmahls nieder, das mein gewissen faß verzagt, hilfft JEsus doch und stärckt mich wieder, es hält, was er mir zugesagt: drum was mich schon die sünd' anficht, lass' ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste tag kan mich nicht schrecken, ich dring vom tod' zum leben ein: mein JEsus will mich auferwecken, daß ich bey ihm soll ewig seyn, an jenem grossen welt-gericht, da lass' ich meinen JEsum nicht.

12. Ich lass' ihn nicht in jenem leben, dort will ich ihm zur seiten stehn, will ewig, ewig an ihm kleben, und nimmermehr von JEsu gehn; da will ich sehn sein angesicht, und meinen JEsum lassen nicht.

13. Da will ich Halleluja singen, und amen in dem höchsten thron, will ruhm, danck, preiß und ehre bringen, und ewigs lob vor GOttes Sohn; will wandeln dort in seinem licht, und meinen JEsum lassen nicht.

LVI. Vom hohen Adel der Gläubigen.

815. Mel. Vater unser im Himmelreich

Ach! sehet, welche lieb' und gnad' der Vater uns erzeiget hat, der uns sein eigenthum erkennt, uns würcklich seine kinder nennt; der uns

uns unwürdigen aus huld erläſſet alle ſünden-ſchuld.

2. Dieß zwar verſtehet nicht die welt, die uns für GOttes feinde hält, uns haſſet, würgt, belegt mit ſpott und meint, ſie diene drinnen GOtt: denn ſie erkennet GOtt nicht recht, drum kennt ſie auch nicht ſein geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, wenn uns die böſe welt anſicht, vielmehr gedeyt es uns zu gut, weil wir ſtehn unter GOttes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, daß wir des höchſten kinder ſeyn.

4. So jemand fluchet, ſeegnen wir, und tragen GOtt im beten für, daß er der feind' unwiſſenheit vergebe nach barmhertzigkeit; wie denn ein jedes GOttes kind iſt ſeinem Vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo creutz und ſchmach dem Sohne GOttes tragen nach, ſo ſind wir in ihm angenehm zu allem guten werck bequem: wir werden ſchon in dieſer zeit die erben wahrer ſeeligkeit.

6. Denn zeuget Gottes kraft und Geiſt, wenn er uns kind und erben heiſſ't, durch welches zeugniß unſer hertz, das Abba ſchicket himmel-wärts, daß wir in voller zuverſicht zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſer an, wenn unſer mund nicht beten kan, vertritt uns auf das allerbeſt', wenn er die ſeufzer geben läſſ't, die GOtt verſteht, ob gleich der mund vor ihm ſie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt und trachten nach dem himmels-zelt, das droben für uns ſteht bereit zu wohnen da in ewigkeit; da unſre hoffnung wird erfüllt, und unſer ſehnend hertz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der groſſe GOtt, was ſcheuen wir denn noch den tod! iſt GOtt für uns, der uns losſpricht, wer frägt nach übrigem gericht? wer iſt der uns von GOtt abtrennt, da GOtt für liebe zu uns brennt.

10. So bleibt es, daß GOtt unſer freund und wir denn Gottes kinder ſeynd: und noch iſt es erſchienen nicht, was wir vor Gottes angeſicht dort werden ſeyn in ewigkeit, und was uns allda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, daß dieſes einſt erſcheinen müſſ', daß wir in Gottes freuden-reich ſeyn ihm und ſeinen engeln gleich; weil da ein jeder glaubens mann ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum Vater preiſen wir aufs beſt' dich, der du uns dies wiſſen läſſ't, wir bitten, gieb uns deinen geiſt, der uns die wege unterweiſ't, dadurch wir zu dir, Vater! gehn, und vor dir ewiglich beſtehn.

816. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

ACh! was ſind wir in die JEſu! ſeelig, mächtig, ſchön und reich, voller gnade, kraft und leben, deinem heiligen bilde gleich. Wir gefallen deinem hertzen; nichts verdammliches kan uns ſchwärtzen.

2. Wir ſind helden, die durch Chriſtum alles können, und im

ſtreit

streit mächtig werden aus der schwachheit und so überwinden weit, es auf Gottes kosten wagen; nicht auf sich nur sehn und zagen.

3. Tausend feinde jaget einer, welt und satan fürchten sich; denn die schrecklichkeit Jehovah zeucht sich uns an kräftiglich. Blöder geist! so glaub' nur kindlich, wir sind doch unüberwindlich.

4. Wir in JEsu sind nicht knechte, sondern Gottes freunde nun, das erwählete geschlechte, Melchisedechs priesterthum, sein ganz eigen volck und erbe, dran er ruhm und ehr' erwerbe.

5. Sind was haben wir an Jesu noch für recht, das er verheiss't! er will wieder ganz seyn unser samt dem Vater und dem Geist, in uns wohnen, wandeln, leben, als in seinem tempel schweben.

6. O! die herrlichkeit des HErren tragen wir, da er uns trägt. GOtt samt seinem reich ist in uns. Wer ist, der dies Heyl erwägt! was wir von ihm glauben wollen, das ists, das wir haben sollen.

7. Also rühmen wir in Christo und sind ferner gutes muhts, weil in ihm wir und er in uns bleibet. O! er sagts und thuts. Seht das nichts ins all' erhöhet! solch unmündig lob bestehet.

817. Mel. Singen wir aus hertzens.

ICh bin GOttes bild und ehr', bin sein kind; was will ich mehr? Christus ist mir anverwandt, überköstlich ist mein stand: Christus ist mein schmuck und kleid hier und dort in ewigkeit, durch ihn werd' ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht; Christus hat mir Heyl gebracht: GOtt zürnt nimmermehr mit mir, ich bin seelig für und für: GOtt hält mich auf seinem schoos, ich bin GOttes haußgenos, mein sitz ist im himmels schloß.

3. GOtt verläss't mich nimmermehr, er giebt, was ich nur begehr'; alles was GOtt hat ist mein, Christi taufe wäscht mich rein: ich bin Gottes heiligthum, Christus ziret mich mit ruhm, schenckt sich mir zum eigenthum.

4. GOttes liebe wohnt in mir, GOttes gnad' ist mein panier: Christus hat mich auserwehlt: er hat sich mit mir vermählt; er hat sich mit mir vertraut; ich bin Christi schatz und braut, Christi auge auf mich schau't.

5. Meine ruh' bleibt ungestört, mein vergnügen ewig währt; meine lust vergehet nicht, ich komm' nimmer ins gericht: Christus selber ist der mann, der für mich hat gnug gethan, keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich stets wohlgemuht, weil mich Christus hat in hut und sein hertz mich ewig liebt, ja weil er sich ganz mir giebt. Auf! mein geist, und nicht verweil' GOtt, der selbst dein auht und theil, stets zu lieben für dieß heyl.

818. Mel.

818. Mel. JEsu meine Zuversicht.

JEsu! wenn ich mein gemüht stille in mich selbsten lencke, und den reichthum deiner güt', meine seeligkeit bedencke, so deucht mir, ich sag es frey, daß ich schon im himmel sey.

2. An dem schnöden sündenwust mag ich alsdenn nicht mehr kleben, ich verspüre kraft und lust heilig und nach GOtt zu leben, ich bin reiner freuden voll, mit ist überschwenglich wohl.

3. Dir sey danck, preiß, ehr und macht, JEsu! daß du durch dein sterben mir das heyl hast wiederbracht, und mich solches lassen erben in der tauff', die durch dein blut alle meine schuld abthut.

4. Dieses macht mich schön und fein ohne flecken, ohne mackel, heilig, gantz gerecht und rein, heller als die sonnenfäckel: denn dein' unschuld mein HErr Christ! macht mich wie du selber bist.

5. Höll und teuffel sind gefällt, ihre macht hat weichen müssen; die verfluchte böse welt tret ich ritterlich mit füssen und die freude Christi macht, daß mein hertz den tod verlacht.

6. Donnert das gesetz' und blitzt, schrecklich über alle höfen; hie steht Christus, der mich schützt, der mich kan vom fluch erlösen, dessen thun vor GOtt so gilt, als hätt' ich es selbst erfüllt.

7. Er der grosse welt-Heyland hat lust in mein hertz zu ziehen, und hat mir zum liebes-pfand seinen wehrten Geist verliehen: GOtt mein Vater wohnt in mir: ich bin sein kind für und für.

8. Sage mir, vernunft, nur nicht: du bist elend und gebrechlich; denn mein glaub' an Christum spricht: ich bin herrlich unaussprechlich; niemand schrecke mich forthin, weil ich hier schon seelig bin.

9. Treib', o GOtt! aus mir davon, was den glauben will verheeren, laß dein Evangelium, tauff' und Abendmahl mich nähren; dies sey mir in freud' und leyd meine liebste seelen-weyd'.

10. Und bey solcher wehrten kost will ich mich so lang' ergetzen, bis du mich, mein säfter trost! wirst zur himmelstaffel setzen: da ich recht soll nehmen ein, was es sey: gantz seelig seyn.

819. Mel. Warum solt ich mich denn.

O! was für ein herrlich wesen hat ein Christ, der da ist recht in GOtt genesen; der aus ihm ist neu gebohren und hier schon in dem Sohn' ist zum kind' erkohren.

2. Wenn die seel' sich von der erden gantz losreiss't durch den geist heilig hier zu werden; so ist das ihr hoher Adel, welchen sie je und je findet ohne tadel.

3. Irrd'sche scepter, irrd'sche cronen sind ein sand und ein tand nebst den hohen thronen: eine seel', die GOtt regieret, hat die schon eine cron', die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmücket,

cket, reine seyd' ist ihr kleid, hoch ist sie begläcket: innerlich glänzt sie vom golde, prauget sehr, lebt in ehr'; denn GOtt ist ihr holde.

5. Doch ihr glantz bleibt hier verdecket vor der welt, die sie hält als wär' sie beflecket: sie lebt jetzt in GOtt verborgen, kriegt oft hohn hier zum lohn; denn läss't sie GOtt sorgen.

6. Hier lebt diese ros' im grunde und ihr schein bleibet klein in der prüfungs-stunde: man tritt sie hier oft mit füssen aber GOtt wird den spott ihr einmahl versüssen.

7. Christus, der sie hat erwählet und als braut ihm vertraut, der sieht was ihr fehlet: er tröst't sie in bitterm leyden; führt sie dann auf die bahn der vergnügtsten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret bey dem schmertz, der ihr hertz hier im creutz bewähret: dieses schmücket ihre crone, die einmahl nach der quaal sie bekommt zum lohne.

9. Ewig wird sie triumphiren, wenn ihr hirt, Christus wird in sein hauß sie führen, und ihr öffnen alle schätze, damit sie je und je sich daran ergetze.

10. Denn wird sie kein leyd mehr beugen und ihr glantz wird sich gantz offenbarlich zeigen: sie wird leuchten als die sonne; GOtt allein wird stets seyn ihre freud' und wonne.

11. Denn wird sie mit Christo sitzen auf dem thron' ihre cron' wird vom golde blitzen: denn wird jederman sie kennen und fiel frey ohne scheu hoch von Adel nennen.

820. Mel. Ach! wie nichtig, ach ꝛc.

O! wie richtig und wie wichtig ist der christen leben! weder heute, weder morgen darf man für verderben sorgen; denn es ist in GOTT verborgen.

2. O! wie richtig und wie wichtig sind der christen tage! wer sich durch die zeit gedrungen und ins ewige geschwungen, dem ist jeder tag gelungen.

3. O! wie richtig und wie wichtig ist der christen freude! freude, die in GOtt gegründet und den geist mit ihm verbindet, freude die kein ende findet.

4. O! wie richtig und wie wichtig ist der christen schöne! tugend-schönheit im gemühte ist bey GOtt von gröss'rer achte als der adel vom geblühte.

5. O! wie richtig und wie wichtig ist der christen stärcke! fleisch und teufel muß verspielen und der christen kräfte fühlen, wenn sie nach den seelen zielen.

6. O! wie richtig und wie wichtig ist der christen glücke! was sie GOtt zum preis' ersinnen und darauf in ihm beginnen, muß stets glück und heyl gewinnen.

7. O! wie richtig und wie wichtig ist der christen ehre, sie sind GOttes freund' und kinder, Christi brüder und nicht minder richter aller feind und sünder.

8. O!

8. O! wie richtig und wie wichtig ist der christen tichten! wenn sie GOtt in tausend weisen, bald zu hauf' und bald auf reisen durch mund, hertz und leben preisen.

9. O! wie richtig und wie wichtig ist der christen wissen! was sich dieser welt entrissen ist auf nichts als GOtt beflissen und will nur von JEsu wissen.

10. O! wie richtig und wie wichtig sind der christen schätze! was die wahre christen haben, sind gantz unsichtbare gaben, wornach keine diebe graben.

11. O! wie richtig und wie wichtig ist der christen herrschen; diese lassen, demuht führen, wollen keinen scepter führen, nur mit Christo dort regieren.

12. O! wie richtig und wie wichtig ist der christen prangen! christen ist der pracht vergangen, bis sie in die stadt gelangen, wo gantz güldne gassen prangen.

13. O! wie richtig und wie wichtig sind der christen sachen! GOtt wirckt selbst ihr thun und tichten: heiß't sie dieß und das verrichten: dieß kan keine zeit vernichten.

821. Mel. Ach, was soll ich sünder.

O! wie seelig sind die seelen, die mit JEsu sich vermählen, die sein sanfter liebes-wind, so gewaltiglich getrieben, daß sie gantz daselbst geblieben, wo sich ihr magnet befind't.

2. Denn wer fasset ihre würde, die bey dieser leibes bürde sich in ihnen schon befind't? alle himmel sind zu wenig für die seelen, die der König so vortreflich angezünd't.

3. Wenn die Seraphim sich decken, und für seiner macht erschrecken, wird er doch von seiner braut in der wundervollen crone auf dem glorieusen throne ohne decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit zittern, und bedienet mit erschüttern dieses Königs heiligkeit. Aber, wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er sein antlitz schauet, doch gar sänftiglich erfreut.

5. Wenn JEhovah man erkennet, wird nichts höher mehr genennet als die herrlichkeit der braut: sie wird mit dem höchsten wesen, das sie sich zur lust erlesen, gar zu einem geist vertraut.

6. Sie ist edler als carfunckel, diamanten sind zu dunckel vor dem glantz der herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie ströme aus ihr quillet, der die königin erfreut.

7. Drum, wer wollte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben des Monarchen braut zu seyn? muß man gleich dabey was leiden, sich von allen dingen scheiden, bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schencke, HErr auf meine bitte, mir ein göttliches gemühte, einen königlichen geist, mich, als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzujagen,

was nur welt und irrdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, solte gleich der leib verschmachten, bleib' ich JEsu doch getreu. Solt' ich keinen trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, bis die zeit kommt ihn zu schauen, bis er sich zu mir gesellt, bis ich werd' in seinen armen in gar süsser lieb' erwarmen, und er mit mir hochzeit hält.

822.

SO frölich im HErren, du heilige seele! du herrliche im hochzeit-kleid! dein Heyland der zeucht dich aus finsterer höle und schmückt dich mit gerechtigkeit, er tilget die sünden mit seinem blut, daß keine zu finden, die schaden thut: die runtzeln, die mackeln, und was da beflecket, das hat er mit köstlicher seide bedecket.

2. O himmlische zierde! die sonne der gnaden geht über dir verklaret auf; die bürde der sünden, damit du beladen, so dich gehemmt im tugendlauff, die fället nun abe und drücket nicht hart, weil JEsus im grabe sie hat verscharrt: ein lichtes und leichtes hertz hast du bekommen, nachdem du das sanfte joch auf dich genommen.

3. Es freue sich alles von aussen und innen, daß du mit GOtt versöhnet bist. ach! liebe und lobe mit hertzen und sinnen den treuen Heyland JEsum Christ! er hat dich erwählet, sein eigenthum, und ewig vermählet zu seinem ruhm. Trotz sünde, trotz teufel, trotz höllische pforten, du bist nun ein seeliges GOttes-kind worden.

4. O herrliche schätze! o ewige güter! so dir dein Heyland hat beschert, was vormahls verlohren, das hat er dir wieder durch seinen Geist und wort verehrt; ergreiff' es im glauben, es ist ja dein, laß' dir es nicht rauben noch fremde seyn: es ist dir ja darum so theuer erworben, drum halte es feste, sonst bist du verdorben.

823.

SO bin ich nun nicht mehr ein fremder gast, nachdem du mich o GOtt! bekehret hast; ich bin ja auch im heil'gen bürger-orden ein glied und haußgenosse GOttes worden; doch hab ich noch den weg vor mir, daß ich von hinnen geh zu dir; und das, worauf ich jetzt vertraue, im himmel offenbaret schaue: drum bin ich ein bürger und Pilgrim zugleich, und walle nach jenem verheissenem reich.

2. Ich bin nun frey gemacht durch JEsum Christ, und habe recht zur stadt, die droben ist: das erbe ist auch mir fest beygeleget, wornach mein hertz gewisse hoffnung träget; doch hab ich nur alhier das pfand, und bin noch nicht im Vater-land: so lang' ich in dem leibe wohne, trag ich noch nicht die ehren-crone. So bin ich ein bürger und Pilgrim zugleich,

zugleich, und walle nach jenem verheissenem reich.

3. GOtt hat mich lieb und angenehm geschätzt, der sich an meiner schöne selbst ergetzt, ich hab in meinem Heyland alles funden, und ruhe nur allein in seinen wunden: doch jag ich immer nach dem zweck, und halte alles nur für dreck, damit ich auch in meinem wallen dem HErren möge wohlgefallen. So bin ich ein bürger und Pilgrim zugleich, und walle nach jenem verheissenem reich.

824. Mel. Vom Himmel hoch, da kom.

WAs hat gethan der JEsus Christ? sag' an o hertz! zu dieser frist: er hat des bittern todes-band zurissen gar mit eigner hand.

2. Die schuld der welt er zahlen solt', nicht zwar mit silber oder gold, sondern mit seinem theuren blut, alsbald aufhören solt' der tod.

3. Im himmel hoch er jubilirt, sein Geist die gantze welt regiert: durch ihn geht fort des Vaters raht, wie der Prophet geschrieben hat.

4. Er hat mein hertz zu sich gekehrt, und mit dem höchsten schatz beehrt. Er hat wohl durch den glauben mein gezogen mich in sich gar fein.

5. Ich bin ein edles pflantzelein, und trag' das ehrenkräntzelein, und bin ein fürst der herrlichkeit, gezieret mit gerechtigkeit.

6. Der sonnen glantz sich schämen muß vor meiner klarheit überfluß. Es wünschen auch die engelein: ach! möchten wir so herrlich seyn.

7. Des Vaters hertz in lieb entbrannt, hat sich gäntzlich zu mir gewandt. Er spricht zu mir aus hertzens-grund: du bist mein sohn zu aller stund'.

8. Bitt', was du willt, es ist schon dein, weil du der liebste erbe mein: in deinem tempel wohne ich, wenn du betest erhör' ich dich.

9. Und weil Christus nach seinem raht sich nun mit mir vereinigt hat; wer will sagen, daß ich so hold den heil'gen Geist nicht haben solt'.

10. Denn ist der brunn von balsam voll, so muß der fluß auch riechen wohl. Der weinstock giebt den reben saft, die reben haben eine kraft.

11. Zu dem bin ich ein mächt'ger HErr, zu streiten wider satans heer: kein' sünd' noch zorn mich schrecken kan, das g'setz muß mich zu frieden lahn.

12. Denn ich bin frey von sünd' und zorn: was frag' ich nach des g'setzes horn, damit der teufel an mich will? verlohren hat er doch das spiel.

13. Wenn er streitet im hoben muht, so zeig' ich ihm des lammes blut, und halt ihm vor der tauffe bad, damit gewinn' ich ruhestat.

14. Der tod kan auch mich würgen nicht, ob er gleich mördlich in mich sticht: denn weil ich bin in JEsu Christ, der tod mir ruh und leben ist.

15. Für diese wohlthat überall, sag' ich dir danck mit frohem schall, ach! du mein lieber GOttes Sohn, mein's

hertzens freud' und meine cron'.

825. Mel. Wie schön leuchtet der.

WJe groß ist deine herrlichkeit, o christen mensch! hier in der zeit und noch vielmehr dort oben: wenn anders was dein name heißt, dein wesen und die that beweist, und deine werck dich loben; Christus JEsus salbt mit dele deine seele, Geistes-gaben sinds, die dich so hoch erhaben.

2. Du bist selbst göttliches geschlechts, der kindschaft und des kinder-rechts mit der natur theilhaftig. Sieh', welche lieb' und ehr' ist dieß! die welt hälts zwar nicht für gewiß; doch ob sie gleich geschäftig immer schlimmer es zu machen mit dem lachen und dem hassen, muß sie dir die ehre lassen.

3. Du bist ein priester und Prophet, der vor des höchsten throne steht, und wird von GOtt gelehret. Du bist ein könig, dessen macht weit gröser ist, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freylich heilig und so herrlich bist du schwerlich ohne glauben, den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du bist auch deines JEsu braut, hat er sich nicht mit dir vertraut und dich selbst schön geschmücket? hat er dir nicht des Geistes pfand von seinem thron' herab gesandt, damit du unverrücket stündlich, gründlich mit dem hertzen unter schmertzen ihm anhangest, und nach ihm allein verlangest.

5. Du stehst, bedencks! mit GOtt im bund'; sein thron ist deines hertzens-grund, darin er wohnung machet. Aus die macht er sich einen ruhm, du bist sein bestes eigenthum, darüber er stets wachet; was mehr? daß er aus erbarmen in den armen dich stets träget und wie eine mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen kan, was dir für ehre angethan schon hier auf dieser erden? so ists auch noch nicht offenbar; doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du GOTT gleich wirst werden; deine reine liebes-augen werden taugen GOtt zu sehen, wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O christen-mensch! bedenck' den stand, darin dich GOttes gnaden-hand gesetzt, und seine würde: rühm' deine höhe jederzeit in aller deiner niedrigkeit; trag' aber auch die bürde. Lebe, strebe, daß dein adel ohne tadel immer bleibe, und vor allen dingen gläube!

826. Mel. Ach wie nichtig, ach wie.

WOhl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen leben, ob gleich zeit und welt vergehet, alles oberst' unten stehet, lebt doch unser leben, sehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der christen tage, laß des lebens lauff zerrinnen: wenn die seinen nicht mehr sinnen, fahren wir mit freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig, und recht tüchtig, ist der christen freude,

freude, wann sich wechseln freud' und leyden, licht in dunckel, fried im streiten, bleiben unsre frölichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen schöne, nur der seelen glantz bestehet, da, so bald ein lüfftgen wehet alle pracht der welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen stärcke, wunder! schlachtschaaf, die als riesen siegen, wenn wir sterbend müssen opfer-blut und geist ausgiessen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig, ist der christen glücke, unser GOtt und Heyl bestehet, da der welt glück schnell vergehet, wie sich eine kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig, ist der christen ehre, den die welt itzt tritt mit füssen, wird, wenn sie vergehen müssen, dort der himmels könig küssen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig, ist der christen wissen, wenn die weisen witz verliehren, pflegt uns ohne disputiren Christi wort zu GOtt zu führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen tichten, der die liebe lieb gewonnen hat in JEsu seiner sonnen, mehr als alle welt erronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig, sind der christen schätze, wenn hier gluht und fluht entstehen, erd' und himmel untergehen, wird man unsern reichthum sehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig, ist der christen herrschen, hier als schnödes auskehr liegen, dorten über alles siegen, kan das matte hertz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen prangen, die wir hier in schmach gesessen, werde alles leyd vergessen, dorten prangen, unermessen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der christen sachen. Alles, alles was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht't bleibt ewig stehen.

LVII. Von der geistlichen Vermählung.

827 Mel. Komm, o komm du Geist des.

Ach! was mach' ich in den städten, da nur list und unruh' ist? liebster freund! komm; lass' uns treten, auf das feld, da ohne zwist, ohne sorgen, müh' und pein, wir im lieben können seyn.

2. Findet sich gleich gröſſer prangen in der stadt, als auf dem feld', so hab ich doch kein verlangen nach der schönheit dieser welt; draussen hab' ich deinen kuß, ohne müh' und ohn' verdruß.

3. Solt ich deinen kuß empfangen, in der stadt vor jedermann, und an deinen lippen han-

hangen, daß mein feind es sehe an, würde meine liebes-pein, nur genannt ein heuchlerschein.

4. Fleisch und blut hat nie erfahren, wie der HErr so freundlich ist; sehen denn die läster-schaaren/ daß man geistlich truncken ist aus der wollust strom gemacht, so wird alles nur verlacht.

5. Wie ein bräut'gam pflegt zu küssen im verborgen seine braut, läst es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein hertz vertraut: so liebst du, wenn wir allein, deiner brüste süssen wein.

6. Wenn mich deine liebesflammen, süsser JEsu! zünden an, wenn du leib und seel' zusammen, führest auf den wollust-plan, so bricht alles, was in mir, wie ein heller strom herfür.

7. Mein hertz wallet, und die fälle, schüttet es zum mund heraus, mein fuß stehet auch nicht stille, gehet frölich in dein hauß: meiner augen helles paar, weinet auch für freuden gar.

8. Wie die quelle sich ergiesset, wenn sie reich am wasser ist, und für reichthum überfliesset, so ist der, der sein geniess't: sein verliebter freudenstand, muß seyn aller welt bekannt.

9. Er erdichtet liebes-psalmen, singet, springet, jubilirt, seine hände sind voll palmen, seine zunge triumphirt, seine flammen kan er nicht bergen, alles muß ans licht.

10. Wenn dies nun ein welt kind höret, meint es er sey rasend toll, sein gehirn sey ihm verstöret, oder süsses weines voll: alles wird verlacht, verhöhnt, was er von der liebe thönt.

11. Drum mein freund! kom' laß' uns reisen auf das feld da wir allein in versüßten liebesweisen, wollen fest verknüpfet seyn, tausendmahl will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die hertzen bössen, und vor augen sehn deinen ich, du meinen schmertzen: da, da soll's für lieb geschehn, daß wir uns mit süssen weisen, frölich um die wette preisen.

13. Du wirst singen: meine taube, komm' zu meiner wunden gruft, daß dich kein feind mehr anschnaube, hier ist eine sichre kluft, lege dich an meine brust, und geniesse süsse lust.

14. Denn werd ich mit freuden springen, in die offne wunden thür, und o JEsu, JEsu singen: o wie süsse bist du mir! ich bin dein, und du bist mein, ewig soll die liebe seyn.

15. Hört, ihr blumen! auf den auen, hört, ihr vöglein! in der luft, ich will mich in lieb' vertrauen meinem JEsu der mich rufft, ich bin sein und er ist mein, ewig soll die liebe seyn!

828.

Ach wie glückseelig ist ein hertze! daß seinen rechten schatz erkennt, von keiner fremden

den liebe brennt, entzogen von der unruh schmertze, seit daß ich so verliebet bin, hat GOtt mein gantzes hertz dahin.

2. Ich schlaff, und muß im hertzen wachen, im gehen sind' ich lauter ruh', ich weiß, was JEsus in mir thu', wenn ich vor mich gar nichts darf machen, ich dencke stets an ihn allein, er muß mein wort und schweigen seyn.

3. Bey ihm scheint mir die sonne helle, die luft webt mir vom paradeiß ich esse frücht, davon ich weiß daß sie mir neue kraft darstelle, wohin ich seh', da sind ich den, der mich läst lauter liebe sehn.

4. Er billigt meinen liebeshandel, kein feind verdammt mich mehr in mir, ich bleibe freudig für und für, und unbewegt in seinem wandel, weil er mich so gar theuer schätzt, so bin ich ihm zu nächst gesetzt.

5. Wie wohl wird mirs doch immer geben! er lebt, und ich nicht selbst, in mir, sein bild ists, das er noch allhier in meinem bild muß stehen sehen. Ich bin nun selber nicht mehr ich, o liebe, dazu bringst du mich.

829. Mel. Preiß, Lob, Ehr ꝛc.

DEr geist der von des höchsten thron mit blitz und licht und kraft ausgehet, der mit dem Vater und dem sohn' in ewig gleichem wesen stehet. Der sich herab zu uns elenden neigt, uns durch den Sohn den weg zum Vater zeigt.

2. Der geist, der uns als Gottes pfand und siegel, die versichrung giebet, daß GOtt mit treuer liebes hand uns hält, und wie ein Vater liebet. Der geist der uns in alle wahrheit führt, der uns mit licht, mit kraft und gnade ziert.

3. Und sie die auserwählte braut durch Christi blut und tod erworben, aus seiner offnen seit' erbaut, da er für sie am creutz gestorben, die keusche braut, die himmels-königin, voll Gottes kraft, voll Christi geist und sinn.

4. Die schöne braut, in Christi blut gewaschen, und schneeweiß gebadet, die GOtt mit seiner seegens-fluht an seel' und geist so hoch begnadet. Die braut, die er der bräut'gam frey gemacht, und sie vom wust der erden weggebracht.

5. Die zwey, ob man sie gleich nicht schaut, so hört man sie doch beyde schreyen, komm'! spricht der geist, komm'! spricht die braut, ein JEsus soll die zwey erfreuen. Der geist spricht: komm'! und stellts der braut schon für. Die braut spricht: komm'! in schmertzlicher begier.

6. Der geist verlangt die grosse schaar und zahl der heiligen voll zu haben, drum rufft und lockt er immerdar, und bricht herfür mit seinen gaben, je stärcker sich die zahl der frommen mehrt, je näher wird sein ruff: ach komm'! gehört.

7. Die braut, wie wehrt sie JEsus hält, so liegt sie doch in spott und plagen, ist allezeit ein fluch der welt, und muß die schmach des lammes tragen,

drum sehnt sie sich nach ihrem bräutigam, und spricht: ach komm'! komm', held aus Davids stamm.

8. Der geist, der hier auf erden zeugt, zeugt auch in seiner boten munde, daß sich die welt zum ende neigt, er rufft: es ist die letzte stunde, er rufft der welt: komm', es ist hohe zeit, er rufft dem HErrn: komm', komm'! zur herrlichkeit.

9. Die braut trägt hier den sünden-leib, und hat so viel mit sich zu kämpfen, sie weiß von keinem zeit-vertreib als nur die schnöden lüste dämpfen. Drum würckt der geist in ihr dieß ach-geschrey: komm', JEsu, komm', und mach mich einmahl frey!

10. Der geist wird von der welt verlacht, und sie die braut ist hier auf erden verdeckt in ihrer zierd' und pracht, dort hofft sie offenbahr zu werden, der geist spricht: komm'! zeuch macht und eyfer an! die braut spricht: komm'! bring mich nach Canaan.

11. So spricht der geist: so spricht die braut: komm'! JEsu, komm! und wer es höret, der ruff' und schrey' auch überlaut: komm' alles was GOtt augehöret, das spreche: komm'! es wird auch bald geschehn. Es hats die braut im geist vorher gesehn.

12. Komt doch nun her, die ihr das heyl der seelen einflich sucht und meinet. Komt doch, und nehmt das beste theil, kommt, eh' noch unser held erscheinet, er selber spricht: ich, ja, ich komme bald; ach! komt dann her, eh' noch sein zorn erschallt.

13. Komt, trincket, wenn ihr dürstig seyd, hier öffnet sich die lebens-quelle. Licht, kraft und trost ist hier bereit't und artzney auf alle fälle. Kommt! nehmt das heyl aus Christi händen an, und seht, was er, mein schatz, an mir gethan.

14. Ich kam, als er durch seinen geist mich kräftig zog, und fand das leben. Denn alles was nur gnade heißt't, hat er mein hirte mir gegeben. Er kam zu mir, eh' ich noch zu ihm kam, ich kam zu ihm, da er in schooß mich nahm.

15. Wie lieblich hat er mich erquickt, wie oft hab' ich von ihm getruncken, wie hat er mich ans hertz gedrückt, wenn ich in seine lieb' gesuncken, wie manchen trost hat seine liebeskraft, aus seinem wort' in meiner seel' geschafft.

16. Wie oft hab' ich in dieser lust, in kraft des geistes: komm'! geschrien, wenn er in meiner matten brust den glauben mir dazu verliehen, ich war durch ihn ein glied von seiner braut, drum hat mein geist oft nach ihm ausgeschaut.

17. Und siehe da, es ist vollbracht, ich rieff: ach komm'! in glaubens blicken; mein bräut'gam kam zur mitternacht, mich hin für seinem thron zu rücken. Ich gieng mit ihm zu seiner hochzeit ein, wo geist und braut für ihm beysammen seyn.

830. Mel.

830. Mel. Nun komm der Heyden Heyl.

Ew'ge weißheit, JEsu Christ! da mein rechter brautschatz ist, hast du schon vorlängst mir nicht ein verlöbniß zugericht't?

2. Ist die starcke liebes-hand nicht mein sichres unterpfand? hatt' ich nicht den siegel-ring, als ich deinen Geist empfing?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? hast du deine werbung nicht, bräutigam! auf mich gericht't!

4. Bracht' der Vater meinen sinn nicht aus liebe zu dir hin, als sein unverwehrter zug den unglauben überwug.

5. Als ich mich nun zu dir wandt', machtest du dich mir bekannt, mehr als man verlobte schaut mit einander seyn vertraut.

6. So viel jahre, tag und stund' ist mir deine liebe kund, und der treu standhaftigkeit dauret fest auf deiner seit.

7. Mir ist auch das hochzeitkleid längst von dir schon zubereit't, da du süsser JESU Christ! nackt ans creutz gegangen bist.

8. Dies ist die gerechtigkeit, die von sünden mich befreyt, du hast mich nun neu gebohrn und zu deinem heyl erkohrn.

9. Ja es mangelt mir auch nicht heiligung, kraft, lieb' und licht, du bringst das in mich hinein, was mein ewig theil soll seyn.

10. Aber dieses fehlt mir hier, das ich noch nicht find' in mir der verbundnen einigkeit unbewegte festigkeit.

11. Denn mein wille lenckt sich wohl manchmal aus dir, da er soll in dir eingekehret seyn, dringen in das eine ein.

12. Wie du mich nun, edler gast! durch den Geist versiegelt hast, daß ich weiß, ich könne nun ewig in der liebe ruhn:

13. Also ziehe meinen sinn gäntzlich in dein lieben hin, daß ich wie ein siegel steh' und dich eingedrückt mir seh'.

14. Ich begehr' nur in dein hertz, sonst nicht auf noch niederwärts, ohne dich will ich nicht seyn irgends wo gedrücket ein.

15. O! daß dieses siegel blieb' auf den armen meiner lieb', unverrücket eingeprägt, wenn sich nur mein leben regt.

16. So daß auch kein augenblick mich von der gemeinschaft rück, nichts zu wollen, nichts zu thun als in dir, mein lieb! zu ruhn.

17. Lass' dies bild stets vester seyn in mein hertz gedrücket ein, tod und leben mach' mich gleich deinem bild' und himmelreich.

18. Wer will also scheiden mich von der lieb', die ewiglich als ein siegel in mir steht und aus GOtt in GOtt eingeht.

831. Mel. O wie seelig sind die seelen.

Fröhlich, frölich, immer frölich, denn ich bin in JEsu seelig, habe schon den himmel hier. Andre fressen ihre hertzen durch die schweren sorgenschmertzen, mir kommt gar nichts traurig für.

2. Weil ich meinen JEsum habe, und an seiner brust mich

labe, so verschwindet alle pein. Wer ihn liebet, wer ihn kennet, wer weiß, wie sein hertze brennet, der kan niemals traurig seyn.

3. Wo ich sitze, wo ich stehe, wo ich liege, wo ich gehe weicht mein JEsus nicht von mir, er ist mir stets an der seiten, will mich überall begleiten, ich bin seine lust und zier.

4. Er hat sich mit mir verbunden, nichtes nichtes wird gefunden, das ihn von mir trennen solt'; er mein bräut'gam und mein könig achtet sonsten alles wenig, er ist mir von hertzen hold.

5. Er hat mich zur braut erkohren, eh' ich ihm soll seyn verlohren müst' vergehn die gantze welt; ach! was solt' mich denn betrüben, weil mich der so hoch will lieben, der ja alles trägt und hält.

6. Darum frölich, immer frölich, ich bin schon in JEsu seelig, ich bin sein, und er ist mein. Singen springen, jubiliren, und in JEsu triumphiren, soll nur mein geschäfte seyn.

832.

JEsu! meines hertzens freud sey gegrüsset! meines hertzens trost im leyd' sey gegrüsset! meiner seelen held im streit sey gegrüsset! JEsu sey gegrüsset!

2. Dein gedenck ich tausendmahl, bräut'gam komme! dich ich suche überall bräut'gam komme! dein verlang ich ohne zahl: bräut'gam komme liebster bräut'gam komme.

3. Speise mich mit deiner brust, welche süsse! säuge mich nach hertzens-lust, in mich fliesse! bleibe mir allein bewust. So geniesse ich viel kraft und süsse.

4. Nichts ist sanfter ausser dir, liebe, liebe! nichts ist denn d'r, süsser mir süsse liebe! nichts ist milder für und für als die liebe JEsu deine liebe.

5. Ich erstarr', entzünde mich, o liebhaber! ich bin matt, ach! tröste mich, o mein schöpfer! ich sterb', hilff mir ewiglich o erlöser JEsu, mein erlöser!

833.

MEin JEsu der du mich zum lust-spiel ewiglich dir hast erwählet sieh', wie dein eigenthum des grossen bräut'gams ruhm, so gern' erzählet.

2. Vernim, wie deine braut, darauf dein auge schaut, zu deinen ehren ein lied von Zion singt, wie ihr das hertze springt, dein lob zu mehren.

3. Zwar hör' ich deinen hohn, du eit'les welt-kind schon und deiner rotten, weil du gewohnet bist das, was von Christo ist, nur zu verspotten.

4 Allein mein bräutigam, der held von Davids-stamm macht dich zu schanden, drum sing' ich doch dies lied, daß man nicht gerne sieht in deinen landen.

5. Es kommt auch wohl ein jahr, wenn GOtt die wehrte schaar recht an sich bringet, daß sie dann hoch erfreut von seiner herrlichkeit ein loblied singet.

6. Denn

6. Denn wahrlich unser GOtt wird uns der welt zu spott in sein reich führen, und die erkaufte zahl wird alsdenn überall die sayten rühren.

7. Wie soll das neue lied wenn uns GOtt nach sich zieht alsdenn erschallen, da weltkind deine freud in lauter hertzeleyd ist hingefallen.

8. Der bräut'gam rufft schon laut zu der geliebten braut: ja, ja ich komme! nunmehr verzieh' ich nicht sey kräftig aufgericht, du meine fromme.

9. Ja komm' doch liebster hort, und lass' dein wahres wort nun bald ergehen so wird die blinde welt die uns für thoren hält, mit spott bestehen.

10. Und uns, die sie verlacht, wird deine grosse macht, mit liebe decken. Wenn du auf Cherub flu'gst und aus den wolcken blitz'st die welt zu schrecken.

11. Wir halten fest an dir und wollen stets alhier nach dir nur ringen, bis wir in unser hertz, obgleich mit vielen schmertz, dich können bringen.

12. Lass' es nur bald geschehn, uns, die du hast ersehn, dich zu verbinden; ist die verlobung da so muß die hochzeit ja sich denn bald finden.

13. Jedoch wir wissen wohl, daß es geschehen soll, wer mag es wehren? was dir zu thun gefällt das muß doch alle welt zum zeugniß hören.

14. Die braut sitzt itzo schon im Geist auf deinem thron' dir zu der seiten, und macht sich schon bereit dein lob in ewigkeit, hoch auszubreiten.

834. Mel. Allein GOtt in der höh.

MEin JEsus liegt mir in dem sinn, mein hertz hat er besessen. Ich richt' mein aug' nur zu ihm hin, will alles gern vergessen, was dieser schnöden welt beliebt und was sie denen reichlich giebt, die ihr das hertz zumessen.

2. Mein, viel zu edel ist mein geist, zu theuer meine seele; weil der sie seine schöne heißt, ohn den ich mich stets quähle, ohn den ich kranck und kraftlos bin, ohn den ich wanckend falle hin, kein freud'ges stündlein zähle.

3. Es ist mir alles ohne dich wie dürres heu auf erden; nichts ist in dieser zeit für mich, das mir zum trost mag werden; drum steigt mein hertz stets himmelan, wo ich dich schönster küssen kan, gantz frey und ohn' beschwerden.

4. Du bist mein König, deine cron' mein's hauptes scheitel crône; auf deinem hohen güldnem thron ich mich in demuht lehne; ach! wend' dich doch zu mir her, daß sich mein geist stets zu dir kehr' und stets nach dir sich sehne.

5. Du bist mein freund, der mir verwandt, der sich mir gantz vertrauet, der mich als seiner liebe pfand aus seiner seit' erbauet: vor falscher freundschaft dieser welt, die nur auf lügen ist gestellt, HErr meiner seelen grauet.

6. Du bist mein bräut'gam, welcher mich geliebt bey zarten jahren, der in den tod gegeben sich, da wir noch feinde

waren. Ach! mach' verliebt mein hertz und sinn, daß es, o schönster immerhin mit dir sich möge paaren.

7. Ach könnt' ich deiner augen zier, mein Heyland brünstig machen mit einer grossen liebs-begier im schlaffen und im wachen! daß du müst'st sagen: wende dich! dein taubenaug' entzündet mich, mein hertze will mir brennen.

8. Bist du mein bräut'gam, ich die braut, so will ich seyn verschlossen, gleich wie man eine quelle schaut, die nie aus sich geflossen: für fremde ist mein hertze nicht, nur dir sey solches zugericht, du hasts mit lieb' erfüllet.

9. Bist du mein bräut'gam, ey so lass' mich deiner recht geniessen, und wie der thau aufs grüne graß, so lass' auch auf mich fliessen den honigthau der liebe dein, das süsse nectar-strömelein lass' sich in mich ergiessen.

10. Du bist mein bräut'gam, weil ich dir das ja-wort schon gegeben, da du an meines hertzens thür geklopfet hast, o leben! so lass' es ewig amen seyn und drücke selbst dein siegel drein, daß ich in dir soll bleiben.

11. Und weils mein schatz! dir so gefällt, daß ich soll alles lassen, ehr', reichthum, wollust dieser welt, dich nur allein umfassen; so lass' mich wie Rebecka seyn, die mutter, brüder ließ allein, zog frölich ihre strassen.

12. Die welt läufft ihren bublen nach mit geiler brunst erfüllet, wird aber dort an jenem tag mit jammer seyn umhüllet; denn führt mein Jsack ohne pein mich in der mutter kammer ein, da lauter ruhe quillet.

13. Wie will ich da umfassen dich, wie fest will ich dich halten, wenn gar kein fehl wird kennen mich, nichts übrig seyn vom alten; wenn alles, was das auge sieht, verneuet und verwandelt blüht, kein tod noch leyden waltet.

14. So komm mein bräut'gam! deine braut hat sich gar fein geschmücket, du hast mir ja dein hertz vertraut, mich an die brust gedrücket. Wie lang soll währen diese nacht die mir so manche thränen macht, eh' du mich zu dir ziehest.

15. Wenn soll ich hören diese stimm', komm' her, o meine liebe! die ohne falsch und ohne grimm, und voller reiner triebe! ich streck' itzt meine hand nach dir und zieh' dich gantz herein zu mir, daß dich kein feind mir raube.

16. Wer wird mir bringen diese post: die hochzeit ist erschienen des lamms, so selber ist die kost; seht, wie die frommen grünen! die braut steht da in ihrem glantz mit Christi Geist umstrahlet gantz, bereitet ihm zu dienen!

835. Mel. Jch liebe dich hertzlich.

MEin liebster, mein schönster, mein tröster im leyden, der unter den rosen stets pflegte zu weiden, ist heimlich von

von meinen gezelten gegangen, o! daß ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2. Er ruffte so freundlich, ich liebte den schlummer, nun sterb ich für lauter hertzschmertzenden kummer, ich winsel' und girre mit seufftzen und sehnen, mein hertze das schwimmet in häuffigen thränen.

3. Wo soll ich ihn suchen? wo soll ich ihn finden? wo soll ich sein heimliches lager ergründen? ich ruffte und schrye auf strassen und gassen; mein liebster hat seine geliebte verlassen!

4. Ich fragte die wächter bey nächtlichen stunden: die mörder antwort'ten mit schlägen und wunden. Ich meinte sie würden mein trauren vermindern, so dürften die räuber den schleyer auch plündern.

5. Ihr töchter Jerusalems, liebste gespielen! kommt, suchet mir meinen geliebten im kühlen, und wenn ihr ihn findet, den liebsten für allen, sagt, daß ich für liebe in kranckheit gefallen.

6. So rieff' ich, so sucht' ich aus allem vermögen, und siehe, da kam mir mein liebster entgegen: ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da wurd' ich von meinem liebhaber empfangen.

7. Willkommen, ihr ewig gepriesenen stunden! ich habe mein leben nun wieder gefunden: ich habe den, den ich von hertzen-grund liebe, wie wallet die seele vom seeligen triebe!

8. Wie solt' ich nicht immer für freuden frolocken? ich höre des freundes holdseeliges locken, er hüpfet auf bergen, er springet auf hügeln, nun kan ich in seinem gesichte mich spiegeln.

9. Ihr töchter Jerusalem, ist es itzunder noch euren liebäuglenden augen ein wunder? befremdet euch, daß ich euch also beschworen? so sehet den, den ich für tausend erkohren.

10. Seht, dessen abwesen mich höchlich bekümmert, wie röhtlich sein liljen-weiß angesicht schimmert; was schliest ihr aus seinen lebhaftigen farben, ich wolt ihn für himmel und erden nicht darben.

11. Zeigt einen der meinen geliebten zu gleichen, dem haupte muß selbsten das feinste gold weichen, des Salomons schätze in Ophir gegraben. Die krausen haar-locken sind schwärtzer als raben.

12. Wie strahlen die liebenden augen von ferne! sie funckeln so helle wie himmlische sterne, die backen sind bette mit würtzen besetzet, die lippen sind rosen von mirrhen benetzet.

13. Die hände darinen mein name gepräget, sind über und über mit türckis beleget; die zarten gliedmassen sind herrlich geschmücket, wie helffenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in seinem beloben verweilen: die beine sind steiffer denn marmorne seulen, gegründet, gespündet, auf güldenen füssen: wem

wolte sein anblick nicht alles versüssen?

15. Sein anblick erfreuet wie Libanons höhen, auf welchen die wälder von Cedernholtz stehen. Kein redner kan seine holdseeligkeit zählen, sie strömet aus seiner hertzfreundlichen kehlen.

16. Ein solcher ists, den ich für allen erkohren: ein solcher ists, den ich vor hatte verlohren; ein solcher ists, den ich von hertzen-grund liebe, dem ich mich zu ehren im glauben stets übe.

17. Ich hab' ihn, ich halt' ihn, ich will ihn nicht lassen, ich will ihn umhälsen, ich will ihn umfassen; ich will ihn ins zimmer zur mutter heimführen, da werd' ich erst völlige gnade verspühren.

18. Mein augen-trost, meiner gedancken luft-spiegel! o setz' dir mein hertze aufs hertze zum siegel. Nichts dämpfet, nichts löschet die himmlische flamme. Ich folge mit meinen gespielen dem lamme.

836.

O der alles hätt' verlohren, auch sich selbst: der allezeit nur das eins hätt' auserkohren, so hertz, geist und seel erfreut.

2. O! der alles hätt' vergessen, der nichts wüst' als GOtt allein, dessen güte unermessen macht das hertz' still, ruhig, rein.

3. O! wer doch erst wär gekommen durch die liebe recht zu GOtt, dadurch wär' er gantz entnommen allen kumer, angst und noht.

4. O! der alles könnte lassen, daß er frey vom eiteln all wandern möcht' die friedens-strassen durch dies thränen-jamerthal.

5. O! wär' unser hertz entnommen dem, was lockt durch eiteln glantz, und hält ab zu GOtt zu kommen in dem alle güt' ist gantz.

6. O! daß GOtt wir möchten finden in uns durch der liebe licht und uns ewig ihm verbinden, ausser ihm ist eitel nicht.

7. O! wär' unser aug' der seelen stetig nur auf GOtt gewendt, so hätt' auch das sorglich' quälen im gewissen gantz ein end'.

8. O! du abgrund aller güte! zeuch durchs creutz in dich hinein geist, seel, hertz, sinn und gemühte, ewig mit dir eins zu seyn.

837. Mel. Nur frisch hinein ꝛc.

PRintz aus der höh'! der du mir hast die eh' versprochen, laß nun auch den tag einst kommen, da ich mit dir mich seben mög vollkomen in eins gefügt und an der seit' dir steh', Printz aus der höh'!

2. Schenck mir das kleid zu unsrer hochzeit-freud, mit reinem licht der sinnen und gedancken schmück', JEsu! mich, von dir nicht mehr zu wancken: in unschuld und in unverweßlichkeit, mein schatz! mich kleid.

3. Zier deine rieb' mit ungefärbter lieb, die sich in dich gantz inniglich entzünde! o! schmücke mich mit freyheit

von

von der sünde, daß dich, mein lamm, mit willen nie betrüb' dein' eigne rieb'.

4. O! daß den ring ich doch auch bald empfieng, und er in mir recht funckelnd möchte scheinen mit seinem glantz der drey kostbaren steinen. Dich mein' ich selbst; ach komm und dich mir bring zum siegelring.

5. Den ersten stein laß, liebster! in mir seyn die neu' geburt, den geist aus deinem Geiste, der dir allzeit mit lust gehorsam leiste, der tugendglantz und fülle setz mir ein zum ersten stein.

6. Der andre stein sey ein hertz, das recht rein: daß deine braut sey unbefleckt und heilig, am geiste, leib' und seele recht jungfräulich. Laß einen sinn, der frey von falschheit, seyn den dritten stein.

7. Dieß ist, was ich erwart', und bitte dich: daß doch bald vor sich gehe die vermählung. Indeß gieb mir dein siegel der erwählung! so wart' ich denn, bis ich hab' völlig dich, mein ander ich!

838.

Spiegel aller tugend, führer meiner jugend, meister meiner sinnen, JEsu! der vor allen mir vorlängst gefallen, lass' dich lieb gewinnen.

2. Lass' mich in den armen deiner lieb' erwarmen; lass' mich dich genieszen und in deinem lichte, schönstes angesichte! deine lippen küssen.

3. Trage deine flammen in mein hertz zusammen, daß es sich entzünde und in heisser liebe, durch des geistes triebe, sich mit dir verbinde.

4. Zähle meine thränen und mein kläglich sehnen, wäge meine schmertzen, die ich um dich leide, JEsu! meine freude, innerlich im hertzen.

5. Komm', erzeig' dich milde deinem ebenbilde: denn ich kan nicht leben in des leibes höhle, wo du meiner seele dich nicht wilt ergeben.

6. Drum so lass' mich werden deine braut auf erden, daß ich kan mit freuden meine zeit vollenden, und in deinen händen aus der welt verscheiden.

839.

Was ist doch diese zeit? was sind die leyden? ach! folgen nicht darauf ewige freuden? was ist die schmach der welt, ihr trotz und qväken? bist du doch JEsu Christ, mein schatz der seelen.

2. Die trübsal gehet an, lass't menschen wüten, der hüter Israel wird mich behüten; das kleinod soll dennoch mir niemand stehlen denn JEsus ist mein hirt, mein schatz der seelen.

3. Ich will geduldig seyn in creutz und leyden, du GOttes-lamm, wirst mich dein schäfflein weiden, du wirst mich führen aus der trauer-hölen. Du liebster bräutigam, schatz meiner seelen.

4. Du bist mein preiß und ruhm, mein ehren-König, der welt ihr spott und hohn ist viel zu wenig daß sie mich von dir trieb', es soll ihr fehlen, denn

denn du bist JEsu Christ, mein schatz der seelen.

5. Du bist mein friedensheld, mitten im kriegen, drum werd' ich auch im streit nicht unterliegen. Ich überwinde weil die macht der höllen, denn du bist meine kraft mein schatz der seelen.

6. Bald wirst du himel und die erd' bewegen, und stat des fluchs auf sie den seegen legen. Dann kommt der kühle tag nach hitz' und qvälen, komm' bald mein bräutigam schatz meiner seelen.

7. Ach! freuet euch mit mir, liebste gespielen: frolocket, denn itzt kommt mein freund im kühlen, er ist bereit mit mir sich zu vermählen, ja komm' mein bräutigam, schatz meiner seelen.

8. Was ist dein freund sprecht ihr vor andern freunden? der allerschönst' ist er, trotz allen feinden! ach! wer kan deinen ruhm sotsahm erzählen, mein allerschönster freund, schatz meiner seelen.

9. Mein freund ist weiß und roht, sein haupt ist gülden, er steht wie Libanon auf den gefilden, wie Cedern, die man sonst pflegt zu erwehlen, ein solcher ist mein freund, schatz meiner seelen.

10. Sind nicht die locken krauß, schwartz wie ein rabe, sagt, welche taube wohl solch' augen habe? ach! ist er nicht so schön, was soll ihm fehlen? ein solcher ist mein freund, mein schatz der seelen.

11. Gleich den würtz-gärten sind die holden wangen, den schönsten rosen gleich die lippen prangen, wie lieblich ist mir nicht die süsse kehle: die kraft durchdringet mir mein hertz und seele.

12. Schaut, wie die mutter hat dem liebsten Sohne gesetzet auf sein haupt die freudencrone. Ach! nun, so komm', mein freund dich zu vermählen, komm' doch mein Salomon, schatz meiner seelen.

13. Gieb für das trauer-kleid den Geist der freuden, schenck' die gerechtigkeit, die weisse seiden, mir, die du dir zur braut wollen erwählen; ach ja, mein bräutigam, schatz meiner seelen.

14. Ja, ja, spricht jetzt mein freund, bald werd' ich kommen! schnell wird gehn ein geschrey: kommt, kommt ihr frommen; ihr klugen stehet auf, kommt liebste seelen euch hab' ich mir zur braut wollen erwählen.

15. Bald kommt die mitternacht, drum lass't uns wachen, die welt mag trunecken seyn, lasst sie nur machen; wie wird den thörichten ihr hoffen fehlen, so bald mein freund anbricht, mein schatz der seelen.

16. Das Hallelujah kommt, auf leyd folgt wonne, ach! leuchte doch in uns, du gnaden-sonne, lass' uns in wachsamkeit die stunden zählen, denn wie der blitz kommst du, mein freund der seelen.

17. Die wächter ruffen laut: wacht lieben kinder! die rache kommet schnell über die sünder; euch

euch frommen aber wird es gar nicht fehlen, weil JEsus euer hirt und schatz der seelen.

18. Ja, amen, komme bald mein treuer hirt, o friedensheld steh' auf, dein schwerdt angürt: erlöse Zion bald aus seiner hölen! ach komm, HErr JEsu bald schatz meiner seelen.

840. Mel. Ach was soll ich Sünder.

WEicht ihr eitelen gedancken! es ist hier kein ort für euch; teufel, tod und sünde fleuch, ich verriegle thür und schrancken, JEsu leben, licht und schein zieht in meinem hertzen ein.

2. Ihr mögt lang vergebens stehen, macht euch nur zur flucht gefaßt! ich hab einen lieben gast, der mir nimmer soll entgehen, JEsus meiner seelen zier wohnt mit seinem Geist in mir.

3. Er hat selbst mein hertz verschlossen, hält in mir das abendmahl; ach! was trachten ohne zahl hab ich schon durch ihn genossen, ja ihn selbst! drum bleibts dabey, daß er wirth und gast auch sey.

4. Soll ich mich ohn ihn erkühnen, daß ich auch das thor aufmacht; wär ein frevel wohlerdacht, der mir zum behelf könnt dienen; ließ ich JEsu feind hinein, könnt ein undanck gröſſer seyn?

5. Mein! mein Heyland, mein verlangen! dir ist dieser platz geweyht, ich hab anders keine zeit, als dich, liebster! zu empfangen. Dir soll dieses hauß allein eine liebe wohnung seyn.

6. Bleibe, wohne, herrsche drinnen und besitz es gantz und gar, treibe weg der lüste schaar und umzäume meine sinnen, so wirst du und ich allein tisch- und hauß-genosse seyn.

841.

WEil dein angenehmes lieben mir so gar erfreulich ist, solt' ichs denn nicht immer üben? bin ich doch zur lieb' erkiest. Allezeit wird die freud' in mir neu gebohren und zur lust die mir bewust bin ich auserkohren.

2. Dich will ich den liebsten heissen, süsser JEsu! GOttes lamm! und mich sonst um nichts befleissen, als um dich, mein bräutigam! liebesschmertz kan das hertz gar gewaltig quälen, doch die freud' die sie bereit't, ist auch nicht zu zählen.

3. In dem hertzen heg' ich flammen, in dem seufzen führ' ich gluht, die bind't mich mit dir zusammen, schencket mir das schönste guht: deiner pracht hab' ich macht mich gantz hinzugeben, und mit dir, du meine zier, recht verliebt zu leben.

4. O! HErr JEsu! deine blicke sind durchdringend scharf auf mich, so zieh'n mich die liebes stricke, daß ich ehr' und liebe dich. Dein allein will ich seyn, deiner lieb' nachspühren, du bist ja mir stets so nah, daß du mich must führen.

5. In dem hunger meiner seelen sieh mich, lebens-brodt, stets an, daß er mich mit dir vermählen und die kraft verleh-

meh-

mehren kan. Wollest mich süsiglich zu der liebe dringen, daß in dir ich für und für kan die zeit zubringen.

6. Keine lieb' soll sonst mich fangen, keine furcht mich schrecken ab: ja was darf ich mehr verlangen, wenn ich dich beständig hab'? Creatur und natur mögen wohl vergehen, gnug, daß du bleibst meine ruh', die wird wohl bestehen.

842.

WEnn erblick' ich doch einmahl meine liebe? Eilet bald vom Libano, füssen triebe! Deine braut ruft mit begier: Komm', o JEsu! komm' o süsser JEsu.

2. Siehe mich, die matte, an, deine krancke, daß ich nicht von dir, mein hirt', etwa wancke: Meine kraft verlässet mich, ich vergehe, wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusalem! gebet, eilet, saget meinem bräutigam, der mich heilet, saget, wie mich hat entzünd't seine flamme, seine keusche flamme.

4. Rufft, ihr sterne! überlaut, daß ich liebe, und ihr wasser! ruffet nach, daß ich liebe. Alles, was nur stimmen hat, sag dem lamme viel von meiner flamme.

5. Einmahl hat er einen kuß mir gegeben, alsbald könt' ich ohne ihn nicht mehr leben, nichts vergnügt mich ausser ihm, alle dinge sind mir zu geringe.

6. Ich verlangs tausendmahl meinen bruder, tausendmahl begehr ich ihn, meinen bruder: Er kommt nie aus meinem sinn, er ist meine, und ich gäntzlich seine.

7. Was verzeuchst du denn, mein hertz, mein verlangen? O! wie sehnlich wart' ich dich zu umfangen; Heb', der geist und deine braut ruffen: komme, labe deine fromme.

8. Komme wieder, liebster freund! komme wieder! lauff' noch schneller als ein hirsch, komm' herniedet! küsse mich mit deinem kuß, deine küsse sind mir honig-süsse.

9. Hört! die holde stimme rufft meines freundes, bloß die stimm' erquicket mich, meines freundes, auf dem ölberg stehen schon seine füsse, die ich hertzlich küsse.

10. Voller freude jauchtze ich, weil mirs glücket, daß ich meinen schönsten schatz hab' erblicket, er ist mein und ich bin sein: Er alleine ist es, er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr seht meinen lieben, deren nam' im himmel ist angeschrieben, und du jungfräuliches heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem angesicht', meine freunde! seht, wie mit dem bräutigam ich mich weide! Er ist mein, und ich bin sein: Er alleine ist es: er alleine.

843. Mel. Werde munter mein. JEsus.

WEr ist diese fürsten-dirne, die so herrlich bricht hervor? wie der mond führt das gestirne,

gestirne, so führt sie der jungfern chor. Wer ist die mit schmuck gekräntzt wie die morgenröthe glänzt? auserwählt wie sonnen-blitzen, schrecklich wie die heeres-spitzen?

Seele. 2. Wer ist, der von seinem throne den gerade scepter neigt? wer ist, der die güldne crone über seinem haupte zeigt? der so prächtig tritt herein aus der burg von helffenbein? um den tausend starcke stehen, die mit ihm zu felde gehen.

JEsus. 3. Du bist schöne, meine schwester, schöne bist du, meine braut, du bist lieblicher als esther, der sich Ahasveros traut. Wie annehmlich ist dein gang! wie holdseelig dein gesang! wie so sittsam die geberden, die mir lauter wollust werden.

Seele. 4. Unter allen, die gebohren, hat mein freund der schönheit preiß: mein freund, den ich mir erkohren, schaut ihn an, ist roht und weiß: Sein haupt ist das feinste gold, seine locken traus gerollt, gleissen um den freyen nacken: wie würtzgärtlein sind die backen.

JEsus. 5. Dein haupt stehet wie der Carmel, dein hals glänzt wie helffenbein, deine haut beschämt den marmel, dein mund den rubinen-schein: deine augen sind so klar, wie der weissen tauben schaar, wie granaten äpfel blühen, so ist deiner wangen glühen.

Seele. 6. Meines freundes liebes-kosen ist mit süsser bold vermengt, seine lippen sind wie rosen, die der edle Myrrhen tränckt: GOttes und Marien sohn gleichet sich dem Libanon, schaut! die augen in der ferne leuchten wie die heilen sterne.

JEsus. 7. Komm', mein schatz! dir ists gelungen, meine freundin, komm', komm' heim, milch ist unter deiner zungen, in den lippen honigseim, deine kleider sind gestickt, und hochzeitlich ausgeschmückt: ihr geruch gleicht sich den feldern an des Libanons kust-wäldern.

Seele. 8. Schaut das gold, die türckis-steine, die um seine finger gehn, marmel-seule sind die beine, die auf güldnen füssen stehn, sein leib ist so rein und fein, wie schneeweisses helffen-bein, mit Sapphiren aufgesetzet, daß man sich daran ergetzet.

JEsus. 9. Wende, wende deine augen, du bist schön in meiner gunst, wilt du gar mein hertz aussaugen, wende dich, ich bin voll brunst; wende dich, dein augen-licht macht, daß mir das hertze bricht, du hast mir das hertz genommen, ich muß selber zu dir kommen.

Seele. 10. Komm' mein licht! mein heyl! mein leben, komm' mein hort, mein schatz, mein ruhm! dir, dir bin ich gantz ergeben, komm'! ich bin dein eigenthum. Ich bin durch dein blut erkaufft, ich bin auf dein blut getaufft, ich heiß' auch nach deinem namen. Ja! HErr JEsu! komm', komm', Amen!

844. Mel. Nun danket alle GOtt.

WJe freuet sich mein hertz! wie freut sich leib und seele, mein JEsu, über dich! mein geist aus seiner höle sich schwinget hoch empor zu preisen früh' und spat, was deine grosse lieb' an mir erwiesen hat.

2. Du hast, o JEsu, dich mit mir aus lauter liebe in ewigkeit verlobt, was ist, das mich betrübe, weil du mich so erfreu'st? ich bin nun, JEsu, dein, und du bist gäntzlich mein, wie kan ich traurig seyn?

3. Nun kan und will ich dich für meinen schatz erkennen und wehrten bräutigam, ich kan und will dich nennen mein' ein'ge lust und freud'. Ich nehm' von deiner hand den geist im glauben an zum wahren liebes-pfand.

4. Du bist schön überall und voller lieblichkeiten, holdselig, mächtig, reich, und treu zu allen zeiten, du hast von ewigkeit mich dir erwehlt zur braut, und dir durch deinen tod im glauben mich vertraut.

5. Du wäschest mich gantz rein mit deinem GOttes-blute, und deine heiligkeit kommt gäntzlich mir zu gute zu meiner zierd' und schmuck, du zeuchst mich selber an mit einem weissen kleid', das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geist mit dir, ich will fest an dir hangen als meinem fleisch und bein, ich will dich stets umfangen mit ungefärbter lieb'; o herrlicher gewinn, daß göttlicher natur ich nun theilhafftig bin.

7. Der wahre glaub' allein kan mich mit dir verbinden; die liebe will der geist je mehr und mehr entzünden: die hoffnung bleibt gewiß, und unverrückt die treu, auf daß der heil'ge bund fest und beständig sey.

8. Du wirst mich auch gewiß zur hochzeit bald heimführen in deines vaters hauß, da wirst du mich recht zieren mit deinem himmels-schmuck, und in vollkommner freud' mit dir mich sättigen in alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muht und sinn mit himmels-lust erfüllet, die freud' je mehr und mehr im mund' und hertzen quillet, wenn ich dieß recht bedenck'. Ich muß auch deinen ruhm erzehlen fort und fort, o du mein ergentbum!

10. Laß' nur, mein bräutigam, dir dieses schlechte lallen, das ich in schwachheit thu', in gnaden wohl gefallen, dort soll es besser gehn, dann fällt die schwachheit hin, weil ich nun völliglich mit dir vereinig't bin.

11. Indeß gieb, JEsu, doch; ja du wirst gnade geben, daß ich als deine braut beständig möge leben, rein, heilig, unbefleckt, ohn' eitle lieb der welt, biß du mich zu dir bringst in jenes freuden-zelt.

845.

WJe schön leucht't uns der morgen-stern, voll gnad' und wahrheit von dem HErrn, die süsse wurtzel Jesse! du sohn David aus Jacobs stamm, mein König, und mein bräutigam, hast mir mein hertz besessen:

sen: lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben: hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein' perle, du wehrte eron', wahr'r GOttes und Marien sohn, ein hochgebohrner König! mein hertz heiß't dich ein lilium: dein süsses evangelium ist lauter milch und honig. Ey mein blümlein; hosianna, himmlisch Manna, das wir essen: deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, du heller Jaspis und rubin, die flamme deiner liebe; und erfreu' mich, daß ich doch bleib' an deinem auserwählten leib' ein' lebendige riebe! nach dir ist mir, gratiosa cõli rosa! kranck und glimmet mein hertz, durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-schein, wenn du mit deinen äugelein mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu! mein trautes guht! dein wort, dein geist, dein leib und blut mich innerlich erquicken: nimm mich freundlich in dein arme, daß ich warme werd' von gnaden, auf dein wort komm' ich geladen.

5. HErr GOtt vater, mein starcker held! du hast mich ewig vor der welt, in deinem sohn geliebet, dein sohn hat mich ihm selbst vertraut: er ist mein schatz, ich bin sein' braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya, himmlisch leben wird er geben mir dort oben; ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die säyten in cythara, und lass't die süsse musica gantz freudenreich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, dem wunderschönen bräut'gam mein in steter liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren; groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein schatz ist das A und O, der anfang und das ende, er wird mich doch zu seinem preiß aufnehmen in das paradeiß, des klopff ich in die hände; amen, amen, komm' du schöne freuden-krone! bleib' nicht lange, deiner wart' ich mit verlangen!

LVIII. Von dem verborgenen Leben der Gläubigen.

846.

Die sanfte bewegung, die liebliche kraft, die bey mir sich reget, und die mich beweget, hat JEsus, mein holder, mein treuer geschafft: der hat mich berührt, den hab' ich verspürt, sein freundlicher scherz erquicket mein hertz.;

2. Er macht mir das hertze gantz linde und still, vertreibet das kräncken, begehren und denecken, da will ich, was JEsus,

sus, mein bräutigam will. Die zarte regung und die bewegung, die in mir ausfleuß't, beruhigt den geist :,:

3. So riechet dein balsam, so trieffet dein gang, o schönster der schönen! drum will ich auch thönen von deinen fußstapfen mit diesem gesang'. Der vorblick ist gut, er stärcket den muht; ist das schon so fein, wie wirst du nicht seyn? :,:

4. Doch, was ich empfinde, das ist nicht mein ziel; ich lass' es dahinden, es soll mich nicht binden, mein hertze befriedigt kein sinnliches spiel: ich suche das licht, das alles durchbricht; drum trag' ich auch hier das creutz mit begier :,:

5. Auf, seele! und schwinge dich über den sinn, und suche den willen in JEsu zu stillen, die armuht des geistes, die ist mein gewinn. Was träumest du doch? was säumest du noch? im geiste erscheint dein lieblicher freund! :,:

6. Ach zeuch mich durch armuht des geistes hinauf! befördre durch leyden, im schweigen und meiden, nach deinem gefallen den feurigen lauff: ich gebe den blick in demuht zurück, ich suche allein dir ähnlich zu seyn. :,:

7. Es hat mich dein anblick gar brünstig gemacht, mein hertze läufft über, und hat dich noch lieber, da du mich in diese bewegung gebracht. Du hast mich so lieb, ich fühle den trieb, in welchem du brennst, durch den du mich kennst :,:

8. Ihr töchter Jerusalems! liebet mit mir, ach! liebet den könig, bemüht euch nicht wenig, und brechet mit jauchzen und freuden herfür. Besinget die pracht, bedencket die macht: sein seeliges reich gehöret in euch :,:

9. Ich dringe zu seinem gezelte hinein, ich will mich befleissen und alles zureissen, was mir im durchbrechen will hinderlich seyn. Er stelle sich an, wie harte er kan, was acht' ich den schmertz? ich kenne sein hertz. :,:

847.

Es glänzet der christen inwendiges leben, ob gleich sie von aussen die sonne verbrannt: was ihnen der könig des himmels gegeben, ist keinem als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete sinnen gezieret und sie zu der herrlichen würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten leute, ein schau-spiel der engel, ein eckel der welt, und innerlich sind sie die lieblichsten bräute, der zierraht, die crone, die JEsu gefällt: das wunder der zeiten, die hier sich bereiten, den könig der unter den lilien weidet, zu küssen im güldenen stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche kinder, und tragen das bilde des irrdischen auch, sie leiden am fleische, wie andere sünder, sie essen und trincken nach nöhtigen brauch in lieblichen sachen im schlaffen

und

und wachen, sieht man sie vor andern nichts sonderliches machen, nur, daß sie die thorheit der welt lust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme die GOtt durch sein mächtig wort selber gezeugt, ein liebliches flämlein aus göttlicher flame, die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die engel sind brüder, die ihre lob-lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, das muß denn gantz herrlich, gantz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schätzen die welt: sie schmecken den frieden bey allem getümmel, sie kriegen die ärmsten, was ihnen gefällt. Sie stehen in leyden, und bleiben in freuden sie scheinen ertödtet den äussern sinnen, und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Christus ihr leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit ihm als kön'ge auf erden, auch herrlich erscheinen zum wunder der welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den himmel als prächtige lichter auszieren, da wird man die freude gar offenbar spüren.

7. Frolocke du erde, und jauchzet ihr bügel, und was hier den göttlichen saamen geneuss't! denn das ist Jehovah sein göttliches siegel, zum zeugniß, daß er dir noch seegen verheiss't. Du solt noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes leben erscheinet, wornach sich dein seufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEsu! verborgenes leben der seelen, du heimliche zierde, der inneren welt! gieb daß wir die heimlichen wege erwehlen, wenn gleich uns die larve des creutzes verstellt. Hier übel genesset und wenig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im himmel geschwebet.

848. Mel. Ach was soll ich Sünder.

Höchste lust und hertz-vergnügen, auserkohrner und erwählter, liebster seelen bräutigam: ach! gieb du mir das vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues Gottes-lamm.

2. Du bist meiner armen seelen, ein erquickend und gesegnet lust-erfülltes paradieß, ey! was solte mir denn fehlen, wann ich dich im hertzen habe in dem seeligsten genieß.

3. Offenbarst du deine kräfte o wie mächtig und durchdringend übermeistern sie das hertz! deines Geistes balsamsäfte führen alles übersinnlich schleunig zu dir himmelwärts.

4. Du bist der magnet der liebe, der in heissen liebes-zügen seelen ziehet und entzünd't: diese kraft führt uns im triebe immer zu dir, bis wir werden in dein hertze vest gegründ't.

5. Ach! du hast mich auch ergriffen, blas' das feuer deiner liebe

liebe stets in meiner seelen auf: deine lieb' hat grosse tiefen, darum eil' ich zu der quelle, wie ein hirsch im vollem lauff'.

6. Alle welt mit allen lüsten spey' ich aus dem hertzensgrunde, a's vergifte mandeln aus, nähre du mich in der wüsten, mit der reinen himmelsliebe, bis ich komm' ins Vaters-hauß.

7. Denn du bist mein einig alles, mein erbarmer und versöhner, und der liebe wunderlicht: wer ist sonst der trost des falles? du, o JEsu! bists alleine, drum dich mir zu eigen gieb!

8. Hör', ach hör'! wie ich mich freue, wie die seele hüpft und springet, und frolockend jubilirt, denn sie fühlet deine treue. Ach! sey mit ihr ewig, ewig, bis sie völlig triumphirt.

849.

ICh lauff' dir nach, mit stetem ach, mit seufzen und mit sehnen, ich suche dich, gantz inniglich, mein liebster schatz mit thränen; dann dein geruch erweckt in mir, HErr JEsu, süsse lieb's-begier.

2. Die welt ist hin aus meinem sinn, mit allem ihrem prangen: wie solt ich doch nur etwas noch, was zeitlich ist verlangen! denn dein geruch erweckt in mir, HErr JEsu, süsse lieb's-begier.

3. Des fleisches-lust dünckt mich nur wust, und kan mich nicht ergetzen: mir stinckt die erd, und ist unwehrt, mit allen ihren schätzen: dann dein geruch erweckt in mir, HErr JEsu, süsse lieb's-begier.

4. Allein nach dir steht mein begier, nach dir brennt leib und seele: dir soll allein stets offen seyn, des armen hertzens höle? dann dein geruch erweckt in mir, HErr JEsu, süsse lieb's-begier.

850.

ICh lebe nun nicht mehr, dann Christus ist mein leben, und meine lieb' ist gar mit ihm ans creutz gegeben, es wisse nun die gantze welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt; weil meine lieb' gecreutzigt ist.

2. Es herrscht in mir kein feur der lüsternden begierden, mein hertze brennt auch nicht nach pracht und eitlen zierden, es kan kein reichthum, geld und gut verblenden meinen sinn und macht, weil meine lieb' gecreutzigt ist.

3. Ich habe keine lust an den geschaffnen dingen, mir kan was zeitlich ist nicht eine freude bringen; des fleisches schönheit und ihr ruhm, scheint mir wie eine blasse blum', weil meine lieb' gecreutzigt ist.

4. Es darf sich nun nicht mehr die welt um mich bemühen, sie wird mein hertze nicht zu ihrer liebe ziehen: ich lieb' und küss' auch in dem tod' den süssen JEsum meinen GOtt, weil meine lieb' gecreutzigt ist.

851. Mel. Sieh hier bin ich.

ICh will einsam und gemeinsam mit dem ein'gen GOtt umgehn; und die sinnen halten innen, was nicht

GOtt

GOtt ist, lassen stehn, das getümmel und gewümmel will sich nicht zu mir verstehn.

2. O du süsse stille wüste, da all das geschöpfe schweigt, da das hertze ohne schmertze sich zum grossen schöpfer neigt, und der hände unterpfände seinem schönsten JEsu reicht.

3. Mir hier stincket, was da blincket nach der eiteln herrlichkeit, weil ich einsam und gemeinsam handle mit der ewigkeit: mit GOtt leb' ich, an GOtt kleb' ich in und ausser aller zeit.

4. Nach der stille hat der wille meines heylands selbst getracht't, ohne sorgen, gantz verborgen, dreissig jahre zugebracht, da er fleißig, ja das weiß ich, vor Gott's pforten hat gewacht.

5. Himlisch wesen! lass' genesen mich in deiner gegenwart; und hergegen gantz ablegen Esaus welt gesinnte art, die das brausen liebet draussen und sich nicht vorm feind' bewahrt.

852.

KOmm', liebster, komm' in deinen garten, auf daß die früchte besser arten! komm' in meines hertzens-schrein, kom', o JEsu! komm' herein.

2. Komm' bring zurechte, was zerstreuet, und setz' es ein, daß es gedeyet: komm' du edler gärtner du! richts nach deinem willen zu.

3. Wenn du herein kommst, wahre sonne! so steht der garten voller wonne; alle blumen thun sich auf, wann sie spühren deinen lauff.

4. Was vor verstockt war und erfroren, das lebt dann und ist neu gebohren, was verdorret war im fluch, giebet himmlischen geruch

5. Komm', lass' dein's hertzens wasser springen, und durch des meinen erde dringen; deiner offnen wunden saft gebe mir zum grünen kraft!

6. Dein haupt von dornen gantz zerrissen, lass' alles blut herunter fliessen; deines angesichtes schweiß mache mich zum paradeis!

7. So werd ich schön und herelich grünen, und dir zur lust und freude dienen, und mein hertze wird so fein dein gewünschter garten seyn.

853. Mel. Allein GOtt in der höh sey.

DLicht vom licht! o vaters glantz! o wahrheit und das leben! der du als GOTT und mensch dich gantz zum opfer hingegeben für uns, und darauf deine macht aus deines grossen vaters kraft wie ein held angenommen.

2. Als Hoherpriester stirbest du, als König hast du wieder verlassen deine todes-ruh, und mit dir deine glieder der höll' entführt; hast deinen lauff nach ausgestandner creutzes-lauff' zum vater fortgesetzet.

3. Derselbe hat dich seinem sohn gesetzt zu seiner rechten, daß du auf deinem ehren-thron für deine braut solt fechten, und ihrer feinde list und werck durch deine grosse löwen-stärck' zu spott und schanden machen.

4. So hat durch todes leyden dich mit preiß und schmuck zekrönet

krönet o GOtt! dein GOtt, und wunderlich den stein, so da verhöhnet, zum eckstein seiner kirch' erwählt, zum ehrenhaupt, das da beseelt die glieder seines leibes.

5. So gehts auch uns, die wir erbaut aus Christi fleisch und beinen, die du dir als dein weib vertraut, und die du als die deinen alleine kennest und in dir, o unbefleckte GOttes-zier! gezeichnet und geschrieben.

6. Wir sind in deinen tod getaufft und sammt dir auch begraben, da hast du uns, die du erkaufft, mit licht, mit heyl und gaben, mit ehr' und herrlichkeit erfüllt; doch ist dieß alles noch umhüllt mit sünd' und schwachheits-windeln.

7. Wir sind wohl seelig und von dir inwendig schön geschmücket, doch sind wir uns verborgen schier, weil uns noch täglich drücket versuchung, schwachheit, furcht und noht, und dieser leib zu staub und kohl noch dermahleins muß werden.

8. Ich selbst sag' oft mit jener braut, die du doch dir ernennet; ich bin sehr schwartz, auf mich nicht schau't, die sonn' hat mich verbrennet: mein Jacob und Immanuel, ich bin Lea und nicht Rahel, wie soll ich dirs verhehlen?

9. Vielweniger will mich die welt erkennen und groß achten, weil ich mich schäm' nach ehr' und geld und ihrer lust zu trachten: nenn' ich in demuht mich dein kind, so wird sie rasend, toll und blind, und kan mich nicht ertragen.

10. Also bin ich, HErr JEsu Christ! mit dir in GOtt verborgen, so lange bis du kommen wirst, und vollends von den sorgen dein Zion, die geliebte braut, darauf dein freundlich auge schau't, erlösen und befreyen.

11. Denn will ich dir, o GOttes Lamm! mit pracht entgegen gehen, wie eine braut dem bräutigam, und dir zur rechten stehen, da soll dein' Esther frey vor dir am gläsern meere für und für auf ihrer harffe spielen.

12. Hier ist des königs tochter zwar inwendig schön gezieret; dort aber wird sie ganz und gar auswendig seyn poliret mit schön gestickter kleider schein, es wird kein fleck noch mackel seyn an ihrem klaren leibe.

13. Ach drum brich auf! mein liebstes heyl! damit ich dich bald sehe, wenn ich dereinst in meinem theil mit Daniel aufstehe. Hier bleib' ich doch verborgen mir und andern, bis du mich zu dir ins paradieß wirst führen.

854. Mel. Die tugend wird durch.

O Süsser stand, o seelig's leben, das aus der wahren einfalt quillt, wenn sich ein hertz GOtt so ergeben, daß Christi sinn es gantz erfüllt: wenn sich der geist nach Christi bilde in licht und recht hat aufgericht't, und unter solchem klaren schilde durch alle falsche höhen bricht.

2. Was

2. Was andern schön und lieblich scheinet, ist solchem hertzen kinder-spiel, was mancher vor unschuldig meinet, ist solchem hertzen schon zu viel. Warum? es gilt der welt absagen. Hier heißts: rührt kein unreines an. Das kleynod läss't sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3. Die himmels-kost schmeckt viel zu süsse dem hertzen, das in JEsu lebt; die braut bewahrt haupt, hertz und füsse, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem glantz der welt gehöret, das ist ihr lauter höllen-pein; und wo sie recht in GOtt einkehret, da macht sie sich von allem rein.

4. Die einfalt Christi schliess't die seele vor allem welt-getümmel zu: da sucht sie in der dunckeln höhle in Horeb GOtt und ihre ruh'. Wenn sich das hencheln-volck in lüsten der welt und ihrer eitelkeit auch wohl bey gutem schein will brüsten, fühlt jene kampff und harten streit.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, als die im blute Christi liegt; die reine himmlische begierde hat solche thorheit schon besiegt. An einem reinen GOttes-kinde gläntzt GOttes name schön und rein; wie könnt' es denn vom eiteln winde der welt noch eingenommen seyn.

6. Von sorgen, noht und allen plagen, damit die welt sich selbst ansicht, vom neid', damit sich andre tragen, weiß Christi sinn und einfalt nicht! den schatz den sie im hertzen träget behält sie wider allen neid, ist jemand, der lust dazu träget, das macht ihr lauter hertzens-freud.

7. O schönes bild, ein hertz zu schauen, das sich mit Christi einfalt schmücket; gebt hin ihr thörichten jungfrauen! hatt't nur bis euch die nacht berücket, was sind die lampen sonder öle? schein ohn' einfalt und Christi sinn. Sucht doch was bessers vor die seele und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach JEsu! drücke meinem hertzen den sinn der lautern einfalt ein, reiss' aus, obschon mit tausend schmertzen, der welt ihr wesen, tand und schein, des alten drachen bild und zeichen trag' ich nicht mehr, drum lass' mich nur der einfalt zier und schmuck erreichen, das ist, die neue creatur.

855. Wo ist der schönste.

Täubgen, fleuch zu deinen Fenstern, kehr' wieder heim, verkriech dich doch, entzieh' dich allem menschen-joch; du hast bey so viel nacht-gespenstern genug vertreib und sitzen müssen. Sieh' deine schre höhlen an, da dich dein liebster wieder küssen, und ungestöhrt umfassen kan.

2. Ach schäffgen, lauff' geschwind' und springe, du war'st nicht auf der rechten trifft, die dir dein hirte hat gestifft. Geh' hin, und acht' es nicht geringe, daß du so stille dich kanst weiden dort, wo dir nichts die ruhe stöhrt, nimm's an mit danck und grossen freu-

den weil niemand dir die freyheit wehret.

3. Mein lämmchen, du bist doch alleine noch an die brust und milch gewohnt, darnach dein mund sich immer sehnt. Zu andrer kost bist du zu kleine, zu zart und kindisch; schrey' so lange, biß dein fuß aus der wüsten kömmt; der mutter wird da viel zu bange, biß sie dich in die arme nimmt.

4. Mein liebes kind, kreuch hin zur wiegen, schlaff wohl, die singt der engel chor, such' denn dein spiel-zeug wieder vor; steh' wo die schönsten sachen liegen, geh' hin zum vater, laß' dich füllen, zieh' nur fein scharf an Christi brust; die süsse liebe wird dich stillen, er giebt dir nahrung, kraft und lust.

5. Mein bien'gen, du bist ausgeflogen, kreuch wieder ein ins rechte hauß, es möchte dir die wespe draus das honig haben ausgesogen, das Christus dir hat eingeleget; komm', setz' dich wieder auf die blum', die dich so ofte speist und heget, bleib' ewig JEsu eigenthum.

6. Ach schiffgen, eyl' nun nach dem haafen, du hast genug in sturm geschwebt, dein schiffmann, der in dir noch lebt, wird nicht bey deiner reise schlaffen. Du solt nun bald im trucknen stehen, wenn andre noch im regen sind; laß' alles durch einander wehen, dich trifft kein wetter und kein wind.

7. O braut, kehr' wieder in die stille, laß' dich zur hochzeit schmücken mehr; du kanst dem bräutgam nicht zu sehr gefallen, daß nicht seine fülle dich könte noch viel schöner zieren, er liebet die verborgenheit, darin will er die liebste führen, durch lauter abgeschiedenheit.

8. Hast du vom schmucke was verlohren, bey dem gedränge, klags ihm frey, daß er dir wieder alles sey, du bist doch ihm zur freud' erkohren. Kehr' ein zu ihm, laß' seine liebe dir süsser als zuvor noch seyn; wer folget seinem süssen triebe, der geht gewiß zur ruhe ein.

9. Er wird dir immer näher treten, als du bisher empfunden hast, du trägst den treuen hertzens-gast nun stets beym wachen und beym beten. Es soll dir nicht an ruhe fehlen, kein lerm verhindert dein gehör, was er dir will zu gut erwählen, das gibt er dir zu seiner ehr'.

10. Doch steh' bereit auf sein geschicke, wohin er dich noch ferner zeucht, daß dein raht seinem willen weicht; zieh' den gehorsam nie zurücke. Du magst nun, wo du bin wilt, wandern, so zieht dein liebster doch mit dir: er wird dich doch mit allen andern zuletzt vollkommen ziehn von hier.

856. Mel. Wie wohl ist mir, daß ich.

VErborgner GOTT! du wohnst in einem lichte, das nie erblickt ein menschliches geschichte: wie groß ist unsre finsterniß und noht, wenn du an deinem ort ins dunckle kehrest! wenn du die welt auch

noch

noch so deutlich lehrest, so bleibst du doch der thoren spott! verborgner GOtt!

2. Verborgner raht! nach welchem GOtt uns leitet, ja schon von ewigkeit uns gnad' bereitet, den jederzeit begleitet macht und that; nach welchem sich sein sohn für uns gegeben, dem feind, welt, fleisch vergeblich widerstreben, den niemand je ergründet hat. Verborgner raht!

3. Verborgner trost! wenn die verborgne wahrheit und der geheimen weißheit GOttes klarheit nur dem zerknirschten hertzen bringt die post: dir ist auch die verborgne schuld vergeben, du hast in Christo gnade, fried' und leben, verborgnes Manna, himmels kost. Verborgner trost!

4. Verborgne art des geists, der geist gebieret! des lebens, das man hier in GOtt schon führet! des christen, der ein christ inwendig ward; des menschen! den man nur den neuen nennet; der kinder GOttes! die die welt nicht kennet; der seel'gen seelen himmelfahrt! verborgne art!

5. Verborgner grund! ein fels, darauf man bauet; ein ancker, dem man sich in noht vertrauet; ein ewig fest- und treuer gnaden-bund; ein sinn, der weiter als natur-licht dencket; ein erbe, das GOtt seinen kindern schencket, so keinem aug' noch ohre kund, verborgner grund!

6. Verborgne kraft des glaubens, der nicht siehet! der liebe, die das schwere an sich ziehet! des seufzens, das so manche hülffe schafft! des duldens, welches alles überwindet! der hoffnung, die im tod' das leben findet, die nur in denen schwachen hafft't, verborgne kraft!

7. Verborgner weg! auf dem ein thor nicht irret, und doch ein kluger fällt und sich verwirret; den auch ein lahmer läufft und wird nicht trag'; den nur ein blinder geht und wer nicht fliehet; auf dem man nicht, wohin man kommet, siehet! des finstern thales schmaler steg! verborgner weg!

8. Verborgne kunst! die keinen fürwitz treibet, noch eitles wort und schul-gezäncke schreibet, die nicht besteht in einem leeren dunst; die keinen rasend macht, obs gleich so heisset; die alles kan und alles unterweiset; die nur das hertz erfüllt mit brunst. Verborgne kunst!

9. Verborgner schatz! ein hertz mit licht erfüllet, daß aus demselben alt und neues quillet, in welchem nach dem grundbewährten satz das himmelreich an statt der Mammons-sorgen mit allem, was in Christo liegt verborgen, inwendig hat gefunden platz. Verborgner schatz!

10. Verborgner schmuck! der nicht von aussen pranget, und vor dem höchsten huld und gunst erlanget; ein mensch, der unter vielem leydens-druck im hertzen unverrückt verborgen lieget, und nur mit sanft- und stillem geiste sieget, der ist

vor GOtt selbst köstlich gnug. Verborgner schmuck!

11. Verborgner schutz! den GOtt selbst denen seinen, die er viel besser kennt, als sie es meinen, oft leistet gegen aller feinde trutz, und sie so heimlich bey sich selbst verbirget, daß der sie gern aus-ottet und erwürget, nur muß befördern ihren nutz. Verborgner schutz!

12. Verborgne zeit! wenn wirst du einmal kommen, daß ich mit allen auserwehlten frommen den heyland seh'! ich mache mich bereit, weil ich nicht weiß, obs heute möcht' geschehen, daß ich dem bräutgam muß entgegen gehen; wenn bringst du mir die ewigkeit? verborgne zeit!

857.

WO ist wohl ein süsser leben auf der gantzen weiten welt, als in GOttes liebe schweben, die uns stets gefangen hält? wenn ein rein gemühte bloß aufs bräut'gams güte alles thun und lassen gründ't und ihn selbst in allem find't.

2. Unglaub und vernunft mag sorgen, eigenwill mag quälen sich: was nicht will dem geist gehorchen, muß sich schleppen jämmerlich mit viel tausend lasten; aber ich will rasten in dem sichern liebesschooß, der mich macht von kummer loß.

3. O! wie ist der braut gerathen, die als kindlein umgekehrt, alles hält vor koht und schaden, was nicht JEsum selbsten ehrt! sie darf nicht mehr klagen über so viel plagen, sie verbringt die lebenszeit in vergnügter frölichkeit.

4. Keine unruh', keinen schmertzen macht ihr mehr der heuchel-schein: was nicht gehts aus reinem hertzen, muß bey ihr vergraben seyn, sie will nicht nur scheinen, noch es nur gut meinen. Das selbstständ'ge wesen schafft neues leben, neue kraft.

5. Kan sich wohl in vielheit stecken der in eins versetzte geist? kan die unruh' den erwecken, den die lieb' in sich beschleuss't, dem ein sanfter schlummer hemmet allen kummer! wenns der braut nicht selbst gefält, weckt sie nicht die gantze welt.

6. Ihr bewegen und ihr geben thut sie nur in lauter ruh'! und was göttlich soll geschehen, geht nicht mit verwirrung zu. Selbst ihr süsses schlaffen muß ihr liebster schaffen, und das wachen muß allein in der lieb' getrieben seyn.

7. Hört man sie g'eich frölich singen; bleibt sie doch in süsser still: weil ihr wollen und vollbringen GOtt geheim vollenden will. Was ists denn nun wunder, wenn ihr liebeszunder nicht von aussen wird erkennt, ob er noch so hitzig brennt.

8. Will der eigenheit gelüsten fremde kraft vermessen seyn und darin sich spiegelnd brüsten: zieht die keusche sonn' sich ein, und läss't ihre strahlen keinen koht bemahlen; also bleibt ihr schatz bewährt, und von feinden unverjehrt.

9. O

9. O verborgnes liebes-leben, lass' den sanften liebesgeist, mir den GOttes-frieden geben, der dein ew'ger sabbath heiss't: ach! mit welcher wonne crönet diese sonne, wenn sie ihre macht erhöht, und so nimmer untergeht.

10. Süsse kräfte, reine flammen, nehmt mein gantzes leben ein, haltet mich mit dem zusammen der mir allgenug muß seyn. Liebe soll ihn binden, alles überwinden, daß sein keuscher liebes-kuß ewig mich erquicken muß.

11. Hab' ich dich gleich noch so feste, wilst du doch noch näher seyn; und vom guten selbst das beste mir lebendig drücken ein. O! wie soll mein leben stets dir seyn ergeben! ich in dir, und du in mir, ja du alles für und für!

LIX. Vom wahren und falschen Christenthum.

858. Mel. O Mensch bewein dein ꝛc.

ACh lieber mensch! erkenne recht, wie es so laulicht und so schlecht im christenthum hergehet: ein jeder rühmt sich zwar ein christ, thut doch nicht, was recht christlich ist und christen-volck zustehet. Wir schreyen zwar fast insgemein, daß wir ein volck des HErren seyn und führen reine lehre: wo aber findet sich ein ort, da man recht lebt nach GOttes wort und sucht allein sein' ehre?

2. Wir sagen wohl von Gottes gnad', dadurch er uns geschaffen hat sammt himmel und der erden. Wir preisen seine wunder-werck', auch wie durch seine kraft und stärck' all' ding' erhalten werden. Wir reden wohl vom paradeiß, von Adams fall, auch gleicher weis von GOttes wort und willen: doch trauen wir nicht recht auf GOtt, sind auch nicht eifrig sein gebot und willen zu erfüllen.

3. Gar sehr beklagen wir die sünd': und ist doch kaum ein menschen-kind, das woll' von sünden lassen. Wir klagen über die natur, daß sie geneigt zum bösen nur; doch keiner bös's will hassen, ja fahren fort noch immerdar, von jugend auf zum grauen haar nach fleisches wohlbehagen. Man lehrt vom bösen abzustehn und auf dem guten weg' zu gehn: thun doch nicht was wir sagen.

4. Wir rühmen Gottes grosse huld, der seinen Sohn für unsre schuld hat in den tod gegeben, der uns den weg zum Heyl gelehrt: und sind doch all' so gantz verkehrt, daß wir darnach nicht leben. Wir singen von den wundern viel, von GOttes treu' und gunst ohn' ziel, damit er uns thut lieben: und gleichwohl man fast niemand find't, der GOtt hinwieder als ein kind zu lieben sich wollt' üben.

5. Wir rühmen uns des glaubens sehr, und sprechen oft: ach lieber HErr! an deiner gnad' ich klebe; das hertz ist aber nicht dabey, drum ist und bleibt es heucheley, wie scheinbar man auch lebe. Denn glaube muß nicht bloß im mund' stehn, sondern tief im hertzens grund mit völligem vertrauen auf GOttes gnad' und Christi tod; sonst ists kein glaub, der gilt vor GOtt, mag auch den HErrn nicht schauen.

6. Wir sagen zwar: der glaub sey todt, der nicht lebendig ist in GOtt und thätig in der liebe: doch wer ist, der des glaubens schein läß't kräftig leuchten, wies soll seyn? wer ist, der dieß recht übe? wir sagen auch von Christi joch, von seinem creutz: und leben doch nach unsers fleisches lüsten. Wir sagen von der tödtung viel, da doch fast keiner streiten will noch sich zum kampf recht rüsten.

7. Wir gehn zwar zum versammlungs-ort, daselst zu hören GOttes wort, zu beten und zu singen: jedoch nur aus gewohnheit mehr als reiner lieb' zu GOttes ehr', man hängt an eiteln dingen. Wir gehen auch zum sacrament: thuns doch oft nicht zum rechten end', verändern nicht den wandel: das hertze bleibt, wies vorhin war, am äusserlichen klebt man gar. Ists nicht ein schnöder handel?

8. Wir beten doch nicht so im geist und in der wahrheit, wie uns heiss't Christ unser Heyland beten. Wir singen; doch nicht mit andacht, wies seyn soll: denn, o mensch, betracht', wenn du vor GOtt wilt treten, daß dein hertz dann zu ihm allein sich richten muß, und gleichsam seyn von der welt abgerissen; wie wenig aber sind der leut', die so vor GOtt in lieb' und leyd zu treten sind geflissen!

9. Wir sagen und bekennen wohl, daß man den nächsten lieben soll als sich selbst, ohne fehle; ja, daß dieß gleich sey dem gebot, das uns befiehlt zu lieben GOtt von ganzer macht der seele; doch aber denck' ein frommer christ, wie dies nur lauter mundwerck ist, indem wir täglich hören vom krieg, zanck, streit, zorn, neid und haß, auch unter denen oft ohn' maaß, die sich nechst angehören.

10. Wir sagen, daß wir allzumal sind sterblich und daß überall der tod uns könne finden: doch schicken wir uns nicht zum tod', stell'n uns, als hätt's noch lang' kein' noht und fahren fort in sünden. Man schreyt: die stund' sey ungewiß, der tod komm' plötzlich, wie ein riß des fadens in dem weben, wie rauch und schatten, so wegfleucht: doch keinem dieß ins hertze leucht't, indem wir sicher leben.

11. Wir sagen auch, der ewige tod folg' dem gericht mit angst und noht, die zeit sey kurtz auf erden: man müss' verläugnen diese welt; doch keiner ists, dem dieß gefällt, so lang' ihm wohl mag werden.

Wir

Wir sagen viel auch allzumahl von unaussprechlich grosser quaal, von straff' und pein der höllen: doch ist ja unter tausend mann kaum einer, der sich kehre dran und fichs recht thät vorstellen.

12. Wir ruffen auch zwar oft zu GOtt, daß er uns helff' aus aller noht, schenck' uns den Geist der gnaden: doch wenn er uns schon helffen will, so will ihm niemand halten still, fleucht als für seinem schaden. Wir wollten gerne allzugleich mit herrschen in dem himmelreich, kein mensch will aber leiden, wie Christus selbst litt' angst und spott; gieng in sein reich durch creutz und tod, noch von der welt sich scheiden.

13. Wir wollen wohl gen himel gehn: woll'n doch nicht recht den weg beschn; weil er ist rauch zu steigen. Wir sagen: ach! wär' ich bey GOtt! doch will das hertz in glück und noht sich zu GOtt nicht recht neigen. Ein jeder wünscht die seeligkeit, die doch nur denen ist bereit, so Christo nachgegangen, und hie gekämpfet um die cron', die sollen dort den gnaden-lohn aus GOttes hand empfangen.

14. Wir schreyen viel zu aller zeit von der so langen ewigkeit, die nie kein end' soll kriegen; wir sagen: wenn ein vogel käm' vom meeres-sand ein körnlein nähm' all tausend jahr im fliegen; so wär' je noch ein' hofnung zwar, daß nach viel tausend, tausend jahr der sand würd' weggetragen, das ew'ge aber hat kein ziel; doch keiner dem nachsinnen will, zu fliehen ew'ge plagen.

15. Man weiß, daß wir nach dieser zeit gleich treten in die ewigkeit zur freud' oder zum leyden. Man sagt: wie wird dem seyn zu muht, der ewig in der höllen-glut sich von dem HErrn soll scheiden! jedoch betracht't man dies nicht recht, noch, wie dort soll der wissend knecht zwiefache schläge fühlen; man denckt nicht, daß der reiche mann kein tröpflein wassers haben kan sein' zung' damit zu kühlen.

16. Hieran und an die ewigkeit recht zu gedencken allezeit wollst du HErr! gnade geben! ach! hilff, daß wir von deiner lehr' nicht nur viel reden, sondern mehr auch nach derselben leben! verleyh uns weißheit, kraft und geist, daß wir doch trachten allermeist auf diesen grund zu bauen, den Christus uns gezeiget hat und hilff uns beten durch dein' gnad in völligem vertrauen!

17. HErr! der du bist von ewigkeit ein GOtt von grosser herrlichkeit, von güte, macht und ehre; dich ruff' ich an hertzinniglich mit deiner gnad' umfahe mich, dein wort und recht mich lehre! den heil'gen Geist verleyhe mir, der mich zu JEsu Christo führ', daß ich recht gläub' und lebe! du selbst o HErr! regiere mich zu deinen ehren, auf daß ich der sünd' stets widerstrebe.

18. Den glauben, lieb' und hofnung stärck', daß ich im

stande guter werck' stets mög' erfunden werden: daß ich zieh' JEsum Christum an, und folge seiner tugend bahn, so lang' ich leb' auf erden: daß ich meid' alle heucheley, von herzen recht gottseelig sey, wie du beliebst den frommen. So werd ich auch nach dieser zeit, o GOtt! in deine herrlichkeit mit fried' und freude kommen!

859. Mel. O GOtt zu frommer Gott.

Du sagst: ich bin ein Christ! wohlan, wenn werck' und leben dir dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche was du sprichst, zu werden alle tag'; ein rechter wahrer christ.

2. Du sagst: ich bin ein christ! der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, besondern thut mit fleiß, was fodert sein gebot: thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein spert.

3. Du sagst: ich bin ein christ! wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut; mit ernst das böse hassen: der liebet Christum nicht, der noch die sünde liebt, ist auch kein christ, ob er sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein christ! denn ich bin ja besprenget mit wasser in der tauff', mit Christi blut vermenget; ja wohl! hast aber du gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht in jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft, und viel gebrochen? hast du als GOttes kind dich, wie du hast versprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgestrebt? hat nicht der alte mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ! weil GOttes wort und lehre, ohn allen menschen-tand, ich fleißig les' und höre. Ja lieber! thust du auch, was dieses wort dich lehrt? nicht wer hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein christ, ich beichte meine sünden, und lass' beym beichtstuhl mich auch offtermahlen finden; sind't aber sich mein freund! ich bitte sag' es mir, nach abgelegter beicht die bess'rung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein' worte, werck und sinnen wird oftmahls ärger noch. Dein vorsatz und beginnen geht nach dem alten trieb: und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: ich bin ein christ! laß speisen mich und tränken mit dem, was Christus uns im abendmal will schencken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi leib und blut in dir zur heiligung auch seine wirckung thut?

10. Du sagst: ich bin ein christ, ich bete, les' und singe, ich geh' ins GOttes-haus, sind das nicht gute dinge? sie sind es; aber nur wenn sie so sind gethan, daß GOtt auch stets dabey ein rein herz finden kan.

11. Du sagst: ich bin ein christ! ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd' aus deinem wandel sehen; wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör' und auch sein jünger sey, muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher christ, so must du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war; wann reine liebe rinnet aus deines hertzens quell', wann du demüthig bist von hertzen, wie der HErr, so sag', du seyst ein christ.

13. So lang' ich aber noch an dir ersehe und spühre, daß stoltz und übermuht dein hertz und thun regiere; wenn an der sanftmuht stell' sich zeiget haß und neid, so bist du gantz gewiß vom christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein christ, und rühmst dich deß mit freuden! thust aber du auch mehr, als andre kluge heyden? ach! öfters nicht so viel, was gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag' nicht ich bin ein christ: bis daß dir werck und leben auch dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben; die wort' sind nicht genug: ein christ muß ohne schein das, was er wird genant, im wesen selbsten seyn.

16. Ach! mein GOtt! gieb mir gnad' mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer christ, und nicht nur so zu heissen, denn welcher nom' und that nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

860. Mel. Christ unser HErr zum.

Ein christ soll nicht der meynung seyn, daß unser christen-leben beston' im namen nur allein; den Christus uns gegeben; und daß man möge immerhin, nach eig'nem wohlgefallen und angeerbten bösen sinn, in diesem leben wallen auf eitlen sünden-wegen.

2. Ein wahrer christ denckt allezeit gebührend zu erweisen den namen mit der thätigkeit, und GOtt mit danck zu preisen; der uns des Geistes kräfte gab im heil'gen wasser-bade; dem wir auch müssen bis ins grab stets folgen auf dem pfade des GOtt ergebnen lebens.

3. Wer seinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem kind' gebühret, der scheut sich, daß er nichts verübt, so ihn von GOtt abführet; der heuchler art hingegen ist, von aussen fromm zu scheinen, und doch durch böse tück' und list ein anders bey sich meinen, und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley; o GOtt! laß' mich doch nimmer treiben; in lieb' und leyd, in noht und tod laß' mich beständig bleiben: gieb, daß ich mög' vor allen dich, darnach den nechsten lieben, auch selbst diejen'ge, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein mensch und meine tritt' vermögen fehl zu gehen: drum richte JEsu meine schritt', daß ich bald mag

abstehen durch busse, wenn ich etwa fall': halt' mein hertz bey dem einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den deinen wirst in den himmel nehmen.

861.

ERleucht' mich, HErr mein licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht: ich mercke dieses zwar, ich sey nicht wie ich war: indessen fühl' ich wohl, ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt' in stoltzer ruh', und wuste nichts von sorgen vor diesem, aber nu bin ich gantz voller brast, und mir selbst eine last; was vormahls meine freud', macht mir iezt hertzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust verursacht diesen schmertzen, so viel mir je bewust: mich liebt manch treuer freund: mich überwind't kein feind: der leib hat, was er will, gesundheit, fäll' und fülle.

4. Nein! es ist seelen-pein, es kommt mir aus dem hertzen, und dringt durch marck und bein: nur dieß, dieß liegt mir an, daß ich nicht wissen kan, ob ich ein wahrer christ, und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein christe seyn: als heissen: ich weiß, daß der allein des namens fähig ist, der seine liebste lust durch Christi kraft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, mit diesem wahn sich speisen, als ob dieß schon genug zur glaubens-probe sey, daß man von lastern frey, die auch ein blinder heyd' aus furcht der schande meid't.

7. Der zeigt nur Christum an, der aus sich selbst gegangen, und sines fleisches wahn, vermögen, lust und raht, guht, ehr' und was er hat, von hertzen haß't, und spricht: nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort, und durstiges verlangen: HErr JEsu! sey mein hort, versöhner, HErr und schild, und führ' mich, wie du wilt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dieß nicht gründlich meint, deß glaub' ist noch untüchtig; der bleibt noch GOttes feind, sein hoffnungs-grund ist sand, und hält zuletzt nicht stand, der ein'ge glaubens-grund ist dieser gnaden-bund.

10. Hier, sorg ich, fehlt es mir, die lieb' ist noch nicht richtig, die ich, HErr Christ! zu dir iezt habe; weil ich doch, bey nah' ein Christe noch die welt und lust noch mehr geliebt als deine ehr.

11. Mein hertz! begreiff' dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm' eb' nicht zur ruh'; sagst du hiemit der welt und was dem fleisch gefällt, rein ab und Christo an, so ist die sach' gethan.

12. Du erd-wurm! solltest du dem kön'ge dich versagen, dem alles stehet an, der allein weis' und reich, der alles ist zugleich, der selbst die gantze welt erschaffen und erhält.

13. Wenn

13. Wenn alles wird verg'h'n, was erd' und himmel beget, so bleibt er fest bestehn, sein wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein grab, und wen er einmahl kennt, deß wohlstand nimmt kein end'.

14. Wer aber in der zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in ewigkeit von GOttes freuden-hauß gantz gantz geschlossen aus, vergöss' er in dem weh' auch eine thränensee.

15. Wünscht nun GOtt den vertrag, lass' ihn dein ja-wort schlichten; o liebe seel'! und sag': dir opffr' ich gäntzlich auf, o mein GOtt! meinen lauff, und geist, und leib, und blut, lust, ehre, haab und guht.

16. Thu', was du wilt, mit mir: werd' ich nur zugerichtet, zu deinem preiß und zier, ein faß der herrlichkeit, mit deinem heyl bekleid't, geheiligt nun und dann; wohl mir! so ists gethan.

862. Mel. Es kostet viel ein Christ.

Es ist nicht schwer ein christ zu seyn, und nach dem sinn des reinen geistes leben: zwar der natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi tod zu geben; doch führt die gnade selbst zu aller zeit den schweren streit. :,:

2. Du darfst ja nur ein kindlein seyn, du darfst ja nur die leichte liebe üben, o blöder geist! schau doch, wie gut ers meyn', das kleinste kind kan ja die mutter lieben, drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr; es ist nicht schwer. :,:

3. Dein vater fordert nur das hertz, daß er es selbst mit reiner gnade fülle, der fromme GOtt macht dir gar keinen schmertz, die unlust schafft in dir dein eigner wille: drum übergieb ihn willig in den tod, so hats nicht noht. :,:

4. Wirff nur getrost den kummer hin, der nur dein hertz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum glauben deinen sinn, wenn furcht und weh' dein schwaches hertze naget; sprich: vater! schau mein elend gnädig an! so ists gethan. :,:

5. Besitz' dein hertze in gedult, wenn du nicht gleich des vaters hülffe merckest. Versieh'st du's oft, und fehlst aus eigner schuld, so sieh', daß du dich durch die gnade stärckest. So ist dein fehl und kindliches versehn als nicht geschehn. :,:

6. Lass' nur dein hertz im glauben ruhn, wenn dich wird nacht und finsterniß bedecken: dein vater wird nichts schlimmes mit dir thun. Vor keinem sturm und wind darfst du erschrecken; ja, sieh'st du endlich ferner keine spur, so gläube nur. :,:

7. So wird dein licht aufs neu' entstehn und wirst dein heyl mit grosser klarheit schauen; was du geglaubt, wirst du denn vor dir sehn, drum darfst du nur dem frommen vater trauen. O seele! sieh' doch, wie ein wahrer christ so seelig ist. :,:

8. Auf! auf! mein geist, was säumest du? dich deinem GOtt

gantz kindlich zu ergeben? geh ein, mein hertz! geneuss' die süsse ruh': im friede sollt du vor dem vater schweben: die sorg' und last wirff nur getrost und kühn allein auf ihn. :,:

863. Mel. Es ist nicht schwer.

ES kostet viel ein christ zu seyn und nach dem sinn des reinen geistes leben; denn der natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi tod zu geben, und ist hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, das machts noch nicht. :,:

2. Man muß hier stets auf schlangen gehn, die ihren gift in unsre Fersen bringen, da kostets müh' auf seiner huht zu stehn, daß nicht der gift kan in die seele dringen. Wenn mans versucht, so spührt man mit der zeit die wichtigkeit. :,:

3. Doch ist es wohl der mühe wehrt, wenn man mit ernst die herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher mensch erfährt, der sich hier stets aufs himmlische geleget; es hat wohl müh', die gnade aber macht, daß man's nicht acht't. :,:

4. Man soll ein kind des Höchsten seyn, ein reiner glantz, ein licht im grossen lichte: wie wird der leib so starck, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im gesichte; dieweil ihn da die wesentliche pracht so schöne macht. :,:

5. Da wird das kind den vater sehn, im schauen wird es ihn mit lust empfinden; der lautre strom wird es da gantz durchgehn, und es mit GOtt zu einem geist verbinden. Wer weiß, was da im geiste wird geschehn? wer mags verstehn. :,:

6. Da giebt sich ihm die weisheit gantz, die es hier stets, als mutter, hat gespühret, sie crönet es mit ihrem perlen-krantz und wird als braut der seelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbahr, die in ihr war. :,:

7. Was GOtt geniess't, geniess't es auch, was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben; der himmel steht bereit ihm zum gebrauch; wie lieblich wird es doch mit JEsu leben! nichts höher wird an kraft und würde seyn, als GOtt allein. :,:

8. Auf, auf, mein geist! ermüde nicht, dich durch die macht der finsternüß zu reissen: was sorgest du, daß dir's an kraft gebricht? bedencke, was für kraft uns GOtt verheissen! wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruhn, wie wohl wirds thun!

864.

ES spricht der unweisen mund wohl: den rechten GOtt wir meinen; doch ist ihr hertz unglaubens voll mit that sie ihn verneinen; ihr wesen ist verderbet zwar, vor GOtt ist es ein greuel gar; es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah' herab auf alle menschenkinder, zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht' finden, der sein'n verstand gerichtet hätt', mit ernst nach GOttes worten thät', und fragt' nach seinem willen.

3. Da

3. Da war niemand auf rechter bahn, sie war'n all' ausgeschritten; ein jeder gieng nach seinem wahn, und hielt verlohrne sitten; es thät ihr keiner doch kein gut: wiewohl gar viel betrog der muht, ihr thun solt' GOtt gefallen.

4. Wie lange wollen unwissend seyn, die solche mäh' aufladen, und fressen dafür das volck mein, und nähren sich mit schaden? es steht ihr trauen nicht auf GOtt, sie ruff'n ihn nicht an in der noht; sie wol'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, und steht allzeit in furchten; GOtt bey den frommen bleiben will, die ihm im glaub'n gehorchen; ihr aber schmäh't des armen raht, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem armen, zu Zion heyl erlangen? GOtt wird sich sein's volcks erbarmen, und lösen die gefangen. Das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob wonne han, und Israel sich freuen.

865. Mel. O GOtt mein Schöpfer.

HErr lehre mich in deinem licht mein wesen recht erkennen, ich kenne mich noch selber nicht, und was ich bin zu nennen, das weiß ich, daß ich ohne buss' zu Christo nicht kan kommen, und daß ich heilig werden muß, sonst werd ich mit den frommen zu dir nicht aufgenommen.

2. Nun kan die busse nimmermehr in mir von statten gehen, wenn ich nicht in mich selber kehr', mein elend recht zu sehen, da solte mich die sünden noht zu JEsu Christo treiben, dein heil'ger Geist mir dein gebot ins hertze selber schreiben, dir ewig treu zu bleiben.

3. Allein dieß alles find' ich nicht, wenn ich mich selbst will richten; zwar seh' ich wohl was mir gebricht, und daß in meinem tichten und trachten nichts als böses ist; doch darf ich mir nicht trauen, weil ich des hertzens täck' und list nicht gründlich kan durchschauen und auf mein urtheil bauen.

4. Mein eigen hertz betrieget mich durch eigenliebigs schmeicheln, der alte sinn versteckt sich in falschen schein und heucheln; treff' ich denn noch was böses an, so kan ichs nicht erreichen, weil's gleich die alte schlange kan entschuldigen, erweichen, mit farben überstreichen.

5. Da will mir denn der sünden schmertz nicht recht empfindlich werden, die reue dringt mir nicht ans hertz und steht nur im gebehrden; drum denck' ich, daß ein falsches licht des glaubens mich umfange, weil ich nach JEsu Christo nicht so dürstiglich verlange und recht im geist' anhange.

6. Drum weiß ich selbst nicht was ich soll von meinem wesen dencken, mein hertz ist angst und sorgen voll, und muß sich täglich kräncken. Ich sehe wohl, daß ich nicht bin, wie ich zuvor gewesen. Doch kan ich

auch in meinem sinn von meinem guten wesen kein gründlichs urtheil lesen.

7. Denn als ich noch in sicherheit in fleisches wercken wühlte, da war mir keine sünde leid; und wenn ich unruh fühlte, befreyte mich des priesters hand von des gewissens schrecken, und im verdienste Christi fand mein hertz für alle flecken und sünden schöne decken.

8. Als aber dein gesetz befahl des fleisches lust zu zwingen, da wolte beicht und Abendmahl nicht falschen trost mehr bringen; der sünden greuel brachte mich in noht und ins gedränge, dein dräuen trieb mich innerlich mit schrecken in die enge für meiner sünden menge.

9. Da wolt' ich nun durch buß' und reu' im glauben zu dir dringen, ich hatte grosse furcht und scheu für allen bösen dingen; ich prüfte mich nach deinem raht in allen meinen wegen; ich forschte täglich, was ich that, es war mir angelegen den unflaht auszufegen.

10. Und dieses thu' ich iñer noch mit seufzen und mit ringen, und will der sünden schweres joch so gern vom halse bringen, ich hüte mich, so viel ich kan, was sündlichs zu verrichten; ich sehe JEsum Christum an, der soll die sache schlichten, der sünden kraft zernichten.

11. Allein es bleibt, so wie es war, und des gesetzes fluchen setzt mich noch täglich in gefahr, mein forschen, prüfen, suchen hilfft mir aus diesem jammer nicht; so muß ich immer dencken, daß mir ein falsches glaubens-licht die wege will verschrencken, zur sicherheit hinlencken.

12. Und will ich denn mein werck und thun nach deinem worte richten, so darf ich nicht darinnen ruhn, ich muß es selbst vernichten; es daucht mir alles blosser schein, und ein gezwungen leben, mein hertze spricht oft in mir nein, wenn es sich soll erheben in deinen dienst zu schweben.

13. Nun kan und darf ich länger nicht in solchem zweifel stehen, ich muß, mein GOtt! im hellen licht mein wesen einmal sehen, daß ich in rechter freudigkeit des glaubens töne wallen und meine gantze lebens-zeit stets führen möge in allen nach deinem wohlgefallen.

14. Drum zeuch du selbst des hertzens grund, o GOtt! in dein gerichte, und mache mich mir selber kund, daß ich in deinem lichte des geistes innere gestalt, das tief verdorbne wesen, und was ich von mir denck und halt und ob ich recht gewesen, könn' hell und deutlich lesen.

15. Erforsche du mich innerlich und prüfe hertz und nieren, und lehre so mich selbsten mich recht kennen und probieren, daß ich des fleisches lust und list, des satans trieb und wercke, und was mir noch verborgen

borgen ist, stets in mir seh' und mercke und dämpf' in deiner stärcke.

16. Erforsche, wie mein glaube sey, wenn ich auf Christum schaue, ob ich noch auf mein thun dabey, auf creaturen baue, ob ich im finstern und im licht, im leyden standhaft bleibe, ob, wenn vernunft mir wiederspricht, ich deinem worte gläube und nichts mich von ihm treibe.

17. Entdeck' und prüfe meinen sinn in meinem thun und leben, ob ich dir auch von hertzen bin gewiedmet und ergeben, erforsche, was ich red' und thu', und was ich denck' und meine, wofür ich sorg', worin ich ruh', ob es auch sey das deine, daß ich sey, wie ich scheine.

18. So schaue selbst mein wesen an und öff'ne mir die augen, bin ich denn nicht auf rechter bahn, kan ich nicht vor dir taugen, so lasse deines Geistes trieb mich locken, ziehen, brennen, daß ich in deiner gnad' und lieb' auf deinen wegen rennen und dich und mich mag kennen.

866. Mel. Ach GOtt! vom himel.

HIlff, lieber GOTT! wie grosse noht hat unsre zeit betroffen; ob uns gleich nichts als jammer droht, will man das best' doch hoffen; man saget allenthalben frey, daß es so bös' mit uns nicht sey, wir sind ja gute christen.

2. Ein jeder lebt in sünden fort und will sich nicht bekehren; man thut nicht nach des HErren wort, man läss't es nur beym hören: genug, daß man zur kirch gewest, ob man das böse gleich nicht läss't; das soll GOtt dienen heissen.

3. Ey dencket man, man kan doch nicht, wie GOttes wort will, leben; es ist uns wohl ein helles licht, wir sollen darnach streben; es wär' wohl gut, und sünde fein; doch kan man nicht vollkommen seyn; wir sind gar schwache menschen.

4. Man tröstet sich: Christ ist für mich, das glaub' ich ja, gestorben, hat mir durchs leyden mildiglich die seeligkeit erworben, den himel durch sein blut erkaufft; so bin ich auch auf ihn getaufft, soll' ich nicht seelig werden?

5. Ja freylich! so dein glaub' ist recht, so kanst du dich auch hoffen, der macht allein vor GOtt gerecht und zeigt den himel offen; doch hat der glaub' die buss' zum grund, er steht mit GOtt im vesten bund' nach seinem wort' zu leben.

6. Folgt dieses auf den glauben nicht, daß man im gantzen leben sich nach des HErren willen richt't, so ist der glaub' nicht eben; er ist ein traum und falscher wahn, es geht der mensch auf breiter bahn, die zur verdammniß führet.

7. Für uns ist Christi reines blut zum löse-geld gegeben; doch kommt es denen nicht zu gut, die nach dem fleische leben. Wer hier der sünde nicht abstirbt durch Christi tod; derselb' verdirbt in seinen sünden ewig.

8. Das düncket manchem allzu-

allzuhoch, er will nichts davon hören, er dencket wohl: was ist es doch? dieß sind ja neue lehren: ey lieber! wenn es also wär' so wären viel' verdamt bisher und wenig seelig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren wort, das wenig auserwählet? so steht auch von der engen pfort', daß Christus wenig zählet, die richtig durch dieselbe geh'n, und auf dem schmalen wege stehn, daß sie zum leben kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht von wahrer busse hören, er schiebt es immer auf und spricht: ich will mich noch bekehren; jetzt hab' ich dieß und das zu thun; ich kan noch nicht wie ich will ruh'n; es soll noch wohl gut werden.

11. O lieber mensch! was denckeß du? des liebsten Vaters arme sind ausgestreckt, er rufft dir zu, daß er sich dein erbarme. Wie oft ist schon durch seine macht dir dein gewissen aufgewacht, und du wilt doch nicht hören.

12. O sünder! widerstrebe nicht, wenn dich der Vater ziehet, wenn ihm zu dir sein angesicht in heisser liebe glühet: gewiß er meint es gut mit dir, er will mit gnaden für und für dich reichlich übergiessen.

13. Nur seufze, flehe, kämpf' und ring'; er will die wunden heilen; die seeligkeit ist nicht gering, die er dir will mittheilen: mach' dich von deinen sünden los, so will er dich auf seinem schoss' in süsser lieb' umarmen.

14. Sein himmel soll die offen stehn mit lauter freud' und wonne: er will in dir mit kraft aufgehn zur luft, zur freud', zur sonne: denn solt du freudig seine bahn fortlauffen, und stets himmelan mit deinem hertzen steigen.

15. O mensch, o mensch was säumeſt du dem HErrn dich zu ergeben? du findeſt doch sonst keine ruh' in deines fleisches leben; drum reiss' das sündenband entzwey, laß JEsum Christ dich machen frey, so solt du ewig leben.

867. Mel. O HErre GOtt, dein ꝛc.

SOlt du bey GOTT dein' wohnung han, und seinen himmel erben, so b'harr nur stets auf seiner bahn, mit Christo must du sterben. Du must dein hertz, es gilt kein schertz', in GOttes gunst versencken; dein haab und guht, auch leib und blut, gäntzlich dem Vater schencken.

2. Ohn' alle furcht und weisch' art must du dich zu ihm halten; ihn frey bekennen ungefahrt, und ihn nur lassen walten; greiff's tapffer an, du must doch dran, kehr' dich an niemands wüten: wer sucht die beut, der muß den streit, nicht fliehen noch verhüten.

3. Pracht, adel, macht, stärck', schönheit, gunst, mag dich zu GOtt nicht bringen, es stinckt ihm als ein schwefel-dunst! nach demuht must du ringen aus aller kraft, dann kommt der saft; der treibt dich an zu

lauffen

lauffen aufs HErren straß, ohn' ziel und maaß, das heiß't: all ding verkauffen.

4. Hast du GOtt lieb, und kennst den Sohn, wie du dich rühmst mit worten, so must du seinem willen schon nachleben aller orten. Mach' keine gloß, die schrift ist bloß, ich kans nicht anders sehen. Wer GOtt hängt an, gewiß der kan nicht satans grimm entgehen.

5. Ja, spricht die welt, es ist nicht noht, mit Christo so zu leiden, er litte selbst für mich den tod drum kan ichs creutz wohl meiden, er zahlt für mich, deß tröst' ich mich, damit ists ausgerichtet! ach nein! ach nein! mit solchem schein, wird Christi kraft zernichtet.

6. O! JEsu! der du kraft und licht den deinen schenckst von oben, bewahre mich, daß ich doch nicht scheu' satans wuht und toben! sicht er mich an auf deiner bahn, so hilff mir frölich kämpfen: muß leiden ich gleich fersen-stich, so werd' ich ihn doch dämpfen.

868. Mel. Grosser König, dencken.

TReuer Vater! deine liebe, so aus einem heissen triebe mich in Christo auserwählt: und, eh' ich zur welt gebohren, schon zur kindschaft auserkohren, und den deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher gesehen als ein faß des zornes gehen, doch getragen mit geduld; so daß du nicht wollen straffen, noch mich aus dem wege raffen, mitten in der sünden-schuld.

3. Da ich dacht', ich wär' ein christe, und davon zu reden wüste, brauchte kirch', altar dabey, sung und guts den armen thate, keine grobe laster hatte, war es doch nur heucheley;

4. Todtes werck, historisch wesen ist, was sich die welt erlesen, und für ihren Christum hält: schatten, bildniß, schein und meinen, Judas-kuß und heuchel-weinen ist der glaube dieser welt.

5. Hierin hab' ich auch gesteckt, bis du mich hast aufgeweckt. Ach! daß ich nun wachte recht, und den gnaden-zug bedächte, wie du HErre der gerechte, mich wilt haben schlecht und recht!

6. Hilff, daß ich dem fleisch' absage, nicht nach eiteln ehren frage, rein'ge selbsten hertz und sinn! lass' mich diese welt verachten, Christi schmach viel höher achten als Egyptens lust-gewinn.

7. Tödt' des alten Adams glieder, mach' uns dir zum opfer wieder! lehr' mich nur zu Christo gehn! biß ich mich mit ihm begrabe und ein neues leben habe, das mit ihm kan auferstehn.

8. Wenn am eiteln andre kleben zwischen lust und furcht noch schweben, oder blind zur höllen gehn, will ich meine glaubens-flügel schwingen zu dem sternen-hügel, und auf meinen Heyland sehn.

9. Wird man gute werck' hoch achten, andrer wandel sehr betrachten, und man sondre gaben ehrt: werd' ich mich

daran

daran ergetzen, wenn mir Gott mit Christi schätzen nur den glauben recht beschert.

10. Will der satan seine distelen wieder in die rosen nisteln, und mich gerne zu sich ziehn: zeigt er seines reiches schätze, stellt subtil' und grobe netze, lass' ihn sich umsonst bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen, und nach ihren töpfen schreyen, hertz und geist nach Sodom sehn? lass' mich beten, wachen, kämpfen, sünde tod und hölle dämpfen, und dem anlauff widerstehn.

12. Wird mir kraft und muht genommen, und wenns soll zum treffen kommen, ich nur hab den willen noch; so verleyh auch das vollbringen, weißheit, kraft in allen dingen, und zu tragen Christi joch.

13. Will die eigenheit mich fällen, oder schlagen trübsalswellen auf mein armes schiffelein zu; weiß ich, daß es JEsus führet, und er selbst das steur regieret, bringt es auch in port der ruh.

14. Wer kein heerling will verbleiben, muß sich Christo einverleiben, und ein guter rebe seyn; sorgen, geitz und wollust hassen, sich allein den Heyland lassen, meiden allen heuchel-schein.

15. Wer auf seinen Heyland trauet, der hat auf dem fels gebauet und besitzt den himmel schon, ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch herrlichkeit und freuden dort vor seines JEsu thron.

16. HErr! du wollst mich selbst bereiten, wie in zeit und ewigkeiten du dein armes kind begehrst: du kanst kräft'gen, stärcken, gründen, mittel, zeit, und wege finden, da du mir dein Heyl gewährst.

17. Ich will gerne halten stille, meine heil'gung sey dein wille, lass' mein hertze brünstig seyn, dich, mein Heyland, zu umfangen, und dir ewig anzuhangen: sey du mein, ich bleibe dein.

18. Wird mich Babel gleich vernichten, will mich auch selbst Zion richten, trag' ich solches mit gedult, und will mich dabey vergnügen, wenn ich nur kan sicher liegen unter meines JEsu huld.

19. JEsu! was du angefangen, das erwart' ich mit verlangen: ach verfegl' es doch einmahl: laß mich durch dein'n Geist auf erden starck am innern menschen werden: salbe mich mit freuden-oel.

20. Ich will nach der stille streben, und an deiner liebe kleben, gieb ein festes hertze nur, daß ich stets aufrichtig handle, lauterlich in liebe wandle, als durch göttliche natur!

21. HErr! bekehr' auch doch die meinen, schreib' sie zu der zahl der deinen, zeige ihn'n dein angesicht! ziehe sie von oben kräftig, sey durch deinen Geist geschäftig, bringe sie zum rechten licht!

22. Ja, lass' auch die andern heerden bald herzu geführet werden, und viel tausend

send seelen seyn, die dich ihren hirten nennen, und in rechter wahrheit kennen, einst mit dir gehn himmel ein!

23. Daß wir künftig, dir zu dienen, wenn der hochzeit-tag erschienen, und der bräutigam ist da, helle glaubens-lampen bringen, und dem lamm ein lob-lied singen: Hallelujah! gloria!

869 Mel. O HErre GOtt, dein.

VErbleudtes hertz! wo denck'st du hin auf deinen krummen wegen? ach könnte GOtt sein hertz und sinn dir recht vor augen legen, so liessest du die falsche ruh' des glaubens dir nicht lügen, noch auch den schein vom heilig seyn an stat der kraft betrügen.

2. Du, der du noch mit an dem joch der Epicurer ziehest, besinne dich, und mercke doch, wie du zur hölle fliehest: du lebest ja, die that ist da, nach allen fleisches-lüsten, und darfst doch dich gantz trotziglich als einen christen brüsten.

3. Warum? du sprichst: weh dem, der sich in heuchel-kappen hüllet! hat JEsus Christus doch für mich schon das gesetz erfüllet: was brauchts denn mehr? darf' ich so sehr mit guten wercken prahlen, was wär's denn nöht, daß JEsu tod für uns hat müssen zahlen?

4. Zudem, was hab ich für gefahr? ich bin getauffet worden, und trete viermahl noch im jahr mit in der heil'gen orden; da heiss't die beicht, die sach' ist leicht: GOtt sey mir sünder gnädig! im abendmahl macht von der quaal mich JEsus los und ledig.

5. So gehst du armes sünden-kind ja gantz gewiß verlohren; meinst du, daß GOTT drum, weil du blind, dir andre weg' erkohren? nun sagt ers klar, sein wort ist wahr: wer mich gedenckt zu sehen, muß heilig seyn, und wer nicht rein, kan in mein reich nicht gehen.

6. Ach lieber GOtt! wer darf doch dieß bey christen wol verneinen! und gleichwohl ist es gantz gewiß, daß so die meisten meinen; des zöllners bild, das ist ihr schild, wenn ihre sünd' erwachen: lebt jemand recht, den will man schlecht zum Pharisäer machen.

7. Dieß ist der groben christen lauff, die wahrheit zu gestehen: doch manchen gehn die augen auf, wenn sie den greuel sehen; die furcht für GOtt, für höll' und tod macht, daß sie anders leben, und künftig hin im knecht'schen sinn sich fromm zu seyn bestreben.

8. Da läss't man denn sein eigen werck in äussern thaten walten; denn das gesetz giebt keine stärck', was es acebeut, zu halten; drum läss't es sich nicht äusserlich durch wort und schein erfüllen; es will, der geist soll allermeist sich in sein wesen hüllen.

9. Was wilt du armes fleisch und blut dein wesen denn viel schmücken? was die natur bey heyden thut, das läss't du dich berücken: dieß ist dein zweck, du

du wilt den weg der groben laster meiden, dein ehrbar-seyn ist nur ein schein der tugend, wie bey heyden.

10. Schau nur den grund des hertzens an, so wirst du deutlich sehen, wie dir dein thun gefallen kan, wie nah du GOtt darfst gehen; wie liebelos hin dein stolzer sinn mit deinem nechsten handelt, der nicht so fein im äussern schein nach deiner weise wandelt.

11. Indessen liebst du doch die welt, wie sehr du es verneinest; du suchest ehre, lust und geld, wenn du recht heilig scheinest; für Christi nodt, creutz, schmach und tod fliehst du aus allen kräften; dabey suchst du vergebens ruh' in äusseren geschäften.

12. Wie kan nun die gerechtigkeit dich ins reich GOttes führen, dabey stets unruh', angst und streit im hertzen ist zu spühren? dein fleisches sinn hass't immerhin doch GOttes heil'gen willen; und du wirst nie mit aller müh' den zorn im hertzen stillen.

13. Denn wenn du noch so emsiglich nach dem gesetze lebest, so fühlst du, daß du innerlich dir selber widerstrebest. Zwang und gebot macht, daß du GOtt zum dienst dich musst bequemen; mit hertzens-lust, wie dir bewust, pflegst du nichts fürzunehmen.

14. So lass' denn des gesetzes joch dich vom gesetz' befreyen, lass' diesen abriß dir annoch zu deinem heyl gedeyen; erkenne nur, wie die natur so gar durchaus verdorben, wie alle kraft und guter saft im hertzen ist erstorben.

15. Dieß will dir GOtt in seinem licht' noch heute gern' entdecken, verstocke dich denn selber nicht, und lass' dich gern' erwecken; sonst' inniglich: erforsche mich, GOtt, und erfahr' mein wesen, so wirst du bald, wie du gestalt, mit offnen augen lesen.

16. Da wird sich denn die scheußlichkeit des stolzen geistes zeigen, dein auge wird voreu und leid beschämt sich abwärts neigen; dein' heiligkeit wird, wie ein kleid voll unflath, vor dir stincken, du wirst vor GOtt nun gar zu spott und tief zur erden sincken.

17. Da wird dein fleischlich hertz dir recht entblöss't vor augen stehen; du wirst beym ärgsten sünden-knecht nicht so viel gräuel sehen; da wirst du ihn, nicht wie vorhin, verdammen und verwerffen; dein eigen hertz wird durch den schmertz dir selbst das urtheil schärffen.

18. So steht dir denn die gnaden-thür, wie allen sündern, offen, nun steht kein Cherub mehr dafür, du kanst vergebung hoffen; GOtt selbst rufft dir in Christo hier: kommt! die ihr seyd beladen mit mancher last, wer mich umfass't, der hat die quell' der gnaden.

19. Ach eile denn, was säumst du dich der quelle zu bedienen? GOtt liebt dich ja so inniglich, und das ist klar erschienen

schienen in seinem sohn', den er zum thron' der gnaden uns gegeben; und wer dieß gläubt und bey ihm bleibt, soll durch ihn ewig leben.

20. Lass' dich die fleischliche gestalt den glauben nur nicht schwächen, denn JEsu blut wird die gewalt des fleisches schon zerbrechen, wenn seine kraft, die dich neu schafft, das hertze wird berühren, so wird forthin dein hertz und sinn des geistes leben spühren.

21. So wird denn die gerechtigkeit, die durch das fleisch vernichtet, und die uns das gesetz gebeut, durch Christum aufgerichtet, da uns sein blut im glaubens-muht die lüste hilfft bezwingen, und uns sein geist, was geistlich heiss't, mit freuden lehrt vollbringen.

22. Da hält der mensch erst die gebot' durch Christi geist getrieben, der lehret ihn in nuht und tod GOtt und den nechsten lieben; man darf ihn nun zum gutes thun nicht durchs gesetz erst treiben, nachdem ihm GOtt hat sein gebot ins hertze können schreiben.

23. Und da er nun die heiligkeit in Christo angezogen, so wird das hertz zur niedrigkeit und demuht stets bewogen; er fühlet noch des fleisches joch, das ihn zur erden bücket und seinen geist, was gnade heiss't, tief ins gemühte drücket.

24. Und ob er gleich nicht GOttes bild auf einmal kan erlangen, so wird die hoffnung doch gestillt, er werd' es einst umfangen; indessen bricht sein glaubens-licht von einer kraft zur andern, bis ihm der geist die freyheit weiss in GOttes reich zu wandern.

25. Nimm uns, o GOtt! denn in der zeit den ruhm der eignen wercke, daß uns die wahn-gerechtigkeit nicht zum verderben stärcke; moch' uns den grund des hertzens kund, daß wir den gräuel sehen und durch die gnad' den lebenspfad in JEsu lernen gehen.

870. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Wohl dem, der sich mit ernst bemühet, daß er ein jünger Christi sey: der Christum als sein kleid anziehet im glauben, und durch ihn wird frey, der Christum stets zum zweck ihm setzt, ihn über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht' und wege erwählet und ihm folget nach auf der verläugnung schmalen stege, und auf sich nimmet seine schmach: der sich befleiss't an seinem heyl, im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilfts uns, daß er ist empfangen und fleisch und bluts theilhafftig ward; wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß er sich in uns offenbahrt? doch soll er in dich kehren ein, so muß dem hertz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren und uns die freundschafft wieder bringt, wenn, da dieß recht schon längst verlohren, man hiernach nicht im glauben ringt? wenn nicht sein geist uns neu gebiehrt, und

man kein göttlich leben führt.

5. Was hilfft dem menschen Christi lehre der der vernunft ein sclave bleibt, nach eigner weißheit, wahn und ehre sein leben, thun und wandel treibt; ein christ, der die verläugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn Christus lehrt.

6. Was hilfft uns Christi thun und leben, was demuht, lieb' und freundlichkeit wenn wir dem stoltz und hass' ergeben nur schänden seine heiligkeit? was hilffts nur mit dem mund' allein und nicht im werck' ein christe seyn?

7. Was hilfft uns Christi angst und leyden, wenn man nicht will ins leyden geh'n? nur nach der pein sind süß die freuden und nach der schmach steht purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kräuckt, dem wird die crone nicht geschenckt.

8. Was hilfft uns Christi tod und sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein leben zum verderben, führ'st du die lust nicht in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, wenn du dir selbst nur leben wilt.

9. Was hilfft sein lösen und befreyen, wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilffts, HErr! HErr! und Meister! schreyen, wenn man stets will zurücke sehn? was hilfft dem, daß er ist versühnt, der noch der welt und sünde dient?

10. Was hilfft dir Christi auferstehen, bleibst du noch in dem sünden-tod? was hilfft dir sein gen himmel gehen, klebst du noch an der erden koht? was hilfft dir sein triumph und sieg, führst du mit dir nicht selber krieg?

11. Wohlan! so lebe, thu' und leide, wie Christus dir ein vorbild war; sieh' daß dich seine unschuld kleide, so bleibst du in der seinen schaar. Wer Christi ist, sucht nur allein im leben Christo gleich zu seyn.

LX. Von der Christlichen Kirche.

871. Mel. Christ der du bist.

Ach bleib' bey uns, HErr JEsu Christ, weil es nun abend worden ist, dein göttlich wort das helle licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten zeit verleih' uns, HErr, beständigkeit, daß wir dein wort und sacrament rein behalten biß an unser end'.

3. HErr JEsu hilff, dein' kirch erhalt: wir sind gar sicher, faul und kalt. Gieb glück und heyl zu deinem wort', damit es schall' an allem ort.

4. Erhalt' uns nur bey deinem wort', und wehr' des teufels trug und mord. Gieb deiner kirchen gnad' und huld, fried', einigkeit, muht und gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieser erd' ist keine ruh, viel secten und viel schwermerey

merey auf einem hauffen komm'n herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, die sich mit g'walt erhöhen hoch, und bringen stets was neues her, zu fälschen deine rechte lehr'.

7. Die sach' und ehr, HErr JEsu Christ, nicht unser sondern ja dein ist, darum so steh' du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, und deiner kirchen wahrer schutz, dabey erhalt' uns, lieber HErr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n in deinem wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem jammerthal, zu dir in deinen freuden-saal.

872.

ACh GOtt! thu dich erbarmen, durch Christum, deinen Sohn, über reich', und über armen; hilff, daß wir busse thun, und sich ein jed'r erkennen thu'! ich fürcht', GOtt hab' gebunden eine ruht, er will uns damit straffen, den hirten mit den schaafen, es wird ihm keiner entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen, durch seine treue knecht; unsre ohren sind aber nicht offen, darum geschicht uns recht; sein straff' haben wir itzt in dem land; ich fürcht' ihr sind mehr vor der hand; GOtt woll sie von uns wenden und seine gnad' uns senden! es steht in seinen händen.

3. Es geschehn groß wunder-zeichen, noch schlag'n wir all's in wind, die uns sollten erweichen; so gar sind wir verblendt; daß wir erkennen die wahrheit nicht, wie uns itzt GOttes wort bericht't, daß wir uns daran kehrten, und seiner gnad' begehrten, nicht so damider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen von anbeginn der welt, ein jeder mags wohl lesen, was Christus hat gemeld't: kein' lieb' noch glaub' auf erden ist, ein jeder braucht sein' tück' und list, der reich' den armen zwinget, und ihm sein'n schweiß abdringet, daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die welt mit macht, mit ihrem sauffen und fressen, hochmuht und grossen pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht; schau, daß dich nicht erhasch' sein gericht, sonst bist ewig verlohren, dem teufel auserkohren; wär' besser nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, das zeigt all' creatur, er wird kommen behende; deß haben wir schön figur: das glaubet der gottlose nicht, der wohl in seinem hertzen spricht: es kan noch lang' zeit währen, wir wollen schlemmen und zehren; der teufel thut sie's lehren.

7. Die welt läss't nun nicht abe, das wild' vielköpfig' thier, man werff' sie denn ins grabe, es wird geschehen schier. Der teufel hat's dahin gebracht, daß man GOtt und sein wort veracht't, fragt nicht nach sei-

nem gebote, treibt daraus nur ein spotte; sagt wohl: es sey kein GOtte.

8. Die art ist schon geleget dem baum an seine wurtz, als uns Johannes zeiget, im feuer muß er kurtz; wohl dem, der es zu hertzen nimmt, und wacht, wenn sein Erlöser kommt, liebt allezeit das gute, der wird seyn wohl behütet, ja für der höllen gluhte.

9. Christus sein prophecey ist nun erfüllet gar, ein jeder merck' dabey, und nehm' sein eben wahr, daß er sein leben anders schick', und Christum in sein hertz verstrick; niemand weiß, welche stunde; spricht GOtt aus seinem munde, die welt wird gehn zu grunde.

10. Solch's alles ist verborgen in der gottlosen sinn, das sieht man alle morgen, wie läufft die welt dahin, daß sie nur kriegt das zeitlich gut, das ewig' sie vergessen thut, daran will niemand dencken, thut leib und seel' versencken: den christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner bubte all', die er hat erweckt, erkaufft durch Christi blute am creutz' hoch ausgestreckt, da er uns all' erlöset hat vom teufel, sünd' und ew'gen tod; ist selbst für uns gestorben, des Vaters huld erworben, sonst wär'n wir all' verdorben.

12. Dieß lied sey itzt gesungen zu trost der christenheit, den alten mit den jungen, und dem sein' sünd' ist leyd, der bitt' GOtt allezeit um gnad', daß er nimmer in sünden bad': der helff' uns allzusammen, zu lobe seinem namen durch JEsum Christum, amen!

873.

ACh GOtt vom himmel sieh darein, und lass' dich deß erbarmen: wie wenig sind der heil'gen dein, verlassen sind wir armen: dein wort man nicht läss't haben wahr, der glaub' ist auch erloschen gar bey allen menschen kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, was eigen witz erfindet, ihr hertz nicht eines sinnes ist, in GOttes wort gegründet: der wählet dieß, der ander das, sie trennen uns ohn' alle maaß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, die falschen schein uns lehren; dazu ihr' zung stolz offenbar spricht: trotz, wer wills uns wehren? wir haben recht und macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern.

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, die armen sind verstöhret, ihr seufzen dringt zu mir herein, ich hab' ihr' klag' erhöret. Mein heilsam wort soll auf dem plan getrost und frisch sie greiffen an und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feuer siebenmal bewährt, wird lauter funden: an GOttes wort man warten soll desgleichen alle stunden. Es will durchs creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein kraft und schein und leucht't starck in die lande.

6. Das woll't du, GOtt! bewahren rein für diesem arg'n geschlech-

geschlechte, und lass' uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos' hauff' sich umher find't, wo diese lose leute sind in deinem volck' erhaben.

874.

Ach HErr! wenn kommt das jahr die deinen zu erlösen? wird denn dein volck nicht bald von seinen banden frey? wie lange soll uns noch die stoltze hand der bösen mit frevel und gewalt bedrängen ohne scheu? ach! daß doch die hülffe aus Zion bald käme und Israels schwere gefängniß wegnähme!

2. Wilst du dein eigenthum sie lassen gar besitzen? wo bleibt dein eifer doch und deine grosse macht? ist deine hand zu schwach dein Zion zu beschützen? bleibt die verheissung weg, wird keine hülff' gebracht? ach! lass' uns nach deiner verheissung geschehen, lass' Israel hülffe aus Zion bald sehen.

3. Ach, Israelis GOtt! o Vater, HErr und Schöpfer! erbarm' dich deines volcks, das nach dir ist genannt; wir alle sind dein thon und du bist unser töpfer, wirff doch dein armes werck nicht gar von deiner hand. Ach! lass' uns die hülffe aus Zion erscheinen, sey gnädig und sende erlösung den deinen.

4. HErr! zürne nicht zu sehr von wegen unsrer sünden, und denck' nicht ewiglich der schweren missethat: lass' uns doch nun einmahl verzeihung wieder finden, ach! nim uns wieder an und zeig' uns deine gnad'! ach! tröste uns wieder nach vielerley plagen, und lass' uns die hülffe aus Zion ansagen.

5. Du hüter Israel! kehr' dich zu deiner heerde, die so zerstreuet ist, und in der irre geht: schaff', daß sie doch nicht mehr der thiere speise werde, komm'! rette sie nun selbst, die so verlassen steht. Ach! lass' doch die hülffe aus Zion bald kommen, zu retten die schaafe, die dir sind genommen.

6. Verzeuch doch länger nicht, steh' auf du treuer hirte! komm', stärck' und heile selbst was schwach ist und verwund't, such' das verlohren ist, bring' wieder das verirrte, und mache darauf bald mit uns den gnaden-bund. Ach höre doch Israels schreyen und flehen, und lass' bald die hülffe aus Zion ergehen.

875. Mel. Hertzliebster JEsu, was ꝛc.

Christe! du beystand deiner creutz-gemeine, eile, mit hülff und rettung uns erscheine, steure den feinden, ihre blut-gedichte mache zu nichte. :,:

2. Streite doch selber für uns arme kinder, wehre dem teufel, seine macht verhindere alles, was kämpfet wider deine glieder, stürtze darnieder. :,:

3. Friede bey kirch' und schulen uns beschere, friede zugleich der policey gewähre, friede dem hertzen, friede dem gewissen gieb zu geniessen. :,:

4. Also wird zeitlich deine

güt' erhoben, also wird ewig und ohn' end' dich loben, dich, o du wächter deiner armen heerde! himmel und erde. :,:

876.

EIn' feste burg ist unser GOtt', ein gute wehr und waffen, er hilfft uns frey aus aller noht, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind mit ernst ers jetzt meynt; gross' macht und viel' list sein' grausam rüstung ist, auf erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren: es streit't für uns der rechte mann, den GOtt selbst hat erkohren; fragst du, wer er ist? er heiss't JEsus Christ: der HErre Zebaoth, und ist kein ander GOtt; das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär', und wolt'n uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht, er ist gericht't; ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, und kein'n danck dazu haben; er ist bey uns wohl auf dem plan mit seinem Geist' und gaben. Nehmen sie uns den leib, guht, ehre, kind und weib; laß fahren dahin, sie habens kein'n gewinn: das reich GOttes muß uns bleiben.

877.

ERhalt uns, HErr, bey deinem wort', und steur' des Pabsts und Türcken mord, die JEsum Christum deinen Sohn stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweis' dein macht, HErr JEsu Christ! der du ein HErr aller herren bist: beschirm' dein arme christenheit, daß sie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geist, du Tröster wehrt, gieb dein'm volck einerley sinn auf erd', steh' bey uns in der letzten noht, g'leit' uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr' anschläg', HErr, zu nichte mach', laß' sie treffen die böse sach, und stürtz' sie in die grub' hinein, die sie machen den christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du unser HErr GOtt lebest noch, und hilffst gewaltig deiner schaar, die sich auf dich verlassen gar.

* * *

6. VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten, es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könte streiten, denn du unser GOtt alleine.

7. Gieb unserm König und aller obrigkeit fried und ein gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig's und stilles leben führen mögen in aller gottseeligkeit und ehrbarkeit, amen.

878. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

HErr! deine treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen gnaden-füssen, die bosheit währet immerfort, und du bleibst

bleibst doch der treue hort, und willst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet überhand, du siehest selbst die schmertzen, die wunden sind dir wohl bekannt der sehr verkehrten hertzen; die schulden nehmen täglich zu, es haben weder rast noch ruh', die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die, so deiner wege fehlen, und in dem gantzen leben hie, den krummen weg erwählen, und suchen in dem sünden-wust zu büssen ihre fleisches-lust, nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich, und seufzet frey zu werden, sie wartet, und thut ängstiglich; der himmel und die erden, die deiner finger wercke sind, und was sich in denselben find't, beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch fest zu dir, du werdest uns erhören; wir flehen, o GOtt! für und für, du wollest doch bekehren die sünden-volle blinde welt, die sich für so glückseelig hält, da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! der du die welt geliebet; die welt, die gantz in sünden todt, in irrthum dich betrübet: gieb deinem wehrten worte kraft, daß es in solchen hertzen hafft', die hart sind wie die felsen.

7. Lass' doch die welt erkennen noch mit ihren blinden kindern, wie sanft und angenehm dein joch sey denen armen sündern, die fühlen ihre sünden-schuld, und wenden sich zu deiner huld und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwählt, die setze du zum seegen, und schencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten wegen; lass' deine treue, aug' und hand seyn deinen gliedern wohl bekannt, die deiner güte trauen!

9. Ein vater und ein hirte meint es treulich mit den seinen, du bist noch mehr als beide seynd, du kanst's nicht böse meinen; drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich, nach deinem raht und willen.

10. Hier sind wir deine kinder schon, und freuen uns darneben, daß du uns doch die gnaden cron' nunmehro bald wirst geben, wir hoffen bald dein angesicht zu sehen dort in deinem liecht', da uns das lamm wird weiden.

879. Mel. Kommt her zu mir, spricht

HErr JEsu, aller menschen hort, durch dessen heilig theures wort wir himmel-an gelangen: wir rühmen deine grosse gnad, die unter uns sich nicht nur hat erst neulich angefangen.

2. Du selber hast vor unsrer zeit, im stande deiner niedrigkeit, das wort ja vorgetragen: das wort, das unsre seel' erfreut, und prediget die seeligkeit, mit kräftigem behagen.

3. Als aber nach vollend'tem lauff die zeit war, daß du himmel auf zum Vater solltest kehren, hast du aus hochbedachtem raht verordnet, die

an deiner stat dein wort uns sollen lehren.

4. Zu erst hast du das predig-amt durch die apostel insgesamt geordnet zu verwalten: daß, was du selber ausgestreut, durch sie würd ferner ausgebreit't; und deine kirch erhalten.

5. O frommer GOtt, wie haben sie sich so getreulich je und je in deinem dienst erwiesen; daß sie auch, was gefahr und noht, noch was gebiehret schand und tod, sich nicht erschrecken liessen.

6. Was wird für marter ausgedacht, die nicht an ihnen ist vollbracht, wenn sie dein wort geredet; sie sind mit ruhten ausgestäupt, sie sind gesteiniget, enthäupt und jämmerlich ertödtet.

7. O freudigkeit! o heldenmuht! sie haben auch des feuers gluht, und was noch mehr, erlitten, und also für die göttlich' ehr', und für die wahrheit deiner lehr' bis auf das blut gestritten.

8. So auch, da folgends nach und nach, viel hundert tausend ungemach der teufel hat erwecket den lehrern in der christenheit, ja allen christen allezeit; hat sie doch nichts erschrecket.

9. Sie sind durch kluft' und berg' gejagt, mit vieler angst und leyd geplagt, man hat sie preiß gegeben der löwen und der wölffe grimm; und mit noch mehrerm ungestüm vertrieben aus dem leben.

10. Doch aber hat dein theures wort auf solche weise fort und fort nur täglich zugenommen; so ist das wort der seeligkeit nur desto stärcker ausgebreit't und weiter fortgekommen.

11. So hat die gantze welt erkennt, daß du der kirchen regiment selbst hast in deinen händen, daß weder feuer oder schwerdt die schäflein deiner weyd' und heerd' nicht können von dir wenden.

12. Nun HErr, wie solches jederzeit mit hohem danck die christenheit in der gemeine preiset: wenn wir betrachten, wie dein wort so wunderlich ist kommen fort, daß unsre seelen speiset.

13. Also ist uns're bitt' an dich, daß du, o HErr! genädiglich noch ferner wollest walten, bey deinem wort mit deinem schutz, und wider aller feinde trutz die christenheit erhalten.

14. Das evangelium, das du uns dieser zeit in stiller ruh' hast reichlich lassen hören, laß das vertrauen gegen dir, so wie die liebe für und für, in unsern hertzen mehren.

15. Wenn aber solte mit der zeit verfolgung und trübseeligkeit auch über uns sich finden, so hilff daß wir auch willig seyn, wie die Apostel insgemein, das creutz zu überwinden.

16. Laß' uns mit einem heldenmuht, auch gleichfals unsern leib und blut für deine lehre wagen, damit die nachwelt dir zum lob, von unsers glaubens guter prob' auch künftig möge sagen.

17. O

17. O HErr! laß dir befohlen seyn der christen heil'ge kirch-gemein; erhalte sie auf erden, im krieg' und sieg', im leyd' und freud', bis dort die himmels-herrlichkeit wird offenbaret werden.

880. Mel. Was mein GOtt will.

HIlff GOtt mein HErr, wo kömmts doch her, daß niemand hier kan dulden, uns arme leut', die ungescheut dein'm namen, gläubig hulden, geduldig, still, in beschwerung viel, uns hüten gern für sünden, da doch ohn' leyd, pabst, jud' und heyd, ihr'n raum und platz stets finden?

2. Das macht o Christ! des teufels list und grimm zu diesen zeiten, der lügen treibt und kräftig bleibt, mit mord auf allen seiten, und hilfft mit schein den dienern sein, schafft durch sie sein verlangen: allein GOtt's wort kan keinen ort in dieser welt erlangen.

3. Das ist die art des schiffleins zart, drin Noah ist erhalten, welch's schwebet fort, jetzt hie, jetzt dort, in sturmwind' unzerspalten; luft, wasser, feur ganz ungeheur, sind feindlich ihm entgegen, doch muß satan es schweben lan, ohn' GOtt gilt kein vermögen.

4. Denn JEsus Christ mit drinnen ist, ob er gleich scheint zu schlaffen, so wacht er doch und sorget noch, und wird uns nicht verlassen, zu seiner zeit wird ganz bereit sein' hülff' sich lassen finden, dagegen bald des teufels g'walt mit seinem reich verschwinden.

5. Tob' noch, so sehr, o tolles meer! bedeck' dieß schifflein kleine: du alter drach'! halt! fein gemach! spey' feur in Christi g'meine: du Antichrist! brauch' macht und list: trotz schwerdt und feu'r darneben! schaff' gleißnerey', haß, krieg, untreu! GOtt kennt die seinen eben.

6. Dieß schifflein klein muß dennoch seyn und bleiben unversehret, solt's dir auch seyn die gröste pein, wirst du es GOtt nicht wehren; hier ist der HErr, der wind und meer, und all's nach seinem willen regiert und hält, wies ihm gefällt; wer will sein'n eyfer stillen?

7. Auch ist nicht fern der morgenstern, der diese nacht wird enden, nah' ist das land, und wohl bekannt, da wird das schiff anländen; hilf, treuer GOtt! aus aller noht, daß wir den port erlangen; nach welcher zeit dein' christenheit so sehnlich hat verlangen.

881.

JEsu HErr der herrlichkeit, süsser Heyland frommer hertzen, hör' doch, wie für grossen schmertzen dein bedrängtes Zion schreyt, wie das volck des friedens weint, weil die lebens-sonne nicht mehr helle scheint.

2. Finsterniß bedeckt das land, dunckel übernimmt die sünder: blindheit hat die menschen-kinder von dem himmel abgewandt. Dich, o HErr, des lebens-licht, kennt man mitten unter denen christen nicht.

3. Die dich kennen, will die welt, nicht des lebens würdig achten, läss't sie unterm creutze schmachten, so daß Zion niederfällt, und vor trauren sich verzehrt, bis dein arm, o JEsu, solchen greueln wehrt.

4. HErr dein volck ist umgewandt, treibts schier ärger als die heyden, die wohl grobe laster meiden boßheit nimmt so überhand, daß dein wort nicht weiter gilt, und die, so es üben, für verächter schilt.

5. Ach! wie ist die zahl so klein derer, die sich dir ergeben, und als christen heilig leben; überall ist heuchel-schein. Giebt der mund schon glauben für, so entfernen sich die hertzen, doch von dir.

6. Zion hörts mit thränen an, schaut, wie sich die bösen rotten, die den weg des lichts verspotten, merckt schon was der feind gethan. Zion seufzet tag und nacht; ach! wie lange steht des finstern reiches macht.

7. Ja dein Zion ängstet sich muß sich noch vor Babel schmiegen, und in seinem staube liegen: ihr thor stehet jämmerlich, bis du edler lebensfürst, Zion wieder aus dem staube bringen wirst.

8. Drum o JEsu, himmelsheld, komm' und rette deine heerde, daß sie nicht zertreten werde, komm' und beß're doch die welt. Mache doch dein Zion frey, daß dein reich alleine groß und herrlich sey.

882. Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

MIr ist ein geistlich kirchelein, erbauet in dem hertzen mein, welch allerseits gefärbet ist vom blut des lämmleins JEsu Christ.

2. In diesem kleinen kirchelein hat ihren sitz, und wohnet drein die heilige Dreyeinigkeit GOtt, Vater, Sohn, heiliger Geist.

3. Dieß kirchlein ist zwar g'ring und klein, weil aber die drey wohnen drein, es groß genung und herrlich ist und GOttes königlicher sitz.

4. Dieß häus'lein und dieß kirchelein, lass' dir o GOtt befohlen seyn, behüt' für allem hertzeleid, wohn' drin hie und in ewigkeit.

883. Mel. HErr JEsu Christ meins.

OJEsu Christe wahres licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner heerd', auf daß ein jeder seelig werd'.

2. Erfülle die im irrthum seyn mit deinen Geist und gnaden-schein: auch die so heimlich fichtet an in ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit gnad', und sein verwund't gewissen heil', am himmel laß es haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, die stummen richtig reden lehr', auf, daß sie alle sagen frey, was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte die da sind verblend't, bring' her, die sich von uns getrennt, versammle, die zerstreuet gehn, hilff allen, die im zweiffel stehn.

6. So

6. So werden sie mit uns zugleich auf erden und im himmelreich, die zeitlich und dort ewiglich für solche gnade preisen dich.

884. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

SChau JEsu! sieh doch drein, die kirche ist ja dein, die deinen namen kennet, nach dir sich christlich nennet; du hast sie dir verlobet, auf dir der feind so tobet.

2. Mit deinem blut du dir sie hast erkauffet hier! ach, laß nicht seyn verdorben was du so theur erworben. Zeig' dein und ihrem feinde, daß sie dich hab' zum freunde.

3. Du haupt der christ-gemein'! wir deine glieder seyn. Ein sturm-wind aus der höllen hebt wider uns die wellen; die welt mit wilden wogen kommt auf uns angezogen.

4. Du haupt, schütz' deinen leib; du bräutigam dein weib; du felß, dein kirchgebäude; du hirte, deine weyde. Den feinden gieb zu fühlen daß sie auf JEsum zielen.

5. Du himmlischer gemahl, die braut den hochzeit-sahl, den sahl geziert mit sternen zwar sehnlich sieht von fernen. Ach! wann soll von der erden sie heimgeführet werden?

6. In hoffnung dieser huld, so trägt sie mit gedult, was du auch hast getragen, das creutz, die angst und plagen. Das ende soll ergetzen und ihr die cron' aufsetzen.

7. Der todt wird gehn ins grab, du wirst ihr wischen ab die thränen von den wangen, und sie wird trost erlangen. In hoffnung jener freuden, wir alles leyd erleiden.

885. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

SChaut man das leben an der welt und ihre sachen, die viele worte kan vom glauben zierlich machen; so sieht man aus den früchten der kinder dieser welt, daß sie die kraft vernichten, die GOtt allein gefällt.

2. Es ist die letzte zeit, worauf der Geist gezielet, da satan es so weit durch macht und list gespielet, daß sich den wahren glauben der menschen gröster theil in blindheit lässet rauben, der sonst ergreifft das heyl.

3. Die wahrheit gilt nicht mehr, man ist davon gewichen; die lügen hat gehör, der feind ist eingeschlichen: nachdem in schlaff gewieget, die wächter solten seyn; das unkraut leider sieget, das er gestreuet ein.

4. Man spottet Christi lehr' und sein demühtigs leben; hingegen sucht man ehr', und hoch sich zu erheben; ruhmrähtig, aufgeschwollen sind solche, die allein vor andern gelten wollen bey falschem glaubensschein.

5. Man lebt im sündenwust und in des satans stricken nach aller fleisches-lust und doch will man sich schmücken mit Christi tod und leyden, und mit gerechtigkeit; die soll das hertz bekleiden, daß nie sein thun bereut.

6. Dieß ist das böse volck,

das sich nicht will bekehren, die wasserlose wolck', dadurch sich läss't bethören der blinde einfalts hauffe, der solchem hirten stab nachfolgt in vollem lauffe der sünden bis ins grab.

7. O grosse sicherheit! man muß dafür erschrecken, daß sich die christenheit will mit dem schein bedecken und ihr die macht erlauben die sünd' auf GOttes gnad' zu thun, und falsch zu glauben, daß sie vergebung hat.

8. Nun dieß hat GOttes Geist so lang vorher gezeuget, der uns bemercken heiß't, wohin die zeit sich neiget: der abfall ist vorhanden, der wenn es müglich wär', die frommen brächt' in schanden durch irrthum falscher lehr'.

9. O JEsu! denck an mich und alle deine frommen, und leite gnädiglich uns, die wir sind gekommen an diese letzte zeiten: lass' uns durch deine macht im glaubens-kampf' bestreiten der sünden finstre nacht.

886. Mel. Freu dich sehr, o meine.

TReuer hirte deiner heerde, deiner glieder starcker schutz, sieh' doch, wie die asch' und erde, grosser GOtt, mit grimm und trutz tobt und wütet wider dich und vermiss't sich freventlich, deine kirche zu verderben und dein erbtheil zu enterben.

2. Du, HErr, biss ja unser könig wir sind dein, mit leib und seel', menschen hülff' ist hier zu wenig, wo nicht du, Immanuel, zu der deinen rettung wach'st, und dich selbst zu felde machst, für dein wahres wort zu kämpfen, und der feinde raht zu dämpfen.

3. Es trift deines namens ehre, deiner wahrheit heiligthum JEsu, deines glaubens lehre, deines leydens kraft und ruhm, und den dienst, den dir allein, wir zu leisten schuldig seyn, dazu kanst du ja nicht schweigen deine macht-hand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der feinde tücke, treibst der bösen hertzen schluß, raht und anschlag selbst zurücke, daß er nicht gelingen muß; die verfolgung hat ihr ziel, du verhengst ihr nicht zu viel, und pflegst derer nur zu spotten die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärcke nur den schwachen glauben, den bey so betrübter zeit/ fleisch und satan uns zu rauben, und mit furcht und blödigkeit uns zu schrecken sind bemüht: deine weißheit kennt und sieht, deiner kinder schwach vermögen, du wirst nicht zu viel auflegen.

6. Hilff den deinen, und bekehre der verfolger blindes heer, der verfolgung steur' und wehre, daß sie uns nicht wird zu schwer, nimm dich der bedrängten an; leit' auch die auf rechter bahn, die noch jetzt, durch satans lügen, sich selbst um ihr heyl betrügen.

7. Lass' uns recht und redlich handeln, und, in tauben einfalt, dir gantz gelassen heilig wandeln; doch dabey uns klüglich hier schicken in die böse

se zeit, und für falscher heiligkeit, auch der feinde list und wüten, uns mit schlangenklugheit hüten.

8. Laß' mit beten und mit wachen stets uns stehn auf unser hut, und nur dich, HErr, lassen machen, so wird alles werden gut, JEsus streitet für uns hier und vertritt uns dort bey dir, bis wir auf der neuen erden mit ihm triumphiren werden.

9. Da wird uns ein räumlein bleiben, zu der welt und teufels spott trotz daß sie uns da vertreiben! wir beruffen uns auf GOtt, wo der selbst gerichte hält, da wirds anders seyn bestellt. Muß gleich unser recht hier schweigen, unsre sach' ist GOttes eigen.

10. HErr, wir warten mit verlangen, komm' und mach' uns nur bereit, dich mit freuden zu empfangen dein bedrängtes häufflein schreyt: komm', HErr JEsu, zum gericht, ach! verzeuch doch länger nicht unsre sache zu entscheiden hohl' uns heim zu deinen freuden!

887.

Wär' GOtt nicht mit uns diese zeit, so soll Israel sagen: wär' GOtt nicht mit uns diese zeit, wir hätten müss'n verzagen. Die so ein armes häufflein sind, veracht't von so viel menschen-kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, wo GOtt das hätt' zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem leib und leben; wir wär'n als die ein' fluht ersäufft, und über die groß wasser läufft, und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, daß ihr schlund uns möcht' fangen. Wie ein vogel des stricks kommt ab, ist unsre seel' entgangen: strick ist entzwey, und wir sind frey, des HErren name steh' uns bey, des GOttes himmels und der erden!

888.

Wann endlich, eh' es Zion meint, die sehr geliebte stund erscheint, da GOtt wird die erlösung geben, so unsern kercker bricht entzwey, und machet die gefangne frey: was freude wird man da erleben!

2. Die plötzlich eingebrochne zeit, und übergrosse seeligkeit wird über unsre sinnen gehen; wir werden seyn als träumende, bestürtzt, ob's in der that geschehn, und wahr sey, was die augen sehen.

3. Wie wirst du denn, du lieber mund, den manches ach bisher verwund't, erfüllet seyn mit lauter lachen! und unsre zung' voll danck-geschrey wird unsers königs lieb' und treu von tag' zu tage grösser machen.

4. Das volck, so itzo uns verlacht, und unsre hoffnung gar nichts acht't, wir daß mit reu' bekennen müssen, daß Zions reich nicht narrethey und süsser traum gewesen sey, wie sie es itzt zu lästern wissen.

5. Die gantze welt wird zeuge seyn, wenn dieser grosse

freuden-schein wird GOttes volck und heerde weiden; der HErr hat grosse ding' gethan an ihnen, wie man sehen kan, das wird man sagen bey den heyden.

6. Vielmehr bey deinem Israel wird alles dir mit leib und seel', das grosse Halleluja singen: der HERR hat gross's an uns gethan, deß sind wir frölich! jedermann lass' dieses ewiglich erklingen.

7. Ach aber! HErr! ach! HErr, wie lang', geschicht uns noch in Babel drang? erlöse uns von ihren banden! das ist dir ja so schlechte sach', als wenn du einen seichten bach vertrocknest in den mittags-landen.

8. Allein es ist dein gnaden-raht, daß erst geschehʼ die thränen-saat, ehʼ man die erndte sehʼ der freuden! itzt tragen wir nach deinem sinn, annoch den edlen saamen hin, da viele thränen uns begleiten.

9. Der winter ist nun bald davon, die volle blühte zeigt sich schon! wie wenig tage sind zu zählen; so kommt der gantze hauff' erfreut, bringt seine garben heim und schreyt: ach! unsre hoffnung kunt' nicht fehlen.

889. Mel. Ich hab mein sach GOtt.

WAs ist das leben dieser welt, das manchem doch so sehr gefällt, der sich in eitelkeit ergetzt und das hoch schätzt, was mit der welt vergeht zuletzt?

2. Ach elend-jämmerliches ding! was schätzt ein frommer dich gering', wenn er gedenckt an Salems zelt in jener welt, da ihm die wohnung ist bestellt!

3. Es währt nur eine kurtze zeit die lust der welt und ihre freud': gleichwie der nebel bald entsteht, und bald vergeht, so wird das zeitliche verweht.

4. Und lebet man nicht wie die welt, so ist den frommen hie bestellt viel elend, trübsal, angst und noht und thränenbrodt ist ihre speis' bis in den tod.

5. Man sieht auch wenig gutes mehr, es ist die erde wüst' und leer; das unkraut wächst und steht in blüht'; ein fromm gemüht' weint, wenn es das verderben sieht.

6. Der kirchen-acker stehet kahl; es ist so klein der heil'gen zahl, daß man sie kaum mehr blicken mag: o jammersach'! wenn wird GOtt einmal werden wach.

7. Die frommen sind ein kleines licht, der wahre glaube gilt fast nicht; ein wahnglaub' hat die welt bethört und wird verehrt, auch offt von dem, der andre lehrt.

8. Ach elend, welches GOtt erbarm', daß man am glauben ist so arm; es spricht die welt vom glauben zwar; doch will sie gar in sünden bleiben immerdar.

9. So ist die welt, so bleibt sie auch, ein solcher glaube ist ihr brauch! wer seinen glauben thätig weist, derselbe heisst

heisst ein heuchler, der von aussen gleiss't.

10. So weit hat satan es gebracht, daß man die frömmigkeit verlacht: es gilt der äuss're nam' und schein; dabey allein will man ein guter christe seyn.

11. Dies ist der welt verdammte art, die Belial mit Christo paart, und leget finsterniß und licht auf ein gewicht, will jedem opfern seine pflicht.

12. Ach! so weit ist es kommen heut: wir leben in der letzten zeit, da gut heiss't böß', und böses gut; und wer es thut, der rühmet einen heldenmuht.

13. Erbarme dich ins himmels-thron, o JEsu Christe, GOttes Sohn! dein häuflein, das so lang veracht't, schreyt tag und nacht, bis du anlegest deine macht.

14. Wach' auf, du herrscher aller welt! und brich einst durch das sternen-zelt; zerstöre alle triegerey und heucheley, und mache deine kinder frey.

15. Ja! mach' uns bald aus gnaden los und führ' uns all' in Abrams schooß: da wir vom elend' dieser zeit sind gantz befreyt, uñ loben dich in ewigkeit!

890.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unsre feinde toben: und er unsrer sach' nicht zufällt, im himmel hoch dort oben: wo er Israels schutz nicht ist, und selber bricht der feinde list, so ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken, der sitzet an der höchsten stätt', der wird ihr'n raht aufdecken; wenn sie's aufs klügste greiffen an, so geht doch GOtt ein' andre bahn, es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wollten sie uns fressen; zu würgen steht all ihr begehr, GOtt's ist bey ihn'n vergessen; wie meeres-wellen einher schlahn, nach leib und leben sie uns stahn; des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, nach unserm blut sie trachten; noch rühmen sie sich christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein muß ihrer schalckheit deckel seyn! du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, und wollen uns verschlingen: lob und danck sey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr' strick' zerreissen gar, und stürtzen ihre falsche lahr: sie werden's GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt! wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen; der gnaden thür steht nimmer zu, vernunft kan das nicht fassen; sie spricht: es ist nun all's verlohrn; da doch das creutz hat neu gebohrn, die deiner hülff' erwarten.

7. Die feind' sind all' in deiner hand, dazu all' ihr' gedancken: ihr' anschläg sind dir wohl bekannt, hilff nur, daß

wir nicht wancken, vernunft wider den glauben sicht't, aufs künftig' will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden hast du, HErr GOtt! gegründet, dein licht laß' uns helle werden, das hertz uns werd' entzündet, in rechter lieb' des glaubens mein, bis an das end' beständig seyn; die welt laß immer murren.

891. Mel. Freu dich sehr, o meine.

ZIon klagt mit angst und schmertzen, Zion, GOttes wehrte stadt, die er trägt in seinem hertzen, die er ihm erwählet hat; ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der noht, und läß't mich so harte pressen, meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen beystand jederzeit, der läß't sich vergebens suchen jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für, grausam zürnen über mir? kan, und will er sich der armen jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren mund, zwar du bist jetzt die betrübte; seel' und geist ist dir verwund't; doch stell' alles traueren ein, wo mag eine mutter seyn, die ihr eigen kind kan hassen, und aus ihren sorgen lassen?

4. Ja! wenn du gleich möchtest finden einen solchen mutter-sinn, da die liebe kan verschwinden, so bleib' ich doch, der ich bin, meine treu' bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! du hast mir mein hertz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß' dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan: siehe hier in meinen händen, hab' ich dich geschrieben an, wie mag es denn anders seyn, ich muß ja gedencken dein, deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, du liegst mir in meinem schooß', wie die kindlein, die noch saugen, meine treu zu dir ist groß; dich und mich soll keine zeit, keine noht, gefahr noch streit, ja der satan selbst nicht scheiden, bleib' getreu in allem leyden.

LXI. Vom Lehr-Stande.

892. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich.

HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, du mittler, Heyl und gnaden-thron! du sitzest dort zur rechten, des vaters in der herrlichkeit, und gönnest uns in dieser zeit, daß du uns schickst, du seelen-hirt; dein wort uns vorgetragen wird, und sammlest uns durch deren amt zu deiner kirchen insgesamt; HErr JEsu Christ! ich bitte dich demühtiglich, gieb gnade und erhöre mich.

2. Re-

2. Regiere sie durch deine gnad', daß sie auf rechtem weg' und pfad' der reinen wahrheit bleiben, und daß sie alle, die sie hör'n, im glauben recht zu GOtt bekehr'n und zum gehorsam treiben; es ist kein stand, dem's teufels list und haß so sehr zuwider ist, als das letzte amt, drum schütze du, und lege denen kräfte zu, HErr JESU Christ! die durch dein wort an allem ort zerstör'n des teufels list und mord.

3. Gieb deinen dienern klugheits-witz, so viel zur geistes-weißheit nütz', fürsichtigkeit in wercken, gieb, daß ein jeder ohn' verdruß erst lerne, was er lehren muß, wenn er will andre stärcken; regiere sie durch deinen Geist, der selbst ein wahrheits-lehrer heiss't, daß sie an GOttes stat und ort nichts reden als nur GOttes wort; HErr JEsu Christ! lass' sie von dir recht nach gebühr erst lernen, was sie tragen für.

4. Gieb, daß von ihnen deine heerd' mit aller treu' gewei-det werd', die du mit blut erworben, aus recht aufricht'-gem liebes-sinn, ohn' ehrgeiz, stolz, genieß-gewinn, da mancher bey verdorben; laß einig seyn hertz, mund und hand, daß aller fleiß werd' angewand't mit lehr', exempel und gebet und lass' sie stehn an dessen stätt. HErr JEsu Christ dem auf dreymal, dein mund befahl, zu weiden deiner heerden zahl.

5. Gieb, daß sie halten gute wacht und nehmen jede seel' in acht, die ihnen anbefohlen; weil GOtt dafür am end-gericht, da er das letzte urtheil spricht, wird rechenschaft einhohlen; lass' sie zuvor selbst wacker seyn, und üben das ohn' falschen schein, wozu sie andre muntern auf im rechten christen-lebens-lauff. HErr JEsu Christ! gieb, daß sie rein uns schencken ein, daß sie nicht selbst verwerflich seyn.

6. Denn wo sie wollen, daß ein hertz zu guten wercken ohne schertz sich eyfrig soll entzünden; so muß in allem, was man thut, zu erst des geistes feur und gluht bey ihnen selbst sich finden; vermahnen sie, so muß auch das von ihnen selbst ohn' unterlaß mit allem fleiß zu erst geschehn, was sie von andern wollen sehn. HErr JEsu Christ! gieb treue leut', die allezeit zur weinbergs-arbeit seyn bereit.

7. Eröffne auch des hertzens pfort bey den zuhörern, daß dein wort als saame recht bekleibe; und daß ein jeder deinem Geist' im glauben recht gehorsam leist', auch fest in hoffnung bleibe; gieb, daß das wort aus deinem mund in seinem guten hertzens-grund ein jeder hörer so bewahr', als eine theure beylags-waar'. HErr JEsu Christ! vergieb die schuld, gieb gnad' und huld, daß dein wort frucht bring' in geduld.

8. Gieb, daß ein jeder reine lehr' mit andacht und mit nutzen hör', daß unglaub' nichts zernichte; daß manchen nicht

zur

zur straffe dort das hier gehörte glaubens-wort am jüngsten tage richte: du sagst ja zu, und muß gestehn, dein wort soll immer leer abgehn; drum sey der zusag' eingedenck, daß sich das wort ins hertze senck'. HErr JEsu Christ! gieb gnad' dabey, daß gut gedey beym pflantzen und begiessen sey.

9. Lass' aus dem acker nicht die saat, das wort nicht aus des hertzens statt die höllenraben rücken; räum' wollustdornen über seit, brich alle felsen-härtigkeit, daß sie die frucht nicht sticken; befeuchte selbst die hertzens-au mit deinem himmels gnaden-thau, damit man immer seh' und merck' die rechte erndte guter werck'. HErr JEsu Christ! greiffs selbst mit an, du bist der mann, der gute früchte schaffen kan.

10. Verknüpfe mit dem liebes-band' zusammen hertzen, mund und hand der lehrer und zuhörer, daß sie fein fest zusammen stehn und ins gesamt entgegen stehn dem höll'schen frieden-störer; daß sie seyn einig im gebet, fürnemlich an der heil'gen stätt', auch sonst im gantzen lebens-lauff' und richten sich einander auf. HErr JEsu Christ! erhöre du, gieb fried' und ruh' und sprich das amen selbst dazu!

LXII. Vom Obrigkeitlichen Stande.

893. Mel. Es woll uns GOtt ꝛc.

GOtt, der du setzest ab und ein die könige der erden, von dem die menschen alle seyn, die hie gefürchtet werden; den alle engel beten an den die ertz-engel loben, der thronen selbst gebieten kan, dem alles dient, was droben im himmel ist erhoben.

2. Mit dieser mächt'gen geister-schaar will ich jetzt vor dich treten, und stellen mich dir selber dar mit seufzen und mit beten, du wollest aller obrigkeit den geist der weißheit geben, und schützen sie zu aller zeit, daß keiner möge streben zu schaden ihrem leben.

3. Steh' allen Potentaten bey die Christi namen führen, und daß ihr stand gesichert sey, so lass' sie stets verspüren um so viel mehr die gütigkeit und schutz von deiner gnaden; als mit gefahr sie jederzeit und überfall beladen, die ihnen leicht kan schaden.

4. Lass' stets der wahren weißheit licht in ihren hertzen brennen, damit sie ihre schuld und pflicht recht nach gebühr erkennen, daß sie dir, aller herren herrn, von dem das lehn sie heben, sich unterwerffen, auch gar gern, dir rechenschafft einst geben von ihrem amt' und leben.

5. Laß sie friedfertig seyn, weil sie dir, friedens-fürsten, dienen; gieb, daß man finde je und je gerechtigkeit bey ihnen; weil

weil sie zu dienſten allezeit dir, rechtem richter, ſtehen; laſſ' ſie verüben gütigkeit, die ſie von dir ſelbſt ſehen, du milder Vater, geben.

6. Gieb, daß ſie über dein geſetz nach beyden taffeln halten; und daß kein feind die kirch' verletz', ſo laſſ' ſie ſtets verwalten ihr auferlegtes ammen-amt mit ſäugen und ernähren; und denn in noht auch insgeſammt zu ſchützen und zu wehren für allem feinds-verheeren.

7. Gieb, daß ſie recht ein Vater-hertz zu unterthanen tragen, und, denen unrecht machet ſchmertz, das recht ja nicht verſagen; wend' ab ihr hertz, daß irrd'ſche macht ſie nicht ſo gar verblende, daß ſie das laſſen aus der acht was ewig währt ohn' ende; daß boßheit ſie nicht ſchände.

8. Daß ſie aus ſtoltz und übermuht des amtes nicht mißbrauchen, weil deſſen anſehn, macht und guht gar leichtlich kan verrauchen; laſſ' ſie ihr amt in dieſer zeit vertreten und ſo führen, daß ſie auch in der herrlichkeit mit Chriſto dort regieren und GOTT den himmel zieren.

9. Gieb, daß ſie ja nicht tyranney an deinem volck' verüben, und manches frommes hertz dabey bedrängen und betrüben; damit ſie nicht eins nackt und blos nach hochmuht, macht und ehren, von GOtt empfinden ſolchen ſtoß, daß ſie zur hölle kehren; dahin ſie denn gehören.

10. Uns aber, die wir obrigkeit für deine ordnung halten, die als dein's reiches amtesleut' hier deine ſtell' verwalten, gieb ein gehorſam hertz und ſinn; damit wir unter ihnen ein ruhig leben bringen hin, die fromm und ehrbar dienen, in aller tugend grünen.

11. Gieb, daß wir ehre, lieb' und treu' der obrigkeit erzeigen, daß jeder gern' gehorſam ſey der herrſchaft, die ſein eigen; daß wir was ſie geordnet hat, und was wir angenommen, vollbringen würcklich in der that, und ſo mit allen frommen zur rechten freyheit kommen.

12. Denn ſo ſind chriſten erſt recht frey, wenn ſie ſich GOtt ergeben, und gegen obrigkeit in treu' und in gehorſam leben; gieb, daß wir die mit wort und that, auch in dem hertzen ehren, die uns das recht an deiner ſtatt im regimente lehren, und die wir müſſen hören.

13. Laſſ' derer augen munter ſeyn, die zum befehl erkohren und richte zum gehorſam ein der unterthanen ohren; gieb auch, daß einſt die himmels-bahn den frommen ſtehe offen; was obrigkeit und unterthan in dieſem leben hoffen, von beyden werd' getroffen.

LXIII. Vom

LXIII. Vom Christlichen Hauß- und Ehe-Stande.

894. O Jesu, du mein bräutigam.

JEsu GOtt! der nach allweisen rahtt den hauß-stand selbst geordnet hat, daß er soll bleiben bis ans end', wie's geist- und weltlich regiment.

2. Ich bitte dich, erhalt' den stand mit deiner starcken gnaden-hand, damit durch ihn bestellet sey die kirche samt der policey.

3. Laß' jungfern, wittwen, eheleut' in ungefärbter heiligkeit, der seelen nach recht hell' und rein, am leibe keusch und züchtig seyn.

4. Laß' jungfern sorgen, wie sie dir gefallen in der rechten zier: der wittwen leben werd' verbracht mit seufzen, beten, tag und nacht.

5. Laß' eh-leut einig seyn in lieb', daß jedes theil sich stetig üb' in heilig- und gerechtigkeit und sey zu deinem dienst' bereit

6. Das ehebett sey unbefleckt, und laß' nicht werden angefleckt mit böser lust die ehlich seyn; auch die so ausser eh' allein.

7. Gieb, daß sie bleiben alle zeit in demuht und in niedrigkeit; in keuschheit, reinigkeit und zucht, in heiligung dir bringen frucht.

8. Verknüpf' der eh-leut' hertz und hand mit keuscher liebe festem band, daß eins das andre hertzlich mein' und beyde dir gehorsam seyn.

9. Gieb, daß kein Satan zanck erreg', noch sie zum zorn und haß beweg', laß' stets im glücks- und unglücks stand das weib dem manne gehn zur hand.

10. Gieb, daß der eh'-stand uns bedeut', daß Christus und die christenheit in liebe seyn ein einig leib, so wie ein mann mit seinem weib.

11. Laß' sie je vester seyn verstrickt, je mehr zum beten seyn geschickt, je grösser noht vorhanden ist, dawider man muß seyn gerüst't.

12. Laß' eltern ihre leibesfrucht in der vermahnung und in zucht zu deinen ehren auferziehn, daß vater, mutter, kind dir dien'.

13. Gieb, daß sie stets seyn eingedenck, daß kinder heissen dein geschenck', und geben dir sie wieder hin durch unterricht zum frommen sinn.

14. Gieb, daß sie ihnen nach gebühr mit heil'gem leben leuchten für, und meiden alles ärgernitz, als grosse sünd' und seelen-riss'.

15. Laß kinder dabeneben nicht vergessen ihrer kinderpflicht, gieb, daß sie stets gehorsam seyn den eltern ohne falschen schein.

16. Daß jedes kind ein pflantzlein heiss' in jenem himmels-paradeis, nicht aber werd' zu spott und schand ein taug'-nicht und ein höllenbrand.

17. Gieb,

17. Gieb, daß ein jedes tugendvoll so lebe, wie es leben soll, damit es nicht zum lohn und danck empfind' des höllenpfuhls gestanck.

18. Laß' sie sich nimmermehr beschwer'n zu lieben, ehren und ernehr'n die eltern, so wie dein gebot befiehlt; und dräuet sonst den tod.

19. Laß' eltern samt den kindern dich, o wahrer GOtt! hertzinniglich in dieser zeit erkennen, ehr'n, und ewig dort dein lob vermehr'n.

20. Laß' auch die knecht' in einfalt gern gehorsam leisten ihren herrn, als Christi knecht' und nicht allein, nur diener vor den augen seyn.

21. Lenck' auch der herren hertz dahin, daß sie stets haben vater-sinn, und brauchen herrschaft so dabey, daß sie nicht werde tyranney.

22. Breit du, o GOtt! den hauß-stand aus, daß als ein heilig kirchen-hauß er sey zu deinem dienst' bequem und allen engeln angenehm.

895. Mel. HErr JEsu Christ, meins.

GOTT! wo du selbst nicht baust das hauß, so richtet keine müh' was aus, wo deine hand uns nicht bewacht, so schützt uns keine kraft noch macht.

2. Es ist umsonst all unser thun, wenn wir in unserm würcken ruhn, wenn wir uns früh und spat bemühn und unser joch mit sorgen ziehn.

3. Wer sein geschäfft' so mit dir treibt, daß er in deinen wegen bleibt, des nechsten nutz und deine ehr in allem, was er thut, vermehr';

4. Der wird sein werck mit freuden thun, und kan des nachts in frieden ruhn; der schläfft und wacht getrost in dir und hat sein täglich brodt allhier.

5. Der nimmt die kinder als ein pfand und ein geschenck von deiner hand und führt sie wieder zu dir hin, pflantzt deine furcht in ihren sinn.

6. Wer aber ist hierzu geschickt, wo uns dein Geist nicht unverrückt mit licht und kraft von oben ziert und unser hertz und werck regiert.

7. Das tichten und das trachten ist von jugend auf voll böser list; brichst du des hertzens bosheit nicht, so wird es nimmer ausgericht't.

8. Drum lehr' uns selbst die kinder-zucht, daß sie geschehʼ mit nutz und frucht, daß aus der kinder mund auf erd' ein lob dir zubereitet werd'.

9. Hilff uns, daß sich der eigenwill gleich in der ersten regung still', daß wir die böse sünden-art ersticken, weil sie jung und zart.

10. Gieb ihnen ein gehorsam hertz; für böß geschwätz und losem schertz, für eitelkeit und müßiggang bewahre sie ihr lebenlang.

11. Gieb ihnen weißheit und verstand, daß dein wort ihnen recht bekannt, daß dein nam' ihnen hoch und wehrt und heilig stets gehalten werd'.

12. Laß' deine furcht ihr hertze

tze rühren und sie von allem argen führen, nimm sie in deine huht und zucht, so bringt das lehren rechte frucht.

13. Ach rein'ge selbst des hertzens grund, und halte sie in deinem bund', den du mit ihnen macht'st, gewiß; so nehmen sie kein ärgerniß.

14. Bewahre sie für solcher lehr', die ihren sinn von dir abkehr', für der gesellschafft die dich hass't, und da man böse dinge fass't.

15. Hilff, daß sie dich GOtt! überall für augen haben allzumal, und sich befleissen jederzeit der tugend, zucht und ehrbarkeit.

16. Gieb ihnen lust zu dem allein, womit sie dir gefällig seyn und ihrem nechsten neben sich recht nützlich seyn und förderlich.

17. Und wo sie gehen aus und ein, lass' ihren gang gesegnet seyn; begleite sie mit deiner güt', für allem unfall sie behüt'.

18. Und wenn ihr lebens-ziel und lauff sich endet, nimm sie gnädig auf, auf daß samt ihnen wir zugleich dich preisen dort in deinem reich.

19. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, von dem uns alle gnad' herfleuss't; wir loben dich, wir dancken dir mit unsern kindern für und für!

896. Mel. In dich hab ich gehoffet.

O Frommer GOtt! ich dancke dir, daß du so liebe eltern mir aus gnaden hast gegeben, und noch zur zeit sie mir zur freud' erhalten bey dem leben.

2. Verzeihe mir die missethat, die dich und sie beleidigt hat; lass' mich es nicht entgelten, daß ich mein GOtt auf dein gebot geachtet hab' so selten.

3. Gieb mir ein hertz, das danckbar sey, und meiner eltern eyfer scheu, nichts thu', was ihn erreget; auch nimmermehr sich ihrer lehr' aus boßheit widerleget.

4. Lass' mir oft kommen in den sinn, wie sauer ich der mutter bin von anfang her geworden, und wie für mich der vater sich bemühet aller orten.

5. Gieb meinen eltern fried' und ruh', es decke sie dein seegen zu, hilff ihr creutz ihnen tragen; behüte sie doch spat und früh für trübsal, angst und plagen.

6. Und wenn dahin ist ihre zeit, so führ' sie aus der sterblichkeit hinauf zum reich der ehren; ich bringe dir viel lob dafür, wenn du mich wirst erhören.

897. Mel. Vom Himmel hoch da.

Schlaff' sanft und wohl, schlaff' liebes kind! dieweil die engel bey dir sind; sie sehen GOttes angesicht; sie wachen hier und schlummern nicht.

2. Du schläff'st, und liegest weich dabey; dein Heyland lag auf stroh und heu, im finstern stall, auf holtz und stein; du liegst in deinem wiegelein.

3. Dir stöhret niemand schlaff und ruh'; ihm setzten tausend feinde zu. Du leb'st ohn'

ohn' einigen verdruß; da er das elend leiden muß.

4. GOtt seegne deiner mutter schooß! nimm zu, gedey' und werde groß, fromm und an deiner seelen reich, an weißheit deinem JEsu gleich.

5. GOtt fülle dich mit gnad' und licht, daß durch dich andern wohl geschicht; und werd' ein baum, der schatten giebt, du pflänzlein, drein sich GOtt verliebt.

6. GOtt ist ein wahrer kinderfreund, wenn sie der weißheit schüler seynd: so wohl als sein Sohn JEsus Christ die kinder seegnet, hertz't und küss't.

7. Sagt: sind die freuden jener zeit nicht eine kinder herrlichkeit? sagt: wer in Christi reich eingeht, als der es wie ein kind empfäht?

8. Ein kind weiß nichts von bosheit schuld, von langem zorn und ungedult, von rachgier, feindschaft, hass' und neid, von geitz und wucher, mord und streit.

9. Sey, wie das traute JEsus-kind, gerecht, getreu und fromm gesinnt! dieß kindlein gieng die tugend-bahn, und war den eltern unterthan.

10. Dein GOtt verklähre für und für sein liebes JEsuskind in dir, daß deine seel' erkennt und fass't, was du am kindlein JEsu hast.

11. Was JEsus ist und heiss't und thut, das ist und thut er dir zu gut. Dein grosses elend macht allein, daß er ein kind wie du muß' seyn.

12. Wer es mit diesem kinde hält, für diesem ist das reich bestellt; der nimmt, er sey klein oder groß, mit ihm dort gleiches erb' und loos.

13. Wie bald ist auf der welt verricht't, worzu uns unser GOtt verpflicht't! es ist noch nur ein kurtzes nun, und um den letzten schlaff zu thun.

898. Mel. Nicht so traurig, nicht.

Voller wunder, voller kunst, voller weißheit, voller kraft, voller hulde, gnad' und gunst, voller labsal, trost und saft, voller wunder, sag' ich noch, ist der keuschen liebe joch.

2. Die sich nach dem angesicht niemahls hiebevor gekannt, auch sonst im geringsten nicht mit gedancken zugewandt, derer hertzen, derer hand knüpft GOtt in ein liebes-band.

3. Dieser vater feucht sein kind, jener sein's dagegen auf, beyde treibt ein sondrer wind, ihre sondre bahn und lauff; aber wenn die zeit nun dar, wirds ein wohlgerahtnes paar.

4. Hier wächst ein geschickter sohn, dort ein' edle tochter zu: eines ist des andern cron', eines ist des andern ruh; eines ist des andern licht, wissens aber beyde nicht.

5. Bis so lang' es dem beliebt, der die welt im schosse hält, und zur rechten stunde giebt jedem, was ihm wohl gefällt; da erscheint im werck und that der so tieff verborgne raht.

6. Da wählt Ahasverus blick ihm die stille Esther aus, den

den Tobias führt das glück in der frommen Sara hauß, Davids bald gewandter will' hohlt die klug' Abigail.

7. Jacob fleucht für Esaus schwerdt, und trift seine Rahel an; Joseph dient auf fremder erd', und wird Aßnath herr und mann; Mose spricht bey Jetro ein, da muß die Zipora seyn.

8. Jeder findet, jeder nimt, was der höchst' ihm hat ersehn; was im himmel ist bestimmt, pflegt auf erden zu geschehn; und was denn nun so geschicht, das ist sehr wohl ausgericht't.

9. Offters denckt man, das und dieß hätte können besser seyn; aber wie die finsterniß nicht erreicht den sonnenschein: also geht auch menschen-sinn hinter GOttes weisheit hin.

10. Laß' zusammen, was GOtt fügt; der weiß, wie's am besten sey; unser dencken fehlt und trügt, sein gedanck ist mangel frey; GOttes werck hat festen fuß, wenn sonst alles fallen muß.

11. Siehe frommen kindern zu, die im heil'gen stande stehn, wie so wohl GOtt ihnen thu', wie so schön er lasse gehn alle thaten ihrer händ auf ein gutes seel'ges end'.

12. Ihrer tugend wehrter ruhm steht in steter voller blühte: wenn sonst aller liebe bluhm, als ein schatten, sich verzieht, und wenn aufhört alle treu', ist doch ihre treue neu.

13. Ihre lieb' ist immer frisch, und verjüngt sich fort und fort; liebe zieret ihren tisch, und verzuckert alle wort', liebe giebt dem hertzen rast in der müh' und sorgen-last.

14. Gehts nicht allzeit, wie es soll, ist doch diese liebe still, hält sich in dem creutze wohl, denckt, es sey des HErren will, und versichert sich mit freud' einer künftig bessern zeit.

15. Unterdessen geht und fleuss't GOttes reicher seegenbach, speist die leiber, tränckt den geist, stärckt des hauses grund und dach, und was klein, gering und bloß, macht er mächtig, viel und groß.

16. Endlich wenn nun gantz vollbracht, was GOtt hier in dieser welt frommen kindern zugedacht, nimmt er sie ins himmels-zelt, und drückt sie mit grosser lust selbst an seinen mund und brust.

17. Nun, so bleibt ja voller gunst, voller labsal, trost und saft, voller wunder, voller kunst, voller weißheit, voller kraft, voller wunder sag' ich noch, bleibt der keuschen liebe joch.

899. Mel. Wie schön leuchtet der.

WIe schön ist's doch, HErr JEsu Christ im stande, da dein seegen ist, im stande heil'ger ehe? wie steigt und neigt sich deine gab' und alles guht so mild herab aus deiner heil'gen höhe? wenn sich an dich fleißig halten jung' und alten, die im orden eines lebens einig worden.

2. Wenn mann und weib sich wohl begehn und unver-

rückt

rückt beysammen stehn im bande reiner treue; da geht das glück im vollen lauff, da sieht man, wie der engel hauff' im himmel selbst sich freue. Kein sturm, kein wurm kan zerschlagen, kan zernagen was GOtt giebet dem paar, das in ihm sich liebet.

3. Vor allem giebt er seine gnad', in dero schooss' er früh und spat sein' hochgeliebte heget; da streckt sein arm sich täglich aus, da fass't er uns und unser hauß, gleich als ein vater pfleget, da muß ein fuß nach dem andern gehn und wandern, bis sie kommen in das zelt und sitz der frommen.

4. Der mann wird einem baume gleich, an ästen schön, an zweigen reich: das weib gleich einem reben, der seine träublein trägt und nehrt und sich je mehr und mehr vermehrt mit früchten, die da leben. Wohl dir, o zier! mannes sonne! hauses wonne! ehren-crone! GOtt denckt dein bey seinem throne.

5. Dich, dich hat er ihm auserkohr'n, daß aus dir werd' heraus gebohrn das volck, das sein reich bauet; sein wunderwerck geht immerfort und seines mundes starckes wort macht, daß dein auge schauet schöne söhne, und die tocken, die den rocken fein abspinnen und mit kunst die zeit gewinnen.

6. Sey autes muhts, wir sind es nicht, die diesen orden aufgericht't; es ist GOtt unser Vater! der hat uns je und je geliebt und bleibt, wenn unsre sorg' uns trübt, der beste freund und rahter. Anfang, ausgang aller sachen, die zu machen wir gedencken, wird er wohl und weißlich lencken.

7. Zwar bleibts nicht aus, es kommt ja wohl ein stündlein, da man leydens voll die thränen läffet schiessen. Jedennoch wer sich in gedult ergiebt, deß leyd wird GOttes huld in grossen freuden schliessen: Sitze, schwitze nur ein wenig, unser könig wird behende machen, daß die angst sich wende.

8. Wohl her, mein könig! nah' herzu, gieb raht im creutz', in nöhten ruh', in ängsten trost und freude; deß solt du haben ruhm und preiß, wir wollen singen bester weis' und dancken alle beyde; bis wir bey dir deinen willen zu erfüllen, deinen namen ewig loben werden, amen!

900.

Wohl dem, der in GOttes furchten steht: und auch auf seinen wegen geht: dein eigen hand dich nähren soll, so lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deinem hause seyn wie ein reben voll trauben fein, und deine kinder um den tisch wie ölpflantzen g'sund und frisch.

3. Sieh', so reich seegen hängt dem an, wo lebt in Gottesfurcht ein mann; es läss't von ihm der fluch und zorn, den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, daß du wirst schauen stetialich das glück der stadt Jerusalem für GOtt in gnaden angenehm.

5. Frisen wird er das leben dein, und mit güte stets bey dir seyn: daß du wirst sehen kindes-kind, und daß Israel friede sind.

LXIV. Beruffs- und Reise-Lieder.

901. Mel. Ach lieben Christen seyd.

GOtt! der du aller himmel heer, wie auch den ball der erden, und das so gross' und weite meer, mit allen seinen heerden so wunderbarlich hast gemacht: was du wilt, das muß seyn vollbracht, im meer und allen tieffen.

2. Du hast das meer mit seiner thür, o grosser GOtt! verschlossen: Dein allmacht schaut man für und für, wenn es wird ausgegossen. Es bricht aus, wie aus mutterleib': daß es in seinen afern bleib', hat deine hand geboten.

3. Ob sichs nun gleich mit macht ergeuss't, ob seine fluhten wallen, ob es gleich tobet, braust und reiss't, muß es doch wieder fallen: in seinen grentzen muß es stehn, und darf das ziel nicht übergehn, dein wort hat es versiegelt.

4. Du bist der HErr auf wilder fluht, da kennt man deine wercke, da sieht man was dein' allmacht thut, da merckt man deine stärcke: wenn du sprichst, fährt mit grossem grauß ein ungeheurer sturm-wind aus, wirst hohe wasser-berge.

5. Da fliegen wir bald himmel an, bald stürtzen wir zur höllen; all' arbeit wird umsonst gethan, es werffen uns die wellen; das segel reiss't, der mastbaum bricht, kein ancker-tau errettet nicht, wir tanmeln als ein trunckner.

6. Wir wissen ferner keinen raht, der kühne schiffer zaget; der tod, der sich so zu uns naht, macht, daß man schreyt und klaget; von dir, HErr, wird das schiff regiert, und einen sichern weg geführt; im meer' auch giebst du gänge.

7. Für dir legt sich das tolle meer, du gehst auf seinen wagen; und rast't das wetter noch so sehr, du kanst es bald verjagen. Um einen winck ist dirs zu thun, so müssen wind und fluhten ruhn. Wer kan sich dir vergleichen.

8. O Höchster! deiner allmacht hand nicht nur das land bedecket: sie wird auch auf der see erkannt, da ist sie ausgestrecket. Mit dir will ich zu segel gehn, laß glücklich deine winde wehn, gieb sichre fahrt und wetter.

9. Hilff uns zusammen an den port, für räubern uns behüte; erschein' uns allen fort und fort mit deiner huld und güte. Gieb, daß kein stürmscher wind steh' auf, noch daß das

schiff

schiff in vollem lauff an einen felsen schmettre.

10. Wenn sich das wüste meer erhebt, und braust mit stoltzen wogen, daß uns aus furcht das hertze bebt, sey du uns nicht entzogen. Wenn wir dir klagen unsre noht, ach! so errett' uns von dem tod', und führ uns aus den ängsten.

11. So wollen wir dich immerdar, mit manchen schönen weisen, wie du bealeitest deine schaar, für allen völckern preisen; o HErr! sey unsre zuversicht: o starcker GOtt! verlass' uns nicht, um JEsu willen, amen!

902.

HErr! so du wirst mit mir seyn, und mich führen aus und ein, und mich wohl bewahren, für sünd' und der höllen schaaren, so soll mein hertz dein tempel werden, darinnen ich dich lob' auf erden; ja du allein sollst seyn mein GOtt, dem ich vertrauen will in aller noht. Sey mein schutz, und gieb mir stärcke, damit ich mercke, wie deine güte so wohl behüte.

2. Alles steht in deiner hand, was wir thun ist dir bekannt, und was wir anfangen, kan durch dich zum zweck gelangen. Drum geb' ich mich in deinen willen, du wollst an mir dein wort erfüllen, daß denen soll viel guts geschehn, die nur allein auf deinen wegen gehn: sey mein GOtt, daß dein raht lencke, was ich gedencke, und deine treue mich stets erfreue!

3. Lehre mich die pilgrimsahrt auf der christen creutzesfahrt recht zu hertzen nehmen; meines fleisches lust zu zähmen: gieb, daß ich dich allein hoch achte, nach dem das droben ist, nur trachte, auf daß mein wandel sey allzeit im himmel, wo die stadt uns ist bereit. Sey mein schatz nach dem ich lauffe, den ich erkauffe, nach dem ich strebe, dem ich gantz lebe!

903. Mel. In dich hab ich gehoffet.

ICh weiß, mein GOtt! daß all mein thun, und werck auf deinem willen ruhn; von dir kommt glück und seegen, was du regierst, das geht und steht auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, daß sein raht werd' ins werck gebracht, und seines gangs sich freue; des Höchsten raht der macht's allein, daß menschen raht gedeye.

3. Oft denckt der mensch in seinem muht, dieß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet: oft sieht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fäht auch mancher weiser mann, ein gutes werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum stande; er baut ein sch'oß und festes hauß, doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn fast über berg' und spitzen hin, und eh' ers sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein fuß vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der

du cron und zepter trägst in deinem thron, und aus den wolcken blitzest, vernimm mein wort und höre mich vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, das sich von deinem angesicht in fromme seelen strecket, und da der rechten weisheit kraft, durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verstand aus deiner höh', auf daß ich ja nicht ruh' und steh' auf meinem eigenen willen; sey du mein freund und treuer raht, was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüf' alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein, was fleisch und blut erwählet, das verwehre; der höchste zweck, das beste theil sey deine lieb' und ehre.

10. Was dir gefällt, das lass' auch mir, o meiner seelen sonn' und zier! gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht im werck' und that verüben:

11. Ists werck von dir, so hilff zu glück, ists menschenthun, so treibs zurück, und ändere meine sinnen. Was du nicht würckst, pflegt von sich selst in kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt' aber dein und unser feind an dem, was dein hertz gut gemeint, beginnen sich zu rächen; ist dies mein trost, daß seinen zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring' zum guten ende, was du selbst angefangen hast durch weißheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tieffe meer der bittern sorgen treten, so treib' mich nur ohn' unterlaß zum seufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und die traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapfren muht bezwingen; sein sorgen-stein wird in der eyl', in tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, mit dorn und hecken ausgefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr! durch deinen Geist, wo freud' und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind; was ich bey mir nicht hab' und find', hast du zu aller gnüge; so hilff mir, daß ich meinen stand wohl halt', und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr', ich will dein thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter seelen, vor deinem volck', und aller welt, so lang' ich leb', erzählen.

904. Mel. Nun ruhen alle wälder.

In allen meinen thaten lass' ich den Höchsten raten, der alles kan und hat: er muß zu allen dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben guten raht und that.

2. Nichts ist es spat und frühe, um alle meine mühe, mein sorgen ist umsonst: er mags mit meinen sachen nach seinem willen machen, ich stell's in seine lieb' und gunst.

3. Es

3. Es kan mir nichts geschehen, als was er hat versehen und was mir seelig ist: ich nehm' es, wie ers giebet, was ihm von mir geliebet, das hab' ich auch allein erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, die mich vor allem schaden, vor allem übel schützt: leb' ich nach seinen sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner sünden in gnaden mich entbinden, durchstreichen meine schuld! er wird auf mein verbrechen nicht stracks das urtheil sprechen und haben noch mit mir gedult.

6. Leg' ich mich späte nieder, erwach' ich frühe wieder, lieg' oder zieh' ich fort, in schwachheit und in banden und was mir stöss't zu handen, so tröstet mich sein kräftigs wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein verhängniß gehn: kein unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab' ich mich ergeben zu sterben und zu leben, so bald ers nur gebeut: es sey heut' oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß doch wohl die rechte zeit.

9. So sey nun seele deine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat: es gehe, wie es gehe, dein Vater in der höhe, der weiß in allen sachen rahr.

905. Mel. Wenn wir in höchsten.

IN JEsu namen reis' ich aus, der selbst aus seines Vaters hauß, als aus dem höchsten freuden-saal, ist kommen in dies jammerthal.

2. Was man in JEsu namen thut, das macht uns freud' in hertz und muht, es muß in ihm gerahten wohl, und seines segens werden voll.

3. Du, JEsu, richtest meinen fuß, daß nichts von dir mich wenden muß; du führst mich aus und wieder ein, durch dich wird alles heilsam seyn.

4. Befiehl den engeln, daß sie mich auf allen wegen sicherlich begleiten, und mit ihrer wach' abwenden alles ungemach.

5. Treib' meine sachen glücklich fort, und bringe mich selbst an den ort, dahin zu kommen ich gedenck, der menschen hertzen zu mir lenck.

6. Daß sie mich willig nehmen an, wann ich nicht weiter reisen kan, zu solchen leuten führe mich, die fromm sind, und recht lieben dich.

7. Für strassen-räubern mich bewahr', für wassers-nöhten und gefahr, für wilden thieren, fall und brand, für allem leyd', für sünd' und schand'.

8. In deine hand ergeb' ich dir leib, seel', und was sonst ist in mir, an allen orten nah' und weit, bey jederman, zu jeder zeit

9. Behüt' in gnaden weib und kind, bluts-freunde, hauß, hoff, vieh, gesind, und was ich mehr verlassen hab', auch da wend' alles unglück ab

10. Und wann ich glücklich denn vollbracht, was zu voll-

bringen ich gedacht, so führe selbst mich in mein hauß, wie du mich hast geführet aus.

11. Und lass' mich finden unversehrt, was du aus gnaden mir verehrt; für solchen schutz und starck geleit, o GOTT, danck ich in ewigkeit.

906.

O Allerhöchster menschenhüter, du unbegreiflich höchstes guht! ich will dir opfern hertz und muht. Stimmt an mitmir, gedenckt der güter, all' ihr gemühter!

2. HErr, deiner kraft ichs nur zuschreibe, daß ich noch odem schöpfen kan, du nimmst dich gnädig meiner an; du Vater-hertz! mich nicht vertreibe, heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt, da ist mein wille, der sich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt, das ist mein wunsch in früher stille; o gnaden-fülle!

4. Dein angesicht mich heilig leite, dein auge kräftig auf mich seh', ich reise, geh', sitz oder steh', mich zu der ewigkeit begleite, HErr, mich bereite.

5. Lass' seel' und leib, so du gegeben, stets seyn in deiner furcht bereit, als waffen der gerechtigkeit; auch in dem tod' dir anzuleben, o seelen-leben.

6. Gesegne mich auf meinen wegen, mein thun und lassen lencke du, in unruh' bleibe meine rub'; bis ich zuletzt mich werde legen im fried' und segen.

907.

O GOtt, du frommer GOtt, du brunnquell aller gaben! ohn' dem nichts ist; was ist; von dem wir alles haben: gesunden leib gieb mir, und daß in solchem leib' ein' unverletzte seel' und rein gewissen bleib'.

2. Gieb, daß ich thu' mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem stande führet; gieb, daß ichs thue bald zu der zeit, da ich soll; und wenn ichs thu', so gieb, daß es gerahte wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, lass' kein unnützes wort aus meinem munde gehen; und wenn in meinem amm' ich reden soll und muß, so gieb den worten kraft und nachdruck ohn' verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit, so lass' mich nicht verzagen, gieb einen helden-muht, das creutz hilff selber tragen: gieb, daß ich meinen feind mit sanftmuht überwind'; und, wenn ich raht bedarf, auch guten raht erfind'.

5. Lass' mich mit jedermann in fried' und freundschaft leben, so weit es christlich ist: wilt du mir etwas geben an reichthum, guht und geld, so gieb auch dies dabey, daß von unrechtem guht nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt mein leben höher bringen, durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen, so gieb gedult: für sünd' und schanden mich bewahr', auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Lass'

7. Laß' mich an meinem end' auf Christi tod abscheiden; die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden; dem leib' ein räumlein gönn', bey frommer christen grab, auf daß er seine ruh' an ihrer seiten hab'.

8. Wenn du die todten wirst an jenem tag aufwecken, so wollst auch deine hand zu meinem grab' ausstrecken, laß' hören deine stimm', und meinen leib weck' auf, und führ' ihn schön verklärt zum auserwehlten hauff.

9. GOtt Vater! dir sey preiß hier und im himmel oben; GOtt Sohn, HErr JESU Christ! ich will dich allzeit loben; GOtt heil'ger Geist dein ruhm erschalle mehr und mehr; o HERR, dreyein'ger GOtt, dir sey lob', preiß und ehr'

908. Mel. O GOtt du frommer.

O Weisheit aus der höh'! gieb du mir zu erkennen bey meinem unverstand', was weißheit sey zu nennen; vor allem aber gieb, daß ich dich recht verehr' aus deines Geistes kraft nach deines Sohnes lehr'.

2. Ich leb' im christenthum, laß' mich durch christlich leben auf deines Sohnes pfad nach reiner tugend streben; weil ich dir zugesagt: ich wolle deinen will'n nach meiner tauffe bund genau durch dich erfüll'n.

3. Die lehr' entspringt von dir, sey du mein rechter lehrer; bist du der weißheit quell, so sey auch ihr vermehrer. Was hilfft mich mein bemühn, mein lesen und studir'n, wenn du mich selbst nicht wilt zur wahren weißheit führn.

4. Mein dencken, und mein wort, mein thun und auch mein lassen reatere ganz nach dir; soll ich was weiters fassen: so gieb, daß dirs allein zu lob' und ruhm gelang, wie ichs in deinem Sohn und dir allein anfang'.

5. Sinck' ich unachtsamlich in schwachheit sünden nieder! so richte du mich bald durch deine hülffe wieder, daß ich mich stets auf dich mit offnem angesicht' und nimmer weg von dir auf offne welt-bahn richt'.

6. Dein theures pfand, mein geist, mein' ehre, guht und leben sey dir, o HErr! allein in deinen schutz gegeben; mein Höchster! was ich bin, werff' ich in deine hänt; wie du mein anfang bist, so bleib' auch stets mein end'.

909. Mel. Werde munter mein.

Werde munter, meine seele! zu des Höchsten danckbarkeit, daß ich seinen ruhm erzähle diesen tag und allezeit: weil er auch in dieser nacht mich so gnädig hat bewacht, daß ich nicht bin hingerissen von der macht der finsternissen.

2. O! du grosser GOtt der ehren, Vater aller gütt' und gnad', wie soll ich genug verklären deine grosse wunderthat, die für unfall mancher art mich so treulich hat bewahrt, daß ich heute meine

pflichten mit gesundheit kan verrichten.

3. O Jehovah, mein vergnügen, sonne der gerechtigkeit, lass' mich doch nicht länger liegen in der seelen dunckelheit: lass' doch deinen liebes-schein auf mich stets gerichtet seyn, daß ich mit erfreuter seele deines namens ruhm erzähle!

4. Kan das licht der sonnen machen, daß die thiere lustig seyn, daß die felder gleichsam lachen durch den bunten blumen-schein: ach! mein auserwähltes licht! was wirst du denn selber nicht dermahleins in jenem leben deinem volcke wiedergeben.

5. Nun ich reise meine strassen, HErr! in deinem namen hin: lass' mich, gäntzlich dir gelassen, wandeln nur nach deinem sinn; gleichwie vormahls deine knecht' wandelten nach deinem recht', daß ich heut' auf meinem wege deinen himmel überlege.

6. Sey denn auch stets bey den meinen, die mich wünschen bald zu sehn! lass' auf sie, als auf die deinen, deine gnaden-augen gehn. Führe sie doch allermeist, grosser GOtt! durch deinen Geist, daß sie ja nicht hingerahten in gefahr und missethaten.

7. Schaffe, daß sich ihre hertzen mit mir sehnen nach der stadt, wo kein unfall, sünd' noch schmertzen das geringste an uns hat; sondern da uns deine brust ewig speis't mit Himmels-lust, da wir ewig werden stehen, und dein angesicht ansehen.

8. HErr, es steht in deinen händen alle die gelegenheit, wo ich mich hin werde wenden, zu regieren allezeit: wasser, wetter, wind und land, alles steht in deiner hand: ohne dich und dein bewegen kan sich kein geschöpfe regen.

9. Darum wollst du alles lencken nur allein nach deinem sinn, daß ich dadurch mög' gedencken, wie ich dir verpflichtet bin: deine grosse güt' und treu', welche alle morgen neu, nach vollbringung meiner reisen desto eyfriger zu preisen.

10. Gieb, daß ich fürsichtig wandel' in gesellschaft böser leut', daß ich ja an ihrem handel hab' ein abscheu allezeit; doch was ich nicht ändern kan, höre nur geduldig an, und sie doch nach möglichkeiten suche davon abzuleiten.

11. Lass' mich so die reis' vollführen, daß ein jeder, wo ich bin, mög' an meinem wandel spüren, daß ich gantz nach deinem sinn meine zeit will wenden an, bis ich endlich ewig kan nach den schweren pilgrims-lasten, fried- und freuden-voll ausraßen.

LXV.

LXV. In besondern und allgemeinen Nöhten.

910. Mel. Durch Adams fall.

ARmherz'ger Vater, höchster GOtt, gedenck an deine worte, du sprichst: ruff' mich an in der noht und klopf' an meine pforte, so will ich dir errettung hier nach deinem wunsch' erweisen, daß du mit mund und hertzensgrund in freuden mich sollt preisen.

2. Befiehl' dem HErren früh' und spat all' deine weg' und sachen, er weiß zu geben raht und that, kan alles richtig machen, wirff auf ihn hin, was dir im sinn liegt und dein hertz betrübet, er ist dein hirt, der wissen wird zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein kind in seine arme fassen, und die gerecht und gläubig sind, nicht stets in unruh' lassen, drum, lieben leut', hofft allezeit auf den, der völlig labet, dem schüttet aus, was ihr im hauß und auf dem hertzen habet.

4. Ach! süsser Hort! wie tröstlich klingt, was du versprichst den frommen: ich will, wenn trübsal einher dringt, ihm selbst zu hülffe kommen, er liebet mich, drum will auch ihn lieben und beschützen, er soll bey mir im schooße hier frey aller sorgen sitzen.

5. Der HErr ist allen denen nah', die sich zu ihme finden, wenn sie ihn ruffen, steht er da, hilfft fröhlich überwinden all' angst und weh', hebt in die höh', die schon danieder liegen, er macht und schaff't, daß sie viel kraft und grosse stärcke kriegen.

6. Fürwahr wer meinen namen ehr't, spricht Christus, und fest gläubet, deß bitte wird von GOtt erhört, sein hertzenswunsch bekleibet; so tret' heran ein jedermann, wer bittet, wird empfangen, und wer da sucht, der wird die frucht mit grossem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: ich muß die witwe hören, dieweil sie mich so treibt und plagt: Solt' denn sich GOtt nicht kehren zu seiner schaar, die hier und dar bey nacht und tage schreyen! ich sag' und halt', er werd' sie bald aus aller angst befreyen.

8. Wenn der gerecht' in nöhten weint, will GOtt ihn fröhlich machen, und die zubrochnen hertzens seynd, die sollen wieder lachen; wer fromm will seyn, muß in der pein und jammer-strasse wallen; doch steht ihm bey des Höchsten treu' und hilfft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n augenblick, o liebes kind! verlassen, sieh' aber, sieh'! mit grossem glück' und trost ohn' alle massen will ich dir schon die freuden-cron aufsetzen und verehren; dein kurtzes leyd

soll sich in freud' und ew'ges heyl verkehren.

10. Ach lieber GOtt! ach Vater-hertz! mein trost von so viel jahren, wie läss't du mich so manchen schmertz und grosse angst erfahren! mein hertze schmacht't, mein auge wacht und weint sich kranck und trübe; mein angesicht verleurt sein licht vom seufzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange wilt du mein so gantz und gar vergessen, wie lange soll ich traurig seyn und mein leyd in mich fressen! wie lang' ergrimmt dein hertz, und nimmt dein antlitz meiner seelen! wie lange soll sich sorgenvoll mein hertz im leibe quälen.

12. Wilst du verstossen ewiglich und kein gut's mehr erzeigen? soll dein wort und verheissung sich nun gantz zu grunde neigen? zürn'st du so sehr, daß du nicht mehr dein heyl magst zu mir senden? doch HErr! ich will dir halten still, dein' hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich im jammer dieser erden; mein GOtt! ich barr' und hoff' auf dich, laß nicht zu schanden werden, HErr, deinen freund, daß nicht mein feind sich freu' und jubilire, gieb mir vielmehr, daß ich zur ehr' aufsteig' und triumphire.

14. Ach HErr! du bist und bleibst auch wohl getreu in deinem sinne, darum wenn ich ja kämpfen soll, so gieb, daß ich gewinne; leg' auf die laß, die du mir hast beschlossen aufzulegen; leg' auf, doch daß auch nicht das maaß sey über mein vermögen.

15. Du bist ja ungebundner kraft, ein held, der alles stürtzet, du hast ein' hand, die alles schafft, die ist noch unverkürtzet, HErr Zebaoth wirst du, mein GOtt, genennt zu deinen ehren, bist groß von raht, und deiner that kan keine stärcke wehren.

16. Du bist der tröster Israel und retter aus trübsalen, wie kommt's denn, daß du meine seel' jetzt sincken läss't und fallen? du stell'st und hast dich als ein gast, der fremd ist in dem lande, und wie ein held, dem's hertz entfällt mit schimpf und grosser schande.

17. Nun HErr! ein solcher bist du nicht, deß ist mein hertz gegründet, du stehest fest, der du dein licht hier bey uns angezündet; ja hier hält'st du, HErr! deine ruh' bey uns, die nach dir heissen, und bist bereit zu rechter zeit uns aus der noht zu reissen.

18. Nun HErr! nach aller dieser zahl der jetzt erzählten worte hilff mir, der ich so manches mahl geklopf't an deine pforte: hilff, helffer' mir, so will ich hier dir freuden-opfer bringen, auch nachmahls dort dir fort und fort im himmel herrlich singen.

911.

DIch, HErr JEsu Christ, mein hort, habe ich getreu erfunden; ich halt mich zu deinem wort', und zu deinen

nen theuren wunden. Ich halt' dich, halt' du mich, halt du mich mein trost und licht, ich will dich ja lassen nicht.

2. Ob mich gleich schon all's verläss't, was mich kan und will verlassen, so hält'st du doch bey mir fest, trotz dem, der mich will anfassen: ich halt' dich, halt' du mich, halt' du mich, mein trost und licht, ich will dich ja lassen nicht.

3. Du sinck'st nimmer, meine seel', wenn das glück zu boden sincket, du bist meiner seelen heyl, wer dich liebet, nicht ertrincket; ich halt' dich, halt' du mich, halt' du mich, mein trost und licht, ich will dich ja lassen nicht.

4. Wenn ich gantz entkräftet bin, so kanst du mich schwachen halten, und bestärcken meinen sinn, deine lieb' kan nicht erkalten. Ich halt' dich, halt' du mich, halt' du mich, mein trost und licht, ich will dich ja lassen nicht.

5. Wenn mein hertz mir endlich bricht in der letzten todes-stunden, bist du meine zuversicht, ich ergreiffe deine wunden. Ich halt' dich, halt' du mich, halt' du mich, mein trost und licht, ich will dich ja lassen nicht.

6. Es mag gehen, wie es woll', tod und leben, creutz und leyden, nimmermehr, o JEsu, soll mich und dich hier etwas scheiden. Ich halt' dich, halt' du mich, halt' du mich, mein trost und licht, ich will dich ja lassen nicht.

912.

GOtt lebet noch! seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus erbarmen alle hülff' auf erden thut, der mit macht und starcken armen machet alles wohl und gut: GOtt kan besser als wir dencken alle noht zum besten lencken; seele! so gedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! seele, was verzagst du doch? solt der schlummern oder schlaffen, der das aug' hat zugericht't? der die ohren hat erschaffen, solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den frommen weh' geschiehet. Seele! so gedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! seele, was verzagst du doch? der den erden-kreis verhüllet mit den wolcken weit und breit: der die gantze welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit: wer GOtt liebt, dem will er senden hülff' und trost an allen enden: seele, so gedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! seele, was verzagst du doch? bist du schwer mit creutz beladen, nim zu GOtt nur deinen lauff: GOtt ist groß und reich von gnaden, hilfft den schwachen gnädig auf; GOttes gnade währet immer, seine treu' vergehet nimmer: seele, so gedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! seele,

was verzagst du doch? wenn dich deine sünden kräncken, dein verbrechen quält dich sehr, komm' zu GOtt, er wird versencken deine sünden in das meer, mitten in der angst der höllen wird er dich zu frieden stellen. Seele! so gedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! seele, was verzagst du doch? will dich alle welt verlassen und weist weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfassen, und im leyden bey dir seyn: GOtt ist, der es hertzlich meinet, wo die noht am grösten scheinet. Seele! so gedencke doch: lebt doch unser HERR GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! seele, was verzagst du doch? lass' den himmel samt der erden immerhin zu trümmern gehn; lass' die höll' entzündet werden; lass' den feind verbittert stehn; lass' den tod und teuffel blitzen: wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so gedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! seele, was verzagst du doch? must du schon geängstet wallen auf der harten dornen-bahn; es ist GOttes wohlgefallen, dich zu führen himmel-an. GOtt will nach dem jammer-leben friede, freud' und himmel geben. Drum, o seel', gedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch!

913. Die Litania.

Kyrie! Eleison.
Christe! Eleison.
Kyrie! Eleison.
Christe! Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im himmel!
erbarm' dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland!
erbarm' dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geist!
erbarm' dich über uns.
Sey uns gnädig!
verschon' uns lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
hilff uns lieber HErre GOtt!

Für allen sünden,
Für allem irrthum,
Für allem übel,
Für des teuffels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz und theurer zeit,
Für krieg und blut-vergiessung,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur und wassersnoht,
Für dem ewigen tod'.
} Behüt' uns lieber HErre GOtt!

Durch deine heilige gebuhrt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß,
Durch dein creutz und deinen tod,
Durch dein heilig auferstehn und himmelfahrt,
In unsrer letzten noht,
Am jüngsten gericht.
} Hilf uns lieber H. GOtt!

Wir

Wir arme sünder bitten, du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige christliche kirche regieren und führen.

Alle wahre bischöfe, pfarherren und kirchen-diener im heilsamen wort' und heiligem leben erhalten.

Allen rotten und ärgernissen wehren.

Alle irrige und verführte wiederbringen.

Den satan unter unsere füsse treten.

Treue arbeiter in deine erndte senden.

Deinen Geist und kraft zum worte geben.

Allen betrübten und blöden helffen und sie trösten.

Allen königen und fürsten friedʼ und eintracht geben.

Unsern König mit allen seinen räthen und amtleuten schützen und bewahren.

Unsern raht und gemeinde seegnen und behüten.

Daß du uns vor deiner feinde, des Türcken und pabstes gottes-lästerung, auch greulichen mord und unzucht gnädiglich behüten wollest.

Allen so in noht und gefahr sind, mit hülff' erscheinen.

Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben.

Aller kinder und krancken pflegen und sie warten.

Alle unschuldig-gefangene los und ledig machen.

Alle wittwen und wäysen vertheidigen und versorgen.

Aller menschen dich erbarmen.

Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren.

Die früchte auf dem lande und fisch im wasser seegnen und bewahren

Und uns gnädiglich erhören.

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O JEsu Christe! GOttes Sohn! Erbarm' dich über uns!

O du Lamm GOttes! das der welt sünden trägt, Erbarm' dich über uns!

O du Lamm GOttes! das der welt sünden trägt, Erbarm' dich über uns!

O du Lamm GOttes! das der welt sünden trägt, Verleyh' uns steten friede!

Christe! Erhöre uns!
Kyrie! Eleison!
Christe! Eleison!
Kyrie! Eleison! Amen!

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

914. Mel. Seelen-weide, meine ꝛc.

Lass' es gehen, lass' es stehen, liebes hertze, wie GOtt will! wie ers füget, sey vergnüget, und halt' seiner führung still.

2. Er, mein Vater, mein berahter, hat von kindes-beinen an mich regieret und geführet, daß ihm nicht gnug dancken kan.

3. Tausend glücke, gnadenblicke, hat er mir geworffen zu:

in viel jahren hab' erfahren grossen seegen, fried' und ruh'.

4. Solt' nun kommen, was die frommen oft in angst und weinen setzt, daß viel leyden, haß und neiden dich auf manche art verletzt.

5. So ertrage diese plage in recht christlicher gedult, wenn die probe GOtt zu lobe ist geschehn, folgt seine huld.

6. Wie nach regen, blitz und schlägen, folgt ein schöner sonnenschein; so nach leyden folgen freuden, ja der schägt, will helffer seyn.

7. Sein versprechen wird nicht brechen, der die wahrheit selbsten ist: glaub' nur feste, so das beste, daß er deiner nicht vergiss't.

8. Laß die wellen sich aufschwellen und die fluhten rauschen her! es wird stille, wenn's sein wille, er bedrohet wind und meer.

9. Steht's gefährlich, laufft's beschwerlich, scheint's als woll' all's untergehn; nur geduldig, bleib' unschuldig! es kan gar bald besser stehn.

10. GOtt ist mächtig, hilfft recht kräfftig, seine hand ist nicht verkürtzt. Er kan enden und bald wenden, was uns sonst zu boden stürtzt.

11. Drum ergebe, weil ich lebe, mich in seine gnad' und schutz: er in allen, nach gefallen, mag verleihen was mir nutzt.

12. Ist's nicht hälle und die fülle, krieg' ich doch was mir genügt, geht's mir täglich nicht behäglich, wird's erträglich, wie's GOtt fügt.

13. Auf ihn baue und vertraue mich ihm gantz zu jeder frist: er wird machen meine sachen, wie mirs gut und seelig ist.

915. Mel. JEsus ist das schönste.

LJebes hertz, bedencke doch deines JEsu grosse güte, richte dich jetzt freudig auf und erwecke dein gemühte, JEsus kommt dir als ein könig, der sich deinen helffer nennt, und sich durch dies wort dir also selbst zu deinem heyl verpfänd't. :,:

2. Als ein helffer dir zu gut, ist er in die welt gekommen: als dein helffer ist er auch in den himmel aufgenommen: als ein helffer herrscht er jetzo unter uns im gnaden-reich: als ein helffer wird er kommen, und uns ihm selbst machen gleich. :,:

3. Da er sich nun helffer nennt, und zwar nicht im bloßen namen, sondern zeiget's in der that, was er sagt, das ist amen; was bekümmerst du dich offte, suchest hülffe hie und da? der sich deinen helffer nennet, ist dir allenthalben nah'. :,:

4. Er will helffen allezeit, was dich drückt, darfst du ihm klagen, stöss't dir noht und mangel zu, du darfst's ihm nur kindlich sagen: du hast einen solchen helffer, der von ewigkeit dich lieb't; der die noht auch selbst erfahren, und im leyden sich geübt. :,:

5. Ja er will es nicht allein, sondern nimmt es so zu hertzen, daß er dich nicht lassen kan,

kan, wenn du schrey'st in deinen schmertzen, er spricht: es bricht mir das hertze, daß ich mich erbarmen muß, und denn, giebt er zur versich'rung einen süssen gnaden-kuß. :,:

6. Nun, mein JEsu, weil du dich selbsten unsern helffer nennest, und zu deinem hertzen uns freyen zutritt hertzlich gönnest, so komm' ich, und falle nieder hier vor deinen gnadenthron, du kanst dich nun selbst nicht leugnen, hilff mir, grosser GOttes Sohn. :,:

7. Hilff mir allzeit ritterlich ringen in den glaubens-kämpfen, hilff mir auch mein fleisch und blut, durch dein creutz und leyden, dämpfen; hilff, daß ich mög' überwinden, wie du überwunden hast; hilff mir endlich seelig sterben, und ablegen alle last. :,:

8. So will ich dich meinen GOtt stets als einen helffer preisen; ich will auch durch deine gnad' hier schon in der that erweisen, daß ich einen helffer habe, der da herrscht in aller welt, und auf welchen gantz alleine meine hoffnung bleibt gestellt. :,:

9. Hallelujah! danck sey GOtt, der uns diese gnad' erzeiget, und auf uns sein armes volck, seine huld so reichlich neiget, daß er seinen Sohn uns schencket, der uns nicht verlassen kan. Amen, amen, Hallelujah! singe mit mir jedermann. :,:

916. Mel. Freu dich sehr, o meine.

MEine sorgen, angst und plagen lauffen mit der zeit zu end'; alles seufzen, alles klagen, das der HErr alleine kenn't, wird, GOtt lob! nicht ewig seyn: nach dem regen wird ein schein vieler tausend sonnen-blicken meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, wächset unter dornen aus, wenn die frucht ist abgemähet, bringt man sie vergnügt ins hauß: wann ein wetter ist vorbey, wird der himmel wieder frey: nach dem kämpfen, nach dem streiten kommen die erquickungs zeiten.

3. Wenn man rosen will abbrechen, muß man leiden in der still, daß uns auch die dornen stechen; es geht alles, wie GOtt will: er hat uns ein ziel gezeigt, das man nur im kampf erreicht; will man hier das kleynod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen, der mit leyden ist besetzt; hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit blut benetzt: zu dem schloß der ewigkeit kommt kein mensch hin konder streit; die in Salems mauren wohnen, zeigen ihre dornen-cronen.

5. Es sind wahrlich alle frommen, die des himmels klarheit sehn, aus viel trübsal hergekommen, darum stehet man sie stehn vor des Lammes stuhl und thron, prangend in der ehren-cron, und mit palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet feste, und bleibt ewig unver-

rückt, seine freund' und hochzeit-gäste werden nach dem streit beglückt; Israel erhält den sieg nach geführten kampf und krieg, Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, meine seel', und dulde dich; GOtt wird dich gewiß erretten: das gewitter leget sich, nach dem blitz und donnerschlag folgt ein angenehmer tag, auf den abend folgt der morgen, und die freude nach den sorgen.

917. Mel. Mein JEsu! dem die Ser.

MEin geist, o HErr! nach dir sich sehnet, nach dir, der du ihm alles bist; mein hertz sich hoffend auf dich lehnet, o fels, der bleibet, wie er ist: lass' mich mit schanden nicht bestehen, damit mein feind nicht freue sich; vielmehr lass' den, der wider dich sich setzt, mit schanden untergehen.

2. Denn keiner ist zu schanden worden, von anfang bis auf diese stund, der sich gefunden in dem orden der gläubigen von hertzens-grund; du hast der keinen nie verlassen, der dich zu seinem GOTT erwählt; es hat ihm nie kein guht gefehlt: du bassest nur, die dich HErr! hassen.

3. Drum woll'st du deinen weg mir zeigen, den weg, der mich zum leben führt; zu deinen steigen woll'st du neigen mein hertz, das deine kraft gerührt: lass' meinen fuß ja nimmer wancken von wahrheit und gerechtigkeit, von unschuld und gottseeligkeit, dafür will ich dir imer dancken.

4. Gedenck', o HErr! an dein erbarmen, das weder end' noch anfang kennt; ach! schau' in gnaden auf mich armen, der sich nach deinem namen nent: gedencke nicht der kindheitsünden, und was die jugend hat verschuld't, hab' aber HErr mit mir gedult, und lass' für recht mich gnade finden.

5. Der HErr ist gut, ja selbst die güte, er ist von hertzen treu und fromm; leutseelig, sanft ist sein gemühte, drum spricht er zu dem sünder: komm': und leitet ihn auf seinen wegen, die voller ruh' und sicherheit: wer elend ist, sich deß erfreut, für ihn bey GOtt ist lauter seegen.

6. Ach! ja des HErren weg ist richtig, wahrheit und gnade ist sein pfad; wer fromm ist und zum glauben tüchtig erfährt es wohl recht mit der that: der unglaub ist nur nicht zu frieden, der eigenwiß sieht sauer aus, GOtt halte wie er wolle hauß: drum bleibt er auch von ihm geschieden.

7. Ach! siehe nicht an mein verbrechen, bitt' ich nochmals aus hertzens-grund; lass' es dein strenges recht nicht rächen; gedencke doch an deinen bund und was du bey dir selbst geschworen, daß der, so sich von sünden kehr't und seinen fuß vor unrecht wehrt, mit nichten solle seyn verlohren.

8. Wer fromm ist und den HErren scheuet, dem zeiget er den besten weg; sein Geist wird immer-

immerdar erfreuet, er wandelt auf dem friedens-steg: der seegen kommt auf seinen saamen, des HErrn geheimniß wird ihm kund, der Geist eröffnet seinen mund zu offenbarn des HErren namen.

9. Zwar leg't des feindes list viel netze dem, der nur GOtt erwehlet hat; er suchet wie er ihn verletze und schaden thue früh und spat: GOTT aber wachet für die seinen, giebt sie den feinden nimmer preiß, weil er sie wohl zu schützen weiß, er läst sie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, wenn ich elend und einsam bin; du wirst mir hülff' aus Zion senden und trösten den geängst'ten sinn: Ja, führe mich aus meinen nöhten, vergiß, vergiß die missethat, die dich so hoch betrübet hat, daß ich dafür nicht darf erröhten.

11. Noch eins HErr! will ich von dir bitten, bewahre mich durch deine macht; will gift und gall' der feind ausschütten, so hab' auf meine seele acht: lass' schlecht und recht sie stets behüten; sey gnädig deinem Israel und rette deines volckes seel' von aller seiner feinde wüten.

12. Ehr' sey dem Vater, der regieret von ewigkeit zu ewigkeit samt seinem Sohne, der uns führet aus allem jammer dieser zeit; der Geist, der tröster, der uns lehret und unsern geist mit liebe nehrt sey gleichfals von uns hoch geehrt; sein lob werd' immerdar vermehret.

918. Mel. Vater unser im re:

NImm von uns, HErr, du treuer GOtt, die schwere straff' und grosse ruht, die wir mit sünden ohne zahl verdienet haben allzumahl, behüt' für krieg und theurer zeit, für seuchen, feur, und grossem leyd.

2. Erbarm' dich deiner bösen knecht, wir bitten gnad' und nicht das recht, denn so du, HErr, den rechten lohn uns geben woll'st nach unserm thun: so müst' die gantze welt vergehn, und könt' kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach! HErr GOtt, durch die treue dein, mit trost und rettung uns erschein', beweiß an uns dein grosse gnad', und straff' uns nicht nach frischer that, wohn' uns mit deiner güte bey, dein zorn und grimm fern' von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn über uns arme würmelein? weiss't du doch wohl, du grosser GOtt, daß wir nichts seynd als erd' und koht; es ist ja vor dein'm angesicht unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd' hat uns verderbet sehr, der teufel plagt uns noch vielmehr, die welt, auch unser fleisch und blut uns allezeit verführen thut: solch's elend kenn'st du, HErr, allein, ach! lass' es dir befohlen seyn.

6. Gedenck' an dein's Sohn's bitt'ren tod, sieh' an sein heilig' wunden roht, die seynd ja für der gantzen welt die zahlung und das löse-geld, des

tröst-

tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit' uns mit deiner rechten hand, und seegne unsre stadt und land: gieb uns allzeit dein heilig's wort, behüt' fürs teufels list und mord: beschehr' ein seelig's stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

919. In voriger Melodey.

O GOtt, es wird wohl keine pein so groß und so beschwerlich seyn, als wenn du deine hülff' entzeuchst, und in den nöhten von uns weichst, ja thu'st als ob du von uns geh'st, und unsern kummer gar nicht seh'st.

2. Ich hoff't, es solte nun einmahl mein' angst und grosse seelen-quaal durch deine hülffe gehn fürbey; so wird sie täglich wieder neu, und dringet mir durch marck und bein, so, daß ich werde wie ein schein.

3. Ach hilff! mir ist von hertzen bang'; ach eil'! wo bleibest du so lang'? ich quäle hier und ängste mich, denn die gedult verleuret sich, ach! komm' mit deiner hülff' herab! denn meine hoffnung nimmet ab.

4. Ach wend', HErr, meinen grossen schmertz, und tröste mein geplagtes hertz! daß ich hinfort geduldig leb', und mich dir dergestalt ergeb', daß ich vergnügt sey und gestill't mit dem, wie du mich führen wilt.

5. Du bist ja meine hülff' und stärck' und ich bin deiner hände werck, drum hoff' ich, deine gütigkeit, die werde mir zu rechter zeit gewünschten schutz und rettung thun, daß mein hertz wieder könne ruh'n.

6. Gieb nur, daß ich mich dergestalt an deine treus zusag' halt, daß ich mich mit derselben still', wenn meine hoffnung wancken will, und wenn mein schwaches hertze spricht: wo ist dein GOtt? er hilfft dir nicht.

7. Verzeih' mir, o du höchstes guht, daß ich in meinem wanckelmuht die hülff', so du versprochen hast, nicht vester hab' ins hertz gefass't, ja, leyder! fast an ihr verzagt, und über dich, mein GOtt, geklagt.

8. Du kennst, HErr, meinen blöden sinn, weist daß ich schwach und krafftlos bin, und wenn der kummer mich beschwert, wie bald ich ungeduldig werd', drum habe doch mit mir gedult, und schenck' mir gnädig diese schuld.

920.

O Grosser GOtt von macht und reich von gütigkeit! wilt du das gantze land straffen mit grimmigkeit? vielleicht möchten noch fromme seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr'! dies ferne sey von dir, daß bös' und fromm' zugleich die strenge straff' berühr': der'r möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von raht! lass' die barmhertzigkeit ergehen und halt' ein mit der gerechtigkeit: der'r möchten fünf

und

und viertzig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärck'! schau' an das arme land und wende von der straff' dein' ausgestreckte hand. Der'r möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest. du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von kraft! lass' doch erweichen dich, weil das elend' gebet so oft erhoblet sich: der'r möchten etwa dreyssig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad'! erhör' auch diese stimm' und in dein'm hohen thron das seufzen doch vernimm: der'r möchten etwa zwantzig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von that! schau', wie die arme erd' von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt: der'r möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von lob! wenn ja das maas erfüll't der sünden, und aus zorn uns gar verderben wilt, so möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein, drum wollest du verschonen, uns nicht nach sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von treu'! weil vor dir niemand gilt als dein Sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestill't, so sieh' doch an die wunden sein, sein' marter, angst und schwere pein; um seinet willen schone, und nicht nach sünden lohne.

921.

Seelig, ja seelig wer willig erträget dieser zeit leyden, verachtung und streit, welches nach dieser vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die ewige freud'. Dieser zeit leyden nimmt ende behende, himmlische freude beharret ohn' ende.

2. Dieser zeit leyden das quälet gelinde, dieser zeit leyden vergehet wie schnee, schwindet geschwinde wie schwindende winde, quälen der seelen bringt ewiges weh'. Dieser zeit leyden nimmt ende behende, quälen der seelen beharret ohn' ende.

3. Dieser zeit schmertzen im hertzen verschmertzen, stehet gerüsteten christen wohl an, welche im hertzen sind brennende kertzen, so uns erleuchten die himmlische bahn. Seelig wer dieser zeit schmertzen erduldet, droben im himmel wird's doppelt verschuldet.

4. Dieser zeit plagen sind leichtlich geschlagen, gegen der ewigen höllischen quaal, dieser zeit plagen uns nagen und jagen hin zu den freuden im himmlischen saal. Dieser zeit plagen die fallen behende, himmlische freude beharret ohn' ende.

5. Endlich nach dieser zeit schmertzen

schmertzen und leyden werden wir (welches gewiß wird geschehn,) scheiden aus neiden und leyden zur freuden, welches kein sterbliches auge gesehn, solches uns allen aus gnaden woll' geben Christus, die wahrheit, der weg und das leben.

6. Seelig, drum seelig, wer willig erträget dieser zeit leyden, verachtung und streit, welches nach dieser vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die ewige freud'. Seelig, wer alles mit JEsu erduldet, droben im himmel wird's doppelt verschuldet.

922.

SO wünsch' ich nun ein' gute nacht der welt, und lass' sie fahren, ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meint', die welt wär' eitel geld, befind's nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt nach frischem wasser schreyet; also hat mich zum durst erweckt die welt vermaledeyet: auch macht mir bang' die alte schlang', daß ich zu GOtt muß schreyen.

3. Wann komm' ich in dein paradeiß, da schon viel christen wohnen, und singe dir lob, ehr' und preiß bekleidet mit der sonnen, wann hol'st du mich ins himmelreich, daß ich dein antlitz schaue.

4. Mein' seel' hat noht und leidet quaal, daß ich so lang muß harren, gespannet an dem jammerthal, als zög' ich schwere karren: da treibet spott die falsche rott mit mir in meinen nöhten.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt, auf daß er dir erscheine? der hohn kränckt mir mein hertz und blut, daß ich von trübsal meine: ey komm' doch bald, mein auffenthalt, und reiss' mich von der erden.

6. Nimm mich in deinen freuden-saal von dir bereitet oben: da dich die Patriarchen all' mit den propheten loben: und da die schaar der engel klar um deinen thron her schwebet.

7. Was kränck'st du dich, mein' arme seel', sey still', und thu' nicht waucken. GOtt ist mein trost, und auch mein heyl, des werd' ich ihm nöch dancken! drück' dich und leid' ein' kleine zeit, nach angst komm't freud' und wonne.

8. Das theure kräutlein die gedult wächst nicht in allen garten; ach! GOtt, schenck' mirs aus gnad' und huld, daß ich dein're mög' erwarten, sonst bin ich sehr betrübt und schwer von angst und schmertz auf erden.

9. Dein zorn wie eine strenge fluht dem gantzen land' begegnet, und sehr erschrecklich brausen thut, wo sich dein grimm erhebet, die wellen gar ich auch erfahr' samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd', all' tag' und nacht ich weine, und lass' nicht ab biß deine güt' verheissen mir erscheine: nun eil' doch fort, mein

mein treuer hort, und nimm mich hin in friede.

11. Wie lang' soll ich hie traurig seyn, da meine feind' mich plagen? es ist ein mord in meinem bein, daß sie gantz höhnisch sagen: sag' an, wo ist dein JEsus Christ? ja daß er dir erscheine.

12. Gedult, gedult, du traur'ge seel', gedult ist hier vonnöhten, biß daß unser Immanuel von diesen argen kröten uns zu sich reiss' ins paradeiß, da werden wir's ihm dancken.

923. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WArum betrübst du dich, und thust so ängstiglich mein hertz, als ob dein zagen und kläglichs jammer-klagen das leyden könne stillen, und ändern GOttes willen.

2. O nein, es ist gefehlt, dir ist schon zugezählt des creutzes maaß und menge, GOtt hat bestimmt die länge, wie lange seine plagen du solt und kanst ertragen.

3. Doch darob dich erfreu, daß dein GOtt ist getreu, und nicht von hertzen schläget, noch allzuviel aufleget, die wunden will verbinden, und helffen überwinden.

4. Sein allerliebster Sohn, der ew'ge gnaden-thron, hat sich um deinetwegen mit mehr denn tausend schlägen am creutze lassen würgen. O einen theuren bürgen!

5. Er ist versucht wie du, sein' arbeit bringt dir ruh', sein sterben ist dein leben: wirst du dich ihm ergeben, so wird sein heil'ges büssen, dir all' dein leyd versüssen.

6. Von seiner creutzes-last du kaum ein spänlein hast, mein hertz auf dich zu nehmen: drum wollst du dich nicht schämen, noch so darüber klagen, es JEsu nachzutragen.

7. Die sündliche begier, die annoch wohnt in dir, will in dergleichen nöhten der fromme vater tödten, wie sonst der eltern ruhte den kindern kom̄t zu gute.

8. Nicht denck', er hasse dich; GOtt, der in Christo sich mit dir versöhnt erkennet, den dein Geist Vater nennet, der hat nie ungewogen, die liebe ausgezogen;

9. Nun, JEsu, liebster hort, ich wandre willig fort durch dieses thal der thränen, nun ist mein wunsch und sehnen: laß mich durch creutz und leyden bald kommen zu den freuden.

924.

WAs bist du doch, o seele! so betrübet, da dir der HErr ein creutz zu tragen giebet? was grämst du dich so ängstiglich, als würdest du drum nicht von GOtt geliebet.

2. Wie bist du so unruhig und bekümmert, weil dich die freuden-sonne nicht anschimmert? was sorgest du, bist voll unruh'? dadurch wird ja dein zustand nur verschlimmert.

3. Was quälst du dich mit zweifelmuht und sorgen, weil dir des HErren hülffe ist verborgen? ach wirff auf ihn die sorgen hin, der dich bißher versorgt, hilfft heut' und morgen.

4. Er läss't gewißlich dich nicht

nicht hülflos bleiben, und wird zur rechten zeit die noht vertreiben: nach angst und leyd folgt lust und freud', drum solt du nur geduldig seyn und gläuben.

5. GOtt thut dir väterlich, als seinem kinde, sind gleich die schläge hart und nicht gelinde, so trau' ihm doch er liebt dich noch, und schafft, daß endlich all dein leyd verschwinde.

6. Halt' stille mit gedult, GOtt meint es treulich, und seiner ruhten-zucht ist dir gedeylich, deß sey gewiß und glaube dieß, das liebe creutz ist dir sehr gut und heilig.

925. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

WAs soll ein christ sich fressen und nur sein leyd ermessen? nicht auf den HErren sehn? ihn aus dem creutze schliessen, ohn' welchem, wie wir wir wissen, kein unglück jemahls kan geschehn.

2. Ohn' GOtt vermag uns allen kein härgen zu entfallen, kein finger wehe thun. Er ist geneigt zu wachen für seiner heerde sachen, wie vormahls all'zeit, so auch nun.

3. Solt' er es anders meinen als gut mit uns den seinen? das glaub' ich nimmermehr: in trübsal uns verlassen und unbarmhertzig hassen ist wieder seine art und lehr'.

4. Er weiß sich anzustellen, als stürzt' er uns zur höllen und wär' uns spinnen feind; bleibt doch in allen nöhten, und solt er uns auch tödten, der allerbest' und treu'ste freund.

5. Er kan durch tausend leyden, die er schickt, sich verkleiden gleich als in löwen-haut: ist aber treu von sinnen; und wird bey ihm von innen ein frommes Vater-hertz geschaut.

6. Mit unbekandten wegen ist er uns überlegen, sein rahtkommt uns nicht bey: doch bleibt sein weiser handel und unerforschter wandel von allem fehl und tadel frey.

7. Er pfleget seinen frommen so grausam vorzukommen; wer weiß es, was er such't? er leitet uns zum guten und hält durch scharffe ruhten uns in der nöht'gen kinder-zucht.

8. Drum o betrübte seelen! schaut aus den trauer-höhlen, auf seines trostes licht: dem der euch hat gequälet und wund geschlagen, fehlet es auch an raht und hülffe nicht.

9. Gedenckt was dort geschrieben: uns, die wir GOtt recht lieben, nutzt alles creutz und pein: das leyd muß unsre wonne, der regen unsre sonne, der tod das rechte leben seyn.

926.

WElt, packe dich! ich sehne mich nur nach dem himmel: denn droben ist lachen und lieben und leben, hierunten ist alles den eiteln ergeben.

2. Du lügnerin, nach deinen sinn wilt du mich richten, ich folge der wahrheit zum ewigen leben, das JESUS, die wahrheit den frommen wird geben.

3. O welt! du bist voll trug und list, du legst mir stricke. Ich bin dir entgangen, und will

will dir entgehn, denn JEsus bleibt ewig zur rechten mir stehn.

4. Du blinde welt! wär's mit dir hält, stürtzt in die grube. Ich folge dem lamme, dem lichte und leben, daß uns das lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du müheſt dich, zu stöhren mich und meinen frieden. Ich liege und schlaffe voll göttlichen frieden, und lasse dich toben und wüten hienieden.

6. Du spottest mein, ich lache dein und deiner waffen: verfolge, verspotte, verhöne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt ist bey mir, satan mit dir, wer wird gewinnen? ich siege durch Christum, ich kämpfe und streite, und trage die seele von dañen zur beute.

8. Mein schild ist GOtt, in aller nöht ich auf ihn traue, du wirst noch verstieben, ich werde bestehn, wenn alles zu boden und trümmern wird gehn.

9. Auf rüste dich, streit' wider mich, spanne den bogen! dein bogen wird brechen, die sehne zerschellen, damit du mich listig gedachtest zu fällen.

10. Du ruff'st: da, da! Hallelujah! ist meine stimme, du suchest mein elend, das säbest du gerne: ich suche und sehe den himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem, wird dennoch bleiben, auch unter dem creutze fein lustig, fein stille, denn GOttes sein brünlein hat wassers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd' ich ergetzt, hier will ich dulden: mir ist schon der himmel von dem, der mich leitet, dir aber die höllische grube bereitet.

13. Hallelujah! Hallelujah! wo seyd ihr klugen? der bräutigam kommet voll gnade, und lachet: ach! schmücket die lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt packe dich, du hältst nicht stich, du trügerinne! ich lobe den himmel und liebe das leben, das JEsus in himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! kom sternen zelt! mich zu ergötzen. Ich suche den himmel, das freudige leben, das wolle mir JEsus der lebens-fürst geben.

927. Mel. Herzliebster JEsu was.

WEnd' ab deinen zorn, lieber GOTT mit gnaden, und lass' nicht wüten deine blut'ge ruhten; tracht' uns nicht streng' nach unsern missethaten, sondern nach güte.

2. Denn so du wolltest nach verdienste straffen, wer könte deinen zorn und grimm ertragen? all's müst' vergehen, was du hast geschaffen, für deinen plagen.

3. Vergieb HErr gnädig unsre grosse schulden, lass' über das recht deine gnade walten; denn du pflegest zu schon'n nach grosser hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, mit erb-sünd, schwachheit, nöht und tod beladen: warum soll'n wir gar zu nichte werden im zorn ohn' gnaden.

5. Sieh' an dein's Sohnes creutz

creutz und bitter leyden, der uns erlöset hat mit seinem blute, und eröffnen lassen sein hertz und seite, der welt zu gute.

6. Darum, o Vater! lass' uns nicht verderben, dein gnad und Geist durch Christum woll'st uns geben; mach' uns samt ihm des himmelreiches erben, mit dir zu leben.

928.

WEnn wir in höchsten nöhten seyn, und wissen nicht wo aus noch ein: und finden weder hülff' noch raht, ob wir gleich sorgen früh' und spat.

2. So ist dieß unser trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt, um rettung aus der angst und noht.

3. Und heben unser' augen und hertz zu dir in wahrer reu' und schmertz: und such'n der sünden vergebung, und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich im namen dein's Sohn's JEsu Christ, der unser Heyl und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all' unser' noht: weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh' nicht an unser' sünde groß, sprich uns derselben aus gnaden los, steh' uns in unserm elend' bey, mach' uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir nachmals mit freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem wort, dich all'zeit preisen hier und dort.

929 Mel. Ein feste Burg u.

WIe lang', o HERR, wie lange soll dein hertze mein vergessen? wie lange soll ich jammers voll mein brodt mit thränen essen? wie lange wilt du nicht mir dein angesicht zu schauen reichen dar? wilst du denn gantz und gar dich nun vor mir verbergen?

2. Wie lange soll die trauerhöl' in sorgen ich besitzen! wie lange soll mein' arme seel' in diesem bade schwitzen? soll ich denn alle tag' immer lauter plag', die welt im gegentheil nur immer lauter Heyl, nach ihrem wunsche haben?

3. Ach schaue doch von deinem saal, und siehe, wie ich leidel mein's hertzens weh und grosse quaal ist meiner feinde freude. HErr mein getreuer hort! hör' an meine wort, die ich durch trübsal hier gepresset, schütt' herfür, lass' dein gemüht erweichen.

4. Erleuchte meiner augen licht mit deinem gnaden-wincke, damit ich in dem tode nicht entschlaffe noch versincke. Sieh, daß die böse rott nicht treib' ihren spott aus mir und meinem fall, als hätt ich überall verspielet und verlohren.

5. Ich steh' und hoffe steif und fest darauf, daß du die deinen nicht endlich untergehen läss'st; kanst's auch nicht böse meinen; obs gleich bisweilen scheint, als wärest du uns feind und gäntzlich abgewend't, so

sind't

find't sich doch behend' dein Vater-hertze wieder.

6. Mein hertze lacht für grosser freud', wenn ich bey mir bedencke, wie hertzlich gern' in böser zeit dein hertz sich zu uns lencke. Der HErr ist frommes muhts, thut uns nichts als guts; das ist mein lob-gesang, den ihm zum ehren-danck ich hier und dort will singen.

930.

DU friedens-fürst, HERR JESU Christ, wahr'r mensch und wahrer GOTT! ein starcker nohthelffer du bist, im leben und im tod': drum wir allein im namen dein zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noht uns stösset an, von krieg und ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn du; drum führ' die sach': dein'n Vater bitt' daß er ja nicht im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck', o HErr GOtt an dein amt, daß du ein fried'-fürst bist: und hilff uns gnädig allesamt jetzund zu dieser frist, lass' nun hinfort dein göttlich wort im friede länger hören.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leiden's mit gedult; doch deine gnad' grösser seyn soll, den unsre sünd und schuld: darum vergieb nach deiner lieb', die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, wo pestilentz regiert: aber viel grösser ist fürwahr, wo krieg geführet wird, da wird veracht't und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, nach zucht und nach gericht: dein wort liegt auch zu solcher zeit, und geht im schwange nicht, drum hilff uns, HErr, treib' von uns fern krieg und all schädlich wesen!

7. Erleucht' auch unser sinn und hertz durch den Geist deiner gnad'! daß wir nicht treiben draus ein schertz, der unsrer seelen schad': O JESU Christ! allein du bist, der solches kan ausrichten.

931. Mel. Wend ab deinen Zorn.

HErr, unser GOtt, lass' nicht zu schanden werden die, so in ihren nöhten und beschwerden bey tag' und nacht auf deine güte hoffen, und dich anruffen.

2. Ach! mach' zu schanden alle, die dich hassen, die sich allein auf ihre macht verlassen. Ach! kehre dich mit gnaden zu uns armen, lass' dich erbarmen.

3. Und schaff' uns beystand wider unsre feinde: wenn du ein wort sprichst werden sie bald freunde; sie müssen wehr und waffen niederlegen, kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen: vergebens ist auf menschen hülffe bauen: mit dir wir wollen thaten thun und kämpfen, die feinde dämpfen.

5. Du bist der held, der sie kan untertreten, und das bedrängte kleine häufflein retten. Wir trau'n auf dich, wir schreyn in JESUS namen: hilff helffer, amen.

932. Mel.

932. Mel. Singen wir aus hertzens.

TReuer wächter Israel, deß sich freuet unſ're seel'; der du weiſſest alles leyd deiner armen christenheit, o du wächter, der du nicht schläff'st noch schlummerst, zu uns richt' dein hülff-reiches angesicht.

2. Schau' wie grosse noht und quaal trift dein volck jetzt überall: täglich wird der trübsal mehr, hilff, ach hilff! schütz' deine ehr'! wir verderben, wir vergeh'n, nichts wir sonst für augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoher Priester JESU Christ, der du eingegangen bist in den h. eilgen ort zu GOtt durch dein creutz und bitt'ren tod: uns versöhnt mit deinem blut, ausgelösch't der höllen glubt, wiederbracht das höchste guht.

4. Sitz'st auch heut' ins Vaters reich, ihm an macht und ehren gleich: unser eint'aer guaden thron, GOttes allerliebster Sohn: den er in dem hertzen trägt, dessen fürbitt' ihn bewegt, daß er keine bitt' abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopfen an die gnadenthür: die wir seynd dein eigenthum, theu'r erkauff't zu deinem ruhm; HErr, wir seynd nach dir genennt: deines Vaters zorn abwend', der wie lauter feur jetzt brennt.

6. Zeig' ihm deine wunden roht, halt' ihm für dein creutz und tod: und was hast du mehr gethan, zeig' ihm unsertwegen an, sage, daß du unsre schuld hast bezahlet in gedult, uns erlanget gnad' und huld.

7. JEsus, der du JEsus heiss'st, als ein JEsus hülffe leist'st; hilff mit deiner starcken hand, menschen-hülff' hat sich gewandt: eine mauer um uns bau', daß dem feinde dafür grau', und mit zittern sie anschau'.

8. Treuer hort, Immanuel, du beschützer unser seel': GOtt mit uns in aller noht, um uns, und auch in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit: trotz dem, der uns thu' ein leyd, GOttes straff ist ihm bereit't.

9. Deines Vaters starcker arm, komm' und unser'r dich erbarm': lass' jetzt sehen deine macht, drauf wir hoffen tag und nacht: aller feinde koppel trenn', daß dich alle welt erkenn', aller herren HErren nenn'.

10. And're trau'n auf ihre kraft, auf ihr glück und ritterschaft, deine christen trau'n auf dich: auf dich trau'n wir festiglich, lass' uns werden nicht zu schand: schütze uns und unser land, unsre noht ist dir bekannt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit als ein held, und für uns streit: und zerschmettre deine feind, so viel ihr auf erden seynd, auf die hälse tritt du ihn'n, leg' sie dir zum schemel hin, und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, der den kriegen steuren kan: der die spieß und schwerdt zerbricht, der die bogen macht

zu

zu nicht, der die wagen gar verbrenn't, und der menschen hertzen wend't, daß der krieg gewinn't ein end'.

13. JEsu, wahrer friedefürst, der der schlangen hat zerknirsch't ihren kopf durch seinen tod, wiederbracht den fried' bey GOtt, gieb uns frieden gnädiglich, so wird dein volck freuen sich, und wir immer preisen dich.

933. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

BEy dieser sterbens-sucht giebt alles schier die flucht, wir meinen gar mit hauffen dem tode zu entlauffen. Wohin soll ich doch eilen für seinen leichten pfeilen?

2. Es ist des höchsten ruht' auf unsern übermuht, die soll uns alle straffen, die hirten mit den schaafen, sie hat uns längst gedräuet, wer hat sie groß gescheuet?

3. Nun sie mit allem recht uns trift, die böse knecht', ich wolte knechtisch fliehen, mich meiner straff' entziehen, es möchten GOttes plagen mich sonst viel härter schlagen.

4. Ein kind, das seine schuld läss't straffen mit geduld, und kommt der ruht' entgegen, kan eltern noch bewegen: das sich der zucht entrissen, wird doppelt mehr geschmissen.

5. Und wo verberg' ich mich, läss't GOttes eifer sich in aller welt nicht finden? er komt zuvor den winden, und kan viel schneller wancken, als menschen mit gedancken.

6. Für' ich gleich himmel ein, GOtt wird zugegen seyn, könnt' ich, mich zu erretten, auch in die hölle betten, das letzte meer erreichen, ihm werd' ich nicht entweichen.

7. Ich weiß in dieser noht ein mittel für dem tod', daß wir uns GOtt ergeben, wir sterben oder leben, durch wahre buss' ihn stillen, und leiden seinen willen.

8. Und hieran halt' ich mich, erbarm' GOtt! meiner dich: komm' meinen missethaten mit deiner gunst zu statten, ich bin nicht wehrt der erden, und dein genennt zu werden.

9. Mach' mein verbrechen gut, durch JEsu Christi blut, der unser sünden wegen, im grab' ist todt gelegen, und uns von ihren banden befreyt, da er erstanden.

10. Und weil ich dieser zeit weiß nirgend sicherheit, wollst du sie mir verstatten, HERR! unter deinem schatten, sey meine burg und stärcke, wenn ich ein unheil mercke.

11. Dein sittich breite sich, o Vater! über mich. Lass' mich das gift der seuchen an keinem ort' erschleichen, auch wider tod und grauen gewünschte hülffe schauen.

12. Nimmt doch wohl in gefahr ein mensch des andern wahr, kan er, ohn' seinen schaden, ihn nur der noht entladen, und dieser, der beschweret, guthertzig sein begehret.

13. Wie solltest du denn nicht, o meine zuversicht! geneigt seyn mich zu schützen, wenn mir es nur soll nützen, und nicht mein tod für allen mir heilsam möchte fallen.

14. Dieß trau' ich, HErr, dir zu, drum sey jetzt meine ruh', laß' andrer leute schrecken nicht furcht bey mir erwecken, denn was hat der zu sorgen, den du bey dir verborgen?

15. Würd' ich denn heimgesucht mit dieser deiner zucht, gieb mitten in den schmertzen, gedult und kraft dem hertzen: wenn alles tritt von weiten, so steh' du mir zur seiten.

16. Sprich in der letzten pein trost meiner seelen ein, schrey' mir ein in die ohren, wenn ich die sprach' verlohren, und laß' auf Christi leyden, mich sanft von hinnen scheiden.

17. Wie seelig werd ich seyn, hält't mich das grab denn ein, und ich für allem jammer, fein schlaff' in meiner kammer, und höre kein getümmel, fiel auch gleich ein der himmel.

18. Thu', was dein weiser raht, o GOtt! beschlossen hat mit mir in meinen sachen, nur laß' mich fleißig wachen, und allzeit seyn befunden in meiner seel'gen stunden.

934. Mel. Aus tiefer noht schrey.

GErechter GOtt, uns liegt im sinn, die schwere straff' und plage, da in der näh' viel' werden hin gerissen alle tage, indem die pest, dein scharffer pfeil, herum da fleugt in schneller eil', von einem zu dem andern.

2. Wir alle müssen nun für dir, o grosser GOtt! bekennen, dein grimm hat ursach auch allhier und gegen uns zu brennen: denn wir ja leider! allgemein nicht im geringsten frömmer seyn, als die du jetzt heimsuchest.

3. Deßhalben treten wir vor dich, in hertzens reu und busse: wir fallen dir demühtiglich, GOtt, unser schutz, zu fusse: die pest und seuchen von uns kehr', und gönne keine macht nicht mehr dem engel, dem verderber.

4. Ach HErr! ach zeige uns dein heyl, laß' uns doch vor dir zu leben, und auch an dir fort haben theil, gesundheit gieb daneben. Gleichwie man dem aug-apffel thut, so halte uns in deiner hut, daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl' den engeln auch hinfort, auf händen uns zu tragen, daß wir seyn frey an allem ort, und wo wir seyn, von plagen: wend' alle noht ab und gefahr, und vor der pestilentz bewahr' uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun thu', o GOtt, was dir beliebt, wir wollen's dir befehlen: wer sich in deinen willen giebt, darf sich mit angst nicht quälen, ein sperling ist sehr wenig wehrt, und fällt doch keiner auf die erd', ohn' deinen guten willen.

7. Wir wissen, daß all' unsre haar' sind auf dem haupt' gezehlet: es dient zum besten immerdar, was du uns hast erwählet: du wirst uns allen, groß und klein, was uns wird gut und seelig seyn, biß an das ende geben.

8. Steh' anderswo auch denen bey, die schon das unglück troffen: gieb, daß ihr glaube stand-

standhaft sey, lass' in gedult sie hoffen, daß du aus gnaden ihnen doch mit hülffe wirst erscheinen noch, es komm' auch, wie es wolle.

9. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! der du in allen zeiten hast grosse güt' und macht erweis't, in viel gefährlichkeiten: behüt' auch uns nun gnädiglich, daß wir für alle wolthat dich noch hie auf erden preisen.

935.

O Elend der betrübten zeit! in welcher jetzt wir arme leben, da schrecken, furcht und traurigkeit, und selbst der tod uns gantz umgeben, da des gerechten GOttes hand, die uns so lange zeit vertragen, nun einsten, da sein zorn entbrannt, mit ernst auf uns beginnt zu schlagen.

2. O weh' der bösen missethat, die solchen jammer zugerichtet! wo finden wir jetzt hülff' und raht, da menschen raht gantz ist zernichtet? wer ist, der sich zur mauer macht, und vor dem riß begehrt zu stehen? wer hat auf Josephs schaden acht? wer läss't sichs recht zu hertzen gehen.

3. Wer hemmt der harten straffe lauff? ist etwa noch bey uns ein reiner? der halte nun das rachschwerdt auf. Ach! aber leyder! da ist keiner; wir alle haben GOttes huld und langmuht mißgebraucht. O schande! wir alle sind voll sünden-schuld, kein frommer findet sich im lande.

4. Dieß macht uns furchtsam und verzagt, daß wir in gleicher bößheit stecken. Die sünde die uns alle nagt, erweckt in uns so grosses schrecken, daß uns nur flügel fehlen noch, weit zu entweichen diesen plagen, da wir den todes-zunder doch in unsern busen selber tragen.

5. Was wird denn von dem strengen gift, daß wir so sehr an andern scheuen, daß wie ein pfeil, die hertzen trift, uns blöde retten und befreyen? wer wird uns, eh' der tod zueilt, von unserm sünden-gift entladen, weil weder kraut noch pflaster heilt den gantz verzweifelt bösen schaden.

6. Zu dir, o JEsu! schreyen wir erschrocken mit zerknirschtem hertzen. Der rettung warten wir von dir, der du für uns voll pein und schmertzen starbst am verfluchten creutzes-stam, bestreich' nur unsre hertzens-thüren mit deinem blut, o GOttes Lamm! so darf der würger uns nicht rühren.

7. Vergiß der bösen sünden-schuld, und lass' nicht ab uns zu versöhnen. Sprich: Vater, habe doch gedult, weil ich, dein Sohn, doch unter ihnen noch habe stets mein feur und heerd, und selber noch bey ihnen wohne; ists ihre bößheit gleich nicht wehrt, doch schau', um meinet willen, schone.

8. Zwar hat ihr undanck je und je mein wohlthun nur mit frevelthaten mir stets bezahlt, drum ließ ich sie itzt, da sie nun in nöht gerahten, auch billig hülff- und rettungs-loß, bis

GOttes grimm sie gantz verzehre. Wenn mein erbarmen nicht so groß, mein lieben nicht so brünstig wäre.

9. So aber bricht mir doch mein hertz, daß ich sie gantz soll sehn verderben, mich jammert ihre noht und schmertz: mein Vater denck jetzt an mein sterben, und nimm für sie mein bitten an, um meinet willen hör' ihr schreyen, und dencke nicht, was sie gethan, lass' dich der straff' aus gnaden reuen.

10. Wenn du für dem verderbungs-pfeil dich so mit deinem treuen bitten, o süsser JEsu unser Heyl, selbst zwischen uns stellst in die mitten, so wird der bösen plagen noch durch deinen schutz gewehret werden, und uns das scharffe rach-schwerdt doch nicht gantz vertilgen von der erden.

11. Auch breite deine flügel aus, HErr, über mich und die ich liebe, und über unser hoff und haus, daß uns kein unfall nicht betrübe, daß kein vergifter pfeil uns nicht, und keine von den schnellen seuchen, wie uns dein wahres wort verspricht, kan treffen oder hinterschleichen.

12. Du hast bishero tag und nacht, da um und um der todt gewütet, so treulich über uns gewacht, und was uns zugehört behütet, daß wir für deine wohlthat hier, und ewig dort dich müssen preisen. Ach! lass' nicht ab noch für und für uns solche liebe zu erweisen.

13. Wir wollen, wenn wir als ein brand, dem zornesfeuer sind entrissen, durch deine starcke wunder-hand, die hülff' und rettung schon wird wissen, mit unsren schaafen, die du wirst auch, JEsu, schencken unserm flehen, dein jamrichs hertz, du lebens-fürst, mit danck stets preisen und erhöhen.

936. Mel. An Wasser-Flüssen Babyl.

WEr unterm schirm des höchsten sitzt, der ist sehr wohl bedecket, wenn alles donnert kracht und blitzt, bleibt sein hertz ungeschrecket, er spricht zum HErrn: du bist mein licht, mein' hoffnung, meine zuversicht, mein thurm und starcke veste, du rettest mich von's jägers strick und treibst des todes netz zurück und schützest mich aufs beste.

2 Frisch auf! mein hertz, GOtt stärcket dich mit kraft auf allen seiten, schau' her wie seine flügel sich gantz über dich ausbreiten, sein schirm umfängt und deckt dich gar, sein schild fängt auf, was hier und dar von pfeilen fleucht und tobet; der schild ist GOttes wahres wort, der schirm ist was der starcke hort verspricht und gelobet.

3. Wenn dich die schwartze nacht umgiebt, kannst du fein sicher schlaffen, des tages bleibst du unbetrübt von deines feindes waffen, die pest, die in dem finstern schleich't und des mittages umher kreucht, wird von dir abgeführet, und wenn gleich tausend fallen hier und zehen tausend hart bey dir, bleibst du doch unberühret.

4. Hin-

4. Hingegen wirst du lust und freud' an deinen feinden sehen, wenn ihnen alles herzeleyd vom höchsten wird geschehen; wer GOtt verläßt wird wiederum verlassen und mit grossem grimm zu seiner zeit geschlagen, du aber, der du bleibst bey GOTT, sind'st gnad' und darfst in keiner noht ohn' hülff' und trost verzagen.

5. Kein übels wird zu deiner hütt' eingehn und dir begegnen, GOtt wird all' deine triti' und schritt' auf deinen wegen seegnen, denn er hat seiner engel-schaar befohlen daß sie für gefahr dich gantz genau bewahren, daß dein fuß möge sicher seyn, und nicht vielleicht an einen stein zu deinem schaden fahren.

6. Du wirst auf wilde löwen stehn und treten auf die drachen, du wirst ihr gift und scharffe zähn' in deinem sinn verlachen; das macht's, daß GOtt will bey dir seyn, der spricht: mein knecht begehret mein, so will ich ihm beyspringen, er kennet meines namens zier, drum will ich ihm auch nach beger mein' hülff' und rettung bringen.

7. Er rufft mich an, so will ich ihn gantz gnädiglich erhören, wenn sein feind auf ihn was will ziehn, so will ich steh'n und wehren, ich will ihn reissen aus dem tod' und nach erlittner angst und noht mit grosser ehr' ergetzen ich will ihn machen lebens-satt, und wenn er gnug gelebet hat, ins ew'ge heyl versetzen.

937.

Wie tröstlich hat dein treuer mund, o liebster GOtt, verheissen, daß, wenn uns kranckheit will zu grund' und in die grube reissen, und wir mit rechter zuversicht vor dich zu treten säumen nicht, du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach! HErr, wir haben diese plag' uns auf den hals gezogen; die pest ist, leider! diese tag' uns schleunig zugeflogen. Es hat die seuch' uns angesteckt, das grab hat manchen schon bedeckt, eh' man es recht erwogen.

3. Der tod will uns, den schaafen gleich, durch hitz' und kranckheit schlachten: sehr viele macht er kalt und bleich, die nicht daran gedachten, pest ist noch schneller als das schwerdt, das ohne scheu und reu verzehrt: noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, ich will mich schuldig nennen: gesündigt hab ich dir allein, bin würdig drum zu brennen, wie mancher schon durch seine ruht' in dieser pest und kranckheit thut. Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort mit andacht angehöret: oft hat mir ein verkehrter ort den guten sinn verstöret. Der teufel, wollust, fleisch und welt, von welchen uns wird nachgestellt, die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und guht für alles nur begehret: wir haben unserm

frechen muht und sünden nicht gewehret. Dies ist nun worden pest und gift, das unsre schwache leiber trift, ja marck und bein verzehret.

7. Wir haben diesen madensack sehr herrlich ausgeschmücket, der kurtz hernach gar sehr erschrack, als ihn der schmertz gedrücket. Wo dienet nun die hoffart zu? der kranckе leib liegt ohne ruh', auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unser gantzes land und häuser oft befleccket mit unzucht, greuel, sünd' und schand': es hat uns nicht erschrecket des Höchsten wort und donner-stimm'. Ist es denn wunder, daß dein grimm uns hat so angesteccket.

9. Nun treuer GOtt, wir können nicht des unrechts uns entfreyen; wir kommen vor dein angesicht, um trost dich anzuschreyen. Es dringet uns der grosse schmertz; wir bringen ein zerschlagnes hertz, das bittet um verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir, und unsre augen weinen. Es schreyen tag und nacht zu dir die grossen samt den kleinen. Vergieb uns doch die missethat, die dich so hart erzürnet hat; lass' deine gnad' uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharffe ruht', hör' auf uns so zu plagen. HErr, straff' uns, als ein vater thut, damit wir nicht verzagen. Im glauben hab' ich dich gefass't, hilff mir und andern diese last jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist noch helffer in der noht, bey dir ist raht zu finden: du kanst die kranckheit ja den tod, gantz siegreich überwinden; du schlägst zu zeiten eine beul', und kanst jedoch dieselb' in eil, als unser artzt verbinden.

13. Nun, HErr, bezeichne thor' und thür' mit Christi blut und sterben, daß, wenn der würger geht herfür, wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und lass' uns bald gesunde leiber und gestalt durch deine güt' ererben.

938. Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

ACh! HErre, du gerechter GOtt, wir habens wohl verdienet mit unser sünd' und missethat, daß unser feld nicht grünet, daß vieh und menschen traurig seyn: wenn du zuschleußt den himmel dein, so müssen wir verschmachten.

2. HErr, unsre sünd' bekennen wir, die woll'st du uns verzeihen, all' unsre hoffnung steht zu dir, trost, hülff thu uns verleihen; gieb regen und gieb seegen dein, um deines namens will'n allein, HErr, unser GOtt und tröster!

3. Gedencke, HErr, an deinen bund um deines namens willen bitten wir dich aus hertzens-grund, und thu' unsre noht stillen, vom himmel mit dem regen dein, denn dein ist ja der himm'l allein, ohn' dich kan es nicht regnen.

4. Kein ander gött' vermag es nicht, daß er solt' regen geben; den himmel hast du zugericht't, darinnen thust du schweben: allmächtig ist der name dein, solch's alles kanst du thun allein,

allein, HErr unser GOtt und tröster!

939. Mel. HErr ich habe mißgehand.

GOtt! deß güte sich nicht endet, hast du denn die Vater-hand gäntzlich von uns abgewendet? wilt du uns und unser land mit den viel gedräu'ten plagen gantz und gar zu-boden schlagen?

2. Warum wilt du GOtt der götter über uns so zornig seyn? ach was sind wir? stoppeln, blätter, würme, schaum, ein leerer schein: lass' doch uns're heisse zähren deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh'! o HErr! das feld muß trauren, weil es nicht getränckt wird, unsre äcker sind wie mauren, so ist alles ausgedörr't, uns're gründe sind gantz trocken und die saat die bleibet stocken.

4. Ist der himmel denn verschlossen? soll forthin das wolcken-faß nicht mehr werden ausgegossen? soll forthin des himmels naß nicht mehr unser feld ergetzen? nicht mehr uns're saat benetzen?

5. Soll das land nun eisen werden? soll das feld nun öde stehn? sollen wir samt unsern heerden gar verschmachten und vergehn? ach! HErr, lass' dich doch bewegen, laß doch deinen zorn sich legen.

6. Dencke doch an deinen bogen, den du in die luft gestellt, als du deinen bund vollzogen nach der sünd-flubt erster welt; du, HErr, hast noch nie gebrochen, was du damahls hast versprochen.

7. Ja du hast mit deinem seegen uns zu rechter zeit beschenck't, hast mit früh- und spatem regen unser dürres land getränckt; denn dein wort bleibt ewig stehen, muß gleich erd' und luft vergehen.

8. Drum, o HErr! wir wollen trauen, du wirst unsre bitt erhör'n, du wirst uns're felder bauen und derselben früchte mehr'n; du wirst uns mit fülle speisen, daß wir dich drum werden preisen.

940. Mel. Aus tieffer noht schrey.

O! GOtt, der du das firmament mit wolcken thu'st bedecken, der du imgleichen kanst behend' das sonnen-licht erwecken, halt' doch mit vielem regen ein, und gieb uns wieder sonnenschein, daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden schaden, weil sie von vieler feuchtigkeit und nässe seynd beladen: dem seegen, HErr, den du gezeigt uns armen, sich zur erden neigt, und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre missethat und gantz verkehrtes leben, so deinen zorn entzündet hat, daß wir in nöhten schweben, wir müssen zeugen unsre schuld, weil wir die busse nicht gewolt, so muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu', die du uns hast versprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich suchen, wie hält so hart sich dieser zeit dein hertz und sanfte

freundlichkeit? du bist ja unser Vater.

5. Gieb uns von deinem himmels-saal dein klares licht und sonne, und lass' uns wieder überall empfinden freud' und wonne, daß alle welt erkenne frey, daß ausser dir kein seegen sey, im himmel und auf erden.

941. Mel. Es woll uns GOtt ꝛc.

Wie bist du doch so fromm und gut, HErr GOtt! in deinen wercken. Gantz willig ist dein hertz und muht in nöhten uns zu stärcken, denn aller augen warten nur auf dich, du sollst sie speisen, und deiner armen creatur raht, hülff' und trost erweisen, daß sie dich wieder preisen.

2. Wir schreyen jetzt in unsrer noht und hoch betrübtem stande; es mangelt uns das liebe brodt, die theurung ist im lande; der hunger drückt uns treflich schwer, das völcklein muß verschmachten; es läufft und bettelt hin und her: dies will kein reicher achten, noch fremder noht betrachten.

3. Du hast den vorraht gantz und gar, o GOtt! von uns genommen: und leider! ein betrübtes jahr zur straffe lassen kommen; und weil die nahrung ist so schlecht, viel arm', auch wenig essen, so sprechen wir: GOtt ist gerecht; der vormahls wohl gemessen, hat unser jetzt vergessen.

4. Nun, HErr! wir wollen gleichwohl nicht, wie die verzagte stehen, drum suchen wir dein angesicht, ach! merck' auf unser flehen! zwar da wir waren satt und starck, da liessen wir dich fahren, ein jeder fraß das beste marck; so, daß sehr wenig waren, welch' etwas wolten sparen.

5. Wir machten lauter gute zeit mit spielen, essen trincken; wir liessen die barmhertzigkeit zum armen häufflein sincken, wir halffen nicht der matten schaar, sehr böß war unser leben, drum müssen wir jetzt offenbar in diesem jammer schweben: du kanst uns lindrung geben.

6. So hilff nun HErr! mit starcker hand um deines namens willen; du kanst das ausgezehrte land mit gütern wieder füllen: ernehr' uns in der theurung doch, gieb brodt den armen leuten, dein' hülffe währe immer noch, du kanst auch leicht von weiten, uns speis und tranck bereiten.

7. Erweck' auch derer hertz und geist, die grossen reichthum haben, daß sie den armen allermeist ertheilen ihre gaben: insonderheit lass' uns forthin, nach deiner gunst, HErr! streben, von ihr allein kommt der gewinn, daß du dein freudenleben aus gnaden uns wilt geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr, noch durst, noch armuht quälen; da werden wir mit grosser ehr', HErr, deinen ruhm erzehlen: da wollen wir für frischem muht in reiner wollust springen, und wie die schaar der engel thut, gar hoch die stimmen zwingen, dir ewig lob zu singen.

942. Mel.

942. Mel. In dich hab ich gehoffet.

ACh! traure nicht, mein hertz und sinn, daß ich in angst und kummer bin, muß gehn auf fremder strassen: schwer ist das joch, doch lebet noch, der mich nie hat verlassen.

2. Gedencke nicht, ich sey's allein: es haben müssen pilgrimm' seyn, Ertz-Väter und Propheten: ja GOttes kind, frey aller sünd', auch war in solchen nöhten.

3. Schau' über mir, da wohnet GOtt, versöhnt durch Christi blut und tod, von dem kan mich nichts scheiden, mir ist bereit vor aller zeit das himmelreich voll freuden.

4. Mit gnaden ist und bleibt in mir mein treuer heyland für und für, und tröstet mein gewissen, der alte drach' in schimpf und schmach liegt unter seinen füssen.

5. Sind um mich her der kolzen viel, so hat doch GOtt gesteckt ein ziel, das sie nicht überschreiten; sind't sich gefahr, der engel-schaar muß selber für mich streiten.

6. GOtt zählt die härlein groß und klein, nicht eines wird verlohren seyn: wie solt' er denn nicht sorgen für seel' und leib, für kind und weib? sie sind ihm unverborgen.

7. Wenn wider mich die feinde stehn, zu raht in vollen hauffen gehn, sind stolz und hoch vermessen, lacht ihrer GOtt, und mach't zu spott, die mich sonst wollen fressen.

8. Nimmt meine trübsal überhand, so ist mir doch auch dies bekannt, daß ich muß unglück leiden, zu GOttes ehr', um falsche lehr' und abfall zu vermeiden.

9. Sey du, mein hertz, nur guter ding', ob mancher mich gleich hält gering', ist GOtt doch, der mich ehret; wer demüht übt, GOtt hertzlich liebt, dem wird genug bescheret.

10. Wird mir das meine weg gerahbt, was billig ist auch nicht erlaubt, befiehl nur GOtt die sache: er ist's, der richt't wenn niemand spricht: sein ist allein die rache.

11. Ob wenig ist mein haab' und guht, doch, was mir die vonnöhten thut, wird GOtt mir wol verleihen. Hab' ichs mit recht, bin fromm und schlecht, so läss't er mir's gedeyen.

12. Gieb dich, mein traurig's hertz, zur ruh', GOtt wird mir leute schicken zu, die werden mir beyspringen mit treuem raht, auch mit der that, daß ich ihm kan lob singen.

13. Er wird ein räumlein mir bescher'n, da ich mich ehrlich werd' ernähr'n und ruhig können wohnen, biß er zu sich wird nehmen mich, aus gnaden mich belohnen.

14. Da werd' ich in der herrlichkeit bey GOtt und mit GOtt seyn erfreut, in dem verklährten leben. GOtt wird für bohn die ehren-cron', aus gnaden mir da geben.

15. Ich werd' erfahren in der that, daß meine freud' in GOttes stadt, (die nicht von mir wird weichen,) mit aller

pein, die hie mag seyn, gar nicht sey zu vergleichen.

16. GOtt Vater neben deinem Sohn und heil'gem Geist in einem thron, lass' mich daran stets dencken, was du mir dort am freuden-ort, für herrlichkeit wirst schencken.

943.

GIeb dich zu frieden und sey stille in dem GOtte deines lebens! in ihm wohnt aller freuden fülle, ohn' ihn möh'st du dich vergebens: er ist dein quell' und deine sonne, scheint täglich hell zu deiner wonne. Gieb dich zu frieden.

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, ungefärbten treuen hertzens, wo er steh't, thut dir keinen schaden auch die pein des gröstен schmertzens: creutz, angst und noht kan er bald wenden, ja auch den tod hat er in händen. Gieb dich zu frieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen: er steh't und kennet aus der höhe der betrübten hertzen sorgen. Er zählt den lauff der heissen thränen, und fass't zu hauff' all unser sehnen. Gieb dich zu frieden.

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf erden, dessen treue du darfst trauen, alsdenn will er dein treu'ster werden, und zu deinem besten schauen: er weiß dein leyd und heimlich grämen, auch weiß er zeit, dir's zu benehmen. Gieb dich zu frieden

5. Er hör't die seufftzer deiner seelen und des hertzens stilles klagen, und was du keinem darfst erzählen, magst du GOtt gar kühnlich sagen: er ist nicht fern, steht in der mitten, hört gern und bald der armen bitten. Gieb dich zu frieden.

6. Lass' dich dein elend nicht bezwingen, halt' an GOtt, so wirst du siegen: ob alle fluhten einhergiengen; dennoch muß du oben liegen; denn, wenn du wirst so hoch beschweret, hat GOtt, dein fürst, dich schon erhöret. Gieb dich zu frieden.

7. Was sorgst du für dein armes leben, wie du's halten woll'st und nähren? der dir das leben hat gegeben, wird auch unterhalt bescheren. Er hat ein' hand voll aller gaben, da see und land sich muß von laben. Gieb dich zu frieden.

8. Der allen vögeln in den wäldern ihr bescheidnes körnlein weiset, der schaaf und rinder in den feldern alle tage tränck't und speiset, der wird ja auch dich ein'gen füllen und deinen bauch zur nohtdurft stillen. Gieb dich zu frieden.

9. Sprich nicht: ich sehe keine mittel, wo ich such', ist nichts zum besten: denn das ist GOttes ehren-titel: helffen, wenn die nobt am gröstен. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, so schickt er zu uns wohl zu führen. Gieb dich zu frieden.

10. Bleibt schon die hülff' in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen: mach't dir das harren angst und bange, gläube nur es ist dein frommen; was langsam schleicht, fass't man gewisser, und, was ver-

verzeuch't, ist desto süsser. Gieb dich zu frieden.

11. Nimm nicht zu hertzen, was die rotten deiner feinde von dir tichten, lass' sie nur immer weidlich spotten, GOtt wirds hören und recht richten. Ist GOtt dein freund und deiner sachen, was kan dein feind, der mensch, groß machen. Gieb dich zu frieden.

12. Hat er doch selbst auch wohl das seine, wenn er's sehen könt' und wolte; wo ist ein glück so klar und reine, dem nicht etwas fehlen solte? wo ist ein hauß, das könte sagen: ich weiß durchaus von keinen plagen. Gieb dich zu frieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, alle menschen müssen leiden: was webt und lebet auf der erden, kan das unglück nicht vermeiden. Des creutzes stab schlägt unsre lenden, bis in das grab, da wird sich's enden. Gieb dich zu frieden.

14. Es ist ein ruhe-tag vorhanden, da uns unser GOtt wird lösen, er wird uns reissen aus den banden dieses leib's und allem bösen. Es wird einmahl der tod herspringen und aus der quaal uns sämmtlich bringen. Gieb dich zu frieden.

15. Er wird uns bringen zu den schaaren der erwähl'ten und getreuen, die hie mit frieden abgefahren, sich auch nun im friede freuen, da sie im grund', der nicht kan brechen, den ew'gen mund selbst hören sprechen. Gieb dich zu frieden.

944. Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

Ach GOtt! wie schrecklich ist dein grimm, warum du starck auf wolcken gehst, und deine schwere donner-stimm' mit starcken krachen von dir stöss'st. Wir arme blöde menschen-kind' erkennen deine grosse macht. Drum wir in furcht und schrecken sind, dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Der erd-ball, der sich sonst nicht reg't, in grosser furcht erzittert sich: wann du nur schnaubest, wird beweg't der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm ist starck, dein' hand ist schwer, wenn du im zorn sie bebest auf, und wirffst die strahlen hin und her, mit zittern treten wir zu hauff'.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unsern sünden schwer und viel, daß du uns schlügst mit grimm zu tod', weil fast niemand gehorchen will; doch weil wir deine kinder seynd, dein volck und schaafe deiner weid', das volck, das seine schuld beweint; so hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, wann wir durchlauffen alle welt, zu wem wir sicher möchten flieh'n, all' creatur zur rach sich stell't. Wir wissen nichts als deine gnad', die alle morgen neu aufgeht, die groß ist, und kein ende hat, die jederman stets offen steh't.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal, durch Christum deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins himmels-saal, um

seinet willen unser schon'. O Vater der barmhertzigkeit, straff' uns ja nicht, wie wir verschuld't, uns ist die sünde hertzlich leid, kehr' dich zu uns mit gnad' und huld.

6. Laß' nicht anzünden deinen blitz, was du an nahrung hast verehrt, für donner-schlägen uns beschütz', laß' unsern leib seyn unversehrt. Sey du bey uns in unsrer noht, zu dem all' hoffnung ist gericht't! behüt' für bösen schnellen tod', mit deiner hülff' verlass' uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand leib, leben, hauß, vieh', guht und haab', erhalt' die frucht durch feld und land, und was sonst mehr ist deine gab', für schlossen, hagel, wasserfluht, für feu'r und andern wetter-schad', halt' uns, o GOtt! in deiner hut, wir wollen rühmen deine gnad'.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, dem donner, blitz, feu'r, luft und wind, dem alles stehet zu gebot, und seinen willen thut geschwind. Ach HErr! wo ist die jemand gleich, im himmel und in aller welt? wer hat ein solch gewaltig reich, dem alles stracks zu fusse fällt?

9. Drum sprich ein wort, so weichet bald des schweren wetters grausamkeit; dein wort durchdringet mit gewalt, drum uns zu retten sey bereit. Ach komm'! ach komm'! und jetzt beweis', daß du der rechte helffer seyst; so wollen wir dir singen preiß, samt Christo und dem heil'gen Geist.

945. Mel. JEsu meines lebens.

GOtt für dessen macht und stärcke, erd' und himmel sich bewegt, wenn mein hertz die grossen wercke deiner allmacht überlegt, so bekenn' ich dir, mein König, mein verstand ist viel zu wenig, deine wege bleiben mir unbegreiflich für und für.

2. Geb' ich auf des himmels kräfte und auf erd' und wasser acht, wie ein jedes sein geschäfte, und wozu es ist gemacht, muß auf dein geheiß vollbringen, sind' ich ja in allen dingen wunder, deren hohen preiß ich nicht auszusprechen weiß.

3. Du, HErr, bringst des windes brausen aus verborgnen örtern her, und sein ungestümes sausen hören wir nicht ungefehr, wenn die wolcken sich ergiessen, und die strahlen heftig schiessen, wenn der donner blitzt und kracht, zeigst du deines eifers macht.

4. Doch vergiss't du deiner liebe gegen deine kinder nicht, sind die wolcken schwartz und trübe, ihnen scheint dein gnaden-licht; mitten in dem sturm und wetter, bist du selbst ihr schutz und retter, schonest ihrer blödigkeit, wenn ihr hertze zu dir schreyt.

5. Wenn du sprichst, so muß sich stillen regen, donner, sturm und wind, die nur alle deinen willen auszurichten fertig sind. Sommer, winter, frost und hitze ordnest du, so, wie es nutze zu der erden fruchtbarkeit, alles fein zu seiner zeit.

6. Denn

6. Denn dich jammert deiner kinder, ob es dir schon ist bekannt, daß sie böse sind und sünder, hört doch deine milde hand nicht auf unser land zu seegnen, drum du nicht stets lässest regnen, es muß auch der sonnenschein nach dem regen fruchtbar seyn.

7. Wer ist, der die liebesthaten deiner hand nicht rühmen muß? wenn du alles wohl gerahten, und von deinem überfluß uns die fülle lässest nehmen, daß ich billig mich muß schämen, wie so wenig dir mein geist, recht zu dancken sich befleißt.

8. Ach! daß ich doch, wie ich solte, dir nur lebte bloß allein, nichts als deinen willen wolte! möcht' ich dir gehorsam seyn, und von sonne, mond und sternen, und den elementen lernen die zu dienen allezeit, dir so freudig seyn bereit.

9. HErr, vergieb und hilff mir zwingen alle widerspenstigkeit, gieb das wollen und vollbringen zu dem, was dein wort gebeut; bis ich völlig deinen willen, in der ewigkeit, erfüllen, und mit allen engeln dir lob kan singen für und für.

946. Mel. Allein GOtt in der höh.

HErr Zebaoth, du starcker held! sehr prächtig ausgeschmücket: dem alle welt zu fusse fällt und sich mit zittern bücket für der so hohen Majestät, die über alle himmel geht, und allenthalben herrschet.

2. Wir hören, daß sich deine macht in dicken wolcken reget: daß da und dort dein donner kracht, bald tief ins erdreich schläget; wir sehen, daß aus deinem sitz hernieder fährt der schnelle blitz bey starcken wasser-güssen.

3. Hierüber will uns muht und sinn fast gantz und gar versincken, wir wissen nicht, wo aus, wo hin, weil du mit einem wincken, ja stracks in einem augenblick uns allesamt in tausend stück' erbärmlich kanst zerschmettern.

4. Wehrt sind wir zwar, o grosser GOtt! daß du uns möchtest plagen, wie Korah, und desselben rott' hinab zum abgrund schlagen; mit feuer, wie die männer dort auf des Elias wunsch und wort verbrennen und verzehren.

5. Du könntest uns, wie vor der zeit, die erste welt ersäuffen; das land samt aller fruchtbarkeit verwüsten und zerschleifen; du könntest leicht durch deine pfeil', als hagel, blitz und donner keil' uns gantz und gar verderben.

6. O! aber, HErr, HErr! dencke nicht, gedencke nicht der sünden, so wir gethan; lass' im gericht den starcken eifer schwinden! die gnade hebe sich empor! und gehe deinem rechte vor, sonst ists um uns geschehen.

7. Sey gnädig, HErr! sey gnädig doch uns furchtsamen und matten! wir nehmen unsre zuflucht noch zu deiner flügel schatten mit starckem angst- und bet-geschrey; HErr nimm es an, und schaff' vorbey des ungewitters schrecken.

8. Lass' uns den harten donnerschlag die glocke seyn zur busse, damit, wenn nun der jüngste tag sich stellt auf schnellem fusse; wir allesamt bereitet seyn, und uns dein heller gnaden-schein mit höchster freud' umgebe.

9. Lass' uns an seele, leib und guht kein unheil wiederfahren, wie du die männer in der gluht des feuers liess't bewahren durch deine engel, und wie du den kasten Noah schlossest zu, daß er erhalten wurde.

10. So wollest du mit deiner gnad' auch uns jetzund umfangen, nicht nach verdienst und missethat, die wir gar oft begangen, ein richter und vergelter seyn, weil an uns erdenwürmelein kein ruhm ist zu erjagen.

11. Halt' über uns mit deiner hand, und lass' dir unsre haabe, auch alle früchte auf dem land' als deine gnadengabe befohlen seyn; wir wollen dir, HErr GOtt, du helffer! für und für mit danck entgegen gehen.

947. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

HErr GOtt! mein trost und raht, der so viel stärcke hat; dem himmel, luft und erden zu dienste müssen werden; dein' hand', die lass't sich finden auch bey den schnellen winden.

2. Wenn du nur sprichst ein wort, muß wind und wasser fort, sie sind von dir geschaffen zum theil auch uns zu straffen: durch sie kanst du dich rächen, ja schiff und gaht zerbrechen.

3. Es lauffen auf dem meer die wellen hin und her, die starcken winde brausen, die wasserwogen sausen, da muß denn unser leben in tausend ängsten schweben.

4. Wie nah' ist uns der tod, in solcher furcht und noht: wir hören ja von oben der starcken winde toben, es stürtzen uns die wellen hinunter als zur höllen.

5. Drum schreyen wir jetzt hier, o grosser GOtt! zu dir, du wollest in dem wüten der wellen uns behüten, dein' hand die woll uns fassen und nicht versincken lassen.

6. Stärck unsern schwachen muht, erhalte schiff und guht: steh auf, HErr! zu bewahren, die wir zu wasser fahren, daß wir nicht untersincken, noch jämmerlich ertrincken.

7. Sprich du den winden zu, daß sie sich bald zur ruh' in ihre klüften legen, und ferner nicht bewegen das meer, damit sein brüllen sich plötzlich möge stillen.

8. Die reis' ist angestellt noch ferner in die welt, o treuer GOtt! zu schiffen, nun hat uns hier ergriffen ein sturm, uns zu verhindern, den wollest du doch mindern.

9. GOtt der barmhertzigkeit! du herrschest weit und breit, mein helffer und erretter! gieb doch ein besser wetter, verleih uns glück und seegen auf allen unsern wegen.

10. HERR! halte du das steur, wenn sich gantz ungeheur das wilde meer erzeiget, und unser schiff sich neiget, als wolt

es

es untergehen. GOtt! du wirst bey uns stehen.

11. Mein GOtt! gleichwie du schnell die kinder Israel durchs rohte meer geführet, daß sie kein strohm berühret, also uns auch bewahre in dieser see-gefahre.

12. Führ uns bald in den port, an den erwünschten ort: laß sich das wetter wenden, und frölich uns geländen. Gieb glück zu dieser reise, daß ich dich hertzlich preise.

948. Mel. Wenn wir in höchsten.

WEil wir in wassers-nöhten seyn, so ruffen wir zu dir allein, o treuer GOtt und bitten dich, hilff uns doch jetzund gnädiglich.

2. Der sturm-wind brauf't und sauf't gar sehr, das meer bewegt und schlägt noch mehr, das wasser steiget in die höh' und dräuet uns bey voller see.

3. Die deiche sind gar nicht bestand zu schützen unser festes land, wo nicht, o GOtt! dein' allmachts-hand befestigt unser land und sand.

4. Drum steur' und wehr', o Vater! ab, daß nicht das meer werd' unser grab, verhüte, daß durch deinen grimm wir nicht im wasser kommen um.

5. Dein schutz sey unser damm und deich, so sind beschützet arm' und reich', dein schutz hält aller orten wach, sonst ist verlohren unsre sach'.

6. Will denn das wasser brechen ein, laß' deinen schutz die stopfung seyn, und mache, daß der wasser-fall steh' als ein' maur und fester wall.

7. Sieh', HErr! nicht uns're sünden an, daß gar viel böses ist gethan; um JEsu willen laß' uns nach die sünd, thu' weg das ungemach.

8. Des wassers schröckliche gewalt in gnaden hemm', und rett' uns bald, so soll dich preisen kindes-kind, mit uns, wenn wir erlöset sind.

949. Mel. Aus tiffer noht schrey.

MEin GOtt! es ist dein zorn entbrannt, und hat schon angesteckt ein grosses feur; denn deine hand hat selbiges erwecket, zu straffen unsre missethat, die mehr als dies verdienet hat; o treuer GOtt sey gnädig!

2. Auf die gottlose wilt du pech und schwefel lassen regnen, und ihnen, weil sie sind so frech, mit flammen nur begegnen; wo bleiben wir, wofern dein grimm mit uns also wolt gehen um; o treuer GOtt! sey gnädig!

3. Feur, wenn es angeht, brennet sehr, speyt funcken aus und flammen, dein eyfer aber brennt vielmehr, schlägt über uns zusammen mit aller macht und, wenn es brennt, löscht keiner, wenn gleich alles rennt. O treuer GOtt sey gnädig!

4. Vergieb die sünd, heil unsre seel, so wird das feur sich stillen, denn unsre sünden sind das öl ins feur, um derer willen du unter uns zündst feuer an, das niemand leichtlich löschen kan. O treuer GOtt sey gnädig!

5. Laß' deinen zorn sich stillen

len erst, gieb, daß wir uns bekehren; wenn du vom zörnen denn aufhörst, wird wind und feur aufhören; verhüte weitere gefahr, die so da löschen auch bewahr. O treuer GOtt sey gnädig!

6. Was noch vom brand' befreyet ist; befreye du noch weiter, und wo das feur schon unsich frisst, da fresse es nicht weiter; sprich du: bis hieher komme nur, hie soll sich enden deine spur. O treuer GOtt sey gnädig!

7. Wir sind ein Sodom, haben gar verdient den schwefelregen, gar klein ist hier der frommen schaar, lass' aber dich bewegen der kleinen kinder zarter hauff', und schaffe, daß der zorn hör' auf. O treuer GOtt sey gnädig!

8 Ersetze du in gnaden auch durch deinen reichen segen, was wind und feur in dampf und rauch wird in die asche legen. Gieb wahre buss', und daß hinfort kein feur entsteh' an diesem ort. O treuer GOtt sey gnädig!

950 Mel. Ich hab mein sach GOtt.

ES ist genug, HERR hole mich, mein hertz das wart't und sehnet sich nach einer sanften himmelfahrt; darauf es spahrt sein'n trost und gröss'ste freudens-art.

2. Der krancke leib fühlt seine noht, kommt immer näher nun dem tod', die seele hat auch jederzeit viel kampf und streit, und so empfind't sie manches leyd.

3. Viel seufzen dieses mir treibt aus, ich sehn' mich nach des Vaters hauß, an leibeskräften ausgezehrt; weil stets sich mehrt, was meinen muht und trost verheert.

4. Die seele gäntzlich abgematt't wird dieses lebens ziemlich satt: denn deine zucht, o Vater! macht, daß sie verschmacht't, und keiner wollust nicht mehr acht't.

5. Nichts tröstet mich auf dieser welt; nur JEsus mir allein gefällt; du bleibst mein's hertzens trost und theil; HErr GOtt, mein heyl! mich heim zu hohlen nicht verweil.

951.

GOtt! den ich als liebe kenne, der du kranckheit auf mich legst, und des leydens flamm erregst, daß ich darum hitz' und brenne; brenne doch das böse ab, das den geist bisher gehindert, das der liebe regung mindert, die ich öfters von dir hab'.

2. In der schwachheit sey du kräftig, in den schmertzen sey mir süss'; schaffe, daß ich dich geniess', wenn die kranckheit streng' und heftig: denn was jetzt den leib bewegt, was mein fleisch und marck verzehret, was den cörper jetzt beschweret, hat die liebe selbst erregt.

3. Leiden ist jetzt mein geschäfte, anders kan ich jetzt nichts thun, als nur in dem leyden ruhn; leiden müssen meine kräfte; leiden ist jetzt mein gewinnst; das ist jetzt des Vaters wille, den verehr' ich sanft und stille, leiden ist mein Gottesdienst.

4. GOtt!

4. GOtt! ich nehm's aus deinen händen, als ein liebeszeichen an: denn in solcher leydens-bahn willst du meinen geist vollenden; auch die labung, die man mir zu des leibes stärckung giebet, kömmt von dir, der mich geliebet, alles kommt mein GOtt von dir.

5. Laß nur nicht den geist ermüden bey des leibes mattigkeit, daß er sich zu aller zeit in dich senck' in lieb' und frieden: lass' des leibes angst und schmertz nicht der seelen auffahrt hindern und die ruhe in dir mindern; unterstütze du das hertz.

6. Hilff mir, daß ich gantz bescheiden, gantz in ruh' mit freundlichkeit, sanfte mit zufriedenheit mög' auf meinem bette leiden: Denn wer hier am fleische leid't, wird errettet von den sünden, so den cörper oft entzünden und an seinem geist' erneut.

7. Dir empfehl' ich nun mein leben und dem creutze meinen leib; gieb, daß ich mit freuden bleib' an dich völlig übergeben: denn so weiß ich festiglich, ich mag leben oder sterben, daß ich nicht mehr kan verderben; denn die liebe reinigt mich.

952.

SO bleibets denn also, daß ich nach deinem willen, mein treuer GOtt und HErr, die nicht geringe last, die du nun lange zeit, mir aufgebürdet hast, soll tragen, bis ich werd' mein' letzte ruh-stät füllen.

2. Ich habe dich zwar oft mit inniglichem flehen, mein GOtt, drum angesucht, ob wolltest du es thun, daß ich vor meinem end' auch einsten möchte ruhn, und also deinen ruhm mit freuden noch erhöhen.

3. Ob ich nur einen tag erfreulich noch erleben, und sein geniessen möcht', daß ich von schmertzen frey, und etwa eine stund', ohn' solche gieng' vorbey, so solte meine seel' sich denn zur ruhe geben.

4. Gleichwohl hast du bisher nicht wollen noch erhören, mein sehnliches gebet, ja vielmehr stell'st du dich, ob wärest du erzörnt und könte wider mich demselben deinem grimm kein lebendiger wehren.

5. Doch kenn' ich dich, mein GOtt, daß du es hertzlich meinest, und suchest nur allein der seelen seeligkeit, dieselbe wilt du uns erhalten nach der zeit, wenn du auf das gebet so unbeweglich scheinest.

6. So kommt es denn daher, daß du mir nicht willfahrest, auf meinen wunsch und bitt', weil du allwissend bist, und auf das künftige am allermeisten siehst, daher mich für gefahr so gnädiglich bewahrest.

7. Du bist der rechte artzt, der du allein verstehest, was unserm armen fleisch vor eine artzeney, schwach oder aber starck, allhier von nöhten sey, nach welcher du denn auch im creutz auflegen gehest.

8. Dein hertz ist viel zu zart, uns schwachen aufzulegen, nur das

das geringste creutz, auch eine stund' allein, wo du nicht stehest vor, uns solches nöhtig seyn: die absicht muß allzeit zu solchem dich bewegen.

9. Du thust uns ja viel mehr unzehlich viele gnaden, das sey uns denn genug, und zwar um so vielmehr, weil selbsten auch das creutz uns dient zu einer ehr', ja aber nimmer kan das wenigste nur schaden.

10 Drum, HErr, wie dir's gefällt, ich will dir nicht vorschreiben, wie du es machen soll't: ich lasse das geschehn, was du das beste find'st, und werd' noch endlich seh'n, es müsse doch dein raht zuletzt der beste bleiben.

11. Und trag' ich denn mein creutz, bis man mich selbsten träget in meine ruhestätt', so tröst't mich dieses doch: du bist der treue GOtt, der dieses schwere joch zugleich auch tragen hilfft, wie er es aufgeleget.

12. Soll diesemnach forthin, o Vater! mich vergnügen nur deine gnad' allein, die unter aller last du immer bis daher mir noch erwiesen hast, wohl wissend, daß ich nie gar werde unterliegen.

13. Dies ist der beste trost, recht kräftiglich zu stillen des hertzens ungedult, wenn etwan solches auch, nach anererbtem des gar bösen fleisches brauch, sich widersetzen will dem guten GOttes-willen.

14. Nun, HErr, versiegle denn ihn auch in meinem hertzen, wie ich es wohl bedarf', durch deinen wehrten Geist, den mir dein treues wort mit einem eyd' verheiss't, so bleib' ich recht getrost in allen meinen schmertzen.

15. Hie bin ich des gewiß, hie must du mich erhören, wie ich gebeten hab', wo du nicht wilt in spott darsetzen deinen ruhm: wo einen wahren GOtt, der nicht betriegen kan, du lässest dich verehren.

16. Ja ich will in gedult mein creutz nunmehr ausstehen, so lang' du's haben wilt, ich weiß, die meiste zeit ist allbereit vorbey, daß zu der ewigkeit vielleicht in kurtzer frist ich werd' mit jauchzen gehen.

LXVI. Danck-Lieder nach überstandenen besondern und allgemeinen Nöhten.

953. Mel. Singen wir aus hertzens.

Auf den nebel folgt die sonn', auf das trauren freud' und wonn, auf die schwere bittre pein, stellt sich trost und labsal ein; meine seele, die zuvor sanck bis zu dem höllen thor, steigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der für dem die welt erschrickt, hat mir meinen geist erquickt, seine hohe starcke hand, reiss't mich aus der höllen band, alle seine lieb' und güt' überschwemmt mir mein gemüht', und erfrischt mir mein geblüt'.

3. Hab'

3. Hab' ich vormahls angst gefühlt; hat der gram mein hertz zuwühlt: hat der kummer mich beschwert; hat der satan mich bethört; ey so bin ich nunmehr frey, heyl und rettung, schutz und treu', steht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr' ich, schnöder feind, wie du's hast mit mir gemeint; du hast wahrlich mich mit macht in dein netz zu ziehn gedacht; hätt' ich dir zu viel getraut, hätt'st du, eh' ich zugeschaut, mir zum fall ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, da du mit erfüllet bist, du belengst mir meinen GOtt, und machst seinen ruhm zu spott; wenn er setzt, so wirfst du um, wenn er spricht, verkehrt dein grimm, seine süsse Vater-stimm'.

6. Hoff' und wart' ich alles guts, bin ich froh und gutes muhts, rückst du mir aus meinem sinn alles gute sinnen hin, GOtt ist, sprichst du, fern' von dir, alles unglück bricht herfür, steht und liegt vor deiner thür.

7 Heb' dich weg, verlogner mund! hier ist GOtt und GOttes grund, hier ist GOttes angesicht, und das schöne helle licht seines seegens seiner gnad', all sein wort und weiser raht, steht vor mir in voller that.

8. GOtt läss't keinen traurig stehn, noch mit schimpf zurücke gehn, der sich ihm zu eigen schenckt, und ihn in sein hertze senckt. Wer auf GOtt sein' hoffnung setzt, findet endlich und zuletzt, was ihm leib und seel' ergetzt.

9. Kommts nicht heute wie man will, sey man nur ein wenig still; ist doch morgen auch ein tag, da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren schritt, wann die kommt, kommt unsre hilf', und die freude reichlich mit.

10. Ach wie oft gedacht' ich doch, da mir noch des trübsals joch, auf dem haupt' und halse saß, und das leyd mein hertze fraß; nun ist keine hoffnung mehr, auch kein ruhen, bis ich kehr' in das schwartze todtenmeer.

11. Aber mein GOtt wandt' es bald, heilt' und hielt' mich dergestalt, daß ich, was sein arm gethan, nimmermehr genug preisen kan. Da ich weder hie noch da ein'gen weg zur rettung sah', hatt' ich seine hülfe nah'.

12. Als ich furchtsam und verzagt mich selbst und mein hertze plagt', als ich manche liebe nacht mich mit wachen kranck gemacht, als mir aller muht entfiel: trat'st du, mein GOtt, selbst ins spiel' gabst dem unfall maaß und ziel.

13. Nun so lang' ich in der welt haben werde hauß und zelt, soll mir dieser wunderschein stets für meinen augen seyn, ich will all mein lebelang, meinem GOtt mit lobgesang hiefür bringen lob und danck.

14. Allen jammer, allen schmertz, den des ew'gen Vaters hertz mir schon jetzo zugezählt, oder künftig auserwählt, will ich hier in diesem lauff meines lebens, allzuhauff,

frisch

frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angst und noht, ich will gehn bis in den tod, ich will gehn ins grab hinein, und doch allzeit frölich seyn. Wem der stärckste bey will stehn, wen der Höchste will erhöhn, kan nicht gantz zu grunde gehn.

954. Mel. GOtt des himmels und. Oder: Komm, o komm du Geist.

DAnckt dem HErrn, ihr GOttes knechte, kommt, erhebet seinen ruhm! er hält Israels geschlechte doch noch für sein eigenthum. JEsus Christus ist noch heut', gestern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es ist dieser zeiten nicht noch, wie es vormahls war, GOtt macht seine heimlichkeiten itzund niemand offenbar: was er vormahls hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich so nicht: des Höchsten hände sind mit nichten itzt zu schwach, seine güt' hat auch kein ende, er ist gnädig noch und nach. JEsus Christus ist noch heut', gestern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen nur an deines GOttes treu'; lass' dich nicht zur freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu': such' in aller deiner noht nichts zum trost als deinen GOtt.

5. All' ihr knechte GOttes, höret, sucht den HErrn in eurer noht: wer sich zu wem anders kehret als zu ihm, den wahren GOtt, der geht irr' in allem stück, und bereitet ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten bahn; die in angst, in furcht und grauen ihn nur einig ruffen an, denen wird allein bekant GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum danckt GOtt, ihr GOttes knechte, kommt, erhebet seinen ruhm! er hält Israels geschlechte doch noch für sein eigenthum. JEsus Christus ist noch heut', gestern und in ewigkeit.

955. Mel. Ein feste burg ist unser.

DAs ist mir lieb, daß GOtt, mein hort, so treulich bey mir stehet, wenn ich ihn bitte, wird kein wort, in meiner bitt' verschmähet, des schwartzen todes hand, samt aller höllen band umgaben überall mein hertz mit angst und quaal, doch hat mir GOtt geholffen.

2. Ich kam in jammer und in noht, und sanck fast gar zu grunde, und da ich sanck, rief ich zu GOtt, mit hertzen und mit munde: o HErr! ich weiß du wirst, als des lebens fürst schon führen meine sach', und wie ich bat und sprach, so ists mir auch geschehen.

3 Sey wieder froh und gutes muhts, mein hertze, sey in frieden, der HErr, der thut dir alles guts, durch ihn ist nun geschieden, und ferne weg gebracht, was mich traurig macht', er hat mich aus der noht, aus angst und furcht und tod mit seiner hand gerissen.

4. Mein aug' ist nun von thränen

thränen frey, mein fuß von seinem gleiten, das will ich singen ohne scheu', und rühmen bey den leuten: was gar kein mensch nicht kan, das hat GOtt gethan: der mensch ist lügen voll, GOtt aber weiß gar wohl, wie er sein wort soll halten.

5. Ich gläube fest in meinem sinn, und was mein hertze gläubet, das red' ich auch in einfalt hin, wer GOtt vertraut, der bleibet. Die welt und böse rott lacht des mir zum spott, ja plagt mich noch dazu: ich aber steh' und rub' auf dir, mein trost und helffer.

6. Du stürtzest meiner feinde rabt, und seegnest, wann sie schelten, wie soll ich doch die grosse gnad' dir immermehr vergelten? ich will, HERR, meines theils, den kelch deines heyls, der voller bitterkeit, doch mir zum nutz gedeyt, gehorsamlich annehmen.

7. Was du mir zugemessen hast, das will ich gerne leiden, wer frölich trägt des creutzes last, dem hilff'st du aus mit freuden, du weist der deinen noht, und hält'st ihren tod sehr hoch, sehr lieb und wehrt, auch läst du auf der erd', ihr blut nicht ungerochen.

8. So zürne nun gleich alle welt mit mir, HErr, deinem knechte. Du, du deckst mich in deinem zelt', und reichst mir deine rechte. Darüber will ich dich allstets inniglich, so gut ich immer kan, mit danck für jedermann in deinem hause preisen.

956 Mel. Von GOtt will ich nicht.

Dir danck und lob zu singen und deiner helffers macht mein opfer, HErr, zu bringen, ist zwar mein geist bedacht, wie dir mein mund verhieß im unfall, der mich schreckte, mit angst und furcht bedeckte, und kaum nur ächzen ließ.

2. Wer aber darf sich rühmen, als ob er tüchtig sey, so, wie sichs will geziemen, die wunder deiner treu', die armen für und für, sich hülffreich will erweisen, mit dancken gnug zu preisen, in dieser schwachheit hier.

3. Ach! alles ist zu wenig, was menschlicher verstand, von dir, du grosser könig, und deiner wunder-hand, zu fassen sich vermisst, wie groß man dich kan nennen, so muß man doch bekennen, daß du noch gröSSer bist.

4. Doch weil dein hertz der armen ihr unvermögen kennt, und immer von erbarmen und lieb' und sanftmuht brennt: so läss't sich deine huld, das unvollkommne lallen des schwachen dancks gefallen, und hörst es mit gedult.

5. Drum will auch ich mit singen, mein GOtt, vor deinem thron, mein lippen opfer bringen, durch den geliebten Sohn, durch ihn erhörst du mich, so wird durch ihn auch taugen, mein danck vor deinen augen, das glaub' ich sicherlich.

6. Du hast noch nie gebrochen, was du in deinem wort' mein helffer, hast versprochen, und bist noch immerfort, wenn der

der betrübte schreyt, gleich fertig ihn zu hören, in freuden zu verkehren sein krancken, furcht und leyd.

7. In meinen lebens-jahren und leyden ohne zahl, hab' ichs oft selbst erfahren, und auch zu diesem mahl, da ein besorgter tod, und was für furcht er machte, in angst und leyd mich brachte, still'st du, HErr, bald die noht.

8. So bald du nur mein weinen, erbarmend hatt'st erblickt, must' auch der trost erscheinen, dadurch ich ward erquickt, es wich die tod's-gefahr, damit du die umgeben, an deren theurem leben so hoch gelegen war.

9. Lob sey dir, mein erretter, daß du so gern' in noht, uns hilfft, wenn sturm und wetter, uns zu verderben droht, ach! deine güt' und treu', hat ewiglich kein ende, die wunder deiner hände, machst du noch täglich neu.

10. Mich danckbar zu erzeigen, soll hertz und sinn und geist, auch zung und mund nicht schweigen, dein name sey gepreis't; war kan mein dancken nicht sich deiner wohlthat gleichen, noch mein schwach lob erreichen die grösse meiner pflicht

11. Doch bist du so voll güte, daß sich dein hertze lenckt auf ein zerknirscht gemühte, das darum nur sich kränckt, daß dir, du helffers-mann, in diesem schwachen leben, kein würdig lob es geben, noch gnugsam dancken kan.

12. Ach! nimm mein hertz und sinnen, mich selbst, und was ich bin, mein dancken und beginnen, dir gantz zum opfer hin, verschmähe s, mein Vater, nicht, bis im vollkommnen leben, ich dirs kan besser geben, vor deinem angesicht.

957.

HERR! dessen macht hoch über alles gehet, ich preise dich, denn du hast mich erhöhet, und lässest nicht die feinde über mich und meinen fall in hochmuht freuen sich.

2. Ich schrie zu dir, und bin nunmehr genesen, du hielte st mich im leben und im wesen: du führtest mich aus todesnoht mit kraft, da jene schaar zur höllen ward gerafft.

3. Ihr heiligen! singt neue lob-gesänge dem grossen GOtt, in ungezählter menge: komt! dancket ihm für seine gütigkeit, und preiset hoch des Höchsten heiligkeit.

4. Dieweil sein zorn nur augenblicklich währet, und er mit lust das leben stets begehret; den abendlang währt weinen, creutz und noht, und freude bringt das schöne morgenroht.

5. Ich aber sprach bey meines glückes fügen: ich werde wohl danieder nimmer liegen; dein gnaden-wall hat mich sehr wohl bedacht und meinen berg vortreflich starck gemacht.

6. Ach! aber als dein auflitz sich versteckte, da ward mein geist mit grosser furcht erschrecket; doch war der schluß: den HErren will ich flehn und rufen an, bis er mir wird beystehn

7. Was

7. Was ist dir denn mit meinem blut gedienet? du wirst ja nicht durch meinen tod versühnet: der staub ists nicht, der, HErr! dir dancken kan und deine treu' der nachwelt sagen an.

8. Erhöre doch mein sehnlich jammer-flehen, lass' über mich vor recht die gnade gehen: sey selber auch mein treuer helffers-mann; weil ohne dich sonst niemand helffen kan.

9. Hallelujah! du hast mich wohl erhöret, und meine klag' in reyhen mir verkehret: du hast den sack von meinem haupt' gethan und gürtest mich mit freuden-kleidern an.

10. Es soll dafür dir singen meine ehre; daß man dein lob unausgesetzet höre: auch will ich dort in jener ewigkeit dir immerdar zu dancken seyn bereit.

958. Mel. O durchbrecher aller ꝛc.

HErr, du ursprung unsers lebens, dessen tage-zahl du kennst, und ganz liebreich, nicht vergebens selber unsern artzt dich nennst, denn die mancherley gebrechen, des betrübten falls gewinn, die hier unsern leib stets schwächen, kräncken deinen Vater-sinn.

2. Zwar bey unsern kurtzen jahren, die ohn' allen aufenthalt, schneller als der wind hinfahren, sind der leyden mannigfalt, die den lebens-saft verzehren, das zerbrechliche gebäu unsers leibes zu zerstöhren, eh' sein ziel noch komt herbey.

3. Fängt, wenn wir gebohren werden, doch schon unser sterben an, wenn wir in dieß rund der erden kaum den ersten blick gethan, hebt, mit kranckheit, furcht und plagen, tod's-gefahr und tausend noht, unsern leib schon an zu nagen, seines lebens feind der tod.

4. Aber du, HErr, liebst das leben, und dich jammert, daß es hier stets mit sterben ist umgeben, darum wachst du selbst dafür; seine schwachheit zu erhalten, lässt du deiner aufsicht hut über unserm odem walten, weil dein lieben nimmer ruht.

5. Sieht dein roht nun, daß uns armen noht und kranckheit nöhtig sey, o! so zeigt bald dein erbarmen selbst geschäftig sich darbey, und pflegst unserm unvermögen, das du väterlich bedenckst, mehres niemahls aufzulegen, als du kraft zu tragen schenckst.

6. Dein geschöpfe zu verderben hast du wahrlich keine lust, auch ist deiner himmels-erben wohl und schwachheit dir bewust, lässest ihnen, auf ihr schreyen, wenn sie kranckheit übereilt, hülff' und raht bald angedeyen, wo kein kraut noch pflaster heilt.

7. Ja, wenns auch in tieffen nöhten gleich das ansehn oft gewinnt, daß du jetzt den leib wolt'st tödten, bist du anders doch gesinnt, und des innern geists geschäfte zu befördern nur bedacht, wenn des äussern menschen kräfte deine weisheit mürbe macht.

8. Unter-

8. Unterdessen wacht dein sorgen, dem, wie viel der erden kloß tragen kan, nicht ist vorborgen; heast ihn selbst in deinem schooß, wiegst genau sein schwach vermögen, gegen das, was deine treu' nöhtig weiß, ihm aufzulegen, daß es stets erträglich sey.

9. Wird auch gleich, nach hülff', oft bange, unsrer zagenden natur, säumst du dennoch nie zu lange, nach der wohlgestellten uhr deines rahts, so daß wir müssen preisen deinen liebes-schluß, ob wir gleich die zeit nicht wissen, da die noht sich enden muß.

10. Denn das winseln deiner krancken läst'st du dir zu hertzen gehn; wie mag sich mein lallend dancken gnug zu rühmen unterstehn, wie du deine schwache liebest, mit was grosser lindigkeit du sie züchtigst und betrübest, und erquickst zu rechter zeit.

11. Solch dein hertzliches erbarmen, das ich nicht gnug preisen kan, hab' ich kräftig an mir armen, HErr, mein artzt und helffers-mann, auch die meinen, selbst erfahren, mir zur recht und besten zeit, wenn wir schwach und kraftlos waren, deine hülff' uns war bereit.

12. Nun, mein GOtt, ich kan nicht schweigen, dir mein lied zu stimmen an, und mit dancken anzuzeigen, was du jetzt auch hast gethan, da mein hertz in grossen nöhten vor dir rieff in tod's-gefahr um sein leben, das zu tödten, schon der würger fertig war.

13. Ist das danck-lied, das ich bringe, bey der unvollkommenheit dieses lebens, gleich geringe, läss't doch deine gütigkeit, dir mein wollen, HErr, gefallen, und nimmst, als ein Vater, an deines armen kindes lallen, das nichts bessers geben kan.

14. Wenn ich hier hab' ausgelauffen, und mein kampf wird seyn vollbracht, will denn auserwählten hauffen, ich dort ewig tag und nacht, deine wunderthaten preisen, und, mein GOtt, für deine treu', singen, mit vollkommnen weisen, in der engel cantorey.

959. Mel. Für deinem thron tret.

Ich will, so lang ich lebe hier, den HErren preisen für und für: viel gutes hat er mir gethan, weit mehr denn ich erzählen kan.

2. Er hat geholffen überall, und sonderlich zu diesem fall hat er allein durch seine hand das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülffe kam, noch meines elends sich annahm, auch war der menschen hülff' zu schwach, darum befahl ich GOtt die sach'.

4. Zu ihm rief' ich bey tag' und nacht, daß seine weisheit, güt' und macht mich reissen wolt' aus der gefahr, damit ich gantz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, und solche rettung mir beschehrt, daß ich erkenn', wie seine treu ist alle morgen an uns neu.

6. Durch seinen engel hat er mich

mich aus meiner nobt gewaltiglich errettet und zu rechter zeit von trübsal, sorg' und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr, ist deine güt', die mich beschützet und behält: ich will sie rühmen hier auf erd', so lang' ich odem haben werd'.

8. Ich will dir sagen lob und preiß, daß du auf wunderbahre weis' mir diese schwere creutzes-last so gnädig abgenommen hast.

9. Wiewohl ichs habe grob verschuld't, so hast doch deine lieb' und huld mit viel erbarmen mein verschont, und nach verdienste nicht gelohnt.

10. Nun ich seh', daß dein Vater-hertz mir desfals auflegt pein und schmertz, daß du mich ziehen wilt zu dir, weil ich auch gnad' im straffen spühr'.

11. Drum ich mit freuden dis erwäg, wie GOtt die ruht bald niederleg: wie willig er die hülffe schick', und zürne kaum ein augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint, doch ists zum besten stets gemeynt: er weiß wohl mittel, zeit und rabt, ich habs erfahren mit der that.

13. Verleihe, HErr, daß uns gereich' hinfort zur lehr' und trost zugleich, wann mich vielleicht noch in der welt neu unglück wieder überfällt.

14. Gieb, daß ich dencke zu mal end mir solche prob' werd' zugesendt: daß ich dem golde gleich mög' seyn, und durch dies feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor die treu mit glauben, hoffnung und gebet damit anhalt', und lass' nicht ab, bis ich die hülff' erlanget hab'.

16. Und wann die rettung kommen ist, denn du, GOtt, allzeit gnädig bist, daß ich dir dancke nacht und tag mit hertz und munde also sag:

17. Gelobet sey des HErren nam', der mächtig ist und wunder sam, erschallen müsse seine ehr' in allen landen mehr und mehr.

960 Mel. JEsu meine freude.

JEsu meine liebe! die ich oft betrübe hier in dieser welt, die danckt mein gemühte, wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholffen in dem klagen, nobt, leyd, angst und zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wenn ich werd' in kränckten und in ängsten seyn. Wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErr, für und für danckbar seyn in meinem hertzen, dencken dieser schmertzen.

3. Ich hab dich mit thränen, mit leyd, angst und sehnen, mein aug' und gesicht hub ich auf und schrie, neigte meine knie, stund auch aufgericht't, ich gieng hin und her, mein sinn war bekümmert und voll sorgen durch die nacht am morgen.

4 Ich als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im sinn: ich kan nicht mehr beten, komm', mein heyl! getreten, sonst sinck' ich dahin, ja ich

sinck'; ey, sprach dein winck: halt'! meinst du daß ich nicht lebe noch stets um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, den mir doch zu rauben satan war bemüht, der die armen seelen in des leibes höhlen vielmals nach sich zieht: ich sprach doch: ich gläube noch! gläubt' ich nicht, nicht wolt' ich beten noch für dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir schreyet, seine sünd' anspeyet, rufft dich hertzlich an aus getreuem hertzen, dessen grosse schmertzen wirst du, HErr! alsdann, wenn er fest gläubt, dich nicht läss't, als die deine selbst empfinden, tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe! die ich oft betrübe hier in dieser welt, dir danckt mein gemühte wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholffen in dem klagen, noht, leyd, angst und zagen.

961. Mel. Es kostet viel ein christ.

MEin hertz, o GOTT! ist schon bereit, bereit sind alle kräfte meiner seelen, zu singen dir, du GOtt der herrlichkeit, und deinen ruhm, mein helffer, zu erzählen; dich lobt mein hertz, dich preis' ich für und für, und dancke dir. :,:

2. Wie bist du, HErr, so fromm und gut! wie unaussprechlich ist auch deine stärcke, wie köstlich ist, was deine weisheit thut! wie wunderbar sind deiner hände wercke! wie machest du doch deine güt' und treu' uns täglich neu. :,:

3. Noch sieht des HErren aug' auf die, die fest auf seine güt' in ehrfurcht hoffen, sein auffsehn ist ohn' unterlaß auf sie gerichtet, und sein gnädig ohr stets offen, zu mercken, was der arme seufz't und fleht, denn übel geht. :,:

4. In wie viel noht hat deine kraft, wo niemand raht hat auszusinnen wissen, mir hülff' und raht so wunderlich geschafft, daß menschen witz drob hat erstaunen müssen, der deine wege, die du pflegst zu gehn, nicht kan verstehn. :,:

5. Wer sich in stiller zuversicht nur mit verbundnen augen drauf läss't führen, und hindert sich mit eignem willen nicht, der wird gewiß am ende tröstlich spühren, wie herrlich, gut, voll weißheit, macht und treu, dein führen sey. :,:

6. Wie dab' ich dieß in mancher noht, und augenscheinlich auch noch jetzt erfahren, dir, GOtt, zum preiß, und menschen-witz zum spott, die mir zu helffen nicht vermögend waren, du aber hasts viel herrlicher gemacht, als man gedacht. :,:

7. Wie kan mein mund, mein hertz und sinn dein wunder-helffen dir mit danck vergelten, dadurch vor vielen ich zum wunder bin, ach! solt' ich nicht mich selbst voll wehmuht schelten, daß nimmer noch ich deine helffers-macht nicht genug bedacht. :,:

8. Vergieb die unvollkommenheit, die oft den geist, wenn mich das creutz hart betrübet, nicht läss't mit rechter glaubens-

glaubens-freudigkeit des trosts gedencken, den du mir erzeiget, und, wenn du dich verbirgst, so leicht vergiss't, wie fromm du bist. :,:

9. Gieb du mir neue kraft und muht, mein hertz in gläubiger gedult zu stillen, wenn deines trosts verzug ihm bange thut: der kelch muß doch, den du nach deinem willen, mir gantz gewiß, zum heyl nur schenckest ein, getruncken seyn. :,:

10. Ist gleich die hülffs-zeit unbewust, trinck' ich doch aus, ohn' eckel, ohne grauen, und weiß gewiß, ich werde meine lust doch endlich noch an deiner hülffe schauen. Ich bin gewiß, daß du zu helffen eilst, und nicht verweilst. :,:

11. Drum will im creutz' ich immerfort, dir lob und danck zu singen, seyn beflissen, bis ich der engel lied, mit freuden dort, da man nichts wird von sorg' und grämen wissen, da alles, was mich kränckt, ist abgethan, kan stimmen an. :,:

962. Mel. Es ist das heyl uns ꝛc.

SEy lob und ehr' dem höchsten guht! dem Vater aller güte! dem GOtt, der alle wunder thut, dem GOtt, der mein gemühte mit seinem reichen trost erfüllt, dein GOtt, der allen jammer stillt, gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmels-heer, o herrscher aller thronen, und die auf erden, luft und meer, in deinem schatten wohnen, die preisen deine schöpfers macht, die alles also wohl bedacht, gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spat mit seiner güte walten: in seinem gantzen königreich ist alles recht und alles gleich; gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rieff den HErrn in meiner noht, ach GOtt! vernimm mein schreyen! da half mein helffer mir vom tod', und liess' mir trost gedeyen; drum danck', o GOtt! drum danck' ich dir, ach! dancket, dancket GOtt mit mir, gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem volck geschieden; er bleibet ihre zuversicht, ihr seegen, heyl und frieden. Mit mutter-händen leitet er die seinen stetig hin und her, gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hülff' ermangeln muß, die alle welt ereiget; so kommt, so hilfft der überfluß, der schöpfer selbst und neiget die Vaters-augen deine zu, der sonsten nirgends findet ruh'; gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, o GOtt, von nun an ehren; man soll, o GOtt, dein lobgesang an allen orten hören, mein gantzes hertz ermuntre sich, mein geist und leib erfreue dich; gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi nahmen nennt, gebt unserm GOtt die ehre! ihr, die ihr GOttes

macht bekennt, gebt unserm GOtt die ehre! die falschen götzen macht zu spott, der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt, gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet für sein angesicht, mit jauchzen-vollen springen, bezahlet die gelobte pflicht, und lass't uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht; gebt unserm GOtt die ehre!

963. Mel. JEsus ist das schönste.

WJe dein nam' ist, grosser GOtt, und wie du genennt wilt werden, so ist deiner thaten ruhm, die wir täglich sehn auf erden, wer, wie deine hand regiert, wer dein weises thun betrachtet, und in demuht recht drauf achtet, wird stets auf dein lob geführt. :,:

2. Treu, wahrhaftig, gütig, fromm, und gerecht lass't du dich nennen, und das bist du in der that, über die, HErr, die dich kennen, pflegst du deiner güte schutz, überreichlich auszubreiten, und die deine macht bestreiten, richtest du, nach ihrem trutz. :,:

3. Ach! ich kan von deiner treu', HErr, in meinem gantzen leben öfter als zu zählen ist, aus erfahrung zeugniß geben, wenn von aussen manches leyd, furcht und schrecken auch von innen oft betrübten meine sinnen, halfst du bald zu rechter zeit. :,:

4. Hat der menschen frevel nicht oft gedacht mich zu versencken, auch nur dir, HErr, ist bekannt, wie viel anders heimlichs kräncken, oft mein hertz hat matt gemacht, und in allen hat dein sorgen, obs mir selbst gleich war verborgen, stets zur hülff' und trost gewacht. :,:

5. Niemahls hast du mich versäumt, wenn die nacht so hoch gestiegen, daß oft freund und feind geglaubt, nunmehr müst' ich unterliegen, auch mein zagend hertz den geist fast gedrückt, hat deine stärcke, an mir durch die gröss'sten wercke sich am herrlichsten erpreis't. :,:

6. Auch noch jetzt hat deine macht, abermahl mich sehen lassen, wie viel grössers sie vermag, als zu bitten und zu fassen, unser armes hertz versteht; da, was widrig hat geschienen, uns zum nutz doch müssen dienen, deiner hülffe ruhm erhöht. :,:

7. O! daß doch der überfluß deiner täglich neuen güte, die sich stets um mich bemüht, meinem zagenden gemühte, immer neuen muht einbließ / daß in nöhten ohne grauen, mit recht freudigem vertrauen, ich nur dich, HErr, walten ließ. :,:

8. Hab', o Vater! doch gedult, und hilf meinem unvermögen, mich in stiller zuversicht, unter deine zucht zu legen, die durch manche prüfungs-gluht, mich von schlacken rein will brennen, lehr' in demuht mich erkennen, was du thust, sey nütz und gut. :,:

9. Aber lass' doch, dir zum preiß, hertze, sinn und alles dencken, auch stets was ich red und thu', nur auf deinen ruhm sich lencken; nimm mich selbst zum

zum opfer hin, und laſſ' meines danckens lallen, HErr, aus gnaden dir gefallen, ob ichs gleich nicht würdig bin. :,:

10. Zieh' die gnaden-hand nicht ab von mir armen, mein erretter! ſchaffe ferner hülff' und raht, da noch ſo viel trübſals wetter über meinem haupte ſtehn, und beſonders laſſ' die klage, die ich dir ins ohr, HErr, ſage, dir recht tief zu hertzen gehn. :,:

11. Denn ich höre doch nicht auf, dir, mein helffer, nachzuſchreyen, weil ein odem in mir iſt, laſſ' an mir dich doch nicht reuen, was dein wahrer mund verſpricht, daß du wol'ſt gebet erhören; laſſ' ſich ſtets den glauben mehren, wenn oft ſchwachheit mich anficht. :,:

12. Nimm auch treulich derer wahr, die von anfang dieſes lebens, dir gantz übergeben ſind, laſſ' an ihnen nicht vergebens deiner gnaden züge ſich um ihr heyl bemühet haben, ſchencke deines geiſtes gaben ihren ſeelen mildiglich. :,:

13. Laſſ' ſie weder von der welt, noch von andern hohen geiſtern, ſo die ordnung unſers heyls ſich erkühnen zu bemeiſtern, wie ihr eigner geiſt ſie treibt, von dir reiſſen noch verwirren, der allein, HErr, kan nicht irren, der bey deiner wahrheit bleibt. :,:

14. In derſelben heil'ge ſie, die in deinem wort' ſich findet, welches ſelbſt die wahrheit iſt, was auf dieſes ſich nicht gründet, iſt betrübter ſelbſt-betrug, laſſ' ihr hertz ſich ja nicht kehren, von der einfalt deiner lehren, und nicht ihnen ſelbſt ſeyn klug. :,:

15. Dies noch, HErr, gewähre mich, daß doch alle meine lieben, mögen ſeyn ins lebensbuch, unauslöſchlich eingeſchrieben, und durch Chriſti blut mit mir hier im glauben heilig leben, und nach jener ruh' nur ſtreben, wo man ewig lebt bey dir. :,:

964 Mel. O GOtt du frommer.

Wie freundlich lockſt du uns, getroſt dich anzuſauffen, wenn trübſal, noht und angſt, uns ſchwache hier mit hauffen befällt und furchtſam macht, du ſprichſt, es ſollen die, die gläubig auf dich ſehn, zu ſchanden werden nie.

2. Wen hat man jemahls wohl in ſeinen gröſſ'ſten nöhten, in ſeiner zuverſicht und flehen, ſehn erröhten? wenn der, ſo elend war, nur eilend zu dir lieff', lieff' deine güt' ihm vor, und hört'ſt ihn, wenn er rieff.

3. Ja, eh' auch noch ſein mund zu reden angefangen, ſo hörte ſchon dein ohr ſein ängſtliches verlangen, und merckt'ſt erbarmend drauf, warſt ihm zu retten nah' aus aller ſeiner furcht, und mit der hülffe da.

4. O HErr! dein wort iſt wahr, und was dein mund verſprochen, der ewig glauben hält, wird nimmermehr gebrochen. Du trägſt uns mit gedult, wenn unſer hertz gleich bebt, und zitternd voller furcht, doch endlich an dir klebt.

5. Des kan ich zeuge seyn, wie oft ich dieß erfahren, in viel und mancher noht, bey meinen lebens-jahren, mein Vater; und auch jetzt hat deine wahrheit sich, mit grosser hülff' und treu', verherrlicht über mich.

6. Sey jetzt und ewiglich, mein frommer GOtt, gepriesen, der stets sich gegen mich so hülffreich hat erwiesen. O! wär' ich armer doch ohn' unterlaß nur dir zu dancken tüchtig gnug in meinem leben hier.

7. O! könnt' ich mich nur fest an dein erbarmen halten, und freudig ohne furcht, dich all'zeit lassen walten in allem, was mich trifft, und mit gelass'nem sinn mich selbst dir opfern auf, so wie ich schuldig bin.

8. Du aber must in mir auch dieß zu wege bringen, mich in dein liebreich hertz so gläubig einzudringen, daß ich nur find' in dir und deinem willen ruh', ach! hilff durch deinen Geist, mein helffer, mir dazu.

9. So kan kein unfall hier dein lob, in mir, verhindern; noch, was mich auswärts drückt, des Geistes stille mindern, bis dort die rechte ruh', wenn alles was mich kränckt, gantz abgelegt wird seyn, mir ewig wird geschenckt.

965. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WJe spielst du doch mit deinem kinde, du himmelsweißheit JEsu Christ; bald thust du fremd, wie ichs empfinde, bald schmeck' ich, wie du freundlich bist; bald giebst du creutzes-galle mir, bald freuden-zucker auch dafür.

2. Du mengst so artig süß und bitter, daß leyd und freude wird verkehrt, verbirgest dich und siehst durchs gitter, wie ich mich nun dabey geberd', ob mir auch das sey angenehm, was du gut achtest und bequem.

3. Ach HErr! du kennst mein kindisch wesen; ich nehme das, was mir wohl schmeckt; denck nicht, daß mein heyl und genesen sey in dem bittern trunck versteckt. Ich nehm' den zucker überall viel lieber, als die bittre gall.

4. Wie oft hab' ich hierin gefehlet; vergiebs mein JEsu! deinem kind; hinführo soll das seyn erwählet, was dein hertz für mich gut befind't. Ich will von dir mit will'gem muht annehmen zucker oder ruht.

5. Indeß hab' danck, daß du gezogen mich auch zu deines Vaters spiel; nach deiner hand mich hast gebogen, und meinem creutze maas und ziel zu meinem vortheil hast gesetzt und nach dem trauren mich ergetzt.

6. Hab' weiter lust bey mir zu wohnen und spiele dein spiel immerfort, regiere mich mit viel verschonen, und such' mein bestes aller ort. Hilff dabey, daß ich oft und viel dir dancke für dein liebes-spiel.

7. Ich lasse dich in allen walten, ich weiß, daß deine absicht gut: wenn nur die seele wird erhalten, obs gleich dem leib' nicht sanfte thut, führ' ferner-

weit

weit mich wunderlich; nur seelig, seelig bitt' ich dich!

Nach der Erndte.

966. Mel. O durchbrecher aller ꝛc.

Auf! ihr meiner seelen kräfte, auf! und richtet allen fleiß auf dieß einige geschäfte, unsers GOttes lob und preiß unaufhörlich zu besorgen, ihm zu dancken für und für, nichts ist unter allen dingen, köstlicher auf erden hier.

2. Wenn ich anders nichts bedächte, als was GOtt nur an mir thu', und gleich gantze tag' und nächte, ihm zu dancken brächte zu, wärs doch ja nicht zu vergleichen seiner wohlthat, gnad' und huld; noch vermöcht' ich zu erreichen nur das minste meiner schuld.

3. Sein erbarmen und sein sorgen, so mir gestern hülff' erzeigt, ist auch heute noch und morgen, mir zu helffen stets geneigt, hört und merckt doch GOtt mein sehnen, eh' es in ein wort ausbricht, und giebt auf mein heimlich stöhnen antwort, die mir trost verspricht.

4. HErr, womit verdient's mein leben, und was kan ich dir dafür, zur vergeltung wieder geben? daß dein treues lieben mir, bald so willig ist zu rahten, hat auf meine nohtnur acht, denckt nicht auf die missethaten, die mich dir verhasst gemacht.

5. So voll lieb' ist dein gemühte, so brennt dein getreuer sinn, gegen mich von lauter güte, der ich nichts als sünde bin, den des erb-gifts alter schade kraftlos macht, blind, kalt und kranck, unwehrt deiner hülff' und gnade, ungeschickt zu rechtem danck.

6. Gleichwohl reitzt mich deine güte, die von wolthun überfleuss't, daß mein dürftiges gemühte dir zu dancken sich ergeuss't, daß der mund muß überaehen dessen, wes das hertz ist voll, deinen ruhm, HErr, zu erhöhen, kan ers gleich nicht wie er soll.

7. Ach! ich muß voll angst mich schämen meiner schlechten danckbarkeit, kan mir aber selbst nichts nehmen, in der unvollkommenheit, dir, HErr, klag' ichs, ach! mit schmertzen, daß zu deinem lob' und danck, ich mich muß in meinem hertzen, träge fühlen dürr' und kranck.

8. Lass' dich, Vater, doch erbarmen, des verderbens, das mich drückt, und zu deinem lob mich armen, kraftlos macht und ungeschickt, lass' dirs doch zu hertzen dringen, daß ich dir mein danck-lied nicht, kan mit frohem munde singen, schencke mir dein freuden-licht.

9. Schone, lieber Vater, schone! nimm mich selbst, so gut ich bin, in dem dir geliebten Sohne, dir zum danck und opfer hin; sieh', die sonst verworffne gabe in dem, der dir gnug gethan, und durch den ich zugang habe zu dir, HErr, in gnaden an.

10. Ich will hier doch, bis ich sterbe, deines ruhms, HErr! schweigen nicht. Wenn du dort mich wirst zum erbe deiner hei-

ligen im licht', und zu denen geistern bringen, die dich loben immerdar, wird mein danck-lied besser klingen, unter der vollkommnen schaar.

Nach dem Ungewitter.

967. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

DAs wetter ist vorbey durch GOttes vater treu', nach unserem verlangen ist es wohl abgegangen; wir sind der furcht entledigt, und ist gar nichts beschädigt.

2. Das macht das Vaterhertz, des Heylands blut und schmertz, des Trösters sein beschirmen, daß dieses wetters stürmen kein härlein uns verletzet, noch in gefahr gesetzet.

3. GOtt lob! GOtt lob! dafür! nun sey und bleibe dir nechst unserm leib' und leben der ruhm allein gegeben, ja alle ehr' und stärcke für diese allmachts-wercke.

4. So sieh', o Höchster! doch auf uns auch ferner noch: lass' deine gnad' uns fassen, in lieb' und leyd nicht lassen; lass' deine hülff' uns spühren, so lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle ehr' erweisen, dich auch von hertzen preisen, bis wir im himmel oben dich recht vollkommen loben.

Nach der Pest.

968. Mel. Lasset uns den HErren.

LAsset uns, ihr Christen, singen lob und ehre, danck und preis unserm GOtt für allen dingen, der uns so zu schützen weiß. HErr! wer kan dich gnug erheben? deine güt' ist väterlich, deine lieb' erweiset sich, und dein' hohe macht darneben: HErr! es soll mein lob-gesang rühmen dich mein lebenlang.

2. In der armen sünder orden waren wir für kurtzer zeit aller welt zum scheusal worden, wegen unser eitelkeit: ach! wir waren gantz vernichtet, grosser GOtt! durch deinen grimm, aber deine gnaden-stimm' hat uns wieder aufgerichtet: drum soll auch mein lob-gesang rühmen dich mein lebenlang.

3. Tödtlichs gift hat uns gebissen, gleichwol hat uns deine macht aus des todes schlund gerissen, und ins leben wiederbracht. Ach! wir lagen gantz umfangen mit der seuche, die wie feur brannte scharf und ungeheur, endlich sind wir noch entgangen. HErr! es soll mein lebenlang rühmen dich mein lob-gesang.

4. Unsre seele war umgeben mit beschwerden ohne zahl, dazumahl hieß unser leben trübsal, unmuht, angst und quaal: gleichwohl hat uns nicht verschlungen der, so manchen hingerafft. Nein, er ward durch deine kraft, o du menschenfreund! bezwungen, drum soll auch mein lob gesang rühmen dich mein lebenlang.

5. Da wir alle täglich rieffen, da wir schrien tag und nacht, da wir zu dem HErren lieffen, hat er uns gesund gemacht. Unsre tage sind vergangen, (klagten wir) die zeit ist hin: aber nein, dein treuer

sinn

sinn hat zu helffen angefangen: drum soll dies mein lob-gedicht dich zu preisen ruhen nicht.

6. Wenn dein eifer dich bewogen, und uns angehauchet hätt', ach! so wären wir gezogen in die gruben aus dem bett': HErr! wie matte fliegen fallen, wären wir den andern gleich hingerückt ins todes reich, und nun leb' ich doch für allen: soll denn nicht mein lob-gesang preisen dich mein lebenlang.

7. GOtt! wir sind in deiner hütten wohl gedeckt zur bösen zeit, als der würger wolt' ausschütten seine wuht und grausamkeit: deine güt' hielt uns verborgen in dem sichern lebens-zelt, daß wir nunmehr in der welt wieder wallen ohne sorgen: nun es soll mein lob-gesang preisen dich mein lebenlang.

8. HErr! du schüttest nach dem weinen über uns viel freud' und wonn': ach! wie lieblich muß doch scheinen nach dem hagel-schaur die sonn': auf viel klagen folget lachen, auf das stürmen stille zeit, auf viel heulen frölichkeit: solche lust kan GOtt uns machen. Drum soll auch mein lob-gesang preisen ihn mein lebenlang.

9. Nun die seuch hat aufgehöret, lass' auch uns, HErr! hören auf, das zu thun, was uns bethöret hie in unserm lebens-lauff. Ach' daß doch dies gift der sünden flöge mit der pest dahin, daß sich stets in unserm sinn ehr' und tugend möge finden: denn so soll auch mein gesang rühmen dich mein lebenlang.

10. Hilff doch, daß wir arme maden die so schwere schmach und pein abermahl uns nicht aufladen: lass' uns neue menschen seyn, lass' uns unsre schuld erkennen, laß uns dich voll reu und leyd bitten, und wenn wir befreyt, frölich unsern Vater nennen. Denn soll unser lob-gedicht dich zu preisen ruhen nicht.

11. Nun du wirst uns überheben (ist es anders, HErr! dein will') dieser straff', und unser leben schliessen lassen in der still': O! bey dir ist raht zu finden, du kanst helffen in der noht, du kanst reissen aus dem tod', ey so hilff denn überwinden, daß, o GOtt! mein lob-gesang rühme dich mein lebenlang.

969. Mel. An wasser-flüssen Babyl.

Nun wollen wir lob, ehr' und preis, GOtt unserm helffer bringen: wir wollen ihm durch höchsten fleiß mit hertz und mund lobsingen, weil er uns in der sterbens-noht beschützet, daß der schnelle tod uns nicht hat hingerissen: dafür all unser lebenlang dir, o GOtt! vielen preis und danck wir arme menschen wissen.

2. Wir waren noch für kurtzer zeit ein schensal allen leuten, die sich entfernten weit und breit von uns auf allen seiten, weil unsers vaterlandes gräntz' gestraffet war mit pestilentz, von wegen vieler sünden,

daß nirgendwo ein örtlein war, allwo man hätte für gefahr sich sicher können finden.

3. Wir waren ja wohl allzumahl mit hertzens angst umgeben, in lauter trübsal, furcht und quaal bestunde unser leben, weil täglich ihrer sturben viel, des jammers war kein maaß noch ziel, der artzt da war vergebens, mit pflastern hatte man kein glück, kein mensch war einen augenblick versichert seines lebens.

4. Doch, da ein jeder von uns hat zu GOtt mit ernst geschrien, hat er all'unser missethat aus gnaden uns verziehen: Er hat durch seine gnaden-hand das übel von uns abgewandt, und uns also behütet, daß wir das leben haben noch, da die gemeine seuche doch rund um uns her gewütet.

5. So kan man auch nun ohne scheu beysammen wieder leben, ein jeder ist der sorge frey, darin er vor muß schweben. So sehr gut hat es GOtt gemacht, darum seyd alle drauf bedacht, wie ihr ihn dafür preiset, und eure gantze lebens zeit für solche grosse gütigkeit genugsamen danck erweiset.

6. Lob sey dir, GOtt! im himmels-thron, für deine Vater-güte: lob sey dir, JEsu! GOttes Sohn, aus danckbarem gemüthte: lob sey dir, o GOtt heil'ger Geist! sey jetzt und immerdar gepreist, daß wir nun sind erhöret, und frey geworden von der pest: wohl dem, der sich auf GOtt verläßt, der bleibt wohl unversehret.

7. Weil denn die seuche ist dahin, so lasset auch die sünden mit weg seyn, und in unserm sinn nichts als nur gutes finden, daß unser böser lebenslauff auch mit der plage höre auf, und wir ja nicht erregen aufs neue eine grössere pein: ach GOtt! du wirst behülflich seyn, daß wirs erfüllen mögen.

Nach erhaltenen frieden.

970. Mel. Nun lob, mein seel, den ꝛc.

GOtt lob, nun ist erschollen das edle fried- und freuden-wort, daß nunmehr ruhen sollen die spieß' und schwerdter, und ihr mord. Wohlauf, und nimm nun wieder dein säiten-spiel hervor, und singe deine lieder im hohen vollen chor, erhebe dein gemüthte zu deinem GOtt, und sprich: HErr, deine gnad' und güte, bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als schwere straff' und grossen zorn, weil stets bey uns noch grünet der freche schnöde sünden-dorn. Wir sind fürwahr geschlagen mit harter scharffer ruht', und dennoch muß man fragen: wer ist, der busse thut? wir sind und bleiben böse, GOtt ist und bleibet treu, hilfft, daß sich bey uns löse, der krieg und sein geschrey.

3. Sey tausendmahl willkommen, du theure wehrte friedens-gab, jetzt sehn wir, was für frommen dein bey uns wohnen in sich hab': in dir hat GOtt versencket all unser glück und heyl, wer dich betrübt und trancket, der drückt ihm selbst den pfeil des hertzleyds in das

hertze

hertze, und leucht, aus unverstand, die güldne freuden-kertze mit seiner eignen hand.

4. Das drückt uns niemand besser in unsre seel' und hertz hinein, als ihr zerstörten schlösser, und städte voller schutt und stein; ihr vormals schönen felder, mit frischer saat bestreut, jetzt aber lauter wälder, und dürre wüste heid'; ihr gräber voller leichen, und blut'gen helden-schweiß der helden, derer gleichen auf erden man nicht weiß.

5. Hie trübe deine sinnen, o mensch, und laß der thränen bach aus beyden augen rinnen, geh' in dein hertz und decke nach, was GOtt bisher gesendet, das hast du ausgelacht, nun hat er sich gewendet und väterlich bedacht, vom grimm und scharffen dringen, zu deinem heyl, zu ruhn, ob er dich möchte zwingen mit lieb' und gutes thun.

6. Ach laß' dich doch erwecken, wach' auf! wach' auf! du harte welt, eh' als das harte schrecken dich schnell und plötzlich überfällt. Wer aber Christum liebet, sey unerschrocknes muhts, der friede, den er giebet, bedeutet alles guts. Er will die lehre geben: das ende naht herzu, da solt ihr bey GOtt leben im ew'gen fried' und ruh'.

971. Mel. Nun danket alle GOtt.

HErr GOtt dich loben wir, regier' HErr! unsre sinnen, laß' deines Geistes salb' in unsre hertzen rinnen, komm', komm', o edles öl! belebe uns allhier, so singen wir mit lust: HErr GOtt dich loben wir.

2. HErr GOtt dich loben wir, wir preisen deine güte, wir rühmen deine macht mit hertzlichem gemühte, es steiget unser lied bis an des himmels thür, und thönt mit grossem schall: HErr GOtt dir dancken wir.

3. HErr GOtt dich loben wir für deine grosse gnaden, daß du das vaterland von krieges last entladen, daß du uns blicken läss't die güldne friedens-zier, drum jauchzet alles volck: HErr GOtt dich loben wir.

4. HErr GOtt! dich loben wir, die wir in langen jahren der waffen schweres joch und frechen grimm erfahren; jetzt rühmet unser mund mit hertzlicher begier: GOtt lob! wir sind in ruh', HErr GOtt wir dancken dir.

5. HErr GOtt! dich loben wir, daß du die pfeil und wagen, schild, bogen, spieß' und schwerdt zerbrochen und zerschlagen, der strick ist nun entzwey, darum so singen wir mit hertz' und zung' und mund; HErr GOtt wir dancken dir.

6. HErr GOtt! dich loben wir, daß du uns zwar gestraffet, jedoch in deinem zorn nicht gantz hast weggeraffet, es hat die Vater-hand uns deine gnaden-thür jetzt wieder aufgethan; HErr GOtt wir dancken dir.

7. HErr GOtt! wir dancken dir, daß du kirch', land und häuser, den frommen Königs-

stamm und dessen grüne reiser bisher erhalten hast, gieb ferner gnad' allhier, daß auch die nachwelt sing: HErr GOtt wir dancken dir.

8. HErr GOtt! wir dancken dir und bitten, du wollst geben, daß wir auch künftig stets in guter ruhe leben. krön' uns mit deinem gut', erfülle nach gebühr, o Vater! unsern wunsch: HErr GOtt wir dancken dir.

9. HErr GOtt! wir dancken dir mit orgeln und trompeten, mit harffen und pandor, posaunen, geigen, flöhten, und was nur odem hat, erthön' jetzt für und für: HErr GOtt! wir loben dich, HErr GOtt wir dancken dir.

Für verliehenen gnädigen sonnenschein.

972. Mel. Nun danket alle GOtt.

MEin GOtt, du bist gerecht, und bleibst doch lauter liebe, siehts mit uns armen gleich oft ängstlich aus und trübe, wenn dein gerechter grimm, bey überhäufter schuld, nicht mehr zu dencken scheint an deine treu' und huld.

2. Wir reitzen täglich dich, mit übermachten sünden und du läss't gleichwohl uns barmhertzigkeit noch finden, wenn deine hand schon ist zum strafen ausgestreckt, und der gedroh'te schlag das sünden-hertz erschreckt.

3. Denn dein erbarmen kan kein menschen-sinn erreichen, das unermeßlich ist, und nicht vermag zu weichen, wenn berg' und hügel auch aus ihrer stätte gehn, bleibt deine wahrheit doch stets unbeweglich stehn.

4. Dieß haben dir zum preiß, wir ja von jahr zu jahren, mein GOtt ohn' unterlaß, und auch noch jetzt erfahren, da deines eyfers fluht auf uns, HErr, nach verdienst, mit stetem regnen du nun auszugiessen schienst.

5. Die sonne must' ihr licht viel tage lang verstecken, bey lauter wind und sturm, und alles war voll schrecken, weil man nur dunckelheit und finstern nebel sah', und unsers landes saat war dem verderben nah.

6. Es schien', als hättest du den bund zurück gezogen, den du mit Noah macht'st, als du den gnaden-bogen, nach der verderbungs-fluht hast in die luft gestellt, und schwurst: du wollt'st nicht mehr ersäuffen alle welt.

7. Ach! aber, was dein mund uns sündern hat versprochen, das bleibt an deinem theil wohl vest und unverbrochen, wahrhaftig heiss't dein nam', treu und unwandelbar, und so ist auch dein ruhm, dein wort bleibt ewig wahr.

8. O! darum muß dein Geist uns böse zweifler schelten, daß deiner wahrheit treu' nicht so viel uns kan gelten, daß stat des zagens wir dir fielen, HErr, zu fuß, voll glaubens-zuversicht, mit wahrer reu' und buß'.

9. Dein thun ist stets gerecht, doch will dein guter wille nie unsern untergang, wenn wir nur in der stille, mit buß' und demuht dir bekennen unsre

schuld,

schuld, und deine züchtigung ertragen mit gedult.

10. Du pflegst, nach Vaters art, die ruhten so zu führen, daß, ob wir gleich den schlag, nicht ohn' empfindung, spühren, du uns noch nie zu lang' auch nicht zu hart versehrst, und stets dein Vater-hertz bald wieder zu uns kehrst.

11. Nun, HErr, nach dessen winck der himmel heer und kräfte, auch regen, sonn' und wind sich richten, ihr geschäfte zu thun, wie du's gebeut't, du hast dir unser flehn auch jetzt bey unserer noht zu hertzen lassen gehn.

12. Wir sahen täglich sich die regens-fluhten häuffen, die wolcken drohten uns den seegen zu ersäuffen, den du uns hast gezeigt, die sonne schien uns nicht, vergifter nebeldampf bedeckte stets ihr licht.

13. Du aber, weil du bist voll langmuht und erbarmen, dacht'st bald an deine treu', und an die noht der armen, und schlossest, da ihr hertz voll angst und seufzen war, des himmels fenster zu, und machst ihn wieder klar.

14. O! dir sey ewig lob, HErr, unsre hülff' und retter! ach! gieb uns ferner noch gesund und fruchtbar wetter, verschone deines volcks, und schau' auf unser land, daß theurung, pest und krieg von uns bleib' abgewandt.

15. Nur räum' auch sonderlich von uns, die dich zu kennen, des ruhms sich massen an, und uns dein volck zu nennen, den stanck der sünden weg, der durch die wolcken dringt, du heilig reiner GOtt, und dich zu eyfern zwingt.

16. Der lehre deines worts, die, trotz der höllen rotten, noch rein bey uns erschallt, lass' uns nicht länger spotten, da unser schändlichs thun, das sich den heyden gleicht, ihr, die so heilig ist, zur lästrung stets gereicht.

17. Lass' unsern glauben sich durch solche frücht' erweisen, die dir gefällig sind, und würdig dich zu preisen, daß an uns kindern doch, dich, unsern Vater, man, wie heilig du, HErr, bist, seh'n und erkennen kan.

18. Daß, nicht aus eigner schuld, uns auf der neuen erden, das erb'- und vatertheil entzogen müsse werden, daß denen kindern nur, die du von rechter art im glaub und leben kennst, von dir, HErr, wird verwahrt.

19. Da wird kein wechsel mehr, von sonnenschein und regen, noch andres ungemach, uns sorg' und furcht erregen, wo JEsus ewig wird selbst licht und sonne seyn. Ach führ' an solchen ort auch mich mein Vater ein.

973. Am gebuhrts-tage.

MEin Abba! dessen treu, eh' noch die welt gegründet, mich schon aus freyem trieb' in Christo auserwählt, ich seh' zwar meine pflicht, die mich dir gantz verbindet; nur klage, daß mir kraft, sie auszuüben, fehlt; ich wünschte deinen ruhm nach würden zu er-

heben mit hertzens-innigkeit, mit worten, werck und leben.

2. Du hast mich wunderbar aus mutter-leib' gezogen, da deine schöpfers-kraft zuvor mich selbst formirt, dein hertze war bereits in liebe mir gewogen, drum hat mein elend dich bewogen und gerührt. Du sahest mich, o GOtt! in meinem bluts liegen, dieß war dir schon genug, dein hertze zu besiegen.

3. Du woltest dich mit mir in einen bund begeben, drum machtest du mich bald im wasser bade rein. Es sprach dein holder-mund: getrost! nun solt du leben, ich nehme dich mein kind in meine liebe ein. Es ward zwar dieser bund von mir gar bald gebrochen, doch bey dir bliebe fest, was du einmahl versprochen.

4. Unendlich treuer GOtt! du meister meiner jugend! wie manche thorheit hast du an mir übersehn, du trugest mich, mein GOtt, mit unerhörter tugend, du liessest meinen fuß in liebes-seilen gehn, und da ich oftermahls gefallen und geglitten, so war bey dir doch bald vergebung zu erbitten.

5. Ich liebte diese welt und kehrte mit den jahren dir, nach gemeinem lauff, gar bald den rücken zu, hier aber habe ich erst deine treu' erfahren, ich wolte dieß und das; und fande keine rub', bis deine liebesmacht mich endlich überwogen, und du, mein seelen-freund! mich hast zu dir gezogen.

6. Wie süsse schmeckte mir der zucker deiner liebe, wie war mir doch so leicht das sanfte liebes joch! ich folgte zwar nicht stets dem reinen Geistestriebe, du aber bliebst getreu und bist es jetzo noch; du hast mit langmuht mich getragen und geduldet, das leben mir geschenckt, da ich den tod verschuldet.

7. Ob du mir auch ein maaß von thränen zugemessen und aus dem bittern kelch zuweilen eingeschenckt, so konte doch dein hertz nicht sich, nicht mich vergessen, nein, nein, es wurde stets zu meiner noht gelenckt. Du legt'st ein creutzlein auf, und halff'st es selber tragen, mein hertze weiß von nichts als gut' und treu' zu sagen.

8. Du, treuer Vater, hast es gut mit mir gemeinet, wie wohl, ja mehr als wohl hast du's nicht stets gemacht? du hast den eitetn weg mit dornen mir verzäunet und auf der schmalen bahn mich bis hieher gebracht. Dem leibe hast du ja die nohtdurft auch verliehen, um so auf alle weis' mich recht zu dir zu ziehen.

9. Dieß, dieß führt diesen tag mir jetzo zu gemühte der tag, an dem ich erst das licht der welt erblickt, ich preise jetzt, mein GOtt, die unverdiente güte, ich rühme deine huld, die mich so oft erquickt! ich will, o Abba! nun den bund mit dir verneuen, an dir und deiner lieb' mich inniglich erfreuen.

10. Wohlan, ich wickle mich aufs neu' in dein erbarmen; ich opfre dir, mein GOtt! den

kurtzen

kurtzen lebens-rest, ich fasse dich zwar nur mit schwachen glaubens-armen, du aber mache selbst das band der liebe fest. Ich such' kein ander gut auf erden zu erwerben, als dir, o Vater! nur zu leben und zu sterben.

Nach erlangter gesundheit.

974. Mel. Aus meines hertzens ꝛc.

ICh preise dich und singe, HERR! deine wunder-gnad', die mir so grosse dinge bißher erwiesen hat: denn das ist meine pflicht, zu meinem gantzen leben dir lob und danck zu geben: mehr hab' und kan ich nicht.

2. HErr mein GOtt, da ich armer vom bette zu dir schrey, da warst du mein erbarmer, und stundst mir treulich bey: da andre fuhren hin, zur finstern todes höle, da hieltst du meine seele, daß ich noch lebend bin.

3. Ihr heiligen, lobsinget und danckt unserm HErrn! der, wenn die noht herdringet, bald hört, und hertzlich gern uns gnad' und hülffe giebt: rühmt den, deß hand uns träget, und wenn er uns ja schläget, nicht allzu sehr betrübt.

4. GOtt hat ja Vater-hände, er straffet mit gedult: sein zorn nimmt bald ein ende, sein hertz ist voller huld, und gönnt uns lauter guts: den abend währt das weinen, des morgens macht das scheinen der sonn' uns gutes muhts.

5. Als GOtt sein angesichte unlängst von mir gewandt, da war ich gantz zu nichte und im elenden stand', es war mir angst und bang, ich führte schwere klagen, ich rieff in meinen plagen: HErr mein GOtt, wie so lang?

6. Nun wohl! ich bin erhöret, mein seufftzen ist erfüllt, mein creutz ist abgekehret, mein hertzleyd ist gestillt, mein grämen hat ein end'; es ist von meinem hertzen der grossen kranckheit schmertzen durch dich, HErr, abgewendt.

7. Mein GOtt, für solche güte will ich mit höchstem fleiß, aus danckbarem gemüthe, dir sagen lob und preiß; bis in der seligkeit ich deine wunder-dinge mit mehrem lob besinge, in alle ewigkeit.

975. Mel. Preiß, lob, ehr, ruhm ꝛc.

JEsu! wenn ich deiner treu' gedencke, wird mein hertz getrieben, dich, liebstes lämmlein! gantz aufs neu' zu loben, ehren und zu lieben; was in mir ist, leib, leben, hertz und mund bringt preis und danck dir aus dem glaubensgrund.

2. Ich lag gefangen als ein knecht in satans und der höllen banden; du aber hast mich durch das recht befreyt von schuld, von straff' und schanden; da du dich mir, mein heyl, mein trost, mein ruhm erkaufet hast mit blut zum eigenthum.

3. Ich war im stande der natur mit boßheit durch und durch beflecket; du hast zur neuen creatur durch deinen Geist mich aufgeweckt; verdammniß ist schon lang' genommen

nommen hin, weil ich in dir gebenedeyet bin.

4. Ich krümmte mich als wie ein wurm vor dir in meinen krancken tagen; ein jedes wolt' in diesem sturm an meinem leben bald verzagen; es kam so weit, daß menschen raht verschwand, da kam kein raht mit helffen mir zur hand.

5. Ein einzigs wörtlein kostet's dich, da fieng ich wieder an zu leben; dieß reitzet demnach kräftiglich mich dir zum opfer hinzugeben. So lang' ich noch zu leben hab' allhier, so lange leb' ich keinem ausser dir.

6. Nimm darum hin, so viel ich weiß von lob und dancken aufzubringen; ich bringe dir denselben preiß, den dir die Cherubinen singen; da stimm' ich denn nebst allen frommen ein: Hallelujah! GOtt soll gelobet seyn.

LXVII. Göttliche Lob-Lieder.

976.

Auf! auf! mein geist! und du, o mein gemühte! auf! meine seel', auf, auf mein sinn, auf, auf mein leib, mein hertz und mein geblüte! auf alle kräft' und was ich bin! vereinigt euch und lobt mit mir der engel trost, der menschen zier; stimmt all' in heissen liebes-flammen zu lobe meines HErrn zusammen.

2. Erhebt euch wie die adler von der erden, schwingt euch hinauf vor seinen thron, erscheint vor ihm mit danckbaren geberden, und singet ihm im höchsten thon. Seyd frölich, jauchzt und klingt, frolockt mit bänden, jauchzt und springt; erzeigt euch voller heil'ger freuden zu lob' und ehren seiner leyden.

3. Es müssen dir zu ehren deiner wunden stets wachend meine sinnen seyn: zu deiner ehr' werd immerdar gefunden in meinem fühlen deine pein: mein auge sehe dir zur ehre, mein ohr merck' auf dein wort und lehre; es müsse mein geschmack dich schmecken, nach dir nur mein geruch sich strecken.

4. Es lobe dich, HErr! mein verstand und wille: GOtt, mein gedächtniß lobe dich: zu deinem lob' sey meine bildung stille, mein geist erheb' sich über sich: mein athem lob' dich für und für, mein puls schlag' stets das heilig dir; es singen alle meine glieder zu deinen ehren tausend lieder.

5. Mein hertze muß in deiner lieb' zerfliessen, die seel' in deinem ruhm zergehn: mein mund dich stets mit neuem lobe küssen, und tag und nacht dir offen stehn: es müssen dienen dir zur lust die tieffen senfftzer meiner brust: es müsse dich mein lob umgeben, mein warten und mein sehnlichs leben.

6. Weil aber all's nicht gnug ist, dich zu preisen, so woll'st du selbst

selbst dein lob vollführen, und dir durch mich danck, ehr' und preis erweisen, wie deiner hoheit will gebühren: du woll'st ersetzen, o mein licht, was mir an deinem lob' gebricht; bis du mich wirst zu dir erheben zu einem glantz und einem leben.

977. Mel. JEsu meine freude.

Auf, du arme seele! in des leibes höle, dencke, was ich bin; dencke doch, wie lange gehst du in dem gange dieses lebens hin? und wie weit ist deine zeit unvermercket in den jahren mit dir hingefahren.

2. Unsre tage dringen unter allen dingen in das alter ein, doch wir blinden leute dencken nur auf heute, und gewohnen drein, weil man jetzt im leben sitzt, meinen wir, es könn' auf erden niemahls anders werden.

3. Aber, GOtt, ohn' ende, der du deine hände über alles streckst! wie soll ich dir dancken, daß du ziel und schrancken mir so ferne steckst? nicht von mir, nur gantz in dir leb' ich hier, und fest bestehe, wo ich steh' und gehe.

4. Du hast geist und leben erstlich selbst gegeben dieser meiner brust; auch von allen jahren, da sie noch nicht waren, jedes schon gewust; und so fort bist du der hort, der mir meine tage lehnet und mit gnade crönet.

5. Sage, mein erbarmer! woher bin ich armer dieser liebe wehrt? daß mir so viel stunden, die mit glück verbunden, in der welt beschert? ist das recht für einem knecht, den man seines herren willen wenig sieht erfüllen?

6. Wie viel kleine sünder sterben als die kinder, eh' sie was ve stehn! und wie viel der andern, welche täglich wandern und zu grabe gehn? aber ich befinde mich mitten unter den geschäften bey gewünschten kräften.

7. Darum mein erhalter! der du mir das alter bis hieher gebracht, ich bin alle tage schuldig, daß ich sage: du hasts wohl gemacht. Ich bin dein nur gantz allein; es bleibt dir mein armes leben, weil ich bin, ergeben.

8. Ich will dich verehren, deinen ruhm vermehren, weil ich reden kan; und mit hertz und munde keine viertel-stunde übel legen an: bis einmahl nach aller quaal ich der bösen welt entnommen zu dir werde kommen.

978. Mel. Wes lobes soll ꝛc.

Auf! lasset uns dem HErren frölich singen, was an uns ist, soll ihm danck-opfer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen reichen schätzen kan unser leib sich nähren und ergetzen.

4. Das himmel-brodt, die frische lebens-quelle sind unsre lust und stärck' auf alle fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser leben soll dir allein seyn danckbar untergeben.

6. Ach!

6. Ach! stelle nicht vor augen unsre sünden; lass', Vater, uns nur gnad' und beßrung finden.

7. Erwecke doch ein hertzliches erbarmen, zünd' in uns an die liebe zu den armen.

8. O! lass' mit danck und ruhigem gewissen uns deiner güt' und friedens doch geniessen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem verlangen an deiner lieb' und himmels wollust hangen.

10. So singen wir in JEsu Christi namen, o grosser GOtt! es sey erhöret! amen!

979. Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

DEr HERR hat alles wohl gemacht! er wird nichts böses machen; dieß fromme seele wohl betracht' in allen deinen sachen, in freud' und leyd, in gnüg' und nohd, in kranckheit, jammer, creutz und tod, in kummer, angst und schmertzen; das gläub, o hertz! von hertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht! noch eh' er uns erschaffen, er hat uns mit dem heyl bedacht, das einig unser waffen, ja unser schild und rettung ist; er hat uns vor der zeit erkiest, eh' man die sternlein zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht! dieß rühme, wer es höret, als er uns hat hervor gebracht und nach der hand gemehret, da er das menschliche geschlecht geseegnet, daß auch früchte brächt das erdreich und was drinnen begriffen wird mit sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht! da schön der mensch gefallen, da hat er dennoch fleißig acht auf ihn, und auf uns allen; er rieff' und rufft noch mich und dich aus lauter lieb', und sehnet sich in seinen süssen flammen nach uns hier allzusammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht! der uns sein wort gegeben, davon oft unser hertze lacht, wenn wir in ängsten schweben; da ist er unsre zuversicht, er tröstet uns und läss't uns nicht in allen unsern nöhten, und solt' er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht! da er für uns gestorben, uns heyl und leben wiederbracht, und durch sein blut erworben; was wilt du mehr, betrübter geist! komm' her, schau hier, was leben heiss't, solt' er nicht all's dir geben, der für dich giebt sein leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht! da er vom tod' erstanden, und aus gantz eigner kraft und macht uns von der höllen banden und ihrer ketten hat befreyt; daß unser muht getrost ausschreyt: wo ist der sieg der höllen und ihrer mitgesellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht! da er ist aufgefahren gen himmel, da ein hertz hintracht't, das trübsal hat erfahren; er hat die stät' uns da bereit't, da wir nach dieser kurtzen zeit in freuden sollen

schweben,

schweben, und ewig mit ihm hier und oben ihn billig ewig loben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht! wenn seinen Geist er sendet zu uns herab, der uns bewacht, und unsre hertzen wendet von dieser welt zu GOtt hinauf; und daß wir endlich unsern lauf gantz seeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht! auch wenn er uns betrübet, wenn uns die finstre creutzes-nacht befällt, und allzeit übet, im creutz und widerwärtigkeit, in angst, in trübsal und in leyd; wenn er uns stärckt im glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht! wenn er in lieb' und treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue, wenn er den alten menschen bricht und die verkehrten wege richt't nach seinem frommen willen, daß wir den einst erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht! wenn er wird wieder kommen; und obgleich alles bricht und kracht, wird er doch seine frommen zu sich aufziehen in die höh', und retten sie von allem weh', da wir und sie erhoben ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht! es wird kein sinn erreichen die seines ruhmes grosse pracht; er muß zurücke weichen und schreyen aus mit aller macht: der HErr hat alles wohl gemacht! dafür wir

14. Nun hat er alles wohl gemacht! er wird nichts böses machen, er träget dich gar sanft und sacht; darum in allen sachen, in freud und leyd, in gnüg' und noht, in kranckheit, jammer, creutz und tod, in kummer, angst und schmertzen gieb ihm lob, danck von hertzen.

980.

EHre sey jetzo mit freuden gesungen! wünschen und beten ist kräftig gelungen: den Majestätischen könig der ehren wollen wir preisen nach seinem begehren.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken? daß wir gekommen in Göttlichen schrancken? daß wir das lebens-brodt häuffig noch haben, sind das nicht GOttes langmühtige gaben.

3. Freylich, es ist so. Jehovah der lebe! nimmer vergessende hertzen uns gebe! lebe Jehovah! dir wollen wir singen und dir das opfer der hertzen darbringen!

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! seelig ist wer auf den mächtigen bauet! der ist betrogen, wer menschen anklebet: der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet!

5. Es ist nur eine lebendige quelle, kräftig zu stärcken die durstige seele! löchrichte brunnen seynd menschen-gedancken, wolcken ohn' regen, die hin und her wancken.

6. Aber der Heilige bleibet

der

der meine, und ich in ewigkeit bleibe der seine! ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe! sein allein heiliger wille geschehe!

981. Mel. Sey frölich im HErren.

ERhebe den HErren, der alles in allen, o meine seele und mein geist! laßt herrlich mit freudigem rühmen erschallen die wohlthat, die er mir erweist: die heilsame güte läßt ihren schein in meinem gemüthte auch helle seyn, weil JEsus die sonne der gnaden aufgehet und göttlich erkenntniß im hertzen entstehet.

2. Ich tapp'te in blindheit und irrigen wüsten, verfinstert war sinn und verstand; in sündlichen wesen und weltlichen lüsten war mein unreiner will' entbrannt: nun aber mich armen der treue hirt nach seinem erbarmen zu recht geführt, ist alles ungöttliche wesen verschworen und ich bin im glauben von neuen gebohren.

3. Mein JEsus der tödtet die sündliche glieder, der alte mensch wird abgelegt; die wütende wellen, die legen sich nieder, wenn er nur seinen finger regt. Er wohnet im hertzen und stecket auf die leuchtende kertzen im glaubenslauff durch keusches, gerechtes und heiliges leben die proben des göttlichen lichtes zu geben.

4. Vollführe, o JEsu! in stetiger güte, was du selbst angefangen hast; verkläre dich herrlich in meinem gemüthte und gieb der seelen ruh und rast. So will ich im himmel, wenn ich die erd' und irrdisch getümmel verlassen werd', dem heiligen, heiligen, heiligen namen lobsingen und dancken in ewigkeit. Amen!

982. Mel. Werde munter meine.

GOtt! du bists, der mich erschaffen und gebildet wunderlich: deine augen auf mich traffen, ehe noch geworden ich. Leib und seel' hab' ich von dir, und den odem den ich führ': ehe ich noch bin gebohren, hast du mich dir auserkohren.

2. Denn die tage meines lebens waren vor geschrieben an auf dein buch, das nicht vergebens mir ein fall begegnen kan. O! wenn ich zurücke denck', was für gaben und geschenck' habe ich von dir empfangen, bin so manchen leyd' entgangen.

3. HErr ich muß es ja bekennen; du bist meines lebenskraft, meinen felß will ich dich nennen, meinen GOtt, der alles schafft: du hast mich ans licht gestellt und erhalten in der welt: so viel jahre, tag' und stunden hab' ich deine güt' empfunden.

4. O wie zart bin ich geführet! da ich war ein kleines kind! du hast mich mit gnad' gezieret und vertilget meine sünd': durch das wasserbad im wort' stellst du dich mir selbst zum hort; schlossest mich in bund der gnaden, daß kein feind mir solte schaden.

5. Vater-liebe muß ich rühmen;

men; wer vergilt die mutter-treu; drum will kindern wohl geziemen, sie darum zu rühmen frey. Eltern und der lehrer fleiß, die verdienen ihren preiß, obgleich schwachheit mit einschleichet: wer hat alles je erreichet?

6. So bin ich HErr aufgesprossen als ein zartes reiselein, das vom regen wird begossen und erquickt vom sonnen-schein; das auch winde hin und her wehen und bewegen sehr: so hat mich auch oft ohn' hoffen, hitz und frost lieb', leyd betroffen.

7. Ach du führer meiner jugend! du hast mir ins hertz gelegt einen saamen wahrer tugend und dein bild mir eingeprägt, durch dein wort, so uns erleucht't und aus unserm hertzen scheucht die verdammten laster-thiere: dein Geist ferner mich regiere!

8. Freylich ist mir angeerbet sünden-lust und eigenheit; die natur liegt gantz verderbet durch den fall in eitelkeit, thorheit steckt den knaben schon tief im hertzen, will davon schwerlich lassen, bis die ruhte kommt und zeiget ihm das gute.

9. Drum bitt' ich, HErr! nicht gedencke meiner jugend schuld und fehl, vielmehr deine gnade lencke zu mir, auf daß ich erwähl' nur was gut und recht vor dir: heil'ger GOtt! nimm nicht von mir deinen Geist, der bey mir bleibe uñ den bösen geist vertreibe.

10. Ich weiß weder weg' noch stege, wie ich ein und aus soll gehn; weil in mir das fleisch ist rege, kan ich dein licht nicht wohl sehn: HErr! zeug deine hand nicht ab, denn ich nichts guts von mir hab, und im streit' muß unterliegen, wo nicht deine hand hilfft siegen.

11. Soll ich nun noch länger leben zu vollenden meinen lauff wollest du mein hertz erheben, daß ich such' und tracht' hinauf; da wo Christus ist mein schatz, meine crone, da ist platz für mich und die dich, HErr, lieben. Dir sind wir ins hertz geschrieben.

983. Mel. Freu dich sehr o meine.

GOtt mein Vater! sey gepriesen für die grosse gütigkeit, welche du mir hast erwiesen so vielfältig allezeit. Ach! wie soll ich doch dafür recht zur gnüge dancken dir? alle mein verstand und sinnen sollen dieß dein lob beginnen.

2. Du hast was genennt mag werden, erst aus nichts herfür gebracht, auch den menschen aus der erden anfangs wunderlich gemacht. Diese deine wunderthat muß ich preisen früh und spat: Denn wo ist ein GOtt gefunden, der sich dessen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunft gebohren und gesund bin in der welt, auch zum christen auserkohren, wissen kan, was dir gefällt oder mag zuwider seyn, das hab' ich von dir allein: drum o GOtt sey hoch gepriesen, daß du mir dieß hast erwiesen.

4. Du hast auch die stroff' und

und plagen, die mit sünden ich verdient, deinen Sohn selbst lassen tragen und bist mit mir ausgesöhnt, da er an des creutzes-stamm meine sünden auf sich nahm: ach! sey auch dafür gepriesen, was du desfals mir erwiesen.

5. Dazu werden deine wege mir noch täglich kund gethan, da zum rechten himmels-stege du mich lässest führen an, daß ich schon in meinem sinn durch die hoffnung seelig bin: dafür muß ich hier dich preisen, und dort ewig danck erweisen.

6. Bin ich schon mit creutz beladen, setzt mir gleich der teufel zu, muß mir solches doch nicht schaden, du verschaff'st mir hülff' und ruh': ja es muß die creutzes-pein mir mehr nütz' als schädlich seyn, solt' ich dich dafür nicht preisen und dir ewig lob erweisen?

7. Reichlich hast du auch gegeben, mir o GOtt! mein täglich brodt: lässest mich in frieden leben frey von pest und hungers-noht meine ehre, meinen stand hab' ich bloß von deiner hand: für so viele gütigkeiten muß ich HErr! dein lob ausbreiten.

8. Kürtzlich deine güt' und treue ist wahrhaftig ohne zahl, sie ist alle morgen neue: drum ihr menschen allzumahl bringet doch mit höchstem fleiß unserm GOtte lob und preiß; rühmet seine grosse güte, lobt sein väterlich gemühte.

9. Auch ihr engel und ihr seelen die ihr seyd im himmel schon, helfft des HErren lob erzehlen, tretet doch für Gottes thron, preiset seine gütigkeit, rühmet seine herrlichkeit, lasset euch zu seinen ehren mit viel lobgesängen hören.

10. Ich will auch zu seinen zeiten, wenn ich werde bey euch seyn, ihme sein lob zu bereiten, mit euch frölich stimmen ein. Unterdessen soll von mir, so viel immer müglich hier, GOtt zu ehren und gefallen ein danckbares lied erschallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde GOtt! dein name stets genannt: denn der himmel und die erde machet deinen ruhm bekannt. Deine güte, deine macht, weißheit, majestät und pracht hat doch nirgends ihres gleichen. GOtt! wer kan dein lob erreichen.

984. Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

Hallelujah, lob, preiß und ehr', sey unserm GOtt je mehr und mehr für alle seine wercke! von ewigkeit zu ewigkeit sey in uns allen ihm bereit, danck, weißheit, kraft und stärcke! klinget, singet: heilig, heilig! freylich, freylich, heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth.

2. Hallelujah, preiß, ehr' und macht, sey auch dem GOttes-Lamm gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem blut' erkaufft, damit besprenget und getaufft, und sich mit uns vermählet! heilig, seelig ist die freundschaft und gemeinschaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Hal-

3. Hallelujah! GOtt heil'ger Geist! sey ewiglich von uns gepreis't, durch den wir neugebohren, der uns mit glauben ausgeziert, dem bräutigam uns zugeführt, den hochzeit-tag erkohren. Eya, ey da, da ist freude, da ist weyde, da ist manna, und ein ewig hosianna!

4. Hallelujah, lob, preiß und ehr' sey unserm GOtt je mehr und mehr, und seinem grossen namen! stimmt an mit aller himmels schaar, und singet nun und immerdar mit freuden amen, amen. Klinget, singet: heilig, heilig! freylich, freylich, heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth.

985. Mel. Wacht auf, ruft uns die

HEilig ist GOtt der HErr, in ewigkeit sey ihm die ehre. GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, heilig, hochheilig, heilig ist unser GOtt, der allein seelig, der könig, schatz und tröster heiss't. GOtt selbst ist unsre freud, o süsse lieblichkeit! Eya' eya! stimmt an den thon vor seinem thron des neuen lieds und lobgesangs.

2. Preiß, ehre, macht und stärcke sey dir, HErr, aller deiner wercke, o GOtt, du allerhöchstes gut, dich, o HErr JEsu! loben, die du zu deiner ehr' erhoben, du hast erkaufft uns durch dein blut: nun werden wir erquickt, an deine brust gedrückt, süsser JEsu! GOtt ist uns nah, welch' lieb' ist da, lobt unsern HErrn, hallelujah!

986.

HErr GOtt! dich loben wir, HErr GOtt! wir dancken dir. Dich GOtt Vater! in ewigkeit ehret die welt weit und breit. All' engel und himmels-heer, und was dienet deiner ehr': auch Cherubim und Seraphim, singen immer mit hoher stimm: heilig ist unser GOtt! heilig ist unser GOtt, heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth! dein' göttlich' macht und herrlichkeit, geht über himmel und erden weit. Der heiligen zwölff boten zahl, und die lieben propheten all, die theuren märtrer allzumahl, loben dich, HErr, mit grossem schall. Die gantze wehrte christenheit röhmt dich auf erden allezeit. Dich GOtt Vater! im höchsten thron, deinen rechten und ein'gen Sohn. Den heiligen Geist und Tröster wehrt, mit gleichem dienst sie lobt und ehrt. Du könig der ehren, JEsu Christ! GOtt Vaters ew'ger Sohn du bist. Der jungfraun leib nicht hast verschmäht, zu erlösen das menschlich' geschlecht: du hast dem tod' zerstört sein macht, und all' christen zum himmel bracht: du sitz't zur rechten GOttes gleich, mit aller ehr' ins Vaters reich: ein richter du zukünftig bist alles was todt und lebendig ist. Nun hilff' uns, HErr! den dienern dein, die mit dein'm theur'n blut erlöset seyn. Lass' uns im himmel haben theil: mit den heil'gen im ew'gen heyl. Hilff deinem volck', HErr JEsu Christ! und segne was dein erbtheil ist. Wart' und pfleg' ihr zu aller zeit, und heb' sie hoch in ewigkeit.

Täg-

Täglich, HErr GOtt! wir loben dich, und ehr'n dein'n namen stetiglich. Behüt' uns heut', o treuer GOtt! für aller sünd' und missethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt! sey uns gnädig in aller noht! zeig' uns deine barmhertzigkeit, wie unsre hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr! in schanden laß uns nimmermehr. Amen.

987.

HOldseelig's GOttes-Lam! sey hochgebenedeyet, daß du die lieb' erneuet, als unser bräutigam: die liel' wird triumphiren, und uns mit cronen zieren, weil sie vom himmel kam; holdseelig's GOttes-Lamm.

2. Vereinte liebe siegt, schwebt über alle höhen, kan überwunden sehen den feind, der sie bekriegt. Die saiten psalmen klingen, dem könig danck zu bringen, weil all's zu boden liegt vereinte liebe siegt.

3. Nach wohl vollbrachtem streit rechtfertigt sich das leben, das uns die lieb' gegeben, zu grosser jubel-freud'. Steh auf du fürst der deinen! sieg prächtig zu erscheinen in deiner lieblichkeit, nach langgeführtem streit.

4. Du bist nur liebens-wehrt; man wird dich immer müssen, du aller-schönster! küssen, so lang' die liebe wehrt, die liebe wird bestehen, wenn alles muß vergehen, wie uns dein mund selbst lehrt: du bist nur liebens-wehrt.

5. Du vestes liebes-band, wir sind von dir gebunden, so bald uns hat gefunden des hirten treue hand. Komm', lass' uns in den armen der süssen gunst erwarmen: wir sind dir nah' verwandt, du vestes liebes band.

6. Mit einem hertz' und mund' soll dein Geist unser meister dich, Vater aller geister, hoch preisen alle stund'; frolock'n und jubiliren, in liebe triumphiren, sey unser neuer bund zu einem hertz' und mund.

7. Der heil'gen engel chor verkündigt deine thaten, o held! von kraft und rahten, und hebt dein lob empor: zeuch her in deiner stärcke, lass' deine liebes-wercke erst kommen recht hervor, so singt der engel chor.

8. Der ält'sten gantze schaar, die vor dem throne wohnen, die werffen ihre cronen vors lammes füssen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und singen lobes-lieder, denn kurtz: er ist es gar, so ruffi der ält'sten schaar.

9. Die liebes-harmonie soll immer süsser spielen, je mehr sie kraft wird fühlen, ohn' ende dort und hie. Dein reich muß in uns bleiben, die falsche kraft vertreiben der eiteln phantasie durch liebes-harmonie.

10. So wächst dein leben mehr zur mannheits-vollen stärcke, wenn alle liebes-wercke dir bringen ruhm und ehr'. Wenn lieb' wird engel machen, so kan sie wohl verlachen der feinde gantzes heer, so wächst dein leben mehr.

11. Danck,

11. Danck, weißheit, stärck' und pracht, lob, herrlichkeit und leben, sey unserm GOtt gegeben, der uns zur lieb' gebracht. Das Lamm das uns befreyet, sey hoch gebenedeyet, ihm sey lob, preiß und macht, danck, weißheit, stärck und pracht!

988. Mel. Allein GOtt in der höh.

ICh der ich oft in tieffes leyd und grosse noht muß gehen, will dennoch GOtt mit grosser freud' und hertzens-lust erhöhen. Mein GOtt! du König höre mich, ich will ohn' alles ende dich und deinen namen loben.

2. Ich will dir mit der morgen-röht ein täglich opfer bringen: so oft die liebe sonn' aufgeht, so oft will ich singen dem grossen namen deiner macht, das soll auch in der späten nacht mein werck seyn und geschäfte.

3. Die welt, die dünckt uns schön und groß, und was für guht und gaben sie trägt in ihrem arm und schooß, das will ein jeder haben; und ist doch alles lauter nichts, eh' als mans recht geneuss't, zerbrichts, und geht im hup zu grunde.

4. GOtt ist alleine groß und schön, unmüglich auszuloben, auch denen, die doch allzeit stehn vor seinem throne droben. Laß sprechen, wer nur sprechen kan, doch wird kein engel noch kein mann des Höchsten gröss' aussprechen.

5. Die alten, die nun nicht mehr sind, die haben ihn gepreiset; so hat ein jeder auch sein kind zu solchem dienst geweiset: die kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOtt! dein thun und werck nicht gantz auspreisen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heyl und lob mit fleiß getrieben; und siehe mir ist doch mein theil zu loben übrig blieben. Ich will von deiner wunder-macht und der so herrlich-schönen pracht bis an mein ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes hertze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle sternen; dein' herrlichkeit und starcke hand wird in der gantzen welt bekannt und hoch beruffen werden.

8. Wer ist so gnädig, als wie du? wer kan so viel erdulden? wer sieht mit solcher langmuht zu so vielen schweren schulden, die aus der gantzen weiten welt ohn' unterlaß bis an das zelt des hohen himmels steigen.

9. Es muß ein treues hertze seyn, das uns so hoch kan lieben, da wir doch in den tag hinein, was gar nicht gut ist, üben. GOtt muß nicht anders seyn als gut; daher fleuss't seiner güte fluht auf alle seine wercke.

10. Drum, HErr! so sollen dir auch nun all deine wercke dancken; voraus die heil'gen, derer thun sich hält in deinen schrancken, die sollen deines reichs gewalt und schöne regiments-gestalt mit vollem munde rühmen.

11. Sie sollen rühmen, daß

der ruhm durch alle welt erklinge, daß jedermann zum heiligthum dir dienst und opfer bringe. Dein reich, das ist ein ewigs reich, dein' herrschaft ist dir selber gleich, der du kein end' erreichest.

12. Der HErr ist bis in unsern tod beständig bey uns allen, erleichtert unsre creutzesnoht und hält uns, wenn wir fallen! er steuret manchem unglücks-lauff, und hilfft uns wieder freundlich auf, wenn wir sind hingeschlagen.

13. HErr! aller augen sind nach dir und deinem fuhl gekehret: denn du bists auch der alles hier so väterlich ernähret: du thust auf deine milde hand, machst froh und satt was auf dem land', im meer und lüften schwebet.

14. Du meinst es gut, und thust uns guts, auch da wirs oft nicht dencken: wie mancher ist betrübtes muhts, und friss't sein hertz mit kräncken, besorgt und fürcht't sich tag und nacht, GOtt hab' ihn gäntzlich aus der acht gelassen und vergessen.

15. Nein! GOtt vergiss't der seinen nicht; er ist uns viel zu treue, sein hertz ist stets auf uns gericht't, daß er uns letzt erfreue. Gehts gleich bißweilen etwas schlecht, ist er doch heilig und gerecht in allen seinen wegen.

16. Der HErr ist nah' und stets bereit der seele, die ihn ehret, und wer nur ernstlich zu ihm schreyt, der wird gewiß erhöret; GOtt weiß wohl, wer ihm hold und treu, und deme steht er denn auch bey, wenn ihn die angst umtreibet.

17. Den frommen wird nichts abgesagt; GOtt thut, was sie begehren, er miss't das unglück, das sie plagt, und zählt all' ihre zähren, er reiss't sie endlich aus der last; den aber, der sie kränckt und hass't, den stürtzt er gantz zu boden.

18. Dieß alles, und was sonsten mehr man kan für lob erzwingen, das soll mein mund zum ruhm und ehr' des Höchsten täglich singen. Und also thue immerfort, was lebt und webt an jedem ort! das wird GOtt wohlgefallen.

989 Mel. Nun lob mein seel den.

ICh preise dich mein Schöpfer, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, denn selbst dein wort den töpfer, und dessen thon uns menschen heiss't, daß deine eigne hände aus leimen mich gemacht, und in die enge wände des mutter-leibs gebracht, mir leib und seel' gegeben, auch fleisch und bein gepaart, und mein so zartes leben durch dein auffsehn bewahrt.

2. Ich dancke deiner gnaden, die mich nicht ohne wunderthat im mutter-leib' ohn' schaden so wunderlich gebildet hat, es ist dir unverborgen, wie adern, fleisch und bein ohn' zuthun meiner sorgen geformt durch dich allein, du kannt'st mich ungebohren und hattest tag und jahr des lebens schon erkohren, da kein's von beyden war.

3. Mein GOtt, was du gedenckest, und thust, ist alles göttlich

lich gut, mehr ist, was du uns schenckest, als sand in tieffer meeres-fluht, du hast mir gnad' erwiesen, eh' ichs verstanden hab', und eh' ich dich gepriesen, mir schon ertheilt die gab'; du bist mir vorgekommen mit deiner gütigkeit eh' ich es wahrgenommen und zum empfang bereit.

4. Du hast mich auch gezogen aus mutter leib ans tageslicht, da ich noch milch gesogen, warst du schon meine zuversicht; ich bin von mutterleibe geworffen fort auf dich, daß ich an dir bekleibe gantz steif und festiglich, du bist mein GOtt und Vater von mutterleibe an, mein heiffer und berahter, dem ich vertrauen kan.

5. Bedenck' ich, wie viel kinder in mutter-leib' gestorben seyn, so bin ich viel gelinder gebracht an dieses tages schein, und muß mein GOtt, dir dancken, daß du mich dargestellt an's solchen kercker-schrancken ins lust-hauß dieser welt; und da viel' jahr' vergangen, da nicht an dich gedacht, du dennoch angefangen und mich zu was gemacht.

6. Und das ist noch das meiste, daß ich ein menschen-kind kan seyn, mit gantz vernünfftigem geiste, und nicht ein wurm, thier, holtz noch stein: für solche grosse güte sag' ich dir lob und preiß, und was mein gantz gemühte dir sonst gefältig weiß, soll dir zu diensten stehen in dieser sterblichkeit, auch wenn ich werde gehen, mit dir zu jener zeit.

990. Mel. Lobe GOtt ihr christen.

Ich singe dir mit hertz und mund, HErr, meines hertzens lust: ich sing' und mach' der erden kund, was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad' und ew'ge quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel heyl und gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser gantzen erd'? das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd'?

4. Wer hat das schöne himmels-zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält' und frost? wer schützt uns für den wind? wer macht es, daß man öl und most zu seinen zeiten find't?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? wer hält mit seiner hand den güldnen, wehrten, edlen fried' in unserm vatterland'?

7. Ach! HErr mein GOtt! das kommt von dir, du, du must alles thun; du hält'st die wach' an unsrer thür', und läss't uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in gefahr gerahten, treulich bey.

9. Du straff'st uns sünder mit gedult, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre schuld und wirff't sie in das meer.

10. Wenn unser hertze seufftzt

und schreyt, wirst du gar leicht erweicht; und giebst uns, was uns hoch erfreut, und dir zu ehren reicht.

11. Du zählst wie oft ein christe-wein', und was sein kummer sey; kein zähr- und thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus mit dem, was ewig steht; und führ'st uns in des himmels hauß, wenn uns die erd' entgeht.

13. Wohl auf mein hertze! sing' und spring', und habe guten muht: dein GOtt, der ursprung aller ding', ist selbst und bleibt dein guht.

14. Er ist dein schatz, dein erb' und theil, dein glantz und freuden-licht; dein schirm und schild, dein' hülff' und heyl, schafft raht und läss't dich nicht.

15. Was kränck'st du dich in deinem sinn, und grämst dich tag und nacht? nimm deine sorg' und wirff sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf versorget und ernährt? wie manchen schweren unglücks-lauff hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemahls was versehn in seinem regiment; nein! was er thut und läss't geschehn, das nimmt ein gutes end'.

18. Ey nun, so lass' ihn ferner thun, und red' ihm nicht darein; so wirst du hier im frieden ruhn, und ewig frölich seyn.

991. Mel. Was lobes sollu wir dir.

Ich will dem HErren, meinem GOtt, lobsingen, und meinem schöpfer ein danck-opfer bringen.

2. Kommt und werfft euch mit mir in demuht nieder, kommt, singet vor dem HErren eure lieder.

3. Doch, mein erbarmer, wie soll ich dich preisen, was kan ich armer dir vor danck erweisen?

4. Ich habe nichts, mein GOtt, ich kan nichts geben, es ist schon alles dein, mein leib und leben.

5. Nicht mein, nur dein, sind alle meine gaben, denn dein ist alles, was wir gutes haben.

6. Du kanst dein guht auch wieder uns entwenden; denn unsern odem selbst hast du in händen.

7. Wir sind dein thon, und du bist unser töpfer: wir dein geschöpf'; du unser GOtt und Schöpfer.

8. Daß du mich hast gemacht zum faß der ehre, kommt gar nicht her, daß ich des würdig wäre.

9. Nur liebe hat, o mein GOtt! dich bewogen, daß du mich sünder hast zu dir gezogen.

10. Aus solcher lieb' hast du mich angenommen, als ich in eitelkeit war schier verkommen.

11. Die liebe ists, die mich dem tod' entrissen, und mir den weg zum leben lassen wissen.

12. Wie fromm und gütig ist, o HErr! dein name! so kenn' ich ihn und dein erwählter saame.

13. Erleucht' uns ferner, HErr, und lehr' uns gläuben, daß wir, wie du verheissen, ewig bleiben.

14. Ja lass' uns auch, weil wir hier sind auf erden, in deinem preis, o GOtt, nie müde werden.

992. Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

JEhovah! dein regieren macht, daß menschen-witz vergisset, was sonsten ist gar hoch geacht't, wenn er gebührend misset die höhe deiner majestät, wie weit sie über alles geht was auf den höchsten thronen trägt die gerecht'sten cronen.

2. Wo ist der je sein regiment mit solcher macht geführet? wer ist, der dir sich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? was sich noch sterblich nennen muß, legt cron' und scepter dir zu fuss', spricht: wir sind nur vasallen, so lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein gebiet, das ist noch ungemessen. Was dein aug' irgend wohnen sieht, ist unter dir gesessen. Der allergröste landes-herr ist ja dein gröster schuldener; der grosse wie der kleine hat auch von dir das seine.

4. Wie recht sind, herrscher! die gericht', die du gewaltig übest? wie richtig hält doch dein gewicht, damit du maasse giebest, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten wilt, wenn, richter! du mit straffen und lohnen recht wilt schaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret, nichts geht den krebs-gang hinter sich, nichts findet sich verwirret. Erhalten, schützen, ist dein thun, versorgen, ordnen stets wie nun, es sey schlecht oder wichtig, so ist dein scepter richtig.

6. Gepriesen sey die hohe hand! die so rechtschaffen richtet; wohl dem! der recht erkennt das band, womit er dir verpflichtet. Ich dein geringster unterthan meld' mich in tiefster demuht an, vor deinen thron zu treten, den scepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein' angesicht', befehl' mich deine gnade, kehr deinen scepter von mir nicht; bin ich gleich eine made in deinem hochgesessnem aug', da ich an würden gar nichts taug', so bist du doch ein könig, dem nichtes ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, und muß die strenge schauen: doch sing' ich mit von gnad' und recht, des sich die deinen freuen. Du neigst den scepter her zu mir, ich wag' es, daß ich ihn berühr', so bin ich denn in gnaden, mir wird dein zorn nicht schaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, den du der welt gegeben. Auf diesen gründ' ich alle schritt', die sich zu dir erheben. Der hält mich alles zweiffels frey, daß ich der gnaden fähig sey, da denen die du liebest, in ihm dein reich du giebest.

10. Ich gebe wieder was ich hab', du wirst es nicht verschmähen: mein hertz' sey mei-

ne gegen gab'. Kan es denn nicht bestehen mit seiner eignen schätzbarkeit, so macht mir doch ein frey geleit' dein kind, das drin verschlossen: das wirst du nicht verstossen.

11. Sorg', schütz', erhalte ferner noch, regiere mit verschonen! lass' unter deinem liebes-joch in fried' und freud' uns wohnen. Ich freu' mich deiner huldigung; und JEsuleins verbrüderung läss't mich nicht seyn geschlossen aus seinen reichs-genossen.

993. Mel. Preiß, lob, ehr.

KOmm', beug' dich tief, mein hertz und sinn, vors Lammes thron im staub darnieder, leg' dich zu seinen füssen hin und wiederhole deine lieder; erkenne wie du selbst aus dir nichts bist, wie GOtt in dir und allen alles ist.

2. Wo hätt'st du einen funcken kraft, wenn du sie nicht erlangst von oben? wer hat dir so viel ruh' geschafft von deiner feinde list und toben? wer stillte wohl das brausen dieses meers, und wer bezwang die macht des höllen-heers?

3. Was hat dich von dem strick befreyt, dein leben von verderb' gerissen? wer krönt dich mit barmhertzigkeit, und läss't dich seine rechte wissen? bist du es nicht, du unerschöpfter quell, der täglich noch auf uns fleust starck und hell.

4. Hat uns nicht deine hand gefass't und wider aller menschen hoffen gebracht aus aller sünden-last, daß wir das ziel der ruh' getroffen, und reichen fried' vor feinden um uns her geniessen stets, von furcht und zweiffel leer?

5. Was zwischen uns sich setzen wollt', hat deine kraft bald ausgetrieben. Du bist ja deinem tempel hold, daß bis hieher sein bau ist blieben, daß feste steht des Sohnes herrlichkeit, die dir der Vater in uns hat bereit.

6. Du überschüttest uns mit lieb', und reinigest hertz, mund und sinnen, daß wir aus deines Geistes trieb dich stets in uns mehr lieb gewinnen. Du druckst dem Geist der reinheit siegel auf, daß uns kein koht befleckt den reinen lauff.

7. So nimm dafür zum opffer hin uns selbst, mit allem, was wir haben: nimm geist, seel', leib, hertz', muht und sinn zum eigenthum stat andrer gaben. Bereite dir ein lob selbst aus dem mund' der säuglinge, mach' deinen namen kund!

8. Sind wir doch nichts in uns ohn' dich, was haben wir ohn' deine wercke, dir, dir gebühret ewiglich macht, weißheit, ehre, kraft und stärcke! GOtt und dem Lamm', das uns erkauffet hat, wird lobgesagt in unsrer mutter-stadt.

9. Gieb uns hiezu ein hertz und mund, halt' deine einheit so zusammen, daß unser geist von lieb' verwund't dir stets zuschick' die keuschen flammen; mach uns vor dir als wagen Cherubim, entzünd' uns stets als feuer Seraphim.

994. Mel.

994. Mel. Jauchzet all mit macht ihr.

LAsset uns den HErren preisen und vermehren :,: seinen ruhm! stimmet an die süssen weisen, die ihr seyd sein :,: eigenthum! ewig währet sein erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der süssen liebeshuld, nicht gedencken unsrer schuld. Preiset ewig :,: seinen namen, die ihr seyd von Abrams saamen; rühmet ewig seine wercke, gebet ihm lob :,: ehr' und stärcke.

2. Ehe noch ein mensch geboren, hat er uns zuvor erkannt, und in Christo auserkohren, seine huld uns zugewandt. Selbst der himmel und die erden müssen uns zu dienste werden, weil wir durch sein liebstes kind seine kinder worden sind. Ewig solche gnade währet die er uns in ihm bescheret; ewig wollen wir uns üben über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in seiner liebe weiden, wie die thun, so vor ihm stehn; heilig, heilig, heilig singen; Hallelujah! soll erklingen unserm GOtt und dem Lam', unserm holden bräutigam. Lasset seinen ruhm erschallen, und erzählt sein werck vor allen, daß er ewig uns erwählet und zu seinem volck' gezählet.

4 Lernet euren JEsum kennen, der euch theu'r erkauffet hat; lernet ihn fein lieblich nennen euren bruder, freund und rath, euren starcken held im streiten, eure lust in frölichkeiten, euren trost und euer heyl; euer allerbestes theil. Ewig solche güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig soll das lob erklingen, das wir ihm zu ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum throne, da der gnaden-stuhl zu sehn; es kan euch von Gottes sohne nichts als lieb' und huld geschehn. Er erwartet mit verlangen, bis er könne uns umfangen und das allerhöchste guht uns mittheilen durch sein blut. Grosse gnad' ist da zu finden, er will sich mit uns verbinden, und soll niemahls etwas können uns von seiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die fülle seiner Gottheit aufgethan und es ist sein ernster wille, daß nun komme jedermann; keiner soll sich hiebey schämen sondern gnad' um gnade nehmen; wer ein hungrig herze hat, wird aus seiner fülle satt. Ewig solche fülle währet, die uns so viel gut's bescheret; wollust, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeschencket.

7. Nun du liebster! unser lallen, damit wir dir danckbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine gütigkeiten mit gesamten lob' ausbreiten, da wir werden gloria! singen und Hallelujah! preiß, ehr', ruhm, danck, macht und stärcke, und was rühmet seine wercke, werde unserm GOtt gegeben; lass't uns ihm zu ehren leben!

995. Mel. Hast du denn JEsu dein.

LObe den HErren, den mächtigen König der ehren, meine geliebete seele! das ist mein begehren. Kommet zu hauff', psalter und harffe, wach' auf! lasset die musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret; der dich auf adelers fittigen sicher geführet; der dich erhält, wie es dir selber gefält; hast du nicht dieses verspühret!

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! in wie viel noht hat nicht der gnädige GOtt über dir flügel gebreitet.

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar geseegnet, der aus dem himmel mit strohmen der liebe geregnet; dencke daran, was der Almächtige kan, der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen! alles was Odem hat, lobe mit Abrahams saamen! er ist dein licht! seele, vergiß es ja nicht; lobende schliesse mit amen!

996. Mel. Liebster JEsu, liebstes leb.

LObe, lobe meine seele den, der heiß't HErr Zebaoth, aller Herren HErr und GOtt; seinen grossen ruhm erzähle :,: singe: groß sind seine wercke, groß ist seine vater treu, sie ist alle morgen neu. Ich :,: :,: ich will rühmen seine stärcke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so grossem glantz mir leuchten soll dein gnaden-schein :,:

2. Deine hand hat mich formiret und gebildet wunderlich; deine augen sahen mich; du hast selbst mich ausgeführet :,: aus der mutter, die mich hegte. Ja mein gantzer lebens-lauff ist von dir geschrieben auf, da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: ꝛc.

3. Du o GOTT hast aufgenommen mich in deinen gnaden-bund, den mir dein wort machet kund und ich habe schon bekommen :,: mehr als tausendfachen seegen von dir Vater! in dem Sohn, unserm ein'gen gnaden-thron: ach! :,: :,: daß ichs recht könt' erwegen! viel zu :,: ꝛc.

4. Gnad' und wahrheit sind die wege, die du uns zu führen pflegst, wenn du auch auf uns zuschlägst, sind es doch nur liebes-schläge :,: GOtt dein pfad ist immer richtig: scheinet er uns gleichwohl krum, kommts daher, daß wir zu thumm: wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? viel zu :,: ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entziehest, thust du es, daß unsre lust oft dran klebt, uns unbewust; und weil du's uns schädlich siehest :,: weñ die hoffnung auch verweilet und viel ängsten machet raum, wird sie noch zum lebens-baum, wenn :,: :,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: ꝛc. –

6. Wenn die feinde uns anfallen, daß von aussen streit es giebt; und von innen furcht betrübt; müssen sie zurücke prallen :,: da heist denn der stein der frommen EbenEzer, bis hieher, biß hieher hilfft unser

HErr,

HErr, bis :,: :,: bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu :,:

7. O wer bin ich HErr der HErren! was ist doch mein hauß vor dir daß du so viel thust an mir? ja du wilst noch mehr gewehren: als ob es zu wenig wäre, was du bisher hast gethan, das ich doch nicht zählen kan: dir :,: :,: dir sey dafür alle ehre. Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun so fahre fort und seegne, HErr, HErr! deines kindes hauß, geuß doch deine fülle aus und mit liebes-strömen regne :,: laß' in meinem hertzen klingen das wort: ich will mit dir seyn, du bist mein und ich bin dein: dann :,: :,: dann will ohn aufhören singen: viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so grossem glantz mir leuchten soll dein gnadenschein.

997. Mel. Nun lob mein seel den.

MAn lobt dich in der stille, du hoch-erhabner zions-Gott! des rühmens ist die fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! du bist doch HErr auf erden, der frommen zuversicht; in trübsal und beschwerden läst'st du die deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein mund vor jedermann, und deinen ruhm vermehren, so lang' er lallen kan.

2. Es müssen, HERR, sich freuen von gantzer seel' und zauchzen schnell, welch' unaufhörlich schreyen: gelobt sey der GOtt Israel! sein name werd' gepriesen, der grosse wunder thut; und der auch mir erwiesen das, was mir nützt und gut. Nun das ist meine freude, daß ich an ihm stets kleb', und niemals von ihm scheide, so lang' ich leb' und schweb'.

3. HErr! du hast deinen namen sehr herrlich in der welt gemacht; denn als die schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir gnad' erzeiget! nun wie vergelt ichs dir? ach bleibe mir geneiget! so will ich für und für den kelch des heyls erheben, und preisen weit und breit dich, HErr, mein GOtt! im leben und dort in ewigkeit.

998. Mel. Kommt her zu mir spricht.

MEin hertz sey Gottes lobethal, darin der Höchste allemahl sein lob erschallen höre; so lang du dich durch GOtt beweast, so sieh' zu, daß du ihm ableg'st ruhm, danck, lob, preiß und ehre.

2. Ach! frage ja nicht erst: warum? denn du bist GOttes eigenthum, zu Gottes lob bereitet; durch Christi tod und blut erlöst't; vom heil'gen Geist gantz reich getröst't, geheiligt und geleitet.

3. Du bist so oft von GOTT erneut, versöhnt, erquicket und erfreut, aus noht und tod gerissen; drum solt'st du ja zu jederzeit, für Gottes lieb' und gütigkeit, zum loben seyn bestissen.

4. Mein Gott! mein hertz sey stets bereit zu deinem lob', nach möglichkeit; nims hin in deine hände: es sey dein tempel, ach! vernimm in selbigem die freuden-stimm': lob, lob sey GOtt ohn' ende.

5. Lob für die lieb' und Christi blut, lob für des heil'gen Geistes gnad, lob für hülff, kraft und stärcke! lob für so manchen freuden-blick! lob für all' seel- und leibes-glück! lob für all' deine wercke.

6. Gieb, daß mein hertz in springen steh', und jeder sprung in himmel geh', mit lob dich zu erheben: gelobet sey Gott überall, mein hertz bleibt Gottes lobe-thal, im sterben und im leben.

999 Mel. Auf meinen lieben GOtt.

MEin Vater deine gnad', die du mir früh' und spat, so reichlich hast erwiesen, die sey von mir gepriesen, jetzt und zu allen zeiten, will ich dein lob ausbreiten.

2. Auf! auf! mein hertz empor, hinauf! zum engel-chor, solt du dich eiligst schwingen, und mit denselben singen: lob, preiß, kraft, macht und stärcke, dem HErrn so grosser wercke.

3. Wenn der durch seine kraft, in uns selbst wirckt und schafft, daß wir den Vater kennen, und hertzens-abba nennen; so muß uns hier auf erden ein schöner himmel werden.

4. O süsser JEsu Christ! der du mein reichthum bist, dich hab' ich treu erfunden, in schweren creutzes-stunden: mich hast du oft erquicket, wenn mich die last gedrücket.

5. Du gabest mir den sieg, und waffen in dem krieg, auch kräfte recht zu kämpfen; half'st mir die feinde dämpfen, und durch kraft deines blutes, bin ich noch gutes muthes.

6. Wer Christi blut erreicht, dem wird auch dargereicht vergebung seiner sünden, die sünd' nicht mehr zu finden; ihm aber wird gegeben trost, friede, freud und leben.

7. Allein das hertz muß seyn, aufrichtig, redlich, rein; es muß die sünde hassen, und alle lüste lassen, und JEsum einig fassen, sich selbst und welt verlassen.

8. Drum seele! wenn du nun in allem deinem thun, im licht vor GOtt wirst wandeln, und Christ-gebührend handeln, so wird dir noch auf erden viel guts geschencket werden.

9. Viel gnade, kraft und stärck' in allem deinem werck', er wird sich dir verbinden, und gnädig lassen finden, wirst du nur in ihm bleiben, dich ihm zum dienst verschreiben.

10. Es wird dich seine huld täglich von aller schuld und innerm greu'l der sünden befreyen und entbinden; denn wo die sünd' vergeben, da ist geist, kraft und leben.

11. Und dafür preiset dich, mein JEsu! inniglich zu aller zeit und stunde mein hertz mit schwachem munde. Lob, preiß sey deinem namen, bey mir und allen, Amen.

1000.

NUn dancket alle GOtt mit hertzen, mund und händen, der grosse dinge thut an uns und allen enden, der uns von mutterleib', und kindes beinen an unzählig viel zu gut, und noch itzund gethan.

1. Der ewig-reiche GOTT

wolt'

woll' uns bey unserm leben ein immer frölich hertz und edlen frieden geben, und uns in seiner gnad' erhalten fort und fort, und uns aus aller noht erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr' und preiß sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und auch dem heil'gen Geist, im hohen himmels-throne: dem dreyeinigen GOtt, als er im anfang war, und ist und bleiben wird itzund und immerdar.

1001. Mel. Lobe GOtt ihr Christen.

Nun danket all', und bringet ehr', ihr menschen, in der welt, dem dessen lob der engel heer im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt unserm höchsten guht, der seine wunder überall und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an frisch und gesund erhält, und wo kein mensch nicht helffen kan, sich selbst zum helffer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muhts, die straff' erläss't, die schuld vergiebt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs hertz, erfrische geist und sinn, und werff' all' angst, furcht, sorg' und schmertz ins meeres tieffe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn in Israelis land, er gebe glück zu unserm thun, und heyl zu allem stand'.

7. Er lasse seine lieb' und güt' um, bey und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, sey er stets unser heyl, und wann wir scheiden von der erd', verbleib' er unser theil.

9. Er drücke, wann das hertze bricht, uns unsre augen zu, und zeig' uns drauf sein angesicht dort in der ew'gen ruh'.

1002.

Nun lob' meine seel' den HErren, was in mir ist, den namen sein: sein' wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o hertze mein! hat dir dein' sünd' vergeben, und heilt dein' schwachheit groß: errett't dein armes leben; nimmt dich in seinen schooß: mit reichem trost beschüttet, verjüngt dem adler gleich. Der König schafft recht, behütet, die leiden in sein'm reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heiligs recht und sein gericht, dazu sein' güt' ohn' maassen, es mangelt an sein'r erbarmung nicht, sein'n zorn läss't er bald fahren, strafft nicht nach unsrer schuld: die gnad' thut er nicht sparen, den bildden ist er hold: sein' güt' ist hoch erhaben ob den'n die fürchten ihn: so fern der ost vom abend, ist unsre sünd' dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet über seine junge kinderlein: so thut der HErr uns armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' gemächte, er weiß, wir sind nur staub; gleichwie das graß von rechen, ein' blum und fallend

laub; der wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der mensch vergehet, sein ende ist ihm nah'.

4. Die GOttes-gnad' alleine steht vest und bleibt in ewigkeit, bey seiner lieb'n gemeine, die steht in seiner furcht bereit; die seinen bund behalten: er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel waltet, sein's lob's und dienst's zugleich dem grossen HErrn zu ehren, und treibt sein heiligs wort: mein' seel' soll auch vermehren sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren, GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geist! der woll' in uns vermehren, was er aus gnaden uns verheiss't. Daß wir ihm fest vertrauen, uns gäntzlich lass'n auf ihn, von hertzen auf ihn bauen, daß uns'r hertz muht und sinn ihm kindlich mög' anhangen. Drauf singen wir zur stund': amen, wir werden's erlangen: glaub'n wir von hertzen grund.

1003. Mel. Wer nur den lieben.

O! daß ich tausend zungen hätte, und einen tausendfachen mund: so stimm t' ich damit in die wette vom allertiefsten hertzens-grund ein loblied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine stimme schallte bis dahin, wo die sonne steht, o! daß mein blut mit jauchzen wallte, so lang' es noch im laufe geht. Ach! wär' ein jeder puls ein danck, und jeder odem ein gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? auf! auf! braucht allen euren fleiß, und stehet munter im geschäfte zu GOttes, meines HErren preis': mein leib und seele schicke dich, und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: ihr schwancken gräßgen in den feldern, ihr blumen lass't doch eure zier zu GOttes ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben und einen odem in sich hat, soll sich mir zum gehülffen geben, denn mein vermögen ist zu matt, die grossen wunder zu erhöh'n, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater! unendlich lob für seel' und leib: lob sey dir, mildester berahter, für allen edlen zeitvertreib, den du mir in der gantzen welt zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu! sey gepriesen, daß dein erbarmungs-volles hertz sich mir so hülffreich hat erwiesen, und mich durch blut und todesschmertz von aller teuffel grausamkeit zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, o heilig-wehrter GOttes-Geist, für deines trostes süsse lehre, die mich ein kind des lebens heiss't: ach! wo was guts von mir geschicht, das wircket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überstrauet mich mit seegen?

seegen? bist du es nicht, o reicher GOtt! wer schützet mich auf meinen wegen? du, du, o HErr GOtt Zebaoth! du trägst mit meiner sündenschuld unsäglich gnädige gedult.

10. Für andern küss' ich deine ruhte, die du mir aufgebunden hast: wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanfte last. Sie macht mich fromm und zeugt dabey, daß ich von deinen liebsten sey.

11. Ich hab' es ja mein lebetage schon so manch liebes mal gespührt, daß du mich unter vieler plage durch dick und dünne hast geführt: denn in der grössesten gefahr ward ich dein trost-licht stets gewahr.

12. Wie sollt' ich nun nicht voller freuden in deinem steten lobe stehn? wie wolt' ich auch im tiefsten leyden nicht triumphirend einhergehn? und fiele auch der himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiss' ich mich jetzt aus der höhle der schnöden eitelkeiten los, und ruffe mit erhöhter seele: mein GOtt! du bist sehr hoch und groß! kraft, ruhm, preiß, danck und herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte singen, so lange sich die zunge regt: ich will dir freuden-opfer bringen, so lange sich mein hertz bewegt; ja wenn der mund wird kraftlos seyn, so stimm' ich doch mit seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, mein GOtt, in allen gnaden hin: im himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner engel bin; da sing' ich dir im höhern chor viel tausend hallelujah vor.

1004. Mel. Durch Adams fall ist.

GOtt, dir danck' ich allezeit für deinen reichen seegen' wer kan doch solche mildigkeit, wie sichs gebührt, erwegen? du giebst zur nohd das liebe brodt den menschen mit gefallen, das gantze jahr steht immerdar sehr reich und schön vor allen.

2. Dein regen macht die felder naß, er düngt berg' und auen; denn wächset laub, geträid' und graß, daß wirs mit lust anschauen; es wird das land von deiner hand mit reichthum angefüllet, wodurch alsdann fast jedermann den nahrungs-mangel stillet.

3. Der HErr hat an der helden macht und stärcke kein belieben; er spottet nur der menschen pracht, so thöricht wird getrieben: wer ihm vertraut, stets auf ihn baut, und festiglich kan hoffen, der hat den zweg auf diesem weg' zum allerbesten troffen.

4. Kein tag, kein stündlein geht dahin, in welchen man nicht spühret, was GOttes wohlthat für gewinn in unsre häuser führet; HErr! deine quell' ist reich und hell, sie rinnet stets mit gnaden, so daß noch blitz, noch frost, noch hitz uns etwan könte schaden.

5. Wenn mich ein sanfter wind anhaucht, so fühl' ich GOttes seegen. Wenn das geträide

träide sieht und raucht, wenn sich die ähren regen; wenn feld und wald so wohlgestalt die berg' und thäler schmücken, so kan fürwahr das schöne jahr mir mein gemüht' entzücken.

6. So bald ich nun von hinnen geh' ins grüne feld spatziren' und da die schönsten heerden seh' ihr fröliches leben führen; so sind' ich gleich ein herrlichs reich voll lauter GOttes güte: drauf ändert sich bald kräftiglich mein trauriges gemühte.

7. Ach GOtt! daß wir so thöricht sind, und solches nicht erkennen! ich klag' es noch, die welt ist blind, sie kan ja nicht recht nennen die liebes-brunst, die GOttes gunst uns lässet wiederfahren; ja menschendanck ist schwach und kranck, verschwindet mit den jahren.

8. Der ochs' erkennet seinen wirth, der esel seine krippen, der mensch allein ist gar verwirrt, er lässet zung' und lippen gantz stille stehn, es mag geschehn was böses oder gutes; so gebt er hin, sein hertz und sinn ist roh und frechen muhtes.

9. O grosser GOtt! das wissen wir, und müssens auch bereuen; drum treten wir mit furcht herfür, als kinder, die dich scheuen, und bitten dich demühtiglich: du wollest ja nicht rächen so grosse schuld, ans gnad' und huld, verzeih' uns den gebrechen.

10. Gieb, daß wir mögen danckbar seyn, und deine güt' erkennen, lass' hertz und mund von sünden rein dich kindlich Vater nennen: dein seegen krön' uns, deine söhn', und lass' uns wohl gedeyen frucht, vieh' und wald; erhör' uns bald, wenn wir in mangel schreyen.

11. HErr, kröne dein geliebtes land, dein wort muß in ihm bleiben, und lass' ja nicht den wehrten stand der obrigkeit vertreiben, absonderlich so krön' auch mich mit hoffnung, lieb' und glauben, so weiß ich, daß noch list noch haß den himmel mir kan rauben.

1005. Mel. Sey hochgelobt.

PReiß, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und macht, sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu seinem reich' gebracht, und theur erkaufft aus allen zungen! in ihm sind wir zur seeligkeit bedacht, eh' noch der grund der gantzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist der HErr der herren und heerschaaren, der uns geliebt in JEsu Christ, da wir noch seine feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenckt, sein hertz der lieb' in unser hertz versenckt!

3. Im weinstock, JEsu, stehen wir, gepfropft und gantz mit GOtt vereinet: dieß ist die höchste wonn' und zier, obschon der unglaub' solch's verneinet, dadurch der geist die lebensquell' stets trinckt, die seel' in GOttes liebes meer versinckt.

4. Ihr sieben fackeln vor dem thron' des Lamms, ihr himmels-freuden-geister! erhebt mit jauchzen GOttes Sohn, der unser König, hirt' und

und meister: lobt ihn mit uns gesammt in ewigkeit; seins namens ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, sey lob, ehr, preiß und danck gesungen von seiner braut der christenheit; ihn loben mensch- und engel-zungen! es jauchze ihm der himmel himmels-heer, und was das Wort je hat geschaffen mehr.

6. Die höchst-gelobte Majestät der heil'gen Einheit sey erhoben, die in sich selber wohnt und steht; sie müssen alle dinge loben! in ihr besteht das freuden-lebens-licht, von dessen blick die düstre welt zerbricht.

7. Deß stadt, die schönste Zion ist mit edelstein und perlenthoren erbaut, zum lobe JEsu Christ für uns, die er sich auserkohren: wir jauchzen dir mit danck, lob, preiß und ruhm. O frend'! o lust! o licht! o lebens-blum'.

1096.

SIngt dem HErrn nah' und fern, rühmet ihn mit frohem schall! das alte ist vergangen, das neue angefangen. Lass't die erneurte sinnen ein neues lied beginnen: es vermehre seine ehre was da lebet, was da schwebet auf der erden überall.

2. Was nur kan, stimme an, daß Jehovah werd' erhöht! lass't euren lobspruch wandern von einem tag zum andern, die menschen ohn' aufhören von seinem heyl zu lehren. Sagt mit freuden auch den heyden alle wercke seiner stärcke, die ihr seine wunder seht!

3. Groß ist GOtt Zebaoth, hochgelobt in seiner pracht. Er ist regent und retter, dem alle erden-götter mit zittern zu den füssen anbetend fallen müssen. Götzen-knechte! eu'r gemächte macht zunichte im gerichte der den himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, wonn' und frend' ist vor seinem angesicht; auch seiner wohnung würde besteht in kraft und zierde: drum eilt ihr völcker-hauffen begierig hinzulauffen ihm zu singen, ihm zu klingen, ihm zu springen, ihm zu bringen ehr' und pracht in demuhts-pflicht.

5. Gebt mit fleiß allen preiß seinem grossen namen hin! doch sollt ihr als die reinen im heil'gen schmuck erscheinen, wenn ihr wollt anzubeten in die vorhöfe treten. Er will haben liebes-gaben: die zu schencken lass't euch lencken. Aller welt-kreiß fürchte ihn.

6. Saget an auf dem plan, der von heyden wird bewohnt: daß er allein regieret, daß er das scepter führet, daß er sich lass't auf erden ein reich befestigt werden. Er will richten, er will schlichten, alle sachen gleich zu machen. Er ists, der nach wercken lohnt.

7. Freue dich inniglich himmels-burg und himmels-heer! du erde! lasse spüren ein starckes jubiliren! du meer und auch ihr seen! lass't eur gethön' ergehen; lasset sausen, lasset brausen was ihr beget und beweget; alles zu Jehovah ehr'!

8. Was das feld in sich hält,

soll

soll mit hüpffen frölich seyn; ja über alle felder jauchz't ihr, ihr grünen wälder! euch bäumen und euch zweigen gebührt es nicht zu schweigen vor dem Höchsten, der am nächsten vor euch stehet, sehet, sehet! wie er zum gericht zieht ein.

9. Dieser ist JEsus Christ; der von GOtt bestimmte mann, durch den der kreyß der erden nun soll gerichtet werden im licht' und recht und klarheit nach billigkeit und wahrheit. Die erquickung und beglückung ist, ihr frommen! nun gekommen. Stimmt das hosianna an!

1007. Mel. Lasset uns den HErren.

SOlt' ich meinem GOTT nicht singen, solt' ich ihm nicht danckbar seyn? denn ich seh' in allen dingen, wie so gut ers mit mir mein'; ist doch nichts als lauter lieben, das sein treues hertze regt, das ohn' ende hebt und trägt, die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt; also hat auch hin und wieder mich des Höchsten arm bedeckt, alsobald im mutter-leibe, da er mir mein wesen gab, und das leben, das ich hab', und noch diese stunde treibe. Alles ding ꝛc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen feuer durch sein theures blut gewinn'. O du unergründter brunnen, wie will doch mein schwacher geist, ob er sich gleich hoch befleiss't, deine tieff' ergründen können. Alles ding ꝛc.

4. Seinen Geist den edlen führer giebt er mir in seinem wort, daß er werde mein regierer durch die welt zur himmelspfort', daß er mir mein hertz' erfülle mit dem hellen glaubens-licht, das des todes macht zunicht und die hölle selbst macht stille. Alles ding ꝛc.

5. Meiner seelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem leibe wohl zustehen, nimmt ers gleichfals wohl in acht; wann mein können, mein vermögen nichts vermag, nichts helffen kan, kommt mein GOtt und hebt mir an sein vermögen beyzulegen. Alles ding ꝛc.

6. Himmel, erd' und ihre heere hat er mir zum dienst bestell't, wo ich nur mein aug' hinkehre, find' ich, was mich nährt und hält, thier' und kräuter und geträide in den gründen, in der höh', in den büschen, in der see; überall ist meine weyde. Alles ding ꝛc.

7. Wenn ich schlaffe, wacht sein sorgen, und ermuntert mein gemüht', daß ich alle liebe morgen schaue neue lieb' und güt'. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein angesicht nicht geleitet, wär' ich nicht aus so mancher angst genesen. Alles ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere plage wird vom satan umgefährt, die mir doch mein lebetage niemahls noch bisher geführt;

rührt; GOttes engel, den er sendet, hat das böse, was der feind, anzurichten, war gemeint, in die ferne weggewendet. Alles ding ꝛc.

9. Wie ein vater seinem kinde sein hertz niemahls gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen sünde thut, und aus der bahne weicht: also hält auch mein verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut', will mein fehlen mit der ruht' und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding ꝛc.

10. Seine straffen, seine schläge ob sie mir gleich bitter feynd, dennoch, wann ichs recht erwege, sind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden welt, die uns hart gefangen hält, durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse mirs nicht aus dem sinne gehn; christen creutz hat seine maasse und muß endlich stille stehn; wann der winter ausgeschneyet, tritt der schönste sommer ein: also wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding ꝛc.

12. Weil dann weder ziel noch ende sich in GOttes liebe find't; ey! so heb' ich meine hände zu dir, Vater! als dein kind, bitte, woll'st mir gnade geben, dich aus aller meiner macht zu umfangen tag' und nacht, hier in meinem gantzen leben, biß ich dich nach dieser zeit lob' und lieb' in ewigkeit.

1008.

UNser herrscher, unser könig! unser allerhöchstes guht! herrlich ist dein grosser name, weil er wunderthaten thut, löblich nah' und auch von fernen von der erd' bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, welche dich von hertzengrund lieben, suchen und begehren: aus der säugelingen mund hast du dir ein lob bereitet, welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, ja wem bricht das hertze nicht, wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen licht? ach wie sicher schläfft der sünder: ist es nicht ein grosses wunder.

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher! will ich treulich lieben dich, denn ich weiß, du treuer Vater! daß du heimlich liebest mich; zeuch mich kräftig von der erden, daß mein hertz mag himmlisch werden.

5. HErr! dein nam' ist hoch gerühmet und in aller welt bekannt, wo die warmen sonnenstrahlen nur erleuchten einig land, da rufft himmel, da rufft erde: hochgelobt Jehovah werde!

6. HErr mein herrscher, o wie herrlich ist dein name meiner seel'! drum ich auch vor deinen augen singende mich dir befehl': gieb, daß deines kindes glieder sich dir gantz ergeben wieder.

1009. Wa-

1009.

WAs lobes soll'n wir dir, o Vater! singen? dein' that kan keines menschen zung' ausbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, dabey wir deine gunst und güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüsten mit brodt versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut' und morgen, daß du wilt unsern leib und seel' versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunderwercke, hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Dazu ein'n ew'gen bund mit uns gemachet: wohl dem, der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O Vater, deine rede sind beständig; gerichte, wahrheit, wercke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefangnen, und trägest weg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name: wer den fürchtet, der wird zur weißheit kommen.

10. Lob, ehr' und danck muß dir, o Vater! werden, in ewigkeit, auch hie auf dieser erden.

11. Lob, ehr' und danck müß dir, Erlöser, werden, in ewigkeit ꝛc.

12. Lob, ehr' und danck müß dir, o Tröster, werden, in ewigkeit ꝛc.

1010. Mel. Christus der uns seelig.

WEr wohl auf ist und gesund, hebe sein gemühte, und erhöhe seinen mund zu des höchsten güte; lass't uns dancken tag und nacht mit gesunden liedern unserm GOtt, der uns bedacht mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut hat ein frölichs leben: giebt uns GOtt dies ein'ge guht, ist uns gnug gegeben hier in dieser armen welt, da die schönsten gaben und des güldnen himmels-zelt wir noch künftig haben.

3. Wär' ich gleich wie Croesus reich, hätte baarschaft liegen, wär' ich Alexandern gleich an triumph und siegen, müste gleichwohl siech und schwach pfül' und betten drücken, würd auch mich im ungemach all mein guht erquicken.

4. Stünde gleich mein gantzer tisch voller lust und freude; hätte wildpret, wein und fisch' und die gantze weyde, die den halß und schmack ergetz't, wozu würd' es nützen, wenn ich doch ohnausgesetzt müst' in schmertzen sitzen?

5. Hätt' ich aller ehren-pracht, säss' im höchsten stande, wär' ich mächtig aller macht, und ein Herr im lande; mein leib aber hätte doch auf und angenommen der betrübten tranckheit joch; was hält' ich für frommen?

6. Ich erwähl' ein stücklein brodt, daß mir wohl gedeyet, für des rohten goldes koht, da man ach! bey schreyet, schmeckt mir speis und mahlzeit wohl, und darf mein nicht schonen, halt' ich ein gerichtlein kohl höher als melonen.

7. Sammt und purpur hilfft mir

mir nicht, mein elende tragen, wenn mich häuptweh', stein und gicht, und die schwindsucht plagen; lieber will ich frölich gehn, im gerissen kleide, als mit leyd und ängsten stehn in der schönsten seyde.

8. Solt' ich stumm und sprechlos seyn, oder lahm an füssen; solt' ich nicht des tages schein sehen und geniessen; solt' ich geben spat und früh mit verschlossnen ohren, wolt ich wünschen, daß ich nie wär ein mensch gebohren.

9. Lebt' ich ohne raht und witz, wär' im häupt verirret, hätte meiner seelen sitz, mein hertz sich verwirret, wäre mir mein muht und sinn niemahls guter dinge, wär' es besser, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun zebricht mir nichts an erzehlten stücken; ich erfreue mich des lichts, und der sonnen blicken, mein gesichte siehet sich um, mein gehöre höret, wie der vöglein süsse stimm ihren schöpfer ehret.

11. Händ' und füsse, hertz und geist sind bey guten kräften, alle mein vermögen fleuss't und geht in geschäften, die mein herrscher hat gestellt; hier in meinem bleiben; also lang' es ihm gefällt, in der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach' und thu' ich, was mir gebühret; kommt die nacht und süsse ruh', die zum schlaffen führet, schlaff' und ruh' ich unbewegt, bis die sonne wieder mit den hellen strahlen regt meine augenlieder.

13. Habe danck du milde hand! die du aus dem throne deines himmels mir gesandt diese schöne crone deiner gnad' und grossen huld; die ich all' mein' tage niemahls hab' um dich verschuld't, und doch an mir trage.

14. Gieb, so lang' ich bey mir hab' ein lebendigs hauchen, daß ich solche theure gab' auch wohl möge brauchen; hilff, daß mein gesunder mund und erfreute sinnen dir zu aller zeit und stund' alles liebs begiessen.

15. Halte mich bey stärck' und kraft, wann ich nun alt werde, bis mein stündlein bin mich rafft in das grab und erde; gieb mir meine lebenszeit ohne sondern leyde, und dort in der ewigkeit die vollkomne freude

1011. Mel. Was lobes solln wir dir.

WOhlauf mein geist, zum höchsten licht erhoben, das wahre gut aus aller kraft zu loben.

2. Gedenckst du nicht so vieler grossen thaten, die seiner kraft zu deinem heyl gerahten.

3. Befindest du dich nicht auf liebes-wegen; da sich so viele tausend wunder regen.

4. Es zeugt von ihm der sammel platz der meere, die veste selbst, der thron der himmelsheere.

5. Und was ist nicht der mensch, der fürst der dinge? doch sey die das und alles zu geringe.

6. Dein könig ist von wegen seiner liebe, schon würdig aller danck- und liebes-triebe.

7. Nicht ausser ihm, nein, in ihm

ihm selber wohnet, was wehrt ist, daß es über alles thronet.

8. Drum magst du nur, an statt dich einzuschräncken, mit freyem flug an seine fülle dencken.

9. Und dich zum lob' des HErrn recht aufzuwecken, so lerne ihn durch viel erfahrung schmecken.

10. So wirst du denn bey kräftigem empfinden, ihn zu erhöhn stets neuen anlaß finden.

11. So dringet denn hinauf ihr innern triebe! geht opfert mich der auserwählten liebe.

1012.

Wunderbarer könig, herrscher von uns allen laß' dir unser lob gefallen! deines Vaters güte hast du lassen trieffen, ob wir schon von dir wegliefen. Hilff uns noch, stärck' uns doch; laß' die zunge singen, laß' die stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines schöpfers thaten, mehr als aller menschen staaten; grosses licht der sonnen! schieß'se deine strahlen, die das grosse rund bemahlen. Lobet gern', mond und stern'! seyd bereit zu ehren einen solchen HErren.

3. O du meine seele! singe frölich singe, singe deine glaubens-lieder! was den Odem hohlet, jauchze preise, klinge, wirff dich in den staub danieder. Er ist GOtt Zebaoth, er ist nur zu loben hier und ewig droben!

4. Hallelujah! bringe, wer den HErren kennet; wer den HErren JEsum liebet, Hallelujah singe, welcher Christum nennet, sich von hertzen ihm ergiebet. O wohl dir, glaube mir, endlich wirst du droben ohne sünd' ihn loben.

LXVIII. Morgen-Lieder.

1013. Mel. Liebster JEsu wir sind.

Auf! ermuntre dich mein sinn! nun die stille nacht vergangen; hertz' und seel' zum himel hin! von dem ich viel guts empfangen. GOtt! du hast aus lauter gnaden mich bewahrt für allem schaden.

2. Deine güt' hat mich bedeckt und dein aug' für mich gewachet, daß kein unfall mich erschreckt, obgleich satan tobt und krachet. Tausendmahl sey GOtt gepriesen, daß er solches mir erwiesen.

3. Aber ach! was soll ich dir, liebster Vater! wieder geben? ey nimm alles hin von mir; hertz, geist, seele, leib und leben. Doch dieß ist ja nur geringe; schau auf JEsum, den ich bringe.

4. Sey mir gnädig, liebster GOtt! wasche mich von meinen sünden; laß' durch JEsu blut und tod mich den frieden wieder finden: er hat meine sünd' getragen und erduldet straff' und plagen.

5. Laß' auch heut' in meiner seel

seel glaube, lieb' und hoffnung grünen; lass' sie in des leibes höhl' dir im geist und wahrheit dienen; lass' dein reich in mir aufgehen und mich geistlich auferstehen.

6. Ich erneure meinen bund, wozu mich die tauff' verpflichtet; all mein leben, hertz und mund sey zu deiner ehr' gerichtet. Ich entsag' des teufels wercken, worin du mich, GOtt, wolst stärcken.

7. Leite mich nach deinem raht, führe mich auf deinen stegen; krön mich mit deiner gnad', seegne mich auf deinen wegen; lass' mich deine engel tragen und die feinde von mir jagen

8. Dir befehl' ich all das mein', meine obern und verwandten, lass' dir auch befohlen seyn freunde, feinde und bekandten. Gieb hertz brodt und trost den armen; lass' dich ihrer noht erbarmen.

9. Dencke, HErr! an diesem tag' auch an alle deine kinder; wend' ab noht gefahr und plag', und bekehr' die harten sünder. Suche, JEsu! was verlohren; denck' des Eids, den du geschworen.

10. Sorge, Vater, sorge doch für die wittwen und die wayfen, für die krancken und die noch aus der welt heut' werden reisen; lass' sie sehen deine güte und uns allesamt behüte.

11. Was mein hertze sonsten kränckt, werff' ich GOtt auf seinen rücken, ich weiß, daß er an mich denckt und mich nicht wird gantz erdrücken. Ihm sey alles heimgestellet, er mach's, wie es ihm gefället.

12. Wo ich eins noch bitten mag; ach so lehr' mich seelig sterben, daß, wenn kommt mein letzter tag, ich mög' deinen himmel erben; da will ich den deinen namen ewig preisen amen, amen.

1014. Mel. Mit ernst o menschenk.

Aus meines hertzens-grunde sag' ich dir lob und danck, in dieser morgen-stunde, dazu mein lebenlang, o GOtt! in deinem thron dir zu lob, preiß und ehren durch Christum unsern HErren, deinen eingebohrnen Sohn.

2. Drum, daß du mich aus gnaden in dieser vergang'nen nacht, für g'fahr und allem schaden behütet und bewacht: ich bitt' demühtiglich, woll'st mir mein' sünd' vergeben, womit in diesem leben ich hab' erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten mich gnädig diesen tag, fürs teufels list und wüten, für sünden und für schmach, für feu'r und wassers-noht, für armuht und für schanden, für letten und für banden, für bösen schnellen tod'.

4. Mein'n leib, mein' seel', mein leben, mein' ehr' und gut bewahr': in deine händ' ich gebe itzund und immerdar, als dein geschenck' und gab': mein' eltern (obern) und verwandten, gefreunde und bekandten, und alles was ich hab'.

5. Dein' engel lass' stets bleiben, und weichen nicht von mir

mir, den satan zu vertreiben: auf das der böf' feind hier in diesem jammerthal sein' tück' an mir nicht übe, leib und seel' nicht betrübe, und bring' mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rahten, denn er all' ding vermag, er seegne meine thaten, mein fürnehmen und sach': denn ichs ihm heimgestellt, mein leib, mein' seel', mein leben sey GOtt dem HErrn ergeben, er mach's, wie's ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es alles zusammen ihm wohlgefallen lahn: und streck' nun aus mein' hand, greiff' an das werck mit freuden, dazu mich GOTT bescheiden in mein'm beruff' und stand.

1015. Mel. Werdemunter mein ꝛc.

CHriste meiner seelen leben, GOtt von GOtt und licht vom licht'! jetzo will ich mich erheben mit erwachtem angesicht' zu besingen deine treu', welche wiederum mich neu mit dem neuen tag' anblicket und der gnaden-schein geschicket.

2. War mein leib im schlaff' begraben und der sinnen werck gehemmt, waren des verstandes gaben eingeschläffert und beklemmt, jedennoch in solcher nacht hast du HErr für mich gewacht, ja geruht in meinem hertzen durch den schein der glaubens-kertzen.

3. Jetzt erwachen meine glieder und der sinnen gantze kraft zu der seelen dienste wieder, HErr! verleihe Geistes saft, daß sie zum gehorsam stehn und nicht widersinnig gehn, wo dein wort mein hertz regieret und mit tugend-gaben zieret.

4. Wie der sonnen licht erheitert und vertreibet dampf und dunst, so werd auch dein reich erweitert in mir durch der liebe gunst, nebel böser schand-begier müsse weichen weit von mir, lust zur sünde müsse schwinden, keine herrschaft in mir finden.

5. Was ich dencke, dichte, sinne, was ich wünsche, was ich will, was ich rede und beginne, was ich in der that erfüll', müß' in deinem licht' geschehn, aller welt vor augen stehn, daß ich nicht das finster' suche, fern von wahrheit, nah dem fluche.

6. Arges thun ist dir entgegen, wer's vollbringet, haß't das licht und verschertzet deinen seegen; dein verklärtes angesicht kehret alle winckel wohl, was auch nicht geschehen soll, bringest du zum tages scheinen, kehrest schnöde lust in weinen.

7. Leite mich durch deine güte sonder irren diesen tag; für gefährlichkeit behüte, daß ich freudig leben mag; Christi führen ist mein schutz: allen feinden biet' ich trutz: satans mord der menschen hassen, noht und unfall muß mich lassen.

8. Und indem ich mich bekleide, tröstet mich ein besser schmuck, JEsu! deine weisse seide, deiner folge bildungs-druck stell ich meiner seelen dar, dein verdienst vertreibt gefahr, deine folge lehret eben in gerechtigkeit zu leben.

9. Dieser tag sey mir ein bil-

de

de der erwünschten ewigkeit, da im paradies-gefilde höret auf der erden zeit: Christe JEsu! führe mich hier im leben heiliglich, bringe mich ohn' alle klage zu des ew'gen lebens-tage.

1016.

DEr tag vertreibt die finstre nacht, ihr lieben christen seyd munter und wacht, preiset GOtt den HErr'n.

2. Die engel singen immerdar und loben GOtt in grosser schaar der alles regieret.

3. Die hähn' und vögel mancherley loben GOtt mit ihr'm geschrey, der sie speis't und kleidet.

4. Der himmel, die erd' und das meer geben dem HErren lob und ehr', thun sein'n wohlgefallen.

5. Alles was je geschaffen ward, ein jeglich ding nach seiner art preiset seinen schöpfer.

6. Ey nun mensch! du edle natur, o du vernünft'ge creatur sey nicht so verdrossen!

7. Gedenck', daß dich dein HErr und GOTT zu seinem bild erschaffen hat, daß du ihn erkennest.

8. Und liebest ihn aus hertzens-grund, auch bekenn'st mit deinem mund', sein'r also geniessest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost't und seiner gnad' genossen hast, so danck' ihm von hertzen.

10. Sey munter, bet' mit fleiß und wach', sieh', daß du stets in deiner sach' treu werdest erfunden.

11. Du weist nicht wenn der HErre kommt, denn er dir keine zeit bestimmt, sondern stets beiß't wachen.

12. So üb' dich nun in seinem bund', lob' ihn mit hertzen, that und mund, danck' ihm sein'r wohlthaten.

13. Sprich: o Vater in ewigkeit! ich danck' dir deiner gütigkeit, die du mir erzeigest.

14. Durch JEsum Christum deinen Sohn, welchem sammt dir im höchsten thron all' engel lobsingen.

15. Hilff HErr! daß ich dich gleicher weis von nun an allzeit lob' und preis' in ewigkeit amen.

1017.

DJe güldne sonne, voll freud und wonne, bringt unsern gräntzen mit ihren gläntzen, ein hertzerquickendes liebliches licht. Mein haupt und glieder, die lagen darnieder, aber nun steh' ich, bin munter und frölich, schaue dem himmel mit meinem gesicht.

2. Mein auge schauet was GOtt gebauet, zu seinen ehren, und uns zu lehren, wie sein vermögen sey mächtig und groß, und wo die frommen dann sollen hinkommen, wann sie mit frieden von hinnen geschieden, aus dieser erden vergänglichem schooß.

3. Lasset uns singen dem schöpfer bringen, güter und gaben, was wir nur haben, alles sey Gott hier zum opfer gesetzt, die besten güter sind unsre gemüther, danckbare lieder sind Weyrauch und Widder, an

welchen

welchen er sich am meisten ergetzt.

4. Abend und morgen, sind seine sorgen, seegnen und mehren, unglück verwehren, sind seine wercke und thaten allein, wann wir uns legen, so ist er zugegen, wann wir aufstehen, so läßt er aufgehen, über uns seiner barmhertzigkeit schein.

5. Ich hab' erhoben zu dir hoch droben all' meine sinnen: lass' mein beginnen, ohn' allen anstoß und glücklich ergehn, laster und schande, des Lucifers bande, fallen und tücke treib' ferne zurücke, laß mich auf deinen geboten bestehn.

6. Lass' mich mit freuden, ohn' alles neiden, sehen den seegen, den du wirst legen, in meines bruders und nähesten hauß, geitziges breßen, unchristliches rennen nach gubt mit sünde das tilge geschwinde, von meinem hertzen, und wirff es hinaus.

7. Menschliches wesen, was ist's gewesen? in einer stunde geht es zu grunde, so bald das lüftlein des todes drein bläst: alles in allen, muß brechen und fallen, himmel und erden, die müssen das werden, was sie vor ihrer erschaffung gewest.

8. Alles vergehet, GOtt aber stehet ohn' alles wancken, seine gedancken, sein wort und wille hat ewigen grund; sein heyl und gnaden, die nehmen nicht schaden, heilen im hertzen, die tödtlichen schmertzen, halten uns zeitlich und ewig gesund.

9. GOtt meine crone, vergieb und schone, laß meine schulden, in gnad' und hulden, aus deinen augen seyn von dir gewandt. Sonsten regiere mich lencke und führe, wie dier's gefället: ich habe gestellet, alles in deine beliebung und hand.

10. Wilt du mir geben, womit mein leben, ich kan ernähren, so lass' mich hören all'zeit im hertzen dies heilige wort: GOtt ist das gröss'ste, das schönste und beste, GOtt ist das süss'ste, und allergewiss'ste aus allen schätzen: der edelste hort.

11. Wilt du mich kräncken, mit gallen träncken, und soll von plagen ich auch was tragen: wohlan, so mach' es, wie dir es beliebt. Was gut und tüchtig, was schädlich und nichtig meinem gebeine, das weiß't du alleine, hast niemahls keinen zufehre betrübt.

12. Creutz und elende, das nimmt ein ende: nach meeresbrausen, und windes sausen, leuchtet der sonnen gewünschtes gesicht. Freude die fülle, und seelige stille, hab ich zu warten, im himmlischen garten, dahin sind meine gedancken gericht't.

1018. Mel. O HErre GOtt dein ꝛc.

DJe morgen-sterne loben GOtt, wo bist du meine seele! mach' auf! ach! mach' und sey nicht todt in deiner leibes-höhle: ermuntre dich, damit auch ich den HErren frölich preise, der diese nacht für mich gewacht mit aller treu und fleisse.

2. GOtt! du machst aus der finsterniß auch jetzo wieder

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835395189/phys_0894
DFG

morgen, du machest frölich, hold und süß, und frey von allen sorgen, was odem hat, und früh und spat an allen orten webet; du bist fürwahr in dem man gar ist, webet und stets lebet.

3. GOtt, du bist auch mein GOtt allein, dich lob' ich in der stille; denn daß ich kan so sicher seyn, das ist dein gnadenwille. O! daß ich recht an dich gedächt' beym schlaffen und erwachen! daß ich dir danck' mein lebenlang, kanst du, mein GOtt, nur machen.

4. HErr! frühe will ich mich zu dir nun schicken, und drauf mercken, was du von deinem willen mir und auch von deinen wercken, heut diesen tag, der seine plag' zwar auch gewiß wird haben, kund machen wirst, wenn du mich führst und füllst mit deinen gaben.

5. HErr! füll' mich früh' mit deiner gnad', auf welche ich nur warte: schütz' mich, daß mir der feind nicht schad', hilff daß ich mich recht arte, nach deinem sinn, so lang ich bin allhier auf dieser erden; lass' deine treu' bey mir gantz neu mit jedem morgen werden.

6. Ich suche auch die weißheit früh', lass' sie mich heute stärcken, daß ich mich nicht umsonst bemüh' mit allen meinen wercken. HErr, höre mich, ich bitte dich allein in JEsu namen, ach! seegne du heut was ich thu' zu deiner ehre. Amen.

1019. Mel. O traurigkeit, o ꝛc.

DJe nacht ist hin, mein geist und sinn sehnt sich nach jenem tage, vor dem völlig weichen muß finsterniß und plage.

2. Der tag ist da, das licht ist nah', das dunckle zu vertreiben: vor dir, JEsu, schönstes licht, kan nicht's dunckel bleiben.

3. Der sonnen licht aufs neu anbricht: o unerschaffne sonne, brich mit deinem licht hervor mir zur freud' und wonne.

4. Des mondes glantz verliehrt sich gantz, er muß dem grössern weichen: mit dir, glantz der herrlichkeit, ist nichts zu vergleichen.

5. Der sternen pracht muß mit der nacht vom himmel abschied nehmen: unsers morgensternes pracht darf sich niemahls schämen.

6. Der menschen schaar, die als todt war, greifft jetzt zu ihren wercken: laß mich, HErr, bey meinem werck', dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder will der süssen still' und ruhe urlaub geben: JEsu, deine stille ruh' sey des geistes leben.

8. Denn ich will auch, nach meinem brauch, zu meinem wercke greiffen: aber lass' aus deiner ruh' mein hertz nie ausschweiffen.

9. Halt' du die wach', damit kein ach und schmertz den geist berühre: meinen gantzen lebens-lauff deine hand regiere.

10. Wenn aber soll der wechsel wohl der tag und nächte weichen? wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, da diese fällt, die Zion noch macht wei-

nen, soll noch heller siebenmahl tag und sonne scheinen.

12. Ja dann wird nicht der sonnen licht Jerusalem verliehren, denn das lamm ist selbst das licht, das die stadt wird zieren.

13. Hallelujah! ey wär' ich da, wo meine sonne wohnet, wo die arbeit dieser zeit völlig wird belohnet.

14. O JEsulein! gieb licht und schein in unsern dunckeln zeiten: führ uns aus der finstern welt in die ewigkeiten.

1020. Mel. O Christe morgensterne.

DJe nacht ist nun verjaget, und alle furcht vorbey: GOtt dir sey danck gesaget, daß deine güt' und treu' ist alle morgen neu.

2. Dir hab ichs zuzuschreiben, daß satans list und macht von mir hat müssen bleiben, weil du mich diese nacht so treulich hast bewacht.

3. O aufgang aus der höhe! gieb, daß dein gnaden-schein auch über mich aufgehe, weil ich durch dich allein recht kan beschirmet seyn.

4. Du woll'st mich auch regieren, und ziehen gantz zu dir; durch deinen Geist mich führen die wege die du mir durch dein wort stellest für.

5. Daß ich mich nicht beflecke mit sünden wider dich, und deinen zorn erwecke, wenn mein gewissen ich verletzte wissentlich.

6. Nimm weg die sündenbürden, denn ich stoss' oftmahls an; und lohne nicht nach würden, wenn von der rechten bahn ein fehltritt wird gethan.

7. Gieb, daß ich nicht verschiebe die wahre reu' und buss', in frömmigkeit mich übe, und, wie ich soll und muß, bewahre meinen fuß.

8. Den glauben in mir stärcke, und deine kraft verleih': lass' ihn die liebes-wercke erweisen, und dabey, was meine hoffnung sey.

9. HErr, seegne meine thaten, die wercke meiner hand, lass' alles wohl gerahten, beschütze dieses land, und einen jeden stand.

10. Lass' deine güte spüren den tag und allezeit, und keine noht berühren, die mir insonderheit bekannt sind nah' und weit.

11. HErr, alles übel wende, weil ich mich gantz und gar ergeb in deine hände; lass' deiner engel-schaar mich schützen für gefahr.

12. Daß uns der feind nicht schade, so hindre seinen grim̄; halt' uns in deiner gnade, und deiner kinder stimm jetzt väterlich vernimm.

13. Lass' dir hierauf gefallen was wir beginnen heut', so soll dein lob erschallen hier in der gnaden-zeit, und dort in ewigkeit.

1021. Mel. Du Geist des HErrn, der.

DU GOtt des lichts, vor dem des tages schein, die morgen-röht' und sonne schamroht seyn, du schickest sie, und schaff'st daß ihre strahlen den erdenkreiß mit hellem licht bemahlen.

2. Send' in mein hertz das wahre licht der welt, das Christus

stus ist, das heyl, das du bestellt; so weicht die nacht, so treten liebes flammen mit heil'ger furcht und scheu in mir zusammen.

3. So wirst du mir in deinem Sohn bekandt, die finsterniß der sünd' in glantz verwandt: ich werde los vom eiteln, das ich flih'te, das band zerreiss't, das mich gefangen hielte.

4. Drum lehre mich durch deinen Geist ein wort, recht busse thun, und bring' mich weiter fort; geleite mich im wandel auf der erde, daß ich dir glaub', und dir gehorsam werde.

5. Dann bricht mein danck und lobes-glubt herfür: wie ich dir dien', also gefällt es dir; HErr JEsu Christ! sey dazu meine sonne, mein morgenstern, gerechtigkeit und wonne.

6. Geh' in mir auf, erleucht' mich immerdar; dein flügel sey die wehre für gefahr; dein sabbaths-tag mein werd' im gantzen leben; mein werckel-tag zu deiner ruh' ergeben.

7. Erwecke mich vom schlaff der sicherheit, und zeige mir die rechte würckungs-zeit; was ich verricht't, entsteh' aus deinen kräften, so herrsch't kein tod bey mir in den geschäften.

8. Mein lebens-zweck sey blos zu dir gericht't, leb' du in mir, denn sonsten leb' ich nicht. Du sturb'st darum, und bist auch auferstanden: tödt' deinen feind', der noch in uns verhanden.

9. Dein heil'ger Geist zier' unsre hertzen aus, setz' ihn dar-ein, mach' schul und tempel draus, worin du lehrst, was wir verstehn und wollen, gedencken, thun und unterlassen sollen.

10. Erklär' dein wort, daß trug und heucheley von uns entfernt, und wahrheit nahe sey, daß uns dein werck, was dir gefällt, gelinge, und ich es nun und ewiglich vollbringe.

1022. Mel. Für deinen thron tret.

Du heilige Dreyfaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, heut' diesen tag mir beystand leist'.

2. Mein' seel', leib, ehr' und guht bewahr', daß mir kein böses wiederfahr', daß mich der satan nicht verletz', noch auch in schand' und schaden setz'.

3. Des Vaters-huld mich heut' anblick! des Sohnes güte mich erquick'! des heilgen Geistes glantz und schein erleucht' mein's finstern hertzens schrein!

4. Mein schöpfer! steh' mir kräftig bey, o mein erlöser! bey mir sey, o tröster wehrt! weich' nicht von mir, mein hertz mit deinen gaben zier'!

5. HErr! seegne und behüte mich! erleuchte mich, HErr! gnädiglich! HErr! heb' auf mich dein angesicht, und deinen frieden auf mich richt'.

1023. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Frisch auf, o seele! von dem bette, geb' schnell aus deiner lager stätt'! o! wer doch keinen schlaff nicht hätte, wenn ruhe immer nöhtig thät'! auf daß man GOtt nur loben könnte

und stets in seiner liebe brenne.

2. Ach! sey doch nicht so gar verdrossen, die faulheit zärtelt deinen leib; die augen hält der feind geschlossen, auf! muhtig solchen schlaff vertreib'; gedenck', wie JEsus manche nächte gebetet, daß er seegen brächte.

3. Schau' an der heil'gen Väter wachen, schau' ihren ernst und eyfer an! was ist hergegen bey uns schwachen? sie stritten wie ein löw und mann in hunger, blösse, frost und hitzen, in fasten, arbeit, kampf und schwitzen.

4. Was litten nicht die märtrer-helden! sie wagten manchen bittern streit; die väter in Egyptens-wälden verschmähten die gemächlichkeit. Sie haben satans list verfluchet, der sie so schwer und lang' versuchet.

5. Wie abgeschieden war ihr leben allein auf Christi sinn bedacht! den lüsten eifrigst widerstreben und ringen manche saure nacht, sich von der gantzen welt ausleeren, ja immer in sein hertz einkehren.

6. Die zeit aufs fleißigste auskauffen, weil selbige so kurtz nur ist; dem ziel mit aller kraft nachlauffen, daß man das essen oft vergiss't, verleugnen ehre, guht und handel; das war der ersten streiter wandel.

7. Ach! folge solchen meine seele heut' und die gantze lebens-zeit, verlass' den schlaff der leibes-höhle, geh' frisch und munter an den streit. Ach! kämpf' in liebe, du wirst siegen, du wirst die schöne crone kriegen.

8. HErr JEsu! gieb, daß ich mit beten recht tapfer kämpfe diesen tag, durch liebe satans macht zertreten und weit, weit überwinden mag. O! lass' mich alle trägheit meiden, getrost des ernstes mühe leiden.

1024. Mel. HErr JEsu Christ meins.

Für deinen thron tret' ich hiemit, o GOtt! und dich demühtig bitt': wend' dein genädig angesicht von mir dem armen sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOTT Vater mild, gemacht nach deinem ebenbild', in dir web', schweb' und lebe ich, vergehen müst' ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein schritt, ja nur ein haar mir zwischen todt und leben war.

4. Verstand und ehr' hab' ich von dir, des lebens nohtdurft giebst du mir, dazu auch einen treuen freund, der mich im glück und unglück meint.

5. GOtt Sohn! du hast mich durch dein blut erlöset von der höllen glubt, das schwer' gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt und mir das hertz im leib' verzagt, alsdenn brauchst du dein mittler-amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, mein Heyl, mein trost und meine freud': ich kan

durch

durch dein verdienst allein hier ruhig und dort seelig seyn.

8. GOTT heil'ger Geist du höchste kraft! des gnade in mir alles schafft. Ist etwas guts am leben mein so ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ist's, daß ich GOTT recht erkenn', ihn meinen HErrn und Vater nenn', sein wahres wort und sacrament behalt und lieb' bis an mein end'.

10. Daß ich fest in anfechtung steh', und nicht in trübsal untergeh' daß ich im hertzen trost empfind', zuletzt mit freuden überwind'.

11. Drum danck' ich dir mit hertz und mund, o GOtt in dieser morgen- (abend-) stund für alle güte, treu' und gnad', die leib und seel' empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine gnaden hand bleib' über mir heut' ausgespannt, mein amt, guht, ehr', freund', leib und seel', in deinen schutz ich dir befehl'.

13. Hilff, daß ich sey von hertzen frumm, damit mein gantzes christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht augenschein und heucheley.

14. Erlass' mich meiner sünden-schuld, und habe doch mit mir gedult: zünd' in mir glauben an und lieb' zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein seelig's ende mir bescher', am jüngsten tag' erweck' mich HErr! daß ich dich schaue ewiglich, amen, amen erhöre mich!

1025. Mel. Seelen-Bräutigam.

GLantz der ewigkeit, GOtt und HErr der zeit! sey von allen creaturen vor die neu erregte spuren deiner gültigkeit hertzlich benedeyt.

2. Diese finstre nacht ist zum schluß gebracht, und die strahlen heitrer sonne brechen zur gemeinen wonne durch die dunckle macht der vergangnen nacht.

3. Sehen wir denn nicht in dem morgen-licht' einen strahl von grössern kräfften und durchdringenden geschäften? sehen wir dich nicht Zions sonnenlicht.

4. Ach! du blinckest zwar, aber unser staar, unsre blindheit muß mit schrecken sich vor deinem blitz verstecken; unsrer augen staar wird dich nicht gewahr.

5. Eile doch herbey mit der artzeney, räume weg die dicken felle, mache unsre augen helle, sonst ist unsre noht ärger als der tod.

6. Und weil in der zeit nacht und dunckelheit unser licht so heftig schwächen, und so ofte unterbrechen, weil die lebenszeit voller dunckelheit;

7. So verklare bald deines lichts gestalt, öffne die verschlossne siegel, brich den unvollkommnen spiegel und verklare bald unsere gestalt.

8. Wenn es dir gefällt, daß wir auf der welt länger noch mit lahmen füssen unsre strasse wandeln müssen, so erleichtre doch unser schweres joch.

9. Richte unser hertz zeitig himmelwärts, das die zeichen dieser zeiten uns zur letzten zeit

bereiten; richte unsern sinn auf das ende hin.

10. Giebt es in der zeit scheinvergnüglichkeit, so verleide uns ein leben, das kein wahres wohlseyn geben noch den letzten tag uns versüssen mag.

11. Soll's uns übel gehn; lass' uns feste stehn und so gar in bösen tagen niemahls über unglück klagen; denn dieß ist der weg zu der sternen steg.

12. Kracht der hütten thor, zeuch den Geist hervor, lass' ihn zu den frohen schaaren der erlöst'ten geister fahren, daß er deinen tag immer sehen mag.

13. Denn ists mit dem graus aller nächte aus; denn ein unverrückter schimmer deckt der auserwählten zimmer: dieses tages pracht scheuchet keine nacht.

14. Hilff uns dahinan, treuer bundes-mann! lass' uns durch dein nächtlich leyden aus der nacht der erden scheiden, und durch deinen krieg, JEsu! gieb uns sieg.

15. Eilt ihr tage fort! nähert euch dem port'! zeiten! wollt ihr nicht verschleichen und aus unsern augen weichen? doch es ist nicht weit zu der ewigkeit.

1026. Mel. O ewigkeit, du ꝛc.

GOTT! der du selber bist das licht, des güt' und treue stirbet nicht, dir sey jetzt lob gesungen, nachdem durch deine grosse macht der helle tag die finstre nacht so kräftig hat verdrungen, und deine gnad' und wunder-that mich da ich schlieff', erhalten hat.

2. Lass' ferner mich in deinem schutz, o Vater, für des satans trutz mit freuden auferstehen, damit ich diesen gantzen tag dich ja mit meinen augen mag im glauben frölich sehen. Für allem sey du selber mir das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr', o stärck' und mehr' es immerdar, erwecke treu' und liebe, die hoffnung mach' in nöhten fest, hilff, daß ich mich aufs allerbest' auch in der demuht übe, daß deine furcht stets vor mir steh', und ich auf guten wegen geh'.

4. HErr! halte meinen gang gewiß, treib' aus von mir die finsterniß und boßheit meines hertzens. Behüte mich den gantzen tag vor aberglauben, zorn und plag', auch vor verbotnem schertzen; bewahre mich vor stoltz und pracht und allem, was mich lüstern macht.

5. Gieb, daß ich dir gehorsam sey und mich für zanck und hader scheu', auf daß der sonnen strahlen mich diesen tag nicht zornig sehn und nachmals traurig untergehn: ach! lass' mich nicht bezahlen dem nächsten seine bitterkeit mit feindschaft, hassen, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, für kargheit und des geitzes wust behüte mich in gnaden. Gieb, daß die falschheit dieser zeit zusamt der ungerechtigkeit mein hertz ja nicht beladen. Ach! daß dein heilig's angesicht doch solche sünd' erblicke nicht!

7. O treuer GOtt! erweck'

in mir nur einen hunger stets nach dir, daß ich die welt verliere; auch lehre mich du starcker held! zu thun allein was dir gefällt, dein guter Geist mich führe, damit ich ausser bösem wahn stets wandeln mög' auf ebner bahn.

8. Befiehl' auch deiner engel schaar, daß sie mein leben für gefahr den gantzen tag beschützen, und auf den händen tragen mich, daß nicht der satan grausamlich mich könn' allhier beschmitzen: so werd' ich gegen löwen stehn, und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater! hin mein hertz, gedancken, muht und sinn, daß ich dir gantz vertraue: behüt' auch, du getreuer hort! mein tichten, reden, werck und wort, daß es nur stetig schaue auf deines theuren namens ehr' und meines nechsten nutz vermehr'.

10. HErr JEsu Christe! lass' allein mich armen ein gefässe seyn und werckzeug deiner gnaden: richt' all's mein thun, beruff und stand, halt' über mir dein' rechte hand, so kan mir niemand schaden. Du wollest auch ja gnädiglich vor dem verleumder schützen mich.

11. Mit hertz und mund' ich dir befehl' HErr JEsu Christ! mein'n leib und seel'! auch ehr' und guht daneben: wenn ich nun sitze, geh' und steh', alsdann so schaffe, daß ich seh', HErr! über mir dich schweben. Gieb ja, daß deine gnaden-hand sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag' auf erden bringen grosse plag', als für des todes seuche, für pestilentz behüte mich, damit sie nicht so grausamlich bey nacht herummer schleiche: bewahr' uns auch für kriegesnoht und einen bösen schnellen tod.

13. Gieb, lieber HErr! zu dieser frist so viel im leben nöhtig ist, doch nur nach deinem willen: wenn du die speis' und nahrung hie auf erden seegnest spat und früh', kanst du uns reichlich füllen, nur daß man deine milde gab' auch nicht zu einem mißbrauch hab'.

14. Allein zu dir hab' ich gesetz't mein hertz, o Vater! gieb zuletzt mir auch ein seelig's ende, auf daß ich meinen abschieds-tag mit grosser freud' erwarten mag, drauf streck' ich aus die hände: ach komm' HErr JEsu! komm'! mein ruhm, und nimm mich auf dein eigenthum!

15. Mein GOtt und Vater seegne mich, der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben; der Geist erleuchte tag und nacht sein antlitz über mich mit macht und schütze mir mein leben: nur dieses wünsch' ich für und für, der friede GOttes sey mit mir!

1027.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist! der du tag und nacht läss't werden, sonn' und mond uns scheinen heiss't, dessen starcke hand die welt und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich dancke dir von hertzen, daß du mich in dieser nacht, für gefahr, angst, noht und schmertzen, hast behütet und bewacht, daß des bösen feindes list mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden jetzt mit dieser nacht vergehn, o HErr JEsu! laß' mich finden deine wunden offen stehn; da alleine hülff' und raht ist für meine missethat.

4. Hilff daß ich mit diesem morgen geistlich auferstehen mag, und für meine seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser tag uns erscheint und dein gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. F'hre mich, o HErr! und leite meinen gang nach deinem wort', sey und bleibe du auch heute mein beschützer und mein hort. Nirgends als von dir alleine kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele sammt den sinnen und verstand, grosser GOtt! ich dir befehle unter deine starcke hand. HErr mein schild! mein' ehr' und ruhm nimm mich auf dein eigenthum!

7. Deinen engel zu mir sende, der des bösen feindes macht, list und anschläg' von mir wende, und mich halt' in guter acht, der auch endlich mich zur ruh' trage nach dem himmel zu.

8. Höre GOtt! was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geist! meiner bitte mich gewähre, der du selbst mich bitten heiss't, so will ich dich hier und dort hertzlich preisen fort und fort.

1028. Mel. JEsus meine zuversicht.

HIer ist dein erwachtes kind, grosser GOtt und Vater droben, das sich höchst verpflichtet find't, deine Vatertreu' zu loben, abends spät' und morgens früh', mangelt deine güte nie.

2. Gestern als des himmels licht, mich bey finstrer nacht verlassen, unterliessest du doch nicht mich in deinen arm zu fassen, setztest mich auf deinen schooß biß der schlaff die augen schloß.

3. Heute, da der sonnen strahl den beginn des tages machet, find' ich, daß schon abermahl mich dein Vater-hertz anlachet, und verspricht, daß dieser schein mir ersprießlich solte seyn.

4. Da mein auge kaum erwacht, und dem schlaffe sich entziehet, hast du dich schon aufgemacht, bist mit meinem heyl bemühet, durch die welt zum himmel auf, zu befördern meinen lauff.

5. Wo sonst aller sünder schaar in dem schlamm der irrung flecket, wird mir treulich die gefahr durch dein theures wort entdecket, ja du führst mich bey der hand aus der fremd' ins vater-land.

6. Habe danck in ewigkeit aller solcher gnaden wegen, und verleih' mir meine zeit heut' und stets so anzulegen, daß gehorsam, lieb' und treu' meiner wercke muster sey.

7. Fehl'

7. Fehl' und fall' ich wie ich pfleg', ach! erbarmniß-volle güte! dein Geist meinen geist erreg' und erfülle mein gemüht mit rechtschaffner reu' und buß', glaubens-vollem überfluß!

8. Meines mittlers JEsu blut quille stets in meiner seelen, so wird dem zerknirschten muht es an keinem troste fehlen, dieser brunn giebt allezeit ströme der gerechtigkeit.

9. Halte mich bey deiner hand, aus versöhnter vaterliebe, daß ich meinen christenstand zier' und immerfort mich übe lebenslang bis in den tod zu erfüllen dein gebot.

10. Nun ich weiß, du läss't mich nicht, ich will dich auch nimmer lassen, bis in jenem freuden-licht' ich dich ewig werde fassen, der mein alles alles heiss't Vater, Sohn, heiliger Geist.

1029. Mel. Herzlich thut mich.

ICh danck' dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt in dieser nacht für g'fähre, darin ich lag so hart, mit finsterniß umfangen, dazu in grosser noht; daraus ich bin entgangen, halff't du mir HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im himmel hoch dort oben; den tag mir auch gewähr', warum ich dich thu' bitten, und auch dein will' mag seyn, leit' mich in deinen sitten, und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten bahn, der feind mich nicht erschleiche, damit ich irr' möcht' gahn, erhalt' mich durch dein' güte, das bitt' ich fleißig dich, fürs teufels list und wüten, damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEsum Christ; mein' sünd' mir auch verzeihe, allhie zu dieser frist: du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein' sünd thu' tragen, und löss' mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läss't; dazu christliche liebe zu dem, der mich verletzt: daß ich ihm gut's erzeige, such' nicht darin das mein', und lieb' ihn als mein eigen nach all' dem willen dein.

6. Dein wort lass' mich bekennen für dieser argen welt, auch mich dein'n diener nennen, nicht fürchten g'walt noch geld, daß mich bald möcht' ableiten von deiner wahrheit klar: woll'st mich auch nicht abscheiden von der christlichen schaar.

7. Lass' mich den tag vollenden zu lob' dem namen dein, lass' mich nichts von dir wenden, ans end' beständig seyn: behüt' mir leib und leben, dazu die frücht' im land', was du mir hast gegeben, steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ! dir lob ich sage für deine wohlthat all', die du mir all' mein' tage erzeigt hast überall, dein'n namen will ich preisen, der du allein bist gut, mit deinem leib

mich speise, tränck' mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm; die rach' dir niemand wehre, dein seegen zu uns komm', daß wir im fried' entschlaffen, mit gnaden zu uns eil', gieb uns des glaubens waffen fürs teuffels list und pfeil'.

1030.

ICh danck' dir schon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine güte, daß du mich heint in dieser nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart mit finsterniß umfangen, von meinen sünd'n geplaget ward, die ich mein tag' begangen.

3. Drum bitt' ich dich aus hertzens-grund, du wollest mir vergeben all' meine sünd', die ich begunt in meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag in deinem schutz erhalten, daß mir der feind nicht schaden mag mit listen mannigfalten.

5. Regier' mich nach dem willen dein, lass' mich in sünd' nicht fallen, auf daß dir mög' das leben mein, und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl' dir leib und seel', und all's in deine hände in meiner angst, noht und gefahr, HErr, mir dein' hülffe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt kein' macht an mir nicht finde: denn wo mich nicht dein' gnad' erhält, ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab' es all' mein' tag' gehört, menschen-hülff' sey verlohren: drum steh' mir bey, du treuer GOtt, zur hülff' bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh' sey preiß sammt seinem ein'gen Sohne, in einigkeit des heil'gen Geist's, der herrschet ins himmels throne.

1031. Mel. Hertzliebster JEsu.

IN dieser morgenstund' will ich dich loben, o GOtt! mein Vater in dem himmel oben; was du für gnade mir stets thu'st beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das tageslicht lassen kommen, auch durch die tauff' in dein reich angenommen, und lässest mich in deinem Sohn' entbinden von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heil'gen Geist darneben, daß er mich lehr' und führ' in meinem leben, damit ich lern' auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft mir gnädiglich bescheret; und wenn mich noht und unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engel-schaaren mich lassen heint in dieser nacht bewahren, daß mich darin kein unfall hat erschrecket, noch aufgeweccket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemühte erzehl' und rühm' ich solche grosse güte, die

ich

ich empfangen hab' an allen enden aus deinen händen.

7. Ich bitt', du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen tag erhalten: daß satan nicht durch seine list und pfeile mich übereile.

8. Hilff, daß ich bleib', wie zusteht frommen Christen, rein von der welt, und ihren sünden-lüsten; daß ich auch meinen eig'nen bösen willen nicht mög' erfüllen.

9. HErr, lass' in deinen schutz sein eingeschlossen leib, seele, freund', verwandten, (ehgatt, kinder) haußgenossen, und was ich sonst durch deine milde gabe auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt' in gutem stande, gieb friede, glück und heyl im gantzen lande: behüt' uns allerseits, o HErr! aus gnaden für schand' und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag' mich stärcken durch deine kraft in mein's berufes wercken: auf daß ich möge in denselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih', wenn ich aus diesem leyden, es sey heut oder morgen werd' abscheiden, daß ich auf Christi tod mög' frölich sterben, den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und seel' genesen, und wohl auf dieser welt allhier gewesen: dort habe ich das rechte kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilff mir, Vater, der du mit dem Sohne und heil'gem Geist regier'st in einem throne, gieb, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd' gewähret.

1032. Mel. Danket dem HErren.

LObet den HErren, lobet den HErren! alle, die ihn ehren: lass't uns mit freuden seinen namen singen, seinem namen singen, und preiß und danck zu seinem Altar bringen, lobet den HErren, lobet den HErren!

2. Der unser leben :,: das er uns gegeben, in dieser nacht so väterlich bedecket :,: und uns vom schlaff' so frölich auferwecket, lobet den HErren :,:

3. Daß unsre sinnen :,: wir noch brauchen können, und händ' und füsse, zung' und lippen regen :,: das haben wir zu dancken seinem seegen. Lobet den HErren :,:

4. Daß feuers-flammen :,: uns nicht allzusammen mit unsern häusern unversehns gefressen :,: das macht's, daß wir in seinem schooß gesessen. Lobet den HErren :,:

5. Daß dieb' und räuber :,: unser guht und leiber nicht angetast't und grausamlich verletzet :,: dawider hat sein engel sich gesetzet. Lobet den HErren :,:

6. O treuer hüter! :,: brunn aller gühter, ach! lass' doch ferner über unser leben :,: bey tag und nacht dein hut und güte schweben. Lobet den HErren :,:

7. Gieb daß wir heute :,: Herr durch dein geleite auf unsern wegen unverhindert gehen, :,: und überall in deiner gnade stehen. Lobet den HErren :,:

8. Treib' unsern willen, :,: dein wort zu erfüllen: lehr' uns verrichten

richten heilige geschäfte, :,: und wo wir schwach seyn, da gieb du uns kräfte. Lobet den HErren, :,:

9. Richt' unsre hertzen, :,: daß wir ja nicht schertzen mit deinen straffen, sondern fromm zu werden :,: vor deiner zukunft uns bemüh'n auf erden. Lobet den HErren :,:

10. HErr du wirst kommen, HErr du wirst kommen, und all' deine frommen, die sich bekehren, gnädig dahin bringen :,: da alle engel ewig ewig singen: lobet den HErren! lobet den HErren.

1033. Mel. Liebster JEsu wir sind ꝛc.

Morgen-glantz der ewigkeit, licht vom unerschöpften liechte! schick' uns diese morgenzeit deine strahlen zu gesichte, und vertreib' durch deine macht unsre nacht.

2. Die bewölckte finsterniß müsse deinem glantz entfliegen, die durch Adams apfel-biß uns, die kleine welt, bestiegen, daß wir, HErr, durch deinen schein seelig seyn.

3. Deiner güte morgen thau fall' auf unser matt gewissen, lass' die dürre lebens-au lauter süssen trost geniessen, und erquick' uns, deine schaar, immerdar.

4. Gieb, daß deiner liebegluht unsre kalte wercke tödte, und erweck' uns hertz und muht bey entstandner morgen-röhte, daß wir, eh' wir gar vergehn, recht aufstehn.

5. Lass' uns ja das sündenkleid durch des bundes blut vermeiden, daß uns die gerechtigkeit mög' als wie ein rock bekleiden, und wir so für aller pein sicher seyn.

6. Ach! du aufgang aus der höh', gieb, daß auch am jüngsten tage unser leichnam aufersteh', und, entfernt von aller plage, sich auf jener freudenbahn freuen kan.

7. Leucht' uns selbst in jene welt, du verklärte gnaden-sonne, führ' uns durch das thränen-feld in das land der süssen wonne, da die lust, die uns erhöht, nie vergeht.

1034.

Morgen-stern der finstern nacht, der die welt voll freude macht, JEsulein! komm' herein, leucht' in meines hertzens schrein!

2. Schau', dein himmel ist in mir, er begehrt dich seine zier, säum' dich nicht, o mein licht! komm', komm'! eh' der tag anbricht.

3. Deines glantzes herrlichkeit übertrifft die sonne weit: du allein JEsulein bist, was tausend sonnen seyn.

4. Du erleuchtest alles gar, was jetzt ist, und kommt und war, voller pracht wird die nacht, weil dein glantz sie angelacht.

5. Deinem freudenreichen strahl wird gedienet überall. Schönster stern! nah' und fern ehrt man dich, wie GOTT den HErrn.

6. Ey nun güldnes seelenlicht! komm' herein und säum' dich nicht. Komm' herein, JEsulein! leucht in meines hertzens schrein!

1035. Mel.

1035. Mel. Nun sich der Tag geendet.

Nun sich die nacht geendet hat, die finsterniß zertheilt, wacht alles, was am abend spat zu seiner ruh' geeilt.

2. So wachet auch ihr sinnen, wacht, legt allen schlaff beyseit! zum lobe GOttes seyd bedacht! denn es ist danckens zeit.

3. Und du, des leibes edler gast, du theure seele du! die du so sanft geruhet hast, danck' GOtt für seine ruh'.

4. Wie soll ich dir, du seelenlicht, zur gnüge danckbar seyn? mein leib und seel' ist dir verpflicht und ich bin ewig dein.

5. Dir geb' ich JEsu, diese gab' zu einem unterpfand, dieweil ich sie empfangen hab', von deiner liebes-hand.

6. Und diese deine liebeshand hat heut' bey mir gewacht, auch allen schaden abgewand't in dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlieff' ich ein, drum konnte satan nicht mit seiner list mir schädlich seyn, die er auf mich gericht't.

8. Vor wassers- und vor feuers-noht hat mich HErr deine güt', für einem bösen schnellen tod heut diese nacht behüt't.

9. Hab' danck, o JEsu! habe danck, für deine lieb' und treu': hilff, daß ich dir mein lebenlang von hertzen danckbar sey.

10. Gedencke, HERR, auch heut an mich an diesem gantzen tag', und wende von mir gnädiglich noht, jammer, angst und plag'.

11. Erhör', o JEsu, meine bitt', nimm meine seufzer an, und lass' all' meine triti' und schritt' heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! lass', o JEsu! keine sünd' mich diesen tag begehn, sonst kan ich armes sünden-kind nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend' meine augen gnädig ab, von dieser eitelkeit, damit bis an mein kühles grab ich alles böse meid.

14. Gieb deinen seegen diesen tag zu meinem werck' und that, damit ich frölich sagen mag: wohl dem, der JEsum hat.

15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, schließt ihn ins hertz hinein, so ist sein gantzes thun geziert, und er kan seelig seyn.

16. Nun denn, so fang' ich meine werck' in JEsu namen an: er geb' mir seines Geistes stärck', daß ich sie enden kan.

1036. Mel. Aus meines hertzens.

GOtt! ich thu' dir dancken, daß du durch deine güt' mich hast fürs teuffels mancken in dieser nacht behüt't, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlaffen und mir mit seinen waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute für grosser angst und noht, für GOtt'-vergess'nen leuten, für einem schnellen tod', für sünden und für schand', für wunden und für schlägen, für ungerechtem seegen, für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, so wohl auch an dem leib', daß ich mein's amtes wercke mit allen freuden treib', und thu' nach meiner pflicht so viel als mir befohlen, biß daß du mich wirst hohlen zu deinem hellen licht.

4. Mein gesicht' mir, HErr, verleihe biß an mein letztes end', und gnädig benedeye die arbeit meiner händ', damit ich auch was hab' für mich in schweren zeiten, und davon armen leuten kan geben eine gab'.

5. Für allen mich regiere mit deinem gnaden-Geist, daß ich mein' gedancken führe im himmel allermeist, und ja nicht gantz und gar sey mit dem geitz besessen, und schändlich mög' vergessen des lieben himmels klar.

6. Erhalt' mir leib und leben so lang' es dir gefällt, und thu' mir, HErr, nur geben den schatz in jener welt, so gilt mir alles gleich, und bin es wohl zu frieden, ob ich schon nicht hienieden bin für den menschen reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden die saure lebens-zeit, thu' mir dein' hülffe senden, und sey nicht allzuweit, wann ich heim schlaffen geh', auf daß ich friedlich fahre, und mit der christen-schaare zum leben aufersteh'.

1037. Mel. O GOtt du frommer.

O JEsu, süsses licht! nun ist die nacht vergangen, nun hat dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen, nun ist was an mir ist, vom schlaffe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir sich ausgestreckt!

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt! für opfer schencken? ich will mich gantz und gar in deine gnad' einsencken mit leib, mit seel', mit geist, heut' diesen gantzen tag; das soll mein opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da mein GOtt! da hast du meine seele; sie sey dein eigenthum, mit ihr dich heut' vermähle in deiner liebes-kraft: da hast du meinen geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum hauß. Ach allerliebstes leben! ach! wohn', ach! leb' in mir, beweg' und rege mich; so hat geist, seel' und leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab' ich jetzt die kleider angeleget. Laß' meiner seelen seyn dein bildniß eingepräget, im güld'nen glaubens schmuck, in der gerechtigkeit, so allen seelen ist das rechte ehren kleid.

6. Mein JEsu schmücke mich mit weißheit und mit liebe, mit keuschheit, mit gedult, durch deines Geistes triebe; auch mit der demuht mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

7. Laß' mir doch diesen tag stets vor den augen schweben, daß dein' allgegenwart mich wie die luft umgeben, auf daß mein

mein gantzes thun durch hertz, durch sinn und mund dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller stund'.

8. Ach seegne was ich thu', ja rede und gedenck, durch deines Geistes kraft es also führ' und lencke, daß alles nur geschehʼ zu deines namens ruhm und daß ich unverrückt verbleibʼ dein eigenthum.

1038. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

So tret' ich demnach an, so gut ich immer kan, mein amt, beruff und wesen, dazu mich GOtt erlesen: der wird mir seinen seegen auch wissen beyzulegen.

2. Dir Vater, sag' ich danck, daß du mein lebenlang so reichlich mich ernähret, und manche angst bescheret: lass' deine güt' und gaben mich auch noch ferner haben.

3. Ach! mein HErr JEsu Christ, der du mein helffer bist, geseegne meine wercke, und mich vom himmel stärcke; damit ich deinen willen in allem mag erfüllen.

3. Behüte seel' und leib, und alles von mir treibʼ, was meine arbeit hindert, und deinen seegen mindert: lass' mich in fried' und freuden zuletzt von hinnen scheiden.

1039. Mel. Nun lasst uns GOtt.

Wach' auf mein hertz, und singe dem schöpfer aller dinge, dem geber aller güter, dem frommen menschen hüter.

2. Heint, als die dunckten schatten mich gantz umgeben hatten, hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, daß er mich fressen möchte, war ich in deinem schooße, dein' flügel mich umschlosse.

4. Du sprach'st: mein kind und liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaff' wohl, lass' dir nicht grauen, du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, ich kan das licht noch sehen, für noht bin ich befreyet, dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt dein opfer haben, hie bring' ich meine gaben: mein weyrauch, und mein widder, seynd mein' gebet' und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins hertze sehen, und weist wohl, daß zur gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So woll'st du nun vollenden dein werck an mir und senden, der mich an diesem tage auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten hilff selbst das beste rahten den anfang mittel und ende, ach HErr! zum besten wende.

10. Mit seegen mich beschütte mein hertz sey deine hütte, dein wort sey meine speise, biß ich gen himmel reise.

1040. Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

Wie schön leuchtet der morgen-stern am firmament des himmels fern, die nacht ist nun vergangen; all' creatur, macht sich herfür, des edlen lichtes pracht und zier mit freuden zu empfangen; was lebt, was schwebt, hoch in lüfften, tief in klüfften, läßt zu ehren seinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du

2. Du, o mein hertz! dich auch aufricht', erheb' die stim' und säume nicht, dem HErren lob zu bringen! denn HErr! du bists dem lob gebührt und dem man billig musicirt, dem man läss't innig klingen mit fleiß danck, preiß, freuden-säyten, daß von weiten man kan hören dich, o meinen Heyland ehren.

3. Ich lag in stiller sicherheit, sah' nicht, mit was gefährlichkeit ich diese nacht umgeben; des teufels list und büberey, die höll', des todes tyranney stund mir nach leib und leben, daß ich schwerlich wär entkommen und entnomen diesen banden, wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu! meine freud' in aller angst und traurigkeit, du hast mich heint befreyet: du hast der feinde macht gewehrt, mir schutz und sanfte ruh' beschert, deß sey gebenedeyet! mein muht, mein blut soll nun singen, soll nun springen, all mein leben soll dir stets danck-lieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebens-hort! lass' ferner deiner gnaden pfort' mir heut auch offen bleiben; sey meine burg und festes schloß, und laß kein feindliches geschoß daraus mich nimmer treiben: stell dich für mich hin zu kämpfen und zu dämpfen pfeil' und eisen, wenn der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl auf mich vom hohen himmels-saal, mein hertz in mir verneue, dein guter Geist mich leit' und führ', daß ich nach meines amts gebühr zu thun mich einig freue! gieb raht und that, lass' mein sinnen und beginnen stets sich wenden, meinen lauff in dir zu enden.

7. Wend' unfall ab, kan's anders seyn, wo nicht, so geb' ich mich darein, ich will nicht widerstreben; doch komm', o süsser morgen-thau! mein hertz erfrisch', daß ich dir trau' und bleib' im creutz ergeben, bis ich endlich nach dem leyden zu den freuden werd' erhoben, da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß mein hertze! sing' und spring'! in allem creutz sey guter ding', der himmel steht dir offen; lass' schwermuht dich nicht nehmen ein, denck', daß die liebsten kinderlein all'zeit das unglück troffen. Drum so sey froh, glaube feste, daß das beste, so bringt frommen, wir in jener welt bekommen.

LXIX. Tisch-Lieder.

1041. Mel. Hertzliebster JEsu, was.

Auf! lobt den HERRN und danckt für seine gaben, die wir von ihm aus gnad' empfangen haben jetzt an dem tisch', und wo wir aller enden uns sonst hinwenden.

2. Er hat ans licht uns alle lassen kommen, und durch die tauff in sein reich aufgenommen,

men, vergiebt uns auch durch seines Sohnes dulden, der sünden schulden.

3. Sein guter Geist ists, der uns selbst regieret, straft, unterweis't, erhält und kräftig führet, auf daß wir fest im creutz', ohn alles grauen, ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch seiner engel schaaren zu tag und nacht für unfall zu bewahren, damit der feind an uns den bösen willen nicht mög' erfüllen.

5. Als Vater will er seine kinder nähren, und ihnen hülff' in aller noht bescheren: ja läss't gewiß all' ihre feind' auf erden zu schanden werden.

6. Derhalben seyd getrost in GOtt, ihr frommen, denn ihr solt schutz und brodt genug bekommen, und über dieß nach diesem armen leben bey Christo schweben.

7. Des danket ihm von gantzem hertzens-grunde, und bittet ihn zu all' und jeder stunde, daß er uns helff', als seinen lieben erben, einst seelig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel genesen, und reich genug in dieser welt gewesen; so haben wir den besten schatz gefunden, und überwunden.

1042.

DEn Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns als ein milder GOtt gnädiglich gespeiset hat, in Christo seinem Sohne, durch welchen der seegen kommt vom allerhöchsten throne.

2. Sprechend in der wahrheit, dir sey preiß und klarheit, danckſagung und herrlichkeit, o mein GOTT von ewigkeit, der du dich erweiseſt, und uns heut mit deiner gnad' leiblich haſt gespeiset.

3. Nimm an dies danck-opfer, o Vater und Schöpfer, so wir deinem namen thun in Christo deinem liebsten Sohn, o laſſ' dir's gefallen und ihn mit seinem verdienst zahlen für uns allen.

4. Denn nichts ist zu finden, das dich möcht' verbinden zu der gnad' und gütigkeit erzeigt unserer schwachheit: ey wie mag's auf erden, weil alles dein eigen ist, dir vergolten werden.

5. HErr! nimm an unsern danck samt diesem lob-gesang und veraiß, was noch gebricht uns zu thun bey unser pflicht, o mach' uns dir eben, daß wir hier in deiner gnad' und dort ewig leben!

Vor dem Essen.

1043. Mel. Freu dich sehr, o meine.

GRosser GOtt! wir arme sünder bitten dich aus hertzens-grund, siehe auf uns deine kinder, speise uns zu dieser stund', laſſ' uns ohne alle noht haben unser täglich brodt; seegen wolleſt du verleyhen, daß es uns mag wohl gedeyen.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen, liebster Vater, HErr und GOtt! in dem wohlstand zu vergessen deiner worte und gebot'; gieb uns allen ferner auch deiner gaben rechten brauch, daß wir, was du wirſt bescheren, fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre

3. Lehre uns daraus erkennen und darum stets loben dich, daß du seyest der zu nennen, der für uns sorgt väterlich, welcher uns verlässet nicht, der auch alles was gebricht uns in diesem armen leben pflegt mit milder hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf deine gnade setzen wir uns zu dem tisch', hilff', daß alles wohlgerahte und der leib sich so erfrisch, daß er freudig wieder kan seine arbeit fangen an, laß die mahlzeit so geschehen, wie du es wirst gerne sehen.

1044. Mel. HErr Christ der einig.

HErr GOtt nun sey gepreiset, wir sagen dir grossen danck: du hast uns wohl gespeiset, und g'geben guten tranck: dein' mildigkeit zu mercken, und unsern glauben zu stärcken, daß du sey'st unser GOTT.

2. Ob wir solch's hab'n genommen mit lust und übermaaß, dadurch wir möchten kommen gar leicht in deinem haß: so woll'st du's uns aus gnaden, o HErr, nicht lassen schaden durch Christum deinen Sohn.

3. Also woll'st allzeit nähren, HErr, unser' seel' und geist: in Christo ganz bekehren, und in dir machen feist, daß wir den hunger meiden, starck seyn in allem leyden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen, geheil'get werd' dein nam', lass' dein reich zu uns kommen, dein wille mach' uns zahm', gieb brodt, vergieb die sünde, kein arg's das hertz entzünde, lös' uns aus aller noht.

1045.

LObet den HErren :,: denn er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben :,: sein lob' ist schön und lieblich anzuhören, lobet den HErren :,:

2. Sing't geg'n einander :,: dem HErren mit dancken, lobt ihn mit harfen, unsern GOtt den wehrten :,: denn er ist mächtig und von grossen kräften, lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: mit wolcken bedecken, und giebt den regen, wenn er will auf erden :,: er läss't graß wachsen hoch auf dürren bergen, lobet den HErren :,:

4. Der allem fleische :,: giebt seine speise, dem vieh' sein futter väterlicher weise :,: den jungen raben, wenn sie ihn anruffen: lobet den HErren :,:

5. Er hat kein' luste :,: an der stärck' des rosses, noch woh'gefallen an jemandes beinen :,: er hat gefall'n an den'n die auf ihn trauen: lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren :,: Schöpfer aller dinge: der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen: lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten! gieb du die gnade allen frommen christen :,: daß sie dein'n namen ewig preisen, amen: lobet den HErren.

1046. Mel.

1046. Mel. Herzliebster JEsu, was.

LOb't und erhöht des grossen GOttes güte, die uns erzeigt sein väterlich gemühte, indem er reichlich unsern tisch besetzet, und uns ergetzet.

2. Wie solte das nicht uns die hoffnung mehren, weil er uns pflegt so treulich zu ernähren, daß wir nach wunsch auch von ihm werden haben des Geistes gaben?

3. Die uns im glauben feste werden gründen, daß hertz mit liebe gegen ihn entzünden, die seel' in andacht durch gebet und singen hinaufwerts schwingen.

4. Den trieb zum guten in uns kräftig stärcken, und uns erfüllen mit viel Geistes-wercken, daß, ohne heucheln, wir der kranck- und armen uns stets erbarmen.

5. Daß wir in unschuld unsern wandel führen, mit treu' und demuht alle thaten zieren, zugleich der welt-lust und dem fleisch' absterben, als GOttes erben.

6. Und so im vorschmack seiner ruh' geniessen, bis wir in Christo unser leben schliessen, und denn aus gnaden zu ihm aufgenommen, zur freude kommen.

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, die er uns selbst hat durch sein blut verschrieben; darauf wir eintzig und alleine bauen, und fest vertrauen.

8. Nun ihm, samt Vater und dem heil'gen Geiste, dem GOtt, dem alle welt den dienst stets leiste, sey jetzt und ewig that, und gieb, was wir begehren, lob und danck gesungen mit hertz und zungen.

1047. Mel. Allein GOtt in der höh.

NUn ist die mahlzeit vollenbracht, wir haben schon gegessen, mein GOtt! du hast es wohlgemach't, nachdem du zugemessen jetzt jedem sein bescheiden theil, und mildiglich vor kurtzer weil' uns allesamt gespeiset.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, wie herrlich deine güte, die da versorgt zu jeder zeit den leib und das gemühte: du lebens-freund! du menschenlust! hast vor uns alle rahtgewust und uns sehr wohl geladet.

3. Des himmels fenster öffnest du, und schenckest milden regen, du schleuss't die erde auf und zu und giebst uns deinen seegen, die kost ist da auf dein geheiß; wen solte dies zu deinen preiß, o Vater! nicht bewegen?

4. Dem viehe giebst du futter satt und speisest auch die raben, wenn sie noch bloß, jung, schwach und matt an nahrung mangel haben. HERR! du thust auf die milde hand und sättigest das gantze land mit grossem wohlgefallen.

5. Für solche wohlthat wollen wir, wie liebe kinder müssen, von gantzer seelen dancken dir, und unsre mahlzeit schliessen mit einem danck- und lobgedicht', o treuer GOtt! verschmäh' uns nicht, lass' es dir wohlgefallen.

6. Vergieb uns unsre missen,

ren, schaff' uns, o Vater! ferner raht! daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, glück, nahrung, fried' und einigkeit, gesundheit, heyl und seegen.

7. Laß' endlich bey des Lammes tisch im himmel-reich uns essen, wo tausend gaben mild und frisch du selbst uns wirst zumessen. Da wird man schmecken freud' und ehr', und wir, HErr! wollen nimmermehr zu preisen dich aufhören.

1048.

Nun laß't uns GOtt dem HErren danck sagen, und ihn ehren von wegen seiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel', das leben hat er allein uns g'geben: dieselben zu bewahren, thut er gar nichtes s,aren.

3. Nahrung giebt er dem leibe, die seele muß uns bleiben, wiewohl thötliche wunden, sind kommen von den sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, der selber ist das leben: Christus für uns gestorben, hat uns das Heyl erworben.

5. Sein wort, sein' tauff', sein nachtmahl, dient wieder allen unfall: der heil'ge Geist im glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben, die sünd', geschenckt das leben; im himmel soll'n wir haben, o GOtt, wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte, woll'st uns hinfort behüten: die grossen mit den kleinen, du kanst's nicht böse meinen.

8. Erhalt' uns in der wahrheit, gieb ewigliche freyheit, zu preisen deinen nahmen, durch JEsum Christum, amen.

1049.

Singen wir aus hertzens grund, loben GOTT mit unserm mund, wie er sein' güt' an uns beweist, so hat er uns auch gespeis't; wie er thier' und vög'l ernährt, so hat er uns auch beschert, welch's wir itzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine knecht', das sind wir ihm schuldig von recht; erkenn'n wie er uns hat geliebt, dem menschen aus gnaden giebt, daß er von bein, fleisch und von haut artlich ist zusamm'n gebaut, daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, seine küche vor ihm staht, in dem leib' der mutter fein ist er zugerichtet fein; ob es ist ein kleines kind, mangel doch an nirgends find't, bis es in die welt hier kommt.

4. GOtt hat die erde zugericht't, läßt's an nahrung mangeln nicht; berg' und thal' die macht er naß, daß dem vieh auch wächst sein graß; aus der erd' wächst wein und brodt, schaffets GOtt und giebt's uns satt, daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser das muß geben fisch, die läß't GOtt tragen zu tisch, ey'r von vögeln eingelegt, werden junge draus geheckt, müssen der menschen speise seyn; hirsche, schaafe, rind'r und schwein' schaffet GOtt und giebt's allein.

6. Wir

6. Wir dancken sehr und bitten ihn, daß er uns geb' des Geistes sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach sein'n geboten gehn, seinen namen machen groß in Christo ohn' unterlaß; so sing'n wir recht das gratias.

7. Das gratias das singen wir, o HErr GOtt Vater! wir dancken dir, daß du uns so reichlich hast gespeis't, dein' lieb' und treu' an uns beweist, dafür wir allzeit danckbar seyn zu lob' und ehr' dem namen dein; so singen wir recht das amen fein.

LXX. Abend-Lieder.

1050.

CHrist, der du bist der helle tag für dir die nacht nicht bleiben mag; du leuchtest uns vom Vater her, und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt' uns heint in dieser nacht fürm bösen feind'; und lass' uns in dir ruhen fein, und für dem satan sicher seyn:

3. Ob schon die augen schlaffen ein, so laß das hertz' doch wacker seyn: halt' über uns dein' rechte hand, daß wir nicht fall'n in sünd' und schand'.

4. Wir bitten dich, HERR JEsu Christ! behüt' uns für des teufels-list, der stets nach unser seelen tracht't, daß er an uns hab' keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes guht, erworben durch dein theures blut: das war des ewig'n Vaters raht, als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl' dein'm engel, daß er komm', und uns bewach' dein eigenthum: gieb uns die lieben wächter zu, daß wir fürm satan haben ruh'.

7. So schlaffen wir im namen dein, dieweil die engel bey uns seyn; du heilige Drey-Einigkeit, wir loben dich in ewigkeit.

1051.

CHriste, der du bist tag und licht, für dir ist, HErr, verborgen nichts: du väterliches lichtes glantz lehr' uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein' göttliche macht, behüt' uns heint in dieser nacht, bewahr' uns, HErr, für allem leyd, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib' den schweren schlaff, HErr Christ, daß uns nicht schad' des feindes-list; das fleisch in züchten reine sey, so sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlaffen ein, lass' unsre hertzen wacker seyn, beschirm' uns Gottes rechte hand, und lös' uns von der sünden band.

5. Beschirmer HErr der Christenheit, dein' hülff' allzeit sey uns bereit, hilff uns, HERR GOtt! aus aller noht durch dein' heilige wunden roht.

6. Gedenck', o HERR, der schweren zeit, darinn der leib gefangen liegt: die seele, die du hast

hast erlöst, der gieb, HERR JEsu! deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr' und preiß; dazu auch seinem sohne weiß; des heil'gen Geistes gütigkeit von nun an bis in ewigkeit.

1052.

DEr lieben sonnen licht und pracht hat nun den lauff vollführet, die welt hat sich zur ruh' gemacht, thu' seel, was dir gebühret, tritt an die himmelsthür', und sing' ein lied dafür; lass' deine augen, hertz und sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sterne leuchtet wohl, und glänzt mit licht und strahlen, ihr macht die nacht des prachtes voll, doch noch zu tausendmahlen scheint heller in mein hertz die ew'ge himmelskertz, mein JEsus, meiner seelen ruhm, mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaff wird fallen diese nacht auf menschen mit den thieren, doch einer ists, der droben wacht, bey dem kein schlaff zu spühren; es schlummert JEsus nicht, sein aug' auf mich gericht't, drum soll mein hertz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, daß ich dir, JEsu, singe, in meinem hertzen ist kein fried', eh' ich es in dir bringe, ich bringe was ich kan; ach! nimm es gnädig an; es ist doch hertzlich gut gemeint, o JEsu! meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirst, mein hüter, auf mich sehn, und rahten meiner seelen: ich fürchte keine noht, kein hölle, welt noch tod; denn wer mit JEsu schlaffen geht, mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen geister packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen; dieß hauß gehört in JEsus reich, lass't es gantz sicher schlaffen; der engel starcke wacht, hält es in guter acht; ihr heer und lager ist sein schutz, drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, in meines JEsu armen. Dein' aufsicht soll die decke seyn, mein bette dein erbarmen; mein küssen deine brust, mein traum die süsse lust, die aus dem wort des lebens fleusst, und dein geist in mein hertz eingeust.

8. So oft die nacht mein aber schlägt, soll dich mein geist umfangen, so vielmahl sich mein hertz bewegt, soll dieß seyn mein verlangen, daß ich mit lautem schall möcht' ruffen überall, o JEsu, JEsu! du bist mein, und ich auch din und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick' dich zur ruh', und schlaff' fein sanft und stille, ihr müden augen schliesst euch zu, denn das ist Gottes wille, schliesst aber dieß mit ein: HErr JEsu ich bin dein! so ist der schluß recht wohl gemacht, nun, liebster JEsu! gute nacht.

1053.

DEr tag hat sich geneiget, die nacht herfür nun geht: GOtt sey gebenedeyet, der uns beschü-

beschützet hat; durch seine milde güte erhalten leib und seel'; er woll uns fort behüten für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, das da beständig bleibt, allein die güt' des HErren währt bis in ewigkeit; drauf steht all'r menschen hoffnung, GOtt läss't die seinen nicht; zu ihm setz' ich mein hoffnung, mein'n trost und zuversicht.

3. Ihm hab' ich mich ergeben in dieser argen welt, es ist der menschen leben wie ein' blum' auf dem feld'; des morgens in dem thaue stehn sie gefärbet schön, bald werden sie abgehauen, verdorren von stund' an.

4. Vergieb mir, lieber HErre! mein' sünd und missethat; ich hab' gesündigt sehre, und bitt', o HErr, um gnad'; wenn du mir wolt'st zuschreiben mein' sünd und auch mein' schuld, wo solt' ich für dir bleiben? den tod hab' ich verschuld't.

5. Ich bitte, sey mir gnädig durch Christum allermeist; mach mich von sünden ledig, gieb mir den heil'gen Geist der mich unterweis' und lehre, ja der mich leit' und führ; auf daß ich nimmermehre dein' gnad' und huld verliehr'.

6. Mein'n leib, mein seel, mein leben, hauß, ehr' und all mein guht, was du mir hast gegeben, befehl' ich in dein huht, in dein' göttliche hände; behüt' mich gnädiglich, gieb mir ein selig's ende, und nimm mich in dein reich.

1054. Mel Der tag ist hin, mein.

DEr tag ist hin, die sonne gehet nieder. Der tag ist hin und kommet nimmer wieder, mit luß und last: er sey auch wie er sey, böß oder gut; es heißt: es ist vorbey.

2. Die zeit vergeht, und wir mit ihren stunden. Wohl dem, der sich in diese zeit gefunden; und was die welt in thorheit zu gebracht, aus wahrer klugheit sich zu nutz gemacht!

3. Hab' danck, mein GOTT und HERR! für deine pflege, für gnädige regierung meiner wege, für alles heyl von deiner rechten hand, für alles, was bekannt und unbekannt.

4. Du sammlest mich, wie eine mutter-henne, so bald ich mich verlauff' und von dir trenne; wie läuff'st du nach, und lock'st, was sich zerstreu't! wie ruff'st und warnest du für sicherheit.

5. Wie sorgest du so treulich für die gaben, die wir für leib und seele nöhtig haben! den gantzen lieben tag bist du bemüht, daß uns ein seegen aus dem andern blüht.

6. Ich sehe dich im geist die flügel breiten, und uns erretten aus gefährlichkeiten; ich sehe dich bekümmert und betrübt, wenn sich ein küchlein nicht darunter gibt.

7. Du hast nicht schuld, wenn wir verlohren gehen, und eigenen willens deinen ruff verschmähen. Wer seine seele liebet, sieht sich für, und bleibet in und bey und unter dir.

8. So

8. So lass' mich denn an tugend und geberden von stunden an den küchlein ähnlich werden! gieb demuht, einfalt, glauben, stillen sinn, und daß ich frey und doch gehorsam bin.

9. Bedecke mich, so lang' ich odem ziehe, und mach' um mich dir ferner mutter mühe! erhalte mich bey dieser kummer-zeit, und nimm mich eins zu dir in sicherheit.

1055. Mel. O Traurigkeit ꝛc.

DEr tag ist hin, mein geist und sinn sehnt sich nach jenem tage, der uns völlig machen wird frey von aller plage.

2. Die nacht ist da, sey du mir nah, JEsu, mit hellen kertzen: treib' der sünden dunckelheit weg aus meinem hertzen.

3. Der sonnen licht uns jetzt gebricht: o unerschaffne sonne! brich mit deinem licht' herfür, mir zur freud' und wonne.

4. Des monden-schein fällt nun herein, die finsternis zu mindern: ach! daß nichts veränderlichs meinen lauff mögt' hindern.

5. Das sternen-heer zu GOttes ehr' am blauen himmel wimmert: wohl dem der in jener welt gleich den sternen schimmert.

6. Was sich geregt und vor bewegt, ruht jetzt von seinen wercken: lass' mich, HErr, in stiller ruh' dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder will bey solcher still' der süssen ruhe pflegen: lass' die unruh' dieser zeit, JEsu, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch nach meinem brauch nun in mein bettlein steigen: lass' mein hertz zu deinem sich als zum bettlein neigen.

9. Halt du die wach', damit kein ach und schmertz den geist berühre; sende deiner engel-schaar, die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber soll der wechsel wohl der tag' und nächte weichen? wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmahl mond und sterne scheinen.

12. Alsdenn wird nicht der sonnen licht Jerusalem verliehren: denn das Lamm ist selbst das licht, das die stadt wird zieren.

13. Hallelujah! ey wär ich da, da alles lieblich klinget; da man ohn abwechselung heilig, heilig singet.

14. O JEsu! du, mein' hülff' und ruh'! lass' mich dahin gelangen, daß ich mög' in deinem glantz vor dir ewig prangen.

1056. Mel. HErr unser GOTT.

DEr tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, o seelen-licht! der sünden-nacht vertreibe: geb' auf in mir, glantz der gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! dann es ist zeit.

2. Lob, preiß und danck sey dir, mein GOtt! gesungen, dir sey die ehr', daß alles wohl gelungen nach deinem raht, ob ichs gleich nicht verstehe: du bist gerecht, es gehe wie es geh'.

3. Nur

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: beständigkeit im guten mir noch fehlet; das weiß du wohl, o hertzenskündiger, ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, HErr, was mir sagt mein gewissen: welt, teufel, sünd' hat mich von dir gerissen, es ist mir leyd! ich stell' mich wieder ein, da ist die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte! zu meinem trutz dein sieghaft schwerdt umgürte; bewahre mich durch deine grosse macht, wenn Belial nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlaffen, ach! lass' die seel' im schlaff auch gutes schaffen; o lebenssonn'! erquicke meinen sinn, dich lass' ich nicht, mein felß! der tag ist hin.

1057.

DJe nacht ist vor der thür, und liegt schon auf der erden, mein JEsu! tritt herfür, und lass' es helle werden! bey dir, o JEsulein! ist lauter sonnenschein.

2. Gieb deinen gnaden schein in mein verfinstert hertze, lass' in mir brennend seyn die schöne glaubens-kertze; vertreib' die sünden-nacht, die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag in eitelkeit vertrieben, du hast den überschlag gemacht und aufgeschrieben; ich selber stelle mir die schwere rechnung für.

4. Solt' etwa meine schuld noch aufgeschrieben stehen, so lass' durch deine huld dieselbe doch vergehen: dein rösinfarbes blut macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem wort', zu fliehn den wust der sünden. Dein Geist mich stets regier', und mich zum guten führ'.

6. Wohlan, ich lege mich in deinem namen nieder; des morgens ruffe mich zu meiner arbeit wieder; denn du bist tag und nacht auf meinen nutz bedacht.

7. Ich schlaffe, wache du! ich schlaff' in JEsu namen, sprich du zu meiner ruh' ein kräftig ja und amen! und also stell' ich dich zum wächter über mich.

1058. Mel. Liebster JEsu! wir sind.

DJeser tag ist wieder hin, JEsu! dir sey lob gesungen, o! daß hertze, muht und sinn in dein hertz hinein gedrungen dir vor deinen gnaden-schein möchte treu und danckbar seyn.

2. Ach! verzeih' es, guter GOtt! wo ich etwa mißgehandelt, wo ich wider dein gebot auf der breiten bahn gewandelt; streiche meiner schulden fluch gnädiglich aus deinem buch.

3. Zeige mir die seeligkeit aller wohlgebrauchten stunden, und wie gar genau die zeit mit der ewigkeit verbunden, da man von der lebens-saat früchte zu gewarten hat.

4. Lehre mich, der ewigkeit alle meine stunden schencken,

und in dieser gnaden-zeit meinen gang auf wege lencken, die ich auf dem sternen-plan einmahl wieder finden kan.

5. Es ist abend, bleibe doch JEsu! unter meinem dache, daß ich schlaff' an deinem joch', und an deinem joch' erwache, wecke mich zur arbeit auf und verkürtze mir den lauff.

1059. Mel. Christ der du bist der.

DJe sonne wird mit ihrem schein ein' kleine weile von uns seyn. O GOtt! du unbegreiflich's licht von deinen kindern weiche nicht.

2. Zu dir steht unsre zuversicht, auf dich ist unser thun gericht't, du bist allein der rechte mann, der uns für feinde schützen kan.

3. Der feinde haben wir sehr viel, die auf uns schiessen wie zum ziel, wo du von uns ziehst ab die hand, gerahten wir in sünd' und schand'.

4. Wir opfern dir uns gantz und gar, o Vater! nimm heut' unser wahr, daß uns ja nicht der rohte drach' mög' stürtzen in groß ungemach.

5. Erhör' in Christo unsre bitt und theil uns deinen seegen mit, gieb, daß in deiner gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nimm unser abend-opfer auf, so lang' wir führen unsern lauff durch JEsum Christum deinen sohn, der mit dir herscht im himmels-thron.

1060. Mel. Der tag ist hin, mein.

DJe sonn' hat sich mit ihrem glantz gewendet, und, was sie soll, auf diesen tag vollendet; die dunckle nacht dringt allenthalben zu, bringt menschen, vieh', und alle welt zur ruh'.

2. Ich preise dich, du HErr der nächt' und tage, daß du mich heut' für aller noht und plage durch deine hand und hochberühmte macht hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey tages so gelebet, daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet: laß alle schuld durch deinen gnaden-schein in ewigkeit bey dir verlöschen seyn.

4. Schaff', daß mein geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der trüben nacht vertraue, und daß der leib auf diesen schweren tag sich seiner kraft fein sanft erhohlen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel schaaren mich für der nacht der finsterniß bewahren, auf daß ich für der list und tyranney der argen feind' im schlaffe sicher sey.

6. HErr! wenn mich wird die lange nacht bedecken und in die ruh' des tieffen grab's verstecken, so blicke mich mit deinen augen an, daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß' hernach zugleich mit allen frommen, mich zu dem glantz des andern lebens kommen, da du uns hast den grossen tag bestimmt, dem keine nacht sein licht und klarheit nimmt.

1061. Mel. In dich hab ich gehoffet.

GOtt hat uns nicht gesetzt zum zorn, ob uns gleich sticht

sticht so mancher dorn, bey tages-last und hitze: ich wach' und schlaff, fürcht' keine straff, weil ich bey JEsu sitze.

2. Gelobet sey des Vaters gnad', die mich anheut behütet hat an leib und an der seele, daß ich mich nicht bey ihrem licht mit sorg und kummer quäle.

3. Ich gehe nun mit ruh' zur ruh', und schliesse so die augen zu, daß mein hertz gleichwohl wachet, weil mich die lieb' mit ihrem trieb' nicht matt noch müde machet.

4. Ich ruffe tag und nacht zu GOtt, und weiß, daß ich nicht werd' zu spott: GOtt kan und wird bald retten, die er erwählt und wohl gezählt, von allen ihren ketten.

5. HErr! gieb mir öl zum glaubens-licht, auf daß, wenn nun die nacht anbricht, da niemand mehr kan schaffen, ich sey bereit zum letzten streit mit deines Geistes waffen.

6. Erkennst du mich für deinen freund, so wirst du auch mir schlaffend heunt den Jacobs-seegen geben: ich will dafür alleine dir hier und dort ewig leben.

1062. Mel. O Durchbrecher aller.

HErr und GOtt der tag' und nächte, der du schläff'st noch schlummerst nicht! schaue, wie dein arm gemächte jetzt nach seiner kindes-pflicht, da der abend ist geworden, und der tag sich hat geneigt, sammt der deinen gantzen orden sich vor deinem throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller treu' und gütigkeit, die du wesen aller dinge, mir in meiner lebens-zeit und auch heute hast erwiesen: o! daß ich recht danckbar wär'! HErr! dein nam' sey hoch gepriesen: dein hertz ferner zu mir kehr'!

3. Siehe nicht an mein verbrechen, ach! gedencke nicht der schuld, die dein strenges recht könt' rächen, habe doch mit mir gedult! schaue an des sohnes wunden, dadurch ich versöhnet bin; dadurch ich erlösung funden, und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, durch das reine lammesblut, von der sünden-lust beschwerden, von der finstern schlangen-brut. Ach HErr! rein'ge mein gewissen, leib und seel' dir heilig sey; dein geist mache mich geflissen, dir zu dienen ohne scheu.

5. Laß' mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke sehn, dein Geist müsse mich stets treiben, unverzüglich fortzugehn; ja mit schnellem schritt zu lauffen zu dem kleynod, daß das lamm uns mit blute zu erkauffen ist gebracht ans creutes-stamm.

6. Drauf will ich mich schlaffen legen, laß mich dir empfohlen seyn. Vater, gönne mir den seegen, der am leib' und geiste rein, mich auch in der nacht bewahre: deine gnade sey mein schild! bis ich meinem schatz nachfahre, und erwach nach seinem bild'.

1063.

MEin' augen schliess' ich jetzt in Gottes namen zu, dieweil der müde leib begehret seine ruh; weiß aber nicht ob ich den morgen werd' erleben, es könte mich vielleicht der tod noch heut' umgeben.

2. Drum sag' ich dir, o GOtt, von hertzen lob und danck, ich will auch solches thun hinfort mein lebenlang; weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, daß mir kein ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des teufels list von mir gantz abgekehrt, der als ein grimmer löw zu fressen mich begehrt. Beschütze diese nacht, mich, HErr durch deine waffen, wenn als ein todes bild der leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein gemüht' und richt es gantz zu dir, daß keine böse lust durch träume mich berühr': auch deinen engel mir zu meiner seite setze, daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also wenn morgens ich das tage-licht erblick', ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick'. Ihr sorgen, weichet hin; du aber, HErr, verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaff gedeye.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm' herbey, so hilff daß ich in dir, o JEsu, wacker sey, auf daß ich seeliglich und sanft von hinnen scheide, dann führe meine seel' hinauf zur himmels freude.

1064.

MJn liebe seele! wohl in acht die zeit, die du bisher verbracht, des HErren tag bricht ein: da du frey vom sorgen thun geistes voll in GOtt solt' ruhn; ja von sünd' und lastern rein, selber seine ruh' solt seyn.

2. Nun HErr! ich schliesse solche zeit durch deine kraft in danckbarkeit, dir sey der ruhm gewehrt, daß du deine gnaden-hand über mich stets ausgespannt; alles böse weggekehrt und viel tausend guts beschehrt.

3. Gieb GOtt, daß gleich wie diese frist durch dich in ruh' vollzogen ist, ich auch auf gleichen schlag so in deiner treu' und gunst, voll von deines Geistes brunst, meines gantzen lebens tag in dir ruhig schliessen mag.

4. Dir HErr, zu ehren leg' ich hin der hand und des berufs bemühn und seufze stets in mir, daß all meiner seelen-kraft samt des Geistes eigenschaft bloß in deiner liebs-begier werd' ermuntert für und für.

5. Ach! aber meine seelen-lust! dir JEsu! ist ja wohl bewust, daß ohne deine stärck' ich an allen kräften leer; drum ich deiner hülff' begehr', daß dein angefangen werck in mir schnellen fortgang merck'.

6. Mach' rein mit deinem hertzens-blut meins hertzens-grund; zünd' an den muht mit heil'gem liebes-feur, daß ich aller flecken frey deine reine wohnung sey und durch dich dem ungeheur meinem eignen willen steur'.

7. Halt'

7. Halt' JEsu Christ! selbst ruh' in mir, und lass' die matte seel' in dir und deiner wunden-schloß, wider alle sünden-last überkommen sanfte rast; bis ich dieses fleisches-bloß ruhen werd' in Abrams schooß.

8. Zeuch meinen geist in dich empor, daß ich in deiner engel-chor mit ihrem säyten-spiel deines namens ruhm erhöh und mit dir vereinigt steh'. Ach! treib' weg was mich vom ziel deines lobes hindern will.

9. Bring', treuer GOtt! mich zur gemein' der'r die aus dir gebohren seyn, die dir in deiner lehr' und im leben folgen nach durch creutz, trübsal, angst und schmach; auch in allem nichts so sehr suchen als dein reich und ehr'.

10. Hilff, daß durch deinen schmuck geziert, ich dieser schaar werd' zugeführt, die dir solch opfer bringt: was dem fleisch zwar unbequem, doch dem Vater angenehm, deren rauch-werck aufwärts dringt und ihn uns zu helffen zwingt.

11. Füll' HERR! mit deines Geistes kr' des glaubens lamp' und gieb befehl, daß deines wortes licht mein' halb glimmend tocht entzünd' und das schwache rohr verbind'. Ach! entzeuch mir ferner nicht dein hochtröstlich angesicht.

12. Ach! würck' in mir durch deinen Geist zu thun, das was dein wort mich heiss't durch heil'gen liebes-brand. Sprich: sey freudig liebstes kind, dir erlass' ich alle sünd'; aus der mir durchbohrten hand solt du nicht seyn abgewandt.

13. O JEsu stärcke mein vertrau'n auf dein hochtheures blut zu bau'n als meines lebens licht: daß ich kämpfe durch dein wort wider sünd und höllen-pfort', und in deiner zuversicht freudig dringe durchs gericht.

14. Mein anfang, mittel samt dem end' ergeb' ich HERR in deine händ'; o mach' in freud' und leyd mich hier deinen willen gleich, bis ich dort im himmelreich höchste ruh' und sicherheit finden werd' in ewigkeit.

1065.

Nun ruhen alle wälder, vieh', menschen, städt' und felder, es schläfft die gantze welt; ihr aber, meine sinnen, auf! auf! ihr soll't beginnen, was eurem schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? die nacht hat dich vertrieben: die nacht, des tages feind: fahr' hin, ein' andre sonne, mein JEsus, meine wonne! gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, die güldne sterne prangen am blauen himmels-saal: also werd' ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und schuhe, das bild der sterblichkeit; die zieh' ich aus; dagegen wird Christus mir anlegen den rock der ehr' und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füss' und hände sind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen sey:

hertz, freu' dich! du solt werden vom elend dieser erden, und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, geht hin, und legt euch nieder: der betten ihr begehrt: es kommen stund' und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh' ein bettlein in der erd'.

7. Mein' augen stehn verdrossen, im hun sind sie geschlossen, wo bleibt denn leib und seel'? nimm sie zu deinen gnaden, sey gut für allem schaden, du aug' und wächter Israel!

8. Breit' aus die flügel beyde, o JEsu! meine freude! und nimm dein küchlein ein, will satan mich verschlingen, so laß' die engel singen: dieß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! soll deinte nicht betrüben ein unfall noch gefahr! GOtt laß' euch seelig schlaffen; stell' euch die güldne waffen ums bett' und seiner engel schaar.

1066.

Nun sich der tag geendet hat, und keine sonn' mehr scheint: schläfft alles, was sich abgematt't, und was zuvor gemeint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, du schläff'st noch schlummerst nicht; die finsternis ist dir verhaß't, weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in dieser finstern nacht, und schencke mir itzt gnädiglich den schirm von deiner macht.

4. Wend' ab des satans wüterey durch deiner engel-schaar; so bin ich aller sorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar, der sünden schuld, so mich bey dir klagt an; doch aber deines sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz' ich dir zum bürgen ein, wenn ich soll vors gericht; ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher zuversicht.

7. Drauf thu' ich meine augen zu, und schlaffe frölich ein: mein GOtt, wacht jetzt in meiner ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, wo ihr habt euren lauff! ich baue jetzt in meinen sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn in diesem jammerthal, so führe mich in himmel ein zur auserwählten zahl.

10. Und also leb' und sterb' ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! im tod' und leben hilff du mir aus aller angst und noht.

1067. Mel. Mein JEsu der du mich.

So ist nun abermahl von meiner tage zahl ein tag verstrichen! o! wie mit schnellem schritt und unvermercktem tritt ist er gewichen.

2. Kaum war der morgen nah, nun ist die nacht schon da mit ihrem schatten; wer kan der zeiten lauff und eilen halten auf, sie abzumatten?

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, sie kehret ihr gesicht niemahls zurücke: ihr fus stehet nimmer still; drum wer ihr brauchen will, sich in sie schicke.

4. Sie fleugt gleich wie ein

pfeil

pfeil zum ziel in schneller eil: eh' mans gedencket, und sichs versehen mag hat uns der letzte tag ins grab versencket.

5. Was träumest du denn noch, mein Geist! erwecke doch die trägen sinnen, um von der schnellen zeit auf jene ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag ist nicht vor deiner augen licht nun schon vergangen: da du zu jenem zweck, zu lauffen deinen weg, kaum angefangen?

7. O HErr der ewigkeit, der du vor aller zeit all' meine tage, eh' sie noch worden seyn, ins buch geschrieben ein; hör', was ich sage:

8. Vergieß nach deiner huld, wie du bisher gedult an mir geübet, daß mein unachtsamkeit dich in verwichener zeit so oft betrübet.

9. Gieb aber wackerheit, den rest der lebens-zeit so anzuwenden, daß ich den letzten tag einst frölich schliessen mag und seelig enden.

10. Hilff mir durch diese nacht, und habe auf mich acht, sey mir zur wa..e, zum hellen tag' und licht, wenn mir das licht gebricht. Ist gleis sonne!

1068. Mel. Ach was soll ich sünder.

UNerschaffne lebens-sonne, licht vom unerschaffnem licht, das die finsterniß durchbricht! gehe auf zu meiner wonne, und bestrahle meinen sinn; da man spricht: der tag ist hin.

2. Finster ist mein gantzes wesen, und Egyptens dunckle nacht, die die hölle herfür gebracht, macht, daß ich nicht kan genesen, wo nicht deiner klarheit schein meine kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum bringet meine seele aus der sünden dunckelheit hin zu deiner heiterkeit, die ich mir zum trost erwähle, weil der finsternis verdruß ich mit schmertzen leiden muß.

4. Denn die sünde bringt uns leyden, als die aus dem abgrund ist von dem, der durch seine list uns geführet in ein scheiden von der liebe, die so zart sich ehmahls mit uns gepaart.

5. Aber dein licht ist das leben, das die todten wecket auf, und befordert ihren lauff, o! was freude kan es geben, nichts als lauter wollust ist, wo du licht und leben bist.

6. Laß' mich diese wollust schmecken, die so keusch und sauber macht, daß ich fremdes gar nicht acht'! reisse weg die sünden-decken, welche machen, daß dein glantz mein hertz nicht erfülle gantz.

7. O! daß doch der abend käme, da es soll so lichte seyn, und des geistes heller schein uns dir machte recht bequeme: ja, was mehr, daß ich im sinn hören möcht': die nacht ist hin!

8. Nunmehr ist der tag erschienen, der nicht seines gleichen hat! da der güldnen Gottes-stadt soll zur sonn' und leuchte dienen das lamm Gottes; Gloria! auf triumph! der tag ist da.

1069. Mel. Werde munter mein.

UNsre müden augen-lieder schliessen sich jetzt schläffrig

zu, und des leibes matte glieder grüssen schon die abendruh': denn die dunckel finstre nacht hat des hellen tages pracht in der tieffen see verdecket, und die sternen aufgesteckt.

2. Ach! bedenck', eh' du gehst schlaffen, du, o meines leibes gast! ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? thu', ach thu' bey zeiten buss', geh', und fall' ihm auch zu fuss'; und bitt' ihn, daß er aus gnaden dich der straffe woll' entladen.

3. Sprich: HERR, dir ist unverhohlen, daß ich diesen tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht meines amtes ziel und zweck; habe gleichfals deinen weg schändlich o mein GOTT! verlassen, bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach! HErr! lass' mich gnad' erlangen, gieb mir nicht verdienten lohn, laß mich deine huld umfangen; sieh' auf deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vater! nimm den bürgen an! dieser hat für mich erduldet, was mein' unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, sende deine wacht herab, daß die schwartzen nacht gespenster, daß des todes finstres grab, daß das übel, so bey nacht unsern leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem netz' umdecke, noch ein böser traum mich schrecke.

6. Lass' mich, HErr! von dir nicht wancken, in dir schlaff' ich gut und wohl; gieb mir heilige gedancken, und bin ich gleich schlaffes voll, so lass' doch den geist in mir zu dir wachen für und für, bis die morgen-röht aufgehet, und man von dem bett' aufstehet.

7. Vater! droben in der höhe, dessen nam' uns theur und wehrt, dein reich komm' dein will geschehe, unser brodt werd' uns beschert, und vergieb uns unsre schuld, schenck' uns deine gnad' und huld; lass' uns nicht versuchung tödten; hilff uns, HErr, aus allen nöhten.

1070. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Walts GOtt mein werck ich lasse, die sonn' feyrabend meldt, sie hat vollend't ihr' strasse, geht wieder in ihr zelt, so mögen auch mein' sachen ruhn bis zu seiner zeit; ich will feyrabend machen mit schuldger danckbarkeit.

2. Mein' augen, hertz und hände, o JEsu GOttes Sohn! zu dir ich nunmehr wende zum schuld'gen tage-lohn: denn du bist selbst getreten an meine werckstatt gut, hast mir helffen arbeiten, regiert mein'n sinn und muht.

3. Mein haupt hast du gestärcket, mein'n fingern geben kraft; hab' deinen seeg'n vermercket, der allein frommen schafft: daher ist wohl gerahten mein' arbeit und mein' kunst; ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von hertzensgrunde dich HErr GOtt! lob' und preis' in dieser abend-stunde; und bitt' mit gantzem fleiß,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835395189/phys_0926
DFG

du wolleſt gnädig hören mein arm veſper-gebet; das gut' in mir vermehren durch dein' barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten zeiten du haſt viel guts erzeigt des abends denen leuten; der'r hertz ſich zu dir neigt, und feſt auf dich gebauet: ſo woll'ſt du auch gerühn (wie unſer hertz dir trauet) uns lieb's und gut's zu thun.

6. Als Noah hat gelaſſen ein täublein aus ſein'm ſchiff, kehrt' es wieder ſein' ſtraſſen, und bracht' ein'n friedens-brieff, zur veſper-zeit im munde führets ein öl-blat grün, daraus Noah verſtunde, des HErren zorn wär' hin.

7. Zween heil'ger engel kamen des abends zu dem koth, in ihren ſchutz ihn nahmen wider die gottloſ' rott, erlöſten den propheten: bald fiel ſchwefel und feu'r, macht' den gottloſen ſtädten ihr' freud' und frevel theu'r.

8. Auch gleicher weiſ' wir leſen, da Eli der prophet im hunger-land' geweſen: hört was der HErre thät'! vögel gedienet haben zu tiſch dem GOttesmann; abends und morgens raben brodt und fleiſch brachten an.

9. So woll'ſt du, HErr, uns geben abend- und morgen-brodt, und was zu dieſem leben uns allenthalb' iſt noht; dein'n engel wollſt uns ſchicken, auf daß er uns bewahr' für's teufels liſt und tücken, ſo ſind wir ohn' gefahr.

10. Erhöre unſer bitten, ach HErr du treuer GOtt! die ſtadt wollſt du behüten für feu'r und aller noht: und weil die völcker toben, erregen krieg und ſtreit, ſo ſende uns von oben den frieb' zu unſer zeit!

11. Ja, weils will finſter werden ums wort, der gnaden licht; der ſatan auf der erden viel ketzerey anricht't, ſo bleib' bey uns, HErr Chriſte! mit deinem gnaden-ſchein, dein wehrtes wort uns friße, alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein tags-geſchäft' und ſach', und bitt' hertzlich zu ende: HErr, den feyrabend mach', drauf der ſabbath angehet, der währt viel tauſend jahr'; der ewiglich beſtehet. Amen, das werde wahr!

1071.

WErde munter mein gemühte! und ihr ſinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen tag für ſo mancher ſchwehren plag' hat erhalten und beſchützet, daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit, daß mir iſt mein werck gelungen, daß du mich für allem leyd und für ſünden mancher art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die feind' hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen deine güt' und wunder that, ja kein redner kan ausſprechen, was dein' hand

erwiesen hat, deiner wohlthat ist so viel, sie hat weder maaß noch ziel; ja du hast mich so geführet, daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, die betrübte nacht bricht an; es ist hin der sonnen prangen, so uns all' erfreuen kan; stehe mir, o Vater, bey, daß dein glantz stets vor mir sey, und mein kaltes hertz erhitze, ob ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden alle sünd' und missethat, die mein armes hertz beladen, und so gar vergiftet hat, daß auch satan durch sein spiel mich zur höllen stürtzen will; da kannst du allein erretten; straffe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell' ich mich doch wieder ein; hat mich doch dein Sohn verglichen durch sein' angst und todes-pein; ich verleugne nicht die schuld, aber deine gnad' und huld ist viel gröſſer als die sünde, die ich stets an mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! o du glantz der ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen diese nacht und allezeit; bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunckel schier: da ich mich so sehr betrübe; tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, für der macht der finsternüß, die mir manche nacht zusetzen, und erzeigen viel verdrieß; lass' mich dich, o wahres licht! nimmermehr verliehren nicht; wenn ich dich nur hab' im hertzen, fühl' ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wenn mein' augen schon sich schlieſſen, und ermüdet schlaffen ein, soll mein hertz dennoch geflissen und auf dich gerichtet seyn; meiner seelen mit begier träume stets, o Gott! von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden eine sanft' und süsse ruh', alles unglück lass' verschwinden; decke mich mit seegen zu: leib und seele, muht und blut, weib und kinder, haab' und guht, freunde, feind' und haußgenossen seynd in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, schütze mich für überfall, lass' mich kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des krieges schäll, wend' ab feu'r und wassers-noht, pestilentz und schnellen tod: lass' mich nicht in sünden sterben, noch an leib' und seel' verderben.

12. O! du grosser GOtt! erhöre, was dein kind gebeten hat; JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein schutz und raht! und mein hort, du wehrter geist! der du freund und tröster heiſſt, höre doch mein sehnlichs flehen; amen, ja, es soll geschehen.

LXXI.

LXXI. Von der Eitelkeit und Mühseeligkeit des menschlichen Lebens.

1072.

Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der menschen leben! wie ein nebel bald entstehet, und bald wiederum vergehet, so ist unser leben sehet!

2. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig sind der menschen tage! wie ein strom beginnt zu rinnen, und mit lauffen nicht hält innen, so läufft unsre zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der menschen freude! wie sich wechseln stund' und zeiten, licht und dunckel, fried' und streiten, so sind unsre frölichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der menschen schöne! wie ein blümlein bald vergehet, wenn ein raubes lüftlein wehet, so ist unsre schöne, sehet.

5. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der menschen stärcke! der sich wie ein löw' erwiesen, überworffen mit den riesen, den wirfft eine kleine drüsen.

6. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig, ist der menschen glücke! wie sich eine kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser glücke; sehet!

7. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig, ist der menschen ehre! über den/ dem man hat müssen heut' die hände höflich küssen, geht man morgen gar mit füssen.

8. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der menschen wissen! der das wort kan treflich föhren, und vernünftig discuriren, der muß allen witz verliehren.

9. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der menschen dichten! der, so kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes werck ersonnen, wird zuletzt vom tod' erronnen.

10. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig, sind der menschen schätze! es kan gluht und flubt entstehen, dadurch, eh' wirs uns versehen, alles muß zu grunde gehen.

11. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der menschen herrschen! der durch macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus unvermögen, in dem grab' darnieder liegen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ist der menschen prangen! der im purpur hoch vermessen, ist als wie ein GOtt gesessen, dessen wird im tod' vergessen.

13. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig sind der menschen sachen! alles, alles was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer GOTT fürcht't, bleibt ewig stehen.

1073. Mel. O GOtt du frommer.

Du schnöder staub und erd', was bildest du dir ein? meinst du denn, daß du wirst auf erden ewig seyn? ach nein!

betreug dich nicht, du kanst nicht lange stehn, und must in kurtzer zeit mit schmertzen untergehn.

2. Schau! alle pracht und ehr' und alle herrlichkeit, die du auf erden hast, ist nichts als eitelkeit; ist wie ein rauch und dampf, und wie ein zartes glaß, wie eine wiesen-blum und abgemeytes gras.

3. Wie manche grosse stadt, wie manches königreich, wird eine wüsteney und schlechtem dörflein gleich? wie oft hat man gesehen die käyser übel stehn, und grosse könige mit jammer untergehn?

4. Dein schönes angesicht dein rohter rosen-mund, ist augenblicks dahin, verstellt und ungesund; dein grader starcker leib veraltet und nimt ab, verdorret und verkrümt, und neiget sich ins grab.

5. Dein reichthum, geld und guht ist asche, staub und spreu, ein leichtes federlein, ein abgedorrtes heu, heut' ist es noch bey dir, bald komt ein kleiner wind, der wehet es so weit, daß man es nirgend find't.

6. So geht die welt dahin mit ihrer herrlichkeit! so, so besteht die lust der schnöden eitelkeit! so lange hält dies eiß, so lange liegt der schnee! und folget doch nichts drauf, als jammer, angst und weh.

7. Drum, schnöder madensack, so bilde dir nicht ein, daß du alleine wirst auf erden ewig seyn; verschmäh' die eitelkeit, die welt und all' ihr guht, casteye deinen leib, brich deinen stolzen muht.

8. Beschau die ewigkeit, ach, ach, wie lang' ist sie! bereite dich zum tod', er folgt dir spat und früh': thu' gut's und bessre dich, auf daß du kanst bestehn, wenn du solt rechnung thun, und vors gerichte gehn.

9. Erhebe dich zu GOTT, wirff deinen gantzen sinn und alles, was du hast, auf ihn alleine hin; in ihn verliebe dich, um ihn sey keusch betrübt; wie seelig ist der mensch, dem nichts als GOtt beliebt!

1074. Mel. Christi todist Adams.

GOtt, in dem wir sind und weben, und durch dessen wunder-wort alle creaturen leben und bestehen fort und fort, die mit zittern dich anhören, und vor ihren schöpfer ehren.

2. Und doch hast du, HERR, vor allen, unter dem was du gemacht, an dem menschen dein gefallen, hast mit sorgen auf ihn acht, der dich will am minsten kennen, daß dein grimm oft muß entbrennen.

3. Dennoch spühren stets wir sünder deine milde seegenshand, ja wir bleiben deine kinder, und du crönest unser land, daß es muß viel früchte bringen, und die arbeit wohl gelingen.

4. Unsre felder müssen grünen, und uns muß auf dein geheiß, sonnenschein und regen dienen: unsre arbeit müh' und fleiß, deinen seegen einzunehmen, muß sich wind und luft bequemen.

5. Sey mein Vater hoch erhoben, der du uns so freundlich bist, alle zungen müssen loben

deine

deine treu', die ewig ist, die, mit wohlthun, unser schonet, und nicht nach verdienste lohnet.

6. Bessre die zerstreuten sinnen, daß durch deine wohlthat sich unser hertze lass' gewinnen, und für deine gaben dich, danckbarlich im glauben preise, und sich als dein kind erweise.

7. Bis wir auf der neuen erden, da durch deines sohnes blut, uns das bürger-recht muß werden, wir an dir, du höchstes guht, uns einst ewig können laben, und stets volle gnüge haben.

8. Da, auf alle müh' und plage folgt die ewig süsse ruh', an dem grossen sabbath tage, hilff mein JEsu, mir dazu, durch dein treues blut vergiessen solcher ewig zu geniessen.

1075. Mel. Hertzlich thut mich verl.

HERR! gieb mir zu erkennen die eitelkeit der welt; was hier ist gut zu nennen, und menschen wohlgefällt, ist nur ein koht der erden vor deinem angesicht'; wer hier vergnügt will werden, kennt deinen reichthum nicht.

2. Was wahre lust soll geben, das muß beständig seyn; nun ist das gantze leben vermengt mit angst und pein; ja erd' und sterne zeugen, daß sie vergänglich sind, wir haben nichts zu eigen, das endlich nicht verschwind't.

3. Nur wer auf dich kan hoffen, und dich von hertzen liebt, dem steht der zugang offen zu dem, das nie betrübt, das ewig kan ergetzen, stets ist das höchst' und best', und nicht gleich andern schätzen beym sterben uns verläss't.

4. Das ist der himmels-wandel, HErr Christe! welchen du vergleichst dem perlen-handel, die theure seelen-rah', das kleinod deiner gnaden; da, was ein frommer sinn am äussern leidet schaden, ihm bringet nur gewinn.

5. Es ist das reich der freuden und der gerechtigkeit, wozu durch creutz und leyden wir werden zubereit't, die früchte zu geniessen, zu schmecken manna speis, zu trincken von den flüssen des heyls im paradeis.

6 Je mehr am fleisch' verlohren, je mehr erwirbt der Geist: wenn wir sind neu gebohren, wenns leben sich entreiß't dem zeitlichen verderben, giebt GOtt uns was er hat; macht uns zu seinen erben und bürgern seiner stadt.

7. Hat er uns solche gaben geschenckt in seinem Sohn, die wir in hoffnung haben, auch nun besitzen schon durch glauben und vertrauen, darin sein bildniß leucht't; was werden wir nicht schauen, wenn wir ihn selbst erreicht.

8. Wenn er uns wird erlösen von dieser sterblichkeit, vom anlauff alles bösen, womit die seele streit't: wenn er uns wird entdecken sein herrlichs angesicht und in uns gantz erwecken sein unbegreiflich licht.

9. Denn wird das lam selbst weiden die schaafe seiner heerd und sie mit unschuld kleiden

für trübsal und beschwerd'; an stat der herben thränen ertheilen solche lust, die nicht ist zu erwehnen und ihnen doch bewust.

10. Der bräutigam wird führen die braut zum hochzeitmahl, mit weisser seide zieren, bewirthen in dem saal der heiligen sie trincken mit seiner liebe wein, sich ihr zu eigen schencken und mit ihr eines seyn.

11. Was sind wir denn umfangen mit furcht und sterbensnoht? wer Christo nachgegangen, gefolgt ihm durch den tod, der ist dem joch' entnommen, womit die erd' uns quält, hat freyheit überkommen, das beste theil erwählt.

12. So komm' nach deiner güte, reiss' HERR! die band' entzwey! brich meines leibes hütte, mach' mich der bürde frey; damit ich überwinde, was mich beschwert alhier, und alles bey dir finde: hohl' Heyland mich zu dir.

1076. Mel. Christ unser HErr zum.

Hört an, ihr völcker, hört doch an, hört alle die ihr lebet; arm, reich, herr, diener, frau und mann, und was auf erden schwebet! mein mund soll reden von verstand, und rechte weißheit lehren, wir wollen was mein hertz erfand, ein fein gedichte hören, und spielen auf der harffen.

2. Was sollt ich fürchten meinen feind in meinen bösen tagen? da mich, ders böse mit mir meint, umgiebt mit vielen plagen, wenn mich mein untertreter drückt mit seinen missethaten, und sich, weil ihm sein thun geläckt, und alles wohl gerahten, erhebet, pocht und pralet.

3. Was hilfft ihm all sein haab und guht, wenn sich der tod herfindet? da gilt kein geld, kein hoher muht, all' hülff' und raht verschwindet: und wenn auch gleich sein bruder wollt' ihm an die seite treten, doch kan ihn weder rohtes gold noch bruders blut erretten; er muß dem tod' herhalten.

4. Der tod ist gar ein theurer mann, fragt nichts nach gutem willen, wann einer gleich giebt was er kan, noch lässt er sich nicht stillen, und steht er auch schon manchem zu, lässt ihn viel' jahr erlangen, doch bricht er endlich solche ruh', er kommt einmal gegangen, und hohlt die alten greisen.

5. Denn solche weisen müssen doch so wohl, als wie die narren, sich lassen in des grabes loch versencken und verscharren: da kommt dann, was sie an sich bracht, in andrer leute hände, und also gehet ihre pracht und herrlichkeit zum ende; viel anders, als sie wünschen.

6. Dieß ist ihr hertz, das ist ihr sinn, daß ihr hauß ewig bleibe, ihr' ehr' und würd' auch immerhin sich mehr und wohl bekleide: noch dennoch aber können sie nichts überall erhalten, sie müssen fort, und wie ein vieh hinunter, und erkalten; das ist ein thörigt wesen.

7. Doch

7. Doch gleichwohl wird es hoch gerühmt mit lippen der nachkommen, und gar nicht, wie es sich gezieмt, zur beßrung angenommen; sie liegen in der höllen grund in einem bösen schlaffe, der tod nagt sie gleich wie ein hund, und wie ein wolff die schaafe, die keine hülffe haben.

8. Die bösen sind des todes beut, und müssen marter leiden; die frommen wird der HErr mit freud' im himmelreiche weyden: der trotz der unverschämten rott muß brechen und vergehen: wer aber treu bleibt seinem GOtt, der soll dort ewig stehen im chor der auserwählten.

9. Darum, mein allerliebstes kind! lass' dich nicht irre machen, ob einer reich wird und mit sünd' erlangt viel' theure sachen; dann wann er stirbt, bleibt alles hier, er kan nichts mit ihm nehmen, sein' herrlichkeit, sein' ehr' und zier verschwindet wie ein schemen, und will ihm nicht nachfolgen.

10. Die welt liebt ihren lohn und danck, hält viel von schnöden dingen, und also gehn sie auch den gang, den ihre väter giengen, und sehen hinfort nimmermehr das licht, das uns ernähret. Kurtz: wenn ein mensch hat würd' und ehr', und ist nicht fromm, so fähret er wie ein vieh von hinnen.

1077. Mel. Herzlich thut mich.

Ich bin ein gast auf erden, und hab' hier keinen stand, der himmel soll mir werden, da ist mein vaterland: hier reis' ich aus und abe, dort in der ew'gen ruh' ist GOttes gnadengabe, die schleuss't all arbeit zu.

2. Was ist mein gantzes wesen von meiner jugend an, als müh' und noht gewesen? so lang ich dencken kan, hab' ich so manchen morgen, so manche liebe nacht mit kummer und mit sorgen des hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen manch harter sturm erschreckt; blitz, donner, wind und regen hat mir manch angst erweckt: verfolgung, haß und neiden, ob ichs gleich nicht verschuld't, hab' ich doch müssen leiden und tragen mit gedult.

4. So giengs den lieben alten, an derer fuß und pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem raht: wie muste sich doch schmiegen der vater Abraham, eh' als ihm sein vergnügen und rechte wohnstat kam.

5. Wie manche schwere bürde trug Isaac sein sohn! und Jacob, dessen würde stieg bis zum himmels-thron! wie muste der sich plagen! in was für weh' und schmertz, in was für furcht und zagen sanck oft sein armes hertz.

6. Die frommen heil'gen seelen, die giengen fort und fort und änderten mit quälen den erst bewohnten ort; sie zogen hin und wieder, ihr creutz war immer groß, bis daß der tod sie nieder legt' in des grabes schooß.

7. Ich habe mich ergeben in

gleiches

gleiches glück und leyd; was will ich besser leben, als solche grosse leut; es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten seyn, wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur freud' hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein leben durch die welt, doch denck' ich nicht zu bleiben in diesem fremden zelt; ich wandre meine strassen, die zu der heymat führt, da mich ohn' alle massen mein Vater trösten wird.

9. Mein' heymat ist dort oben, da aller engel schaar den grossen herrscher loben, der alles gantz und gar in seinen händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdem's ihm wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein verlangen, da wolt' ich gerne hin, die welt bin ich durchgangen, daß ichs fast müde bin; je länger ich hie walle, je wen'ger find' ich lust, die meinem geist gefalle; das meist' ist stanck und wust.

11. Die herberg' ist zu böse, der trübsal ist zu viel; ach komm', mein GOtt! und löse mein hertz, wenn dein hertz will; komm', mach' ein sel'ges ende an meiner wanderschafft, und was mich kräncket, das wende durch deinen arm und kraft.

12. Wo ich bißher gesessen, ist nicht mein rechtes hauß; wenn mein ziel ausgemessen, so tret' ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg' ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, so scharr't man mich ins grab.

13. Du aber, meine freude! du meines lebens licht! du zeuchst mich, wenn ich scheide, hin vor dein angesicht, ins hauß der ew'gen wonne, da ich stets freuden-voll, gleich als die helle sonne, nebst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein gast, bey denen, die mit cronen du ausgeschmücket hast; da will ich herrlich singen von deinem grossen thun, und frey von schnöden dingen in meinem erbtheil ruhn.

1078. Mel. Wer nur den lieben Gott.

MEin GOtt, es ist ja lauter gnade, daß deine aufsicht, hut und macht, so treulich, für mich arme made, und für mein schwaches leben, wacht; denn sonst wär's bald mit mir gethan, wenn mich ein kleiner wind blies an.

2. Es ist ja mein gebrechlich leben in dieser kurtzen wallfahrt hier, mit eitel sterben stets umgeben, und der gewisse tod schleicht mir stets nach, auch ist bey so viel nobt, mein leben selbst ein steter tod.

3. Weil noch die angeerbte sünde, des todes stachel in mir steckt, daher geschichts, daß, so geschwinde, ein kleiner anstoß mich erschreckt, bald fehlt mir dieß, bald fehlt mir das, drum stirbt mein fleisch ohn' unterlaß.

4. Auch wird mirs schwer mein hertz zu stillen, oft zehrt sichs selbst mit kummer ab, oft stellt mirs wider meinen willen, voll furcht und zagen, tod

und

und grab zu furchtsam und entsetzlich für, das mir doch wird zur lebens-thür'.

5. Ach! halte mirs, mein GOtt, zu gute, daß oft mein schwach zerstreuter sinn, nicht wirst mit gantz gelaßnem muhte, auf dich nur furcht und schrecken bin: macht deine hand doch alles gut, in der mein tod und leben ruht.

6. Es lebt ihm selbst ja unser keiner, und keiner stirbt ihm selber nicht, die lebens-zeit beherrscht nur einer, der zu dem menschen-kindern spricht: komt wieder! hier ist eure zeit vollbracht, geht ein zur ewigkeit.

7. Ich bins, mein GOtt, auch bald gewärtig, daß du mich kommen heissen wirst, ach! mache du nur selbst mich fertig, auf diesen ruff, mein lebens-fürst, ohn' aufenthalt und stille stehn, zur ruh', ins friedens land zu gehn.

8. Indessen hilff gedultig tragen, so manches leyden dieser welt, und lass' mich auch nicht bald verzagen, wenn kranckheit meinen leib befällt; des leibes-kranckheit ist doch nur des innern menschen stärck' und cur.

9. Mein leben muß dennoch erreichen das ihn von dir bestimmte ziel, drum hat oft zeitlich müssen weichen, was mich gefährlich überfiel, so bald, nur HErr, mein artzt! ich mich, im glauben stehend hielt' an dich.

10. Mein artzt, o JEsu! sey gepriesen, für alle hülffe die du mir, so oft und auch noch jetzt erwiesen, gieb daß ich stets nur lebe dir, zuletzt nur mache durch dein blut, mein ende seelig, sanft und gut.

1079. Mel. Auf meinen lieben Gott.

MEin GOtt, ich habe mir gar fest gesetzet für, ich woll' mich fleißig hüten, ob böse leut' gleich wüten, daß, wenn ich ja was spreche, ich dein gebot nicht breche.

2. Wenn mein gemüht entbrennt, daß man von dir sich wend't, so will ich vor dich treten, in meinem hertzen beten: daß du gebst deinem knechte zu thun nach deinem rechte.

3. HErr! lehre mich doch wohl bedencken, daß ich soll einmahl von dieser erden hinweg gerafft werden, und daß mir deine hände gesetzet ziel und ende.

4. Die tage meiner zeit seynd einer hand nur breit, und wenn man dieß mein bleiben soll recht und wohl beschreiben, so ist es nichts, und bleibet ein stäublein das zerstäubet.

5. Ach! wie gar nichts sind wehrt all' menschen auf der erd'! die doch so sicher leben, und gar nicht acht auf geben, daß all ihr thun und glücke verschwind' im augenblicke.

6. Sie suchen guht und geld, gehn her in dieser welt gleich wie ein schatt und schemen, und können nichts mitnehmen, wenn sie aus diesem leyden von hier einst müssen scheiden.

7. Sie schlaffen ohne ruh', arbeiten immerzu, sind tag und nacht geflissen, und können doch nicht wissen, wer, wenn sie niederliegen, ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, weß soll ich mich

mich doch trösten sicherlich? auf dich will ich nur bauen, und deiner güte trauen. Rett' mich von aller sünde, die ich noch in mir finde.

9. Laß' mich doch nicht, o GOTT, den narren seyn ein spott, mein mund soll stille schweigen; das hertz zur ruh' sich neigen; du richter aller sachen, du kanst's und wirst's wohl machen.

10. Wend' von mir deine plag, nicht ferner auf mich schlag', arm bin ich und verachtet, bey nahe gantz verschmachtet, weil du die hand ausstreckest, durch deinen grim mich schreckest.

11. Wenn du strafst jemands sünd'! sein schönheit so verschwind't, als was verzehret haben die motten, würm' und schaben. Ach! nichts ist es mit allen den menschen, die hier wallen.

12. Ich ruff', o HErr, mein hort! zu dir noch immerfort; sieh' an mein hertzlich sehnen, mein' angst und heisse thränen: erhöre meine bitte, wenn ich mein hertz ausschütte.

13. Ein fremdling bin ich hier, ein pilgrim für und für, wie meine väter waren, und alle die vorfahren, die zu dir seyn genommen, zur rechten heymat kommen.

14. Laß' doch ein ende seyn von meiner quaal und pein, von meinem creutz' und leyden, eh' denn ich muß abscheiden; daß ich dich ewig droben, und auch noch hier mög' loben.

15. GOtt Vater, Sohn und Geist, sey immerdar gepreist; du woll'st in meinem leben mir trost und stärcke geben, daß ich drauf seelig sterbe, dein reich aus gnaden erbe.

1080. Mel. Es spricht der unweisen.

WAs mag sich doch der schnöde toht, die arme asch' erheben? viel elend, schwachheit, plag' und noht, hat er im gantzen leben wie oft er nach dem artzte schickt, wie lang' derselbe an ihm flickt, muß er doch endlich sterben.

2. Und wann er ist von hinnen ab, mit ach und weh gegangen, so fressen ihn drauf in dem grab' die würmer und die schlangen, da man nicht unterscheiden kan die einfalt von dem klugen mann, den armen von dem reichen.

3. Da wird für schöne leibsgestalt bey allen stanck empfunden, da ist der vorzug an gewalt, kunst, witz und pracht verschwunden. Dem niemand hier durft kommen nah', der andre kaum zur seit' ansah', deß stand wird da zutreten.

4. Viel können auch ihr lebens-end' im hohen staat nicht schliessen, da sich das blat hat umgewendt, daß sie herunter müssen, wann GOtt zu seiner zeit und stund' dem stoltzen weiset, daß sein grund aufs schlipfrig' war gesetzet.

5. Wie er sich rühmte offenbar, als hätt' er nichts bekommen, und nur sein eigen abgott war, da ward ihm all's genommen. Indem er meint', er stunde fest, auf macht und ansehn

sich verläss't, ist ihm der fall am nechsten.

6. Wer seine mängel nicht betracht't, nicht siehet oder glaubet, und doch den nebenchrist veracht't, GOtt selbst die ehre raubet, auf dessen beystand' gar nicht schaut, und nur auf eigne kräfte baut, deß thun kan nicht gedeyen.

7. Dann, weil aus hoffart, zanck und neid und alles unglück rühret; so wird unseegen jederzeit und fluch dabey gespüret. GOtt widersteht dem übermuht, da man mißbraucht gewalt und guht, der demuht giebt er gnade.

8. Durch hohe augen, stoltze wort' und prächtige geberden, in was für stand, an welchem ort' die immer funden werden, wird angedeutet, daß dabey ein aufgeblasen hertz' auch sey, an dem GOtt hat ein greuel.

9. Wohl aber dem, der oft erwegt, daß man hier GOttes gaben in irrdischen gefässen trägt, die grosse schwachheit haben. Der ist demühtig überall, daß er nicht wie der satan fall' durch hoffart ins verdammniß.

10. Drum er, wie Christus hat gelehrt, von hertzen demuht liebet, und, wenn er etwa wird geehrt, die ehr' GOtt wieder giebet, er acht't sich niedrig und gering, GOtt aber pflegt gar grosse ding', durch solche zu vollbringen.

11. HErr, gieb daß ich in meinem sinn ja niemand je vernichte, in hertzens einfalt immerhin das meine wohl verrichte, nicht menschen-gunst und ehre acht', und nach der ehren-cron' nur tracht', die nimmermehr verwelcket.

12. Hierzu gieb mir von deinem thron, o Vater, gnad' und stärcke, zerstöhr' o JEsu, GOttes Sohn, des satans reich und wercke, o heil'ger Geist, sieh' du mir bey, daß mein begehren dieß nur sey: GOtt über alles lieben.

1081. Mel. Ich hab mein sach GOtt.

WJe fleucht dahin der menschen zeit, wie eilet man zur ewigkeit? wie wenig dencken an die stund von hertzens grund! wie schweigt hievon der träge mund!

2. Das leben ist gleich wie ein traum, ein nichts, ein bloßer wasser-schaum: im augenblick es bald vergeht und nicht bestehet, gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur, du Jehovah! bleibest mir, das was du bist, ich traue dir; laß berg und hügel fallen hin; mir ist gewinn, weil ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn', ey lehre mich, o GOttes Sohn! gieb, daß ich zähle meine tag und munter wach, daß mich mein hertz stets zu dir trag'.

5. Was hilfft die welt in letzter noht! lust ehr und reichthum in dem tod'? o mensch du läuffst dem schatten zu, bedenck es nu, du kommst sonst nicht zur wahren ruh?

6. Weg eitelkeit der thoren lust! mir ist das höchste guht bewust: das such ich nur, das bleibet mir, o mein begier!

HErr

HErr JEsu zeuch mein hertz nach dir!

7. Was wird da seyn, wenn ich dich seh', und bald vor dem throne steh'; du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem hertzen suche dich.

LXXII. Vom Tode und der Auferstehung.

1082. Mel. Wo GOtt der HErr.

MEch lieben Christen seyd getrost, wie thut ihr so verzagen? weil uns der HErr heimsuchen thut, lass't uns von hertzen sagen: die straff' wir wohl verdienet han, solch's muß bekennen jederman, niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ' uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater, denn unser wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerahten, weil wir in dieser hütten seyn, ist nur elend trübsal und pein, bey dir der freud' wir warten.

3. Kein' frucht das weitzenkörnlein bringt, es fall denn in die erden? so muß auch unser irrd'scher leib zu staub und aschen werden, eh' er kommt zu der herrlichkeit, die du, HErr Christ! uns hast bereit't, durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den tod auf dieser erden? es muß einmahl gestorben seyn: o! wohl ist hie gewesen welcher wie Simeon entschläfft, sein' sünd' erkennt, Christum ergreifft! so muß man seelig sterben.

5. Dein' seel' bedenck', bewahr' den leib, laß GOtt den Vater sorgen; sein' engel deine wächter seynd, behüten dich fürm argen; ja wie ein' henn' ihr' küchelein bedeckt mit ihren flügelein, so thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir ja des HErren; auf Christum wir getauffet seynd, der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilfft uns aus aller noht, drum loben wir den HErren.

1083. Mel. Werde munter mein gem.

ACh, wenn kommet doch die stunde und der letzte augenblick, daß ich dir von hertzensgrunde, JEsu! meine seele schick'! mich verdreust mein leben fast: ach wenn wird des leibes last mir doch werden abgenommen daß ich kan zur ruhe kommen?

2. HErr! wie lange soll ich weinen? soll denn deine hülffe mir, o mein GOtt! noch nicht erscheinen? ach! wie lange soll ich hier also gar verlassen seyn? ach erbarme dich doch mein: eile doch mit meinem ende, und nim mich in deine hände.

3. Es ist hier doch nichts als klagen, nichts als lauter hertzeleyd: keiner kan es anders sagen. Unsre gantze lebens-zeit ist nur lauter angst und noht: darum

darum komm', o süsser tod! führe mich aus diesem leben, ich will dir nicht widerstreben.

4. Ach! wie oft hab' ich gebeten, ach! wie manche liebe nacht ist mein geist für dich getreten und hat heisse seufzer bracht, daß du, JEsu! wolltest ihn hier aus diesem leibe ziehn, von der sünd' und allem bösen nach verlangen ihn erlösen.

5. Wie viel heisse hertzenstränen haben mich doch schon befeucht't: von dem wünschen und dem sehnen bin ich mager und verbleicht: dennoch höre st du mich nicht, o GOtt, meine zuversicht! und läss't mich auf dieser erden also lang' gequälet werden.

6. Ach! wenn höre st du mein schreyen? hilf mir doch bald von der quaal; willst du mich noch nicht befreyen aus dem schnöden thränen-thal? wie viel marter soll ich noch leiden in dem leibes joch, eh' mein geist wird weggenommen und hinauf zu dir kan kommen.

7. Wohl! ich will geduldig leiden und mit fleiß bereiten mich, JEsu! zu den grossen freuden, die mir sind bereit't durch dich. Komm' denn, wenn es dir gefällt, und nim mich aus dieser welt, hohle meine arme seele aus der krancken leibes-höhle.

1084. Mel. Es ist das heyl uns.

Ach! wie elend ist unser zeit allhier auf dieser erden, gar bald der mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben: allhier in diesem jammerthal ist müh und arbeit überall, auch wann dirs wohl gelinget.

2. Ach! Adams-fall und missethat solch's alles auf uns erben: o GOtt, gieb du uns guten raht, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn mitten in trübsal und in pein, das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unsre zuflucht bist, dein' hülffe thu' uns senden, denn du der deinen nicht vergiss't, die sich zu dir nur wenden; mit deinem geiste steh' uns bey, ein seeligs stündlein uns verleih durch JEsum Christum. Amen.

1085. Mel. JEsu meines lebens leben.

Alle menschen müssen sterben, alles fleisch vergeht wie heu, was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu: dieser leib, der muß verwesen, wenn er ewig soll genesen zu der grossen herrlichkeit, die den frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses leben, wenn es meinem GOTT beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: denn in meines JEsu wunden hab' ich nun erlösung funden, und mein trost in todes-noht ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn; er hat mir das heyl erworben, drum fahr' ich mit freud' dahin hier aus diesem welt-getümmel in den schönen Gottes-himmel, da ich werde allezeit sehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, da viel tausend seelen schon sind mit himmels-glantz um-

umgeben, dienen da vor Gottes thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe lied anfangen; heilig, heilig, heilig heiss't, GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren ehren-thronen sitzet der Apostel zahl, wo in so viel tausend jahren alle frommen hingefahren, da wir unserm GOtt zu ehr'n, ewig Halleluja hörn.

6. Ach! Jerusalem du schöne, ach! wie helle glänzest du, ach! wie lieblich lob-gethöne hört man da in sanfter ruh: O! der grossen freud' und wonne! jetzund gehet auf die sonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse herrlichkeit, jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen himmelskleid; mit der güldnen ehrencrone steh ich da vor GOttes throne, schaue solche freude an, die kein ende nehmen kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, liebster schatz zu guter nacht! eure treu wird GOTT belohnen die ihr habt an mir verbracht: liebsten kinder und verwandten, schwäger, freunde und bekandten, lebet wohl! zu guter nacht! GOtt sey lob es ist vollbracht!

1086. Mel. Liebster JEsu, du wirst.

Allenthalben wo ich gehe, sitze, liege, oder stehe, sehn' ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, nach so vielen creutz und leyden, wann es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wann ich werde mit ihm leben, herrschen und in freuden schweben, o! wie seelig werd' ich seyn bey den lieben engelein.

4. Hertzlich werd' ich mich erfreuen, wenn mich Christus wird verneuen, und in himmel führen ein, prächtig da bey ihn zu seyn.

5. Zung' und hertze wird da klingen, und dem HErren JEsu singen, ewig werd' ich stimmen ein, mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd' ich finden, ohne tod und ohne sünden, o! wie seelig werd' ich seyn, bey den lieben engelein!

1087. Mel. Valet will ich dir geben.

Bedencke, mensch! das ende, bedencke deinen tod, der tod kommt oft behende; der heute frisch und roht kan morgen und geschwinde, hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, o sünder! ein täglich sterben ein.

2. Bedencke mensch das ende, bedencke das gericht; es müssen alle stände vor JEsu angesicht; kein mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den lohn bekommen nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, mensch, das ende, der höllen angst und leyd, daß dich nicht satan blende mit seiner eitelkeit. Hier ist ein kurtzes freuen, dort aber ewiglich ein kläglich schmertzensschreyen;

schreyen; ach! sünder hüte dich!

4. Bedencke, mensch, das ende, bedencke stets die zeit, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, damit vor Gottes throne die seele wird verpflegt: dort ist die lebens-crone den frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der zeiten letzten zeit, daß sich nach dir zu lencken, mein hertze sey bereit. Lass' mich den tod betrachten und deinen richterstuhl: lass' mich auch nicht verachten der höllen feuer-pful.

6. Hilff GOtt daß ich in zeiten, auf meinen letzten tag mit busse mich bereiten und täglich sterben mag: im tod und vor gerichte steh mir, o JEsu bey; daß ich ins himmels lichte zu wohnen würdig sey.

1088.

CHristus der ist mein leben, sterben ist mein gewinn, dem thu' ich mich ergeben; mit freud' fahr' ich dahin.

2. Mit freud' fahr' ich von dannen, zu Christ dem bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Ich hab' nun überwunden creutz, leyden, angst und noht: durch sein' heilige wunden bin ich versöhnt mit GOTT.

4. Wenn meine kräfte brechen, mein athem geht schwer aus, und ich nicht mehr kan sprechen, HErr nimm mein seufftzen auf.

5. Wenn mein hertz und gedancken vergehn als wie ein licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die flamm' gebricht.

6. Alsdenn fein sanft und stille, HErr, lass' mich schlaffen ein, nach deinem raht und willen, wann kommt mein stündelein.

7. Auf daß ich an dir klebe, wie eine klett' am kleid', und ewig bey dir lebe in himl'scher wonn' und freud'.

1089. Mel. Wachet auf, ruft uns.

DEr tod führt uns zum leben, seyd frölich die ihr GOtt ergeben, der tod ist todt und ferne hin; sein stachel gehet ins verwesen, der leib steht auf und wird genesen, der Christen tod ist ihr gewinn. Was ist es, das hie stirbt? die sünde nur verdirbt. Hochgelobet sey unser GOtt in todes noht, weil in dem tod der tod ist todt.

2. Der feind ist überwunden, der strick zerreißt, der uns gebunden, wir sind von allem jammer loß. Nun schaut die seel' ins unendlich, und GOtt ist ihr als GOtt recht kentlich, der in der majestät ist groß; seht wie die seel' geziert, wie hoch sie triumphirt. Victoria! rufft sie durch GOtt. Was ist der tod? der tod ist nichtes als ein spott.

3. Solt' uns der tod anfechten, da JEsus sitzt zu Gottes rechten, der von dem tod erstanden ist; der HErr kan jetzt nicht mehr sterben, kein glied kan an dem leib' verderben, ich bin sein glied, ein wahrer Christ; darum ist mir der tod ein rechter freuden-bot'. Erlöste seel' du wirst jetzund in Gottes bund

vom

vom elend los und recht gesund.

4. Wohlauf! du solt hintreten vor Gottes-stuhl und den anbeten, der heilig heilig, heilig heiss't; JEsus trägt dich mit erbarmen und nimt dich fröhlich auf die armen, daß er erquicke deinen geist; der tod ist mir und dir die rechte lebens-thür, GOtt öffnet sie ey was ist das! ich werd' nicht blaß, ich singe GOtt das Gratias!

1090. Mel. HErr JEsu Christ wahr.

DJe seele Christi heilge mich, sein Geist versetze mich in sich, sein leichnam, der für mich verwundt, der mach' mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß des speers aus seiner seiten floß, das sey mein bad, und all sein blut erquicke mir hertz, sinn und muht.

3. Der schweiß von seinem angesicht; lass' mich nicht kommen ins gericht; sein gantzes leiden, creutz und pein, das wolle meine stärcke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! nimm und verbirg mich gantz in dich; schließ mich in deine wunden ein, daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Auff mir in meiner letzten noht, und setz mich neben dich, mein GOtt, daß ich mit deinen heil'gen all'n mög' ewiglich dein lob erschall'n.

1091. Mel. Mein Heyland lehre.

DJe zeit geht an, die JEsus hat bestimmt, da alles leyd bey mir ein ende nimmt: gehab' dich wohl, mein kercker, böse welt, mit allem dem, was deinem geist gefällt!

2. Komm', meine seel'! wir wollen nunmehr gehn, wo Gottes Sohn, und seine diener stehn: wir wollen uns gesellen zu der schaar, die unverrückt frolocket immerdar.

3. Gebenedeyt sey ewig dieser tag, in welchem ich durch GOtt verlassen mag, was sterblich ist, und blend't mein augen-licht, daß ich nicht seh' des liebsten angesicht.

4. Ach! JEsu Christ! mein leben in dem tod'! mein trost in pein, mein freund in angst und noht! ich wende mich mit aller kraft zu dir! ach! thu' mir auf die süsse lebens-thür.

5. Ich gebe dir von gantzem hertzen hin, was du erlöst't, und was ich durch dich bin! nimm meine seel', wenn sie vom leib' ist loß, in deine händ' und väterlichen schooß!

6. Du bist mein ziel, mein ende, ruhm und preiß, mein mittel-punct, mein süsses paradeiß! in dir allein siud't meine seele ruh'! drum seufz' ich auch dir unaufhörlich zu.

7. Ach! ach! wie sehr verlangt mich doch nach dir! komm' doch, mein trost! mein leben! komm' zu mir! verzeuch doch nicht aus dieser finstern höl' hin in dein licht zu holen meine seel'!

8. Ich warte schon, ach! seeliger genuß! auf dich, mein' lieb'! und deinen ew'gen kuß: ich bin fast kranck, und mein verliebter geist ist gleichsam weg von mir nach dir gereist!

9. Jedoch,

9. Jedoch, damit ich dir nichts schreibe für, so will ich gern und willig bleiben hier: bis kommt die zeit, in welcher ich als braut, dir meinem Gott und bräut'gam werd' vertraut.

1092. Mel. Kommt her zu mir.

DU GOtt bist ausser aller zeit; von ewigkeit zu ewigkeit, eh' als die welt gestanden, warst du schon was du jetzo bist, und wirst, wann alles nicht mehr ist, noch immer seyn vorhanden.

2. Hergegen, ach! wir menschen sind vergänglich, flüchtig, rauch und wind, auf dein wort sind wir kommen; betreten kaum den erden-kreiß, und werden stracks auf dein geheis, auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleichwie ein traum, vergehn wie schatten und wie schaum, sind eine wasser-blase. Der zeit gewalt eilt mit uns fort, wie mit den wolcken sonst der nord, ein' herbst-luft mit dem grase.

4. Da dieser auch und der vielleicht ein gutes antheil jahr' erreicht, was wird es groß verfangen bey dir, dem nichts sich gleichen mag, und tausend jahre sind ein tag, der gestern ist vergangen.

5. Wie kurtz dies leben wehren kan, so ist es dennoch um und an nur arbeit, angst und leyden: angst ist was uns zur welt gebiehrt, angst, was uns leitet, und auch führt; angst, was uns heisset scheiden.

6. Erbärmt dich, GOtt! dies alles nicht? was stellst du für dein angesicht den greuel unsrer sünden? ach zürn' doch nicht mit dürrem heu, mit rauch und staube, dampf und spreu, und lass' uns gnade finden.

7. Schrey' unserm ohr' und hertzen ein des eitlen lebens flucht und pein, daß wir die boßheit fliehen; raht suchen blos bey deinem sohn, und lebens satt, wie Simeon, zu dir von hinnen ziehen.

1093. Mel. Wenn mein stündlein.

EIn würmlein bin ich arm und klein mit todes-noht umgeben, kein'n trost weiß ich in marck und bein, im sterben und im leben, denn daß du selbst, HErr JEsu Christ! ein armes würm'lein worden bist: ach GOtt! erhör' mein klagen.

2. Lass' mich, HErr Christ! an deinem leib' ein grünes zweiglein bleiben, mit deinem Geist' stets bey mir bleib', bis sich mein' seel' soll scheiden. Wenn mir vergeht all mein gesicht, und meines bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser erden.

3. So lass' mich nicht in dieser noht umkommen noch verzagen; komm mir zu hülff' du treuer GOtt! mein' angst hilff mir auch tragen: denck daß ich bin am leibe dein, ein glied, und grünes zweigelein: im fried' lass' mich hinfahren.

4. Gedenck' HERR! an den theuren eyd, den du selbst hast geschworen, so wahr du bist von ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht komen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht: dein Heyl wirst du mir zeigen.

5. Ach GOtt lass' mir ein' leuchte seyn dein wort zum ew'gen leben, ein seel'ges ende mir verleyh, ich will mich dir ergeben, und trauen dir mein HErr und GOtt! denn du verläss't in keiner noht, die deiner hülffe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein' seel' in deine hände, ach treuer GOtt! steh' fest bey mir, dein'n Geist nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kan, so nimm mein letztes seufzen an, durch JEsum Christum! amen.

1094. Mel. Wachet auf, ruft uns.

ES mag dieß Hauß, das aus der erden, nur immerhin zerbrochen werden! ein ander hauß wird uns erbaut; GOtt selbst will diesen bau vollführen, mit ew'ger himmels-klarheit zieren, dran man nichts unvollkommnes schaut. Hinweg, was irrdisch heiss't! mein hertz und gantzer geist fleucht von hinnen, ergreifft dieß wort, und ist schon dort an jenem seel'gen freuden-ort.

2. Da wird kein vorhang angetroffen, das allerheiligste steht offen: o seeligste zufriedenheit! hier giebt sich inniglich zu küssen, mit süsser wonne zu geniessen die heiligste Dreyeinigkeit. Es schencket sich uns allhier der engel schöne zier; alle frommen umfassen sich recht brüderlich. O hertz und seele freue dich.

3. Hier ist nur lauter licht und freude, hier kleidet uns nur weisse seide der allerreinsten heiligkeit. Wir tragen lauter güldne cronen, wir sitzen hier auf güldnen thronen, hier wechselt sich gar keine zeit. Hör' auf, mein blöder sinn, wo wilt du endlich hin? stille! stille! geh' ruhig ein, wo GOtt allein wird alles und in allem seyn.

1095.

FReu' dich sehr o meine seele! und vergiß all' noht und quaal, weil dich nun Christus dein HErre rufft aus diesem jammerthal; aus trübsal und grossem leyd sollst du fahren in die freud', die kein ehr je hat gehöret und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab' ich geruffen zu dem HErren meinem GOtt, weil mich stets viel creutz betroffen, daß er mir hülff aus der noht! wie sich sehnt ein wanders-mann, daß sein weg ein end' mög han: so hab' ich gewünschet eben, daß sich enden mög' mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen unter dornen spitzig gar, also auch die Christen gehen in angst, trübsal und gefahr. Wie die meeres-wellen sind und der ungestüme wind: also ist allhier auf erden unser lauff voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd' und hölle, unser eigen fleisch und blut plagen stets hier unsre seele, lassen uns bey keinem muht'. Wir sind voller angst und plag', lauter creutz sind unsre tag', wenn wir nur gebohren werden, find't sich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgenröht herleuchtet, und der schlaf sich von uns

uns wend't, sorg' und kummer daher schleichet, müh' sind't sich au allem end'. Unsre thränen sind das brodt, so wir essen früh' und spat; wenn die sonn' nicht mehr thut scheinen, sind't sich nichts denn klag' und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne! der du ewiglich aufgehst! sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlöst. Hilff, daß ich mit fried' und freud' mög' von hinnen fahren heut'. Ach! sey du mein licht und strasse mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seiten will ich fliehen an mein'm bittern todesgang, durch dein' wunden will ich ziehen ins himmlische vaterland, in das schöne paradeiß, drein der schächer that sein' reiß', wirst du mich, HERR Christ, einführen, und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, das gehöre gar verschwind't, und mein zung nicht mehr kan sprechen, der verstand sich nicht besinnt; bist du doch mein licht, mein hort, das leben, der weg, die pfort! du wirst mich seelig regieren, die recht' bahn zum himmel führen.

9. Laß' dein'n engel mit mir fahren auf Elias wagen roht, und mein seele wohl bewahren, wie Lazarum nach seinem tod; laß' sie ruhn in deinem schooß, erfüll sie mit freud' und troß, bis der leib kommt aus der erde und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu' dich sehr, o meine seele! und vergiß all' noht und quaal, weil dich nun Christus dein HErre rufft aus diesem jammerthal! seine freud' und herrlichkeit solt du sehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

1096. Mel. Nun ruhen alle wälder.

GOtt lob! die stund' ist kommen, da ich werd' aufgenommen ins schöne paradeiß. Ihr eltern durft nicht klagen, mit freuden solt ihr sagen: dem Höchsten sey lob, ehr' und preiß.

2. Wie kanns GOtt besser machen? er reiß't mich aus dem rachen des teufels und der welt, die jetzt wie löwen brüllen, ihr grimm ist nicht zu stillen, bis alles über hauffen fällt.

3. Dies sind die letzten tage, da nichts als angst und plage mit hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen und lässet mich entrinnen der überhäuften noht und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit, da werd' ich nicht mehr sterben, in keiner noht verderben; mein leben wird seyn lauter freud'.

5. GOtt eilet mit den seinen, läss't sie nicht lange weinen in diesem thränen-thal. Ein schnell und seelig sterben ist schnell und glücklich erben des schönen himmels ehren saal.

6. Wie oft wird nicht verführet manch kind, an dem man spüret rechtschaffne frömmigkeit; die welt voll list und tücke,

tücke, legt heimlich ihre stricke bey tag' und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie thut mir nun kein leyd. Denn wie wird der verletzet, den Christus schon versetzet ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht' ich euch freude, jetzt da ich von euch scheide, betrübt sich euer hertz: doch wenn ihrs recht betrachtet und was GOtt thut hochachtet, wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, er schlägt und heilet wunden, er kennet jedermann: nichts ist ja je geschehen, was er nicht vor gesehen; und was er thut ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller sünden in weisser seide stehn, und tragen sieges-palmen in händen und mit psalmen des HErren lob und ruhm erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen gedencket zu erfüllen und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet, was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn. Viel' müssens noch erfahren; nun GOtt wol' euch bewahren; dort wollen wir uns wieder sehn!

1097. Mel. Allein GOtt in der höh.

GOtt lob! ein schritt zur ewigkeit ist abermahl vollendet: zu dir ein fortgang dieser zeit mein hertz sich sehnlich wendet, o quell' daraus mein leben fleuss't, und alle gnade sich ergeuß't in meine seel' zum leben.

2. Ich zähle stunden, tag' und jahr', und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o leben! dich umfange, damit, was sterblich ist in mir verschlungen werde gantz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht mein hertz', daß sich entzündet was in mir ist, und mein gemüht sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, ich zähl' die augenblicke, ach! komm', eh' mir das hertz erkalt't und sichs zum sterben schicke! kom' doch in deiner herrlichkeit! schau', deine braut hat sich bereit't, die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des geistes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah', und ich in dir zerflossen; so leuchtet mir des lebens-licht, und meine lamp' ist zugericht't, dich frölich zu empfangen.

6. Kom'! ist die stimme deiner braut, kom'! ruffet deine fromme; sie rufft, und schreyet überlaut: komm'! bald! ach! JEsu, komme! so komme dann, mein bräutigam, du kennest mich, o Gottes-lam, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt die rechte zeit und stunde,

de, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit hertz und munde dich kommen heisse und darauf von nun an richte meinen lauff, daß ich dir komm' entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jedermañ dich darff den bräut'gam nennen, und du, o theurer lebens fürst, dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein erbe schencken.

9. Drum preis' ich dich aus danckbarkeit, daß sich der tag (die nacht) (die stund,) (das jahr) geendet, und also auch von dieser zeit ein schritt nochmahls vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort' Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig sind, und meine knie wancken, so biet' mir deine hand geschwind in meines glaubens schrancken; damit durch deine kraft mein hertz sich stärcke, und ich himmelwärts ohn' unterlaß aufsteige.

11. Geh' seele! frisch im glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß' dich nicht von der rechten bahn die lust der welt ablocken. So dir der lauff zu langsam deucht, so eile wie ein Adler fleucht, mit flügeln süsser liebe.

12. O JEsu! meine seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll liebe bist, mich gäntzlich ausgesogen. Fahr' hin, was heisset stund' und zeit! ich bin schon in der ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

1098. Mel. Wer nur den lieben Gott.

HErr GOtt! du kennest meine tage, du sieh'st, daß ich dein schwaches kind den schatz in solchen schalen trage, die irrdisch und zerbrechlich sind; drum mache du mich allezeit zum sterben fertig und bereit.

2. Laß' mich nach der erkenntniß streben, daß du mir hast mein ziel bestimmt, und daß mein ungewisses leben vielleicht gar bald ein ende nimmt; ja lehre du mich deinen schluß, daß ich einmahl von hinnen muß.

3. Hier hab' ich lebenslang zu lernen mich von der sünde abzuziehn, mich von der erde zu entfernen und um den himmel zu bemühn; dieweil der tod allein beweist, was christenthum und glaube heiss't.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, alwo ich ewig bleiben kan; drum lehr' mich auf den himmel achten, den seh' ich als mein eigen an; so wird mein hauß hier auf der welt und auch im himmel wohl bestellt.

5. Mein hertz ist nur im himmel droben, denn da ist auch mein schatz und theil, den hat mir JEsus aufgehoben; dort ist das mir versprochne beyl. Die welt-lust ist mir viel zu schlecht, im himmel ist mein bürger recht.

6. Wohlan, so will ich täglich sterben, ich lebe so, als lebt' ich nicht; und also kan ich nicht verderben, wenn mir der tod die augen bricht: mein ende kommt mir süsser für, denn du, mein JEsu! lebst in mir.

7. Dein bote kan mich nicht erschrecken, die welt erstaunt vor seinem bild; mir soll er lauter lust erwecken, weil du durch ihn mich hohlen wilt: wo man mit ihm bekanntschaft hat, da hat das schrecken keine stat.

8 Ey kommt ihr angenehme stunden! komm' eile mein erlösungs-tag! da ich von aller noht entbunden zum leben sterbend dringen mag; da sind' ich in des Höchsten hand mein Eden und gelobtes land.

9. Doch HErr! dir will ich mich ergeben, dir, dessen eigenthum ich bin; du liebster JEsu! bist mein leben und sterben bleibet mein gewinn: ich lebe dir, ich sterbe dir, sey du nur mein, so gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben lassen, so geb' ich mich geduldig drein, und soll ich heute noch erblassen, so wird dein schluß mein wille seyn: wer deinen raht erkennt und ehrt, der ist zum himmelreich gelehrt.

11. Lass' dich, mich, und die welt erkennen: dich, daß du mir mein alles bist; mich, daß ich staub und nichts zu nennen; die welt: daß sie mein kercker ist. Wer dich, sich und die welt erkennt, der macht ein richtig testament.

1699. Mel. Wenn mein stündlein.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß sterben; wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd' verderben dem leibe nach, das weiß ich nicht, es stehet allein in dein'm gericht; du sieh'st mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, durch deines geistes gabe, an dir allein die beste lust in meinem hertzen habe, und g'wißlich glaub', daß du allein mich hast von sünd' gewaschen rein, und mir dein reich erworben;

3. So bitt' ich dich, HErr JEsu Christ! halt' mich bey den gedancken; und lass' mich ja zu keiner frist von diesem glauben wancken: sondern dabey verharren fest, bis daß die seel' aus ihrem nest wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gieb durch deine hand mir ein vernünftigs ende: daß meine seel' ich mit verstand befehl' in deine hände: und so im glauben saufft und froh auf meinem bettlein, oder stroh von hinnen möge fahren.

5. Wo du mich aber auf dem feld', durch raub auf fremder grentze in wassers-noht, hitz', oder kält, oder durch pestilentze nach deinem raht woll'st nehmen hin: so richt' mich, HErr, nach meinem sinn, den ich im leben führe.

6. Dafern' ich auch aus schwachheit groß mich ungebührlich hätte, gieng' etwa oder lage bloß, und unbescheiden red'te: so lass' mich das entgelten nicht, weils wider mein bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. Ach! HErr, gieb mir in todes-pein ein säuberlich gebährde, und hilff, daß mir das

herze

hertze mein fein sanft gebrochen werde: und wie ein licht ohn' übrig weh', auf dein unschuldig blut ausgeh', das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end' vorschreiben, sondern dir allweg' halten still, bey deinem worte bleiben: und glauben, daß du als ein fürst des lebens mich erhalten wirst, ich sterb' gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn mich dir thu ganz ergeben: denn sieh', der tod ist mein gewinn, du aber bist mein leben, und wirst mein'n leib ohn' alle klag', das weis ich g'wiß, am jüngsten tag' zum leben auferwecken.

1100.

HErr JEsu Christ, mein's lebens licht mein höchster trost mein' zuversicht! auf erden bin ich nur ein gast, und druckt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab' vor mir ein' schwere reis' zu dir ins himmlisch paradeis, da ist mein rechtes Vater-land, daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reis' ist mir mein hertze matt, der leib gar wenig kräfte hat: allein mein' seele schreyt in mir, HErr hohl' mich heim nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leyden dein in meiner letzten todes-pein: dein blutschweiß mich tröst' und erquick: mach' mich frey durch dein' band' und strick'.

5. Dein backen-streich und ruhten frisch der sünden striemen mir abwisch'; dein hohn und spott, dein' dorne-cron' lass' seyn mein' ehre, freud und wonn'.

6. Dein durst und gallentranck mich lab', wenn ich sonst keine stärckung hab'; dein angstgeschrey komm mir zu gut, bewahr' mich für der höllen-glubt.

7. Die heiligen fünf wunden dein lass' mir rechte fels-löcher seyn, darein ich flieh' als eine taub', daß mich der höll'sche weih nicht raub'.

8. Wann mein mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem hertzen schrey'; hilff, daß mein' seel' den himel find', wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort lass' seyn mein licht, wenn mir der tod das hertz zerbricht; behüte mich für ungebährd', wann ich mein haupt nun neigen werd'.

10. Dein creutz lass' seyn mein wanderstab, mein' ruh' und rast dein heil'ges grab: die reinen grabe-tücher dein lass' meine sterbe-kleider seyn.

11. Lass' mich durch deine nägel-mahl erblicken die genaden-wahl: durch deine aufgespaltne seit' mein' arme seele heimgeleit'.

12. Auf deinen abschied, HErr! ich trau', drauf meine letzte heimfahrt bau', thu' mir die himmels-thür' weit auf, wenn ich beschließ mein's lebens-lauff.

13. Am jüngsten tag' erweck' mein'n leib; hilff, daß ich dir

zur rechten bleib', daß mich nicht treffe dein gericht, welch's das erschrecklich' urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n leib erneure gantz, daß er leucht' wie der sonnen glantz, und ähnlich sey dein'm klahren leib', auch gleich denen lieben engeln bleib

15. Wie werd' ich dann so frölich seyn, werd' singen mit den engelein, und mit der auserwählten schaar ewig schauen dein antlitz klar.

1101.

HErr JEsu Christ wahr'r mensch und GOtt! der du litt'st marter angst und spott, für mich am creutz auch endlich starb'st, und mir dein's Vaters huld erwarb'st.

2. Ich bitt' durchs bittre leyden dein, du woll'st mir sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm' in sterbens-noht, und ringen werde mit dem tod'.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, und meine ohren hören nicht, wenn meine zunge nicht mehr spricht; und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, und mir all' menschlich' hülff' zerrinnt: so komm, o HErr Christ! mir behend' zu hülff' an meinem letzten end'.

5. Und führ' mich aus dem jammerthal, verklär' mir auch des todes quaal; die bösen geister von mir treib', mit deinem Geist' stets bey mir bleib'.

6. Bis sich die seel' vom leib' abwend', so nimm sie HErr! in deine händ': der leib hab in der erd' sein' ruh', bis sich der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn mir verleih', am jüngsten gericht mein' fürsprach sey, und meiner sünd' nicht mehr gedenck', aus gnaden mir das leben schenck':

8. Wie du hast zugesaget mir, in deinem wort', das trau' ich dir: fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht, und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker hand ihn reissen aus des todes band', und zu mir nehmen in mein reich, da soll er denn mit mir zugleich:

11. In freuden leben ewiglich: dazu hilff uns ja gnädiglich; ach HERR! vergieb all' unsre schuld, hilff, daß wir warten mit gedult,

12. Bis unser ständlein komt herbey, auch unser glaub' stets wacker sey, dein'm wort zu trauen festiglich, bis wir einschlaffen seeliglich.

1102. Mel. HErr JEsu Christ ich.

HErr, wie du wilt, so schick's mit mir im leben und im sterben: zu dir allein steht mein begier, lass' mich doch nicht verderben! erhalte mich in deiner huld, sonst wie du wilt; gieb mir gedult; dein wille ist der beste.

2. Verleihe mir zucht, treu' und ehr' und lust zu deinem worte! behüte mich für falscher lehr',

lehr', und gieb mir hie und dorte, was dient zu meiner seeligkeit, wend' ab all' ungerechtigkeit in meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem raht von dieser welt abscheiden, so gieb mir, HErr, ja deine gnad', auf daß ichs thu' mit freuden! mein'n leib und seel' ergeb' ich dir, ein seeligs end', o HErr, gieb mir durch JEsum Christum, amen.

1103.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem seel'gen end', weil ich hie bin umfangen mit trübsal und elend: ich hab' lust abzuscheiden von dieser bösen welt, sehn' mich nach ewig'n freuden; o JEsu! komm' nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset von sünd', tod, teuf'l und höll; es hat dein blut gekostet, drauf ich mein' hoffnung stell'. Warum solt' mir denn grauen fürm tod' und höll'schen g'sind? weil ich auf dich thu' bauen, bin ich ein seelig's kind.

3. Ob gleich süß' ist das leben, der tod sehr bitter mir; will ich mich doch ergeben zu sterben willig dir; ich weiß ein besser leben, da meine seel fährt hin, des freu' ich mich gar eben; sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmen wird verzehrt; doch auferweckt wird werden, durch Christum neu verklärt, gantz leuchten als die sonne, und leben ohne noht in himmlisch'r freud' und wonne, was schad't mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet länger zu leben hier, und mir auch immer zeiget ehr', geld, guht, all' ihr' zier; doch ich das gar nicht achte, es währt ein' kleine zeit; das himmlisch' ich betrachte; das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen freunden gut; das mir und ihn'n bringt leyde; doch tröstet mich mein muht, daß wir in grossen freuden zusammen werden kom'n, und bleiben ungescheiden in dem himmlischen thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse betrübte kinderlein, der'n noht mich übermasse jammert im hertzen mein: will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt, er wird sie wohl versorgen, retten aus aller noht.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr armen wäyselein? solt' euch GOtt hülff' versagen, der speist die raben klein? frommer wittwen und wäysen ist er der Vater treu, der sie auch thut ernähren; das gläubt ohn' alle scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, ihr vielgeliebten mein! trauret nicht allzusehre über den abschied mein! beständig bleibt im glauben, wir werd'n in kurtzer zeit einander wieder schauen dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Christ allein, gieb mir ein seelig's ende, send' mir dein' engel ein; führ' mich ins ew'ge leben, das du erworben hast durch dein ley-

den und sterben, und blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEsu Christ! den schwachen glauben stärcke in mir zu aller frist; hilff mir ritterlich ringen, dein' hand mich halte fest, daß ich mag frölich singen das consummatum est. (Es ist nunmehr vollbracht.)

1104. Mel. Nun laßt uns den leib.

Hört auf mit trauren und klagen, ob den tod soll niemand zagen, er ist gestorben als ein Christ, sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drum wird geziert, der leib ehrlich begraben wird, daß wir gläuben er sey nicht todt, er schlaff' und ruhe sanft in GOtt.

3. Wohl scheints es sey nun all's dahin, weil er da liegt ohn' muht und sinn; doch soll sich bald find'n wieder kraft, leben, alle glieder.

4. Bald werden diese todtenbein' erwärmen, und sich fügen fein zusammen mit kraft und leben, GOtt wird's herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt, der wird gar bald in schneller fahrt in lüften schweben unbeschwert, gleichwie die seele leicht hinfährt.

6. Ein weitzen-körnlein in der erd' liegt erst gantz todt, dürr' und unwehrt, doch kommts herfür gantz schön und zart, und bringt viel' frucht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erden-kloß soll liegen in der erden-schooß, und soll da ruhen ohne leyd, bis daß er wieder aufersteht.

8. Er war der seelen häuselein, die bließ GOtt mit sein'm athem drein, ein edel hertz, recht muht und sinn war durch die gabe Christi drin.

9. Den cörper nun die erd' bedeckt, bis ihn GOtt wieder auferweckt, der sein's geschöpfs gedencken wird, welch's war nach seinem bild formirt.

10. Ach! daß nun kam' derselbe tag, da Christus nach seiner zusag' wird herfür bringen gantz und gar, was in der erd' verscharret war.

1105. Mel. O ewigkeit du donnerw.

Ich bin ja HErr in deiner macht, du hast mich an das licht gebracht, du unterhältst mir auch das leben; du kennest meiner monden-zahl, weiß'st, wenn ich diesem jammer-thal' auch wieder gute nacht muß geben: wo, wie, und wann ich sterben soll, das weiß'st du Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nur als dich allein, der mir in meiner letzten pein mit trost und raht weiß beyzuspringen? wer nimmt sich meiner seelen an, wann nun mein leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem tode ringen; wenn aller sinnen kraft gebricht! thust du es, GOTT, mein Heyland nicht?

3. Mich däuckt da lieg' ich schon vor mir in grosser hitz', ohn' kraft und zier, mit höchster hertzens-angst befallen: gehör' und rede nehmen ab, die augen werden mir ein grab; doch kr[illegible] die stunde mich vor allen.

len. Des satans anklag' hat nicht ruh', setzt mir auch mit verfuchung zu.

4. Ich höre der posaunen thon und seh' auch den gerichts-tag schon, der mir auch wird ein urtheil fällen; hier weiset mein gewissens-buch, dort aber des gesetzes fluch mich sünden-kind hinab zur höllen; da, wo man ewig, ewig leid't, ach jammer, angst; und zetor schreyt.

5. Kein geld und guht errettet mich; umsonst erbeut ein bruder sich den andern hier erst loß zu machen; er muß es ewig lassen stehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmahl uns der höllen rachen. Wer hilfft mir sonst in dieser noht, wo du nicht, GOTT, du todes tod.

6. Der teufel hat nicht macht an mir, ich habe bloß gesündigt dir, dir, der du missethat vergiebest. Was maß't sich satan dessen an, der kein gesetz mir geben kan? nichts hat an dem, was du HErr liebest? er nehme das, was sein ist, hin; ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu! ich dein theures guht bezeug' es mit selbst deinem blut, daß ich der sünden nicht gehöre: was schont denn satan meiner nicht, und schreckt mich durch das zorngericht? komm' rette deines leydens ehre! was giebest du mich fremder hand, und hast so viel an mich gewandt!

8. Nein! nein! ich weiß gewiß mein Heyl! du lässest mich dein wahres theil zu tief in deinen wunden sitzen: hier lach' ich aller macht und noht; es mag gesetz, höll' oder tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, im tod' kan ich kein's fremden seyn.

1106.

Ich hab' mein' sach' GOTT heimgestellt, er mach's mit mir wie's ihm gefällt, soll ich allhier noch länger leb'n, nicht wiederstreb'n: sein'm willen thu' ich mich ergebn.

2. Mein' zeit und stund' ist, wenn GOtt will, ich schreib ihm nicht für maaß noch ziel: es sind gezählt all' härlein mein beyd' groß und klein', fällt keines ohn' den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, angst, noht und trübsal überall; des bleibens ist eine kleine zeit, voll mühseeligkeit, und wers bedenckt ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, von mutt'r-leib komt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf dieser welt, kein guht noch geld, nimmt nichts mit sich, weñ er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum geld noch guht, kein' kunst noch gunst noch kolxer muht; fürm tod' kein kraut gewachsen ist, mein frommer christ, alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut' sind mir frisch gesund und starck; morgen todt und liegen im sarg; heut' blühen wir wie rosen roht, bald kranck und todt: ist allenthalben müh' und noht.

7. Man trägt eins nach dem

andern hin, wohl aus den augen wohl aus dem sinn; die welt vergisset unser bald, sey jung oder alt, auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach! HErr lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, und wir allhie kein bleiben han, müssen all' davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd', o treuer GOtt, dadurch ist kommen der bitt're tod, der nimmt und frist't all' menschen-kind, wie er sie find't, fragt nicht, wes stand's od'r ehr'n sie sind:

10. Ich hab' hie wenig guter tag', mein täglich brodt ist müh' und klag'; wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahr'n in fried'; sterb'n ist mein g'winn und schad't mir nicht.

11. Und ob mich schon mein' sünd' anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in tod sein'n ein'gen Sohn gegeben hat.

12. Derselbig' mein HERR JEsus Christ für all' mein' sünd' gestorben ist, und auferstanden mir zu gut der höllengluht, gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb' und sterb' ich allezeit, von ihm der bittre tod mich nicht scheid't: ich leb' od'r sterb', so bin ich sein, er ist allein der ein'ge trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, in allem creutz und traurigkeit: ich weiß daß ich am jüngsten tag' ohn' alle klag' werd' auferstehn aus meinem grab'.

15. Mein lieber fromm'r getreuer GOtt all mein gebein bewahren thut; da wird nicht eins vom leibe mehr, sey groß oder klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht werd ich anschaun dran zweifl'ich nicht, in ew'ger freud' und seeligkeit, die mir bereit? ihm sey lob preiß in ewigkeit.

17. O! JEsu Christe, GOttes Sohn, der du für uns hast gnug gethan, ach! schleuß mich in die wunden dein, du bist allein der ein'ge trost und helffer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt, beschehr' uns all'n ein'n seel'gen tod; hilff, daß wir mögen allzugleich, bald in dein reich kommen, und leben ewiglich.

1107. Mel. Meinen JEsum laß ich.

JEsus meine zuversicht und mein Heyland ist im leben: dieses weiß ich, soll ich nicht darum mich zu frieden geben? was die lange todes-nacht mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, der mein Heyland, lebt: ich werd' auch das leben schauen; seyn, wo mein Erlöser schwebt; warum sollte mir denn grauen? läßet auch ein haupt sein glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit ihm verbunden; meine starcke glaubens-hand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein todes-

todes-bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher auch einmahl zu asche werden, das gesteh' ich: doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn seyn mög' allezeit.

5. Dann wird eben diese haut mich umgeben, wie ich gläube; GOtt wird werden angeschaut dann von mir in diesem leibe, und in diesem fleisch' werd' ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht wird ihn, meinen Heyland, kennen; ich, ich selbst, kein andrer nicht, werd' in seiner liebe brennen. Nur die schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufz't und steht, wird dort frisch und herrlich gehen, irrdisch werd' ich ausgesä't, himmlisch werd' ich auferstehen: hier geh' ich natürlich ein, nachmahls werd' ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut! JEsus trägt euch, meine glieder; gebt nicht stat der traurigkeit; sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, wenn die letzt' trommet erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenkluft, lacht des todes und der höllen; denn ihr sollt euch durch die luft eurem Heyland' zugesellen; dann wird schwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt von den lüsten dieser erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt sollt werden: schickt das hertze dahinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

1108. Mel. Es ist gewißlich an der. O Mensch sterblicher! betrachte mich, du lebst, ich lebt' auf erden; was du jetzt bist, das war auch ich; was ich bin, wirst du werden; du must hernach, ich bin vorhin: ach dencke nicht in deinem sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, denck' auf die letzte stunden! wenn man den tod verächtlich hält, wird er gar oft gefunden; es ist die reihe heut' an mir; wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben; ach nein! du bist schon alt genung den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan. Es sieht der tod kein alter an; wie magst du anders dencken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens wehrt, es ist wohl zu bewehnen; daß mancher nicht sein heyl begehrt, daß mancher mensch darf meinen: er sterbe nicht in seiner blüht'; da er doch viel' exempel sieht, wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil des lebens von dir wehen; und du verlach'st des todespfeil; jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt', und hast dazu

kaum einen tritt: den tod trägst du im busem.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das essen; ach! es wird wohl jetzt diese stund' dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod ja täglich in die hand das brodt; bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, ein wachs, ein schnee, ein schatten; ein thau, ein laub, ein leerer traum; ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, so heiss't es wohl: zu guter nacht! ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du leb'st, so lebe so, daß du kanst seelig sterben; du weiss't nicht, wenn, wie oder wo der tod um dich wird werben. Ach denck'! ach dencke doch zurück'! ein zug, ein kleiner augenblick führt in die ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig oder nicht, so muß du gleichwohl wandern wenn deines lebensziel anbricht, es geht dir, wie den andern. Drum lass' dirs eine warnung seyn: dein auferstehn wird überein mit deinem sterben kommen.

10. Ach dencke nicht: es hat nicht noht, ich will mich schon bekehren, wenn mir die kranckheit zeigt den tod; GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kommst? ob du nicht schnell ein ende nimmst? wer hilfft alsdenn dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut und doch auf gnade bauet, der wird mit unbarmhertzigkeit der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh' du stirbst! damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, gedenck' in allen dingen: werd' ich hierüber hingerückt, solt' es mir auch gelingen? wie könnt' ich jetzt zu grabe gehn? wie! könnt' ich jetzt vor GOtt bestehn! so wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feld-geschrey der grosse GOTT wird kommen von allem sterben franck und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf das dein tod beschliesse deine pein und noht. O mensch! gedenck' ans ende.

1109. Mel. Mein freund zerschmeltzt.

MEin treuer hirt, wie kom' ich doch hinüber? mir grauet für dem finstern todesthal. Du bist mir ja, mein hort, mein Heyland, lieber, als diese welt: woher kommt doch die quaal, daß mich des todes larve schreckt, da gleichwohl deine huld mich so gar treulich deckt?

2. Du hast mich ja so wohl hindurch geführet, als mich dein licht erst aus Egypten riß, das rohte meer hat mich fast nicht berühret, du zogst mich aus der dicken finsterniß: ich folgte dir mit hertzens-freud', und ließ der blinden welt die schnöde herrlichkeit.

3. Ich fühlte zwar wie damahls tod und leben, zu meinem heyl, sich in mir scheiden muß;

must'; doch überwand ich alles widerstreben, der wahrheit glantz entzünd'te meine brust: du strahltest in mein hertz hinein. drum konte mir zu dir auch nichts im wege seyn.

4. So hast du ja den tod in mir verschlungen, und ich bin aus des todes gift und macht, durch deine kraft, zum leben durchgedrungen; das leben, das du hast ans licht gebracht, belebte meinen geist und sinn; des todes stachel fiel sammt aller furcht dahin.

5. Wie hat dein Geist mir alles aufgeschlossen, und mir die schätze deines reichs gezeigt! dein fr ede hat sich auf mein hertz ergossen, gleichwie der thau von Hermon nieder steigt und deine reine GOttes kraft hat mir so manchen sieg, so manchen trost geschafft.

6. Wie lieblich hat mich deine hand geweidet, in deines wortes seegens-voller au! dein süsses wort, das leib und seele scheidet, darinnen ich dein treues hertze schau', hat täglich meinen geist genährt, und meinen arm den kampf des glaubens wohl gelehrt.

7. Du hast mich durch die wüste durchgetragen, da mancherley versuchung mich gedrückt; dein süsser trost hat in so manchem zagen mein mattes hertz mit neuer kraft erquickt. Weiß ich von mancher trübsals-last, so weiß ich auch wie du mir beygestanden hast.

8. Nun aber, da ich durch den Jordan brechen und durch den tod in Canaan soll gehn, da will die furcht mir muht und glauben schwächen, der Jordan will die stoltze flubt erhöhn. Mein schifflein eilt zum hafen ein, und soll, wie ohne mast, ein raub der wellen seyn.

9. Ach! lebens-fürst, ach! JEsu mein erretter, ach! zeige mir dein freundlich angesicht, ach! reiss' mich raus, ach! führ' mich aus dem wetter, verbirge mir jetzt ja dein hertze nicht! was kan mein hertz jetzt anders thun? es muß bey solchem sturm in deinem hertzen ruhn.

10. Benebelt mich die finstre todes-decke, verklare mich in solcher finsterniß; und wenn ich schon im todes-rachen stecke, so mache mich nur deiner huld gewiß. Bewahre deinen sinn in mir, auch wenn ich meinen sinn und alle kraft verliehr'.

11. Läss't du mich schon im finstern thale wandern, eh' noch der tod mein mattes hertz zerbricht; treibt mich die noht von einem ort' zum andern, so komm' ich doch aus deinen wunden nicht. Muß hier mein geist durchs feuer gehn, so wird es dort um mich auch desto besser stehn.

12. Und ob du mich beschlossen hast in tödten, so hoff' ich doch auf dich, mein HErr und GOtt. Die hoffnung muß an dir ja nicht erröhten, der glaube wird ja nimmermehr zu spott. Was du erwählt und frey gemacht, wird auch gewiß durch dich zur herrlichkeit gebracht.

13. Mein hertzens-trost, ich bin

bin dir übergeben, du wirst nun wohl, o mein Erlöser, sehn, wie du mich solt bewahren zu dem leben, denn ohne dich ists ja um mich geschehn. Dein blut und deines blutes heyl, bleibt mir wohl eingeprägt zu meinem besten theil.

14. Mein bräutigam, erkenne meine seele! mein flämmlein brennt in himmlischer begier; es lebt und glänzt in deinem lautern öle: so komme denn, mein licht, ich folge dir. So gehts zum neuen Zion hin, Hallelujah! GOtt lob! daß ich hinüber bin.

1110.

Mit fried' und freud' ich fahr' dahin, in GOttes willen, getrost ist mir mein hertz und sinn, sanft und stille, wie GOtt mir verheissen hat, der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus wahr'r GOttes Sohn, der treue Heyland; den du mich, HErr hast sehen lan, und machst bekannt, daß er sey das leben und heyl in noht und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt mit grossen gnaden, zu seinem reich die gantze welt heissen laden, durch dein theuer heilsam wort an allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und seelig licht für die heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weyden; er ist deins volcks Israel der preiß, ehr, freud und wonne.

1111.

Mitten wir im leben sind mit dem tod' umfangen; wen such'n wir, der hülffe thut, daß wir gnad' erlangen? das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! heiliger starcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! lass' uns nicht versincken in der bittern todes-noht. Kyrie Eleison.

2. Mitten in dem tod' anficht uns der höllen rachen; wer will uns aus solcher noht frey und ledig machen? das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein' barmhertzigkeit unsre sünd' und grosses leyd. Heiliger HErre GOtt! heiliger starcker GOtt! heiliger barmhertziger heyland: du ewiger GOtt! lass' uns nicht verzagen für der tieffen höllen-glubt: Kyrie-Eleison.

3. Mitten in der höllen-angst unsre sünd' uns treiben; wo sollen wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt! heiliger starcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOTT; lass' uns nicht entfallen von des rechten glaubens trost! Kyrie-Eleison.

1112.

Nun lass't uns den leib begraben, daran wir keinen zweifel haben, er wird am jüngsten tag' aufstehn, und unverweßlich hervor gehn.

2. Er ist erd', und von der erden, wird auch zur erd' wieder werden, und von der erd' wieder

der aufstehn, wenn Gottes Posaun' wird angehn.

3. Sein' seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter gnad', von aller sünd' und missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal, und elend ist kommen zu ein'm seel'gen end': er hat getragen Christi joch, ist gestorben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn' alle klag', der leib schläfft bis an jüngsten tag: an welchem GOtt ihn wird verklär'n, und ew'ger freude wird gewähr'n.

6. Hie ist er in angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ew'ger freud' und wonne leuchten, wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, und gehn all' beim unsre strassen; schicken uns auch mit allem fleiß, denn der tod kommt uns gleicher weis.

8. Das helff' uns Christus, unser trost, der uns durch sein blut hat erlöst't vons teufels g'walt und ew'ger pein; ihm sey lob, preiß, und ehr' allein. Amen.

113. Mel. Zerfließ mein Geist.

O finstre nacht! wenn wirst du doch vergehen? wenn bricht mein lebens-licht herfür? wenn werd' ich doch von sünden auferstehen, und leben nur allein in dir? wenn werd' ich in gerechtigkeit dein antlitz sehen allezeit? wenn werd' ich satt und froh mit lachen, o HErr! nach deinem bild' erwachen?

2. Ich fühle zwar schon deiner herrschaft wercke und deiner auferstehung kraft, du machest mich zwar in des glaubens stärcke, schon theilhaft deiner leidenschaft; dein geist muß mir zwar täglich seyn des fleisches creutzigung und pein; durch ihn kan ich die sünde binden, und in dem kämpfen überwinden.

3. Doch ist der kampf noch nicht gantz ausgekämpfet, der lauff ist auch noch nicht vollbracht; der boßheit feur ist noch nicht ausgedämpfet. Soll nach der schwartzen sünden-nacht ein neues volles licht aufgehn, und ich mit Christo auferstehn, soll ich dies kleynod mit ihm erben; muß ich zuvor auch mit ihm sterben.

4. Darum, mein Geist, sey wacker, wach' und streite, fahr' immer in der heil'gung fort: vergiß, was rückwarts ist, die grosse beute steht noch an ihrem orte dort; streck' dich darnach, eil nach ihr zu, du findest sonsten doch nicht ruh', bis du hast diese cron' erstritten, und mit den HErrn den tod erlitten.

5. O süsser tod! o lang gehoffte ende! wenn kommst du doch einmahl heran? daß ich den kampf und lauff einst gar vollende, und völlig überwinden kan? alsdenn erstirbt der sünden-gift, wenn ihn das leben übertrift; wenn du mein licht wirst gantz aufgeben, so kan die nacht nicht mehr bestehen.

6. O güldnes meer! durchbrich doch deine dämme, komm' wie ein' aufgehaltne fluht, und

alles

alles fleisch, was lebet überschwemme, das vor dir immer böses thut. O Gottes lamm! dein blut allein macht uns von allen sünden rein; die kleider, die gewaschen worden hierinnen, trägt dein priester-orden.

7. Wenn du, mein licht! mich so wirst überkleiden mit seiden der gerechtigkeit, denn werd' ich recht auf grüner aue weiden und in dir haben ruh' und freud', denn werd' ich die geschmückte braut, die du dir durch dein blut vertraut; und du bleibst meine stete wonne, o! alles lichtes licht und sonne.

8. Dann werd' ich einen monden nach dem andern dir feyren deine sabbaths-ruh'! und in dem heil'gen schmucke willig wandern, zu opfern dir, dem tempel zu: darin werd' ich die lebens quell' in dir, o licht! sehn klar und hell; kein schmertz noch tod wird, die dich lieben, alsdenn auch ferner nicht betrüben?

9. Hallelujah! so oft ich nun gedencke an diesen meinen sterbens-tag, und mein verlangen dahin gänzlich lencke, für freuden ich kaum bleiben mag. Komm' doch! spricht geist und braut zu dir, mein leben, daß ich sterb' in mir, und in die wieder auferstehe und in dein zion mit eingehe.

10. Ja, ja ich komm', hör' ich den lebens-fürsten schon ruffen in dem wiederhall. Es trincken, die nach meinem wasser dürsten, mein geist macht odem überall; Ja komm', HErr JEsu! deine gnad' sey bey uns allen früh' und spat: laß' bey uns bleiben deinen saamen, daß wir nicht können sünd'gen. Amen.

1114.

O Herrliches geschöpf! o wehrtes Gottes-bild! wie daß du doch, o mensch! so irrdisch bist gewillt! wirff eilend von dir weg der erden eitles wesen, so du von schnöder lust erfreulich willst genesen.

2. So bald du einmahl hast des lebens licht erblickt, bist du zugleich von GOtt ins ewigseyn geschickt. Es hat der Schöpfer wohl den anfang dir gegeben, doch soll der Geist ohn' end' und ünerwährend leben.

3. Er fähret nicht dahin, so wie ein leerer hauch; als wär' er nie gewest; noch wie ein dünner rauch: nicht wie die loderasch' und ihre leichte funcken: als wie der spötter dencht, den toller wahn macht truncken.

4. Es stirbet zwar der leib, wird hingelegt im sarg, den würmern eine speis', sie fressen bein und marck; doch wie die zarte seel' ohn' sterben muß bestehen; so soll aus seiner höhl' der cörper wieder gehen.

5. Es kommt einmahl die stund', in welcher alles fleisch erstehen soll vom grab': mit krachen und gereusch, wenn himmel, erd' und welt zu hauffen werden fallen, wenn der posaunen klang in lüften wird erschallen.

6. Wenn JEsu donner-stim' dort in den wolcken spricht: ihr todten stehet auf! kommt! tretet vors gericht! gebt rechnung eures thuns, wie jeder

hat

hat gelebet, und wie er in der welt dem guten nachgestrebet.

7. Was mensch heißt, muß herfür vor aller welt gesicht mit adern, haut und bein: begraben oder nicht; gerädert, und verbrannt, geköpfet und erhencket, gefressen von dem wild' und in die flucht gesencket.

8. Wer hier ist wohl gewest, besitzt die himmels-freud': wer böslich hat gelebt, den quält der höllen leyd. Es ist vorlängst gesetzt. Der fromme geht zum leben; der sünder bleibt zurück den flammen heimgegeben.

9. Das freuden-leben währt, die marter auch ohn' end': nicht ewig, ewig nicht wird beydes abgewendet. Sie wolten ja wohl nicht, sie müssen aber bleiben, der höllen brände quaal kan nichts nicht hintertreiben.

10. Betracht' es doch, o mensch! und leb' so in der welt, damit du dort einst seyst den frommen beygesellt, dieweil du einmahl bist zum ewig-seyn beschieden, erwähl' für ew'ge pein den ew'gen himmelsfrieden.

1115 Wel. HErr JEsu Christ meins.

O JEsu GOttes Lämmelein, ich leb' oder sterb', so bin ich dein; ich bitt', lass' mich mit dir zugleich ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär' sonst dein' sterbens-noht, so viel striemen und wunden roht, wenn ich auch nicht der seeligkeit geniessen solt' in ewigkeit.

3. Warum hätt'st du dein'n leib und leben, im grab' verschloss'n und aufgegeb'n, wenn nicht mein tod durch deinen tod verjagt solt' werden, du treuer GOtt.

4. Darum, o JEsu! steh' mir bey, gewissen trost und hülff' verleih': verlass' den nicht, HErr JEsu Christ! der mit deinem blut besprenget ist.

5. Im friede laß mich schlaffen ein, und in dir haben ruhe fein: ein seel'ges ende mir bescher', dein antlitz lass' mich sehen, HErr!

6. Ich bitt' durchs bittre leyden dein, lass' dieß mein letztes wünschen seyn: so will ich loben allezeit dich, o HERR GOtt! in ewigkeit.

1116.

O wie seelig seyd ihr doch, ihr frommen! die ihr durch den tod zu GOtt gekommen, ihr seyd entgangen aller noht, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kercker leben, da nur sorge, furcht und schrecken schweben; was wir hie kennen, ist nur müh' und hertzeleyd zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in euer kammer, sicher und befreyt von allem jammer, kein creutz und leyden ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, ihr habt schon, wornach wir uns erst sehnen; euch wird gesungen, was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben? und den himmel

himmel für die welt ererben? wer wollt hier bleiben, sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm', o Christe! komm' uns auszuspannen, lös' uns auf und führ' uns bald von dannen; bey dir, o sonne! ist der frommen seelen freud' und wonne.

1117. Mel. Was mein GOtt will.

SO komm', geliebte todesstund, komm' ausgang meiner leyden! ich seufz' aus diesem sünden-grund nach jenen himmels-freuden. Ach! liebster tod! komm' bald heran, ich warte mit verlangen, in weissen kleidern angethan vor GOttes thron zu prangen.

2. Ihr schwachen glieder scheuet zwar, so früh entseelt zu werden, die seele selbsten kan nicht gar ohn' alle pein der erden, darinnen sie bisher gelebt, den letzten abschied sagen: bald ist sie freuden-voll, bald schwebt sie wieder voller zagen.

3. Doch, JEsu, deine liebe macht mir alle furcht verschwinden, ich werd' in dieser todes-nacht dich lebens-fürsten finden: ich finde, ja ich halte dich, mein leben! mein verlangen! mein leben! du wirst selbsten mich mit deinem licht umfangen.

4. Drum sterb' ich nicht in diesem tod', der tod ist nur mein leben: nach kurtzem kampf', nach kurtzer noht, ist dort ein ewig schweben; voll herrlichkeit, voll ruh' und freud', voll fried', voll trost, voll wonne, voll seeligkeit, wo allezeit GOTT selber ist die sonne.

5. Der hertzog meines lebens ist durch tod zum leben gangen, und ich werd' auch zu meinem Christ auf diesem weg' gelangen; der letzte schritt zur seeligkeit geschicht durch seelig sterben; ist er mein haupt in herrlichkeit, wie soll sein glied verderben?

6. Drum zage nicht, mein schwacher sinn! verlass' den leib der erden; wirff alles eitle willig hin, die erd' muß erde werden; die seele bleibt in GOttes hand bey solchem wohlvergnügen, das nur der geist und kein verstand anjetzt begreiffen mögen.

7. Auch wird die schöne freuden-zeit am end' der zeit entdecken, daß GOtt der seelen vorig kleid auch aus dem staub' erwecken und ewig herrlich machen kan, da wird seyn volle wonne, wann wir mit klarheit angethan dort leuchten wie die sonne.

8. An uns stirbt nichts als sterblichkeit, wir selbst sind unverlohren, der leib wird nur der last befreyt und himmlisch neu gebohren, denn was man hie verweßlich sä't, was hier verdirbt in dunckeln, das wird, so bald es aufersteht, voll glantz und schönheit funckeln.

9. Drum gebt ihr schwachen glieder ihr! euch völlig hin der erden, es wird von eurer zahl und zier ja nichts verlohren werden. Die haut, die vormahls euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich in meinem fleisch' erweckt, beschaue GOtt mit freuden.

10. Dem

10. Dem ich im glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo tausend tausend vor mir sind, und ewig heilig singen: da werd' ich seine herrlichkeit mit meinen augen sehen, und was in zeit und ewigkeit von ihm mir guts geschehen.

11. GOtt selbst mit seinem angesicht wird ewig mich erquicken, so werd ich auch in seinem licht nur selbsten ihn erblicken; o herrlichkeit! wie sind' ich mich, wenn engel-reine seelen mit sonnen-klaren leibern sich vor GOttes stuhl vermählen!

1118. Mel. Herzlich thut mich verl.

Walet will ich dir geben, du arge falsche welt! dein sündlich böses leben durchaus mir nicht gefällt, im himmel ist gut wohnen, dahin steht mein begier, da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Raht' mir nach deinem hertzen, o JEsu, GOttes Sohn! soll ich hie dulten schmertzen, hilff mir, HErr Christ! davon; vertürtz' mir alles leiden, stärck meinen blöden muht, laß mich seelig abscheiden, setz' mich in dein erb-guht.

3. In meines hertzens-grunde dein nam' und creutz allein funckelt all' zeit und stunde, drauf kan ich frölich seyn: erschein' mir in dem bilde zum trost in meiner noht, wie du, HErr Christ! so milde dich hast geblut't zu tod'.

4. Verbirg' mein' seel' aus gnaden in deine offne seit', rück' sie aus allem schaden in deine herrlichkeit! der ist wohl hie gewesen, wer kommt ins himmels schloß, der ist ewig genesen, der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beste ins buch des lebens ein, und bind' mein' seel' fein feste ins schöne bündelein der'r, die im himmel grünen und vor dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein hertz treue sey.

1119. Mel. Was mein GOtt will.

Was hat ein frommer christ doch noht, so heidnisch sich zu halten, wenn GOtt ihm seelig durch den tod die seinen läßt erkalten; ihm ist ja aus der schrift bekannt, daß die auf Christum sterben, den himmel unser Vaterland unwidersprechlich erben.

2. Da GOtt der wahre reichthum sich giebt herrlich zu geniessen, da freuden sind, und mildiglich des lebens-ströme fliessen, da weder hertzleid noch gefahr mag ewig hingelangen, und da der lieben engel schaar, die frommen stets umfangen.

3. Der auserwählten freud' und lust geht über alle zungen, sie ist noch keinem je bewust, hat keines hertz durchdrungen. Kein aug' hat jemahls angesehn, kein ohr hat je gehöret, was dem dort gutes soll geschehn, der GOtt hie liebt und ehret.

4. Wer diese sachen allzumal sich christlich läss't bedeuten, wird lachend aus dem jammerthal die seinen hingeleiten, und wünschen, daß auch er

der

der pein des kummers dieser erden, durch ein gewünschtes stündelein, bald mög' erledigt werden.

5. Wir wollen die gestorben sind, im friede schlaffen lassen, und selbst nur himmlisch seyn gesinnt, der sünden wege hassen, daß wir, weil sie nun ewig nicht zu uns hier wieder kommen, zu ihnen, in das wahre licht, bald werden eingenommen.

1120. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Weil nichts gemeiners ist als sterben, und bald vielleicht die reih' an mir, so will ich mich bey zeit bewerben, um ein recht seeligs sterben hier: ich will erst sterben eh' ich sterb', daß ich im tode nicht verderb'.

2. Weil aber dieß ist eine sache, die nicht in menschen-kräften steht, so weiß ich wie ichs klüglich mache, daß mein vorhaben doch fortgeht: ich lauff' gerade zu dem mann, der zum wohl-sterben helffen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein leben, für meines hat geopfert auf, mir sein verdienst zum trost gegeben, sein blut zu meiner seelen kauf, und mir durch seine todes-noht erworben einen seel'gen tod.

4. Ach! liebster schatz! gedenck' doch meiner, und halte bey mir redlich aus, lass' allzeit mich geniessen deiner, und reiss' aus aller noht mich raus, dann ich hab' hier in diesem nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Lass' mich absterben meinen sünden durch stete reu' und wahre buss', im glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß, damit ich mich all' augenblick zu einem seel'gen sterben schick'.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, HErr! meine seel' dein eigenthum; das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem ruhm; gieb du nur selber achtung drauf; Herr JEsu, meinen geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie du mich selber haben wilt, den glauben mehr', stärck' meine sinnen, und sey vor mir stets sonn' und schild: die sünde tilg', dem satan wehr', und zeig' dich mir mit deinem heer.

8. Ach gieb mir deine heil'ge wunden zur ruh', dein wort zur artzeney, dein's leydens-kraft zur letzten stunden, des Vaters hertz, des trösters treu, dein blut zur cron' und sterbe-kleid, zuletzt zum grabe deine seit'.

9. Auf diese weise mag ich sterben in kurtzen oder über lang, mir ist als einem himmels erben und Gottes kinde gar nicht bang'; die Gottes-lieb', das JEsus blut machts schon mit meinem ende gut.

1121. Mel. Wenn mein stündlein, &c.

Wenn ich in todes-nöhten bin, und weiß nicht raht zu finden, so nehm' ich meine zuflucht hin zu Christi tod und wunden, darinnen sind' ich hülff' und raht, wid'r GOttes zorn und missethat, auch wider tod und hölle.

2. Es ist kein schmertz, kein leyd, kein' noht, kein angst so groß auf erden, so nicht durch

Christi

Christi blut und tod geheilet könten werden: sein tod mein leben und gewinnst, mein hoffnung, zuflucht und verdienst, mein schatz, mein' ehr' und crone.

3. Er streckt am creutz aus händ und füß, mich freundlich zu umfangen, sein haupt neigt er mir her zum kuß, aus hertzlichem verlangen, die seit' er sich eröffnen ließ, daß ich darinn mög' schauen süß sein hertz, sein' lieb' und treue.

4. Das ist die thür' der gnaden fest, die uns stets offen stehet, gleichwie GOtt Noah bauen läss't den kasten, drein er gebet zur sünd-fluht läss't sich schliessen ein, also sind Christi wunden rein die thür' zum gnaden-throne.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darin verdecken, gleichwie ein kleines vögelein im hohlen baum, verstecken, bis sturm und wetter übergeht, also will ich mich finden stet, zu Christ dem baum des lebens.

6. Moses schlug einen felsen hart, daß wasser draus thät fliessen, also ward Christi seite zart mit einem speer gerissen, daraus viel blut und wasser floß, der gnaden brunn sich da ergoß, der mich im tod' erquicket.

7. O ew'ger Vat'r ins himmels-thron! laß mich doch seelig scheiden, o JEsu Christe GOttes Sohn! du wollst mich auch geleiten; o heil'ger Geist thu' auf die thür', und mich zum baum des lebens führ, und zu dem brunn der gnaden.

8. Nun fühl' ich schutz, trost, ruh' und freud' in deinen heilgen wunden, nun ist all's leyd und traurigkeit aus meiner seel verschwunden. Fahr' hin mein geist! GOtt wartet dein mit seinen lieben engelein, führt dich ins himmels wohnung.

1122.

WEnn mein stündlein vorhanden ist, und ich soll fahr'n mein strasse, so g'leit du mich, HErr JEsu Christ! mit hülff' mich nicht verlasse: mein' seel' an meinem letzten end' befehl' ich, HErr, in deine händ', du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' sünd' mich werden kräncken sehr, mein g'wissen wird mich nagen, denn ihr sind viel wie sand am meer, doch will ich nicht verzagen, gedenck'n will ich an deinen tod; HErr JEsu! deine wunden roht, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib', des tröst ich mich von hertzen, von dir ich ungeschieden bleib' in todes noht und schmertzen; wenn ich gleich sterb', so sterb' ich dir, ein ew'ges leben hast du mir durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod' erstanden bist, werd' ich im grab' nicht bleiben; mein höchster trost dein' auffahrt ist, tods-furcht kanst du vertreiben; denn wo du bist, da komm' ich hin, daß ich stets bey dir leb' und bin, drum fahr' ich hin mit freuden.

5. So fahr' ich hin zu JEsu Christ, mein' arm' thu' ich ausstrecken; so schlaff' ich ein, und

ruhe

ruhe sein, kein mensch kan mich aufwecken, denn JEsus Christus, Gottes sohn; der wird die himmels-thür' aufthun, mich führ'n zum ew'gen leben.

1123. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende; hingeht die zeit, hergeht der tod; ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine sterbens-noht! mein GOTT! ich bitt' durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, als es am frühen morgen war, dann weil ich leb' auf dieser erden, leb' ich in steter tods-gefahr, mein GOtt ꝛc.

3. HErr, lehr' mich stets mein end' bedencken, und wenn ich einsten sterben muß, die seel' in JEsu wunden sencken, und ja nicht spahren meine buss'; mein GOtt ꝛc.

4. Lass' mich bey zeit mein hauß bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt so schick's mit mir. Mein GOtt ꝛc.

5. Mach' mir stets zucker-süß den himmel, und gallen-bitter diese welt; gieb, daß mir in dem welt-getümel die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt ꝛc.

6. Ach! Vater, deck' all' meine sünde mit dem verdienste Christi zu, darin ich mich fest gläubig winde; das giebt mir recht gewünschte ruh'. Mein GOtt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden hab' ich mir recht und wohl gebett't, da sind' ich trost in todes-stunden, und alles was ich gerne hätt'; mein GOtt ꝛc.

8. Nichts ist, daß mich von JEsu scheide, nichts, es sey leben oder tod; ich leg' die hand in seine seite, und sage: mein HErr und mein GOTT! mein GOtt ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heil'gen tauff'; du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum kind' genommen auf. Mein GOtt ꝛc.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, ich hab' sein blut getruncken hier, nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib' in ihm, und er in mir. Mein GOtt ꝛc.

11. So komm' mein end' heut' oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, ich bin und bleib' in seinen sorgen mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt ꝛc.

12. Ich leb' indeß mit dir vergnüget, und sterb' ohn' alle kümmernis; mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub' und bin es gantz gewiß, durch deine gnad' und Christi blut, machst du's mit meinem ende gut.

1124. Mel. Wenn mein stündlein.

WJe seelig ist der mensche doch, der sich bey zeiten schicket zum sterben, weil er sündig't noch, und allzeit unverrücket gedenckt an seines lebens ziel; es komme nun gleich, wenn GOtt will, so ist er wohl bereitet.

2. Der tod ist uns zwar wohl gewiß,

gewiß, und daß wir sterben alle; wenn aber soll geschehen dieß, und wie es GOtt gefalle: das weiß kein mensch auf dieser welt; GOtt unser ziel ihm vorbehält, das er uns hat bestimmet.

3. Die zeit ist kurtz, sie ist ein schaum; wir bringen zu dieß leben als ein geschwätz und einen traum; wer ihm zu sehr ergeben, der wird je mehr darinn verwirrt, und in den sünden so verirrt, daß er nicht leicht entgehet.

4. Wie viel sind in der besten zeit, eh' sie's gemeint, gestorben? wie viel' sind leider! unbereit't mit ach und weh verdorben? drum lieber mensch! gedencke frey, daß jede stund' die letzte sey, darinn du kanst abscheiden.

5. Wer seine busse spart aufs end', muß in gefahr stets leben, ehs ihm alsdenn auch sey vergönnt, zeit, witz und sinn gegeben, daß er zu GOtt sich schicken kan, ob der auch werde nehmen an, was er so lang verschoben

6. Drum was du thust, so denck' ans end', dadurch viel böses wesen wird von dir werden abgewendt; wilst du im tod' genesen und seyn vom ew'gen tod' befreyt, so must du noch hier in der zeit anfahen bald zu sterben.

7. Ach! lass't uns allzeit fürchten GOtt und gehn auf seinen stegen; lass't uns bereiten zu dem tod' auf allen unsern wegen; so dürfen wir verzagen nicht, wenn uns der tod das hertze bricht, und können seelig werden.

LXXIII. Vom Jüngsten Gerichte und Ende der Welt.

1125. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

Auf! auf! und laß't uns wachsam seyn, der jüngste tag wird brechen ein; auf die ihr schwebt auf erden, ihr sünder auf! und schlaffet nicht, es wird das grosse welt-gericht nunmehr gehalten werden; plötzlich schmück' dich, schmück' dich, seele! und erwähle dir das beste; es kracht schon des himmels veste.

2. Ihr sünden-schläffer auf, und wacht! der richter wird zu mitternacht mit blitz und donner kommen, mit einem grossen feld-geschrey, wer JEsum nun geliebet treu, wird von ihm angenommen, wer nicht sein' pflicht hat betrachtet, und verachtet GOTTes gnaden, der hat lauter höllen-schaden.

3. Ach! ach, ihr grossen sünden knecht', die ihr alhier verlebet das recht! wie wollt ihr dort bestehen, wenn ihr müst von aus eurem grab'; wenn JEsus nimmt die rechnung ab, wird es euch übel gehen. Zum spott wird GOTT euch abweisen, und euch heissen von

ihm fliehen, wann ihr müss't zur höllen ziehen.

4. Wird alsobald die himmels-thür verschlossen werden, glaubet mir, ihr müsset draussen stehen, und mit dem satan wandern fort zu der verdammten höllen-pfort', wohin die bösen gehen, wo pein wird seyn, groß elende, sonder ende, in der höllen, wo die teufel spieß-gesellen.

5. Drum auf! um GOttes-willen, wacht! wann ihr nicht wollt zu mitternacht die seeligkeit verschlaffen. Auf wacht! daß ihr nach dieser zeit, nach dieser schnellen eitelkeit mit den gerechten schaafen seelig, freudig möget stehen, und eingehen in das leben, wo die auserwählten schweben.

6. Allwo das wahre GOttes-lamm, allwo der himmlisch' bräutigam die frommen wird beschützen, so hier in dieser gnaden-zeit gesuchet ihre seeligkeit, die werden dort besitzen reichlich, ewig, grosse schätze, himmels-plätze sonder ende; ach! HErr JEsu, komm behende.

7. Ach! trauter Heyland, komm' behend, und mach' es mit der welt ein end', komm' doch, lass' dich umfassen! hertzallerliebstes JEsulein, hilff, daß wir ewig bey dir seyn dort in den himmels-gassen, wo sich lieblich lassen hören die zu ehren GOttes kinder; ach! erhör' uns arme sünder.

8. Hohl' uns aus diesem thränen-thal hinauf zu deinem freuden-saal, wo engels-lieder klingen; wo klinget himmlisch harffen spiel, allwo die freude hat kein ziel, wo man wird frölich singen heilig, ewig, dreymal heilig, o wie seelig wird es klingen, wenn wir mit den engeln singen.

9. Wann uns der grosse Gottes Sohn in einer grünen lebens-cron' läss't mit triumph einwallen; daß wird uns grosse freude seyn, wann JEsus selbst uns führet ein, wann die posaunen schallen, wann man stets kan, jubiliren, triumphiren in den himmel; gute nacht du welt-getümmel!

1126. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

DJe zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu! du bist da, die wunder, die den leuten dein' ankunft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in grosser zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheissen, daß du mich wollest reissen aus meines grabes kammer und allem andern jammer.

3. Ach JEsu! wie so schön wird mirs alsdann ergehn, du wirst mit tausend blicken mich durch und durch erquicken, wann ich hie von der erde mich zu dir schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, o süsser seelen-hort! was wird doch seyn dein sprechen, wann dein hertz aus wird brechen zu mir und meinen brüdern, als deines leibes-gliedern.

5. Werd' ich dann auch für freud' in solcher gnaden-zeit den

den augen ihre zähren und thränen können wehren, daß sie mir nicht mit hauffen auf meine wangen lauffen?

6. Was für ein schönes licht wird mir dein angesicht das ich in jenem leben zuerst werd' sehen, geben? wie wird mir deine güte entzücken mein gemühte!

7. Dein' augen, deinen mund, dein leib für mich verwund't, da wir so fest auf trauen, das werd' ich alles schauen, auch innig-herzlich grüssen, die maal an händ' und füssen.

8. Dir ist allein bewust, die unverfälschte lust, und edle seelen-speise in deinem paradeise, die kanst du wohl beschreiben, ich kan nichts mehr als gläuben.

9. Doch was ich hie geglaubt, das steht gewiß, und bleibt, mein heyl dem gar nicht gleichen die gühter aller reichen. All andres guht vergehet, mein erbtheil das bestehet.

10. Ach! HErr, mein schönstes guht, wie wird sich all mein blut in allen adern freuen, und auf das neu' verneuen, wann du mir wirst mit lachen die himmels-thür' aufmachen.

11. Komm' her, komm' und empfind', o auserwähltes kind! komm'! schmecke, was für gaben ich und mein Vater haben; komm', wirst du sagen, weyde dein hertz in ew'ger freude.

12. Ach! du so arme welt! was ist dein guht und geld hie gegen diesen cronen, und mehr als güldnen thronen, die Christus hingestellet, dem volck', das ihm gefället.

13. Hie ist der engel land, der seel'gen seelen-stand, hie hör' ich nichts als singen, hie seh' ich nichts als springen, hie ist kein creutz, kein leyden, kein tod, kein bittres scheiden.

14. Halt' ein mein schwacher sinn! halt ein, wo denckst du hin? wilt du, was grundlos, gründen? was unbegreiflich finden? hier muß der witz sich neigen, und alle redner schweigen!

15. Dich aber, meine zier, dich lass' ich nicht von mir, dein will ich stets gedencken, HErr, der du mir wirst schencken mehr, als mit meiner seelen ich wünschen kan und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh', eh' ich dich aus der höh', HErr, sehe zu uns kommen: ach! daß zum heyl der frommen, du meinen wunsch und willen noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch du weist deine zeit, mir ziemt nur stets bereit und fertig dar zu stehen, und so zum HErrn zu gehen; daß alle stund und tage mein hertz mich zu dir trage.

18. Dieß gieb, HErr! und verleih', auf daß dein' huld und treu' ohn' unterlaß mich wecke, daß mich dein tag nicht schrecke, da unser schreck auf erden soll fried' und freude werden.

1127. Mel. Valet will ich dir geben.

ERmuntert euch ihr frommen! zeigt eurer lampen schein, der abend ist gekommen, die finstre nacht bricht ein! es hat sich aufgemachet der bräutigam mit pracht; auf! betet,

kämpft und wachet; bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig und füllet sie mit oel' und seyd des Heyls gewärtig; bereitet leib und seel'. Die wächter Zions schreyen! der bräutigam ist nah, begegnet ihm im reihen und singt Halleluja!

3. Ihr klugen jungfrauen alle! hebt euer haupt empor mit jauchzen und mit schalle zum frohen engel-chor. Die thür' ist aufgeschlossen, die hochzeit ist bereit; auf! auf ihr reichsgenossen! der bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang' verziehen; drum schlaffet nicht mehr ein; man sieht die bäume blühen, der schöne frühlings-schein verheiß't erquickungs-zeiten, die abend-röhte zeigt den schönen tag von weiten, davor das dunckle weicht.

5. Wer wo'te den nun schlaffen, wer klug ist, der ist wach; GOtt kommt die welt zu straffen, zu üben grimm und rach' an allen, die nicht wachen und die des thieres bild anbeten samt dem drachen; drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, ihr die ihr Zion liebt! mit freudigen geberden und seyd nicht mehr betrübt; es sind die freuden stunden gekommen, und der braut wird, weil sie überwunden, die crone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen und mit gestorben seyd, solt nun nach creutz und klagen in freuden sonder leyd mit leben und regieren und vor des lammes thron mit jauchzen triumphiren in eurer sieges cron'.

8. Hier sind die sieges-palmen, hier ist das weisse kleid, hier stehn die weitzen-halmen im frieden nach dem streit, und nach den winter-tagen; hier grünen die gebein', die dort der tod erschlagen; hier schenckt man freuden-wein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem, der ort, wo die erlöstен weiden; hier ist der sichre port, hier sind die güldnen gassen, hie ist das hochzeit-mahl; hie soll sich niederlassen die braut im rosen thal.

10. O JEsu meine wonne, komm' bald und mach' dich auf; geh' auf verlangte sonne! und fördre deinen lauff. O! JEsu mach' ein ende und führ' uns aus dem streit; wir heben haupt und hände nach der erlösungs-zeit.

1128.

Es ist gewißlich an der zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in seiner grossen herrlichkeit, zu richten bös' und frommen; denn wird das lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller welt ihr ende; darauf bald werden aufersthen all' todten gar behende; die aber noch das leben han, die wird der HErr von stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein buch, darin geschrieben, was alle menschen jung-

jung' und alt' auf erd'n hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem gantzen leben.

4. O weh'! demselben, welcher hat des HErren wort verachtet, und nur auf erden früh' und spat nach grossem guht getrachtet; der wird fürwahr gar kahl bestehn und mit dem satan müssen gehn von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilff zur selben zeit von wegen deiner wunden, daß ich im buch' der seeligkeit werd' angezeichnet funden: daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den feind gericht't und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen; und lies' mich aus dem buche frey darinnen stehn die deinen; auf daß ich samt den brüdern mein mit dir geh' in den himmel ein; den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang' mit deinem jüngsten tage; den leuten wird auf erden bang' von wegen vieler plage. Komm' doch, komm' doch du richter groß! und mache uns in gnaden loß von allem übel. Amen.

1129. Mel. Freu dich sehr o meine.

ES sind schon die letzten zeiten, drum mein hertz bereite dich; weil die zeichen schon von weiten zum gericht ereignen sich; himmel, erde, luft und meer machen sich, als GOttes heer, auf zur rache sonder schonen, über die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der gantzen christenheit; glaub' und liebe sind erstorben, alles lebt in eitelkeit; wie es war zu Noä zeit, so lebt jetzt in sicherheit der gemeine hauff' der christen, die in sünden kohl sich brüsten.

3. Blindheit und in sünden leben herrschet und nimmt überhand; die dem unheil widerstreben, sind als fremdling' unbekannt, und wie JEsus selbst veracht't, ja ihr thun steht in verdacht. Wie ist denn der welt zu rahten bey dergleichen frevel-thaten.

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, weil sein heer sich aufgemacht; und sein armes häufflein rächen, das zu ihm schreyt tag und nacht; darum hebt das haupt empor zu des himmels thür' und thor, daß ihr euer heyl umfahet, weil sich die erlösung nahet.

5. Weil der feigen-baum ausschläget und anlegt sein hoffnungs-kleid, so weiß man, daß sich erreget die erwünschte sommer-zeit; ja die blätter zeigen sich in den frommen häufflich; wer bemerckt der zeiten zeichen, wird dieß gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das reich der finsternissen, so wächst auch des lichtes reich; jenes wird bald weichen müssen; aber der gerechten zweig wird in steter blühte stehn, wenn die welt wird untergehn; darum freuet

euch ihr frommen, euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen und mit saussen euer hertz noch mit nahrungs-sorg' indessen sey beschwert als bley und ertz; daß nicht komme dieser tag wie ein blitz und donnerschlag über die auf erden wohnen ohn' erbarmen und verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten folgen, trauter seelenschatz! fahr' der höllen macht und pforten und mach' selber bahn und platz, daß dein Zion werd' gebaut, und die schöne himmels-braut von den banden dieser erden möge bald erlöset werden.

1130.

ES wird schier der letzte tag herkommen, denn die bosheit hat sehr zugenommen; was Christus hat vorgesagt, das wird jetzt beklagt.

2. Der abfall vom glauben wird erfahren, daß er sey geschehn vor langen jahren, wie Paulus der fromme mann klärlich zeiget an.

3. Der verdammte Sohn hat lang' gesessen in dem tempel GOttes hoch vermessen, sich gerühmt und sein gebot, gleich als wär' er GOtt.

4. Viel' falsche Propheten sind erstanden, rotten, secten sind genug fürhanden, die mit ihrer that- und lehr' der welt schaden sehr.

5. Weil uns nun der Antichristisch' orden durch GOttes wort offenbar ist worden, so lass't uns fliehen mit fleiß, seine lehr' und weis'.

6. Lass't uns in den bund des HErren treten, und darinnen stets wachen und beten, denn der letzte tag geht her, kommt uns immer näh'r.

7. Die welt mehrt sich in sünd' und thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes wahrheit; der HErr wirds lassen geschehn, ihr also zusehn.

8. Aber wann sie meint, sie hab' gewonnen, und sey allem unglück' entronnen, wirds ihr erst mit aller macht kommen hundertfach.

9. Plötzlich wird sie grosse plag' umgeben, alle schöpfung wird ihr widerstreben; denn wird Christus kommen frey, daß er richter sey.

10. Und er wird seinen ertzengel schicken, und die todten alle lassen wecken, daß sie müssen auferstehn, und da für ihm stehn.

11. Denn wird er zu seinen engeln sprechen: nun will ich mich an mein'n feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen seinen lohn.

12. Versammlet mir her mein' auserkornen, alle gläubigen und neugebohrnen; die meinen bund wohlbedacht, treulich han vollbracht.

13. Und die werden sich zur rechten stellen, da der HErr ein lieblich u. theil fällen, sie wird setz'n gewaltiglich in die lust bey sich.

14. Aber zu'n gottlosen wird er sprechen: Nun wohlan, ich werde mit euch rechten; worum habt ihr meinen bund genommen in mund;

15. So

15. So ihr doch gottseeligkeit verachtet, und nur nach untugend habt getrachtet; ich schwieg, und da meintet ihr, es wär' nichts für mir.

16. Weicht von mir all' ihr vermaledeyten! in das feuer, welch's vor langen zeiten allen teufeln iſt bereit't für ihre boßheit.

17. Alsdenn werden ſie zur höllen müſſen, und daſelbſt ihre untugend büſſen in unausſprechlicher pein, der kein end' wird ſeyn.

18. Aber ſein volck, von dieſen geſcheiden, wird er führ'n zur himmeliſchen freuden; da es, wie der ſonnenſchein, ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun HErr, ſo ſteh' uns bey auf erden, und bereit' uns daß wir würdig werden, zu ſchauen in ewigkeit deine herrlichkeit.

1131. Mel. Freu dich ſehr o meine.

Freuet euch doch all ihr fromen, freuet euch, lobſinget GOtt! Chriſtus JEſus wird bald kommen, und befreyen aus der noht euch die ihr ihn hie gehört, euer weinen wird verkehrt in viel' freude, luſt und wonne, ſollet leuchten als die ſonne.

2. Sehet, ich ſehe ſchon den wagen, das beſtirnte wolckenzelt, drauf der Heyland wird getragen, daß er richte alle welt; er beweiſt in ſchöner pracht ſeine ſchrecklich groſſe macht; alle engel ſind erſchienen dieſen könig zu bedienen.

3. Durch ein wort aus ſeinem munde alles fleiſch wird wieder neu, dahingegen geht zu grunde dieſe welt wie leichtes heu, das im feuer wird verzehrt; ſie wird gänzlich umgekehrt: ſelbſt der himmel ſamt der erden, ſollen neu geſchaffen werden.

4. Aller menſchen ihr gewiſſen ſtehet bloß und aufgedeckt, wer der ſünde ſich befliſſen, wird von ſeinem zorn erſchreckt und muß in der höllen-pein ewig ein verdamter ſeyn: aber die ſo auf ihn trauen ſollen ſtets ſein antlitz ſchauen.

5. Groſſer könig! wir lobſingen täglich deiner groſſen macht; unſer danck-lied ſoll ertlingen ſo des tages, wie bey nacht hier in dieſer ſterblichkeit; bis wir nach vollbrachter zeit in des himmels freude droben dich vor deinem throne loben!

1132.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir würden fromm; die welt acht't ſolchen ſchatz nicht hoch, der mehrer theil fragt nichts darnach; das iſt ein zeichen vorm jüngſten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr, der geitz und wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: es hat kein' gefahr; das iſt ein zeichen vorm jüngſten tag.

3. Täglich erdenckt man neue netz; das ſeynd der gottloſen geſetz, dadurch ſie alles gubt zu ſich gern' wolten reiſſ'n gewaltiglich. Das iſt ein zeichen vorm jüngſten tag.

4. Man rühmt das Evange-

lium, und will doch niemand werden fromm; fürwahr man spot't den lieben GOtt, noch sprechen sie: es hat kein' noht. Das ist ein zeichen vorm jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel bäberey; die welt treibt grosse schinderey, als ob kein GOtt im himel wär', die armuht muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vorm jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimt man hin, das wird ihn'n bringen klein'n gewinn; die armen läßt man leiden noht, und nimt ihn'n aus dem mund' das brodt. Das ist ein zeichen vorm jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, sie sind von ihnen nicht gestift't, noch nehmen sie das kirchen-guht, sieh', was der leid'ge geitz nicht thut. Das ist ein zeichen vorm jüngsten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErr'n nicht mehr; die welt sinckt nur nach eitel ehr', die hoffart nimt gar überhand, betriegen, lügen ist kein' schand'. Das ist ein zeichen vorm ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb', die gantze welt ist voller dieb', kein treu' noch glaub' ist in der welt, ein jeder spricht: hätt' ich nur geld. Das ist ein ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehr'n, an Gott's wort will sich niemand kehr'n; sie haben nichts gelernet mehr, denn nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen ꝛc.

11. Ihr' gröste kunst ist banquetirn, und in der bäberey studir'n; das kan sie aus der massen wohl; die welt ist aller schalckheit voll. Das ist ein ꝛc.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, darum verleurt sie ihren schein; das mag ein' grosse trübsal seyn. Das ist ein ꝛc.

13. Der mend und sternen ängsten sich, und ihr gestalt ist jämerlich, wie gern sie wolten werden frey von solcher grossen bäberey. Das ist ein ꝛc.

14. Darum kumm', lieber HErre Christ, das erdreich überdrüßig ist zu tragen solche höllen-brand'; drum machs einmal mit ihr ein end', und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

1133.

Ich sieh' in angst und pein, und weiß nicht aus noch ein; der sinnen kraft fällt nieder, das hertz will mir zergehn, die zunge bleibet stehn, mir starren alle glieder.

2. So oft als die gewalt der stimm' in mir erschallt: ihr todten in der erden, steht auf und säumt euch nicht, kommt her vor mein gericht, so jetzt gehegt soll werden.

3. Ach GOtt! kein harter schlag des rauhen wetters mag die felsen so erschüttern, als dieser thon mein hertz: und wär' ich stahl und ertz; ich müßt' hiefür erzittern.

4. Ich eß', ich wach', ich ruh', ich thu' auch was ich thu', sey, wo ich will zu spüren, so müssen fort und fort, mir diese donner-wort', hertz, seel' und sinnen rühren.

5. Denn werd' ich nicht gewahr,

wahr, wie in so grosser schaar die menschen stets verbleichen: den rafft die pest, den gluht, den schickt die wilde fluht hinunter zu den leichen.

6. Die reih' kommt auch an mich, das ende nahet sich, das keinen kan begnaden; der tod ist vor der thür, und klopfet an bey mir, mich schon dorthin zu laden.

7. Wen fleh' ich doch nun an? wer ist, der helffen kan? wer wird das wort mir sprechen? hier hilfft kein guht noch geld; der den gerichts-tag hält, läss't sich gantz nicht bestechen.

8. Ach! komm', HErr JEsu Christ! komm', dieses einig ist, warum du mensch gebohren: komm', mache durch dein blut, die böse sache gut; sonst bin ich gantz verlohren.

9. Komm', führe du mein wort, und lass' mich, o mein hort! den spruch der gnaden hören: so will ich jederzeit jetzt und in ewigkeit dich loben und dich ehren.

1134. Mel. HErr JEsu Christ wahr.

IHr lieben Christen, freut euch nun, bald wird erscheinen GOttes Sohn, der unser bruder worden ist, das ist der lieb' HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht fern, komm', JEsu Christe liebster HErr, kein tag vergeht, wir warten dein, und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrahten ist der widerchrist, sein' heucheley und arge list seynd offenbar und gar am tag; des führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer Heyland JEsu Christ! dieweil die zeit erfüllet ist, die uns verkündigt Daniel, so komm', liebster Immanuel!

5. Sanct Simeon wart't auch auf dich, und deiner zukunft freyte sich, er ward auch seiner bitt' gewährt, da er sah', was sein hertz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterben gern, weil ich gesehn hab' meinen HErrn, doch soll es nicht gestorben seyn, sondern im friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der stund, und bitten dich von hertzens-grund, du wollest nicht ausbleiben lang', und straff'n einmal die alte schlang.

8. Die alle welt ermordet hat, und kan nicht lügens werden satt, die nimm samt ihrer läster schul', und wirff sie in den feur'gen pful.

9. Dein' liebe kinder warten all', wann doch einmal die welt zerfall', und wann des teufels reich zergeh', und er in ew'gen schanden steh'.

10. Er ists, der deinen namen schänd't, und der die armen leut' verblend't; der böse geist sucht seinen ruhm und hindert, daß dein reich nicht komm'.

11. Was du befiehlst, das lästert er, und tobt dawider greulich sehr; was uns beschehrt dein' milde hand, das nähm' uns gern der höllen-brand.

12. Der satan hört nicht auf zu wehr'n, daß sich die leut' zu dir bekehrn; er wend't die leut' von deinem wort', und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teufel brächt' uns,

gern' zu fall, und wolt uns gern verschlingen all, er tracht't nach leib, seel', guht und ehr', HErr Christ, dem rohten drachen wehr'.

14. Die welt kan nun nicht länger stehn, ist schwach und alt, sie muß vergehn, sie tracht an allen orten sehr, und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan der eitelkeit seyn unterthan, und wolt' gern wieder werden frey von teufels mord und tyrannen.

16. Der Pabst hat sie so hart beschwehrt, und alle gut' ordnung verkehrt, drum wär' sie gern samt uns erlöst, wir hoffen alle deinen trost.

17. Die alt-väter die warten all', wann du erscheinst mit grossem schall, mit aller lieben engel-schaar, drauf warten sie manch' hundert jahr.

18. Ey, lieber HErr! eyl' zum gericht; laß sehn dein herrlichs angesicht, das wesen der Dreyfaltigkeit; das helff uns GOtt in ewigkeit.

1135.

JEsus.

TRetet ihr lieben! ach! tretet hieher, nehmet fürs leyden ewige freuden; lasset ihr schäflein von böcken euch scheiden. Steht mir zur rechten in wollust und ehr'. Tretet ihr lieben, ach tretet hieher; hieher, hieher!

Die Gerechten. 1. Hertzliebster König, wir sind es nicht wehrt; unser vergnügen ist, auf das segen ewig zu deinen fuß schemel zu liegen. Herrscher wir sind nichts als asche und erd'; Hertzliebster König, wir sind deß nicht wehrt, nicht wehrt, nicht wehrt!

JEsus. 2. Kommet, nur kommet! ihr seyd deß wohl wehrt; wehrteste brüder! sage ich wieder; leget das scheuen und schämen nur nieder, weil euch der seegen des Vaters gehört. Kommet nur, kommet! ihr seyd des wohl wehrt. :,:,:

Die Gerechten. 2. Freundlichster Heyland! wir weinen für freud'. Welch ein erbarmen über uns armen! solt' uns das hertz nicht im leibe erwarmen! ewige wone für zeitliches leyd. freundlichster Heyland! wir weinen für freud'. :,:,:

JEsus. 3. Ihr seyd zu erben vom Vater bestellt; ihr seyd die leute, welchen ich heute schencke die mir erstrittene beute, die euch bestimmet von anfang der welt. Ihr seyd zu erben vom Vater bestellt. :,:,:

Die Gerechten 3. Gütigster JEsu! das ist deine gnad'; daß wir mit erben, und nicht verderben, machet dein heiliges leyden und sterben. Daß uns nicht friss't der verzweiffelte schad, gütigster JEsu, das ist deine gnad! :,:,:

JEsus. 4. Nahm doch die gnade zu eigen der glaub! hat nicht das lieben euch so getrieben, daß ihr zum eigenthum mir euch verschrieben. Scheinet ihr gleich nichts als aschen und staub, nahm doch die gnade zu eigen der glaub. :,:,:

Die Gerechten. 4. Glaube ist gnade und lieben ist gunst, JEsu!

su! wir müssen dir zu den füssen alles hinlegen und deinen tritt küssen. Unser thun bleibet doch schatten und dunst. Glaube ist gnade und liebe ist gunst. :,: :,:

JEsus. 5. Freunde! ihr habt mir viel gutes erzeigt; spartet ihr gaben, mich zu erlaben? habt ihr das pfündlein im schweißtuch vergraben? waret ihr nicht mir zu helffen geneigt? freunde ihr habt mir viel gutes erzeigt. :,: :,:

Die Gerechten. 5. Halte es unserer schwachheit zu gut', daß wirs nicht fassen einiger massen, die wir selbst unsre undanckbarkeit hassen, kommt es auf wercke an; finckt uns der muht. Halte es unserer schwachheit zu gut! :,: :,:

JEsus. 6. Eure lieb' hat mir die nohtdurft ersetzt; kam ich in nöhten zu euch getreten, war nie vergebens mein flehen und beten. Ihr habt in hunger und durst mich ergetzt. Eure lieb' hat mir die nohtdurft ersetzt. :,: :,:

Die Gerechten. 6. Reichester Heyland! wenn war denn die zeit, daß wir gesehen durftig dich stehen, oder aus hunger am bettel-stab gehen? haben wir je dich mit blösse erfreut? reichester Heyland! wenn war doch die zeit. :,: :,:

JEsus. 7. Was ich bezeuge das bleibet doch fest; wenn ihr erblicket, daß mich gedrücket kranckheit und blösse, habt ihr mich erquicket, auch wenn ich gast und gefangen gewest. Was ich bezeuge, das bleibet doch fest. :,: :,:

Die Gerechten. 7. Unsere seelen befremdet dein wort; massen hierinnen unserm besinnen alles andencken will gäntzlich zerrinnen. Dir mag bewust seyn zeit, weise und ort. Unsere seelen befremdet dein wort. :,: :,:

JEsus. 8. Was ihr habt einem der kleinsten gethan unter den brüdern, will ich erwiedern als mir dem haupte gethan in den gliedern. Wahrlich ich rechne für mir geschehn an, was ihr habt einem der kleinsten gethan. :,: :,:

Die Gerechten. 8. Himmlische güte! wie theuer bist du, hast du das leben uns doch gegeben; wilt du uns dennoch noch höher erheben? ach! wir erstaunen; wie stoltz ist die ruh'! himmlische güte, wie theuer bist du! :,: :,:

JEsus. 9. Seyd mir willkommen! besteiget den thron, den man euch giebet, weil ihr mich liebet, weil ihr im glauben habt liebe geübet. Traget nun neben mir scepter und cron'. Seyd mir willkommen! besteiget den thron. :,: :,:

Die Gerechten. 9. Amen! wir nehmen in demuht die cron'; legen doch wieder, sie vor dir nieder. Uns ist gnug, daß wir Immanuels brüder. Dein lob erschalle mit ewigem thon. Amen! wir nehmen in demuht die cron'. :,: :,:

1136.

Wach' auf, wach' auf! du sichre welt, der letzte tag wird wahrlich kommen: denn was im himmel ist bestellt, wird

durch die zeit nicht hingenommen: ja was der Heyland selbst geschworen, soll endlich allzumal geschehn, obgleich die welt muß untergehn, so wird sein wort doch nicht verlohren.

2. Sprich nicht, du schnödes sünden-kind: man hat schon längst davon gelehret, und folgt doch nichts. Ach! du bist blind, der satan hat dein hertz bethöret, ja spötter! du darfst gar nicht sorgen, ob gölten Christi worte nicht: nein; bringen wird er vor gericht, was hier gewesen gantz verborgen.

3. Ich schlaff' und würcke was ich will', im essen, trincken, schlaffen, wachen, so hör' ich angst- und schreckensvoll luft, himmel, erd' und wasser krachen. Ich höre schon die stimm' erschallen: steht auf ihr todten! geht herfür! hie ist die höll- und himmels-thür! lass' mich mein GOtt! zum himmel wallen.

4. Wach' auf! der HERR kommt zum gericht, er wird sehr prächtig lassen schauen sein richterliches angesicht, das die verdamten machet grauen: seht! den der Vater lässet sitzen zu seiner rechten, der die welt zu seinen füssen hat gestellt, der kommt mit donner feur und blitzen.

5. Sehr lieblich wird im gegentheil erscheinen dieser tag den frommen, an welchem ihr erwünschtes Heyl sie frey zu machen ist gekommen. Der rechte Josua wird bringen die seinige mit starcker hand in das geliebte Vater-land, ein siegeslied daselbst zu singen.

6. Sind gleich die zeiten so verkehrt, daß wir vor unmuht schier vergehen; wird schon die trübsal so vermehrt, daß auch kein ziel daran zu sehen: geduldet euch, bald wird sich enden des lebens schwere Pilgrimschaft; bald werden wir dahin gerafft, wo sich die plagen von uns wenden.

7. Wach' auf! wach' auf! du sichre welt! sehr schnell wird dieser tag einbrechen. Wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? sein will' ist gar nicht auszusprechen. Ach hüte dich für geitz und prassen! gleichwie das vöglein wird berückt noch eh es seinen feind erblickt/ so schnell wird dieser tag dich fassen.

8. Wohlan! wir wollen tag und nacht im geist' und unablässig beten: wir wollen immer geben acht auf unsern HErrn, und vor ihm treten. Kommt! lasset uns entgegen gehen dem bräutigam zu rechter zeit; damit wir in der ewigkeit samt allen engeln vor ihm stehen.

1137.

Wacht auf ihr christen alle! wacht auf mit gantzem fleiß in diesem jammerthale, wacht auf, es ist nun zeit, der HErr wird balde kommen, der tag geht abend an, die sünder wird er verdammen, wer wird vor ihm bestahn?

2. Geld, guht kan uns nicht rahten, uns hilft kein hoher muht, du must es kurtz verlassen, wenn kommt der bittre tod. All bist du schön von farben, all bist du jung und reich, GOTT

kan

kan dich bald verderben im augenblick der zeit.

3. Darum ihr christen alle, die ihr zusammen seyd; laß't euren hochmuht fallen und wartet auf die zeit: wollt ihr bey GOtt dort leben, so sucht das ew'ge guht: er wirds euch reichlich geben und helff'n aus aller noht.

4. GOtt's wort ist uns gegeben aus groß'r barmhertzigkeit, daß wir darnach solln leben und machen uns bereit: so lass't uns das nun fassen und kleben fest daran, woll'n wir das alles verlassen, so ists um uns gethan.

5. Ach! wär' er nicht gebohren, der GOttes wort veracht't, es ist mit ihm verlohren, er wandert in der nacht voll laster und voll schande und spot't mit GOttes wort: o weh' dem groß'n elende! sein' seel' ist ewig ermord't.

6. Die armen die bey euch wohnen, wollt da eur' aug'n aufschlan, sie werden euch beschämen, wenn ihr vorm gericht müß't stahn. Das sollet ihr wohl wissen, daß GOtt vergelten kan: und wer dem arm'n hat guts gethan, der wird seinen lohn empfahn.

1138.

WAcht auf! ruft uns die stimme der wächter sehr hoch an der zinnen; wach' auf! du stadt Jerusalem! mitternacht heiß't diese stunde, sie ruffen uns mit hellem munde: wo seyd ihr klugen jungfrauen? wohlauf! der bräut'gam kommt, steht auf, die lampen nehmt! Hallelujah! macht euch bereit! zu der hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen; das hertz thut ihr für freuden springen, sie wachet, und steht eilend auf; ihr freund kommt jetzt vom himmel prächtig; von gnaden starck, von wahrheit mächtig: ihr licht wird hell, ihr stern geht auf! nun komm', du wehrte cron', HErr JEsu GOttes Sohn! Hosianna! wir folgen all zum freuden-saal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit menschen- und englischen zungen, mit harffen und mit cymbeln schön, von zwölf perlen sind die pforten an deiner stadt, wir sind consorten der engel hoch um deinen thron; kein aug' hat je gespürt, kein ohr hat mehr gehört solche freude: des sind wir froh; jo! jo! ewig in dulci jubilo.

1139. Mel. Es wird schier der letzte.

WOllt ihr euch nun, o ihr fromme christen, auf des HErren JEsu zukunft rüsten, so bedencket früh' und spat diesen meinen raht.

2. Lasset seyn umgürtet eure lenden und die lichter brennen in den händen, zwinget zu dem höchsten guht euer fleisch und blut.

3. Thut mit lust, was euch zu thun gebühret, und wie euch des HErrn wort anführet; wer dieß brauchet als ein licht, der wird irren nicht.

4. Seyd den menschen gleich, die alle stunden werden wacker

und bereit erfunden, daß wenn ihr herr klopfet an, ihm werd' aufgethan.

5. Seelig, ja recht seelig sind die knechte, die stets suchen alles fein zu rechte die, wenn ihr herr bricht herein, nicht im schlaffe seyn.

6. Wahrlich, er wird sie zu tische setzen, und selbst warten auf, sie zu ergetzen; er wird ihnen nach gebühr speise tragen für.

7. Wenn ein hauß-herr gründlich wissen solte, daß ein dieb in sein hauß brechen wolte, kein schlaff müst' ihm seyn so lieb, er wart't auf den dieb.

8. Also, wie ihr öfters habt vernommen, wird des menschen Sohn auch schnelle kommen; da ihrs hättet nicht gedacht, drum merckt auf und wacht!

9. Hilff, HErr JEsu! daß wir alle wachen und all' augenblick uns fertig machen, daß wir vor dir wohl bestehn, und in dein reich gehn.

LXXIV. Von der Seeligkeit und dem ewigen Leben.

1140. Mel. Herzlich thut mich.

EIn tröpflein von den reben der süssen ewigkeit kan mehr erquickung geben, als dieser eiteln zeit gesammte wollust-flüsse, und wer nach jenem strebt, tritt unter seine füsse, was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen blick, o GOtt! wie wohl würd' ihm geschehen! die welt wär' ihm ein spott mit allem ihrem wesen, so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner augen schein.

3. Den wahren GOTT zu schauen, das ist die seeligkeit, und aller himmels auen ihr schönstes bluhmen-kleid! wie war nach seinen blicken der Abraham so froh! wie wünscht' er zu erquicken sich an dir, A und O!

4. Sprach mit triumph und prangen der liebe Jacob nicht: ich habe GOttes wangen und klares angesicht gesehn, und bin genesen? wie glänzte Mosis haut, als er bey GOtt gewesen, und seinen mund geschaut!

5. Du reichlichste belohnung der auserwählten zahl, wie lieblich ist die wohnung, da deiner GOttheit strahl sich offenbahrlich zeiget! o herrlicher edler tag! dem diese sonne steiget, und ihn erleuchten mag.

6. O licht! das ewig brennet, dem keine nacht bewust, das keinen nebel kennet, gesellschaft reich an lust, da GOtt und engel kommen mit menschen überein, und ewiglich die frommen geseegnet werden seyn.

7. Vollkommne liebe bringet dort immer neue frend', aus ew'ger lieb' entspringet ein' ew'ge frölichkeit. GOtt selbst ist solche wonne, ist solcher liebe preiß, ist seiner bluh-

men

men sonne im bunten paradeiß.

8. Sein licht wird in uns leuchten, sein öel und honigsaft soll unsre lippen feuchten von seiner stärcke kraft; mit weiß und schönheit werden wir gantz erfüllet seyn, und spiegeln die geberden in seinem hellen schein.

9. Was wünschest du für gaben? du wirst sie finden dort, und in dir selbsten haben den reichthum fort und fort: denn GOtt, vor welchem cronen und perlen staub und spott, wird selbsten in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wann werd' ich einmal kommen zu solcher freudenquell'? Wär' ich doch aufgenommen: und schon bey dir zur stell! HErr Christe! nimm mein flehen so lang' indessen an, bis ich dich selbst ersehen, und recht beschauen kan.

1141. Mel. Mag ich Unglück nicht.

JOhannes sahe durchs gesichte ein edles licht, und liebliches gemählde: er sah' ein hauffen völcker stehn, sehr hell und schön, im güldnen himmels-seide. Ihr hertz und muht schwebt' in dem guht, das hier kein mann bezahlen kan mit allem guht und gelde.

2. Sie trugen palmen in der hand, ihr ort und stand war vor des lammes throne: ihr muad war voller lob und preiß, die kleider weiß, ihr lied im höhern thone, klang süß, und sang des höchsten danck; der engelchor gieng auch hervor geschmückt mit einer crone.

3. Wer, sprach Johannes, sind doch die, die ich allhie im weissen schmuck seh' halten. Es sind antwortet aus der schaar, die um ihn war, der eine von den alten; es sind, mein Sohn, die sich durch hohn und spott der welt von GOttes zelt nicht haben abgehalten.

4. Es sind die, so vor dieser zeit in grossem leyd auf erden sich befunden; die bey des HErren JEsu ehr', und seiner lehr, all' angst und trübsalswunden, zwar ohne schuld, doch mit gedult, durch Gott gekühlt, recht wohl gefühlt, und frölich überwunden.

5. Dieselben haben all' ihr kleid als treue leut', im glaubens-bad' verkläret, sie haben sich der höllen list, so viel der ist, mit starcken muht erwehret: und nicht geacht't der erden-pracht; des lammes blut zu ihrem guht erwählet und begehret.

6. Darum so stehen sie auch nun, und all ihr thun, wo Gottes tempel stehet; der tempel da man tag und nacht dem höchsten wacht, und seinen ruhm erhöhet: da leben sie, ohn' alle müh, ohn' alle quaal, im freuden-saal, der nimmermehr vergehet.

7. Daselbst sitzt GOtt in seinem hauß, und breitet aus die hütte seiner güte, und deckt mit sanfter wollust zu, in stiller ruh', manch trauriges gemühte. Was freude giebt, das hertze liebt, die augen füllt, das sehnen stillt, steht da in voller blühte.

8. Da ist kein durst, kein' hungers-

gers-wohl, das himmels-brodt läss't keinen mangel leiden; da scheint die sonne keinem mehr zu heiß und sehr. Die himmels-sonn' und hertzens-wonn' ist unser hirt, der grosse wirth, und herr der ew'gen weyden.

9 Das lam wird weiden seine heerd', als sie's begehrt, auf auen die schön prangen; es wird sie leiten zu dem quell, der frisch und hell, das heyl draus zu erlangen; und wird gewiß nicht ruhen, bis er uns erfrischt und abgewischt die thränen unsrer wangen.

1142. Mel. Wie schön leucht uns der.

JSt's? oder ist mein geist entzückt? mein auge hat jetzt was erblickt, ich seh' den himmel offen; ich sehe GOttes königs-thron, zur rechten JEsum GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen: singet, klinget, spielt auf scharffen Davids harffen, jauchzt von hertzen, JEsus stillet allen schmertzen.

2. Ich seh', er machet alles neu, die braut fährt zu ihm ohne scheu in reiner schöner seide; die kleider sind mit gold durchstickt, der bräut'gam hat sie selbst geschmückt mit theurem hals-geschmeide; meister, geister, Cherubinen, Seraphinen wünschen glücke, JEsus giebt ihr liebes-blicke.

3. Der braut ist nichts als lust bewust, GOtt sieht an ihrer schönheit lust, sie glänzet wie die sonne; man führt sie in den braut-pallast, ins freudenhauß, zur stoltzen rast, zu ihres königs wonne; klagen, zagen, sonnen-hitze, donner blitze sind verschwunden, GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOTT hat sie aus dem strom erfrischt, der augen thränen abgewischt, GOtt kommt bey ihr zu wohnen: er will ihr GOtt, sie sein volck seyn, selbst bey ihr gehen aus und ein; wie reichlich kan GOtt lohnen! trauet, schauet GOttes güte, GOttes hütte bey den kindern, GOtt wohnt bey bekehrten sündern.

5. Wie heilig ist die neue stadt, die GOtt und's Lamm zum tempel hat, zum grunde die zwölf boten! gar nichts gemeines geht hinein, wer greuelt, muß verbannet seyn, sein theil ist bey den todten. Reine, feine, edelsteine sind gemeine, ihr licht flimmert, wie ein heller jaspis schimmert.

6. Die stadt darf keiner sonne nicht, nicht unsers mondes blasses licht, das Lamm ist ihre sonne; ihr leuchtet GOttes herrlichkeit, die heyden wandeln weit und breit bey dieses lichtes wonne. Ihre thüre, ihre pforte dieser orte stehet offen, da ist keine nacht zu hoffen.

7. Von GOttes stuhle quillt ein fluß, der mitten auf der gasse muß das holtz des lebens wässern! die frucht die der baum zwölffach trägt, und jedes blätgen, das er hegt, soll die gesundheit bessern. Schlechte knechte, herren, fürsten, käyser dürsten nach der quelle, sie seuft recht chrystallen helle.

8. Wie herrlich ist die neue welt, die GOtt den frommen vorbehält? kein mensch kan sie erwer-

erwerben. O JEsu, HErr der herrlichkeit! du hast die stett' auch mir bereit't, hilff mir sie auch ererben; weise, preise ihre kräfte, ihr geschäfte mir elenden, lass' mich auf den anblick enden.

1143. Mel. Wenn mein stündlein.

KOmmt! meine freund', und höret an, was mir GOtt dort wird geben: kommt! schaut! wie man wird angethan in jenem freuden leben: kommt! hört mich singen von der cron', die mir mein bräut'gam, GOttes Sohn, wird ewiglich auffsetzen.

2. Ists nicht ein trost, er rufft mir schon, er rufft, ich soll nur kommen, soll kommen vom berg Libanon, den ich hab' eingenommen. Er rufft mir nach, und nennt mich braut, die ihm verlobt ist und vertraut, er spricht: er will mich crönen.

3. Die cron' wird seyn das helle licht, worin ich werde schauen, der ew'gen wahrheit angesicht, und ihrer schönheit auen. Mit dieser cron' werd' ich umlaubt, weil ich der wahrheit hab' geglaubt; die lieb' ist meine crone.

4. Die cron' wird seyn die sicherheit, daß nichts mich kan vertreiben, daß ich in solcher seeligkeit werd' ewiglich verbleiben. Mit dieser crone crönt mich GOtt, weil ich auf ihn gehofft in nöht, die lieb' ist meine crone.

5. Die cron' wird seyn die lieblichkeit, GOtt innig zu geniessen, und in sein ew'ge süssigkeit mit ew'ger lust zerflies-

sen; denn diese cron' er mir drum giebt, weil ich ihn hab' allhier geliebt; die lieb' ist meine crone.

6. Die cron' wird seyn die höchste ruh', das aufhör'n der verlangen, dieweil ich werd' in jedem nu das ew'ge gut umfangen; denn weil ich ihn verlangt allhier, so giebt GOtt diese crone mir; die lieb' ist meine crone.

7. Die crone wird die klarheit seyn, in der mein leib wird glantzen, mehr als der sonn- und monden-schein in dieses himmels-grentzen. Er wird mehr glantzen als crystall, mehr als carfunckel und opal; die lieb' ist meine crone.

8. Die cron' wird seyn, daß mich kein leyd in ewigkeit wird krancken; daß mich nichts kan in traurigkeit, noch ein'gen unmuht sencken; wird ewige gesundheit seyn, und sicherheit für aller pein; die lieb' ist meine crone.

9. Die cron' ist die behendigkeit des leib's und seine stärcke, die ihm beywohnet jederzeit in jedem thun und wercke. Er geht durch eisen und durch stein, wie durch ein glaß der sonnenschein; die lieb' ist meine crone.

10. Die cron' ist ferner der genuß der heiligen gespielen, der engel unverfälschter kuß, die liebe von so vielen, die innigste vertraulichkeit, die demuht und die freundlichkeit; die lieb' ist meine crone.

11. Die cron' ist, daß ich, wenn ich will, kan meinen JEsum küssen, und seinen kuß, ohn'

ohn' maaß und ziel, kan wiederum geniessen. Die cron' ist, ihm gantz ähnlich seyn, empfahen seinen glantz und schein; die lieb' ist meine crone.

12. Die cron' wird seyn die ew'ge lust von GOttes angesichte, von seinem geist, und seiner brust, von dem dreyein'gen lichte: eins seyn mit ihm, so seyn, wie er, voll lust in diesem wollust-meer; die lieb' ist meine crone.

13. O JEsu! JEsu! wircke doch, und hilff mich zubereiten, behüt' mich für dem sündenjoch, verleih' mir kraft zu streiten. Erhalt' mich treu biß in den tod, gieb sieg, daß du mich, süsser GOtt! kanst ewig mit dir crönen.

1144. Mel. Lasset uns den HErren.

Oeffne mir die perlen-thoren, o du schmuck der himmels stadt, licht vom licht zum licht erkohren, eh' die welt den anfang hat! eile liebster heimzuführen meine seele, deine braut, die du dir hast anvertraut; lass' mich diese klarheit zieren, wo mich keine sünden-macht mehr betrübt und finster macht.

2. Ich lieg' schon in deinen armen durch den glauben fest geschränckt, und durch deiner lieb' erbarmen wird mir freude eingeschenckt, die nach deinem nectar schmecket, den du in der ewigkeit meiner seelen hast bereit't. Aber diese lust erwecket durst, den nichts mein GOTT, als du, sättiget in voller ruh'.

3. Es verlanget mich, zu sehen ohne decke dein gesicht, und von sünden frey zu stehen, reines lamm! in deinem licht': doch ich will dir nichts vorschreiben, und mein himel ist schon hier, wirst du meiner seelen zier, nur mit mir vereinigt bleiben; denn wie solt' auch ohne dich, himmels-lust vergnügen mich?

4. Du bist meiner seelen wonne, wenn mich angst betrüben will, mein hertz nennt dich seine sonne, und das sorgen-meer wird still, wenn mir deine blicke lachen, deren lieb' beglänzter strahl trennet alle macht und quaal, du kanst mich vergnüget machen; in dir hab' ich himmelsfreud', ausser dir verdruß und leyd.

5. Lass' mich, baum des lebens! bleiben an dir einen treuen zweig, der, wenn ihn hier stürme treiben, stärcker werd und höher steig', auch im glauben feüchte bringe: und versetz' mich nach der zeit in das feld der ewigkeit, da ich mich in dir verjünge wenn des leibes welckes laub, wieder grünt aus seinem staub.

6. Gieß' indessen in die seele deinen süssen lebens-saft, leben! dein ich mich vermähle, und lass' deiner liebe kraft mich gantz gnaden-voll erlaben, bleibe mein, ich bleibe dein! dein will ich auch ewig seyn! dich, mein JEsu! will ich haben: erd' und himmel acht' ich nicht ohne dich mein trost und licht!

1145. Mel. O ewigkeit du donner w.

O Ewigkeit! du freudenwort, das mich erquicket fort und fort: o anfang sonder ende!

ende! o ewigkeit! freud' ohne leyd! ich weiß für hertzens frölichkeit gantz nichts mehr vom elende, das sonst in diesem leben plagt, weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein' herrlichkeit ist in der welt, die endlich mit der zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen; die ewigkeit hat nur kein ziel, sie treibet fort und fort ihr spiel, bleibt unverändert stehen; ja, wie der heil'ge Petrus spricht, sie fault und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit! du währest lang', wenn mir auf erden gleich ist bang', weiß ich, daß es aufhöret. Drum wenn ich diese lange zeit erwäge samt der seligkeit, die nichtes nicht zerstöret, so acht' ich alles leyden nicht, das einen augenblick ansicht.

4. Was ist doch aller christen quaal, die pein der märtrer allzumahl, so vieles creutz und leyden? wenn man es gleich zusammen trägt, und alles auf die waage legt, so dann zur andern seiten dort jenes lebens herrlichkeit; wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die verdammten an, wie lang' ihr' marter währen kan, wie grausam sie geplaget, nur immer sterben ohne tod, und leben in der höchsten noht, vom feuers wurm benaget! was ist das eine herrlichkeit, von diesem allen seyn befreyt.

6. Im himmel lebt der christen schaar bey GOtt viel tausend tausend jahr', und werden deß nicht müde; sie halten mit den engeln ein, sie sehen stets der Gottheit schein, sie haben güldnen friede; da Christus giebt, wie er verheiß't, das manna, das die engel speist.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes hertze mit begier, du überseeligs leben: wenn werd' ich doch einmahl dahin gelangen, wo mein schwacher sinn, stets pfleget nachzustreben? ich will der welt vergessen gantz, mich sehnen nach des himmels glantz.

8. Fahr' hin, du schnöde sucht und pracht! du tolle hoffarts-kleider tracht, fahr hin du sündlichs wesen, du falsch entzündte liebes-brunst, du gold und silber, reichthums-dunst, und was die welt erlesen, zu ihrem einig höchsten guht das ew'ge macht mir bessern muht.

9. O ewigkeit! du freudenwort! das mich erquicket fort und fort, o anfang sonder ende! o ewigkeit, freud' ohne leyd, ich weiß von keiner traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende; HErr JEsu gieb mir solchen sinn beharrlich, bis ich komm' dahin

1146.

O GOttes stadt! o güldnes licht! o grosse freud' ohn' ende! wann schau ich doch dein angesicht? wann küss' ich dir die hände? wann schmeck' ich deine grosse güte? o lieb'! es brennet mein gemühte, da lieg' und seufz' ich mit begier, o allerschönste braut nach dir.

2. Wie bist du nun so treflich schön, weiß, zierlich, sonder mackel! wie gläntzend bist du doch

doch zusehn, du Zions güldne fackel! du schönste tochter unsers fürsten nach deiner liebe muß ich dürsten; der könig selbst hat grosse freud' an deiner wehrten lieblichkeit.

3. Wie steht dein liebster! sag' es mir? er ist gantz auserlesen, wie rosen sind die wangen schier, wie Gold sein prächtigs wesen; er ist der schönste baum im wäldern, er ist die beste frucht im feldern, er ist, wie lauter milch so schön, so ist mein liebster anzusehn:

4. Da sitz' ich unter ihm allein den schatten mir zu wählen, denn seine frucht wird süsser seyn, als honig meiner kehlen; als ich erst, kam in seinen orden, bin ich fast gar beweget worden, und als ich kaum vom schlaff erwacht, da sucht' ich ihn die gantze nacht.

5. Nun küss' ich seiner augen licht, nun hab' ich ihn berühret, ich halt' ihn fest, ich lass' ihn nicht bis er mich schlaffen führet, dann wird er mir im freuden leben sein' allerschönste brüste geben, dann wird er wunderbahrer weis' erfüllen mich mit himmelsspeis'.

6. Es wird kein hunger plagen mich, und nie kein durst mehr quälen; o! solt' ich nur erst hertzen dich, und mich mit dir vermählen, o! solt ich deine pforten sehen, und bald auf deinen gassen gehen: o solt ich du, mein güldner schein, nur erst in deiner hütten seyn.

7. Aus edlen steinen sind gemacht dein' hoch erbaute mauren: von perlen ist der thore pracht, welch' unvermeßlich dauren. Nur gold bedecket deine gassen, da täglich sich muß hören lassen ein lobgesang, man singt alda das freudenreich' Halleluja!

8. Da sind der schönen häuser viel, gantz von sapphir erbauet: des himmels-pracht hat da kein ziel, wer nur die dächer schauet, der findet lauter güldne ziegel, ja güldne schlösser, güldne riegel: jedoch darf keiner geh'n hinein, er muß denn unbefleckt seyn.

9. O Zion, du gewünschte stadt, du bist nicht auszugründen, o stadt! die lauter wollust hat, in dir ist nicht zu finden schmertz, kranckheit, unglück, trauren, zagen, nacht, finsternis, noch andre plagen: es ändert sich nicht tag noch zeit, in dir ist freud' in ewigkeit.

10. O stadt! in dir bedarf man nicht der sonnen güldnen strahlen, des mondenschein, der sternen licht, den himmel bunt zu mahlen: dein JEsus will die sonne bleiben, welch' alles dunck'le kan vertreiben; nur ihn zu schauen offenbar, ist deine klarheit gantz und gar.

11. Da steht der könig aller welt gantz prächtig in der mitten: da will er dich, der tapfre held, mit freuden überschütten; da hör' ich seine diener singen, und ihrer lippen opfer bringen; da rühmet ihres königs kraft des himmels gantze bürgerschaft.

12. Da ist des lammes hochzeit-fest, worauf zusammen kommen,

kommen, die GOtt aus krieg, angst, hunger, pest, hat in sein reich genommen; da sind sie frey von allen nöhten, da reden sie mit den propheten, da wohnet der apostel zahl, wie auch die märtrer allzumal.

13. Auf dieser hochzeit finden sich die GOtt bekennet haben, und von den heyden jämmerlich getödtet, nicht begraben; da freuen sich die keuschen frauen, da lassen sich die töchter schauen, die hie ihr leben tag und nacht in zucht und tugend zugebracht.

14. Da sind die schäflein, die der lust der schnöden welt entrunnen, die saugen jetzt an Gottes brust, sie trincken aus den brunnen, der lauter freud' und wollust giebet, da liebet man, und wird geliebet; die herrlichkeit ist zwar nicht gleich, doch lebt man gleich im freuden-reich.

15. Die höchste lust ist unsern GOtt in ewigkeit zu sehen, und vor dem HErren Zebaoth bey königen zu stehen: ja recht in himmels-liebe brennen, die besten freunde wieder kennen, mit allen engeln freuen sich, und lieblich singen ewiglich.

16. O GOtt! wie seelig werd' ich seyn, wann ich aus diesem leben zu dir geh' in dein reich hinein, daß mir dort wird gegeben: ach HErr! wenn wird der tag doch kommen, daß ich zu dir werd' aufgenommen? ach HErr! wenn komt die stund' heran, daß ich in zion jauchzen kan?

1147. Mel. Christus der uns seelig.

SEele, was verzeuchst du viel, diese welt zu lassen? küsse das gewünschte ziel; müssen gleich erblassen deine wangen, muß die zier deiner glieder schwinden, es ist laubwerck, das fällt hier, und ist preiß den winden.

2. Muß des edlen geistes kraft samt den sinnen weichen, wird dein leib hinweggerafft in das hauß der leichen: tröste dich bey solcher noht, daß du werdest kommen, durch die schmertzen, angst und tod, hin zu allen frommen.

3. Sterben ist sehr bitter zwar, wenn die kraft erlieget, doch verschwindet die gefahr, wo der glaube sieget: nach dem nebel-dampf und schwall bricht hervor die sonne; so kommt, nach der kurtzen quaal, lauter freud' und wonne.

4. Hier von diesem thränen-port stöss't man ab mit schmertzen; ländet aber glücklich dort mit erfreutem hertzen: hier muß ringen sinn und muht; dort auf jener seiten wohnet GOtt, das höchste guht, fern von krieg und streiten.

5. Hier sind hütten voller rauch, dort die friedens-häuser: schweiß und seufzer hier im brauch; dorten palmen-reiser: hier empfind't man neid und scheu'; dort nur huld und lieben, alles ist dort schon vorbey, was hier kan betrüben.

6. Muß du gleich nach diesem licht, dort dein urtheil hören, sey getrost: denn das gericht wird dich nicht verfehren: sind

sind gleich deine sünden schwer, ren'n sie dich von hertzen, o! so wirfft sie GOtt ins meer, kraft des Sohnes schmertzen.

7. Hülle tief mit glauben dich in des heylands wunden, welcher selbst für dich gab sich, und dich hat entbunden deiner handschrift band und last, sie ist längst entkräftet, er hat sie mit aufgefass't, und ans creutz geheffiet.

8. Er wird dich, als seine braut, wenn du kommst gegangen, durch den glauben ihm vertraut, brünstiglich umfangen: schliess' ihn nur in deine brust, in den todes-zücken; so wird er dich dort mit lust an sein hertz auch drücken.

9. Scheu' nur nicht die todes-pein: er wird sie versüssen, wird dein treuer heyland seyn; und die engel müssen dich, so bald du gute nacht dieser welt gegeben, führen mit verklährter pracht in das wahre leben.

10. Unterdessen, daß der staub deinen leib verstecket, welcher wie ein grünes laub, dich vorhin bedecket, solt du in dem vater-schooß Abrahams dort liegen, gantz von allem leyden loß, sünd' und tod besiegen.

11. Das erwünschte paradeiß soll dich dort ergetzen, was kein aug und ohr hier weiß und kein hertz zu schätzen, soll zu deinen diensten stehn, und du wirst in freuden unter klaren engeln gehn, ohne weh' und leyden.

12. Alle seelen freuen sich, daß du angekommen; freund und freundin hertzen dich, benent allen frommen: viele, die du nicht gekannt, werden schön dich grüssen, und ein holdes handschafts-band freundlich mit dir schliessen.

13. Unsre trauben sind vermyrrt gegen jene reben, die dein weinstock, Christus wird deinen lippen geben: du solt deinen höchsten trost, GOtt, und alles haben, und mit süsser seelen kost ewiglich dich laben.

14. Da wirst du von liebesten deines JEsu singen, und wie schön der schönste sey, in die lieder bringen: seine weißheit, güt' und macht, müssen dich entzücken, seine Majestät und pracht den gesang dir schmücken.

15. Auf die viel bethränte noht wirst du jubiliren, über teufel, sünd' und tod, herrlich triumphiren: auch mit deinen augen sehn, wies dem wird vergolten, der, wie cedern pflag zu stehn, und dein werck gescholten.

16. Wenn der leib nun seine zeit einst hat ausgestanden, nimmt ihn GOtt auch schon verneut aus des todes banden: wie die lilje steigt herfür aus den schwartzen beeten, so soll meines fleisches zier aus dem grabe treten.

17. Ach! wer wolte lieber doch hier noch länger leben? statt der freyheit solches joch tragen? ich will geben, treuer GOtt! in deine hand, meinen geist und willen: komm', du edler freuden stand! meinen wunsch zu stillen.

1148.

WElt, ade ich bin dein müde, ich will nach dem himmel zu, da wird seyn der rechte friede und die stoltze seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, nichts denn lauter eitelkeit; in dem himmel allezeit friede, ruh' und seeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller kranckheit loß, und der traurigkeit entnommen, ruhe sanft in GOttes schooß; in der welt ist angst und noht, endlich gar der bittre tod, aber dort ist allezeit friede, freud' und seeligkeit.

3. Was ist hier die erdenfreude? nebel, dunst und hertzeleyd, hier auf dieser schwartzen heide sind die laster ausgestreut: weit bey dir ist krieg und streit, nichts denn lauter eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, ruhe, seeligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet Gottes auserwählte schaar; heilig, heilig, heilig klinget in dem himmel immerdar. Weit bey dir ist spott und hohn und ein steter jammer-thon, aber dort ist allezeit friede, freude, seeligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen, keine freude bleibet nicht, will uns gleich die sonne scheinen, so verdeckt die nacht das licht: weit! bey dir ist angst und noht, sorgen und der bittre tod: in dem himmel allezeit friede, ruh' und seeligkeit.

6. Nun es wird demnoch geschehen, daß ich auch in kurtzer zeit! meinen Heyland werde sehen in der grossen herrlichkeit: denn bey uns ist lauter noht, müh' und furcht, zuletzt der tod, aber dort ist allezeit friede, freud' und seeligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der schöne chor in den güldnen cronen prangt und die stimme schwingt empor; denn die welt hat krieg und streit, all ihr thun ist eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, ruh' und seeligkeit.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen? stunden, o wenn schlaget ihr? daß ich mich doch mag besprechen mit dem schönsten für und für. Welt du hast nur sturm und streit lauter quaal und traurigkeit: aber dort ist allezeit friede, freud' und seeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein thun vor GOtt bestehʼ, daß, wenn alles fällt mit krachen, es heißt: komme! und nicht: gehʼ! welt! bey dir ist angst-geschrey, sorge furcht und heucheley: in dem himmel allezeit friede, ruh' und seeligkeit!

1149. Mel. Aus meines hertzens.

WJe lieblich sind dort oben all deine wohnung, GOtt, da wir stets werden loben dich, o HErr Zebaoth! mein hertz und seel' begehrt, daß ich bald da anlange, und ruh' von dem empfange, was mich allhier beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten, weil bey mir böse lust einschleicht von allen seiten, oft ohne mein bewust, die setzt mir dann so zu, daß ich mich unterweilen

weilen von ihr lass' übereilen, und manche sünde thu'.

3. Dort wird nicht mehr empfunden des fleisch- und geistes krieg, wenn ich hab' überwunden durch Christi tod und sieg: ich kan da meinen GOtt von gantzen hertzen lieben, erfüllen und stets üben das grösseste gebot.

4. Hier hab' ich manche plage, müh', arbeit, sorg' und last, daß ich bey nacht und tage oft habe wenig rast: ist ein anliegen hin, muß ich aufs andre dencken, und damit täglich kräncken leib, seele, muht und sinn.

5. Dort werd' ich von nichts wissen, das mir zuwider sey; ich werd' stets ruh geniessen von müh' und plagen frey: sorg, schwachheit, hitz' und kält' man da nicht mehr erfährt, was uns allhier beschweret, ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmahl leben in noht und dürftigkeit, was mir das glück gegeben, ist in gefahr allzeit: von allem, das ich hab', kan ich im tod' nichts fassen, ich muß es alles lassen bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab' ich zu empfangen reichthum und überfluß; ich werd' es all's erlangen ohn mißgunst und verdruß, auch ists ohn' all' gefahr vom roste und von schaden, kein dieb kan darnach graben, es bleibet immerdar.

8. Hier bin ich oft bey leuten gantz einsam und allein, ich muß auch wohl zu zeiten bey bösen menschen seyn, ist noch ein frommes hertz, das ich nicht gern' wolt missen, wirds doch von mir gerissen nicht ohne leyd und schmertz.

9. Dort finde ich sie wieder die frommen allzumahl, da lieben mich die brüder, die heil'gen ohne zahl, die engel selber sich mein da nicht werden schämen, mich willig zu sich nehmen, um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden verachtung, schmach und hohn, oft krieg' ich ohn' verschulden für wohlthun schlechten lohn; der menschen gunst und ehr' sich insgemein bald endet, eh' man die hand umwendet, hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmelsthrone, aus unverdienter gnad' die ewig ehren-crone mir GOtt verwahret hat: kein auge hat gesehn, kein ohr hat je vernommen, es ist in kein hertz kommen, was uns da wird geschehn.

12. Wenn ich dieß recht betrachte, vergess' ich alles leyd, für nichts ich denn mehr achte die welt mit ihrer freud'; ehr, wollust, geld und guht ist eitel, und betrieget, was ewig bleibt, vergnüget vollkommlich hertz und muht.

13. Die hier mit thränen säen, mit freuden erndten dort: die seufzen hier und flehen, dort jauchzen fort und fort. Ist hier der trübsal viel, die ich ein' zeitlang leide; weit mehr ist dort der freude, ja ohne ends und ziel.

14. Gieb, HErr! daß ich auf erden mich sehne stets darnach, und

und nimmer müd' mög' werden bey allem ungemach; hab' ich mehr arbeit hier, wird auch ins himmels-wohnung vor andern mehr belohnung dort wiederfahren mir.

15. Gieb auch, daß mich nichts ziehe auf breite sünden-bahn, daß ich mit sorgfalt fliehe, was dich erzürnen kan, und niemahls lasse ab die böse lust zu dämpfen, dawider stets zu kämpfen, weil ich das leben hab'.

16. Hilf, daß mit reinem hertzen ich all' mein thun verricht', daß ich auf müh' und schmertzen dich schau' von angesicht; da du, GOtt, alles bist, und lohnest deinen knechten dort, wo zu deinen rechten stets lieblich wesen ist.

17. Der engel-chor wird bringen uns da der wollust viel; weit besser da wird klingen, als einig säyten-spiel das danck- und sieges-lied, dadurch man, HErr, dich ehret, all deinen ruhm vermehret in hertzens-freud' und fried'.

18. Drum will ich die auch loben dich, Vater, Sohn, und Geist; daß du im himmel oben mir alle freud verheiss't in alle ewigkeit: du wollst mich nur vom bösen auf erden bald erlösen, HErr! komm' zur rechten zeit.

1150. Mel. Du Geist des HErrn.

WIe schön bist du, mein leben und mein licht! wie lieblich ist dein holdes angesicht! wie hoch begierlich ist die grosse freud' und wonne, die man in dir geneust, du ungeschaffne sonne.

2. Mein hertze seufz't und sehnet sich nach dir, den geist verlangt mit schmertzlicher begier; wer wird mir endlich doch, daß ich dich schaue, geben, und meine blödigkeit in deinen glantz erheben!

3. Wie herrlich ist dein göttlicher pallast, den du in deiner schönen wohnung hast! wenn werd' ich dermaleinst in deinem tempel gehen, und deiner majestät alda zu dienste stehen?

4. Wenn werd' ich dir mit englischem gesang, für deine treu' erzeigen lob und danck? o meines hertzens GOtt! wenn werd' ich dich dort oben mit deinen heiligen in ew'gen jubel loben!

5. Ach! daß ich doch mich noch nicht soll erfreu'n, und dir daselbst das Halleluja schrey'n! wenn werd' ich denn vor dich mein' arme seele bringen, und deiner würdigkeit das ew'ge heilig singen?

6. O wahrer trost, wenn wird es denn geschehn, daß ich dich werd' ohn alles mittel sehn? wenn werd' ich, wie du bist, dich schauen und empfinden, und in der süssen flubt zerfliessen und verschwinden?

7. Wer ist dir gleich, wer ist so groß als du? wer sitzt so stoltz in ew'ger freud' und ruh! wer weiß den überfluß der reichthümer zu schätzen, mit welchen du dich wirst in ewigkeit ergetzen?

8. Du bist allein mein ew'ges freuden-meer, bist all' mein gubt und was ich nur begehr'; ich werde mich an dir nicht satt, nicht gnugsam sehen, wenn

deiner herrlichkeit eröfnung wird geschehen.

9. Wird auch mein geist in ihm seyn zu der zeit, wenn ich, o GOtt! werd' eingehn in die freud? werd' ich auch von mir selbst für grosser wollust wissen, wenn deiner Gottheit strom in mich sich wird ergiessen?

10. Ach! es vergeht mir jetzt schon kraft und sinn, und mein gemüht ist aus mir nach dir hin: o wonnigliches guht, zeuch doch mein gantzes wesen zu deinem throne hin, so bin ich wohl genesen!

1151. Mel. Triumph, triumph, es k.

WIe schön ist unsers königsbraut, wenn man sie nur von ferne schaut! wie wird sie nicht so herrlich seyn, so bald sie völlig bricht herein. Triumph! wir sehen dich, wir singen dir, wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier!

2. Sie ist schön ihrem mann' geschmücket, der ihr den glantz entgegen schicket. In solchem zierath fährt die stadt herab, wann sie die zahl voll hat: so wird der himmel samt der erd', verneut, die creatur von ihrer last befreyt.

3. Ich sehe schon im geist zuvor, wie GOttes hütte steigt empor: hier wohnt GOTT selbst den menschen bey, sagt, ob dieß GOttes stadt nicht sey? der sein Jerusalem mit lust bewohnt, und seinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen mehr, kein klaglich thun, nun muß geschrey und schmertzen ruhn: was noch zur alten welt gehört, ist gantz im grund zerstört, verkehrt der auf dem throne sitzt, verkündigt frey: seht, lieben! wie mein Geist macht alles neu.

5. Die braut des lamms wird vor der zeit hiezu verwandelt und verneut: und so besitzt sie GOttes ruhm, und bleibt des königs eigenthum. O güldner stern! wie blitzt dein heller strahl; wer weiß der auserwählten bürger zahl?

6. Die alte sonne scheint da nicht, es glänzet viel ein ander licht, weil GOttes gröss'te herrlichkeit, des lammes leuchte sie erfreut. Drum geht der heyden fuß im licht umher, hier mehrt der kön'ge ruhm des königs ehr'.

7. Sie ist von purem gold' gebaut, und was man auf den gassen schaut, ist als ein hell durchscheinend glaß, als sie der güldne rohrstab mass': ihr tempel ist der HErr und auch das Lamm, die braut hat tempels gnug am bräutigam.

8. Ich grüsse dich, du güldne stadt, die lauter thor' von perlen hat, führ' deine mauren hoch hervor, sie heben deine pracht empor. Ich schau' dich wohl; denn dich deckt keine nacht. O! daß ich schon längst wär' dahin gebracht.

9. Wie funckelt da der grüne schein! ein jeder ist ein edelstein; wie blitzt der engel hoher glantz! er überstrahlt die thore gantz. Da kommt kein götzenknecht kein hurer ein, ob schon die thore stets eröffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein gan-

zer

tzer sinn, daß ich schon eingeschrieben bin in der verlobten glieder zahl, durch meines holden königs wahl. Wie gerne mach' ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines glied der braut will seyn.

11. Drum überwind't mein glaube weit im geist die alte nichtigkeit, er wartet auf die neue stadt, die lauter neue sachen hat. Im blut des lamms ererb' ich alles mit: das ist der sieg, darum ich bitt.'

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht': die braut kan doch sonst nirgends ruhn, sie hat mit ihrem schmuck zu thun. Wer seinen hochzeitstag schon vor sich sieht, der ist um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgends umgekehrt, und klein als wie ein kindlein werd', so ist Jerusalem nun mein, dann solche bürger müssens seyn. Da fahr' ich denn zugleich mit ihr herab, und was ich sonst dabey für ehre hab'.

14. Nun ist das alte völlig hin, das neu ist da nach Gottes sinn; willkommen allerliebstes lam̄! komm' ja fein bald, mein bräutigam! Triumph! triumph! victoria! uñ ewiges Hallelujah!

1152. Mel. Wachet auf, rufft uns.

Wird gleich dieß hauß, das aus der erden, dereinsten gantz zerbrochen werden! ein anders hauß wird uns erbaut: GOtt selbst will diesen bau vollführen, mit ew'ger himmels klarheit zieren, dran man nichts unvollkommnes schaut. Hinweg was irrdisch heiss't! mein hertz und gantzer geist fleucht von hinnen, ergreifft dies wort, und ist schon dort, an jenem seel'gen freudenort.

2. Da wird kein vorhang angetroffen, das allerheiligste steht offen: o seeligste zufriedenheit! hier giebt sich inniglich zu küssen, mit süsser wonne zu geniessen die heiligste Drey-Einigkeit. Es schenckt sich uns allhier der engel schöne zier; alle frommen umfassen sich recht brüderlich, o hertz und seele freue dich!

3. Hier ist nun lauter licht und freude, hier kleidet uns nur weisse seide der allerreinsten heiligkeit. Wir tragen lauter güldne cronen, wir sitzen hier auf güldnen thronen, hier wechselt sich gar keine zeit. Hör' auf mein blöder sinn, wo wilt du endlich hin! stille, stille, geh' ruhig ein, wo GOtt allein wird alles und in allen seyn.

LXXV. Von der ewigen Verdam̄niß.

1153. Mel. Nun ruhen alle wälder.

Kommt her, ihr menschen-kinder, kommt her, ihr freche sünder, kommt her, und höret an, was die dort müssen leiden, die hie von GOtt sich scheiden, und die kein warnen schrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur höllen, da will ich euch vor stel-

len die allerschwerste pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: mein mund will essen; der speis' ist hier vergessen, dich hungert ewiglich; dich dürstet aus der maassen, kein tropf ist hier zu fassen, nur pech und schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne kleider und saubern schmuck; ach! leyder! dein rock ist lauter mist; es schlagen tausend flammen recht über dich zusammen, und bleibst doch nackend, wie du bist.

5. Kein' häuser darfst du hoffen, der höllen pfut steht offen, der giebt dir willig raum; in diesen wüsten gründen ist lauter nichts zu finden, als lauter unflath, koht und schaum.

6. Du wünschest als auf erden dort hochgeehrt zu werden; o! welch ein eitler wahn; in diesem jammer-lande bringt man dir spott und schande für ehr' und ansehn auf die bahn.

7. Wer solte dich auch ehren? wer könte doch vermehren dein lob in solcher pein? bist du doch aus dem orden der kinder GOttes worden des satans treuer sclav allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen zu denen, die sich stellen so frisch als in der welt; dort weiß man nur zu sagen von teufeln, die dich plagen in ihrem mord- und marter-zelt:

9. Es werden dich verfluchen, ja die dich zu quälen suchen die, welche du verführt; sie werden grausam schreyen, und es gar spat bereuen, daß sie dem satan so hoffirt.

10. Die täglich hier gesoffen, einander angetroffen an manchem leichten ort, die werden dort sich reissen, ja wie die hunde beissen, und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey güten tagen mit reiten, fahren, jagen recht lustig hier gemacht, die müssen heulend sitzen, bald frieren und bald schwitzen, denn da wird keiner lust gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen ein schmertz, daß wir uns legen und schreyen; o der pein! wie kan die gicht uns kräncken, wie kan der schlag verrencken das haupt, wie martert uns der stein?

13. Was wird denn in der höllen, wo häuffig sich gesellen die plagen allzumahl, für pein sich lassen finden? ach! satan wird verbinden angst, jammer, trübsal, noht und quaal.

14. Es werden dort dein' augen, die zu verletzen taugen, hie manches liebes kind, viel thränen zwar vergiessen, doch wird es sie verdriessen, daß sie nicht seynd gewesen blind.

15. Es werden dort dein' ohren, die hier den leichten choren der huren zugehört, das heulen, knirschen, dräuen, das fluchen, schmähen, schreyen, alsdann auch hören gantz verstört.

16. Du wirst für stanck vergehen, wann du dein aaß must sehen, dein mund wird lauter gall' und höllen-wermuht schmecken,

schmecken, des teufels sprichel lecken, ja fressen kobt im finstern stall.

17. Es wird die gluht dich brennen, die teufel werden trennen dein' adern, fleisch und bein, sie werden dich zerreissen, sie werden dich zerschmeissen, und ewig deine hencker seyn.

18. Ach! GOtt da wird man bitten: nun berstet in der mitten, ihr berg', und nehmt uns an! o marter, jammer, brennen! wohl dem, der dieß erkennen, und in der zeit sich bessern kan.

1154.

O Ewigkeit, du donner-wort! o schwerdt! das durch die seele bohrt, o anfang sonder ende! o ewigkeit! zeit ohne zeit! ich weiß vor grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; mein ganz erschrocknes hertz erbebt, daß mir die zung' am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben; die ewigkeit hat nur kein ziel, sie treibet fort und fort ihr spiel, läßt nimmer ab zu toben; ja wie der heyland selber spricht: aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang', o ewig, ewig ist zu lang', hie gilt fürwahr kein schertzen; drum wann ich diese lange nacht zusamt der grossen pein betracht', erschreck' ich recht von hertzen; nichts ist zu finden weit und breit, so schrecklich als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten grosse quaal so manches jahr, als an der zahl hie menschen sich ernähren, so manchen stern der himmel hegt, als manches laub die erde trägt, noch endlich solte währen; so wäre doch der pein zuletzt ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wann du die gefahr viel hundert tausend tausend jahr hast kläglich ausgestanden, und von den teufeln solcher frist gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein schluß vorhanden; die zeit, so niemand zählen kan, die fänget stets von neuen an:

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, wie straff' ist du einen bösen knecht so hart im pfuhl der schmertzen; auf kurtze sünden dieser welt hast du so lange pein gestellt, ach! nimm es wohl zu hertzen; betracht' es wohl; o menschen kind! kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des teufels strick, die wollust kan ein augenblick und länger nicht ergetzen; dafür wilt du dein arme seel' hernachmals in des teufels höl, o mensch! zu pfande setzen, ja schöner tausch, ja wohl gewagt, das bey den teufeln wird beklagt.

8. So lang' ein GOtt im himmel lebt, und über alle wolcken schwebt, wird solche marter währen, es wird sie plagen kält' und hitz, angst, hunger, schrecken, feur und blitz, und sie doch nicht verzehren; dann wird sich enden diese pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach' auf! o mensch! vom sünden-schlaff, ermuntre dich

verlohrnes schaaf, und bessre bald dein leben: mach' auf! es ist doch hohe zeit, es kommt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben; vielleicht ist heut' der letzte tag, wer weiß noch, wie man sterben mag.

10. Ach lass' die wollust dieser welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr' und geld dir länger nicht gebieten; schau' an die grosse sicherheit, die falsche welt und böse zeit zusammt des teufels wüten; vor allen dingen hab' in acht die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menschenkind! von sinnen toll, von hertzen blind, laß ab die welt zu lieben, ach! ach! soll dann der höllen pein, da mehr dann tausend hencker seyn ohn ende dich betrüben? wo ist ein so beredter mann, der dieses werck aussprechen kan.

12. O ewigkeit, du donnerwort! o schwerdt! das durch die seele bohrt, o anfang sonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit, ich weiß vor grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden zelt.

1155. Mel. Vater unser im himmelr.

O Sichrer mensch! bekehre dich, du lebest hier nicht ewiglich; zu seiner zeit must du davon, und wirst empfangen deinen lohn, nachdem du hast in dieser welt dein thun und leben angestellt.

2. Bedencke, was die ewigkeit doch sey für eine lange zeit, wie sie gantz ohne ende ist, und daß nach dieser lebens-frist, die sünder in der höllen-pein gequälet müssen ewig seyn.

3. Ob du ausstündest allzuhand so manche plagen, als man sand am meer', und so viel sternen-licht man an dem gantzen himmel sieht, ja wäre noch der quaal so viel, so hätte sie doch maas und ziel.

4. Hier aber ists nicht so gethan, die quaal fängt stets von neuen an: viel hundert tausend, tausend jahr, sind wie der tag, der gestern war; und es wird dieser höllen-pein in ewigkeit kein ende seyn.

5. Darum du sichres menschen-kind! schlag' diese warnung nicht in wind: lass' ab von deiner missethat, noch ist es zeit, noch ist es raht, was du versäumst in dieser zeit, das büssest du in ewigkeit.

1156. Mel. Erbarm dich mein, o.

Wach' auf! o mensch! o mensch! wach' auf! vom tieffen schlaff der sicherheit: lass' fahren den gottlosen hauff, dein GOtt die straff' hat schon bereit. Jetzt lebst du zwar in freud' und glück, hast keinen schad' und schmertz um dich: bald werden aber deine tück mit feur vergolten ewiglich.

2. Ach! ach! wie traurig wird es stehn, wie weh' wirds thun, welch' angst wird seyn, wenn die verdammten werden gehn, mit furcht hinab zur höllenpein, wenn sie von GOttes angesicht verstossen werden seyn dahin, wo schmertz und angst aufs hertze sticht, und höllisch feur ist ihr gewinn.

3. Sie werden stündlich fort und fort in ach und weh', in angst

angst und quaal fern abgesondert schweben dort, von GOtt und seinem freuden-saal. In jamer werden sie verschmacht't, das elend bauen ohne end', im pfuhl, da all's für hitze kracht, und der mit pech und schwefel brennt.

4. Da werden sie im finstern thal mit furcht und schrecknis zittern sehr, nach labsal schreyen allzumal, und doch wird ihnen nimmermehr ein einig tröpflein dargereicht in ihrem grossen schmertz und leyd; all' hülff' und rettung von ihn'n weicht, die marter bleibt in ewigkeit.

5. Es wird die pein ohn' unterlas von neuem sich stets beben an, und ob sie quälet ohne maaß, zu tod sie doch nicht quälen kan. Das feur wird brennen immerdar, wie feur mit zunder überschütt't: doch wirds niemand verbrennen gar, ob er sitzt mitten in der gluht.

6. Also wird der gerechte GOTT, der alsdann nicht mehr wird versöhnt, dem bösen seine missethat vergelten, wie ers hat verdient. Wer sich jetzund macht andern gleich an frevelthat, an sünd' und schand', der wird auch dort ins teufelsreich erfahren gleichen jammer-stand.

7. Die ohren werden sonst nichts hör'n, als jammer-wort, geschrey und klag': der augenschmertz wird sich vermehrn, wenn sie mit zittern nacht und tag die bösen geister werden schau'n, im höchsten grimm, mit aller macht einhauen ihre scharffe klau'n in die, so GOTTES raht veracht't.

8. Ihr wurm, der im gewissen sitzt, setzt allzeit seinen stachel an: ihr feur, das unaussprechlich hitzt, von nichts gedämpfet werden kan. Sie müssen brennen stetiglich, den wurm-biß fühlen für und für, kein' hülff noch lindrung findet sich; verschlossen bleibt die gnaden-thür.

9. Dampf und stanck wird ins teufels pöl auffahren und unleidlich seyn, davon wird sterben leib und seel' ohn' alle gnad', ohn' end' der pein. Sie werden sterben aber auch, indem sie sterben, leben noch. Sie werden leben stets im rauch, und augenblicklich sterben doch

10. So sehr wird dort die angst gehäufft dem sünder, wegen seiner sünd', der jetzt ins teufels stricken läufft, all' gnad' und warnung schlägt in wind. Wer aber sich zu GOtt bekehrt, vom bösen läss't, und gutes thut, ins paradieß zu GOtt er fährt, wird jauchzen dort für gutem muht.

11. Wohlan, o mensch! du hast die wahl, GOtt hat dir jetzund vorgestellt, entweder freude oder quaal; aus zweyen nimm, was dir gefällt; kan dich die unaussprechlich' freud nicht locken, daß du busse thust, so lass' das ewig hertzeleyd dich schrecken von der sünden-lust.

12. O JEsu! JEsu! der du hast erlöset mich mit deinem blut' von meiner schweren schulden-last, und aus der tieffen höllen-gluht; der du auch warnest männiglich, aus lauter lieb', aus lauter güt', verleih',

daß ich bekehre mich, mit rechtem ernst für sünden hüt'.

13. Regiere mich durch deinen Geist, ohn' den ich nichts vermag noch kan, daß er mich leite allermeist vom sündenweg' auf rechte bahn, vom bösen zur gerechtigkeit, so lang ich lebe in der welt, und hohl' mich drauf zu deiner freud', die kein' betrübniß überfällt.

1157. Mel. Es ist gewißlich an der.

Zwey ort o mensch hast du vor dir, die weil du lebst auf erden, die nach dem tode stehen für, und wird dir eines werden, so bald du deine zeit beschließ'st nachdem du selber dir erkieß'st, und eines wilt erwählen.

2. Eins ist des himmels freuden-ort, da GOtt mit seinen wohnet. Das ander ist der höllen-pfort, da man den sündern lohnet. Dort geht es wohl, da übel zu: da ist viel pein, dort hat man ruh: dort lacht man, da ist weinen.

3. O hölle, welch ein wort ist das? nichts wird dadurch bedeutet als jammer ohne zeit und maaß und was für quaal bereitet den feinden Gottes ingemein, den teufeln, die verworffen seyn, und allen freveln sündern.

4. Ist etwas überall bewust, das schröcklich anzuhören; kan was der menschen frend und lust in traurigkeit verkehren; bringt etwas schmertzen pein und noht, macht was verlangen nach dem tod, so ist es in der höllen.

5. Da muß der mensch der kommt hinein, sich ewig lassen quälen, und leiden unerhörte pein an leib und an der seelen: den wurm, der nimmer wird ertödt, das feuer das ewig nicht vergeht, wird er beständig fühlen.

6. Die angst die sein gewissen hat, die furcht in seinem hertzen, zur straff für manche frevel that, macht ihm viel tausend schmertzen. Was er gethan hat und gesagt, das komt ihm vor und nagt und plagt die sünden-volle seele.

7. Die augen die nach pracht geschaut, die geile huren-ohren, und die dem lügen mund getraut, die zung, die falsch geschworen, der mund, der lästerung geredt, die händ, die freventlich getödt, die lasterhaften füsse.

8. Ja alle glieder insgemein, die sich in sünden üben, wird künftig die verfluchte pein in ewigkeit betrüben, daß sie die jetzt gesuchte frend' mit desto gröſserm hertzeleyd zu büssen werden haben.

9. Es wird der teufel ungestalt die augen; und das klagen, das in der höllen wiederhallt, die ohren heftig plagen! der lügen-mund trinckt gallenkranck; der scharffe schwefelpech-gestanck ist dem geruch zuwider.

10. O mensch darum erkenne wohl, was sich dort wird begeben: denck' was man thun und lassen soll, und führ' ein christlich leben! o GOtt regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem leyd entfliehen in der höllen.

Regi-

Register
über die Gesänge nach dem Alphabeth.

Ach Abba schenck' in Jes. 254
Ach alles was himmel 320
Ach bleib bey uns Herr Jes. 744
Ach bleib mit deiner gnade 438
Ach daß ein jeder nehm in 49
Ach ein wort von grosser 274
Ach frommer GOtt! wo soll 563
Ach GOtt! der satan giebt 564
Ach GOtt! es hat mich 219
Ach GOtt gieb du uns deine 421
Ach GOtt, ich dencke nun 477
Ach GOtt, in was für fr. 500
Ach GOtt! ist noch dein 565
Ach GOtt, mich drückt ein 91
Ach GOtt thu dich erbarm. 745
Ach GOtt und HErr wie 478
Ach GOtt von himmel sieh 746
Ach GOtt! wie ist dein 432
Ach GOtt! wie manches 541
Ach GOtt! wie schrecklich 803
Ach! HErre du gerechter 798
Ach HErr und GOtt, du 427
Ach HErr wenn kommt das 747
Ach höchster GOtt! verleyhe 304
Ach hört doch und faß't 10
Ach, JEsu, ach! ich klage 566
Ach JEsu, dessen treu im 255
Ach JEsu, meiner seelen 502
Ach JEsu, mein schönster 647
Ach JEsu, wehrter gnaden 609
Ach! komm, du süsser 648
Ach lieben christen seyd 908
Ach lieber mensch! erkenne 727
Ach liebster JEsu! ruffe 610
Ach mein geist ist gantz 479
Ach mein hertze gieb dich 391
Ach! mein JEsu! welch 295
Ach möcht' ich meinen JEs. 610
Ach möcht' ich noch auf 649
Ach sagt mir nichts von 321
Ach schaue doch, o liebe! wie 219
Ach seele, solte dich erfreuen 182
Ach! sehet, welche lieb' und 692
Ach sey gewarnt, o seel'! für 376
Ach! traure nicht, mein hertz 801
Ach treib aus meiner seel, o 583
Ach treue liebe! schau' ich 296
Ach treuer GOtt, barmh. 542
Ach was bin ich, mein 228
Ach was mach' ich in den 701
Ach! was sind wir in dir JEs. 693
Ach was sind wir ohne JEsu 222
Ach was soll ich sünder 480
Ach weh! ach weh! wo soll 222
Ach wenn ich mich doch könt' 322
Ach wenn kommt die zeit 649
Ach wenn kommet doch die 908
Ach wie elend ist unser zeit 909
Ach wie glückseelig ist ein 702
Ach! wie nichtig, ach! wie 899
Ach wie will es endlich 566
Ach wundergrosser sieges 113
Ade du süsse welt, ich 623
Alle, die gottseelig die und 611
Allein auf GOtt setz' dein 305
Allein GOtt in der höh' 147
Allein und doch nicht gantz 392
Allein zu dir HErr JEsu 480
Alle menschen müssen 909
Allenthalben wo ich gehe 910
Als Christus gebohren war 11
Als GOttes Lamm und leue 56
Also hat GOtt die welt 238
Armseeligs hüttlein meiner 411
Auf, auf ihr reichs-genossen 1
Auf! auf! mein geist, auf! 147
Auf, auf mein geist betr. 624
Auf, auf mein geist, erhebe 457
Auf, auf, mein geist! und du 832
Auf, auf mein hertz und du 458

Auf, auf mein hertz mit 91
Auf, auf, o mensch! es ist nun 502
Auf, auf und lasset uns 937
Auf, auf, weil der tag ersch. 2
Auf! christen-mensch, auf! 584
Auf Christi himmelfahrt 114
Auf den nebel folgt die 810
Auf diesen tag bedencken 114
Auf, du arme seele! in des 833
Auf! ermuntre dich mein 860
Auf! hinauf zu deiner 503
Auf! ihr christen, Christi 585
Auf, ihr Christen, lass't uns 92
Auf! ihr meiner seelen 823
Auf! lasset uns dem HErren 833
Auf leyden folgt die herrl. 586
Auf! lobt den HErren und 880
Auf meinen lieben GOtt 357
Auf, seele, auf! und säume 45
Auf, seele, sey gegrüss't, dein 458
Auf Zion, auf, auf tochter 3
Auf! Zion, auf! umgürte 586
Aus meines hertzens grunde 861
Aus tiefer noht schrey ich zu 481
Barmhertz'ger ewiger 224
Barmhertz'ger Vater 775
Bedencke, mensch, das ende 910
Befiehl' du deine wege, und 190
Beklemmtes hertz, was wilt 412
Bey dieser sterbens-sucht 793
Bin ich allein ein fremdl. 567
Bist gegrüst, du königskammer 57
Bist du nicht JEsus G. S. 611
Bist du seele noch betrübt 393
Blicke meine seele an, die so 587
Brich durch mein angef. 58
Brunnquell aller güter 123
Beschwertes hertz! leg ab 421
Christ, der du bist der 885
Christe, der du bist tag 885
Christe! du beystand deiner 747
Christe meiner seelen leben 862
Christe mein leben, mein 322
Christen erwarten in allerl. 357
Christe! wahres seelen-licht 280
Christ fuhr gen himmel 115
Christi blut und gerechtigk. 287
Christ ist erstanden von der 94
Christi tod ist Adams leben 543
Christ lag in todes banden 94
Christum über alles lieben 350
Christum wir sollen loben 11
Christ unser HErr zum 451
Christus der ist mein leben 911
Christus der lebend'ge GOtt 307
Christus der uns seelig 59
Christus der wahre GOttes 256
Dancksagen wir alle 95
Danckt dem HErren, ihr 812
Das alte jahr vergangen ist 34
Das elend weiss't du GOtt 225
Das JEsulein kan keine 12
Das ist ein theures wort 257
Das ist mir lieb, daß GOtt 812
Das ist mir lieb, daß meine 239
Das leben unsers königs 588
Das neugebohrne kindelein 35
Das wetter ist vorbey durch 824
Dein blut ist nur mein 589
Dein eig'ne liebe zwinget 322
Dein erbe, HErr, liegt vor 681
Dein wort ist ja die rechte 438
Den des Vaters sinn geb. 51
Den die engel droben mit 12
Dennoch kan man eine last 35
Den Vater dort oben wollen 881
Der alles füllt, vor dem die 481
Der am creutz ist meine liebe 60
Der du bist A und O, anfang 36
Der du bist drey in einigk. 149
Der Geist, der von des 703
Der glaube ist der sieg, der 504
Der glaube siegt und bricht 504
Der glaub' ist eine zuversi. 505
Der gnaden-brunn fleust 650
Der HErr hat alles wohl 834
Der lieben sonnen licht und 886
Der milde Schöpfer hat 214
Der schmale weg ist breit 612
Der tag hat sich geneiget 886

Der tag ist hin, die sonne 887
Der tag ist hin, mein geist 888
Der tag ist hin, mein JEsu 888
Der tag vertreibt die finstre 863
Der tod führt uns zum 911
Der wahre GOtt und G. G. 459
Der weg, den Christus selbst 544
Der weißheit licht glänzt 351
Der weißheit licht und 352
Des HErren wort bleibt 439
Dich, dich hab' ich gelobt 191
Dich grüssen wir, o JEsulein 13
Dich HErr JEsu Christ 776
Dich JEsu loben wir, dich 258
Die engel die im himmels 166
Die güldne sonne, voll freud 863
Die ihr mit sünden ganz 50
Die lieb' ist stärcker als der 434
Die menschen suchen 352
Die morgensterne loben 864
Die nacht ist hin, mein geist 865
Die nacht ist nun verjaget 866
Die nacht ist vor der thür 889
Die sanfte bewegung, die 717
Die seele Christi heilge 912
Die seele ist dazu gebohren 215
Dieser tag ist wieder hin 889
Die sonne wird in ihrem 890
Die sonn' hat sich mit 890
Dieß ist der tag der frölicht. 52
Dieß ist die nacht, da mir 13
Dieß sind die heil'gen zehn 445
Die tugend wird durchs 546
Die zeit geht an, die JEsus 912
Die zeit ist nunmehr nah 938
Dir danck und lob zu singen 813
Dir, dir, Jehovah! wil ich 530
Dreyein'ger grosser GOtt 149
Dreyeinigkeit der Gottheit 150
Du bist ein mensch, das 193
Du bist ja, JEsu, meine 590
Du böses hertz! wen wilt du 227
Du friedens-fürst, HErr 791
Du Geist des HErrn, der du 123
Du GOtt bist ausser aller 913
Du GOtt, der nach allweis. 762
Du GOtt des lichts, vor 866
Du hast GOtt! in der 183
Du heilige Dreyfaltigkeit 867
Du heilig, heilig, heilig 172
Du lebens-brodt, HErr 461
Du lebens-fürst, HErr 115
Du liebe unschuld du, wie 308
Du meine seele, singe 358
Du ö schönes welt-gebäude 650
Durch Adams fall ist ganz 220
Durch Adams fall und frev. 229
Durch trauren und durch 37
Du sagst: ich bin ein christ 730
Du schenckest mir dich selbst 638
Du schnöder staub und erd 899
Du teufel sprist die freude 167
Du unbegreiflich höchstes 651
Du unvergleichlichs gut 325
Du volck, daß du getauffet 452
Du wehrter pfingst gast 125
Du weinest für Jerusalem 483
Du zucker-süsses himmelbr. 461
Ehre sey jetzo mit freuden 835
Ehr' und danck sey die 168
Ein christ, ein tapfrer krieg. 591
Ein christ soll nicht der 731
Ein hertz das Gott erkennen 241
Ein kindelein so löbelich 13
Ein kind gebohrn zu 46
Ein kind ist uns gebohr. heut 14
Ein lämmlein geht und 60
Ein's christen hertz sehnt 522
Eins ist noht, ach HErr 624
Ein tröpflein von den 950
Ein veste burg ist unser 748
Ein würmlein bin ich arm 913
Entbinde mich mein GOtt 592
Entfernet euch ihr matten 626
Erbarm dich mein, o HErre 484
Er führt hinein, er muß 547
Erhalt uns HErr bey 748
Erhebe den HErren, der 836
Erhebe dich mein hertze, aus 3
Erleucht mich, HErr mein 732
Ermuntert euch ihr frommen 939

Ermuntre dich mein 15
Erneure mich, o ewig's 297
Erquicke mich du heyl der 259
Erschein du morgenstern 280
Erscheine süsser seelen-gast 462
Erschienen ist der herrlich 95
Erwach, o mensch! erwache 484
Erweckt euch, ihr glieder 682
Er wird es thun, der treue 549
Erwürgtes Lamm! das die 683
Es fallen mir gedancken ein 177
Es glänzet der christen 718
Es halten eitele gemühter 651
Es ist das heyl uns komen 287
Es ist genug, HErr hole 808
Es ist gewiß ein köstlich 413
Es ist gewißlich an der zeit 940
Es ist nicht schwer ein christ 733
Es kan nicht seyn, das feste 506
Es kostet mehr, als man im 684
Es kostet viel ein christ zu 734
Es mag dieß hauß, das aus 914
Es muß rein ausgetruncken 550
Es sey HErr deine gütigk. 178
Es sind schon die letzten 941
Es spricht der unweisen 734
Es traure, wer da will 568
Es wird schier der letzte 942
Es woll uns GOtt genädig 440
Ew'ge liebe mein gemühte 180
Ew'ge weißheit JEsu C. 705
Ewig sey dir lob gesungen 16
Ey so geht GOtt allerseit 185
Fahre fort mit liebes 550
Fahre fort, Zion fahre 593
Fleuch mein geist, zerreiß' 427
Folget mir, ruft uns das 613
Freu dich sehr o meine 914
Freuet euch die ihr den 242
Freuet euch doch all ihr 943
Freuet euch ihr christen alle 17
Friede! ach friede! ach 289
Frisch auf mein hertz verzage 551
Frisch auf, o seele! von dem 867
Frisch auf, o seel! und traure 569
Frisch auf! verzagtes hertz 594
Frisch, frisch hinnach, mein 552
Frölich, frölich, immer 705
Frölich soll mein hertze 17
Frolocket jetzt mit händen 116
Früh morgens, da die sonn 96
Fünf brünnlein sind, daraus 62
Für deinen thron tret ich 868
Fürwahr, mein GOtt, du 195
Gecreutzigster! mein 62
Gedencke mein, Jehov. 309
Gedultigs Lämmlein 62
Gedult ist euch vonnöhten 414
Gedult ist noht, wenns übel 415
Gegrüsset seyst du süsse 63
Geh auf mein's hertzens 324
Geh aus mein hertz und 186
Gelassenheit du angenehm. 393
Gelobet sey der HErr, der 162
Gelobet sey Jehovah der 117
Gelobet sey Israels GOtt 163
Gelobet seyst du grosser 463
Gelobet seyst du JEsu C. 18
Gerechter GOtt, uns liegt 794
Getreuer Gott! unendlicher 281
Gieb dich zufrieden und sey 802
Gieb, o HErr! deiner kinder 502
Glantz der ewigkeit, GOtt 869
Glantz voller kraft! mach 685
Glaub an GOtt, Zion glaub 594
Glück zu creutz von gantzem 553
GOtt! den ich als liebe 808
GOtt der du aller himmel 768
Gott der du bist das höchste 422
GOtt, der du heilig bist, wir 428
GOtt der du selber bist das 870
GOtt der du selbst die liebe
bist, in lautern 340
GOtt der du selbst die liebe
bist, und uns als 652
GOtt der du setzest ab und 760
GOtt der Vater wohn 508
GOtt der wirds wohl 196
GOtt des güte sich nicht 799
GOtt des himmels und der 871

GOtt des scepters, stuhl und 274
GOtt dir sey ewig preiß 173
GOtt du bist ja selbst die 436
GOtt du bists, der mich 836
GOttes Sohn ist kommen 4
GOttes Sohn unser lieber 260
GOtt für dessen macht und 804
GOtt gieb einen milden 126
GOtt hat das Evangelium 943
GOtt hat uns nicht gesetzt 890
GOtt herrschet und hält 416
GOtt in dem wir sind und 900
GOtt ist die wahre liebe 243
GOtt kanns nicht böse 394
GOtt kennet mich, deß 244
GOtt lebet noch, seele, was 777
GOtt lob! die stund ist 915
GOtt lob! ein schritt zur 916
GOtt lob mein JEsus macht 50
GOtt lob! nun ist erschollen 826
GOtt mein Vater sey 837
GOtt sah zu seiner zeit auf 244
GOtt sey danck durch alle 5
GOtt sey gelobet und 464
Gott sey gelobt mit freuden 164
GOtt Vater der du aller 150
GOtt Vater sends deinen 127
GOtt Vater, Sohn und 453
GOtt wills machen, daß die 395
GOtt wo du selbst nicht 763
Grosser GOtt, der mich 151
Grosser GOtt! wir armen 881
Grosser könig, den ich ehre 653
Grosser Prophete! mein 261
Gute nacht, ihr eitle freuden 63
Gütigster Immanuel sey 52

HAllelujah, lob, preiß und 838
Hast du angst im hertz. 508
Heil'ger Geist du himmels 128
Heil'ger Geiß du Tröster 128
Heilig ist GOtt der HErr 839
Heiligster JEsu, heil'gungs 174
Helfft mir GOttes güte 38
HErr allerhöchster GOtt 509
HErr aller weißheit quell 353
HErr auf dein wort solls 129
HErr, besänftige mein 571
HErr Christ der ein'ge 216
HErr deine rechte und 446
HErr deine treue ist so groß 748
HErr dessen macht hoch 814
HErr du bist würdig preiß 359
HErr du ursprung unsers 815
HErr gieb mir zu erkennen 901
HErr GOtt, der du erf. 197
HErr GOtt, der du himmel 297
HErr GOtt dich loben alle 169
HErr GOtt dich loben wir
HErr GOtt wir 839
HErr GOtt dich loben wir,
regier' HErr unsre 827
HErr GOtt du kennest 917
HErr GOtt mein trost und 806
HErr Gott nun sey gepreiset 882
HErr höre mich und mercke 297
HErr höre was mein mund 290
HErr ich bekenne mit dem 509
HErr ich habe mißgeh. 485
HErr JEsu aller menschen 749
HErr JEsu Christ dein 291
HErr JEsu Christ dich zu 424
HErr JEsu Christ du 485
HErr JEsu Christe mein 464
HErr JEsu Christ ich schrey 573
HErr JEsu Christ ich weiß 918
HErr JEsu Christ mein fl. 324
HErr JEs. C. mein höchstes 685
HErr JEsu C. mein leben 299
HErr JEsu Christ meins 919
HErr JEsu Christ wahr'r 920
HErr JEsu Christ zieh uns 119
HErr JEsu deine angst und 64
HErr JEsu ew'ges licht 282
HErr JEsu, gnaden-sonne 299
HErr JEsu, meine liebe 465
HErr JEsu meine ruh, ich 654
HErr JEsu was von dir zu 65
HErr laß nichts als deine 654
HErr lehre mich in deinem 735
HErr so du wirst mit mir 769

HErr und GOtt der tag 891
HErr unser GOtt laß nicht 791
HErr wie du wilt, so schicks 920
HErr Zebaoth, du starcker 805
Hertzallerliebster GOtt, der 310
Hertzlich lieb hab ich dich 325
Hertzlich thut mich verl. 921
Hertzliebster JEsu was haß 66
Hertzog unserer seeligkeiten 686
Heut fänget an das neue 58
Heut ist das rechte jubel-f. 129
Heut ist der tag des heyls 486
Heut ist des HErren ruhetag 424
Heut triumphiret GOttes 97
Hier habt ihr fromme 626
Hier ist dein erwachtes 372
Hier ist mein hertz, o seel 639
Hier legt mein sinn sich vor 595
Hier lieg ich nun, o HErr 655
Hilff GOtt mein HErr, wo 751
Hilff GOtt, wie hat der 198
Hilff GOtt wie hat die 231
Hilff HErr JEsu laß 39
Hilff JEsu! hilff siegen 596
Hilff lieber GOtt! wie grosse 737
Hilff mir mein GOtt! hilff 311
Himmel, erde, luft und 187
Hochheilige Dreyeinigk. 523
Höchste lust und hertzvergn. 719
Höchster Priester, der du 640
Höchste vollkommenheit 152
Holdseelig's GOttes-L. 840
Hör an, mein hertz, die sieben 67
Hört an, ihr völcker, hört 902
Hört auf mit trauren und 922
Hosianna unser hort 53
Hüter! wird die nacht der 283

Ach, ist GOtt mit 21
Ich armer mensch, ich 487
Ich armer sünder komm zu 487
Ich armes menschen-kind 597
Ich bin ein armes kind, aus 510
Ich bin ein gast auf erden 903
Ich bin GOttes bild und 694
Ich bin ja HErr in deiner 922
Ich bin in meinem GOtt 396
Ich bin mit dir mein GOtt 397
Ich bin vergnügt und halte 397
Ich danck dir, lieber HErre 873
Ich danck dir schon durch 874
Ich dancke dir demühtigl. 312
Ich dancke dir, mein GOtt 313
Ich der ich oft in tiefses leyd 841
Ich erde, was erkühn' ich 291
Ich habe nun den grund 511
Ich hab HErr JEsu dich 687
Ich hab ihn dennoch lieb 326
Ich hab in GOttes hertz 200
Ich hab mein sach GOtt 923
Ich hab oft bey mir selbst 553
Ich hör' aus deinem 531
Ich kan mich im HErren 377
Ich kaß nicht seyn betrübet 378
Ich komme selbst zu dir, du 666
Ich komme HErr zu deinem 275
Ich komm jetzt als ein 466
Ich komm zu dir mein 656
Ich lauff dir nach mit 720
Ich lebe nun nicht mehr 720
Ich liebe dich hertzlich, o 326
Ich liebe GOtt und will ein 416
Ich preise dich mein 842
Ich preise dich und singe 831
Ich ruff o treuer GOtt zu 398
Ich ruff zu dir HErr J. C. 598
Ich sehe dich, o GOttes 187
Ich singe dir mit hertz und 843
Ich steh an deiner krippen 19
Ich steh in angst und pein 944
Ich suche dich in dieser 656
Ich traae groß verlangen 131
Ich wart auf dich und sehne 675
Ich weiß, daß GOtt mich 368
Ich weiß mein GOtt, daß 769
Ich werde nimmer eingen. 599
Ich will dem HErren 844
Ich will dich lieben, meine 328
Ich will einsam und 720

Ich will, o Vater, allezeit 425
Ich will, so lang ich lebe 816
Ich will von meiner miss. 489
Jehovah! dein regieren 845
Jehovah ist mein licht und 153
Jehovah, nimm doch meine 688
JEsu allerliebster bruder 342
JEsu blut komm über mich 68
JEsu deine liebes-flamme 328
JEsu deine Paßion will ich 69
JEsu deine tieffe wunden 70
JEsu der du meine seele 490
JEsu du mein liebstes 261
JEsu, ew'ge sonne, aller 657
JEsu gieb mir deine fülle 399
JEsu, HErr der herrlichk. 751
JEsu hilff mein creutz mir 689
JEsu hilff siegen, du fürste 599
JEsu, ich fall dir zu fusse 657
JEsu, JEsu du mein leben 641
JEsu komm doch selbst zu 658
JEsu komm mit deinem 441
JEsu kraft der blöden 232
JEsu, lass' mich mit verl. 659
JEsu liebste seele, deiner 511
JEsu meine freude 379
JEsu meine liebe, die ich 817
JEsu meiner seelen leben 641
JEsu meiner seelen licht 70
JEsu meiner seelen ruh 329
JEsu meiner seelen wonne 329
JEsu meines hertzens freude
meine sonne, licht 300
JEsu meines hertzens freud,
sey gegrüsset 706
JEsus meines lebens 71
JEsum will ich lieben, weil 331
JEsu nun sey gepreiset zu 40
JEsu, o du trost der seelen 379
JEsu ruffe mich von der 46
JEsus Christus GOttes 245
JEsus Christus unser hey-
land, der den tod 97
JEsus Christus unser hey-
land, der von uns 467
JEsus, JEsus, nichts als 642
JEsus ist das schönste licht 332
JEsus ist der schönste ram' 263
JEsus ist meines gemühtes 381
JEsus meine zuversicht 924
JEsus nimmt die sünder 245
JEsus selbst mein licht 614
JEsu stärcke meinen glaub. 512
JEsus unser trost und leben 97
JEsu wahres lebens-brodt 659
JEsu wenn ich mein gem. 695
JEsu wie sanft und wie so 615
Ihr armen sünder kommt 491
Ihr christen sebt, daß ihr 98
Ihr die ihr loß zu seyn 19
Ihr glieder Christi, kommt 615
Ihr hertzen, die die reine 343
Ihr jungfraun, wacht, füllt 675
Ihr kinder des Höchsten 144
Ihr lieben christen freut 945
Ihr seelen, die den laster-b. 453
Ihr sünder hört, wer rufft 164
Im finstern stall, o wunder 20
Immanuel, des güte nicht 574
Immanuel, du bräut'gam 333
In allen meinen thaten 770
In dich hab ich gehoffet 601
In dieser morgenstund 874
In dir ist freude in allem 381
In dulci jubilo, nun singet 20
In JEsu namen reis' ich 771
Johannes sahe durchs 951
Ist dieser nicht des Höchsten 72
Ist dirs ein ernst, o seele 442
Ist GOtt für mich, so trete 292
Ist GOtt für uns in aller 361
Ist's oder ist mein geist 952
Kaufet, kaufft die zeit 601
Kein christ soll ihm die 555
Keinen hat GOtt verlassen 362
Keine schönheit hat die 188
Kein grösser wunder findet 21
Keuscher JEsu! hoch von 428
Kleiner knabe, grosser GOtt 22
Komm, beug dich tief 846
Komm GOtt Schöpfer 132
Komm heil'ger Geist, du 132

Komm heilger Geist, HErre 133
Komm himmlischer regen 134
Komm, liebster, komm in 721
Komm, o heilger Geist herein 135
Komm, o komm du Geist 135
Kommst du nun JEsu vom 22
Komm sterblicher betrachte 925
Kommt her ihr menschen 963
Kommt herzu, lasst uns 201
Kommt her zu mir, spricht 277
Kommt ihr menschen, lasst 354
Kommt ihr schnöden 468
Kommt lasst euch den 175
Kommt meine freund 953
Kommt seyd gefasst zum 99
Komm Tröster, komm 136
Kyrie ach Vater höchster 154
Kyrie GOtt Vater in 154
Laß es gehen, laß es stehen 779
Lasset uns den HErren preisen und vermehr. 847
Lasset uns den HErren preisen, o ihr christen 99
Lasset uns ihr christen singen 824
Lasset uns mit JEsu ziehen 616
Laß meiner seelen angst und 512
Lasst uns alle frölich seyn 23
Laß uns doch nicht begehren 627
Lebt Christus, was bin ich 101
Liebe die du mich zum 247
Liebe seele nun dich 468
Liebes hertz, bedencke doch 780
Liebster aller lieben 400
Liebster bräut'gam denckst 576
Liebster heyland acht der 263
Liebster JEsu du wirst 660
Liebster JEsu in den tagen 513
Liebster JEsu, liebstes 676
Liebster JEsu trost der 492
Liebster JEsu was für 264
Liebster JEsu wir sind 426
Liebster Vater ich dein 514
Litaney 778
Lobe den HErren, den 848
Lobe, lobe meine seele 848
Lobet den HErren alle die 875
Lobet den HErren, lobet 882
Lob sey dem allmächtigen 264
Lobsinget GOtt, weil 101
Lobt GOtt ihr Christen 23
Lobt und erhöht des 883
Mach doch den engen 628
Mache dich, mein 677
Mag ich unglück nicht 417
Man klaget, daß kein 345
Man lobt dich in der 849
Maria hat das beste theil 617
Mein abba! dessen treu 829
Mein augen schließ ich jetzt 892
Meine armuht macht 577
Meinen JEsum, der sich hat 334
Meinen JEsum laß ich nicht, ach was wolt ich 335
Meinen JEsum laß ich nicht, JEsus wird 690
Meinen JEsum laß ich nicht, meine seel ist 469
Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich 335
Meine seel erhebt den 165
Meine seel ermuntre dich 73
Meine seele sencket sich hin 369
Meine seele wilt du ruhn 336
Meine seel ist stille zu GOtt 401
Meine seel ist still zu Gott 370
Meine seel! komm in die 370
Meines lebens beste freude 628
Meine sorgen, angst und 781
Mein freund zerschmeltzt 555
Mein geist frohlocket 265
Mein geist, o HErr! nach 782
Mein geist und sinn 247
Mein genug-beschwerter 371
Mein GOtt! das hertz 643
Mein GOtt, dem nichts ist 355
Mein GOtt, der du mich 418
Mein GOtt du bist gerecht 828
Mein GOtt du weist am 313
Mein GOtt! es ist dein 807
Mein GOtt es ist ja lauter 904
Mein GOtt ich habe dich! 372
Mein GOtt ich habe mir 905

Mein GOtt! ich klopf an 532
Mein GOtt wie soll ich 381
Mein grosser freund wird 617
Mein hertzens JEsu meine 266
Mein hertze schwinge dich 23
Mein hertze soll nun gantz 629
Mein hertze, wie wanckest 630
Mein hertz, o GOtt, ist 818
Mein hertz sey GOttes 849
Mein hertz sey zur liebe 401
Mein hertz und sinn den 165
Mein Heyland gieb mich 402
Mein Heyland lehre mich 660
Mein heyland ursprung 267
Mein JEsu dem die 515
Mein JEsu der du mich 706
Mein JEsu der du selbst 618
Mein JEsu der du vor 470
Mein JEsu hier sind 471
Mein JEsu schönstes leben 102
Mein JEsus liegt mir in 707
Mein JEsu süsse seelen 383
Mein König schreib mir 346
Mein lieber GOtt gedencke 202
Mein liebster, mein 708
Mein'm lieben GOtt ergeb 516
Mein Salomo, dein 447
Mein Schöpfer, bilde mich 283
Mein treuer hirt, wie 926
Mein Vater, deine gnad 850
Mein Vater! zeuge mich 284
Mensch! drückt dein creutz 557
Menschen-kind merck eben 278
Mensch erheb dein hertz 314
Mensch wilt du leben 448
Merck, seele merck was 103
Mir ist ein geistlich 752
Mir nach, spricht Christus 619
Mit ernst, o menschen-k. 5
Mit fried und freud ich 928
Mit JEsu fang ich an, mit 337
Mitten wir im leben sind 928
Morgen-glantz der ewigk. 876
Morgenstern der finstern 876
Monarche aller ding, dem 154
Nachdem das alte jahr 41
Nähert euch immer 602
Name voller güte, komm 268
Nicht eins werd ich auf 493
Nimm liebe seele! wohl in 892
Nimm von uns, HErr, du 783
Noch dennoch muß du 558
Nun bitten wir den 137
Nun dancket alle GOtt 850
Nun dancket all und 851
Nun das alte jahr ist hin 41
Nun freut euch GOttes 120
Nun freuet euch ihr brüder 384
Nun freut euch liebes 248
Nun GOtt lob es ist 426
Nun hat das heil'ge 105
Nun hat, o HErr, dein 372
Nun jauchzet all ihr fr. 6
Nun ist auferstanden aus 105
Nun ist der strick zerrissen 373
Nun ist die mahlzeit 883
Nun ist es alles wohl 74
Nun komm der heyden 6
Nun lasset GOttes güte 203
Nun las't uns den leib 928
Nun laßt uns geben und 42
Nun laßt uns GOtt dem 884
Nun lob mein seel den 851
Nun ruhen alle wälder 893
Nun sey einmahl das ziel 315
Nun sich der tag geendet 894
Nun wollen wir lob, ehr 825
Nun sich die nacht 877
Nur deiner liebe kraft 316
Nur du bist würdig HErr 362
Nur frisch hinein, es wird 559
O Allerhöchster menschen 772
O allerschönster freud. 106
O auferstandner sieges f. 107
O christen mensch, merck 516
O creutzes-stand! o edles 560
O! daß ich tausend zungen 852
O der alles hätt verlohren 710
O du allerfäss'ste freude 137
O du allertiefste liebe, die 661
O du liebe meiner liebe 75
O durchbrecher aller bande 603

O du süsse lust, aus der 385
Oefne mir die perlenthoren 954
O elend der betrübten zeit 795
O ewiges wesen! o anfang 663
O ewigkeit du donner-wort 965
O ewigkeit du freuden-w. 954
O feur- und wolcken-seule 301
O finstre nacht, wenn wirst 929
O frommer GOtt! ich dancke 764
O GOtt! da ich gar keinen 454
O GOtt der du aus 170
O GOtt, der du das firm. 799
O GOtt der du in liebes 533
O GOtt, des stärcke hand 189
O GOtt dir danck, ich alle 853
O GOtt du frommer GOtt 772
O GOtt du reines wesen 43
O GOtt du tieffe sonder 155
O GOttes Geist, mein trost 138
O GOttes Sohn, HErr 517
O GOttes Sohn von 560
O GOttes stadt 955
O GOtt es wird wohl keine 784
O Gott ich thu dir dancken 877
O Gott mein Schöpfer 317
O grosse gnad und liebe 269
O grosser Gott, o höchstes 216
O grosser Gott von macht 784
O grosses werck geheimniß 471
O haupt voll blut und 75
O heilgee Geist kehr bey 140
O heilige Dreyeinigkeit 189
O heiliger o guter Geist 141
O heiligste Dreyfaltigkeit 157
O HErre GOtt dein göttlich 443
O herrliches geschöpf 930
O hertz des königs aller 663
O JEsu Christ dein 24
O JEsu Christ, der du mir 665
O JEsu Christe Gottes Lam 76
O JEsu C. Gottes Soha, du 758
O JEsu C. Gottes Sohn, wie 25
O JEsu Christe wahres 752
O JEsu Christ ich preise 455
O JEsu Christ mein schönst. 249
O JEsu deine lieb ist groß 665
O JEsu der du dich vom 108
O JEsu der du dorten selbst 630
O JEsu du bist mein, und 644
O JEsu du mein bräutig. 473
O JEsu Gottes Lämmelein 931
O JEsu hoffnung wahrer 337
O JEsu, JEsu Gottes S. 338
O JEsu komm zu mir, mein 666
O JEsu lehre mich, wie ich 403
O JEsu mein bräutigam 385
O JEsu meine wonne, du 473
O JEsu meine zuversicht 232
O JEsu schönste seelen-zier 339
O JEsu siehe drein, und hilf 604
O JEsu, süsses licht, nun ist 878
O JEsu süß wer dein 269
O JEsu wenn ich deine treu 831
O Lamm das keine sünde je 78
O Lamm das meine schulden 80
O Lamm Gottes hoch 80
O Lamm Gottes unschuldig 83
O licht vom licht, o Vaters 721
O liebe die den himmel hat 53
O meine seel erhebe dich 158
O mensch bedencke stets 632
O menschen-kind, was hast 620
O mensch gedenck daran 270
O mensch liegst du in deinem 518
O reicher Gott von gütigk. 404
O schwerer fall, der Adam 234
O sichrer mensch bekehre 966
O Süsses Gottes Lamm, ich 621
O sünder, dencke wohl, du 678
O süsser Gott, die gütigkeit 171
O süsser stand, o seeligs 722
O süsses gnaden-wort, das 279
O süsses Lamm, laß mich 621
O süsses wort, daß Gott nach 7
O theurer Tröster, heiliger 142
O theures blut! o rothe 83
O tod wo ist dein stachel 108
O traurigkeit! o hertzeleid 83
O treues hertz! wie zeugt 84
O Vater der barmhertzigk. 347
O Vater, Gott von 159
O Vater-hertz! o liebes 667

O Vater, unser Gott 534
O unbegreiflich herrlich 668
O ursprung des lebens! o 668
O wachet auf, ihr faulen 678
O wahrer Gott der du 160
O was für ein herrlich 695
O weißheit aus der höh 773
O welch ein unvergleichl. 456
O welt sieh hier dein leben 84
O wie richtig und wie 696
O wie seelig seyd ihr doch 931
O wie seelig sind die seelen 697
O wir armen sünder! unsre 85
O wunder fluht! das höchste 251
Preiß, lob, ehr, ruhm, 854
Preiß sey dem Vater 143
Printz aus der höh'! der 710
Räum auf mein hertzens 26
Reiner bräutigam 363
Reiß durch bekränckte seele 577
Ringe recht, wenn Gottes 605
Ruhe ist das beste guht 373
Salb' uns mit deiner 218
Schaff in mir Gott ein 302
Schatz über alle schätze 669
Schau JEsu! sieh doch 753
Schau lieber Gott! wie 606
Schau meine armuht an 578
Schaut man das leben an 753
Schein ich vor der welt 633
Schlaff sanft und wohl 764
Schmücke dich, o liebe 474
Schönster aller schönen 669
Schönster Immanuel 670
Schütte deines lichtes 607
Schwing dich auf zu deinen 386
Seelen-bräutigam, JEsu 251
Seelen-bräutigam, o du 622
Seele was ermüd'st du dich 633
Seele was verzeuchst 957
Seelig, ja seelig wer willig 785
Seelig ist die seele, die in 364
Seeligstes wesen, unendl. 387
Sehr groß ist Gottes 318
Sende Vater! deinen Geist 535
Sey frölich alles weit und 109
Sey frölich im HErren 698
Sey gegrüsset und geküsset 47
Sey getreu in deinem 419
Sey Gott getreu, halt 419
Sey hochgelobt barmh. 252
Sey lob und ehr dem 819
Sey mir tausendmahl gegr. 86
Sey mir tausendmal willk. 562
Sey wohlgemuht, o christen 203
Siehe ich gefallner knecht 608
Sieh', die bin ich, ehren-k. 535
Sieh', wie lieblich und wie 348
Singen wir aus hertzen-grund, treten mit 28
Singen wir aus hertzens-grund, loben Gott 884
Singt dem HErrn nah und 855
So bin ich nun nicht mehr 698
So bleibets denn also, daß 809
So führst du doch recht 523
So ist denn nun die hütte 54
So ist denn nun der tempel 110
So ist nun abermahl von 894
So komm geliebte todes 932
So komm, o liebster! komm 271
Soll ich denn mich täglich 645
Soll ich nach deinen willen 405
Solt du bey Gott dein' 738
Solt es gleich bisweilen 365
Solt ich meinen Gott nicht 856
So oft ein blick mich 634
Sorge Vater! sorge du 205
So ruht mein muht in JEsu 375
So tret ich demnach an 879
So wahr ich lebe, spricht 494
So wünsch ich nun ein' 786
Spiegel aller tugend 711
Stell', liebste seele! dich 536
Straff mich nicht in 494
Strahl der Gottheit, kraft 144
Süsser Christ, du, du bist 519
Täubgen fleuch zu deinen 723
Traut'ster JEsu! ehren 671
Tretet ihr lieben, ach! 946
Treuer hirte deiner heerde 754
Treuer Gott! ich muß dir 578

Treuer

Treuer Vater! deine liebe 739
Treuer wächter Israel, deß 792
Treuster meister! deine 272
Triumph, triumph dem Lamm 111
Triumph, triumph, der Herr 112
Valet will ich dir geben 933
Vater unser im 536
Übergrosse wunder-güte 294
Verblendtes hertz! wo 741
Verborgner Gott! du wohnst 724
Vergiß mein nicht, daß ich 525
Verleyh uns frieden 748
Verliebtes lust-spiel reiner 430
Versuchet euch doch selbst 519
Unerschaffne lebens sonne 895
Unrein ist mein gebuhrt 579
Unser herrscher, unser 857
Unser Heyland steht geb. 86
Uns ist ein kind gebohren 29
Unsre müden augen-lieder 895
Unveränderliches wesen 87
Unvergnügte seele, reiß 420
Voller wunder, voller kunst 765
Vollkommenheit, das haupt 690
Vom himmel hoch da kom 30
Vom himmel kam der 30
Von Adam her so lange 56
Von allen menschen abgew. 495
Von Gott will ich nicht 365
Wach auf mein hertz 879
Wach auf, o mensch, o 966
Wach auf, wach auf du 947
Wachet, wachet ihr jungfr. 679
Wacht auf ihr christen alle 948
Wacht auf rufft uns die 949
Walts Gott mein werck 896
Wann endlich, eh' es Zion 755
Wär Gott nicht mit uns 755
Warum betrübst du dich 205
Warum betrübst du dich uñ 787
Warum solt ich mich denn 520
Warum wilt du doch für 206
Warum wilt du draussen 8
Was alle weißheit in der 161
Was beweget mich zu 388
Was bist du doch, o seele! so 787
Was Christi boten lehren 318
Was frag ich nach der welt 635
Was fürcht'st du feind, Her. 47
Was giebst du denn, o 647
Was Gott gefällt, mein 406
Was Gott thut, das ist 407
Was hat ein frommer christ 933
Was hat gethan der JEsus 699
Was häuffst du doch, du 207
Was ist das leben dieser 756
Was ist der mensch daß du 537
Was ist doch diese zeit? was 711
Was kan ich doch für danck 496
Was kan uns kommen an 475
Was lobes soll'n wir dir 858
Was mag sich doch der 906
Was mein Gott will, das 408
Was soll ein christ sich 788
Was suchest du in dieser 636
Was wilt du armer erden 235
Was wilt du dich betrüben 408
Weg eitle welt mit deiner 636
Weg mein hertz mit den 181
Weh mir, daß ich so oft und 496
Weicht ihr eitelen gedanck. 713
Weil dein angenehmes 713
Weil nichts gemeiners ist 934
Weil wir in wassers-nöhten 807
Welch eine sorg und furcht 679
Welt ade, ich bin dein 959
Welt, packe dich, ich sehne 788
Wend ab deinen zorn, lieb. 789
Wenn dein hertzliebster 521
Wenn dich unglück hat 538
Wenn einer alls ding 349
Wenn erblick ich doch 714
Wenn Gottes kraft sich zu 302
Wenn ich betracht mein 691
Wenn ich in todes-nöhten 934
Wenn ich mich recht beseh 526
Wenn meine sünd mich 88
Wenn mein stündlein 935
Wenn vernunft von Christi 89
Wen seh ich dort an jenem 89
Wenn wir in höchsten 790
Werde munter mein 897
Werde munter meine seele 773

Wer

Wer Gottes diener werden 319
Wer im hertzen will erfahren 48
Wer ist diese fürsten-dirne 714
Wer ist wohl wie du, JEsu 273
Wer ist wohl würdig sich 539
Wer nur den lieben Gott 210
Wer recht die Pfingsten 144
Wer sich im geist beschneidet 44
Wer vermag die grossen 366
Wer unterm schirm des 796
Wer weiß wie nahe mir 936
Wer wohl auf ist und 858
Wie bist du doch so fromm 800
Wie daß du doch o sündl. 497
Wie dein nam' ist, grosser 820
Wie der hirsch in grossen 671
Wie fleucht dahin der 907
Wie freuet sich mein hertz 716
Wie freundlich lockst du 821
Wie Gott mich führt, so 409
Wie groß ist deine herrl. 700
Wie groß ist meine miss. 236
Wie gut ists doch in Gottes 211
Wie ist es müglich höchstes 437
Wie ist es so lieblich, wenn 349
Wie kündlich groß sind doch 31
Wie lang hab ich, o höchster 580
Wie lang, o HErr, wie 790
Wie lieblich, sanft und 449
Wie lieblich sind der soñen 285
Wie lieblich sind dort oben 959
Wie schön bist du, mein 961
Wie schön ists doch, HErr 766
Wie schön ist unsers königs 962
Wie schön leuchtet der 879
Wie schön leucht uns der 716
Wie seelig ist der mensche 936
Wies Gott gefällt, so gefällt 409
Wie soll ich dich empfangen 9
Wie spielst du doch mit 822
Wie süß ist dein gebot, du 450
Wie tröstlich hat dein 797
Wie unerforschlich sind, o 527
Wie wird doch so gering 50
Wie wohl hast du gelabet 475
Wie wohl ist mir, daß ich 388
Wie wohl ist mir in meiner 212
Wie wohl ist mir, o freund 375
Wie wohl ist mir, wenn ich 410
Willkommen liebster schatz 32
Wilt du in der stille singen 426
Wir christen-leut, hab'n 33
Wir dancken dir HErr JEsu Christ, daß du für 90
Wir dancken = = daß du gen 121
Wir dancken = = daß du nun 122
Wird gleich dieß hauß 963
Wirff ab von mir das 498
Wir gläuben all an einen 162
Wir menschen sind zu dem 444
Wir singen dir Immanuel 38
Wo denck ich armer mensch 581
Wo Gott der HErr nicht 757
Wo Gottes Geist ein hertz 145
Wohl auf mein geist zum 859
Wohl dem, der fest im 540
Wohl dem, der in Gottes 767
Wohl dem, der sich auf 367
Wohl dem der sich mit 743
Wohl dem menschen, der 445
Wohl recht wichtig und 700
Wo ist meine sonne blieben 582
Wo ist wohl ein süsser leben 726
Wolt ihr den HErren singen 638
Wolt ihr euch nun, o ihr 949
Womit soll ich dich wohl 529
Woran fehlts immermehr 303
Wo soll ich fliehen hin, weil 499
Wo wilt du hin, weils 286
Wunderbarer könig 860
Wunderlich ist Gottes 562
Zeige mir dein angesicht 672
Zerfließ, mein geist, in 390
Zeuch ein zu deinen thoren 146
Zeuch meinen geist, o HErr 673
Zeuch meinen geist, triff 673
Zeuch mich, zeuch mich mit 674
Zeuch uns nach dir, so 122
Zion klagt mit angst und 758
Zu dir, HErr JEsu, komme 522
Zuletzt gehts wohl dem 421
Zweyerley bitt ich von dir 411
Zwey ort, o mensch, hast du 968

Morgen-

Morgen-Gebet.

Barmhertziger, getreuer Gott und Vaterlich wende alle kräfte meiner seele in dieser morgen-stunde zu dir und preise dich mit freudigem muht, daß du mich diese nacht hast sicher ruhen und schlaffen lassen, und für aller nachstellung der bösen geister und menschen mich und alles, was du mir gegeben, in deine mächtige beschirmung genommen hast. Erwecke mich hiedurch kräftig, daß ich diesen tag und die gantze zeit meines lebens nur allein in deinem dienste und gehorsam zubringen und anwenden möge. Gieb du mir dazu selbst alle nöhtige kraft und vermögen. Treibe aus meinem hertzen alle gedancken und begierden, die dir und deiner heil. natur zuwider sind. Laß keine arge und dir mißfällige bewegung darin stehen bleiben, und laß nichts aus meinem munde oder andern gliedern des leibes herfür gehen, als was dein guter Geist selbst in mir würcket, damit ich nicht von deiner liebe und gemeinschaft weiche, noch den meinigen oder sonst jemanden mit worten oder wercken ärgerlich und anstößig werde. Wenn ich aus schwachheit oder übereilung irgend worin fehlen solte, so zeige mir meine abweichung gleich im gewissen an, und treibe mich durch deinen Geist, daß ich mit zerknirschtem geiste meine unart erkenne und fühle, daß ich hertzliche begierde habe, davon mich loß zu reissen, daß ich im festen glauben mich des verdienstes JEsu getröste, bey dir gnade und vergebung finde; in dem blute JEsu die reinigung von der tieffen seelen-verderbniß und allen fleischlichen lüsten mit ernst suche, als ein rebe an ihm im glauben beständig hange, und also wider alles böse ohne aufhören streite und kämpfe. Laß deinen guten Geist mich ohne unterlaß zum guten ziehen, gieb mir ein williges und gehorsames hertz auf seine bewegung genau zu mercken, und solche allezeit und ohne aufschub in der that auszurichten, und werde doch nimmer müde mich wieder zu recht zu weisen, wenn ich auf irrwege gerahte. Sey mir allezeit im gemühte nahe, und laß deine unterweisung und erinnerung mir nimmer fehlen, daß ich dein wort immer im hertzen behalte, und deine stimme gerne höre und lerne. Lehre mich keine lust suchen, als deine liebe, keine vortheile als die schätze und gaben deines heiligen Geistes, keine ehre, als daß ich dein kind und dir ähnlich werde, keinen schmuck, als das kleid der gerechtigkeit JEsu Christi, keine nahrung und leben, als deine gnade und gemeinschaft. Benimm mir alle ängstliche sorgen für das zeitliche, und drücke mir tief ins hertz, daß du mich nicht verlassen noch versäumen, sondern alles nohtwendige mir zufallen lassen werdest, wenn ich am ersten nach deinem reich und nach deiner gerechtigkeit trachte. Heilige und seegne alle wercke meiner hände und meines berufs und neben mir auch alle, die dir angehören. Erbarme dich des allgemeinen elendes

aller

aller menschen und wohltrideuden; mache der bosheit ein ende, hohle die unbekehrte und feinde der wahrheit aus ihrem verderben kräftig herum; und fördere alles gute. Ins besondere empfehle ich deiner gnaden-leitung die meinigen; wie auch meine obern und herrschaften. Gieb uns deinen frieden in zeit und ewigkeit durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern einigen Erlöser und Seeligmacher, Amen!

Abend Gebet.

SAmmle, o Gott! alle meine gedancken und kräfte jetzo in dir zusammen, damit ich dir würdiglich dancken könne durch JEsum Christum deinen Sohn für alle das gute, das ich heute aus deiner Vater-hand empfangen habe. Du hast mich und all das meinige in deinen mächtigen schutz genommen und mir sonst viele leibliche wohlthaten zufliessen lassen; denn ich bekenne dir zum preise, daß ich nicht einmahl bey leben hätte bleiben, geschweige sonst ruhig leben können, wo dein auffehen nicht meinen odem bewahret hätte. Und wenn du auch heute mir etwa eine züchtigung und demühtigung zugeschickt hast, so sey dir auch dafür hertzlich danck gesaget, denn du hast dadurch meine seele von der welt abzuziehen gesucht. Du hilffest ja immer eine last nach der andern ablegen und trägest uns dabey mit vieler geduld und regierest uns mit vielem verschonen. Insonderheit preise ich deine ewige liebe, daß du mich durch deinen heiligen Geist aus deinem worte im gewissen oft zugeredet, mich über meine böse dinge inwendig bestraffet, und mir deinen guten, wohlgefälligen und vollkommenen willen im hertzen kund gemacht und beständig fürgehalten hast. Vergieb mir, lieber Vater! alles, worin ich solchem nicht nachgelebet habe, und erinnere mich jetzo selber durch den Geist deiner zucht, wie und wo ich diesen tag von dir und deinem heiligen wege abgewichen bin, und laß mich in den wunden JEsu barmhertzigkeit, sicherheit und ruhe finden. Laß mich deine gnade nicht wegwerffen noch auf muhtwillen ziehen, sondern mache mich rechtschaffen vor deinem angesichte, und prüfe, wie ichs meine; ja laß mich täglich in deiner liebe und erkentniß wachsen, und was versäumt ist, ersetze du selbst. Nimm mich von neuen auf in deine heilige fürsorge und laß mich diese nacht unter deiner gnädigen beschirmung nebst allen deinen kindern und freunden, ja deiner gantzen gemeinde sicher liegen und schlaffen, und lagere deine heilige engel um uns her, daß weder böse geister noch sonst etwas feindseeliges sich zu uns nahen, und ihr böses fürnehmen an uns vollführen können. Erbarme dich aller menschen! laß mit heiligen gedancken mich niederlegen und bleibe du mir im gemühte selbst gegenwärtig, so werde ich von allen unreinen lüsten und bewegungen befreyet bleiben, und in und mit dir wie-

der

der erwachen. Oeffne mir morgen hertz und mund dich dafür zu loben und in deiner kraft einher zu gehen, bis endlich der abend meines lebens kommt und ich ewig in deinem lichte leben und wandeln möge. Das gieb mir durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, amen!

Kurtze Form einer Beichte.

ICh armer sündiger mensch bekenne hiemit vor den augen des allsehenden Gottes, daß ich nicht allein in sünden empfangen und gebohren, sondern auch durch diese erb-sünde so vergiftet und an allen kräften verdorben bin, daß in mir nichts als lauter fleischliche, weltliche und irrdische gedancken und begierden aufsteigen, und äusserlich in worten und wercken oft mit und wider meinen willen herfür brechen, ja daß ich Gott und seine heilige gebote heimlich hasse und mannigfältig übertrete, den mit ihm in der tauffe gemachten bund leider! nicht so in acht nehme, wie ich es Gott gelobet habe, der welt mehr als Gott nach der neigung meines bösen hertzens anhange, und meinen nechsten oft beleidige, daher ich den Gottes zorn und alle trübsal und angst zeitlich und ewig wohl verdienet habe.

Dieser mein sündlicher und elender zustand solte mir nun billig grosse unruhe und bekümmerniß machen, und muß ich dieses mit zu meinem gröSten verderben rechnen, daß ich darüber nicht so viel schmertzliche empfindung habe, als die wichtigkeit der sache erfodert. Ich wolte auch gerne, daß es anders mit mir wäre; und ich weiß keinen andern rahtt, als daß ich im glauben an Christum und sein verdienst, leyden und tod zu Gott und seiner erbarmung fliehe, gnade und vergebung meiner sünden und der sünden straffen suche; und um die veränderung meines bösen hertzens Gott beständig anruffe.

In solchem guten vorsatz komme ich zu euch als einem berufenen diener JEsu Christi, und bitte, ihr wollet auf solchen meinen glauben mir die vergebung meiner sünden verkündigen, mir mit nöhtigem unterricht und trost an die hand geben auch mich in dem heil. abendmahle mit dem leibe und blute Christi speisen und trancken, weil ich weiß und glaube, daß mir darin die würckliche vergebung aller meiner sünden, und die reinigung von aller befleckung versiegelt und bestätiget wird.

Ich verspreche und hoffe durch die kraft und gemeinschaft JEsu Christi mein sündliches wesen inwendig immer mehr und mehr zu unterdrücken und zu tödten, und äusserlich zu verwehren, daß es nicht in worte und wercke mit meinem wissen und willen ausbreche, wozu er mir seinen Geist selbst geben wird, von dem ich mich gerne und willig zu einem heil. leben will treiben lassen. Gott sey mir armen sünder (sünderin) gnädig!

ERRATA
des Tonderschen Gesang-Buches.

No. 13. vers. 3. die ihr verlohrnes pro: ihn.
n. 52. v. 4. alles Fleisch erstrecket, pro: erschrecket.
n. 85. v. 10. dem er mich anvertr. pro: mir.
n. 102. v. 10. soll ich den Sünden-Unst. (ich) fehlt.
n. 109. v. 8. denn leb ich wohl pro: denn ich leb wohl.
n. 191. v. 4. Er ist die Quell pro: es die Quell.
n. 212. v. 2. keine Lieder pro: seine Lieder.
n. 216. v. 5. machest du dir gl. pro: du dich gl.
n. 230. v. 5. die Sterne seyn pro: die Sterne sein.
n. 231. v. 2. spielet Wald pro: Weld.
n. 234. v. 5. und schwinget sich pro: und zwinget.
n. 240. v. 2. nirgend zu, als daß du (daß) fehlet.
n. 252. v. 8. nach Verlangen pro: nacht verl.
n. 260. v. 1. Staub und nichts vor dir pro: von dir.
n. 277. v. 4. Spreuer pro: Spreu er.
n. 282. v. 6. Nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er sich mit ꝛc. pro: wer ihm & pro der sich.
n. 287. v. 4. zum Heyl und Seelen-Hort pro: Wort.
n. 290. v. 4. hitzen pro blitzen.
n. 300. v. 9. aus diesen Namen sein pro: aus diesem Namen seyn.
n. 325. v. 13. Nimm mich nur immerf. (nur) fehlt.

No. 333. v. 8. der Glaub giebt aus pro: giebs uns.
v. 13. Preiß pro: Periß.
n. 337. v. 14. tröstet mich pro: troste mich.
n. 338. v. 2. Nun weiß und gl. pro: Nur.
n. 350. v. 2. den, welchem sie als Braut pro: den, welchen.
n. 363. v. 2. ließ: dem Geist pro: dein G.
v. 10. weil denn in deinen Sch. (in) fehlt.
n. 367. v. 5. das ihn pro daß.
n. 398. v. 4. Sinnes pro Seines.
n. 402. v. 11. werd' pro würd' ver.
n. 406. v. 8. zu lieben pro zu Liebe.
n. 409. v. 14. um Sie pro um sich.
n. 411. v. 6. weisen R. pro weiser.
n. 424. v. 2. anfeinden pro anfinden.
n. 433. v. 16. Ruhe den erst pro denn.
n. 436. v. 1. gar mög' mit (zur) Sicherheit, (zur) muß wegbleiben.
n. 438. v. 4. mir erg. pro nur.
n. 448. v. 4. mich pro mir.
n. 545. v. 7. Tranck; sie zu. Semicolon ist recht zu setzen.
n. 550. v. 6. das er zuletzt pro daß.
v. 8. Missethat,. (nicht punctum.)
n. 555. v. 7. billig pro willig.
n. 592. v. 2. die dich pro sich.
n. 490. v. 4. endlich muß sich lüg. pro ich lüg.
n. 479. v. 7. meinen armen g. pro argen.
n. 514. v. 3. dessen Wort wir pro mir.
n. 530. v. 3. in dein gr. pro in ein gr.
n. 553. v. 9. sey zu deinem Tisch geladen, soll heissen: Komm zu deinem Tisch geladen.
n. 582. v. 1. zermalmt vor Leyd und Schmerze. (vor Leyd) fehlt.

No. 622. v. 2. deß Auge pro das A.
n. 644. dem, der den Rock pro denn.
n. 652. v. 6. die Kindschafft pro Kundschafft.
n. 670. v. 5. keine Hand pro deine H.
n. 679. v. 5. vor Israel pro von Isr.
n. 683. v. 8. Vergänglichkeit pro Vergnüglichkeit.
n. 711. v. 4. sich zum Herren pro dich.
n. 713. v. 7. man nun dort pro nur.
n. 720. v. 1. dem, welcher pro denn.
n. 754. v. 10. Fesseln pro felsen.
n. 760. v. 2. keine Weise pro eine W.
n. 794. v. 4. lachen pro wachen.
n. 795. v. 2. den besten Theil pro dein.
n. 808. vers. 3. am kleinsten pro am klärsten.
n. 813. v. 1. das der Glaube pro den Glauben.
n. 814. v. 13. Thon pro Thron.
n. 826. v. 2. Sinnen pro seinen.
n. 847. v. 3. leiblichen Sachen pro lieblichen.
n. 853. v. 3. dich seinen Sohn pro seinem.
n. 884. v. 1. auf die der der Feind pro auf dir.
n. 890. v. 8. Glaubens rein pro mein.
n. 892. v. 2. ließ: Lehr-Amt pro letzte Amt.
v. 8. nimmer pro immer.
n. 910. v. 4. will auch ich ihn, (ich) ist ausgelassen.
n. 918. v. 6. für die gantze pro für der gantze.
n. 956. v. 1. das mich schreckte pro der mich schreckte.
n. 974. v. 1. zu meinem pro zu meinem.

No. 976. v. 2. Seyd frölich, munter, jauchzt und klingt, frohlockt mit Händen, tantzt und springt, pro: Seyd frölich, jauchzt und klingt, frohlockt mit Händen, jauchzt und springt.

n. 985. v. 1. der HErre pro HErr.

n. 1021. v 6. mein Werck pro werd.

n. 1023. v. 1. Ruhe nimmer nöhtig pro immer.

n. 1097. v. 1. im Fortgang pro ein Fortgang.

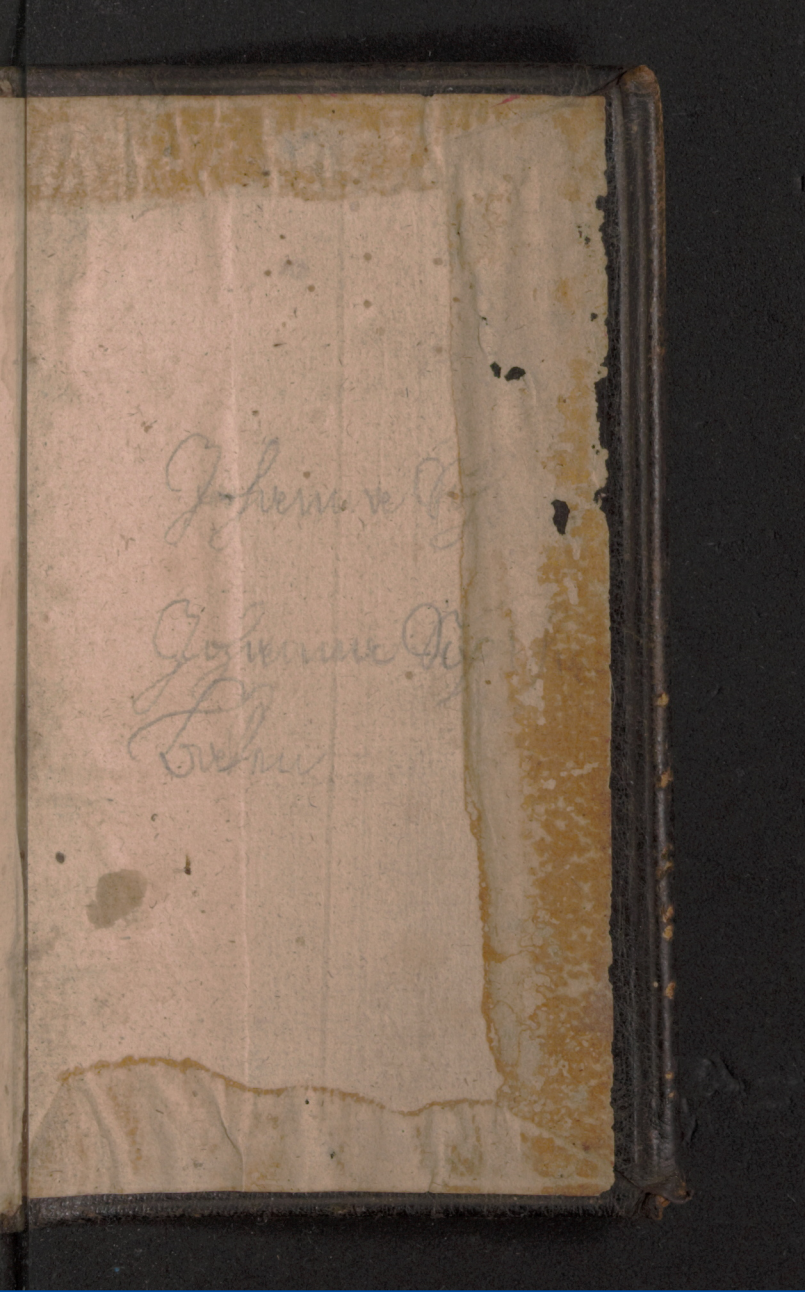
n. 1123. v. 1. hingeht die Zeit, hergeht der Tod, soll heissen, herkommt der Tod.

Uber No. 966. stehet: nach der Erndte, das muß weg, weil sich davon gar nichts in der Materie findet.

Uber folgende Num. fehlen nachgesetzte besondere Rubriqven, als:

Uber No. 930. In Krieges-Zeiten.
- No. 933. In Pest- und Sterbens-Läuften.
- No. 938. In grosser Dürre.
- No. 940. Bey vielem Regen.
- No. 941. In theurer Zeit.
- No. 942. In Armuht und andern kümmerlichen Umständen.
- No. 944. Bey hartem Donner und Ungewitter.
- No. 947. In Wassers-Noht.
- No. 949. In Feuers-Noht.
- No. 950. In Kranckheit.


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835395189/phys_1020
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835395189/phys_1021
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835395189/phys_1022
DFG

Nähert euch immer 602
Name voller güte, komm 268
Nicht eins werd ich auf 493
Nimm liebe seele! wohl in 892
Nimm von uns, HErr, du 783
Noch dennoch muß du 558
Nun bitten wir den 137
Nun dancket alle GOtt 850
Nun dancket all und 851
Nun das alte jahr ist hin 41
Nun freut euch GOttes 120
Nun freuet euch ihr brüder 384
Nun freut euch liebeu 248
Nun GOtt lob es ist 426
Nun hat das heil'ge 105
Nun hat, o HErr, dein 372
Nun jauchzet all ihr fr. 6
Nun ist auferstanden aus 105
Nun ist der strick zerrissen 373
Nun ist die mahlzeit 883
Nun ist es alles wohl 74
Nun komm der heyden 6
Nun lasset GOttes güte 203
Nun laß't uns den leib 928
Nun laßt uns gehen und 42
Nun laßt uns GOtt dem 884
Nun lob mein seel den 851
Nun ruhen alle wälder 893
Nun sey einmahl das ziel 315
Nun sich der tag geendet 894
Nun wollen wir lob, ehr 825
Nun sich die nacht 877
Nur deiner liebe kraft 316
Nur du bist würdig HErr 362
Nur frisch hinein, es wird 559
O Allerhöchster menschen 772
O allerschönster freud. 106
Auferstandner sieges f. 107
Christen mensch, merck 516
Creutzes-stand! o edles 560
daß ich tausend zungen 852
Der alles hätt verlohren 710
Du allersüß'ste freude 137
Du allertiefste liebe, die 661
Du liebe meiner liebe 75
Durchbrecher aller bande 603